# Urkunden- und Quellenbuch

## zur Geschichte der altluxemburgischen Territorien bis zur burgundischen Zeit

von

**Cam. WAMPACH**

---

**Band I**

(bis zum Friedensvertrag von Dinant 1199)

mit 3 Karten und 4 Kunsttafeln

---

Luxemburg

Druck und Verlag der St. Paulus-Druckerei

1935


BIBLIOTHEQUE NATIONALE
LUXEMBOURG

*Herrn Staatsminister Dr. Jos. Bech*
*Präsident der Luxemburgischen Regierung*
*in aller Hochachtung und Verehrung*

*Nulli sit onerosum, quod personas istas hic annotavimus, quarum nomina frequenter in cartis abbatiarum inveniuntur.*

*Albrici monachi Trium Fontium chronica* = *SS. XXIII, S. 818.*

# VORWORT.

Seitdem die beiden Bände Echternacher Geschichte in die Öffentlichkeit gegangen sind, regte sich in mir der Wunsch, die geschichtliche Entwicklung der altluxemburgischen Lande zu schreiben. Historisches Geschehen, Werden und Blühen der alten Reichsabtei ist bedingt gewesen durch das gleiche historische Werden der Lande, in die sie sich hineingestellt sah. Historisches Baumaterial für die Entwicklung der alten Kulturzentrale an der Sauer, im Mittelmoselgebiet, zusammenzutragen, bedeutete das gleichzeitige Sammeln und Erfassen des Quellenmaterials zur Geschichte der Lande von Mittelmosel und Mittelmaas. Aber nur bruchstückartig ist dieses Material. Aus dem Vollen zu schöpfen, aus vielen vorliegenden Quellen, Annalen, Chroniken und Urkunden historisches Werden zu verfolgen, ist nicht möglich. Das wird jeder Fachmann für die Zeiten des 7.—11. Jahrhunderts unterstreichen können : nicht allein für altluxemburgische Territorien.

Als darum auch vor nunmehr acht Dezennien Würth-Paquet schlecht und recht ans Regestrieren des die altluxemburgischen Territorien betr. Quellenmaterials heranging, begann er seine Arbeit mit dem Ende des 12. Jahrhunderts, mit der Zeit der Gräfin Ermesindis, die dem Diplomatiker und Quellensammler nicht mehr jene schwierigen Fragen wie die vorhergehenden Jahrhunderte bietet. Und alle vorangehenden Zeiten, auch die an historischem Geschehen so reichen Dezennien Heinrichs des Blinden von Namür und Luxemburg, des Vaters der Ermesindis, sind so recht auf lange Zeit hin die *tache blanche*, nicht allein für luxemburgische Lande, sondern für die Reichskarte überhaupt geblieben. Und dennoch hätte auch dem alten Sammler genügend Quellenmaterial zur Verfügung gestanden, die Zeiten bis zur Gräfin Ermesindis regestartig festzuhalten !

Welche Bedeutung die Urkunden für die Geschichte haben, was alles aus denselben zu schöpfen ist, wenn man nur mit Einsicht und Geschick an deren Studium herantritt, haben uns die Meister der Diplomatik gezeigt und gelehrt. Das habe ich selbst kürzlich durch meine Publikationen über die alte Reichsabtei Echternach bewiesen. Übrigens liegt das begründet im Wesen der Urkunde selbst. „Fast ausschließlich von solchen abgefaßt, welche die Wahrheit kannten und sie sagen wollten, ist ihre Glaubwürdigkeit nicht leicht einem Zweifel unterworfen. Stets gleichzeitige Nachrichten, zeigen sie die Sachen, wie man sie damals sah und kannte, nicht wie man sie sich später dachte. Aufs sorgfältigste mit der Zeit und dem Orte der Ausstellung versehen, gewähren sie für die Aufeinanderfolge der Begebenheiten und für die räumliche Bewegung der handelnden Personen einen unfehlbaren Leitfaden. Sie berühren alle Verhältnisse. Sie verlassen uns auch an jenen Orten und zu jenen Zeiten nicht, wo kein Geschichtsschreiber das Dunkel der Vorzeit erhellt."[1]

---

Verschieden wie die Lande, aus denen sich die nachmalige Grafschaft, bezw. das Herzogtum Luxemburg bildete, sind auch die Archivbestände, denen wir eine Kunde über die frühmittelalterliche Geschichte unserer Territorien verdanken. Da ist zunächst und hauptsächlich an die alten Archivbestände der Abteien und Kirchen zu denken, deren Einfluß sich über unsere Lande erstreckte: an die Bestände der Trierer Domkirche, der Trierer Abteien vor allem. Keine Abtei aber, selbst Echternach nicht, war so innig verknüpft mit dem luxemburgischen Grafenhause für die Zeiten des 9.— 12. Jahrhunderts wie Sankt Maximin von Trier. In weit größerem Maße wie Echternach, war diese Abtei der Gegenstand der Schenkungslust und der Betreuung durch die Angehörigen des Grafenhauses vom Bockfelsen. Über das gesamte heutige Luxemburg dehnte sich Sankt Maximiner Klostergut. Die Urkundenbestände dieser Abtei liefern darum eine hauptsächliche Quelle zur luxemburgischen Geschichte.

Während von Nordosten der alten luxemburgischen Terri-

---

1) J. Fr. BÖHMER, *Regesta regum atque imperatorum Romanorum*. Frankfurt, 1831. Vorrede, S. 3. Analog ungefähr K. Fr. STUMPF, *Die Reichskanzler*. I, II, Einl., S. 13. Siehe auch die Bemerkungen von L. DELISLE, *Catalogue des actes de Philippe-Auguste*, Einl. S. 5.

torien der Einfluß der Abtei Prüm sich geltend machte, ja, bis zum Weichbild der alten Grafenburg und weiter hinaus sich bis ins Quellgebiet der Alzette und zu beiden Seiten der Mosel, um Remich herum, ausdehnte, beherrschte die Doppelabtei Stavelot-Malmédy den ganzen Norden der ehemaligen Gebiete. Vom Westen her aber dominierte Sankt Hubert, bis im 12. Jahrhundert Orval mächtig in dessen Einflußsphäre einbrach. Die Archivbestände dieser Abteien, wozu noch allmählich weitere jüngere Stiftungen (Aywaille, Longwy, Unsere Liebe Frau = die Altmünsterabtei zu Luxemburg, Himmerode) ihre Bestände anfügen[2], bilden die Fundorte für die Geschichte der ersten Zeiten, die zu schreiben ich mir vorgenommen habe.

Eigentümlich und befremdend ist das Auftreten von Besitz der fränkischen Abtei Lorsch in unsern Landen. Insofern sich die daran knüpfenden Rechtstitel (im *Codex diplom. Laureshamensis* im bayrischen Hauptstaatsarchiv zu München) nur für die Zeiten Pippins, Karls des Großen und Ludwigs des Frommen nachweisen lassen, mag mein Urteil zutreffend sein, daß die Angehörigen der Sippe des Gründers unsern direkt heimatlichen Gegenden entstammten. Bald muß dieser Lorscher Besitz gegen andern, der großen Abtei besser gelegenen, ausgetauscht worden sein.

Daß ich in der Niederschrift der Quellen und Urkunden dieses ersten Bandes wohl nicht mehr auf die Echternacher Bestände zurückzugreifen habe, und nur gelegentlich daraufbezügliche Herrscher- und Grafenurkunden im Regest festhalte, ist wohl jedermann ersichtlich.

Nur ein kleiner Teil der Urkunden dieses ersten Bandes ist uns im Original überliefert. An den Archiven und Bibliotheken von Koblenz, Trier, Heidelberg, Düsseldorf, Berlin, Paris, Lüttich werden sie verwahrt. In den Vorbemerkungen zu den jeweiligen Nummern habe ich auf den Aufbewahrungsort verwiesen. Ein gradezu merkwürdiges Geschick ist es, daß für die frühmittelalterliche Geschichte Altluxemburgs auch keine einzige Originalurkunde auf dem Regierungsarchiv zu Luxemburg

2) Für etwaige andere nebensächliche Bestände verweise ich auf diese und jene Nummer und deren Vorbesprechungen. Besonders sei für die Stiftung des Priorats Useldingen auf einige Urkunden und Kopien im Departementalarchiv zu Dijon hingewiesen.

bewahrt wird : es sei denn allein jenes *Epternacense* (bei C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 47, vom Jahre 762 : früher zu Weimar), das neben andern etwas jüngeren Urkunden durch hochherziges Geschenk des früheren deutschen Gesandten zu Luxemburg, Freiherrn von Ow-Wachendorf, in den Besitz der großherzoglichen Regierung überging, oder jene die gesicherte Abtswahl von Sankt Hubert betreffende Papstbulle Lucius III. aus dem Jahre 1184.

Einige Urkunden, die sich auf die Neustiftung des Luxemburger Grafenhauses in unmittelbarer Nähe des gräflichen Schlosses (die Stiftung Unserer Lieben Frau, nachmalig Altmünsterabtei genannt) beziehen, bewahrt das Großherzoglich Historische Institut zu Luxemburg : einige andere, dem 11.—12. Jahrhundert zugehörig, ruhen zu Arlon und Brüssel. Für das 13. Jahrhundert endlich kommt auch das Regierungsarchiv zu Luxemburg in Frage.

Ist das Geschick nun weniger günstig für die Originalurkunden gewesen, so ist uns doch deren Kopie in den diesbezüglichen Chartularen erhalten geblieben. Über den *liber aureus Epternacensis* und seine große Bedeutung für die eigentlichen Mittelmoselgebiete habe ich gehandelt : s. C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 1 (1929), S. 67—110; I, 2 (1930). Auch Sankt Maximin hatte einen *liber aureus* : aber diese kostbare Handschrift ist verloren gegangen. Aus nicht viel späterer Zeit aber datiert das Sankt Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz (I C 15 : alte Zählung 641/83), das zum *liber aureus* der Abtei in irgend einer Beziehung stand, ohne indes dessen Copie oder Konzept zu sein ; letzteren Gedanken s. noch bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, Einl., S. 4 ; zur Handschrift vgl. auch LAMPRECHT, *Deutsches WL.*, II, S. 750 ff. BRESSLAU, *Westdeutsche Zeitschrift*, V, S. 22 ff.

Die Handschrift, mit Pergamentblättern verschiedenen Ausmaßes (durchschnittlich 322,5 × 216 mm.), enthält 12 Lagen verschiedener Stärke mit drei vorgebundenen Blättern : 3|8|8|8|6|6|8|8|8|7(+1)|8|5(+1)|8|. Verschiedene Blattzählungen sind nachzuweisen : ich hielt mich an die ziemlich moderne für die exzerpierten Urkunden. Die Schrift jeder Seite steht zwischen je einem senkrechten Linienpaar. Die horizontalen Linien, 25 für den alten Codex, durchschneiden die Begren-

zungssenkrechten. Diese wie die horizontalen sind zum Teil mit schwachem Blei vorgezogen, zum Teil blind durchgedrückt. Gutes Pergament wechselt mit ganz vergilbtem. Viele Folien sind angeschnitten und zeigen Lücken. Mehrere Hände waren an der Niederschrift beteiligt: sie unterscheiden sich so wenig von einander, daß ich auf eine Abgrenzung der verschiedenen Anteile verzichten kann. Die Spiegelblätter des alten Einbandes sind noch vorhanden. Der jetzige, aus dicker Pappe mit Überzug von braunem Leder und mit Blindpressung, hat weder Schließen noch Buckeln.

Die abgebildete Schrift (s. Tafel I) gehört einem Schreiber an, der an der Fertigstellung der HS. erheblichen Anteil hat. Individuelle Züge der HS. sind die mächtig entwickelten Oberschäfte von *f*, *s*, *h*, *l*, *b*. Der Schaft von dem unzialen *d* mit seiner weit nach links gezogenen Oberlänge durchschneidet die andern Oberschäfte desselben Wortes. Diese Art der Schrift gemahnt an so manche Urkundenschrift der Zeit. Rundes (unziales) und senkrechtes *d* sind unterschiedlich gebraucht, ohne daß sich indes für die Anwendung der einen oder andern Form eine besondere Regel aufstellen ließe. Rundes *r* erscheint nie selbständig und wird nur nach *o* und in der altbekannten Genitivendung gebraucht. Ich konnte diese *r*-Form nicht nach andern Bogenbuchstaben nachweisen, wie ich z. B. zu den Urkunden von Adalbero von Sankt Paulin ausgeführt habe. Nach *p*, auch einem Bogenbuchstaben, dgl. nach *b*, erscheint ein senkrechtes *r*: s. *prata*, f. 15', Zeile 9; *proprii*, f. 15, Zeile 3; *salubri*, f. 16', Zeile 4. Aber senkrechtes *r* steht auch nach *o* ; s. *corroboramus*, f. 23, Zeile 6. Von gotischen Bogenverbindungen halte ich fest : *b-b*, *p-e*, *p-p*, *p-o* (aber noch erst zaghaft). Durch Aneinanderschieben der Schäfte, durch schöne An- und Abstriche werden andere Ligaturen erzielt. In Majuskel - *N* hebe ich den doppelten Stützbalken hervor : dieses *N* ist der betreffenden Hand eigen. Andere Majuskelformen erzielt der Schreiber durch Hochziehen der Minuskelbuchstaben.

Das ganze Schriftbild weist auf das ausgehende erste Viertel des 13. Jahrhunderts. Faktisch bildet die Inkardinierung der Kirche von Detzem (Landkreis Trier) aus dem Jahre 1225 (HS. f. 80) den Abschluß des eigentlichen ältesten Teiles der HS. Die nachfolgende Urkunde von Papst Gregor [IX.], die Aufnahme des Abtes und der Abtei von Sankt Maximin in den beson-

deren Schutz des hl. Petrus, rührt von einer jüngeren Hand, dem ausgehenden 13. Jahrhundert angehörig, her.

Zur Charakteristik der HS. ist nichts Besonderes hervorzuheben. Königs- und Papsturkunden werden in Anlehnung an die Vorlage wiedergegeben. Wo die erste Hand die Vorlage in den akzessorischen Teilen nicht geboten hatte, holte eine jüngere das Ausgelassene nach. Nur wenige Urkunden bietet das Chartular nach dem Verlust der Reichsunmittelbarkeit. Offenbar leitete den oder die Schreiber der HS. die Größe und Würde einer *abbatia regalis*. Nach Eintreten der großen Cäsur in der Geschichte der Abtei war die Begeisterung gewichen, nach Art der vorangegangenen Periode alte Besitz- und Rechtstitel zu verzeichnen. Freilich mag dieser Umstand auch, wie in andern Abteien, im Wandel des Urkundenwesens begründet sein.

Noch auf eine andere größere Quelle der Geschichte des ersten wie des späteren Mittelalters, selbst noch fürs 15.—17. Jahrhundert, ist hier hinzuweisen : auf das *Archivium Maximinianum*. Als Autor gilt Abt Alex. Henn von Sankt Maximin.[3] Seinem Onkel Maximin Gülich war er als Abt im Jahre 1680 gefolgt. Zur selben Zeit etwa leiteten zwei jüngere Brüder die Trierer Abteien Sankt Matthias und Sankt Martin. Als werdendem und heranreifendem Klostermönch standen Alexander Henn alle Drangsalen und Verheerungen der Heere Ludwigs XIV. vor Augen. Als ihn nun ein gütiges Geschick an die Spitze der Abtei des heiligen Maximin berief, war sein Bestreben, das zerrüttete Abteivermögen wiederherzustellen. Zu diesem Zweck hat er alle im Archiv der Abtei befindlichen Urkunden über die Provenienz des abteilichen Besitzes sammeln, und, wo die Besitztitel fehlten, diesen neu aufnehmen lassen. In 15 großen Foliobänden, die sich heute alle auf der Trierer Stadtbibliothek befinden, faßte er sämtliche Besitztitel zusammen. Die Urkundenabschriften ließ er notariell beglaubigen : von den Notaren halte ich die Namen Conrardi und Martini fest. Alexander Henn

3) Zu ihm s. DIEL, *Die Gebrüder Henn = Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cisterzienserorden*, VIII, 1887, S. 220 ff. Siehe auch *Rhenus = Zeitschrift für die Geschichte des Mittelrheines*, III, 1886, S. 29 ff; G. KENTENICH, *Drei Hennen = Trierische Heimat*, VI, Heft 4, 5, S. 74 ff. u. schon vorher LAMPRECHT, *Deutsches WL.*, II, S. 706 ff.

ist auch der Geschichtsschreiber der Kriegsereignisse von 1673 in Mosel- und Trierer Landen geworden : s. die Übersetzung und den Druck davon von Lager in *Trierer Chronik*, Heft 2, 3. Er war es auch, der 1693 die klösterliche Disziplin zu Echternach wiederherzustellen berufen war : *Trierische Kronik* (!), V, 1820, S. 144. Vereinzelte jüngere Chartulare aus Sankt Maximin, die im Staatsarchiv zu Koblenz ruhen, finden in den Vorbemerkungen zu verschiedenen Urkunden Erwähnung.

Der *liber aureus* von Prüm, ein Prunkstück der Stadtbibliothek von Trier, bietet eine gewisse Ausbeute für gegenwärtige Zwecke. Zu verschiedenen Malen lag diese kostbare HS. den Fachgelehrten vor[4]: ich kann es mir ersparen, noch einmal darauf einzugehen. Dasselbe wäre zu sagen vom Prümer Urbar[5], das nunmehr zu Koblenz beheimatet ist. Zu bedauern ist es, daß die tiefgründigen Untersuchungen von Dr. M. Willwersch, einem Schüler von Altmeister Tangl, nicht zu Ende geführt und gedruckt werden konnten. Mit dieser Arbeit wäre noch auf eine dankbare Aufgabe „der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde" hinzuweisen.

Über die Überlieferung der Urkundenbestände und der Archivalien von Stavelot-Malmédy haben HALKIN und ROLAND im *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy* alles Wissenswerte erbracht : indem ich auf ihre Ausführungen verweise, habe ich an dieser Stelle meiner Pflicht genügt. So verweise ich auch für die aus Sankt Hubert und aus Orval stammenden Urkunden auf die einleitenden Worte von G. KURTH und P. GOFFINET in ihren diesbezüglichen Editionen. Nicht wenige Rechtsakte, die auf die Trierer Erzbischöfe, bezw. auch auf die Trierer Kirche selbst zurückgehen, sind in den Balduineen, das heißt in jener von Erzbischof Baldewin von Trier veranlaßten großzügigen Sammlung überliefert, die uns in vier Exemplaren, wovon drei im Staatsarchiv zu Koblenz, ein anderes, das sog. Kesselstadt'sche, im gräflich Wilczeck'schen Archiv

4) LAMPRECHT, *Deutsches WL.*, II, S. 737, Anm. 3. THAUSING und FOLTZ, *Das goldene Buch von Prüm* = *M. J. Ö. G.*, I, S. 98 f. WILLWERSCH, *Die Grundherrschaft des Klosters Prüm*, S. 1—8. Siehe auch schon BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 4 f.

5) LAMPRECHT, *Deutsches WL.*, II, S. 59—105. WILLWERSCH, *a. a. O.*, S. 8—21. Siehe dgl. schon BEYER, *a. a. O.*, I, S. 5.

zu Wien erhalten ist. Eingehendere Worte über diese Sammlung behalte ich mir für einen der folgenden Bände meiner Publikation vor: für vorliegende Zwecke genüge es, auf die allerdings ziemlich dürftigen Ausführungen bei LAMPRECHT, *Deutsches WL.*, II, S. 682, Anm. 4, und schon zuvor bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, Einl., S. 31, hingewiesen zu haben.

Noch eine Quelle mag hier genannt werden, die bisher in der wissenschaftlichen Literatur nur dürftige Verwendung, kaum den einen oder andern unbedeutenden Hinweis gefunden hat, das Chartular des Großherzoglichen Luxemburgischen Instituts nr. 25, das aus der Abtei Unserer Lieben Frau (Altmünsterabtei) zu Luxemburg stammt. Auf f. 1 oben gibt der Schreiber seinen Zweck bekannt: *hinc est quod certis locis et titulis sub certo numero et consequenti redactis, privilegia gloriose virginis Marie monasterii in Lucelburch explanare intendimus*; so auch auf f. 4. Die nicht wenig kostbare HS. entstammt dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts: auf jene Zeit weist das Schriftbild hin, darauf auch die letzte Nummer der alten HS., nr. 86, die von 1287 datiert. Mit dem Ausmaß der Chartulare der großen umliegenden Abteien läßt sich das Urkundenbuch dieser jüngeren Stiftung kaum vergleichen. Nur vier Lagen von ungleicher Größe zählt es: 14-1 | 12 12 (11 + 1). Während die Pergamentdimensionen in der Regel 23,6 × 18,7 mm. betragen, ist das Schriftbild 16,7 × 11,5. Jedes Blatt weist 24 Zeilen auf; nur die drei ersten Blätter haben vorgezogene rote Schriftlinien, die mit einer linken und zwei rechten begrenzt sind. Auf Blatt 1, 2 und 3 recto wird auf 86 Urkunden hingewiesen. Bis f. 48' reichen die Copien; dann folgen 13 jüngere Urkunden von verschiedenen Händen: die jüngste davon ist eine Bestätigung der Privilegien der Abtei durch Kaiser Karl IV. Die in das Chartular aufgenommenen Urkunden sind teils Grafenurkunden, teils Papstbullen; ferner Urkunden der Erzbischöfe und Bischöfe von Trier, Metz, Verdun und Lüttich; dgl. solche von Archidiakonen und andern kirchlichen Würdenträgern, von Äbten, u. a. von denen von Sankt Maximin, Sankt Symeon, Stavelot, Sankt Hubert, Sankt Paulin, Pierremont. Schenkungen von gewöhnlichen Freien suchen wir vergeblich — es sei denn, daß wir solche von Rittern, was ja übrigens im Begriffe des Freien liegt, dazu rechnen; so z. B. nr. 40, 42, 60, 64, 65, 66, 78, 82, 83, 86. Herrscherprivilegien sind nicht vertreten: die Abtei war eben eine

Stiftung des Grafenhauses. Wenn Johann von Luxemburg-Böhmen (nr. 88, 89) und Karl IV. (nr. 99) für Altmünster urkunden, so tun sie es als Angehörige des Luxemburger Hauses.

Eine Schriftprobe liefert Tafel II in diesem Bande. Wieviel Hände an der Fertigstellung der HS. tätig waren, wage ich nicht zu entscheiden. Insofern manche Teile der HS. bald hier bald dort weniger gedrängt und weniger hoch geschrieben sind, andere Schriftseiten dagegen gedrängtere und etwas höhere Buchstabenformen aufweisen, variiert das Schriftbild nicht wenig : aber leicht kann *eine* Hand für den Bereich einer HS. ändern. Auch an andern Schriften ist das festzuhalten.

Das Bestreben des Compilators ging dahin, sich an die Vorlagen zu halten. Sämtliche Urkunden sind gut wiedergegeben : nichts zeigt das besser wie die Papsturkunden, wo sogar Rota und Benevalete getreu nachgebildet, die Unterschriftenkolonnen dagegen durcheinander geschrieben sind. Die Initialen sind schön, wenngleich nicht übermäßig gepflegt : eine Ausnahme bildet allein das prachtvoll gehaltene Ornament von f. 4.

Das Chartular bildet eine nicht geringe Quelle für die Kloster- und Zeitgeschichte. Sie voll auszuwerten, ist J. WILHELM, *La Seigneurie de Munster ou l'abbaye de Notre-Dame de Luxembourg pendant les cinq premiers siècles de son existence*, nicht gelungen.

Von größter Bedeutung für Trierer- und Mosellande wurde die Cisterzienserstiftung Himmerode in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Aber nur einige Urkunden dieser Zeit nehmen Bezug auf die Geschichte des luxemburgischen Grafenhauses: größeren Umfang werden die Rechtstitel dieser Abtei im 13. Jahrhundert gewinnen, wie diese auch besonders im 13. Jahrhundert ihren Einfluß bis tief ins heutige Luxemburg ausdehnen wird. Über das dreibändige Himmeroder[6] Chartular aus dem 14. Jahr-

6) Vgl. M. KEUFFER und G. KENTENICH, *Beschreibendes Verzeichnis der Hss. der Stadtbibliothek zu Trier*, VIII, 1899 ff. (Standnummer 1717-38). Siehe auch LAMPRECHT, *Deutsches WL.*, II, S. 748 ; F. GÖRRES, *Das Chartular der Zisterzienser Abtei Himmerode = Forschungen zur d. G.*, XVII (1877), S. 352 ff. ; dgl. *Beiträge zur Geschichte der Zisterzienserabtei Himmerode = Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie*, 43, (1900), S. 282 ff. — WILKES, *Die Zisterzienserabtei Himmerode*, 1924, S. 2 f.

hundert in der Stadtbibliothek zu Trier, wovon hauptsächlich Teil II für die Geschichte Luxemburgs in Frage kommt, werde ich im Vorwort des nächstfolgenden Bandes berichten.

---

Auch die Annalen, Chroniken, Biographien sind Geschichtsquellen : aber erst nach dem offiziellen Quellenmaterial, nach den Urkunden treten sie in den Vordergrund : auch für die Gebiete, deren Geschichtsschreibung ich mir vorgenommen habe. Schon für karolingische Zeiten habe ich mir die Berichte der Annalen, der besten dieser Art, angelegen sein lassen : denn bereits für jene Zeiten möchte ich hervorheben, daß die altluxemburgischen Gebiete nicht Objekt der Geschichte, sondern in vorzüglicher Weise Subjekt derselben waren, daß sie die Geschichte mitformen und mitbestimmen halfen. Daß womöglichst nur gleichzeitige Nachrichten berücksichtigt wurden, ist einleuchtend, weil spätere Schriftsteller Begriffe früherer Zeiten nur zu leicht nach späteren Auffassungen umdeuten konnten. Dennoch konnte ich nicht umhin, auch für ältere Zeiten auf das bisher ungedruckte Annalenwerk von ALEX. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini*, hinzuweisen. Die Bedeutung dieses luxemburgischen Gelehrten des 17. Jahrhunderts (1604—1684) für die Geschichte der altluxemburgischen Territorien ist noch nicht genügend dargetan. Selbst sein Leben ist uns bisher nur in Umrissen bekannt geworden[7]. An dieser Stelle spreche ich die Hoffnung aus, daß es meinem Freund, Herrn Gymnasialprofessor Dr. Steffen aus Luxemburg gegönnt sei, das Leben und Wirken dieses Mannes, des Lehrers von Papebroch, in ein klareres Licht zu stellen. Meine Erwartung indes, in diesen Annalen etwa noch unbekanntes Urkundenmaterial zu entdecken, ist nicht in Erfüllung gegangen, wenngleich manch glückliche Konklusionen aus dem vertieften Studium der HS. zu buchen waren. Eine getreue Abschrift des zu Brüssel beheimateten Wiltheim'schen Annalenwerkes hat der oben genannte Abt Alex. Henn von Sankt Maximin besorgt. Diese Copie, wie

---

7) Zu ihm s. Augustin et Alois DE BAKER, *Bibliothèque des écrivains de la Compagnie de Jésus*, VI, Liége, 1861, S. 791 ff. (mit bes. Aufzählung aller Werke A. Wiltheims). S. auch LAUCHERT, *Alexander von Wiltheim = Allgemeine deutsche Biographie*, 43 (Leipzig), 1898, S. 317 f.; dgl. A. NEYEN, *Biographie luxembourgeoise*, II, S. 247 ff.

das Original in zwei Bänden, ist in der Stadtbibliothek zu Trier beheimatet.

Es dürfte auffallen, daß mit dem 12. Jahrhundert Urkunden- und Quellenmaterial umfangreicher werden. Das liegt aber schon im wiedererwachten Urkundenleben begründet. Doch fällt diese Zeit engstens zusammen mit dem Leben und der Regierung des Grafen Heinrich des Blinden von Luxemburg und Namür. Einer der angesehensten Fürsten der niederen Lande muß dieser Graf gewesen sein : schon von Jugend auf. Auch einer der mächtigsten. Und die Macht hat er zu spielen gewußt. Dazu war er Realpolitiker. Selbst in der Freundschaft und der Liebe. Andere suchen sie : wäre es auch nur die ideelle, verklärende. Er stößt sie von sich: ethische Momente haben seine Handlungsweise scheinbar nicht bestimmt. So geht es wie ein Sturm durch seine Lebenstage : Freundschaft wollte er nicht : so ward Feindschaft, mächtige, große, sein Erbanteil. Und ein verwaister Herd obendrein. Erst als Alter und körperliches Gebrechen diese urwüchsige Manneskraft gebrochen hatten, senkte sich transzendentales Empfinden in seinen Lebensabend nieder. Den verklärte dann, gleich der leuchtenden Morgensonne nach einer Nacht voll Sturmgebraus, ein vielversprechendes junges Leben aus morschem, altersschwachem Stamm : Ermesindis. Sind wir über das Leben und Wirken des blinden Heinrich einigermaßen orientiert, so verdanken wir das vorzüglich einer Quelle, die nicht stets zu guten Klang in der historischen Literatur hatte, und die doch für Verfassungsgeschichte, für Genealogie und territoriale Entwicklungsgeschichte der Mittelmaasgebiete die wichtigste Ausbeute liefert : ich meine das *Chronicon Hanoniense* von Gislebert von Mons[8]. In W. ARNDT hat diese Geschichtsquelle einen Bearbeiter gefunden : in den *Monumenta Germaniae, Scriptores*, XXI, im Jahre 1869, wurde sie veröffentlicht. Arndt überholend, teilweise mit Zugrundelegung eines besseren Textes, ist die Edition von L. VANDERKINDERE, *La chronique de Gislebert de Mons = Commission royale d'Histoire*, Brüssel, 1904. Diese Quelle und Edition habe ich für meine Arbeit mit größtem Nutzen verwenden können. Gislebert war

8) Zu ihm s. A. HANTKE, *Die Chronik des Gislebert von Mons*. Leipzig, 1871. S. auch die Vorreden der Editionen von W. ARNDT und L. VANDERKINDERE.

Zeitgenosse des Grafen Heinrich. Wenn er auch mit lebendigen Farben die Ereignisse zu Gunsten seines Herrn, Balduins V. von Hennegau, des Neffen Heinrichs, malt, so ist er dennoch wahrheitsgetreu. Viele Lücken wurden durch seinen Bericht ergänzt, so manche verloren gegangene Urkunde nebst Inhalt ersetzt und nachgewiesen.

Möchten wir für die erste Lebenshälfte und die ersten Regierungszeiten Heinrichs des Blinden nicht im geringsten die Trierer und Lütticher Geschichtsquellen missen, so noch viel weniger *Gisleberti Chronicon Hanoniense* für die letzten zwei Dezennien Heinrichs.

Auch manchen Kalendarien und Nekrologien konnten wichtige Beiträge zur genauern Bestimmung der Verbindungen wie auch der Sterbetage markanter Persönlichkeiten entnommen werden. Sie alle sind an den gegebenen Stellen vermerkt.

---

Während für die folgenden Bände meiner Publikation viele Inedita nachzuweisen sind, sind die meisten Urkunden von Band I bereits gedruckt : in den Werken von DUCHESNE, MARTÈNE et DURAND, CALMET, BERTHOLET, HONTHEIM, LEIBNITZ, GÜNTHER und BEYER.

Macht vorliegender neu erscheinender Band diese Drucke zwar nicht entbehrlich, so werden sie doch wesentlich ergänzt und berichtigt. Zunächst steht es fest, daß jene alten Sammler nur selten Originaltexte zur Verfügung hatten : erst seit BEYERs Publikation konnte man sich mit mehr Vertrauen auf diesen oder jenen Text verlassen. Aber wie es sich mit sehr vielen Urkunden selbst im Mittelrheinischen Urkundenbuch verhält, konnte ich im Echternacher Urkundenbuch nachweisen. Zudem bezwecke ich durch meine Edition eine Geschichte der altluxemburgischen Lande vorzubereiten: deshalb eine wissenschaftliche Aufbereitung und Neubearbeitung des Textes, deshalb die historischen und diplomatischen Vorbesprechungen, deshalb die chronologische Einordnung in das geschichtliche Werden, deshalb schließlich das Einspannen unserer Territorialgeschichte in die allgemeine. Damit habe ich denselben Weg eingehalten, den ich bereits in der Bearbeitung des *liber aureus Epternacensis* eingeschlagen hatte, und, wie die fachmännischen Besprechungen allerorts seither besagten, mit Erfolg eingeschla-

gen hatte. Wichtige Kaiser- und Königsurkunden, die bereits in den *Diplomata* der *Monumenta Germaniae* ediert sind, habe ich, einer größeren Zugänglichkeit wegen, in vorliegenden Band mitübernommen. So auch verschiedene in den besten Editionen überlieferte Annalenexzerpte. Einzelne wichtige Briefe und Nachrichten haben MARTÈNE et DURAND und den alten BROWER zur Fundgrube gehabt. Da sind schon die Quellen abhanden gekommen. Indirekte Begebenheiten sind nur im Regest ohne Handsatz festgehalten. Von den Geschehnissen, die sich an dieses oder jenes größere Dynastengeschlecht knüpften, habe ich nur jene übernommen, die ich für die Entwicklung unserer Territorialgeschichte wichtig erachtete: ich gebe zu, daß in diesem Prinzip freilich etwas Willkür mit unterfließen mußte.

---

Es dürfte vielleicht manchem Fachkollegen auffallen, daß ich in meinem Urkunden- und Quellenband reichlich viel Literatur, besonders in den historischen Regesten zu den führenden Persönlichkeiten, verarbeitet habe. Aber nicht ohne Grund ist das geschehen. Auf diese Art und Weise soll der Textband, die eigentliche Geschichte, von dem übergroßen kritischen Apparat befreit werden.

---

Über die bisherigen Resultate zur Identifizierung so mancher Ortsnamen bin ich jedenfalls weiter gekommen. Eigentlich gedachte ich mir gelegentlich dieser Publikation das Prinzip der Editoren der *Diplomata* der *Monumenta Germaniae* zu eigen zu machen und keine Ortsidentifizierung vorzuschlagen. Einer etwaigen Bemängelung der Arbeit von disqualifizierter Seite würde damit begegnet werden können : aber der Lokalforschung wäre weniger damit gedient. Neue Vorschläge zur Identifizierung von Ortsnamen aus entfernteren Gegenden habe ich dagegen nicht gemacht : da hielt ich mich an die *Indices* der vorliegenden Editionen. So ist denn der Lokalforschung auch nach dieser Publikation noch mancher Weg geöffnet.

Bezüglich der Technik der Edition berufe ich mich auf die Ausführungen zur Edition des *liber aureus Epternacensis* : C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, Einleitung. Die Fachgelehrten haben ihr Beifall gezollt. Neues habe ich nicht hinzuzufügen.

Mit dem Friedensvertrag von Saint-Médard zu Dinant am 26. Juli 1199 wollte ich diesen ersten Band zum Abschluß bringen. Das Ereignis bedeutet eine natürliche Cäsur im historischen Geschehen unserer Territorien. Das Erbe der Gräfin Ermesindis ward damit zum *ersten* Male durch Friedensvertrag geregelt, der Gemahl Ermesindens aber in die große Politik des Reiches und der Westmächte eingeschaltet.

Gebe Gott, daß Band II dieses begonnenen Urkundenbuches, der die Zeiten bis zum Aufkommen Kaiser Heinrichs VII. umfassen wird, und der bereits großenteils in torso fertiggestellt ist, seinem Vorgänger baldigst folgen kann.

---

Am Schluß dieser Ausführungen bleibt mir noch ein Dankeswort auszusprechen Herrn Professor Dr. Levison für manche wissenschaftliche Beratung, dgl. den Herren Direktoren, Archivräten und Beamten der Staatsarchive zu Koblenz, Düsseldorf München und Berlin, der Universitätsbibliothek von Heidelberg, der Stadtbibliothek zu Aachen, insbesondere aber den Beamten der Stadtbibliothek zu Trier. Verpflichtet fühle ich mich weiter Herrn Dr. Jordan aus der Centralverwaltung der *Monumenta Germaniae* für die Kollationierung verschiedener Texte und für einzelne Mitteilungen ; auch Herrn Gymnasialprofessor Abbé Dr. Steffen gegenüber, der mir in zuvorkommender Weise die Bestände des Großherzoglichen Historischen Instituts zu Luxemburg für meine Zwecke zugänglich machte. Ich finde es angebracht, auch schon gelegentlich dieses ersten Bandes Herrn Generaldirektor Cuvelier der *archives générales* zu Brüssel, wie auch den Herren Bibliothekaren und Beamten der *Bibliothèque nationale* zu Paris zu danken, für die Übersendung bezw. prompte Bereitstellung aller gewünschten Handschriften und Urkunden. Meine Schwägerin, Frau Dr. Maria Wampach-Gretsch, schrieb und kollationierte für gegenwärtige Publikation eine Reihe von Texten, wie sie mir auch bei der Fertigstellung der Indices hülfreich zur Seite stand. Herr Dr. J. Niessen, Assistent am Institut für geschichtliche Landeskunde an der Universität Bonn, zeichnete Karte I und II, Herr Dr. van Volxem aus Casel bei Trier größtenteils Karte III. Mein Freund, Herr Gymnasialprofessor Dr. Jos. Meyers in Luxemburg las mit mir in zuvorkommender Weise große Teile der Korrekturen ; so auch

die Herren cand. phil. P. Heinen aus Ulflingen (Luxemburg) und H. Verstege aus Duisburg.

Der Direktion der Sankt-Paulus-Gesellschaft in Luxemburg, Herrn Prälaten J. Origer, nicht weniger Herrn Stadtschöffen L. Goebel, Betriebsleiter der Druckerei und den Beamten daselbst sei für die technisch schöne Ausführung dieser Publikation wärmste Anerkennung gezollt.

---

So geht denn Band I des Urkunden- und Quellenbandes der altluxemburgischen Territorien in die weite Öffentlichkeit hinein. Daß dies möglich sein konnte, ist einzig und allein dem großen Wohlwollen des begeisterten Liebhabers der heimatlichen Geschichte und der großen Vergangenheit Luxemburgs, Herrn Staatsminister Dr. J. Bech, zu verdanken. Ihm, dem Schützer und Förderer heimatlicher Kulturgüter, sei dieses Werk in aller Verehrung gewidmet. Größtes Interesse brachte der Veröffentlichung auch Herr Regierungsrat Dr. L. Simmer entgegen. Dankend möchte ich im Vorwort dieses ersten Bandes auf dessen Verdienste um die Publikation hinweisen.

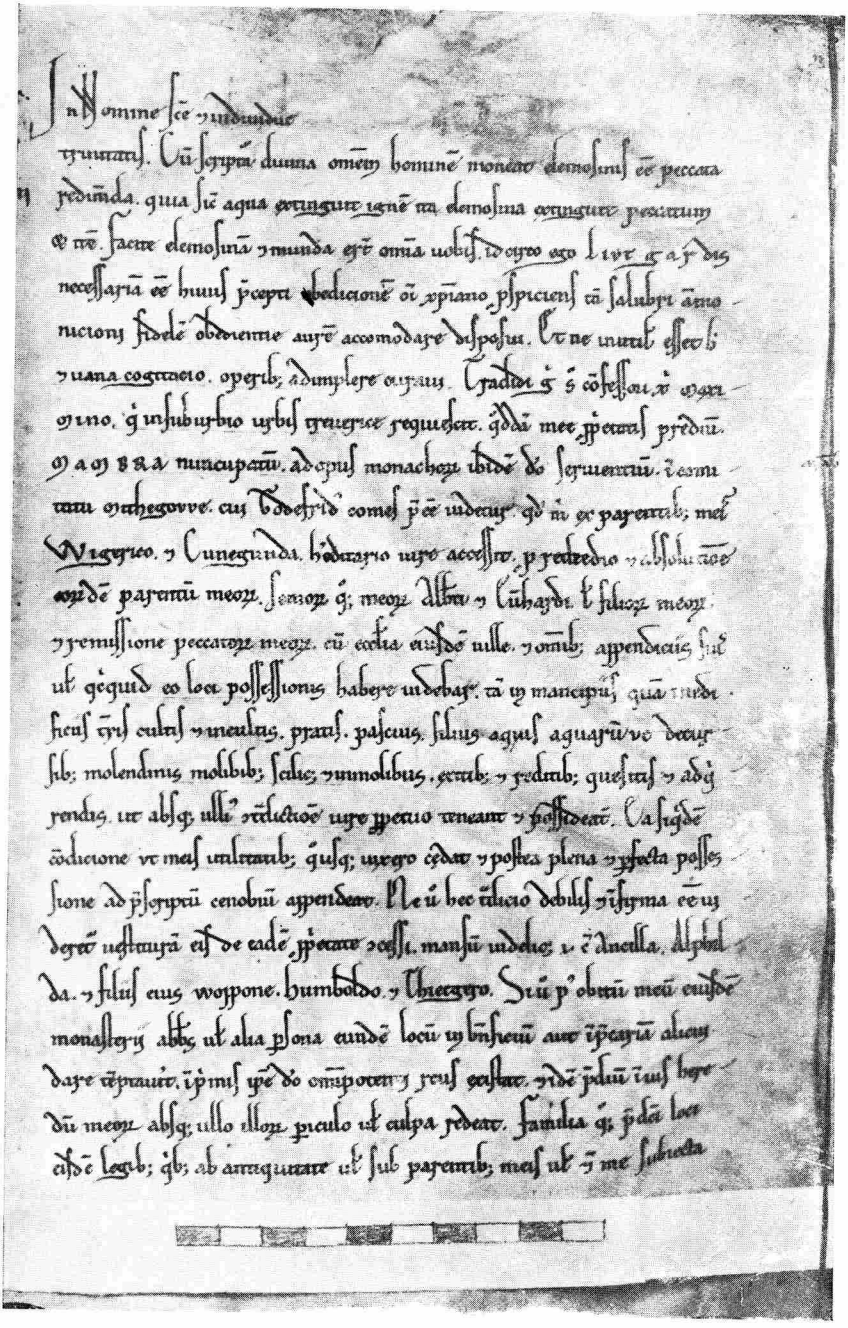
---

Söhne des hl. Benedikt waren es, die vom 7. Jahrhundert an von allen Seiten her die nachmaligen luxemburgischen Territorien kulturell erfaßten : von Sankt Maximin, Sankt Euchar und Sankt Martin zu Trier, von Echternach, Prüm und Stavelot-Malmédy her, im Westen, schon jenseits der gemeinsamen Sprachgrenze, von Sankt Hubert, im Süden von Gorze und St. Vanne her. Verklärend und bildend und Volksstämme versöhnend schreitet seit dem Frühlicht des Mittelalters die Mönchskutte des Vaters alles Mönchslebens, des hl. Benedikt, durch unsere werdenden Lande dahin. Es gereicht mir zur besondern Genugtuung, an seinem Tage das Schlußwort zu gegenwärtigem Bande zu schreiben.

Am Tage des hl. Benedikt,

XII. Kalendas Aprilis, 1935.

Cam. WAMPACH.



Tafel I.

**Liutgard schenkt Sankt Maximin ihr Erbgut Mamer.**

S. Maximiner Chartular, f. 16. (s. Einleitung, S. XII f.). Urkunde nr. 168.

## 1.

*Besslingen,*[1] *585, Herbst.*

In Gegenwart der Königin Brunhildis hält König Childebert [II.], ihr Sohn, einen Gerichtstag zu Besslingen (*apud Belsonancum quae in medio Ardennensis silvae sita est)* ab, wo Klagen der Brunhildis über den Verlust einer Tochter Ingunde, die gefangen in Afrika gehalten wurde, bei den Großen keinen Anklang fanden, wo besonders aber gegen Boso Guntchram, auf dessen Anstiften Untergebene das Grab einer Verwandten zu Metz erbrochen und kostbare Gewänder nebst vielem Gold geraubt hatten, geurteilt werden sollte. Boso Guntchram entfloh. Erst zwei Jahre später verfiel der Missetäter, auch anderer Schandtaten wegen, der Rache.

*Gregorii Turonensis Historia Francorum*, ed. ARNDT et KRUSCH = *M. G. rerum Merovingic.*, I, 1, lib. VIII, cap. 21, S. 325 (*de placito Belsonanco*), S. 339 (Erzählung des Vorfalls). Zum Untergang Bosos, *ebd.*, lib. IX, cap. 10, S. 367 f.

## 2†.

*Mainz, 634, April 4.*

König Dagobert [I.] bestätigt dem Kloster des hl. Maximin nebst anderm Besitz auch den unter Kaiser Konstantin zum Lebensunterhalt der Mönche zugewiesenen Hof Mertert (*Merchedítho*)[1] nebst allem Zubehör und fügt neuen Besitz hinzu... *ipsorum prebendariorum sancti Maximini victualia sub prememorato (Constantino) imperatore constituta Merchedítho . curia cum suis appendiciis vel quicquid infra milliare bannitum eadem ecclesia tenere cernitur additis mea ex parte prediis augere curavi.* Datum: *Actum pridie non(as) Aprilis, anno regni nostri XII. Mogoncie fideliter. Amen.* — Dieses angebliche Original

---

**1.** 1) Ober- und Nieder-Beßlingen (Hautbellain; Basbellain): Gemeinde Ulflingen, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg.

**2†.** 1) Mertert an der Mosel, Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg.

König Dagoberts I. ist genügend besprochen worden: von älteren und neueren Historikern. Es erübrigt sich, weitere Ausführungen daran zu knüpfen. Der Autor ist nicht ohne Kenntnis der merovingischen Schriftformen gewesen; aber der Inhalt der Urkunde kann nicht dem 7. Jahrhundert entsprechen. Richtig hat Görz den Grund zur Anfertigung derselben im Bestreben der Mönche erblickt, die Immunität ihres Klosters gegen die von den Trierern Erzbischöfen erhobenen Ansprüche auf die Abtei zu wahren. Aber die Zugehörigkeit von Mertert zu Sankt Maximin nebst den andern genannten Orten ist bis in das Dunkel der Frühgeschichte dieser Abtei zu verfolgen; doch muß betont werden, daß im angebl. Original selbst Mertert fehlt, und daß nur das Chartular diesen Ort nennt; auch der *liber aureus* der Abtei hatte Mertert verzeichnet. Jedenfalls ist zuzugeben, daß Dagoberts Schenkung nicht ganz ins Gebiet der Fabel zu verweisen ist, was auch J. STEINHAUSEN, *Zur Vor- und Frühgeschichte Welschbilligs = Trierer Heimatbuch, 1925*, S. 302, annimmt. Zum Datum s. übernächste Urkunde und Anm. 23.

*Angebl. Original in der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. nr. 9007*, 2 (*A*). *Kopie im Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 4* (*B*). — A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini, I, lib. 2, S. 114 ff.*

Aus B: PERTZ, *Dipl. Imperii*, S. 146, nr. 29 (spur.). BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 1 nr. 3. — GÖRZ, *Mittelrhein. Reg.*, I, S. 28, nr. 72 (nebst Besprechungen und Literaturmerken). — H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt-Maximin bei Trier = Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, V*, 1886, S. 24, nr. 1; S. 32. — A. DOPSCH, *Die falschen Karolinger-Urkunden für St. Maximin (Trier) = Mitteilungen des Institutes f. ö. Geschichtsforschung*, 17, (1896), S. 1—34.

## 3†.

*Trier, ⟨634⟩, August 26.*

König Dagobert schenkt auf Fürbitte seiner Gemahlin Nanthildis dem von seiner Tochter Irmina im Trierer Tal zu Ehren der Gottesmutter erbauten Kloster [Ören] Güter im Moselgau, darunter zu Beuren (*in marca Burensae*)[1] und zu [Greven- oder Klein=] macher (*villa Machara*)[2]; dazu Güter

3†. 1) Beuren, gegenüber Remich, Kreis Saarburg.

2) Grevenmacher, Kantonalhauptort, Großhrzgt. Luxemburg; Kleinmacher (Bech-), oberhalb Remich, Gemeinde Wellenstein, Großhrzgt. Luxemburg.

zu Orenhofen (*Ornava*)[3], [Dick- oder Trier=] weiler (*Wilarei*)[4], zu Rosport (*Ruozvurt*)[5], zu Wintersdorf (*Winterestorf*)[6], und zu Ruwer (*Ruobera*)[7]. — *Actum anno D. C. XL. VI. incarnationis dominicae, indictione quarta, VII. Kalendas Septembris, per manus Grimoaldi maioris domus regie, anno regni domni Dagoberti II°. Actum Treveris in Dei nomine feliciter. Amen.* — Auch diese Urkunde hat genügend Raum in den Besprechungen gefunden und hat, wegen der chronologischen Widersprüche, manche Schwierigkeiten zur Einreihung geboten. Da Nanthildis die Gemahlin Dagoberts I. gewesen, kann die Urkunde nur in seine Jahre, nicht aber ins 2., sondern ins 12. angesetzt werden; denn erst im Jahre 628 hat Dagobert die Nanthildis geheiratet. Grimoald aber, der Sohn Pippins des Älteren, weilte schon nicht mehr unter den Lebenden, als Dagobert II. zur Regierung gelangte. Im Jahre 661 hatte er mit seinem Sohne für den zu frühen Versuch zum Sturze der Merovinger zu Paris das Leben gelassen.

*Angebl. Original in der Stadtbibliothek zu Trier (A). Transsumpt von Erzbischof Boemund I. und dem Offizial zu Trier von 1299, feria V. post Pentecostem (Juni 11), im Staatsarchiv zu Koblenz (B).*

PERTZ, *Diplomata Imperii*, S. 169, nr. 52 (spur.; zu 646). — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 8, nr. 7, (zu 646.) — Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 30 f., nr. 73 (daselbst andere Druck- und Literaturverzeichnisse nebst ausführlicher Besprechung). Zur Bedeutung der Urkunde für die Persönlichkeit Irminas, s. die Ausführungen bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 113 ff.

## 4.

## *Der Diakon Adalgisel-Grimo[1] verfügt durch Testament über seine Güter.*

*Verdun, 634, Dezember 30.*

---

3) Orenhofen, Ldkr. Trier, Rheinprovinz.

4) Dickweiler, Gemeinde Rosport, Kanton Echternach, Großhrzgt. Luxemburg.

5) ebd. 6) Ldkr. Trier, Rheinprovinz.

7. Ruwer, unterhalb Trier.

**4.** 1) Nach H. E. BONNELL, *Die Anfänge des karoling. Hauses* (= *Jahrbücher der fränkischen Geschichte*), S. 102, Anm. 2 und A. HALBEDEL, *Fränkische Studien* (= EBERING, *Histor. Studien*, 132), S. 11 und 34, soll der Name Adalgisel identisch sein mit Ansegisel, den bekanntlich der

Das Kloster Sankt-Agatha zu Longuyon wird als Haupterbe eingesetzt (*monasterium sanctae Agathe Longagionense — quos mihi heredes constitui*). Diesem Kloster und dem damit verbundenen Xenodochium vermacht er die villa Noers (*Nogaria*)[2] nebst allem Zubehör (*cum omni iure suo omnibusque ad se pertinentibus cum integra soliditate*), dazu alle seine im Wawer-, im Ardenner-, im Triergau befindlichen *domus inexquisitae*. Weiter übergibt er dem genannten Kloster sein ihm durch Erbfolge zugefallenes Erbteil zu Montmédy (*Madiacum*)[3] mit allem Zubehör (*portionem - quod mihi legibus debetur cum omni soliditate, cum mancipiis, aedificiis, vineis, campis, pratis, silvis*) und Wiesen an der Chiers und am Iré (*prato super Caro et Hogregia*)[4]; zu Temmels (*Tamaltio*)[5] überläßt er dem Kloster zwei Teile seines Erbteils nebst Sassen, Sassenhäusern und Zubehör (*cum mancipiis, domos, vel omni adiacentias suas*); den anderen Teil soll die Kirche zum hl. Petrus daselbst haben: Mühle, Stallungen und Schafherden. Alles was nicht im Testament aufgezählt ist an beweglichem oder unbeweglichem Inventar (*villas, terras, pratis, silvis, mancipiis, aedificiis, aurum, argentum, species, utensilia, mobilia et immobilia*) im Wawer-, Ardenner-, im Triergau, und was nach seinem Tode vorgefunden werden sollte, ist Eigentum des Agathenklosters. Diesem fallen

---

Sohn Arnulfs von Metz, und Vater Pippins des Mittleren getragen hat. Aber mit Recht hat sich B. KRUSCH gegen diese Ansicht ausgesprochen in *SS. rer. Meroving.*, II, S. 578 f. und in seinem Aufsatze: *Der Staatsstreich des fränkischen Hausmeiers Grimoald I.* (= *Histor. Aufsätze Karl Zeumer dargebracht*, Weimar 1910, S. 414, Anm. 5 und S. 651). Andere Namensträger dieses Namens aus derselben Zeit s. bei W. LEVISON, *Das Testament des Diakons Adalgisel-Grimo*, S. 69, Anm. 2 (s. zu Ende des Regestes). — Nicht selten waren solche Doppelnamen, wie ihn z. B. der Tradent dieser Urkunde trägt: s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 121, Anm. 7; s. dgl. unten in nr. 82 den Namen *Basinus qui et Tancradus*. — Longuyon (dép. Moselle, arr. Briey) an der Chiers; bekannt nachher als Sitz eines Trierer Archidiakonats; hierzu s. W. FABRICIUS, *Erläuterungen zum geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz*, V, 2, S. 67 ff.

2) Noers, sw. von Longuyon; s. BOUTEILLER, *Dictionnaire topographique de l'ancien département de la Moselle*, S. 188.

3) Montmédy an der Chiers (dép. de la Meuse); s. F. LIENARD, *Dictionnaire topographique du département de la Meuse*, S. 156. Gehörte nachmalig zum frz. Luxemburg; s. u. a. J. BERTELS, *Historia Luxemburgensis*, S. 326 f.

4) *Carus*, la Chiers (die Korn), kommt aus dem Großherzogtum Luxemburg, und mündet oberhalb Sedan in die Maas. Der Bach Iré fällt gegenüber Montmédy links in die Chiers; s. LIENARD, *a. a. O.*, S. 113. Daselbst die Orte Iré-le-Sec und Iré-les-Prés, die in jüngeren Urkunden öfters genannt werden.

5) Auf dem rechten Moselufer zwischen Grevenmacher und Mertert. Schon W. LEVISON, S. 76, macht nach FABRICIUS, *a. a. O.*, V, 2, S. 119 drauf aufmerksam, daß auch später Sankt Petrus Hauptpatron der Kirche daselbst war.

auch alle seine an der Mosel erworbenen Weinberge zu, doch hat der jeweilige Abt Sorge zu tragen, daß stets 16 Arme im Xenodochium unterhalten würden, deren Zahl bei jedem Todesfall neu aufzufüllen ist. — Der Kirche des hl. Petrus zu Temmels vermacht er seinen Anteil an der *villa Fidinis* (-Weiten oder Fitten)[6] mit Sassen, Sassenhäusern und allen Gerechtsamen, dazu seinen zu Kell (*Callido*)[7] gelegenen Besitz. — Über seinen Besitzanteil zu Beuveille (*villa Belulfiaga*)[8] verfügt er zu Gunsten seiner Neffen, der Söhne des Ado. — Die Kirche von Verdun wird mit seiner villa Mercy (*Marciaco*)[9] und all seinem Besitz daselbst an lebendem und totem Inventar bedacht; dgl. schenkt er derselben Kirche, welche ihn sorgsam großgezogen (*qui me strennue de suis stipendiis enutrivit*) seine *villa Wichimonhiaza*[10] im Gebiete von Verdun mit allem Zubehör: *cum mancipiis, aedificiis, cum campis, pratis, pascuis, silvis, cum integra soliditate omnibusque ad se pertinentibus, cum domibus inexquisitis vel quicquid tempore mortis meae . . . inventum fuerit*). Sein Erbteil zu Taben (*Adtautinna*)[11], umfassend: *mancipiis, aedificiis, campis, pratis, silvis, aquis aquarumve decursibus, cum domibus inexquisitis vel omni iure suo omnibusque ad se pertinentibus cum omni soliditate* vermacht er der Basilica des hl. Petrus und des hl. Vito zu Verdun, wo 12 Leprosen unterge-

---

6) Weiten, s. von Freudenburg: nach A. HALBEDEL, *a. a. O.*, S. 28, Anm. 63; W. LEVISON, *a. a. O.*, S. 76, Anm. 45 lenkt das Augenmerk auch auf das südlicher gelegene Fitten.

7) A. HALBEDEL, *a. a. O.*, erkennt hier den Ort Kell an der obern Ruwer, im Ldkr. Trier, dessen Ansicht ich mich anschließe; so auch W. LEVISON, *a. a. O.* Gegen BEYER, *Mittelrhein Urkdbch.*, I, *Register*, S. 781, der zu dieser Urkunde und zu nr. 163, S. 227, (*ebd.*) in *Callido villa* Kehlen, Kanton Kapellen, Großhrzgt. Luxemburg, erblickt, pflichte ich Halbedel bei.

8) Beuveille, ö. von Longuyon, zur luxemburgischen Grenze; s. BOUTEILLER S. 24.

9) Von W. LEVISON, *a. a. O.*, S. 76, Anm. 46, auf Mercy-le-Bas, Kanton Audun-Le-Roman, gedeutet, Doch wäre vielleicht nicht mit Unrecht an Merzig a. d. Saar zu denken. Unter Erzbischof Bertulf erfolgt ein Rückkauf von der villa Merzig; so die *gesta Trev.* I, S. 85: *Hic (Bertolfus) villam quae dicitur Mercia de manu regia comparavit.* Nach MASEN, *Epitome annalium Trevirensium*, S. 246: - - - *tum quod Marciam seu ut hodie Marcetum vicum ad Saram amnem, a rege Ludovico coemptum ecclesiae bonis adiunxerit.* Jüngeren Nachrichten zufolge, die auf alte zurückgehen, habe Erzbischof Bertulf 881 — also von Ludwig III. dem Jüngeren — diesen Kauf vorgenommen. (Aktensammlung des Domarchivs zu Trier). Nach freundlichem Austausch mit Herrn Dr. med. Schweisthal zu Trier.

10) Nicht zu identifizieren; s. auch W. LEVISON, *a. a. O.*, S. 77, Anm. 52.

11) Taben, am linken Saarufer, oberhalb Saarburg; s. auch unten in nr. 28 und Anm. 2.

bracht sind. — Sein zu Trier von den Matrikulariern[12] erworbenes Haus soll denselben nachher wieder zufallen. Das Xenodochium zu Mercy[9] bedenkt er mit 4 Mühlen an der Crusnes (*super Crunam fluveolum*)[13], deren Insassen nebst Besitz. Dem Trierer Einsiedler-Priester Bantus[14] setzt er ein Legat aus. Der Ort Domo mit dem *castrum* Tholey (*locum cognominante Domo et castrum Teulegio sectum in Vosago*)[15], wo er ein Kloster gegründet und wohin der Bischof von Trier auf seine, Adalgisels Bitten, Insassen sandte, soll ebenfalls der Kirche von Verdun zufallen. Das Leprosen-Haus von Metz wird mit dem Viertel seines Erbteils zu Failly (*Fatiliago*)[16] und allem Zubehör bedacht, während die Matrikularier von Sankt Martin zu Tours den Erlös vom Verkauf des 2. Viertels an Adalgisels Neffe Bobo, 600 solidi, erhalten. Die Leprosen von Maastricht bedenkt das Testament mit dem Erbteil Adalgisels zu Flémalle (*Fledismamalacha*)[17]. Die Matrikularii zu Huy (*Choinse ecclesia*)[18] erhalten Adalgisels Pflichtteil zu Han an der Ourthe (*Chambo super Orto*)[19]; die Weinberge an der Lieser, die Adalgisel von Sankt Maximin zu

---

12) Die *matricularii sancti Petri* von Trier werden im 8. Jahrhundert in der *Vita s. Goaris*, cap. 7 = *SS. rer. Meroving.* IV, S. 417, erwähnt. Über die Armenmatrikeln, sowohl für die Matrikel als das Haus, worin die Armen unterhalten wurden (für diesen Begriff s. auch unten die Matrikel von Huy), vgl. DU CANGE, *Glossarium*, IV, S. 332.

13) Die in späteren Urkunden noch öfters zu nennende Crusnes; linker Zufluß der Chiers, die bei Longuyon mündet; s. BOUTEILLER, *a, a, O.*, S. 63. Vielleicht ist doch mit Rücksicht auf diesen Wasserlauf eher an Mercy-le-Bas als an Merzig an der Saar zu denken; s. oben, Anm. 9.

14) *Gesta Treverorum* = *SS.* VIII, S. 159; *Vita Magnerici* = *AA. SS. Julii* VI, S. 188; beide Quellen nennen Bantus unter den Trierer Einsiedlern z. Z. des Bischofs Magnerich; zu ihm s. L. DUCHESNE, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule*, III, S. 38.

15) Kloster Tholey bei Sankt-Wendel auf dem Hunsrück, dessen Begriff hier mit den Vogesen zusammenfällt: s. W. LEVISON: *Zur Geschichte des Klosters Tholey* = *Historische Aufsätze Aloys Schulte gewidmet*, Düsseldorf, 1927.

16) Grand-Failly und Petit-Failly, Kanton Longuyon, etwas westlich dieser Stadt am Othain, einem linken Nebenfluß der Chiers. Diese Orte liegen alle in direkter nächster westlichen Nachbarschaft von dem obengenannten Noers.

17) Flémalle-Haute, Flémalle-Grande, am linken Maasufer, oberhalb Lüttich; s. LEVISON, *a. a. O.*, S. 80, Anm. 86.

18) *Choinse ecclesia* = *Choium*, später *Hogium*, *Hoium*, das heutige Huy an der Maas; s. W. LEVISON, *a. a. O.*, S. 80, Anm. 91 nach U. BERLIERE, *La familia dans les monastères bénédictins dans le moyen-âge* = *Mém. publ. p. l'Académie royale de Belgique, Classe des lettres, coll. in 8°*, 2. série, t. 29. Brüssel 1931, S. 8 f.

19) Von HALBEDEL, *a. a. O.*, S. 29 so erkannt. Am rechten Ufer der Ourthe oberhalb Durbuy, dem nachmalig bekannten luxemb. Orte: Grand-Han, zu dem Petit-Han und Chêne-à-Han gehören.

Trier und Sankt Georg zu Amay (*Amanium*)[20] zu Nutznießung hat, fallen nach seinem Tode wieder an die betreffenden Kirchen zurück. Sankt Maximin soll die Hälfte von Bastnach (*Bastonecus*)[21]: sein Erbteil daselbst, nebst 2 Hirten und Herden; die Kirche von Verdun dagegen wieder die villa Iré (*Hogregia*), die Adalgisels Schwester, die Diakonin Ermengundis[22], zu ihrem Seelenheil der betr. Kirche vermachte, Adalgisel aber zur prekarischen Nutznießung empfangen hatte, erhalten. Von Tholey darf der Diözesanbischof (von Trier) keine weitere Abgabe als nur 31 Mark in Gold für das jährlich zu liefernde Taufchrisma beanspruchen. — Datum: *Sub die III. Kalendas Januarias anno XII. regni gloriosi domni nostri Dagoberti regis*[23] (wie bei andern Testamenten; s. auch C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 4, zu Anfang der Urkunde).

Neudruck: W. LEVISON, *Das Testament des Diakons Adalgisel-Grimo vom Jahre 634* (= *Trierer Zeitschrift*, VII, 1932, Heft 1 und 2) nach *Copie saec. X^i im Staatsarchiv zu Koblenz: I A nr. 1.* Levison verzeichnet ältere Druck- und Literaturvermerke.

## 5.

*[623, spätestens April 8—639].*

König Dagobert [I.] schenkt nach erfolgter Genesung aus schwerer Krankheit der Abtei des hl. Maximin zu Trier den Ort [Wasser-]billig nebst allen Zehnten und sämtlichem Zubehör: *dedit sancto Maximino Billiche et decimam cum suis appendiciis.* — Es ist auffallend, daß der Urkundenfabrikant von nr. 2 den Ort Wasserbillig nicht mit in sein Falsifikat aufgenommen hat. Zuerst begegnet uns dieser Name als Sankt-Maximiner Eigen-

---

20) Amay, am linken Maasufer, zwischen Huy und Lüttich. In der Kirche daselbst, dem hl. Georg gewidmet, ruht die Tante Adalgisels, *ubi amita mea requiescit.* Sie dürfte identisch sein mit der Oda, deren Grab man daselbst zeigte; s. VAN DER ESSEN, *Etude critique et littéraire sur les Vitae des saints mérovingiens de l'ancienne Belgique*, S. 189 ff. KRUSCH, *SS. rer. Merovingic.*, VI, S. 416, Anm. 2. LEVISON, *a. a. O.*, S. 81, Anm. 94.

21) Kantonalhauptort, belg. Provinz Luxemburg.

22) Neben den Diakonen hat es im Frühmittelalter weibliche Diakonen gegeben: s. K. H. SCHÄFER, *Die Kanonissenstifter im deutschen Mittelalter* (= *U. Stutz, Kirchenrechtl. Abhandlungen*, Bd. 43, 44, 1907, S. 46 ff). LEVISON, *a. a. O.*, S. 81, Anm. 98 verzeichnet weitere Literatur.

23) Dagobert I. wurde zwischen dem 20. Januar und dem 8. April 623 König von Austrasien: KRUSCH, *SS. rer. Merovingic.*, VII, S. 491 f. Das Testament des Adalgisel ist mithin auf den 30. Dezember 634 anzusetzen.

tum im Jahre 1000; s. weiter unten, nr. 212; doch nennt eine nicht ganz einwandfreie Urkunde vom Jahre 981 Billig, das nach dem Kontext der Urkunde nur Wasserbillig sein kann, als Sankt-Pauliner Besitz: s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 255; GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1066. Bei J. STEINHAUSEN, *Zur Vor- und Frühgeschichte Welschbilligs = Trierer Heimatbuch 1925*, S. 302 finde ich Billig auf Welschbillig gedeutet. Jedenfalls gehört Wasserbillig mit zu den ersten Sankt-Maximiner Orten, wie wir dasselbe auch bereits für Mertert vermerkt haben und worauf auch A. WILTHEIM, *a. a. O.*, I, lib. 3, S. 29, hinweist: .. *in Bilacensi vico, qui extremum Surae Mosellaeque confluentium angulum obtinet, praedium quondam a Constantino Magno, cum coenobium conderet, donatum.*

*Liber aureus Epternac. zu Gotha, f. 16 = SS. XXIII (Monumenta Epternacensia)*, S. 44.

## 6.

*[Um 644].*

Der Frankenkönig Sigibert [III.] teilt dem Hausmeier Grimoald, [dem Sohne Pippins des Älteren], mit, daß er, dem Beispiel seiner Vorgänger folgend, aus besonderer Andacht und mit Rat der apostolischen Männer Kunibert[1], Nemorian[2] und Godo[3], sowie der Frankenfürsten Grimoald[4], Bobo und Adalgisel[5] an dem von der Semois umflossenen Ort Cugnon in seinem Ardennenwalde (*in terra nostra Ardenense in loco qui dicitur Caşecongidunus quem Sesomiris fluvius cingere videtur*) ein reguläres Kloster nach der Regel der Väter zu erbauen beabsichtigt, das er dem Abte Remaclus zu unterstellen ge-

---

**6.** 1) Bischof von Köln; über ihn und dessen Bedeutung s. HAUCK, *KG. I* 3.4, S. 393. DUCHESNE, *Fastes épiscopaux*, III, S. 179 f. Zu ihm s. M. COENS, *Analecta Bollandiana*, 47, (1929), S. 338-367. Vom Bollandisten Coens ist eine Ausgabe der (späteren) *vitae Cuniberti* in den *Acta Sanctorum Novembris V* zu erwarten.

2) Bischof von Trier: DUCHESNE, *a. a. O., III*, S. 39; s. zu ihm auch *SS. rer. Meroving. V*, S. 35.

3) Godo, Bischof von Metz: DUCHESNE, *a. a. O.*, S. 56; HAUCK, *KG. I* 3.4, S. 300, Anm. 4.

4) Grimoald der Ältere, Sohn Pippins d. Älteren; s. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 3. Bekannt durch den verfrühten Staatsstreich; s. dazu B. KRUSCH, *Der Staatsstreich des fränkischen Hausmeiers Grimoald I. = Historische Aufsätze Karl Zeumer zum 60. Geburtstag gewidmet, Weimar 1910.*

5) Adalgisel, der Sohn Arnulfs von Metz, welcher die Tochter Pippins des Älteren, Begga, heiratet: s. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 2.

denkt, der die dortige Mönchsgemeinde nach der Regel und den Mahnungen der Altväter leiten soll (*qualiter ibidem secundum ordinem et monita antiquorum patrum conversari debeat*): er beschreibt die Grenzen der beabsichtigten Neugründung und verleiht ihr des Königs Immunität.[6]

PERTZ, *M. G. Dipl. Imperii*, I, S. 21, nr. 21. HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, S. 1 f., nr. 1. (s. daselbst die Überlieferung und die andern Drucke). — Regest: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S 2 g. — Erwähnt: HAUCK, *KG.* I[3.4], S. 292, Anm. 2. FR. BAIX, *Etude sur l'abbaye et principauté de Stavelot-Malmédy*, S. 16 f. — Über die Zeitbestimmung s. PARDESSUS, *Diplomata* I, S. 68 und HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 2. — Über den Ort Cugnon, Kanton Paliseul, Provinz Luxemburg, s. GOFFINET (le Père) = *Bulletin des commissions royales d'art et d'archéologie*, t. 25, S. 354 ff; TANDEL, *Les communes Luxembourgeoises*, VI, S. 877 f.

## 7.

*[Um 648].*

Der Frankenkönig Sigibert [III.] macht bekannt, daß er aus besonderer Andachtsanwandlung und mit Rat seiner Getreuen, des Erzbischofs Kunibert von Köln[1] und der Bischöfe Adelanus, Theudfridus, Gislochardus, wie auch der Frankenfürsten Grimoald[2], Fulcoald, Bobo, Adalgisel, eines andern Bobo, und der *domestici*[3] Flodulfus, Ansigilus, Bettelinus, Garibertus, den Dienern Gottes unter dem Abt Remaklus Land im Umkreis von 12 Meilen in seiner *forestis*[4] *Arduinna in locis vaste solitudinis in quibus caterva bestiarum germinat* geschenkt habe zum

---

6) Zur frühkaroling. Immunität s. WAITZ, *Verfassungsgeschichte IV* [2], S. 287 ff.; 447 ff.; 463 ff.; II[2], S. 336 ff. BRUNNER, *Deutsche Rechtsgeschichte*, II, S. 287. A. DOPSCH, *Die Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit, II*, S. 91 ff. R. SCHROEDER, *Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte*[6], § 27, S. 213 ff. FLACH, *Origines de l'ancienne France*, I, S. 91 ff. C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 143 ff.

**7.** 1) Zu Kunibert vgl. vorige Nummer, Anm. 1. Theutfridus erscheint als Bischof von Toul (DUCHESNE, *Fastes épiscopaux*, I, S. 63), Gislochardus als solcher von Verdun (*ebd.*, S. 72).

2) Ich möchte hier aufmerksam machen auf die Frankenfürsten und die andere Klasse von Männern, die höheren Beamten am Hofe.

3) Über die *domestici* der Merovingerzeit s. R. SCHROEDER, *Rechtsgeschichte* [6], S. 137, 150, 211: s. einen solchen hohen königl. Beamten bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 132.

Bau der beiden Klöster Stavelot-Malmédy (*Malmunderio seu Stabelaco*)[4], damit sie dort nach der alten Väterregel und geschützt vor allen Gefahren der Seele in aller Ruhe dem betrachtenden Gebet obliegen könnten (*ut ibi monasteria iuxta regulam cenobiorum vel traditionem patrum ... construerentur, ob cavenda pericula animarum inhabitantium et ad devitanda consortia mulierum*[5]).

*M. G. Dipl. Imperii*, I, S. 22, nr. 22. HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, S. 5, nr. 2 (s. daselbst die Überlieferung und die andern Drucke). — Regest: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 3, nr. 2 u. — Erwähnt: HAUCK, *KG.* I[3 4], S. 292, Anm. 2. FR. BAIX, *Etude sur l'abbaye et principauté de Stavelot-Malmédy*, S. 22 ff. — Über die Zeitbestimmung s. PARDESSUS, *Diplomata* I, S. 68; II, S. 89; HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 6. — Über die Gründe, warum die Stiftung zu Cugnon an der Semois nicht zustande kam, ist der Bericht der *gesta Pontificum Leodiensium* = *SS.* VII, cap. 46: *licet incertum quibus de causis*, und die tiefere Abgeschlossenheit in der Wildnis und fern von allem Verkehr, so wie die Stiftungsurkunde (s. oben) es zum Ausdruck bringt, allein maßgebend.

## 8.

*Saargemünd, 706, Mai 13.*

Herzog Pippin und seine Gemahlin Plektrud schenken dem auf ihrem Familiengut zu Echternach errichteten Kloster, wo [Erz]bischof Willibrord mit seiner Mönchsschar ein heiliges und reguläres Leben führt, ihren ihnen von Theodard, dem Sohn des Herzogs Theotar übermachten Anteil, die Hälfte dieser villa, die sie mit Irmina zu gleichen Teilen besaßen. — *Actum Gaimundas publice sub die III idus Maias, anno XII. regni domni nostri Childeberti gloriosissimi regis.*

C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 14, nach dem *lib. aur. Eptern.*, f. 29'; s. dazu ebd. I, 1. S. 129 ff. nebst Anm.

---

4) S. einen ähnlichen Fall von *forestis* = Schenkung in der Urkunde der älteren Bertrada für Prüm, BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*. I, nr. 8, S. 10. Zu diesem Begriff s. auch H. THIMME, *Forestis* im *Archiv für Urkundenwesen*, II.

5) Im Text heißt es weiter: ...*ut absque impressione populi vel tumultuatione saeculari Deo soli vacarent. In reliquo vero taliter noster promulgavit edictus, ut nullo umquam tempore vite suae quaelibet persona ipsam forestem audeat irrumpere aut mansiones aut domos aedificare, nisi tantummodo illi servi Dei qui haec tuguriola omni tempore nostro concessu excolere videntur.*

## 9.

*Saargemünd, 706, Mai 13.*

Herzog Pippin und seine Gemahlin Plektrud bestätigen dem [Erz]bischof Willibrord für sein auf ihrem Familiengut errichteten Kloster Echternach auf dessen Ersuchen hin des Klosters Besitz, verleihen den dortigen Mönchen beim Ableben Willibrords freie Abtswahl und nehmen das Kloster in ihren und ihrer Erben besondern Schutz. — *Actum Gamundias publice sub die III. idus Maias, anno XII. regni domni nostri Childeberti gloriosissimi regis.*

C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 15 nach dem *lib. aur. Eptern., f. 30'*; s. dazu ebd. I, 1, S. 134, Anm. 1; S. 139, Anm. 5.

## 10.

*706, Mai 13.*

Herzog Drogo, Sohn des Hausmeiers Pippin [des Mittleren] und der Plektrudis, Zeuge in der Schenkungsurkunde seines Vaters für Echternach, wie auch im Bestätigungs- und Schutzprivileg Pippins für dasselbe Kloster. — Drogo, Herzog der Champagne: *Liber hist. Francorum*, cap. 48 = *SS. rer. Meroving.*, II, S. 323; *Fredegarii contin.*, cap. 101 = *SS. rer. Meroving.*, II, S. 172; Gestorben ist Drogo im Jahre 708: *Lib. hist. Francorum*, cap. 49 = *Fredegarii contin.*, cap. 102; s. BONNELL, *Die Anfänge des karol. Hauses*, S. 127; TH. BREYSIG, *Jahrbücher des fränk. Reiches. Die Zeit Karl Martells*, S. 1 ff. S. auch MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 9. — S. die Urkunden bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 14, 15; s. auch I, 1, S. 121, 139 f.

## 11.

*714, December 16.*

Pippin der Mittlere stirbt zu Jupille (*Jobia villa*) bei Lüttich: ohne Tagesangabe bei *Fredegarii contin.*, cap. 104; *Thiofridi Epternac. vita Willibrordi*, cap. 12 = *SS.* XXIII, S. 24; *Monumenta Eptern.* (aus dem *lib. aureus Eptern.* = *cod. Gothanus*, f. 37) in den *SS. XXIII*, S. 59. Das Tagesdatum nach den *Annales Mettenses* = *SS.* II, S. 265: *XVII. Kal. Januarii* bei W. LEVISON, *Zu den annales Mettenses* = *Kritische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters* in *Festschrift für R. Holtzmann*, 1933; s. auch MÜHLBACHER, nr. 21 b; daselbst auch andere bekannte Quellenangaben. S. weiter BONNELL, *Die Anfänge des karoling. Hauses*, S. 131; BREYSIG, *Die Zeit Karl Martells*,

S. 1, Anm. 1. — Plektrudis führt nach Pippins Tod das Regiment. Gegen sie erheben sich die Neustrier, bestellen als Hausmeier Ragenfred, verbünden sich mit Radbod und dringen sengend und brennend bis Köln vor: *Fredegarii contin.*, cap. 104 f. Karl Martell wird von Plektrud in Haft genommen: *ebd.*, cap. 105. Interessant die Mitteilung des *liber aureus Eptern.* f. 37' = *SS.* XXIII, S. 59: *His diebus Karolus iunior ex Calpiada Pippino natus, principatum maioris domus Francorum adhuc sub Dagoberto rege* [III.; seit 711, April 14, nach den *annales s. Medardi* — oder aber seit 711 vor März 2, je nachdem man sich zu Levisons Stellungnahme: *das Nekrologium von Dom Racine und die Chronologie der Merovinger* = *N. Archiv*, Bd. 35, S. 17 ff. und schon vorher: *Zur Chronologie der späteren Merovinger* = *N. Archiv*, Bd. 27, S. 356 ff. oder zur Meinung von KRUSCH, *Chronologica regum Francorum stirpis Merovingicae* = *SS. rer. Meroving.*, VII, S. 482 ff. bekennt] *affectabat, sed Plectrudis Theodoaldum, filium Grimoaldi filii sui ex Theodosina* (= *Teutsinda*) *filia regis Rabodi ad hunc principatum confortare desiderabat. Unde ipsum Karolum ingressum in cameram palam, sicut mos est iuvenum, cum aliis feminis comprehendit et sub arta custodia in vincula coniecit. Ragenfredus vero ipsam Plectrudem in uxorem accepit.* (Das ist allein Echternacher Tradition, die sonst nicht bestätigt wird). *Karolus vero post 4 menses de captivitate, quam Aquisgrani passus est, per foramen* (!) *Dei permissione liberatus* (auch diese Nachricht ist unverbürgt) *collecto per Ribuariam exercitu, ut erat acer ingenio et ad captandum populi favorem instructissimus, in principatum alterius partis est provectus.* Erstmaliger Sieg Karls über die Neustrier, welche Plektrud einen Teil des Schatzes abgenommen, an der Amblève, in der Gegend von Stavelot: *Gesta Francorum*, cap. 52, 53; *Fredegarii contin.*, cap. 106, i. J. 716; danach entscheidender Sieg Karls zu Vincy im Jahre 717, am 21. März: *gesta Francorum*, cap. 53; *Fredegarii contin.*, cap. 106; *lib. aur. Eptern.*, f. 38 = *SS.* XXIII, S. 60: *cum multis nobilibus anno inc. Domini 716 pugnavit. Inter quos erat Milo, genere quidem clarus, sed acer et irreligiosus, filius domni Loutwini quondam ducis*, (daß Milo der Sohn Leodowins von Trier gewesen ist, ergibt sich auch neben dieser Echternacher Meldung aus der Urkunde Karls des Großen für die Trierer Kirche [c. 782] = *DD. DK.* I, nr. 148) *qui in Medelacensi aecclesia, quam ipse fundaverat, monachus effectus, Deo militavit et post sanctum Basinum Trevirorum episcopum, avunculum suum, non solum Trevirensem sed et Remensem et Laudunensem aecclesiam gubernavit* — vielleicht entstammt diese Mitteilung der *vita Liutwini* von Thiofrid von Echternach —; s. auch andere Quellen bei MÜHLBACHER, nr. 30 r. Danach Rückkehr Karls nach Köln; in Anlehnung an die *gesta Francorum*, cap. 53, auch *Fredegarii contin.*, cap. 107. Nach dem *liber aureus Eptern.* sodann: *mili-*

*tibus suis dona ingentia et laicis hominibus episcopatus distribuit, virum Dei Rogobertum, qui eum de lavacro sancto susceperat, episcopatu deturbavit, Miloni prefato Remensem et Trevirensem episcopatum dedit, quos 40 annis irregulariter dispensavit.* (s. zu oben angegebenen Diplom Karls des Großen: .... *Milo qui fuit sucessor ipsius Leodoni episcopi...*) Über Karl Martells Kirchenpolitik s. HAUCK, *KG.* III[3 4], S. 407 ff.; zu den sog. Säkularisationen unter Karl Martell, H. BRUNNER, *Rechtsgeschichte*, II, S. 278 ff.; S. 334 ff. R. SCHRÖDER, *Deutsche Rechtsgeschichte*[6], S. 172 ff.

Von Plektrudis ist nach der Übergabe der Macht und der Schätze Pippins an Karl Martell nichts Besonderes mehr bekannt. Mit ziemlicher Sicherheit darf man schließen, daß sie sich in das von ihr gestiftete Nonnenkloster S. Maria im Kapitol zu Köln (*Chron. reg. Col.* = *SS.* XVII, S. 735) zurückgezogen hat, wo sie aller Wahrscheinlichkeit nach im Rufe der Heiligkeit aus dem Leben geschieden ist. Anhaltspunkte zum Todesjahr dürfte das Testament der Adela (s. weiter unten, nr. 19, Anm. 27) kaum bieten. Lange Zeit hat man daselbst am 10. August ihr Fest gefeiert: *memoria Plectrudis regine fundatricis huius ecclesie*; vgl. H. RATHGENS, *Kunstdenkmäler der Stadt Köln*, II, 1, S. 190 f. — Zu ihrem Grab daselbst, *ebd.* S. 245; s. auch H. SCHÄFER, *Das Alter der Parochie Klein S. Martin — S. Maria im Kapitol* = *Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein*, 74 (1902), S. 70 f. und die Besprechung dazu von W. LEVISON, *Westdeutsche Zeitschrift*, XXVII, S. 505 f. Zu Plektrudis vgl. auch den allerdings nicht erschöpfenden Artikel von PIRENNE, *Biographie nationale de Belgique*, XVII, S. 799-802.

## 12.

*Bakel, 714, März 2.*

Herzog Pippin und seine Gemahlin Plektrud schenken dem Erzbischof Willibrord Kirche und Kloster zu Süstern im Maasgau, gewähren den Mönchen daselbst beim Tode Willibrords das Recht der freien Abtswahl, nehmen das Kloster in ihren und ihrer Nachkommen besondern Schutz (*mundiburdium et defensio*) und verlangen dagegen für sich und ihre Nachkommen: für ihren Sohn Grimoald und dessen Söhne oder die Söhne Drogos, Treue und Ergebenheit. — *Actum Bagoloso villa publice die secundo Martii anno quarto regni domni nostri Dagoberti regis.* — Kloster Süstern wird eine sehr wechselreiche Geschichte mit mannigfachem Schicksal bevorstehen, so wie auch das Land, wo es gelegen war.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 24 nach dem *liber aureus Epternacensis*, *f. 36*'; s. dazu *ebd.* I, 1, S. 140, Anm. 2.

— Grimoald, Sohn Pippins und Plektrudens, gen. zum ersten Male im Jahre 697 (MÜHLBACHER, nr. 30 c), Hausmeier König Childeberts III. in Neuster und Burgund, dann für seinen Vater im ganzen Reich (*W.* LEVISON, *Zu den Annales Mettenses*, S. 16, Anm. 21 = *Kritische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters* in *Festschrift für R. Holtzmann*, 1933), in politischer Ehe mit der Tochter Radbods aus Friesland, Teutsinda, vermählt, im Lauf des Monats April 714 zu Lüttich = *M. G. SS. rer. Merovingici*, II, S. 324, vom Friesen Ravanger erschlagen: *Lib. hist. Franc.*, cap. 50; *Annales s. Amandi* = *SS.* I, S. 6; *Fredegarii contin.*, cap. 104; s. MÜHLBACHER, nr. 30 k. Zu Grimoalds unehelichem Sohne Theudald, den ich mit dem Thendald in der Urkunde Karl Martells für Utrecht (*M. G. Dipl. Imperii* S. 98, nr. 11; MÜHLBACHER, nr. 34; C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 55 und Anm. 2) identisch halte, s. auch MÜHLBACHER, nr. 30 k; H. HAHN, *Jahrbücher des fränkischen Reiches*, S. 19. Sein Bruder Drogo, s. oben, nr. 10, war bereits 708 gestorben; s. MÜHLBACHER, nr. 22 d. Seine Söhne: Arnulf, Hugo, Godefredus; zu ihnen: *Forschungen zur deutschen Geschichte*, 19, S. 455 ff; MÜHLBACHER, S. 10 f. Zu Arnulf s. auch nachfolgende Urkunde, nr. 13.

## 13.

*Bitburg, 715—716.*

Herzog Arnulf, Sohn weiland Herzog Drogos, schenkt dem an der Sauer erbauten Kloster Echternach, dem [Erz-] bischof Willibrord als Abt vorsteht, seinen ihm gesetzlich überkommenen Erbanteil an Bollendorf. — *Actum publice castro Bedinse anno* ( . *primo Chilperici regis*).

C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 25 nach dem *liber aureus Eptern. f. 38'* und *44*. Über die Bedeutung der Urkunde im Zusammenhang mit den Urkunden Irminas, s. *ebd.* I, 1, S. 99 f.

## 14.

*Villa Fidiacus, 718, Februar 23.*

Karl Martell schenkt Kloster Echternach seinen ihm von seinem Vater Pippin überkommenen und nach Teilung mit den Miterben erhaltenen Erbanteil an der villa Bollendorf. — *Actum publice in villa que vocatur Fidiacus sub die mensis Februarii XXIII anno primo regni domni nostri Clotarii regis.*

C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 27. Über die Bedeutung der Urkunde für den Zusammenhang der Persönlichkeit Irminas mit den Mitgliedern der

Familie Pippins s. *ebd.* I, 1, S. 121. Daß die *villa Fidiacus* im Bidgau oder an der Mosel zu suchen sei (so TH. BREYSIG, *Die Zeit Karl Martells*, S. 25, Anm. 6) ist eine ganz unverbürgte Annahme; s. nach SPRUNER-MENKE, *Handatlas*, Vorbemerkungen, S. 33, auch MÜHLBACHER, nr. 31.

## 15.

*720—721.*

Herzog Arnulf schenkt Sankt Willibrord ein Weingut nebst Winzer und dessen Besitz zu Klotten [an der Mosel]. — *Anno V. regis Chilperici.*

C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 29; daselbst in den Vorbesprechungen die Ausführungen zum Datum. — Zur Örtlichkeit s. auch *ebd.* I, 2, nr. 5 und Anm. 1.

## 16.

*Prüm, 721, Juni 23.*

Erstmalige Gründung von Kloster Prüm durch [die ältere] Bertrada oder Berta und ihren Sohn Heribert (*Chairibertus*) unter dem Patronat der heiligsten Jungfrau, der hl. Petrus, Paulus, Johannes und Martinus. Gründungszweck; *sub cenobio vel regulare ordine ibidem debeant monachi conversare et pro peccatis nostris die noctuque Domini misericordia adtencius exorare, ut a noxiis sceleribus nostris et filiis meis defunctis mereamur emundare..... ad iam dicto monasterio pro anime nostre vel filiis nostris defunctis remedium vel eterna retributione donamus.* Unter den Schenkgütern auch der Anteil von Bertrada an *Bettelingas* = Besslingen[1]. — *Facta cartula donationis publice in villa Prumia sub die quod fecit mensis Junius dies viginti et tres, anno primo regni domni nostri Theoderici regis. — Signum † Bertradane que hanc cartolam fieri rogavit manu sua facto. Ego Charibertus subscripsi. Ego Bernarius. †. Signum † Chrodolande. Ego Theodericus subscripsi.*

*Liber aureus Prum.*, f. 82, *in der Stadtbibliothek zu Trier.* — *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 8, S. 10. — W. LEVISON, *Zur*

---

**16.** 1) Besslingen: Ober- Nieder-Besslingen; s. schon oben, nr. 1. Während hier die germanische Benennung zur Anwendung gelangt, wird nachher, im Testament der Adela (s. unten, nr. 19) die romanische angewandt: s. auch in der Bestätigungsurkunde König Pippins = *DD. DK. I*, nr. 516 von 762, Aug. 13, nr. 26 und zum Friedensvertrag von Meersen, unten, nr. 97. Im Prümer Urbar wird Besslingen nicht genannt.

*ältesten Urkunde des Klosters Prüm* = *N. Archiv*, Bd. 43, S. 83: daselbst ältere Literatur. Vgl. schon vorher H. HAHN, *Jahrbücher des fränkischen Reiches*, S. 151, und BONNELL, *Die Anfänge des karol. Hauses*, S. 82. Besondere Druck- und Literaturangaben bei GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 142; s. auch bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 53 g, und neuerdings bei WILWERSCH, *Die Grundherrschaft des Klosters Prüm*, S. 28. — Ich habe schon auf den Zusammenhang dieser und der nachfolgenden Urkunde aufmerksam gemacht (C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach* I, 1, S. 142, Anm. 1) und aus dem Umstand, daß beide vielleicht direkt aufeinanderfolgten, geschlußfolgert, daß von Echternach möglicherweise die ersten Mönche nach Prüm übersiedelten (s. dazu auch WILLWERSCH, *a. a. O.*, S. 28 f.) und Bertrada dem Kloster Echternach auf solche Weise ihre Dankesschuld abtragen wollte. — Von den Unterschriften ist die der Chrodolande festzuhalten. Den Namen halte ich für identisch mit dem der Crodelindis, der Tochter Irminas; zu den darüber angestellten Schlußfolgerungen s. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 1, S. 126 und Anm. 2. Daß Bernarius der Gemahl Crodelindens, Theoderich ein weiterer Bruder Heriberts sei (HALBEDEL, *Fränkische Studien*, S. 23, Anm. 20) sind Vermutungen, die nicht besonders begründet sind; für nicht besser begründet halte ich die Meinung von CHAUME, *Histoire de Bourgogne*, S. 546 und geneal. Tafel.

## 17.

*Simmern [721.]*

Die Gottgeweihte Berta [=Bertrada] schenkt mit ihrem Sohn Heribert-Hardrad dem Kloster Echternach, dem [Erz]-bischof Willibrord als Abt vorsteht, ihre Besitzung Schankweiler (*Creuchovilare*) im Bidgau an der Prüm mit allem Zubehör. — C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 33, nach dem *lib. aur.* f. 42; s. dgl. *ebd* I, 1, S. 121 und Anm. 7. — Bertrada, gewöhnlich die ältere, im Gegensatz zu Bertrada der jüngeren, der Gemahlin König Pippins, genannt, war die Großmutter der letzteren. Heribert-Hardrad, Graf von Laon, erscheint als Vater der jüngeren Bertrada. Zu dieser Ehe Pippins s. *Annales Bertiniani* = *SS.* I, S. 1 (zum unmöglichen Jahre 749 gemeldet); vgl. H. HAHN, *Jahrbücher des fränkischen Reiches 741-752*, S. 151 ff; L. OELSNER, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin*, *Excurs* VII: die Ehe Pippins, S. 495. Wie ich schon früher hervorgehoben habe (C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 121 Anm. 7), handelt es sich in gegenwärtiger Urkunde nur um einen, nicht um zwei Söhne Bertas, wie noch MÜHLBACHER nr. 51 g, S. 26, angenommen hat.

## 18.

*[Der Hausmeier] Karl Martell, von schwerer Krankheit in wunderbarer Weise durch Sankt Maximin geheilt, schenkt dem Kloster des Heiligen drei Besitzungen zu Steinsel (Petriasala)[1], Weimerskirch (Wilmari ecclesia)[2] und Küntzig (Cumiciaco)[3]; dgl. schenkt er der Domkirche zu Trier die villa Anwen (Andadana)[4].*

*[Um 723].*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Vita Maximini episcopi Trevirensis auct. Lupo* = *SS. rer. Meroving.*, III, cap. 17, S. 80; S. 513 = A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini*, I, lib. 2, S. 179 = Copie von A. HENN, I, S. 512ff. Zum frühen Besitz von Sankt Maximin zu Weimerskirch s. auch *Sigehardi miracula s. Maximini* = *SS.* IV, cap. 14, S. 232f.; dgl. BOUQUET, *Recueil*, III, S. 646 (nach *Surius*, Bd. III).

Regest: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 35 bei GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 63 zu nr. 155. — S. auch G. ROTH, *Benefizialwesen*, S. 326, Anm. 52. MARX, *Geschichte des Erzstiftes Trier*, III, S. 51.

Zur Krankheit Karls: *Annales Mosellenses* = SS. I, S. 494; *Annales Petavienses* = *SS.* I, S. 7; *Annales Nazariani* =

---

**18.** 1) Steinsel, unterhalb Luxemburg. Nach A. WILTHEIM, *a. a. O.*, habe es den Namen *a petroso solo aut lautumiis quarum ibi luculenta vetustissimaque vestigia... indigeno ore suo Steinselam* (= Steinsel).. *quomodo et tabella argentea non longe abeuntes a voce latina iam olim nuncuparunt.*

2) Weimerskirch bei Luxemburg, im Tal der Alzette. Der Name weist auf einen ehemaligen Großgrundherrn hin, der diese Kirche als Eigenkirche gründete. Ihn näher bestimmen, in ihm etwa jenen Waimerus erblicken wollen, der in der *Passio Leudegarii* (=*SS. rer. Meroving.* V, cap. 25, S. 306) genannt wird, *qui exercitum in Burgundiam duxisse traditur a finibus Austri, hoc est e remota (atque interiore?) Austrasia*, und der Karl Martell als Nachfolger im Besitz an der Alzette gehabt habe, ist eine nicht zu erweisende (ob abzulehnende?) Annahme von A. WILTHEIM, *Luxemburgum Romanum*, lib. 3, S. 149f. Dieser Waimerus erscheint als *dux Campaniae* = *Passio Leudegarii*, *a. a. O.*

3) Küntzig, Kanton Kapellen, Großhrzgt. Luxemburg.

4) Ober- Nieder=Anwen, Kanton und Großhrzgt. Luxemburg.

*SS.* I, S. 25; *Annales Laureshamenses* = *SS.* I, S. 24. Theoderich von Echternach im *liber aureus Epternac.* f. 42' = *SS.* XXIII, S. 63: *Karolus quoque graviter infirmatus convaluit.* Hierzu TH. BREYSIG, *Die Zeit Karl Martells*, S. 46 und Anm. 5. Zur verderbten Mitteilung der *annales Alamannici* = SS. I, S. 24, s. *Forschungen zur deutschen Geschichte*, S. 456. — In der *vita Maximini* lesen wir zuerst von dieser Schenkung. Mit gleichen Worten berichtet dann A. WILTHEIM, *a. a. O.*, davon. Darum ist vorliegende Schenkung doch nicht als Fälschung zu betrachten, wie MÜHLBACHER, *a. a. O.*, so bestimmt anzunehmen geneigt ist. Höchstens wäre nur von einer formalen Fälschung zu sprechen. Für Weimerskirch wird die Zugehörigkeit zu Sankt Maximin für 893 bezeugt; s. unten nr. 118, und für Küntzig meldet Wiltheim selbst alten Besitz der Sankt-Maximer Mönche. Ebd.: *Agri Luciliburgensis municipium... meridiemque respectu Cuntzichium indigetant, media aetas Compeziche dixit. Cuntzichiana aedes in Maximinianorum fide quondam patrocinioque fuit, idque patrocinium ante annos quadringentos* (d. h. um 1250) *Alexandrum de Celibrio* (=Zolver) *virum ex ordine equestri nobilem, parthenonis Cisterciensis Differdingani conditorem Luciliburgensiumque advocatum* (= *prepositum modo nuncupant*) *Maximinianorum nomine obivisse constat. Solent quoque Cuntzichiani municipes solenni supplicatione.... ad basilicam eius* (= *s. Maximini*) *annuo intervallo Treviros usque procedere.* Zu Anwen stelle ich für das 13. Jahrhundert Besitz von Sankt Maximin, nicht aber von der Trierer Domkirche fest: s. *Archivium Maximinianum*, I, S. 169, 172, 175, 177; XII, S. 30, 107.

Aus der *vita Maximini auct. Lupo*:

(Nach Erzählung des Wunders der Heilung)... escis itaque sumptis, amissas redire vires persensit, huiusque non immemor beneficii cenobium sancti Maximini praediis auxit, quorum unum Petriasala, aliud Witmari (!) ecclesia, tertium Cumiciacus vocatur. Sancto autem Petro Andadanam obtulit villam.[5]

## 19.

***Adela, Äbtissin von Pfalzel, schenkt diesem von ihr gegründeten Kloster ihre Villa Pfalzel (Palociolum, Pallaciolum)[1], die sie durch Tausch vom Haus-***

5) Nach B. KRUSCH, dem Herausgeber der *vita Maximini*, *a. a. O.*, S. 80, Anm. 7, heißen diese Namen in einer noch älteren *vita*: *Petrasalis*, *Vidmar*, *Comitiacum*, *Andalina*.

**19.** 1) Das bekannte Nonnenkloster Pfalzel an der Mosel, unterhalb Trier.

*meier Pippin [dem Mittleren] erworben hatte, dgl. die villa Scriptinas im Maasgau[2], wie die Orte Bitburg (Botbergis)[3] und Besslingen (Ober- Nieder-: Beslanc, Beslancium)[4] und Güteranteile zu Enkirch (Anchiriacum, Aenchiriacum, Enchiriacum)[5], Uerzig (Ursiacum, Urtziacum)[6], Kaimt (Caimitas, Caymetas, Cimetæ)[7] an der Mosel, zu Remich (Regnemoseth, Regnemosech)[8] Badelingen (Baldelingis)[9] und zu [Greven]-macher (Machariaco)[10] im Bidgau.*

*[Trier-Pfalzel, 732-733 April 1].*

*Originalurkunde verloren (A).*

---

2) *Scripnasium* (s. unten im Text und Anm. x), ist offenbar eine korrupte Lesart für *Scriptiacum*. Ob die auf Grund der ersten Lesart versuchten Identifizierungen darum aber das Richtige treffen, muß dahin gestellt bleiben. Darum bringe ich, bis andere weitere Belege zu diesem Namen erbracht werden, der Gleichstellung *Scripnasium* = Sipernau (ein Schloß in der Maasgegend zu Eelen bei Maeseyck zwischen Visé und Cuick) berechtigten Zweifel entgegen. So bei J. COENEN, *Scripnasium*, in der Monatszeitschrift *Leodium*, 13. année, nr. 4, 1914, April, S. 38—42; ders.: *De drie Munsters der Maasgouw*, III. *Scripnasium;* erschienen in den *Publications de la Société historique et archéol. dans le Limbourg à Maestricht*, LVII, trois. série, t. II, 1921, S. 33—38. Auch ist hier HALBEDEL, *a. a. O.*, S. 22, Anm. 20, mit bestem Willen nicht zu folgen wenn er schreibt: „Die Identität des Ortes Bislata oder Byscriblata (709) und dann Scriptinae oder Scripnasium (732) an der Maas, wird man trotz der verschiedenen Schreibweise als gesichert annehmen dürfen". Bezeichnend ist, daß Halbedel den Ort oberhalb S. Mihiel, Coenen dagegen in der Lütticher Gegend sucht.

3) Bitburg, Kreishauptstadt in der Eifel, Rheinprovinz.

4) Ober- und Niederbeßlingen, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg.

5) Enkirch, unterhalb Trarbach a. d. Mosel, Rheinprovinz.

6) Ürzig a. d. Mosel, Kr. Witlich.

7) Kaimt bei Zell a. d. Mosel.

8) Die Identifizierung ist bisher nicht festgestellt worden. Freilich wird Remich im letzten Viertel des 9. Jahrhunderts *Remiche* (s. unten, nr. 111) geschrieben, so daß scheinbar ein großer Unterschied zwischen diesen beiden Schreibarten klafft. Doch ist nicht zu vergessen, daß die betreffenden Quellen erzählend und jünger als das angegebene Jahr sind; faktisch entstanden die *miracula Glodesindis* der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts; *SS. IV*, S. 236. Aber bei Elidierung des *g* in *Regnemoseth* resp. *Regnemosech* (bezw. *Regnemosch*) läßt sich leicht das *Ramudz* oder *Ramuz*, oder auch Remich herleiten. — Das Nämliche gilt zu sagen für die Schreibweise im Prümer Urbar: s. unten nr. 124.

9) Der alte im Preussischen gelegene Anteil von Echternach, am linken Ufer der Sauer.

10) Kantonalhauptort an der Mosel, Großhrzgt. Luxemburg.

*Libellus de rebus Treverensibus saec. VIII*$^{i}$*-X*$^{i}$*, cap. 16, in der Stadtbibliothek zu Trier, 167* (XXX), *saec. XII*$^{i}$*, f. 216'-217, heute nr. 1341/86*[11] (B). — *Trier, Stadtbibliothek 1678/343, saec. XVI*$^{i}$*-XVIII*$^{i}$*, f. 166-166'*: *Überschrift*: *Testamentum Adelae*[12] (C). — *Staatsarchiv Koblenz 157, 1*; *Abschrift von 1695*[13] (D).

Aus B: FR. X. KRAUS, *Ein Fragment Trierischer Geschichtsschreibung aus dem 11. Jahrhundert* = *Bonner Jahrbücher*, Heft 42 (1867), S. 136 (ohne weitere Erklärung). — *M. G. SS.* XIV, S. 105 f.

Aus C: BROWERUS, *Annales Trever.*, I, S. 357, col. 2 (zu 690) = HENSCHENIUS, *De tribus Dagobertis*, S. 127 (zu 732) = LE COINTE, *Annales eccles. Francorum*, IV, S. 790 = MABILLON, *AA. SS. O. S. B.* saec. III, 1, S. 532 (zu 732) = CALMET, *Hist. de Lorraine*, I$^{1}$, pr. col. 27 (zu 732); II$^{2}$, pr. col. 94 (zu 732) = HONTHEIM, *Historia Trev.*, I, S. 88, nr. 23 (zu 690) = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, II, pr. col. 1 (zu 731) = *Gallia christiana*, XIII, col. 293, nr. 6 (zu 690) = BREQUIGNY, *Diplomata*, I, S. 88 (zu 732) = PARDESSUS-BREQUIGNY, II, S. 364, nr. 551. — PERTZ, *M. G. Dipl. Imperii*, S. 177, nr. 60 (dipl. spur.; zu 685, April 1).

Regest: GEORGISCH, *Regesta*, I, S. 27; WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 70. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 105, S. 46 f. (zu 690, April 1).

Erwähnt u. a.: J. G. ECKHART, *Commentarii de rebus Franciae orientalis*, I, S. 264 f. — RETTBERG, *KG.*, I, S. 477;

---

11) Zu vgl. M. KEUFFER und G. KENTENICH, *Verzeichnis der Handschriften des historischen Archivs der Stadt Trier*, S. 11 ff.

12) Die belanglosen orthographischen Varianten davon sind nicht notiert. Als Überschrift von anderer Hand: *fundatio ecclesiae b. Marie Pallatioli per s. Adelam filiam Dagoberti regis Francorum.* Dann: *Hic requiescit beatissima virgo Adela, filia quondam illustrissimi principis Dagoberti regis Francorum, fundatrix huius monasterii, quae postquam praesens monasterium Palatiolense construxerat, illud quoque praediis* (so wie B = *SS.* XIV, S. 105, Zeile 38—41, doch in Z. 40: *Trevirensi*, Z. 41: *tradidit*). *Testamentum Adelae. In nomine — — — — ecclesiae. Amen. Haec sancta Adela plena dierum migravit ad Christum quarta* (*die omnium animarum*) *nonas Novembris.*

13) Die orthographischen Varianten nicht bes. notiert. *In nomine — — omni tempore subditum. Haec sanctissima Adela plena dierum migravit ad Christum sepulta in monasterio Palatiolensi iuxta summum altare propre* (!) *parietem in sinistro latere.* Signatur: *ita signatum Joannes Monfelt notarius pro copia. — Ex antiquissima scriptura Lectionarii chori descriptum per me Nicolaum Henrot notarium apostolicum in archivis Romanis inscriptum* (*corr. descriptum*) *25 februarii anno 1695.*

HAUCK, *KG.* II[3.4], S. 301 und Anm. 1. WIRTZ, *Studien zur Geschichte rheinischer Gaue* = *Düsseldorfer Jahrbuch*, Bd. 26, 1913-1914. HALBEDEL, *Fränkische Studien*, S. 17 ff. LEVISON, *Der Sinn der rheinischen Jahrtausendfeier*, S. 28 ff., Anm. 18. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 120, Anm. 3.

Die Urkunde, eines jener Testamente nach römischem Beispiel, ist im Originaltext nicht auf uns gekommen, sondern von einem Kompilator, in der Weise seiner Zeit geglättet, uns überliefert worden. FR. X. KRAUS hat zuerst den Text aus obiger Trierer HS., die aus dem Kloster Pfalzel oder Oeren stammt, (*ebd.*, S. 122 ff.; G. WAITZ, *Archiv f. ältere d. Geschichtskunde*, VII, S. 517) geboten. Der aus C stammende Text, viel willkürlicher überarbeitet, ist schon längstens bekannt und zuletzt von G. PERTZ in den Merovinger-Diplomata ediert worden. Zu den Fälschungen hat er die Urkunde gerechnet: so wie die Echternacher Irmina-Urkunden. Ohne sonstige Begründung. Die Person der Tradentin ist ihm ein Geheimnis: so wie auch Irmina. Zweifel an der Echtheit hatte auch noch RETTBERG: ihm folgte selbst HAUCK, dem doch die Edition des besseren Textes von KRAUS bekannt gewesen; bei Gegenüberstellung der beiden Texte hätte er sich von RETTBERGs Zweifeln freimachen können. Es bleibt zu verwundern, daß BEYER, bei der Umsichtigkeit, die seine Sammlung im mittelrheinischen Urkundenbuch charakterisiert, diese Urkunde, eine der wichtigsten, die die Mosellande des 8. Jahrhunderts zum Gegenstand hat, übersehen konnte. Während KRAUS sie noch als verdächtig hält, möchte ich mir das Urteil von GÖRZ (s. oben, *a. a. O.*) zu eigen machen: „Wenn auch beide Ausfertigungen (B und C) mehr oder minder emendiert oder interpoliert erscheinen möchten, so ist doch ein merovingischer Kern unverkennbar und an der Echtheit wohl kaum zu zweifeln". Das lassen die Anmerkungen zur Texterklärung schon genügend erkennen; auch gemahnen so manche Wendungen an die zu jener Zeit üblichen Formulare: freilich fehlt uns das ganze Eschatokoll, das zu manchen wichtigen Einzelbemerkungen Raum gegeben hätte. Aber in ähnlicher Weise haben so manche Chartularschreiber des frühen Mittelalters niedergeschrieben: für heimatliche Gegenden sei nur an Theoderich von Echternach erinnert. Doch, halte ich an dem echten Kern des Testamentes der Adela fest, die letzte Bestimmung von der Auftradierung des Klosters an die Trierer Domkirche und in den Schutz der Trierer Bischöfe — von Erzbischöfen kann natürlich nicht für das 7. Jahrhundert die Rede sein: aber dem jüngeren Kompilator mußte diese Bezeichnung der Trierer Erzbischöfe geläufig sein — ist eine Interpolation, welche einen wichtigen Beleg für die Aspirationen der Trierer Kirche auf den Besitz von Pfalzel liefert.

Die Person der Ausstellerin ist uns bekannt. Ich halte sie identisch mit der Tradentin des *liber aureus Epternac.* = C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 12, wonach ich dieselbe, im Zusammenhang auch mit andern Urkunden, als Tochter Irminas nachzuweisen glaubte. Zur selben Zeit etwa war auch schon A. HALBEDEL, *a. a. O.*, zu gleichen Konklusionen gelangt.

Als Tochter Irminas dürfte Adela, menschlicher Weise gesprochen, die Mutter überlebt haben. Diese Feststellung ist nicht unwichtig zur Begründung der Datierung. Haben manche Herausgeber die Urkunde zu 685, resp. zu 690 angesetzt, je nachdem sie Theuderichs III. Jahre in Neustrien oder Austrasien annehmen (zu ihm s. KRUSCH, *Chronologica regum Francorum stirpis Merovingicae*, nr. XXV = *SS. rer. Meroving.* VII, S. 484 und 489; nach seinen Jahren in Neustrien ergäbe die Datierung das Jahr 685, oder wie andere, z. B. GÖRZ, *a. a. O.*, angenommen haben, nach seiner Regierungszeit in Austrasien und über das Gesamtreich d. J. 690. Da aber „auch in den Privaturkunden die Jahre der Merovinger fast immer vom ersten Antritt der Regierung gezählt werden, mochte er sich auf das ganze Reich oder nur auf einen Reichsteil beziehen": (LEVISON, *Zu den Annales Mettenses*, *a. a. O.*, S. 15 Anm. 21) so kann schon aus diesem Grund das Jahr 690 nicht in Frage kommen. Aber auch nicht das Jahr 685, da damals Pippin noch nicht Hausmeier war (dazu s. den Text der Urkunde und Anm. 18; zu Pippin dem Mittleren als Hausmeier vgl. LEVISON, *a. a. O.*). HALBEDEL, *a. a. O.*, hob neuerdings hervor, daß nur dieser Merovinger hier in Frage kommen kann; seine Regierungsjahre fallen in die Zeit von 721, Januar 30—Mai 13, bis 737: KRUSCH, *a. a. O.*, S. 484, 505 ff; sein 12. Regierungsjahr ist mithin 732-733. In den Echternacher Urkunden wird er genannt von nr. 30-39: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2. — Herr Professor Dr. Levison, der selbst an eine Edierung dieser Urkunde dachte, überließ mir zu meiner Sammlung den Text der Urkunde mit sämtlichen orthographischen Varianten. Auch an dieser Stelle sei ihm für sein Entgegenkommen gedankt.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti.[a] [14]

---

**19.** a) *Amen* von C und D zugefügt.

14) Dieselbe Invokation s. auch in der Irminaurkunde nr. 4 bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 21; auch mitunter in andern Echternacher Urkunden, *ebd.*, nr. 80, 89, 160; s. auch im Testament des Adalgisel-Grimo bei LEVISON, *a. a. O.*, S. 73 und Anm. 21; dgl. A. D'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze* (= *Mettensia*, II, z. B. nr. 1, 2, 6, 33. In den Königsurkunden tritt diese Invokation öfters auf.

Sub die K(a)l(endas) Ap(ri)l(is), anno XII. regni domini [b] Theoderici [c] regis[15].

Ego Adela in Christo [d] Domino sacrata abbatissa [e 16], filia < Dagoberti quondam [f] regis [g] >, dum apud plures bonos homines non habeatur incognitum[17], qualiter nos monasterium in villa que dicitur Palociolum [h] situm super fluvium Moselle, quod nos ipsum [i] Pippino [j] maiore domus [k 18] concampsimus [l 19]

---

b) *domini* von C und D ausgelassen. c) *Theodorici* anscheinend in C und D. d) *Jesu* in D zugefügt. e) *monasterii Palatiolensis* in D zugefügt. f) *regis quundam* in C. g) *Francorum* zugefügt in D. h) *Pallaciolum* in C; *Palatiolum* in D. i) danach von C und D *a.* j) *Pipino* in C und D. k) danach in C *Trevirensis*, in D *Treverici.* l) *contampsimus et in honorem* in D.

15) In den Testamenten steht das Datum, so wie hier, im Eingangsprotokoll und die Tagesangabe „*sub die...*" (nach dem römischen Kalender) vor dem Regierungsjahr des betr. Königs; ein Beispiel ist das Testament des Adalgisel-Grimo bei LEVISON, *a. a. O.*, S. 73. Das Jahr vorgestellt in der in voriger Nummer zitierten Irminaurkunde. Zu den Regierungsjahren Theuderichs III. s. die Vorbesprechungen zu dieser Urkunde.

16) Eine *sacrata*, wie sie so oft in den Urkunden des frühen Mittelalters auftritt, scheint Adela nicht gewesen zu sein. Sie mag sich durch Ordensgelübde gebunden haben, wie ich es auch für Irmina von Oeren-Echternach angenommen habe. S. z. B. die ältere Bertrada: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 33; Berctrudis, *ebd.*, nr. 157; s. unten in nr. 88 die *deo sacrata Ercanfrida* und so mannigfache Belege in allen Urkundensammlungen; über die *deo sacratae* s. H. SCHÄFER, *Die Kanonissenstifter im deutschen Mittelalter = Kirchenrechtl. Abhandlungen von* U. STUTZ, Heft 43 und 44, 1907. Die Besprechung dazu von W. LEVISON in *Westdeutsche Zeitschrift*, XXVII, S. 503 ff. — Zu der Einklammerung s. die Ausführungen bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 130, 132, 133 und Anm. 1; dgl. A. HALBEDEL, *Fränkische Studien*, S. 22 ff nebst Anm.

17) Zu dieser Formel s. auch *Marculfi Formul.*, lib. II, nr. 5 (= ZEUMER, *M. G. Formulae*, S. 77); *Formulae Turonenses*, nr. 15 (a. a. O., S. 143); *cartae Senonicae*, nr. 6 (a. a. O., S. 187); *Formulae Senonenses*, nr. 12, S. 217; *Formulae salicae Merkelianae*, nr. 7, S. 243.

18) Offenbar würde man hier im Text *quondam* erwarten. Hausmeier wurde Pippin der Mittlere nach dem Tode Berchars, der kurz nach der Schlacht bei Tertry (687) starb; das Amt versah er das ganze letzte Jahrzehnt des 7. Jahrhunderts, um dasselbe dann seinem Sohne Grimoald zu überlassen. Dazu s. LEVISON, *Zu den Annales Mettenses*, *a. a. O.*, S. 15 und Anm. 21. Adela, als dem Familienkreis Pippins angehörig (s. WAMPACH, I, 1, S. 133), dürfte über dessen Amtstitel unterrichtet gewesen sein: darum läßt sich der Tausch, wovon hier die Rede ist, etwa in die Zeit von 687—700 ansetzen.

19) Zu *cambiare*, *concambiare* s. DU CANGE, *Glossarium latinitatis medii aevi*, II, col. 46; *cambire* mit dem Präteritum *campsi* ist doch selten; s. bei DU CANGE, *ebd.* Eine ähnliche Wendung s. in den *Form. Senon. recent.* nr. 7, ZEUMER, *a. a. O.*, S. 214: *illa terra, quem apud homine illo concambiavit.*

et in honore sancte Mariae virginis genitricis[m] Domini nostri Jesu Christi et beatorum apostolorum Petri et Pauli ceterorumque sanctorum dudum [n] proprio monasterio construximus [o], monachas [p 20] ibidem sub ordine sancto et regula sancti Benedicti[21] collocavimus et de rebus nostris propriis dedimus et [q] per testamenti paginam et per alia instrumenta[22] ad ipsum monasterium delegavimus : [1] ideo donamus ad iam dictum monasterium villam nostram que dicitur Palociolum [r], ubi ipsum monasterium constructum esse videtur, cum omni integritate sua, tam domibus, aedificiis, appendenciis [s 23], casis, casulis, curtilibus, [t] mansis, mancipiis [u], vineis, campis, pratis, silvis adiacentibus, farrinariis [v], aquis aquarumve decursibus [w],

---

m) in D zugefügt: *Dei et.* n) danach *pro* in C und D. o) in D zugefügt *et.* p) *monachos* in B verbessert. q) ausgelassen in C und D. r) *Palatiolum* in C und D. s) dafür *appendiciis* in C und D. t) *curtibus* in D. u) *mansipiis* in D. v) in B verbessert in *farinaris.* w) *aquarumque* in D.

20) Wenn auch später zu Pfalzel Kanonissen lebten, so war doch das Kloster als reguläres gegründet, wie die erwähnten *monachae* beweisen; um 989 stand eine Kanonisse an der Spitze der Genossenschaft; s. *de rebus Treverensibus*, cap. 18 = *SS.* XIV, S. 106. Vgl. nachfolgende Anm.

21) Somit steht fest, daß zu Pfalzel von Anfang an die Ordensregel des hl. Benedikt maßgebend war. Übrigens war seit dem 7. Jahrhundert die *regula Benedicti* im Vordringen : HAUCK, *KG. I*[3 4], S. 258 f; M. HEIMBUCHER, *Die Orden und Kongregationen der kathol. Kirche*, I, S. 224 ff. Die Stiftung von Echternach im Jahre 698 erfolgte bestimmt nach dieser Regel; s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 136 f. und Anm. 1. Vorher hatten sich Schottenmönche daselbst eingefunden. Als Bertrada im Jahre 721 Prüm beschenkte (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 8; WILLWERSCH, *Grundherrschaft Prüm*, S. 28), geschah die Gründung auch nach der Regel Benedikts. Bei dem innigen Zusammenhang von Adela mit dem Kloster Nivelles und Andenne (s. *De virtutibus sanctae Geretrudis*, cap. 10, 11 — s. auch zum regulären Geistesleben, cap. 1, 6 — ed. KRUSCH, *SS. rer. Meroving.* II, S. 469 ff., S. 453, 460; von Modesta von Oeren und Gertrudis von Nivelles heißt es: *quia aequalem servitutis militiam baiulaverunt et Domino in sinceritate cordis aequaliter sine dolo servierunt*; *ebd.* cap. 2, S. 465)läßt sich bestimmt auf diesen regulären Charakter schließen. S. auch die Besprechung von W. LEVISON zur Publikation von H. SCHÄFER, *Die Kanonissenstifter im deutschen Mittelalter*, a. a. O., S. 503 ff.

22) Als Synonyma von *carta* werden mitunter *testamentum*, *testamenti pagina*, *instrumentum* gebraucht; s. u. a. *Formulae*, *Register*, *a. a. O.*, S. 758; *DD. DK. I.*, *Register*, S. 551. Zur Echternacher Sammlung s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 1, S. 300 und I, 2, nr. 41, S. 101 und *Register* S. 458.

23) Eine ungewöhnliche, aber alte Form. Die gebräuchlichste ist doch *appendiciis*, resp. *appenditiis.*

quantumcumque ad ipsam villam pertinet[24]. [2]. Simili modo ad iam dictum monasterium villam que dicitur Scriptinas [x] sitam in pago Mosao super ripam Mosae cum [y] integritate sua, exceptis terris illis in [z] iam dicta insula iugera XL, que ego iam antea dulcissimo filio [a'] Alberico [b'] [25] condonavi. [3]. Similiter dono ad prefatum monasterium villas meas que sunt Botbergis, Beslanc [c'], quas ego a dulcissima germana mea Regentrudi [d'] dato precio comparavi et ei [e'] ex legitima hereditate et de genitore suo < Dagoberto > quondam legibus obvenit[26] et ipsa [f'] germana mea Regentrudis vel missi sui contra Plectrudem in partem receperunt[27], sitas in pago < quae dicitur Gildegavia> [28]. [4]. Item ad iam dictum monasterium dono

x) *Scripunas* in D; *Scripnasium* in C: danach die betr. Editionen, zuletzt noch *Pertz*. y) *omni* in C und D zugefügt. z) *illis unam dictam insulam* (*Insula* in D) in C und D. a') *filo* in D. — b') *Adelberico* in C und D, aus *Adelberto* verbessert. c') *Beslanck* in C; *Betlant* (verständnislos) in D. d') *Regendrude* in C und D. e') *et ei* bis *Gildegavia* in C ausgelassen. f') *et ipsa* bis *Gildegavia* in D ausgelassen.

24) Die Pertinenzformel weist ein individuelles Gepräge auf und ist offenbar kein bloßes Ausschreiben einer Vorlage.

25) Zu Alberich, dem Sohn der Adela, s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 1, S. 127 und Anm. 3; S. 131, 133; Alberichs Sohn war Abt Gregor von Utrecht, *ebd.*; sein Neffe, wohl ein Sohn des wenig genannten Haderich (*ebd.*), Bischof Alberich von Utrecht; s. HAUCK, *KG.* II$^{3\,4}$, S. 363 ff. Auch an dieser Stelle müßte man im Text ein *quondam* erwarten, da Alberichs Tod lange Zeit vorher anzusetzen ist; s. C. WAMPACH, *a. a. O.*

26) Damit ist das väterliche Erbgut, das Adela auf Grund der Volksrechte (*legibus*; *legitima hereditas*) zukam, und von dem persönlich erworbenen (*precio comparare*; *concambio comparare*) unterschieden wird, zum Ausdruck gebracht.

27) Analoge Hinweise in den Urkunden nr. 9 und nr. 13 der *Traditiones Wizenburg.* ed. ZEUSS, aus dem Jahre 734: *...et ego [con]tra germane meo ad partem recepi...* bezw. *res meas quod pater meus moriens dereliquit et ego contra germano meo in portionem recepi.* S. auch die Urkunde Karl Martells im *liber aureus Eptern.* = C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 27, S. 67: *dono villa que vocatur Bollunvilla, quantumcumque mihi - obvenit de genitore meo Pippino, quod contra allodiones meos recepi.* HALBEDEL, *a. a. O.*, S. 19, Anm. 15, weist diesbezl. noch auf *Marculfi Formulae II*, nr. 12 = *M. G. Formulae*, S. 83 hin. In allen Hinweisen wird auf die Mitteiler des väterlichen Allods hingewiesen: anders ist auch obige Stelle nicht zu verstehen, wenngleich der geschwisterliche Zusammenhang zwischen Regentrudis und Plektrudis nicht so prägnant zum Ausdruck gelangt. Sollen doch beide nur Stiefschwestern, Irmina mithin nur Stiefmutter der Plektrudis gewesen sein? S. deren Familienstammbaum bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 1, S. 133. — An dieser Stelle dürfte man zu Plektrudis im Text ein *quondam* erwarten: denn es ist kaum anzunehmen, daß Plektrudis damals noch am Leben war.

28) Daß Bitburg und Besslingen hier nach einem andern als dem

portiones meas per villas in Anchiriaco g', Ursiaco h', Caimitas i', sitas supra j' fluvium Moselle et res illas in villa que vocatur Regnemoseht k', quantumcumque Fullonis filius Feromi l' quondam mihi per venditionis titulum condonavit et res illas in m' villa que dicitur Bedelingis n', sitas pago Betense, quantumcumque michi Gauciofidus o' et Wighericus p' per venditionis titulum contulerunt, et res illas in villa Machariaco q' sita in pago r' Betense, quod mihi Bertoinus condonavit.

< Ideo placuit nobis cum consilio supradictae congregationis s' ut ipsum monasterium et quicquid ad ipsum monasterium t' pertinere videtur sit sub regimine pontificum ecclesiae Trevericae u' catholicae sancti Petri subditum v' omni tempore et w' sit sub defensione et mundiburgio prefate ecclesiae x' publicae Trevericae et pontificum ipsius ecclesie z'. > [29]

---

**19.** g') *Aenchiriaco* in C; *Enchiriaco* in D. h') *Urtziaco* in D. — i') *Caymetas* in D. j') *super* in C und D; in D *supra* verbessert. k') *Regnemoseth* in C; *Regnemosech* in D. l') In B aus *Ferromiu* verbessert; *Feronius* in C; *Feronii* in D. m') *in villa* in C und D ausgelassen. n') *Baldelingis sitas in pago Betensi* in C. *Baldelnigis sitas in pago Betense* in D. o') *Gauciofridus* in C; *Gautiofilus* in D. p') *Uinghericus* in B; *Wicherius* in C; *Unighenitus* in D. q') *Machiaco* in D. r') *in villa Betensi quae mihi Bretonius* in C; *in pago Betense quae mihi Bertonius* in D. s') In C nach dem Text von *Pertz*: *ad extremum id quoque de sententia congregationis memoratae statuimus, ut quidquid opum possessionumque in monasterium hoc ipsum contulimus, id in archichiscoporum ecclesiae Trevericae semper sit arbitrio atque tulela.* t') in D ausgelassen; *pertinet, sit* in D. u') *catholicae Treverice* (*Treverensis* in *Trevirensis* verbessert in D) in C und D; D fügt danach *et* zu. v') *omni tempore subditum* in C und D. x' ausgelassen in C. z') *Amen* in C zugefügt.

gewöhnlichen Bid- oder Ardennergau bezeichnet werden, kann nur ein Versehen des Kompilators sein. Der Gillgau (wohl auch Gillegau) befand sich in der Kölner Gegend; wenn nun L. WIRTZ, *Studien zur Geschichte rheinischer Gaue* = *Düsseldorfer Jahrbuch*, 26, (1913-14), S. 65 ff. *Beslanc* auf einen Ort Lank westlich Kaiserswerth und ein benachbartes Haus Pesch deutet, was sprachlich unmöglich ist (s. auch LEVISON, *Der Sinn der rheinischen Jahrtausendfeier* 925-1925; S. 30, Anm. 18) so verkennt er einesteils die Ausdehnung dieses Gaues, anderseits überschätzt er den Wert der Überlieferung.

29) Vielleicht darf diese Stelle in Verbindung gebracht werden mit der Aufhebung des Klosters unter Erzbischof Poppo, die an den Bericht des ausschweifenden Lebens daselbst geknüpft ist; s. *Gesta Treverorum, contin.* I = *SS.* VIII, cap. 2, S. 176.

## 20.

*Vor 741.*

Bischof Hainmarus von Auxerre wird zur Zeit Karl Martells zu Bastnach (*Bastonia*) eingeschlossen, entflieht von dort und wird auf der Flucht bei Toul erschlagen.

*Gesta episcop. Autissiodorensium*, cap. 27 = *SS.* XIII, S. 394: *... apud Bastoniam villam, quae est sita in saltu Ardenne, custodie carcerali est mancipatus. Interiectis paucis diebus... fugam iniit; cuius post tergum... adversarii insequentes... in pago Tullensi eum consecuti sunt... lanceis persequentium confossus ... occubuit.* — Die Begebenheit dürfte sich an die Gewalttätigkeit Karls gegen Bischof Eucherius von Orleans nach dem Sieg über die Araber anschließen; des näheren s. TH. BREYSIG, *Die Zeit Karl Martells*, S. 70 f.

## 21.

*741.*

Karlmann und Pippin, die Söhne Karl Martells, bekämpfen ihren Stiefbruder Grifo, den Sohn der Swanahild, der bei der Reichsteilung übergangen worden war (MÜHLBACHER, nr. 42 a, S. 18; OELSNER, *Jahrbücher des fränkischen Reiches*, S. 77) und der, von seiner Mutter aufgestachelt, zu den Waffen gegriffen hatte. Karlmann belagert Grifo in Laon, nimmt die Stadt ein und hält Grifo in *Novo castello iuxta Arduennam*, zu Neufchâteau, Provinz Luxemburg, gefangen. — *Annales Einhardi* = *SS. I, S. 135*: *Karlomannus Grifonem sumens, in Novo-Castello, quod iuxta Arduennam situm est, custodiri fecit.* S. auch *Annales Mettenses* = *SS. I, S. 327*: *Quem Karlomannus accipiens, in Nova Castlea custodiendum transmisit.* Geschichtliche Ausführugen bei H. HAHN, *Jahrbücher des fränkischen Reiches* 741-752, S. 18.

## 22†.

*747—751 November.*

Der Hausmeier Pippin schenkt dem Kloster Echternach, wo St. Willibrord begraben liegt, die Kirche von Cröv (*Crovia*)[1] mit den dazu gehörigen Weinbergen und Ländereien und dem Fiskalzehnten daselbst.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 42 nach dem *liber aureus Eptern. f. 45* (Daselbst die Ausführungen

**22†.** 1) Cröv a. d. Mosel, Kr. Wittlich, Rheinprovinz.

zum Texte und der Geschichte). Über die wechselvollen Geschicke der Kirche von Cröv s. die Vorbesprechungen bei C. WAMPACH, *a. a. O.*

## 23†.

*Compiègne, 752, Mai 5.*

König Pippin schenkt dem Kloster Echternach auf Rat des Erzbischofs Bonifacius und auf Bitten des Abtes A[da]lbert die Kirche von Cröv mit den dazu gehörigen Weinbergen und andern Besitzungen, insbes. den zehnten Teil des Condelwaldes[1] mit dem Fiskalzehnten und erläßt dem Kloster den Zoll fürs ganze Reich.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 43 nach dem angebl. Original zu Koblenz (daselbst Druck- und Literaturverzeichnis).

## 24.

*753, Spätjahr.*

König Pippin kehrt auf dem Rückweg von seinem Feldzug gegen die Sachsen (*Fredegarii contin.*, cap. 118 = *SS. rer. Meroving.* II, S. 182) über Bonn *per Arduennam silvam* durch die Eifel und das Moseltal zurück (*ebd.*, cap. 119) und nimmt Aufenthalt zu Diedenhofen (*ebd.*, cap. 119). — BONNELL, *Die Anfänge des karol. Hauses*, S. 163; OELSNER, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin*, S. 79. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 35, nr. 71 a, b, c, d. — Hier, am Weihnachtsfest, empfängt er die Nachricht, Papst Stephan II. habe den St. Bernhard überschritten und eile zu ihm. Pippin entbietet Gesandte, um den Papst ins Frankenreich zu führen; *ebd.*

## 25.

*Longlier, 759, Dezember 25.*

König Pippin feiert Weihnachten zu Longlier: *celebravit natalem Domini Longlare*; *Annales Laureshamenses* = SS. I, S. 142; *Einhardi annales*, SS. I, S. 143. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 45, nr. 89 a. Von hier bricht er auf und feiert Ostern zu Jupille in der Lütticher Gegend: *Annales Lauresh.*, *Einhardi*, *ebd.*

---

**23†.** 1) Zwischen Mosel-Alf- und Uessbach: M. MÜLLER, *Die Ortsnamen im Regierungsbezirk Trier* = *Trierer Jahresberichte*, II, 1909, S. 62; s. auch H. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 782.

## 26.

*762, August 13.*

Abermalige Gründung des Klosters Prüm auf der Grenze des Bid- und Ardennergaues (*infra terminos Bidense atque Ardinne*) durch König Pippin und seine Gemahlin, [die jüngere] Bertrada, durch Einführung einer neuen Mönchskolonie aus der Kongregation der Bischöfe Roman und Vulframn (St. Faron bei Meaux)... *qui sub sanctę conversationis norma vel secundum precedentium patrum doctrinam debeant exercere, quatinus ut qui monachi solitarii nuncupantur, de perfecta quieti valeant duce domno per tempora exultare et sub sancta regula viventes et beatorum patrum vitam sectantes pro statu ecclesie atque longevitate regni nostri... debeant exorare.* Dem Ursprung der neuen Mönchskolonie entsprechen wohl auch die neuen, den ursprünglichen zugerechneten Patrone: Sankt Salvator, die heiligen Stephanus, Dionysius, Mauritius, Vedastus. *Data mense Augusti die XIII. anno XI regnante Pippino gloriosissimo rege. Actum Trisgodros villa publica; in Dei nomine feliciter amen.* MÜHLBACHER, nr. 95, S. 42 f. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbd.*, I, nr. 16, S. 21; *M. G. DD. DK.* I, nr. 16, S. 24; nach dem *lib. aureus Prüm. f. 2.* Daselbst weitere Druck- und Literaturvermerke; s. auch GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 177, S. 71 f. WILWERSCH, *Die Grundherrschaft des Klosters Prüm*, S. 30. Zur Topographie der im Mosel-, Bid-, Eifel-, Karosgau (letzterer ein Untergau des Bidgaues) gelegenen Schenkgüter s. BONNELL, *Die Anfänge des karolingischen Hauses*, S. 78, 82; vgl. auch OELSNER, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin*, S. 357; HAHN, *Jahrbücher des fränkischen Reiches*, S. 151.

## 27.

*Longlier, 763, Dezember 25.*

König Pippin feiert Weihnachten zu Longlier (*tenuit rex natalem Domini in villa que dicitur Longlar et pascha similiter*: *Annales Laureshamenses*, S. 144. *Rex ad hiemandum in villa Lonclare consedit, atque ibi natalem Domini ac pascha celebravit. Facta est autem. tam valida atque aspera hiemps ut inmanitate frigoris nullae praeteritorum annorum hiemi videretur posse conferri*: *Einhardi annales*, S. 145. — Nähere Bestimmungen über die Dauer dieses harten Winters s. in den *Annales s. Amandi, Mosellenses, Sangallenses (19. Kalend. Jan. sic incipit gelus, et finit in 17. Kalend. Aprilis)* u. s. w. Viele Menschen gingen zugrunde. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 98 b; OELSNER, *Jahrbücher des fränk. Reiches unter Pippin*, S. 383, Anm. 2. Hier anzureihen wahrscheinlich ein undatiertes Schreiben des Königs an Erzbischof Lull von Mainz, dass nach der

grossen Betrübnis und nach reichlicher Ernte jeder Bischof zur Danksagung in seiner Diözese Gebete ohne Fasten — *nisi tantum in laude Dei* — halte und jeder den Zehnten gebe: *Epistolæ s. Bonifacii et Lulli = M. G. Epistolæ, III*, S. 408, nr. 118; s. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 52 (daselbst andere Druckverzeichnisse).

## 28.

## *König Pippin schenkt der Abtei Sankt Maximin die Höfe Remich (Remacum)[1] und Taben (Tavenna)[2] nebst andern Gütern.*

*751, November — 768, September 24.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini I, lib. 3, S. 28 = Copie A. Henn, I, S. 595* nach alten Nekrologien von Sankt Maximin.

HONTHEIM, *Prodromus*, S. 970 (nach dem *Necrologium sancti Maximini*; meldet nur die Schenkung von Remich.) — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 76, nr. 195 (ohne bes. Grund als verdächtig bezeichnet). Von MÜHLBACHER nicht regestriert. — Zu Remich und Bech-(Kleinmacher) werden noch in jüngeren Zeiten Klostergüter von Sankt Maximin nachgewiesen: s. *Archivium Maximinum*, XI, zu diesen Orten.

Nach A. WILTHEIM:

Pippinus rex contulit nobis Remich et Thavennam (in Majuskelschrift: nach einem alten Epigramm *in monasterio capitulo;* doch kann die Inschrift nicht alt gewesen sein). In veteri quoque membraneo libro, quem anniversariorum dicunt, ita scriptum: XIV. Kal. martii (zum 16. Februar. Immerhin war nicht der 16. Februar der Todestag Pippins, sondern der 24. September: s. MÜHLBACHER, S. 50, nr. 112 a.) Pippinus rex qui contulit nobis curiam in Remich et multa alia bona. Karitas.[3]

---

**28.** 1) Kantonalhauptort an der Mosel, Großhrzgt. Luxemburg; s. nr. 19, Anm. 8.

2) Taben bei Freudenburg, Kr. Saarburg, Rheinprovinz.

3) Zu der Bedeutung von *caritas* s. DU CANGE, *Glossarium*, II, S. 138: . . . *non tam ipsae benefactorum eleemosynae intelliguntur, quam epulae solennes et extraordinariae, quas ii, vel anniversariorum suorum*

## 29.

*[751, November — 768, September 24.]*

König Pippin nimmt Kloster Echternach auf Bitten des Abtes Albert in seinen Schutz und verleiht demselben Immunität.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 50 nach dem *liber aureus Epternac. f.* 45'; *ebd.* I, 1, S. 143. — Ähnliche Diplome Pippins s. *DD. DK.* I, nr. 2, 5, 9, 10, 14, 16 und 18 (für Kloster Prüm), 17 usw.

## 30.

## *Tod Pippins. Karlmann übernimmt zu seinem Machtbereich auch die Gebiete des nachmaligen Oberlothringen mit den Mosellanden.*

*768, September 24,*

Quellenberichte und Tagesangabe bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 56, nr. 115 a. Thronerhebung und Salbung Karls des Großen zu Noyon am 9. Oktober: MÜHLBACHER, S. 61, nr. 130 d; Karlmanns am selben Tag zu Soissons: MÜHLBACHER, S. 57, nr. 115 d. Dieser Tag ist der *terminus a quo* für die *anni regni* der beiden Königsbrüder. Für die Reichsteilung (*a. a. O.*, S. 49, nr. 103 c; A. KROEBER, *Partage du royaume des Francs entre Charlemagne et Carloman I^er = Bibliothèque de l'école des chartes*, série 4, tome II, 1856, S. 341 ff; WAITZ, *Deutsche VG.* III, S. 89; S. ABEL, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl dem Grossen*, I, S. 19 ff.; SICKEL, *Urkundenlehre*, S. 245) stand immer noch die Art und Weise der Herrschaft der beiden Königsbrüder über Austrasien, speziell über die Moselgebiete (weitestgefaßt) zur Diskussion. Bekannt ist, daß Karl während der ersten Jahre seiner Regierung Weihnachten und Ostern regelmäßig in Austrasien feierte, außer Ostern 769, wo er sich schon auf dem Marsche nach Aquitanien befand; s. MÜHLBACHER, S. 56, nr. 133 b: Weihnachten 769 zu Aachen; 770 zu Düren. Ostern 770 zu Lüttich: MÜHLBACHER, nr. 138 a. Ostern 771 zu Herstal: *ebd.* nr. 139 c.

---

*vel statis et designatis aliis diebus . . a monachis fieri praeceperunt, quo et beneficiorum et rerum concessorum memoria altius monachorum animis haereret.* In diesem Sinn erklärt auch WILTHEIM, *a. a. O.*, S. 28 f. den Ausdruck. Allenthalben findet sich dieser in Anlehnung an die frühchristlich gehaltene Agape im *Necrologium Maximinianum;* s. HONTHEIM, *Prodromus*, S. 967 Anm. i; ein weiteres Beispiel *ebd.*, S. 974, usw.

Karl urkundet in Austrasien zu Aachen: MÜHLBACHER, nr. 131, 132 = *DD. DK.* I, nr. 55, 56; zu Herstal: MÜHLBACHER nr. 137 = *DD. DK.* I, nr. 60. Aber auch König Karlmann urkundet für Austrasien: im ersten Jahre seiner Regierung für Kloster Echternach: s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I,2, nr. 58. Eine weitere von Karlmann für Echternach stammende Urkunde ergibt sich aus nr. 112 bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 180 ff. Im März 770 zu Diedenhofen für Kloster Honau: MÜHLBACHER, nr. 124; *DD. DK.* I, nr. 50. Anfang Mai 770 zu Brumat im Elsass für Ebersheim und den Pfalzgrafen Chrodoin über Besslingen im Großherzogt. Luxemburg: MÜHLBACHER, nr. 125, 126; *DD. DK.* I, nr. 70; s. auch die nachfolgende Nummer. Zu Neumagen a. d. Mosel am 26. Juni 770 für das italienische Kloster Novalese: MÜHLBACHER, nr. 127; *DD. DK.* I, nr. 52. Zu Selz im Elsass (Kr. Weissenburg) findet zwischen ihm und seiner Mutter um diese Zeit eine Begegnung statt (MÜHLBACHER, S. 59, nr. 126a). Dürften diese Angaben den Schluß zulassen, daß Karl den nördlichen und westlichen Teil von Austrasien inne hat, Karlmann dagegen den südlichen mit dem Elsass, so bestätigen auch die Privaturkunden diese Annahme. Für die Weissenburger Sammlung habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß die Urkunden aus der Zeit Karls nach dem Tode Karlmanns als *terminus a quo* datieren (C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2: *Bemerkungen zur Datierung der Urkunden aus der Zeit Karls des Grossen*, S. 129 ff; s. auch S. ABEL, *Karl der Grosse*, S. 19 Anm. 4) und die Echternacher Privaturkunden scheinen denselben Schluß zuzulassen (C. WAMPACH, *ebd.*) Aus der Gorzer Sammlung läßt sich kein bestimmter Schluß gewinnen: die Urkunden Karls aus der königlichen Kanzlei (s. A. D'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze*, nr. 17, 25, 27; s. auch *DD. DK.* I, nr. 76, 91, 161) haben als *terminus a quo* die Thronerhebung Karls, nicht den Todestag Karlmanns, und wenn eine Urkunde dieser Sammlung, die des Bischofs Angilram von Metz (*ebd.*, nr. 12 aus dem Jahre 770) zum Gebete *pro inclitis regibus nostris Carolo atque Carolomanno* auffordert, also an eine Simultanherrschaft der Königsbrüder über Austrasien glauben ließe (ein ähnliches Beispiel s. im *Cod. Laureshamensis*, I, nr. 10: *anno 2. regnantibus gloriosissimis regibus Karolo et Karlomanno*; s. K. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, S. 90, nr. 501; S. 286 f., nr. 10), so datiert doch dieselbe Urkunde nur nach den Jahren Karlmanns. Die Privaturkunden nach den *anni regni Karoli* wären alle, wie auch die Echternacher, eher nach dem Todestage Karlmanns an zu rechnen als mit dem Tag der Thronerhebung Karls: so auch nr. 18 und 19 usw. und nicht nach dem Vorschlag von A. D'HERBOMEZ, *a. a. O.* (s. dgl. dessen Erklärungen S. 405, 406 f.) Ich bekenne mich auch nicht zu den Ausführungen von

P. MARICHAL, *Remarques chronol. et topogr. sur le cartulaire de Gorze* = *Mettensia*, III, S. 19 ff., wenigstens nicht bezüglich der chronologischen Berichtigungen. Die Trierer, Prümer und Staveloter Urkunden geben zu keinen Bemerkungen Raum. So wäre noch einmal die Schlußfolgerung zu unterstreichen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die oberlothringischen, moselländischen Gebiete mit dem Elsaß zum Machtgebiet Karlmanns gehörten; dazu auch andere austrasische Lande: aber welche, scheint nicht sicher zu sein. Während aus Fulda gar keine Quelle zu besondern Schlüssen eine Berichtigung bietet, ist uns aus Lorsch zu obiger Urkunde noch eine weitere Nachricht überkommen aus dem *Chronicon Laureshamense*, cap. 7 = GLÖCKNER, S. 282: *...anno Dº CCº LXXº VIIº... regni vero Karoli ex quo defuncto fratre suo Karlomanno monarchia ad eum transiit...* Auch aus Sankt-Gallen sind uns einige Urkunden überkommen (WARTMANN, *Urkundenbuch*, I, nr. 52 ff.), die zu Konklusionen Raum geben, daß auch diese Landesteile zu Karlmanns Reich gehörten. Ob ganz Austrasien, können wir nicht bestimmt sagen.

## 31.

*[768 Oktober 9—769 Oktober 8].*

König Karlmann bestätigt Kloster Echternach auf Bitten des Abtes Albert Königsschutz und Immunität. — *Actum anno primo regnante ipso Carlomanno.*

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 58 nach dem *liber aureus Eptern., f. 72.* Daselbst auch die Ausführungen nach nr. 66.

## 32.

## *Gunfrid schenkt dem Kloster des hl. Nazarius [zu Lorsch] unter Abt Gundeland Güter zu Röser (? in Rosaris)[1] im Alzettegau.*

*Lorsch, 768—769.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Codex diplomaticus Laureshamensis im Bayrischen Hauptstaatsarchiv, f. 158', Spalte II (B).*

---

32. 1) Zu Röser s. die Vorbesprechungen.

Aus B: LAMEY, *Codex diplom. Laureshamensis*, II, nr. 2560, S. 507.

Regest: K. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, I, (Einleitung, Regesten, Chronik), nr. 450.

Erwähnt: F. HÜLSEN, *Besitzungen des Klosters Lorsch*, S. 133.

Die Urkunde ist eingereiht unter denen des Elsenzgaues und folgt unmittelbar auf die Schenkung der Blitrudis von Gütern *in pago Elsenzgowe in villa Reocho*. Gunfrit schenkt nunmehr, so heißt es weiter *vineam in supradicta marca et in Rosaris*.... Hülsen deutet das *Rosaris* auf Röser an der Alzette, Kanton Esch, Großherzogt. Luxemburg. Dieser Hinweis kann stimmen. Denn noch WILTHEIM kennt Röser unter diesem Namen: s. *Luxemburgum Romanum*, S. 225: *fluvium (Alisontiae) allapsum ex Rosaria*. Für *Reocho* schließt Hülsen auf Reckingen (an der Mess, Kanton Esch). Die Identifizierung möchte ich dahingestellt sein lassen; auch hebe ich hervor, daß für das *Rosaris* Weinberge genannt werden, was sehr ungewohnt ist. Zugleich weise ich auf den Umstand hin, daß die verschiedenen Schenkungen aus den luxemburgischen Gegenden an Kloster Lorsch scheinbar erst an den Namen von Helmerich geknüpft sind; s. unten, nr. 41 nebst den Vorbesprechungen. So bleibt es fraglich, ob dieses *Rosaris* in luxemburgische Gegenden gehört, schon aus dem Grunde, daß so früh von einem Alzettegau keine Rede ist (s. z. B. für jene Zeiten im *liber aureus Eptern.* = C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 57, nr. 63, nr. 73 u. s. w. die Bezeichnung *super fluvio Alsentia* oder *in pago Waberinse super fluvio Alsuntia*) und erst mit ausgehendem 10. Jahrhundert von der *vallis Alsunciensis* geschrieben wird. Noch zum Jahre 868 werden Orte an der Alzette nach dem *pagus Wabarensis* benannt (*liber aureus Eptern.*, *a. a. O.*, nr. 150).

In [a] Christi nomine, anno I Karoli regis, ego Gunfrit dono ad sanctum Nazarium martyrem [b], qui requiescit in corpore in monasterio Laurish(amensi), ubi venerabilis Gundelandus [c] abbas praeesse videtur, unam vineam in supradicta marca [in pago Elsenzgowe in villa Reocho] et in Rosaris I iurnalem et dimidium de terra aratoria perpetualiter ad possidendum stipulatione [d] subnixa. Actum in monasterio Laurish(amensi) t(empore) q(uo) s(upra).

---

**32.** a) Vom Rubrikator in B: *Pagus Elsenzgowe.* b) *martyrem* bis *videtur* fehlt bei Lamey. c) Randbemerkung in B: *Karolus rex, Gundelandus abbas.* d) *stipulatione — supra* fehlt bei Lamey.

## 33.

*Diedenhofen, 770, März.*

König Karlmann nimmt Aufenthalt in Diedenhofen. Hier verbrieft er dem Kloster Honau die Immunität. — Überlieferung und Druckvermerke in den *M.G. DD. DK.* I, nr. 50, S. 69. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 124, S. 58.

## 34.

***Karlmann, König der Franken, gibt seinem Pfalzgrafen Chrodoin und dessen Nachkommen den ihm von früheren Herrschern verliehenen, von Karlmanns Vater Pippin zuletzt bestätigten Wald zu Binsfeld (Benutzfelt, Benezvelt)[1] innerhalb der centena Besslingen (Beslango)[2], den nachher aber königl. Beamte an sich gezogen hatten, mit der dazu gehörigen Fischerei zu freiem Eigen auf immer zurück.***

*Brumath, 770, Mai.*

*Liber aureus Prum., f. 63' (B).*

Aus B: *M.G.DD.DK.* I, nr. 51 (daselbst andere Druckverzeichnisse).

Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 203, S. 78. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 126, S. 58.

Die Überlieferung im *liber aureus* von Prüm läßt Rückschlüsse zu, daß die Abtei Prüm nachmals diese Güter im Besitz hatte. Es kann aber nur ein Irrtum sein, wenn BÖHMER, *Reg. Imperii*, nr. 35 (und vor ihm andere) vorliegende Urkunde als Schenkung für Prüm bezeichneten; s. auch S. ABEL, *Jahrbücher des fränk. Reiches unter Karl dem Grossen*, I, S. 21, Anm. 4;

---

**34.** 1) Binsfeld, Kanton Clerf, Grosshrzgt. Luxemburg. Einige Jahrzehnte später wird dieser Ort *Binuzfelt ex provinvia Arduennae* wieder genannt im Bericht der *Translatio ss. Chrysanti et Dariae* = *SS.* XV, 1, S. 376 (s. unten, nr. 86).

2) Ober- Nieder=Besslingen, *ebd.* — Schon vor dem Ausstellungsjahr dieser Urkunde wird Besslingen genannt; s. oben, nr. 1, 16, 19, Anm. 28; vgl. weiter unten, nr. 97.

3) Brumath, els. Kreis Strassburg.

S. 63 und Anm. 3. SIMSON, *Jahrbücher unter Ludwig dem Frommen*, I, S. 76. Anm. 6. Zu den *gamaladiones* s. A. HALBEDEL, *Fränkische Studien*, S. 19, Anm. 15 und C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 27, S. 66. Textvarianten zu dieser Urkunde s. in den *DD. DK.*, *a. a. O.*

Karolomannus [a] gratia Dei rex Francorum vir illuster.

Regalem quidem exercemus clementiam et animos fidelium nostrorum adortamus, si circa eos, qui tam erga genitore nostro quam et nos illibatam fidem et veram fidelitatem usque nunc exercuerunt, peticionibus illorum, in quo nostris auribus patefecerint, [libenter annuimus] [b], et animos, quos nunc in nostrum habemus dominium delectabilem atque amabilem, circa nostrum servitium de die in diem hilariores atque promptiores esse scimus.

Ideoque fidelis Deo propitio noster illuster vir Chrodoinus[1] comes palatii nostri clementiam regni Deo adiuvante nostri innotuit dicendo, eo quod antecessores quondam nostri [a] Deo instituti regis per strumenta seriem cartarum ad genealogia sua vel subsequente ipsius progenie per eorum auctoritates eorumque manus roboratas vel confirmationes regum indulsissent atque in iure eorum potestative confirmassent silva aliqua in loco quę dicitur Benutzfeld infra centina Belslango infra vasta Ardinna; et cessionis regum in praesentia nostra de ipsa silva retulit ad relegendum et innotuit nobis, ut actores iniquiter ipsa silva ex parte invasissent et genitor meus Pippinus gloriosissimus rex praedicto Chrodoino vel suis gamaladionis de ipsa silva manu vestita fecisset. Dum de hac causa sic ante nos fuit ratio deducta et suam vel suis gamaladionis tam per veraces homines quamque per confirmationis regum cognovimus iusticiam, ei reddidimus de loco qui dicitur Benezvelt de illa fontana, que in ipsa villa est, [ut] infra unumquemque partem debeant habere, quantum ad nos pertinet; et actoris nostri antea eum vel suis gamaladionis iniuste contradixerunt

**34.** a) Am Kopfende in B: *Preceptum Karolomanni regis de silva Velmares Benutzfelt ex ratione Hrodwini comitis.*

b) Nach den bekannten *Diplomata* zu ergänzen.

1) Zu diesem Namen, der auch für diese Zeit in den *Traditiones Wizenburgenses* nachgewiesen wird, s. die Vorbesprechungen zu dieser Urkunde in den *DD. DK.*, *a. a. O.*

et infra banno fuit una vena de ipsa fontana in circuitu per loca diversa, que de nostra parte iudicis nostri iniquiter ipsis contradixerunt. Iubemus ut ab hac die ipsa silva de iam dictis partibus nostris cum vena de ipsa fontana habere debeant evindicata atque elidicata, tam nostris quam et futuris temporibus, ut nullus iudex publicus de partibus nostris ullo umquam tempore abstrahere nec minuere neque contradicere non debeat de ipsa silva infra ipsa vena de unaquaque parte tam [in] silvis quamque in terris, agris, perviis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, adiunctis adiacentiis, omnia et ex omnibus sub integritate, sicut iam diximus, debeat habere ipse Chrodoinus vel sui gamaladionis quamque et posteritas eorum evindicatum atque elidigatum et quicquit de ipsa silva facere voluerint, ex nostra auctoritate habeant, teneant atque possideant et suis posteris ad possidendum relinquant, sicut diximus, quicquid exinde voluerint, ex nostra auctoritate liberam et firmissimam in omnibus habeant potestatem faciendi.

Et ut hec auctoritas firmior habeatur vel per tempora melius conservetur, manu nostra propria subter eam decrevimus roborare et de anulo nostro iussimus sigillare.

Signum (M.) Karolomanni gloriosissimmi regis.

Mainarius recognovi.

Data in mense maio anno secundo regni nostri; actum Brocmagad palatio publico. In Dei nomine feliciter amen.

## 35.

*Longlier, 771, November 3.*

Karl, König der Franken, verweilt in der königlichen Pfalz Longlier (*Longario villa*; *Longlario villa*) und hält dort auf die Klagen des Abtes Sturmi von Fulda in Gegenwart seiner weltlichen und geistlichen Großen, der Herzöge, Grafen und anderer Angesehenen des Reiches Gericht über Sinleus (*Dagaleich*), der sich an Gütern von Fulda vergriffen hatte. — *Datum quod fecit mense novembrio die III in anno quarto regni nostri.* — *DD. DK.* I, nr. 63, S. 91 (daselbst andere Druck- und Literaturvermerke).

Erwähnt: S. ABEL, *Jahrbücher des fränk. Reiches unter Karl dem Grossen*, I, S. 108 (hier zu 772 vermerkt).

---

1) Longlier, onö. von Neufchâteau, belg. Provinz Luxemburg.

## 36.

*Diedenhofen, 772, April 1.*

Karl, König der Franken, nimmt Aufenthalt in der Königspfalz zu Diedenhofen. — Von Blanzy, (dép. des Ardennes, arr. de Réthel), kommend (*DD. DK.* I, nr. 64) war Karl nach Herstal aufgebrochen; hier hatte er Ostern gefeiert: am 29. März = *annales Lauresh. maiores* in *SS.* I, S. 150. Hier urkundete er zu Gunsten des Abtes Gundeland von Lorsch gegen Heimerich, den Sohn des Gründers Kankor, der Rechte auf die Stiftung seines Vaters und seiner Großmutter geltend gemacht hatte (*DD. DK.* I, nr. 65). Von dort kam er nach Diedenhofen. In den direkten Moselgegenden muß er die nächsten Zeiten verweilt haben; s. S. ABEL, *Jahrbücher des fränk. Reiches unter Karl dem Großen*, I, S. 102. Ausstellung einer Urkunde, wonach er der Kirche von Trier auf Bitten des Bischofs Weomad, der die von König Pippin und seinen Vorgängern ausgestellten Privilegien vorgebracht hatte, Immunität und Zollfreiheit verleiht. — *Datum quod fecit Kal. Apr. anno IIII regni nostri, actum Theodonovilla palatio publico; feliciter amen.* — *M. G. DD. DK.* I, nr. 66, S. 95 ff; daselbst Druck- und Literaturverzeichnisse. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 67, nr. 145. — Hier auch verleiht er, zu Anfang Mai, dem Kloster Lorsch die Königsimmunität. — *M. G. DD. DK.* I, nr. 67, S. 97. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 146, S. 67.

L. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, S. 273, nr. 3. S. ABEL, *Jahrbücher des fränk. Reiches unter Karl dem Grossen*, I, S. 102.

Zugleich dürfte auch *DD. DK.* I, nr. 68, S. 99, auf die Zeit des Aufenthaltes Karls zu Diedenhofen zurückgehen, indem man den Ausstellort dieser Urkunde *Dripione pal. publico* auf die Pfalz von Diedenhofen bezieht; s. auch MÜHLBACHER, nr. 147, S. 67.

## 37.

*[771, Oktober 9 — 772, Oktober 8].*

Karl [der Grosse], König der Franken, bekennt, daß er auf Bitten des Abtes A[l]debert das im Bidgau an der Sauer zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit und des hl. Petrus erbaute Kloster Echternach, wo der hl. Willibrord ruht, mit allen Besitzungen in seinen Schutz genommen und ihm die Immunität verliehen habe. — *Actum anno quarto regnante Karolo rege.* — Möglicherweise ist das Diplom zu Diedenhofen ausgestellt, da sich Karls Aufenthalt daselbst vom 1. April bis in den Monat Mai hinein erstreckte.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 68, nach dem *lib. aureus Epternacensis*, f. 74' (daselbst die andern Druckvermerke); zur Bedeutung der Urkunde, s. *ebd.* I, 1, S. 145.

## 38.

*Longlier, 773, Januar 20.*

Karl, König der Franken, bekennt, daß er dem Kloster Lorsch (*monasterium quod dicitur Lauresham*) die villa Heppenheim (*Hephenheim*) im Rheingau mit allem Zubehör als immunen Besitz geschenkt habe. — *Data XIII. Kalendas Februarias anno quinto regni; actum Longolare palatio.* — Die Urkunde ist daher von Wichtigkeit, weil sie uns das Itinerar Karls des Großen für diese Zeiten zeigt. Am 20. Oktober 772 hielt er sich zu Herstal auf: *DD. DK.* I, nr. 71. — Ob aber das Königsdiplom für Echternach (C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 68; s. vorige Nummer) aus dieser Pfalz stammt, muß doch sehr fraglich bleiben; denn seit dem 9. Oktober 772 hatte das 5. Königsjahr begonnen: dagegen stammt jenes *Epternacense* aus dem 4. Königsjahr. Wie schon ausgeführt, dürfte es zu Diedenhofen ausgestellt sein.

*M. G. DD. DK.* I, nr. 73, S. 106 (daselbst ältere Druck- und Literaturvermerke). S. auch MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 152. Neuestens: L. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, S. 277, nr. 6. — Erwähnt S. ABEL, *Jahrbücher des fränk. Reiches unter Karl dem Großen*, I, S. 114.

## 39.

*Diedenhofen, 773, März 7.*

Von Herstal kommend, wo er Weihnachten begangen hatte, war Karl für den Rest des Winters nach Diedenhofen übergesiedelt: *Annales regni Francorum*; s. MÜHLBACHER, S. 69. Von hier urkundet er für Bischof Heddo von Strassburg: MÜHLBACHER, nr. 153, S. 70. In die vorangehenden Zeiten daselbst fällt die Anwesenheit der päpstl. Gesandten, welche zur Hülfe gegen die Langobarden riefen: *Annales regni Francorum = SS.* I, S. 117; *Vita Hadriani*, cap. 5-25 = *Duchesne, Liber pontif.*, I, S. 487-494. MÜHLBACHER, S. 69.

## 40.

*Diedenhofen, 775, anfangs Mai.*

Karl [der Große] urkundet am 3. Mai für den Abt Manasse von Flavigny: *M. G. DD. DK.* I, nr. 96, S. 138; MÜHLBACHER,

BIBLIOTHECA NATIONALE

*Regesta Imperii*, nr. 185, S. 80. Erwähnt: S. ABEL, *Jahrbücher des fränk. Reiches unter Karl dem Großen*, I, S. 173. — Am 10. Mai urkundet Karl für Sankt Martin in Tours: *M. G. DD. DK.* I, nr. 97, S. 139; MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 186, S. 80. Erwähnt: S. ABEL, *a. a. O.*, S. 173.

## 41.

***Helmerich übermacht dem Kloster Lorsch seinen Herrenhof zu Soller (Sonenlar)[1] mit all seinem Besitz daselbst; dazu seine Güter zu Walther (= Watrange, Waltringen),[2] Doller od. Durler (Dorenlar),[3] Berburg (Berenburstorph),[4] Gegen (= Obers - Niedersgegen: Jaghine),[5] Folkendingen (Folcoldingen)[6] und zu Klüsserath (Clutzarada)[7].***

*Lorsch, 775, Juni 2.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

Von A: *Codex diplom. Laureshamensis im Bayrischen Hauptstaatsarchiv, f. 181', Spalte I, Zeile 1-21* (*B*).

Aus B: LAMEY, *Codex diplom. Laureshamensis*, III, nr. 3032, S. 1.

---

**41.** 1) Soller (= Sonlez), Gemeinde Winseler, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg.

2) Walther (= Watrange), Gemeinde Harlingen, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg.

3) Doller, Wüstung, lag noch 1604 in der Pfarrei Wiltz; s. FABRICIUS, *Erläuterung z. historischen Atlas der Rheinprovinz*, V, 1, S. 354, Anm. 51. Immerhin ist auch auf Durler hinzuweisen, Kr. Malmédy, an der belgisch-luxemburgischen Grenze — so von HÜLSEN, *a. a. O.*, S. 135 identifiziert —; doch scheint mir die Identifizierung ausgeschlossen wegen der mitgenannten Orte. Nach GÖRZ, *a. a. O.*, irrtümlicher Weise Dorlar im Kreise Wetzlar; die anderen Orte, nach Görz, mit Ausnahme von Klüsserath, untergegangene Orte, da er, wegen der irrtümlichen Bezeichnung nach dem *Erdehe* = gau alle diese Orte in der Umgebung Wetzlars suchte.

4) Berburg, Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg. Immerhin könnte auch wegen der lateinischen Schreibart das heutige Birendorf, ö. von Vianden (so HÜLSEN, *ebd.*, S. 137) in Frage kommen.

5) Obers-Niedersgegen, a. d. luxemb. Grenze, Ldkr. Bitburg, Rheinld.

6) Kanton Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg.

7) Klüsserath, Ldkr. Trier-Land.

Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 86, nr. 248. K. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, I (Einleitung, Regesten, Chronik), nr. 1182.

Erwähnt: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 354. Schon vorher: G. BOSSERT, *Aus dem Codex Laureshamensis* = *Württembergische Geschichtsquellen*, II, 1895, S. 31. F. HÜLSEN, *Besitzungen des Klosters Lorsch*, S. 134 ff. A. HALBEDEL, *Fränkische Studien*, S. 26, Anm. 21.

Daß es nur ein Irrtum des Kompilators sein kann, der alle diese Orte in den Ardgau (*Erdehe*) in die Gegend von Wetzlar verlegt, haben schon BOSSERT und HALBEDEL, *a. a. O.*, hervorgehoben, und neuerdings GLÖCKNER, S. 37, § 31 a, bestätigt. Eine Randglosse scheint an ungeeigneten Platz in den Text geraten zu sein, insofern der ungeschickte Schreiber den Ardennergau, der wohl zu den ersten Orten am Rande vermerkt war, mit dem Erdehegau verwechselt hat. — Da nicht bestimmt festzustellen ist, ob für das entlegene Franken nach den *anni regni* Karls oder Karlmanns gerechnet worden ist, — das Kloster scheint zum Reiche Karlmanns gehört zu haben (s. schon oben in nr. 30) — wähle ich zur Datierung der Urkunde die Jahre der Kanzlei Karls; ausgeschlossen ist aber nicht, daß das Jahr 777 in Frage kommt, wenngleich GLÖCKNER, *ebd.*, S. 51, § 45, zur Datierung der Lorscher Urkunden schreibt: Sichtbare Unebenheiten in den Zeitangaben sind nicht entstanden, und der Todestag Karlmanns (4. Dezember 771) ist in Lorsch nie als Epoche verwandt worden. — Über die Person des Schenkgebers s. die diesbez. Ausführungen bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 353 f.; I, 2, nr. 47. Ich mache auf den Namen des Schenkgebers aufmerksam: denn offenbar ist in ihm der Lorscher Abt zu erblicken, der vom 18. Dezember 779 bis zum 13. Februar 784 in dieser Würde nachgewiesen wird. Seines Vorgängers Gundelands Todestag am 18. Dezember nach dem Würzburger Totenbuch s. bei GLÖCKNER, S. 285, Anm. 1. Zu den Regesten aus seiner Zeit s. GLÖCKNER, *a. a. O.*, S. 140—157. In der Lorscher Stiftungsurkunde von der *deo sacrata Williswinda* und deren Sohn, dem Grafen Kankor, erscheint er als *notarius*: GLÖCKNER, S. 268; s. auch *ebd.* S. 267. Ich hebe hervor, daß der Sohn von Kankor Heimericus genannt wird: *ebd.* S. 267, S. 273, und daß ihn HALBEDEL, *a. a. O.*, zu Unrecht an der Stelle von Helmerich zum Abt von Lorsch macht. Da Lorsch in seinen Anfängen mit Kloster Gorze bei Metz zusammenhängt, ist anzunehmen, daß Helmerich anfänglich zu Gorze Mönch geworden ist, von wo er nach der Neugründung nach Lorsch kam. Das hat auch GLÖCKNER, S. 285, Anm. 2, hervorgehoben. Aber schon ECKHART, *Commentarii de rebus Franciae orientalis*, I, S, 582 hält

Helmerich für den Lorscher Abt und unterscheidet ihn gegen Heimerich. Insofern er einem in unsern heimatlichen Gegenden ansässigem Grundherrengeschlecht angehört, sind auch die Schenkungen von Grund und Boden aus unseren Gegenden an die große fränkische Abtei Lorsch zu erklären. Freilich scheinen die Gründer selbst, Graf Kankor und dessen Mutter Williswinda nebst ihrem *consanguineus* Bischof Chrodegang von Metz, den Ardennengegenden anzugehören; s. *de fundatione Laureshamensis monasterii* bei GLÖCKNER, S. 265 f. nebst Anmerkungen; vgl. auch HAUCK, *KG.* II 3. 4, S. 58 u. Anm. 3. S. einen Ortsnamen *Cancaronis fontana* im Ardennergau bei HALKIN et ROLAND, *Chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 23 (um 770), S. 60, Anm. 1. Vielleicht mögen sämtliche hier genannten Persönlichkeiten nebst Bischof Chrodegang, dessen Mutter Landrada Schwester König Pipins genannt wird = *vita Chrodegangi* in *SS.* X, S. 556 (10. Jahrhundert), mit den Stiftern von Echternach zusammenhängen.

Ego [a] in Dei [b] nomine Helmericus pro remedio animae meae dono ad sanctum Nazarium martyrem, qui requiescit in corpore in monasterio Laurissamensi, ubi venerabilis Gundelandus [c] abbas praeesse videtur, donatumque in perpetuum esse volo et promptissima voluntate confirmo in pago < Erdehe > in villa Sonenlar mansum indominicatum cum omni edificio superposito et quidquid ibidem habere visus sum in mansis, pratis, silvis, aquis, domibus, edificiis. Similiter in eodem pago in villa Waltringen et in Dorenlar et in Berenburstorph et in Jaghine et in Folcoldingen. Similiter in villa Clutzarada, super fluvio Mosela, quidquid in his locis habere visus sum in terris, vineis, domibus, edificiis, mancipiis, mansis, pratis, silvis, aquis, omnia a die praesenti de iure meo in ius et dominium sancti Nazarii dono, trado atque transfundo stipulatione subnixa. [8]

Actum in monasterio Laurissamensi, sub die IIII nonas Junii, anno septimo Karoli regis.

---

**41.** a) Blattüberschrift in B: *Pagus Erdehe.* In LAMEY am Kopfende: *Donatio Helmerici in Sonenlar.* b) *Dei* in B klein geschrieben. c) Randbemerkung in B: *Gundelandus abbas, Karolus rex.*

8) Der Ausdruck *stipulatione sub-* oder *adnixa* ist eine Bekräftigungsformel und steht regelmäßig am Ende der Pönformel, die hier vom Kompilator weggelassen wurde. S. des. näheren u. a. bei H. BRUNNER, *Zur Rechtsgeschichte der römischen und germanischen Urkunde*, zu *adstipulatio* und *stipulatio*, Register S. 309, 315. Für die Echternacher Urkunden s. hierzu bei C. WAMPACH, I, 1, S. 302.

## 42.

*775, November 3.*

Karl der Große, aus Sachsen kommend, nimmt Aufenthalt zu Düren, und kommt von dort nach Diedenhofen. Er urkundet für Saint-Denis: *M. G. DD. DK.* I, nr. 107; zugleich stellt er einige Urkunden für Prüm aus: MÜHLBACHER, nr. 197, 198; *DD. DK.* I, nr. 108, 109; BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 28, 29. Vgl. auch S. ABEL, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl dem Großen*, I, S. 184 f. Die Urkunde für Kloster Mettlach bei BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 27 gehört wegen der daselbst genannten Personen nicht in dieses Jahr, so wie noch S. ABEL, *a. a. O.*, S. 190, fälschlich angenommen hat. Nach MÜHLBACHER, nr. 261, ist sie in die Zeit von 781-791 einzureichen; mit *DD. DK.* I, nr. 148, S. 200 f. wäre das Jahr 782-783 festzuhalten. — Von Diedenhofen bricht Karl nach Italien auf; MÜHLBACHER, nr. 198 a.

## 43.

### *Adelros und Rabengarius schenken die ihnen von Dowinus zu Bollendorf (in villa Bullundorph)[1] übermachten Güter, dgl. die Hälfte eines Waldes zu Warken (Waringis, Waringer)[2] dem Kloster Lorsch.*

*Lorsch, 776, Oktober 21.*

*Originalurkunde verloren (A).*

Von A: *Codex diplom. Laureshamensis im Bayrischen Hauptstaatsarchiv, f. 217', Spalte II, Z. 35-38; f. 181', Spalte II, Z. 1-14 (B).*

Aus B: LAMEY, *Codex diplom. Laureshamensis*, III, nr. 3694, S. 236; nr. 3035, S. 2.

Regest: K. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, I, nr. 1314.

Erwähnt: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 350. Anm. 4. Schon vorher: G. BOSSERT, *Aus dem Codex Laureshamensis = Württember-*

---

**43.** 1) zu Bollendorf s. schon oben, nr. 13 und 14.

2) Warken, Gemeinde Ettelbrück, Kanton Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg. HALBEDEL, *a. a. O.*, will Ernzen (*Waringis = Harinzen*) lesen; doch scheint mir seine Emendation zu willkürlich.

*gische Geschichtsquellen*, II, 1895, S. 31. F. HÜLSEN, *Besitzungen des Klosters Lorsch*, S. 134. A. HALBEDEL, *Fränkische Studien*, S. 19. Anm. 15.

Über die Datierung s. die allgemeinen Ausführungen oben, nr. 30 und die Vorbesprechungen zu nr. 41. Da Pippins Tod am 24. September 768 erfolgte, ist gegenwärtige Nummer mit 776, Oktober 21 anzusetzen. Freilich wäre auch an 780 zu denken. — Die Urkunde ist irrtümlich ein zweites Mal in das Chartular aufgenommen worden unter dem Namen von *Rabertus* als Donator.

Item Adelros et Rabengarius [a] tradiderunt in pago Petdensi in villa Bullundorph [b] super fluvium Sura res quas sibi Dowinus ea ratione tradidit, ut ipsi eas ad partem sancti Nazarii donarent, item curtim cum omni aedificio superposito et terris aratoriis, pratis, pascuis, perviis, aquis aquarumve decursibus et medietatem silvae quae ad ipsam villam pertinet, similiter et illius silvae medietatem quae ad Waringis [c] pertinet et duos servos cum pecculiori (!) ipsorum.

Actum [d] in monasterio Laurissamensi, die XII. Kalendas Novembris anno nono Karoli regis.

## 44.

*Goddinga villa, 778, Oktober.*

Karl der Große bestätigt dem Kloster Saint-Denis auf Bitten des Abtes Fulrad die von früheren Königen verliehene und bisher bewahrte Immunität: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 216, S. 92; *DD. DK.* I, nr. 120, S. 167. In dem Ausstellort ist aller Wahrscheinlichkeit nach das im Prümer Urbar zum Jahre 893 genannte *Godingen* (BEYER, *Mittelrhein, Urkdbch.*, I, S. 174, 175; s. auch unten nr. 122), das heutige Gödingen unweit Clerf im Großherzogtum Luxemburg zu suchen. Mit dem Itinerar würde sich auch das *Keddingen* = Ködingen, Kanton Mersch, im Großherzogtum Luxemburg, vereinbaren lassen (s. unten, nr. 129 zum Jahre 896) : aber die Schreibweise läßt eher auf Gödingen schließen. Da Karl Ende des Jahres 778

**43.** a) In B. f. 181' Blattüberschrift: *Pagus Erdehe.* LAMEY hat zu Kopfende: *donatio Raberti in Bullintroph.* b) In B. f. 181': *Bullintroph*; f. 217': *de Wanendorph* (Überschrift); f. 181': *Waringer.* d) Auf f. 181' steht das Datum; auf f. 217' fehlt es.

Aufenthalt zu Aachen nimmt, um nach Herstal zum Weihnachtsfest zu ziehen (MÜHLBACHER, nr. 261 a, b), so paßt der Ort vorzüglich ins Itinerar des Königs. Den Vorschlag von S. ABEL, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl dem Grossen*, S. 255, das Jahr 779 eher als 778 anzunehmen, muß ich ablehnen. Auch lasse ich es dahin gestellt, ob der in *DD. DH.* II, nr. 380, S. 485 vom Jahre 1018 genannte Ort *Godingen* auf dem Wege nach Lüttich identisch mit obigem ist. Die Bezeichnung von in der Nachbarschaft gelegenen *vineae* schließt jedenfalls Gödingen bei Clerf aus.

## 45.

### *Adelgoz übermacht dem Kloster Lorsch unter Abt Helmerich seine Güter und die Hälfte eines Waldes zu Gouvy (Chovicher)[1] im Ardennergau; dgl. Güter u. 7 Hörige zu Schleidweiler (Flitwilar).[2]*

*Lorsch, 780, November 15.*

*Originalurkunde verloren (A).*

Von A: *Codex diplom. Laureshamensis im Bayrischen Hauptstaatsarchiv, f. 189', Spalte I, Z. 20-32.* f. 218, Spalte I, Z. 30-43 (B).

Von B: LAMEY, *Codex diplom. Laureshamensis*, III, nr. 3176, S. 45; nr. 3701, S. 239.

Regest: K. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis* I, nr. 1598.

Erwähnt: A. HALBEDEL, *Fränkische Studien*, S. 26. Anm. F. HÜLSEN, *Besitzungen des Klosters Lorsch*, S. 135.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Tradent identisch ist mit dem Adelros von nr. 43. *Flitvilar* ist jedenfalls aus *Slitvilar* verlesen (so auch HALBEDEL, *a. a. O.*); dagegen kann ich mich nicht zur Identifizierung von HÜLSEN, *a. a. O.* Feitweiler = *Fauvillers* = auch *Favillers*, zwischen Bastnach und Arlon, bekennen. Zum Datum s. nr. 30 und 41.

---

1) Gouvy, am Nordzipfel der luxemb. Grenze in Belgien; im 13. Jahrhundert Govich bezeichnet: BERTHOLET, V, pr. S. 23. Die Identifizierung von HALBEDEL, Kewenig, Ldkr. Trier, *a. a. O.*, trifft daneben.

2) Schleidweiler im Ldkr. Trier.

In Christi [a] nomine, sub die XVII. Kalendas Decembris anno XIII. Karoli regis, ego Adelgoz pro remedio animae meae dono ad sanctum Nazarium martyrem qui requiescit in corpore in monasterio Lauresh(amensi), ubi venerabilis Helmericus abbas praeesse videtur, donatumque in perpetuum esse volo et promptissima voluntate confirmo in pago < Erdehe > in Chowicher [b] marca silvam dimidiam et quidquid ibidem habere videor. Similiter in villa Flitvilar [c] et manipa VII. stipulatione subnixa[3]. Actum in monasterio Laurish(amensi) t(empore) q(uo) s(upra). [d]

## 46.

*Diedenhofen, 782 Ende — 783 Mai.*

Karl kehrt gegen Ende des Jahres 782 aus Sachsen, nach dem furchtbaren Blutgericht zu Verden, (*Annales Einhardi* = *SS.* I, S. 185) in die fränkischen Lande zurück, eine große Zahl gefangener Sachsen mit sich führend, feiert Weihnachten zu Diedenhofen und bringt dort den größten Teil des Winters zu (*Annales Petaviani* = *SS.* I, S. 17; *Annales Lauresham. maiores* = *SS.* I, S. 164; *Einhardi annales* = *SS.* I, S. 165). Ostern 783 begeht der König zu Diedenhofen (*Annales Lauresham. maiores*, zum 23. März), und noch bis in den Monat Mai muß sich sein Aufenthalt daselbst erstreckt haben: dort starb am 6. April seine Gemahlin Hildegard, die in Sankt Arnulf zu Metz beigesetzt wurde. Zu ihrem Seelenheil urkundet Karl am 1. Mai. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 260-262, S. 107. S. auch S. ABEL, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl dem Großen*, I, S. 358, 368.

---

a) Vom Rubrikator am Kopfende in B: *Pagus Herdehe. Donatio Adelgozi in Chowicher marca* (f. 218: *donatio Adalgozi in Chowichen*). b) *Chowichen*, in B f. 218. c) *Flitular* in B. d) Randbemerkung in B auf f. 189': *aecclesia, Helmericus abbas, Karoli regis.*

3) Der Satz bietet eine sehr starke Kürzung und die Bekräftigungsformel *stipulatione subnixa* (s. dazu H. BRUNNER, *Zur Rechtsgeschichte der Urkunde*, S. 222 f.; S. 225 ff.; s. auch oben, nr. 41, Anm. 8). ist mit Auslassung der Pönformel zum Traditionsakt zusammengezogen. Die Schenkungsurkunde ist mit Auslassung aller akzessorischen Teile und mit Kürzung der wichtigsten Urkundenteile, bei Weglassen der Pertinenzformel, zum einfachen Regest geworden. Das Regest f. 218 im Charlular ist sogar noch weiter abgekürzt.

## 47.

*[775—784].*

Karl der Große schenkt dem Kloster Echternach unter Abt Beornrad die Rheininsel Wardhausen (*Breckera-Wetrida*)[1] zwischen Rindern und Brienen, welche früher Widgarius und Autgarius vom Reiche zu Lehen hatten und verleiht dem nunmehrigen Klostergut Immunität.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 92 nach dem *lib. aur. Eptern., f. 61.* S. auch *DD. DK.* I, nr. 184, S. 248; MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 342.

## 48.

*[775—784].*

Karl der Große schenkt dem Kloster Echternach unter Abt Beornrad seine villa Daundorf (*Duvendorf*)[1] an der Gander in der Moselgegend, die bisher Karls Vasall Gerald zu Lehen gehabt, entzieht den Ort der gewöhnlichen Gerichtsbarkeit und verleiht ihm die Immunität.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 93 nach dem *lib. aur. Eptern.*, f. 62'. S. auch *DD. DK.* I, nr. 185, S. 249; MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 341.

## 49.

*Wigbert übermacht dem Abt Assuer von Prüm seine im Wawergau zu Leudelingen (Lullingas),[1] zu Dippach (Ad-deobace)[2] und zu Dahlem (Acaliaimo)[3] gelegenen Eigengüter und erhält dieselben*

---

**47.** 1) Zu der Örtlichkeit s. bei C. WAMPACH, *a. a. O.*

**48.** 1) Daundorf, mit dem heutigen Mondorf, Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg, verschmolzen. Die Gander, ein Grenzbächlein bei Mondorf gegen Lothringen, mündet Rettel gegenüber in die Mosel.

**49.** 1) Leudelingen, Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg. Merkwürdig muß bleiben, daß Cesarius in einer Erklärung z. Prümer Urbar (BEYER, *a. a. O.*, I, S. 163, Anm. B) schreibt *Lullingen* sei im Metzer Bistum zu suchen.

2) *ad Deobace*, sehr wahrscheinlich Dippach, westlich von Luxemburg, Kanton Kapellen.

3) *Acaliaimo*: mit aller Wahrscheinlichkeit *ad Daliaimo* (darauf macht LAMPRECHT, *Deutsches Wirtschaftsleben*, II, S. 128, Anm. 1, schon aufmerksam) = Dahlem, Gemeinde Garnich, Kanton Kapellen.

## *zu prekarischem Nießbrauch auf Lebenszeit gegen einen jährlichen Erkennungszins von 1 solidus zurück.*

*[789, Juni 25, bezw. 786, Juni 25].*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Liber aureus Prum., f. 88' (B).*

Aus B: MARTENE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, S. 41 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 141. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 37.

Regest: GEORGISCH, *Regesta*, S. 47. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 103. *Mittelrhein. Urkdbch.* II, S. 581. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 100, nr. 310.

Bestimmt mich für das Jahr 789 oder 786 zu entscheiden, dazu fehlen mir auch für die Privaturkunden aus Prüm zur Zeit Karls des Großen die nötigen Unterlagen. Was ich zur Datierung für die Echternacher Urkunden auszuführen glaubte, gilt m. E. auch für die Prümer; des näheren s. hierzu C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 129 ff.; s. auch oben, nr. 30. — Abt Assuer ist seit 762 in dieser Würde nachweisbar: BEYER, *Mittelrhein.. Urkdbch.* I, nr. 14, 15, 16. Da in diesem Jahr die 2. Gründung Prüms erfolgte (s. schon oben, nr. 26), dürfte, auch wegen der innigen Beziehungen dieses Abtes nach Gallien hin, der Schluß nahe liegen, daß er mit der neuen Mönchskolonie nach Prüm kam. Zu vgl. hierzu L. OELSNER, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin*, S. 19. Über das Ausmaß der Schenkung gestattet uns die Beschreibung des Herrenhofes *Lallingas* im Prümer Urbar = BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 162, nr. 34 einen Begriff zu machen: *Est in Lullingen mansum indominicatum ubi potest seminare unoquoque anno modios CC., pratum ad carradas CC., silva ad porcos saginandos M. LX; sunt ibi mansa VIIII. qui solvunt . . . . Est ibi farinarium I., et farinarii in circuitu.* Wenn Dippach und Dahlem nicht mehr nachher im Urbar genannt werden, so mag die Ausdehnung des großen Hofes sich eher auf die Nennung des Hauptortes beschränkt haben.

Domno sancto et in Christo patri Asuario abbate.

Ego Wicbertus, quatenus a mea peticione vestra habuit pietas, hac benivolencia ut res iure propritatis meę in villas qui vocantur Lullingas et Addeobace et Acaliaimo, sitas in pago Wabrense, quem ego pro animę meę remedium ad monasterium s. Salvatoris per strumenta cartarum delegavi, in beneficium dum advivo excolere permisistis, ea scilicet ratione ut

annis singulis ad missam s. Salvatoris solido uno in luminaribus ipsius basilicę solvere debeam, tam pro ipso censo quam pro animę meę remedium, et ipsas res nec alienandi nec abstrahendi nec minuandi in omnibus non habeam potestatem, sed post meum quoque discessum, quandoquidem domnus voluerit evenerit, ipsas res emelioratas absque ulla expectata traditione vel iudicis consignatione in vestra faciatis revocare dominatione perpetualiter ad possidendum. Hanc autem precaria non sit necesse de quinquennium in quinquennium renovare[4], sed ista sola per se sufficiat. Facta precaria sub die VII. Kal(endas) Julii anno XVIII domno nostro Karolo gloriosissimo rege.

Signum Wicberti qui hanc precariam fieri et firmare rogavit. S(ignum) Herloino. S(ignum) Guntero.

## 50.

### *Der Priester Adalungus schenkt dem Kloster Lorsch all sein Besitztum zu Eschweiler (Hammingowilre)[1] in der Reckinger Gemarkung[2] an der Wiltz (Viltis),[3] degl. alles zwischen diesem Wasserlauf und Grümelscheid (Grimonevilla)[4] was er besitzt.*

*Lorsch, 790, Juni 28.*

---

4) Eine typische Ausnahmeklausel für die bei kirchlichen Prekarien übliche Bestimmung der Erneuerung des Bittgesuches (nicht der Verleihung selbst) von fünf zu fünf Jahren; s. H. BRUNNER, *Rechtsgeschichte der Urkunde*, I, S. 268; R. SCHROEDER, *Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte*[6], S. 313 f. Die Ausnahmeklausel mag für diesen Prekarienfall so zu erklären sein, daß Wigbert ohne Frau und Kind gewesen ist: denn von einem Consens von Angehörigen ist bei der Schenkung keine Rede. Der Schenkgeber sieht dem Tode entgegen *quandoquidem domnus voluerit*. An größere Formalitäten denkt er nicht mehr.

**50.** 1) Das heutige Eschweiler bei Wiltz, Kantonalhauptort im Großherzogtum Luxemburg. Unter gleichlautenden Namen begegnet der Ort von 1396-1443 bei *van Werveke, Archives de Betzdorf et de Schuttbourg = Publications de Luxembourg*, 55, 1908, S. 6. Auf diesen Namen hat auch schon F. HÜLSEN aufmerksam gemacht. Die Identifizierung ergibt sich aus der Markbezeichnung.

2) Damit bezeichnet man den oberhalb Wiltz am gleichlautenden Wasserlauf gelegenen „Reckinger Hof".

3) In dieser Urkunde ist wohl unter diesem Namen die älteste uns erhaltene Bezeichnung des Wasserlaufs der Wiltz erhalten.

4) *Inter Grimonem viam* dürfte jedenfalls eine Verschreibung sein für *Grimone(m) villam* und dürfte darin der heutige Ort Grümelscheid, Gemeinde Winseler, Kanton Wiltz, wiedergefunden werden. Auf diesen Ort hat schon ganz richtig HALBEDEL, *a. a. O.*, hingewiesen.

*Originalurkunde verloren (A).*

Von A: *Codex diplom. Laureshamensis im Bayrischen Hauptstaatsarchiv, f. 181', Spalte I, Z. 21-38; f. 218', Spalte II, Z. 8-23 (B).*

Von B: LAMEY, *Codex diplom. Laureshamensis*, III, nr. 3033, S. 2; nr. 3710, S. 243.

Regest: K. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, I, nr. 2220.

Erwähnt: F. HÜLSEN, *Besitzungen des Klosters Lorsch*, S. 135 f. Für Grümelscheid auch HALBEDEL, *Fränkische Studien*, S. 32.

Die Urkunde liegt in zweifacher Überlieferung vor, wovon nr. 3033 im Text ausführlicher ist wie nr. 3710, während uns letztere bez. der Orte besseren Aufschluß gibt. — Adalungus wird der übernächste Nachfolger von Abt Helmerich zu Lorsch genannt: seine Abtsjahre von 805-837 s. bei K. GLÖCKNER, *a. a. O.*, S. 294, 309 und Anm. 5; die Urkundenregesten seiner Zeit *ebd.*, S. 213-237. Ich halte ihn für identisch mit dem Tradenten dieser Urkunde; insofern die hier und in nachfolgender Urkunde genannten Schenkgüter sein Eigentum darstellen, darf seine Heimat wohl auch in unsern Gegenden gesucht werden; aller Wahrscheinlichkeit nach darf er der Sippe von Helmerich angehören.

Nach f. 181':

In Christi [a] nomine sub die IIII. Kalendas Julii, anno XX Karoli regis ego Adalungus pro remedio animae meae dono ad sanctum Nazarium martyrem qui requiescit in corpore in monasterio Laur(ishamensi), ubi Richbodo abbas praeesse videtur, in pago <Erdehe> in villa Hammingenwilre, quidquid ibidem habere visus sum in mansis, campis, pratis, silvis, aquis, domibus, edificiis et mancipia IX omnia a die [b] presenti de iure meo in ius et dominationem sancti Nazarii dono, trado atque transfundo perpetualiter ad possidendum, ita ut ab hac die et deinceps ad ipsum locum proficiat in augmentis stipulatione subnixa. Actum in monasterio Laurish(amensi) t(empore) q(uo) s(upra).

Nach f. 281' f.

Preterea Adalungus clericus dedit in pago <Hardehe> in Hammingowewilre in marca Rogincense super fluvium Viltis,

---

**50.** a) Vom Rubrikator am Kopfende in B: *Villa Hammingen wilre.* b) *diee* in B.

inter Grimonem viam et Viltis, quidquid ibi possidebat in terris, campis, pratis, pascuis, perviis, silvis, domibus, edificiis et mancipia VIIII.

## 51.

### *Adalungus schenkt dem Kloster Lorsch unter Abt Richbodo[1] seine Güter zu Lentzweiler (Leonzenwilere; Leonzwilre)[2] im Ardennergau.*

*Lorsch, 791, Juli 7.*

*Originalurkunde verloren (A).*

Von A: *Codex diplom. Laureshamensis im Bayrischen Hauptstaatsarchiv, f. 155, Spalte I, Zeile 40-48; f. 219, Spalte I, Zeile 15-44 (B).*

Von B: LAMEY, *Cod. dipl. Laureshamensis*, II, nr. 2474, S. 483; nr. 3716, S. 245.

Regest: K. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, I, nr. 2336. F. HÜLSEN, *Besitzungen des Klosters Lorsch*, S. 136.

Zum Namen des Schenkgebers s. auch vorige Nummer und die Vorbesprechungen dazu. Die Urkunde ist nach demselben Formular stilisiert und in derselben Art regestartig niedergeschrieben worden.

In[a] Christi nomine, sub die nonas Julii, anno XXIII. Karoli regis, ego Adalungus dono ad sanctum Nazarium martyrem, qui requiescit in corpore in monasterio Laur(ishamensi), ubi venerabilis Richbodo abbas praeesse videtur, quidquid

---

**51.** a) Bei LAMEY am Kopfende: *Donatio Adalungi in Leoncinwilere.*

**51.** 1) Erscheint nach dem Tode Helmerichs am 13. Februar 784 als dessen Nachfolger; s. *Chronicon Laureshamense*, cap. 12, S. 288; nach 10 Jahren geht er als Bischof nach Trier; Februar 794. Sein Vorgänger Weomad starb am 8. November 791. Als Bischof von Trier war Richbodus auch Abt von Mettlach. Er war Schüler Alkuins und wurde von diesem *Macharius* betitelt; dessen Briefe s. in *M. G. Epist. Karol.*, II, 13, 49, 78, 191. Er starb am 1. Oktober 804. Vgl. DUCHESNE, *Fastes épiscopaux*, III, S. 40; HAUCK, *KG.* II[3.4], S. 157, Anm. 1. K. GLÖCKNER, *a. a. O.*, S. 288 f., Anm. 2, 5.

2) Lentzweiler, Gemeinde Asselborn, Kanton Clerf, Großherzogt. Luxemburg.

habere videor in pago Ardingowe [b] in Leonzenwilere in mansis, pratis, silvis, aquis stipulatione subnixa. Actum in monasterio Laurish(amensi) t(empore) q(uo) s(upra).

## 52.

## *Gerswindis schenkt dem Kloster Lorsch unter Abt Richbodo ihre Güter zu Kevenich (Cabinga)[1] im Bidgau.*

*Lorsch, 793, Mai 31.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

Von A: *Codex dipl. Laureshamensis im Bayrischen Hauptstaatsarchiv, f. 209', Spalte II, Zeile 22-29* (*B*).

Von B: *Codex diplom. Laureshamensis*, III, nr. 3609, S. 163.

Von A: BOSSERT, *Aus dem Codex Laureshamensis* = *Württembergische Geschichtsquellen*, II, S. 207, nr. 457.

Regest: K. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, I, nr. 2440.

Erwähnt: F. HÜLSEN, *Besitzungen des Klosters Lorsch*, S. 135.

In Christi [a] nomine, die II. Kalendas Junii, anno XXV. Karoli regis, ego Gersvint dono ad sanctum Nazarium martyrem, qui requiescit in corpore in monasterio Laurish(amensi), ubi venerabilis Richbodo abbas preesse videtur, in pago Pedensi in villa Cabinga[1] XXX iurnoles, item hubam I stipulatione subnixa[2]. Actum in monasterio Laurish(amensi) t(empore) q(uo) s(upra).

---

**51.** b) Randbemerkung auf f. 155: *Ardingowe, Karolus rex, Richbodo abbas*; auf f. 219: *In Ardehe; Leonzwilre.*

**52.** a) Am Kopfende: *donatio Gersuindis [in] Cabinga*; LAMEY hat weiter: *in pago Pedensi.*

**52.** 1) Kevenich, ö. von Vianden, Rheinprovinz. Bossert emendiert zu Unrecht an dieser Stelle *Pedensi in Retiensi* und sucht dgl. zu Unrecht Cabingen mit Zöbingen im Ries zu identifizieren.

2) Zu *stipulatione subnixa* s. oben nr. 45, Anm. 3; dgl. nr. 41, Anm. 8.

## 53.

*[785—797].*

Karl der Große bestätigt Kloster Echternach unter dem Abt Beornrad, Erzbischof von Sens, die von seinem Bruder Karlmann geschenkten villen Dreis (*Dreyse*) und Oefflingen (*Uffeninga*)[1] im Bidgau, worüber keine Schenkungsurkunde ausgestellt worden war, und verleiht beiden Orten die Königs-Immunität.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 112, nach dem *lib. aur. Eptern.*, f. 79. S. auch *DD. DK.* I, nr. 186, S. 250; MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 343.

## 54.

*Diedenhofen, 805, Juli — Ende des Jahres.*

Von Aachen aufbrechend, war Kaiser Karl nach Diedenhofen gekommen, um sich über Metz nach den Vogesen zu begeben und hier der Jagd zu obliegen; *Einhardi annales* zu 805 = *SS.* I, S. 193: *nam imperator Julio mense de Aquisgrani profectus per Theodonis villam atque Mettis transiens* (dazu *Annales Laureshamenses, ebd.*, S. 193): *Vogesum petiit*; *Annales Xantenses* zu einem Jahr später; *Annales Mettenses* = *SS.* XIII, S. 33. Von Remirémont kommend (*Annales Einhardi*, S. 193), nimmt er Winterresidenz in Diedenhofen: *ad hiemandum in Theodonis villa palatio suo consedit* = *Einhardi annales, ebd.* Hier feiert er Weihnachten: *Annales Mettenses*, S. 33, erläßt zwei Instruktionen für die Königsboten, die von hier ausgesandt wurden. Besonders bedeutungsvoll sind die Bestimmungen für das mönchische Leben, die Novizen und für die Heeresfahrt: HARTZHEIM, *Concil.* I, S. 422; *M. G. Leges*, I, S. 138; Inhalt und Überlieferung bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 412 f. Hier empfängt Karl auch die Unterwerfung Venetiens und Dalmatiens. Vgl. auch S. ABEL, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl dem Grossen*, II, S. 329-333.

## 55.

*Diedenhofen, 806, Reichstag, Januar—Februar.*

Mit den vornehmsten fränkischen Großen hielt Karl einen Tag zu Diedenhofen ab. Hier urkundet er für Kloster Prüm (Januar 20; BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 44, S. 50;

1) Dreis an der Salm und Oefflingen an der Lieser, Kreis Wittlich, Rheinprovinz.

*DD. DK.* I, nr. 203, S. 272; MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 415). Der Zweck des einberufenen Reichstages war, eine Teilung des Reiches unter seine drei Söhne von der bereits verstorbenen Königin Hildegard vorzunehmen: Pippin und Ludwig waren anwesend. Vom 6. Februar soll die Reichsteilungsurkunde datieren. Das eigentlich alte Frankenreich: Austrasien, Neustrien, Ostfranken, Friesland, Sachsen, Thüringen, Alamannien, war Karl zugedacht; Bestimmungen wurden getroffen für den Fall, daß einer der Brüder mit Tod abgehen sollte. Stirbt Karl, der älteste, zuerst, so soll dessen Reich in der Weise unter die beiden jüngeren Söhne geteilt werden, wie es einst im Jahre 768, zwischen ihrem Vater und dessen Bruder Karlmann verteilt war und zwar sollte Pippin dann die östlichen Länder erhalten, welche damals Karlmanns Teil gewesen, Ludwig aber das, was Karl bekam, das heißt Neustrien und Teile von Austrasien: s. dazu oben, nr. 30. Nachdem Karl diese Reichsteilungsurkunde auch dem Papste durch Einhard zur Genehmigung gesandt, entließ er seine Söhne in ihre Reiche; er selbst fuhr die Mosel abwärts über Trier zum Rhein nach Nijmwegen. S. *Einhardi annales* = *SS.* I, S. 193; *Annales Laur. minores* = *SS* I, S. 120. Die Reichstagsbestimmungen und die Quellen: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 416, 416a, S. 189.

## 56.

*[771-814 bezw. 768-814].*

Karl der Grosse bewilligt dem Kloster Echternach für dessen Schiffe und Handelsleute Zollfreiheit fürs ganze Reich.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 131; Originalurkunde und Copien verloren: ergibt sich aus Urkunde, unten, nr. 60.

## 57.

*Diedenhofen, 816, Juli 13.*

Aufenthalt Ludwigs des Frommen in der Pfalz zu Diedenhofen; er befiehlt den Grafen, Vasallen und allen, welche von ihm Lehen aus den Gütern der Abtei Saint-Mihiel haben, von allem jährlich den Neunten oder Zehnten zu entrichten und zur Instandhaltung der Klosterbauten beizutragen.

MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 261, nr. 621. — P. MARICHAL, *Cartulaire de Saint-Mihiel* = *Mettensia*, VI, S. 63; s. auch B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, I, S. 67. Zu den kirchlichen Abgaben s. u. a. P. VIOLLET, *Histoire des institutions de la France*, I, S. 376.

## 58.

***Bischof Walcaudus[1] von Lüttich führt Ordensmönche nach der Regel des heiligen Benedikt in Sankt Hubert ein, bestätigt dem Kloster die ihm bisher gehörigen Orte, u. a. Martelingen (Martilinges) und Bauschleiden (Builaidas), dgl. eine Anzahl bisher von der Lütticher Kirche zu Lehen ausgetane Orte, sowie Geld- und Naturallieferungen.***

*817.*

*Originalurkunde verloren (A).*

Aus A: *Teilweise aufgenommen in das Chronicon sancti Huberti Andaginensis* = *SS.* VIII, cap. 3, S. 569 (B).

Aus B: G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert en Ardenne*, I, nr. 4, S. 4 ff.

Erwähnt: G. KURTH, *Les premiers siècles de l'abbaye de Saint-Hubert* = *Compte-Rendu des séances de la Commission royale d'Histoire.* 5. série, t. VIII, S. 110. S. a. HAUCK, *KG.* II[3.4], S. 616, Anm. 3.

Für Einzelheiten, insbes. für die hier genannten Orte s. G. KURTH, *Les premiers siècles de l'abbaye de Saint-Hubert, a. a. O.*

*Chronicon sancti Huberti Andaginensis:*

Et, ut aliqua ex eisdem privilegiis interponamus:

Res, (inquit), vel possessiones quae ad eundem locum deputatae hactenus fuerunt, iure firmissimo delegamus, id est Aprovilla[2], Lotvilla, Nelina, Palatiolum[3], Gamedella, Telins[4], Lesterniuis[5], Ruvonia, Fandilionis[6], Gabelium, Anseromia, Rumendinis et ecclesias Melsini[7], Martilinges[8], Builaidas[9], cum omnibus apen-

**58.** 1) Seine Bischofsjahre (810-813) s. bei HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 812.

2) Arville, Distrikt Neufchâteau, belgische Provinz Luxemburg.

3) Paliseul, ebd.

4) Tellin, ebd.

5) Lesternies, Sektion von Forrières, Kreis Marche, belgische Provinz Luxemburg.

6) Froidlieu, Kreis Neufchâteau.

7) Maissin, Gemeindehauptort; Kreis Neufchâteau.

8) Martelingen, Kreis Arlon; dgl. Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg.

9) Bauschleiden, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg.

ditiis suis. Similiter etiam consensu fratrum nostrorum concessimus et permanere volumus eidem cellae alias res ex rebus ecclesiae nostrae quae videlicet non indominicatae sed in beneficio constitutae fuerunt, id est Tervonia, Teuledum, Marlida[10] Aladanium, Alventium, Nentina, Florias. Wouuonium, Arduanium, Bractis[11] quae alio nomine nuncupatur Episcopi villa, Lisura[12], Evernicortem, Sulpiacum, Nogarias, Buthesaim, vineas tres in castro Hoii, mansionem unam apud Leodium a nobis constructam, necnon et vineam unam cum manso adpertinente in territorio Leodiensi nuncupato Viugnis, cum omnibus appenditiis suis.

Item in eodem privilegio post pauca:

Divino, ut credimus, consilio et nostrorum fidelium consensu tradimus iam praefatis monachis omni anno de argento libris viginti, ac decimam de caseo ex omnibus villis nostris indominicatis et de tribus villis decimam vini, videlicet de Goganheim[13] et Berthahem[14] atque Cuverono[15]. Post haec duas addimus eis, scilicet Tavernas et Ernau, ut omnia regulariter viventes ibi in victu et vestitu satis habundeque haberent. Ista omnia coram clericis et laicis nostris in eorum privilegio cedimus et permanere cupimus tam nostris quam successorum temporibus. Postquam ergo ista gratia Dei rationabiliter a nobis per omnia ordinata ad aures imperiales devenissent, magno gavisus est imperator gaudio, coenobium Suguilis nomine in quo dicatae Deo erant moniales, partibus sanctae Mariae et sancti Lamberti cum omnibus suis appenditiis tradidit iure firmissimo, ut episcopatus Tungrensis sedis in nullo minorari videretur pro rebus quas Dei servis in monasterio praefato concessimus, et insuper ad praefatam cellam quamdam silvam quae dicitur Wangisisus mons, tradidit eamdemque legalem traditionem imperiali privilegio firmavit et signavit.

---

10) Marloye, Gemeinde Waha, Kreis Marche.
11) Bras-sur-Lomme, Gemeindehauptort, Kreis Neufchâteau.
12) Lieser an der Mosel, unterhalb Trier.
13) Vielleicht Bockenheim in der Pfalz.
14) Bechtheim, Bezirk Wiesbaden, Kreis Untertaunus.
15) Cobern an der Untermosel, Bezirk Koblenz.

## 59.

*Aachen, 817, Monat Juli.*

Reichsversammlung und *ordinatio Imperii*. Lothar, der älteste Sohn Ludwigs des Frommen, wird zum Mitkaiser erhoben und gekrönt. Die beiden nachgeborenen Söhne Pippin und Ludwig werden zu Königen ernannt mit der Bestimmung, die ihnen zugewiesenen Reichsteile unter der Oberhoheit des älteren Bruders zu beherrschen. Pippin erhielt im Südwesten Aquitanien und Waskonien mit der Mark Toulouse und vier weiteren Grafschaften in Burgund, Ludwig dagegen im Südosten das Herzogtum Bayern, Pannonien, Kärnten und weitere Slavengebiete. Festlegung des gegenseitigen Verhältnisses und der Beziehungen des Kaisers den beiden jüngeren Brüdern gegenüber; Bestimmung vor allem, daß die Reichsteile der jüngeren Brüder nicht weiter aufgeteilt werden sollten. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 272, nr. 650. B. SIMSON, *Jahrbücher unter Ludwig dem Frommen*, I, S. 100 ff.

## 60.

*Ingelheim, 819, Juli 19.*

Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt auf Bitten des Abtes Sigoald, Bischofs von Spoleto, dem Kloster Echternach die ihm von Karl dem Grossen bewilligte Zollfreiheit für Schiffe und Handelsleute im ganzen Reiche.

C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 138 nach *begl. Abschrift in der Collection Moreau* I, f. 50 zu Paris. S. dgl. SICKEL, *Acta regum et imperatorum Karolin.*, II, S. 124, nr. 138; ders., *Beiträge zur Diplomatik, V = Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften*, phil. hist. Klasse 49, 1865, S. 403, nr. 11. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 693.

## 61.

*Diedenhofen, 821, Mitte Oktober.*

Von Aachen, wo er im Juli geweilt hatte, zieht der Kaiser durch die Eifel nach Prüm, und urkundet dort für Kloster Nieder-Altaich (MÜHLBACHER, nr. 740). Dann setzt er den Weg über Trier nach Metz weiter, jagt in den Vogesen und kommt nach Diedenhofen, wohin eine allgemeine Reichsversammlung berufen worden war. Zunächst Beschwörung des Reichsgrundgesetzes der *ordinatio Imperii*; sodann Hochzeitsfeierlichkeiten Lothars I. mit Irmingard, Tochter des Grafen Hugo von Tours. Päpstliche Gesandte mit reichen Geschen-

ken treffen ein; dgl. Gesandte aus Pannonien. Amnestie für die Mitglieder der Verschwörung Bernhards von Septimanien; zugleich Erlaß von zwei verschiedenen Kapitularien. Aufenthalt Ludwigs bis in den November hinein.

MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 297 ff., nr. 740 d-746. — B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, I, S. 167 f.

## 62.

*823. September.*

Ludwig der Fromme auf der Herbstjagd in den Ardennen. Am 29. August urkundet er zu Koblenz für Prüm (Bestätigung eines Tausches der Abtei Prüm, BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 55; MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 782) und brach dann zur Jagd auf. Am 15. Oktober urkundet er zu Herstal für Prüm (abermalige Bestätigung eines Tausches: BEYER, nr. 56; MÜHLBACHER, a. a. O., nr. 783); die Jagdgründe sind wohl die Eifel und der ganze Bereich des Öslings; s. auch MÜHLBACHER, S. 309, nr. 782 a.

## 63.

***Sigfrid, seine Gemahlin Edelint und ihr Sohn Huohi schenken dem Kloster des hl. Nazarius ihre zu Heisdorf (Hemingestorph)[1] im Öslinggau[2] gelegenen Güter, wie auch einen Wald, Hörige und***

---

**63.** 1) Heisdorf (frz. Hamiville), Gemeinde Bögen, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg.

2) *Osninge* = *Osclinc* im 12. Jahrhundert bei Cäsarius von Heisterbach; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 144, Anm. 1: *in Ardenna id est Osclinc.* Wenn auch gleichbedeutend hier mit Ardennen gesetzt, so scheinen doch nur die altluxemburgischen Ardennen darunter zu verstehen sein; s. auch VAN HEELU, Vers 7090 ff., wo von den *Oesseningen*, den Öslingern, von den Moselanern = den *Moeseliren*, dem Oesling = *Oeseninc* geredet wird. Im XI. Jahrhundert finden wir in der *vita Meinwerci* = *SS.* XI, S. 110 die Gleichstellung: *Ardenna id est Osnig*: doch liegt hier Verwechslung mit dem Osning in Westfalen vor; s. schon diese Bemerkung bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 118, Anm. 2. S. auch bei A. WILTHEIM, *Luxemburgum Romanum*, lib. 2, S. 81: . . *ab Arduennensi*, . . . *quem et Osninkam appellatum invenio; nos modo Oesling.* — Aber der Sinn ist für Oesling und Osning der gleiche: Wald der Asen, der Osi: GRIMM, *Deutsche Mythologie*,[4] S. 97, Anm. 2. S. auch VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 338.

## *Wiesen zu Surré (in Surire[3] marca) [in demselben Gau].*

*Lorsch, 825, September 18.*

*Originalurkunde verloren (A).*

Von A: *Codex diplom. Laureshamensis im Bayrischen Hauptstaatsarchiv, f. 224, Spalte II, Z. 14-25 (B).*

Von B: LAMEY, *Codex diplom. Laureshamensis*, III, nr. 3795, S. 281.

Regest: K. GLÖCKNER, *Codex Laureshamensis*, I, nr. 3200.

Erwähnt: F. HÜLSEN, *Besitzungen des Klosters Lorsch*, S. 136.

Ego [a] in Dei nomine Sigefrit et coniux mea Edelint et filius noster Huohi donamus ad sanctum Nazarium martyrem qui requiescit in corpore in monasterio Laurisham, ubi venerabilis Adalungus abba preesse videtur, in pago Osninge in villa Hemingestorph, hubas VI, ex [b] quibus V vestitae sunt[4], sexta vacua est, et in Surire marca silvam ad porcos L saginandos et mancipia XIIII et prata ad carrados XV stipulatione subnixa.

Actum in monasterio Laurissamensi [c], die XIIII. Kalendas Octobris, anno XII. Ludowici imperatoris.

## 64.

*Worms, 829, August.*

Dem sechsjährigen Sohn der Kaiserin Judith, Karl (geb. am 13. Juni 823: Quellennachweise bei MÜHLBACHER, S. 276 a), wird durch kaiserlichen Erlaß zu Worms, ohne ausdrücklichem Beschluß der Reichsversammlung, Alamannien und Elsaß, Churrätien und ein Teil von Burgund gegeben. Schon bei der Geburt des Prinzen hatte der besorgte Vater den ältesten Sohn, Lothar, schwören lassen, *ut portionem regni quam vellet eidem*

---

**63.** a) In B: Überschrift vom Rubrikator: *Hemmingestorph.* Bei LAMEY am Kopfende: *Donatio Sigefridi in Hemmingestorff.* b) Bei LAMEY: *ex.* c) Randbemerkung in B: *Adalungus abbas, Ludewicus rex.*

3) Surré, Gemeinde Bauschleiden, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg.

4) Zu diesem Ausdruck s. z. B. die Ausführungen bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 428 f.

(*Karolo*) *pater daret, tutoremque ac defensorem illius se fore contra omnes inimicos eius in futuro*: *Nithardi Historiarum lib.* I, cap. 3. Der *ordinatio imperii* von 817 und der von Lothar vertretenen Einheitspartei ward durch diesen Erlaß Ludwigs des Frommen der schwerste Schlag zugefügt, das Reich aber den schwersten Katastrophen zugeführt. — MÜHLBACHER, *Regesta imperii*, S. 309, nr. 839 a; daselbst Druck- und Literaturvermerke. Erwähnt: DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 50 ff. B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, I, S. 325 ff.

## 65.

*Aachen, 831, Februar 2.*

In der nicht zur Wirklichkeit gewordenen Teilung der nachmals die lotharischen Lande ausmachenden Gebietsteile werden das Moselland, *Mosellis* genannt, mit Trier und der Woevre dem erweiterten Reichsteil Karls (des Kahlen) zugesprochen; die *Ardenna* aber nebst den eigentlich niederlothringischen Gebieten kommt an Ludwig (den Deutschen). — *Regni divisio*, cap. 14 = *M. G. Capitul.* II, S. 24:..... *Ad Baiwariam Taringiam, Ribuarias, Atoarias, Saxoniae, Frisie, Ardenna, Asbania, Bragmento, Franderes..... Camalecensis* (Cambrai), *Virdomadensis. Ad Alamanniam totam Burgundiam, excepto quod Pippino datum est, totam Provintiam et totam Gotiam et de ista media Frantia, Warensis* [= i. e. Wawrensis], *Ungensis* [= Vouzensis, Vouziers], *Castrensis* [= Castricius], *Portiano* [= Château-Porcien],..... *Mosellis, Treveris.* — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 351, nr. 882 (nebst Druck- und Literaturvermerken). Über die Bedeutung: DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 62 f. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, I, S. 4 und Anm. 1.

## 66.

*Diedenhofen, 831, Herbst.*

Dritte allgemeine Reichsversammlung zu Diedenhofen im Beisein Lothars und Ludwigs [des Deutschen]. Reinigung Bernards von Septimanien von dem ihm nachgesagten Ehebruch mit der Kaiserin Judith. Empfang fremder Gesandtschaften der Saracenen, Dänen, Slaven. Bis anfangs November weilt der Kaiser daselbst. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 354, nr. 895 a; nr. 896. B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 11 f. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 67.

## 67.

*Kolmar, Rotfelth, 833, Juni 30.*

Kaiser Ludwig der Fromme, von den Seinen verlassen, begibt sich ins Lager der Söhne, deren Heer er seit dem Johannistage gegenüberlag. Seine Gemahlin Judith wird in die Verbannung nach Tortona gesandt, er selbst mit dem zehnjährigen Karl von den Kaisersöhnen gefangen genommen. Nach altem fränkischen Herkommen ward das Reich, wie ein Familiengut, aufgeteilt. Austrasien, dem das Moselland und die Ardennen geographisch zugehörten, scheint Lothar zugefallen zu sein. Der junge Karl, die Ursache alles Zwists, wird übergangen und kommt in Klosterhaft nach Prüm. — Die Quellen zu näheren Schlußfolgerungen versagen; nur die *vita Hludovici*, cap. 48: *imperium inter fratres trina sectione partitur*, und die *annales Xantenses* zu 833 = *SS.* II, S. 225: *collatione autem eorum peracta, tripertitum est regnum Francorum.* MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 367 f. (nebst Druck- und Literaturvermerken). DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 80 ff. HAUCK, *KG.* II $^{3.4}$, S. 518 ff.

## 68.

*834, April.*

Nach der Befreiung aus der Haft und wiedererlangter Macht feiert Ludwig Ostern zu Aachen, empfängt seine aus Italien zurückgekehrte Gemahlin Judith und bricht zur Jagd in die Ardennen auf. Am 15. Mai urkundet er wieder zu Aachen für Neu-Corvey. Die altfränkischen Jagdgründe südlich von Aachen bis in die Eifel hinein bilden dieses Mal das Jagdgebiet Ludwigs. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 375, nr. 926 v, nr. 927. B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 109.

## 69.

*Diedenhofen, 834, Juli 20.*

Ludwig der Fromme weilt zu Diedenhofen, nachdem er bereits zuvor in den Ardennen südlich Aachen, wohl in der Eifel und den Nordabhängen des Öslings, den Jagdfreuden nachgegangen war (*vita Hludowici*, cap. 52; s. auch vorige Nummer), und danach in den Vogesen der Jagd und dem Fischfang oblegen hatte (*vita Hludowici*; ebd.). Zu Diedenhofen wohl mag Abt Markward den Auftrag zu besonderer Mission an Lothar erhalten haben: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 377 a. An dem Tage auch Bestätigung der Schenkung des zu Prüm als Mönch eingetretenen kaiserlichen Vasallen Baderich an dieses Kloster:

BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 68, nr. 60; MÜHLBACHER, *a. a. O.*, S. 377, nr. 930. Von Diedenhofen aus Zug des Kaisers gegen seinen Sohn Lothar: MÜHLBACHER, S. 377 b. B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 109 f.

## 70.

*Diedenhofen, 835, Januar-März.*

Von Blancy (arr. Réthel, Nord-Frankreich) kommend, siedelt der Kaiser zur Überwinterung nach Diedenhofen über. Das Weihnachtsfest begeht er zu Metz bei seinem [Halb]bruder Drogo (*Annales Bertiniani* zu 834; *vita Hludowici*, cap. 54) und beruft zum 2. Februar eine allgemeine Reichsversammlung nach Diedenhofen. 44 Bischöfe und viele Äbte erscheinen(das Namensverzeichnis der Bischöfe in MIGNE, *Patrologia latina*, t. 125, col. 390). Die Versammlung hat den Charakter einer großen Synode, wie auch Fragen der Kirchenzucht und die Unterordnung unter Kaiser Ludwig zur Frage standen. Vorgehen gegen Ebbo von Reims, den hauptsächlichen Urheber der Demütigung und Kirchenbußen Ludwigs des Frommen vom vorhergehenden Jahr. Am 7. März wird die Reichsversammlung entlassen. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, II, S. 380, nr. 935 a-938 c. B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 133-139. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 108 ff.

## 71.

*835, nach Mitte August.*

Ludwig der Fromme bricht von Aachen zur Herbstjagd nach den Ardennen auf (*annales Bertiniani*, zu 835; *vita Hludowici*, cap. 57); am 10. September weilt er zu Prüm, wo er einen Tausch der Abtei unter Abt Markward mit den Brüdern Eberhar und Ebrardus bestätigt: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 63; MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 384, nr. 946 a-948. B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 143 f.

## 72.

*Diedenhofen, 836, Mai.*

Hoftag in der Pfalz zu Diedenhofen. Beratung mit den Getreuen. Empfang von Lothars Abordnung: des Abtes Wala, Richards (des früheren *ostiarius;* s. zu ihm unten nr. 76, 82, 83.) Eberhards, des Sohnes des im Jahr zuvor verstorbenen Grafen

Berengar (zu ihm s. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 941 a; B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 154). Verhandlung, ob Lothar ohne Zögern zu der von Kaiser Ludwig zum September nach Worms bestimmten Reichsversammlung erscheinen könnte; *Vita Hludowici*, cap. 55. Weitere Quellen und Literaturhinweise bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 389, nr. 962 a; B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 153 f; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 188 f.

## 73.

*Diedenhofen, 837, Mai—Mitte Juni.*

Entgegennahme der jährlichen Geschenke (darüber s. WAITZ, *Deutsche VG.*, VIII, S. 377 f.; R. SCHRÖDER, *Deutsche Rechtsgeschichte*,[6] S. 208, 588. Ankündigung einer Romfahrt, die letzten Endes gegen Lothar gerichtet war, der nach der *vita Hludowici*, cap. 55, die römische Kirche bedrängte. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 391, nr. 965 a. B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 163 f.

## 74.

*Diedenhofen, 837, Juni 16.*

Kaiser Ludwig der Fromme nimmt Aufenthalt zu Diedenhofen, wo er am 16. und 18. Juni urkundet. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 967, 968.

## 75.

*Worms, 839, Mai 30.*

Nach erfolgter Aussöhnung des alternden Kaisers Ludwigs des Frommen mit dem aus Italien herbeigeeilten Lothar, ist das Reich, im Hinblick auf die schwindenden Kräfte des Kaisers (*Nithardi Historiarum* lib. I, cap. 6; *vita Hludovici*, cap. 59 = *SS.* II, S. 643), zu Worms abermals geteilt worden. Dem Reichsteil Lothars, der nebst Italien die Reichshälfte östlich der Maas, mit Ausnahme Bayerns, umfassen sollte, ist der *ducatus Mosellicorum*, die Mosellande mit Metz und Trier, und der *comitatus Arduennensium* zugesprochen worden. — *Divisio imperii*, 839 = *M. G. Capitul.* II, S. 58: *....quarum (partium) altera regnum Italiae partemque Burgundiae... ducatum Mosellicorum, comitatum Arduennensium, comitatum Condorusto* [= le Condroz, ö. der Ourthe], *inde per cursum Mosae usque in mare, ducatum Ribuariorum.....* Quellen und

Literaturverzeichnisse bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 403, nr. 993 c; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 131 f; VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, I, S. 5.

## 76.

***Kaiser Ludwig [der Fromme] restituiert nach der Aussöhnung mit seinem Sohne Lothar dem Ostiarius Richard den in den Ardennen gelegenen Ort Villance (villa Villantia),[1] welchen er ihm früher bereits geschenkt, dann aber, wegen seiner mit Lothar gemeinsam angezettelten Empörung wieder entzogen hatte; zugleich schenkt er ihm aus drei verschiedenen königlichen fisci Mancipien.***

*Worms, 839, Juni 26.*

*Liber aureus Prum. f. 12' (B).*

Aus B: MARTENE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, S. 97 = BOUQUET, *Recueil*, VI, S. 625. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 74, nr. 66.

Regest: MABILLON, *Annales O. S. Benedicti*, VI, S. 541. BREQUIGNY, *Table chronol.*, I, S. 197. BEYER, *a. a. O.*, II, S. 589, nr. 87. BÖHMER, *Reg. Karol.* S. 49, nr. 496. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 204. SICKEL, *Acta Karol.*, II, S. 200. GÖRZ, *Mittelrhein. Reg.*, I, S. 147, nr. 515. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 405, nr. 995.

Erwähnt u. a.: B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 206; s. schon daselbst S. 116 zu Anm. 1. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 131, Anm. 3. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 272, Anm. 1; S. 350, Anm. 5. R. POUPARDIN, *Royaume de Provence*, S. 42.

Richard gehörte zur Zahl der ergebensten Getreuen Lothars. In ihm erblicke ich aller Wahrscheinlichkeit nach den *missus dominicus* vom Jahre 825, der mit Bischof Albrich von Langres (MÜHLBACHER, *a. a. O.*, S. 317, nr. 799) nach der Provence

---

**76.** 1) Villance, belg. Provinz Luxemburg, Kanton S. Hubert.

reist. Der Ansicht von ECKART, *Commentarii de rebus Franciae orient.* II, S. 273, in diesem Königsboten den Vater Richards aus der vorliegenden Urkunde erkennen zu wollen, gebe ich nicht Folge. Auf seine hohe Stellung deutet schon sein Amt als *ostiarius* hin. Der *ostiarius*, mitunter auch *magister ostiariorum*, ist einer der hohen Dignitäre der karolingischen Hierarchie (WAITZ, *Deutsche VG.* III², S. 537). Er erscheint als erster hinter den hohen Palastbeamten (HINCMAR, *De ordine palatii*, cap. XVII), leitet die Gesandtschaften zum Herrscher weiter und unternimmt hohe königl. Gesandtschaftsreisen: so auch Gerung, unten, nr. 82. Wir sehen Richard als Wächter des gefangenen Ludwigs des Frommen im Jahre 834 (SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 8, Anm. 1; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 93), dann im Gefolge des nach Italien verbannten Lothars. Daselbst entschädigt ihn dieser mit Gütern der Kirche von Reggio: seine Lehen und Güter in heimatlichen Gegenden büßt er dagegen ein (s. vorliegende Urkunde; dgl. MÜHLBACHER, *a. a. O.*, nr. 1064). Auf dem Reichstag zu Diedenhofen im Jahre 836 erscheint er als Abgesandter Lothars; zu Worms, im Jahre 839, beim Theatercoup seines Herrn, tritt er abermals in dessen nächster Umgebung auf und wird mit besondern Aufträgen beehrt: DÜMMLER, *a. a. O.*, S. 118, 132. Mit seinem Herrn ward auch er wieder in Gnaden vom Kaiser aufgenommen, doch scheint er bald nach Ausstellung dieser Urkunde gestorben zu sein. Die Bestätigungsurkunde Lothars für die Kirche von Reggio vom 17. August 839 (MÜHLBACHER, *a. a. O.*, S. 439, nr. 1029) — in großen Teilen freilich verderbt — setzt seinen Tod voraus. Nach der *vita Hludovici*, cap. 56, soll er kurz nach 837 gestorben sein. Dennoch möchte ich auf die Sprache der Urkunde vom 12. November 842 (s. unten nr. 82; MÜHLBACHER, nr. 1094) aufmerksam machen, derzufolge Richard nicht allzu lange vorher gestorben sein kann. Zu ihm s. auch B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, Register, (zu diesem Namen).

Die erste Schenkungsurkunde Ludwigs des Frommen von Villance an Richard ist verloren gegangen. Aber auf keinen Besitz scheinen die Prümer Mönche mehr Bedacht gehabt zu haben. Und mit Recht! denn Villance war einer der größten Abteihöfe, von denen uns das Urbar (=BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 166 ff. berichtet.

In [a] nomine Domini Dei et Salvatoris nostri Jhesu Christi [b].

---

**76.** a) Nachbildung des Chrismon am Rande in B. b) Am Kopfende in Majuskelschrift: *Preceptum domni Hludowici imperatoris de rebus Richardi quas ei restituit secunda vice quando reconciliatus est cum eo: de villa Villantia.* Am Rande ein zweites Mal dieses Regest.

Hludowicus divina repropitiante clementia imperator augustus.

Notum igitur esse volumus cunctis fidelibus sancte Dei ecclesiae et nostris presentibus scilicet et futuris, quod olim famulante nobis Richardo, tunc temporis ostiario nostro concesseramus ei ad proprium quandam villam nostram in Arduenna sitam, cuius vocabulum est Villantia, sed quia aemergentibus malis ab horeis contra nos factionibus in nostrum regnum et honorem quidam malivoli conspiraverunt et eiusdem [c] partis memoratus Richardus fauctor extiterat, atque cum filio nostro Hlothario, relictis nobis, abscesserat, eadem villa nostro fisco sociata est. Nunc autem quia miserante Domino idem Hlotharius filius noster una cum suis ad nostram presentiam atque concordiam et humanitatem humiliter properavit, indultis ob amorem Dei omnibus quae in nos male patraverant, placuit etiam misericordiae nostre ut prescripto Richardo iam dictam villam pietatis intuitu sicut pridem fuerat, ad proprium restituere et insuper tria mancipia ex fisco nostro Romfelt: Gotsericum videlicet et Liutherium atque Ratuscum, necnon et de altero fisco nostro Munuheistati quendam servum nostrum, qui Dudo appellatur cum uxore sua et omnibus rebus iure proprietaria a se possessis, atque etiam ex altero fisco nostro appellatum Vindrinio alium servum nostrum qui Witgarius dicitur tribuere ut eis nostrae auctoritate misericordię iure proprietario uti et dominari prevaleat, firmitatis autem gratia hos imperiales apices nostros ei fieri iussimus, per quos decernimus ut sepe dictam villam cum omnibus ad eam iure et legaliter pertinentibus, videlicet ecclesia inibi constructa, domibus aliisque aedificiis, terris cultis et incultis, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, exitibus et regressibus, mancipiis desuper comanentibus vel ad eam in quocumque loco iure aspicientibus, totum et ad integrum, sicuti in precepto dudum a nobis illi facto continebatur cum prenominatis mancipiis deinceps iure proprietario teneat atque possideat et quicquid de eis facere voluerit, liberam [d] abeat potestatem, neque illi quicquam supradictorum turbinum defectio atque conspiratio deinceps obsistat, quin quod nostrę misericordię munere sibi conlatum est quiete valeat possidere, vel quicquid iure proprietario facien-

c) *et eius* auf Rasur in B. d) *liberum* in B.

dum decreverit propria dominatione pro suo libitu perfrui. Et ut haec nostrae restitutionis atque largitionis auctoritas semper inconvulsa valeat manere, manu propria subter eam firmavimus et annuli nostri inpressione adsignare iussimus.

Signum Hludowici serenissimi imperatoris †.

Hirminmarus notarius ad vicem Hugonis recognovit.

Data VI Kal(endas) Julii, anno Christo propicio XXVI imperii domni Hludowici piissimi augusti, indictione II. Actum Wormatia civitate in Dei nomine feliciter.

## 77.

*Diedenhofen, 841, Ende August—September.*

Kaiser Lothar sammelt seine Getreuen und trifft Vorkehrungen zur Heerfahrt gegen Karl von Westfranken: *Nithardi Historiarum* lib. III, cap. 3. Empfang einer Gesandtschaft Karls aus Visé bei Lüttich, der ihn beschwören läßt, seiner Pflicht als Bruder und der Anordnungen des Vaters eingedenk zu sein. Während Karl nach Paris zurückeilt, setzt sich Lothar von Diedenhofen aus mit einem nicht unbedeutenden Heere von Austrasiern, Sachsen und Alamannen gegen ihn in Bewegung: *Nithardi lib.* III, cap. 3. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 1087 d bis 1088 b.

## 78.

*Kaiser Lothar [I]. schenkt seinem Getreuen Alpkar wegen der ihm geleisteten Dienste Güter im Moselgau in den villen Buriaco, vermutlich dem heutigen Beuren[1], zu Leffenza[2], Suminga, dem heutigen Simmingen[3], zu Hettingen (Hessingas[4]), zu*

---

**78.** 1) Beuren, gegenüber Remich, Kr. Saarburg.

2) Vielleicht ist an eine Wüstung zu denken. S. Anm. 8.

3) Simmingen, im deutschsprechenden Lothringen, unweit der luxemburgischen Grenze.

4) Sehr wahrscheinlich ist hier an Klein-Hettingen, südlich von Remich, auf dem rechten Moselufer zu denken, wie auch LAMPRECHT, *Deutsches Wirtschaftsleben*, II, S. 130 vorschlägt.

## *Boinbringas*[5] *und im Wawergau zu Rüssingen (Hrotkinsingas)*[6] *und Oth (Hosita)*[7].

*Aachen, 842, Februar 5.*

*Liber aureus Prum. f. 13'* (B).

Aus B: MARTENE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, S. 112. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 76, nr. 68.

Regest: BÖHMER, *Reg. Karol.*, S. 56, nr. 573. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 590, nr. 90. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 212 (zu 843). GÖRZ, *Mittelrhein. Reg.* I, S. 152, nr. 535. MÜHLBACHER, *Reg. Imperii*, S. 405, nr. 1057.

Erwähnt u. a.: DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 175 und Anm. 1. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, I, S. 9 und Anm. 1.

Das Datum der Urkunde ist bezeichnend. Nach seinem erfolglosen Zug gegen Karl den Kahlen, dessen Reich er schonungslos heimsuchte (DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 169 f.), hatte Lothar sein ermüdetes Heer nach Aachen zurückgeführt (*Nithardi Historiarum lib.* III, cap. 4). Hier urkundet er für seinen Getreuen Alpkar. So manche ehemalige Getreue werden unschlüssig an der Sache des Kaisers geworden sein: so manche ins Lager der Brüder hinübergewechselt haben. In dieser Urkunde tritt darum, so weit uns urkundliche Berichte erhalten sind, zuerst eine sogen. Treueklausel auf:

---

5) Aller Wahrscheinlichkeit nach Bürmeringen, Kanton Remich.

6) Wohl zu identifizieren. mit Rüssingen unweit Deutsch-Oth in Lothringen; unwahrscheinlich Rentgen: so LAMPRECHT, a. a. O., S. 130, 134; dieses Rentgen müßte eigentlich nach der Moselgegend und nicht nach dem Wawergau bezeichnet werden.

7) Ich halte die Deutung LAMPRECHTs, *a. a. O.*, S. 133, auf Oth (Audun-le-Tige), Esch gegenüber, an der lothringisch-luxemburgischen Grenze für zutreffend. Da in dieser villa 25 Mansen verschenkt werden, ist zu vermuten, daß hier der Herrenhof und das Herrenland lagen, die natürlich mit übertragen wurden, ohne daß eine bes. Erwähnung nötig wäre. Denn wo Dienstland, d. h. Dienstmansen übertragen werden, wird das von ihnen bediente Land, die *mansus indominicales*, gewöhnlich mitübertragen. Der in *Hrotkinsingas* tradierte *1 mansus* dürfte mit zum Herrenhof, von dem er aus bewirtschaftet wurde, gehört haben. Somit ist der betr. Ort auch in der Nähe zu suchen, was auf Rüssingen zutrifft. Meine Annahme finde ich bestätigt durch einen freundlichen Hinweis von Dr. Willwersch, dem ich an dieser Stelle zu Dank verpflichtet bin.

*..... ut nusquam a nostra discedat fidelitate, sed immobiliter in nostris perseveret obsequiis absque ulla tergiversatione* (darüber MÜHLBACHER, *Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, histor. Klasse,* Bd. 92, S. 463). Individuell und von persönlicher Prägung ist auch die Arenga in der vorliegenden Urkunde. Auffallend bleibt es, daß Lothar im Moselgebiet seine Getreuen zu fesseln sucht: so seinen ergebenen Richard, so den Erzbischof Hetti von Trier, so hier Alpkar. In diesen Gebieten sollte Lothars Sache grade in den nächsten Zeiten die schwersten Prüfungen durchmachen. — Die Überlieferung der Urkunde im *liber aureus* von Prüm deutet darauf hin, daß die hier genannten Güter nachher in den Besitz dieser Abtei übergegangen sind. Mit Ausnahme von Beuren sind aber keine der genannten Orte — jedenfalls nach der Schreibart dieser Urkunde — im Prümer Urbar nachweisbar; zu Beuren s. unten, nr. 121.

In [a] nomine Domini nostri Jhesu Christi Dei aeterni [b].

Hlotharius divina ordinante providentia imperator augustus. Dignum est ut imperialis maiestas fidelium suorum petitionibus, qui ei rite ac sincera obsequuntur devotione, libenter adnuat et effectum concedat, quatenus faciendo eorum animos in suis semper reddat promptiores obsequiis.

Idcirco omnium fidelium sanctae Dei ecclesiae ac nostrorum tam presentium quam et futurorum comperiat magnitudo, quia quidem fidelis noster Alpcarius nomine nostram deprecatus est excellentiam, ut aliquantum ex rebus iuris nostri illi ad proprium concederemus. Cuius deprecationem ob sui devotionem servicii adsensum prebentes, hoc celsitudinis nostre preceptum fieri decrevimus, per quod memorato Alpcario in pago Moslinsae in villa videlicet Burias mansos XIII. et in duo loco[8] in villa Leffenza mansos duos, et in villa Suminga mansum I. et in Hessingas mansos sex et in villa quę vocatur Boinbringas mansos duos; in comitatu Wabrinse in villa cuius

**78.** a) Am Rande von B nachgemachtes Chrismon. b) Am Kopfende in B: *Preceptum domni Hlotharii supra rebus Alegarii* (!).

8. Auffallend ist der Ausdruck *in duo loco*. Vermutlich ist an zwei Hofbezirke zu denken, wovon der eine die zwei Mansen in Leffenza, einen Mansus in Summingen und die zwei weiteren in Boinbringas = Bürmeringen, umfaßte, während der andere Hof aus den 6 Mansen zu Hettingen bestand. Darum dürfte die villa Leffenza vermutlich als Wüstung innerhalb der villae Summingen und Bürmeringen zu verstehen sein. Freundlicher Hinweis von Herrn Dr. Willwersch.

vocabulum est Hrotkinsingas mansum unum iure proprietario ad habendum tribuimus, Hositaque XXV. mansos cum omnibus pertinentiis eorum, cum terris videlicet, campis, cultis et incultis, vineis, silvis, pratis, pascuis, acquis aquarumve decursibus, exitibus et regressibus, necnon ac mancipiis utriusque sexus ibidem pertinentibus, vel [c] quantumcunque inibi iuste et legaliter pertinere dinoscitur, totum et ad integrum de iure nostro in ius ac dominationem predicti Alpcarii perenniter mansurum transfundimus, ita ut ab hodierno die quicquid exinde facere decreverit, liberam in omnibus per hanc nostram auctoritatem potiatur faciendi facultatem quicquid elegerit vel voluerit sicut et de reliquis hereditatis suae rebus absque alicuius contradictione vel repetitione seu qualibet refragatione, ita tamen ut nusquam a nostra discedat fidelitate, sed immobiliter in nostris perseveret obsequiis absque aliqua tergiversatione. Et ut hec nostrae donationis atque largitionis auctoritas firma atque inviolabilis per futura manet tempora, manu propria subter firmavimus et anuli nostri impressione adsignari iussimus.

Signum Hlotharii serenissimi augusti †.

Ercamboldus notarius advicem Eilmari recognovit.

Data nonas februarii, anno Christo propricio imperii domni Hlotharii piissimi augusti in Italia XXIII. et in Francia III. indictione V. Actum Aquisgrani palatio in Dei nomine; feliciter amen.

## 79.

### *In dem nicht zur Ausführung gelangten Teilungsplan des fränkischen Reiches nach der Schlacht von Fontenoy sollten die nachmaligen luxemburgischen Lande Karl dem Kahlen zufallen.*

*842, Februar—April.*

Nach der Schlacht von Fontenoy am 25. Juni 841 (MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 399-402; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 155-162) verläßt Lothar fluchtartig Rhein- und Moselgegenden. Seine siegreichen Brüder teilen sich dessen

c) - *tibus vel* auf Rasur in B.

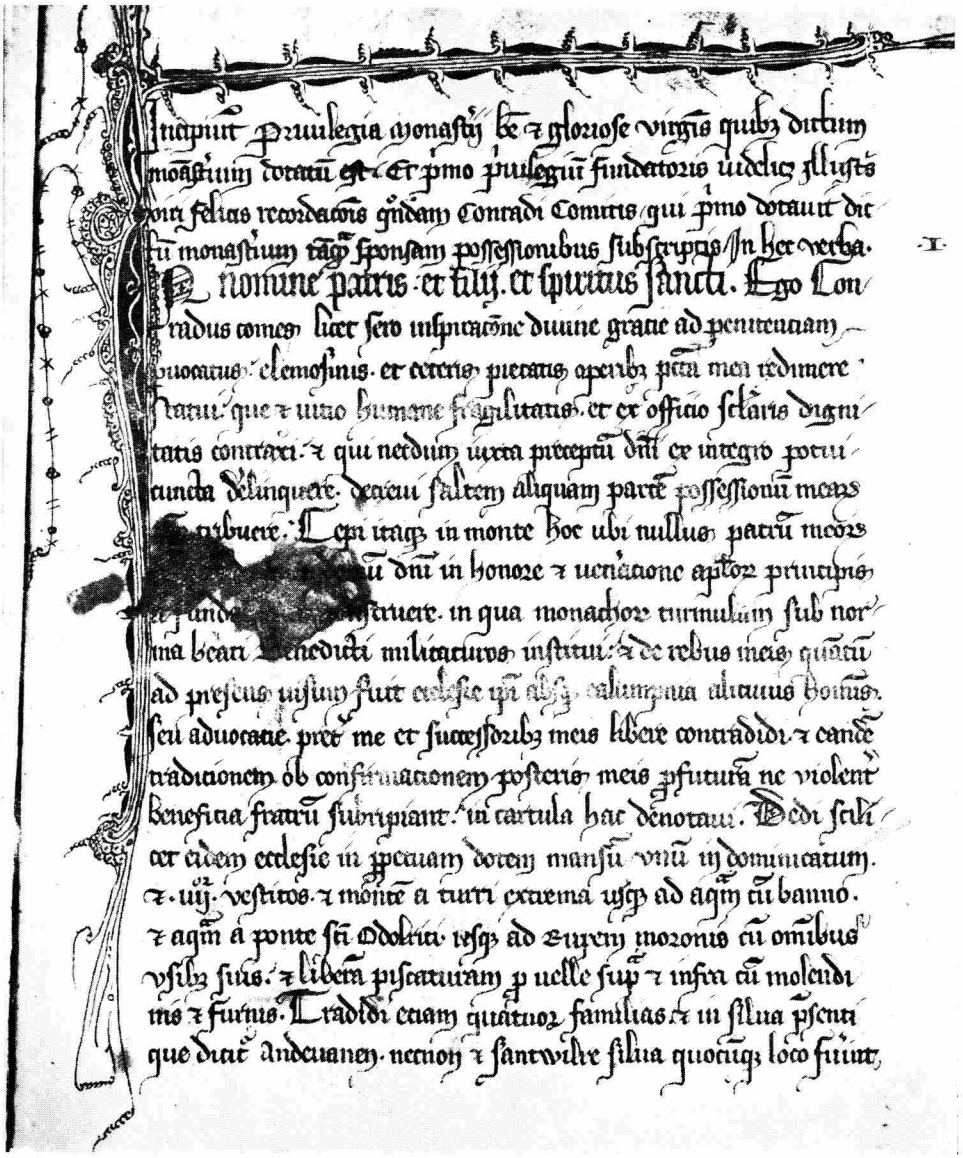
Gebietsanteil im März 842 (MÜHLBACHER, *a. a. O.*, S. 407), ohne daß uns Details über die Teilung überliefert seien. Friesland und Ripuarien mit Aachen und Köln, wo Ludwig Ostern feierte, scheint diesem zugefallen zu sein; ein eigentümlich stilisiertes Privileg für Kloster Inden (Schenkung von Gressenich, ö. von Aachen) vom 26. März 842 (MÜHLBACHER, S. 524, nr. 1332) deutet darauf hin. Dagegen scheinen die eigentlichen Mosellande mit den Ardennen und der Eifel Besitz Karls geworden zu sein. Er urkundet für Stavelot-Malmédy (HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, nr. 75, 80; 842, Juni 27: s. dazu VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, I, S. 6 und Anm. 5) und schon vorher, am 24. Februar, für das Metzer Kloster S. Arnulf (MÜHLBACHER, nr. 1331 f.; VANDERKINDERE, *a. a. O.*, I, S. 7, hier irrtümlich S. Amand). Hat Ludwig der Deutsche zu Köln Ostern gefeiert, so Karl in der alten Königspfalz zu Herstal (MÜHLBACHER, S. 407; daselbst weitere Druck- und Literaturvermerke). Wenn einige Zeiten später in den Verhandlungen, die zur Teilung von Verdun führten, Lothar für seinen Anteil die Landstriche zwischen Maas und Kohlenwald verlangte (*Nithardi Historiarum lib.* IV, cap. 1: .....*ignoro qua fraude decepti, hi qui missi fuerant, augent illi supra definitam partem usque in Carbonarias*), so scheint mir, als ob ihm diese nach der Niederlage von Fontenoy entrissen worden seien und als ob er wieder die Grenzlinie von 839 (s. oben, nr. 75) haben wollte. Darum neige ich der Auffassung zu (so auch VANDERKINDERE, *a. a. O.*, I, S. 7), daß die beabsichtigte Grenzziehung zwischen Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen im Jahre 842 nicht die Maas entlang, sondern von Westen nach Osten laufen sollte, so etwa, daß die Gebietsteile mit dem Kohlenwald und dem Gebirgsmassiv der Ardennen und der Eifel als nördliche Grenze Ludwig, die südlich davon gelegenen späteren luxemburgischen und andern oberlothringischen Gebiete Karl dem Kahlen zugehören sollten. Der Meinung von DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 178: „Wäre der Entwurf zur Ausführung gekommen, so würden vermutlich schon damals, was erst achtundzwanzig Jahre später geschah, die gesamten deutschredenden Menschen unter das Scepter Ludwigs gekommen sein", kann ich darum nicht beipflichten.

## 80.

*Mötsch, 842, August 29.*

Kaiser Lothar [I.] restituiert der Kirche von Trier auf Bitten des Erzbischofs Hetti, des Klerus und des Volkes der Stadt Trier, wohin er, Lothar, zur Ordnung der Verhältnisse seines Reiches und zum Empfang einer griechischen Gesandt-

schaft mit vielen seiner Getreuen [nach der Flucht vor seinen Brüdern] zurückgekehrt war, wegen Hettis Ergebenheit das von ihm, Lothar, in der Notlage, in die ihn sein kleiner Reichsteil versetzte: *quia nos propter arduam et strictam regni nostri partem angustati et constricti* (s. dazu seine Klage an die Abgesandten der verbündeten Brüder bei *Nithard, Historiarum lib.* IV, cap. 3, S. 44: *se non esse contentum in eo quod fratres sui illi mandaverunt, quia equa portio non esset, querebaturque insuper suorum, qui se secuti sunt, causam, quod in praefata parte, quae illi offerebatur, non haberet unde illis ea quae amittebant, restituere posset*), seinem Getreuen, dem Herzog Wido von Spoleto, verliehene Kloster Mettlach (*monasterium Medelacus*), welches laut der vorgelegten Urkunden, von den Vorfahren Widos der Trierer Kirche geschenkt und von Lothars Vorfahren: Pippin, Karl und Ludwig bestätigt worden war. — Datum: *Data IIII. Kalend(as) Sept(embris) anno Christo propitio imperii domni Hlotharii pii imperatoris in Ytalia XXIII. et in Francia III., indictione IIII. Actum Martiaco villa s. Salvatoris de Prumia in Dei nomine feliciter. Amen.* — Von den genannten Bestätigungsurkunden ist die Karls erhalten: MÜHLBACHER, *Reg. Imperii*, nr. 261. Zu Wido, durch Lothar I. zum Begründer eines neuen Herzogshauses in Spoleto geworden, s. die Abhandlungen von WAITZ und WÜSTENFELD = *Forschungen zur deutschen Geschichte*, III, S. 149, 385-396. Wenn auch zum Jahre 842 vor September 24 die fünfte Indiktion, und nicht die vierte paßt, so ist doch durch Erwähnen der griechischen Gesandtschaft und der Regierungsjahre (s. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 183 und Anm. 2) das Datum gesichert. — Daß der Ausstellort *Martiaco* identisch mit der von König Pippin und seiner Gemahlin Bertrada im Jahre 762 an Kloster Prüm geschenkten villa *Marciaco in pago Bedinse ist* (MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 95; BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 20, nr. 16; *M. G. DD. DK.* I, nr. 16, S. 23), ergibt der Zusatz in der Actum-Zeile: *Martiaco villa s. Salvatoris de Prumia.* Dieser Ort ist aber nicht Merzig bei Ettelbrück, Kanton Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg, wie MÜHLBACHER, *a. a. O.* annimmt. Denn dieses Merzig lag nicht im Bidgau und war auch nicht Prümer Besitz, wohl aber Mötsch bei Bitburg, so wie bereits GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 154, nr. 541, richtig erkannte. Nun ist aber, wie ich eben ausführte, dieses *Martiacum* identisch mit dem in der Schenkungsurkunde Pippins genannten *Martiacum*, welches im Prümer Urbar = BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 153, nr. XXIII, *Merxz*, geschrieben ist und das BEYER im Register, S. 800, richtig mit Mötsch identifiziert, während er den von Pippin geschenkten Ort für Merzig bei Ettelbrück hält (*a. a. O.*, S. 799) und den M. TANGL, *DD. DK. I, Indices*, S. 522, irrtümlich mit der Kreishauptstadt Merzig, Regierungsbezirk Trier, wiedergibt.



Tafel II.

## Graf Konrad I. von Luxemburg gründet die Abtei Unserer Lieben Frau zu Luxemburg.

Chartular der Abtei, f. 4 (s. Einleitung, S. XVII.) Urkunde nr. 301.

*Defektes Original im Staatsarchiv zu Koblenz (A).* — *Balduineen* I C 1, nr. 142; I C 2, nr. 153; I C 3, nr. 169. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 77, nr. 69. — MÜHLBACHER, S. 450, nr. 1092. Daselbst und bei GÖRZ, *a. a. O.*, andere Druckvermerke. Erwähnt u. a. bei H. HAHN, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin*, S. 187; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 183 (nennt den Ausstellort nicht). VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, I, S. 9 (nennt auch irrtümlich Merzig bei Ettelbrück). PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 154, Anm. 3 (nennt den Ausstellort nicht).

## 81.

*842, September—November.*

Von Trier und aus Trierer Landen begab sich Lothar zur Jagd in die Ardennen und, wie er die ihm Getreuen belohnt (s. oben, nr. 76, 78; s. auch nr. 82), so beraubt er die Großen in jenen Gegenden, die notgedrungen von ihm abgefallen waren, zur Strafe ihrer Lehen, vorzeitig damit kundgebend, welches Reichsdrittel er bei der Teilung für sich nehmen würde. *Nithardi Historiarum lib.* IV, cap. 4: *iam, ut sibi videbatur, de electione regni partium securus.* Hierzu paßt auch das Schreiben des Abtes Odo von Ferrieres an Abt Markward von Prüm (*Lupi abb. Ferrariensis epist.* nr. 25, S. 50, ed. BALUZE; HONTHEIM, *Prodromus Hist. Trev.* I, S. 443), worin er die Bitte ausspricht, sich für ihn bei Lothar verwenden zu wollen, *ut si consensus omnium in Lotharium pronior fuerit, et apud eum, sicut optamus et credimus, memores nostri esse non dedignemini et perversorum improbitatem ne pigeat vos... propulsare.* Im Laufe des Monats November nimmt er Aufenthalt zu Diedenhofen (s. nachfolgende Urkunde), wo bald der Präliminarfrieden geschlossen wurde, der den Streitigkeiten von nahezu zwei Jahrzehnten ein Ende setzte. — Quellen- und Literaturvermerke bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 409, nr. 1059 a—d. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 183-188.

## 82.

***Kaiser Lothar [I.] bestätigt durch kaiserliches Diplom das Vermächtnis des sterbenden Grafen Richard, wodurch dieser dem in den Ardennen gelegenen Kloster Prüm unter Abt Markward, der dem Kaiser durch seinen Propst Reinhard und seinen Mönch Gerung und andere Mönche darüber berich-***

*ten ließ, all sein Eigengut, dgl. die ihm durch Freigebigkeit des Kaisers Ludwigs des Frommen geschenkte villa Villance (Villantia) im Ardennergau, durch seinen Bruder Bivin und die Grafen Gerard und Basin-Tankrad übermachen ließ.*

*Diedenhofen, 842, November 12.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Liber aureus Prum. f. 15.* (B).

*A. Wiltheim, Luxemburgum Romanum, S. 81 (Regest)* (C).

Von B: MARTÈNE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, S. 101 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 181. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 78, nr. 70 *(anno imp. in Francia IIII)*.

Regest: BOEHMER, *Regesta Karol.*, S. 57, nr. 575. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 590. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 212. GÖRZ, *Mittelrhein. Reg.* I, S. 155, nr. 543. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 452, nr. 1094.

Erwähnt: DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 286 und Anm. 1. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 272, Anm. 1. R. POUPARDIN, *Royaume de Provence*, S. 42, S. 390.

Zu Richard s. oben in Urkunde nr. 76. Dem Bruder des hier genannten Richard, Bivin — als solcher schon von ECKHART, *Commentarii de rebus Franciae orientalis*, II, S. 551 erkannt — scheint eine noch größere Rolle in der Geschichte zugefallen zu sein. Er hatte eine Schwester Theutbergas, der unglücklichen Gemahlin Lothars II., zur Frau, war mithin Schwager des letzteren. (Daß sie Richildis geheißen habe, ist eine reine Hypothese von PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 83). Von ihm stammen Richildis, die zweite Gemahlin Karls des Kahlen vom Westreich, und zwei Söhne: Boso, dem die Zukunft das beste Los in der Provence werfen wird, und Richard, Graf von Autun. Von 856-863 erblicken wir Bivin als Inhaber der Abtei Gorze bei Metz: s. A. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze* = *Mettensia* II, nr. 55-58. Aber an seinen Namen knüpft sich die Verelendung der Abtei, so daß Bischof Adventius von Metz auf Geheiß des Papstes Nicolaus I. (A. d'HERBOMEZ, *ebd.* nr. 60) im Jahre 863 zur Reform schreiten mußte. 869 ist er nicht mehr unter den Lebenden; [s. Hincmar zu diesem Jahr in den *Annales Bertiniani*, S. 107. Zu ihm vgl.

DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 286; R. POUPARDIN, *Le Royaume de Provence = Bibliothèque de l'école des hautes études* Bd. 131, (1901), S. 43 ff. Über seine Kinder s. *ebd.* im Register zu den betr. Namen; vgl. dgl. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 126, Anm. 2; 231, Anm. 5; 350, Anm. 5; 351, Anm. 2, 3; s. auch in DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, Register. Die Ausführungen von GINGINS-LA-SARRAZ, *Mémoires pour servir à l'histoire de Provence = Archiv für schweiz. Geschichte*, VII, S. 120 ff. geben zur Kritik Anlaß]. — Graf Gerard, in der Geschichte bekannt unter dem Namen Girard de Roussillon (= R. POUPARDIN, *Royaume de Provence*, bes. S. 10 ff. und *passim*; DÜMMLER, *a. a. O.*, I, S. 125, 146), ist von austrasischer Herkunft, dessen Vater unter Ludwig dem Frommen nach dem Westen und Südwesten kam. Gerard war Parteigänger Karls des Kahlen; dann wechselte er das Lager und knüpfte sein Schicksal an das Lothars I., dessen Pfalzgraf er wird (s. vorliegende Nummer): unter ihm und Lothar II., noch mehr unter des letzteren Sohn Karl gelangte er im Tal der Rhône zu Macht und Ansehen. Am 4. März eines uns unbekannten Jahres ist er gestorben (POUPARDIN, *a. a. O.*, S. 366, Anm. 4). — In Basin, mit dem zweiten Namen Tancrad (.... *qui et Tancradus*: zu ähnlichen Doppelnamen s. u. a. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 121, Anm. 7), dessen Name an den Trierer Bischof Basin gemahnt (= C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 2, nr. 3, 4, 6, 9), haben wir zweifelsohne den Verwandten von Wido, dem ersten Herzog von Spoleto, dem Ludwig der Fromme Kloster Mettlach verliehen hatte, zu erblicken, der durch seine Heirat mit Ida, der Nichte von Karls des Kahlen zweiter Gemahlin, den Karolingern nahetrat (s. TH. WÜSTENFELD, *Über die Herzöge von Spoleto = Forschungen zur deutschen Geschichte*, III, 1863, S. 397 f.) — Ehe der oben genannte Gerung zu Prüm das Mönchshabit nahm, stand er am Hofe Ludwigs des Frommen in hohem Ansehen: als *magister ostiariorum* begleitete er im Jahre 822 Lothar I. nach Italien (MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 302, nr. 762 a; SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, I, S. 182, Anm. 5). Bei der Heilung Ludwigs des Frommen in S. Goar war er zugegen: *Wandalberti miracula s. Goaris = SS.* XV, S. 371; vgl. die Schilderung bei SIMSON, *a. a. O.*, II, S. 160. — Auf Grund dieser Urkunde wurde Bivinus ohne alles Recht zum Grafen im Ardennergau gemacht, und geradezu auffallend muß es sein, wo kein Wort darauf hindeutet, daß diese Bezeichnung von vielen älteren Historikern immer weitergeführt wurde; dazu s. POUPARDIN, *a. a. O.*, S. 307 und Anm. 1. Mit Recht konnte ERNST, *Mémoire sur le comté d'Ardennes*, 1793 (ersch. 1858 in *Compte-rendu de la commission royale d'histoire de Belgique*, 2. série, Bd. X), darauf hinweisen, daß auf Grund dieser Urkunde kein Zusammen-

hang zwischen dem Ardennergeschlecht und den Nachkommen Bivins, den Bosoniden, die in der Provence und auf der Apenninenhalbinsel zu Macht und Ansehen gelangten, bestehen kann. — Zur Datierung der Urkunde vgl. *Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, histor. Klasse*, Bd. 85, S. 511, 515 Anm. 3.

In [a] nomine Domini nostri Jhesu Christi Dei aeterni [b].

Hlotharius divina ordinante providentia imperator augustus. Si petitionibus servorum Dei in quibuslibet necessitatibus libenter aurem accomodamus, id nobis procul dubio ad aeternam beatitudinem pertinere confidimus. Idcirco notum sit omnibus fidelibus sancte Dei ęcclesię et nostris tam presentibus quam et futuris, quia vir venerabilis Marcuardus abba ex monasterio Prumia, quod est situm in finibus Arduennae, constructum in honore Domini et Salvatoris nostri Jhesu Christi, missa peticione per Reinhardum prepositum et Gerungum monachum aliosque fratres eiusdem monasterii innotuit celsitudini nostrae, qualiter Richardus quondam comes illuster pro remedio animae suae res suas proprias ad dictum monasterium per Bivinum fratrem suum et Gerardum et Basinum qui et Tancradus [c] comites tradere fecisset et non solum res ex qualibet legali adquisitione advenientes, verum etiam et quandam villam in pago Arduennensi sitam quae diciter Villantia cum sua integritate, quam piae memoriae dominus et genitor noster Hludowicus imperator per praeceptum largitionis suae eidem Richardo confirmaverat, nostramque mansuetudinem petierunt humiliter, ut super eandem traditionem nostrae auctoritatis preceptum fieri iuberemus. Quorum petitionibus propter nomen Domini eiusdemque Richardi animae remunerationem denegare noluimus, sed sicut petierunt libenter et presentes et futuri sanctae Dei ecclesiae et nostri fideles in omnibus nos confirmasse cognoscant. Quapropter hoc preceptum nostrum eis fieri libuit, per quod cunctis fidelibus nostris iubemus atque precipimus, ut nullus de iam dictis rebus in futurum memorato abbati Marcuardo eiusdemque monasterii rectoribus vel ministris deinceps ullam commotionem aut contrarietatem vel aliquam calumniam pre-

a) Vorin ein nachgebildetes Chrismon in B. b) Am Kopfende in B: *Preceptum quod Hlotharius imperator fieri iussit de rebus Richardi per Bivinum traditis.* c) in B *Tancraous.*

sumat inferre, sed potius secundum eius dispositionem ac largitionem eius ut diximus, ministri eorum, quicquid ex eisdem rebus pro utilitate iam fatae ecclesie disponere et ordinare voluerint, liberam et firmissimam in omnibus habeant potestatem faciendi quicquid elegerint.

Et ut hoc auctoritatis nostrae praeceptum inconvulsum et stabilem futuris temporibus obtineat firmitatem, manu propria subter firmavimus anulique nostri impressione signari iussimus.

Signum Hlotharii serenissimi imperatoris †.

Firmandus notarius ad vicem Ailemari recognovit. Data II. id(us) novembris, anno Christo propicio regni domni Hlotharii in Italia XXII. et in Francia imperii III, indictione V. Actum Theodonis palatio regio in Dei nomine feliciter. Amen.

## 83.

***Folrad, Vasall Kaiser Lothars [I.], Treuhänder der Grafen Bivin, Gerard und Tancrad und Begleiter übergeben in öffentlicher Gerichtssitzung zu Villance (Vilancia) den Abgesandten des Abtes Markward von Prüm die dieser Abtei vom Grafen Richard geschenkte villa Villance und andere linksrheinische Besitzungen.***

*[Kurz nach 842, November 12].*

*Liber aureus Prum.* f. 16' (B).

Aus B: MARTÈNE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, S. 176. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 107, nr. 103.

Es handelt sich in dieser Urkunde um eine *notitia*, eine sog. Beweisurkunde (s. auch unten, nr. 89), deren Eschatokoll in der Niederschrift in den *liber aureus* gekürzt worden ist. Auch kann dem Schreiber der Urkunde keine besondere Vertrautheit zuerkannt werden. Zeitlich möchte ich die Urkunde nicht mit BEYER, an die Bestätigungsurkunde des Besitzes durch König Lothar II. (s. unten, nr. 94), sondern an vorhergehende Kaiserurkunde Lothars I. anreihen.

⁞⁞ Testimonia qui viderunt quod vassus domni Lotharii imperatoris nomine Folradus, fideiussor existens Bivini comitis et Gerardi comitis atque Tancrao [a] cum aliis [b] pluribus viris ⁞⁞ venit in villam Vilanciam in pago Ardinnae, que olim Richardi comitis fuerat et supradictos viros pro animae suae remedio suggessit, eam cum omnibus rebus propriis ex ista parte Reni fluminis sitis monasterio Prumia deligare [c]; et his omnibus in praesentia imperatoris gestis atque confirmatis, supradictus Folradus cum testibus subter adnexis veniens in eadem villa Vilancia et tam de ipsa villa quam de omnibus rebus Richardi, sicut supra comprehensum est, manalitis[1] venerabilis Macwardi (!) abbatis, Goeramnum scilicet, Adalbertum et Hildifraudum simulque et Teotfredum, advocatum ipsius monasterii revestivit et ipsi easdem res triduo secundum legem insiderunt[2].

⁞⁞ Hii sunt testes ⁞⁞: Gerbernus, Heimeradus, Rocculfus, Bernarius, Meginarius, Gerlacus, Bernardus, Amalwinus, item Bernardus, Tatilo, Nithardus, Adalwardus, Buodo, Wielfridus, Leibuinus, Herigaudus, Egiloldus, Sigifredus, Ernibaldus, Erluinus, Folcradus, Huodilbertus: testimonia in quorum presentia fuit Vilancia tradita partibus sancti Salvatoris. De omnibus vero mancipiis per servum unum nomine Germinanum similiter eosdem missos revestivit [3].

---

**83.** a) So in B. b) *et aliis* in B; darüber von jüngerer Hand *venit cum* (das *venit* wegen des nachfolgenden andern *venit* zuviel) geschrieben. c) Am Rande von B von jüngerer Hand: *error scriptoris.*

**83.** 1) *Manalites* ist mit *missi* gleichzustellen: s. DU CANGE, *Glossarium*, IV, S. 215: *qui res dominicas disponunt, administrant.*

2) Die *triduana sessio*, wie sie uns besonders in bayrischen und alamannischen Urkunden begegnet (WARTMANN, *Urkundenbuch für St. Gallen*, nr. 49, a. 766: *vestivimus .. missum ipsorum monachorum per tribus diebus et per tribus noctibus* . MEICHELBECK, *Traditiones Frisingenses*, nr. 538: *in domo legaliter tribus diebus et tribus noctibus ..)* wird nach H. BRUNNER, *Zur Rechtsgeschichte der römischen und germanischen Urkunde*, S. 296 f. Anm. 1 folgender Maßen erklärt: die *sessio triduana* erscheint als ein auf drei Tage und drei Nächte beschränkter, aber rechtsförmlich konstatierter Besitz des Erwerbers und eine auf gleiche Zeit beschränkte Besitzräumung des Veräußerers. Zu diesem symbolischen Akt der Besitzergreifung s. auch J. GRIMM, *Deutsche Rechtsaltertümer*, S. 557 und R. SCHROEDER, *Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte* [6], S. 301 f.

3) Einen ähnlichen Ausdruck *fratres legaliter vestire* s. im *liber aureus Eptern.* bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 239; s. *ebd.*, S. 262: *mansum unum in vestituram tradere.*

## 84.

### *Teilung des Fränkischen Reiches.*

*Verdun, 843, August.*

Zusammenkunft der drei Könige und Reichsteilung auf Grund der von den Grafen aufgenommenen Beschreibung des Reiches in drei gleiche Teile. Dem Mittelreich, dem Teile Lothars, gehören u. a. alle Gebiete zwischen Mittelmosel und Mittelmaas, d. h. vornehmlich die späteren altluxemburgischen Lande an. — Quellen- und Literaturangaben bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 454 f., nr. 1103 a. Übersichtskarten hierzu wie überhaupt zu den Teilungen des 9. Jahrhunderts bei A. LONGNON, *Atlas historique de la France*, 1885-1907, dazu *texte explic.*, I, S. 67 ff. S. auch im Anhang dieses Buches Karte I. Über die Bedeutung der Reichsteilung, welche weder durch ein nationales noch durch ein kirchliches oder sprachliches Prinzip bestimmt wurde, s. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 201 ff.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 16 ff. mit genügender Berücksichtigung der führenden französischen Literatur; VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, I, S. 9 ff. A. SCHULTE, *Frankreich und das linke Rheinufer*, S. 53 ff.; W. LEVISON, *Der Sinn der rhein. Jahrtausendfeier = Separatabzug des elsass-lothring. Jahrb.* IV, (1925); FR. STEINBACH, *Geschichte der deutschen Westgrenze*, 1930. Eine Literaturübersicht bei DAHLMANN-WAITZ, *Quellenkunde der deutschen Geschichte*, Aufl. 9, 1931, nr. 5371 ff.

## 85.

*Jeutz (bei Diedenhofen), 844, Oktober.*

Zur Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen und Befestigung des Friedenswerkes versammeln sich die drei Könige mit ansehnlichem Gefolge weltlicher und geistlicher Großen zu Jeutz am rechten Moselufer. Zur Beratung standen die durch den Bürgerkrieg vernachlässigten Angelegenheiten von Kirchen und Klöstern und die Unterwerfung der inneren Reichsfeinde. — *Annales Xantenses* und *annales Bertiniani* zu 844 (letztere ausführlich). Die daselbst gefaßten Beschlüsse in den *M. G. Legum sectio* II = *Capitul.*, II, S. 112. Ausführungen bei DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 255 f.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 30.

## 86.

### *Binsfeld im Kanton Clerf, Großherzogtum Luxemburg, wird erwähnt.*

*Kurz nach 844.*

*Ex translatione ss. Chrysanti et Dariae* = *M. G. SS. XV, 1, S. 376.* — FLOSS, *Annalen des Vereins für den Niederrhein*, Bd. 20 (1869), S. 96 ff.

Zum Jahre der Erwähnung ist die Translatio maßgebend. Die Übertragung fand statt im Jahre 844. Der Bericht darüber entstammt entweder der Hand des Abtes Markward, der nach Regino von 829-853 genannt wird (*Reginonis chronicon* zu den betreffenden Jahren, S. 73, 76, wozu aber 829 nicht stimmen kann, da Markward bereits im Tauschvertrag des Jahres 826, November 12 = BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 58 genannt wird) oder einem der Prümer Mönche, die bei dieser Feier oder zu Münstereifel zugegen waren. — Daß es sich nicht um Binsfeld bei Wittlich handeln kann, haben bereits die *Monumenta Germaniae* hervorgehoben. — Die *translatio* ohne das Geschehnis und den Ort s. auch bei A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini*, I, lib. 3, S. 141.

Femina ex provincia Arduennae nomine Immina ex villa quae Binuzfelt dicitur, cum iam diu esset surda et muta manibusque debilis, cum ad locum sanctum, comitantibus vicinis et permittente domina sua Teotburga[1] nomine.... sanitatem (est) adepta.

## 87.

*Gorze, 848, 857.*

Burmeringen (*Bertmeringas*) genannt in der Prekarie des Fredalvus und seiner Gemahlin Blitgia mit dem Kloster Gorze (.... *quicquid genitrix mea per prestariam habuit in pago Muslinse.... in Bertmeringas*)[1]. Das dabei genannte *Archesingas* mit der Lesart *Alkesingas* a. d. J. 1241 = Alzingen zu identifizieren, ist doch sehr fraglich; eher wäre an Ersingen, Gemeinde Waldbredimus, Großherzogtum Luxemburg, zu denken.

Druck: A. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze* (= *Mettensia* II), = nr. 51, 58, S. 91, 103, 438, 446. Dazu s. P. MARICHAL, *Remarques chronol. et topogr. sur le cartulaire de Gorze* (= *Mettensia* III), S. 15 f.

## 88.

## *Die Gottgeweihte Erkanfrida, Witwe Nithalds, schenkt im Kloster Sankt Maximin, am Altare die-*

---

**86.** 1) Vielleicht ist an Ouren zu denken. Doch kann der Name nicht weiter belegt werden.

**87.** 1) Vgl. indes die Schreibweise *Boinbringas* in nr. 78 und Anm. 5.

*ses Heiligen, in Gegenwart des Grafen Adalard und des ganzen Convents, zu ihrem und ihres Gemahls Seelenheil ihre von Nithard herrührenden Güter zu Mersch (Marisch)[1] im Wawergau: die dem heiligen Michael geweihte Kirche daselbst mit allem Zubehör: Hof und Salgut, einen Wald zu Beringen (Beringa)[2], zu Hünsdorf (Hunanesdorph)[2] und zu Buosinesberch[3]; dazu eine Mühle und Sassenmansen und 96 genannte Hörige.*

*Trier, S. Maximin, 853, April 1.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 10, 10'* (*B*).

*Archivium Maximinianum, IX, S. 1233 ff.* (*mit Datum 856*) *nach einer nicht vidimierten Urkunde* (C).

*A. Wiltheim Origines et annales coenobii d. Maximini, I, lib. 3, S. 145 ff.* (D); *Copie von Al. Henn, I, S. 720 ff.* (D'). — *A. Wiltheim, Luxemburgum Romanum* (Regest), S. 86 (E).

Aus B: MARTÈNE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, col. 130 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 188 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, II, S. 59. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 83, S. 88.

Regest: BEYER, *ebd.* II, S. 593, nr. 107. WAUTERS, *Table chronol.* I, S. 225. GEORGISCH, *Regesta*, I, Col. 114. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 166, nr. 579.

Erwähnt u. a.: PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 186, Anm. 3. DEPOIN, *Etudes sur le Luxembourg. Le domaine de Mersch*, S. 42.

---

**88.** 1) Kantonalhauptort, Großhrzgt. Luxemburg.

2) Sektion der vorgenannten Gemeinde Mersch; Hünsdorf, im Tal der Alzette, Gemeinde Lorentzweiler, zwischen Luxemburg und Mersch.

3) Vielleicht ist an den heutigen Ortsteil Beringerberg, der den Bahnhof Mersch ausmacht, zu denken.

In nomine Domini [a].

Pius redemptor noster omnium utilitati consulens, inter multa misericordie sue opera, que ad remedium [b] humano generi concessit, hoc opus eximium cunctis statuit, ut elemosinis peccata extinguantur delinquencium et anime redimantur penitencium[4] testante ipsa auctoritate sacra et dicente: *Date elemosinam et omnia munda sunt vobis*[5]; et in alio loco: *Sicut aqua extinguit ignem, ita elemosina extinguit peccatum.*[6] Qua auctoritale commonita, ego Erkanfrida, Deo sacrata, pro ereptione anime senioris mei Nythaldi et mee, trado traditumque in perpetuum esse volo ad monasterium sancti Maximini, ubi sanctus corpore quiescit cum reliquis duobus sancto Agricio et sancto Nycetio, qui hinc inde in eadem basilica sacra perornant loca, ipso arcem mediam possidente, quod situm est iuxta urbem Trevericam in latere sinistro: hoc sunt res meas que me ex donatione supradicti senioris mei Nythaldi contingunt in pago Wabrinse in loco qui dicitur Marisch[c][7], ecclesiam in honore sancti Michahelis dicatam cum omnibus appendiciis, id est casam et curtile cum terris dominicalibus, pratis, pascuis, silvam vero tribus in locis: uno qui vocatur Beringa, altera Hunanesdorph, tercio qui dicitur Businesberch; molendinum unum, mansos XII, cum his mancipiis: Reginfrit, Wana, Engelswind, Růtswind, Folcram, Milgart, Hůdilbert, Bernuin, Winilint, Windruth, Ludila; item Milgart, Alduin, Regingart, Williburuch, Othburuch, Hildegart, Hyldiburnich, Reginvviz, Fridaburch, Fridegart, Wildiram, Reginvvich, Bernuich, Wini-

---

**88.** a) Am Rande von B von derselben Hand: [nr.] XI. b) Das erste *m* aus uncialem *d* gebildet in B. c) Am Rande von B von Hand des 14. Jahrhunderts: *quedam bona domina Erkanfrida nomine donat monasterio sancti Maximini, multas possessiones et loca infrascripta.*

4) Ähnliche den Predigten nachgebildete Arengen s. bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 78; A. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze*, nr. 14, 15; W. LEVISON, *Die Bonner Urkunden des Frühmittelalters*, nr. 3, 5.

5) *Luc.* 11, 41.

6) *Lib. eccles.* 29, 15. Diese beiden Bibelzitate kehren auch sonst häufig wieder; s. z. B. A. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze*, nr. 14, 15.

7) A. WILTHEIM, *a. a. O.*, S. 144 schreibt zur Lage von Mersch: *Est Mariscensis vicus Alisontiae amni, qua altero a Luciliburgo lapide Mambram rivum in familiam accipit, regione uberrima, imposita; maiores nostri in pago Wabrensi, qui hac tempestate nominatissimus ac latissimus provinciæ nostræ fuit ager locabant.*

frith, Hunfrith, Oteri. Adalint, Godelint, Reginlint, Thioteri, Adalmuth, Runwala, Herimůth, Romanus, Gunbret Adalgart, Anstoria, Růtilt, Adalfrit, Rada, Guntlint, Liutgard, Ekkelint, item Adalfrit, Egil, Huodil, Trudila, Dunila, Badvin, Wilrich, Milrat, Werinfrit, Grimbret, Martinus, Ekkart, Wiclint, Imma, Dagadrint, Madanilt, Himmedrut, Weringart, Govvilint, Richilt, Drutlint, Madalint, Himmeldruth, Weringart, Etda, Fegilint, Megingart, Doirlith, Frovvilint, Bertrat, item Diorilt, Frigeder, Herirat, Etlint, Abbrat, Berengart, Willebolt, Sunderbizschilt, Dagafrit, Megenfrit, Winilint, Eliulf, Hagano, Brunihelt, Godefrit, Ornunc, Engilar, Wermuot, Regart, Růthilt, Erchenbalt, Liutbalt, ex quibus VII a iugo servitutis solutos ad ipsam ecclesiam censuales feci. Id est: Baldradum, Frundulfum, Gudcradam, Wanildam, Drudindam, Werimodum et Danielem.

Hec omnia superius scripta ad iam dictum monasterium trado adque transfundo, in Dei nomine ad possidendum, ea videlicet ratione, ut annis singulis ad festivitatem sancti Martini ex ipsis rebus quas trado, opulenta refectio constituatur cultoribus supradicti loci, quatinus illi quoque ipso tempore anni in vigiliis et missarum celebrationibus libentius recordentur nostri.[8]

Si quis vero, quod futurum esse non credo, si ego ipsa, aut aliquis de heredibus vel proprinquis senioris mei vel quelibet opposita persona contra hanc donationem quam spontanea voluntate fieri rogavi, venire conaverit aut eam irrumpere voluerit, imprimitus iram Dei omnipotentis incurrat sanctorumque eius, et tante hereditatis et mancipiorum dampnum duplicare cogetur et insuper coactus inferat ipso monasterio auri libras X, argenti pondera viginti, quorum nichil evindicare valeat.

Si vero futurorum temporum seniores vel magistri propriis vel alienis usibus, qualicunque ingenio ex his quicquam aptaverint, preter ut statuimus et preter utilitatem fratrum communem, habeant heredes senioris mei, ad quos iure hereditario pertinet, potestatem totum repetendi possidendique et suis vindicent usibus nisi iterum monachis supradictis restituatur.

Actum Treviris civitate in monasterio sancti Maximini anno ab incarnatione Domini D. CCC°. L°. III°, regnante Lotha-

8) S. oben zu nr. 28, Anm. 3.

rio imperatore augusto sub die Kal(endas) Aprilis presente Alardo comite et fratribus omnibus coram altari.

Ego Erchanfrida Deo sacrata, que hanc donationem scribere rogavi, propria manu supscripsi. †.

## 89.

*Die [Deo sacrata] Erkanfrida verfügt testamentarisch über ihre Güter: den Herren(=Haupt) Hof Mersch (Mariscus, Mers)[1] bestimmt sie neun Verwandten ihres verstorbenen Gemahls Nithad unter der Bedingung, daß diese am 40. Tage nach ihrem, Erkanfridas, Tode 100 Pfund Silber an 20 namentlich bezeichnete Klöster verteilen; andernfalls sollen die in der Urkunde als Testamentsvollstrecker genannten sechs Personen den betr. Klöstern diese Besitzung als Eigentum zuweisen. Die Kirche des Ortes unter dem Titel des heiligen Michael nimmt sie von dieser Schenkung aus, da sie bereits darüber zu Gunsten von Sankt Maximin entschieden hatte. Die zu Peffingen (Peffinga, in Peffingis)[2] im Bidgau u. der Trierer Grafschaft gelegene Besitzung sollte ein gewisser Bernard[3] gegen Erlegung von 30 Pfund Silber an die Abtei Prüm erhalten. Den Söhnen dieses Bernards sollten Erkanfridas Güter*

---

**89.** 1) S. vorige Urkunde.

2) Landkreis Bitburg, Rheinland. Auffallend ist die Lagebezeichnung Peffingens nach der Grafschaft Trier.

3) Ein Bernhard erscheint zur Zeit Ludwigs des Frommen als Markgraf von Septimanien, als Berater und Kämmerer Luwigs; zu ihm s. B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, Register, S. 308; E. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, Register, S. 688. Dann fällt ihm die Rolle als Schützer Karls des Kahlen zu; dieser läßt ihn 844 als Hochverräter hinrichten: s. DÜMMLER, I, S. 246. Von seinen Söhnen tritt ein gleichnamiger Bernhard handelnd auf; vielleicht mit Rücksicht auf die Stellung Nithards zu Karl dem Kahlen werden dieser Bernhard, resp. dessen Söhne gemeint sein, die hier im Testament der Witwe Nithards genannt sind.

*zu Wampach (Wanbahc)[4] im Ardennergau zufallen, mit Ausnahme der Kirche und derjenigen Besitzungen in der villa Skizzane = Schimpach[5], welche Burgirid[6] ehedem dem Grafen Nithad geschenkt hatte und deren Erbe das Kloster Prüm sein sollte.*

*[853, nach April 1].*

*Original oder diesem zeitlich sehr nahe stehende Copie aus saec. IX-X. in der Staatsbibliothek zu Berlin, Ms. lat. fol. 729 (A).*

*Lichtbild zu dieser Urkunde s. auf Tafel III in diesem Buch.*

Von A: G. WAITZ, *Forschungen zur deutschen Geschichte*, XVIII, 1878, S. 182 ff. H. OMONT, *Testament d'Erkanfrida, veuve du comte Nithadus de Trèves* (= *Bibliothèque de l'école des chartes*, 52, 1891, S. 573 ff.).

Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 215, nr. 751. Abhandlungen darüber von J. MARX, *Trierer Theolog. Zeitschrift Pastor bonus*, VI (1894), S. 141; ders., *Jahrbücher der Gesellschaft für lothr. Geschichte und Altertumskunde*, VII, (1897), S. 180-193. H. V. SAUERLAND, *in demselben Jahrbuch*, VI, S. 288 ff; VIII, S. 205 ff. —

---

4) In der Annahme daß der unter Anm. 5 genannte Ort Schimpach ist, wie auch SAUERLAND, *Lothringisches Jahrbuch*, VIII, S. 210 und Anm. 1, annimmt, kann unter dem Namen *Wanbahc* wohl nur [Ober-Nieder]-Wampach im Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, verstanden werden. OMONT, *a. a. O.*, S. 575, Anm. 5, der hier Wambach, im Kr. Altenkirchen, Rheinprovinz, liest, trifft ganz daneben. Die Ardennen erstrecken sich bekanntlich nicht bis dahin. Freilich ist es nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um Weiswampach, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, handelt; die Anordnung des Prümer Urbars, das Wampach und Holler, letzteres in unmittelbarer Nähe von Weiswampach, zusammen nennt, wäre sogar ein Beleg für diese Annahme: s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 174, nr. 53, 54; s. auch unten nr. 122 f.

5) Ob Schimpach? Wenn *Skizzanepach* zu lesen wäre, könnte freilich eher an diesen Ort gedacht werden; s. auch SAUERLAND, *a. a. O.*

6) Ein Burgarit erscheint als kaiserlicher Oberjägermeister zur Zeit Ludwigs des Frommen; *vita Hludovici*, cap. 56: *Burgaritus quondam praefectus venatoribus regalibus*; er gehört mit zu den Getreuen Lothars I., erscheint bei ihm gewöhnlich mit dem *ostiarius Richardus*, stirbt an der Epidemie in Italien im Jahre 837; s. die Quellenbelege zu diesem Jahre bei SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, II, S. 166; zu ihm s. auch ebd. S. 244; MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 355, nr. 937 b. Vgl. auch DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 120. Ausgeschlossen ist es nicht, daß er aus den Ardennen stammte.

S. auch J. DEPOIN, *Etudes sur le Luxembourg à l'époque Carolingienne, Luxemburg*, 1905, S. 22 ff. (mit vielen Fehlern und direkt unbegründeten Hypothesen). R. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 186, Anm. 3. — Erwähnt wird die Urkunde von W. LEVISON, *Zur Geschichte des Klosters Tholey = Historische Aufsätze Aloys Schulte gewidmet*, Düsseldorf 1927, S. 68. S. auch schon C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 164 und Anm. 1.

Die Urkunde, mit verschiedenen defekten Stellen im Pergament, ist ein sogen. *Commemoratorium*, eine *notitia*, und dient dazu, zu einer bereits rechtskräftig gewordenen Handlung den öffentlich aufgenommenen Beweis zu liefern, weshalb sie auch Beweisurkunde genannt wird. Ob sie in der Form, wie sie auf uns gekommen ist, das Original darstellt, ist nicht bestimmt zu erkennen. Omont nimmt sie ohne weiteres als solche an; Waitz dagegen als Copie des 10. Jahrhunderts. Aus inneren Gründen kann man sich weder zu der einen noch zur andern Meinung bekennen. Manche Schreibformen sind alt. Das Fehlen aber der Zeugen am Ende der Urkunde — wohl werden sie im Testament genannt, das Fehlen auch des Namens des Schreibers und des Datums (s. Vorlagen in den *Formulae Senonenses recentiores* nr. 3, 6, 7 = *Formulae*, S. 212, 214: oder auch *cartae Senonicae*, nr. 20, 21, 22, *ebd.*, S. 194) läßt auf Copie schließen. Die Schrift, eine schöne karolingische Minuskelbuchschrift — keine Urkundenschrift — weist auf die Zeit der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts bis zur gleichen Zeit des 10. Jahrhunderts hin. Die Worttrennung ist noch nicht vollständig durchgeführt, die Oberlängen sind noch einheitlich kolbenförmig verdickt. *Ur* = *us* = Zeichen stehen mitunter, *et* = Zeichen fast durchweg, auch zu Wortende; das karolingische unciale *a* ist regelmäßig, *e caudata* fast stets angewandt. Nicht unbedingt weist die Schrift, wie schon gesagt, auf die Zeit von 850 hin. Doch spricht die Art und Weise des Pergamentes, ein langer Streifen, und die Anordnung der Schrift eher für ein Original als für die Copie.

Das Datum des Rechtsaktes ist zu erschließen. Zur Einreihung desselben können die Jahre Adalards als Inhaber der Abtei Echternach dienen. Von 849 bis 856 hatte er die Abtei inne (C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 164 ff.). Doch läßt sich die Datierung enger fassen. Am 1. April 853 urkundet Erkanfrida zu Gunsten von Sankt Maximin (s. vorige Nummer). Auf diese Schenkung der Kirche von Mersch ist in vorliegendem Stück Bezug genommen. Da der Schenkung der Kirche von Mersch durch Erkanfrida der Tod ihres Gemahls Nithard vorausgeht, liegt auch die Auffassung nahe, daß die Schleiernahme als *Deo sacrata* durch Erkanfrida mit der Hand-

lung, die dieser Nummer zu Grunde liegt, verbunden ist; d. h. daß der Tod Nithards, die Schleiernahme Erkanfridas, die Schenkung der Kirche von Mersch, das Kommendieren der Güter Erkanfridas zeitlich zusammenhängen. Ich möchte hervorheben, daß Echternach nicht unter den vielen hier genannten Klöstern genannt wird, was um so auffallender ist, als entfernte Klöster, große und kleine, mit Legaten bedacht werden, und daß Graf Adalhard um diese Zeit Laienabt zu Echternach war.

Ein Dorsualvermerk saec. XI.-XII. (etwa um 1100): *Testamentum Erkenfridę de ecclesia de Mersc et de aliis circumquaque dividendis.* Ein anderes aus dem ausgehenden XIV. Jahrhundert: *Testamentum Erkanfride de bonis in Maris et locis vicinie* (!).

[Com]memoratorium qualiter et quibus presentibus[7]. [Erkanfr]ida res suas disposuit atque in manus inlustrium virorum disponendas contradidit post suum discessum.

[1]. Convenientib[us] itaque in unum nobilibus[a] viris, ego Erkanfrida in eodem conventu adveniens, in loco nuncupante Steinseli[b 8], commendavi[9] Adalardo venerabili comiti[10], necnon et Waldoni, Folcuino atque Beretlando, duobusque Huodilbertis[11] quicquid habere visa sum hereditatis in comitatu Tre-

---

**89.** a) *nibilibus* B; Omont liest: — *itaque innumerabilibus.* b) *Steinfelt* bei Waitz.

7) Siehe ähnlichen Eingangssatz in den *Formulae Senonenses recentiores*, nr. 3 = *M. G. Formulae*, S. 212: *Noticia qualiter vel quibus praesentibus ille in causa — in mallo publico ante inluster viro illo comite . . . .*; oder auch *ebd.* nr. 6, 7, S. 214; vgl. auch *cartae Senonicae*, nr. 21, 22, *ebd.* S. 194.

8) Unterhalb Luxemburg, im Tal der Alzette. Zu diesem Ort s. schon oben nr. 18 und Anm. 1; dgl. vorige Urkunde und Anm. 7.

9) Jedenfalls ist der Sinn des Wortes hier kein anderer als wie auch in Königsurkunden, wo sich Kirchen oder Klöster dem Schutze des Herrschers unterstellen; s. diesbez. *M. G. DK.* I, S. 4, nr. 2; S. 105, nr. 72; S. 240, nr. 178; S. 242, nr. 179. Für Echternach s. die Ausführungen bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 1, S. 39. So hat auch Erkanfrida hier ihre testamentarisch auf den Tod vermachten Güter bis zum Eintreten der Rechtshandlung dem Schutze ihrer Gaugenossen anvertraut.

10) Der Titel deutet auf die „Würde" Adalards als Laienabt hin. Um die Zeit der Abfassung dieser Urkunde war Adalard schon Laienabt zu Echternach; daß die nachfolgenden Treuhänder etwa Mönche oder Kanoniker dieser Abtei gewesen seien, kann nicht gut möglich sein. Schon darum muß ich dieser Ansicht entgegentreten, als Echternach in auffallender Weise unter den hier genannten Klöstern und Kirchen (resp. auch Stiftern) nicht genannt wird.

11) Von diesen Namen ist nur Huodilbertus in den Urkunden der Gegend zu belegen, s. oben, nr. 83. In ihnen etwa Äbte erblicken zu wollen (so J. MARX, *Jahrbuch für lothringische Geschichte*, VII, S. 190 f.) lehne

verensi, in pago Bedinse, in loco qui vocatur Peffinga[2], et in comitatu Ardinense, in loco nuncupante Wanbahc[3], et in tercio loco qui appellatur Mariscus[1] super ripam Alsuntiae, illum mansum dominicum et omnem illum fiscum ad eum pertinentem, ex[ce]pta illa ecclesia sancti Michaelis cum om[ni in]tegritate quae [a]d [c] eam pertinet, quod mihi senior meus Nithadus in dot[em dedi]t, quam tradidi ad sanctum Maximinum, et feci consc[ribere testa]mentum [d] quod ibidem scriptum[e] veraciter et rationabi[liter habe]tur [d]. [2]. Ea videlicet racione liberaliter in manus [illorum supra] dictas res transposui, ut si ego desiderarem illas [per illo]rum manus vel saltim unius illorum ad me rever[ti, faciam ; s]i vero non, similiter per illorum manus statui secun[dum d]isposicionem supradicti senioris mei, ut, si nepotes sui, filii scilicet sororis sue Irminburge[f] mares VI., et filius fratris sui Rimigarit nomine Reginboldis, et soror eius nomine Thiodrat, et filius secunde sororis suę Thetbirge adquirere vellent, inter hos novem C. libras inter aurum et argentum post discessum meum die quadragesimo persolverent et precium inter XX. monasteria, id est: ad sanctum Maximinum C. solidos, ad sanctum Petrum similiter[12], ad Horreum similiter, ad Palatium[13] similiter, ad Mediolacum[14] similiter, ad Toleiam[15] similiter, et inter sanctum Eucharium[16] et sanctum Paulinum[17] et sanctum Quiriacum ad

---

c) *[modo a]d* bei Waitz. d) Omont ergänzt: *conse[crare sacra]mentum — [continetu]r* (ohne Sinn). e) *scrictum* in B. f) *Irminburgę* in B; die 2 ersten Silben nebst dem vorhergehenden *sue* haben durch chemische Behandlung gelitten; doch konnte nicht *Irginiburdae* (so Waitz) daselbst gestanden haben.

ich vollends ab, wie dies auch sr. Zeit SAUERLAND, *ebd.*, VIII, S. 211, S. 218 f. getan; vgl. auch vorige Anm. Die Annahme liegt nahe, in ihnen freie, angesehene Gaugenossen zu erblicken, die zu Erkanfrida oder ihrem verstorbenen Gemahl in irgend einer Beziehung standen.

12) Die Domkirche zu Trier.

13) Kloster Pfalzel unterhalb Trier.

14) Kloster Mettlach, das seinen Ursprung auf Bischof Leodovin von Trier († um 713) zurückführt; s. HAUCK, *KG.* I[3. 4], S. 302 u. Anm. 2.

15) Kloster Tholey im Kreise Ottweiler, auf dem Hunsrück; es führt seinen Ursprung auf den Diakon Adalgisel-Grimo zurück; dazu s. die schon zitierte Abhandlung von W. LEVISON, *Zur Geschichte des Klosters Tholey = Historische Aufsätze Aloys Schulte gewidmet*, Düsseldorf 1927, S. 62-81.

16) Sankt Euchar, die spätere Abtei S. Matthias zu Trier.

17) Sankt Paulin zu Trier: in den gefälschten Urkunden Dagoberts,

Attavanum[18] solidos C., ad Hornbahc[19] similiter, ad Malmundarias similiter, ad Stabulaus similiter, ad Indam[20] similiter, ad sanctum Hucbertum[21] similiter, et inter sanctum Goarem[22] et Appola[23] monasterium solidos C., et inter Castorem[24] et sanctum Alexandrum[25] et sanctum Eventium[26] C. solidos, ad sanctum Cyriacum[27] solidos C., ad domum Wormaciae similiter, ad sanctum Nazarium similiter, ad Wizenburc similiter, ad domum Spire similiter, ad sanctum Leonem[28] similiter solidos C., singillatim in memoriam mei et genitorum meorum vel coniugalis mei Nithadi dividerent, et ipse res nullatenus illis

---

Pippins und Karls des Großen = BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 4 ff. genannt. Die erste echte Urkunde aus dem Jahre 981 s. bei BEYER, *ebd.*, nr. 255, S. 311.

18) Taben, (Patron: S. Quiriacus) auf dem linken Ufer der Saar, oberhalb Saarburg, das schon im bekannten Testament des Adalgisel-Grimo genannt wird; s. W. LEVISON, *a. a. O.*, S. 78, Anm. 63; vgl. auch oben, Regest nr. 4, und W. FABRICIUS, *Erläuterungen zum geschicht. Atlas der Rheinprovinz*, V, 2, S. 115. In der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts erfolgte die Neugründung durch Abt Wiker von Sankt Maximin, der eine Kolonie von 20 Mönchen dahin entsandte; s. A. WILTHEIM, *Origines et annales cœnobii d. Maximini*, II, lib. 4, S. 185 f.

19) Hornbach, damals der Diözese Metz zugehörig; s. zur Stiftung HAUCK, a. a. *O.*, I[3.4], S. 350 und Anm. 2,

20) Kloster Inden = Kornelimünster, in der Nachbarschaft von Aachen, die Stiftung Ludwigs des Frommen für Benedikt von Aniane. Im Juli 817 hatte die Weihe stattgefunden; s. HAUCK, *a. a. O.*, II[3.4], S. 594 und Anm. 2.

21) Die Abtei Sankt Hubert in den Ardennen, belg. Provinz Luxemburg.

22) Zum Kloster Sankt Goar, das eine Zelle von Prüm war, s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 195 B; HAUCK, *a. a. O.*, I[3.4], S. 302 und Anm. 4.

23) Münsterappel, Rheinpfalz, eine von Sankt Maximin abhängige Zelle. Der Ort *Appula* wird schon 893 in der Urkunde Arnulfs für S. Maximin genannt: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 140, nr. 133.

24) Die Sankt Kastorkirche von Koblenz, nach den im Jahre 836 dahin überführten Gebeinen des hl. Kastor; s. dazu BROWER, *Annales Trevirenses*, I, S. 437 (zu 837).

25) Sankt Alexander: Abtei Klingenmünster in der Diözese Speier. Damals konnte diese Stiftung noch nicht lange bestanden haben, da sie an den Namen von Hraban als Erzbischof von Mainz anknüpft, der 847 daselbst Bischof wurde; s. HAUCK, II[3.4], S. 581 und Anm. 2; S. 806.

26) Ein Frauenkloster zur Zeit Erkanfridas in der Trierer Kirchenprovinz; s. dazu BEYER, *a. a. O.*, S. 135, nr. 127 (die Jahreszahl ist in 893 zu verbessern). Vgl. J. MARX, *Jahrbuch für lothringische Geschichte*, VII, S. 193 (daselbst noch das irrtümliche Datum).

27) Sankt Cyriacus in Neuhausen, Diözese Worms; s. HAUCK, II[3.4], 581, Anm. 4.

28) Sankt Leo, im rechtsrhein. Teil der Diözese Speier; s. J. MARX, *a. a. O.*, S. 192. Die vorhergehenden Namen sind bekannt: die Kirchen von Worms und Speier, die Klöster Lorsch und Weissenburg.

ante traderentur, quousque precium statutum sub die memorato persolvant et hanc villam inter se aequa dispocione dividerent. [3]. Quod si precium supradictarum rerum persolutum non fuerit, similiter decrevi ut supra memorati venerabiles testes[29] in elemosinam nostram ipsas res ad loca sanctorum traderent atque transfunderent [4]. Sequestravi autem ad sanctum Maximinum Treverensem ęcclesiam sancti Michaelis ad dotem ęcclesię ab eorum tradicione vel conventione, quoniam ego ipsa in memoriam coniugalis mei et meam ipsam post discessum meum locis sanctorum delegavi, id est ad sanctum Maximinum.

[5]. De hoc vero quod in Peffingis habui, statui sub tali convenientia ut si Bernardus[3] XXX. libras precii ex hoc persolverit post meum discessum, illi tradatur, et illud precium Prumię monasterio deferatur, ut inde agantur dies anniversarii nostri quamdiu haec pecunia subsisterit. Quod si et precium non dederit, nec illi quicquam de his rebus detur, sed locis sanctorum, id est Prumię condonetur in memoriam nostram.

[6]. Quod vero ad Wanbahc habuit senior meus, disposuit dari filiis Bernardi[3], preter illam ęcclesiam et illas res quas Burgiridus[5] eidem seniori meo in villa nuncupante Skizzanę dedit. Hanc aecclesiam vel illas res, quas memoratus Burgiridus ei dedit, iussit ad monasterium Prumię dari.

De reliquo obsecro vos propter Deum obnixe et testificor coram Deo et Christo Jhesu, qui iudicaturus est vivos et mortuos, ut supradictam heredidatem cum mancipia et peccunia (!) suprataxata, id est suprascripta, sic dividatis et ordinetis per loca denominata qualiter racionem vultis reddere, pro cuius nomine ego de vestra caritate fisa me ipsam vestrae fidei credidi commendatam.

## 90.

*855, September 29.*

Nachdem Kaiser Lothar I. sein Reich diesseits der Alpen so geteilt hatte, daß er Lothar II. das Hauptstück, Francien und Friesland mit dem Kaisersitz Aachen, dem jüngern Karl

29) Wenn die *testes* hier *venerabiles* bezeichnet werden, so nur mit Rücksicht auf Adalard, den Laienabt von Echternach; die Bezeichnung gestattet keine Rückschlüsse auf die übrigen Zeugen: s. auch Anm. 9 und 10.

die Rhônelande mit der Provence gegeben hatte, während Ludwig auf Italien beschränkt blieb (*Reginonis chronicon* zu 855, S. 77: *Hlotharius convocatis primoribus regni imperium filiis suis divisit: equivoco — Lothario regnum, quod ex suo nomine vocatur..... Prudentii annales* zu 855 = *SS.* I, S. 429; *Adonis chronicon* = *SS.* II, S. 322; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 391; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 75; weitere Quellenvermerke bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 481, nr. 1177a), wird er Mönch zu Prüm: *Reginonis chronicon, ebd..... in Prumia monasterio veniens, comam capitis deposuit habituque sanctae conversationis suscepto in religionis professione diem clausit extremum* — und stirbt einige Tage später, am 29. September. Unter den verschiedenen Nekrologien bei MÜHLBACHER, S. 481 und bei DÜMMLER, *a. a. O.*, I, S. 391, Anm. 5, s. das *necrologium Epternac.* bei de REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire de Namur.... de Luxembourg*, VII, S. 211; HONTHEIM, *Prodromus*, S. 987; vgl. auch *Reginonis chronicon*, S. 77.

## 91.

*855, September 29 — 869, August 8.*

König Lothar schenkt Kloster Echternach die Kapelle zu Cröv *(Crovia)*, die bisher der Priester und königliche Kaplan Herengaud zu Lehen trug, wie auch die dazu gehörigen Weinberge, welche Graf Richuwin bisher inne hatte, dgl. alle daraus fließenden Abgaben. — Ohne Datum. Der *terminus post* und *ante quem* sind die Epochetage Lothars II.

Druck: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 227, nr. 151 nach dem *liber aureus Eptern.*, f. 65. — Regest: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 554, nr. 1320.

## 92.

### *Lothar II. König des nach ihm benannten Lotharingien.*

*855, Oktober.*

Die Großen und Vasallen aus dem durch letztwilligen Beschluß des Kaisers seinem gleichnamigen Sohne zugedachten Reichsteil, nach ihm Lotharingien geheißen, ziehen mit diesem nach Frankfurt, wohin auch Ludwig der Deutsche gekommen war und erheben ihn mit dessen Zustimmung und unter seinem Schutze zu ihrem König. *Annales Fuldenses: Principes et optimates regni Hlotharium super se regnare cupientes ad Hludovicum, regem orientalium Francorum, patruum eius, in Fran-*

*conofurt eum adducentes cum consensu et favore illius sibi regnare consentiunt.* Das Ereignis ist an den Todestag Lothars I. anzugliedern. Dazu s. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 524e, der die Epoche Lothars II. in die Zeit von September 14 — Oktober 15 ansetzt. — Zu Lothars II. Geburtsjahr, zu seiner Vermählung mit Theutberga, die einem angesehenen lotharingischen Geschlechte, das bis in die altluxemburgischen Gegenden hinein begütert war, angehört, zu ihren Verwandten s. die Quellen- und Literaturvermerke bei MÜHLBACHER, *a. a. O.*, S. 476b, 477a, wie auch die Ausführungen bei DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 5 ff.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 83 ff.; POUPARDIN, *Royaume de Provence*, Kap. 1, 2 und passim. — Zu Lothars Ehehandel die Quellenvermerke bei MÜHLBACHER für die betr. Jahre; DÜMMLER, *a. a. O.*, II. Buch 3; PARISOT, Buch 2, Kap. 4-8; SCHRÖRS, *Hinkmar, Erzbischof von Reims*; POUPARDIN, *a. a. O.*

## [93.

***Abt Ansbald von Prüm und die ihm anvertraute Mönchsgemeinde melden der Erkanfrida, der Witwe Nithads, daß sie die Einkünfte von dem Orte Hanapia, den Nithad mit andern großen Gütern der Abtei geschenkt hatte, zur Stiftung eines Jahrgedächtnisses mit einer anständigen Erquickung der Mönche zu dem betreffenden Tage, den 30. April, bestimmt hätten, damit auch nach ihrem, Erkanfridas Tod, ihrer beiden Memorien gebührend gefeiert werde.***

*[Prüm, kurz nach 860].*

*Liber aureus Prum. f. 94 (B).*

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 101, nr. 97.

Regest: *Mittelrhein. Urkdbch.* II, S. 603, nr. 153. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 215, nr. 750.

Hanapia war ein Schenkgut Karls des Kahlen an seinen Getreuen Nithard, der es bisher vom König nur zu Lehen gehabt hatte; *liber aureus Prum.* f. 54'; bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 80, nr. 72; zuvor bei MARTÈNE et DURAND, *Ampl. coll.* I, S. 109 und BOUQUET, *Recueil*, VIII, S. 476; s. auch GÖRZ, *Mittelrhein. Reg.*, I, S. 159, nr. 555. Dann vermachte Nithard diese Güter dem Kloster Prüm, das darum auch die

Vorurkunde erhielt: so erklärt sich die Aufnahme der Schenkungsurkunde Karls des Kahlen ins Prümer Chartular. — Im Jahre 860 entsagt Abt Eigil seiner Abtswürde zu Prüm, (*Reginonis chronicon*, zu 860, S. 78), wird Abt zu Flavigny und dann Erzbischof von Sens (von 865-871): s. L. DUCHESNE, *Fastes épiscopaux*, II, S. 418. Sein Nachfolger zu Prüm ward Ansbald *vir omni sanctitate et bonitate conspicuus*. Er soll aus edlem luxemburgischen Grafenhaus gewesen sein, melden jüngere Trierer Nachrichten : BROWER, *Metropolis ecclesiae Trevericae*, I, S. 464 ...*Ansbaldus comes ex Luxemburgico nunc agro*. Gestorben ist er am 12. Juli 886 (*Reginonis chronicon*, zu 886, S. 125). Da 853 Erkanfrida bereits als Witwe und *Deo sacrata* für S. Maximin urkundete, ist gegenwärtige Urkunde jedenfalls nicht lange nach dem Amtsantritt Ansbalds zu setzen.

In Christi [a] nomine.

Ansbaldus Prumiensis cenobii abba una cum grege sancti Salvatoris sibi commisso, amabili atque dulcissimę in Christo sorori Erkanfridę.

Non incognitum plurimis, sed pene cunctis nostrę regionis accolis notissimum esse constat, qualiter vir tuus olim nobis carissimus Nithadus res precipuas proprii iuris nostro monasterio contulit, cuius anniversarium obitus diem te strenue atque nobiliter pro tempore in servicio fratrum nostrorum exibuisse nobis omnibus manifestum est. Sed et reliquum vitę tuę tempus secundum pollicitationem tuam credimus et certi sumus, quia peracto more sollerter congruo tempore adimplere curabis. Deinde peticio tua extitit ut quia nullum styrpis tue successorem vel propinquum aliquem habes, in quo spem ponere audeas, quod post obitum tuum tuę vel nobis cari quondam viri tui Nithadi memoriam decenter per annos singulos congruis preparationibus debeat adimplere ex predictis nostrę largitatis rebus, preclaram memoriam semel per annum in honesta fratrum nostrorum refectione et utrorumque vestrorum annua orationum celebritate exhibere recuraremus. Unde pari consensu et communi utilitate decrevimus annis [b] singulis circa diem pridie Kalendarum maiarum ex donatione vestra, id est ex villa quę vocatur Hanapia optima fratribus nostris refectio a provisore ipsius villę diligentissime exibeatur omnibus

**93.** a) Am Rande in B: *Prestaria Ansbaldi abbatis.* b) Vor *annis* in B *per* gestrichen.

rebus necessariis perlatis, quo ęterna vestri memoria vel genitorum atque proprinquorum vestrorum digne ac clementissime celebretur.

Et ut hoc commune utilitatis decretum inviolabiliter stabile permaneat, manu propria vel fratrum nostrorum subter illud roborare decrevimus.

## 94.

*König Lothar [II.] bestätigt auf Bitten des Abtes Ansbald von Prüm und des dortigen Konventes laut der vorgelegten Urkunden dem Kloster Prüm die villa Villance (Villantia) in der Grafschaft der Ardennen, welche sein Großvater [Kaiser] Ludwig [der Fromme] dem erlauchten Richard geschenkt, dann aber, als dieser [Kaiser] Lothar nach Italien folgend und aus des ersteren Dienste scheidend, wegen Empörung demselben entzogen, ihm aber nach erfolgter Aussöhnung urkundlich zurückerstattet hatte, und die dann Richard vor seinem Tode durch seinen Bruder Bivin dem Pfalzgrafen Gerard und dem Basin-Tancrad zur Übereignung an die Abtei Prüm anvertraut hatte, was auch auf Grund der vorgelegten Urkunde geschehen sei.*

*Aachen, 865, März 7.*

*Liber aureus Prum. f. 15' (B).*

Aus B: MARTÈNE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, S. 174 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 205. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 105, nr. 102.

Regest: MABILLON, *Annales O. S. B.*, VI, S. 541. BÖHMER, *Regesta Karol.*, S. 70, nr. 704. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 597, nr. 128. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 185, nr. 654. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 543, nr. 1305.

S. zu Villance, die vorhergehenden Urkunden, nr. 76, 82, 83.

In [a] nomine [b] omnipotentis Dei et Salvatoris nostri Jhesu Christi.

Hlotharius divina ordinante clementia rex.

Satis nostram liberalissimam decet sublimitatem, ut nutancia queque et propriam a Deo carentia firmitatem ad integram perducamus soliditatem, uti nostra preceptione rata atque subnixa tenorem suae stabilitatis valeant in aevum tenere. Causam igitur ad quam Deo inspirante sumus venturi, poene omnium sanctae Dei ęcclesiae fidelium nostrorumque presentium universitas novit, qualiter illo in tempore quo serenissimus avus noster Hludowicus huius regni gloriam potiebatur, necnon et Italici quondam divę memorię genitor noster clarissimus imperator, contulit idem avus noster viro illustri Richardo auctoritatis suae praecepto res quasdam ad proprium cuniacentes videlicet in comitatu Arduennensi, id est villam quam nuncupant Villantiam. Hic siquidem per paululum ob amorem piissimi genitoris nostri dividens se ab eius avi nostri famulatione, cunctaque beneficia et omnes relinquens proprietates, in Italiam profectus est[1], patri inclito nostro famulaturus. Hanc itaque causam avus noster infidelitati reputans, memorato Richardo prefatam villam, quia ab illius obsequiis recesserat suoque fisco sociavit. Verum non longe post tempore genitor noster ex Italia una cum eodem Richardo Franciam repetens, atque miserante Deo ad paternam indultis omnibus cum fuisset reversus concordiam, fuit etiam illi memorata villa imperiali auctoritate restituta. Isdem postmodum Richardus iam circa finem obitus sui ob divinum amorem et animę suae remedium villam ipsam seu alias res suae proprietatis germano suo Bivino necnon et Gerardo tunc temporis comiti palatii atque Basino qui et Tancraus (!) ea conditione tradidit, quatinus illi vicem complentes ipsius ecclesię sancti Salvatoris coenobio scilicet Prumiacensi ob retributionis aeternae commercium funditus a die presenti traderent, sicuti egisse illos traditio testamenti

---

**94.** a) Ein nachgebildetes Chrismon in B. b) Am Kopfende in B: *Preceptum domni Hlotharii regis super Villantiam quem* (!) *ultimum fieri* (es könnte auch *fleri* gelesen werden) *iussit.*

**94.** 1) MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 902 d, nr. 1011 c; daselbst die einschlägigen Quellenberichte; s. auch die Vorbemerkungen zu nr. 76.

[docet], necnon et preceptorum patris nostri super hoc rescriptum apertissime declarat. Has denique firmitates venerabilis abba Ansbaldus et ceteri fratres nostri nostrisque fidelibus deferentes obtutibus postulaverunt easdem auctoritatis nostrae praecepto firmari. Quorum devotissimas gratanter preces suscipientes hos egregiae dignitatis imperavimus apices fieri, in quibus sępedicta villa cum omnibus appendiciis suis pro remuneratione animae cui et genitoris nostri seu genitricis nostrae, pro salute insuper nostra et aucmento animae iam fati Richardi venerando sancti Salvatoris monasterio cororboramus, quatinus per hoc excellentiae nostrae decretum temporibus nostris ac successorum nostrorum usibus atque necessitatibus in eodem loco Christo militantium sine ullius contradictione iugiter famulentur.

Et ut hoc nostrae auctoritatis et confirmationis decretum firmum atque inviolabile servetur, manu propria illud roborantes anuli nostri impressione iussimus consignari.

Signum Hlotharii gloriosi regis.

Ercamboldus regię dignitatis archicancellarius recognovit. Data nonas Marcii, anno Christo propitio regni domni Hlotharii gloriosi regis X., indictione XIII. Actum Aquisgrani palatio regio in Dei nomine; feliciter amen.

## 95.

## *Tod Lothars II.*

*Piacenza, 869, August 8.*

Lothar II. stirbt auf der Rückreise von Rom, wohin er sich zu Papst Hadrian wegen seines Ehehandels begeben hatte, an einem ansteckenden Fieber, dem auch viele seiner Begleiter erlagen und wird in einem Kloster außerhalb der Stadt begraben. *Reginonis chronicon* zu 869 (mit Jahr und Tag), S. 97 f. *Necrolog. Epternacense*, ed. REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire de Namur et de Luxembourg*, VII, S. 211. Bei MÜHLBACHER, S. 557e weitere Quellen- und Literaturvermerke. Daß König Lothar II. von Papst Nicolaus gebannt, von Hadrian in Rom absolviert worden sei, ist eine spätere nicht beglaubigte Nachricht im *Catal. abbat. Epternacensium* = *SS.* XXIII, S. 31; auch einige andere jüngere Nachrichten dieser Art s. bei MÜHLBACHER, *a. a. O.*, S. 556, nr. 1325a. — Nach der *translatio s. Glodesindis*, cap. 28 = *SS.* XXIV, S. 507, nahm Theutberga,

welche die *annales Bertiniani* zu 869, S. 107, *Lotharii regis relicta* nennen, den Schleier im Kloster der hl. Glodesindis zu Metz, wo sie Äbtissin wurde und, seit 869 hochgeehrt durch die Verschwägerung mit ihrem Beschützer, dem westfränkischen Herrscher Karl dem Kahlen, der Theutbergas Nichte Richildis zur zweiten Gemahlin hatte, nach 873 und vor 875 gestorben ist. Die Urkunde Ludwigs des Deutschen für ihr Kloster vom 25. November 875 (MÜHLBACHER, *Regesta imperii*, nr. 1516) nennt sie nicht mehr. Ihre Nebenbuhlerin Waldrada hatte zu Remirémont den Nonnenschleier genommen: *vita s. Deicoli*, cap. 13 = SS. XV, S. 678. Lothars II. und Waldradas Kinder: Hugo (der Prätendent von Lothringen), Bertha und Gisela. Letztere heiratet den Friesenkönig Godfrid, Bertha aber Theobald, den Sohn Hugberts (den Neffen Theutbergas), und nach dessen Tod Adalbert II. von Toskana: ihr Sohn erster Ehe ist Hugo von Arles, König von Italien. Zu diesen Kindern und ihren Schicksalen s. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 243 f. und die *indices* zu den betr. Namen; dgl. PARISOT und POUPARDIN, *a. a. O.*

## 96.

## *Karl der Kahle von Westfrancien läßt sich zu Metz zum König Lotharingiens salben und krönen.*

*869, Ende August — September 9.*

Auf die Kunde von Lothars II. Tod eilt Karl der Kahle nach Attigny, empfing hier Abgesandte aus dem Reiche Lothars mit der Aufforderung, den Marsch ins Mittelreich nicht weiterzusetzen, sondern seinen Bruder Ludwig den Deutschen, der schwer krank zu Regensburg lag (MÜHLBACHER, S. 625 h), abzuwarten (*Annales Bertiniani* = *SS.* I, S. 101). Andere lotharische Große, vor allem Bischof Adventius von Metz, Karls ergebener Freund von lange her (*Reginonis chronicon* zu 869, S. 98: *qui eo tempore plurimum apud regem poterat, eo quod illi assentando in adipiscendis regni negotiis ambitiosius faveret.* Hierzu auch die *Translatio s. Glodesindis*, cap. 28 = *SS.* XXIV, S. 507: *eius (Lotharii) morte Adventius episcopus cognita, nuntium ocius Carolo regi Franciae occiduae dirigit...* Ähnlich auch die *gesta Treverorum*, cap. 27 = SS. VIII, S. 165), dann Hinkmar von Reims, der unentwegte Anhänger bis zur einseitigen Geschichtsschreibung der Zeit Karls (s. dessen Schreiben an Bischof Johann von Cambrai, einen Suffragan Hinkmars, aber dessen Sprengel im lotharischen Reiche lag, Karl aufzu suchen: *Flodoard, Historia Remensis eccl., lib. III*, cap. 23 = *SS.* XIII, S. 531; s. auch *annales Bertiniani*: *plures autem saniori consilio illi — Carolo —*

*mandaverunt, ut quantocies commode posset, usque Mettim properare satageret*) drängen Karl, sofort nach Metz zu kommen: dort oder unterwegs würden sie ihm als ihren Gebieter huldigen. Gegen seinen mit König Ludwig geschlossenen Vertrag (MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 621, nr. 1463; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 160 f.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 297 f.) überschreitet der Westfranke eilig die Grenze — dafür spricht auch das Schreiben Hinkmars vom 23. August an seinen Neffen, den gleichnamigen Bischof von Laon, worin er von dem ihm zugegangenen Befehl Karls spricht „*pro utilitate s. ecclesiae et pace populi una cum eo* (*Carolo*) *in longiores partes a parrochiis nostris*", mit ihm, dem Könige, zu ziehen: MANSI, *Concil. coll.* XVI, S. 828 — und ohne sich an die Rechte seines Neffen, Kaiser Ludwigs II., zu halten; das hat schon Albrich von Trois-Fontaines = *Albrici chron. Trium Fontium* in *SS.* XXIII, S. 740 erkannt. Ausgang August bis Anfang September empfängt er von sehr vielen Großen zu Verdun die Huldigung, darunter von den Bischöfen Hatto von Verdun (zu ihm s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 166 f. nebst Anm.) und Arnulf von Toul, und läßt sich am 9. September zu Metz, umgeben von Erzbischof Hinkmar von Reims, von den Bischöfen Adventius von Metz, Franco von Lüttich, dgl. den westfränkischen Bischöfen Hinkmar von Laon und Odo von Beauvais krönen und salben: MÜHLBACHER, *a. a. O.*, S. 624. Über die Einzelheiten der Krönung s. *Electio Karoli* = *M. G. Capitularia*, II, S. 338 f. S. dazu DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 281 ff.; PARISOT, *a. a. O.*, S. 342-350; J. CALMETTE, *La diplomatie Carolingienne*, S. 116. Am Tage der Krönung urkundet er für S. *Arnulf* in Metz: *datum V. Iduum septembrium, indictione II., anno XXX regnante Karolo gloriosissimo rege et primo in successione regni Clotarii. Actum Metis civitate*: BOUQUET, *Recueil*, VIII, S. 619 f. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sogar zu Metz Münzen prägen ließ; s. dazu PARISOT, *a. a. O.*, S. 343, Anm. 5. Die Anhänger werden mit Lehen belohnt, die Gegner derselben beraubt: als nachher Ludwig der Deutsche, nach der Genesung, nach Frankfurt kommt, setzt er diese von Karl Gemaßregelten wieder in den Besitz ihrer Lehen und empfängt von ihnen die Huldigung; *Annales Fuldenses* zu 869, S. 69; MÜHLBACHER, S. 625 h.

## 97.

### *Teilungsvertrag von Meerssen. Die Teilungslinie zwischen dem Ost- und Westreich verläuft durch die Mitte des heutigen Luxemburg.*

*Meersen, 870, August 8.*

Teilung des lotharischen Reiches: nach Bistümern, Reichsabteien, Grafschaften, ohne Rücksicht auf bestehende politische oder kirchliche Grenzen. Nur die Interessen gleichen Besitzes und Ertrages galten. Lüttich abwärts, zum Meere hin, soll die Maas die beiden Reiche künftig scheiden: Maasgau und Grafschaft Lüttich wurden geteilt. Lüttich selbst fiel an Karl. Diesseits Lüttich sollte die Grenze dem Wasserlauf der Ourthe, von ihrer Mündung bis zu deren östl. Quelle zwischen Besslingen und Thommen folgen; nur der rechts der Ourthe gelegene Teil des Condroz verblieb dem Westfranken. Von der Quelle der Ourthe, quer durch die Ardennerberge hindurch sollte dann die durch Kommissionen festzulegende Grenze gradlinig bis zum Bidgau verlaufen ..... *de Arduenna sicut flumen Urta surgit inter Bislanc et Tumbas ac decurrit in Mosam et sicut recta via pergit in Bedensi, secundum quod communes nostri missi rectius invenerint*... nach *M. G. Capitularia*, II, S. 193. Der links von Clerf und Wiltz und dem ganzen weiteren Lauf der Sauer, von der Einmündung der Wiltz an gelegene Teil der Ardennen mit der großen Doppelabtei Stavelot-Malmédy, der Bidgau mit den Abteien Echternach *(Epterniacum)* und Prüm fiel dem Ostreich zu. Vom Wawergau wurden der *Arlunensis*, der *Matensis* = *Methingowe* mit Luxemburg und vielleicht den beiden Ufern der Alzette, und der Ivotius (= Ivois) westfränkisch. Südlich von Luxemburg sprang die Grenze von der Alzette an die Mosel über, Diedenhofen und Metz dem Anteil Ludwigs belassend. Dem Lauf der obern Mosel folgend, wurde der größte Teil des *pagus Tullensis* ostfränkisch, die Stadt Toul westfränkisch. Bar wiederum fiel Karl zu. Von der obern Mosel sprang die Grenze, den *Odornensis* teilend, zur Marne über. — Anfänglich war die Grenzziehung an der Mosel und im Bid- wie Ardennergau anders gedacht. Echternach war sofort zum Anteil Ludwigs des Deutschen geschlagen worden. Erst nachträglich willigte Karl *propter pacis et caritatis custodiam* in die Abtretung von Metz und den königl. Abteien S. Peter und S. Martin, der Grafschaft an der Mosel (*comitatus Moslinsis*), nebst den darin gelegenen Villen, den königlichen wie denen der Vasallen, ein; nach Art der Überlieferung scheint sogar auch erst nachträglich eine Einigung bezüglich der einen Hälfte des Ardennengaues mit Stavelot-Malmédy und des Bidgaues mit Prüm erzielt worden zu sein. Jedenfalls lagen dieser Grenzziehung Zugeständnisse Ludwigs des Deutschen an Karl den Kahlen zu Grunde. — Quellen: *M. G. Capitularia*, II, S. 193f.; *Annales Bertiniani* zu 860, S. 110 f. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 628, nr. 1480; s. auch A. WILTHEIM, *Origines et annales cœnobii d. Maximini*, I, lib. 3, S. 158 ff., S. 161. Karten bei SPRUNER-MENKE, *Historisch. Handatlas*, nr. 35; LONGNON, *Atlas histor.*, Tafel VIII, *texte explic.*, S. 116. S. dgl. in der Anlage zu vorliegendem Band Karte nr. I. Abhandlungen: DÜMMLER,

*Ostfränkisches Reich*, II, S. 297 ff.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 370 ff.; J. CALMETTE, *Diplomatie Carolingienne*, S. 126; VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, I, S. 16 ff. Historiker, die nationale, sprachliche oder bes. politische Momente im Teilungsvertrag von Meersen suchen wollen, treffen daneben. — Karl scheint den ihm zugefallenen Teil Lothringens, im Gegensatz zu Ludwig dem Deutschen, als besonderes Reich betrachtet zu haben. Er datiert gesondert nach den Jahren seiner lothr. Herrschaft, indem er den Tag der Krönung zu Metz am 9. September 869 als Epochetag nimmt: *anno - regnante Karolo gloriosissimo rege et — in successione regni Lotharii* (mit einigen kleinen Varianten). Dagegen datiert Ludwig der Deutsche erst nach dem Tode Kaiser Ludwigs II. († 875, August 12; s. MÜHLBACHER, *a. a. O.*, S. 524 a), dessen Rechte er ebenso wie sein westfränkischer Bruder übergangen hatte *anno adeptionis regni Lotharii - -*: MÜHLBACHER, nr. 1515, 1516, 1517. Für letzte Urkunde s. auch A. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de Gorze*, nr. 68. Vorher dagegen einfachhin: .... *in orientali Francia regnante*: s. z. B. seine Urkunde für Prüm bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 112-115. — Über die Nichtachtung des Teilungsvertrages von Meersen zu Echternach, s. eine Urkunde im *liber aureus Epternac.* = C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 152; die Besprechung *ebd.* I, 1, S. 161. Wie zu Echternach scheint man auch zu Gorze gedacht zu haben: A. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze* = *Mettensia* II, nr. 64, 65. Zu Cambrai dürfte man in den Privaturkunden ähnlich datiert haben: *gesta episc. Cameracensium*, I, cap. 54 = *SS.* VII, S. 419 ff. (s. zu letzter Mitteilung auch PARISOT, *a. a. O.*, S. 381, Anm. 2.)

## 98.

*873—874.*

Nachdem im Frühjahr 873 große Massen Schnee Überschwemmungen und Unglück mancher Art in Italien und Deutschland verursacht hatten (*Annales Fuldenses*, *Annales Xantenses* zu 873; *Annales Stabulenses* zu 872 = *SS.* XIII, S. 42), brachte der Sommer eine neue unerhörte Plage: Heuschreckenschwärme ergossen sich von Südosten her über die Lande nach Westen; viele dieser Schwärme fanden, von Stürmen abgetrieben, ein Ende im Atlantischen Ozean (im Kanal = *mare Britannicum*): ans Ufer getrieben, verbreiteten die verwesenden Haufen ansteckende Krankheiten und Tod. Eine eingehende Beschreibung, neben den *Annales Fuldenses* und *Xantenses* bei *Regino*, *Chronicon* zu 873, S. 105, der das Auftreten in den August verlegt; s. dgl. *annales Prumienses* = *N. Archiv*, XII, S. 405. Weitere süddeutsche und westfränkische

wie italienische Quellenberichte bei DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 369, Anm. 3. Daselbst Schilderung dieser Plage. Neue Not, Hunger, Kälte und Schnee folgten bis zum Jahre 874. Krankheiten rafften nach dem Bericht der *Annales Fuldenses* fast den dritten Teil des Menschengeschlechtes hinweg: zu 874 *... hoc anno fame et pestilentia per universam Galliam et Germanicam grassantibus pene tercia pars humani generis consumpta est.* Hierzu auch zu vergleichen: FR. CURSCHMANN, *Hungersnöte im Mittelalter* (Dissert. Leipzig, 1900), S. 22. Die Hauptquellen fehlen freilich hier im Verzeichnis.

## 99.

*876, Januar.*

Aus dem Westreich, wohin er im Dezember des Jahres 875 sengend und brennend eingerückt war, zieht Ludwig der Deutsche, da er Karl den Kahlen doch nicht von seiner Absicht auf Erlangung der Kaiserkrone abbringen konnte, und bestimmt durch die Bitten vieler Großen, wohl auch wegen der körperlichen Leiden des Alters, durch die Mosellande über Trier nach Mainz zurück. — *Annales Bertiniani* zu 875. *Annales Fuldenses* zu 876; *M. G. Capitul.*, II, S. 351; *Flodoard, Hist. eccl. Remensis*, III, cap. 23. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 644 a-g; daselbst verschiedene Briefe Hinkmars. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 391-396; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 410 ff.; J. CALMETTE, *Diplomatie Carolingienne*, S. 155 f.

## 100.

*876, August 28.*

Tod Ludwigs des Deutschen in der Königspfalz zu Frankfurt. Beisetzung am 29. August in der Kirche des hl. Nazarius zu Lorsch. Sein Lob in *Reginonis chronicon* zu 876, S. 110 f. S. Quellen und Literaturvermerke bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 646, nr. 1519 b. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 412 f. nebst Anm. Er wird im *liber aur. Epternac.* nur in der 2. Einleitung erwähnt: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 8 und Anm. 13. Zu Metz war er erst nach dem Tode seines Neffen, des Kaisers Ludwig II., in der Datierung der Urkunden zur Geltung gekommen: s. oben, nr. 97 und A. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de Gorze*, nr. 68.

## 101.

*Die Schlacht von Andernach macht die Absich-*

## *ten Karls des Kahlen auf Gewinnung des östlichen Lotharingien zunichte.*

*876, Oktober 8.*

Die Nachricht vom Tode des Bruders hörte Karl der Kahle zu Quierzy. Sofort traf er Vorbereitungen, das gesamte lotharische Reich mit den ostfränkischen Gauen Mainz, Speier, Worms zu besetzen und den Rhein zur Grenze des Ost- und Westreiches zu machen. Er beschickt die Großen des Reiches seines Bruders, fordert sie auf, ihren Herrn zu verlassen, verspricht den einen reiche Lehen und Geschenke, droht den andern mit dem Verlust ihrer Güter und mit Vernichtung: *Capitul. Carisiacum*, cap. 4 = *M. G. LL.*, I, S. 538. Die Not seines Volkes, dem wieder ein Normanneneinfall drohte, überhörend, bricht er nach Metz auf, folgt dann aber, den Entschluß ändernd, von Stenay dem Lauf der Maas, und zieht über Aachen nach Köln. Hier urkundet er „im ersten Jahre der Nachfolge Ludwigs" für den päpstlichen Legaten Johann von Arezzo (MURATORI, *Antiquit. Ital. medii aevi*, VI, S. 335 f), der Karl mit einem zweiten Legaten beschattet. Schnell sammelt Ludwig der Jüngere Truppen und zieht rechtsrheinisch bis Deutz. Unterhandlungen zwischen Onkel und Neffen zerschlugen sich. Unter Gebet bereitet Ludwig sich auf den Kampf vor, nicht ohne durch ein Gottesurteil sein Recht vor den Soldaten seines Heeres zu beweisen. Das Lager im Anblick Karls belassend, zieht Ludwig, so den Oheim täuschend, der ihn noch zu Deutz wähnte, schnell rheinaufwärts und geht zu Andernach über den Rhein. Karl zieht bei dieser ihm zugegangenen Nachricht bis Sinzig unterhalb Andernach und nimmt zum Scheine neue Anerbietungen des Neffen *pro pace inter eos componenda* an. Am 7. Oktober setzt Karl mitten in der Nacht und bei strömendem Regen sein Heer in Bewegung, um den arglosen Gegner zu überfallen und sich seines Reiches zu bemächtigen. Nach den *annales Fuldenses* habe Karl auch die Absicht gehabt, den Neffen blenden zu lassen. Übertrieben mag die Nachricht nicht sein. Wer den Sohn blenden ließ (s. unten nr. 105), mochte den seinen Plänen entgegenstehenden Neffen nicht schonen. Vom Erzbischof Willibert von Köln, der sich im Gefolge Karls befand, gewarnt, läßt Ludwig schnell einen Teil seiner Truppen — der größte Teil war beim Fouragieren — zu den Waffen eilen und weiße Kittel anziehen, um sie von den Gegnern zu unterscheiden. Von der Übermacht der Feinde erschreckt, weichen die Sachsen in Ludwigs Heer. Die Ostfranken bringen die Schlacht zum Stehen. Der Bannerträger Karls, Graf Reginar, bekannt als Laienabt von Echternach, neben ihm ein Graf Hieronymus, aller Wahrscheinlichkeit nach ein ehemaliger Laienabt Echternachs, (zu ihm s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 156, Anm. 4; S. 157, Anm. 1) fallen, und nun wankt Karls großes Heer. „Wie

die Flammen in den Stoppeln, so wüten Ludwigs Krieger in den Reihen der Feinde". In wilder Flucht löst sich das Heer Karls auf: er selbst wird davon erfaßt und er ruht nicht eher, als bis er mit wenigen Begleitern am nächsten Tage abends Lüttich erreicht. Eine unermeßliche Beute und viele angesehene Gefangene fielen dem Sieger zu. — *Annales Fuldenses* zu 876, S. 86 ff.; *Annales Bertiniani* zu 876, S. 132 f.; *Reginonis chronicon* zu 876, S. 111 f.; *Annales Vedastini* zu 876; *Annales Prumienses*, (*a. a. O.*), S. 406; die *Annales Stabulenses* = *SS.* XIII, S. 42 zu 875; *Chronicon s. Clementis Mettensis* = *SS.* XXIV, S. 497; andere Textvermerke bei MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 658 i. Literatur: DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 32-38; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 414 ff.; CALMETTE, *La diplomatie Carolingienne*, S. 162 ff. Das etwas ältere Werk von ZELLER, *Histoire d'Allemagne*, II, S. 159, spricht mit keiner Silbe vom Tag von Andernach, während er auf der Seite vorher nicht genug die Greuel zu brandmarken glaubt, die Ludwigs des Deutschen Heer in Nordfrankreich begangen hatte. Die Charakterisierung der Schlacht von Andernach bei DÜMMLER, *a. a. O.*, S. 37, ist festzuhalten: „die Schlacht von Andernach ist die erste in der langen Reihe derer, in denen die Ost- und Westfranken, die Deutschen und Franzosen, wie wir sie jetzt nennen, ihre Kräfte miteinander maßen, die erste jedenfalls, durch welche deutsche Männer ihre Freiheit und ihre Grenzen gegen die Nachbarn siegreich verteidigten".

## 102.

## *Teilungspläne und Teilung des östlichen Lotharingien unter Ludwig III. dem Jüngeren.*

*876, August 29 — 878 Anfang.*

Die drei Söhne Ludwigs des Deutschen kommen im Monat nach der Schlacht bei Andernach zur Reichsteilung im Riess, nördlich der Donau um Nördlingen (MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 547 a; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 61; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 422) zusammen, und beschlossen nach dem Prinzip der gleichmäßigen Teilung auch über die östliche Hälfte der lotharischen Lande, die durch den Vertrag von Meerssen ans Ostreich gefallen war, unter sich zu befinden. Aber erst nach der Eroberung Italiens und zusammen mit diesem gleichfalls gleichmäßig unter sich aufzuteilenden Besitze sollte die endgültige Regelung der Nachfolge Ludwigs des Deutschen geschehen: *annales Fuldenses* zu 876 im Zusammenhang mit 877, 878, 879; *Reginonis Chronicon* zu 876, S. 112, vermengt Nachrichten zu dieser Teilung offenbar mit jenen der

nachfolgenden Teilung von Ende 877. Nach Karlmanns Rückkehr aus Italien (zu dessen Zug s. DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 64 ff.) zerlegte Ludwig der Jüngere, widersinnig genug, nur um mit dieser Teilung das Anrecht auf eine gleiche Teilung von Italien zu dokumentieren, die lotharischen Lande in drei gleiche Teile: *Hludowicus rex partem regni Hlotharii cum fratribus Carlmanno et Karolo aequa lance dividit*: *Annales Fuldenses* zu 877. Über die Unsicherheit der Lage in den einzelnen Landesteilen, vornehmlich in Italien, bis zur Gewißheit welchem der drei Brüder sie angehörten, orientiert ein Schreiben des Bischofs von Brescia an den Bischof Salomon von Konstanz und die Antwort des letzteren (s. *Formulae*, ed. *Zeumer*, S. 421; MÜHLBACHER, 649 a; 650 b; S. DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 70 f.) — Anfang 878 verzichtet Karlmann auf seinen Anteil am Reiche Lothars (*Annales Fuldenses*, zu 877), das nun zwischen Ludwig dem Jüngeren und Karl dem Dicken geteilt wird: *K(arolus) cum fratre Hl(udowico) regnum Hl(otharii) iunioris i. e. Galliam Lugdunensem et Treverim cum omni Mossellana regione necnon Agrippinensem provinciam — inter se dividentes acceperunt* . . . . s. MÜHLBACHER, *a. a. O.* Nach Ludwig wird nun datiert zu Gorze (A. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de Gorze*, nr. 74: *actum Mettis anno - adeptionis regni Hlodowici gloriosissimi regis*), zu Echternach (C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 153-156); zu Prüm (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 118-119); zu Stavelot-Malmédy (HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 40. Für Kloster Inden urkundet Ludwig (MÜHLBACHER, nr. 1553), für Stavelot-Malmédy (HALKIN et ROLAND, nr. 38, 39), für Prüm (BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 116 f.), für Gorze (d'HERBOMEZ, *a. a. O.*, I, nr. 72); er verfügt über den Ort Berg im Moselgau zu Gunsten von Kloster Fulda: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 249, Anm. 7; s. dafür auch unten, nr. 109.

## 103.

*878, Oktober 6.*

Tod des westfränkischen Königs Karl des Kahlen auf dem Zug nach Italien und auf der Flucht vor dem Bayernherrscher Karlmann: *Annales Bertiniani* zu 877; *Annales s. Benigni Divionensis* = *SS.* V, S. 39. *Reginonis chronicon* zu 877, S. 113 (ausführlich); *Annales Fuldenses*, S. 90: *cum magna periit tristitia.* — DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 54 nebst Anm.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 419 f. (mit richtiger Einstellung): daselbst Verzeichnis von älterer Literatur. CALMETTE, *Diplomatie Carolingienne*, S. 180. ZELLER, *Histoire d'Allemagne*, II, direkt einseitig.

## 104.

### *Freundschaftserklärung Ludwigs III. des Jüngeren aus dem Ostreich und Ludwig des Stammlers von Westfrancien; Festhalten am status quo des Vertrags von Meersen. Ludwigs des Stammlers zweifache Ehe.*

*Fouron, 878, November 1 und 2.*

Krönung Ludwigs des Stammlers am 8. Dezember 877: DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 68; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 421. Zusammenkunft Ludwigs des Jüngeren vom Ostreich mit Ludwig dem Stammler, dem Sohn und Nachfolger Karls des Kahlen zu Fouron, bei Meerssen. Freundschaftserklärung und Festhalten am *status quo* des Friedensvertrags von Meerssen und dessen Grenzziehung. Über den durch den Tod Kaiser Karls des Kahlen freigewordenen Besitz von Italien sollte später befunden werden: *Annales Bertiniani, Fuldenses, Vedastini* zu 878. *Conventio Furonensis, conventio quae Kalendis novembris facta est* = *M. G. Capitul.* II, S. 109 ff.; *M. G. LL.*, I, S. 545; MÜHLBACHER, *Reg. Imperii*, S. 661 c und nr. 1560. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 93 ff.; PARISOT, *a. a. O.*, S. 429 ff. — Nach ERNST, *Histoire du Limbourg*, I, S. 328 ff. handelt es sich um Fouron - S. Martin, Provinz Lüttich. Vielleicht ist es jenes Fouron, das wir später im Besitz des luxemburgischen Grafenhauses erblicken; s. unten, nr. 301. Hier war auch eine zweite Begegnung der beiden Vetter und zwar an den Ufern der Mosel für den 2. Februar 879 ins Auge gefaßt worden. Zu Longlier, auf der alten Königspfalz unweit Neufchâteau, hatte sodann Ludwig der Stammler das Weihnachtsfest zugebracht und geurkundet: PARISOT, *a. a. O.*, S. 432, Anm. 1. Aber aus der Zusammenkunft ist nichts geworden. Ludwig der Jüngere war plötzlich zum hinsiechenden Bruder Karlmann gereist: der Stammler aber ging einem unerwartet frühen Tod entgegen, am 10. April 879: *Annales Bertiniani, Vedastini, Fuldenses*, alle zu 879, letztere mit April 11. Er hinterließ von seiner 1. Gemahlin Ansgardis zwei Söhne im jugendlichen Alter, Ludwig und Karlmann, die ihm auf dem Throne folgten, dgl. eine Tochter Hildegardis; von einer 2. Gemahlin, Adelheidis, hatte er eine Tochter Ermentrud (bez. der beiden Töchter Ludwigs des Stammlers s. auch die *genealogia regum Karolinorum* = *SS.* IX, S. 303) und einen nach des Vaters Tod geborenen Sohn, den späteren Karl den Einfältigen. Ohne Einwilligung des Vaters hatte Ludwig der Stammler die erste Ehe im Jahre 862 mit der Ansgardis geschlossen. Später

zwang ihn der Vater zur Trennung von dieser Gemahlin und nötigte ihm, bei Lebzeiten der Ansgardis, die Adelheidis auf: sie mochte aus mächtigerem Hause sein und dem jungen Königssohn viele Sympathien mitbringen. (Über deren Familie s. C. v. KALCKSTEIN, *Geschichte des französischen Königstums*. Excurs. II, S. 470 ff. B. SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen*, I, S. 11, 76). Je nachdem man sich zur Gültigkeit oder Ungültigkeit der Ehe Ludwigs des Stammlers mit Ansgardis oder Adelheidis stellt, waren die Söhne erster Ehe kraft karolingischen Erbrechtes zur Nachfolge berechtigt oder nicht. Insofern sie der Vater als Nachfolger anerkannte, wäre des Königs Ansicht zu dieser 1. Ehe sichergestellt. Doch wie dachte man damals in der Öffentlichkeit? Große Kreise am westfränkischen Hofe, vor allem die um Richildis, der Kaiserin-Witwe, wollten nichts von einer Nachfolge der Söhne 1. Ehe Ludwigs des Stammlers wissen: lieber wandten sie sich an Ludwig den Jüngeren vom Ostreich, der dem Rufe auch folgte: s. die folgenden Nummern 106 und 107. Bekannt sind ferner die Sympathien des Papstes Johann VIII. für den König von Westfranken. Als dieser aber zu Troyes (DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 85) das Ansinnen an den Papst stellte, Adelheidis zu krönen, weigerte er sich entschieden. Ist darin ein Zeichen zu erblicken, daß Johann VIII. die 2. Ehe des Königs nicht anerkannte? Wie sich Erzbischof Hinkmar von Reims, der Verfechter der katholischen Lehre über das Sakrament der Ehe, stellte, ist uns nicht besonders überliefert und nur eine flüchtige Notiz bei FLODOARD berichtet davon: *Historia Rem. eccles.* III, cap. 24. Insofern er sich beim Einbruch Ludwigs des Deutschen ins Westreich gegen die Großen, die ihn beriefen, und für die Sache der jungen Königssöhne Ludwig und Karlmann aussprach, (PARISOT, *a. a. O.*, S. 433 ff. DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 115 ff.) darf doch nicht zuviel gefolgert werden. Da sprachen patriotische Momente mit. Später wird Fulko, Erzbischof von Reims, Hinkmars Nachfolger, entschieden für die Legitimität der Geburt Karls des Einfältigen eintreten: s. dessen Brief in *Flodoardi Hist. Rem. eccles.* IV, cap. 5. Von der Tochter Ludwigs des Stammlers und der Adelheidis, Ermentrude, stammt Kunigunde, die nach allgemeiner Auffassung die Gemahlin Wigerichs aus dem Bidgau geworden ist. Zur zweifachen Heirat Ludwigs des Stammlers s. *Reginonis chronicon* zu 878, S. 114 (ziemlich ausführlich); er läßt keinen Zweifel an der Legitimität der 1. Ehe des Königs aufkommen. Hinkmars Schreiben bei *Flodoard, Hist. Rem. eccles. lib.* III, S. 510 = *M. G. SS.* XIII; MÜHLBACHER, S. 663 b; H. SCHRÖRS, *Hinkmar von Paris*, S. 428. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 433. AUG. ECKEL, *Charles le Simple* = *Bibl. de l'école des hautes études*, Bd. 124 (1899), S. 1 f.

## 105.

### *Karlmann, der Sohn Karl des Kahlen, der Bruder Ludwigs des Stammlers, erhebt sich gegen den Vater. Er endet zu Echternach sein verfehltes Leben.*

*871-873-878.*

Über Karlmanns Werdegang, seine kirchlichen Weihen s. *Reginonis chronicon* zu 870, S. 101; *Annales Bertiniani* zu 870, S. 109; *Prudentii annales*, S. 44; *Annales Laub.* zu 868 und 870; *Gesta abbatum Lobbiensium*, cap. 14 = *SS.* IV, S. 14, 61. — Er ist im Herreszug des Vaters zur Besitznahme Lotharingiens nach dem kaum erfolgten Tode Lothars II. und erscheint als Intervenient in der Urkunde Karls des Kahlen für S. Arnulf in Metz (Schenkung von Jussey): BOUQUET, *Recueil*, VIII, S. 619 f.; MÜHLBACHER, *Regesta imperii*, S. 625 nr. f.; s. die Bemerkungen in nr. 96 zu dieser Urkunde; dgl. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 170, Anm. 1. Ein Jahr später entweicht er aus dem Lager des königl. Vaters in Lyon, als dieser die ihm durch den Vertrag von Meersen zugefallene Provence an sich nehmen wollte: in der Gegend der Mittelmaas und der Chiers bildet er eine Armee, überfällt Mouzon, sucht den Sprengel von Reims schonungslos heim und wendet sich, vom Vater inzwischen mit Heeresgewalt verfolgt, dem obern Moselgebiet um Toul zu; von dort geht er über die Grenze ins Gebiet des ostfränkischen Onkels. In diese Zeit fällt der Versuch von Papst Hadrian II., sich des aufrührerischen Prinzen gegen den Vater anzunehmen: MANSI, *Concil. coll.* XV, S. 850, 851; JAFFE, *Regesta Pontif. Romanorum*, I, nr. 2940-2942, zugleich die Begegnung Ludwigs des Deutschen und Karls des Kahlen zu Maastricht: *Annales Bertin.* zu 871; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 330 f., wo jeder einzelne König den andern für die gegenseitig empörten Söhne milder und umzustimmen suchte. An Karlmanns Forderungen zerschellten die Versöhnungsversuche. Erst das Gerücht von Kaiser Ludwigs II. verfrühten Tod im August 871 (MÜHLBACHER, *a. a. O.*, S. 515 a; DÜMMLER, *a. a. O.*, II, S. 334 f.) bestimmte Karl, einen vorläufigen Frieden mit Karlmann zu machen. Dieser unterwirft sich und wird zu Senlis einer verschärften Klosterhaft übergeben. Auf der Reichsversammlung zu Quierzy am 4. Januar 873 = *M. G. LL.* I, S. 519 ff., dann auf der Synode zu Senlis = MANSI, *Concil. coll.* XVII, S. 282, wurde gegen die Ruhestörer verhandelt. Karlmann wurde der kirchlichen Weihen verlustig erklärt. Das mochte er erstrebt haben. Erneute Versuche seiner Verbündeten — nach den *Annales Bertiniani* zu 873, S. 121, gingen diese Versuche dahin, Karlmann zum König zu machen: *post depositionem eius com-*

*plices illius ardentius coeperunt se ei iterum coniungere et alios in societatem suam abducere, quatenus... illum a custodia... educerent et sibi regem constituerent* — und der Tod von Papst Hadrian II. bestimmten Karl, den Sohn zum Tode, „zur Milderung" aber zur Blendung verurteilen zu lassen. Quellen: *Annales Bertiniani* zu den Jahren 870-873, S. 109-123; *Reginonis Chronicon* zu 870, S. 101 f.; *Flodoardi Hist. Rem., eccl.* lib. III, cap. 18, 23, 26; *Annales Fuldenses* zu 873 = *SS.* V., S. 15; *Annales Xantenses* zu 873 (weiter aushohlend); *Heirici annales s. Germani* zu 873 = *SS.* XIII, S. 80; *Annales Alamannici, Annales Laubienses, Lemovicenses,* jedes Mal zu 873; SCHROERS, *Hinkmar von Reims,* Reg. nr. 290-294, 303: dazu s. auch DELALANDE, *Concil. Gall. supplem.,* S. 204. Zu den Papstbriefen s. oben. Weitere Ausführungen: DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich,* II, S. 147, 149; S. 320-323; 334 f., 356 ff.; PARISOT, *Royaume de Lorraine,* S. 349, Anm. 3; 392, Anm. 2; 394, 395 und Anm. 5; 397. J. CALMETTE, *La diplomatie carol.,* S. 132 f.; S. 144 f.; S. 146. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach,* I, 1, S. 169-174. — Nachdem Karlmann zu Corbie interniert worden, (*Annales Bertin.,* S. 123), befreiten ihn frühere Vasallen durch Vermittlung des Grafen Adalhard, wohl eines Verwandten des Echternacher Laienabtes (C. WAMPACH, *a. a. O.,* I, 1, S. 181 f.), und brachten ihn zu Ludwig dem Deutschen. Zu S. Alban bei Mainz fand er kurzen Aufenthalt; dann wies ihm Ludwig der Deutsche die Abtei Echternach als Unterhalt an. Von 873-878 wird er hier genannt: dazu s. C. WAMPACH, *a. a. O.,* S. 171 und Anm. 1; I, 2, nr. 152. Das Todesjahr ist nicht den *Annales Alamannici* und *Weingartienses* gemäß 876, sondern die erste Zeit von 878: C. WAMPACH, I, 2, nr. 152, Vorbesprechungen. Über sein destruktives Walten zu Echternach s. auch das Urteil Kaiser Ottos I. bei C. WAMPACH, I, 2, nr. 173 in der Restaurationsurkunde dieses Herrschers für Echternach v. J. 973, und I, 1, S. 172 f. — Als Motive der Erhebung Karlmanns können genannt werden nicht allein die seiner Natur direkt entgegengesetzte kirchliche Weihe, sondern auch die allenthalben einsetzenden partikularstischen Bestrebungen, wie sie bald in der Provence und in Hochburgund zum Ausdruck kamen (s. die bezeichnende Ausführung in *Reginonis chronicon* zu 888, S. 129). Vielleicht mochte Karlmann sogar an Lothringen gedacht haben, so wie baldigst sein Vetter Hugo, der unglückliche Sohn Lothars II., dort nach dem Königsthron streben wird.

## 106.

### *Zweiter Vertrag von Verdun. Die Zweiteilung des nachmaligen Luxemburg hört auf.*

*Verdun, 879, April—Mai.*

Nach dem Tode Ludwigs des Stammlers dringt Ludwig der Jüngere mit einem großen Heere ins westliche Lotharingien vor. Unzufriedene westfränkische Große hatten ihn gerufen. Andere Große boten ihm zu Verdun bei sofortiger Umkehr die zweite westliche Hälfte des lotharischen Reiches an. Damit hört die Zweiteilung der nachmaligen luxemburgischen Lande auf. Ludwig nimmt das Anerbieten an, läßt durch Abgesandte den Eid der Großen des neuerworbenen Gebietes abfordern und kehrt an den Rhein zurück. — *Annales Bertiniani*, *Vedastini Fuldenses*, jedes Mal zu 879; in *Reginonis chronicon* zu 879 ist dieser Zug mit Ludwigs des Jüngeren nachfolgendem Zug vermengt. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 603, nr. 1562 b; S. 662 a, b. — DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 117 f.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 434 ff.

## 107.

## *Der Vertrag von Ribémont bekräftigt die Abmachungen von Verdun.*

*Ribémont, 880, Februar.*

Im Januar bricht Ludwig der Jüngere von Aachen, der Maas bis zur Chiers folgend, und von dort nach dem Norden des Westreichs auf. Bei St. Quentin stellt sich ihm ein westfränkisches Heer entgegen. Da der ostdeutsche Herrscher das Unmögliche seiner Hoffnungen einsieht, findet er sich zu einem Abkommen bereit. Gegen die förmliche Abtretung von ganz Lotharingien an den deutschen König — Bestätigung der Abmachungen von Verdun des vorhergehenden Jahres — erklärt sich Ludwig der Jüngere bereit, das Land zu verlassen: er führt sein Heer gegen die Normannen, mit denen er sich im glücklichen Treffen begegnet. — *Annales Bertiniani*, *Vedastini*, *Fuldenses*, jedes Mal zu 880; *Reginonis Chronicon* zu 879, S. 115 f; *Flodoard*, *Hist. Remensis*, *eccl.* lib. III, cap. 24, 27. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 605, nr. 1565 a-h; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 130 ff.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 438 ff. Daselbst auf S. 439 Ausführungen zur Rhônegrenze.

## 108.

## *Hugo, der Sohn Lothars II. und der Waldrada, erhebt Ansprüche auf Lotharingien.*

*878-880.*

Zuerst wird Hugo in einer Urkunde seines Vaters genannt am 18. Mai 863: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 1300. 867 übergibt ihm der Vater das Elsaß: daraus schon dürfte

man schließen, daß Hugo um diese Zeit ein gewisses Alter gehabt haben muß. Mit Recht hat J. CALMETTE, *La diplomatie Carolingienne*, S. 69, Anm. 2, aus einer Stelle bei HINKMAR, *De divortio* = *Patrol. lat.*, Bd. 125, S. 734 f.... *nec sterilem coniugem fas est relinquere ut alia faecunda ducatur*, geschlossen, daß im Jahre 860, wo diese Schrift erschien, Waldrada bereits Kinder gehabt haben muß. Übrigens pflichte ich PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 145 f. bei, daß erst nach der Geburt eines Sohnes Lothar II. in so nachdrücklicher Weise die Scheidung von seiner rechtmäßigen Gemahlin durchsetzen wollte, d. h. nach 857. Um 878 sammelt Hugo Kriegsvolk um sich, mit dem er Räubereien und Gewalttaten aller Art verübt. Im Auftrag des Königs richtet Hinkmar von Reims ein eindringliches Schreiben an ihn, das Bischof Franco von Lüttich (offenbar hielt sich Hugo in dessen Gebiet auf) ihm übermitteln sollte. (Die betr. Schreiben Hinkmars an Hugo, den König und an Bischof Franco in *Flodoardi Hist. Remensis eccl.* III, cap. 19, 23, 26 = *SS.* XIII, S. 510, 533, 545). Im ersten, welches Hugo reichsten Lohn für seine Unterwerfung in Aussicht stellte, heißt es: *multos scilicet praedones conspirasse et conspirare secum ipsoque principe atque auctore, innumeras et horrendas fieri depraedationes aliaque multa scelera perpetrari, quae omnia in caput ipsius redundarent ..... insuper etiam quod regni moliretur pervasionem... subiungens etiam quod rex eidem promiserit et ex parte ostenderit eum se velle honoribus ampliare et honoratum habere si culpa ipsius non fuerit.* Von Papst Johann VIII. wird er auf der Synode zu Troyes im September des Jahres 878 (DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 86) für den Fall, daß er innerhalb dreißig Tage nicht zur Treue gegen den König zurückkehre, mit Exkommunikation bedroht: *Hugonem Lotharii regis quondam filium.... adulterina copula genitum, qui post praestitum sacramentum dilecto filio Ludovico rege Francorum mentitus esse videatur et inquietare pacificum regnum praedicti regis...* bei MANSI, *Conciliorum collectio*, XVII, S. 94=JAFFÉ, *Regesta Pontif. Rom*, nr. 3184. — Zur selben Zeit etwa, 879, unternimmt Hugo mit unzulänglichen Kräften einen Angriff auf die Normannen im vorderen Brabant, kommt aber nicht auf gegen sie (DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich* III, S. 129; PARISOT, *a. a. O.*, S. 450). Dann geht Ludwig der Jüngere zum Angriff gegen ihn vor, da er auf dessen Gebiet übergegriffen hatte: durch abgesandte Streitkräfte läßt er eine von Hugos Leuten besetzte Burg bei Verdun zerstören, den einen Teil der Gefangenen in die Verbannung führen, den andern die Kopfhaut abziehen; s. *annales Fuldenses* zu 879. Seine Scharen können dennoch nicht gemindert werden; lothringische Große ergreifen seine Partei und offen bekennt er seine Absicht, das Reich seines Vaters wiederherzustellen; *Annales Fuldenses*, besser *annales Bertiniani* zu 879: *Hugo. filus iunioris Hlotharii. collecta praedonum*

*multitudine regnum patris sui est molitus invadere*; dazu *Reginonis chronicon*, in Verbindung mit der 2. Erhebung: *Hugo filius Hlotharii in spem recuperandi paterni regni ab aliquibus discordiarum ac litium sectatoribus introducitur omnesque, qui iustitiam et pacem execrabantur, ad eum confluxerunt, ita ut in paucis diebus innumera multitudo praedonum eius dominationi se submiserit, inter quos etiam nonnulli ex primoribus regni vana spe seducti manibus datis accedunt...* (s. unten, nr. 112). An der Spitze der Truppen Hugos steht Theutbald, Sohn des berüchtigten Hugberts von Saint-Maurice, dem Hugo seine Schwester Bertha bald nachher zur Frau geben wird: PARISOT, *a. a. O.*, S. 414 und Anm. 7. Zu Gondreville an der französischen Mosel war auf einer Zusammenkunft zwischen den westfränkischen Königen und den Abgesandten Ludwigs des Jüngeren im Juni 880 ein gemeinsamer Feldzug gegen Hugo festgesetzt: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 1567 a. Die Truppen des Ostreichs wurden befehligt vom fränkischen Grafen Heinrich und dem Grafen Adalhard, Laienabt von Echternach, Graf im Moselgau (C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 180 ff. DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 144, Anm. 2). In den nördlichen Argonnen kam es zu einem mörderischen Treffen, welches mit der Niederlage Hugos endigte: *Annales Bertiniani, Annales Fuldenses, Vedastini.* Die *Annales Laubac.* = *SS.* IV, S. 15, lassen irrtümlich Theutbald in diesem Treffen fallen; er entkommt nach der Provence, wo seit einem Jahr Boso selbständiger König geworden war. Nach Regino ist er bei der zweiten Erhebung Hugos (s. unten, nr. 111 wieder unter den Parteigängern Hugos). DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 114 f.; PARISOT, S. 455; R. POUPARDIN, *Le royaume de Provence*, S. 120 f.; 204 f. MÜHLBACHER, nr. 1567 a). Hugo unterwirft sich Ludwig dem Jüngeren, huldigt ihm und wird mit mehreren Abteien, darunter Lobbes (*Annales Laubac.* = *SS.* IV, S. 15) und Grafschaften belohnt (*Annales Fuldenses* zu 881: *ei abbatias et comitatus in beneficium dedit, ut ei fidem servaret.*) Aber Hugo folgt den Einflüsterungen alter Ratgeber; dem gegen ihn ausgesandten Heer kann er nicht widerstehen; er flieht nach Burgund: MÜHLBACHER, nr. 1570 c.

## 109.

### *Ludwig [III. der Jüngere] schenkt dem Kloster Fulda im Wald Bochonia unter Abt Sigahard[1] von*

**109.** 1) Nachfolger des abgesetzten Thioto; seine Abtsjahre von 869—891 im *catal. abb.* = *SS.* XIII, S. 272. Zu seinem Lob weiss der *catalogus* zu sagen, daß er die Abtei *Hrabanice* geleitet habe.

*neuem die villa Berg (Berge)[2] im Moselgau in der Grafschaft Adalhards[3], welche von seinem Großvater Ludwig [dem Frommen] geschenkt, aber nicht ordnungsmäßig bestätigt und die darum wegen Einspruch anderer enteignet worden war.*

*Fulda, 880, Juli 24.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Marburg (A).*

Von A: SCHANNAT, *Traditiones Fuldenses*, S. 210. FR. J. DRONKE, *Codex diplomaticus Fuldensis*, S. 281, nr. 620. — *M. G. DD. DLJ.*, S. 356, nr. 17.

Regest: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 667, nr. 1569.

Erwähnt: E. DÜMMLER, *Geschichte des ostfränk. Reiches*, III[2], S. 547 und Anm. 1. HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 63. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 425, Anm. 2. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 162, S. 249.

Bruchstücke eines aufgedruckten Königssiegels aus hellgelbem Wachs.

Ein Dorsualvermerk aus dem 10.-11. Jahrhundert in Majuskel: *Ludovvici de Berge.* Ein anderes *saec. 14*[1]: *Tradicio Ludowici regis quorundam prediorum cum confirmacione predictorum bonorum sub anno Domini DCCC*[0] *LXXX indictione XIII.* — Zu diesem Ort, der bald nachher durch Tausch an Echternach kommt, s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 162, S. 249. In M. G. DD. DLJ. weitere liter. und diplomat. Hinweise.

C. ⁞⁞ In nomine sanctae et individuae Trinitatis.

Hludowicus divina favente gratia rex. Si locis Deo dicatis quiddam nostrae regiae potestatis impenderimus ad profectum servitorum Dei hoc nobis ⁞⁞ ad aeternae retributionis premia capessenda profuturum indubitanter credimus. [1]. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentium

2) Berg an der Mosel, in der Nähe von Sierck.

3) Adallard der Jüngere, Graf von Metz, dem auch Echternach unterstand; zu ihm s. C. WAMPACH, *Grundherschaft Echternach*, I, 1, S. 180 ff. und passim.

quam et futurorum industria, qualiter nos ob amorem Domini nec non et pro nostrae mercedis augmento ad monasterium quod dicitur Fulda situm in silva Bochonia et est constructum in honore sancti Bonifacii martyris Christi, cui venerabilis abba Sigahardus[1] praeesse videtur, quasdam res proprietatis nostrae concessimus, hoc est in pago noncupato Muselahgewi in comitatu Adalhardi[3] villam quandam quae dicitur Berge[2], quod et ipsum avus noster Hludowicus ad iam dictum monasterium tradidit sed quod non rationabiliter[4] confirmatum ab ipso est, quorundam interpellatione interceptum est. [2]. Nos autem ob amorem Domini nostri Jhesu Christi pios antecessorum nostrorum affectus erga sancta Dei loca imitantes, iteratam traditionem praedictarum rerum fieri voluimus, ad praefatum monasterium villam scilicet praenominatam in proprietatem et dominationem Sigahardi abbatis et successorum eius nec non et fratrum in iam dicto loco Domino servientium condonavimus cum omnibus appenditiis, cum domibus, aedificiis, mancipiis, campis, agris, pratis, pascuis, silvis, cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, accessibus et adiacentiis, finibus, exitibus et regressibus, ut de his nunc et deinceps omni tempore liberam in omnibus habeant potestatem faciendi quicquid eis libuerit, quatinus eos pro nobis, coniuge proleque nostra Domini midericordiam melius exorare delectet. [3]. Et ut haec nostrae concessionis et iteratae traditionis auctoritas firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris melius credatur et diligentius observetur, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

⁞⁞ Signum Hludowici (M) serenissimi regis. ⁞⁞

⁞⁞ Arnolfus cancellarius ad vicem Liutberti archicappellani recognovi et ⁞⁞ (SR) (SI.)

Data VIIII. Kal(endas) Aug(usti) anno Dominicae incarnat(ionis) DCCC. LXXX., indictione XIII. anno IIII. regni Hludowici serenissimi regis.

Actum Fulda monasterio; in Dei nomine feliciter amen.

4) Zu diesem Ausdruck der Urkundenlehre s. *Mitteil. des Institutes für österr. Geschichtsforschung*, III, S. 309.

## 110.

### *Die Normannennot zu Trier und Umgebung.*

*882, April 5.*

Von Gründonnerstag bis Ostern brennen und morden die Normannen in Trier und den Trierer Landen. Damals wohl mag auch Echternach, vielleicht auch Sankt Hubert, dem nämlichen Schicksal anheimgefallen sein. *Annales Fuldenses, Annales Bertiniani* zu 882. *Reginonis chronicon* zu 882, S. 119: *Nortmanni audita morte regis* (Ludwigs des Jüngeren) *nimio exultant tripudio et iam non de conflictu, sed de preda cogitant. Igitur cum omnibus viribus a munitione exiliunt et Trevirorum nobilissimam civitatem Galliarum nonas April. die sacratissimae cenae Domini occupant. In qua usque sancto die paschae fessa ab itinere corpora recreantes omne territorium urbis circumquaque usque ad solum demoliti sunt: deinde civitatem flammis exurentes... Annales s. Maximini Trevir.* = *SS.* IV, S. 7: *Nortmanni Treverim cum monasterio sancti Maximini vastantes Galliam* (= *Lotharingiam*) *cremaverunt.* Die *gesta Treverorum*, cap. 27 f. = *SS.* VIII, S. 166 f. stellen diese Heimsuchung als Strafe dar für das Land des ehebrecherischen und exkommunizierten Lothars [II.]:..... *coelestis vindicta venit super Lotharingiam, regnum Lotharii.... regis adulterii et excommunicati... in subterraneis specubus sarcophaga sanctorum altius terrae immergunt, ne sanctorum reliquiae ludibrio essent barbarorum vesaniae.* Der von Wyttenbach zitierte Cod. saec. IX. = *SS.* VIII, S. 167: *anno 882 indictione XV. Normannorum gens Treverim incendio cremavit. Vita s. Paulini* = *AA. SS. Aug.* VI, S. 678; *Sigehardi miracula s. Maximini*, cap. 26 = *SS.* IV; *vita Magnerici* = *SS.* IV, S. 234, Anm. 97; *vita Basini* = *SS. AA. Martii* I, S. 315: *scitum. habetur, urbem Trevericam una cum suis suburbanis et ecclesiis adiacentibus per eosdem spurcissimos Nortmannos incendio concrematam.* — Für Sankt Hubert s. *Miracula s. Huberti* II, cap. 18 = *SS. XV*, 2, S. 912; s. dgl. für die Bastnacher Gegenden, unten nr. 120, Anm. 10'.

## 111.

### *Normannenschlacht zu Remich.*

*882, April 10.*

Bischof Wala von Metz, im Bestreben die über Trier hereingebrochene Katastrophe von seiner Stadt abzuwenden, sammelt Truppen im Verein mit dem flüchtigen Erzbischof Bertulf von Trier und dem Grafen Adalhard von Metz, Laienabt von Echter-

nach. Zusammen ziehen sie den Normannen entgegen. Am 10. April 882 kam es am rechten Moselufer, Remich gegenüber, zu einem furchtbaren Gemetzel, in dem Bischof Wala fiel, Bertulf aber mit Adalhard sich durch die Flucht retten konnten. Die Sieger ziehen nicht weiter, sondern kehren mit größter Beute beladen in ihre verschanztes Lager zu Elsloo (= oder Asselt, unweit von Elsloo: s. dazu neuerdings HOLWERDA, *Dorestad en onze vroegste Middeleeuwen*, Leiden, 1929, und nach ihm J. VANNERUS, *Asselt et non Elsloo, camp retranché des Normands à la Meuse* (881-882) = *Bulletin de la classe des lettres et des sciences morales et politiques*, 5. série, t. XVIII, nr. 6, 1932) zurück. *Reginonis chronicon* zu 882, S. 119: *.....civitatem (Trevirorum) flammis exurentes, Mediomatrico dirigunt aciem. Quod cum comperisset eiusdem urbis antistes, adiuncto sibi Bertulfo episcopo et Adalardo comite, ultro illis obviam ad pugnam procedit. Inito certamine Nortmanni victores extiterunt. Isdem Wala episcopus in prelio cecidit, ceteri fugerunt. Pagani iter, quod ceperant, deserentes cum ingenti preda summa celeritate ad classem revertuntur.* Kürzer die *annales Bertiniani*: *Walam ...contra sacram auctoritatem et episcopale ministerium armatum et bellantem* (Hinkmar kann selbst hier nicht objektiv sein); noch kürzer die *Annales Fuldenses* zu 882 = danach das *Chronicon Mettense* in *SS.* XXIV, S. 497. *Annales s. Maximini* = *SS.* IV, S. 6; *Gesta Treverorum*, cap. 27, 28 = *SS.* VIII S. 167; *Annales Mett. Vincentii* zu 882 = *SS.* III, S. 157; *gesat episc. Mett.* = *SS.* X, S. 541. Den Ort der Schlacht überliefern die *miracula s. Glodesindis*, cap. 29 = *SS.* IV, S. 237: *qui Walo.. excursione Nortmannorum ..usque Treviros accedente, dum eis incaute manuque impari congredi parat, usque ad locum, qui dicitur Remicha, in littore Moselle obviam venit, non proelium iam illud, sed strages miserorum fuit.* Nach den *gesta episc. Mett.*, *a. a. O.*, sei der 3. April der Schlachtentag gewesen; die *Catal. episc. Mett.* = *SS.* VIII, S. 305 f. setzen dafür den 11. April; dagegen haben der *Catal. abb. Mett.* = *SS.* II, S. 269, *SS.* XIII, S. 305 f., das *Martyrol. Mett.* = *Histoire de Metz.*, I, S. 638 als Datum den 10. April so wie auch die besten oben angeführten Annalen. Zu vgl. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 162 nebst Anm.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 461 nebst Anm. — Auf die Verwüstungen in Trierer- und Mosellanden mag die Nachricht der *annales Prumienses* zu 882 = N. *Archiv*, XII, S. 406, passen: *gens Normannorum totum regnum Francorum* (gemeint ist wohl Lothringen) *incendio cremavit.* — Die Großen des vor kurzem an Ludwig den Jüngeren abgetretenen westlichen Lotharingien wenden sich um Hilfe an den mit Ruhm in der Normannenschlacht bei Saucourt (am 3. August 881; DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 153 f.) gekrönten jungen Ludwig III. vom Westreich und erbieten sich ihm zu huldigen. Doch *propter sacramenta quae inter eum et Karolum facta fue-*

*runt* lehnt er ab, sendet ihnen aber Hülfstruppen zum Schutz gegen die Feinde: *Annales Bertiniani*, zu 882. Zugleich wird Karl der Dicke aus Italien gerufen: *Carolus diversis legationibus Germaniae et Galliae pulsatur, ut ad suscipienda regna sibi hereditario iure competentia festinaret et periclitanti imperio succurreret, quod capite amisso ludibrio hostibus erat..... Reginonis chronicon* zu 882, S. 119 Über partikularistische Bestrebungen in den lotharischen Landen nach dem Tode Ludwigs des Jüngeren († am 20. Januar 882: MÜHLBACHER, S. 679, nr. 1576 a; S. 683, nr. 1627 a), s. MÜHLBACHER, S. 677, nr. 1604 c; DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 163; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 462.

## 112.

### *Hugo und die ihm verbündeten Großen aus lothringischen und nachmals luxemburgischen Gegenden verüben weitere Untaten.*

*883.*

Das ist, zu diesem Jahr, der Bericht Reginos. Nach dem Tode Ludwigs des Jüngeren am 20. Januar 882 dürfte Hugo aus Burgund zurückgekehrt sein und mit den ihm verbündeten Großen die Gegenden der Argonnen und Ardennen abermals heimgesucht haben. *Reginonis chronicon* zu 883: *inter quos* — Parteigänger Hugos — *etiam nonnulli ex primoribus regni vana spe seducti manibus datis accedunt, videl. Stephanus, Ruotbertus, Wicbertus, Thietbaldus comites, Albricus et frater eius Stephanus, tantaque rapina et violentia ab his in regno fit ut inter horum et Nortmannorum malitiam nil differret praeter quod a caedibus et incendiis abstinuerunt.* Die Grafschaften, bezw. die Gegenden, wo diese hier genannten Grafen zu Hause waren, lassen sich nur erraten. Wigbert, der wahrscheinlich Vaterstelle an Hugo vertrat (*Reginonis chornicon* zu 883: *Hugo Wicbertum comitem, qui ab ineunte aetate sibi faverat, interfecit*) scheint in der Gegend der Orne (zum *pagus Odornensis* s. SPRUNER-MENKE, *Historischer Handatlas*, nr. 35; d'ARBOIS DE JUBAINVILLE, *Note sur les deux Barrois* = *Bibl. de l'école des chartes*, t. 19. S. 348ff; VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 375, 457 f.), beheimatet gewesen zu sein. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 443, Anm. 5, und S. 444, Anm. 1, weist dafür auf zwei Urkunden hin. Aus der Bannbulle Johanns VIII. (JAFFÉ, *Regesta Pontificum Rom.*, nr. 3184; MIGNE, t. 126, col. 799) ist zu schließen daß er, und mit ihm Hugo Untertanen Ludwigs des Stammlers waren (s. auch PARISOT, *a. a. O.*, S. 443). Es dürfte jener Wigbert sein, der nachher, um Geldeswert, nebst dem Bischof

Liutwart den Kaiser bestimmten, zu Elsloo den ehrlosen Frieden mit den Normannen zu schließen; *Annales Fuldenses* zu 882. — Rotbertus scheint mehr nach den eigentlichen Mittelmosellanden zu gehören; zu ihm s. unten, nr. 116 und C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 183 ff. — Zu Theutbald, dem Sohn des berüchtigten Grafen Hugbert, Laienabtes zu Saint-Maurice, dem Hugo seine Schwester Bertha zur Frau gab, siehe die oben in nr. 108 verzeichnete Literatur. — Albrich wird von Regino zu 896 als Graf bezeichnet, doch ist kein Rückschluß über die Lage seiner Grafschaft möglich. Wenn ich mich unten, nr. 130 dazu entschließe, die Grafschaft des Stephan, der den Alberich ermordet, im Bidgau zu suchen, so wird vielleicht der Bruder Alberichs Graf im Calvomontensis, im Chaumontois, in der südwestlichen Ecke von Oberlothringen, gewesen sein (so mit PARISOT, S. 446). — Daß diese Genannten erst jetzt an der Seite Hugos auftraten, ist zu bezweifeln. Aber Reginos Chronologie ist hier zu ungenau, als daß uns sichere Rückschlüsse gestattet seien. Wigbert mag ihm von Anfang an beigestanden haben. Ob Theubald nach dem ersten Mißgeschick aus der Provence zurückgekehrt sein mag? R. POUPARDIN, *a. a. O.*, S. 205, nimmt (ohne Gründe) seine Waffenbruderschaft für 883 und 885 (dafür s. nachfolgende Nummer) an. — Ludwigs des Jüngeren Nachfolger, Karl der Dicke, zieht Hugo an sich. Unter anderm überläßt er ihm in besonderer Gunst nach dem Tode Walas die Einkünfte des reichen Bistums von Metz (*Annales Bertiniani*; *Reginonis chronicon* zu 883; *Annales s. Vincentii Mett.* = *SS.* III. S. 157; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 476 f. DÜMMLER, *a. a. O.*, S. 205), das fast ein Jahr lang vakant bleibt. Als aber Metz wieder ordnungsmäß durch Robert besetzt ward, am 22. April 883, auf (s. PARISOT, *a. a. O.*, S. 467, Anm. 3), scheint Hugo wieder seine Pläne zurückgekommen zu sein. Mit dem Wickinger-König Godfrid geht er ein Bündnis ein und gibt ihm seine Schwester Gisela zur Frau (*Annales Fuldenses*, zu 883: *Gotafrid Nordmannus... cum Hugone foedus iniit eiusque sororem duxit in coniugium, unde idem Hugo audatior effectus, regnum patris sui suae ditioni subiugare studuit.* MÜHLBACHER, nr. 1639 b; *ebd.* 1677 a; PARISOT, *a. a. O.*, S. 468; DÜMMLER, *a. a. O.*, S. 206). Noch erscheint Hugo, auf Mariae Lichtmess 884, in einer Urkunde Karls des Dicken für den Abt Fulbert von Toul als Intervenient (MÜHLBACHER, nr. 1687), aber durch seine Grausamkeit verfeindet er sich seine Anhänger. Wigbert, der ihm Vaterstelle vertreten, fällt durch sein Schwert; Bernar, ein ihm treu verbündeter Großer, wird gemeuchelt, damit er in den Besitz seiner Frau Friderade gelangen konnte (*Reginonis chronicon* zu 883; eher zu 884). Bald soll sich das Geschick an Hugo selbst erfüllen.

## 113.

## *Hugo, der Prätendent von Lotharingien, wird gefangen, geblendet und endet als Mönch zu Prüm.*

*885.*

In der Absicht sich gegen den Kaiser zu erheben, sendet Hugo Boten an seinen Schwager Godfrid nach Friesland, damit er mit dessen Hülfe ein Heer aufstellen könne, um sein väterliches Reich zu erobern; dafür sollte Godfrid die Hälfte Lotharingiens erhalten. Dieser suchte nach einem Grund, mit seinem Oberlehnsherrn, dem Kaiser, zu brechen und sandte Boten an ihn mit der Meldung, daß, wenn er wünsche, daß er ihm die Treue weiter wahre und die Reichsgrenzen gegen seine Landsleute, die Normannen, weiter verteidigen sollte, so möge er ihm weinreiche Krongüter, Koblenz, Sinzig, Andernach und einige andere abtreten, da die ihm, Godfrid, überlassenen Gegenden keinen Wein hervorbrächten. Die Absicht des Verräters erkennend, beschloß Graf Heinrich, da Godfrid in den wasser- und sumpfreichen Gegenden Frieslands unbesiegbar erschien, ihn durch List zu bezwingen. Durch kaiserliche Abgesandte, so ließ man ihm zurückmelden, wolle man sich über seine Treue vergewissern. Zu Herispich, dem heutigen Rinden, dort wo Rhein und Waal auseinanderfließen und die Provinz Betuwe bildeten, traf sich Godfrid mit Heinrich und seinen Getreuen. Dessen Soldaten, als Kaufleute verkleidet, waren auf verschiedenen Wegen herangekommen. Am zweiten Tage der Besprechungen ward Godfrid ahnungslos niedergeschlagen; die Leute Heinrichs mordeten alle Normannen auf der Betuwe. Hugo aber — *non multis post interpositis diebus* — zu Besprechungen nach Gondreville an die Mosel gelockt, ward gefangen genommen und auf Befehl Heinrichs geblendet. Seine Begleiter, der Rosse, Oberkleider und Waffen beraubt, wurden nach Hause zurückgesandt. (Ausführlich *Reginonis chronicon* zu 885; ergänzend der Bericht der *Annales Fuldenses*, ebenfalls zu 885: die *Annales Vedastini* = *SS.* II, S. 201, *Annales Aquenses* = *SS.* XXIV, S. 36, *Annales Alamannici* = SS. I, 52; bei DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 240, Anm. 1, auch Nachweis aus den *Annales Anglosax.* zu 884. S. auch *Folcuini gesta abb. Lobb.* cap. 17 = *SS.* IV, S. 62. Hugo kam nach der Abtei Sankt Gallen, dann nach Fulda, zur Zeit Zwentibolds aber nach Prüm, zwischen 895-899, wo ihn Abt Regino zum Mönche schor; dort muß er noch einige Jahre gelebt haben: DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 240 f.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 476 f; C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 178 f. — Gisela nahm das Nonnenhabit und wurde Äbtissin des Klosters Nivelles und

Fosses bei Namür. Von König Zwentibold war sie hoch geschätzt: in der Schenkung von Gütern in der Gegend von Aachen (MÜHLBACHER, nr. 1966) am 30, Juni 896 nennt er sie *dilecta propinqua nostra nomine Kisla gloriosissimi regis Liutharii filia*; die Schenkung macht er *ob maximam dilectionem eius*. Dem Kloster Nivelles vermacht Zwentibold Güter am 26. Juli 897 *dilectissimae neptis nostrae interventu Gislae*: MÜHLBACHER, nr. 1971). Über die Zugehörigkeit von Kloster Fosses zu Gisela s. zwei weitere Urkunden bei MÜHLBACHER, nr. 2046 und 2048 von Ende 907 bezw. Anfang 908. Setzen diese sie als tot voraus, so ist sie nach einer Urkunde vom 20. Oktober 906 (MÜHLBACHER, nr. 2039), einem Tauschvertrag, die Abtei Fosses betreffend, noch lebend. — Bertha, Theutbalds Gemahlin, übte einen nicht geringen Einfluß in Italien aus. Nach dem Tode ihres ersten Gemahls hatte sie Adalbert II. von Tuscien geheiratet; lange hat sie Bruder und Schwester überlebt: erst 925 ist sie gestorben. Die Krönung ihres Sohnes Hugo, gen. von Arles, zum König von Italien, Juli 926, konnte sie indes nicht mehr erleben; s. R. POUPARDIN, *Le royaume de Provence*, S. 219, 221 f. und passim.

## 114.

***Kaiser Karl [III. der Dicke] schenkt der Marienkapelle in der Pfalz zu Aachen auf Fürbitte seiner Gemahlin Richarda und des Erzbischofs Liutbert von Mainz die villa Bastnach (villa Bastonica) im Ardennergau samt ihrem Markt und sämtlichem Zubehör zu Zwecken des Lebensunterhaltes und der Kleiderkammer der Brüder und mit der Bestimmung, daß es dem Abt und seinen Nachfolgern verboten sei, das Schenkgut zu Lehen zu geben.***

*Regensburg, 887.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular saec. XII$^{i}$ ex., f. 59' (f 58') (liber privil. s. Mariae Aquensis) in der Staatsbibl. zu Berlin* (*B*).

*Chartular saec. XIII$^{i}$ f. 51 (f 24') im Stadtarchiv zu Aachen* (*C*).

Druck: LEDEBUR, *Archiv*, IX, S. 77. ERNST, *Histoire du Limbourg*, VI, S. 86. REIFFENBERG, *Chronique de Philippe Mouskes*, I, S. 550. — Aus C: CH.

QUIX, *Codex diplom. Aquensis*, S. 4, nr. 4 = LACOMBLET, *Urkundenbuch*, I, S. 39.

Regest: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 716, nr. 1739. — Siehe auch *Wiener Sitzungsberichte*, 92, S. 362.

Die Drucke in LEDEBURs Archiv und bei ERNST, zu denen der von REIFFENBERG kommt, geben als Quelle an *ex chartulario reg. eccl. Aquisgran., f. 58'* und enthalten sowohl Lesarten von *B* als von *C*. Hier scheint also ein Chartular, das jetzt verloren ist und die Quelle von *B* und *C* darstellt, zu Grunde zu liegen. — In Klammern ist die alte Seitenzählung angegeben. — Die Datierung der Urkunde bietet Schwierigkeiten. Die verschiedenen Jahresmerkmale passen nicht zueinander: das könnte nun allerdings dem Chartularschreiber zur Last gelegt werden; aber der Rekognoscent Waldo weilte i. J. 887 nicht mehr am Hofe, sondern war Bischof von Freising geworden (geweiht vor dem 26. Juni 884: s. HAUCK, *KG.* II$^{3.4}$, S. 815). Dazu ist ein Aufenthalt Karls für das Jahr 887 zu Regensburg nicht zu belegen. Die Erklärung von MÜHLBACHER, (*a. a. O.*) die Handlung sei früher, die Datierung aber später erfolgt, dürfte man mithin als die wahrscheinlichste beibehalten. (Herrn D$^{r}$ Jordan aus der Centralverwaltung der *Monumenta Germaniæ* sei an dieser Stelle für den freundlichen Hinweis und die Kollationierung des Textes aus B, den ich wiedergebe, herzlich gedankt). Da Indiktion V auf das Jahr 887 hinweist, behalte ich dieses Datum als Einreihung bei.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Karolus divina favente clementia imperator augustus.

Noverit igitur[a] omnium fidelium nostrorum[b] presentium ac futurorum industria, qualiter nos pro peticione Rutharde dilecte coniugis nostre et Luiberti archiepiscopi nostri sancte Mogontiacensis[c] ecclesie, quasdam nostre proprietatis[d] res ad partem sancte Marie capelle in Aquis palatio site, iure perpetuo in proprietatem concessimus, ad fratrum scilicet[e] ibi commorantium ac Deo militantium victum atque vestimenta prebentium, id est in pago Ardunensi[f] villam que dicitur Bastonica, cum mercatu suo et omnibus ad eam rite et iuste pertinentibus, edificiis videlicet, terris, aquis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumque

**114.** a) *ergo* C. b) *nostrorum videlicet* C. c) *Maguntiensis* C. d) *quasdam res nostre proprietatis* C. e) *ibidem scilicet* C. f) *Hardunensi* C.

decursibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, cultis et incultis, communiis et mancipiis utriusque sexus vel quicquid ibi iuste et legali ordine sicut iam supradiximus pertinere videtur. Et iam dicti fratres absque ullius contradictione mancipentur, nullusque eiusdem ecclesie abbas, qui modo dicitur prepositus[g], beneficiandi[h] habeant licentiam. Et ut hec auctoritas nostre largitionis nostris futurisque temporibus Domino protegente inviolabilis habeatur et ab omnibus verius credatur et observetur, hoc idem preceptum propria manu nostra subtus firmari decrevimus et anulo nostro sigillari iussimus.

(M). Signum domni Karoli imperatoris augusti.

Waldo cancellarius ad vicem Liutwardi archicancellarii recognovi.

Data anno ab incarnatione Domini D. CCC. LXXXVII indictione V., anno imperii piissimi imperatoris V. Actum palatio regali Regesneburg; feliciter amen.

## 115.

*Aachen, 888, Juni 13.*

König Arnulf bestätigt der Marienkapelle in der Pfalz zu Aachen auf Bitte des Erzbischofs Willibert von Köln und seines Kanzlers Albert den von seinem Verwandten Lothar [II.] (verlorenes Diplom) geschenkten Neunten des Gesamtertrags aus 43 genannten königlichen *ville*, (*volumus... ut de nominatis iam LXIII. villis, de omni collobaratu dominii nostri et speciali peculiare omnium animantium et iumentorum seu ex omni censu quarumcunque rerum pars nona a ministris ipsarum villarum, sive in regis dominium sint, sive quibuslibet personis beneficientur... tribuatur*) darunter Baeleu (*Bailus*), Sprimont (*Spirismonte*), Noville (*Novavilla*), Thommen (*Tumba*), Amel (*Amblava*), Palizeul (*Palisiola*), Ouren (*Urio*), Longlier (*Langolare*), Amberloux (*Ambarlao*), Bastnach (*Bastonio*), Ourthe (*Ortao*), sie mögen sich noch im königlichen Besitz befinden oder zu Lehen ausgegeben sein; auch bestätigt er die von seinem Oheim, dem Kaiser Karl [III. dem Dicken] geschenkte villa Bastnach (*villam Bastonicam*) zur Tafel und Kleiderkammer der Brüder wie auch zu Lichterzwecken. — *Data idus Junii, anno dominice incarnationis D. C. C. C. LXXXVIII., indictione VI., anno autem I. regni domni Arnolphi serenissimi regis. Actum ad Frankennofurt palatio regali in Christi nomine. Amen.*

---

g) *qui modo dicitur prepositus* fehlt C. h) *benefaciendi C.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular saec. XII$^{i}$ ex., f. 3' (f. 2') (liber privil. s. Mariae Aquensis) in der Staatsbibl. zu Berlin* (*B*). — *Chartular saec. XIII$^{i}$, S. 3 (f. 1'), im Stadtarchiv zu Aachen* (C).

Aus A: LEDEBUR, *Archiv*, IX, S. 78. ERNST, *Histoire du Limbourg*, VI, S. 87. CH. QUIX, *Codex dipl. Aquensis*, S. 4, nr. 5. LACOMBLET, *Urkundenbuch*. I, S. 39. — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 734, nr. 1796.

## 116.

## *Unruhen im Moseltal. Graf Megingaud wird von Albrich, dem Kampfgenossen Hugos, zu Rettel an der Mosel erschlagen.*

*892, August 28.*

Zu dieser Mordtat s. *Reginonis chronicon* zu 892: *Megingaudus comes, dolo interfectus est ab Alberico et sociis eius in monasterio sancti Xysti quod vocatur Rotila; cuius corpus Treverim deportatum, apud sanctum Maximinum est sepultum.* — Nach dem Bericht des Verfassers der *miracula sancti Maximini* = *SS.* IV, cap. 8, 9, war Megingaud die Abtei Sankt Maximin von König Arnulf, wohl kurz nach seiner Erhebung, gegeben worden. Auch erscheint er als Intervenient in der Schenkungsurkunde Arnulfs für dieses Kloster: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 125, am 13. Januar 888. Seine *Vita* = *SS.* XV, S. 556 ff. (ed. HOLDEREGGER) ist ohne geschichtlichen Belang (s. auch schon DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, II, S. 409; III. S. 359, Anm. 1; dgl. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 492 u. Anm. Die Ausführungen von J. DEPOIN, *Le roman de Saint Maingaud* = *Ons Hémecht*, 1908-1910, ändern nichts an der bisherigen Anschauung). Über seine Verwandten, seine Angehörigen, seinen Bruder Robert, den Laienabt von Echternach, seine Stellung zu König Odo von Westfrancien s. bes. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 183 ff. nebst Anmerkungen; s. auch zu seinem Mord ED. FAVRE, *Eudes, comte de Paris et roi de France*, S. 110, 166, 174, 244 ff. Bei A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini* (Copie AL. HENN), I, S. 772 finde ich die Meinung geäußert, Megingaud habe als Vater Adalbert, den Grafen von Metz gehabt. Wirklich wird in dem Brief, auf den WILTHEIM sich stützt und den Papst Johann [VIII.] an Karl den Dicken schreibt (MANSI, *Concil. coll.* XVII, S. 161 = MIGNE, *Patrologia lat.*, 126, S. 882 = JAFFÉ, *Regesta Pontif. Rom.*, I, nr. 3288 zu 879, Aug. 16), Megingaud Sohn (eines) Adalbert genannt: *obnixe*

*precamur ut nobis dirigatis Liutabardum venerabilem episcopum* (Liutward, Bischof von Vercelli; Erzkaplan Karls des Dicken), *Manigoldum filium Adalberti, et Adalbertum protopincernam.* Den Vater des Megingaud nun hält Wiltheim identisch mit jenem Grafen Adalbert, der mit Erzbischof Otgar von Mainz ein erbitterter Gegner Ludwigs (des Deutschen) und treuester Anhänger Lothars I. war: *Nithardi Historiarum* lib. II, cap. 6, 7, 9; in letztem Kapitel wird er *dux Austrasiorum* genannt, was nur als Bezeichnung für seinen „militärischen Grad" zu gelten hat. Das ist aber zweifelsohne dieselbe Persönlichkeit, die zu 816, November 8, als Seneschalk erscheint (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 57), und der im Mai 825 neben Hetti von Trier als Königsbote in Trierer Gegenden genannt wird (BOUQUET, *Recueil* VI, nr. 49, S. 658; *Capit. reg. Franc.* I, S. 308. MÜHLBACHER, nr. 799, cap. 1). den Ludwig der Fromme im Jahre 834, Nov. 20, mit Gütern im Wormsfeld und der Königssundra (bei Mainz) beschenkt (MÜHLBACHER, nr. 932), und der wiederum als *comes et consiliarius noster* in einer Urkunde Ludwigs des Frommen vom Jahre 838, April 17, Erwähnung findet (MÜHLBACHER, nr. 973). Mit Drogo von Metz zieht er 840 gegen Ludwig den Deutschen, um das linke Rheinufer zu schützen (*Annales Fuldenses*; DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, I, S. 135) und 841 begleitet er wiederum Lothar auf dem Feldzug gegen Ludwig nach Alamannien (*Nithardi Historiarum* lib. II, cap. 7; MÜHLBACHER, nr. 1083 a-c); am 13. Mai 841 fällt er in der Schlacht auf dem Ries, an dieser Stelle von den *Annales Fuldenses „incentor discordiarum"* genannt (die Quellen bei MÜHLBACHER, S. 521 d). Als Bruder Adalberts erscheint ein Graf Hatto im Wormsgau (DÜMMLER, I, S. 128 und Anm. 3; 133, Anm. 4; 174 und Anm. 2; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 60, in Anlehnung an *Nithardi Historiariarum* lib. IV, cap. 7). Über einen Obermundschenk Adalbert und dessen verwandschaftliches Verhältnis zu Megingaud hören wir sonst nichts; zu ihm s. DÜMMLER, III, S. 283, 294. Betrachtet man nun diese Jahre, wo Adalbert handelnd auftritt, so kann man kaum der Ansicht Wiltheims Folge geben, und in diesem Adalbert den Vater Megingauds erblicken. Als 892 Megingaud erschlagen wird, wird er kaum zu alt gewesen sein: seine Witwe heiratet wieder. Dementsprechend nehme ich als Vater Megingauds einen Adalbert II., den Sohn des ersteren an. Vielleicht ist er identisch mit dem Intervenienten in der Bestätigungsurkunde Karls des Dicken für Kloster Honau im Jahre 884, Mai 23 (MÜHLBACHER, nr. 1685). Dann ist seine Grafschaft in dieser Gegend zu suchen. Ein Adalbert, der aber kaum mit den hier genannten zusammenhangen kann, wird zu 877 genannt, als Mitglied der Räte aus Lothringen, die den jungen Ludwig den Stammler an der Maas zu beraten hätten: *Capit. Carisiacum*, cap. 15. = *M. G. Capitularia* II, S. 359. Zu den Mitgliedern

dieses Rates s. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 418. — Albrich heißt auch ein Bruder des Heririch, des Schenkgebers für Prüm (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 110 vom Jahr 868, Aug. 21); er erscheint in Gemeinschaft von zwei andern Brüdern, einem Heinrich, und dem Bischof Hunfrid von Thérouanne. Im Wormsgau war dieses Geschlecht ansässig. Hunfrid war zunächst Mönch von Prüm, dann Abt von S. Bertin, von 856 (Januar-Februar) bis 870 (März 8) Bischof von Thérouaune: BROWER, *Metropolis ecclesiae Trev.*, I, S. 464. Zu ihm als Bischof s. DUCHESNE, *Fastes épiscopaux*, III, S. 136. — Von der Nachlassenschaft Megingauds scheint Zwentibold, der Sohn Arnulfs, den größten Teil erhalten zu haben: *Reginonis Chronicon* zu 892: *Arnulfus Zwentibolcho filio honores Megingaudi comitis ex parte largitur.* Einen andern Megingaud, zweifelsohne den Sohn des Erschlagenen, erblicken wir zu 895 in einer Echternacher Urkunde als Graf im Mayenfeld: C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 2, nr. 157. Mit der Zuteilung eines Teiles der Güter Megingauds an Zwentibold bereitet Arnulf das Erscheinen seines Sohnes in Lotharingien vor. Nach *Catal. abbatum Eptern.* II, S. 33 = *SS.* XIII, S. 741, ist auch Robert, der Bruder Megingauds, kurz nach der Mordtat als Inhaber von Echternach verschwunden; s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 1, S. 187, Anm. 1.

## 117.

## *König Arnulf zieht durchs Moselland zur Beruhigung des Volkes.*

*893, Anfang Februar.*

Zur Beilegung der durch die Mordtat am Grafen Megingaud entfesselten Feindschaften in den Mosellanden, wozu selbst Papst Formosus sich bei den Erzbischöfen Hermann von Köln und Fulko von Reims verwandte (JAFFE, *Regesta Pontif. Rom.*, nr. 3496, vom Monat August 893 an Hermann von Köln: *Herimanno, archiepiscopo Coloniensi scribit, dolere se Magingotum, illustrem virum, ab Alberico peremptam indeque ineffabiles inimicitias insurrexisse. Hortatur ut talia scelera opprimat pacemque confirmet, praesertim cum et paganorum et pseudochristianorum insidiis ecclesia Christi perturbata sit.* Dazu zu vgl. FLOSS, *Die Papstwahl unter den Ottonen*, I, S. 133; *Flodoardi Historia Remensis eccl.* IV, cap. 3, S. 560: *item* [*Formosus*] *scribit ipsi* [*Fulconi*] *pro discordia sedanda quam audierat insurrexisse pro Meingauldi ab Alberico perpetrata interemptione*: S. JAFFÉ, *a. a. O.*, nr. 3495), begibt sich König Arnulf in der Vorfastenzeit des Jahres 893 in die Mosellande, besuchte „des Gebetes wegen" (*Annales Fuldenses* zu 893; s. weiter unten) verschiedene Bischofssitze und Abteien, und empfing von den Kirchenfürsten reiche Geschenke. Sein Aufenthalt ist zu Flörchingen bei Diedenhofen

bezeugt, wo er am 2. Februar für Bischof Arnald von Toul urkundet (MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 1884: Restitution der wegen Hochverrat verwirkten Abteien St. Evre und St. Germain), am 7. Februar zu Trier, wo Erzbischof Radbod für seine Kirche begnadet wird (MÜHLBACHER, nr. 1885), am 11. schon wieder zu Ingelheim, wo noch für S. Maximin geurkundet wird (MÜHLBACHER, nr. 1886; s. nachfolgende Nummer). Zur Reise melden die *Annales Fuldenses*: *Ante quadragesimam* (Februar 21) *rex per totam occidentalium Francorum provinciam monasteria, episcopatus, causa orationis obibat.* Dazu auch *Reginonis chronicon*: *Rhenum transiens civitates, quae in regno Hlotharii sunt, ex maxima parte circuivit, in quo itinere ingentia dona illi ab episcopis oblata sunt.* — MÜHLBACHER, S. 759, nr. 1883 a. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 359 und Anm. 1. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 503 f.

## 118.

*Ingelheim, 893, Februar 11.*

König Arnulf verleiht auf besondere Bitte des Erzbischofs Hatto [von Mainz] zum Lebensunterhalt und zur Kleiderkammer der Mönche von Sankt Maximin 22 genannte Orte und eine Kapelle zu Mainz und bestimmt sämtliche salischen Zehnte der Abtei zum Gebrauch für die Gäste, Reisenden und die Armen. Unter den genannten Orten erscheinen in altluxemburgischen Gegenden: Feulen (*Fulina*), Everlingen (*Eberlinga, Everlinga*), Baustert (*Borstat, Bustatt*), Merl (*Meroldivilla*), Mersch (*Marsc, Marisca*), Weimerskirch (*Wimari ecclesia*), Cruchten (*Crufta, Chrufta*) und Schrassig (*Scranna*)[1]. Die drei letztgenannten Orte mit der Bestimmung über die Verwendung der salischen Zehnten stehen auf Rasur und zwar nach Tilgung des ursprünglichen Textes. Die Schrift der Rasur lehnt sich an die Urkundenschrift an, ohne indes dieser zu entsprechen; s. auch H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt-Maximin bei Trier* = *Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst*, V, 1886, S. 31 f.

---

**118.** 1) Der Reihe nach sind es folgende Orte: Feulen (Ober-Nieder=), Kanton Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg. — Everlingen, Gemeinde Useldingen, Kanton Redingen, ebd. — Baustert, ebed. *in patria Luxemburgensi* (A. WILTHEIM, *Archivium Maximinianum*, I), im Ldkr. Bitburg, Rheinland. — Merl bei Luxemburg, worin es eingemeindet ist. — Weimerskirch, unterhalb Luxemburg; s. schon oben, nr. 18 und Anm. 2. — Cruchten, wohl das Cruchten im Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg, im Gegensatz zu Cruchten ob der Ebent, Ldkr. Bitburg, Rheinland. In beiden Orten hatte auch die Abtei Echternach Besitz; s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 277, Anm. 1; S. 363, nr. 28; S. 366 und Anm. 1; S. 368; *ebd.* I, 2, nr. 54 etc.; nr. 163, nr. 178. — Schrassig, Gemeinde Schüttringen, Kanton Luxemburg.

Die Mönche sollen volles Verfügungsrecht über die geschenkten Orte besitzen, und dem König gegenüber zu keinen gewohnheitsmäßen Verpflichtungen als nur zu den Gebeten (*quod more solito benedictionem suam illi offerant*) angehalten sein. Auch haben die Mönche volle Freiheit, sich einen Vorsteher zu bestellen und bei Nichtbewährung desselben ihn auch wieder abzusetzen. — Die Urkunde ist uns auch deshalb von Wichtigkeit, weil sie uns Mitteilung gibt über die Trennung von Konvents- und Abtsgut; s. dafür A. PÖSCHL. *Bischofsgut und Mensa episcopalis.* Bonn 1908; (die einschlägigen Kapitel). — *Data III. id(us) Feb(ruarii), anno dominicae incarnationis DCCC. XCIII., indictione XI., anno vero VI. regni domni Arnolfi serenissimi regis. Actum Ingilinheim curte regale in Dei nomine; feliciter amen.* — Ein aufgedrucktes Siegel (zerbrochen) aus schwarzgelbem Wachs: Kopfbild. Umschrift: ARNOLFVS PIVS REX.

*Original auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9264, St. Maximin, nr. 10 (A).* — *Copie im Sankt Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz,* f. 11' (B).

Nach B: HONTHEIM, *Historia Trevirensis,* I, S. 231. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.,* I, S. 140, nr. 133. — Regest: GÖRZ *Mittelrhein. Regesten,* I, S. 221, nr. 773 (daselbst andere Druck- und Literaturverzeichnisse). — MÜHLBACHER, *Regesta Imperii,* S. 759, nr. 1886. S. auch H. BRESSLAU, *a. a. O.,* S. 25, nr. 12; S. 31 f.

## 119.

## *Zusammentritt der Bischöfe der Trierer Kirchenprovinz zur Provinzialsynode zu Metz zur sittlichen Hebung des ihnen unterstellten Volkes.*

*Metz, 893, Mai 1.*

In engem Zusammenhang mit dem Königszuge Arnulfs tagt die Provinzialsynode des Trierer Sprengels zu Metz unter dem Vorsitz des Erzbischofs Radbod von Trier und unter Assistenz der Bischöfe Robert von Metz, Arnald von Toul und Dado von Verdun und eines Abtes Stephan (vielleicht von Saint-Mihiel, nachmals Bischof von Lüttich: *Histoire de Metz,* I, S. 645). Viel Geistlichkeit und Volk, dazu weltliche Große waren erschienen. Aus der Schilderung (Text bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch,* I, nr. 127, S. 132 ff.) ersieht man die traurige Lage des Landes und des Volkes, das die kirchlichen Strafen gering achtete und das wiederum zu kirchlicher Zucht und Ordnung zurückgeführt werden sollte. Dies in enger Verbundenheit der Kirche mit dem König, für den allenthalben Gebete

angeordnet wurden. — BEYER, *a. a. O.*, mit Datum 888, wofür aber SIRMOND, *Concilia antiqua Galliae* III, S. 689 mit Recht 893 angesetzt hat. MEURISSE, *Histoire des évèques de Metz*, S. 281 (Datum 888). LEIBNIZ, *Annales imperii occid.* II, S. 111. MABILLON, *Annales O. S. B.* III, S. 267. FLEURY, *Histoire ecclésiastique*, XI, S. 565. CALMET, *Histoire de Lorraine*, I, col. 768. BOUQUET, *Recueil*, IX, S. 314. HARTZHEIM, *Concilia Germaniae*, II, S. 380. HEFELE, *Konziliengeschichte*, IV, S. 45. MANSI, *Sacrorum concil. coll.*, XVIII, col. 77 ff. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 2. Derselbe, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 775. S. auch DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 359 f., dessen Gründe für das Jahr 893 durchschlagend sind. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 504 und Anm. 6. HAUCK, *KG.* II$^{3.4}$, S. 734. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 185 und Anm. 5.

## 120.

## *Güterverzeichnis des zur Abtei Prüm gehörigen Hofes Bastnach (Bastenake, Bastenacgke, Bastenache, Bastenacghe) nebst dem Besitz in der Umgebung.*

*893.*

*Prümer Urbar im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 29'-30' (B).*

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 173.

Wenngleich im Urbar Bastnach, Wardin, Longvilly und Noville unter verschiedenen Rubriken verzeichnet sind — im Gegensatz z. B. wie die zum Hof Remich eingetragenen Güter von [Stadt]bredimus, — so können die Güter an diesen Orten doch nur einen Wirtschaftshof ausgemacht haben. Darum auch trage ich diese Güter alle unter der Rubrik Bastnach ein. Zu Bastnach s. auch Urkunde nr. 114. Wann diese Güter an Prüm kamen, wissen wir nicht.

De Bastenacgke [a].

XLVIII. Est in Bastenake [b] terra dominicata, ubi potest seminare modios...; de deserta ad modios....; pratum ubi potest colligi de feno carrade. VI. Est ibi ecclesia una, ubi aspicit de terra iornales. XIII; de decima de annona et feno duas par-

a) Vom Rubrikator am Kopfende in B. b) *enake* auf Rasur in B und von anderer Hand; *ke* über der Zeile.

tes recipit senior (i. e. abbas)[c], terciam vero presbiter; similiter de sepulchra (!)[1'] et de censu regali[2'], si decima data fuerit de eadem villa Bastenacke. De censu colligunt in mense decembri suales. III. per denarios. XX.; in mense maio hostilicia. IIII., unusquisque per denarios. VI.; mense augusto corvidicas. IIII., unusquisque per denarios. IIII., pullos VIIII., ova XLI. Gerherus tenet ibi de terra arabili iornales. XV.; solvit pullum. I., ova. V.; arat in marcio iornalem. I. et accipit panes. III., cervisa sextarios. III., facit corvadam. I., et dabitur ei similiter; mense octobri ducit ad Prumiam de annona modios. V. aut de siclo modios. II.; facit clausuram circa curtem dominicam[3'], mensuram. I.; si silla (!) ei dederit, mittit stilo. I., plancas. V., in longitudine pedes....; si cum virga et palu clauserit, in longitudine. ..... Accipit panes. II., cervisam sextarium. I. In mense iunio pro diebus. XV. facit scindalas. L., accipit panem. I. cum pulmento; reliquum tempus facit omni ebdomada dies III[1].

De Wardanc.[d 5']

.XLVIIII. Olgaudus pro iurnalibus. XV. facit similiter;

1) [Anm. des Cesarius]: Ius patronatus ecclesie de Bastenache comes Vienne[4'] tenet ab ecclesia et puto quod (danach Rasur) teneat etiam alia iura, que ibi habere deberemus. Vardanc[5'] quod ibi satis vicinum est, si ipse teneat, et Longunviler[6'], et Noville[7'], ignoro; cito poteritis investigare. Ius patronatus eiusdem ecclesie tenet a comite nobilis vir de Arlencurt.[8']

---

c) (.....) über *senior* auf der Zeile in B von derselben Hand.
d) Prümer Urbar, f. 30.

**120.** 1') Interessant wäre es, hier auf die Bestimmungen hinzuweisen, die das Trierer Provinzialkonzil vom Jahre 893 (s. oben, nr. 119) bez. der Begräbniskosten wie überhaupt gegen die Beteiligung der Grundherrschaften an den Kirchenzehnten (der Eigenkirchen) traf; s. bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 127, cap. 2, S. 133.

2'). Zu dem Königszins s. WAITZ, *Deutsche VG.* IV, S. 113, Anm. 3.

3') Es ist Rede von der Umzäunung des Klosterhofes entweder mit Pfosten und Planken, oder mit Pfählen und Ruten. Sämtliche Ausdrücke beziehen sich auf die verschiedenen Leistungen, auf die im Rahmen der hist. Ausführungen bes. einzugehen ist.

4') Der Graf von Vianden, bekanntlich Obervogt von Prüm, zur Zeit Heinrichs des Blinden von Namür und Luxemburg auch Vogt von Trier.

5') Wardin. in der Nachbarschaft von Bastnach; s. auch C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 158, S. 240 f.

6') Longvilly, dgl. in der Nachbarschaft von Bastnach.

7') Noville, nnö. von Bastnach.

Adulfus similiter. [9']. Sunt ibi absi iornales XXX. Est ibi basilica destructa a paganis[10'], ubi aspicit de terra iornales. L.; ipsam tenet presbiter. Bertufus tenet quartarium. I. et servit similiter. Lietardus quartarium. I. et Wachardus. I., et duo quartarii sunt absi.

De Longunviler.[e 6']

.L. In Longunviler est mansus indominicatus sine edificio, pratum ubi potest colligi de feno carrade. V. Wichardus tenet quartarium. I., Tidoldus. I., Geroldus. I., Warinus. I. Absa terra[11], mansum dimidium, pratum, ubi potest colligi de feno carrade. X. De terra censita debent exire denarii.

De Noville.[f 7']

.LI. In Noville est capella. I.; decimam ibi aspicientem accipit senior de feno et annona. De censu regali [2'] de eiusdem villa et de sepulchris [1'] accipit presbiter terciam partem. Si datus fuerit ipse census, colligit soales. III., unusquisque per denarios. XX., hostilicia. VII., qui colligit solidos. III., corvadas. IIII., qui colligunt denarios. XVI., pullos. X., cum ova. CL., troctas. CL. De capitane denarios. XV.; de hoc nichil habemus. Albertus habet quartalem. I., Harundus quartalem. I.; servit ut in Bastenacke. Est ibi mansus dimidius absus[11'], qui nichil servit.

---

e) Prümer Urbar, f. 30 f) Prümer Urbar, f. 30'.

8') Arloncourt, Sektion von Longvilly. Zu 1182 werden Heinrich und Steppo von Arloncourt unter den Großen genannt, welche Balduin V., dem Neffen Heinrichs des Blinden für Luxemburg huldigten; s. *Gisleberti Chronicon Hanoniense*, S. 147 und Anm. 10. Schon im Jahre 771 wird *Erlino curte* erwähnt, als Prüm erstmals daselbst Besitz erwarb; s. BEYER, *Mittelreihn. Urkdbch.*, I, nr. 23.

9') Es wird hier auf die Analogie mit dem Zinslandinhaber Gerherus von Bastnach hingewiesen: die klösterlichen Zinsbauern von Wardin stehen in gleichem Verhältnis.

10') An welchen der Normanneneinfälle, ob an den von 882 oder an den letzten von 892 zu denken ist, ergibt sich nicht aus der Mitteilung. Ich denke an das Jahr 882, das auch zur Katastrophe für Sankt Hubert geworden zu sein scheint; s. oben nr. 110. Jedenfalls zeigt diese Nachricht aus dem Urbar, daß die ganze Gegend bei dieser Gelegenheit den wilden Mordbanden ausgeliefert war. Zu den beiden Raubzügen s. *Reginonis chronicon*, S. 118, S. 138; *Annales Fuldenses*, S. 96; *Annales Vedastini*, S. 344. Vgl. auch DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 198 ff., S. 351; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 459, S. 498 f.

11') *Absa terra* (s. auch zu Wardin *absi iornales* und nachfolgend zu Noville *mansus dimidius absus*) ist ein im Prümer Urbar öfters wiederkehrender Ausdruck und bedeutet unbebautes Hörigenland; s. *ebd.*, S. 144: *mansi absi sunt qui non habent cultores*; und S. 170: *absi homines . . qui infra potestatem nostram sunt sine mansis.*

## 121.

## *Güterverzeichnis des zur Abtei Prüm gehörigen Hofes Beuren (Bure) [jenseits Remich].*[1']

*893.*

*Prümer Urbar im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 30' (B).*

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch., I, S. 174.*

LII. De Bure.[a]

Sunt in Bure[1] mansa. X.; solvit unusquisque sualem. I., aut unciam. I., pro hostilicio, denarios. V., pro lino denarios. XII., pullos. III., ova. X. Inter tres mansos ducunt ad Prumie carradam. I. de vino aut de frumento modios. XV., iugera. II., corvadas. IIII., duas XV. noctes.

1) [Anm. des Cesarius]: Bure sita est non longe de Remeche. Comes enim Vienne[2'] tenet eam ab ecclesia et infeodavit eam hominibus suis. Preterea tenet idem comes reditus. XV. mansorum apud Remeche, quos etiam infeodavit. Bure est bona curia et ius patronatus habet satis bona[b] ecclesie eiusdem ville. Quam villam cum suis appendiciis nobilis vir de Rupe (de Viles[c 3']) tenet a comite. Parrochiani vero eiusdem ville tenentur adhuc annuatim Prumiam cum oblationibus, quas ovele[4'] appellamus, venire, vel oblationes mittere, sicut et homines nostri de Remeche.

## 122.

## *Güterverzeichnis des zur Abtei Prüm gehörigen Hofes Holler (Hunlar)*[1'] *nebst Umgebung.*

*893.*

*Prümer Urbar im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 31 (B).*

Aus B: BEYER: *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 174.

---

**121.** 1') Zu diesem abteilichen Gut s. schon oben, Urkunde nr. 78 und Anm. 1; s. auch die Vorbesprechungen daselbst.

2') S. vorige Nummer, Anm. 4.

3') Fels, Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg.

4') Eine unter diesem Namen weniger bekannte Abgabe.

**122.** 1') Mit dem dabeiliegenden Binsfeld in der Gemeinde Weiswampach, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg.

Ein urkundlicher Beleg für die Herkunft des Besitzes zu Holler wie auch zu Weiswampach (s. dazu unten) fehlt. Da diese Güter sich in größter Nachbarschaft von einander befanden, mag es nahe liegen, ihn auf die Urkunde Karlmanns für Chrodoin, die doch auch Besitz und Rechte zu Binsfeld, das wiederum Holler und Weiswampach benachbart war, zum Gegenstand hatte, zurückzuführen. Übrigens ist uns ja diese Urkunde im *liber aureus* von Prüm überliefert.

De Hunlar.[a]

.LIIII. Sunt in Hunlar mansa. XII.; solvit unusquisque soalem. I., valente unciam. I., de lino libram. I.; pro hostilicio denarios. IIII. aut duo modios de rogone, pullos. II., ova. XII., sive sit integer mansus, sive dimidius; troctas. X., que pro pasto qui dandus erat familie ex parte senioris[2'] relicte sunt; angarias. II., unam de vino, alteram de annona; duas. XV. noctes, tres dies in septimana; ducit de ipsa curte modios X., facit iugera III. Est ibi de terra indominicata mansa. IIII., prata ad carradas. L. Est ibi camba. I., debet modios. C., si duo braces dati fuerint.

De Godingen.[b 3']

Sunt in Godingen mansus. III., excepto terra indominicata et broil. I., qui similiter solvunt et serviunt sicut illi de Hunlar.

Summa de Hunlar.

Solvit suales. XII. aut uncias. XII., lini libras. XII., pro hostilicio denarios. XVIII, aut XXIIII. modios de rogone, pullos. XXIIII., ova C. XLIIII., duas angarias, duas. XV. noctes, iugera. XXXVI; camba. C. modios solvit, sine quod venit de ipsa curte dominica et de Godingen, ubi sunt mansus. III., qui solvunt sicut illi de Hunlar.[1]

1) [Anm. des Cesarius]: Homines nostri antiquo tempore de Vilantia et de Malbunpreit[4'] et de Thevenihc[5'] deduxerunt frumenta nostra de finibus illis apud Hunlar et inde deduxerunt angarie nostre circa Prumiam supra nostrum granarium.

---

**122.** a) Vom Rubrikator am Kopfende in B. b) Vom Rubrikator.

2') Darunter ist der Abt zu verstehen.

3') Gödingen, Gemeinde Ulflingen, Kanton Clerf.

4') Malbonpré an der Ourthe.

5') Tavigny, in der Nähe von Bastnach, belg. Provinz Luxemburg.

## 123.

## *Güterverzeichnis des zur Abtei Prüm gehörigen Hofes Wampach[1'] (Wanpahc, Vanpahc).*

*893.*

*Prümer Urbar im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 30' (B).*
Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch. I, S. 174.*

De Wanpahc.[a]

LIII. Sunt in Wanpahc [b]1 mansa. XIIII.; solvit unusquisque sualem. I. aut unciam. I.; pro hostilicio denarios. IIII. aut de siclo modios. II., de lino libram. I., pullos II., ova. X., troctas. X.;[2'] faciunt. XV. noctes, iugera. III., corvadas. IIII. Claudit perticas. IIII. in prato vel in messe, panem et cervisiam facit et wactas. Colligunt fenum et annonam in angarum carrum. I. Ducunt de Cuhckeme[3'] de siclo modios. V., aut de avena modios. X., daurastuvas. II.[4'], glandos modios. V. aut avena modios. V.

1) [Anm. des Cesarius]: Vanpahc nobilis vir de Malberhc [5'] tenet ab ecclesia et infeodavit eam [6']; pretera tenet et alia bona.

---

**123.** a) Vom Rubrikator am Kopfende in B. b) das *W* auf Rasur in B.

**123.** 1') Mit Rücksicht auf das folgende Holler mit Recht auf Weiswampach, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, zu deuten.

2') Die *troctae* erwähnt Cesarius zum ersten Mal als Abgaben des Klosterhofes zu Villance und bemerkt dazu (BEYER, *a. a. O.*, S. 167, Anm. 2), daß er nicht wisse, was der Name besage; nur wisse er gut, daß es keine Fische (truite, Forellen) seien; es handle sich um einen französischen Namen. Die Mönche (von Prüm) möchten sich beim Ritter von Ouren erkunden, da ihm auch zu [Weis]wampach *troctae* abgeliefert werden müßten. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Abgabe in schafreichen Gegenden, da *troctae* (bei DU CANGE, *Glossarium* nicht vermerkt), eine Wollbündelabgabe bedeuten.

3') Ich denke an Cochem a. d. Mosel, da sonst eine Erklärung kaum möglich. Die Zinsbauern haben Fahrten für das Kloster aus den Gütern um Cochem zu besorgen; s. dafür auch das Prümer Urbar = BEYER, *a. a. O.*, S. 148, nr. 7; S. 157, nr. 24; daselbst auch Anm. 1.

4') Nach der Erklärung von Cesarius im Urbar = BEYER, I, S. 144, Anm. 3, sind dies die allenthalb bekannten Abgaben von Lohbündeln an die Abtei.

5') Malberg; Herrengeschlecht, Ldkr. Bitburg.

6') Vielleicht die Herren von Ouren a. d. Our; das ergibt sich aus der Anm. des Cesarius, im Prümer Urbar, f. (zu Vilancia): *dominus Alardus de Urre dicet vobis, quia . ei Vanpahc in sua curia solvuntur trocte.*

## 124.

## *Güterverzeichnis des zur Abtei Prüm gehörigen Hofes Remich (Remeghe, Remecke, Remeche)[1'] nebst Umgebung.*

*893.*

*Prümer Urbar im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 19, 19' (B).*

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 161 f.

XXXIII. De Remecke. [a]

Sunt in Remeghe[1] mansa. VI. et dimidium. Ad Herde[2'] mansus. V. et dimidium; ad Becghe[b 3'] mansus. II., ad Psuesingen[4'] mansus. III., et ibi Verimundus habet mansus. II. Ad Winegringen[5']. II: ex his habet maior Engelmarus. I. Wluicho habet ad Remsere[6'] mansum. I. Ad Rodennaccere[7']. I., ad Bridenes[8'] mansus. VI. et dimidium. Sunt in summa mansus. XXVIIII. et dimidium. — Illi de Remeghe, de Becghe et Psuesingen et Wine-

1) [Anm. des Cesarius vom Jahre 1222]: Omnes ville pertinentes ad curiam, de Remeche ibi sunt vicine, excepta una que vocatur Vicringen[9'], que iacet satis prope Luzellenburhc; in eadem enim debentur vobis census aliqui et ferramenta aratri, que vocantur scar; investigare cito poteritis.

---

**124.** a) Vom Rubrikator gleichzeitig am Kopfende in B. b) *g* aus *c* von der schreibenden Hand gebildet in B.

**124.** 1') Das Verzeichnis von Gütern im Prümer Urbar ist das erste Zeugnis von Prümer Besitz zu Remich. Darüber ausgestellte Urkunden sind nicht auf uns gekommen.

2') Die Herder Mühle westlich Remich; s. LAMPRECHT, *Deutsches Wirtschaftsleben*, II, S. 130.

3') Zweifelsohne Bech-Kleinmacher, etwas unterhalb Remich an der Mosel; im Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg. Nach LAMPRECHT, *a. a. O.*, S. 127 und Karte 10, Besch, am rechten Moselufer Kr. Saarburg. Jedenfalls ist das ein Irrtum.

4') Schwebsingen, an der Mosel; ebd.

5') Wincheringen, an der Mosel; ebd.

6') Remerschen, oberhalb Remich, an der Mosel; ebd.

7') Ich möchte hervorheben, daß im Urbar *Rodennaccere*, nicht *Rodemaccere* geschrieben ist. Vielleicht mögen die beiden *n* Verschreibung sein; so wäre der Name auf Rodenmacher zu deuten.

8') Mit Rücksicht auf die vorgenannten Orte jedenfalls Stadtbredimus, an der Mosel, unterhalb Remich, ebd.

9') Wickringen, Gemeinde Reckingen, Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg; in ziemlicher Entfernung vom Hofe Remich.

gringen et Remsere faciunt unum servicium, soalem unusquisque aut unciam I; de lino libram dimidiam, pro hostilicio denarios. II., pullos. III., ova. X., palos. L., scindalas. C. Dat parafredum[2] ter in anno: ad Virdunum, ad Prumiam, in Salnise[10']. Ducit de frumento modios. V. ad Prumiam, aut inter. IIII. carradam de vino. Ducit pro lignario. XV. carras de fimo, facit perticas. VI., unam ad vennam et quinque circa curtem[3]. Ad natalis Domini ducit unusquisque de ligno carradam. I. Facit. XV. noctes.

De Bridenes.[c]

Illi de Bridenes omne servitium faciunt sicut illi de Remeghe, excepto quod in maio pro hostilicio dant denarios. X. et parafredum non dant; coquunt et wactant et braciant. Sunt duo preterea mansus in Herde, qui omne servitium faciunt sicut illi de Remeghe, excepto [quod] camsilem faciunt, et coquunt et wactant[d] et bratiant. Reliqui de Herde omne servitium faciunt sicut illi de Bridenes, excepto quod camsilem faciunt, quod illi non faciunt; faciunt omnes iugera. III. Ad missam s(ancti) Remigii debet denarios. V., propterea quia femine fiscaline servos

2) [Anm. des Cesarius]: Mansionarii nostri de Remeche, si eis precipitur, tenentur Metis navigio ire, et inde sal nostrum in curiam nostram de Sueyge[11'] deducere. Piscator autem noster quem ibidem habemus, debet navim de suo feodo quod inde tenet gubernare et ita ut dictum est, liberi erunt de angaria, quam Prumiam deberent cum frumento vel vino facere. Cum autem sal venerit Suueyge, inde illud angarie terre istius in cellarium nostrum debent deducere.

3) [Anm. des Cesarius]: Metis enim deberemus habere domum unam satis bonam super fluvium Seylle et aliquas etiam habere terras arabiles ibidem, que per stulticiam negglecta sunt (!). In predicta autem domo sal nostrum deberet reponi, donec homines nostri illud deportent.

c) Vom Rubrikator in B. d) aus *wactas* — so B — verbessert.

10') Nach Verdun, Prüm, Vic-sur-le-Seille, haben die Manseninhaber zu drei verschiedenen Malen ihr Pferd zu stellen. Zu diesem Vic im *pagus Salinensis* (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 164, nr. 44) oder auch gelegen *in episcopatu Metensi* (*a. a. O.*, S. 143, nr. 41) s. die verschiedenen für Kirchen und Klöster zusammengestellten Urkunden für Salzgewinnung bei PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 109, Anm. 6; merkwürdiger Weise fehlt hier Prüm, und doch dürfte die Salzstelle Prüms zu Vic die bedeutendste gewesen sein.

11') Schweich a. d. Mosel, unterhalb Trier; über die großen bis ins Gründungsalter von Prüm zurückreichenden Güter daselbst siehe BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 157 f.

acceperunt[4] et idcirco istos denarios solvunt. Linum colligunt, parant lectum in orto, possunt inde exire camsiles. X. Ewardus habet dimidium mansum ad Bridenes.

De feodis ministerialium.[12']

Lutgaudus habet in Keingen[13'] mansa. XII. Johannes mansum. I.

Summa de Remeghe:

Inter Remeghe et Bridenes sunt mansus. XXVIIII. et dimidium, solvunt uncias. XXVIIII. et dimidiam: pro hostilicio. V. uncias et. X. denarios; de lino libras dimidias. XXVIIII., pullos. LXXXVIII., ova. CC. V. C., scindalas duo milia. DCCCC., palos. M. CCCC. V., ducunt modios. C. III. L. aut de vino carradas. VII. ad Prummiam.

Item summa:

Est in Remeghe[5] terra indominicata ad modios. CCC., prata ad carradas. L., silva ad porcos. D., de vineis ad carradas. XX.; est ibi venna I. et farinarium. I.

4) [Erklärung des Cesarius]: Sciendum est, quod quandocunque femine ecclesie nostre servos proprios duxerint et ex illis filios genuerint, quod illi filii omnibus diebus vite sue servi permanebunt nostri, qui vulgariter appellantur *hoveiungere*; et si nobis placuerit, dabitur eis panis et vestimentum, et omnibus diebus vite sue in curiis nostris permanebunt, vel custodient pecora, vel minabunt aratrum, tam ipsi quam filii eorum; et si volumus tali servitio carere, possumus redemptionem ab eis recipere[14'].

5) [Anm. des Cesarius]: Bannum enim apud Remeche comes de Luzenleburhc duas partes tenet in Musella et tercia pars est nostra; si posuerit ibi piscatores et naves VI., nos ponimus III., et si habuerit. IIII., nos duos habebimus; si autem ipse contentus fuerit piscatoribus duobus, nos uno contenti erimus. Bannus quoque predictus est utilis et bonus et habet terminos satis extentos. — Comes de Luzenleburhc multas et amplas advocatias tenet de ecclesia. Preterea idem comes qui et dux appellatur de Lymburhc[15'] tenet villam unam que Ambele[16'] appellatur, quam etiam pater suus in feodo tenebat. Ipsum autem allodium non multum distat a Prumia.

12') Diese Überschrift ist jedenfalls nicht ursprünglich, denn nicht ins 9. Jahrhundert, wohl aber in jüngere Zeiten gehört der Begriff, den sie wiedergibt. Cesarius hat auch diese Rubrik geschrieben.

13') Jedenfalls eine Wüstung, die wir nicht festzustellen vermögen.

14') Offenbar handelt es sich hier um einen Fall von Leibeigenen am Hofe, unter denen jedenfalls nicht ohne weiteres die nachgeborenen Söhne der Manseninhaber zu verstehen sind; s. auch für analoge Erscheinungen, KÖTSCHKE, *Studien zur Verwaltungsgeschichte der Grossgrundherrschaft Werden an der Ruhr*, S. 15.

15') Walram von Limburg, der 2. Gemahl der Gräfin Ermesindis von Luxemmburg.

16') Amblève oder Amel, Kr. Malmédy.

## 125.

### *Güter des Prümer Abteihofs Mabompré (Malbunpret)[1] zu [Ober]wampach (ultra Wambais)[2], Mecher (Maceria)[3] und Boulaide = Bauschleiden (Bedeleid)[4].*

*893.*

*Prümer Urbar im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 29 (B).*
Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, *S. 170.*

XLVI. Est in Malbunpret mansus dominicatus cum casa et ceteris edificiis. Terra arabilis culture XV. — Duodecima ultra Wambais: ibi seminantur modii CX. Tercia decima ad Maceria: ibi seminantur modii CV. Quarta decima ad Suguzin[5] ad modios XI. Quintadecima ad Bedeleid: ibi debuissent seminari modii C.

## 126.

### *Zwentibold, zum König von Lotharingien erhoben.*

*Worms, 895 zwischen 25-30 Mai.*

Nachdem auf der allgemeinen Reichsversammlung zu Worms, Anfang Juni 894 (MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 764 f., nr. 1897 f.; DÜMMLER, *Geschichte des ostfränk. Reiches*, III, S. 388; R. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 505) Arnulf seinen außerehlichen Sohn Zwentibold (über die Namensform s. M. MÜLLER, *Das Kanzleiwesen König Zwentibolds*, S. 26 f.) zum

---

**126.** 1) Malbompré, s. w. von Houffalize, belgische Provinz Luxemburg.

2) Mit Rücksicht auf die geographische Lage aller hier genannten Orte kann es sich nur um Ober- (bezw. Nieder-) Wampach, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, hart an der luxemb.-belgischen Grenze, handeln.

3) Mecher, Kantonalhauptort, Kanton Wiltz.

4) Boulaide = Bauschleiden, Kantonalhauptort, Kanton Wiltz. Sektion davon Baschleiden. Ich mache auf die Schreibweise im *liber aureus Epternac.*: *Buchlide* (C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 123), aufmerksam.

5) Wegen der hier genannten Namen ist an einen benachbarten Ort zu denken; vielleicht dürfte es sich um eine Wüstung handeln.

König von Lotharingien zu erheben versucht hatte, die Landesgroßen sich aber seinem Ansinnen widersetzten (*Reginonis chronicon* zu 894: *volens Zuendibold filium suum regno Hlotharii praeficere, sed minime optimates praedicti regni ea vice assensum praebuerunt*), wird im darauffolgenden Jahre auf der Reichsversammlung zu Worms (MÜHLBACHER, S. 769 f., nr. 1908a; E.DÜMMLER, *a. a. O.*, S. 408f.; R. PARISOT, *a. a. O.*, S. 513f.) Zwentibold zum König von Lotharingien und Burgund mit Zustimmung der Großen und im Beisein Odos von Westfrancien erhoben (*omnibus assentientibus atque collaudantibus Z. filium regno Hlotharii praefecit*: *Reginonis chronicon* zu 895; vgl. auch *annales Fuldenses, annales Vedastini*, jedes Mal zu 895; so auch fast alle hauptsächl. lothr. Quellen). Über den Umfang des Reiches Zwentibolds, dessen selbständige Stellung und Kanzlei s. E. DÜMMLER, *a. a. O.* III, S. 408 f.; M. MÜLLER, *a. a. O.*; SICKEL, *Wiener Sitzungsberichte*, Bd. 93, S. 695. R. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 515 ff. — Der Epochelag Zwentibolds, etwa 25-30. Mai, bei MÜHLBACHER, S. 786, 1955 d. — Sämtliche Herrscherdiplome für Lotharingien tragen seinen Namen; aber nicht überall wurde in den Privaturkunden nach Zwentibolds Jahren gerechnet. In Gorze, dem bekannten Metzer Kloster, urkundete man nach den Jahren Arnulfs: s. d'HERBOMEZ, *Le cartulaire de Gorze* = *Mettensia* II, nr. 83, 84, 85. Im Tal der Alzette scheint man absichtlich seinen Namen verleugnet zu haben: s. dafür unten die überaus merkwürdige Datierung in nr. 129. Daß man in den alten Reichsklöstern Sankt Maximin, Echternach, Prüm, nach seinen Jahren rechnete, lag in deren Rechtslage begründet. Doch mangeln uns die privaten Rechtstitel, aus denen wir über seine allgemeine Anerkennung in Lotharingien schlußfolgern könnten. In Stavelot-Malmédy urkundete man dgl. nach den Jahren Zwentibolds: HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 46; so auch in Bonn im S. Cassiusstift, *Neues Archiv*, XIII, nr. 1, S. 150; s. nunmehr W. LEVISON, *Die Bonner Urkunden des frühen Mittelalters* = *Bonner Jahrbücher*, Heft 136-137, (1932), S. 231, nr. 1.

## 127.

*Worms, 895, Mai 30.*

König Zwentibold schenkt zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil und auf Bitten des Grafen Liutfrid dem Kloster Stavelot den Ort Bihain[1] (*Bysanch*), den Liutfrid bisher als königliches Lehen inne hatte mit folgender Pertinenz: *cum curtilibus et edificiis, familiis, mansis, mancipiis utriusque sexus,*

**127.** 1) Bihain, Kanton Houffalize, Provinz Luxemburg.

*agris, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus, viis continuis, exitibus et reditibus, terris cultis et incultis, quesitis et inquisitis, mobilibus et immobilibus vel quicquid iuste legitimeque ad eundem locum pertinere censetur.* — Siegler: Der König.

Datum: *Data III. Kal. iunii, anno incarnationis dominice DCCCXCV, indictione XIII, anno domni Zuendeboldi regis primo. Actum Wormacia civitate in Dei nomine feliciter. Amen.* — Druck: HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 44 (nach den Chartularen zu Düsseldorf. Daselbst andere Druck- und Literaturverzeichnisse).

Regest: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 786, nr. 1956.

Erwähnt: BAIX, *Etude sur l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, S. 106; s. auch DEPOIN, *Etudes sur le Luxembourg à l'époque Carolingienne*, S. 164, Anm. 612.

## 128.

*Amberloux*[1], *896, November 11.*

König Zwentibold schenkt dem Kloster des hl. Remaklus und den Mönchen daselbst Güter bei deren villa Lierneux (*Ledernav*)[2] unter der Bedingung, täglich eine Messe und einen Psalter (*psalterium unum*) für seine Missetaten zu singen. — Siegel Zwentibolds. — *Data III. idus novembris anno ab incarnationis* (!) *Domini DCCCXCVI, indictione XIII, anno II° Zuendeboldi regis. Actum in Arduenna apud villam que vocatur Amarlaus feliciter. Amen.*

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 47 (nach den Chartularen zu Düsseldorf; daselbst andere Druck- und Literaturvermerke.) — Regest: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 789, nr. 1967. — S. auch BAIX, *Etude sur l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, S. 106.

## 129.

***Rotger macht bekannt, daß ihm die Mönche von Sankt Maximin gestattet haben, im Bereich der ihnen zustehenden Kirche S. Michael zu Mersch (Marisch) im Orte Lintgen (Lindiche, Linche)[1] eine***

---

**128.** 1) Amberloux, Kanton Sibret, Provinz Luxemburg.
2) Lierneux, Kanton Stavelot, Provinz Lüttich.

**129.** 1) Lintgen, Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg.

## *Kapelle zu bauen, die er mit dem Zehnten aus verschiedenen Orten, sowie mit dem Novalzehnten bestiftet und dem hl. Maximin auftradiert.*

*[Trier], 896.*

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 15, 15' (B). St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII$^{i}$ zu Trier, S. 40 (C).*

*Archivium Maximinianum, VII, S. 729 (D).*

*Al. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini,* I, *lib. 3, S. 131 (E)*; *Copie von Al. Henn,* I, S. 802f. *(E')*.

Aus B: MARTENE et DURAND, *Amplissima Collectio,* I, S. 242 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis,* I, S. 234 = *Publications de Luxembourg,* XI, S. 12. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.,* I, nr. 141, S. 206.

Regest: BEYER, *ebd. II,* S. 607, nr. 172. WAUTERS, *Table chronol.,* I, S. 315. GEORGISCH, *Regesta,* I, S. 173. GÖRZ, *Mittelrh. Reg.,* I, S. 227, nr. 789.

Die chronologischen Angaben *regnante Ludevvico rege* dürften zu einigen Bemerkungen Anlaß geben. Sind die Worte eine Verschreibung des Urkundenschreibers oder des Kompilators? — Zwentibold war König in Lothringen seit dem Monat Mai 895: s. oben, nr. 126. Er hatte seine eigene Kanzlei; Erzbischof Radbod von Trier war sein erster Kanzler. Was aber sagen die Privaturkunden zu ihm? In Gorze, so sehen wir, urkundet man nach den Jahren Arnulfs. Merkwürdig nun muß es bleiben, daß an der Alzette, in Trierer Landen, im Jahre 896 nach Ludwig [dem Kinde] datiert wird. Geboren ist er 893, zum König erhoben im Jahre 900; (s. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii,* S. 796f.) Nach seinen *anni regni* konnte verständigerweise niemand im Jahre 896 datieren. Oder gab es Kreise in unsern Landen, die *intentionaliter* nichts von Zwentibold wissen und die nach Arnulfs legitimem Sohne urkunden wollten? — An eine Verschreibung kann ich nicht denken. Hontheims Auffassung, *a. a. O.*, S. 235, Anm. a, Zwentibold habe im Namen seines Bruders Ludwig regiert, ist sinnlos und entspricht weder einem Quellen- noch auch einem urkundlichen Beleg: träfe dies zu, so müßten die königlichen Diplome aus Zwentibolds Kanzlei zuerst davon sprechen. Bei den verhältnismäßig vielen Königsdiplomen Zwentibolds ist aber auch nicht eine Spur dieserhalb zu finden.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Quoniam honestum hoc unicuique in hac vita posito esse videtur, ut fidei vel Karitatis officiis se, quibuscunque potest, commendare conetur, ut et ipse econtra mutua recompensatione beneficiorum donetur, idcirco ego Rotgerus mediante amicicie fidelitate adii monachos sancto Maximino Christi confessori deservientes, supplicans pietatis eorum benivolentie, ut infra parrochiam eorum ad ecclesiam sancti Mychahelis in villa Marisch appendentem in mea possessione consensu eorum in villa Lindiche [a] ecclesiam construere liceret. Qui mee peticioni assensum prebentes, capellam ibi fieri permiserunt sed et ope qua poterant vel familia sua ut perficeretur fideliter adiuverunt. Illa igitur peracta, apud domnum Ratbodum archiepiscopum, consensu predictorum monachorum ut dedicaretur, obtinui. Quasdam etiam decimationes predicte parrochie ad ecclesiam sancti Mychahelis pertinentes in eadem videlicet villa Lindiche nominata, et in Bukrode[2] et in Scoz[3] et in novalibus terris noviter exstirpatis, ut ad eandem capellam appendices fierent, ab eisdem monachis impetravi ; sed et decimas illarum possessionum quas habere visus sum in Rugilande [b 4] et in Keddinge [c 5] vel Hekchelscheit [d 6] illuc nichilominus determinavi [e]. Dimidium quoque mansum in eadem villa vel alia quatuor [f] iugera inter prata et arabilem terram et in Hechelscheit iugera duo et in Michelenberch[7] mansum I. de mea proprietate illuc pro dotalibus tradidi. Mancipia quoque eidem capelle famulatura, Mada-

---

**129.** a) In B gegenüber am Rande von Hand saec. 15: *Linche.* b) am Rande von E': *Reuland apud Viscabach seu Fischbach.* c) In E': *Reddingen* ; am Rande *Rollingen.* d) In E': *Heckelscheid* ; am Rande: *Hecschet* oder *Hetschet.* e) In B das *de* über der Zeile. f) In B ein erstes *t* durch Punkt getilgt.

2) Buschrodt, Gemeinde Wahl, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg.

3) Schoos, Gemeinde Fischbach, Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg.

4) Reuland, Gemeinde Heffingen, Kanton Mersch.

5) Ködingen, Gemeinde Fischbach. Die Verbesserung in E' kann unmöglich stimmen.

6) Escheid (= Eschette), Gemeinde Folscheid, Kanton Redingen, Luxemburg.

7) Vielleicht Michelbuch, unweit von Escheid, Gemeinde Vichten, Kanton Redingen.

lonem videlicet et uxorem eius Selivvif et Bruningum dedi. Ea siquidem ratione ut dedicaretur obtinui, ut presbiter sancto Mychaheli deserviens, illam semper capellam habeat et prescriptis omnibus nullo contradicente fruatur, ne anterior vel antiquior terminacio sancti videlicet Mychaelis ob hoc mutilari videatur. Quia vero prescripti monachi tam prompta voluntate meis precibus annuerunt, ne velud ingratus beneficii michi ab illis collati esse videar, eandem capellam sancto confessori Christi Maximino, qui in suburbio Trevirensis civitatis requiescit, cum omnibus appendiciis et utilitatibus suis in perpetuam trado possessionem, ea tamen conditione ut usque ad obitum meum vel uxoris mee Anastasie sub iure nostro nullo contradicente persistat; postea vero monachorum utilitati pro remedio et absolutione animarum nostrarum iure legittimo cum omni bono illius ville cedat, ut teneant, possideant et ut melius potuerint suis eam usibus adiungant. Et ut hec nostra tradicio inviolabilis et fixa permaneat, hanc Kartulam fieri rogavimus. Si vero aliquis, quod absit, hanc traditionem infringere temptaverit, iram Dei incurrat et ad erarium regis XXX. libras auri coactus solvat.

Acta est hec tradicio anno dominice incarnationis DCCC° XC°VI regnante Ludevvico rege.

## 130.

## *Erneute Unruhen in den Mosellanden.*

*896, November 30—897 Monat Mai.*

Alberich, der Mörder des Grafen Megingaud, wird am 30. November 896 von Stephan, Grafen im Bidgau, dem Bruder des Walaho (*Reginonis Chronicon* zu 896), dessen Neffe Burchard — Sohn des Walaho — die Witwe Megingauds geheiratet hatte (*Miracula s. Walpurgis*, cap. 5 = *SS.* XV), erschlagen; s. dazu oben nr. 116. Einige Zeit später, vielleicht noch Ende 896 [(so die *Annales Fuldenses, cont. Ratisb.*, S. 130 f.: *quem* (*Zuentibaldum*) *ille* (*Arnulfus*) *benigne suscipiens, quibusdam primoribus suis, qui priori anno* (— d. h. 896) *ab eo honoribus privati sunt, cum eo pacificatis...*), nach Regino zu 897, jedenfalls zu Beginn des Jahres (*Reginonis chronicon* zu 897: es ist das erste Ereignis, das der Prümer Abt zu diesem Jahr verzeichnet; wenn er auch sonst nicht in den chronolog. Angaben genau ist, hier kann er sich nicht irren)] Erhebung eines Teils der Großen Lotharingiens unter Führung des Grafen Stephan, der Brüder

Gerard und Matfrid und des Grafen Odacer (diese Namen in *Reginonis Chronicon*, *a. a. O.*, S. 144). Vielleicht stand Erzbischof Radbod mit den Empörern in Verbindung, da er um diese Zeit gerade von dem Erzkanzleramt für das lotharingische Reich und von der Inhaberschaft der Abtei Echternach enthoben wird (s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 190 und Anm. 6 gegen PARISOT, *a. a. O.*, S. 535 f. nebst Anm.). Zwentibold kommt an der Spitze eines Heeres nach Trier und zieht die Lehen und Grafschaften der Führer ein (*Reginonis chronicon* zu 897, S. 145; DÜMMLER, *Geschichte des ostfränkischen Reiches*, III, S. 456; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 532 ff.; s. auch MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 789, nr. 1966a). — Aussöhnung Zwentibolds mit den empörten Grafen (Odacer wird nicht genannt) durch Kaiser Arnulf auf dem Reichstag zu Worms im Monat Mai 897 (*Reginonis chronicon*, S. 145; *Annales Fuldenses, cont. Ratisbon.*, S. 130 f.; DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 455 f.; PARISOT, *a. a. O.*, S. 538 f.; MÜHLBACHER, S. 790, nr. 1968d); auch Aufnahme des Erzbischofs Radbods in diese Versöhnung, wie die Bestätigungsurkunde Zwentibolds für Sankt Maximin von 897, Juni 13 (s. unten, nr. 131) besagt. — Zu Stephan, s. schon oben nr. 112. Daß es sich hier um den Grafen des Bidgaues handelt, schließe ich aus dem Vorkommen des Namens in der etwa gleichzeitigen Urkunde Zwentibolds für Echternach von 895, Oktober 28 (s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 2, nr. 159) und weil sich diese Grafschaft an die der andern Genannten anschließt. Welche Grafschaften Matfrid und Gerard verwalteten, läßt sich nicht bestimmen. Im Jahre 926 hatte ersterer die Grafschaft im *Metensis* (=*Matensis* = *Methingowe*? s. unten, nr. 150) inne. Diesen Matfrid möchte ich identifizieren mit dem hier im Jahre 896 genannten (s. auch PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 501 f.; VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 350); doch muß es fraglich bleiben, ob er auch schon im Jahre 896 die Grafschaft in diesem Teilgau (der Woevre = Wawergaues) innehatte. Dessen Vorfahren sehen wir als äußerst angesehene Intervenienten in den Urkunden seit dem Jahre 845: s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 71 (aus dem Jahre 845: bezieht sich auf Güter im Bidgau); nr. 77 (aus dem Jahre 847: bezieht sich auf Güter im Ripuarier = und im Jülichgau); nr. 89 (aus dem Jahre 855: im Eifelgau); nr. 93 (aus dem Jahre 856: bezieht sich auf Güter im Bonn- und Zülpichgau); nr. 94 (aus dem Jahre 859) und nr. 108 (aus dem Jahre 867: beziehen sich auf den Ripuarier = Jülich = Zülpichgau). Zu den Matfriden s. auch R. POUPARDIN, *Royaume de Provence*, S. 299 f. Mit einem Worte: die Nachkommen des unter Ludwig dem Frommen so bedeutenden Grafen Matfrid I. von Orléans († 837), finden wir zunächst im Eifel- und Ripuariergau bis nach Bonn hin, den Urenkel dieses Matfrids aber, Matfrid IV., wie ihn

Parisot nennt, in Metzer Landen. Die Abteien S. Peter von Metz und Oeren von Trier erblicken wir eine Zeit lang in den Händen dieses Matfrid und dessen Bruders (PARISOT, *a. a. O.*, S. 508). Odacer aber wird als Graf im Bliesgau, (nach der Blies, die bei Saargemünd in die Saar fällt, genannt) unmittelbar vor diesen Ereignissen erwähnt: BEYER, *a. a. O.*, nr. 134, zu 893, Februar 17. Danach aber, im Jahre 902, ist er Graf im Ardennergau (C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 2, nr. 160). Wir haben gar keine Anhaltspunkte dafür, daß Odacer mit den beiden vorgenannten versippt gewesen sei (diese Annahme s. bei VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 404). Mithin können wir sagen, daß sich die eigentlichen Mosellande im Aufstande gegen Zwentibold befanden. — Die Gegnerschaft der Grafen Stephan, Matfrid und Gerard gegen Zwentibold beruht vielleicht auf den jener der Form nach gefälschten Urkunde zu Grunde liegenden Tatsachen bei MÜHLBACHER, nr. 1901; DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 388 und Anm. 1; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 506 f. nebst Anm.; in dieser Urkunde aber tritt Zwentibold als Intervenient und gegen die genannten Grafen auf.

## 131.

*Herolvesheim, 897, Juni 13.*

König Zwentibold bestätigt den Mönchen von Sankt Maximin auf Fürbitte des Erzbischofs Radbod die von seinem Vater Kaiser Arnulf übermachten Güter, darunter im Luxemburgischen: Weimerskirch (*Wimariaecclesia*), Cruchten (*Crufta*), Schrassig (*Scranna*), dazu sämtliche salischen Zehnte zu Zwecken der Gäste, der Fremden und Armen. Er knüpft daran die Bestimmung, daß die Mönche in ruhigem Besitze dieser Güter belassen werden sollten, daß sie in seinem Schutze ständen und keinem Inhaber der Abtei irgend einen Dienst zu leisten hätten: auch könnten sie ihren Vorsteher selbst wählen und diesen wiederum, bei Unwürdigkeit, absetzen. Dafür hätten sie für ihn, Zwentibold, und seine Gemahlin Oda, dgl. für die Seelenruhe seiner Vorfahren, zu beten. — *Data idus Jun(ii) anno incarnationis Domini DCCCXCVII, indictione XV. anno III. domni Zuentebolchi regis. Actum in villa Herolvesheim dicta feliciter. Amen.* — Ein aufgedrucktes Wachssiegel. Umschrift: ZVENTEBOLDVS REX. — Der Epochetag Zwentibolds liegt vor dem 30. Mai 895 (MÜHLBACHER, S. 786): Regierungsjahr und Indiktion passen genau auf die Inkarnationszahl. Im Gegensatz zur Arnulfurkunde (s. oben, nr. 118) fehlen hier einige Ortsnamen, so namentlich luxemburgische Orte. Auch in dieser Urkunde stehen oben genannte Orte mit der Bestimmung über die Verwendung der salischen Zehnte auf Rasur und zwar mit derselben Tinte wie auch in der Interpolationsstelle der Arnulfurkunde.

— Der Ausstellort ist unbekannt. Heute bezeichnet man unter *Herulfesheim* eine Wüstung gegenüber Oppenheim; ein *Herlisheim* ist sw. von Hagenau im Elsaß: s. FÖRSTEMANN, *Ortsnamen*, S. 751.

*Originalurkunde in der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9264, St. Maximin, nr. 11 (A). — Copie im Chartular von Sankt-Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 12' (B). — A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, I, lib. 3, S. 137 (C).*

HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 235. — Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 207, nr. 142. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 792, S. 228. — Von A: Regest: MÜHLBACHER, nr. 1969 (daselbst andere Druck- und Literaturverzeichnisse. — H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin* bei Trier, *a. a. O.*, S. 25, nr. 13; S. 31 f.

## 132.

## *Erhebung des Grafen Reginar nebst dem Grafen Odacer gegen Zwentibold.*

*898 — Mai.*

Reginar Langhals, Inhaber von Echternach seit 897, als solcher direkt an Erzbischof Radbod sich anschließend (C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 190 f.), Vertrauter und Ratgeber Zwentibolds, Intervenient in den Urkunden dieser Jahre (MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 1962, 1972, aus dem Jahre 896, Jan. 22 und 897, Dec. 28), verfeindet sich aus uns nicht bekannt gewordenen Gründen mit dem Herrscher; *Reginonis Chronicon* zu 897: *Reginarium ducem sibi fidissimum et unicum consiliarium, nescio cuius instinctu a se repulit.* Der verhaltene Unwille Reginos in diesen Worten: *nescio cuius instinctu* ist zu merken. Erzbischof Radbod von Trier mag nicht ohne Schuld an diesem Zwiste gewesen sein. Zwei Urkunden sprechen davon (MÜHLBACHER, nr. 1975, 1976; BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 144, 145). Durch die eine erfahren wir, wie Reginar in betrügerischer Weise sich in den Besitz des S. Servatiusstiftes, welches Arnulf der Trierer Kirche geschenkt hatte, zu setzen verstand, während die andere die feierliche Restitution anordnete. Sie zeigt uns Reginar als gestürzten Günstling. Aber diese Entscheidung ist nicht so sehr die Ursache als vielmehr die Wirkung seines Sturzes. (DÜMMLER, *Geschichte des ostfränkischen Reiches*, III, S. 468). König Zwentibold zieht dessen Lehen und seine in Lotharingien gelegenen Güter ein und befiehlt ihm,

das Reich innerhalb 14 Tagen zu verlassen. Mit dem Grafen Odacer (die uns bekannten andern Grafen sind bei dieser Gelegenheit nicht genannt) und andern Verbündeten, samt Weibern, Kindern und Hab und Gut wirft sich Reginar in das feste Durfos und zusammen trotzen sie dem Durfos belagernden König (*Reginonis chronicon* zu 898, S. 145 f. . . *in quendam tutissimum locum, qui Durfos dicitur propter paludes et multiplices refusiones, quas in praedicto loco Mosa fluvius facit.* Durfos = Dovern nach OESTERLEY, *Histor. geogr. Wörterbuch*, S. 139; MÜHLBACHER, nr. 1973 b; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 543, Anm. 8), der unverrichteter Dinge die Belagerung aufhebt. Zur Datierung s. FICKER, *Beiträge zur Urkundenlehre* I, S. 193 f.; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 545, Anm. 1. Zu Reginar s. von neuerer Literatur: H. PIRENNE, *Histoire de Belgique*, I, S. 42 f.; PARISOT, *a. a. O.*, S. 540 ff.; VANDERKINDERE, *La formation territoriale des principautés belges*, II, S. 65 ff. Von älterer Literatur: DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 464 ff.; 568 ff.; 577 ff. und passim; WITTICH, *Die Entstehung des Herzogtums Lothringen*, S. 33 ff. und passim; BRABANT (*le père Firmin*), *Etude sur Régnier I. au long Col et la Lotharingie à son époque* (=*Mémoires des savants étrangers, publiés par l'académie de Bruxelles*; t. XXXI, 1879); E. FAVRE, *Eudes, comte de Paris et roi de France*, S. 153, 168, 177, 178; A. ECKEL, *Charles le Simple*, S. 21, 45 ff., 56, 93. S. auch MÜHLBACHER, nr. 1973 a. Der Zug Zwentibolds in die Maasniederungen muß vor dem Monat Mai dieses Jahres vor sich gegangen sein, da der König bereits Anfang Mai ein *placitum generale* zu Aachen hält (MÜHLBACHER, nr. 1973 c, 1974), dann über Mastricht (daselbst die feierliche Investitur des Erzbischofs Radbod mit der restituierten Abtei Sankt Servatius (MÜHLBACHER, nr. 1974 a; s. daselbst nr. 1975, 1976 und BEYER, *a. a. O.*, nr. 144, 145) nach Essen zieht (MÜHLBACHER, nr. 1977), wo er am 4. Juni für das dortige Nonnenkloster urkundet.

## 133.

### *Karl der Einfältige von Westfrancien dringt bis Prüm vor.*

*898, Sommer und Herbst.*

Reginar und Odacer fliehen zum König von Westfranken, dem der Tod seines Rivalen, des Königs Odo, am 1. Januar 898, freie Bahn geschaffen hatte (*Reginonis chronicon*, zu 898, S. 145; *Annales Vedastini*, zu 898, S. 208; A. ECKEL, *Charles le Simple*, S. 28 und Anm. 2), leisten ihm den Huldigungseid (*ebd.* zu 898, S. 146 und S. 209: *Ragnerus comes venit ad regem Karolum et fidem ei promittens. . . .*) und veranlassen ihn zum

Zug nach Lotharingien. Durch das Tal der Maas dringt Karl nach Aachen vor, von dort nach Nymwegen, um von hier aus mit den Unzufriedenen in Durfos in Verbindung treten zu können (*Reginonis chronicon*; *Annales Vedastini*: beide zu 898, S. 146 und 209). Zwentibold, zunächst überrascht und ohne Streitkräfte, gewinnt den kriegsgeübten und streitbaren Bischof Franko von Lüttich für sich. Mit ihm und seinen Streitkräften kommt er nach Flörchingen, der alten karolingischen Pfalz, (*Floringas curia regalis* bei MÜHLBACHER, nr. 1963 zu 896, Mai 3) unweit Diedenhofen, wo er am 3. Oktober für die Kirche von Cambrai urkundet (MÜHLBACHER, nr. 1978) und zieht dann, wohl durch das Tal der Mosel, mit frischem Mut Karl entgegen (*Reginonis Chronicon* zu 898 : *suis adunatis fidelibus venit contra Karolum*; s. auch *Annales Vedastini* zu 898). Die Tatsache, daß Zwentibold von Lüttich nach Flörchingen zieht, daß er hier den Adel der Gegend um sich sammelt, um dann Karl in der Prümer Gegend aufzusuchen, läßt jedenfalls die Schlußfolgerung zu, daß die Grafen Stephan, Gerard und Matfrid deren Güter und Grafschaften in diesen Gegenden lagen (s. oben, nr. 112, 130), sich in Zwentibolds Lager befanden. (WITTICH, *a. a. O.*, S. 41 ist der Ansicht, daß genannte Grafen ruhig verblieben, ohne jedoch die Vergangenheit zu vergessen. BRABANT, *a. a. O.*, S. 51 macht sie zu Parteigängern Zwentibolds. So auch PARISOT, *a. a. O.*, S. 546). Karl war inzwischen nach Prüm vorgedrungen, wo Regino Abt war (*Reginonis chronicon*, zu 898); zu *Aquaeductus* hatte Zwentibold Lager bezogen: dort, am 8. Oktober, urkundet er für die Bischofskirche Francos, diesem so seinen Dank abstattend (MÜHLBACHER, nr. 1979; BORMANS und SCHOOLMEESTERS, *Cartulaire de l'Eglise Saint-Lambert*, I, nr. 6; PARISOT, *a. a. O.*, S. 546, Anm. 9; DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 469; A. ECKEL, *Charles le Simple*, S. 48, Anm. 1; *Aquaeductus* unbekannt, jedenfalls nördlich Diedenhofen [so noch MÜHLBACHER, *a. a. O.*] zu suchen; nach A. WILTHEIM, *Luxemburgum Romanum*, S. 77 f. wäre auf Oth an der Alzette, an der luxemburgisch-französischen Grenze zu schließen. Mit welchem Recht, steht dahin). Hier lagen sich die beiden Gegner gegenüber. Schließlich ward der Kampf vermieden: durch gegenseitige Unterhandlungen. Ein Waffenstillstand kam zustande: kein endgültiger Frieden, wie nach *Reginonis chronicon* zu 898 etwa anzunehmen wäre. Dieser ward erst nachfolgendes Jahr, bei der Begegnung Zwentibolds und Karls, im Cambrésis oder zu Cambrai, geschlossen (*Annales Vedastini* zu 899: - - - *venitque ad eum* [*scil. Karolum*] *Baldwinus* [von Flandern] *in pago Cameracense, et primitus pacificati sunt Karolus rex atque Zuendebolchus.* Danach BRABANT, KALCKSTEIN, (beide *a. a. O.*) MÜHLBACHER, nr. 1979 a; derselbe: MJÖG IX, S. 131; DÜMMLER, S. 469 f.; PARISOT, S. 547; A. ECKEL, *Charles le Simple*, S. 48 und Anm. 3.) Der Abschluß dieses

Waffenstillstandes, wohl den anwesenden geistlichen Reichsgroßen zu verdanken — ich denke an den Erzbischof Radbod, an Bischof Franco von Lüttich, dgl. an den Bischof Dodilo von Cambrai, dem Zwentibold zu Flörchingen (s. oben) eine Schenkungsurkunde ausstellt, ich denke auch an die Gegenwart anderer geistlichen Großen Lotharingiens, deren Aufgebot (das Aufgebot der Reichsabteien) zu Zwentibold gestoßen war — muß vor dem 16. Oktober, da an diesem Tage Zwentibold zu *Sumcar* (MÜHLBACHER, nr. 1980: nicht identifiziert und dafür *Surre* im Luxemburgischen, Kanton Wiltz, vorgeschlagen. PARISOT, *a. a. O.*, S. 547, Anm. 2, setzt *Sengerich*, bei Prüm. Aber auch dieser Vorschlag kann nicht stimmen. Denn der Ort *Sumcar* ist ganz identisch mit *Scumlare*, *Sconilare* = *Schüller*, unweit in nordöstlicher Richtung von Prüm; s. die daselbst ausgestellte Urkunde bei MÜHLBACHER, nr. 1173, aus dem Jahre 855 September 19; s. auch BEYER, *a, a. O.*, I, nr. 91) für die Abtei Prüm urkundete. Karl kehrte unverrichteter Dinge in sein Reich zurück und überließ Reginar und Zwentibold ihrem Schicksal (*Reginonis chronicon* zu 898: *pax firmatur, sacramenta iurantur.* — *Annales Vedastini*: *Karolus nullo peracto negotio rediit in regnum suum*).

## 134.

*Trier, 899, Januar 23.*

Auf Bitten seiner ehrenwerten Grafen (*venerandi comites*) Richwin und Wigerich (*Richquinus* et *Widiacus*) befreit König Zwentibold, aus besonderer Liebe zu [Erzbischof] Radbod, die *homines s. Petri* innerhalb der Stadt Trier, die wegen der zu häufigen Anwesenheit des Königs mit Gefolge belästigt waren, von der Pflicht des Einlagers des königl. Gefolges; desgl. verordnet er, daß in den *villae* der Trierer Kirche niemand ohne Einwilligung des [Erz]bischofs namens des Königs oder des Grafen Gerichtsbarkeit ausübe oder eine Abgabe ohne Einwilligung des Bischofs erhebe bei Strafe von 10 Pfund Gold an den Bischof (*...ut nullus ex regia ac comitis parte neque ulla iudiciaria potestas in villis eiusdem s. Petri placitum habere aut aliquid districtum in eis ullo modo sine assensu et voluntate episcopi facere conetur....*) — Datum: *Data Treveri civitate anno dominice incarnationis D. CCC. XC. IX.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

Von A: *Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz: I C 1, nr. 147* (*C*); *1 C 2, nr. 158* (*C'*); *I C 3, nr. 174* (*C''*).

Aus C'': BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 148, S. 212. Regest: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 794, nr. 1982.

GÖRZ, *Mittelrhein. Reg.* I, nr. 803, S. 230 (in beiden Druck- und Literaturvermerke).

Erwähnt u. a.: SCHÖTTER, *Kritische Erörterungen*, S. 25. PARISOT, *Le royaume de Lorraine*, S. 548, Anm. 2. J. DEPOIN, *Etudes sur le Luxembourg à l'époque Carolingienne*, S. 27, Anm. 71.

## 135.

## *Geheime Unterhandlung zu Sankt Goar über die Absetzung Zwentibolds.*

*899.*

Zusammenkunft in Sankt Goar. — Zwentibold mit Gefolge begegnet sich mit den Abgesandten des siechen Kaisers Arnulf: mit dem Erzbischof Hatto von Mainz und den fränkischen Grafen Konrad und Gebhard, dgl. mit den Bevollmächtigten Karls des Einfältigen: dem Bischof Askrich von Paris und dem Grafen Odacer zu Sankt Goar am Rhein zu gemeinsamer Besprechung. Die Gegenwart der letzteren läßt vermuten, daß es sich zunächst um Herstellung eines dauerhaften Friedens zwischen Zwentibold und dem westfränkischen Karl handelte, der aber erst nachträglich im Cambrésis oder zu Cambrai selbst, wohin auch ein weiterer Gegner Karls, Balduin von Flandern, gekommen war, geschlossen wurde (s. oben, nr 133. zur Mitteilung der *annales Vedastini*). Die Worte Reginos zu diesem Colloquium: *quid vero in eodem conventu seorsim sine praesentia regis pertractatum sit, postea eventus rei luce clarius manifestavit... a. a. O.*, zu 899, legen die Auffassung nahe, daß hinter dem Rücken Zwentibolds Verabredungen zu dessen Sturz in ganz Lotharingien getroffen wurden, um so mehr als Kaiser Arnulf der Auflösung entgegenging (DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 469 f; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 548 f; A. ECKEL, *Charles le Simple*, S. 48 f.) MÜHLBACHER, nr. 1929 a mag sich in der Auffassung der Mitteilung der *Annales Vedastini* (s. dazu a. a. O.: *et primitus pacificati sunt Karolus atque Zuentebolchus*), als ob diese Stelle auf das Colloquium von S. Goar zu beziehen sei, geirrt haben, wie Parisot m. E. richtig erkannt hat. Jedenfalls spricht die an die Tagung von Sankt Goar sich direkt anlehnende Kampfaufnahme des Abgesandten Karls, Odacer, (s. nachfolgende Nummer), gegen Zwentibold, nicht für die Wahrscheinlichkeit einer solchen Auffassung. Daß in Gegenwart von Karls Abgesandten zu S. Goar über die Regierungsnachfolge im ostfränkischen Reich unterhandelt worden wäre, (so WITTICH, *Die Entstehung des Herzogtums Lothringen*, S. 11), ist ganz unwahrscheinlich und solche Auffassung bereits von Dümmler beanstandet worden.

## 136.

### *Zwentibold belagert ein zweites Mal Reginar in Durfos. Regino von Prüm wird seiner Abtei enthoben.*

*899.*

Die Spannung und die Unruhen waren in Lotharingien nicht beseitigt. Odacer muß allsogleich nach der Zusammenkunft von Sanct Goar (s. vorige Nummer) zu Reginar gestoßen sein. Wiederum vom Aufgebot der kirchlichen Großen unterstützt, unternahm Zwentibold einen zweiten Zug nach Durfos und belagert abermals erfolglos die Empörer. Mit geistigen Strafen sollten sie dann bezwungen werden. Von den anwesenden Bischöfen verlangt Zwentibold, daß sie über Reginar und Odacer den Bann verhängten. Da sie sich weigerten, brach er in Drohungen und Schmähreden aus (*Reginonis chronicon* zu 899: *cum illi anathematis sententiam proferre recusarent, minis, exprobrationibus et contumeliis utitur*); der Zorn verleitet ihn zur Profanierung der Person Radbods von Trier. Auffallender Weise melden nur die *annales Fuldenses, cont. Altah.* zu 900, S. 134, von dem Stockhieb des Königs auf das Haupt des Kirchenfürsten: *Zuentipoldus . . maxime crimen eo quod Ratpodo, Treverensi archiepiscopo, contra sacerdotalem honorem baculo suo in capite percutiens intulit, a suis tam episcopis quam comitibus omnibus desertatus est.* Regino schweigt und drückt sich nur verallgemeinernd aus: *propter eius insolentiam et immanem malitiam.* (S. auch DÜMMLER, *Ostfränk. Reich*, III, S. 470 ff., 473; PARISOT, *a. a. O.*, S. 459. — In welche Zeit des Jahres 899 die Amtsenthebung Reginos zu Prüm fällt, läßt sich nicht genau bestimmen. Vielleicht ist sie eine Folge des Sinkens der königlichen Macht Zwentibolds und des Erstarkens der landeingesessenen Großen, denn der Nachfolger Reginos wurde Richar, der Bruder von Gerard und Matfrid, hinter denen Karl von Westfrancien stand, der nach einer Angabe des Trithemius Reginos Absetzung verlangte. Erzbischof Radbod machte ihn zum Abt von Sankt Martin in Trier (s. Einleitung zu *Reginonis Chronicon*, ed. F. KURZE, S. V f.). Seine Chronik, bis 906 reichend, bes. wertvoll für jene Zeiten, wo er Ohren- und Augenzeuge war, fortgesetzt vom Mönch Adalbert von Trier: ed. G. PERTZ in *M. G. SS.* I, S. 537-629; nach andern Hss. FR. KURZE, *Reginonis abbatis Prumiensis chronicon cum continuatione Treverensi = in usum scholarum, Hannover 1890.* Auf deutsch: E. DÜMMLER, *Die Chronik des Abtes von Prüm*, (nach der Ausgabe der *Monumenta*). Halle 1856. 2. Auflage: Leipzig 1889.

## 137.

## *Abfall der Lotharingier von Zwentibold; dessen letzter Kampf und Untergang.*

*900.*

Nach dem am 8. Dezember 899 erfolgten Tod Kaiser Arnulfs (MÜHLBACHER, S. 785, nr. 1955 b; DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 473, Anm. 3) mehrten sich die Zeichen des Abfalls. Vom 9. Januar 900 datiert Zwentibolds letzte Urkunde: ausgestellt zu Diest in Südbrabant (MÜHLBACHER, nr. 1983). Bischöfe und Laiengroße machten gemeinsame Sache wider ihn *propter assiduas depraedationes et rapinas quae in regno fiebant et quia cum mulieribus et ignobilioribus regni negotia disponens honestiores et nobiliores quosque deiiciebat et honoribus et dignitatibus expoliabat*; *pro huiusmodi itaque causa omnibus odiosus efficitur*: *Reginonis chronicon* zu 899; so auch die *annales Fuldenses* zu 900: *Z. res ecclesiarum crudelitate sua immoderate affectans, maxime* [*propter*] *crimen quod Ratbodo... contra sacerdotalem honorem..... intulit* (s. dazu oben, nr. 136), *a suis, tam episcopis quam comitibus, omnibus desertatus est.* Urkunde Ludwigs des Kindes von 909, November 9 (MÜHLBACHER, nr. 2061; LACOMBLET, I, 47): *qualiter frater noster Z., postquam a regni gubernatione proceres regni Lothariensis demiserint.* Den am 4. Februar 900 zu Forchheim erhobenen König Ludwig [IV. das Kind] (MÜHLBACHER, nr. 1983 d) führen die lotharing. Großen zur Königspfalz nach Diedenhofen und huldigen ihm am 22. März als König (MÜHLBACHER, nr. 1983 a; 1984 a). An dem Tage urkundet Ludwig für das Trierer Domkapitel (MÜHLBACHER, nr. 1985; BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 149), am 13. April zu Aachen für Kloster Fulda (MÜHLBACHER, nr. 1987) und zieht wieder über den Rhein. Zwentibold sammelt erneut Truppen, denn an Anhang unter dem gemeinen Volke scheint es ihm, nach Regino, nicht gefehlt zu haben. Hart läßt er das Land für seinen Abfall büßen, indem er wähnt, die *defectores qui propter eius insolentiam et immanem malitiam ab eo defecerant, immaniora et peiora faciens ad se revocare posse*: *Reginonis chronicon* zu 900. Da riefen die Großen Ludwig das Kind ein zweites Mal. (*Hludowicus in regnum rursus accersitur... Reginonis chronicon* zu 900). Doch nicht dem Bruder, den Schlägen der landeingesessenen Großvasallen ist Zwentibold erlegen. Stephan, Gerard und Matfrid (Reginar und Odacer werden nicht genannt) lieferten dem Unglücklichen ein Treffen, wohl an der unteren Maas, in welchem Zwentibold erschlagen wurde: 900, August 13: (... *a comitibus Stephano, Gerardo et Matfrido circa Mosam isdem Zuendiboldus in proelio interficitur id. Augusti... Reginonis chronicon* zu 900. *Annales*

*Fuldenses* zu 900: *ipse vero recuperare nitens, cum paucis contra eos incaute dimicans, vitam cum regno finivit.* An Regino sich anlehnend auch A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini*, I, lib. 3, S. 142 f. Bis über die Grenzen Lotharingiens hinaus fand das Ereignis Anklang. (S. MÜHLBACHER, S. 795, nr. 1983 c; DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 502, Anm. 1; PARISOT, *a. a. O.*, S. 531, Anm. 4) Im Frauenkloster Süsteren, wo Zwentibolds zwei Töchter, Cäcilia und Benedikta, nacheinander Äbtissinnen wurden, fand der Erschlagene seine letzte Ruhestatt und eine nicht ungewöhnliche Verehrung (*Reginonis chronicon* zu 900; *annales Aureaevallenses* = *SS.* XVI, S. 682; darin: *Beati siquidem Ceinderboldi regis memoria celebratur id. Aug.* — *Aegidii Aureaev. gesta episc. Leod. lib. II addit.* = *SS.* XXV, S. 50: *corpus autem beati regis Ceinderboldi sepelitur in ecclesia Sustrensi, quam ipse fundaverat ad honorem Dei.* Als Heiliger mit wundertätigem Zahn in den *AA. SS. Aug.* III, S. 138. Eine falsche Nachricht über Echternach als Begräbnisort Zwentibolds bei DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 502, Anm. 2. Über einen gewissen Kult desselben zu Echternach s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 192. Zu Sankt Maximin ward sein Andenken dgl. hoch gehalten; s. *Necrologium Maximinianum* = HONTHEIM, *Prodomus*, S. 985. Hiezu auch A. WILTHEIM, *a. a. O.*, S. 143 f; er glaubt nicht, daß Regino in seiner Berichterstattung über Zwentibold beizupflichten sei, da er erst nach dem Triumpf der Gegner des unglücklichen Königssohnes geschrieben habe. Ich kann Wiltheims Ansicht nicht beipflichten.

## 138.

*Wadgassen, 902, September 19.*

Auf Verwenden der erlauchten Grafen Conrad und Gebhard und mit Einwilligung des Grafen Wigerich (*Wigericus*) und aller seiner anwesenden Getreuen restituiert König Ludwig [das Kind] aus bes. Vorliebe für Erzbischof Radbod diesem und seiner Kirche die ehedem zur Zeit des Erzbischofs Wiomad[1] der Trierer Kirche entzogenen und zu einer Grafschaft gemachten Münze, Zoll, Abgaben, Zensualen, Fiskalinen, Ackermedem (*...monetam. ipsius civitatis, theloneum, omneque tributum infra civitatem et extra per omnem comitatum de monasteriis et villis ac vineis, sed et cunctos censuales atque fiscales et medemam agrorum de comitatu ad episcopatum cum omni integritate convertimus et de nostro iure ad partem s. Petri reddimus*). Mit demselben

**138.** 1) Zu ihm s. u. a. L. DUCHESNE, *Fastes épiscopaux*, III, S. 40. Nachgewiesen wird er für die Jahre 762-791; zu diesem Jahr ist sein Tod zum 8. November vermerkt.

Recht wie ehedem dem Grafen, soll alles in Zukunft dem Erzbischof angehören. — Datum: *Data XIII. Kalend(as) Octobr(is) anno dominicę incarnationis D. CCCC. II., indictione V., anno vero tertio domni Hludovici gloriosi regis. Actum in villa Wadegozzinga in Dei nomine feliciter. Amen.* — Mit September 23 ging die 5. Indiktion zu Ende; zum Epochetag Ludwigs des Kindes s. MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, S. 796 und E. DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 495, Anm. 1.

*Originalurkunde verloren* (*A*). — Von A: *Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz: I C 1, nr. 140* (*C*); *I C 2, nr. 151* (*C'*); *I C 3, nr. 166* (*C''*).

Aus C'': BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 150, S. 214. Regest: GOERZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 234, nr. 814; MÜHLBACHER, nr. 2002, (in beiden andere Druck- und Literaturangaben). — S. auch PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 567, Anm. 1. BORDEAUX, *Les monnaies de Trèves pendant la période carolingienne = Revue belge de Numismatique*, 49, S. 438 f. S. auch schon vorher: M. JEANTIN, *Les marches de l'Ardenne et des Woepvres*, I, S. 140; ders. *Chroniques de l'Ardenne*, S. 84. Die Auffassung von WAITZ, *Deutsche VG.* IV, S. 158, Anm. 1: „Ich zweifle, ob man mit Böhmer u. a. die Sache so fassen darf, daß man sagt, die Güter der Kirche seien zu einer eignen Grafschaft vereinigt, aus ihnen eine Grafschaft gemacht worden", teile ich nicht und ist abzulehnen. Wigerich war eben Stadtgraf von Trier und sein Consens war zu gegenwärtigem Rechtsakt erforderlich. Übrigens bestätigt MÜHLBACHER, nr. 1973 = GOERZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 794 vom Jahre 898, wo König Zwentibold die Trierer Kirche, „weil das Bistum zu einer Grafschaft gemacht worden war", von sämtlichen Abgaben eximiert und dieselbe nur zu einer jährlichen Leistung von 6 Rossen verpflichtet, diese Auffassung. S. hierzu KENTENICH, *Die Immunitätsurkunde König Zwentibolds für Trier vom Jahre 898 = Trierisches Archiv*, Heft XVI, (1909), S. 1-6. A. HAUCK, *Die Entstehung der geistlichen Territorien = Abhandlung der philolog.-histor. Klasse der kgl. sächsischen Ges. d. Wissenschaften*, 27, S. 647 ff. — Zu den Ausdrücken: *episcopatus, episcopium, comitatus, in comitatum convertere*, s. auch R. POUPARDIN, *Le royaume de Bourgogne*, Anhang 8.

## 139.

*903-904, Februar.*

Graf Wigerich (*Wigericus*) schenkt Kloster Echternach, dem Graf Reginar [Langhals] vorsteht, alle seine auf den Ge-

markungen von Itzig (*Eptiacum*)[1] im Wawergau gelegenen Besitzungen an Äckern, Wäldern und Wiesen.

*Actum IIII. anno regnante Ludowico adolescenti et glorioso rege.* — C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 161, nach dem *Liber aureus Eptern.*, f. 54'. — Erwähnt dgl. bei J. DEPOIN, *Etudes sur le Luxembourg à l'époque Carolingienne. Le domaine de Mersch et ses possesseurs*, S. 27.

## 140.

***Harduin, Graf Otbertus[1] und dessen Gemahlin Helitruda tauschen mit dem Probst Rotaudus[2] und dem Konvent der Brüder zu Stavelot einen Herrenmansus zu Wampach (Wanbaisc, Wambaise)[3] in der Grafschaft Bastnach (in comitatu Bastoniense) gegen 12 Mansen zu Bourcy (Burcit, Bursit)[4]: so lange Genannte leben, behalten sie die Güter zu prekarischem Nießbrauch.***

*Stavelot, 907, April 6.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 50 (nach den Chartularen; weitere Druck- und Literaturangaben daselbst).

---

**139.** 1) Zu Itzig, Kanton Luxemburg, s. auch C. WAMPACH, *a. a. O.*; vgl. schon A. WILTHEIM, *Luxemburgum Romanum*, S. 225.

**140.** 1) Nichts gestattet, aus *Obertus*, *Otbertus*, Albertus zu machen; die auf diese Gleichsetzung aufgebauten Folgerungen bei VANDERKINDERE, S. 234, sind ganz abzulehnen. Ob dieser Otbert mit dem Vasall gleichen Namens des Grafen Matfrid zur Zeit Lothars II. (s. bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 93, 94, 104, 108; MÜHLBACHER, nr. 1280, 1288, 1315, 1490) identisch, resp. dessen Sohn ist, muß dahin gestellt bleiben. In diesen Urkunden wird Otbert nur *vasallus* genannt; BEYER, nr. 104, nennt ihn in der Rubrik zu Kopfende *vir clarissimus*.

2) Propst Rotaudus ist vom Jahr 905, Juli 21 (HALKIN et ROLAND, nr. 49) bis zum Jahre 947 (*a. a. O.*, nr. 69) nachzuweisen.

3) Ober=Nieder=Wampach, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, s. zu diesem Ort schon oben, nr. 89, Anm. 4.

4) Sektion von Longvilly, Kanton Bastnach, belg. Provinz Luxemburg. — Im Jahre 928 übermacht Herzog Giselbert Erzbischof Ruotger von Trier in einem Prekarie-Vertrag *villam vocabulo Burtz, in pago et comitatu Ardunensi cum omnibus appendiitis .. ad se pertinentibus;* s. BEYER, *Mittelrhein. Urkundbch.* I, nr. 169, S. 233.

Erwähnt u. a. von: L. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 234. FR. BAIX, *Etude de Stavelot-Malmédy*, I, S. 110.

Die Jahre Ludwigs des Kindes in Lothringen werden jedenfalls nach der erstmaligen Huldigung der Lothringer zu Diedenhofen (s. oben, nr. 137; MÜHLBACHER, nr. 1984 a) zu zählen sein: die erste Urkunde Ludwigs des Kindes für Lothringen datiert vom 22. März 900; Erzbischof Radbod wird darin als Erzkanzler genannt. Über Lothringens eigne Kanzlei zur Zeit Ludwigs des Kindes s. MÜHLBACHER, *a. a. O.*, Einführung, S. CV; H. BRESSLAU, *Urkundenlehre* I[2], S. 421, S. 436.

Quicumque inter se de rebus propriis commutationem fieri voluerit, oportet eam omnino scripturarum [firmitate] roborari.

Idciro notum sit fidelibus sancte Dei ecclesie, qualiter convenit inter Harduinum et comitem Obertum et uxorem eius Helitrudam atque prepositum Rotaudum et fratres Stabulensis ecclesie atque comitem Rainerum[5], qui tunc ipsam regebat, quandam prestariam facere. Quod ita et fecerunt. Tradiderunt itaque Harduinus et predictus comes Otbertus cum uxore sua nomine Helidruda ad ecclesiam sancti Petri et sancti Remacli in monasterio Stabulaus, in quo ipse domnus Remaclus in corpore requiescit, consistente ibidem preposito Rotaudo, unum mansum indominicatum in villa Wanbaisc[3] in comitatu Bastoniense et ipsius tunc loci habitatores; e contra tradiderunt XII mansus in villa Burcit[4], ea videlicet ratione, ut usquequo predicti homines viverent, legaliter tenerent absque ullius contradictione et post discessum illorum predicta villa ad monasterium rediret.

Acta in monasterio Stabulaus publice sub die VIII. idus aprilis, regnante glorioso rege Ludowico anno VIII. Signum Harduini et Otberti, qui hanc prestariam fieri petierunt. S.

5) Graf Reginar Langhals, Laienabt in Stavelot-Malmédy; zu ihm s. obige Nummern 132 und 136; erscheint als *comes* [und Laienabt; s. *Reginarius comes et sui monachi*] im Jahre 902 (HALKIN et ROLAND, nr. 48), als Laienabt im Jahre 905 (nr. 49). Hier wird Reginar in der Zeugenreihe *dux* genannt; doch darf daraus nichts gefolgert werden; s. auch PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 563; als *comes et missus dominicus necnon et abba Stabulensis atque Malmundariensis monasteriorum* im Jahre 911 (nr. 51; in der Unterschrift aber einfachhin *comes*), als *comes* (ohne Abtbezeichnung) im Jahre 912 (*a. a. O.*, nr. 52).

Remigii monachi[6]. S. Guntardi. S. Roderici. S. Framerici. S. Lietmundi. S. Rotaudi, Asceri, Goduini, Hadeboldi, iterum Roderici. Signum Lietfridi, Erkenradi, Rodulfi, Ludelberti. Laici: Rodulfi, Raimberti, Raingeri, Bernarcri[7]. Ego Hugo cancellarius scripsi et subscripsi.[8]

## 141a.

*Tauschvertrag des Trierer Lehenträgers Roricus mit der Abtei Sankt Maximin unter Einwilligung des dortigen Laienabtes Ewrard. Die Abtei empfängt von Roricus Güter zu Wormeldingen (Burmeringas, Burmeringa) im Nedinsergau (in pago Nedinse)[1] in der Grafschaft des Liutard[2]. Dagegen überläßt*

---

6) Die Zeugen von Remigius bis Rodulfus sind als Mönche in Stavelot für jene Zeiten nachzuweisen.

7) Ich weise hin auf den Bernacrus in der Urkunde unten, nr. 150.

8) Bei HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, nr. 49 (aus dem Jahre 905, Juli 21) erscheint er als *notarius* des Grafen Reginar, dem hier der Titel *dux* gegeben ist; s. Anm. 5. Mit der Abtei Stavelot steht er mithin kaum im Zusammenhang.

**141.** 1) Nicht das heutige Bürmeringen, Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg, sondern das heutige Wormeldingen an der Mosel, Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg. Nach dem *Archivium Maximinianum* war S. Maximin nicht im heutigen Bürmeringen begütert, wohl aber zu Wormeldingen, wo zu diesem Namen AL. HENN, *Archivium Maximinianum* (s. oben) das Diplom des Roricus abgeschrieben und kommentiert hat. Am Kopfende steht: *Wurmeldingen*, dgl. *Burmeringa = modo Wurmeldingen.* Auch bei WILTHEIM und in der Kopie davon schreibt AL. HENN, I, S. 824: *Burmeringa = Wurmeringen.* — An diesen Stellen heißt es weiter zur Lage des Ortes: *Wurmeringen in agro Moslensi seu Mosellano haud longe supra Machariacum* (=am Rande: *Macheren*, d. h. Grevenmacher) *nec eo minus recte Nidensi agro in tabulis Rorici attributum. Mosellanus enim ager longissime et pene quantum ipsa Mosella diffusus, minorum subinde pagorum extremos terminos admittebat; quod de Nidensis agri finibus mihi facile persuadeo. Nide* (=Niedt) *enim trans Mosellam eodem cursu fertur, donec ad novum lapidem, Saravum fronte velut fronte obversa incurrit. Ager autem Nidae circumpositus, quem et Nitchowam prisci dixere, hodie est ditionis Lotharingie, quae nunc proxime Burmeringam attingens, in eius pene conspectu vicum continet Nittelam* (Nittel) *appellatum ut facile aestimare sit huc usque Nidensem olim excurrisse agrum cum Liutardi prefectura. Quod eo libentius opinor, quod Waldefinganam praefecturam, quae nunc Lotharingica quoque est, cis Mosellam veteres traiecerint, eiusque finibus vicos nobiles duos ripae nostrae interiores incluserint, Dalaheimium et Muodefurtum, quorum hic leuca una, nec multo longius ille Burmeringa distat.*

2) Liutard begegnet uns noch sonst; s. R. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 584, Anm. 1. — Er nimmt Anteil an dem Placitum des

*sie ihm abteiliche Güter zu Esslingen (Eslingis, Ensilinge)[3] im Bidgau und in der Grafschaft Wigerichs (in pago Bedinse, in comitatu Widrici).*

*Trier, 909, Januar 1.*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier, B 5 (A).*

Von A: *Archivium Maximinianum, XIII, S. 1355 (C).* — *A. Wiltheim, Origines et annales coenobi d. Maximini, I, lib. 3, S. 152 ff. (D)* = *Copie von Al. Henn, I, S. 824 (D').* — *St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII[1] zu Trier, S. 37 (E).* — *A. Wiltheim, Luxemburgum Romanum, lib. 2, S. 83. (F; Regest).*

Aus A: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 255. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch*, I, S. 216, nr. 153.

Regest: M. JEANTIN, *Les marches de l'Ardenne et des Woepvres*, I, S. 112, nr. 4 (mit der willkürlichen Gleichstellung Roricus = Reginar und anderem Unsinn). *Mittelrhein. Urkdbch.* II, S. 610, nr. 185. WAUTERS, *Table chronologique*, I, S. 324. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 236, nr. 824.

Erwähnt: JAERSCHKERKI, *Gotfried der Bärtige*, S. 8, Anm. 4. MEYER, *De Brunone I, archiepiscopo Coloniensi, Lotharingiae duce*, S. 36. SCHÖTTER, *Kritische Erörterungen*, S. 25 f. WICHMANN, *Adalbero von Metz*, S. 107, Anm. 3. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 566, Anm. 1; 584, Anm. 1; S. 693, Anm. 8. Derselbe, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 281 und Anm. 3. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 395, Anm. 1.

Dorsualvermerk aus dem 10. Jahrhundert in Kapitalschrift: *Concanbium Rorici laici.* Aus den anfangenden 12. Jahrhundert: *de Burmeringa.* — Ich möchte hervorheben, daß nach ihrer Fassung diese Urkunde nur einen Tausch darstellt, nicht eine Prekarie. Die bietet uns nachfolgende Nummer.

---

Westfranken Karl des Einfältigen zu Herstal im Jahre 916, am 19. Januar; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 159; s. auch unten, nr. 146; als solcher auch von PARISOT, a. a. O., S. 617, erkannt. Im *liber aur. Eptern.* (s. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2), erscheint Liutard auch als Graf im Moselgau (für Püttlingen); *a. a. O.*, nr. 164, S. 255 zu 907-908. Vgl. auch VANDERKINDERE, *La formation territoriale des principautés belges*, II, S. 410 ff., S. 414 f.

3) Bei Meckel, Ldkr. Bitburg, Rheinprovinz.

⁞⁞ Inter quos caritas illibata permanet, congrua sibi beneficia mutuo impertiri non denegant, quia nihil ibi prorsus minui cernitur, ubi similis qualitatis et quantitatis aequa portio recompensatur[4]. ⁞⁞ Ideoque placuit atque convenit inter monachos in monasterio sancti Maximini Deo famulantes et Roricum sanctę Treverensis aecclesiae vasallum ut quasdam res pro ambarum partium oportunitate inter se commutarent.[1]. Dedit itaque praedictus Roricus ad partem et potestatem sancti Maximini de rebus suae proprietatis in pago Nedinse in comitatu Liutardi[2] in loco qui dicitur Burmeringas de terra arabile iugera CCXLVII. et mancipia his nominibus: Fraugerus, Engelardus, Hucpertus, Walterus, Weringarda et infantes illorum V; Othgerus, Lantfridus, Folcor et filia ipsius Liutsinda; Rûtfridus, Adelfridus, Reginardus, Baldrada, Ozo, Ospertus et infantes illorum; Orizo, Folcarda, Husilinda, Godefridus, Ochilo, Wericho, Hildigarda et filia ipsius Hildigarda; Werinfridus et de sua potestate in ius et dominationem sancti Maximini legali auctoritate contradidit. [2]. Accepit autem econtra de rebus eiusdem beati Maximini prefatus Roricus in pago Bedinse in comitatu Widrici in villa vocabulo Eslingis de terra arabili iugera CCXVI. cum mancipiis utriusque sexus his vocabulis nuncupatis: Radacho, Thietza, Ruotlandus, Berinza et infantes illorum; Liudulfus, Liutrada, Diururfus, Hercentruda, Regimboldus, Irmingarda, Arnulfus, Grimdruda, Odilbertus, Ingelbertus, Ermenrada, Eurigerus, Rothmarus, Adecha, Eurigerus, Ingiltruth, Dagafridus, Adelfridus, Regimbertus, Oza, Ruothcarth, Reginehith. [3]. Quae cuncta consentiente domno Ewrardo[5] ipsius abbatiam sancti Maximini tenente, monachis quo-

4) Die Arenga wie die ganze Stilisierung der Urkunde erinnert an *Marculfi formularum lib.* II, nr. 23, resp. an *Formulae Turonenses*, nr. 26 = *M. G. Formulae Merovingici et Karolini aevi*, ed ZEUMER, S. 91, 149; s. auch *Formulae Salicae Merkelianae*, nr. 20, ebd. S. 248 f. An den Aufbau gemahnen auch nr. 152 der Echternacher Tauschurkunde bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 229, und BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 43, 120, 166. Zu vgl. auch W. LEVISON, *Die Bonner Urkunden des Frühmittelalters*, nr. 4, und H. ZATSCHEK, *Die Benutzung der Formulae Marculfi und anderer Formularsammlungen in den Privaturkunden des 8. bis 10. Jahrhunderts* = *M. O. J. G.*, Bd. 42 (1927), S. 199, 208, 230.

5) Es ist nicht leicht zu bestimmen, wer dieser Ewrard = Eberhard ist. Vielleicht ist er identisch mit dem Graf Eberhard, der im Jahre 928 als Graf im Mayenfeldgau erscheint (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 169). Der Name erinnert an die Konradiner. Conrad und Gebhard, die konradin. Brüder werden einige Jahre zuvor als die Inhaber von

que assentientibus: Albuino videlicet preposito, Wamberto decano, Bernichone, Muotario, Amubrico ceterisque totius congregationis per manus Hartmanni aecclesiae advocati ita firmissima traditione [a] memoratus Roricus suscepit ut sicut de hereditariis rebus ita de his liberam omnimodis potestatem in posterum habeat quicquid voluerit faciendi. [4]. Supradictarum igitur rerum commutatio sicut presentis scripturae perhibet testamentum sub ea quidem ratione facta esse dinoscitur, ut ab hodierna die in reliquum unaqueque pars quod accepit habeat, teneat et absque ulla cuiuslibet repetitionis calumnia quieto ordine et secura dominatione possideat proprioque in omnibus potiatur arbitrio.

Si vero quod futurum minime creditur, quispiam contra hanc conditionem venire eamque dissolvere temptaverit, iram Dei et sancti Maximini incurrat et quod repetit evindicare non valeat, insuper talentum auri componat. Presentia vero huius commutationis testamenta pari tenore conscripta manibusque bonorum hominum roborata, inviolata permaneant cum stipulatione subnixa.

Signum Widrici comitis. Signum Bernichonis. Signum Saramanni.

Signum Albuini prepositi. Signum Amalrici[6].

---

**140.** a) *ita ut firmissim[ae tra]ditioni* in A.

Sankt-Maximin und Oeren genannt; s. *Reginonis chronicon* zu 906: *honores suos (sc. Chuonradi) et Gebehardi fratris eius videl. possessionem sancti Maximini et sanctae Mariae ad Horrea.* Ein Bruder von ihnen, Eberhard, war 902 im Kampf gegen die Babenberger Brüder erschlagen worden (DÜMMLER, *Ostfränkisches Reich*, III, S. 525). Vielleicht mag es dessen Sohn sein, der im Jahre 909, in vorliegender Urkunde als Inhaber von Sankt Maximin genannt wird. A. WILTHEIM kann nichts bestimmtes über Eberhard sagen; s. *Origines et annales coenobii d. Maximini, I*, lib. III, S. 148: *Post Conradum Eberhardus beneficiarius Maximinianorum abbas fuit, vir, ut res poscit, magni sed incomperti nobis generis.* Dieser oder dessen gleichnamiger Sohn wird in der schon genannten Prekarie des Herzogs Giselbert mit Sankt Maximin i. J. 928 (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 169) als Inhaber im Mayenfeld genannt. Ist es derselbe, den König Heinrich I. mit besondern Vollmachten aus rechtsrheinischen (fränkischen) Gegenden nach Lothringen sandte? Hierzu s. *Flodoardi annales* zu 926 bei G. WAITZ, *Jahrbücher unter Heinrich I.*, S. 90 und Anm. 3, 4. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 693).

6) Zu ihm s. auch in der Zeugenreihe bei BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 165, S. 230, zum Jahre 926.

Signum Wamberti decani.
Signum Hartmanni advocati.
Signum Gerberni[9].
Signum Gozmari.
Signum Rumberti
Signum Bernacri.
Signum Lantberti.
Signum Bertonis.
Signum Thietfride[13].
Signum Otcarii.
Signum Motarii[7].
Signum Wolmari.
Signum Reginarii.
Signum Gerberni.
Signum Gozperti[11].
Signum Oftarii[12].
Signum Dissilonis.
Signum Odilberti[9].
Signum Adae.
Signum Wolmari[10].
Signum Marquardi.
Signum Adelardi.
Signum Thiedonis.

⁝⁝ Thietmarus notarius scripsit et s(ubscripsit) ⁝⁝ (S).

Actum Treveris in Kal(endis) Januarii, anno dominicae incarnationis DCCCCVIIII., anno autem domni Hludowici[14] gloriosi regis VIIII. indictione XII.

## 141b.

*[Trier], 909.*

*Originalurkunde auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 8837, nr. 23 (A).*

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 13 (B).*

*Al. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, I, lib. 3, S. 156=Copie von Al. Henn, I, S. 82ff. (D').*

---

7) Zum Jahre 923 als *cambrarius* nachzuweisen bei BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 163, S. 228; ohne besondere Amtsbezeichnung im Jahre 926, *ebd.*, nr. 165, S. 229 und in nr. 167; als *cantor*, *ebd.* nr. 166, im Jahre 926.

8) In der Zeugenreihe bei BEYER, nr. 164.

9) Derselbe Name begegnet uns z. J. 924 bei BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 164, S. 229.

10) S. diesen Namen auch in den Zeugenreihen bei BEYER, *a. a. O.*, in nr. 164 und in nr. 165.

11) Von den drei Gozberti, die in der Zeugenreihe in nr. 163 bei BEYER, *a. a. O.*, erscheinen, dürfte dieser Gozbertus der erste oder dritte sein; s. auch daselbst in nr. 164; vielleicht ist auch der Godebertus in nr. 165 und 167 derselbe Name.

12) S. auch in der Zeugenreihe bei BEYER, nr. 163, 164.

13) Der Name kommt wieder bei BEYER, *a. a. O.*, in nr. 163 und in nr. 165 vor.

14) Zum König erhoben am 4. Februar 900; gestorben am 24. September 911; s. bei MÜHLBACHER, *Regesta imperii*, S. 769, 822.

Aus B: HONTHEIM, *Historia Trevir.*, I, S. 256. GUDENUS, *Cod. diplomaticus*, III, S. 1022. M. JEANTIN, *Les marches de l'Ardenne et des Woepvres*, I, S. 112, nr. 5 — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 154, S. 218 (läßt die Hörigennamen weg).

Regest: BROWER, *Metropolis eccl. Trevericae*, I, S. 344. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 610, nr. 186. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 325. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 236, nr. 825.

Erwähnt: PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 566, Anm. 1; S. 693, Anm. 8. DEPOIN, *Etudes sur le Luxembourg. Le domaine de Mersch*, S. 27, Anm. 69. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 281; s. hierzu auch die in vorhergehender Nummer verzeichnete Literatur. Zu nennen wäre noch: WITTICH, *Entstehung des Herzogtums Lothringen*, S. 79, Anm. 1. DAMBERGER, *Kritikheft nr. 4*, S. 120 f. — Auf diese Urkunde zu Paris macht WAITZ = *Forschungen zur deutschen Geschichte*, XVIII. (1878), S. 184, aufmerksam.

Sämtliche Kopien lehnen sich wortgetreu an das Pariser Original an, lassen jedoch die Hörigennamen aus; im Gegensatz zu erster Urkunde sind diese Namen in der Pariser Urkunde mehr verdeutscht; auch ist die zweite Hörigenreihe im Pariser Original verkürzt: dasselbe wäre für die Zeugenreihe zu sagen. Der Name des Herrschers, Karl, anstatt Ludwig, ist Verschreibung. Wenn Wiltheim aus diesem Karl den westfränkischen Karl den Einfältigen macht, so ist er einem Irrtum zum Opfer gefallen. Der Epochetag Ludwigs (des Kindes) ist 900, Februar 4 (s. MÜHLBACHER, S. 796); die Urkunde dürfte darum, wenn nicht direkt am Tage der vorigen, so doch bald danach ausgestellt worden sein.

⁞⁞ In nomine [a] sancte et individue Trinitatis.

[1]. Notum esse cupio industrie omnium tam presentium quam futurorum qualiter ego Roricus cum interventu et auxilio amicorum ⁞⁞ meorum quoddam predium sancti Maximini, Ensilinga nuncupatum, eo quod meis rebus adiacens esset, in precarium ius mihi a fratribus eidem confessori Christi deservientibus impetrare studui. Quod nihilominus, larga sanctitatis eorum beni-

**141b.** a) Am Rande von B von derselben Hand; [nr.] XIII.

volentia annuente, sicuti desideraveram, obtinui. Accepi itaque ab eis in loco prenominato Ensilinga scilicet, quod in pago Bedensi in comitatu Widrici situm est, capellam unam et de terra arabili iugera CCXVI. cum mancipiis utriusque sexus, his vocabulis nuncupatis: Radacho, Thieza, Ruolandus, Berinza, Liudolf, Liutrada, Diurufus, Ergentruda, Reginbolt, Irmingart, Arnolf, Grimdruda, Odilbert, Ingilher, Ermendruda, Rotmor, Adecha, Euriger, Ingildrud, Dagafrid, Udelfrid, Reginher, Oza, Ruothart, Regincith, ea scilicet conditione, ut eadem possessio mihi quam diu vivam, uxori quoque meae Ansdrudae, filioque meo Wigerico usque ad obitum vitae eorum precaria lege deserviat et tunc iterum monasterii utilitatibus absque ullius contradictione redeat. [2]. Ego vero econtra de mei iuris proprietate tradidi sancto Maximino in supradicta illorum fratrum villa Ensilinga scilicet mansum unum, et in pago Moslensi in comitatu Liutardi in loco qui dicitur Burmeringa de terra arabili iugera CC$^{a}$ XL$^{a}$ IIII$^{or}$ cum mancipiis his nominibus nuncupatis: Frauger, Engilart, Hupertus, Walterus, Weringart cum infantibus eorum V, Otger, Lantfrid, Foltgor, Liutsvinda, Otfrid, Adalfrid, Reginhart, Baltruda, Ozo, Ospert cum infantibus eorum, Oriza, Folcarda, Husilinda, Hildigarda, Werinfrid, ea quidem sicuti predictum est ratione, ut usque ad terminum vite meae uxorisque Ansdrudae filiique mei Wigerici nostris usibus adereat, postea vero plena possessione monasterii proprietatibus cedat.

Si quis vero, quod fieri non credo, ex heredibus meis vel alia aliqua opposita persona hanc precariam violare temptaverit, in primis iram Dei et sancti Maximini incurrat et ad erarium regis V libras auri coactus exsolvat.

Acta est autem hec precaria traditio publice in monasterio sancti Maximini Treviris, adstante Eberhardo ipsam abbatiam tenente et preposito Albuino, Waberto decano et Motario, per manum Hartmanni advocati testibusque subnotatis: Widrico, Gerberno, Gozmaro, Wolmaro, Reginhario, Rumberto, Lamberto.

Anno dominicae incarnationis DCCCC$^{o}$ VIIII, <Karoli>[1] vero regis VIIII$^{o}$, indictione XII.

---

**141 b.** 1) Siehe die Vorbesprechung zu diesem Namen.

## 142.

## *Lotharingien wird mit dem Westreich vereint.*

*911-923.*

Karl der Einfältige, Sohn Ludwigs des Stammlers, nach dessen am 10. April 879 erfolgten Tode von Adelheidis, der 2. Gemahlin des Stammlers (dafür s. oben, nr. 104; vgl. hierzu auch ECKEL, *Charles le Simple*, S. 1, Anm. 3) am 17. September 879 geboren (ECKEL, *a. a. O.*, S. 2, Anm. 2; ED. FAVRE, *Eudes, comte de Paris et roi de France*, S. 152; E. DÜMMLER, *Geschichte des ostfränkischen Reiches*, III, S. 121), von einem Teil der Großen zum König erhoben gegen Odo und gekrönt zu Reims durch Erzbischof Fulko am 28. Januar 893 (*Richeri Historiarum lib.* I, cap. 12; *Reginonis chronicon* zu 892, S. 140; KALCKSTEIN, *a. a. O.*, S. 78 f; E. DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 383; FAVRE, *Eudes*, S. 146 ff; ECKEL, *a. a. O.*, S. 12), alleiniger König in Westfrancien nach dem am 1. Januar 898 erfolgten Tode Odos (FAVRE, *a. a. O.*, S. 193; ECKEL, *a. a. O.*, S. 28; DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 436: Datierung danach *anno V. regnante gloriosissimo rege Karolo redintegrante I*), nimmt, nachdem bereits im Sommer 911 die Großen Lotharingiens, wohl unter Führung des Grafen Reginar Langhals, von Ludwig dem Kind abgefallen waren (MÜHLBACHER, nr. 2070 a), nach dessen am 24. September 911 erfolgten Tode (MÜHLBACHER, nr. 2070 b; DÜMMLER, *a. a. O.*, III, S. 559, Anm. 3) Besitz von Lotharingien. Die Epoche nicht genau zu bestimmen, wohl aber zwischen dem 8.—20. Dezember 911 (MÜHLBACHER, nr. 2071 a; nach R. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 583 ist *terminus post quem* der 10. Oktober; der *terminus ante quem* der 20. Dezember; ECKEL, *a. a. O.*, S. 94 ff.). Die Datierung der Urkunden von nun ab: *largiore indepta hereditate anno . . .*, danach sein Erbrecht auf Lotharingien nach dem Erlöschen der ostfränkischen Karolinger bekundend (A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini*, II, lib. 4, S. 1; ECKEL, *a. a. O.*, S. 97; PARISOT, *a. a. O.*), wohl auch mit Rücksicht auf das Stammland der Karolinger im Gegensatz zu früher *rex Francorum*, mitunter auch *vir inlustris*; in den Privaturkunden Lotharingiens aber: *anno . . . . domni Karoli regis . . . . in regno quondam Hlotarii* (eine Sankt Maximiner Urkunde bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 163, aus dem Jahre 923; so auch fast gleichmäßig bei d'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze*, nr. 90, aus dem Jahre 914; daselbst nur *anno XI Karoli regis* in einer Urkunde von 922, *a. a. O.*, nr. 91; in ähnlicher Weise in der Sammlung von HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 52-55; von A. LESORT, *Chronique et chartes de l'abbaye de Saint-Mihiel*, nr. 24 = *Mettensia* VI, S. 110, oder von BORMANS et SCHOOL-

MEESTERS, *Cartulaire de l'église Saint-Lambert de Liége*, I, nr. 10, aus dem Jahre 915). S. aber in der Bestätigungsurkunde Karls vom Jahre 915 für Echternach die einfache Titulatur *rex* und die Datierung *anno 4 regnante Carolo rege*: C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 166 (nach der Copie im *lib. aureus Epternacensis* und nach jüngerer Emendierung). Mit Recht aber sind diesem jüngeren Nachtrag Zweifel entgegenzusetzen.

## 143.

*Metz, 912, Januar 1.*

König Karl [der Einfältige von Westfrancien] bestätigt auf Fürbitte des ehrwürdigen Grafen [Reginar] und des Abtes von Sankt Maximin den Mönchen daselbst die von König Arnulf zum Lebensunterhalt verliehenen Güter; in luxemburgischen Gegenden Weimerskirch (*Wimariaecclesia*), Cruchten (*Crufta*), Schrassig (*Scranna*): dazu sämtliche der Abtei zustehenden salischen Zehnte für die Gäste, Reisenden und Armen. Die Mönche sollen Verfügungsrecht über die ihnen verliehenen Orte haben und nur zu den gewohnheitsmäßen Gebeten (*excepto. quod more solito benedictionem suam illi* (=*regi*) *offerant*) für den König gehalten sein; auch steht den Mönchen volle Freiheit zu, ihren Vorsteher zu wählen und bei Nichteignung denselben auch wieder abzusetzen. — Wie in den Königsdiplomen Arnulfs und Zwentibolds (s. oben, nr. 118 und 131) steht die Stelle bez. der luxemburgischen Orte nebst den salischen Zehnten auf Rasur: *Uuimariaecclesia* — sonst *ecclesia* — *Crufta, Scranna cum omnibus abbatiae sancti Maximini salicis decimationibus, quas concedimus in usus hospitum, peregrinorum et pauperum*: während aber in den genannten Diplomen diese Stelle von derselben Hand nachgetragen wurde, ist im Diplom Karls des Einfältigen eine andere verschiedene bei der Interpolation tätig gewesen. — *Datum Kal*(*endis*) *Januarii indictione XIIII. anno XVIIII. regnante Karolo rege gloriosissimo, redintegrante XIIII., largiore vero hereditate indepta I. Actum Mettis civitate in Dei nomine; feliciter amen.* — Ein aufgedrucktes Siegel aus gelbem Wachs mit verwischtem Kopfbild. Umschrift: † KAROLVS GRATIA $\overline{\text{DI}}$ REX. Neben etwa gleichzeitigem Dorsualvermerk in Kapitale: *Privilegium Karoli regis* ein jüngeres: *de bono quod in pago Naensi et Mogontie et in pago Logonensi et Moslensi et Alsuncia et circa Mettim et in ipsa civitate habemus.* Von jüngerer Hand des 13.-14. Jahrhunderts fortgesetzt: *cuius copia non reperitur in libro* (*aureo*). Die Mönche von Sankt Maximin wollten dieses Diplom des westfränkischen Herrschers nicht in ihr goldenes Buch aufnehmen. Die Echternacher Mönche trugen dagegen kein Bedenken, anders zu handeln; s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 2, nr. 166.

*Original auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9264, St. Maximin, nr. 12 (A). — A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, II, lib. 4, S. 3 (D) = Copie von A. Henn, I, S. 880 f. (D').*

Fehlt auch im Chartular der Abtei aus dem 13. Jahrhundert. — BOUQUET, *Recueil des historiens de France*, IX, S. 514. HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 261. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 21, nr. 156. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 238, nr. 829 (daselbst andere Druck- und Literaturvermerke). — H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier*, *a. a. O.*, S. 25, nr. 14; 31 f.

## 144.

*Karl [der Einfältige], König von Westfrancien, schenkt auf Fürbitte der Grafen und Markgrafen Reginar [Langhals] und Robert, wie auch seines andern Getreuen Robert, der Kirche Sankt Lambert [in Lüttich] die Abteien Hastière an der Maas[1], die Graf Wigerich für sich und seine Gemahlin Kunigunde und ihren Sohn Adalbero, des Königs Nepos, durch besondere Urkunde Karls erhalten; dazu die von Saint-Rombaut am Demer [zu Mecheln][2] mit der Bestimmung, daß die Genannten auf Lebenszeit im Besitze der Abteien verbleiben sollten.*

*[908-915].*

*Nach einer verlorenen Kopie bei Sollerius, Acta sancti Rumoldi*, S. 113.

Danach: MIRAEUS et FOPPENS, *Opera diplomatica*, II, S. 805 = VAN GESTEL, *Historia sacra et profana archiepiscopatus Mechliniensis*, I, S. 3. — ST. BORMANS et E. SCHOOLMEESTERS, *Cartulaire de l'Eglise Saint-Lambert de Liége*, I, nr. 11, S. 16 f.

---

**144.** 1) Hastière an der Maas, Provinz Namür.
2) Demer, Nebenfluß der Dyle.

Regest: WAUTERS, *Table chronologique*, I, S. 329.

Erwähnt u. a.: DAVID, *Geschiedenis van de stad van Mechelen*, S. 437. — J. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 25 und Anm. 93. WICHMANN, *Adalbero I., Bischof von Metz = Jahrbuch für lothring. Geschichte*, III, 1891, S. 108, Anm. 4, 5. R. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 580 und Anm. 4; S. 605; S. 608, Anm. 4. Derselbe, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 279 und Anm. 2; S. 285, Anm. 1. J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, Separatabzug von *Ons Hémecht*, 1910, S. 25, Anm. 1. — Hier ist auch auf die Urkunde Bischof Adalberos für Sankt Glossindis zu verweisen, kraft deren er diesem Kloster sein Besitztum Hastière, das ihm von seinem Vater überkommen und wo dieser begraben liegt, vermacht: s. unten, nr. 158.

Die Urkunde bietet einen der wenigen Belege für die Familienzusammenhänge der Familie Wigerichs mit dem westfränkischen Herrscher Karl dem Einfältigen. — Das Datum wird bestimmt einerseits durch Urkunde nr. 9 der Sammlung von BORMANS et SCHOOLMEESTERS vom 18. Januar 908, wo noch keine Rede ist von obiger Schenkung, anderseits durch das Todesjahr (915) von Reginar Langhals. Wahrscheinlich aber mag die Urkunde anläßlich der Reise Karls nach Lothringen ausgestellt sein. Am 25. August urkundet er im Kloster Sankt Arnulf bei Metz für Sankt Lambert in Lüttich und bei dieser Gelegenheit wird wohl auch obiges Diplom ausgestellt worden sein.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Carolus divina propiciante clementia rex Francorum.

Si congruis fidelium nostrorum petitionibus aurem nostre munificentie aperimus, eorum propensius animos ad nostram fidelitatem invitamus.

Animadverterit igitur sancte Dei ecclesie nostrorumque fidelium tam in presenti quamque in futuro tempore succedentium industria, quia nostre dignitatis sublimitatem cum omni humilitate adeuntes comes Reynerus[3] et demarcus et Rotbertus

3) Graf Reginar Langhals, der noch in demselben Jahr gestorben ist; zu ihm s. oben, nr. 140, Anm. 5. In seiner Stellung zu Echternach s. auch C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 191 ff.; I, 2, nr. 162-165.

comes et demarcus[4] necnon et Rotbertus nobis dilectus[5] pronis flagitaverunt genibus ut quamdam abbatiam nomine dictam Hasteriam, quam comes Windricus per preceptum habebat regale[6], que sita est in comitatu Coivense[7], super fluvium Mosam, ipso consentiente et deprecante, per nostre authoritatis preceptum sancte Marie et sancti Lamberti contulissemus, ea scilecet ratione, quatenus eandem abbatiam et alteram in honore sancti Rumoldi martyris constructam, que sita est in comitatu Penis[8] supra fluvium Tameram, que etiam sub potestate Stephani sancti Tungrensis ecclesie episcopi[9] habebatur, ipso etiam consentiente et deprecante, diebus vite sue et uxoris eius nomine Cunegundis et unius filiorum ipsorum videlicet nostri nepotis Adelberonis, possideant cum omni integritate. Quorum libentissime precibus annuentes, concedimus animo libenter, quod nostram maiestatem deprecatum est humiliter, ac tamen ut supradictum est diebus vite sue et uxoris eius et unius filii ipsorum, habeant, teneant atque possideant suprascriptas abbatias cum ecclesiis et mancipiis utriusque sexus, terris cultis et incultis, vineis, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus et omnibus iuste et legaliter ad se pertinentibus, iure siquidem beneficiario et usufructuario; post illorumque ab hac luce discessum, nemine contrariante, premorata abbatie revertantur ambe cum omni integritate ad eandem potestatem de qua Maslinas fuisse noscuntur. Et ut hoc nostre auctoritatis preceptum firmius habeatur veriusque credatur et attentius observetur, manu propria subter firmavimus, et annuli nostri impressione sigillari iussimus.

---

4) Robert, der Bruder König Odos, der am 30. Juni 922 gegen Karl den Einfältigen zum König von Frankreich gekrönt wurde; zu ihm s. unten nr. 147; A. ECKEL, *Charles le Simple*, Register, S. 164 f.; v. KALCKSTEIN, *Geschichte des französischen Königtums unter den ersten Kapetingern*, Register, S. 515.

5) Nicht weiter bekannt.

6) Wohl von demselben Herrscher Karl dem Einfältigen. Das Privileg ist nicht auf uns gekommen.

7) Entstellt aus *Lomense*; im *pagus Lomacensis* oder *Lommensis*: CH. PIOT, *Les Pagi de la Belgique*, S. 189 f. = *Mémoires couronnés et mémoires des savants étrangers publiés par l'Acad. royale de Belgique*, t. 39, 1876.

8) Für *Renis*; im *pagus Rynensis*; s. PIOT, *a. a. O.*, S. 79.

9) Stephan, ein Verwandter der Grafen Gerard und Matfrid, zuerst Abt von Saint-Mihiel, dann Nachfolger des kriegerischen Franko zu Lüttich; zu ihm s. A. LESORT, *Chronique et chartes de l'abbaye de Saint-Mihiel*, nr. 18, 20, 21 (= *Mettensia* VI). PARISOT, *Royaume de Lorraine*, Register, S. 783. S. auch HAUCK, *KG.* II[3-4], S. 812.

## 145.

*Gerhardus und seine Gemahlin Fredvidis erbitten und erhalten von Giselbert[1], [Laien]abt von Stavelot, zu prekarischem Nießbrauch auf zwei Leiber das Abteigut Ausegias[2] und geben dafür im nämlichen Gau und in der Ardennengrafschaft ihre festbegrenzten Eigengüter zu Buckenburg (Buetynebura, Buecynebura[3]).*

*Stavelot, 915, April 14.*

*Originalurkunde verloren* (A),

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 53 (nach den Chartularen; Druck- und Literaturangaben daselbst).

Erwähnt: R. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 612, Anm. 7. FR. BAIX, *Etude — de Stavelot-Malmédy*, I, S. 112 ff.

Der Epochetag Karls des Einfältigen für Lothringen liegt vor dem 20. Dezember 911: s. oben nr. 142. Somit ist das Datum dieser Urkunde mit dem 14. April 915 wiederzugeben. Es ist auffallend, daß Giselbert — der nachmalige Herzog von Lothringen — hier einfach *inlustris Gislebertus abbas* genannt wird. Aber damals lebte Reginar noch. Am 25. August desselben Jahres wird er noch als Intervenient in einer Urkunde Karls des Einfältigen für Sankt Lambert in Lüttich genannt (*Reginerus marchio strenuus*: s. BORMANS et SCHOOLMEESTERS, *Cartulaire de Saint-Lambert*, I, nr. 10) aber zu Herstal, am 19. Januar 916 (s. nachf. Nummer), erscheint er nicht mehr. Vielleicht hatte er bereits vor seinem Tode über die Abtei Stavelot-

---

**145.** 1) Sohn Reginar Langhals'. Es ist die erste Urkunde, die Giselbert als Inhaber der großen Abtei und vor dem Besitz jeglich anderer Abtei nennt.

2) Gewöhnlich und nicht ohne Begründung mit Auw, östlich von Sankt-Vith, auf dem linken Our-Ufer, Kr. Prüm, identifiziert; s. HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 126, Anm. 1; FR. BAIX, *a. a. O.*, S. 113, Anm. 242.

3) Sehr wahrscheinlich für *Buecynebura* zu lesen, was mit Buckenburg zu identifizieren wäre und das noch im Jahre 1444 (*Publications de Luxembourg*, Bd. 36, S. 185, nr. 911) nachgewiesen wird. Damals bestand der Ort als Pfarrei, deren Sitz das ehedem zu Buckenburg gehörende Heinerscheid, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, geworden ist.

Malmédy zu Gunsten seines Sohnes Giselbert verfügt. Vielleicht auch kann das Datum der Urkunde (immerhin wäre nur an das Monatsdatum zu denken), die uns nicht im Original überkommen ist, vom Chartularschreiber verderbt sein. Aber wozu diese Annahme?

Domino suo in Christo venerabili et inlustri Giselberto abbati.

Ego Gerardus et coniunx mea Freduidis patui [a] tenore expetivimus a vobis de rebus sancti Petri et sancti Remacli de monasterio Stabulau, que sunt in pago et in comitatu Arduenensi in loco et a villa qui dicitur Ausegias, ut et una cum consensu et voluntate fratrum vestrorum ipsas a vobis ad ipsum benefitium concedere deberetis. Quod ita et fecistis [1.]. Hoc est mansum dominicatum cum edifitiis suis, alia mansa XXVIIII, molendinis II, cambas II, silva ad saginandum porcos D, mancipiis CCCLX, id est tam terris, domibus, edifitiis, acolabus, mancipiis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus concedimus vobis in usum benefitium tam vobis quam et unum ex infantibus vestris post vos, si aliqua procreatio ex vobis processerit. Ea vero ratione ut, quamdiu advixerimus, absque preiudicio vestro vel sancti Remacli tenere et usu fructuare faciamus, et censum nos annis singulis de festivitate in festivitatem sancti Remacli qui evenit III non(as) septembris sol(idos) V dare et exsolvere debeamus, ac si de ipso censu negligentes aut tardi apparuerimus et ipsas res nostras esse dixerimus, tunc licentiam vos habeatis nos exinde foras eicere et ad vestras partes revocare [2]. Et ut firmior sit hec precaria, ita econtra dederunt Gerardus et uxor eius Fredevidis ex sua proprietate ad partem iam dicti monasterii et ad congregationem ibi consistentem de rebus suis in supradicto pago et comitatu Arduennense in villa et loco qui vocatur Buetynebura[3] quicquid ibi visi fuerint habere et tenere, hoc est a loco consurgit rivulus Reddebach[4] usque stratam que pergit ad Wambais[5],

**145.** a) Gewiß verderbt aus *pacti*.

4) Der *rivulus Reddebach* dürfte wiedererkannt werden im heutigen Rebach, einem kleinen, unterhalb Lausdorn (Gemeinde Heinerscheid) entspringenden Wasserlauf, der in die Our fällt.

5) Weiswampach, Kanton Clerf; hier hatten die Prümer Mönche seit alters ihre großen Besitzungen; die *strata que pergit ad W.*, ist der alte Kêm, den HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 127, Anm. 1, nach HARDT,

ipsa strata sequitur usque ad Vrsofontanam[5] et sequitur usque ad fluvium Uruam, item in ipso comitatu in loco qui vocatur Wisonbronna[6] inter hos confines: rivulum Rebach usque ad fluvium Vivam, inde usque rivulum Brunafa[7], ipsam sequitur usque Harnebach[8], inde usque strata publica, quicquid inter hos confines habuerunt, et silva quinque partes ad partem sancti Remacli et VI sancti Petri. In tercio loco in ipso comitatu in villa Glaniaco[9], infra fines nostros, de uno latere terra Erleboldi, de alio latere anteriori terra sancti Remacli, de una fronte terra Everelmi et de parte quarta terra sancti Albani[10], quicquid in supradictis finibus visi fuerint [habere] omnia ad partes sancti Petri et sancti Remacli et monasterio vocato Stabulaus post obitum illorum tradiderunt et mancipia CLXXX. [3]. Ista omnia superius nominata, id est tam terris, domibus, edificiis, acolabus, mancipiis, campis, silvis, pratis, aquis, aquarumve decursibus post obitum nostrum tradimus ad prefatum monasterium perpetualiter possidendum.

Si quis vero, quod fieri non credimus, nos ipsi quod absit, vel ulla quislibet persona qui [contra] hanc precaturam venire voluerit, contra cui litem intulerit solidos mille componat, et ista precatoria talem obtineat effectum qualiter de quinquennio in quinquennium fuisset renovata[11] et ista pena non

---

*Luxemburger Weisthümer*, S. 728, erwähnen. An diesem Kêm lag ein Aresborn, das vielleicht mit dem *Vrsofontana* (*Arso*?: *u* kann leicht verschrieben sein; *Fontana* = Born!) zu identifizieren ist.

6) *Wisonbronna*, an einem Wasserlauf, an dem auf Wisenbach, Weiler der Gemeinde Sankt-Vith, liegt: dann wäre *Wisonbronna* mit Sankt-Vith wiederzugeben. So auch FR. BAIX, *a. a. O.*, S. 113, Anm. 244. — Der *rivulus Rebach* dürfte nach HALKIN et ROLAND, *ebd.*, der Wasserlauf nördlich Sankt-Vith sein, der in die Our fällt: fälschlich ist an dieser Stelle statt *Urva Viva* gelesen.

7) Der Braunlauf, welcher seinen Namen dem Orte Braunlauf gegeben hat.

8) Vielleicht das Nebengewässer, das von Hinderhausen, westlich von Sankt-Vith, kommt.

9) Offenbar das *Glamane villa* (bei MÜHLBACHER, *Reg. Imperii*, nr. 32, S. 13), *Glaniaco*, *ebd.* nr. 545 = Glains, verschwundener Ort bei Bovigny, belg. Provinz Luxemburg.

10) Besitz des Mainzer Klosters Sankt Alban.

11) Bei der kirchlichen Prekaria wurde auf regelmäßige Erneuerung des Bittgesuches (die eigentliche *precaria*, der die Verleihungsurkunde des Herrn, die *prestaria*, entgegenstand) von fünf zu fünf Jahren gehalten, ohne daß aber die Verleihung erneuert wurde: eine Vorbeugungsmaßnahme zur Erhaltung des kirchlichen Besitzes; s. BRUNNER, *Rechtsgeschichte der Urkunde*, S. 268 f.; R. SCHROEDER, *Lehrbuch der Rechtsgeschichte*[6], S. 314 und Anm. 87.

sit necesse cuius intextus per semetipsa[m] debeat perdurare. Actum Stabulaus monasterio publice sub die XVIII kal(en das) maii, anno IIII regni Karoli gloriosi regis. Signum Gisleberti abbatis qui hanc precatoriam fecit et confirmare rogavit. His presentibus actum fuit: Burgericus advocatus[12], Willelmus centenarius, Huboldus, Sarramannus Ermengisus, Waldo, Hardius, Harduinus, Erlo, Erulfus, Heribertus, Rotaldus prepositus, Askerus monachus. Ailhardus notarius[13] iubente Gisleberto abbate recognovit diemque et tempus ut supra notavit in Dei nomine feliciter. Amen.

## 146.

*Herstal, 916, Januar 19.*

Pfalzgraf Wigerich (*Widricus comes palatii*) nebst vielen kirchlichen und weltlichen Großen zugegen auf der Reichsversammlung zu Herstal, wo König Karl [der Einfältige von Westfrancien] der Abtei Prüm das ihr widerrechtlich entzogene Kloster Süstern wiedererstattet. — Als zugegen werden genannt: die Erzbischöfe Rotger [von Trier] und Hermann [von Köln], die Bischöfe Dado [von Verdun] und Stephan [von Lüttich oder von Cambrai], Abt Richar von Prüm, die Grafen Richwin [von Verdun], Giselbert, [Sohn des eben verstorbenen Reginar Langhals], Matfrid, [Graf im *pagus Mettensis*], Berengar, [Schwager Giselberts], Theoderich, [Sohn des Grafen Gerulf von Friesland], Reginar, [Bruder Giselberts], Erlebold, [Graf im *pagus Castricensis*], Rudolf[1], Otto [Sohn Richwins von Verdun], Conrad, Waldger, [ebenfalls Sohn des Grafen Gerulf; erscheint als Inhaber des *pagus Instarlake*], Sigard, [Graf im *pagus Leodiensis*], Liuthard, [Graf im *pagus Nidensis*]; daneben eine Reihe weiterer Großen. An der Spitze der Laiengroßen steht Wigerich. — Über das Schicksal von Süstern s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 24; MÜHLBACHER, *Reg. Imperii*, nr. 1855, nr. 1957; BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 137, 159). — Datum: *Data XIIII. Kal. Februarii, ind(ictione) IIII, anno XXII°. regnante domno rege Karolo, redintegrante XVII., largiore vero*

12) Vielleicht nur als Untervogt zu verstehen, der öfters in den Staveloter Urkunden der Zeit erscheint; s. u. a. unten, nr. 150.

13) Erscheint nur in dieser Urkunde als *notarius*.

**146.** 1) Ich darf wohl nicht irren, in ihm den Grafen gleichen Namens aus dem Ösling zu erblicken, der im Königsdiplom Otto I. für die Matrone Leva und deren Sohn Konrad i. J. 946 Erwähnung findet, s. unten, nr. 159.

*hereditate indepta V. Actum Heristallium palatium in Dei nomine feliciter. Amen.*

*Originalurkunde verloren (A).* Von A: *Liber aureus Prumiensis, fol. 69 (B).*

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 159, S. 222. Regest: GOERZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 840, S. 240; daselbst andere Druck- und Literaturverzeichnisse. Erwähnt u. a. bei PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 616 f. nebst. Anm. A. ECKEL, *Charles le Simple*, S. 106 u. Anm. 1.

## 147.

## *Des Grafen Wigerich Todeszeit.*

*916-919.*

Graf Wigerich verschwindet um diese Zeit aus der Geschichte. Auf der folgenden Reichsversammlung zu Herstal am 13. Juni 919 (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 160) ist er nicht zugegen; freilich nennt die Urkunde auch Richwin von Verdun nicht: zu den Anwesenden s. BEYER, *a. a. O.*; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 616 f. So pflegt man Wigerichs Todestag in diese Zeit zu verlegen. In vorgerücktem Alter dürfte Wigerich noch nicht gestanden haben, selbst wenn er identisch sein sollte mit jenem Graf Widricus, der nebst andern Großen, Bischöfen und Grafen den jungen Ludwig den Stammler in der Abwesenheit Karls des Kahlen, der sich damals, im Jahre 877 zum Zug nach Italien anschickte, nach Lotharingien an die Maas zu begleiten hatte. Sein Grab fand Wigerich zu Hastière an der Maas, s. unten, nr.158. — *Capitulare Carisiacense*, cap. 15 (*M. G. Capitul.* II, S. 359; vgl. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 418 und Anm. 5). — Seine Gemahlin Kunigunde (zu ihr s. oben, nr. 104) heiratet in zweiter Ehe Graf Richwin von Verdun (*vita Johannis Gorziensis*, cap. 40, 107 = *SS.* IV, S. 348, 367; WICHMANN, *Adalbero* I. *Bischof von Metz = Jahrbuch für lothr. Geschichte*, III, S. 108; PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 279 und Anm. 4; S. 282 und Anm. 4; C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 209 f. und Anm. 3), der 923 ermordet wurde (*Flodoardi Annales* zu 923 = SS. III, S. 371); danach hören wir nichts mehr von ihr. Wigerich hat nach fast allgemeiner Annahme als erste Gemahlin Eva gehabt, bekannt aus der *Historia Walciodorensis monasterii*, cap. 1 = *SS.* XIV, S. 503 ff. Die Tochter aus dieser Ehe, Bertha, hatte sich ein Graf Ebroin zur Frau genommen und aus dieser Heirat war der Gründer von Waulsort, Eilbert, hervorgegangen (s. auch PARISOT, *a. a. O.*, S. 279 und Anm. 3.). J. Depoin hat in einem wenig glücklichen und sehr oberflächlichen Aufsatz versucht, Wigerich eine dritte

Ehe mit der Gräfin Amalrada, der Schwester der Königin Mathilde, der Gemahlin Heinrichs I., zuzuschreiben; s. *Wicman II, comte du Hamaland, bienfaiteur de Saint-Pierre de Gand au X. siècle = Annales du XX. congrès de la fédération archéologique et historique de Belgique*, II, S. 315 ff. Vgl. dazu PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, Anhang II, S. 474 ff. — Als Bruder Wigerichs ist Friedrich, Abt von Sankt Hubert nachweisbar; s. nr. 164, Anm. 3; dgl. ein Bruder oder eine Schwester, von der jene Eva, die Gemahlin Udalrichs abstammt, die dem Kloster S. Arnulf Güter im Chamontois, im oberen Moselgebiet, vermacht (s. unten, nr. 162). Wenn es zutrifft, daß aus der Ehe Berthas mit Ebroin neben Eilbert noch ein Wigerich hervorgegangen ist, mag J. VANNÉRUS *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 26, Heinrich von Esch an der Sauer und seine Nachkommen richtig mit dem ersten Wigerich in Verbindung bringen.

## 148.

### *Heinrich I. der Vogler, von den Großen des östlichen Lothringen gerufen, nimmt Besitz von diesem Landesteil. Zwei Jahre später kommt ganz Lothringen ans Ostreich.*

*923-925.*

Nachdem am 30. Juni 922 Robert, dessen Bruder Odo bereits die Königskrone getragen hatte, gegen Karl den Einfältigen zum König im Westreich gewählt und gekrönt worden war (*Richeri historiarum* lib. I, cap. 41; *Historia Francorum Senonensis* = *SS.* IX, S. 364 ff. zu 922; *Annales Lobienses* zu 922, 923 = *SS.* XIII, S. 22; *Flodoardi annales* zu 922 = *SS.* III, S. 40; *Reginonis chron. cont.* zu 922; A. ECKEL, *Charles le Simple*, S. 119; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 651 f.), traf er sich mit Heinrich I. vom Ostreich an der Roer, wahrscheinlich zu Jülich, wo beide sich Geschenke darbrachten und einen Freundschaftspakt schlossen. Über Lothringen selbst scheinen keine Verhandlungen gepflogen worden zu sein (*Flodoardi annales* zu 923 [anfangs] = *SS.* III, S. 371; WAITZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter König Heinrich I.*, S. 69; PARISOT, *a. a. O.*, S. 652; ECKEL, *a. a. O.*, S. 122). Hier hatte Karl der Einfältige in verschiedenen Gegenden noch immer einen größeren Anhang gefunden. Von hier stammte seine erste Gemahlin Friderune, hier war das Geschlecht seines Günstlings Hagano begütert, hier vor allem unter den schon genannten ihm verbundenen Laiengroßen (s. oben nr. 137, 142; s. dann auch bes. die lothr. Großen, die sich auf dem Königstag zu Herstal im Jahre 919 um Karl eingefunden hatten: BEYER,

*Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 160) das machtvolle Geschlecht des Brüderpaares Gerhard und Matfrid angesessen, dem auch Richar, Abt von Prüm — er verdrängte in dieser Stellung Regino — und später Bischof von Lüttich, angehört. Er war der Bruder der genannten Grafen. Mit ihnen nahe verwandt, wenn nicht Bruder, war auch Stephan, Bischof von Lüttich (Urkunde Ludwigs des Kindes vom Jahre 908, Januar 18: MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 1991; BOUQUET, *Recueil*, IX, S. 523, S. 532; *Vita sancti Gerardi Broniensis*, cap. 1 = *SS.* XV, S. 656; PARISOT, *a. a. O.*, S. 564 und Anm. 6). Auf lothringischem Boden sammelt Karl Truppen, um sie gegen die landeingesesenen Großen zu führen; sie waren es freilich auch, die ihn im entscheidenden Augenblick bei Soissons im Stiche ließen (*Flodoardi annales* zu 922 = *SS.* III, S. 370; bes. aber zu 923; *ebd.*). Nachdem in der Schlacht bei Soissons (am 15. Juni 923) Robert gefallen, Karl der Einfältige aber nicht viel später gefangen genommen war, war Rudolf von Burgund von den unzufriedenen westfränkischen Großen am 13. Juli 923 zum König gekrönt worden (W. LIPPERT, *Geschichte des westfränkischen Reiches unter König Rudolf*, S. 17 ff.; WAITZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter König Heinrich I.*, S. 71. ECKEL, *a. a. O.*, S. 125 und Anm. 4; PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 655 nebst Anm. Siehe auch schon vorher v. KALCKSTEIN, *Geschichte des französischen Königtums unter den ersten Capetingern*, S. 161). An diesem Vorgang hatten die Lothringer keinen Anteil (LIPPERT, *a. a. O.*, S. 25). Sie waren des verräterischen Spieles der westlichen Großen müde: einem Könige, der sie ihres Gebieters beraubte, wollten sie, wie sie sagten, nicht dienen. Die Nachricht kommt uns aus Prüm und verdient darum unsere vollste Aufmerksamkeit So wandten sich die Lothringer, zunächst die östlichen, Heinrich I. vom Ostreich zu. *Eodem anno (923) Heinricus Saxonum et Orientalium Francorum rex quosdam optimates de regno Lotharii sibi in fideles spontaneos recepit, qui dedignati sunt Rudolfi fieri fideles, qui suo domino eos privabat*: *Annales Prumienses zu 923* = *SS.* XV, S. 1292. Mit des Schwertes Härte, aber nach dem freien Selbstbestimmungsrecht der Großen kam Heinrich der Vogler. Gegen Ende des Jahres (so WAITZ, *Jahrbücher unter König Heinrich I.*, S. 73 und Anm. 1) kann es nicht gewesen sein. Nachfolgende Urkunde muß vor dem 23. September ausgestellt sein. Dagegen stammt die Prekarie bei BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 163 aus dem Monat 923, wo sich das Schicksal an Karl dem Einfältigen noch nicht erfüllt hatte und ist noch nach ihm datiert: *anno domni Karoli gloriosi regis XII. in regno quondam Hlotharii, indict. XI. in mense Junio.* Der erste Zug Heinrichs nach Lothringen muß demnach in die zweite Hälfte August bis zur zweiten Hälfte von September angesetzt werden. Erzbischof Ruotger

von Trier, der Erzkanzler des lothr. Reiches, seit 920-921 auch der fürs Westreich, wurde des neuen Königs entschiedener Anhänger. Zu Trier, Echternach, Stavelot-Malmédy, datiert man nach diesem Jahr. Für Trier s. nachfolgende Urkunde; s. weiter bei BEYER, *a.a.O.*, I, nr. 165 (*actum Treviris in coenobis s. Maximini . . anno domin. incarnationis D. CCCCXXVI. indictione XIII, regnante Heinrico*; wegen der Indiktionszahl, die mit dem 24. September wechselte, nach diesem Datum ausgestellt), nr. 166, ebenfalls aus dem Jahre 926, aber mit verschriebener Indiktion (offenbar ist IIII aus XIII korrumpiert); nr. 169. Die beiden Regesten bei GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten* I, nr. 880, nr. 881, entstammen der königl. Kanzlei und datieren nach den *anni regni* Heinrichs (nur ist in nr. 881 die Zahl 10 in 11 zu verbessern). Für Echternacher Urkunden s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 167, 168, 169 und die Bemerkungen dazu. Für Stavelot-Malmédy, s. HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 57 (nr. 56, 58 lassen sich ebenfalls auf 923 zurückführen, wenn man das Jahr 928 als *terminus a quo* der Ernennung Giselberts zum Herzog in Lothringen nimmt; nicht aber früher, wie WAITZ, *Jahrbücher unter König Heinrich I.*, S. 82, Anm. 1; S. 121, Anm. 5, annehmen will), nr. 61, nr. 63 a. Nr. 62 datiert: *Data VI. idus Junii, anno dom. incarn. DCCCCXXXV, indictione VIII, anno autem Heinrici regis istius regni XII. Actum iuxta flumen Char...* Zu dieser Urkunde schlägt der Herausgeber der *M.G.DD.DII.* I, S. 74 in einer Anmerkung die Emendation der Zahl XII in XVII vor, wogegen PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 672, Anm. 1, geltend macht, daß diese Annahme nicht zutreffen könne. Das *istius regni* in der Datumzeile unterscheide die Datierung von der Datierung sonstiger Diplome Heinrichs. Zudem sei die Urkunde an der Chiers, also in Lothringen, ausgestellt. Die Gründe Parisots haben sich auch Halkin und Roland zu eigen gemacht. Jedenfalls ist es auffallend, daß ein aus der Königskanzlei Heinrichs stammendes Diplom nicht nach den *anni regni*, sondern nach den *anni regni Hlotharii* zählt. Aber Parisot hat zu Unrecht für diese Urkunde eine Emendation vorgeschlagen. Diese ist jedenfalls nicht in der Kanzlei, sondern von einem Mönch aus Stavelot geschrieben, der das Inkarnations- und Indiktionsjahr richtig wiedergibt, nicht aber die *anni regni*, sondern das Herrschaftsjahr Heinrichs über Lothringen im Auge hatte, so wie man auch sonst zu Stavelot datierte. Zu Köln hat man sich überhaupt in der Datierung an die *anni regni*, nicht an die Herrschaft Heinrichs in Lothringen gehalten; s. die Urkunden für Sankt Ursula in LACOMBLET, *Urkundenbuch* I, nr. 87, 88, 91; 927, März 12; 927, Juli 29; 931, Juli 7: alle entsprechen dem gewöhnlichen offiziellen Epochetag, das heißt dem 9. bezw. 13. Regierungsjahr Heinrichs. Dennoch verzeichnen andere Kölner Quellen den Beginn der Herrschaft Heinrichs in Lothringen zum

Jahre 923; so die *Annales Colon. breves* = *SS.* XVI, S. 730 und die *Annales Aquenses* = *SS.* XXIV, S. 36. Im Jahre 925 hat Heinrich sodann ganz Lothringen, nachdem es zwei Jahre hindurch aus den durch Giselbert und Rudolf erzeugten Unruhen nicht herauskommen konnte, an sich gerissen. Das ist der *terminus a quo* der Herrschaft Heinrichs für die Gebiete von Metz und Toul. Siehe hierzu auch PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 672, Anm. 4.

## 149.

*Erzbischof Rotger von Trier[1] macht bekannt, daß Liutfrid, der zur Zeit des Erzbischofs Radbod mit der Trierer Kirche einen Prekarievertrag abgeschlossen hatte, aber kein vollwertiges Äquivalent zum empfangenen Kirchengut geboten hatte, nunmehr seinen erstmals gegebenen 14 Mansen drei weitere Sassenmansen nebst vier Morgen Ackerland, einer Wiese und drei Pichter zu Helfant (Helifelt)[2] hinzugefügt habe, wogegen er von der Trierer Kirche je einen Herrenmansus nebst Eigenkirche zu Nennig (Nannec)[3] und zu Palzem (in Palatiolo)[4] und zwei Mansen Weinland zu Helfant, alles zusammen zu Nutzniessung auf Lebenszeit für sich, seine Gemahlin und seinen gleichnamigen Sohn, empfangen habe.*

*Trier, 924 [Juni-September 23].*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier, K23 (A).*

---

**149.** 1) Ruotger von Trier erscheint als Erzbischof und Erzkanzler für Lothringen seit Januar 916, auf jenem so bekannt gewordenen Reichshoftage zu Herstal; s. oben, nr. 146 und BEYER, *a. a. O.*, nr. 159 (s. die Unterschrift). Zuletzt zeichnet er als Erzkanzler am 27. Dezember 929 (*M. G. DH.* I, nr. 21, S. 57). Sein Todesjahr ist 930, Januar 27; s. G. WAITZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich I.*, S. 138 und Anm. 1. Zu ihm s. auch PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 808 (Register) und HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 813. Vgl. auch oben, Urkunde nr. 118.

2) Helfant, abseits des rechten Moselufers bei Sinz, Remich gegenüber, Kr. Saarburg.

3) Nennig, am rechten Moselufer, gegenüber Remich, Kr. Saarburg.

4) Palzem bei Sinz, Kr. Saarburg.

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 164, S. 228.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 3. *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 1613, nr. 196. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 338. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S, 246, nr. 861.

Erwähnt: BROWER, *Annales Trevirenses* I, S, 449. — PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 672, Anm. 3.

Die Datierung nach dem 2. Jahr Heinrichs I. ist von der Besitzergreifung des östlichen Lothringens durch Heinrich, Juni 923, zu verstehen; s. oben, nr. 148. Da die 12. Indiktion mit dem 23. September zu Ende ging, ist die Urkunde vor diesen Tag zu setzen. Ein Dorsualvermerk *saec. XI*[1]: *l(ittere) Rot(geri) de Helivelt* (vor l scheint Rasur von einem Buchstaben zu sein). Danach zwei Vermerke aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts : *littera* (!) *Rotgeri archiepiscopi de quibusdam bonis in Helifelt.*

In nomine Domini nostri Christi pastorum principis.

Rotgerus humilis pastor et sanctae Trevericae sedis archiepiscopus.

[1]. Omnibus huius aecclesiae fidelibus praesentibus atque futuris notum fieri volumus, quod tempore praedescessoris [a] nostri bonae memoriae Ratbodi quasdam [b] aecclęsiasticas res ab eo Liutfridus sub obtentu praecariae adquisivit [c]. De qua praecaria ratione in nostra prȩsentia mota indicatum nobis a pluribus fuit, non illam iustae quantitatis compensatione secundum aecclesiae salvamentum bene esse factam. Nos itaque per nostros fideles clericos et laicos eam requirere et diligenter investigare, quomodo constaret, praecepimus. Rei autem inde cognita veritate, monuimus praefatum Liutfridum, ut si tenere vellet, aumentando (!) eam melioraret. Qui nostris monitis adquiescens adauxit ad illos XIII, quos prius dederat mansos, III. serviles et iugera VIIII. de terra arabili cum prato I. ad carratas foeni VII. et cum picturis tribus in Helifelt iacentibus, de illa proprietate quam ab Adelberto comparavit. Totum vero quod prius scilicet [d] et nunc dedit, renovata donatione in nostra nostrorumque fidelium circumstantium clericorum atque laicorum presentia legaliter tradidit ad altare sancti [e] Eucharii [e].

---

**149.** a) so A. b) mit dem folgenden Wort in A auf Rasur. c) nach dem ersten *i* Rasur von einem Buchstaben in A. d) Auf Rasur in A. e) Diese beiden Namen in A von jüngerer Hand auf Rasur; jedenfalls war ein anderer Name zuvor geschrieben worden.

[2]. In recompensatione autem huius traditionis tenet in villa vocabulo Namiei[f] mansum indominicatum cum ceteris omnibus cunctisque suis adiacentiis atque basilicam. Et in Palatiolo similiter aecclaesiam et mansum indominicatum cum omnibus suis appenditiis et universis ad eum pertinentibus. In praedicto quoque Helifelt mansos II. de viniera. Ea nimirum ratione ut ipse et coniux eius Belledrudis et filius eorum Liutfridus utrumquem (!), quod dedit videlicet et quod accepit ab hodierna die imposterum cunctis diebus vitae illorum absque ulla cuiuslibet unquam calumnia vel repetitione usufructuario secure et cum omni tranquillitate teneant. Post illorum vero discessum omnes res ambarum partium absque ullius diminutionus detrimento, immo cum meliorationis plenissima integritate ad partem beatissimi[g] Eucherii sine aliqua cuiuspiam persone contradictione redeant et in eius dominationis iure perpetua stabilitate consistant, presentis scripturae testamento inviolabili firmitate manente cum stipulatione subnixa.

† Signum domni Rotgeri prestantissimi archiepiscopi.
† Signum Helprici prepositi et archi-
[diaconi[5].

| | |
|---|---|
| † S(ignum) Bernoldi archidiaconi. | † S(ignum) Wolmari. |
| † S(ignum) Huperti archidiaconi. | † S(ignum) Rorici. |
| † S(ignum) Hadewoltdi archidiaconi. | † S(ignum) Ofteri. |
| † S(ignum) Wolgeri prepositi. | † S(ignum) Gozperti. |
| † S(ignum) Aleuerti prepositi. | † S(ignum) Hartmanni. |
| † S(ignum) Ricberti secundi prepositi. | † S(ignum) Widonis. |
| † S(ignum) Sareberti prepositi. | † S(ignum) Gerberni. |
| † S(ignum) Alperi custodis. | † S(ignum) Odilberti. |
| † S(ignum) Otteri cantoris. | † S(ignum) Rotberti. |
| † S(ignum) Anscheri capellani. | † S(ignum) Gunberti. |
| † S(ignum) Berengeri diaconi. | † S(ignum) Rainmeri. |
| † S(ignum) Gozpoldi subdiaconi. | † S(ignum) Ermenardi. |
| | † S(ignum) Egilmari. |

f) ganz deutlich so zu lesen; das Anfangs- *n* ist mutmaßlich aus m gebildet gewesen, da eine Rasur vor dem ersten Balken nachzuweisen ist.
g) *beati* ist ursprüngliche Schrift; danach folgt jüngere Rasurschrift in A; ursprünglich stand ein anderer Name in der Urkunde.

5) Dieser und die drei folgenden Namen scheinen nur in dieser Urkunde genannt zu werden. Auch die Namen der Pröpste finde ich nicht sonstwo erwähnt.

Odelarius ad vicem Rotberti scripsit et subscripsit.

Actum Treveris anno dominice incarnationis DCCCCXX IIII, anno vero domni Heinrici gloriosissimi regis II. indictione XII.

## 150.

*Bernacrus schenkt dem Kloster des hl. Maximin unter dem Grafen Giselbert und dem Propst Bodo zu prekarischem Nießbrauch für sich, seine Gemahlin Eva und ihre gemeinsame Tochter Albuera auf Lebenszeit Güter zu Redingen (Radinga)[1] im Metzer Gau und in der Grafschaft des Matfrid; dgl. weitere Güter zu Syrin[2], Beuvillers (Boevillare)[3], zu Villers (Villare)[4] und zu Angevillers (Ansheres villare)[5]. Vom Kloster empfängt er dagegen zu Weimerskirch (Wimarisecclesia), im Alzette-Gau, in der Grafschaft Methingowe, die dort gelegenen abteilichen Güter nebst Kirche und Herrenhaus auf Lebenszeit für sich und die Genannten.*

*Trier, S. Maximin, 926.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, II, lib. 4, S. 36 ff. (D); Copie von A. Henn, I, S. 915 f. (D').*

---

**150.** 1) Redingen, an der lothring.-luxemburgischen Grenze, Kanton Longwy.

2) Nach de BOUTEILLER, *Dictionnaire topographique*, S. 251, Le Vieux-Stiring, Gemeinde Stiring-Wendel. Doch kann ich mich nur sehr schwer dieser Meinung anbequemen; ich weise dementsprechend auf Syren, Kanton Luxemburg hin, dessen Lage freilich nicht gut nach dem *Matensis* bestimmt werden kann.

3) Beuvillers, Kanton Audun-le-Roman; s. de BOUTEILLER, *Dictionnaire topographique*, S. 24.

4) Da in der Nachbarschaft der genannten Orte zu suchen, kann es nur Villers-la-Montagne, Kanton Longwy, sein; s. de BOUTEILLER, *a. a. O.*, S. 271.

5) Nach de BOUTEILLER, *a. a. O.*, S. 7, Angevillers = Anserweiler, Kanton Kattenhofen.

*A. Wiltheim, Luxemburgum Romanum, lib. 2, S. 88 und 89 (E; Regest).*

Von C: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 268 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, II, S. 78. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 165, S. 229.

Regest: BEYER, *ebd.* II, S. 613, nr. 197. WAUTERS, *Table chronol.* I, 339. GOERZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 247, nr. 866.

Erwähnt: PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 501, Anm. 3. NEYEN, *Histoire de la ville de Bastogne*, S. 22.

Zum Inkarnationsjahr 926 paßt nur die 14. oder 15. Indiktion. Offenbar liegt in einer der Zahlen eine Verschreibung des Kompilators vor. Graf Matfrid, der Bruder des vielgenannten Gerhard, dürfte wohl von Karl dem Einfältigen mit dem *pagus Metensis* abgefunden worden sein; Heinrich I. hat ihn dann in diesem Besitz bestätigt. Sonst findet sich keine besondere Spur mehr von dem ehedem so unternehmenden lotharingischen Grafen. — A. WILTHEIM lag jedenfalls noch die Urkunde vor, da in seiner Abschrift noch die Namen der Mancipien genannt werden. An seine Vorlage, an der eine jüngere Hand Verbesserungen anbrachte, halte ich mich. — Zu Bernacrus s. die nicht besonders rühmliche Geschichte in *Sigehardi miracula s. Maximini*, cap. 15 = *SS.* IV, S. 233. Danach s. auch A. WILTHEIM, *a. a. O.*, S. 40 f.

In nomine Domini Jhesu Christi.

Pateat industrię tam presentium quam solito more succedentium, quatenus ego Bernacrus cum interventu aliorum amicorum quandam precariam impetrare studui erga Gislabertum comitem, necnon Boddonem prepositum[6] ceterosque fratres in monasterio sancti Maximini confessoris Christi commorantes, quod pro illorum bonitate cum omni alacritate peregi.

[1]. Et hoc est quod ego illis donavi in loco denominato Radinga in pago Metensi, in comitatu Matfridi, mansos X. et VIII. ecclesiamque I, et molendina II in loco qui dicitur Syrin, et sartum et aggerem qui dicitur Bavonis; et in villa Radinga mansum indominicatum I et terras ad modia C. cum pratis ad carradas LX., silvam ad porcos CCC. et in villa que dicitur Boevillere

6) Propst Bodo, der unter Giselbert wohl an der Spitze von Sankt Maximin stand, erscheint auch im Jahre 923: s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 228, nr. 16; dgl. noch einmal im Jahre 929; s. nachfolgende Urkunde Megingauds.

ecclesiam I, et in Villare mansos VI et in Anscherreswillere [a] mansos II, cum mancipiis subscriptis: Childifrit, Fastrada, Irminrada, Rotlint, Gozbert, Tancrat, Zoddo, Atzo, Ruabo, Arnaida, Vulfri, Steina, Engilbret, Egifridus, Huodilart, Gundrada, Liutfrit, Ruostein, Reinliof, Meginfrid, Liuca, Thanolf, Drutlint, Azzila, Ruatlint, Albrich, Guntelin, Lello, Wireit, Reingart, Hildigart, Adelint, Sigiburch, Engila, Ratswint, Berswint, Godeswint, Duoda, Opret, Mamila, Ruozilo, Erlint, Tieco, Vudlem, Glimuoz, Reginger, Willeran, Wipret, Fridegart, Tiedrich.

[2]. Et ego accepi ab eis in pago Alsencensi in comitatu Methingowinse in villa cognominata Witmarisecclesia mansos XX., ecclesiam I cum curte et casa dominicata et mansis indominicatis C, qui recipit sementis modios LX. et silva, in qua saginari possunt porci CCC. et molendina VI. cum mancipiis, prenotatis: Fulcrico, Berta, Liudulfo, Liudrada, Baldrada, Alpaida, Richizone, Betta, Ingizoni, Liutsinda, Erardo, Gerlinda, Fridichoni, Adeluff, Lampone, Salvina, Bernardo, Hildigarde, Adelberto, Wodicho, Voza, Sigifrido, Sandrado, Tiedruda, Azila, Gerza, Deina, Albrico, Liuca, Wichardo, Thiethardo, Tetta, Embricho, Sigunda, Reinwiff, Waltero, Thietwich, Meginzo, Richilt, Wipo, Cuna, Engiza, Erzo, Reinza, Frowisint, Salecho,Willigart, Engilelm, Rilint, Guntilt,Wernunc, Erman, Gericho, Ricco, Liuca, Rimigart, Adelbret, Waldrada, Offo, Gaganhart, Gordrada, Dagalo, Sandrat, Volo, Imiza, Adacha, Madacho, Reginwart, Gerwin, Biligart, Adelmuot, Guntram, Geilsint, ea videlicet ratione ut ego ipse et uxor mea Eva necnon et filia nostra Albuera nomine easdem res teneamus usque ad terminationem obitus nostri.

Post nostram vero metam ad communem fratrum utilitatem remeantur sine ullius contradictione. Si autem ulla [b] perversibilis persona contra hanc convenientiam insurgere temptaverit, damnatus atque convictus cum rubore amittat.

Actum Treveris in coenobio sancti Maximini adstante plebe testibusque subscriptis: † S(ignum) Gisleberti comitis atque abbatis qui hanc precariam fieri iussit. Sig(num) Bodonis [b 6];

**150.** a) Bei A. WILTHEIM am Rande: *Anserweiler, Leodio.* b) So nach D.

Sig(num) Motarii[7]; Sig(num) Rotberti[8]; Sig(num) Wigerici; Sig(num) Tietmari[9]; Sig(num) Gagenhardi[10]; Sig(num) Tetgaudi[11]; Sig(num) Godeberti[12]; Sig(num) Witgeri; Sig(num) Engelrici; Sig(num) Regemfridi; Sig(num) Amelrici; Sig(num) Wolmari; Sig(num) Rorici; Sig(num) Wolmari; Sig(num) Otwini; Sig(num) Richardi; Sig(num) Tiedradi; Sig(num) Udonis; Sig(num) Tietfridi; Sig(num) Heinrici; Sig(num) Megingaudi; Sig(num) Thiedacri.

Anno Dominicae incarnationis D. CCCC. XXVI. indictione XIII. regnante Heinrico rege. Ego Wogo[13] scripsi et subscripsi.

## 151.

## *Megingaud[1] und seine Gemahlin Hilitrudis nebst Godfrid, ihrem Sohn, empfangen von der Abtei Stavelot-Malmédy zu prekarischem Nießbrauch auf*

---

7) Die Namen der Zeugen sind nicht nach der Standesbezeichnung auseinandergehalten. So dürfte es schwer sein, geistliche und Laienzeugen zu scheiden. Motarius erscheint 926 und 929 als *cantor* in Sankt Maximin; s. BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 166, 170; im Jahre 923 war er noch *cambrarius*: *ebd.*, nr. 163. In der Urkunde des Roricus, s. oben, nr. 141 a und 141 b, erscheint dgl. ein *Motarius*; vielleicht dürfte es sich um dieselbe Persönlichkeit handeln.

8) Ist wohl identisch mit dem *Rotpertus monachus* in der Zeugenreihe bei BEYER, nr. 166; im Jahre 923 erscheint er als *portarius*: *ebd.*, nr. 163.

9) Ein Tietmarus ohne Standesbezeichnung erscheint auch bei BEYER, *a. a. O.*, nr. 167.

10) Zu diesem Namen s. auch BEYER, nr. 163.

11) Ein *Tietgaudus presbiter* erscheint als Zeuge im Jahre 923 bei BEYER, nr. 163.

12) Von den folgenden Namen ist noch ein *Wigerius* bei BEYER, nr. 163, ein *Godebertus* in nr. 163 und 167, ein *Engelricus* in der nachfolgenden Urkunde des Megingaud, *Wolmarus advocatus* bei BEYER, nr. 163, ein weiterer *Wolmarus*, *ebd.*, nr. 164, nachzuweisen. Ob der Zeuge Roricus mit dem Roricus von oben, nr. 141 a und b, identisch ist, dgl. ob dieser Megingaud mit dem der nachfolgenden Urkunden zusammenhängt, ist nicht zu erweisen. Für *Tietfridus* weise ich mit demselben Vorbehalt auf den Zeugen in der Urkunde des Roricus, oben, *a. a. O.*, hin.

13) Zweifelsohne identisch mit dem Schreiber *Ogo* in der nachfolgenden Urkunde des Megingaud.

**151.** 1) In diesem Megingaud haben wir denselben Tradenten wie in nachfolgender Urkunde, wo seine Frau Bilidrude (=Hilitrudis) und sein Sohn Godfrid genannt werden, zu erblicken. Der Name gemahnt an den Megingaud, der im Jahre 893 erschlagen worden war; s. oben, nr. 116 und *Sigehardi miracula s. Maximini*, *cap. 8 ss.* = *SS. IV*, S. 231. Doch läßt sich ein Zusammenhang (ob sein Sohn?) nicht erweisen.

*zwei Leiber zu Esch (Asko) [an der Sauer)*[2] *zwölf Mansen, Rodungsland, Wiesen und Sassenfamilien; sie geben dafür zu Bivisch (Beveras)*[3] *einen Herrenmansus nebst Sassenmansen, Rodungsland und Wäldern. Für den Berg, auf dem Megingaud die Burg erbaut, zahlt er der Abtei auf ewige Zeiten einen jährlichen Erkennungszins von zwei solidi.*

*Stavelot, 927, Juni 3.*

*Originalurkunde verloren (A).*

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 57 (nach den Chartularen; daselbst andere Druck- und Literaturvermerke.)

Erwähnt u. a. bei PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 673, Anm. 1; FR. BAIX, *Étude de Stavelot-Malmédy*, I, S. 117 f. nebst Anm. — Schon vorher erwähnt von J. GROB, *Die Erwerbung der Lucilinburhuc = Ons Hémecht*, IV, 1900, S. 385 ff. (mit falschen Begriffen). S. auch J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre, = Separatabzug von Ons Hémecht*, 1910, S. 6 f.

Einen direkten Beleg zur Datierung nach obigem Datum haben wir nicht; dennoch geben die Urkunden für Stavelot-Malmédy genügend Anhaltspunkte, nach dem Jahre 923, dem Datum der Besitznahme des östlichen Lothringens durch Heinrich I., zu rechnen. So datiert auch ein Diplom Heinrichs vom 8. Juni 935, Jupille betreffend und der königlichen Kanzlei entstammend, nach diesem Jahre (s. diese Urkunde in *DD. DH.* I, nr. 40; STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 47). Nach Foltz, dem Bearbeiter dieses Diploms in den *Diplomata*, sei das in der Datumzeile angegebene 12. Regierungsjahr eine Verschreibung für die Zahl 17. Aber deutlich hebt das Datum hervor: — *anno autem Heinrici regis istius regni* XII — d. h. im 12. Jahr der Herrschaft Heinrichs über Lothringen. S. zur Datierung unter Heinrich I. die Ausführungen, oben nr. 148. — Übrigens wird in dieser Urkunde Giselbert von Lothringen *comes* bezeichnet, sowohl in der Anrede wie in der Signum-Zeile, ein sicheres Zeichen, daß sie vor dem Jahre 928 ausgestellt wurde, da, wie

2) Esch an der Sauer, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg.

3) Biwisch, Gemeinde Asselborn, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg.

allgemein angenommen wird, und wie auch die Urkunden für Stavelot-Malmédy, dgl. für Trier, darzutun scheinen, in diesem Jahre, mit oder nach der Heirat mit Gerberga, der Tochter Heinrichs, Giselbert die Herzogswürde verliehen wurde. —

Als Analogie zu diesem Burgbau zu Esch an der Sauer s. ebenfalls die Prekarie der edeln Herren Norpold und Franko mit Giselbert, Laienabt von Sankt Maximin, die auf Gütern dieser Abtei an den Ufern der Kire — dem Hahnenbach — die bei Kirn in die Nahe fällt (WAUTERS, *Table chronol.* I, S. 339 f. liest „Sure-Sauer", und FR. BAIX, *a. a. O.*, liest denselben Irrtum nach), eine Burg gegen die Ungarn erbauen wollten: *anno autem D. CCCC. XX. VI. depopulantibus Agarenis pene totum regnum Belgicę Gallię, studuit unusquisque diligenter tuta loca perquirere, ubi aliquid firmitatis fieri potuisset contra insidias perfidorum.* (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 166, 167, zum Jahre 926). Die Zeit von 926 und 927 ist für die Gegenden westlich des Rheins, für Lothringen, Burgund, Champagne, die Zeit des Schreckens vor den Ungarn; *Annales Augienses* = *SS.* I, S. 68: *Ungari totam Franciam, Alsatiam, Galliam atque Alemanniam igne et gladio vastaverunt*; *Gesta episc. Virdun.* = *SS.* X, S. 491: *anno primo Bernuini praesulis* (war 925: s. HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 1000) *crudelissima gens Hungarorum istud episcopium irrupit, omnia pene incendit, homines aut necavit aut abduxit*; *Flodoardi Annales* = *SS.* III zu 926, S. 375: *Hungari quoque, Rheno transmeato, usque in pagum Vonzinsem* (Vouzy in der Champagne) *praediis incendiisque desaeviunt*; s. überhaupt zu den Ungarneinfällen um diese Zeit G. WAITZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter König Heinrich* I., S. 84 ff. Ich halte es für wahrscheinlich, daß die Prekarie, die voriger Nummer zu Grunde liegt, ebenfalls einem solchen Burgbau diente.

Domno suo et in Christo venerabili viro illustri Gisleberto comiti et abbati ex monasterio Stabulaus.

[1]. Ego Maingaudus et coniunx mea nomine Hiledrudis et filius noster Godefridus expetimus a vobis de rebus sancti Remacli de monasterio Stabulaus, que sunt in pago et comitatu Arduennense in villa et loco qui dicitur Asko, ut vos una cum consensu et voluntate fratrum ibidem servientium ad usum benefitii concedere deberetis. Quod ita et fecistis. Hoc sunt: mansas XII et sartas et prata ad colligendum fenum carradas XII et familia utriusque sexus CXLVI qui ibidem aspitiunt, id est tam terris, acolabus, mancipiis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, mobilibus et immobilibus, concedimus vobis in usum benefitium tam nobis quam et coniugi nostre

et filio nostro. Ea vera ratione ut, quam diu vixerimus, absque preiudicio vestro vel sancti Remacli tenere et usu fructuare faciamus et de istis rebus non liceat alibi nec vendere nec donare nec in ullo modo distrahere nec ipsos usus in alterius manu transferre. [2]. Et pro huiusmodi [causa et] ut firmior sit precatoria ista, econtra dederunt Maingaudis et coniunx sua ex illorum proprietate ad partem iam dicti monasterii sancti Remacli et sanctam congregationem ibidem consistentium de rebus illorum in supradicto pago et comitatu Arduenna in villa et loco qui vocatur Beveras: mansum unum indominicatum cum aliis mansis XI, cum capella, et culturas IIII ad seminandum annona modios C, et prata ad fenum colligendum carratas LX, et silva ad saginandum porcos CC, si pastus evenerit, et mancipia utriusque sexus LXIII, post obitum illorum tradiderunt [3]. Ista omnia superius nominata, id [est] tam terris, domibus, edificiis, acolabus, mancipiis, campis, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, mobilibus et immobilibus, post obitum nostrum tradimus ad prefatum monasterium perpetualiter possidendum. Si quis vero, [quod fieri] non credimus, si fuerimus nos ipsi, quod absit, vel ulla quislibet opposita persona, qui contra hanc precatoriam venire presumpserit, cui contra litem intulerit, auri cocti libras II, argenti pondera X componat, et hec precatoria talem obtineat effectum qualiter de quinquennio in quinquennium fuisset renovata[4], et ista pena non sit necesse cuius intextus per semetipsam debeat durare.

Actum Stabulaus monasterio sub die III. non(as) iunii, anno IIII domni Heinrici piissimi regis.

Signum domnus Gislebertus comes et abba ex monasterio iam dicto Stabulaus et Maingaudus, qui hanc precatorium invicem fecerunt. Rotaldus prepositus[5], Ascherus monachus, Odelricus monachus, Theodericus monachus, Bermundus monachus, Liethfridus monachus, Everardus monachus, Rodulfus monachus, Bernardus monachus, Heribertus monachus, Erkenradus monachus, Willerus monachus, Wielandus monachus, Thietfridus monachus, Heribertus monachus. Item summa laicorum: Burgericus advocatus, Johannes, Gerbertus, Ful-

4) Zu diesem Begriff s. oben, Urkunde nr. 145, Anm. 11.

5) Der Propst Rotaldus und die genannten Mönche werden in den Urkunden von Stavelot-Malmédy aus dieser Zeit noch öfters genannt.

stainus. His presentibus omnia facta fuerunt. Gerardus cancellarius recognovit diemque et tempus, ut supra, notavit in Dei nomine. Amen.

Montem autem ubi firmitatem facere cupitis et illa terra, quicquid inter illum montem et fluvio Sura, et omnia concedimus vobis in iure perpetualiter habere et nos annuatim ad eandem festivitatem sancti Remacli ad eundem altare de denariis in censum solvere solidos II.

## 152.

*Megingaud empfängt zu prekarischem Nießbrauch auf Lebenszeit für sich, seine Frau Bilitrudis und seinen Sohn Godfrid von der Abtei Sankt Maximin deren Güter zu Gostingen (Gautsbrehtinge, Gozbrethinga, Gostinge)[1]: einen Herrenmansus, dazu 6 weitere Herrenmansen nebst Sassen und Zubehör. Er überläßt der Abtei seine Güter zu Igel (Agullia)[2]; drei Mansen nebst Weinberg, Sassen und Zubehör; dgl. seine Güter zu Donven (Dundena, Dundeba)[3]: einen Mansus nebst Weinberg und Hintersassen. Auch diese Güter behält er auf Lebenszeit für sich, seine Gemahlin und seinen Sohn. Dann fällt alles ohne Widerspruch an Sankt Maximin.*

*Trier [Sankt Maximin], 929 (bis September 24).*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 211, nr. 37 (A). Zweite Originalurkunde in der Universitätsbibliothek zu Heidelberg, alte Sammlung, nr. 322 (A).*

---

**152.** 1) Im Kanton Grevenmacher, Gemeinde Flaxweiler, Großhrzgt. Luxemburg.

2) Igel, der ehemalige altluxemburgische Ort; Ldkr. Trier, Rheinland.

3) Gemeinde Flaxweiler, Kanton Grevenmacher; s. auch unten, nr. 166. Aus dem *Dundeba* des 10. Jahrhunderts ist im 13. Jahrhundert *Dunve* geworden. Der Pfarrer von Donven hat der Abtei Tholey Abgaben zu entrichten für dortige Abteigüter: HS. aus dem britischen Museum, Addit. 29276, fol. 161' = W. LEVISON, *Geschichte des Klosters Tholey* (= *Histor. Aufsätze Al. Schulte zum 70. Geburtsjahr gewidmet*, 1927, S. 68, Anm. 4).

*Archivium Maximinianum, VI, S.25, 26 (C).*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, II, lib. 4, S. 55 ff. Copie von A. Henn, I, S. 937 f. (D).*

Von A: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 273. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 234, nr. 170.

Regest: *Ebd.* II, S. 614, nr. 201. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 340. *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*, 23, 130. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 250, nr. 875.

Dorsualvermerk, 10. Jahrhundert: *Gozbrethinga.* 14. Jahrhundert: *Traditio precaria cum Megingaudo inter Gostingen et quosdam mansus in villa Agullia et Dundena* 929. — Die zweite hier vermerkte Indiktion ging mit dem 23. September zu Ende; darum dürfte die Urkunde vor diesem Datum ausgestellt sein.

Die Einreihung der Urkunde wird durch das Inkarnationsjahr erleichtert, da kein Regierungsjahr Heinrichs in Lothringen (s. die Ausführungen dazu oben, nr. 148; s. auch bei C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 195 f. Anm.; I, 2, nr. 167) erwähnt wird. Zum Ausdruck *consentiente et iubente Gisalberto* vgl. C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 1, S. 197 und Anm 1. — Zu Unrecht verwechselt A. WILTHEIM, *a. a. O.*, S. 55 und die Copie S. 937 den Ort *Gautsbetinge* (!) mit dem Orte Bettingen in der Eifel aus der Urkunde Kaiser Lothars I. vom 17. Februar 844; s. MÜHLBACHER, nr. 1114; BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 71, S. 79 (mit der irrigen Jahreszahl 845).

C. ⁞⁞ In nomine sancte et individuae Trinitatis.

Notum esse cupio omnium industriae tam presentium quam ⁞⁞ et futurorum qualiter ego[a] Magingaudus cum interventu et auxilio amicorum meorum quoddam predium sancti Maximini confessoris Christi Gautsbrehtinge vocatum in precariam ius mihi a fratribus[b] eidem confessori Christi deservientibus impetrare studui, quod nihilomimes larga sanctitatis eorum annuente benivolentia sicuti desideraveram obtinui. [1]. Accepi[c] itaque ab eis in loco[d] prenominato mansum[e] dominicatum cum omnibus exitibus[f] suis et alios mansos ingenuiles

**152.** a) ... *iter ego* auf Rasur in A. b) *a fratribus* auf Rasur in A. c) Dieses Wort auf Rasur in A. d) Diese drei Worte auf Rasur in A. e) zuerst *manso* in A. f) auf Rasur; zuerst scheint *appen-*

VI cum Emmarcho servo et aliis mancipiis ad eundem locum aspicientibus et cum omnibus appendiciis eiusdem loci tam in vineis quam in pratis, pascuis, silvis, aquis, molendinis, terris cultis [g] et incultis [g], ea scilicet conditione ut eadem possessio mihi, quamdiu vivam, uxori quoque meae Bilitrude et filio meo Godefrido usque ad obitum vitae eorum precaria lege deserviat et tunc [c] iterum monasterii utilitatibus absque ullius contradictione redeat. [2]. Ego vero econtra de mei iuris proprietate tradidi sancto Maximino in villa Agulia III. mansos cum vineis et omnibus exitibus suis et Dingolfum servum cum [c] aliis [c] mancipiis in eisdem mansis habitantibus, et in alio loco in villa Dindeba [h], mansum I, cum vinea optima et Rudingum servum cum filio eius Herichone; ea siquidem ratione ut usque ad terminum vitae meae vel uxoris meae Bilitrudae vel filii mei Godefridi nostris usibus permaneant, postea vero sancti Maximini proprietatibus cedant.

Si quis vero, quod futurum non credo, vel ex heredibus meis vel ex alia aliqua parte hanc precariam violare temptaverit, inprimis iram omnipotentis Dei incurrat et ad thesaurarium regis V. libras auri coactus exsolvat.

Acta est haec praecaria traditio Treveris anno incarnationis dominicae DCCCCXXVIIII., indictione II. regnante serenissimo Heinrico, consentiente et iubente Giselberto per manum Wolmari advocati[4] adstantibus et annuentibus monachis: Bodone praeposito[5], Motario cantore, Wolflaico decano, Wanberto thesaurario, Wigerico, Rotberto, Bonifatio, Wikero, Engilrico; coram testibus subnotatis: Bernacro[6], Odone, Razone, Razone, Dodone, Reginero[6], Humberto, Rumberto, Alechramno, Irimberto, item Irimberto, Balduino, Rodkero, Albrico.

---

*diciis* geschrieben worden zu sein. g) beide Male in A nach *l* ein Buchstabe radiert. h) Am Rande von C *Dempffen, non longe a Machera Comitis.* In D' am Rande: *Domfen.*

4) Über diese Person s. auch bei BEYER, *a. a. O.*, nr. 163.

5) Diesen und die nächsten Zeugen, mit Ausnahme des Wambertus, sehen wir in diesen Zeiten noch in andern Urkunden, ohne daß sich eine Verschiebung in ihrer persönlichen Rangstellung feststellen ließe.

6) Vielleicht dürfte er mit dem gleichnamigen Aussteller der Urkunde nr. 150 identisch sein. Ein Bernacrus erscheint bereits 919 als *scabinus palacii* zu Herstal; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 160; so auch ein *Ragnardus* (= *Reginerus*?); ob wir dieselben mit obigen Namen identifieren können, steht dahin. Von den andern Namen treffen wir nur Razo im Jahre 928, und Rumbertus im Jahre 909.

Ego Ogo[7] humilis levita scripsi.

## 153.

### *Erzbischof Ruotger hält mit seinen Suffraganen eine Provinzialsynode zu Trier, auf der auch Adalbero [I.] von Metz zugegen ist. Die Synode billigte ein vom Erzbischof Ruotger für den Gebrauch in seiner Diözese zusammengestelltes kirchenrechtliches Handbuch.*

*[Um 929].*

*Brower, Annales Trevirenses (nach einem Ms. in Tabulario princip.), I, S. 454.— Gesta Treverorum = M. G. SS. VIII, S. 168.*

LEIBNITZ, *Annales Imperii*, II, S. 390. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 877, S. 251.

Erwähnt: HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 317 und Anm. 5.

Die Synode von Duisburg, zu 927 bisher angesetzt (BROWER, *a. a. O.*), dadurch u. a. bekannt, daß der von seinen Diözesanen geblendete Bischof Benno von Metz (*Miracula Glodes.* cap. 46

---

7) In ihm haben wir zweifelsohne den späteren Reformabt von Sankt Maximin zu erkennen, der also noch zur Zeit der Laienäbte — Herzog Giselbert von Lothringen hatte damals Sankt Maximin inne — die streng asketische Richtung zu Trier vertrat. Bis 945 war er Abt, dann vertauschte er seine Abtei gegen den Bischofssitz zu Lüttich: *s. Annales sancti Maximini = SS. IV*, S. 7; A. WILTHEIM, *a. a. O.*, II, 23; HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 994. Zu ihm s. auch *Vita Johannis abb. Gorziensis = SS.* IV., cap. 70, 95, 96, 97; *DD. DO. I.*, nr. 53, 81. Sein Todestag am 26. Januar im *Necrologium s. Maximini* bei HONTHEIM, *Prodromus*, S. 968. Manche Namen von den hier genannten *monachi* sind überhaupt festzuhalten. Das Jahr 934 war einschneidend in die Geschichte von Sankt Maximin. Damals stürzte die durch die vorangehenhen Kampfeszeiten — es ist nicht allein an die Normannennot für Trierer Lande zu denken — morsch gewordene Abteikirche ein. Aus den Ruinen erstand neues Leben. Auch im Innern der Abtei. Herzog Giselbert verzichtete auf die Abtei und ein regulärer Abt, eben jener Ogo, trat an die Spitze der verjüngten Mönchskolonie. Die mit den Satzungen der *regula Benedicti* unzufriedenen Mönche mußten weichen. Dafür zogen Scharen begeisterter Regulärer nach Sankt Maximin. Das *Chronicon sancti Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 1007, zählt gegen 70. Unter den Genannten erscheinen neben Abt Ogo noch von den oben Erwähnten Bodo, Ruotbertus, Wiker (der nachmalige Abt) und Engilricus: ein Zeichen, daß auch zu Sankt Maximin zur Zeit der Laienäbte das Mönchsideal nicht ganz erstorben war. S. auch zu diesem Jahr A. WILTHEIM, *a. a. O.*, II, lib. 4, S. 62 f., *Reginonis chronicon, cont.* dgl. zu diesem Jahr.

= *SS.* IV, S, 237), der Vorgänger Adalb ros, abdankte. — Die Beschlüsse der Synode in der ungedruckten Leidener Hs. mit der Überschrift : *Incipit epist. domni Rotgeri... ad universos presbyteros ecclesiae sibi commissae* ; sie enthält 28 canones, ist indes unvollständig; s. *Archiv für ältere d. Geschichte*, VII, S. 813. — Bekannt ist, daß Regino von Prüm, nach Weggang von dieser Abtei, zu Trier, nicht lange vor dieser Synode, sein Werk *de synodalibus causis* geschrieben hat.

Post haec (nach der Synode von Duisburg) Ruotgerus Trevirorum archiepiscopus[1] concilium Treviris cum universo clero et suffraganeis, Adelberone Metensi[2], Barnoino Virdunensi[3] et ⟨Drogone⟩ Leucorum[4] habuit. In eo cum variis decretis atque legibus soluta cleri disciplina arctius devincta, tum ab ipso Ruotgero factus ecclesiasticarum sanctionum liber et summo omnium qui convenerant assensu probatus et ab clero receptus est. Hoc dimisso concilio, Ruotgerum anno insequenti diem suum obiisse, supplementa docent Reginonis.[1]

## 154.

***Ada, die Nichte des Erzbischofs Rotger von Trier, erhält von der Trierer Kirche zu prekarischem Nießbrauch für sich und ihre beiden Söhne Rotger und Folrad die mit zwei Hörigenmansen und andern Ländereien nebst einem Weinberg ausgestattete Kirche von Diesdorf (in villa Theoderica[1]) in der***

---

**153.** 1) Zu Ruotger von Trier s. nr, 149 und Anm. 1.

2) Adalbero I. von Metz, gewählt 929. Zu ihm s. F. WICHMANN, *Adalbero I. Bischof von Metz* (= *Jahrbuch für lothr. Geschichte*, III, S. 104 ff). PARISOT, *a. a. O.*, S. 768 (Register zu Adalbero); HAUCK, *a. a. O.*, S. 353 ff., S. 999. Insofern Adalberos Amtsantritt erst für 929 feststeht, kann die Trierer Synode nicht vorher angesetzt werden.

3) Bernuin erscheint seit 925 zu Verdun; s. PARISOT, *a. a. O.*, S. 451, Anm.; S. 501 und Anm. 4 und passim. Seine Bischofsjahre bei HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 1000.

4) Hier liegt eine grobe Entgleisung vor. Drogo von Toul, Bischof seit 906 (PARISOT, *a. a. O.*, S. 570, Anm. 1), war 921 gestorben (*ebd.*, S. 647 und Anm. 4). Als Nachfolger hatte er Gauzlin, Kanzler Karls des Einfältigen. S. auch bei HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 814.

**154.** 1) *In villa Theoderica* unterscheidet sich in der Schreibweise von *villa Thedonis* (s. nachfolgende Urkunde, nr. 155), von *Theodonisvilla* u. ähnlichen fast gleichen Varianten s. BEYER, *a. a. O.*, I, Register S. 811; vgl. auch C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 182, Vorbemerkungen. Hier ist die Gleichstellung *Theodonisvilla* mit *Diedenhovon* sogar gegeben. Auch in den Karolingerzeiten wird Diedenhofen stets

*Ardennen-Grafschaft: sie fügt dazu ihen Herren-Mansus nebst vier Sassen-Mansen und andern Ländereien zu Bruch (Bruch)[2] im Rizzagau und in derselben Ardennen-Grafschaft; nach dem Tode der genannten Nutznießer fallen alle Güter an die Trierer Kirche zurück.*

*Trier, 938 bis August 7.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz: I C 1, nr. 160 (C); I C 2, f. 84, nr. 171 (C'); I C 3, nr. 189 (C'').*

*A. Wiltheim, Luxemburgum Romanum*, lib. 2, S. 88 (Regest).

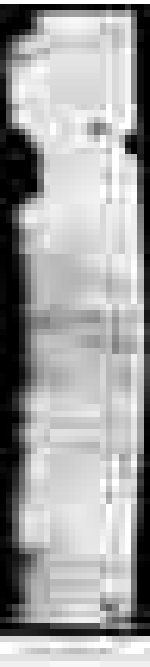
Aus C'': HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 275. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 236, nr. 173.

Regest: BROWER, *Annales* I, S. 453 (mit 938). LEIBNITZ, *Annales Imp.*, II, S. 478. BEYER, *ebd.* II, 615, nr. 206 (mit 938). GOERZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 4 und 326. GOERZ, *Mittelrhein. Reg.*, I, S. 256, nr. 898. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 345.

---

mit *Theodonisvilla* (mit einigen Varianten ab und zu) wiedergegeben: s. z. B. *M. G. DD. DK.* I, S. 353 (Register) zu diesem Wort. In der *villa Theodorica* ist ein anderer Ort zu suchen und BEYER, *a. a. O.*, I, S. 811 (Register), VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, I, S. 419 sind hier zu verbessern. Nach FÖRSTEMANN-JELLINGHAUS, *Altdeutsches Namenbuch*, II, 2 (1916), col. 1088, ist es nicht unwahrscheinlich, daß *Diathrichasdorf* mit der *villa Theoderica* gleichzutellen ist und daß wir darin Diesdorf, Kreis Diedenhofen-Ost, zu erblicken haben. J. VANNÉRUS bekennt sich zögernd zu dieser Annahme (*a. a. O.*, S. 20), während *Das Reichsland Elsass-Lothringen*, III 1, S. 219, unbedenklich diese Gleichstellung macht. S. auch DE BOUTEILLER, *Dictionnaire topographique*, S. 68. Über die Lage von Diesdorf hat sich BROWER doch merkwürdige Begriffe gemacht. Er schreibt: *ecclesiam Theothehiritam pagi Rizogovensis, regione saltus Arduennae ... (Annales, a. a. O. S. 453).* Die Ardennergrafschaft fällt aber geographisch nicht mit den *saltus Arduennae* zusammen. Lag Diesdorf auch in der Ardennergrafschaft, so doch keineswegs in den Ardennen.

2) Da ersterer Ort Diesdorf ist, muß Bruch in der Nachbarschaft gesucht werden, und zwar ist es nicht der Brucher (= Bricher)hof unweit Syren und Mutfort im Luxemburgischen (so nach VAN WERVEKE auch J. VANNERUS, *a. a. O.*, S. 20), sondern der verschwundene Ort Bruch, Gemeinde und Kanton Sierck, Diedenhofen-Ost, wo das Haus Lothringen später das Kloster Marienfloss stiftete; s. *Das Reichsland Elsass-Lothringen*, II, 1, S. 135; S. 620. Die von BEYER, *a. a. O.*, I, S. 779 (Register) vorgeschlagene Identifizierung wäre somit hier am Platze. Auch BROWER hat anscheinend dieses Bruch gemeint.



Erwähnt: J. VANNÉRUS, *Ricciacus et Caranusca* (= *Publications de Luxembourg*, 62 [1928], S. 17 mit Datum 936).

Indiktionsjahr und die *anni regni* Ottos I. passen nur zu 938, nicht zu 936: dem Compilator muß demnach bei der Abschrift ein Fehler unterlaufen sein. Der Epochetag Ottos I. als König war der 8. August 936: *DD. DO.* I, S. 80; s. das Schwanken in der Festlegung des Datums noch bei STUMPF, da er noch den 7. August als Epochetag verzeichnet: *Die Reichskanzler*, I. II, S. 8. Die Urkunde ist dementsprechend vor 938, August 7, ausgestellt. — Über die hier genannten Personen werden wir sonst nicht unterrichtet, wie wir auch über die Herkunft des Erzbischofs Rotger nichts wissen. Er war der Nachfolger Radbods, der am 30. März 915 gestorben ist: in der letzten Hälfte von 915 dürfte er gewählt und geweiht worden sein; s. PARISOT, *Royaume de Lorraine*, S. 598, 607f. Insofern in dieser Urkunde Ada ihre Güter zu Bruch als Eigengüter bezeichnet, nicht als Heiratsgüter, wäre zu schließen, daß sie, mithin auch ihre Familienangehörigen, aus der Moselgegend stammten. Auch daß Rotger zur Zeit Karls des Einfältigen als Erzbischof berufen und gewählt wurde, läßt die Auffassung zu, daß er dem Lande entstammt, das in besonderer Weise den Karolingern des Westreiches erstrebenswert schien.

In nomine sancte Trinitatis et unice Deitatis [a].

Rothbertus Treverice sedis archiepiscopus.

[1]. Notum sit omnibus, huius ecclesie fidelibus presentibus atque futuris[3], quod Ada filia Folradi, neptis Rothgeri venerabilis archiepiscopi nos adiens poposcit, ut quandam ecclesiam in villa Theoderica vocatam, in pago Rizogohensi in comitatu Ardenensi sitam, in duobus mansis servilibus inter vineam et aliis terris et vinea I. et mancipiis IIII. et quicquid ad eandem ecclesiam pertinere videtur, iure precario illi et duobus filiis suis concederemus. Nos igitur cum consultu nostrorum fidelium clericorum similiter et laicorum illius petitioni assensum prebere statuimus. [2]. Dedit itaque prefata Ada de sua proprietate legali tradicione ad altare sancti Petri in recompensationem huius ecclesie in villa Brůch vocata in pago Rizogohensi et in comitatu Ardenensi mansum indominicatum cum

3) Für diesen Satz s. auch *Formulae Imperiales*, nr. 1 (*M. G. Formulae*, S. 288); freilich ist es schwer, für diese Zeiten noch alte Formulare feststellen zu wollen.

terris indominicatis, ubi possunt seminari C. XL. VIII. maldra annone et duobus pratis indominicatis ad XXX [a]. carratas feni et alios mansos serviles IIII. et dimidium et quicquid ad eundem mansum indominicatum pertinere videtur in pratis, campis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, cultis et incultis, viis et inviis, et mancipia utriusque sexus XXVI, eo nimirum tenore, ut ipsa [Ada] [b] et filii eius Rotgerus videlicet et Folradus cunctis diebus vite illorum cum omni securitate datum et acceptum habeant et sine ullius repetitionis inquietudine teneant atque possideant. Et quisquis hanc precariam infringere voluerit, X. pondera auri persolvere cogatur, et quod repetit [c] evindicare non possit. [3]. Post illorum vero discessum ad partem et dominationem domini sancti Petri utrumque, datum scilicet et acceptum, redeat et in eius deinceps maneat potestate. Ut autem hec precaria secundum subscriptam conditionem firma et stabilis tranquilla quietudine consistat, manu propria subter eam firmavimus manibusque nostrorum fidelium iussimus roborari.

Signum domni Rothberti prestantissimi archiepiscopi.

Actum Treveris anno dominice incarnationis D CCCC. XXX VI., indictione XI., anno vero secundo regnante domno Ottone gloriosissimo rege super regnum quondam Lotharii[4]. Berengarius notarius scripsit et subscripsit.

## 155.

*Mainz, 940, Juni 3.*

König Otto [I.] bestätigt auf die von Abt Ogo von Sankt Maximin und dessen Konvent vorgebrachte Bitte, für die auch des Königs Bruder Heinrich und Graf Konrad eintraten, diesem Kloster die eine lange Zeit nicht befolgte aber von seinem Vater König Heinrich wieder eingeführte Verordnung, einem kanonisch nach der Regel des hl. Benedikt gewählten Abte untergeben zu sein und sichert ihnen abermals seinen königlichen Schutz zu. Desgl. bestätigt er das abteiliche Gut in der Trierer

---

**154.** a) In C' und C'' vom Rubrikator: *Ada dat Rothberto arch(iepiscopo) Bruch cum mansis pro ecclesia Teotehirica ad vitam.* b) In C' und C'' ausgelassen. c) In C' und C'' *reppetit.*

4) Ich weise auf diese Datierungsart hin, die noch zur Zeit Ottos I. am lotharischen Reiche festhält; freilich ist gegenwärtige Nummer eine Privaturkunde.

Gegend[1], im Bliesgau, im Saulnois, um und zu Metz, und [in altluxemburgischen Gegenden]: Besch (*Bessich*), Everlingen (*Everlinga*), Mersch (*Merisc*), Gosseldingen (*Gozzeltinga*), Heisdorf (*Hehchichesdorf*), Weimerskirch (*Vuimareskiricha*), Mertert (*Marketiht*), im Bidgau die Orte Fell, Kenn, Detzem und Bombogen (*Vallis, Camnis, Decima, Budmaga*), und neben andern Orten die Kirche in der Pfalz zu Diedenhofen (*in villa Tedonis*).

*Data III. nonas Junii, anno incarnationis Domini D. CCCC. XL. indictione XIII., anno autem regni Ottonis piisimi regis IIII. Actum Mogoncia* (!) *in Dei nomine. Amen.* — Ein aufgedrucktes Siegel aus braunem Wachs. Vom Brustbild nur die Konturen erhalten. Umschrift: † OTTO DĪ GRA REX.

*Originalurkunde auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9264, St. Maximin, nr. 13 (A). — Copie im Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 21 (B). — A. Wiltheim, Origines et Annales coenobii d. Maximini, II, lib. 4, S. 80 ff.* (D).

Aus B: HONTHEIM, *Historia Trevir.*, I, S. 276. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 238, nr. 175. — *Regest*: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 257, nr. 903 (nebst andern Druckvermerken.) — Aus A: *M. G. DD. DO. I*, nr. 31, S. 117 (daselbst andere Druckverzeichnisse). — Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler* I. II, S. 11, nr. 88. H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier, a. a. O.*, S. 25, nr. 16.

## 156.

***Uda, die Gemahlin Gozlins, der einem sehr vornehmen Geschlechte Lotharingiens entstammte, und Reginar, beider Sohn, übermachen nach dem Tode Gozlins seinem letzten Willen gemäß am Altare des hl. Maximin dessen Abtei die villa Hünsdorf (Honzelinesdorph)[1] mit allem dazu gehörigem Besitze in derselben Weise, wie Gozlin diesen Ort von Volmar[2] erhalten hatte.***

*[Trier], 943 (nach Oktober 18).*

---

**155.** 1) Es scheint nur ein generelles Güterverzeichnis zu sein: für altluxemburgische Gegenden sind neu genannt: Besch, am rechten Moselufer, Kr. Saarburg; Gosseldingen, Gemeinde Lintgen, Kanton Mersch; Heisdorf, Gemeinde Steinsel, Kanton Luxemburg.

**156.** 1) Hünsdorf, Gemeinde Steinsel, Kanton Luxemburg.

2) Ein Volmar erscheint als *nobilis testis* in der Urkunde Ludwigs

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 14', 15* (*B*).

*Archivium Maximinianum, VI, S. 973* (*C*).

*A. Wiltheim, Origines et Annales Coenobii d. Maximini, I, II. lib. 4, S. 99* (*D*). *Copie von A. Henn, S. 992* (*D'*).

Aus B: HONTHEIM, *Historia Trevirensis* I, S. 278 = JEANTIN, *Les chroniques de l'Ardenne et des Woepvres*, I, S. 254. BEYER, Mittelrhein. *Urkdbch.*, I, nr. 179, S. 241.

Regest: BEYER, *ebd.* II, S. 616, nr. 212. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 350. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 260, nr. 914.

Erwähnt: J. M. KREMER, *Genealogische Geschichte des alten ardennischen Geschlechtes*, S. 15 und Anm. 2; H. SCHÖTTER, *Einige krit. Erörterungen*, S. 22 und Anm. 67, S. 31; WICHMANN, *Adalbero I. Bischof von Metz = Jahrbuch für lothring. Geschichte*, III,

---

des Einfältigen für die Abtei Prüm, ausgestellt auf dem Hoftag zu Herstal im Jahre 916, Januar 16; (BOUQUET, *Recueil des historiens de France* IX, S. 526; BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 159); und drei Jahre später als *scabinus palatii* in der Urkunde desselben Herrschers für Erzbischof Rotger von Trier, ebenfalls zu Herstal ausgestellt (Restitution von S. Servatius in Lüttich: BOUQUET, *a. a. O.*, IX, S. 541; BEYER, *a. a. O.*, nr. 160). Ihn haben wir gewiß mit dem von Heinrich I. im Jahre 926 bestellten S. Maximiner Vogt (*Vuolmarus advocatus cui Wormatie in publico mallo officium advocationis traditum est ab Henrico rege*; BEYER, *a. a. O.*, nr. 166) zu identifizieren. Dürfte er identisch sein mit dem Volmar von 923 in der Urkunde nr. 163 (BEYER, *a. a. O.*), so mag er doch verschieden sein von dem in der Urkunde nr. 179 genannten Volmar: vielleicht ist im Volmar von vorliegender Urkunde schon der Großvater des unten zu nennenden Volmar zu erblicken (s. nr. 207). Nach A. WILTHEIM, *a. a. O.*, II, lib. 4, S. 70, ist oben genannter Volmar i. J. 937 gestorben: *Wolmarus laicus obiit.* — Freilich wäre noch auf andere Träger dieses Namens hinzuweisen, den *Vuolmarus testis* (s. oben die Urkunde des Roricus aus dem Jahre 909; den *Vulmarus testis* in der Urkunde des Liutfrid über Helfant; s. oben, nr. 149, den Trierer Stiftsvasall (BEYER, nr. 158, um 920), den *saleburgio* s. unten in der Urkunde der Liutgard aus dem Jahre 960 und des Thiedo aus dem Jahre 962), aber ich halte diesen oder diese Namen nicht für identisch mit dem oben genannten. — Daß der in vorliegender Urkunde genannte Volmar mit dem Hause Wigerichs und seiner Söhne zusammenhängt, halte ich für sicher: diesen Zusammenhang aber näher zu bestimmen, ist wegen des unzulänglichen Quellenmaterials unmöglich. Siehe weiter unten, nr. 207, Anm. 1. — Ohne des näheren auf die Ausführungen von H. WITTE, *Genealogische Untersuchungen zur Geschichte Lothringens und des Westrich = Jahrbuch für lothringische Geschichte*, VII, (1895), S. 82 ff. einzugehen, sei doch bereits hier auf diese gute, aber nicht einwandlose Arbeit hingewiesen.

(1891), S. 107, 144; H. WITTE, *Genealog. Untersuchungen zur Geschichte Lothringens u. des Westrich* = *Jahrbuch für lothr. Geschichte*, V, S. 42. Von HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich* II, Bd. 1, S. 331, S. 530ff. nicht benutzt. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 278, Anm. 2; S. 287 und Anm. 7; S. 293, 466. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 235 und Anm. 1. J. VANNÉRUS, *Sigefroi* = *Biographie nationale de Belgique*, Bd. 22, col. 396.

Dem Abt Henn lag das Original dieser Urkunde noch vor, wie die beglaubigten Notare Conrardi und Martini (*Archivium Maximinianum*, oben, S. 974), bekundeten. — Das Datum der Urkunde gibt zu Deutungen Raum. Dem Text der Urkunde entsprechend, ist die Schenkung unmittelbar dem Tode Gozlins und dessen Bestattung in Sankt Maximin anzureihen. Zum 18. Oktober ist dessen Name in das *Necrologium sancti Maximini* (= *Jahrbücher der Altertumsfreunde im Rheinlande*, Bd. 57, S. 117; HONTHEIM, *Prodromus*, II, S. 989) eingetragen. Da ich das Inkarnationsjahr 943 nicht anzuzweifeln vermag, ist die Urkunde nach dem 18. Oktober dieses Jahres anzusetzen, wenngleich das 7. Königsjahr Ottos I. mit dem 7. August abgelaufen war (s. den Epochetag Otto I. bei STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 8; dann auch *DD. DO.* I, S. 80; der Irrtum von R. PARISOT, *a. a. O.*, S. 287, Anm. 7, mit Juni das Ende des 7. Jahres Ottos I. anzusetzen, ist mir unerklärlich). Darum entsprach die ursprünglich geschriebene, nachher radierte Zahl VIII (s. Anm. b) der Richtigkeit. Die zweite Indiktion, seit September 24 desselben Jahres, ist ganz zutreffend. Der Versuch, diese Urkunde etwa mit der von Frisingen im Jahre 963 zu verbinden (so KREMER, *a. a. O.*, S. 32, Anm. 2) ist nicht begründet und durch die geschichtlichen Ereignisse widerlegt.

C.[3] Neminem ex conventu lateat fidelium, qualiter quedam villula sancto Maximino est tradita[4].

Fuit igitur Gozlinus nomine miles quidam, ex nobilissimis regni Chlotarii ducens prosapiam et secundum seculum honestam ac secundum Deum religiosam agens vitam, cui cum

3) Das Chrismon in Anlehnung an das Original. Zur Bedeutung desselben s. O. REDLICH, *Urkundenlehre* = *Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte* (Herausgegeben von BELOW und FR. MEINECKE), I, S. 140 ff.

4) Die Einleitung erinnert ganz an die Form der *Notitia;* s. dafür oben, nr. 83 und 89.

presentis vite finis appropinquaret, dolore infirmitatis cepit pregravari et usque at extrema perduci; ergo cum se iam sentiret mortuum, necessarium sue saluti iniit consilium, lapsus culparum scilicet penitere confiteri et pro venia emendationem in posterum repromittere. Nec mora crescente pietatis gratia partem hereditatis proprie ad servicium monachorum in monasterio sancti Maximini presulis conversantium legitima traditione statuit conferre; deinde hanc voluntatem legitime uxoris et proprii filii auribus, si ipse non posset, perficiendum commisit. Postquam illi hoc se libenter facturos promiserunt, dolor prefato Gozlino ad vitalia rediit, nec multo post novissimum spiritum emisit. Quem fideles sui ad prefatum monasterium perduxere et ante limen sepeliere basilice. Accedentes quoque altario uxor eius nomine Uda et filius eius vocabulo Regingerus, tradunt legittime(!) villam que vulgo Hunzelinesdorph [a1] dicta est cum omnibus ibidem adquisitis et in posterum adquirendis. Sic autem eam tradiderunt ut olim fuit tradita Gozlino a quodam viro nomine Volmaro[2], ut scilicet in usum ac servicium monachorum fixa permaneat in perpetuum sine ullius contradictione. Jam vero si aliquis huic veridice obviare nititur kartule, perfacile est eum cum sua pravitate enervare subscriptorum testium iudiciali certamine: Ogonis abbatis[5], Friderici[6], Gisilberti[7], Sigeberti[8] fratrum predicti Gozlini, Oftradi, Ber-

---

**156.** a) Am Rande von B von Hand des 14. Jahrh.: *Hunsdorff*; mehr zum Kopfende der Urkunde: *Hunstorff*.

5) Zu ihm s. oben in der Urkunde des Megingaud nr. 152, Anm. 7.

6) Bruder Gozlins, der nachmalige Herzog von Ober-Lothringen.

7) Giselbert, ein weiterer Bruder Gozlins: er erscheint als Graf in den Ardennen, ohne daß wir seine Grafschaft näher bezeichnen können; s. unten in den Vorbesprechungen von nr. 173, S. 233.

8) Ich wäre versucht, diesen *Sigebertus* mit *Sigifridus* gleich zu stellen, weise indes auf die stetige Schreibweise *Sigifridus* in unsern Urkunden hin. Dennoch hat man aus dem Bericht der *Gesta episc. Virdun.* = *SS.* IV, S. 46 und dem Briefe Gerberts nr. 102 = JUL. HAVET, *Les lettres de Gerbert*, S. 94 f. (s. unten, nr. 193) bestimmt auf Sigfrid zu schliessen. Diese Auffassung hat sich schon JUL. HAVET, *a. a. O.*, S. 95, Anm. 2 zu eigen gemacht, während F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 226, Anm. 3 sich nicht äußert. Der Bericht der *Gesta* genügt nicht, einen Sohn Wigerichs mit Namen Sigebert anzunehmen, Es kann Verschreibung sein, wie übrigens aus der Chronik Hugos von Flavigny bestimmt hervorzugehen scheint (s. unten, nr. 193).

nacri[9], Johannis, Amolrici[10], Bertholdi et aliorum multorum. Acta est hec tradicio anno Dominice incarnationis DCCCC° X° LIII°, regni domni Ottonis VII° [b] indictione II, temporibus domni Ogonis abbatis venerande memorie [c].

## 157.

*Essey*[1], *943 oder 944, Juli 20.*

Die Bischöfe Gauzlin von Toul[2] und Adalbero [I]. von Metz bestimmen in feierlicher Versammlung vor den Archidiakonen und den kirchlichen Lehensträgern der zwei Diözesen die Vernichtung der vom Grafen Wigerich auf den Rat schlechter Menschen erbauten Kapelle zu Maizerais[5] (*Widricus. quidam comes depravatus consilio quorundam iniquorum hominum fieri iussit prefatam capellam — in loco nuncupato Masiriaco*[5] *super fluvium Mattis*[6]), gegen deren Errichtung bereits Gauzlins Vorgänger Ludhelm[3] und Drogo[4] vorgegangen waren, und bestimmen weiter, daß sie niemals mehr errichtet werden dürfte. — *Actum publice in atrio sancti Martini Aciacae villae*[1], *XIII. Kalendas Augusti, anno VIII regum Ludowici atque Ottonis, Rotberto archiepiscopo, Ottone duce.*

---

b) Es stand zuerst VIII; dann ward der letzte Balken radiert.

c) Die beiden letzten Worte mit anderer Tinte, aber von derselben Hand. Mit dieser Tinte wird das Chartular weitergesetzt. Eine jüngere Hand setzte *Amen* nach *abbatis.* — Danach, am Rande: *littera istius donationis habetur, sed copia ipsius in aureo libro non invenitur* (von Hand des 14.—15. Jahrhunderts).

9) Erscheint auch in der Urkunde des Megingaud, s. oben, nr. 152 als Zeuge. wenn er nicht schon identisch ist mit dem Urkundenaussteller in nr. 150,

10) Siehe auch diesen Namen in der Zeugenreihe der Urkunde von Bernacrus im Jahre 926, nr. 150; s. auch BEYER, nr. 186 (aus dem Jahre 948).

**157.** 1) Dép. de Meurthe-et-Moselle.

2) Gauzlin, zunächst Notar in der Kanzlei Karls des Einfältigen, dann am 17. März 922 zum Bischof geweiht. Seine Bischofsjahre 922-962 s. bei HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 1000; PARISOT, *Le royaume de Lorraine*, S. 599, 647 und Anm. 4, 5.

3) Ludhelm, Bischof von Toul von 895-906; s. HAUCK, *KG.* II[3.4], S. 814; PARISOT, *a. a. O.*, S. 507 und Anm. 2; S. 570 und Anm. 1.

4) Drogo, Bischof von Toul von 906-922; s. HAUCK, *a. a. O.*, II[3.4], S. 814; PARISOT, *a. a. O.*, S. 570 und Anm. 1; S. 647 und Anm. 4.

5) Gemeinde Essey-et-Maizerais, Kanton Thiaucourt, Dep. Meurthe-et-Moselle.

6) Der kleine Wasserlauf le Rupt-de-Mad.

Druck: A. LESORT, *Chronique et chartes de l'abbaye de Saint-Mihiel*, nr. 25 = *Mettensia*, VI, S. 110. Daselbst Überlieferung und andere Drucke. S. auch WICHMANN, *Adalbero I. Bischof von Metz* = *Jahrbuch für lothringische Geschichte*, III, S. 173, nr. 5. Erwähnt: PARISOT, *Origines de la Haute Lorraine*, S. 528, Anm. 1. — Zum Datum s. LESORT, S. 110, Anm. 2. — Die Kapelle war zur Zeit des Bischofs Ludhelm gebaut worden, dessen Zeit ganz mit der des Grafen Wigerich zusammenfällt. Dennoch bekenne ich mich nur zögernd zur Gleichstellung des hier genannten Grafen *Widricus* mit unserm Grafen gleichen Namens. Dazu fällt die Schreibweise der Urkunde auf: *Widricus quidam comes depravatus consilio...*; jedenfalls klingt die Wendung merkwürdig im Munde Adalberos, da er so von seinem Vater schreibt. Aber schon PARISOT, *Annales de l'Est*, Jahrgang 18, 1904, S. 322 (Besprechung von M. LAUER, *Le règne de Louis IV d'Outremer*) erklärt sich in der Identifizierung dieses Wigerich für unsern Grafen.

## 158.

***Adalbero [I], Bischof von Metz, übermacht das ihm von seinen Eltern, die im Frankenreich an erster Stelle standen, überkommene Kloster Hastière an der Maas, wo sein Vater Wigerich gestorben ist und begraben liegt, zuerst der Metzer Domkirche, dann dem Kloster Sankt Glossindis[1], das er restaurierte, und an dessen Spitze er seine Nichte Himiltrudis[2] als Äbtissin berief.***

*Metz, 944, Oktober 6.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Abschrift in den archives départementales zu Metz aus dem 11.—12. Jahrhundert (B).*

---

**158.** 1) Das bekannte Metzer Nonnenkloster, dessen Stiftung zu Ende des 6. Jahrhunderts verzeichnet wird; zu dieser Stiftung und zur *vita s. Glossindis* s. HAUCK, *KG.* I[3 4], S. 257 und Anm. 1. S. dazu auch *Historia sancti Arnulfi Mettensis* = SS. XXIV, S. 533 und die Bemerkung von G. WAITZ, *ebd.* S. 492; vgl. auch PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 57, Anm. 1.

2) Vielleicht ist an eine Tochter des Grafen Gozlin und der Gräfin Uta zu denken; eine Schwester etwa des Erzbischofs Adalbero von Reims oder Godfrids von Verdun oder Reginars von Bastnach, den wir als Vater der Brüder Gozelo Bardo und Adalbero von Laon kennen; s. unten, nr. 177.

Von A: CALMET, *Histoire de Lorraine*, I[1], preuves, S. 359 ff.; II[2], col. 200 ff. — WOLFRAM, *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichte, XI*, Heft I, S. 17. WICHMANN, *Adalbero I., Bischof von Metz = Jahrbuch für lothring. Geschichte*, III, S. 174, nr. 7. KÖPKE-DÜMMLER, Kaiser Otto der Große, S. 95, Anm. 3. Vorher schon: WAUTERS, *Table chronologique*, I, S. 351.

Erwähnt: J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Süre = Separatabzug aus Ons Hémecht*, 1910, S. 25, Anm. 1.

Das 9. Regierungsjahr hatte seit dem 7. August 944 begonnen; da das Monatsdatum angegeben ist, ist der Ausstelltag der Urkunde mithin gesichert. Es handelt sich nicht um das Jahr 945, wie Calmet schreibt: auch die 3. Indiktion fällt mit der Zeit 944-945 zusammen. — Den Text biete ich nach Calmet.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Adelbero beate Metensis ecclesie presul humillimus omnibus eiusdem ecclesie pontificibus, bonis ditari perhennibus. Scriptum est ut, ante omnia et super omnia regnum Dei et iusticiam eius querentes, postposito mundialis amoris onere, intentionis nostre studium ad patrie celestis, quam primi parentis offensione humanum genus amisit, repetendam hereditatem omni vigilantia et devotione properemus, et ad Dominum per eundem Christum nobis restitutum infatigabiliter tendamus, quo feliciter cum eo in eternum gaudere mereamur [1]. Quapropter ad multorum venire desidero memoriam, qualiter parentes meiin palatio regum suis temporibus existentium inter primores regni, qui virtute ac sapientia claruerunt, fuerunt sublimati et quomodo eorum liberalitate multarum rerum ac prediorum, auxiliante Deo, possessores extiterunt et magnam in regno dignitatis gratiam obtinuerunt[3]; qua factum est ut inter cetera meorum genitorum largitatis beneficia, post eorum discessum, abbatiam sanctae Dei genitricis perpetuaeque Virginis Mariae in loco Harsteria in comitatu Lotmensi super fluvium Mosae, dono largitionis eorum perpetuis temporibus possidendum promerui. [2]. Denique me ad decus pontificale conscendente, dignae memoriae Ottonis multigenarum regis adi-

3) Auf diese Stelle, wo Adalbero von Metz von seinen Eltern spricht, mache ich hier in bes. Weise aufmerksam.

ens presentiam, ipsius poposci industriam, ut eam ecclesie sancti Stephani, Metensi videlicet, cuius rector tunc fore dinoscebar, sue principalitatis dono redonaret et authoritate regie dignitatis iterando confirmaret. Qui siquidem nostris pulsatus precibus, omnibusque palatii regibus, rectoribus, quorum maxima pollebat multitudine, dignam nostram esse petitionem affirmantibus, ut vir bonus retribuit et sui honoris preceptum sigillo roboratum proprio, manu porrexit regia, auxiliante quoque totius creature protectoris clementia. Inde cum eiusdem redeuntes gratia, cartam nobiscum allatam, prefati martyris Christi imposuimus altari vultu alacri. [3]. Deinde cordi fuit ut concessam visitaremus parochiam, iusta et digna bono statuentes desiderio, inutilia similiter abiciendo, tandem infra muros urbis quoddam reperimus monasterium, in honorem principis apostolorum Petri scilicet et egregii confessoris Dei Sulpitii dicatum, in quo etiam corpus venerabilis Glodesindis esse dinoscitur humatum, valde, quod non esset fortuitu, in malis actibus diffamatum. Hoc, ut erat necesse, ad restaurationem reducere cupientes, normam sancti Benedicti, ut fuit olim, inibi statuimus, ac neptem nostram Himiltrudem sanctis monialibus. prefecimus[4]. Et ne isdem locus ad priorem causam paupertatis et inopie rediret statum, pro Dei amore ac reverentia et pro parentum meorum optata requie seu et anime mee salute, proque eorum qui in felicibus votis et factis cooperatores et auxiliatores mihi specialiter fuerunt, remuneratione, prefatam abbatiam iam dicto concessi loco, quemadmodum mihi genitor meus nobilis comes Vigiricus fecit, qui in eodem monasterio ergastulo solutus mortis et traditus sepulture, quo omni tempore ad prebendam sanctarum monialium Deo in annotata ecclesia servientium, cum omnibus sibi appendiciis habeatur subiecta et sub nullius regatur abritrio, nisi cui abbatissa ipsius loci commiserit .....

Adalbero sancte Mettensis ecclesie humilis episcopus subscripsi.... Actum Mettis publice sub die pridie non(as) Octob(ris), anno VIIII. regnante domno Ottone rege feliciter, indictione III.

4) Vgl. dazu *miracula s. Glodesindis*, cap. 46 f. = *SS. IV*, S. 237 f. Die Urkunde liefert einen treffenden Beleg für die Reformtätigkeit Adalberos, der seine Persönlichkeit in den Dienst der Mönche von Gorze stellte. Im Einzelnen s. E. SACKUR, *Die Cluniacenser*, I, S. 150 ff.; HAUCK, *KG.* III$^{3.4}$, S. 340 ff., S. 352 ff., S. 360 ff.; C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 209 ff.

## 159.

*946.*

König Otto I. schenkt der Matrone Leva und deren Sohn Konrad 10 Hufen und die Kirche zu Longlier in der Grafschaft des Grafen Rudolf vom Ösling nebst allem Zubehör... *in proprium concessimus — hobas X ecclesiamque in villa Lunglier — in comitatu Rodulfi comitis in Osninge sitas cum omnibus appenditiis suis ad easdem X hobas rite pertinentibus — in perpetuum in proprium. — Actum anno ab incarnatione Domini DCCCC XLVI, indictione IIII, regnante pio rege Ottone anno XI.*

*Nach dem Chartul. Gorziense vom Ende des 12. Jahrh., f. 144, in der Stadtbibliothek zu Metz in den M. G. DD. DO.* I., nr. 80, S. 159. Siehe auch A. d'HERBOMEZ, *Chartulaire de l'abbaye de Gorze* (= *Mettensia II*), nr. 101, S. 187; S. 503; JEANTIN, *Chronique de l'Ardenne et des Woepvres*, I, S. 341I); STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 137.

## 160.

***Goderamnus, Vogt von Sankt Servatius [in Maastricht][1] übergibt tauschweise durch diese Abtei der Domkirche in Trier 12 Mansen zu Bögen = Boevange (Bovingas)[2] in der Ardennengrafschaft nebst 15 Mancipien, und erhält dagegen andere zu Lens in der Grafschaft Avernas[3] gelegenen Güter.***

〈*946*〉.

*Originalurkunde verloren* (*A*).

Von A: *Balduineum Kesselstadt* (*I C*).

Von B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 184, S. 246.

---

**160.** 1) *Goderamnus quidam* wäre nach der Fassung der Urkunde in bescheidener Stellung zu denken. Und doch wird er nach den *Gesta abbatum Gemblacensium* = *SS.* VIII, S. 529, betitelt: *inclitus vir quidam Goderannus*; *nobilis vir*; dgl. auf S. 530: *illustris vir*. Er dürfte Vogt von Gembloux im östlichen Haspengau gewesen sein, wohin auch die Lage von Lens hinweist. In der betr. Stelle der *gesta abb. Gemblacensium* wird auch seine Frau Adelindis und ihr Sohn Ermenfridus genannt; zu letzterem s. auch die *gesta abbat. Gemblac.*, S. 529.

2) Bögen (resp. Boevange), Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg; nicht mit Boevingen a. d. Attert, Kanton Mersch, zu verwechseln.

Regest : *ebd.*, II, S. 617, nr. 215. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 4. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 354. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 263, nr. 926.

Erwähnt : VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 136 f. S. auch schon zuvor VANDERKINDERE, *A propos d'une charte de Baldéric d'Utrecht = Bulletins de la classe des lettres et des beaux arts ; Académie royale de Belgique*, (1900), S. 37 ff., S. 45 ff.

Das Datum bietet eine Unregelmäßigkeit. Zu 946 paßt wohl die Indiktionszahl, nicht aber das 13. Regierungsjahr Ottos. Mit dem 8. August dieses Jahres hatte das 11. Königsjahr begonnen (*DD. DO.* I., S. 80, treten für diesen Tag ein ; STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 8, hält den 7. August fest). Dem Urkundenschreiber muß demnach ein Fehler bei der Niederschrift unterlaufen sein, oder aber er hat das Datum aus einer andern wahrscheinlich ersten Urkunde übernommen. Das Eingangsprotokoll erinnert an eine *notitia*, an den Beurkundungsakt eines geschehenen Rechtsgeschäftes. Die Wendung *temporibus Rotberti archiepiscopi* gibt zur Deutung Anlaß, daß Erzbischof Rotbertus von Trier bereits gestorben war. (Zu seinem Todesjahr, 956, Mai 19, s. unten, nr. 165, Vorbesprechungen). Noch einen andern Anhaltspunkt besitzen wir, die Urkunde n a c h diesem Jahr, wie auch n a c h 946 anzusetzen: die Erwähnung des Grafen Rudolf. Zahlreich sind die Träger dieses Namens nicht ; aber dennoch möchte es nicht unschwer sein, aus *einem* Rechtsakt unserer Gegenden auf einen bestimmten Namen hinzuweisen. Schon oben haben wir auf einen Grafen Rudolf im Ösling und den südwestlichen Ardennen hingewiesen ; s. Urkunde nr. 159. Schon vor 946 muß dieser Graf gestorben sein ; darauf weist jene betr. Urkunde hin. Aber nicht ihn dürfte die Urkunde des Goderamnus festhalten. Die Lage des hier genannten *Lens* in Verbindung mit andern Urkunden zeigen auf einen andern Rudolfus hin, und zwar auf den Bruder Reginars IV., beide Neffen Herzog Giselberts von Lothringen. Auf ihn verweist VANDERKINDERE in seinem oben genannten Artikel in den *Bulletins de l'Académie royale*. S. aber auch schon KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto der Grosse*, S. 106, 132, 175 : der hier auf S. 174 genannte französische Vasall dürfte aber auch mit Rudolf zu identifizieren sein. Seit dem Jahre 949 erscheinen Rudolf und Reginar III. zusammen im Ottonendiplom für Prüm betr. die Abtei Süstern (*M. G. DD. DO.* I, nr. 111, S. 195). Im Jahre 950, Okt. 7, nennt ein Diplom Ottos I. den Ort Kessel *in pago Mosalant in comitatu Ruodolfi* (*ebd.*, nr. 129, S. 210), und am 4. Juli 952 schenkt Otto I. dem Bischof Farabert von Lüttich das Kloster Alden-Eyck bei Maeseyck *situm in pago Huste* (Teil vom *Masalant*) *in comitatu Ruodolfi* (*ebd.*, nr. 154,

S. 235: der Herausgeber nimmt weder zu den Personen- noch zu den Ortsnamen Stellung). Dann hören wir lange Zeit nichts mehr von Rudolf bis 966 den Grafen als gestürzte Größe im Diplom Ottos I. für das Marienstift in Aachen erwähnt (*ebd.*, nr. 316, S. 429 : *curtem Galmina, que quondam Rudolfi erat, sed ob infidelitatem eius, quam in nostrum imperium exercuerat, in nostrum ius diiudicata, sitam in pago Haspengewe in comita u Werenharii* ; zu diesem Werner s. Urkunde nr. 167, Anm. 2). Diese Stelle nun, aus diesem Ottonendiplom für das Aachener Stift, ist mit unserer Urkunde des Goderamnus zu verbinden : *in villa Lens, in comitatu Avernas temporibus Rodulfi comitis... qui eam tunc temporis habuit.* Darum halte ich die Schlußfolgerung von VANDERKINDERE für berechtigt, der Rudolf in den Fall seines Bruders Reginars III. verstrickt, und ihn zur gleichen Strafe der Verbannung verurteilt sein läßt (*a. a. O.* ; s. auch KÖPKE-DÜMMLER, *a. a. O.*, S. 294, 296 : nimmt aber nicht Bezug auf Rudolf). Aus diesem Grunde auch kann die Urkunde des Goderamnus nicht zu 946 angesetzt und muß nach 958 eingereiht werden. Die Signum-Zeile, die noch den Namen des Erzbischofs Robert von Trier trägt (gestorben ist er im Mai 956; HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 996), wie auch die Datierungszeile sind jedenfalls von dieser Urkunde zu trennen; möglicherweise gehören sie dem zeitlich vorangehenden Rechtsgeschäft über diesen Tausch an.

Notum sit omnibus fidelibus tam presentibus quam absentibus ubicunque convenientibus, quod quedam commutatio fuit acta de rebus ecclesie sancti Petri et sancti Servatii temporibus Rotberti archiepiscopi. [1]. Veniens namque quidam Goderamnus[1] deprecatus est de rebus sancti Servatii, ut liceret ei ratam facere commutacionem videlicet novem mansorum in villa Lens[3] in comitatu Avernas temporibus Rodulphi comitis, qui eam tunc temporis habuit, ita ut in recompensationem daret sue proprietatis res in comitatu Hardinne sitas in villa Bovingas XII. mansorum. [2]. Igitur missis legatis qui considerarent qualitatem et magnitudinem rerum, videlicet Sigebertum et Bovonem loci sancti Servatii canonicos et quendam

3) Lens in der Lütticher Gegend; VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 137, Anm. 1, weist auch auf die Benennung *Lentlo* aus dem Ottonendiplom für die Abtei Nivelles hin: *DD. DO.* I, S. 432 vom Jahre 966, Januar 24. Der Name der Grafschaft *Avernas* ist uns anscheinend nur aus der Urkunde des Goderamnus bekannt. Ich halte die Schreibart doch für etwas fraglich, und möchte der viel zu sichern Darstellung bei VANDERKINDERE, *a. a. O.*, II, S. 133, doch berechtigte Zweifel entgegensetzen.

Adelbertum et Gonnilonem laycos, testificati sunt congruam fieri commutacionem et etiam augmentationem fieri ecclesie trium mansorum. [3]. Dedit itaque prefatus Goderamnus predictas res in Bovingas ad altare sancti Petri et sancti Servatii legaliter per manus eiusdem Adelberti et Remboldi perpetualiter possidendum cum mancipiis XV. utriusque sexus ; et hoc ideo per manus illorum fecerit quod ipse Goderamnus advocatus eiusdem abbacie sancti Servacii fuerat, ut ex ipsorum manibus legali traditione reciperet res ecclesiasticas, quia utrumque legaliter facere nequebat, et ut ipse suas res daret et sibimet ipse recompensationem ecclesiasticarum rerum restitueret, quia advocatus fuerat. [4.] Recepit itaque cum licentia regis Ottonis ac Rotberti archiepiscopi, qui abbaciam sibi vendicaverat per manus predictorum ingenuorum hominum Adelberti et Remboldi predictas res in Lens cum XII. mancipiis utriusque sexus. Ut habeat, teneat, possideat et quidquid voluerit, faciat et ut recentius teneat et firmius possideat, huiusmodi commemoratio videlicet carte acta est et utrique parti concessa.

< Signum Rotberti archiepiscopi. Signum Teudonis prepositi et archidiaconi[4]. S(ignum) Martini archidiaconi. S(ignum) Ansueri archidiac(oni). S(ignum) Gozpoldi archidiac(oni). S(ignum) Saraberti decani et custodis. S(ignum) Mamanni cantoris. S(ignum) Gelfridi diac(oni). S(ignum) Sigiberti diac(oni). S(ignum) Dommuci cappellani. S(ignum) Lantberti capellani. S(ignum) Reginonis capell(ani). S(ignum) Wifridi. S(ignum) Sigiberti prepositi. S(ignum) Bovonis camerarii. S(ignum) Norberti custodis. S(ignum) Ansfredi. S(ignum) Reinzonis. S(ignum) Egilulfi. S(ignum) Waltgeri. S(ignum) Tancradi. S(ignum) Hildardi. S(ignum) Dudonis. S(ignum) Erigoni. S(ignum) Druogoni. S(ignum) Winitheri.

Anno dominice incarnationis D.CCCC.XL.VI., indict(ione) IIII. anno regnante XIII. Ottone serenissimo rege.

Berengarius notarius scripsit et subscripsit. >

4) Sämtliche Zeugennamen lassen sich nur durch diese Urkunde belegen.

## 161.

*949-950.*

Otto I. überträgt dem Grafen Sigfrid [dem Älteren] nach dem Tode Hermanns von Schwaben die Abtei Echternach als Reichslehen. — *Catal. abb. Epternacensium* I = *SS.* XXIII, S. 32; *SS.* XIII, S. 739: *Postquam autem 23 annis rexit hunc locum (sc. Giselbertus), anno incarnationis Domini 948, indictione 6, Herimannus dux successit ei..... Catal. abb. Epternacensium* II = *SS.* XXIII, S. 33; *SS.* XIII, S. 741: *Godowinus et Herinus prepositi prefuerunt huic loco 25 annis sub ducibus Heremanno et Sigfrido, id est a 15. anno regni primi Ottonis usque ad annum 34. regni eiusdem qui est annus incarnationis Domini 974.* Zur Datierung und den abweichenden Berichten der verschiedenen Abtskataloge s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 194 ff. — Hermann von Schwaben war am 10. Dezember 949 gestorben (die Quellen bei KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto der Grosse*, S. 176, Anm. 1). Am 18. Januar weilt der Herrscher zu Busendorf an der Nied, zwischen Diedenhofen und Saarlouis, und urkundet dort für Kloster Hornbach, am 1. Februar für Stavelot-Malmédy; s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 182, 183; *DD. DO.* I, nr. 117, 118. Bei der Gelegenheit hat wohl Sigfrid I. die Abtei aus den Händen des Königs entgegen genommen, jedenfalls aber noch vor 973 darauf zu Gunsten seines Sohnes verzichtet; denn anders wären Sigfrids II. Worte nicht zu verstehen; s. unten, nr. 182.

## 162.

*Metz, 950, August 16.*

Graf Sigfrid [von Luxemburg] nebst seinen Brüdern Adalbero, Bischof von Metz, Friedrich, [dem spätern Herzog von Oberlothringen], dem Grafen Giselbert, Zeugen in der Urkunde der Gräfin Eva, durch die sie dem Kloster des hl. Arnulf, „von dem ihre Söhne durch den Grafen Hugo" abstammen, ihre Güter zu Lay im Chamontois zur Seelenruhe ihres Gemahls Udalrich und ihres zweiten Sohnes Arnulfs, der im jugendlichen Alter ermordet worden war, übermacht. — Die Urkunde ist ausgestellt mit der Aufmunterung Adalberos von Metz, *consanguineus* der Eva. So ist anzunehmen, daß beide Geschwisterkinder sind, und daß Wigerich, der Vater Adalberos, noch neben Friedrich, dem Abt von Sankt Hubert, einen historisch nachweisbaren Bruder oder eine Schwester gehabt haben muß, auf die Eva zurückgeht. — *Actum Metis publice, sub die XVII. calendarum Septembrium, in praesentia domni Adelberonis Metensium episcopi, anno ab incarnatione Domini DCCCCL.,*

*indictione VIII., regnante domno glorioso Ottone, < anno imperii eiusdem XVII. feliciter >. Adelbero sanctae Metensis ecclesiae sedis episcopus subscripsi anno praesulatus nostri < XXIV >. .... Signum Friderici < ducis >. Signum Sigifridi comitis. Signum Gisleberti comitis ....* In der uns überlieferten Form der Urkunde ist eine Überarbeitung zu erblicken; so WOLFRAM, *Kritische Bemerkungen zu den Urkunden des Arnulfklosters = Jahrbuch für lothr. Geschichte*, I, 1888-1889, S. 62 ff. Von F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, 1891, S. 50, Anm. 1, anstandslos als echt verwandt; s. auch PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 97, Anm. 3; S. 138, Anm. 4; 288, Anm. 6; derselbe, *Royaume de Lorraine*, S. 690, Anm. 6; 693, Anm. 11. Ältere Drucke: CALMET, *Histoire de Lorraine*, I[1], col. 356 f.; I[2], col. 196, 198. *Gallia christiana*, X, Instr. col. 16 f.

## 163.

*Mainz, 953, August 20.*

König Otto I. bestätigt den Benediktinerinnen des Klosters Oeren (*sanctimonialibus in Horreensi cenobio Treveris in honore sancte Dei genetricis Mariae constructo sub regula s. Benedicti*) die ihnen zum Unterhalt zugewiesenen Güter, darunter die luxemburgischen Orte: Consdorf (*Conolfi villa*)[1], Hemstal (*vallis Hemmingi*)[2], Rosport (*Ruochesfurt*)[3], Rollingen (*Ruodoldingae*)[4]; dgl. Güter zu Meckel (*Macuila*)[5], Schleidweiler (*Scletonisvilla*)[6], Orenhoven (*Ornava*)[7], Wintersdorf (*Winteronis villa*)[8], Aach (*Aquaquum*), Kirsch (*Cressiacus*). Otto verbietet diese Güter oder das Kloster selbst zu verlehnen, verleiht freie Wahl der Äbtissin und unterstellt das Kloster direkt dem Reich. — *Data XIII. Kal. Sept. anno incarnationis Domini DCCCCLIII,*

---

**163.** 1) Gemeindehauptort, Kanton Echternach, Großhrzgt. Luxemburg. Die Äbtissin von S. Irmina war Collator der Pfarrei, und S. Irmina Patronin der Pfarrkirche; s. W. FABRICIUS, *Erläuterungen zum geschichtl. Atlas der Rheinprovinz*, V, 2, S. 79, nr. 15.

2) Hemstal, Gemeinde Bech, Kanton Echternach. Auch hier war die Äbtissin von S. Irmina Collator der Pfarrei; *ebd.* S. 80, nr. 35.

3) An der Sauer; Gemeindehauptort, Kanton Echternach; Collator war die Äbtissin von Sankt Thomas an der Kyll; *ebd.* S. 43.

4) Rollingen bei Mersch; doch muß diese Identifizierung dahingestellt bleiben.

5) Kr. Bitburg; s. schon C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 134, 159, 166 usw.

6) Kr. Trier-Land; die Äbtissin von S. Irmina war Collator der Pfarrei; s. W. FABRICIUS, *a. a. O.*, S. 43, nr. 45.

7) Annexe der Kirche von Schleidweiler.

8) Dieser und die folgenden Orte im Kreis Trier-Land.

*indictione VII, anno vero regni piissimi regis Ottonis XVIII. Actum Moguntie; in Dei nomine feliciter amen.*

*M. G. DD. DO. I, nr. 168 nach dem Original im Staatsarchiv zu Berlin.* (Daselbst andere Druck- und lit. Vermerke); s. auch STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 228; GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten* I, nr. 955.

## 164.

*955.*

Graf Stephan übermacht der Abtei Sankt Hubert in Gegenwart des Erzbischofs Brun von Köln, des Bischofs Baldrich von Lüttich, vor den Reliquien des Heiligen, die Abt Albert und sein Convent nach Chauvency (*Calvenciacum, Calviciavum*[1]) überführt hatten, den ihm rechtlich zukommenden Anteil an diesem Ort (*fiscus*) mit allen dazu gehörenden Rechten, als Entgeld für die widerrechtliche Errichtung des Kastells Mirvart (*Mirvot, Mirwart*)[2] auf dem der Abtei zustehenden Boden: danach wird er selbst Mönch zu Sankt Hubert[3].

*Anno incarnationis dominicae nongentesimo quinquagesimo quinto, imperii autem Ottonis primi vicesimo* (ein auffälliges Datum!). — *Miracula sancti Huberti* II, 2, 20 = *AA. SS. Nov.* I, S. 827; *Chronicon s. Huberti Andaginensis* = *SS.* VIII, cap. 5, S. 571 (B). Druck danach: G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert* I, nr. 8, S. 9.

---

**164.** 1) Chauvency-Saint-Hubert, Distrikt Montmédy, Dép. de la Meuse.

2) Mirvart, Distrikt Neufchâteau, belg. Provinz Luxemburg.

3) Von den erwähnten Persönlichkeiten ist Brun von Köln bekannt; seine Bischofsjahre 953-965 s. bei HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 993; Baldrich von Lüttich, 955-959, *ebd.*, S. 994. Abt Albert ist Nachfolger des Abtes Friedrich, des Bruders Wigerichs in der Abtei Sankt Hubert. Die Trierer Quellen melden den Tod Friedrichs zum 23. Oktober 942 (s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 211, Anm. 5), während die Überlieferung zu Sankt Hubert das Jahr 939 festgehalten hat (s. G. KURTH, *a. a. O.*, Einl. S. 50), was jedoch nicht richtig sein kann und Kurth nicht erkannt hat. Die neuerbaute St. Johanniskirche in der Abtei Sankt Maximin wurde am 13. Oktober 942 im Beisein des Abtes Friedrich von Sankt Hubert eingeweiht: BROWER, *Annales Trevir.*, I, S. 455; *Metropolis*, I, S. 344 f.; A. WILTHEIM, *Origines et Annales coenobii d. Maximini*, II, lib. 4, S 71; A. HENN, *Archivium Maximinianum*, IX, S. 517; GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 250, nr. 909. Bei den Feierlichkeiten zu Trier starb Abt Friedrich. Dort auch wurde er beigesetzt: s. *AA. SS. Febr.* III, nr. 55, S. 700. Sein Nachfolger Albert zu Sankt Hubert starb am 14. März 966; für letzteren s. KURTH, *a. a. O.*, Einl. S. 50.

## 165.

*Erzbischof Robert von Trier gibt der sehr edeln Frau Bertha einen Herrenmansus mit drei andern Sassen- und Herrenmansen nebst Sassen, Äckern und Wiesen in der villa Brattert (Prodaicraten)[1] im Wawergau und der Grafschaft gleichen Namens, welche Bertha nebst ihren Ländereien: einem Herrenmansus und andern Sassenmansen nebst Wiesen und Mancipien zu Arlon (Erlont)[2] im Wawergau zu Nießbrauch für sich, ihren Sohn Herlerus und ihren Enkel Si[gi]bertus (=Seybertus) von der Trierer Kirche besitzen soll: nach erfolgtem Tod der Nutznießer fallen die Güter alle an besagte Kirche zurück.*

*[Trier], 931-956.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

*Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz I C 1, nr. 166* (*C*); *I C 2, f. 85, nr. 177* (*C'*); *I C 3, f. 100', nr. 195* (*C''*).

Aus C'': HONTHEIM, *Historia Trev.* I, S. 276 (mit Datum c. 938). — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 237, nr. 174.

Regest: BEYER, *ebd.* II, S. 620, nr. 231. GOERZ, *Regesten der Erzb. v. Trier*, S. 4. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 346. GOERZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 256, nr. 899.

Die Bischofsjahre Roberts, nach denen ich gegenwärtiges Stück einreihe, s. bei HAUCK, *KG.* III[3 4], S. 998; sein Todestag am 19. Mai im *Necrologium s. Maximini*, HONTHEIM, *Prodromus*, S. 977. Er starb an der Pest zu Köln in Jahre 956; s. *Reginonis chronicon* zu 956; KÖPKE DÜMMLER, *Kaiser Otto der Grosse*, S. 281 und Anm. 6. Lambertus, der sich hier *cancellarius*, im Jahre 929 (GOERZ, *Mittelrhein. Reg.* I, nr. 876; BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 171) *notarius* nennt, wird sonst nicht

---

**165.** 1) Sehr wahrscheinlich ist darin der heutige Ort Brattert, Gemeinde Wahl, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg, wiederzufinden.

2) Arlon, Hauptort der belg. Provinz Luxemburg.

mehr erwähnt; von 938 ab zeichnet ein anderer *notarius* (GOERZ, *a. a. O.*, nr. 898; s. oben, nr. 152): doch muß darum Lambertus nicht aus dem Leben geschieden sein. Der Einreihung von BEYER und GOERZ, die HONTHEIM nachschreiben, folge ich deshalb nicht.

In nomine [a] sancte [b] Trinitatis et unice Deitatis.

Rothbertus Treverice sedis archiepiscopus.

[1]. Notum sit omnibus huius ecclesie fidelibus presentibus atque futuris, quod Bertha feminarum nobilissima nos adiens poposcit, ut quendam mansum indominicatum [c] in villa que vocatur Prodaicraten in pago et comitatu Wapensi situm cum tribus mansis servilibus et dimidium et mancipiis XXXII. et aliis terris arabilibus, ubi possunt seminari C. LXX. modii annone, et pratis indominicatis ad XVI. carratas feni et quicquid ad eundem mansum pertinere videtur, iure precario illi et filio eius Herlero videlicet et nepoti eius Seyberto concederemus. [2]. Nos igitur cum consultu nostrorum fidelium clericorum scilicet et laicorum illius petitioni assensum prebere statuimus. Dedit itaque prefata Bertha de sua proprietate legali traditione ad altare domini sancti Petri in recompensationem huius mansi in villa Erlont vocata, in pago Wapensi mansum indominicatum cum terris indominicatis, ubi possunt seminari C. L. modii annone et pratis indominicatis ad octo carratas feni et alios mansos serviles duos, ex quibus exeunt in anno solidi X. et quidquid ad eundem mansum pertinere dinoscitur in pratis, campis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, terris cultis et incultis, et mancipia utriusque sexus XVIII. cum uno molendino, eo nimirum tenore, ut ipsa predicta Berta et filius eius Erlerus, necnon et nepos illius Sibertus cunctis diebus vite illorum cum omni securitate datum et acceptum habeant et sine ullius repeticionis inquietudine teneant atque possideant. Et quisquis hanc precariam infringere voluerit, X. pondera auri persolvere cogatur et quod repetit evindicare, non valeat. [3]. Post illorum vero decessum ad partem domini sancti Petri utrumque datum scilicet et acceptum redeat et in eius deinceps maneat potestate. Ut autem hec precaria secundum

**165.** a) Vom Rubrikator am Kopfende in C', C'': *De bonis Erlont et aliis in Wapensi comitatu.* b) In C'': *et individue* durch Punkte getilgt. c) In C', C'': *mansum et dominicatum.*

suprascriptam conditionem firma et stabilis tranquilla quietudine consistat, manu propria subter eam firmavimus, manibusque nostrorum fidelium roborari [iussimus]; quod et dedimus ei per manum advocati Rotheri [d].

Signum Rothberti prestantissimi archiepiscopi.

Lambertus cancellarius scripsit et subscripsit.

## 166.

***Bovo und seine Gemahlin Engela schenken der Abtei Sankt Maximin in der Kirche daselbst und in Gegenwart des Abtes Wiker[1] und des ganzen Konventes Bovos väterliches Erbgut zu Donven (Dundeva)[2] im Bidgau und in der Grafschaft des Godfrid, das Engelas Hochzeitsgut ausmachte und nehmen es als Zinsgut auf Lebenszeit von der Abtei zurück.***

*Trier, 959, November 1.*

*Originalurkunde in der Universitätsbibliothek zu Heidelberg, alte Sammlung, nr. 323 (A).*

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 19, 19' (B). St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII[i] zu Trier, S. 50 (C).*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini,* II,

d) In C'': *Richeri.*

**166.** 1) Abt Wiker von Sankt Maximin erscheint in dieser Urkunde zum ersten Male als Abt; in dieser Würde wird er genannt in der Zeit von 957-966 = *Annales s. Maximini* in *SS.* IV, S. 7; s. auch *Chronicon s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, II, S. 1010, und A. WILTHEIM, *Origines et annales*, II, lib. 5, S. 36: *Wikerus Maximinianus abbas VIII. id(us) Maias defunctus, insignem apud posteros sui memoriam reliquit. Exstant enim egregia rei familiaris ab eo cum incremento procurate testimonia, eumque Sigehardus alumnus virum sancta vita et conversatione conspicuum dixit.* Seinen Tod meldet auch das *Necrologium Epternacense*: *III. idus* (Verschreibung) *maii Wikerus presb(iter) et abbas s. Maximini.* Schon als junger Mönch scheint er zu Sankt Maximin gewirkt und zur Neubelebung der Benediktiner-Regel daselbst beigetragen zu haben; s. oben, nr. 152 und Anm. 7.

2) Im Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg; s. schon oben in nr. 152, der Schenkung des Megingaud.

lib. 4, S. 155 ff. (*D*); *Copie von A. Henn, I, S. 1065 f.* (*D'*). — *A. Wiltheim, Luxemburgum Romanum, S. 84. Regest.* (*E*). — *Chartular von Sankt Maximin aus dem 17. Jahrhundert im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 701, A VII 1, nr. 220, f. 93* (*Dompfann*) (*F*).

Aus B: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 289). BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, II, S. 85. GUDENUS, *Codex diplomaticus* III, S. 1026. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 265, nr. 205.

Regest: BEYER, *ebd.* II, S. 621, nr. 235. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 366. *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*, XXIII, S. 130. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 275, nr. 972.

Erwähnt u.a.: VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 395 und Anm. 2. E. KIMPEN, *Rheinische Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen = Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein*, Heft 123, 1933, S. 24, Anm. 127.

Verschiedene Dorsualvermerke: ein älteres in Majuskelschrift: *Traditio Bovonis de predio Dundefa.* Darunter etwas jünger: *Dopphen* 909; *Dunfan traditio* 919. Klosterarchivvermerk: *nr. 30.*

Wo die Schenkgüter lagen, in Ober- oder Niederdonven, erhellt nicht aus der Urkunde. Im *Archivium Maximinianum* von Abt Al. Henn, Bd. III, wird anscheinend bis zum Jahre 1670 in der Anwendung des Namens kein Unterschied gemacht. Dennoch war S. Maximin, eben nach dem *Archivium*, in beiden Orten begütert und geht der Besitz daselbst zweifelsohne auf die Schenkung Bovos zurück. — Indiktion und Regierungsjahre stimmen mit dem Inkarnationsjahr überein. Seit dem 8. August hatte das 25. Königsjahr Ottos I., seit dem 24. September die 3. Indiktion begonnen. Die Tagesdatierung *sub die* entspricht einer alten Datierungsart. — Über die Persönlichkeit des Schenkgebers s. auch die Ausführungen in C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 158: daß es sich in beiden Fällen um denselben Donator handeln mag, der Echternach wie Sankt Maximin bestiftet, ergibt die ungefähr gleiche Zeit der Schenkungen, wie auch die fast gleiche Gegend, in welcher die Donationsobjekte lagen. — Der Inhaber der Grafschaft im Bidgau ist der Sohn des im Jahre 943 verstorbenen Gozlin (s. oben, nr. 156), der zu hohen geschichtlichen Taten berufene Godfrid der Ältere oder auch „der Gefangene". — Ich möchte auch auf das Ausstelljahr 959 aufmerksam machen, in welchem Erz-

bischof Brun von Köln die Zweiteilung der herzoglichen Gewalt in Lothringen anordnete, worauf auch bereits A. WILTHEIM, *a. a. O.*, S. 153 f. hinweist.

⁞⁞ In nomine sanctae et individuae Trinitatis [a].

Quoniam hoc solum homini necessarium esse probatur, ut in hac vita positus, de futuris semper premeditetur ⁞⁞ et transitoriis rebus eterna lucra mercari conetur[3], cum Scriptura, nos admonens, dicat: *Honora Dominum de tua substantia*[4], idcirco ego Bůvo cum coniuge mea Engila de salute animarum nostrarum fideliter tractans, prędium quod ex hęreditate paterna possidens eidem coniugi meę pro dotalibus traditum habui in villa Dundeba [b] in comitatu Bedense, cui Gotefridus comes prędesse dinoscitur, cum consensu et consilio eius beato confessori Christi Maximino in perpetuam tradidi possessionem, cum omnibus quę ibi hereditarie et legaliter habere visi sumus tam in ędificiis quam in mancipiis, vineis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis [c] aquarumve decursibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, ut monachi ibidem Deo sanctoque Maximino deservientes, suis illud usibus perpetuo iure coniungant. Facta igitur traditione, idipsum predium benevola eorundem monachorum intentione recepimus, non proprium, sed beneficiarium, ut nostris quamdiu vivamus victualibus aut usui deserviat et post ad illos, a quibus hoc beneficiarium accepimus, redeat, ea tamen ratione, ut eundem censum quem ab illius abbate coenobii et monachis iniunctum ibidem ad prędens persolvimus, usque ad obitum nostrum omni anno in festivitate sancti Maximini persolvamus.

Si vero aliquis, quod absit, hanc tradicionem irritam facere temptaverit, reus Deo elemosine mee destructor existat, et nihilominus eius mala voluntas ad nihilum redacta quiescat.

---

**166.** a) Am Rande von B: [nr.] XXII. b) Am Rande in B von jüngerer Hand *Dundeva*. c) Übergeschrieben in A.

3) Die Arenga erinnert dem Sinn nach an DRONKE, *Codex diplomat. Fuldensis*, nr. 82: *Oportunum est unicuique, dum in hoc mortali corpore vivit, de futura vita ubi immortaliter . vivere sperat, dum licet cogitare* . . . und an *Tradit. Lauresham.* nr. 552: *Oportunum est unicuique, dum in hoc corpore mortali vivit, de futura vita, in qua immortaliter . . . vivere sperat, dum licet cogitare studeat . . ammonente nos divina scriptura ac dicente* . . . .

4) *Proverb.*, 3, 9.

Acta est [hec] traditio Treviris publice in templo sancti Maximini sub die Kal(endas) Novembris, anno incarnationis dominice DCCCC°. L°.VIIII°, indictione III [a], regno regis Ottonis XXV, astante abbate Wikero, omnique ipsius loci congregatione, tradentibus Buovone et Engila per manus fideiussorum Tancradi et Geisonis [5], coram advocato ipsius loci Hildrado[6] et testibus subnotatis: Sigibodone[7], Werinero, Adalberto, Liuthardo, Christiano, Thiedone, Radolfo, Thuringo. Ego ⁞⁞ Adalbertus scripsi. ⁞⁞

## 167.

*Bruno, Erzbischof von Köln, dessen Schutz die Abtei Stavelot-Malmédy untersteht, bekennt, daß er den Tausch gutheißt, den der Abt Werinfrid[1] mit dem Grafen Warner[2] getätigt hat, kraft dessen die Abtei auf ihre Besitzungen zu Nothen (Nohas)[3] gegen jene von Bodeux (Baldau)[4], die Graf Sigfrid [von Luxemburg] allzubegehrlich erstrebte, verzichtet.*

*Aachen, [958-959] Oktober 31.*

---

5) Beide erscheinen als Zeugen in den nachfolgenden Urkunden nr. 173 und nr. 178: ob aber dieser *Tangradus* zum *Tancradus* der vorliegenden Urkunde stimmt?

6) Diesen *Hildradus* s. auch als Vogt in nachfolgenden Urkunden nr. 168, 171 und in nr. 206, wo ein gleichnamiger als *fideiussor* erscheint. In anderen, auch Prümer Urkunden, erscheint ein *Hildradus monachus.*

7) Als Trierer Stiftsvasall erscheint ein *Sigibodo* bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 201, nr. 217 (z. d. J. 956, 964), als einfacher Zeuge, unten, nr. 178; s. aber auch nr. 184, Anm. 2. Von den nachfolgenden Namen erscheinen sämtliche in gleichzeitigen Urkunden, mit Ausnahme des *Werinerus* und *Thuringus.*

**167.** 1) Dessen Jahre, 954-980, s. u. a. bei HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, Einleitung XXXV. Er war der Nachfolger des hl. Odilo, und zweiter Nachfolger des Laienabtes Giselbert.

2) Wahrscheinlich jener Werner, den wir nachher im Hennegau antreffen, der aber mit seinem Bruder im Kampf gegen die Söhne Reginars bei Péronne, im Winter 973, das Leben einbüßte; s. K. UHLIRZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III.*, I, S. 45; daselbst Anm. 28 die Quellenzitate; s. auch VANDERKINDERE, *a. a. O.*, II, S. 74; C. G. ROLAND, *Histoire générale de la maison de Rumigny-Florennes*, S. 11; F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 78.

3) Nothen, Kreis Blankenheim, Reg.-Bez. Aachen, in einer Entfernung von 15 Klm. von Zülpich.

4) Ober-Nieder-Bodeux, Kanton Stavelot.

5) Jedenfalls handelt es sich hier um Sigfrid d. Älteren, den wir bereits kennen lernten; hier erscheint er als echter Verfechter seiner Interessen.

*Originalurkunde verloren (A).*

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 74 (nach den Chartularen; daselbst Druck- und Literaturvermerke).

Erwähnt u. a.: ERNST, *Histoire du Limbourg*, I, S. 393, Anm. 3. KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto der Grosse*, S. 501, Anm. 1. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 18 ff, 73, S. 231. E. BERNAYS et J. VANNERUS, *Histoire numismatique*, S. 16. J. VANNERUS, *Sigefroid = Biographie nationale de Belgique, t. 22*, col. 396. FR. BAIX, *Etude de Stavelot-Malmédy*, S. 139.

Die Datierung 953 ist unhaltbar wegen der Erwähnung des Abtes Werinfrid. Der Tod seines Vorgängers Odilo erfolgte am 3. Oktober 954 (*AA. SS. Oct. XII*, S. 722), nicht am 3. Oktober 953 (so die *Annales Stabulenses* = *SS.* XIII, S. 42). Mit diesem letzten Datum und wegen der vielseitigen Bestrebungen des Abtes Werinfrid (*aures clementie nostre ne id fieret sepius commonere... studuit*) bei Brun von Köln (geweiht am vorhergehenden 25. Juli 953 = HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 993) kann das 18. Königsjahr Ottos nicht gut in Übereinstimmung gebracht werden; dem Vorschlag VANDERKINDEREs (*a. a. O.*, S. 21), aus XVIII die Zahl XXIII zu emendieren, kann man daher zustimmen, nicht aber etwa XXVIII annehmen, weil Brun dann jedenfalls nach den Kaiserjahren seines Bruders datiert hätte. Das Ausstelljahr der Urkunde wäre dementsprechend 958-959.

Bruno, sancte Coloniensis ecclesie filius, Dei gratia archiepiscopus servorum Dei.

[1]. Notum esse volumus tam presentibus quam et futuris, quia quidam religiosus abba ex monasterio Stabulaus et Malmundaria Werinfridus nomine, adiit clementiam nostram pro quadam commutatione quam fecerat cum comite Warnero fideli nostro; et quia eadem monasteria sub nostre tuitionis defensione erant, petiit eandem commutationem nostra auctorita roborari. Cuius peticioni, quia iusta erat, annuimus et utilitati ecclesie consuluimus. Habebat namque predictus comes noster fidelis iuxta monasterium Stabulaus quandam villam sui iuris nomine Baldav, quam Sigfridus comes, ut adquireret, et apud nos et apud fideles nostros sui intercessores valde laborabat. Quod abbas audiens et nimiam, immo immortabilem

inquietudinem timens loci, hoc consilium toto nisu studuit preoccupare et aures clementie nostre, ne id fieret, sepius commonere [2]. Itaque convenientes in unum abba prefatus et comes, dedit idem Werinfridus abba Warnero, comiti fideli nostro, quicquid habere videbatur in villa Nohas dicta in pago Heiflensi in comitatu Tulpiaco, id est curtem bonam cum casticiis, molendinis, aquis aquarumve decursibus, quesitis et inquirendis, silvarum magnam copiam, familiam utriusque sexus et cetera ad eundem locum pertinentia. Et quia monachi alterius monasterii, id est Malmundarie, quandam partem in eadem villa habebant, reddidit abba eidem ecclesie in pago Condustrio locum qui dicitur Uilla[6] in comitatu Hoyo, VI mansos bonos cum familia utriusque sexus, silvam bonam et cetera ad eandem villam appenditia [3]. Econtra dedit memoratus comes Warnerus coram testibus idoneis quicquid habere videbatur in villa iam dicta Baldav, curtem bonam sed ab hostibus valde vastatam, agri culturas bonas, cambam, molendinum et silvam magnam, nam ecclesia eiusdem ville cum bono dotalitio, scilicet terra et silva, eidem monasterio antiquitus fuerat data [4]. Hec omnia sibi invicem tradiderunt abba cum consensu monachorum utrorumque cenobiorum et comes cum consensu uxoris et filiorum[7] et amicorum suorum et coram celsitudine nostra eandem commutationem firmaverunt, et idem comes per testes idoneos ramum cum cespite[8] ad altare Stabulaus misit et traditionem cum vestitura legaliter fecit. Et ut hec

6) Sektion von My, Kanton Durbuy, belg. Provinz Luxemburg.

7) Ich halte die Wendung der Urkunde fest. Dementsprechend sind auf Grund dieses Rechtsaktes verschiedene Söhne Sigfrids des Älteren anzunehmen, wenngleich uns nur von Sigfrid II. Kunde überkommen ist; doch s. unten, nr. 202, eine evt. nachweisbare Schwester Sigfrids II.

8) Mit der *traditio cartae*, die in der Regel auf dem Altar der beschenkten Kirche, in Gegenwart der Geistlichkeit, bezw. der Mönchsgemeinde, zu geschehen pflegte (s. auch schon oben, nr. 155 . . *accedentes altario* . .; nr. 166, 168 u.s.w.), war noch eine symbolische Übereignung des Traditionsobjektes verbunden, so wie die *lex Ripuaria*, cap. 59, 1, verlangte. Als Symbol des Besitzwechsels dienten Scholle und Zweig, wie in dieser Urkunde angedeutet, und wie die *Formular. Turon. appendix* = *M. G. Leg. V*, *Formulae*, S. 164, besagen; s. dazu auch den synonymen Begriff *per festucam (fistuca) atque per andelangum* in den *Formulae salicae Lindenbrog.*, nr. 1 (= *Formulae*, S. 267), bez. *ebd.*, Register zu diesen betreffenden Wörtern, S. 738 u. S. 755. Im Einzelnen s. H. BRUNNER, *Zur Rechtsgeschichte der Urkunde*, S. 223; S. 264 ff.; S. 274; R. SCHRÖDER, *Deutsche Rechtsgeschichte*[6], S. 304 und Anm. 42; S. 305, S. 307. Vgl. auch zu diesen Begriffen DU CANGE, *Glossarium*, II, S. 297; V, S. 583.

commutatio futuris temporibus firmior habeatur, peticione eiusdem abbatis manus nostre tractu signavimus.

Signum Werinfridi abbatis. S. Werinmundi, Titgeri, Norberti, Reginardi et ceterorum. Et alterius monasterii[9]: S. Odulfi, Wisirici, Heilfridi, Regibaldi. Signum Warneri comitis[10], Reginardi, Gevardi et Richarii et multorum.

Acta sunt hec publice Aquis palatio die II. kal(endas) novenb(ris), regnante rege Ottone, fratre nostro, anno XVIII, Godefrido duce[11].

## 168.

*Liutgard, Tochter Wigerichs und Kunigundens, vermacht in der Abtei Sankt Maximin zum Seelenheil ihrer Eltern und ihrer beiden verstorbenen Ehegatten (seniores) Adalbert und Eberhard[1], sowie ihrer Söhne und zum Nachlaß ihrer eigenen Sünden dieser Abtei ihr elterliches Erbgut Mamer (Mambra, Mambren)[2] in des Grafen Godfrid[3] Grafschaft Mithengowe, vorbehaltlich lebenslänglicher Nutznießung bei sofortiger Übergabe eines Mansus.*

*Trier, Sankt Maximin, 960 April 8.*

---

9) Nämlich Malmédy: s. schon oben in dieser Urkunde.

10) Wohl der Bruder Warners, der in den Quellen anläßlich der Schlacht bei Péronne genannt wird; s. oben Anm. 2.

11) Wohl jener Godfrid, der mit Militärgewalt in Nieder-Lothringen (daher der Titel *dux*) ausgestattet war, und der an der großen Pest in Italien im Jahre 964 gestorben ist; s. dessen Lob beim Biographen Bruns von Köln, *Ruotgeri Vita Brunonis* = *SS.* IV, S. 270. Vgl. auch *Reginonis chronicon* zu 964. Über diese Seuche und deren Opfer, zu denen auch Erzbischof Heinrich von Trier zählt, s. KÖPKE-DÜMMLER, *Otto der Grosse*, S. 366. Die Erwähnung Godfrids spricht gegen eine spätere Datierung der Urkunde, die wohl richtig eingereiht ist.

**168.** 1) Über Liutgard, die Tochter Wigerichs und Kunigundens, verweise ich einstweilen auf die Ausführungen von PARISOT, VANDERKINDERE und WITTE. Zu den verschiedenen Konklusionen über deren zwei verstorbene Ehemänner Adalbert und Eberhard, zu denen die Historiker gekommen sind, werde ich im Laufe meiner weiteren Publikation Stellung nehmen.

2) Mamer, im Kanton Kapellen, Großhrzgt. Luxemburg.

3) Godfrid, der Sohn Gozlins, den wir bereits als Inhaber der Grafschaft im Bidgau sahen; s. oben, nr. 166. F. LOT, *Des derniers Carolingiens*, S. 63, Anm. 5, irrt, wenn er, der schlechten Lesart von Beyer folgend, einen besonderen Gau *Nithegave* annimmt.

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 16, 16'* (*B*). — *Lichtbild hiezu auf Tafel I.*

*Archivium Maximinianum, VI, S. 120 S* (*C*); *daselbst die deutsche Übersetzung dieser Urkunde, XV, S. 35 f.*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini,* II, lib. 4 S. 159 ff. (D). *Copie von A. Henn, I, S. 1079 ff.* (D').

*Chartulare von Sankt Maximin von Ende saec. XVII*[i] *zu Trier, S. 42; dgl. im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 701, A VII 1, nr. 220, f. 113; A VII 1, nr. 222, f. 304; A VII 1, nr. 223 (unter dem Titel Mambra; nicht foliiert) (E.)*

Aus B: HONTHEIM, *Historia Trevirensis,* I, S. 291. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg,* II, S. 86. GUDENUS, *Codex diplomaticus,* III, S. 1027. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.,* I, S. 266, nr. 206.

Regest: SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen,* S. 28 ff. (mit ganz verfehlten Ausführungen und Auffassungen). BEYER, *ebd.* II, S. 621, nr. 236. WAUTERS, *Table chronol.,* I, S. 366. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten,* I, S. 276, nr. 97 (ebenfalls irrige Auffassungen).

Erwähnt u. a.: J. M. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes,* S. 19, Anm. 4. CROLLIUS, *Westricher Abhandlungen,* S. 13, 14. WITTE, *Genealogische Untersuchungen* (= *Jahrbuch der Gesellschaft für lothr. Geschichte,* V, 2, S. 42 f.). KRÜGER, *Der Ursprung des Hauses Lothringen-Habsburg,* Wien 1890, S. 13 f. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges,* II, S. 350 ff., S. 360. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine,* S. 281 und Anm. 3; S. 291 und Anm. 3, 4. E. KIMPEN, *Rheinische Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen* = *Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein,* Heft 123, 1933, S. 17 f., 21.

Über die Streitigkeiten der Herren von Autel (*de Altario*) mit der Abtei um den zu Mamer und zu Sankt Maximin gehörigen Jockelsbusch, die schon sehr früh beginnen, s. *Archivium Maxim., a. a. O.,* VI, S. 1173-1204. Der Besitz jenes Waldes geht auf jene Urkunde zurück. — Die Abschrift in C entstammt dem *liber aureus* von S. Maximin: damals scheint das Original bereits verloren gewesen zu sein. — Zu den chronologischen Angaben

s. auch die diesbez. Ausführungen zu Urkunde nr. 160. — Zum Formular vgl. auch unten die Urkunde des Thyedo, nr. 171.

In nomine sancte et individue Trinitatis [a].

Cum scriptura divina omnem hominem moneat elemosinis esse peccata redimenda, quia: *Sicut aqua extinguit ignem, ita elemosina extinguit peccatum*[4]; et item: *Facite elemosinam et munda erunt omnia vobis*[5]; idcirco ego Liutgardis necessariam esse huius precepti obedicionem omni christiano, prospiciens tam salubri ammonicioni fidelem obedientie aurem accomodare disposui et ne inutilis esset et vana cogitacio operibus adimplere curavi [1]. Tradidi igitur sancto confessori Christi Maximino, qui in suburbio urbis Treverice requiescit, quoddam mee proprietatis predium Mambra [b] nuncupatum ad opus monachorum ibidem Deo servientium in comitatu Mithegovve [c], cui Godefridus comes preesse videtur, quod michi ex parentibus meis Wigerico et Cunegunda hereditario iure accessit, pro remedio [d] et absolutione eorundem parentum meorum, seniorum[6] quoque meorum Alberti et Everhardi vel filiorum meorum et remissione peccatorum meorum, cum ecclesia eiusdem ville et omnibus appendiciis suis, vel quicquid eo locis (!) possessionis habere videbar tam in mancipiis quam in edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, mobilibus scilicet et immobilibus, exitibus et reditibus, quesitis et adquirendis, ut absque ullius contradictione iure perpetuo teneant et possideant, ea siquidem conditione, ut meis utilitatibus quousque vixero, cẹdat [e] et postea plena et perfecta possessione ad prescriptum cenobium appendeat [2]. Ne vero hec tradicio debilis et infirma esse videretur, vestitu-

**168.** a) In B am Rande: [*nr.*] *XVII.* b) In B am Rande von Hand des 14.—15. Jahrhunderts: *Mambren.* c) BEYER: *Nithegovve*; daraus schlußfolgert F. LOT falsch; s. Anm. 3. d) das *m* aus *d* von derselben Hand. e) So weit ich feststellen konnte, ist diese Schreibart von e mit cauda (hier vollauf überflüssig) das einzige Mal für die S. Maximiner HS. festzustellen.

4) *Lib. Eccles.* 29, 15.

5) *Lucas* 11, 41: *Date elemosinam et ecce omnia munda sunt vobis.*

6) Auf die Bedeutung ist an anderer Stelle einzugehen; s. auch Anm. 1. Den Irrtum, dem SCHÖTTER, *a. a. O.*, S. 30, verfallen ist, das Wort mit Vorfahren zu übersetzen, hat von neueren u. a. WITTE, *a. a. O.*, S. 43, hervorgehoben.

ram eis de eadem proprietate concessi: mansum videlicet unum cum ancilla Alphilda et filiis eius Woppone, Humboldo et Thietgero.

Si vero post obitum meum eiusdem monasterii abbas vel alia persona eundem locum in beneficium aut in precariam alicui dare temptaverit, in primis ipse Deo omnipotenti reus existat et idem predium in ius heredum meorum absque ullo illorum periculo vel culpa redeat; familia quoque predicti loci eisdem legibus, quibus ab antiquitate vel sub parentibus meis vel etiam me subiecta fuerat, utatur nec aliis gravioribus subdi cogatur.

Acta est hec traditio publice Treviris in cenobio sancti Maximini sub die VI. idus Aprilis anno Dominice incarnationis D CCCC° LX°, indictione III, regno serenissimi Ottonis XXV, per manum Irimberti[7] sub fideiussoribus, quos vulgo saleburgiones vocamus: Cunrado, Folmaro[8], Wolmaro, astante ipsius loci abbate Wikero[9] omnique congregatione monachorum coram eiusdem cenobii advocatis Adalberto[10] et Hildrado[11] et testibus subnotatis: Erbardo[12], Bernuino, Alberto, Liuthardo, Thiedone et multis aliis.

---

7) Offenbar ist dieser *Irimbertus* als Vogt von Sankt Maximin zu verstehen. Zwei Träger dieses Namens begegnen uns als Zeugen in der Urkunde des Megingaud für Sankt Maximin; s. oben nr. 152 vom Jahre 929.

8) Als *saleburgio* (über dieses besonders in bayrischen Urkunden auftretendes Institut s. STOBBE, *Zeitschrift für Rechtsgeschichte* VII [1868], S. 405—438. Aber auch zu Echternach ist das Institut nachzuweisen; s. bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 169. Neben dieser Urkunde weisen noch andere Sankt Maximiner Urkunden darauf hin.) kommt der eine dieser Namensträger noch vor in der Urkunde des Thiedo für Sankt Maximin vom Jahre 962; s. unten nr. 171. Ich weise auf den bereits genannten Abteivogt Wolmar hin; s. nr. 156, Anm. 2. der aber kaum mit dem obigen *Folmar saleburgio* identifiziert werden kann.

9) Über ihn siehe die Vorbesprechungen oben, nr. 166, Anm. 1.

10) Ein Vogt Adalbert ist allein in dieser Urkunde nachzuweisen; ob er in Verbindung zu bringen ist mit dem Adalbertus, der als *scabinus palacii* 919 zu Herstal erscheint (BOUQUET, IX, S. 542; BEYER, I, nr. 160), oder aber ob er identisch ist mit dem *Adalbertus testis* vom Jahre 959 (BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 204), oder aber oben, nr. 166, resp. auch mit dem Adalbertus der nachfolgenden Urkunde, nr. 173 und dem *saleburgio* von nr. 171, oder der andern Stücke bei BEYER, nr. 213 (aus dem Jahre 963), nr. 245 (aus dem Jahre 975), nr. 255 (aus dem Jahre 981), muß dahingestellt bleiben.

11) Zu dieser Person s. oben, nr. 166, Anm. 6.

12) Von den nachfolgenden Namen wird nur *Liuthardus* noch einmal

## 169.

*Erzbischof Heinrich von Trier[1] nach Mersch (Marisch) kommend, nimmt Einsicht von den durch viele Zeiten hindurch festgelegten Grenzen dieser Pfarrkirche und findet, daß bes. zur Zeit seines Vorgängers [des Erzbischofs Ruotbert][2] viel entzogen worden sei. Auf Bitten der Mönche von Sankt Maximin, denen Graf Nithard und dessen Gemahlin Erkanfrida[3] diese Kirche ehedem vermacht hatten, und auch anderer Geistlichen wie Laien legt er noch einmal die Grenzen fest.*

*[Mersch], 960 (bis September 23).*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 211, nr. 48 (A).*

*Archivium Maximinianum, IX, S. 1227 (C).*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini,* II, *lib.* 4 S. 162 (*D*). *Copie von A. Henn, I, S. 1074 (D).*

Von A: MARTENE et DURAND, *Amplissima collectio,* I, S. 314 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg,* II, S. 87 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis,* I, S. 290 = *Gallia Christiana,* XIII, S. 322. *Publications de Luxembourg,* XI, S. 5. — BEYER, *Mittelrh. Urkdbch.,* I, S. 267, nr. 207.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzb. von Trier,* S. 5. WAUTERS, *Table chronol.,* I, S. 367. *Mittelrhein. Urkdbch.,* II, S. 621, nr. 237. GÖRZ, *Mittelrhein.*

---

unten, nr. 171 und *Thiedo* oben, nr. 166, Anm. 7 erwähnt. Immerhin sei auf den Schenkgeber an Sankt Maximin in nr. 171 hingewiesen. Beide dürften identisch sein.

**169.** 1) Dessen Bischofsjahre 956-964 († Juli 3) s. bei HAUCK, *KG.* III 3.4, Bischofslisten, S. 998; sein Todestag im *Necrologium s. Maximini: V. nonas Henricus Trevirorum archiepiscopus* — HONTHEIM, *Prodromus,* S. 981.

2) Von 931-956; s. bei HAUCK, *ebd.*

3) S. oben, nr. 88, 89.

*Regesten*, I, S. 276, nr. 975. MAJERUS-GROB, *Die Geschichte der Pfarrei und Herrschaft Mersch*, Luxemburg 1900, S. 62 ff.

Dorsualvermerk *saec. 11-12*[1]: *de termino vel meta matris* (übergeschrieben) *ecclesie in villa Marisch per Henricum archiepiscopum distincta.* Daneben ein zweiter Vermerk *saec. 10-11*[1]: *Ergenturt. Berebert. Lanfint* (anscheinend ohne Beziehung zur Urkunde). — Wegen der beigefügten dritten Indiktion, die mit dem 23. September zu Ende ging, ist das Datum enger zu begrenzen. Bis auf BEYER ist der Inhalt der Urkunde gewöhnlich schlecht wiedergegeben worden. Die Schrift ist sehr charakteristisch und nicht verwandt mit den wenigen uns erhaltenen S. Maximinerurkunden jener Zeiten, entspricht aber durchaus der Entwicklung. — Herrn Dr J. MEYERS, der die Freundlichkeit hatte, für gegenwärtige Zwecke die Namen von MAJERUS-GROB zu kontrollieren, sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

⁞⁞ In nomine sancte et individuae Trinitatis.

Notum sit omnibus fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter ego Heinricus, divina annuente clementia ⁞⁞ Trevericae sedis presul, adveniens in villam Marisch, terminationem quam sanctae matris aecclesiae in eadem villa constructae multis annorum curriculis [a] ascriptam requirens, maxime ex parte in diebus antecessoris mei huc illucque decisam negligentiaque subtractam repperi. Rogatu itaque monachorum Deo sanctoque Maximino famulantium, quorum utilitati eandem aecclesiam scimus a comite Nithado [b] et coniuge eius Erkenfrida donatam, placuit ingenuorum tam clericorum quam et laicorum cum nostra auctoritate ibidem fieri conventum et eandem terminationem ab aeclesia praedicta ex parte mutilatam tantorum fidelium adunari ac roborari testimoniis. Quod et factum est. Quapropter visum est eandem terminationem anno incarnationis Dominicae DCCCCLX [c]. indictione vero III, fidelium ut diximus testimoniis conquisitam, scriptis etiam assignari et locorum adiacentium notari vocabulis. Descriptio itaque terminationis haec est: A Merelebach[4] usque Ratprettesroth[5], a Rat-

**169.** a) Diese 3 Worte auf Rasur in A. b) Auf Rasur in A. c) Bis auf die letzte Ziffer auf Rasur in A.

4) Merlebach: unterhalb Keispelt heißt eine Quelle „Merlebrunnen"; s. MAJERUS-GROB, S. 63.

5) Ratprettesroth: nach MAJERUS-GROB, S. 64, oberhalb Pretten oder Prettingen.

pretesrothe usque Vischebach[6], a Vischebach usque Ischa[7], ab Ischa usque Calambach[8], a Calambach usque Heimenstrurud[9], ab Heimenstrurud usque Beiresroth[10], a Beiresrothe usque Vuezistein[11], a Vuezisteine usque Stalbach[12], a Stalbach usque Bisiceromarkun[d 13], a Bisiceromarkun usque Ulinabach[e 14], ab Ulinabach[f] us[que P]itigeromarcun[g 15], [a Pit]igeromarkun[h] usque Estengerumarkun[i 16], ab E[stengerum]arkun[j] usque Diefenbach[17], a Diefenbach usque Engilishart[18], ab Engilishart usque Mencebach[19], a Mencebach usque Buedolestein[k 20], a Buedolesthein usque Dutilunbrunnum[21], a Dutilinbrunnum usque Wi-

---

d) In D' am Rande: *nunc Bissen.* e) In D' am Rande: *Weyer.*
f) Danach in A zwei radierte Stellen zwischen großem Loch im Pergament. Manche defekte Stellen schließen sich an, doch sind die Lücken nicht nach den Angaben des Beyer'schen Textes; s. *a. a. O.*, S. 267.
g) *Bisiceromarkun* in C. h) Rasur und halbverwischte Schrift. i) *prugeromarcun* in C. j) Auf Grund des vorangehenden Wortes zu ergänzen in A. k) *do* auf Rasur; *bu* mit schwärzerer Tinte.

6) Vischebach: MAJERUS-GROB, S. 64, vermutet ohne alle Begründung, daß der Bach heute „Mamer" heißt.

7) *Ischa*: Die Eisch, fällt bei Mersch in die Alzette.

8) Calambach: Heute noch häufig „Kalmbach" genannt; daneben der Name „Mandelbach". In der Nähe der Hof „Kohlberg", auch „Kolbich" oder „Kolbicherhof" genannt. MAJERUS-GROB, S. 64.

9) *Heimenstrurud*: Der Zusammenhang in MAJERUS-GROB, S. 64, mit einer Wohnung namens „Hermans" unweit von Bruch ist kaum anzunehmen; dagegen sei auf Flurnamen wie „Haemesberg" bei Reckingen (Mersch) und „Heinsloch" bei Rollingen (Mersch) hingewiesen.

10) Die Erklärung von MAJERUS-GROB, S. 65, („Rodland, welches der Familie Beires gehörte") befriedigt nicht.

11) *Vuezistein*: in der Nähe des Helpert, zwischen Bruch und Finsterthal: MAJERUS-GROB, S. 65.

12) *Stalbach*: unweit von Finsterthal: MAJERUS-GROB, S. 65.

13) *Bisiceromarkun*: nach MAJERUS-GROB, S. 65, die Grenzsteine (Marken) von Bissen und Mersch.

14) *Ullnabach*: b. Pittingen; MAJERUS-GROB, S. 65. Eine jüngere Glosse bei A. WILTHEIM, *a. a. O.*, liest: *Weilerbach.*

15) *[P]itigeromarkun*: die Grenzsteine von Pittingen und Bissen; *ebd.*

16) *Estengerumarkun*: die Grenzsteine von Essingen; *ebd.* S. 66.

17) *Diefenbach*: zwischen Moesdorf und Cruchten; *ebd.*

18) *Engilishart*: bei Angelsberg; *ebd.*

19) *Mencebach*: in Meysemburg; *ebd.*

20) *Buedolesthein*: zwischen Angelsberg und Meysemburg; *ebd.*

21) *Dutilinbrunnum*: der Brunnen „Dittelborn" unterhalb des Hofes Wickelscheid; *ebd.*

were[l][22], a Wiwere [usque] Szerdesslegen[23], a Szerdesslegen usque Masche et Houmbouch[24], a Houmbouch usque Thiemeresberch[25], a Thiemeresberge usque Heidinbrunnum[26], ab Heidinbrunnen usque Frithegardunbroele[27], a Frithegardenbroele usque Gladabach[m][28], a Gladabach usque Thietfurt[29] et Merlebach[4].

## 170†.

*Rom, 962 [Februar].*

Kaiser Otto [I.] bestimmt zu Rom der Kaiserin Adelheid und allen nachfolgenden Kaiserinnen die Abtei Sankt Maximin als Witwengut — so wie er Adelheid, da sie noch Königin war, damit ausgestattet hatte —, erklärt den Abt Wicker und dessen Nachfolger im Amt zu deren Hofkaplan mit der Verpflichtung, ihr die regelmäßig jedes 2. Jahr von der Abtei dem Herrscher zu entrichtende Abgabe zu übermachen, regelt des Abtes sonstige Pflichten und Vorrechte als Hofkaplan, bestätigt die Rechte der Abtei, insbes. deren Immunität und Reichsunmittelbarkeit *(a regni dote — numquam avellatur, nec alicui sedi vel aecclesię, nec alicui aecclesiasticę sive mundanę personę famula aut appendex umquam subiaceat, sub nostro. nostrorum mundiburdio*

---

l) In D' am Rande: *Weyer.* m) Am Rande in D': *Glaaach.*

22) *Wiwere*: = *vivarium*, dreiviertel Stunden vom Dorf Weyer entfernt: so MAJERUS-GROB, S. 66 f. Ob es sich doch wohl nicht um dieses Dorf selbst handelt? Nach einer Glosse bei A. WILTHEIM, *a. a. O.*, S. 163, handelt es sich um das Dorf selbst.

23) *Szerdesslegen*: eine Reihe von Felsen nahe bei Koedingen; MAJERUS-GROB, S. 67.

24) *Masche et Houmbouch*: die Spitze des Hochwaldes „nach dem Dorfe Weyer zu" MAJERUS-GROB, S. 67. Fraglich, ob die Deutung für Masche in MAJERUS-GROB., S. 67 („Familie Meesch" von Weyer), stimmt. Vgl. oben „Heimenstrurud", „Beiresroth". Diese und ähnliche Flurbezeichnungen sind zu alt, als daß sie zu Familiennamen, wie M.-G. sie aufführt, gestellt werden könnten.

25) *Thiemeresberch*: in MAJERUS-GROB, S. 67, unmöglicher- und unstatthafterweise zum Familiennamen „Thimers" („der noch in der Pfarrei vorhanden ist") in Beziehung gebracht; vgl. teilweise obige Ausführungen.

26) *Heidinbrunnen*: nach MAJERUS-GROB, S. 68, heute „Eselsborn".

27) *Frithegardunbroele*: = „Fröhnbruhl", Zwischen Lorentzweiler und Lintgen; MAJERUS-GROB, S. 68. Der Name ist willkürlich in einen Zusammenhang mit Fron, frönen gebracht, der sich lautgesetzlich nicht verteidigen läßt.

28) *Gladabach*: Bach zwischen Lintgen und Lorentzweiler; MAJERUS-GROB, S. 68.

29) *Thietfurt*: unfern vom sogenannten Schwanenthal; MAJERUS-GROB, S. 68.

*et defensione et apostolicę sedis dotata munimine ab omni perturbationis molestia libera semper et immunis permaneat*). Weiterhin deren ganzen Besitz, wovon in altluxemburgischen Gegenden: Baustert (*Bustat*), Meispelt (*Meisbraht, Meispreth*), Mertert (*Markedeth*), Dalheim (*Daleheim*), Lintgen (*Linniche, Lindinche*), Mersch (*Mierske, Merisch*)[2], Everlingen (*Everlinga*), Feulen (*Fula, Voela*), Diedenhofen (*Diedenhown*) an der Mosel, Wormeldingen (*Murmirdinga*) und *Druhdildinga*[1]. Das Chartular von Sankt Maximin fügt hinzu: Frisingen (*Frisinga*), Schüttringen (*Sciteringa*), Mamer (*Mambra*). Keinem der Nachfolger des Kaisers oder des Abtes sei es gestattet, irgend einen Hof oder eine Kirche, die zur Abtei gehören, zu verlehnen. — *Data anno dominicę incarnationis DCCCC LXII°, indictione V., X. anno imperii domni Ottonis I. regni vero serenissimi regis Ottonis filii eius II°. Actum Rome im Dei nomine; feliciter amen.* Die Urkunde ist ein Machwerk und formell wie inhaltlich von H. BRESSLAU, *Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin* = *Westdeutsche Zeitschrift* V, 1886, S. 42 f. als solches dargetan worden, nachdem sie bereits zuvor WAITZ, *Deutsche VG.*, VI, S. 201, 204, 276 für nicht unbedenklich gehalten und DÜMMLER, *Kaiser Otto der Grosse*, S. 334 und Anm. 2, sie entschieden verworfen hatte. SICKEL hat sich dann in den *Diplomata* nach neuer und unumstößlicher Begründung dem Urteil Bresslaus angeschlossen. — Für die Verfassungsgeschichte und auch für die Klostergeschichte ist diese Urkunde nur mit größter Vorsicht zu gebrauchen.

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier*, B 4 (A).

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz*, f. 22 (B). — *A. Wiltheim, Origines et annales cœnobii d. Maximini, II, lib. 4, S. 187 ff.*

## 171.

## *Thyedo tradiert für sein und seines Vaters Seelenheil und zur Erlangung einer Präbende in der Kirche des hl. Maximin in Gegenwart des Abtes Wiker[1] und des ganzen Konventes, des abteilichen Vogtes*

---

**170.** 1) Vielleicht ein ausgegangener Ort, heutige Flur, „Trittling" bei Bürmeringen, Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg.

**171.** 1) Zu ihm s. oben Urkunde nr. 166, Anm. 1.

2) Zu ihm siehe auch oben, Urkunden nr. 166, 168; dgl. in nachfolgender Nummer 172. Auf ihn mag sich der Eintrag im *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM *Prodromus*, S. 985 beziehen: XV. Kal. *(Septembris) Hildradus advocatus s. Maximini.*

*Hildrad[2], sowie seiner Treuhänder und Zeugen, sein Gut Dalheim (Dalahem, Dalheim)[3] im Rizzagau (in Rezensi pago)[4], in der Grafschaft Wallerfangen[5], welcher Graf Egilolf[6] vorsteht.*

*Trier, Sankt Maximin, 962.*

*Originalurkunde in der Universitätsbibliothek zu Heidelberg, alte Sammlung, nr. 321* (A).

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 16 und 17* (B).

*Archivium Maximinianum*, II, S. 41 (C).

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini*, II, *lib. 4, S. 183 f. S. 20, Copie von A. Henn, I, S. 1103* f. (D'); *A. Wiltheim, Luxemburgum Romanum, lib. 2, S. 88 (E., Regest.)*

*Chartulare von Sankt Maximin von Ende saec. XVII[i] zu Trier, S. 44; dgl. im Staatsarchiv zu Koblenz Abt. 701, A VII 1, nr. 219, Urkunde nr. 88; ebd. Abt. 701, A VII 1. nr. 220, f. 79' (F).*

Aus B: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 294 = MARTÈNE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, col. 316. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 270, nr. 210.

Regest: BEYER, *ebd.* II, S. 622, nr. 240. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 370. *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*, 23, S 130. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 278, nr. 982 NEYEN, *Histoire de la ville de Bastogne*, S. 23 und Anm. 2.

---

3) Dalheim, Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg; s. auch C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 94: *Daleim. in pago Muslense.*

4) *Pagus Rezensis*, Rizzagau: genannt nach Ritzingen; zu ihm s. J. VANNÉRUS, *Ricciacus et Caranusca = Publications de Luxembourg* 62, 1928; vorher bereits: BEYER-ELTESTER, *Mittelrhein. Urkdbch.* II, Einl. S. 23; VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 410; PARISOT, *a. a. O.*, S. 94 f. und Anmerkung.

5) Wallerfangen: am linken Saarufer; nach der Urkunde zu schliessen, war der Rizzagau ein Untergau des *comitatus Waldervingas.*

6) Egilolf, der hier als Gaugraf erscheint, dürfte wohl identisch sein mit dem *Eilulfus*, der 962 eine Urkunde Friedrichs I. von Ober-Lothringen für Saint Mihiel unterzeichnet; s. A. LESORT, *Chronique et chartes de l'abbaye de Saint-Mihiel = Mettensia* VI, nr. 27, S. 122.

Erwähnt: PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 94 und Anm. 5. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 410. J. VANNÉRUS, *Ricciacus et Caranusca*; s. Anm. 4.

In der Annahme, daß die Datierung richtig wiedergegeben ist, fällt mir doch auf, daß das Kaiserjahr Ottos nicht eingetragen ist. Königsjahr und Indiktion stimmen: so ist anzunehmen, daß die Urkunde zu Anfang des Jahres 962 ausgestellt wurde. Datum der Kaiserkrönung Ottos I.: 2. Februar 962. — Der Name des Schenkgebers dürfte identisch sein mit dem des *Thiedo testis* aus der Urkunde, nr. 168 und Anm. 12, dgl. mit dem *testis* aus dieser Urkunde. Die Urkunde lehnt sich in ihrem Aufbau und in ihrer Stilisierung ganz an nr. 168 an.

⁞⁞ In nomine [a] summae sempiterneque Deitatis [b].

Quoniam ineffabilis clementia Domini salvatoris nostri per elemosinam mundari peccata promittit, in evangelio inquiens; *Date elemosinam et omnia munda sunt vobis*[7]; idcirco ego Thiedo ut huius fidelis et salutiferę promissionis participium adipisci merear, trado sancto Maximino ob salutem animae meae et patris mei Humberti[8], seu etiam pro adquisitione mee prebendę quoddam hereditatis meae predium Dalaheim nominatum, quod est in Rezcensi pago in comitatu Waldervinga, cui Egilolfus comes preesse videtur. Dedi ergo et perpetualiter datum esse volo locum ipsum Dalaheim cum ecclesia et quicquid ad predictum predium pertinet tam in mancipiis infra et extra manentibus, quam in edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus, mobilibus et immobilibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et adquirendis, quatinus absque ullius contradictione monachi in loco ubi ipse sanctus Maximinus requiescit Deo illique famulantes deinceps illum iure hereditario teneant atque ad suam utilitatem possideant, familia quoque ipsa in servitio et censu quo a parentibus meis vel a me habita est [b] in eodem permaneat. Quod si aliquis propinquorum meorum vel alius omnino hanc donationis mee elemosinam [c] destruere temptaverit [d], om-

**171.** a) Am Rande von B: [*nr.*] *XVIII.* b) ...*sancte et individue Trinitatis* in B und den Drucken nach B. b) danach in A Rasur von 2 oder 3 Buchstaben. c) In B ausgelassen. d) *voluerit* in B.

7) *Lucas* 11, 41: *Date elemosinam et ecce omnia munda sunt vobis.*

8) Ich weise auf den Echternacher Tradenten gleichen Namens hin; C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 169.

nium fidelium pietas ei resistat et nisi cessaverit, in die tremendi examinis[e], ut elemosinę destructor coram Deo rationem exsolvat.

Acta est autem haec traditio publice Trevere (!) in basilica sancti Maximini confessoris Christi atque pontificis, astante venerabili abbate ipsius cenobii Wikero et omnibus monachis simulque Hildrado domus advocato, per fideiussores quos vulgariter saleburgiones vocamus: Wolmarum[9] et Harduvicum[f], coram testibus subnotatis: Wolmaro, Adalberto[10], Liuthardo[11], Warnero[12], Thiedone, Turinberto.

Anno dominice incarnationis D. CCCC° LX° II, indictione V^a, regno serenissimi regis Ottonis XX° VI°.

## 172.

*Die Gräfin Uda, [Gemahlin des Grafen Gozlin], schenkt dem hl. Bekenner Maximin zu Trier für ihr und ihres Gemahls Seelenheil, dgl. für das ihrer Söhne Heinrich, Reginar, Godfrid und Adalbero, ihr Erbgut Frisingen (Frisinga)[1] im Rizzagau (in pago Rizzigovvi), dem Graf Egilolf vorsteht, ihre Eigenkirche nebst allem Zubehör zu Aspelt (Hadespelth)[2],*

---

e) *iudicii* in B. f) vor *et* in A anscheinend eine größere Rasur.

9) Zu diesem Namen s. schon oben, nr. 168 Anm. 8, wo ein Wolmar neben dem Folmar als *saleburgio* erscheint. S. auch Urkunde nr. 156, Anm. 2.

10) Ein *Adalbertus saleburgio* kommt allein in dieser Urkunde vor. S. zu diesem Namen, oben nr. 168, Anm. 10.

11) Der Name erinnert an den *testis Liuthardus* in nr. 168, Anm. 12. Immerhin sei auch auf den *comes Liutardus* von Herstal hingewiesen, der schon vorher in der Urkunde des Roricus genannt wird; s. nr. 141a; s. auch nr. 149. Doch ist es unmöglich, alle diese Namen miteinander in Verbindung zu bringen.

12) Dieser und nachfolgende Namen wie auch *Harduwicus* kommen noch sonst vor, mit Ausnahme des *Turinbertus* der uns nur hier begegnet. Zu Thiedo s. auch oben nr. 168, Anm. 12.

**172.** 1) Frisingen, Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg. Zu diesem Ort s. auch schon C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 67.

2) Aspelt, dgl. im Kanton Esch, zur Mosel hin gelegen.

3) Ewringen, Lothringen, hart an der luxemburgischen Grenze. S. auch schon C. WAMPACH, *a. a. O.*, nr. 154.

*dgl. ihre Güter zu Evringen (Ebirigon)[3] und Filsdorf (Villinesdorph)[4] bis zum Tode verbleibt das Schenkgut ihren Diensten, wofür sie alljährlich dem Kloster einen Erkennungszins zu entrichten hat.*

*Trier, Sankt Maximin, 963, Mai 18.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 17 und 17' (B).*

*Archivium Maximinianum, V, S. 414 (C).*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, II, lib. 5, S. 9 f.* (D); *Copie von Al. Henn II, S. 15 f. (D). A. Wiltheim, Luxemburgum Romanum,* S. 88 *(E, Regest).*

*Chartulare von Sankt Maximin, von Ende saec. XVII[i] zu Trier, S. 45; dgl. im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 701, A VII 1, nr. 78 (F).*

Von B: HONTHEIM, *Historia Trevirensis,* I, S. 297. GUDENUS, *Codex diplom.,* III, S. 1029. JEANTIN, *Les chroniques de l'Ardenne et des Woevpres,* I, S. 255. *Publications de Luxembourg,* VI, S. 235. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.,* I, S. 27, nr. 212.

Regest: J. M. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes, Codex dipl.,* S. 7, nr. 11. GÖRZ, *Regesten d. Erzb. von Trier,* S. 5. BEYER, *ebd.,* II, S. 623, nr. 242. WAUTERS, *Table chronol.,* I, S. 371. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten,* I, S. 280, nr. 986.

Erwähnt u. a.: J. M. KREMER, *a. a. O.,* S. 15 und Anm. 1. H. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen,* S. 22 und Anm. 68; S. 31. WICHMANN, *Adalbero, Bischof v. Metz,* S. 144, Anm. 3. H. WITTE, *Genealogische Untersuchungen zur Geschichte Lothringens und des Westreich = Jahrbuch für lothr. Geschichte,* V, 2, S. 42. — PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine,* S. 94 und Anm. 6, S. 288 und Anm. 2; S. 466 und Anm. 1. — VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges,* II, S. 235, Anm. 1. — J. VANNÉRUS,

4) Filsdorf, Gemeinde Dalheim, Kanton Remich, Großhrzgt. Luxbg.

*Sigefroid* = *Biographie nationale de Belgique*, Bd. 22, col. 397.

Zum Inkarnationsjahr hätte die Indiktion VI gepaßt, doch dürfte diese Zahl aufs Konto des Abschreibers kommen. Auf Pfingsten 961, dem 26. Mai, war Otto II. zu Aachen zum König gekrönt worden (s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 48; KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto des Grosse*, S. 322: das zweite Regierungsjahr Ottos II. entspricht somit der Wirklichkeit. — Zu dieser Urkunde ist die erste von Uda ausgestellte Urkunde, s. oben, nr. 156 vom Jahre 943, ergänzend heranzuziehen. Wurde in dieser ersten Urkunde als Sohn Udas und Gozlins Reginar genannt, so erwähnt das vorliegende Stück außerdem Heinrich, Godfrid und Adalbero. — Schon hier möchte ich hervorheben, daß die Schenkgüter der Uda deren Erbgut darstellen, ohne daß die Provenienz dieser *hereditas* näher bezeichnet wird. Hünsdorf, das in der ersten Urkunde der Uda genannt wird, war dagegen Eigentum des Gozlin, und von Folmar auf ihn übergegangen. — Am 7. April, in einem Jahr nach 963 ist Uda gestorben: s. deren Todestag im *Necrologium s. Maximini* = *Jahrbücher der Altertumsfreunde im Rheinland*, Bd. 57, S. 117; HONTHEIM, *Prodromus*, II, S. 989.

C.[5] In nomine sancte et individue Trinitatis[a].

Licet parva et exigua sint, que pro immensitate criminum Deo offerimus, ipse tamen non quantitatem muneris, sed voluntatem aspicit largitoris. Ideoque notum sit omnibus in Christo fidelibus, qualiter ego V°da Dei gratia comitissa, tradidi sancto confessori Christi Maximino, qui in suburbio civitatis Treverice requiescit, quoddam mee hereditatis[b] predium Frisinga[c] nuncupatum, ad opus monachorum ibidem Deo servientium in pago Rizzigovvi, cui Egylolfus[6] comes preesse conspicitur, quod etiam hereditario iure meum esse dinoscitur, pro remedio et absolutione peccatorum meorum seniorisque mei Gozlini, necnon filiorum meorum Henrici videlicet et Reginheri, Godefridi quoque et Adalberonis[7], cum ecclesia eiusdem oppidi omnibusque suis appendiciis, vel quicquid in Hadespelth[d] et

**172.** a) Am Rande von B: [nr.] XIX. b) danach in B ein zweites überflüssiges *mee*. c) Am Rande von B in jüngerer *Cursive*: *Frisingen*. d) Das *l* von anderer Tinte und scheinbar anderer Hand.

5) S. oben in nr. 156, Anm. 3.

6) Zu diesem Grafennamen s. auch in der vorhergehenden Urkunde.

7) Ich weise hier auf die vier genannten Brüder hin, auf die in den Ausführungen besonders zurückzukommen ist.

Ebiringon et in Villinisdorph proprietatis habere videbar tam in edificiis quam in mancipiis, silvis, pratis, aquis aquarumve decursibus, terris cultis et incultis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, ut sine ullius contradictione iure perpetuo firmiter teneant adque possideant. Ea tamen ratione ut quamdiu vixero, meis utilitatibus succumbat ipsaque singulis annis vite mee ad idem monasterium sancti Maximini de eodem predio censum persolvam. Post obitum vero meum plena et perfecta possessione ad predictum cenobium appendeat. Unum etiam agrum iacentem iuxta vineam in Brisichi[8], Vilmaresaker nominatum. Acta est autem hec tradicio publice Treviris sub die XV Kal(endas) Junii, anno dominice incarnationis DCCCC° LX° III°, indictione V., secundo anno regnante Ottone, filio imperatoris Ottonis, per manum Stephani[9], sub fideiussoribus quos vulgo saleburgiones vocamus: Sigefrido comite[10], Richuvino comite[11], Hildrado[12], astante Henrico Trevirensi archiepiscopo[13], abbate quoque Wikero[14] cum omni congregatione monachorum in domo sancti Maximini, coram testibus subnotatis: Hudilberto[15], Lamberto, Harberno, Udone, Diderico, Gozberto et multis aliis.

---

8) Die Identifizierung bot bisher Schwierigkeiten, weil die Schreibweise *Brisichivilmaresaker* anscheinend unerklärlich war. Aber zweifelsohne sind hier zwei Wörter znsammengeschrieben, wovon das erste *Brisichi* den heutigen Ort Preisch, an der lothring.-luxemb. Grenze, unweit von Frisingen und Aspelt, bezeichnet. Das zweite enthält offenbar einen Gemarkungsnamen.

9) Ein *Stephanus testis* ist schon fürs Jahr 926 in einer Sankt Maximiner Urkunde nachzuweisen; BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 167; doch bleibt es fraglich, ob er mit dem hier Genannten identisch ist.

10) Ob Vater oder Sohn, läßt sich nicht feststellen.

11) Ein Graf Richwin ist für diese Zeiten schwer nachzuweisen: vielleicht hängt er zusammen mit einem Richwin aus dem *pagus Scarponensis*: s. dazu VANDERKINDERE, *a. a. O.*, II, S. 427 f.

12) Zu ihm s. nr. 166, Anm. 6.

13) Erzbischof Heinrich von Trier, von 956-964, Juli 3; s. HAUCK, *KG.* III$^{3\,4}$, S. 998 und Urkunde nr. 169, Anm. 1.

14) Abt Wiker von Sankt Maximin: zu ihm s. oben, nr. 166, Anm. 1.

15) Einen *Hudilbertus*, Vogt der Trierer Kirche, s. zum Jahre 952 bei BEYER, nr. 193; zum Jahre 964 erscheint wiederum ein *Hudilbertus*, wohl der Sohn des ersteren, als Vogt: s. unten, nr. 174, S. 239.

## 173.

*Graf Sigfrid, aus edlem Geschlecht, erwirbt durch Tausch nach erlangter Einwilligung des Erzbischofs Brun [von Köln][1], des Reichsverwesers, im Beisein des Klosterabtes Wiker von Sankt Maximin[2] und mit Rat des Trierer Erzbischofs Heinrich[3] und mit Billigung des Herzogs Friedrich von [Ober]-Lothringen[4], das der Abtei Sankt Maximin gehörige Kastell Luxemburg (Lucilinburhuc, Lutzellenburch) an der Alzette gegen 1½ Mansen zu Feulen (Viulna, Veula)[5] im Ardennergau.*

*963, Februar 17.*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier* (*A*).

*Chartular von St. Maximin zu Koblenz, f. 15, 15'* (*B*).

*Archivium Maximinianum*, III, S. 223 (C); *VIII, S. 1009* (C).

*St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII[i] zu Trier, S. 86 (D).*

*Al. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini*, II, *lib. 5, S. 6 ff.* (*E*); *Copie von A. Henn, II, S. 9* (*E'*).

*Al. Wiltheim, Luxemburgum Romanum, S. 89* S. 159 (*F*).

Aus A: A. DUCHESNE, *Histoire généalogique de Luxembourg, preuves*, S. 4 (*extrait des archives de l'abbaye de S. Maximin*). BROWER, *Metropolis ecclesiae Trevericae*, II, S. 596 = *G. W. Leibnitii annales*

---

**173.** 1) Seit 953 Erzbischof; gest. ist er am 11. Oktober 965; s. HAUCK, *KG.* III[3. 4], Bischofslisten, S. 993; auch im *Necrologium s. Maximini* - HONTHEIM, *Prodromus*, S. 988 genannt.

2) Der schon genannte Abt von Sankt Maximin; s. oben, nr. 166, Anm. 1.

3) Seit 956 Erzbischof; er starb am 3. Juli 964. Zu ihm s. oben, nr. 169, Anm. 1. Er war ein Verwandter Ottos I. und hat als solcher eine nicht unbedeutende staatsmännische Tätigkeit im Trierer Erzstift entfaltet; darüber s. KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto der Grosse*, S. 282, 320 ff,, 332, 352, 364 ff. Zu seinem Todestag s. auch das *Necrologium s. Maximini, a. a. O.*, S. 989.

4) Seit 959, der bekannten Neuordnung in Lothringen; s. dazu nunmehr PARISOT, *Les origines de la Haute-Lorraine*, S. 65 ff.

5) Kanton Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg.

(ed. G. H. PERTZ), III, S. 130, nr. 43 = J. CHR. LUNIG, *Codex Germaniae dipl.* II, col. 1591. = FOPPENS-MIRAEUS, *Opera diplomatica*, I, S. 142 = CALMET, *Histoire de Lorraine* I[1], S. 371; II[2], S. 214 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 7 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 295 = TOLNER, *Addit. ad Histor. Palat.*, S. 119. = *Gallia christiana*, XIII, S. 324. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 271, nr. 211.

Regest: BROWER, *Annales*, I, S. 467. J. M. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes*; *Cod. Diplom.*, S. 7, nr. 9. GÖRZ, *Regesten d. Erzb. von Trier*, S. 5 (zu April 17). KREGLINGER, *Compte-rendu des séances de la commission royale d'histoire*, III, S. 225; V, S. 243, 274. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 622, nr. 241. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 371. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 280, nr. 985.

Erwähnt: u. a. A. G. FABER, *Familia augusta Lucemburgensis*, S. 3, nr. 41. J. M. KREMER, *a. a. O.*, S. 14. STEININGER, *Geschichte der Trevirer*, II, S. 159. MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, III, S. 71. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 34. HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, Bd. I, Excurs XI, S. 530 ff. NEYEN, *Histoire de la ville de Bastogne*, S. 22, Anm. 1; S. 23, Anm. 4. HERCHEN und van WERVEKE, *Geschichte des Luxemburger Landes*, S. 20. KÖLLNER, *Geschichte der Grafen von Saarbrücken*, S. 12. WITTE, *Genealogische Untersuchungen*, V, 2, S. 45. VANDERKINDERE, *Histoire de la Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 353 und Anm. 1. PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 93 ff.; 288, Anm. 4; 290. N. van WERVEKE, *Kurze Geschichte des Luxemburger Landes*, S. 89. J. VANNÉRUS, *Sigefroid* = *Biographie nationale de Belgique*, Bd. 22, Col. 396. N. MARGUE, *Manuel d'histoire nationale*, S. 38.

Ein Dorsualvermerk von Hand des 12. Jahrhunderts: *comutatio* (!) *de Lutzellenburch* (das *t* von derselben Hand auf ein erstes *z* geschrieben) *pro Veula* (von Hand des 13. Jahrhundert); eine Hand des 14. Jahrhunderts schreibt weiter: *cuius privilegium reperitur in aureo libro* [folio] XLIIII (die Zahl 4 auf Rasur). Von zwei verschiedenen Händen die Jahreszahl 963. Eine alte

Klosterarchivnummer: 3. — In C vermerkten die beglaubigten Notare Conrardi und Martini am Schluß der Copie: *Erant litterae originales in membrana pervetusto caractere conscriptae, sanae integrae et illaesae, cum quibus praesens copia habita diligenti auscultatione et collatione de verbo ad verbum concordare reperta est.*

Neben Sigfrid von Luxemburg und Herzog Friedrich von Ober-Lothringen wird in der Urkunde ein dritter Angehöriger des Hauses Wigerichs genannt: Graf Giselbert. Er ist schon oben, als Zeuge in der Urkunde der Gräfin Uda genannt worden; s. nr. 156, S. 196 und Anm. 7. Nebst seiner Gemahlin Hedwig und seinem Sohn Godfrid (*Gaulfridus*) erscheint er in einer Urkunde für die Abtei Gorze bei Metz; s. d'HERBOMEZ, *Le cartulaire de Gorze* = *Mettensia* II, nr. 98, S. 181; zum Datum — 965 — s. VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 498. Noch eine andere Urkunde von Gorze, nr. 112, nennt Giselbert; sie datiert vom 22. August 973, doch setzt sie ihn als tot voraus. Auch in der Südostecke Oberlothringens, im Chamontois, scheint er eine besondere Rolle gespielt zu haben: im Kloster Moyenmoutier ist er Laienabt gewesen; s. abbé JÉROME, *L'abbaye de Moyenmoutier*, S. 177 f. Sein Lebensende habe er als Mönch und Abt zu Stavelot-Malmédy beschlossen: auf ihn nämlich soll die Mitteilung von Albrich von Trois-Fontaines = *Chronica Alberici Triumfontium* = *SS.* XXIII, S. 771: *abbates s. Remacli Gislebertus comes et abbas et...* bezogen werden. Nach älteren Historikern hat Witte noch einmal diese Nachricht weitererzählt (*Genealogische Untersuchungen, a. a. O.*, S. 44). Aber in den Urkunden der Ardenner-Abtei finde ich diese Nachricht kaum bestätigt. Die einzige, die einen *Gislebertus comes et abbas* nennt, entstammt der Zeit um 947, als Stavelot-Malmédy bereits wieder einen Regulärabt hatte und der Reform schon wieder zugeführt war; s. nr. 69 bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes*, I. In der Einleitung daselbst, S. 35, wird ein Graf Giselbert nicht als Abt geführt und auch FR. BAIX, *Étude sur l'abbaye et principauté de Stavelot-Malmédy*, S. 120 ff. kennt keinen solchen: so führt auch HAUCK, *KG.* III$^{3.4}$, S. 367 und Anm. 7, obschon er älteren Ansichten Raum gibt, diesen Namen nicht. Überhaupt bringe ich diesen Giselbert nicht mit dem unsern in Verbindung; eher dürfte er den ersten Grafen des Haspengaues und den uns mehr bekannten Grafen von Looz bezw. Duras angehören; s. zu diesen VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 128 ff., S. 141 ff., S. 148 f. — Zu Godfrid sei hier kurz auf Urkunde nr. 168 Anm. 3, hingewiesen. — Ich möchte hervorheben, daß in dieser Urkunde von *castellum* geredet wird. Megingauds Neubau auf dem Berg bei Esch an der Sauer (s. oben, nr. 151) wird *firmitas* genannt; so auch der Bau, den die Edeln Nortpold und Franco in der Nahegegend anlegen: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 166. Die *Gesta Treverorum* = *SS.* VIII, S. 177, bezeichnen die Grafen Giselbert und Konrad von Luxemburg

noch nach dem *castellun Lucelemburc*; im Jahre 1056 wird indes das *castrum Lucelenburc* genannt: s. unten nr. 279; dgl. im Jahre 1111: s. nr. 342. Gleich nach 963 muß also mit den Neuanlagen auf der Burg begonnen worden sein: s. auch A. WILTHEIM, *Luxemburgum Romanum*, S. 159 f. Doch wäre schon für das Jahr 987 auf die Bezeichnung *castrum* hinzuweisen (s. unten nr. 201).

⁞⁞ In nomine unigeniti Filii Dei.

[1.] Notum sit omnibus populis in Christum credentibus tam presentibus quam venturis, clericis atque laicis, ⁞⁞ quod Sigefridus comes de nobili genere natus castellum quod dicitur Lucilinburhuc[a 6] in proprietatem desiderans adipisci, perrexit ad dominum Brunonem archiepiscopum, fratrem videlicet imperatoris Ottonis, qui tunc principatum totius regni post ipsum tenebat,[7] eique suum desiderium manifestabat. Cuius scilicet archiepiscopi accepto consilio et impetrata licentia ab eo venit ad abbatem Wikerum et ad reliquos sancti Maximini monachos in quorum predio idem castellum fuerat positum, petens ut ei liceret cum suo alode illud commutare. Quod abbas libenter una cum fratribus consentiens, placuit atque convenit inter eos ut res pro ambarum parcium oportunitate commutarentur. Dedit itaque prefatus comes ad sanctum Maximinum de rebus suę proprietatis legali traditione mansum unum et dimidium cum servis, censualibus, in comitatu Giselberti comitis in pago Arduennę in villa que dicitur Viulna[b]. [2.] Accepit a predicto abbate consentiente monachorum[c] congregatione supranominatum castellum cum exitibus et reditibus et omnibus terris ab alveo fluminis Alsuntiae usque ad illos veteres truncos qui stant ante munitionem eiusdem castelli secundum quod protenditur in longum et latum. Igitur posita est haec eadem munitio in pago

**173.** a) *Luzilinburch* in B. b) *Dedit in pago Arduenne villam que dicitur Viulna cum servis, censualibus et omni ipsius ville integritate* B; s. auch alle Bestätigungen. c) *nonachorum* in A.

6) Schon WILTHEIM, *a. a. O.*, erklärt den Namen als „kleine Burg". Dgl. auch in *Luxemburgum Romanum*, lib. 2, S. 161. So auch, wohl unabhängig von Wiltheim, FOPPENS in der 2. Auflage von MIRAEUS, *Opera diplomatica*, I, S. 345 zu nr. XV, Anm.: .. *castellum Luciliburgum seu Lutzelburgum* (*sic nuncupatur a Germanis, quasi parvum burgum*) *in pago Arduennae situm*....

7) Erzbischof Brun war Reichsverweser zur Zeit der Romfahrt Ottos I.

Methingowi in comitatu Godefridi comitis super ripam Alsuntię fluminis. Factum[d] est itaque concambium istud ea constitutione ut utraque persona abbatis videlicet et comitis ex eo quod accepit, habeat in perpetuum liberam et aptam potestatem tenendi, tradendi, vendendi, vel quicquid exinde voluerit facere absque ullius hominis contradictione.

Acta est namque haec mutuatio[e] sive etiam traditio publice in civitate Treverensium in monasterio memorati patroni in die palmarum XV. Kal(endas) Maii adstante abbate Wikero simulque Hilderado eiusdem coenobii advocato et aliis quam pluribus testibus, monachis, canonicis atque laicis. S(ignum) domni Brunonis archiepiscopi qui hoc concambium legaliter fieri iussit. S(ignum) Heinrici Trevirorum archimandritę qui consilio istius rei per omnia interfuit. S(ignum) Asolfi prepositi[8]. S(ignum) Ramuoldi decani[9]. S(ignum) Sandradi celerarii[10]. S(ignum) Adalungi m(onachi). S(ignum) Christiani m(onachi). S(ignum) Gerberni m(onachi). S(ignum) Hirimberti m(onachi). S(ignum) Willeri m(onachi). S(ignum) Volmari. S(ignum) Hildradi m(onachi). S(ignum) Warneri m(onachi). Nomina laicorum: S(ignum) Friderici[f] Lutha-

d) das *u* aus *a verbessert* in A. e) Letztes *u* übergeschrieben in A. f) *Frideriderici* in A.

8) Asolfus, nachher Abt zu Sankt Maximin. Die *Annales sancti Maximini* = *SS.* IV, S. 7 melden: *966. Wickerus* (Abt) *obiit*; *Asolfus successit. 967*: *Asolfus obiit.* Dazu das *Chronicon s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus* II, S. 1009: *obiit anno Domini 967 cum vix uno anno rexisset XV. Ka(lendas) Junii.* Zu diesem Tag s. auch das *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 977: *Asolfus abbas et sacerdos nostre congregationis.*

9) Mit dem Jahre 974 erscheint er als Abt von S. Emmeran in Regensburg; vorher soll er der Kaplan des Erzbischofs Heinrich von Trier gewesen sein. Über ihn s. auch *Othloni vita s. Wolfkangi episcopi*, cap. 15 = *SS.* IV, S. 532; zu seiner Persönlichkeit und seinem Wirken s. weiter HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 378 ff. nebst Anmerkungen; s. auch *Chronicon s. Maximini, a. a. O.*, S. 1009.

10) Sandradus war nach A. WILTHEIM, *Origines et Annales cœnobii d. Maximini* (A. HENN, II, S. 13) Vorsteher der klösterl. Strafanstalt (*prefectus cellae penariae*); er erscheint 973 als berühmter Abt zu Gladbach (*Chronicon Gladbac.* = *SS.* IV, S. 75); A. WILTHEIM, *a. a. O.*, II, lib. 5, und soll nachher nach Weissenburg gekommen sein, woselbst es ihn aber nicht hielt (*a. a. O.*, S. 96). Er wird auch mit dem Sandradus identifiziert, dem Otto I. die Reform in S. Gallen aufträgt (*Ekkeharti casus s. Galli* = *SS.* II, S. 126, 138-140, S. 98 ff., 143-146, 353 ff.) Auch soll er Beichtvater der Kaiserin Adelheid gewesen sein; *chronicon Gladbac.* cap. 14, S. 76: *imperatricem Adelheidem, cui coniunctus erat confessionis familiaritate.* — Es ist auffallend, daß in dieser Urkunde so bedeutende Namen als Zeugen genannt werden. Aber damals muß die

riensium ducis[10] cuius consensu et collaudatione opus istud totum peractum est. S(ignum) Liuthardi. (Signum) Nortperti. S(ignum) Sarachonis. S(ignum) Adalberti. S(ignum) Geisonis. S(ignum) Tancradi. S(ignum) Anselmi. S(ignum) Walteri. S(ignum) Harperni. S(ignum) Ruotperti. S(ignum) Thietperti. S(ignum) Thietfridi.

Facta est igitur huius carte conscriptio anno dominice incarnationis D CCCC. LXIII., indictione VI., regni Ottonis regis et patris sui cęsaris principatum tenentis II°.

---

berühmte Trierer Abtei hohen Klang gehabt haben; so heißt es im *Chronicon Gladbac.* im Hinblick auf Sandradus: ...de *cenobio sancti Maximini, unde tunc temporis monastice vinee virtutum botros germinantis odor longe lateque respergebatur floribus, virum conscivit strenuum, disciplinis regularibus apprime eruditum nomine Sandradum.* Erinnern wir uns, daß auch zehn Jahre nach Ausstellung dieser Urkunde der Echternacher Reformabt Ravanger aus Sankt Maximin kam; s. bei C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 218 ff. Für die Blüte der Trierer Abtei um diese Zeit zeugte, neben jenen großen Namen, auch die große Mönchskolonie von 40 Mann, die nach Echternach ging: *a. a. O.*, S. 218. Und erst kurz vorher unter Abt Wiker war eine Schar von 20 Mönchen zur Neubelebung des Klosterlebens nach Taben übergesiedelt: A. WILTHEIM, *a. a. O.*, II, lib. 4, S. 186; *Necrologium s. Maximini, a. a. O.*, S. 976, und hatte eine andere Zahl Sankt Mauritius in Magdeburg belebt, freilich schon im Jahre 937; s. *Annales Magdeburg.* zu 938, S. 143; A. WILTHEIM, *a. a. O.*, II, lib. 4, S. 70. Als Sankt Maximin unter Abt Ogo im Jahre 933 restauriert wurde, zählte die Abtei 70 Mönche: deren Namen s. bei HONTHEIM, *Prodromus*, S. 1006; X. KRAUS, *Jahrbuch des Verein für Altertumsfreunde im Rheinlande*, 50, S. 213 f. S. auch SS. XIII, S. 301 und KÖPKE-DÜMMLER, Kaiser Otto I, S. 65, Anm. 3. Seither kann die Zahl trotz der mannigfachen Neugründungen nicht gemindert worden sein. — Den großen Reformäbten, die von Sankt Maximin nach allen Seiten hinausgingen, wäre auch Hartwich zuzuzählen, der Tegernsee in Bayern im Jahre 987 der klösterlichen Zucht zuführte. Notizen über ihn s. in einem schönen alten Evangeliar aus dieser Abtei in *Neues Archiv*, VIII, S. 377; SS. XV, 2, S. 1067 (vgl. BRESSLAU, *Neues Archiv*, XXV, S. 665, Anm. 2). Gestorben ist Hartwich am 8. August 982; ebd.

10) Es ist gradezu auffallend, daß neben Friedrich, Herzog von Ober-Lothringen, keine besondern Laien-Würdenträger als Zeugen genannt werden. Das bestärkt mich in der Annahme, daß Friedrich nur zu Trier gegenwärtig war als Bruder Sigfrids. Ob Giselbert und Godfrid daselbst waren, bleibt fraglich: sonst dürften sie ihren Namen nach Friedrich eingetragen haben. Sämtliche Laien, die hier genannt werden, treten in den Urkunden dieser Jahre auf, mit Ausnahme von *Saracho*, *Anselmus* und *Thietpertus*, die nur hier Erwähnung finden. Liuthard dürfte wohl identisch sein mit dem Trierer Vogt in Urkunde nr. 178 über Lenningen). — Die nach Liuthard genannten Zeugen: *Nortpertus*, *Saracho*, *Walterus*, *Harpernus*, dürften identisch sein mit dem Tradenten an Stavelot vom Jahre 968, Februar 13 (s. unten, nr. 179) und den gleichnamigen Zeugen aus betr. Urkunde, die ja auch den Grafen Sigfrid nennt.

## 174.

*Graf Sigfrid tradiert der Trierer Domkirche seine zu [Ober-Ollers-]Leuken (Odowinesluica)[1] im Saargau und in der Bedinschen Grafschaft gelegenen Eigengüter und erhält sie nebst dem der Domkirche an der Saar daselbst gehörenden Berg Churbellun, nun Saarburg[2] genannt, mit anstossenden Ländereien für sich, seine Gemahlin Hedwig, seinen Sohn Heinrich zu lebenslänglichem Nießbrauch zurück.*

*Trier, 964, September 17.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz, I C 1, nr. 173 (C); I C 2, nr. 185 (C'); I C 3, nr. 203 (C'').*

Drucke: DUCHESNE, *Histoire généalogique de Luxembourg, preuves*, S. 5 (extrait des archives de l'église de s. Pierre de Trèves). = FOPPENS-MIRAEUS, *Opera diplomatica*, I, S. 142 = CALMET, *Histoire de Lorraine*, I[1], S. 371 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 8 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 301. = TOLNER, *Addit. ad Hist. Palat.*, S. 120 = DUMONT, *Corps dipl.* I, S. 37. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 278, nr. 220 (mit falschem Datum).

Regest: FABER, *Famila Augusta Lucemb.* S. 4, nr. 3.

---

**174.** 1) S. die Identifizierung mit Ollersleuken an der Leuck im neuen *Saaratlas* (1934), S. 46 und Karte 13 d. Der Name dürfte mit dem des Großgrundbesitzers zusammenhängen, der sich hier niedergelassen. Es ist indes nicht unwahrscheinlich, daß Sankt Audoen hier Patron gewesen ist (s. diese Auffassung bei J. VANNÉRUS, *Sigefroid*, a. a. O., Col. 404), bezw. daß nach ihm die Siedlung benannt worden sei. So mag auch Sankt Audoen in Oberwampach, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, Patron gewesen sein; denn *Odeneswanpach* (s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 543, zu 1136, bei J. MEYERS, *Studien zur Siedlungsgeschichte Luxemburgs*, S. 85) erinnert an diesen Heiligen. War aber Sankt Audoen Patron zu Leuken, so muß er bald nachher einem andern Patronat Platz gemacht haben. Denn Patron von Oberleuken wurde S. Gangolf, später auch S. Lucia: s. W. FABRICIUS, *Geschichtl. Atlas der Rheinprovinz*, V, 2, S. 112, nr. 33.

2) Saarburg, Kreishauptort an der Saar.

J. M. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes; cod. diplom.*, S. 7, nr. 12. GÖRZ, *Regesten der Erzbisch. von Trier*, S. 5. BEYER, *a. a. O.*, II, S. 624, nr. 250. WAUTERS *Table chronol.*, I, S. 374. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 284, nr. 998.

Erwähnt u. a. bei: TOLNER, *Historia Palatina*, S. 12. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardennischen Geschlechtes*, S. 56, Anm. 7. SCHÖTTER, *Kritische Erörterungen*, S. 36. HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II*, I, S. 532. WITTE, *Genealogische Untersuchungen zur Geschichte Lothringens und des Westrich*, V, 2, S. 45. J. VANNÉRUS, *Sigefroid = Biographie nationale de Belgique*, Bd. 22, col. 404. VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 411 (mit dem falschen Datum). PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 465 und Anm. 5 (mit irrigem Tagesdatum).

Da Erzbischof Heinrich am 4. Juli 964 gestorben ist (s. oben, nr. 169, Anm. 1), muß die Beurkundung des Aktes nach erfolgtem Rechtsgeschäft erfolgt sein. — Aus dieser Urkunde dürfte ersehen werden, daß Graf Heinrich [der Ältere] wohl das älteste Kind Sigfrids und Hedwigs gewesen ist.

Quisquis benivola intentione [a] pro divino intentu [b 3] quoddam suarum rerum ad ecclesias Dei iure precario delegaverit, non solum in presenti transitoriam recompensationem sed etiam in futuro perpetuam procul dubio mercedem recipiet [c 3].

[1]. Quare ego Sygifridus [d] tamen comes indignus mente pertractans, facta [e] conventione cum domno Henrico Trevirorum prestantissimo archiepiscopo dedi ad altare sancti Petri in

---

**174.** a) Vom Rubrikator am Kopfende in C' und C'': *Sigifridus comes dat Henr(ico) archiepiscopo T(reverensi) Odowinesluica pro Curbelin dictum Sarburg et Luica ad vitam.* b) Jedenfalls für *intuitu*: s. die Arenga in nachfolgender Nummer, die sich in ihrem Aufbau an dieselbe Vorlage hält. c) C' C'' *recipiat.* d) C' *Syfridus;* C'' *Sigifridus* e) Auf Rasur in C'.

3) Die Arenga ist in Anlehnung an eine alte Markulf'sche Formel = ZEUMER, *M. G. Formulae*, II, nr. 6 entstanden; s. auch ZATSCHEK, *a. a. O.*, S. 201. Zu dem *divino intuitu* s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 44 (*pro Dei intuitu vel anime mee remedio*), nr. 60, 64, 73, 75, 79, 94, 103, 106 usw. — Vgl. auch ZEUMER, *a. a. O.*, S. 546, Zeile 1: *pro Dei timoris intuitu.*

civitate Treveri legali traditione ex rebus meę proprietatis in pago Saroensi in villa que vocatur Odowinesluica in eadem marcha et in comitatu Bedensi airalem unum et inter terram arabilem et prata iugera LXX.III., et quicquid ad eundum airalem pertinere dinoscitur cum pascuis, pratis, aquis aquarumve decursibus, ingressibus et regressibus, insuper et mancipia utriusque sexus VII., quorum ista sunt nomina: Manucho et uxor eius Bilicha, Falchilo et uxor eius Irmiza, Zhiericho, Tiezvol, Werinzo. [2]. Accepi autem econtra legali traditione ab advocato Huodilberto sub pretextu precarie de rebus sancti Petri in antedicto pago et in supradicta marcha in comitatu Bedensi monticulum, qui antea vocabatur Churbelin[f], nunc autem Sarburg[g], situm super fluvium Sarowe et cum eo sex mansos iuxta supradictum monticulum iacentes in villa quę nominatur Luica cum omnibus adiacentibus illorum, cum pratis, campis, pascuis, aquis aquarumwe decursibus, terris cultis et incultis, viis et inviis et mancipia utriusque sexus XIII., cum tali lege, sicuti antea visi fuerant habere, quorum ista sunt nomina: Hildemannus et uxor eius Amilgarda, Engilbertus cum sua femina Dominia, Heido et uxor eius Tiedrada, Ravengerus et femina eius Helmsinda, Wassimol [et] uxor eius Grima, Willehuiz, Engizo, sub ea scilicet ratione, utrumque datum et acceptum ego et coniunx mea Hadewig filiusque noster Henricus omnibus vite nostre diebus quiete teneamus atque possideamus annuatim persolvendo ad altare sancti Petri censum sex denariorum.

Et quisquis hanc precariam infringere voluerit, X. libras auri persolvere cogetur et quod repetit eum ditare non valeat. Post nostrorum vero decessum ad partem et ad dominationem domini sancti Petri utrumque datum videlicet et acceptum redeat et in eius deinceps potestate maneat. Ut autem hec precaria secundum suprascriptam conditionem firma et stabilis et tranquilla quietudine consistat, ego supradictus Henricus indignus archiepiscopus manu propria subnotavi manibusque nostrorum fidelium roborari iussi.

Signum domni Henrici archiepiscopi qui hoc testamentum scribere iussit atque manu propria firmavit.

---

f) *Churbelun* in C''. g) *Sareburch* in C''.

Signum Thiedonis archidiaconi etc.

Actum Treveris publice in domo sancti Petri in Dei nomine XV. Kalend(as) Octobr(is), anno Dominice incarnationis D. CCCC. LX. IIII., anno vero domni Ottonis gloriosi regis XXIX. super regnum quondam Lotharii[4], indictione VII.

## 175.

*965, Febuar 24.*

Graf Sigfrid nebst seinem Bruder, dem Herzog Friedrich [von Ober-Lothringen], Zeuge in der Urkunde von Sankt Martin von Metz, wodurch Graf Rambaldus nebst seiner Gemahlin Bertrudis[1] von der genannten Metzer Abtei den Ort Removille im Saulossois (*Ramaldi villa in pago et comitatu Solocinse*)[2] gegen Oetringen (*Otringas*)[3], das er Sankt Martin übermacht, tauschweise erwirbt. — Über anscheinend direkte Vorfahren dieses Rambaldus = Reginboldus, s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 184, 187, Anm. 1 und I, 2, nr. 157. — *Actum publice Aquas sub die VI. Kl. marcii, anno quarti regni domni Ottonis iunioris gloriosi regis feliciter.*

*Nachgezeichnete Urkunde im Departementalarchiv zu Nancy, fonds Saint-Martin von Metz, liasse 548 (A').*

Von A': R. PARISOT, *Les origines de la Haute-Lorraine*, S. 517. Lichtbild daselbst nach Seite 522; s. auch S. 109; 491, Anm. 2; 499; 518; 520, Anm. 2. (Bei PARISOT weitere Druck- und litrarische Vermerke). — Regest: BÖHMER-OTTENTHAL, *Regesten*, nr. 148, S. 75.

Erwähnt: J. VANNÉRUS, *Sigefroid* = *Biographie nationale de Belgique*, t. 22, Col. 397.

## 176.

*[965, Februar 2-966, Februar 1].*

[Graf] Sigfrid [II.] und seine Gemahlin Hedwig (*Hathawiga*)

---

4) Die Zählung in dieser Urkunde nach den Herrschaftsjahren Ottos über das lotharingische Reich ist eine alte Reminiscenz, aber nicht wenig interessant; s. dafür auch oben in den Ausführungen zu nr. 148.

**175.** 1) Aus andern Urkunden des Grafen Rambaldus v. J. 957 und 958 für Gorze (s. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de Gorze* = *Mettensia* II, nr. 106, S. 194) und Sankt Arnulf zu Metz (*Histoire de Metz*, III, preuves, S. 71) erhellt, daß er zweimal verheiratet gewesen und daß seine erste Gemahlin Fredelindis hieß.

2) Dép. des Vosges, Neufchâteau.

3) Oetringen = Oetrange, Gemeinde Kattenhofen, Diedenhofen-Land.

übermachen dem Kloster Echternach an der Sauer ihr Erbgut Monnerich (*Munderchinga*) in der Grafschaft Mithegowe, die dem Grafen Godfrid, [dem Sohne Gozlins], untersteht, nebst Kirche und allem Zubehör. — *Actum anno regnante tercio Otthone imperatore.*

Nach dem *lib. aur. Eptern., f. 96' bei* C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 172; daselbst weitere Ausführungen zur Datierung der Urkunde und zur Provenienz des Besitzes. Über Monnerich und Funde daselbst zur Zeit Wiltheims s. *ebd.*, *Luxemburgum Romanum*, S. 316 f.

## 177.

## *Die Brüder Gozelo und Bardo von Bastnach; deren Bruder Adalbero-Ascelin, Bischof von Laon.*

*965-985.*

Gozelo, Graf von Bastnach, erscheint als Obervogt von Stavelot-Malmédy: zuerst nach dem Tode des Erzbischofs Brun von Köln († 965) im Jahre 965, November 1; s. HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 80, S. 181: *Bernulfo, qui vice comitis Gozilonis advocatus ipsius loci esse cernitur*: heißt doch jedenfalls, daß Gozelo über Bernulfus, der für ihn als Vogt fungiert, steht. Im Jahre 966, März 17, erscheint er wieder als Vogt in einer Schenkungsurkunde aus der Moselgegend für das Doppelkloster; *ebd.* nr. 82: *auctoritate et testimonio comitis et advocati Gozilonis.* Hier kann er nicht als Teilvogt erscheinen, da er als Schützer von entferntem Besitz auftritt. 968, Februar 13: *ebd.* nr. 83, tritt abermals Bernulfus für ihn auf: *Bernulfo qui advocatus vicem comitis Gotzilonis agit.* Über das Verhältnis der Abtei Stavelot-Malmédy zu ihm als Vogt resp. Obervogt s. BAIX, *Etude sur l'abbaye et principauté de Stavelot-Malmédy*, I, S. 196 ff.; dgl. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 235 ff. und PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 350; s. dgl. nr. 88 bei HALKIN et ROLAND und unten in der Schenkung der Güter Konrads durch Kaiser Otto II. vom Jahre 982, nr. 191. — Als Vater Gozelos wird Reginar genannt, der als Sohn Gozlins aus dem Methingau im Jahre 943 zuerst in der Geschichte auftritt; s. oben, nr. 156. Zu Reginar als Graf von Bastnach s. VANDERKINDERE, *a. a. O.*, S. 234 f. — Gozelo hatte einen Bruder, der Bardo (Koseform für Albert, Adalbert) genannt wird. Und beide wiederum hatten zum Bruder den Bischof Adalbero-Ascelin von Laon: s. *Richeri Historiarum lib.* III, cap. 103; JUL. HAVET, *Lettres de Gerbert*, nr. 58, 131, 135: von HAVET noch nicht klar in seinen Beziehungen zu Gozelo und

Bardo erkannt — er schwankt noch zwischen Adalbero von Reims und Adalbero von Laon — hat F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 87, Anm. 3; S. 146 und Anm. 2; S. 158 und Anm. 5, diese Beziehungen sehr wahrscheinlich gemacht. So auch L. VANDERKINDERE, *a. a. O.*, S. 235, und PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 350, Anm. 5. Zu betonen ist, daß wir sonst nichts besonderes über die Herkunft Adalberos-Ascelins wissen und daß nur Guibert von Nogent ihn *ex Lotharingia oriundus* bezeichnet; s. MIGNE, *Patrol. lat.* Bd. 156, S. 907. *In Flodoardi additam.* = *SS.* III, S. 408 heißt es von ihm: *erat ex Lotharii natus regno.* — Gozelo und Bardo kämpfen mit den Angehörigen des Ardenner-luxemburgischen Hauses für die Wiedergewinnung Verduns gegen Lothar von Westfrancien (*Richeri chronicon, a. a. O.*; d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des comtes de Champagne*, I, S. 160; v. KALCKSTEIN, *Geschichte des franz. Königtums unter den ersten Kapetingern*, S. 362 f.; F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 145 ff.; J. HAVET, *a. a. O.*, S. XV, S. 45, Anm. 1; PARISOT, *a. a. O.*, S. 350 ff.; s. dgl. unten, nr. 195. Mit allen Sippenangehörigen und Mitkämpfern geraten sie in westfränkische Gefangenschaft. Unter den letzten Gefangenen wird Gozelo, gegen Stellung des Sohnes seines Bruders Bardo als Geisel, vor Sigfrid von Luxemburg und Godfrid von Verdun aus der Gefangenschaft entlassen: *Lettres de Gerbert*, nr. 58; F. LOT, *a. a. O.*, S. 158; PARISOT, *a. a. O.*, S. 357 und Anm. — Adalbero-Ascelin hat nicht immer eine rühmliche Rolle als Kirchenfürst gespielt; s. v. KALCKSTEIN, *Geschichte des franz. Königtums*, S. 487; F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 87, 158 und passim; derselbe, *Etudes sur le règne de Hugues Capet et la fin du 10. siècle*. Paris, 1903. S. daselbst zu diesem Namen, Register, S. 457. — Gozelo von Bastnach hat eine nachweisbare Tochter: Kunigundis. Auch dieser Name deutet, wie Adalbero, auf den Zusammenhang mit dem Ardenner-luxemburgischen Hause hin; zu ihr s. weiter unten, nr. 236 und 277.

## 178.

### *Der Trierer Chorbischof Wicfrid[1] übergibt durch seinen Vogt und Bruder Liuthard, dem Erzbischof Theoderich[2] und dem Domkapitel, dem er, Wicfrid,*

**178.** 1) Zur Zeit des Erzbischofs Theoderich in den Urkunden nachweisbar und zwar von 967-975; außer dieser Urkunde noch in nr. 230 und in nr. 245 bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 286, 301. Für nr. 230 s. auch unten, nr. 184.

2) Dessen Bischofsjahre von 965-977 bei HAUCK, *KG.* III 3.4,

*angehört, für die Trierer Marienkirche 1 Herrenmansus nebst Kirche und 36 Sassen-Mansen mit allem Zubehör in der Moselgegend, in der Mark Beuren (in marcha Burense)[3] in der Bedinsischen Grafschaft. Dagegen erhält er vom Erzbischof und dem Domkapitel durch den Vogt Hudilbert in derselben Gegend und Grafschaft zu Lenningen (Lendingen)[4] einen Herrenmansus nebst Kirche und 50 andere [Sassen]-Mansen nebst allem Zubehör. Alles behält Wicfrid zu prekarischem Nutzungsbrauch auf Lebenszeit und entrichtet jährlich ein Pfund Geld.*

*Trier, 967 (bis 2. Februar).*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. ID, nr. 1 (A).*

*Abschriftensammlung des Domkapitels, Abt. ID, nr. 4411, S. 9 f. zu Koblenz aus dem 18. Jahrhundert (für die Überlieferungsgeschichte wertlos).*

Aus A: GÜNTHER, *Codex diplom.* I, S. 72, nr. 20. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 284, nr. 228.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 6. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 625, nr. 257. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 381. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 289, nr. 1017.

Erwähnt: E. KIMPEN, *Rheinische Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen = Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein*, Heft 123, 1933, S. 28.

Dorsualvermerk aus dem 11. Jahrhundert: *Precaria de Lendingis*; aus dem 14. Jahrh.: *Precaria de Lendingis et Bura.* Ein anderer Vermerk aus dem 11. Jahrh. ist halb verwischt. Die Urkunde, auf sehr brüchigem Pergament, hat viel gelitten. Sie stellt ein Chirograph dar, mit der Schnittfläche nach unten. — Das Datum entspricht den Angaben, den Königsjahren Ottos I., der Indiktion, auch den Bischofsjahren Theoderichs, muß indes, wegen der Kaiserjahre Ottos, (Epochetag 962, Februar 2; s.

S. 998; s. auch GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 327, S. 6. Derselbe, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1003, 1060.

3) Beuren, gegenüber Remich, Kreis Saarburg.

4) Lenningen, Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg.

STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 8) vor 967, Februar 2, angesetzt werden.

⁞⁞ In nomine sanctae et individue Trinitatis.

Quisquis benivola mente pro divino intuitu quiddam suarum rerum ⁞⁞ iure precario delegaverit, non solum in presenti transitoriam recompensationem sed etiam in futuro perpetuam procul dubio mercedem recipiet. [1]. Quod ego inmerito levita Wicfridus mente pertractans, facta conventione cum domno Deoderico Trevirorum prȩstantissimo archiepiscopo et cum ceteris fratribus Deo inibi canonicȩ militantibus, dedi per manus advocati mei Liuthardi[5] et fratris ad sanctum altare sanctae Mariae in civitate Treverensi et ad prebendam fratrum, quorum et ego spiritalis frater existo, de rebus proprietatis meȩ in pago Muslense in marcha Burense in comitatu [Be]densi mansum indominicatum cum ecclesia et cum aliis mansis servilibus XXXVI, cum [mancipi]is [utri]usque sexus, terris cultis et incultis, vineis, molendinis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, et quicquid ibi proprietatis habui, legali traditione affirmavi. [2]. Siquidem in harum recompensatione rerum sub pretextu precariae accepi ab altare sancte Marię ex prebenda fratrum per manus archiepiscopi et eius advocati Huodilberti[6] in eodem pago et comitatu in villa Lendinga nomine, curtem indominicatam cum ecclesia et mansis L, cum mancipiis ad eam pertinentibus utriusque sexus, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, molendinis, vineis, aquis aquarumve decursibus, silvis, viis et inviis, exitibus et regressibus, cum omnibus appendiciis eo videlicet racionis tenore, quatinus ego Wicfridus easdem res teneam, usufructuario possideam omnibus diebus vitę meȩ et per singulos

5) Liuthard, der Bruder Wicfrids, zugleich dessen Vogt, wohl auch wie dieser an der Mosel und in der Eifel begütert; s. BEYER, *a. a. O.*, nr. 245. Als Zeuge erscheint ein Liuthard im Jahre 959 (s. Urkunde oben, nr. 166), im J. 960 (s. nr. 168) 963 (s. nr. 173) und bei BEYER, nr. 230 (s. dafür unten, nr. 184.) Auf ihn wurde schon hingewiesen: s. oben, nr. 173 und Anm. 10. In Verbindung mit diesem Namen sind mannigfache Ausführungen in Anknüpfung an den bei ALBRICH von TROISFONTAINES, *Chronica* = *SS.* XXIII, S. 782, genannten Herzog *Letardus de Longwi* versucht worden; s. SCHENK zu SCHWEINSBERG, *Geneolog. Studien zur Reichsgeschichte* = *Archiv für hess. Geschichte. N. F.*, III, 1904 (passim) und neuerdings E. KIMPEN, a. a. O., S. 28 f.

6) Trierer Stiftsvogt; s. oben, nr. 172 und Anm. 15.

annos supra memoratis in solemnitate sancti Petri memorandum censum videlicet I. libram nummorum persolvam. Precor itaque supradictus Wicfrid ut nullus heredum meorum antedictas res iure precario adquirere possit, sed post discessum meum ad partem et dominationem sanctae Mariae et fratrum utrumque, datum scilicet [et] acceptum, redeat et in eorum deinceps maneat potestate.

Ut autem hec precaria secundum suprascriptam conditionem firma et stabilis tranquilla quietudine [a] consistat, manu propria subter eam firmavi manibusque amicorum meorum roboravi. Signum domni Deoderici archiepiscopi ad vicem sui qui hoc testamentum fieri iussit.

Signum Tiedonis corepiscopi[7]
Signum etiam mei Wicfridi corepiscopi.
Signum Sigeberti prepositi et corepiscopi.
Signum Reineri corepiscopi.[8]
Signum Tangradi [.....][b 9]
Signum Liuthardi [comitis][c 10].
Signum [A]delh[ardi] ....mt[is?][11].
Signum Houdil[....] [a]dvocati.
Signum Tiecilini.
Signum Dudini.

Signum [Aderoldi decani.
Signum [Gelfridi cellerarii.
Signum [Grimmanni cantoris.

Signum Sigibodonis.
Signum Geisonis.
Signum Hildradi.
Signum Folradi.
Signum Werenfridi.
Signum Amandi.

---

**178.** a) *quietitudine* in A. b) ob *comitis* dastand? das nächstfolgende Wort dürfte diese Ergänzung etwa erklären. c) ein *c*, dann ein *o* zu lesen; darauf ein *m*, doch ist der letzte Balken heruntergezogen, als ob zuerst ein *i* an dieser Stelle gestanden hätte. Der letzte Buchstabe scheint ein *t* zu sein.

7) Schon in der Urkunde Sigfrids über Leuken zu erweisen: s. oben, nr. 174, wo er als Archidiakon firmiert.

8) *Sigebertus* und *Reinerus* sind nur in dieser Urkunde nachzuweisen; dgl. die drei folgenden Namen.

9) Zu ihm s. auch oben, nr. 166, Anm. 5.

10) Ist es derselbe Name wie der Vogt und Bruder Wicfrids? S. Anm. 5.

11) Ein Freier dieses Namens ist wohl nachzuweisen: nicht aber ein Graf: s. passim bei BEYER, *a. a. O.* Auch sind die nachfolgenden Namen mehrmals für jene Zeiten zu erweisen, mit Ausnahme des *Folradus*, *Tiecelinus* (s. dennoch unten zum Jahre 993, nr. 206: *Tiecelinus fideiussor*), *Werenfridus*.

Signum..... Signum Helprici.
Signum An.....

Anno dominice incarnationis DCCCC. LXVII., indictione X, anno regni domni Ottonis imperatoris augusti XXXI, imperii vero V., anno episcopatus domni Deoderici II.

Actum in ecclesia sanctae Mariae publice.

## 179.

***Der edle Norbert tauscht zu Dottinga[1] an der Sauer gelegene Güter, als deren Anlieger u. a. auch Herzog Friedrich [von Ober-Lothringen] genannt wird, gegen andere Güter der Abtei Stavelot-Malmédy zu Hosinga[2] an der Alzette, die u. a. den Grafen Sigfrid als Anlieger haben.***

*Stavelot, 968, Februar 13.*

*Originalurkunde verloren.* (A).

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 83 (nach den Chartularen; daselbst weitere Druck- und Literaturvermerke).

Erwähnt u. a.: FR. BAIX, *Etude de Stavelot-Malmédy*, S. 139. J. VANNÉRUS, *Sigefroid = Biographie nationale de Belgique*, t. 22, Kol. 397.

In der Datierung muß jedenfalls ein Fehler enthalten sein, denn das 6. Jahr Ottos II. stimmt nicht mit dem 7. Kaiserjahr Ottos I. überein. König war Otto II. seit dem Pfingstfest 961 (Mai 26); s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 48. Nach dem Datum der Urkunde stand Otto II. damals im 7. Regierungsjahr; Kaiser Otto I. hatte dagegen mit dem 2. Februar 968

1) Vielleicht Bodange, Weiler der Gemeinde Fauvillers, 8 Klm. n. w. von Parette an der Sauer, in der Bastnacher Gegend; s. HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 186, Anm. 1.

2) In diesem Ort wäre sofort Hosingen, der Gemeindehauptort im Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, wiederzuerkennen; aber Hosingen liegt nicht an der Alzette: Essingen (= Hessingen) eventuell darin zu erblicken (s. HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 186, Anm. 2.) hat ebenfalls Schwierigkeiten, denn Essingen, an der Alzette gelegen, konnte unmöglich zur Grafschaft Bastnach gehören. An Hussigny, unweit Differdingen, auf französischem Boden, ist nicht zu denken.

das siebte Kaiserjahr begonnen, so wie es auch richtig in der Datumzeile zum Ausdruck gelangt. Mithin wäre die Zahl 6 um eine Einheit zu heben.

Si quis de rebus ecclesie commutationem sibi facere voluerit, per cartarum descriptionem necesse est firmarhe, ut postmodum inconvulsum permanere possit.

[1]. Noverit enim tam presentes quam futuri, quia quidam nobilis nomine Norbertus, adiens venerabilem abbatem Werinfridum monasterio Stabulaus, petiit ut de terra sancti Petri et sancti Remacli quandam commutationem sibi facere licuisset. Quod et factum est. Dedit itaque idem predictus Norbertus ad altare eiusdem ecclesie de predio suo XX bonuaria iuxta fluvium Sura in locum qui dicitur Dottinga, quod erat de allodo Perroith, inter hos confines: ex una parte Frederici ducis[3], ex alia Rodulfi, ex altera Gundulfi et Wizelini.

[2]. Econtra dedit ei prescriptus abba cum consensu monachorum, presente Bernulfo[4] qui advocatus vicem comitis Gotzilonis[5] agit, XVI bonuaria super fluvium Alsoncia in loco qui dicitur Hosinga in comitatu Bastinije sicut et superius, que iacent in confinio ex una parte Sigifridi comitis[6], ex altera Saretonis. Eo scilicet modo, ut quicquid ipse dedit ecclesie, rectores eius teneant, possideant et quicquid facere voluerint, liberam habeant potestatem; simil(it)er et ipse quod ab abbate et a monachis accepit libere utatur et iuxta suam voluntatem. Et ut hoc cambium firmum permaneat, hanc cartulam fecimus et bonorum testium manibus roborari fecimus.

Actum in monasterio Stabulaus sub die idus Febr(uarii), imperante domno Ottone anno VII, regnante filio eius equivoco et imperante anno VI.

---

3) Kann nur Herzog Friedrich von Oberlothringen, der Bruder des Grafen Sigfrid von Luxemburg, sein.

4) Bernulfus, jedenfalls Untervogt, der hier Gozelo vertritt; s. dazu auch HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 181, nr. 80 (aus dem Jahre 965); S. 185, nr. 82 (aus dem Jahre 966). So wie in vorliegender Urkunde erscheint er auch in den beiden genannten Urkunden als Vertreter Gozelos; vgl. dazu auch oben Nummer 177.

5) Gozelo, auf den wir noch zurückzukommen haben, Sohn Reginars von Bastnach, Enkelsohn Gozlins und Udas. Zu Reginar s. oben. Urkunde nr. 156, 172.

6) Sigfrid I. von Luxemburg.

Signum Werinfridi abbatis qui hanc commutationis cartulam firmavit. S. Werinmundi, Norberti, Bernardi, Ravengeri, Waltheri, Theutgeri, Duodonis, Hademari, Bernulfi[4] advocati, Goderi, Adelardi, Gumberti, Harduini, Sigfridi[7], Serechonis[8], Harperni, Harieri, Waltheri, Erleconis, Gundulfi. Ego Theobertus[9], Werinfrido abbate iubente, adnotavi.

## 180.

*Chiassa, 970, November 3.*

Sigfrid, als kaiserlicher *missus* genannt im Königsgericht zu Chiassa, wo dem Abt des Sankt Floraklosters zu Arezzo strittige Güter zuerkannt werden (*...resedentibus cum eo Siefredus qui et Sicco vocatur, missus domni imperatoris....*; wegen der Bezeichnung Sicco, so wie auch unten, nr. 190, auf unsern Grafen Sigfrid geschlossen, wenngleich ich wegen des öfters vorkommenden Namen Sigfrid auch in andern Quellensammlungen doch nicht ohne Bedenken bin). — *Anno imperii domni Ottonis nono, imperii item domni Ottonis filio eiusdem, tertio, tertia die mensis novembris, indictione quarta decima feliciter.* — *Nach dem Originaldiplom zu Arezzo in den M. G. DD. DO.*, I, nr. 400, S. 544; s. auch STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 494.

## 181†.

*Graf Heinrich [aus dem Bidgau] schenkt dem Kloster Sankt Maximin den ihm erblich von seinen Eltern Wigerich (Wigericus) und Kunigunde überkommenen Besitz zu Üxheim (Okyshem, Oxhem, Oyxhem, Uxem)[1] im Eifelgau: eine [Pfarr]kirche nebst allem Besitz: 18 Mansen, und den dazu ge-*

7) Ob an den Grafen Sigfrid selbst zu denken ist, muß dahingestellt bleiben: er müßte an anderer Stelle und mit dem Grafentitel erscheinen: eher läßt sich an Sigfrid II. denken.

8) Für diesen Zeugennamen, dgl. für *Harpernus* und *Walterus*, s. auch die Zeugenreihe der Urkunde Sigfrids vom Jahre 963; s. oben nr. 173.

9) Erscheint in verschiedenen Urkunden jener Zeit als Schreiber; s. HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, I, nr. 80 (hier nennt er sich *cancellarius*); nr. 82, und oben.

**181†.** 1) Üxheim, bei Kerpen, Kreis Daun, Rheinprovinz.

2) Barweiler, Kreis Adenau, Rheinprovinz.

***hörigen Kapellen von Barweiler (Barwilre)[2], Nohn (Noyn, Noin)[3] und Ahrdorf (Aredorph)[4] zum Seelenheil seiner Eltern und Vorfahren; dazu das ihm zustehende Patronats- und Einführungsrecht. Bei großer Strafe verbietet er der Abtei die Weiterbelehnung anderer mit dem geschenkten Gut.***

*Trier, S. Maximin, 970.*

*Angebliches Original in der Stadtbibliothek zu Trier* (*A*).

*Archivium Maximinianum, I, S. 609 f.* (*C*).

*Al. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, II, lib. V, S. 99* (*D*) = *Copie von Al. Henn, II, S. 136 f.* (*D'*).

Aus A: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 289, nr. 233.

Aus C: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 317, nr. 294 (zu 975).

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 6 (zu 980), S. 327 (zu 970). BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 627, nr. 262. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 385.

Erwähnt u. a.: CROLLIUS, *Westricher Abhandlungen*, S. 17. ERNST, *Dissertation . . . sur la maison des comtes d'Ardenne*, S. 212. BINTERIM und MOOREN, *Erzdiözese Köln*, I, S. 156, nr. 27. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 28; s. auch *Geschichte des Luxemburger Landes*, S. 19, 20 (zu Heinrich). F. LOT, *Les derniers Carolingiens; tableau généal.*, nach S. 64. WITTE, *Genealog. Untersuchungen, a. a. O.*, V, 2, S. 43. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 281, Anm. 3; S. 290 und Anm. 3, 4.

Dorsualvermerke verschiedener Hände; *saec. XI*[1]: *Redonacio.* Von anderer Hand: *Oyxhem* (von anderer Hand) *donatio*; von jüngerer Hand fortgesetzt: *sive Barwilre a° 970 a comite Henrico, qui habebat in beneficium.* In flüchtiger Cursive: *Lodowicus* (!) *imperator dedit Bakw . . . . ., Uxem, Noin (None ?), A . . . . . eccle* (?). — Ein anderer Vermerk *saec. XI*[1] - *XII*[1]:

3) Nohn, Kreis Adenau, Rheinprovinz.

4) Bei Uxheim; ebd.

*Redonatio ecclesie in Oxhem.* Von jüngerer Hand (*XV*[1] *saec.*): *mansus facit XVI jugera*; darunter (offenbar verbessernd) eine andere Hand: *mansus facit 84 jurnalia sive jugera; sicque 18 mansus faciunt....* (nicht zu Ende geführt. Dann folgt rechts unten, gleichsam an verlorener Stelle, die Kopie eines nicht wenig bedeutungsvollen Schreibens Heinrichs IV. an Abt Theoderich von S. Maximin. *H[einricus] Dei gratia rex T[heoderico] abbati cunctisque fratribus salutem cum dilectione. Vota iustorum placabilia*[a]. *Quęcumque autem spiritus benignitatis, in quo omnes iusti sunt quod sunt*[b], *vota vovere iustum quemlibet docuit, hec ut ipsa*[c] *sibi solvat, pius, iustus, fidelis, potens erit. Unde servientis nostri H[einrici] peticionibus gavisi sumus, quem beneficium quod ex vobis habet, ad evacuandum prebendę vestrę detrimentum, ad augendum salutis suę propositum vobis reddere novimus. Redditum ergo recipite et numquam alicui in beneficium concedite; quod nos cum illo rogamus. Memores igitur pro illo orare, pro nobis quoque orate. Expeditionem nostram super Saxones prescripsimus*[d] *quam Deo propitio VIII id(us) iun(ii)*[e] *inire*[f] *decrevimus. Hoc igitur tempore incipiatis orare et quamdiu maneat expeditio, vestra nos prosequatur oratio. Pro illo vero iugiter orate et ne in proposito suo deficiat precibus Dominum*[g] *exorate.* — Zuerst von BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 270, Nachtrag 5, nicht ohne Fehler, gedruckt (danach s. Regest in *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 661, nr. 418 = WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 526 = STUMPF, *Reichskanzler*, I. II, S. 250, nr. 2985 = GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1442) wurde der Brief von W. GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, III, S. 1247 (Anhang: Brief nr. 10) neu abgedruckt: aber auch dieser Neudruck hat Fehler (s. auch *ebd.* S. 1129, Anm.) Zur Bedeutung des Briefes, bes. für den Beginn des sächsischen Feldzuges im Jahre 1075, s. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, II, S. 495, Anm. 59. Zum Diktator des Schreibens s. W. GUNDLACH, *Ein Diktator aus der Kanzlei Heinrichs IV.*, S. 73 f.

Der Brief an dieser Stelle ist auffallend: aber er ist eine Copie; und daß er als Dorsualvermerk auf diesem Pergament wiedergegeben ist, beweist, daß er in einem gewissen Verhältnis zum Inhalt der betr. Urkunde steht. Diese selbst ist eine formale

---

a) *-cabilia* auf Rasur. b) *quo fit* bei GIESEBRECHT. c) *ipse* bei GIESEBRECHT. d) Ich sehe eine Emendation in *proscribsimus* (so GIESEBRECHT, *a. a. O.*) nicht ein. e) Vielleicht dürfte *VI id(us)* besser passen. So von GIESEBRECHT und MEYER von KNONAU vorgeschlagen; doch siehe *Lamberti Annales* = *Scriptores*, V, S. 226, zu 1075. f) Aus *finire* mit Recht schon von GIESEBRECHT verbessert. g) *dm* zu lesen; nicht aber *dni* wie GIESEBRECHT zu emendieren glaubte.

Fälschung, als solche aber erst von BEYER erkannt worden. Alle vorangehenden Editoren gebrauchten sie als echt. Als Vorlage diente die Urkunde der Liutgardis über Mamer, im Text kenntlich gemacht durch Petitdruck; s. oben, S. 168. Den größten Teil der Zeugenreihe entlehnt der Schreiber jenem bekannten Prekariervertrag von 975 über Üxheim; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 245. Gerade im Hinblick auf diese letzte Urkunde mag Sankt Maximin den verloren gegangenen ursprünglichen Rechtsakt ersetzt haben, denn S. Maximin war im Besitz von Üxheim, wie nr. 245 bei BEYER beweist; s. auch die sehr verdächtige Bestätigungsbulle des Besitzes von S. Maximin durch Papst Leo IX. vom Jahre 1051 bei BEYER, I, nr. 333; s. auch unten, nr. 272.

Und dieser Besitz muß den Mönchen von Sankt Maximin so wichtig gewesen sein, daß sie dafür eigens den Herrscher angingen und daß dieser sie neben seinem großen Anliegen, dem glücklichen Ausgang des Sachsenkrieges, noch insbes. für den Schenkgeber, damit er bei seinem Entschlusse bleibe, zu beten auffordert. Wer dieser Schenkgeber ist, können wir nicht feststellen. War es ein Graf Heinrich? War es der Graf Heinrich, der Sohn Gozlins, oder aber Heinrich [der Ältere]? Aber der Herrscher nennt ihn *serviens*: einen Ministerialen! Die Personennamen, die wir sonst in der Urkunde lesen, sind ohne allen Belang und zum Stammbaum für das luxemburgische Grafenhaus nicht zu verwerten. — Das Jahr 970, das diese Urkunde als Datum trägt, paßt jedenfalls nicht zu dieser Ausfertigung; zu 975, dem Jahr, das HONTHEIM seinem Gewährsmann A. WILTHEIM nachschreibt, paßt Indiktion 4 nur für die Zeit nach September 24. Aber die Urkunde in dieser Ausfertigung ist über ein Jahrhundert jünger als das Datum besagt. Die Urkundenschrift, durchaus verschieden von dem Schriftbild der uns erhaltenen Sankt Maximiner Urkunden der letzten Jahrzehnte des 10. Jahrhunderts, ist eine schöne Minuskel der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Auch die Kopie des Königsbriefes Heinrichs weist darauf hin: denn auch diese Schrift ist eine schöne Buchschrift des anhebenden 12. Jahrhunderts. Das Siegel der Urkunde aber paßt auf Erzbischof Egilbert (nicht auf Egbert; Egilbert aber kann nicht mit Egbert verwechselt werden: so noch GÖRZ, *a. a. O.*, nr. 1024), dessen Pontifikat mit 1079 beginnt und bis z. J. 1101 dauert (HAUCK, *KG.* III$^{3-4}$, S. 999. Zum Siegel s. W. EWALD, *Rheinische Siegel. Die Siegel der Erzbischöfe von Trier*, Tafel IV, nr. 2). Zu Lebzeiten Egilberts aber konnten die Sankt Maximiner kein richtiges Siegel des Erzbischofs einer gefälschten Urkunde aufdrücken. Die Urkunde entstammt somit, so wie das Schriftbild ausweist, der Zeit nach dem Tode Egilberts von Trier.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Cum sriptura * omnem hominem moneat elemosinis esse peccata redimenda, quia: *Sicut aqua extinguit ignem, ita elemosina extinguit peccatum*[5] et item: *Facite elemosinam et munda erunt omnia vobis*[6], idcirco ego Henricus comes necessariam esse huius precepti obeditionem omni christiano, prospiciens tam salubri monicioni[h] aurem obediencie fidelem accomodare[i] disposui et ne inutilis esset hec et vana cogitacio, operibus adimplere curavi. Tradidi igitur sancto confessori Christi Maximino, qui in suburbio urbis Treverice requiescit, qnoddam beneficium in pago Eifflensi situm ad opus monachorum in cenobio dicti sancti Maximini Deo servientium quod michi ex parentibus meis Wigerico et Cvnegunda hereditario iure a dicto cenobio accessit, pro remedio et absolucione eorumdem parentum meorum, seniorum quoque meorum Adalberti et Everardi * * * *: ecclesiam unam in villa Okyshem[1] constitutam cum omni decimacione et XVIII[o] mansus cum omni integritate et omnibus appendiciis suis, cappellis videlicet Barwilre[2], Noyn[3], Aredorph[4] et quicquid vel quicquid eo loci possessionis habere videbar, tam in mancipiis quam in edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, mobilibus scilicet et immobilibus, exitibus et reditibus, quesitis et acquirendis ut absque ullius contradictione dictam ecclesiam cum suis appendiciis iure perpetuo teneant et possideant. Ne vero hec tradicio debilis et infirma esse videatur, ius patronatus et investituram de eadem ecclesia cum suis appendiciis, quod a dicto cenobio sancti Maximini etiam in beneficio tenui, resignavi et donavi. Si vero post obitum meum vel ante eiusdem monasterii abbas vel alia aliqua persona eandem ecclesiam in beneficium * * alicui dare temptaverit, in primis ipse Deo omnipotenti reus existat et quod machinatur, non efficiat coactusque thesaurario regis X. libras auri et C. talenta persolvat argenti. Familia quoque predicti loci eisdem legibus quibus ab antiquitate vel sub parentibus meis vel etiam a me subiecta fuerat utatur nec aliis gravioribus subdi cogatur.

Acta est hec tradicio publice Treveris in cenobio sancti Maximini astante venerabili sancte Treverice sedis archiepiscopo, eiusdem cenobii Thietfrido abbate[7] omnique congregatione monachorum[8] eius-

h) letztes *i* in A aus langem *s* gebildet. i) *accomodarae* in A; das letzte *a* scheint ein offenes zu sein.

5) *Lib. eccles.* 29, 15.

6) *Luc.* 11, 41: *Date elemosinam et omnia munda sunt vobis.*

7) Abt Thietfrid (Thiofrid) wird als Abt genannt von 967-983; s. *Annales s. Maximini Trev.* = *SS.* IV, S. 7; *Chronicon s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus* S. 1011. In den Urkunden von Sankt Maximin wird er genannt von 969-978; s. BEYER, *a. a. O.*, I, S. 286, nr. 231;

dem loci et [9] testibus quorum hec sunt nomina: Hildebolch, Eppo, * Gerarch, Hugo, * * Berenger, Radolth. Adelharth, Hunfrit, Gerolth, Gumberto, Rorico, Otwalach, * * Thiedo, Albericus, * Amalrich, Wydo, Gumbert, Arnolth, Sigebolch et aliis multis.

⁞⁞ Anno Dominicae incarnacionis D.C.C°.C.C.LXX°. indictione quarta. ⁞⁞ Et presentes litteras impressione sigilli dicti domini Egilberti sancte Treverice sedis archiepiscopi feci et obtinui meis precibus insigniri.

## 182.

*Magdeburg, 973, März 15.*

Kaiser Otto [I.] führt auf Drängen des Grafen Sigfrid die Klosterordensregel wieder zu Echternach ein, bestellt den Abt Ravanger [aus der Abtei Sankt Maximin] und verleiht den Mönchen Schutz und freie Abtswahl. — *Data id(us) Marcii anno dominicae incarnationis DCCCCLXXIIII, indictione II, anno vero regni domni Ottonis XXXIIII, imperii autem XII. Actum Magadaburg.*

Druck: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach, I, 2, nr. 173 nach dem Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier.* (Daselbst auch andere Druck- und diplom. Vermerke). S. auch *DD. DO.* I, nr. 427 und STUMPF, *Die Reichskanzler* I. II, nr. 524. Über die Bedeutung der Urkunde s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, I 1, S. 217 f. — Inhaber der Abtei im Jahre 973 muß nach der Urkunde, unten, nr. 204 vom Jahre 992, Graf Sigfrid II. gewesen sein. So wird auch wohl auf sein Verwenden hin die Wiederherstellung der Benediktinerregel erfolgt sein.

## 183.

*Worms, 973, Juni 26.*

Otto II. bekennt, daß er auf besondere Bitte des Erzbischofs Theoderich von Trier zu Worms aus den Besitzungen der Trierer Domkirche und der Abtei Prüm im Bidgau (*in comitatu Bedensi*), im Umkreis von Manderscheid die Lieser hinab bis zur Mosel, diese dann bis zur Einmündung der Sauer und dann deren Lauf

S. 294, nr. 239; S. 298, nr. 243; S. 301, nr. 245; S. 308, nr. 251; S. 321, nr. 265.

8) So weit reicht die Abschrift der Urkunde über Mamer; s. oben, nr. 168.

9) Danach diente BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 245 als Vorlage.

aufwärts bis Echternach, von dort direkten Wegs über *Erlesbura*[1] an die Kyll und wieder bis Manderscheid und zur Lieser, einen Wildbannforst gemacht habe mit der Bestimmung, daß die Domkirche und die Erzbischöfe von Trier alle im Bereich dieses abgesteckten Gebietes zustehenden Jagdrechte hätten (*a Manderscheid in Lyseram usque Mosellam, eandem sursum Suram usque, item eandem sursum usque Epternacum, indeque recto tramite usque Erlesbura in Kyla.....*). Datum : *Data VI. Kal(endas) iulii anno incarnationis Dominicę DCCCCLXXIIII, indictione I, anno regni domni Ottonis XIII, imperii VI. Actum Wormatię.*

*Nach der Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz gedruckt in den M. G. DD.DO. II*, nr. 39, S. 49. Nach der Originalurkunde bes. ausführ ich bei BROW R., *Annales Trevirenses*, I, S. 476. — BEYER *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 238, S. 294. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 587, S. 54. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1037, S. 295. (Daselbst weitere Druckangaben).

## 184.

### *Erzbischof Theoderich von Trier bestätigt den erzbischöflichen Leuten zu Billig (= Wasser-Welschbillig: Pilliacum) ihr Erbe und Gut mit dem Recht der freien Verfügung darüber.*

*[Trier, 965-977].*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, I A*, (*A*).

Aus B : GÜNTHER, *Codex diplom.*, I, S. 76. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 230, S. 286.

Regest : *ebd.*, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 284, S. 632. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 394. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1059, S. 303.

Erwähnt u. a. : FR. LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 45. G. KENTENICH, *Geschichte der Stadt Trier*, S. 125. J. BAST, *Die Ministerialität des Erzstifts Trier = Trierer Archiv*, Erg. Heft 17, S. 49, Anm. 4; S. 76. W. FABRICIUS, *Die Herrschaften des Mayengaues*, I, = *Erläuterungen zum geschichtl. Atlas der Rheinprovinz*, VII, S.

---

**183.** 1) In der Gemarkung von Irrel, Kr. Bitburg.

153, Anm. 364. J. STEINHAUSEN, *Zur Vor- und Frühgeschichte Welschbilligs = Trierer Heimatbuch* 1925, S. 300 f.

Die Einreihung der Urkunde ist nur möglich auf Grund der Bischofsjahre Theoderichs. Ernannt wurde er am 2. Juni 965. Zum 5. Juni 977 wird sein Tod gemeldet: HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 998; KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto der Große*, S. 373; S. 404 f.; S. 491. UHLIRZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III.*, I, S. 90 — Ich wage nicht zu entscheiden, ob in dieser Urkunde von Welschbillig die Rede ist, und wenn W. FABRICIUS, *a. a. O.*, glaubt „sicher Welschbillig" annehmen zu dürfen, so setze ich diesem „sicher" berechtigter Weise vollen Zweifel entgegen.

⁝⁝ In nomine sancte et individuae Trinitatis.

Noverit omnium fidelium tam presentium quam futurorum sollertia, qualiter ego Theodericus ⁝⁝ gratia Dei archiepiscopus, ob interventu fidelium nostrorum videlicet clericorum et laicorum hominibus, scilicet famulis s(ancti) Petri in potestate Pilliaco manentibus, cartam confirmationis prediorum suorum et hereditatum, quae habuere et possiderunt iure hereditario ab avitis temporibus, ob remedium animae meae et successorum meorum scribere iuberem. Quod et feci eo rationis tenore, ut a pre[senti][a] die et deinceps sine interdictu omnium successorum nostrorum feliciter teneant, fortuna v[olente] possideant, fauste successoribus suis quandoque relinquant et liberam habeant potestatem de predictis prediis inter se donandi, vendendi, comutandi.

Et ut haec carta illis et posteris suis melior et firmior sit, sic eam roborare curavi. Deodericus gratia Dei archiepiscopus.

S(ignum) Sigiberti corepiscopi[1]. S(ignum) Wifridi corepiscopi.
S. Liudolfi cor(episcopi)[b]. S. Ruotberti corepisc(opi).
S. Liuthardi.[2] S. Fruod[berti].[c]

---

**184.** a) Eine sehr defekte Stelle im Pergament. BEYER liest *apostolorum*, was aber ganz sinnlos und wofür auf dem Pergament kein Platz ist. b) Der letzte Teil von jüngerer Hand in A. c) Sehr beschädigte Stelle in A.

1) Von den hier genannten Chorbischöfen werden nur *Vicfridus* und *Ruotbertus* weiter erwähnt; s. BEYER, *a. a. O.*, Register zu diesen Namen, S. 732.

2) Auf den gleichzeitigen in der Urkunde Wicfrids vorkommenden

S. Liutfridi.
S. Berenhardi.
S. Udonis.
S. Sigibodonis.
S. Richardi.
S. Winitheri.
S. Goderamni.
S. Petri.

Winibaldus cancellarius.... r[ecognovi]. [d]

## 185.

*Erzbischof Egbert von Trier schenkt der Kirche des hl. Maternus an der Nordseite von der des hl. Eucharius die erzbischöfl. Besitzungen in dem Dorf und der Gemarkung Langsur (Langasura, Longasura)[1] an der Sauer, hauptsächlich zur Begründung eines immerwährenden Gottesdienstes und zur nächtlichen Erleuchtung des Grabes des hl. Maternus.*

*Trier, 978, August 9.*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier.* (*A*).

*Transsumpt vom Jahre 1464 im Staatsarchiv zu Koblenz* (*A'*).

Von A: CALMET, *Histoire de Lorraine*, I [1], S. 385; II [2], S. 223 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 320. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 306 a. — W. EWALD, *Siegelmissbrauch und Siegelfälschung im Mittelalter* (= *Westdeutsche Zeitschrift*, Jahrgang 30, Trier 1911, S. 75). Lichtdruck daselbst, Anhang, Tafel 7.

---

d) kaum wieder zu erkennen in A.

Liuthard (s. oben, nr. 178, Anm. 5), mache ich aufmerksam. Da die andern Namen ohne weitere Bezeichnung sind, ist es schwer, sie weiter zu identifizieren. Sigibodo wird noch in der Zeugenreihe in obengenannter Urkunde geführt; dazu schon vorher; s. Urkunde nr. 166, Anm. 7. Aber schon 956 ist er nachzuweisen als *Sigibodo vasallus noster* (BEYER, I, nr. 201, S. 261) und zu 963 begegnet er uns unter den *fideles* des Erzbischofs Heinrich als *senior* (*a. a. O.*, nr. 217). In ihm ist sicher der *Sigibodo* (*Treverensis*) *ecclesiae signifer*, der erzstiftliche Bannerträger zu erblicken; BEYER, nr. 193, S. 254, z. J. 952.

**185.** 1) Am linken unteren Ufer der Sauer, Ldkr. Trier.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbisch. von Trier*, S. 6. BEYER, *a. a. O.*, II, S. 632, nr. 286. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 398. GÖRZ,*Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1061, nr. 1064.

Diese Urkunde über Langsur ist das einzig unverdächtige Stück dieser Art, während zwei andere (zu Trier; eines davon die übernächste Nummer) Fälschungen darstellen und in die Reihe der Trierer Urkundenfälschungen hineingehören. Die Schrift vorliegender Urkunde trägt ganz das Gepräge ihrer Zeit: die langen Schäfte, das offene *a*, die Formen von *c* und *t*, die Verbindungen dieser Buchstaben, alles erinnert an die obige angegebene Entstehungszeit. So auch das Siegel Egberts: ein feingearbeitetes Brustbild des Erzbischofs, der mit dem Pallium bekleidet ist, in der Linken den Bischofsstab trägt, die Rechte zum Segnen erhoben (s. EWALD, *a. a. O.*, S. 74; s. auch daselbst S. 46, 52. Anhang, Tafel VI, 4. — Vom Datum wäre die Zahl der Pontifikatsjahre Egberts zu beanstanden. Ernannt wurde er nach dem 30. Juli 977 (der *terminus ante quem* bei HAUCK, *KG.* III $^{3-4}$, S. 998, September 8, ist mit Hinblick auf diese Urkunde einzuschränken); folglich bildet 978 sein 2. Jahr, so wie Egbert für den 12. September 979 ganz richtig nach seinem 3. Bischofsjahr datieren kann; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 252. Vor dem 9. August 977 war Egbert mithin schon Bischof.

C. ⁝⁝ In nomine sanctae et individuae Trinitatis.

Noverit omnium tam praesentium quam et futurorum fidelium nostrorum ⁝⁝ industria, quod ego Dei praeeunte gratia Egbertus, sanctae Treverensis ecclesiae archiepiscopus statum sanctae ecclesię Deique servicium corroborandum exoptans et ęternę retributionis premia precipue prospiciens, quicquid in villa vel marca Langasura iuxta fluvium Sura sita, pre[de]cessores mei utilitatis tenuerunt et ego usque hodie possideo, campis, areis, edificiis, piscationibus, pascuis, viis, inviis, exitibus et reditibus ad sanctum Maternum, cuius basilica ad aquilonem basilicae sancti Eucharii confessoris prope constructa est in integrum pro animę meę remedio restituens dono, ea videlicet ratione ut a presenti die divini officii stabilitas vigilanti sollertia in perpetuum ibidem permaneat et omnibus horis nocturnis ante sanctum altare incensę lucernę lumen adesse perpetim non deficiat.

Si qua vero persona hanc nostrę concessionis gratiam permutare seu istius conscriptionis paginulam temeraria potestate

frangere umquam nisi cum communi fratrum ibidem Deo militantium consensu temptaverit, aut consimili concambio absolvat, anathematis marnathe damnatione subditus vindicali a Deo virga percussus, in perpetuum luat et lugeat. Et ut firmius hec meę concessionis clementia maneat [a] istaque conscriptio mei sigilli impressione insigniri precepi. (S).

Data est anno Domini incarnatione DCCCCLXXVIII, indictione VI sub [b] die V. idus augusti anno mei episcopatus III. Actum Treveris feliciter amen.

## 186.

*Udo und seine Gemahlin Gisla machen bekannt, daß sie mit dem Abt Thietfrid von Sankt Maximin einen Prekarienvertrag abgeschlossen haben, kraft dessen sie durch den Klostervogt Warner[1] zu Baustert (in villa Buestedi)[2] im Bidgau und in der Grafschaft Ottos[3] zwölf Mansen nebst Kirche und allem*

---

**185.** *a*) Über der Zeile von derselben Hand in A. b) *sub-augusti* von derselben Hand über der Zeile in A.

**186.** 1) Zu ihm s. unten, nr. 188 und Anm. 1, wo er als tot verzeichnet wird, da seine Frau eine 2. Ehe eingegangen war. Der Warner aus Urkunde nr. 213 (s. unten), muß der Sohn des hier genannten sein.

2) Baustert, Kr. Bitburg, von A. WILTHEIM, *Archivium Maximinianum*, II, verzeichnet.

3) Unter diesem Namen schwer nachzuweisen. Ein Graf Otto erscheint noch als Intervenient für Sankt Maximin i. J. 990 (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 261; STUMPF, *Die Reichskanzler*, I, II, nr. 934). Vielleicht mag dieser mit dem Grafen Otto im Bidgau zusammenhängen. Wer aber ist der Namensträger? Ist vielleicht an Udo zu denken? Dann wäre dieser Graf im Bidgau als direkter Vorläufer der Familie Sigfrids von Luxemburg aller Wahrscheinlichkeit nach ein Conradiner, der mutmaßlich mit dem Mörder Adalberts von Metz (i. J. 944), dem ersten Gemahl Liutgards (s. oben, nr. 168) zusammenhängt. Zu dieser Mordtat s. *Reginonis chronicon cont.*, S. 163. Ohne mich vorläufig zur Ansicht von VANDERKINDERE über die Abstammung der Grafen von Arlon von den Conradinern zu bekennen (*Formation territoriale*, II, S. 363 ff.), würde sie doch jedenfalls bedeutend durch diese Annahme gestärkt werden. Hervorheben muß ich, daß dieser Udo oder dessen Sohn 964 als Graf im Maienfeld genannt wird (GÖRZ, *a. a. O.*, I, nr. 995); ein Uto erscheint auch im Gefolge Kaiser Ottos I. im Jahre 962 zu Rom; s. KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto der Große*, S. 332. Übrigens war ja auch der vorletzte Laienabt von Echternach, Hermann von Schwaben, ein Angehöriger dieses Geschlechtes. Dessen Bruder aber hieß auch Udo. S. bei KÖPKE-DÜMMLER, *a. a. O.*, S. 176 f. und passim.

*Zubehör erhalten, dafür aber zu Gondelsheim (in villa Gundelavinga)*[4] *im Eifelgau und in der Grafschaft des Hermann*[5] *durch die Hände des Klostervogts Griso fünf Mansen nebst Sassen und allem, was ihnen daselbst erbrechtlich zugefallen war, auftradieren, so zwar, daß sie alle diese Güter, die empfangenen wie die auftradierten, bis Lebensende besitzen.*

*Trier, Sankt Maximin, 978.*

*Originalurkunde i. d. Universitätsbibliothek zu Heidelberg (A).*

*Archivium Maximinianum*, VI, S. 217 f., *in der Stadtbibliothek zu Trier (C).*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, II, lib. 5, S. 111 f. (D).*

*Sankt Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 701, A VII 1, nr. 219, Urkunde nr. 85.*

Aus B : HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 319. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 251, S. 307.

Regest : *ebd.* II, S. 632, nr. 287; WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 398; *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*, 23, S. 130. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1062, S. 304.

Ein Dorsualvermerk von alter Hand: *de Gundelevinga V*

---

4) Jedenfalls mit gewisser Sicherheit Gondelsheim, Kreis Prüm. Daß Orte auf *heim* aus *ingen* entstanden sind, resp. als Synonyme Geltung hatten, steht fest: s. *A. BACH, Die Ortsnamen auf -heim im Südwesten des deutschen Sprachgebietes = Wörter und Sachen*, VIII, 1923, S. 166 ff., S. 170.

5) Hermann, der Sohn Godfrids des Älteren, oder von Verdun, der Enkelsohn Gozlins aus dem Methingau, der zu einer besond. Zukunft berufen war. Auch schon zuvor, im Jahre 975, wird er *in pago Aiflensi in comitatu Herimanni* (BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 245, S. 301) genannt. Zu ihm s. u. a. F. LOT, *Les derniers Carolingiens = Bibl. d. hautes études*, 87, S. 112, Anm. 3; S. 286, 288. Mit Gerbert scheint er, ähnlich den Mitgliedern seiner Familie, in sehr gutem Freundschaftsverhältnisse gestanden zu haben: an ihn schreibt Gerbert (s. J. HAVET, *Lettres de Gerbert*, nr. 47 und passim; s. auch nr. 182, wo er *Harmandus* genannt wird, und zu *Gorgia* = Gorze gefangen gehalten wird (von HAVET beide Namen nicht gekannt, von L. LOT, *a. a. O.*, S. 293 ff. m. Er. zutreffend nachgewiesen). Zu ihm s. auch PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 571 (Register zu diesem Namen) und HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, III, S. 392 (Register zu Hermann).

*mansus.* Darunter: *Donatio* (sehr blaß) *Gundelvinge. Ab Udone* (darunter ganz verblaßte Buchstaben). *Ab anno dominice incarnationis 978.*

In nomine sanctę et individuę Trinitatis.

Notum sit omnibus fidelibus tam presentibus quam et futuris, qualiter ego Udo cum coniuge mea Gisla quandam precariam a venerabili abbate Thietfrido fratribusque Deo sanctoque Maximino deservientibus impetrare studui, quam et [ego] obtinui. [1]. Dederunt itaque mihi in pago Biedensi in comitatu Ottonis per manum advocati eorum Warneri XII. mansos in villa Buestedi dicta et basilicam ibidem constitutam cum omni integritate, tam in mancipiis quam in edificiis, pratis, pascuis, cultis et incultis, aquis aquarumve decursibus. [2]. Dedi vero eis econtra in pago Eiflensi in comitatu Herimanni, quod et ipsi susceperunt per manum Grisonis advocati eorum, quinque mansos in villa Gundelavinga dicta, cum omni integritate tam in mancipiis quam in edificiis, silvis, pratis, pascuis, cultis et incultis, totum videlicet quod in supradicta villa hereditario iure possideo, ea scilicet ratione, ut usque ad terminum vitę meę praedictęque coniugis meę Gislę, et quod dedi et quod accepi secundum precarium ius possideam. Post obitum vero nostrum utraque in usum fratrum supradictorum redeant.

Acta [a] est hec traditio puplice Treveris in ecclesia sancti Maximini, astante predicto abbate Thietfrido cum omni congregatione, coram testibus subnotatis: Lamberto, Gozberto, Humberto, Hildrado, Harperno, Warnero, item Warnero, Liutgaudo, Wegezone, Theodericę, Bernacro, Hugizone, item Lamberto, Reginperto.

Anno incarnationis dominicę DCCCCLXXVIII, indictione VI, anno vero regni domni Ottonis XV, imperii VIII.

## 187†.

### *Erzbischof Egbert von Trier schenkt der Kirche des hl. Maternus an der Nordseite der Sankt Euchariuskirche das ihm gehörige Dorf Langsur*

**186.** a) Zwischen *Acta . . . est* eine Rasur in A.

*(Longasura) mit allen Gütern dieser Mark auf beiden Seiten der Sauer, welches er von dem Herzog und Markgrafen Adalbert von Lothringen und seiner Gemahlin Jutta käuflich erworben hat.*

*Trier, Domkirche, 979.*

*Angebliches Original in der Stadtbibliothek zu Trier, Abt. K 8* (A).

*Transsumpt vom Jahre 1464 im Staatsarchiv zu Koblenz* (A').

Von A: HONTHEIM, *Hist. Trevirensis*, I, S. 320. CALMET, *Histoire de Lorraine*, I [1], S. 385; II [2], S. 233. BEYER, *Mittelrhein. Urkbdch.*, I, S. 307, nr. 250 b. — W. EWALD, *Siegelmissbrauch und Siegelfälschung im Mittelalter* (= *Westdeutsche Zeitschrift*, Jahrgang 30, Tier 1911, S. 75). Lichtdruck daselbst, Anhang, Tafel 6.

Regest: BROWER, *Metropolis eccl. Trevericae*, I, S. 403. BEYER, *a. a. O.*, II, S. 632, nr. 288. GÖRZ, *Regesten der Erzb. von Trier*, S. 6. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 398 zu 978. MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, III, S. 170. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1064, S. 305.

Die Urkunde ist eine Abschrift der vorhergehenden Urkunde Egberts mit einigen besondern Zusätzen zu der Provenienz und der Pertinenz der *villa* Langsur. Das Schriftbild ist das der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts; ich mache auf die Ober- und Unterschriften der langen Buchstaben, die Bogenverbindungen, das runde (= unciale) *d* und die öfters vorkommende doppelte Unterschleife des *g* aufmerksam. Über die Siegel, die an der Urkunde hängen, s. W. EWALD, *a. a. O.*, S. 77 und Anhang, Tafel 6. Die Form der Siegel, das Siegelbild, die Art der Befestigung, das Ankündigen der Mitsiegler erweisen ihrerseits diese Urkunde als Fälschung. Weitere Indizien wären anzuführen: der auch in anderen Trierer Fälschungen dieser Zeit vorkommende *dux et marchio Adalbertus Lothoringie* (! ich hebe diesen Namen angeblich für das 10. Jahrhundert besonders hervor) nebst seiner Gemahlin *Jutta*; dann die Bestimmung der Vogtbefreiung (unmöglich für das 10. Jahrhundert). Neben dieser Urkunde befindet sich noch zu Trier eine ähnliche Urkunde mit dem 5. Pontifikatsjahr Egberts. Da sich der Abschreiber hier verhauen hatte, stellte er mutmaßlich die hier wiedergegebene Urkunde her. Dieser Meinung von Ewald

pflichte ich bei. Stimmt schon in voriger Urkunde das angegebene 3. Pontifikatsjahr Egberts nicht, so kann hier das 4. ebensowenig der Wahrheit entsprechen.

In nomine Dei amen.

Nos Egbertus sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, statum sancte ecclesie Deique servicium corroborandum exoptans et eterne retributionis premia praecipue prospiciens, universis tam presentibus quam futuris seu legi audituris volumus esse notum, quod sancti David prophete verbis incitati et moti dicentis: *Dispersit dedit pauperibus, iusticia manet in seculum seculi, cornu eius exaltabitur in gloria*[1], salubri deliberatione prehabita, corpore incolumis sanaque mente villam nostram Longasuram iuxta fluvium Sura sitam et omnia bona infra marcham predicte ville et ex utroque latere fluvii Sure, quam vir nobilis dominus Adalbertus dux Lottoringie et marchio et Juditta uxor sua tamquam bona propria ab omni servitute, advocatia, iuribus, iurisdictionibus et exactione libera nobis vendiderunt, vendita in eadem libertate nobis assignaverunt, assignata temporibus vite eorum quiete possidere nos fecerunt et nos eadem bona in omni libertate predicta actenus possedimus et possidemus usque hodie pro remedio anime nostre conferimus, tradimus, donamus et legamus, campis, areis, edificiis, decimis, curtibus, familiis, mancipiis utriusque sexus, agris, pratis, vineis, pascuis, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, vicis, viis et inviis, exitibus et reditibus, terris cultis et incultis, quesitis et inquirendis ac cum universis appenditiis et adiacenciis suis sancto Materno, cuius basilica ad aquilonem basilice sancti Eucharii confessoris prope constructa est, ea videlicet ratione ut a presenti die divini officii stabilitas vigilanti sollertia in perpetuum ibidem permaneat et omnibus horis nocturnis ante sanctum altare incensa lucerne lumen adesse perpetim non deficiat.

Si qua vero persona hanc nostre concessionis gratiam permutare seu istius conscriptionis paginam temeraria potestate frangere umquam nisi cum communi fratrum ibidem Deo militantium consensu temptaverit aut consimili concambio absolvat, anathematis marnathe damnatione subditus, vindicali a Deo virga percussus imperpetuum luat et lugeat.

Et ut firmius hec nostre concessionis clemencia maneat, itaque

**187.** 1) *Psalm.* 111, 9.

conscriptio nostri sigilli impressione, necnon sigillis nobilis viri Adalberti ducis Lottoringie et marchionis et Juditte uxoris sue ducisse insigniri precepimus.

Data est anno Domini hec donatio incarnationis DCCCCLX XVIIII., anno nostri episcopatus quarto.

Actum Treveris in ecclesia maiori; feliciter amen.

## 188.

*Sora, 981, Juli 12.*

Kaiser Otto II. bestätigt einen Gütertausch zwischen dem Abt Hildrich von Prüm und dem edeln Nithard sowie dessen Gemahlin Everburga. Nithard gibt das seiner Gemahlin von ihrem ersten Ehemann Warner[1] als Heiratsgut verliehene Besitztum *Vvihc*[2] im Bidgau und in der Grafschaft Heinrichs (*dedit. Nithardus praedium suae coniugi Everburgae ab antecedente marito nomine Warnero dotalicio iure traditum in pago Bedense in comitatu Heinrici in villa Vvihc nominata*) gegen die abteilichen Besitzungen zu *Liudesheim*[3] im Zulpichgau und in der Grafschaft des Hermann[4], die ihm der Klostervogt Harpern und der Gauvogt Volpert übertragen haben. Stirbt Everburga ohne Sohn von ihm, Nithard, zu hinterlassen, so sollen besagte Güter an deren Bruder Lucius fallen. — Aus dieser Urkunde, ausgestellt sö. von Rom, dürfte jedenfalls ersehen werden, daß sich im Gefolge des Abtes Hildrich von Prüm, der dem Aufgebot Ottos II. nach Italien gefolgt war (s. übernächste Nummer), auch Nithard befunden hat. — *Data IIII. idus iulii anno dominicę incarnationis DCCCCLXXXI, regni Ottonis secundi XXI, imperii vero XIIII; actum Sora iuxta castellum quod dicitur Petronussa; feliciter amen.*

*Nach dem Originaldiplom im Staatsarchiv zu Koblenz in M.*

---

**188.** 1) Zu diesem Namen s. schon oben in nr. 186; s. dgl. unten, nr. 213 die Schenkung eines Warner an Sankt-Maximin; offenbar besteht ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Namen, da es sich um benachbarte Gegenden handelt; dazu meine Bemerkung zu nr, 186. Anm. 1.

2) Sefferweich bei Seffern oder Malbergweich bei Malberg; ferner gibt es ein Weich bei Hostem. Alle diese Orte liegen im Kreise Bitburg. Schon Cesarius fügt im Prümer Urbar zur näheren Bezeichnung den verschiedenen *Wihc* die Ergänzung zu: *de Wihc iuxta Sefferne, de tercio Wihc* (gefolgt von *Hovesteten*), *item de Wihc* (*iuxta Malberhc*): BEYER, *a. a. O.*, I, S. 151, 152.

3) Lüssen, Dorf, Kreis Euskirchen, Rheinprovinz.

4) Ich denke an Hermann, den Sohn Godfrids des Älteren, auch von Verdun genannt. Er wird des öftern in diesen Zeiten genannt: s. nr. 186, Anm. 5.

*G. DD. DO.* II, nr. 252, S. 286. — STUMPF, *Acta inedita*, S. 26, nr. 20. — Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 70, nr. 796. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 309, nr. 1071.

## 189.

*Trier, 981.*

Graf Sigfrid erscheint unter den Zeugen der Schenkungsurkunde des Erzbischofs Egbert von Trier für das dortige Stift Sankt Paulin als [Ober]vogt von Sankt Maximin. — *S(ignum) Sigefridi comitis et rerum s(ancti) Maximini advocati.* — Es ist das erste Zeugnis, das wir über Sigfrid als Obervogt von Sankt Maximin besitzen. An dieser Stelle schreibt auch A. WILTHEIM (s. nachfolgend): *advocatum se Sigifridus inscripsit, quod cum domus et monasterii alter se inferior, villarum autem turba ingens advocatorum esset, ipse erat summus rerum omnium, quocumque eae loco sitae essent iuriumque defensor.* — *Acta feliciter Treveris anno dominice incarnationis D. CCCC. LXXXI, indictione VIII., regnante Ottone II. Romanorum imperatore augusto.* — Die 8. Indiktion paßt nicht zu 981, wohl aber zu 980. Auch möchte GÖRZ, *a. a. O.* (s. nachfolgend) die Urkunde nach diesem Jahr datieren, da Erzbischof Egbert sich am Romzug Ottos II. im Oktober 980 beteiligt habe. Doch ist Egbert nachweisbar noch am 27. November 980 in Trierer Landen (Konsekration einer Filialkirche von Clotten; GÖRZ, *a. a. O.*; nr. 1071, S. 308) und führt erst im folgenden Jahr im Ergänzungsaufgebot 70 Gewappnete mit Gefolge über die Alpen. Übrigens beteiligte sich auch Sigfrid II. von Luxemburg nebst seinem Sohn Heinrich und andern Herren des Bidgaues am Zuge. Ausführungen zu diesem Romzug und den Teilnehmern daran s. bei K. UHLIRZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III.*, I, S. 135 f.; s. auch nachfolgende Nummer.

*Originalurkunde auf der Universitätsbibliothek in Heidelberg (A). — Transsumpt unter dem Siegel des Erzbischofs Theoderich von 1215 im Staatsarchiv zu Koblenz (A'). — A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, II, lib. V, f. 164 (D); Kopie von A. Henn, II, f. 161 (D').*

Nach A': BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 255, S. 311 ff. — Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1066, S. 305 f. (daselbst andere Druckverzeichnisse). — Erwähnt: J. VANNÉRUS, *Sigefroid = Biographie nationale de Belgique*, Bd. 22, col. 397.

## 190.

## *Graf Sigfrid [II.] folgt dem Aufgebot Kaiser Ottos II. und führt 30 Gepanzerte über die Alpen.*

*981.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Nach der HS. B III 11 der Bamberger Bibliothek (B).*

Von B: JAFFE, *Bibliotheca rerum Germanic.*, V (1869), S. 471, nr. 1. WEILAND, *M. G. Constitutiones*, I (1893), S. 633, nr. 436. K. UHLIRZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III.*, I, S. 247 ff. (*Excurs* VIII).

Erwähnt u. a.: GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, I[5], S. 848. MATTHÄI, *Klosterpolitik Heinrichs II.*, S. 91; BALTZER, *Zur Geschichte des deutschen Kriegswesens*, S. 33; WAITZ, Deutsche *VG.* VIII, S. 133, 177; RICHTER und KOHL, *Annalen*, III, S. 135; s. auch MAX LEHMANN, *Forschungen*, IX, S. 438; H. BÖHMER, *Erzbischof Willigis*, S. 22. J. VANNÉRUS, *Sigefroid = Biographie nationale de Belgique*, Bd. 22, col. 398.

Da das Aufgebot nur für jene Namen, die für unsere Gegenden von Bedeutung geworden sind, Wert hat, zähle ich dieselben neben dem Sigfrids auf. — Hervorgehoben sei dann noch, daß es sich nur um ein Ergänzungsaufgebot handelt und daß es nicht angängig ist, auf Grund der hier genannten Zahlen Rückschlüsse über die Bedeutung und Macht der einzelnen Teilnehmer gewinnen zu wollen. Die geistlichen Grundherrschaften gehen mit den größen Zahlen voran: einzig ist Cambrai nach dieser Seite ausgenommen, da es durch widrige Verhältnisse in seiner Entwicklung gestört worden war.

— Hezil (comes)[1] d(ucat) XXXX. Leodicensis ep(iscopus) LX m(ittat)... Deodericus comes[2] filiu(m) su(um) cum XII m(ittat)... Filius Sicconis[3] comitis XXX secu(m) d(ucat). Abbas Brumiensis[4] XL d(ucat). Archiepiscopus Treverensis[5] LXX d(ucat). Verdunensis ep(iscopus) LX d(ucat). Tullensis XX m(ittat). — Und schon zuvor: Bezolinus filius Arnusti[6] duodecim d(ucat). —

---

**190.** 1) Hezil = Heinrich, wohl der Sohn Sigfrids II., Graf im Bidgau.

2) Theoderich, Sohn Arnulfs von Flandern und Gent, der Gemahl Liutgards, der Tochter Sigfrids II. von Luxemburg.

3) Sicco = Sigfrid; der Sohn Sigfrids I. von Luxemburg; so auch von Uhlirz angenommen.

4) Der Abt Hilderich von Prüm; er wird bereits am 12. Juli 981 in der Urkunde Ottos II. zu Sora erwähnt: s. *DD. OO.* II, nr. 252; vgl. dazu auch oben nr. 188 und GÖRZ, *Mittelrhein. Reg.*, I, nr. 1074.

5) Der Erzbischof Egbert von Trier; s. auch schon vorige Nummer.

6) Dürfte der in den Urkunden öfters genannte Becelin im Bid- (und Mayenfeld)gau sein; er blieb auf der Wahlstatt in Unteritalien; s. nachfolgende Nummer.

## 191.

*Capua, 982, September 27.*

Kaiser Otto II. schenkt dem Kloster des hl. Gorgonius zu Gorze, um den letzten, im Anblick des feindlichen Heeres der Saracenen und unter dem kaiserlichen Banner gefaßten Willensentschluß des Conrad, des Sohnes weiland des Grafen Rudolf, zu erfüllen, alle dessen Güter in Lotharingien: seine im Wawergau gelegenen Höfe zu Amelle und *Geldolfi*, seine Höfe zu Morlinga und Lezehi[1] im Moselgau *in comitatu Sigifridi comitis*; die im Ösling in der Grafschaft des Gozelo *in pago Osning in comitatu Kozilonis* sich befindlichen Güter zu Longlier (*Lunglar*); seine *curtis Velme* im Haspengau *in comitatu Eremfridi* und im Bliesgau in *comitatu Volcmari* seinen Hof zu *Ernusteswilare*. — *Data VI. Kal. octobris anno dominice incarnationis DCCCCLXXXII, indictione II, anno vero regni secundi Ottonis XXV, imperii autem XV; actum Capue; feliciter in Dei nomine amen.*

*Nach dem Gorzer Chartular vom Ende des 12. Jahrhunderts f. 242 in der Stadtbibliothek zu Metz in M. G. DD. DO.* II, nr. 280, S. 325. — A. d'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze* (=*Mettensia* II), nr. 199, S. 324 ff. (in beiden weitere Druck- und Literaturvermerke). S. auch CALMET, *Histoire de Lorraine*, II [2], col. 240. JEANTIN, *Chronique de l'Ardenne et des Woëpvres*, I, S. 35, nr. 2; *ebd.* auch S. 29 ff. nebst irrtümlichen Auffassungen.

Erwähnt: PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 182 und Anm. 3 (ganz kurz). K. UHLIRZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III.*, I, S. 178. Zu den Ereignissen in Unteritalien, der Schlacht bei Colonne am 15. Juli und der Flucht des Kaisers nach Rossano, s. *ebd.* und GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit* I, S. 595 ff. Über den Schlachtentod Konrads und anderer Führer vgl. *Thietmari chronicon.*, III, cap. 20. Unter den Gefallenen befand sich auch der oben (nr. 190 Anm. 6) genannte Becelinus. Bei UHLIRZ, S. 257, die Quellen über die Todesopfer.

## 192.

*Wegen der großen Trockenheit, die überall geherrscht hat, ordnet Erzbischof Egbert an, daß alljährlich, am Mittwoch der dritten Woche nach*

---

**192.** 1) Morlingen, s. von Diedenhofen; Lessy in der Gegend von Gorze; zu den andern Namen s. *d'Herbomez*, S. 587 ff. Longlier ist bekannt.

## *Ostern beginnend, die sog. Bannprozession abgehalten werde.*

*983.*

*Gesta Treverorum* = *SS. VIII, S. 170.*

*Brower, Annales Trevirenses, I, S. 486.*

Erwähnt: A. WILTHEIM, *Res Munsteriensium* = *Publ. de Luxembourg*, 60, S. 8. BERTELS, *Historia Luxemburgensis, S. 209 f.* — Hierzu wäre auch die *Historia martyr. Trever.* = HONTHEIM, *Prodromus*, I, S. 124, zu erwähnen: *Postea, quinto Kal. Maii, qua die iuxta inductum Ekberti archiepiscopi plurimae circa manentium villarum turbae cum crucibus Treviros solent venire et monasteria civitatis illius omnia circuire.*

Über die Veranlassung, eine große Trockenheit, findet sich nur zum Jahre 981 ein Vermerk in den *annales Corbeienses* = *SS.* III, S. 5: *Hoc anno nimia siccitas facta est per totum annum.* Sonstige Quellen sprechen für diese Zeiten nicht von einer solchen Kalamität. Zu den (entfernteren) Orten aus dem heutigen Luxemburg, die seither bis ins 12. Jahrhundert nach Trier wallfahrten, s. unten, nr. 372 und Anm. a.

Hoc etiam anno siccitate in Treviris et finitimis circumquaque regionibus plurimum laboratum. Id malum Egbertus ieiunio, quod hodieque bannitum, seu a rei seu spatii sanctione vel poenali indictione appellant[1], expiari, pacemque Dei ambarvali supplicatione exposci, tercia a Paschalibus hebdomade, semper deinceps, praelatis crucibus atque reliquiarum ferculis voluit. Huic autem rogationi baculus sancti Petri, quod reliquis omnibus ferme solenne a summi collegii quopiam canonico prefertur; qui mos ad hec ipsa tempora facile revocari queat. Quin et Egbertum autorem earum supplicationum comperio, quas e circumiacentibus undique pagis confluens agrestium coetus, suo quisque die, velut in agmen coactus, curione preeunte, cum cantu et crucibus religiose in urbem instituit obitisque precipuis Divorum templis, rite peragit.

---

1) Nach den *Res Munsteriensium*, Anm. 25 (*Publications*, a. a. O., S. 67: *Bannales ferias — Banfairdag — hoc est banno seu obligatione festus dies. Bannum enim a „binden" nostro quod est ligare nemo deductum nescit.*

## 193.

### *Graf Sigfrid [von Luxemburg] überfällt den Bischof Wicfrid von Verdun zu Vandresel und führt ihn gefangen mit sich fort. Mit kirchlichen Strafen belegt, sühnt er sein Vergehen mit großen Geldsummen.*

*Um 984.*

*Gesta episcoporum Virdunensium = SS. IV, cap. 3, S. 46.*

Das Ereignis, worauf das Bischofsverzeichnis von Verdun hinweist, muß dem Tode des Bischofs Wicfrid kurz vorher gehen. Sein Tod wird zum 31. August 984 gemeldet; Quellenangaben dazu neben den *gesta episcoporum Virdunensium* s. bei HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 1001. Gerbert schreibt zu diesem Ereignis als von einem rezenten Vorfall; vgl. auch unten, nr. 195. Zum Namen Sigfrid s. auch die Mitteilung von Hugo von Flavigny.

.....Evolutis. multis quibus vixit in episcopatu annis, (Wicfridus) quievit in pace 2. Kalendas Septembris, et sepultus est in monasterio, quod ipse in honore sancti Pauli construxerat, iuxta altare in dextra parte. Nec silendum putavi, quod ab abbate eiusdem loci audivi. Quadam die de civitate sua causa poscente egrediens domnus episcopus, venit in villam fratrum, quae dicitur Wandersalis[1]. Ubi nocte irruente cum detineretur, et sui omnes membra sopori dedissent, protinus a comite Sigeberto insequutus est, et sicut maior casus nescientibus ingeritur, a militibus eius circumseptus capitur. Suis autem ad arma convolantibus, ilico nepos eius Richerus interficitur, et episcopus in captionem ducitur. Qui mox excommunicatus ab omnibus episcopis, tandem poenitentia motus, episcopi misericordiam exposcens, primum dolorem corporis tulit, deinde summam pecuniae ad diem denominatum domno episcopo revadiavit. Ex qua metalli copia templum sanctae Mariae praeter alia gesta ita coronis ornavit, ut si manu primam tangeres, usque ad novissimam omnes moverentur.

---

**193.** 1) Vandresel, Gemeinde Sivry-sur-Meuse, dép. de la Meuse.

An diesen Bericht sich anlehnend, schreibt Hugo von Flavigny (s. *Chronicon Hugonis monachi Virdunensis et Divionensis abbatis Flaviniacensis* = *SS.* VIII, S. 367):

Tempore huius (Otto III.) praefuit Virdunensi ecclesiae Wigfridus episcopus. Hic quadam die urbem egressus, venit ad villam fratrum quae Wandersala dicitur, ubi a comite Sigifrido captus et absolutus, de pecunia quam pro emendatione suscepit ita aecclesiam sanctae Mariae coronis ornavit, ut si manu primam tangeres, omnes usque ad novissimam moverentur.

## 194.

### *Gerbert schreibt dem [erwählten] Bischof von Verdun, Adalbero, Kaiser Otto [II.] habe mit Hugo Kapet ein Bündnis geschlossen; sterbend habe der Kaiser dem Sohn des Grafen Sigfrid den Wunsch geäußert, daß Hugo dieses Bündnis erneuern und daß er darin seinen einzigen Sohn [Robert] aufnehmen sollte.*

[*Gegen Anfang Dezember 984*].

*Jul. Havet, Lettres de Gerbert, nr. 11.*

Erwähnt: F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 144.

Diesen und die nachfolgenden Briefe Gerberts von Aurillac, des Domscholasters und Sekretärs Adalberos von Reims, des Nachfolgers Adalberos auf dem erzbischöflichen Stuhl daselbst und spätern Papstes Silvesters, gebe ich nach der Ausgabe von Julien HAVET, Paris, 1889. — Der Brief nennt als Empfänger Adalbero von Verdun. Er ist der Sohn Godfrids von Verdun (aus dem Methingowe) und Neffe Adalberos von Reims. In dessen Umgebung war er aufgewachsen und Kleriker geworden. Die Ereignisse nach dem Tode Kaiser Ottos II. machten ihn bekannt. Als am 7. September 984 Bischof Theoderich von Metz gestorben war (s. dazu PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 339 und Anm. 3; HAUCK, *KG.* III$^{3.4}$, S. 999), wurde der Sohn Herzog Friedrichs I. von Ober-Lothringen und seiner Gemahlin Beatrix, ebenfalls Adalbero genannt, mit Metz belohnt: vordem ist er Bischof von Verdun gewesen. Mit Recht wird in dieser Translation Adalberos von dem einen mindern, zum andern bessern Bischofssitz eine Belohnung der Herzogin Beatrix für ihre der Ottonensache nach dem Tode

Ottos II. geleisteten Dienste erblickt (PARISOT, *a. a. O.*, S. 340 f.; F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 141). Verdun sicherte der Erzbischof von Reims seinem Neffen, dem Sohn Godfrids. J. HAVET. *a. a. O.*, nr. 41, 57; ... *dono alterius regis episcopatum acceperit.* Sofort erteilte er ihm Diakonats- und Priesterweihe (LOT, S. 141). Aber die Bischofsweihe, die sein Metropolit, Erzbischof Egbert von Trier, zuerst auf den 3. Januar 895 festgesetzt hatte (J. HAVET, *a. a. O.*, nr. 42, 43), wurde fast ein Jahr lang wegen der Feindschaft des westfränkischen Herrschers Lothar dem Hause Godfrids und Adalberos von Reims gegenüber verschoben, dann auch wegen der Parteistellung Egberts von Trier, der sich im Lager Heinrichs des Zänkers von Bayern und gegen den jungen Otto III. befand (J. HAVET, *a. a. O.*, nr. 42, 43, 47, 54, 57, 63, 89; R. PARISOT, S. 338 und Anm. 1., 339, 348 und Anm. 2, 381, 511 und Anm. 3). Über das Bündnis zwischen Otto II. und Hugo Kapet, das drei Jahre zuvor zu Rom geschlossen worden war, s. *Richeri Historiar. liber* III, cap. 84; bei K. UHLIRZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III.*, I, S. 153 ist nur von einer Begegnung, nicht von einem Bündnis die Rede. Darüber s. dennoch F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 122 ff. Die Aufforderung an die Angehörigen Godfrids und Sigfrids, sich mit den Robertinern gegen die letzten Karolinger zu verbinden, ist auch in Gerberts Briefen nr. 48 und 51 (s. dazu unten, nr. 197 und Anm. 5) enthalten.

Adalberoni episcopo Verdunensi.

Numerum linearum epistolae huius ne spectetis: in paucis multa perpendite. Tempora periculosa libertatem tulerunt dicendi[1] quae velis dilucide. Eum quem fortuna Francis praefecit actu et opere[2], rapta occasione ex tempore fidelissimis convenimus legatis pro parte vestrorum Godefridi[3]. Foedus quod quondam inter se ac inter Ottonem nostrum Caesarem convenerat[4], vos velle innovare promisimus, adiuncto in foedere filio[5], quo unico gaudet: hoc ipsum Caesarem morientem expetisse

**194.** 1) Es handelt sich um einen Geheimbrief Gerberts.

2) Hugo Kapet; s. die Gegenüberstellung von Lothar und Hugo Kapet bei HAVET, *a. a. O.*, nr. 48: *Lotharius rex Franciae praelatus est solo nomine, Hugo vero non nomine sed actu et opere.*

3) Eine unklare Stelle, verursacht vielleicht durch Einschieben des Wortes *Godefridi* durch eine jüngere Hand; s. HAVET, *a. a. O.* — Der Name deutet hin auf Godfrid den Älteren, den Bruder Adalberos von Reims; s. zu diesen Namen schon Urkunde nr. 156.

4) Kaiser Ottos II. Ausführungen zu diesen Bündnisbestrebungen s. u. a. bei F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 150 f.

5) Robert, gegen 970 geboren, im Jahre 987 als Mitherrscher von

persuasimus per dilectissimum sibi filium Sigefridi[6]. Haec itaque res in commune visa est salus nobis et filio Caesaris, quam coeptam si provehere vultis, vel destituere, ocyus rescribetis. An simus in hoc negotio, quamvis alioqui periculoso in tuto otio? Quae molimina quive impetus hac ratione conquieverint, non facile est dictu.

## 195.

### *Graf Sigfrid [der Ältere] von Luxemburg, sein Neffe Godfrid [der Ältere], Graf von Verdun, dessen Sohn Friedrich, ihre Verwandten Theoderich, Herzog von Ober-Lothringen und die Grafen Bardo und Gozelo [von Bastnach] werden nebst andern Großen bei der [zweiten] Belagerung von Verdun vom westfränkischen König Lothar gefangen genommen.*

*[985, vor Ende März].*

*Richeri Historiarum lib. III, cap. 103-108.*

*Jul. Havet, Lettres de Gerbert*, nr. 47, 50, 51, 52, 58, 59.

Von einer zweiten Belagerung Verduns, nachdem die Stadt durch König Lothar ein erstes Mal genommen worden war, berichtet uns nur der Kanoniker von Reims, im Gegensatz zu den *Gesta episc. Virdun.*, cap. 3 (danach *Hugonis Flaviniacensis chronicon* = *SS.* VI, S. 367), und den *gesta episcop. Camerac.* I, cap. 105 (= SS. IV, S. 46; VII, S. 445). R. WILMANS, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter der Herrschaft Königs und Kaisers Ottos III.*, (Berlin 1840), S. 13 f.; WITTE, *Lothringen in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts*, S. 55 f.; GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, I[5], S. 617; REUSS, *Theoderich I. von Metz*, S. 46, berichten nur von einer Belagerung der Stadt Verdun; auch SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 36, spricht von einer einmaligen Belagerung und ist sonst ganz ungenau in seiner Darstellung. Erstgenannte Historiker kennen zudem Richer nicht. G. v. KALCKSTEIN,

---

seinem Vater Hugo Kapet gekrönt, 996 einziger König, 1031 gestorben; s. CH. PHISTER, *Etudes sur le règne de Robert le Pieux*. Paris, 1885.

6) Wie aus den nächstfolgenden Briefen erhellt, handelt es sich um den gleichnamigen Sohn des ersten Sigfrid von Luxemburg.

*Geschichte des französischen Königtums unter den ersten Kapetingern*, S. 362 f., verwirft den Bericht der *gesta episc. Virdun.* (ganz zu Unrecht) und nimmt eine Belagerung an: sein Gewährsmann ist Richer. So auch S. RICHTER und H. KOHL, *Annalen des deutschen Reiches im Zeitalter der Ottonen und Salier*, S. 143 f. — D'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des ducs et comtes de Champagne*, I, S. 158 ff.; CLOUET, *Histoire de Verdun*, I, S. 351 ff.; A. DIGOT, *Histoire de Lorraine*, I, S. 204 ff., dazu die Geschichtsforscher Gerberts (OLLERIS, *Oeuvres de Gerbert*, Einl., S. 71 f.; SEPET, *Gerbert et le changement de dynastie* = *Revue des questions hist.*, S. 483, 489 f., 502 ff.; J. LAIR, *Etudes critiques sur divers textes*, I, S. 156 ff.) setzen die erste Belagerung ins Jahr 984, die zweite 985, und verbinden den Bericht von RICHER mit dem der *Gesta episc. Virdunensium*. Dagegen setzen JUL. HAVET, *Lettres de Gerbert*, Einl. S. 15, und Anm. 1 zu Brief nr. 47, S. 45, und F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 145 ff., beide Ereignisse ins Jahr 985: dies mit allem Recht, wie mir scheint. Ihnen folgt R. PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 350 und Anm. 2; s. daselbst auch *appendice* V, S. 501. — Daß im Anschluß an diese zweite Belagerung Verduns Luxemburg von König Lothar von Westfrancien belagert worden sei, ist eine merkwürdige Entgleisung älterer Historiker (so auch bei R. WILMANS, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter der Herrschaft Königs und Kaisers Otto III*, S. 12 f.; daselbst weitere irrige Konklusionen), die SCHÖTTER, *a. a. O.*, S. 37, Anm. 172, nicht richtig stellen konnte. Der Brief Gerberts auf den sie sich stützten, ist nr. 102 der Ausgabe von Havet und entstammt dem Jahr 987. Der Inhalt ist auch von Schötter direkt schlecht verstanden worden, wie er übrigens in diesem Zusammenhang alles sehr unklar zusammen schreibt. Zum besseren Verständnis gebe ich die Stelle hier wieder: *A(dalberoni) archiepiscopo. Qua fiducia quave cautela colloquia O(donis) et H(eriberti) expectenda vobis sint pervidete, ne forte propter praesentem obsidionem Caprimontis nova in vos novis dolis undecumque conparentur consilia. Mementote sortis Guifridi Verdunensis episcopi ob pervasionem castri Luciliburgi.* Gerbert warnt Adalbero von Reims vor den gefährlichen Unternehmungen der Grafen Odo und Heribert, damit nicht grade wegen der Belagerung von Chèvremont, östlich von Lüttich (durch Bischof Notker von Lüttich; s. HAVET, *Lettres de Gerbert*, nr. 103: ihm wollte Kaiserin Theophanu Hülfe bringen, und bei der Gelegenheit trachteten die genannten Grafen nach deren Person), neues Unheil entstünde. Gerbert ruft Adalbero das Schicksal Wicfrids von Verdun (von 959 bezw. 960-984; s. HAUCK, *KG.* III $^{3-4}$, S. 1000) in Erinnerung, das ihn wegen seines Unternehmens gegen Luxemburg ereilte. Mit dieser Mitteilung ist jene andere Nachricht der *gesta episc. Virdun.* = *SS.* IV, S. 46 in Verbindung zu bringen, nach der die Leute des Grafen Sigebert (= Sigfrid)

den Bischof Wicfrid zu Vandresel überraschten und gefangen nahmen. Nach Gerbert hat Graf Sigfrid irgend einen Streifzug des Bischofs bis unter die Mauern Luxemburgs rächen wollen: s. oben, nr. 193; dgl. auch F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 226, Anm. 3. Diese ganze Darstellung ist Schötters Ausführungen diametral entgegengesetzt: vielleicht mag der Irrtum teilweise durch den schlechten Text des Briefes nr. 102 bei DUCHESNE, auf den sich Schötter stützt, zu erklären sein: nirgends auch lesen wir von einer Belagerung Chèvremonts durch Lothar von Westfrancien, wohl aber durch Bischof Notger von Lüttich (s. oben; weitere Quellen: *Anselmi Gesta episc. Leodiensium* = *SS.* VII, S. 203; *Aegidii Aureaeval. gesta episc. Leod.* = *SS.* XXV, S. 57 f.) der durch eine wenig rühmliche List die Festung einnahm; F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 214 und Anm. 2; J. HAVET, nr. 102, S. 95, Anm. 1, 2. — Die zweite Belagerung Verduns und die Gefangennahme Sigfrids und seiner Verwandten muß vor Ende März angesetzt werden, da nach dem folgenden Brief Gerberts dieser am 31. März den Gefangenen an der Marne einen Besuch abstattete. Mit der Ansetzung dieser Zeit stimme ich R. PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 353, zu.

I. *Gesta episc. Virdunensium.* = *SS.* IV, cap. 3, S. 46:

Tali denique pastore sublato (sc. Wigfrido), evenerunt huic civitati (sc. Virdunensi) multa adversa et tribulationes in populo. Nam Lotharius rex Francorum, quoniam erat res publica minus defensabilis sub praefato principe Romanorum iuvene Ottone, obsedit civitatem istam, sed Deo volente minime cepit; attamen omnia quae circa urbem erant, vastavit. Contra quem cum nostri egressi ad bella venirent, ab eius exercitu superati, plures capti sunt et abducti. Pro quorum liberatione Gobertus quidam, miles potentissimus, claves civitatis regi detulit.

II. In Anlehnung an diesen Bericht schreibt Hugo von Flavigny; s. *Hugonis chronicon* in *SS.* VIII, S. 367:

... Defuncto autem 2. Kalend. Septemb. Wigfrido Virdunensi episcopo et in monasterio quod ipse construxerat tumulato, Hugo substitutus est. Hic ingressus civitatem, unde viveret, inquisivit. Lotharius enim rex Francorum, quia erat res publica sub iuvene principe Romanorum, defuncto Wigfrido episcopo, Virdunum obsedit anno ab incarn. Domini 986, sed minime cepit; omnia tamen circa urbem vastavit; contra quem egressi ad bellum et superati, plures ex eis capti sunt, pro quorum liberatione, ut dicitur, Gotbertus claves urbis regi detulit.

Ob hanc itaque causam cum invenisset Hugo expensas episcopii exterminatas, notatis villarum reditibus mox reversus est.

III. *Gesta episcoporum Cameracensium*, cap. 105 = *SS.* VII, S. 445.

.... Interea mortuo Wifrido Virdunensium episcopo, multis profecto episcopalium militum resistentibus, aliquot vero consentibus, urbem cum presumpta vendicatione Lotharius ingreditur. .... Hic (sc. Otto III) postea tam virtute quam etate proficiens adeo viguit, ut ei rex Lotharius urbem Virdunensium captam et Godefridum comitem reddiderit.

IV. *Richeri Historiarum lib.* III, cap. 101 und 102 berichtet über die erste Belagerung und die Einnahme von Verdun durch König Lothar von Westfrancien. Danach folgt von Kap. 103-108 die umständliche Beschreibung der zweiten Belagerung und Einnahme von Verdun durch Lothar. Im Kapitel 103 werden die lotharingischen Grafen genannt, die Lothar entgegen traten: Belgicae dux Teodericus necnon et vir nobilis ac strenuus Godefridus, Sigefridus quoque vir illustris, Bardo etiam et Gozilo fratres clarissimi et nominatissimi, aliique principes nonnulli.

## 196.

*Im Auftrag Godfrids [des Älteren] in der Gefangenschaft an der Marne schreibt Gerbert dessen Gemahlin Mathilde, sie möge sich nicht grämen: stets solle sie mit ihren Söhnen der Kaiserin Theophanu und ihrem Sohne [Otto III.] die Treue wahren und nie in einen Pakt mit den Westfranken einwilligen; auch solle sie ihre festen Plätze stets verteidigen, und nie zugeben, daß die Feinde, sei es in der Hoffnung auf Befreiung ihres Gemahls oder ihres Sohnes Friedrich, oder aus Furcht vor deren Untergang festen Fuß darin faßten.*

[*985*] *April* (*Anfang*).

*Jul. Havet, Lettres de Gerbert*, nr. 50.

Übersetzt: ED. de BARTHELEMY, *Gerbert... traduction de ses lettres*, S. 157.

Erwähnt: F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 150. R. PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 353.

Mathildis, die Tochter Hermanns von Sachsen, hatte in erster Ehe Balduin von Flandern († 962), dann Godfrid aus dem Methingowe, Grafen von Verdun, geheiratet; zu ihrem Geschlecht s. KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto der Grosse*, Anhang III, S. 570 ff. — Das Schreiben bildet das Gegenstück zum nachfolgenden und ergänzt dasselbe.

Deponat domina mea Mathildis omnem querimoniam. Clarissimus vester coniunx Godefridus inter pares praecipuus, ac ipsis victoribus formidabilis, hoc praecipit. Exhilarate mentem, quia spiritus tristis exsiccat ossa, consilia turbat. Dominae Theophane imperatrici semper augustae ac filio eius semper augusto cum filiis vestris fidem purissimam servate. Pactum cum Francis hostibus nullum facite. Francorum reges aversamini; castra omnia sic tenete, sic defendite, ut nullam in his habeant partem aversarii vestri; scilicet neque pro spe liberationis mariti, neque pro terrore peremptionis eius aut filii Friderici. Haec II Kal. Apr(ilis) ad flumen Matronam meae fidei commisit, quae vobis plena fide retuli.

## 197.

*Gerbert schreibt [Sigfrid][1], dem Sohn des Grafen Sigfrid, daß er aus übergroßer Liebe zu dessen Verwandten[2], die an der Marne gefangen gehalten werden, diesen einen Besuch abgestattet,*

**197.** 1) Siehe die Vorbemerkung.

2) Von den Verwandten, die hier gemeint sind, dürfte wohl zunächst an den Vater des Adressaten Sigfrid [den Älteren] gedacht werden; dann an Godfrid, den Neffen des ersteren, wohl auch an den Sohn Godfrids, Friedrich (s. Brief nr. 47), der gewiß am selben Ort die Gefangenschaft mit dem Vater teilte. An deren Angehörige richtet sich Gerbert in vorliegendem Briefe; an die Gemahlin Godfrids, Mathilde [von Sachsen], in nr. 50 der Edition J. Havet's; s. oben nr. 196. Über deren Gesinnungen, d. h. über die Godfrids und dessen Onkel väterlicherseits, Sigfrids [den Älteren], schreibt er an Kaiserin Theophanu; s. nachfolgende Nummer; ed. HAVET, nr. 52.

*und daß er der Kaiserin Theophanu über deren Ergebenheit ihr gegenüber berichtet habe[3]. Diese wie Sigfrid bittet er, ihm alles Wünschenswerte mitzuteilen, da ihm Odo und Heribert[4] den Besuch der Gefangenen gestatteten. Desgleichen empfiehlt er Sigfrid, sich einen Freund aus Hugo Kapet zu machen[5], um sich so der Angriffe der westfränkischen Könige[6] besser erwehren zu können.*

[*985, kurz nach Anfang April*].

*Jul. Havet, Lettres de Gerbert, nr. 51.*

Übersetzt: ED. de BARTHELEMY, *Gerbert... traduction de ses lettres*, S. 158.

Erwähnt: F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 150 f. R. PARISOT, *Les origines de la Haute-Lorraine*, S. 353.

Der Adressat dieses Briefes ist der in nr. 194 erwähnte Sohn des Grafen Sigfrid. Vorliegendem Brief, nr. 51 der Sammlung Havets, verdanken wir die Kenntnis des Namens dieses Sohnes des ersten Sigfrid von Luxemburg: er ist homonym mit dem Vater. So hat es einen Sigfrid I. und Sigfrid II. von Luxemburg gegeben, worauf auch bereits F. LOT, *a. a. O.*, S. 150 f., und R. PARISOT, *a. a. O.*, S. 284 und Anm. 5, und S. 290 und Anm. 2 aufmerksam gemacht haben. — Es handelt sich hier wiederum um ein Geheimschreiben Gerberts.

---

3) Edition J. HAVET, *Lettres de Gerbert*, nr. 52; s. vorige Anmerkung und nachfolgende Nummer.

4) Odo, Graf von Chartres, und Heribert [III.] von Troyes und (Vermandois?); über beide Grafen s. die näheren Ausführungen bei F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, (*Table analytique*, S. 432, 443); bei R. PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, (*Table analytique*, S. 556, 571).

5) S. dazu bereits oben, nr. 194. Auch im Geheimschreiben an Adalbero von Verdun und dessen Bruder Hermann, die Söhne Godfrids (J. HAVET, *a. a. O.*, nr. 48), fordert Gerbert sie auf: *Lotharius rex Franciae praelatus est solo nomine, Hugo vero non nomine sed actu et opere. Eius amicitiam si in commune expetissetis, filiumque eius* [d. h. Robert] *cum filio Cesaris* [d. h. Otto III.] *colligassetis, iamdudum reges Francorum hostes non sentiretis.* (Zu dieser Wendung s. auch den Schluß des vorliegenden Schreibens).

6) Lothar und dessen Sohn Ludwig V., genannt *Le Fainéant*; über ihn s. F. LOT, *a. a. O.*, Kap. VI, S. 186 ff.

Sigifrido comitis filio.[1]

Nimium amorem circa parentes vestros qui nunc exules sunt, habentes, eos ad flumen Matronam II. kal(endas) Aprilis allocuti sumus, et quae dominam nostram Theophanen de sua fidelitate scire voluerunt, per epistolam mandavimus. Et quia cum benevolentia Ottonis et Heriberti,[4] quorum custodia servantur, eos alloqui valemus, quaecumque vel vos [v]e[l][a] domina nostra eis mandare volet, litteris nos habere facietis. Hoc insuper vestrae fidei comittimus, quia si Hugonem in amicitiam vobis colligaveritis, omnes impetus Francorum[6] facile devitare valebitis.

## 198.

*Gerbert schreibt Kaiserin Theophanu über die treuen Gesinnungen Godfrids [von Verdun] und dessen väterlichen Onkels Sigfrids [des Älteren von Luxemburg]; letztere hat er im Gefängnisse besucht und deren Angehörigen geschrieben[1], daß sie lieber nach ihrem Vorbild Gefangenschaft erdulden und der Kaiserin die Treue wahren sollten, als ihr untreu zu werden und sich frei in der Heimat zu bewegen; dgl. berichtet er über die Gefahren, denen Erzbischof Adalbero von Reims und er selbst, Gerbert, wegen ihrer kaiserlichen Gesinnungen ausgesetzt seien.*

*[985, kurz nach Anfang April].*

*Jul. Havet, Lettres de Gerbert, nr. 52.*

Übersetzt: ED. de BARTHELEMY, *Gerbert... traduction de ses lettres*, S. 159.

Erwähnt: F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 151 f. R. PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 353 f.

---

**197.** a) so nach J. HAVET.

**198.** 1) Davon erhalten ist der Brief an die Gemahlin Godfrids, der uns das Zeugnis von der wunderbarsten Gesinnung Godfrids der Kaiserin und dem Reich gegenüber bringt; s. oben, nr. 196.

Dominae Thephanu imperatrici.

Cupienti mihi vos adire secundum imperium vestrum, non frustra renisa est divinitas. Nam II. kal(endas) Apr(ilis) captos comites allocutus, Godefridum, patruumque eius Sigefridum, inter hostium cuneos solus repertus sum vestrarum partium, cui fidenter de statu imperii vestri suas sententias concrederent. Scripsi itaque exhortatorias epistolas secundum intellectum eorum coniugibus[1], liberis[2], amicis[3], ut in fide vestra perstent, nullo hostium incursu terreantur: eorumque exemplo, si fortuna tulerit, exilium potius eligant pro fide vobis servanda, quam patriae solum cum perfidia. Hos ego viros in primis charissimos habeo, quibus gravius est, quod vestra negotia non valent exequi, quam quod captivitati hostium videntur addicti. Sed quia principum dissensio interitus regnorum est, principum vestrorum concordia remedium tantorum malorum nobis fore videtur. *Funiculus* quippe *triplex difficile rumpitur*[4]. Noveritis etiam reges Francorum nos non aequis oculis intueri, eo quod de vestra fidelitate eis contraria sentiamus, simulque quod multa familiaritate fruamur Adalberonis archiepiscopi Rhemorum, quem simili de causa insectantes infidissimum sibi putant. In his omnibus quid nos velitis facere, et si inter hostes via patuerit ulla, quo et quando vestram praesentiam possimus adire, certius significate nobis paratis per omnia vobis obtemperare. Res eo processit, ut iam non de sua expulsione agatur, quod malum tolerabile esset, sed de vita et sanguine certent. Hoc mihi secum commune est, quasi se contra conatus regios incitanti. Moles denique oppressionis tanta est, vestrique nominis tanta invidia, ut suas miserias nullis audeat vobis significare rescriptis. Sed haec tyrannis si invaluerit, locusque ad vos profugiendi patuerit sibi, non frustra de vobis meliora senserit, spem certam habuerit, qui vobis ac filio vestro, in quo valuit, suffragium meditatus est.

---

2) Schreiben an Adalbero, Erwählten von Verdun, und dessen Bruder Hermann; J. HAVET, *a. a. O.*, nr. 47 und nr. 48. Schreiben an Sigfrid (den Jüngeren); s. vorige Nummer.

3) Kein besonderes Schreiben ist auf uns gekommen.

4) *Ecclesiastes* 4, 12.

## 199.

*Gerbert berichtet Bischof [Adalbero II.] von Metz, daß auf die Nachricht hin vom Anmarsch Hugo [Kapets] an der Spitze von 600 Mann nach Compiègne, die dort von König Lothar berufene Versammlung zum Urteil über Erzbischof Adalbero von Reims auseinanderstob. Weiter teilt er mit, daß der Bruder des Bischofs Adalbero von Laon, Gozelo, nach Stellung des Sohnes seines Bruders Bardo als Geisel, unter dem Versprechen aus der Haft entlassen worden sei, daß er dasselbe tue, wozu sich auch Sigfrid [von Luxemburg] und Godfrid [der Ältere] verpflichteten.*

[*985, Ende Mai bis Anfang Juni.*]

*Jul. Havet, Lettres de Gerbert, nr. 58.*

Erwähnt: F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 155, S. 158 ff. nebst Anm. 5. R. PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 357.

Über Adalbero II., den Sohn Herzog Friedrichs von Oberlothringen, Neffen Sigfrids von Luxemburg, s. PARISOT, *a. a. O.*, *Table analytique*, S. 540; s. auch HAVET, *ebd.*, S. 55, Anm. 4; daselbst auch zum Datum dieses Geheimschreibens Gerberts. Mit Recht hebt Havet die Ungenauigkeit mancher Textstellen des Briefes hervor, die auch F. LOT, *a. a. O.*, S. 158, Anm. 5 zu besondern Ausführungen bestimmten. Aber auch so bleiben manche unsichere Stellen. Über Gozelo und Bardo s. meine Ausführungen, oben, nr. 177. Ich kann mich nicht entschließen, diesen Brief nach Verdun zu datieren, wie Havet es tut. Wenn es heißt, daß der Briefschreiber sehr darunter leidet, daß Verdun von Räubern (= Franzosen) besetzt sei, so will das nicht besagen, daß er daselbst weile. Darauf hat auch schon F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 160, Anm. 5, aufmerksam gemacht.

Metensi episcopo.

Qui actus vel dispositio regia in praesenti sit, dubitatio

legati Henrici idibus mai[1] patefecerunt. Cuius in reditu curiositas sciscitandi et plurima perquirendi, aliud vultu praetendere, aliud mente gerere significavit. Dux Hugo ad sex[centos] milites collegisse dicitur. Ea fama conventum Francorum Compendiaco palatio habitum V. id(us) maii[2] subito dissolvit ac liquefecit. Interfuerunt de vestris[3] quidem dux Karolus[4], comes Reinharius[5], de nostris Heribertus Trecasinus[6]. Sed Otto acriori cura exclusus[7]. Adfuit etiam Gibewinus[8], episcopus Laudunensis Adalbero. Frater Gocilo, obside pacis filio fratris Barde dato, ea conditione evasit, ut quae Sigefridus ac Godefridus facturi sunt, faciant. Quid hoc sit? Francis spes mera, nobis res certa[9]. Tantum superest, quam patriam in manibus consilio et auxilio et viribus tenetis, hostibus consilio et auxilio destitutis tradere ne velitis. Urbem Virdunensium a paucis praedonibus quieti teneri inquieto et iniquo animo fero, nisi forte hoc maiori differtur consilio, ut unde non sperant, praecipiti excidio tabescant.

## 200.

## *Gerbert schreibt [der Kaiserin Theophanu], daß die Verschwörung gegen sie und ihren Sohn*

1) Am 15. Mai 985, der in diesem Jahr auf einen Freitag fiel. Die Aussöhnung Heinrichs des Zänkers mit den Kaiserinnen geschah erst vollends anfangs Juli 985 zu Frankfurt a. Main; s. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, I[5], S. 626; HAVET, *a. a. O.*, S. 58, Anm. 10 (zu Brief nr. 59).

2) Auf den 11. Mai 985 hatte Lothar eine große Versammlung nach Compiègne a. d. Oise berufen, die Adalbero von Reims wegen Hochverrat zu richten hatte.

3) *De vestris*: bezieht sich auf Landsleute Adalberos von Metz, d. h. auf Lothringer.

4) Karl, Herzog von Nieder-Lothringen, Bruder Lothars von Westfrancien; in seine Würde eingesetzt von Kaiser Otto II.

5) Reginar IV., der Sohn des vom Erzbischof-Herzog Brun von Köln um 956 entsetzten Reginar III. vom Hennegau.

6) Heribert von Troyes und Vermandois; s. oben, nr. 197.

7) Odo von Chartres; die Worte *acriori cura exclusus* bleiben unerklärlich. Welch „höhere Gewalten" Odo abgehalten haben, entzieht sich unserm Wissen.

8) Gibuinus, Bischof von Châlons-sur-Marne; s. L. DUCHESNE, *Fastes épiscopaux*, III, S. 94 (nur Erwähnung des Namens).

9) *Spes mera — nobis res certa*: die Franzosen hofften auf große Zugeständnisse Sigfrids und Godfrids; Gerbert und seine Kreise wußten dagegen bestimmt, daß dies nicht der Fall war.

*(Otto [III.]) weiter greife, daß Hugo [Kapet] sich am 18. Juni [985] mit dem König und der Königin öffentlich ausgesöhnt habe und ihm dafür Herzog Theoderich, [sein Neffe], übergeben worden sei: Graf Sigfrid [von Luxemburg] sei nach Hause zurückgekehrt, die Befreiung Godfrids [des Älteren] aber sei an die größten Bedingungen geknüpft: zwischen [den Grafen] Odo und Heribert einerseits und Adalbero von Reims, ihrem, (der Kaiserin) Vertrauten anderseits, sei ein Vorfrieden geschlossen worden, der zu einem endgültigen werden solle.*

*[985, Juni-Juli].*

*Jul. Havet, Lettres de Gerbert, nr. 59.*

Erwähnt: F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 160 f. R. PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 357 f.

Der Brief trägt keine Anrede, bezw. keine Adresse. Aber aus dem Inhalt ist zu ersehen, daß er an die Kaiserin Theophanu, die Mutter Ottos III. gerichtet war. Für unsere Zwecke ist der Brief insofern von Wichtigkeit, als darin die Rede geht von der Befreiung Sigfrids des Älteren von Luxemburg. Godfrid läßt sich dagegen nicht beirren: er geht nicht auf die unerhörten Forderungen, die ihm gestellt sind, ein, bleibt auch dafür noch zwei Jahre in der Gefangenschaft; erst am 17. Juni 987 ist er befreit worden; JUL. HAVET, *Lettres de Gerbert*, nr. 103, 129; F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 228 ff.; *ders., Etudes sur le règne de Hugues Capet*, S. 10, Anm. 7; R. PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 112, 364 und Anm. 1, 2, 3; S. 400 und Anm. 1; S. 537.

Res celanda multis comitti non vult: quod diverso stylo nobis scribitur, a diversis tractari non iniuria putatur. Silentium amici vestri A(dalberonis), proprium statum, simulque ecclesiarum Domini ac palatii Francorum indicat: quod, ut potero, breviter attingam. Ego fidelium Caesaris non immemor. Coniuratio in filium Caesaris ac in vos [v]e[l][a] acta est [v]e[l][a]

**200.** a) So J. HAVET, *a. a. O.*

agitur[1], non solum a principibus, inter quos Carolus dux iam non in occulto est, sed etiam, ex militibus, quos spe aut metu allici possibile est. Dux Hugo XIIII. Kal(endas) iul(ii) regem ac reginam osculatus est tandem astutia quorumdam, ut in coniuratione tanti viri nomen fore putaretur, quod minime est, nec fore putamus hac tempestate. Sigefridus comes ad sua rediit[2], Godefridus comes si Castrilucium[3] cum Hainao[4] Reniero redderet, seque filiumque suum comitatu ac episcopatu Virdunensi privaret, de reliquo integram fidem Francorum regibus exhiberet, datis obsidibus, fortassis ad sua remeare valeret. Finis Teoderici ducis Hugonem ducem respicit[5]. Ottonem, Heribertum ac fidum vobis Adalberonem archiepiscopum pax sequestra[6] nunc tandem conciliat, eo pacto, ut interim instituatur perpetua. Qua in re vestrum suorumque pro quorum nomine antefertur nec fieri potest ut quidquam instituatur, quod vestrae suorumque saluti obsistere possit. Latens ac furtiva expeditio nescio quibus vestrorum subito intenditur. Quod Frankevurt gesseritis[7], nos de vestra salute laetantes non celabitis.

## 201.

### *Weihe der Schloßkirche im Kastell zu Luxemburg durch den vom Grafen Sigfrid und seiner Gemahlin*

---

**200.** 1) Jene Verschwörung, die Lothar von Westfrancien ganz Lothringen verschaffen sollte, und der Erzbischof Egbert von Trier nicht ferne stand; s. dazu bes. J. HAVET, *Lettres de Gerbert*, nr. 63.

2) Die Bedingungen der Freilassung Sigfrids werden nicht genannt; ich habe auch keinen Anhaltspunkt zu irgend welcher historischen Konklusion. Die Freilassung muß um dieselbe Zeit wie die Aussöhnung Hugo Kapets mit Lothar anzusetzen sein.

3) Mons, die Hauptstadt des Hennegau.

4) Der Hennegau, die Heimat der Reginare.

5) S. die unmögliche Interpretation bei WILMANS, *Jahrbücher*, S. 28, Anm. 3, und bei KALCKSTEIN, *Geschichte des franz. Königtums unter den ersten Kapetingern*, S. 361, Anm. 1, worauf bereits P. PARISOT, *Origines*, S. 358, Anm. 1, aufmerksam machte. „Das Los Theoderichs ist Hugo Kapet anvertraut", das ist der Sinn dieser Wendung. S. auch den Inhalt dieses Briefes bei F. LOT, *a. a. O.*, S. 158.

6) Provisorischer Friede und Waffenruhe; dazu s. J. HAVET, *a. a. O.*, S. 58, Anm. 8.

7) Die Aussöhnung Heinrichs von Bayern mit den Kaiserinnen war dort definitiv geworden: s. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, I[5], S. 626; s. auch F. LOT, *Les derniers Carolingiens*, S. 161.

## *Hedwig eingeladenen Erzbischof Egbert von Trier auf den Titel des heiligsten Erlösers, des heiligen Kreuzes und aller Heiligen.*

*987, November 5.*

*Handschrift aus Sankt Euchar, saec. X[i], im Priesterseminar zu Trier, R II. 7, f. 12' (=Nachtrag von jüngerer Hand) A.*

Von A: H. V. SAUERLAND, *Nota dedicationis Luxemburgensis* = *SS.* XV, 2, S. 1282.

Erwähnt: J. VANNÉRUS, *Sigefroid* = *Biographie nationale de Belgique*, Bd. 22, Col. 402.

Anno dominice incarnationis nongentesimo octogesimo septimo, indictione XV[a], dedicata est ecclesia in castro Lucilenburco appellato a venerabili Trevirorum archiepiscopo Egberto in honorem sancti Salvatoris sancteque crucis et omnium sanctorum sub die Non(as) Novembris rogatu illustris viri comitis Sigifridi Deoque devote Hathawych, eius coniugis.

Principale altare dedicatum est in honorem sancti Salvatoris, sancte crucis et omnium sanctorum. Continet reliquias has: de cruce Domini, de sepulcro Domini, sancti Johannis Baptiste, sancti Petri, sancti Pauli, sancti Andree, sancti Laurencii, sancti Dionisii, sancti Apollinaris et sancti Rufi martyris.

Altare quod est in dextra parte, consecratum in honore omnium apostolorum; habet reliquias has: de capillis sancti Johannis Baptiste, de capillis sancti Petri, de corpore sancti Laurentii et sancti Donatiani martyrum.

Ara que est in sinistra parte, consecrata est in honore omnium martyrum; continet reliquias sancti Stephani, sancti Mauricii, Bonifacii, Ponciani, Georgii, Vincentii, Abundi, Cyriaci, Ypoliti, Faustini, Marcelli, Bavonis, Leudegarii, Liudewini episcopi.

Altare, quod in cripta dedicatum est in honore sancte Marie Dei genitricis cunctarumque virginum Christi, continet reliquias has: de ligno Domini, de pallio sancte Marie, de zona sancte Cecilie, de corpore sancte Anastasie, sancte Margarete, sancte Magre.

Altare quod supra dedicatum est in honore sancti Michahelis, [continet] de corpore sancti Rumerici confessoris Christi.

Postera die, id est VIII. idus Novembris, dedicata est capella in eodem castro in honore sancti Martini et sancti Maximini confessorum omniumque confessorum. Ara que ibi statuta est, tenet reliquias sancti Maximini, Agritii, Niceeii, Willebrordi, Remacli, Mansueti.

Prefati sancti, nobis succurrite cuncti!

## 202.

## *Tod des Grafen Sigfrid I. von Luxemburg.*

*[985-987], August 15.*

Den Tag des Todes meldet das *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 984: *XVIII. Kal(endas)* [*Septembris*] *Sigifridus comes.* Das Jahr ist zu erschließen. 985 kehrt Sigfrid aus der Gefangenschaft an der Marne zurück; 987 gebieten Sigfrid II. und Hedwig auf der Grafenburg zu Luxemburg: denn auf ihre Einladung hin nimmt der Erzbischof von Trier die Konsekration der Schloßkirche vor; s. vorhergehende Nummer. Bei den spärlichen Nachrichten, die uns zu Gebote stehen, ist diese Annahme doch sehr wahrscheinlich. Vielleicht mag Sigfrid der Jüngere bis dahin zu Diedenhofen, in seinem *comitatus Mosellensis*, residiert haben; vielleicht auch auf der Saarburg. — Die Eintragung im *Necrologium s. Maximini* ist fälschlich daselbst auf den zweiten Sigfrid bezogen; denn es heißt weiter: ... *qui dedit isti ecclesiae Mersche cum appenditiis suis*; auch in der Kommentierung dieses Totenvermerks verfällt HONTHEIM dem gleichen Irrtum. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 38 f., verwechselt den Todestag des ersten mit dem des zweiten Sigfrid, wie er überhaupt nur einen Grafen dieses Namens kennt; s. dagegen J. VANNÉRUS, *Sigefroid* = *Biographie nationale de Belgique*, Bd. 22, col. 402. Über das Lebensalter spricht keine Quelle. Jedenfalls in zu hohem Alter dürfte der erste Sigfrid nicht gestanden haben: da Graf Wigerich zwischen 916-919 gestorben ist, wird man diese Jahre als äußerste Zeitgrenze für die Geburt Sigfrids anzunehmen haben; auch dürfte ein schwieriger Feldzug gegen Verdun mit einem hohen Alter Sigfrids kaum vereinbart werden können. — Von der Gemahlin des ersten Sigfrid ist uns nur durch Gerbert Mitteilung überkommen; s. oben nr. 196. Von den Kindern ist mit Bestimmtheit nur Sigfrid II. nachzuweisen; dann wäre auch auf Judith hinzuweisen, die Gemahlin Adalberts von Metz, die Adalbero von Sankt Paulin seine *amita*, des Vaters (Sigfrids II.) Schwester, nennt; aber die Urkunde ist jedenfalls eine formale Fälschung und

gemahnt zu größter Vorsicht; zu ihr s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 308, Fassung 3; s. auch unten, nr. 252.

## 203.

*Aachen, 992, April 3.*

Auf Bitten seines Getreuen, des Grafen Sigfrid [II.], gewährt König Otto III. dem Abt Ravanger von Echternach das Recht, Münzen zu schlagen, und bestimmt, daß niemals dieses Recht seiner Bestimmung verlustig gehen sollte. — *Data III. nonas Apr(ilis) anno dominicae incarnationis DCCCC-XCII, indictione V, anno autem tercii Ottonis regnantis nono. Actum Aquisgrani feliciter.*

Druck: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 177, *nach dem Originaldiplom im Regierungsarchiv zu Luxemburg* (daselbst auch andere Druck- und Literaturvermerke). S. auch *DD. DO.* III., nr. 89; STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 962. — Ausführungen zur Bedeutung der Urkunde bei C. WAMPACH, a. a. O., I, S. 220 und Anm. 1.

## 204.

*992.*

Graf Sigfrid [II.], der als königliches Lehen die Abtei Echternach durch viele Jahre hindurch inne hatte (*dum ex regia datione abbaciam sancti Willibrordi pro beneficio suscepissem eamque per multos annos potestative direxissem*), bestätigt den *eleemosinarii*, welche an dem von Kaiser Otto [I.] unter dem Abte Ravanger wiederhergestellten Gotteshaus daselbst leben, die Schenkung eines Weinbergs diesseits der Sauer in der Nähe des Klosters, dazu eine Mühle im Ort genannt *Enge*, ferner den Zehnten zu Cruchten, Wolfsfeld, Girst und Bech. — *Actum anno Domini DCCCCXCII.*

Druck: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 178, *nach unbeglaubigter Abschrift saec. XV$^{i}$ im Staatsarchiv zu Koblenz* (nebst andern Druckvermerken); *ebd.* I, 1, S. 221 Ausführungen zu dieser Urkunde.

## 205.

*Metz, 993, Mai 15.*

Auf Bitten seines Getreuen, des Grafen Sigfrid, restituiert König Otto [III.] zum Seelenheil seines Großvaters und Vaters, der ersten Ottonen, wie seiner Mutter Theophanu, der Abtei

Echternach ihre sämtlichen im Reich gelegenen und von Reichswegen an andere zu Lehen gegebenen oder durch Gewalt entwendeten Kirchen. — *Data Idus Maii anno dominicae incarnationis DCCCCXCIII, indictione VI, anno autem tercii Ottonis regnantis decimo. Actum Mettis; feliciter amen.*

Druck: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. *180 nach dem Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier*; (daselbst andere Druckvermerke). S. auch *DD. DO.* III., nr. 123 und STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 304.

## 206.

*Graf Sigfrid und seine Gemahlin Hedwig vermachen zu ihrem Seelenheil und zu dem ihrer Kinder, der lebenden wie abgestorbenen, der Abtei Sankt Maximin, vor allem dem Altar des hl. Klemens, vor dem sie ihre Grabstätte gewählt haben, einen Mansus in ihrer villa Mersch (Marics, Marisch)[1]. Zum Lebensunterhalt der dortigen Mönche vermachen sie ihren ganzen andern Besitz zu Mersch, indem sie sich nur den Vorbehalt auf Lebenszeit ausbedingen. Niemals darf der Besitz zu Lehen ausgegeben werden.*

*Trier, Sankt Maximin, 993 [September 24-Weihnachten].*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier* (*A*).

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 17', 18* (*B*). — *Archivium Maximinianum, IX, S. 1229* (C).

*St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII[i] zu Trier, S. 46* (*D*).

*Al. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, II, lib. 5, S. 158 ff.* (*E*) = *Copie von Al. Henn, II, S. 207 f* (*E'*).

Von A: A. DUCHESNE, *Histoire généalogique de Luxembourg, preuves*, S. 7 (*extrait des archives de l'abbaye de s. Maximin*) =LEIBNITZ, *Annales*

**206.** 1) S. zu diesem Ort schon oben, nr. 88 und 169.

*imperii*, III, S. 588 = FOPPENS-MIRAEUS, *Opera diplomatica*, I, S. 147 = J. CH. LÜNIG, *Codex Germaniae dipl.*, XVI, S. 266 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 11 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 333 = WÜRDTWEIN, *Nova subsidia diplomatica*, X, S. 367. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 324, nr. 268.

Regest: KREGLINGER, *Compte-rendu*, V, S. 246, S. 283 = M. JEANTIN, *Les marches de l'Ardenne et des Woepvres*, I, S. 211. *Mittelrhein. Urkdbch.* II, S 637, nr. 305 = WAUTERS, *Table chronol.* I, S. 426. = GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 320, nr. 1130.

Erwähnt: A. G. FABER, *Familia augusta Lucemburgensis*, S. 4, nr. 2. J. M. KREMER, *Genealogische Geschichte des alten ardenn. Geschlechts*, S. 56, Anm. 7. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 34. HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, I, Excurs XI, S. 533. VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 356. WITTE, *Genealog. Untersuchungen*, S. 46; *a. a. O.* S. auch *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 984: *19 Kal. Septembris: Sigifridus comes qui dedit isti ecclesie Mersche cum appendiciis suis.*

Dorsualvermerk, etwa gleichzeitig: *Traditio Sigifridi comitis de predio Marics*, (weitergeführt von einer Hand *saec. 14^i*) *cuius copia reperitur in aureo libro privilegii XXV* Ein jüngerer Vermerk (*saec. 14^i*): *Marisch, donatio bonorum aliquorum.* Von derselben Hand wohl auch das Jahr 993. Dazu ein jüngerer Vermerk *saec. 15^i* und *16^i*. Alte Klosterarchivnummer: 6. — Das Datum kann eingeengt werden. Das 10. Regierungsjahr Ottos III. hatte mit Weihnachten 992 begonnen: s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 75; die 6. Indiktion seit September 21 des Jahres 993: die Datierung der Urkunde fällt somit in die Zeit vom 24. September bis Weihnachten 993. — Zur geographischen Lagebezeichnung von Mersch s. auch nachfolgende Urkunde bez. Heisdorf. Beide Urkunden sind wichtig für die Geschichte des Sohnes Sigfrids II., Heinrichs [des Älteren] von Luxemburg.

⁞⁞ In nomine sanctae et individuae Trinitatis.

Quoniam omni homini necessarium esse pernoscitur ut in hac vita positus de futuris piae meditetur et rebus transito-

riis lucra aeternae vitae mercari conetur[1], sacra exhortante scriptura: *Honora Dominum de tua substantia*[2], itemque: *Sicut aqua extinguit ignem, ita elemosina extinguit peccatum*[3]; idcirco ego Sigifridus comes cum coniuge mea Hadewihc hac salutifera exhortatione commonitus, ob remedium animarum nostrarum liberorumque nostrorum superstitum videlicet seu defunctorum, tradimus Deo sanctoque Maximino, qui in suburbio Trevirorum requiescit et coenobitis Deo predictoque confessori sub regula sancti Benedicti militantibus, quibus venerabilis Folcmarus abbas[4] preesse videtur, in valle Alsunciensi in villa Marics in comitatu Ardenensi, regimini filii nostri Heinrici comitis subiacenti, unum videlicet mansum Nevelungi et eius coniugis Rozele successorumque suorum altari sancti Clementis in eodem monasterio posito, ubi corpora nostra diem extremi examinis expectabunt Deo propicio, ita dumtaxat ut idem Nevelungus vel successores eius omni anno V. solidos probatę monetę persolvant ex eodem manso ab omni deinceps servili servitio libero quatenus benedictione et licentia venerandi abbatis sacerdos ibidem Deo psalmodiae et missarum celebraturus sacrifitia, his xeniis adiutus pro ereptione animarum nostrarum exoret libentius. Reliquam [a] vero poprietatis nostrę possessionem in eadem villa consistentem in communem coenobitarum usum quicquid videlicet vel concambio vel thesauro [b] nostro adquisivimus, tam in mancipiis quam in edificiis, molendinis, silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, exitibus et reditibus, cum omni integritate, servitio et censu sicut eam hactenus habuimus, excepto Ravachone et coniuge et filiis eius et Liuzone [c] et filiis eius et hereditate eorum ea scilicet ratione ut ego et coniux mea Hadewihc usque ad terminum vitę nostrę idem predium in usum nostrum possideamus, post obitum vero nostrum in usum predictorum coenobitarum absque ullius contradictione pertineat; illud sane omnimodis in Dei nomine rogantes ut in anniversario obitus mei ex eodem predio recordatio predictis coenobitis exhibeatur in memoriam

---

**206.** a) In B: *reliquas vero proprietatis nostre possessiones - consistentes.* b) In B: *theshauro.* c) *Luzone* in B.

2) *Proverb.* 3, 9.

3) *Lib. eccles.* 29, 15.

4) Zu Abt Folmar s. die Vorbesprechungen zu nachfolgender Urkunde.

nostri. Preterea etiam rogamus atque obsecramus ne abbas vel aliquis eiusdem loci provisor alicui personę ex eodem predio aliquod beneficium accomodent ne ut destructores elemosinę nostrę ab heredibus nostris nostra permissione ad id commonitis, idem predium perdant, nisi moniti resipiscant. Si quis vero coheredum meorum, quod quidem fieri non credo, infringere voluerit vel temptaverit hanc traditionis nostre largitatem, inprimis iram Dei sanctique Maximini incurrat, et quod machinatur, non efficiat, coactusque thesaurario regis C. libras auri et mille talenta persolvat argenti.

Acta est haec traditio pubplice Treveris in monasterio sancti Maximini coram Hilderado eiusdem monasterii advocato[5], astante venerabili abbate Volcmaro cum omni eiusdem loci congregatione, me Sigifrido comite cum coniuge mea Haduwihc tradente sub fideiussoribus, quos vulgo saliburgiones vocamus, alio Hilderado et Thiezelino coram testibus Gozberto, Thancrado, Thiefrido, Buodone[d], Isewardo[e], Waleramo, Wiserico, Immone, Adalberto, Everberone, Bertrammo[f], Reginero, Norperto, Liuzone, Richero, Benzone, Folcrico, Everhardo, Berngero, Waldone, Amelrico, Vodilberto.

⁞⁞ Anno dominicae incarnationis DCCCCXC. III. regni autem domni Ottonis tercii X ⁞⁞ indictione VI.

## 207.

### *Abt Volcmar von Sankt Maximin macht bekannt, daß Bertha, die Witwe des Grafen Volkmar[1] der Abtei ihr Heiratsgut Mutfort (Mudenfurt)[2] im Mosel-*

d) *Dudone* in B. e) *Isenvardo* in B. f) *Bertrammo et multis aliis* in B.

5) Ich weise auf den *Hildradus advocatus* der S. Maximiner Urkunden von den Jahren 959-963 hin; s. oben nr. 166 und Anm. 6; nr. 168 und Anm. 11; nr. 171; nr. 173, in dem wir etwa den Vater des Hildradus der vorliegenden Urkunde zu erblicken haben, und der verschieden ist von dem Treuhänder und Zeugen der Urkunden dieser Zeiten. Vergleicht man die einzelnen Salmannen und Zeugen (s. z. B. diese und folgende Urkunde), so findet man, daß diese Namen herüber und hinüber wechseln.

**207.** 1) Zu diesem Namen s. bereits oben die Urkunde nr. 156, Anm. 2. Läßt diese Nummer bereits auf Zusammenhänge zwischen dem Hause

*gau und in der Grafschaft Wallerfangen, dem Graf Giselbert[3] vorsteht, mit Kirche und Herrenhof, 12 Herren- und 20 Sassen-Mansen nebst Zehnten und Zubehör auftradiert habe. Die Abtei überläßt ihr dagegen das abteiliche Gut Dalheim in demselben Gau und derselben Grafschaft mit derselben Mansenzahl: außerdem zwischen Wormeldingen (Burmeringa)[4] und Druftelevinga[5] 10 Sassen-Mansen. Schenkung und Gegenschenkung sind zu prekarischem Nießbrauch auf Lebenszeit der Tradentin*

---

Wigerichs und dem Grafen Folmar schließen, so werden wir durch obige Nummer und weitere andere in dieser Auffassung bestätigt. Bertha erscheint als die Gattin eines im Jahre 995 und 996 schon verstorbenen Grafen (*viri illustris*) Folmar, in dem wir mutmaßlich den Sohn (ob Enkel?) des zu 943 genannten Folmar zu erblicken haben. Begütert war dieser Folmar zu Mutfort, das er seiner Gemahlin als Heiratsgut vermachte. Ein Jahr zuvor hatte Bertha dem Kloster Mettlach ihre von ihrem Gemahl als Heiratsgüter empfangenen Besitzungen zu Rode bei Wallerfangen tradiert (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 270; im Jahre 995). Im Jahre 982 tradieren Folmar, Graf von Saarburg, und seine Gemahlin Bertha Güter zu Maurmünster im Elsaß: CROLLIUS, *Origines Bipontinae*, S. 69, bei WITTE, *Genealog. Untersuchungen*; im selben Jahre nennt ihn das Gorzer Chartular Graf im Bliesgau *...curtem suam Ernustes Wilere. in pago Bliesichgove. in comitatu Wolemari comitis* (d'HERBOMEZ, *a. a. O.*, nr. 199, S. 336; s. auch *DD. DO.* II, nr. 280), zu 977 erscheint er als Zeuge in einer Gorzer Urkunde; *a. a. O.*, nr. 114, S. 209. Ältere Auffassungen über diesen Grafen Folmar bei PARISOT, *Les Origines de la Haute-Lorraine*, S. 201, Anm. 3. Bertha soll die Tochter des Grafen Hugo vom Chaumontois gewesen sein (VANDERKINDERE, *a. a. O.*, S. 461). Wir haben für diese Annahme gar keinen Beleg. Nur den in vorliegender Urkunde genannten Trierer Chorbischof Beringer kennen wir als ihren Bruder, den wir auch sonst nicht weiter belegen können. Insofern die Urkunde sie als *religiosa femina, religiosa domna* bezeichnet, dürfen wir annehmen, daß Bertha nach dem Tode ihres Gemahls sich durch besondere kirchliche Gelübde band: immerhin nennt sie sich nicht *Deo sacrata*, wie etwa Erkanfrida (s. oben, nr 88) oder aber Berctrudis in den Echternacher Traditionen; s. C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 157.

2) Mutfort, Gemeinde Contern, Großhrzgt. Luxemburg.

3) Ein Sohn Sigfrids II. von Luxemburg, der Bruder der Kaiserin Kunigunde, der auf dem ersten Romzuge Heinrichs II. nachher vor Pavia sterben sollte; s. unten, nr. 219. Den in der Zeugenreihe genannten *Gisilbertus* halte ich nicht für identisch mit dem gleichnamigen Grafen.

4) S. oben Urkunde, nr. 141 a und b.

5) Vielleicht ein ausgegangener Ort; heut. Flurname „Trittling" auf der Dorfgemarkung Bürmeringen, Kanton Remich, Luxemburg.

*gemacht. Die Abtei überläßt ihr außerdem jährlich 4 Fuder Wein.*

*Wafeneshant*[6], *996 [Mai 21—September 23.]*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 20-21 (B). — Archivium Maximinianum, X, S. 805 (C). — St. Maximiner Diplomatar von saec. XVII[1] zu Trier, S. 53 (D).*

*Al. Willheim, Origines et annales coenobii d. Maximini*, II, *lib. V, fol. 192 ss.* (E) = *Copie von Al. Henn, II, fol. 225 f. (E').*

Von B: DUCHESNE, *Histoire généalogique de Luxembourg*, S. 9 (preuves; extrait des archives de l'abbaye de Saint-Maximin). — CALMET, *Histoire de Lorraine*, I [1], S. 397; II [2], S. 248 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 335 = TOLNER, *Additam. ad hist. Palat.*, S. 124. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 328, nr. 273.

Regest: KREMER, *Genealog. Geschichte des Ardenner-Geschlechtes: Codex dipl.*, S. 11, nr. 35. BEYER, *ebd.* II, S. 637, nr. 306. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 433. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 324, nr. 1141.

Erwähnt u. a.: A. G. FABER, *Familia augusta Lucemburgensis*, S. 4. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 32 (Anm). TOLNER, *Historia Palatina*, S. 14. *Publications de Luxembourg*, IV, S. 75. HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, I, S. 534, Anm. 5. DEPOIN, *Etudes sur le Luxembourg. Le domaine de Mersch*, S. 95, Anm. 267. WITTE, *Genealogische Untersuchungen = Jahrbücher für lothr. Geschichte*, VII, 1, S. 84. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 95, Anm. 1; S. 301, Anm. 3. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 414 f. J. VANNÉRUS, *Ricciacus et Caranusca = Publications de Luxembourg*, 62, 1928, S. 18.

---

6) Ich weise auf die nicht unwahrscheinlich lautende Identifizierung dieses Ortes mit Woimehaut bei Rémilly an der Nied durch VANDERKINDERE hin (a. a. O.).

Da Otto III. am 21. Mai 996 zum Kaiser gekrönt wurde, (s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 75), die 9. Indiktion aber mit dem 23. September ablief, ist diese Urkunde enger zu datieren.

In nomine sancte et individue Trinitatis [a].

Volcmarus Dei gratia abbas.

Noverit omnium industria fidelium tam presentium quam et futurorum, qualiter religiosa femina domna Bertha, viri illustris Volcmari comitis relicta, et per semetipsam et strennuissimos internuncios, Beringerum videlicet fratrem suum, sancte Treverice sedis corepiscopum[7], et comitem Henricum, monasterii nostri advocatum[8] aliosque viros nobiles[9] adierit nos fratresque nostros, cenobitas scilicet sancti Maximini Christi confessoris, qui in suburbio Trevire civitatis requiescit, postulans quasdam villas utilitatemque monasterii nostri in precarium ius sibi debere concedi. [1.] Nos vero utilitatibus monasterii nostri successorumque nostrorum consulentes, detrimentumque penurie nostre pre illorum commoditate parvipendentes, prefatis peticionibus aures nostre consensionis accomodavimus. Dedit itaque nobis, quod et nos recepimus, per manum prenominati advocati nostri comitis Henrici, in pago Moselensi in comitatu Waldelevinga, cui Gisilbertus comes preesse videtur, villam Mûdenfurt [b] nominatam, quam sibi prefatus senior suus comes Volcmarus in dotalicium dederat eique exinde potestatem quicquid facere vellet concesserat et usque ad terminum vite sue absque ullius contradictione multorum testimonio confirmaverat, firma astipulatione cum ecclesia omnique eius decimacione et casa dominicali cum XII mansis ingenuilibus et XX servilibus cum omnibus ad eam pertinentibus, tam in mancipiis quam in edificiis, vineis, silvis, pratis, pascuis, molendinis, mobilibus [c] et immobilibus, aquis aquarumve decur-

**207.** a) Am Rande von B: [nr.] XXIIII. b) Am Rande in B von etwas jüngerer Hand: *Modefurt*. c) In B *mobulibus*.

7) Ich finde diesen Namen nicht sonst belegt.

8) Zum ersten Male ist Heinrich, der nachmalige Herzog von Bayern, als [Ober]vogt in einer Sankt Maximiner Urkunde erwähnt.

9) Ob neben dem *Fridericus comes*, der in der Zeugenreihe erscheint, und in dem wir den Grafen im Moselgau zu erblicken haben (s. weiter unten, nr. 225; er ist ein Bruder der oben genannten Grafen Heinrich

sibus, cultis et incultis, exitibus et reditibus. [2.]. Dedimus ei econtra in precario per manum sepenominati advocati nostri comitis Henrici in eodem pago et comitatu villam Dalheim nominatam cum ecclesia et eius decimatione et manso dominicali cum XII mansis ingenuilibus et XX servilibus et inter villas Burmeringa et Druftelevinga X mansos serviles cum omnibus ad eam pertinentibus, tam in mancipiis quam in edificiis, vineis, silvis, pratis, pascuis, molendinis, mobilibus [c] et inmobilibus, aquis aquarumve decursibus, cultis et incultis, exitibus et reditibus. Ea scilicet ratione ut quod dedit et accepit more precario usque ad terminum sue solius vite possideat. [3.] Post obitum vero illius in perpetuos usus predictorum sancti Maximini cenobitarum omnia cum integritate absque ullius contradictione redeant. Insuper etiam preter predictum precarie ius ad dies vite sue singulis annis IIII$^{or}$ carradas vini nostra largitate ei accomodavimus. Si quis vero vel coheredum prefate religiose domne Berthe vel senioris quondam sui comitis Volcmari hanc precarie tradicionem infringere voluerit vel adnichilaverit, domna Bertha legibus coacta aut presentis astipulationem tradicionis sanctiat aut in eodem comitatu tantumdem vel sicut moris est in proximo duplum, in tercio triplum restituat, aut advocatus noster, quia hec omnia gessimus eius consilio et instinctu, si negligens exactor extiterit prefate tradicionis vel retribucionis, ne advocatie negligentia feriatur, detrimentum monasterii de suo componat.

Acta est hec tradicio publice in eodem comitatu in loco Wafeneshant dicto, me astante, aliisque cenobii nostri fratribus sub fideiussoribus, quos vulgo saliburgiones vocamus: Bertrammo, Betone, Gisilberto, Hildrado. Coram testibus, quorum hec sunt nomina: Friderich comes[9], Bolso, Winrich, Luzo, Fridelo, Rudolf, Wiserich, Embricho, Thietholt, Diefrit, Iswart, Rupret, Norpreth, Wikelin, Wolcmar, Volkor et quamplures alii.

Anno dominice incarnationis DCCCC.$^{o}$ XC$^{o}$ VI$^{o}$, regni autem domni Ottonis tercii XIII$^{o}$, imperii vero I$^{o}$, indictione VIIII$^{a}$.

---

und Giselbert und ein Sohn Sigfrids [II]), noch andere *nobiles* unter den Zeugen resp. Salmannen genannt werden, entzieht sich unserm Wissen.

## 208.

*Irminard vermacht zu Trier in Sankt Maximin dieser Abtei in Gegenwart des Abtes Folkmar und des ganzen Konventes sein elterliches Erbgut zu Heisdorf (Hekesdorph, Hekesdorff)[1] im Tal der Alzette in der dem Grafen Heinrich unterstehenden Ardennergrafschaft, indem er sich die Nutznießung auf Lebenszeit vorbehält und jährlich 2 Fuder Wein vor Sankt Martin uud zwei Pfund Denare ausbedingt.*

*Trier, Sankt Maximin, [993-996].*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 18' (B). St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII[1] zu Irier, S. 48 (C).*

*Al. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini II, lib. 5, S. 168 ff. (D) = Copie von Al. Henn, II, S. 221 f. (D').*

Drucke: A. DUCHESNE, *Histoire généalogique de Luxembourg*, S. 8 (*Extrait des archives de l'abbaye de S. Maximin de Trèves*). — HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 334 (aus B) = GUDENUS, *Codex diplom.*, III, S. 1032. = TOLLNER, *Addit. ad histor. Palat.*, S. 126. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 327, nr. 272.

Regest: BEYER, *ebd.* II, S. 639, nr. 316. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 433. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 325, nr. 1142.

Erwähnt, u. a.: *Chronicon s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, II, S. 1011. TOLLNER, *Historia Palatina*, S. 14. — SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 39, Anm. 188. — VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 356 und Anm. 3.

Zur Einreihung der Urkunde sind einerseits die Abtsjahre Folmars maßgebend (Folmar wird nachgewiesen von 993 —

**208.** 1) Heisdorf, Gemeinde Walferdingen, unterhalb Luxemburg.

s. vorige Urkunde — bis 996; nach dem *Chronicon s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, II, S. 1011, soll er am *18. Kal. Septembris sive 18. Januarii* gestorben sein), anderseits das Datum der Urkunde Sigfrids über Mersch (s. oben, nr. 206) welche uns die Herrschaft des Grafen Heinrich im Tal der Alzette zeigt. Die Worte: *qui Henrici comitis subiacet procurationi* lassen nicht direkte Rückschlüsse über das Alter Sigfrids zu, als ob er aus Altersschwäche seinem Sohne Heinrich dieses Gebiet überlassen habe. Sie besagen nicht mehr etwa wie die Worte in vorhergehender Urkunde: *in comitatu Ardenensi regimini filii nostri Heinrici comitis subiacenti....* Über das Alter Sigfrids [II.] kommen wir über Vermutungen kaum hinaus; s. unten, nr. 211.

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. [a]

Noverit omnium industria in Christo fidelium tam presentium quam et futurorum me Yrminardum propriis anime corporisque utilitatibus providentem, tradidisse sancto confessori Christi Maximino, qui in Trevirorum requiescit suburbio, mei iuris possessionem hereditaria michi parentum meorum successione provenientem in comitatu Ardenensi, qui Henrici comitis subiacet procurationi, in valle Alsunciensi in villa Heckesdorph quicquid ibi visus sum habere, tam in mancipiis quam in edificiis, vineis, terris cultis et incultis, silvis, pratis, pascuis, exitibus et reditibus, viis et inviis, ea scilicet ratione ut eandem possideam usque ad terminum vite mee et a provisoribus cenobitarum predicto confessori Christi famulantium qui nunc venerandi abbatis Folcmari subduntur regimini. Omni anno michi dentur due carrade vini ante festivitatem sancti Martini et due denariorum libre ante Domini natale et silve pastionem iuris eorum ad predictam villam Hekesdorph aspicientem. Post obitum vero meum totum absque ullius contradictione possideant. Mancipia quoque que trado et posteri eorum, si in eadem villa sederint, vel nupserint, tali libertate et servicio perfruantur [b], sicut cetera confessoris Christi inibi manens familia. Si qui vero foris nupserint vel manserint, vel alias vagati fuerint, unusquisque eorum in festivitate sancti Maximini persolvat unam denariatam cere pro remedium anime mee.

Si quis vero propinquorum meorum hanc tradicionem

**208.** a) Am Rande von B: [*nr.*] *XXI.* Zuerst *XXIIII*, dann aber 3 Balken radiert. b) In B *perfruatur*.

infringere voluerit, inprimis iram omnipotentis Dei incurrat et quod machinatur non efficiat, coactusque erario regis X auri et C argenti libras persolvat. Si vero a provisoribus predicti cenobii hic prenominata summa michi fuerit denegata vel contra voluntatem meam fuerit detenta vel minorata, aut hec tradicio fiat irrita, aut advocatus eorum michi legitime componat.

Acta est tradicio Treviris publice in monasterio sancti Maximini, astante predicto venerabili abbate eiusdem loci Folcmaro, ceterisque inibi Deo famulantibus monachis. Me Yrminardo hanc tradicionem stipulante, sub fideiussoribus quos vulgo saleburgiones vocamus: Hildrado, Gozberto, Thiedone, Dûdone, Rudolfo; coram testibus: Thietfrido, Ravengero, Otperto, Wiserico et multis aliis.

## 209.

*Aachen, 997, Oktober 14.*

Kaiser Otto III. schenkt auf Drängen des Abtes Ravanger der Abtei Echternach den Hof Guddingen bei Aachen, setzt die Mönche wieder in den Besitz von Berg im Ripuariergau und von Blidriche ein und genehmigt auf Bitten des Abteivogtes, des Grafen Sigfrid, dessen Schenkung von Monnerich im Wawergau. — *Data II. Idus Octobris anno dominice incarnationis DCCCCXCVII, indictione XI, anno autem tercii Ottonis regnantis XIIII, imperii vero II. Actum in Aquisgranensi palatio; feliciter amen.*

Druck: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, *nr. 181 nach dem liber aureus Epternac. f. 95*; daselbst andere Drucke; s. auch *DD. DO.* III, nr. 259, und STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 1126.

## 210.

*Aachen, 997, Oktober 26.*

Kaiser Otto III. schenkt dem Siggo einen Herrenmansus, *qui teutonica lingua lazeshuova dicitur*, nebst Sassen und Zubehör zu Diedenhofen in der dem Grafen Sigfrid unterstehenden Grafschaft: *in villa Thiedenhovon.. in comitatu Sigifridi comitis.* — *Data VII Kal(endas) Novemb(ris) anno dominicę incarnationis DCCCC[XC]VII, indictione XI, anno autem tercii Ottonis regnantis XIIII, imperii vero secundo. Actum Aquisgrani in palacio; feliciter amen.*

Druck: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, *nr. 182, nach dem Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier*; daselbst andere Druckvermerke; s. auch *DD. DO.* III, nr. 261, und STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 1128.

## 211.

## *Tod des Grafen Sigfrid II. von Luxemburg.*

[*998?*], *Oktober 28.*

Den Tag meldet das *Necrologium geneal. Ranshofense* (Ranshofen war durch Schenkung Heinrichs II. Eigentum seiner Gemahlin Kunigunde geworden; s. MEISCHELBECK, *Historia Frising.*, I, S. 219; *M. G. SS.* IV, S. 791) in den *M. G. Necrologia* IV, S. 425: *V. Kal(endas)* [*Novembris*] *Sigefridus Kunuz com(es), pater Chunigundis imperatricis ob(iit).* So auch nach dem *Ranshofener codex zu München, nr. 40 membr. saec. XIII, f. 114, in den M. G. SS. IV*, S. 791. Denselben Tag verzeichnen auch die *Notae necrologicae Confungenses* (= J. FR. BOEHMER, *Fontes rerum German.* IV), S. 458: *V. Kal. Nov. Sigefridus Kunuz comes, pater Chunigundis imperatricis obiit c(irca) 998.* Zum 27. Oktober verzeichnet den Todestag das *Kalendarium necrologicum canonicorum Babenbergensium, ebd.* S. 506: *VI. Kal(endas) Nov(embris) Sifrid comes pater sancte Kunegundis c(irca)* 998. — Mit Bestimmtheit ist 998 als Todesjahr nicht zu erweisen; da aber nach 997 Sigfrid nicht mehr in den Urkunden erwähnt wird, (s. die letzte, oben, nr. 210; diese Nummer, nicht das Kaiserdiplom von 997, Oktober 14, nennt Sigfrid zuletzt: so SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 37), dürfte die Annahme von 998 zutreffen. Auch HONTHEIM, *Prodromus*, S. 984, weist auf dieses Jahr hin: s. auch dafür J. VANNÉRUS, *Sigefroid, a. a. O.*, S. 406. — Die letzte Ruhe fand Sigfrid in der Abteikirche von Sankt Maximin zu Trier, vor dem Sankt Clemensaltar, den er und seine Gemahlin Hedwig zu dem Zweck zuvor bestiftet hatten; s. die betr. Schenkungsurkunde, oben, nr. 206. Über das Grab und dessen Öffnung nebst den Funden im Jahre 1608 vgl. A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini*, II, lib. 5, S. 162; Copie von A. HENN, II, S. 210 ff.; s. auch BROWER, *Annales et antiquitates Trevirenses*: Ausführungen dazu bei JEANTIN, *Les marches de l'Ardenne et des Woepvres*, I, S. 195 ff. — Den Beinamen *Kunuz*, über den nur die Ranshofener und Kaufunger Nekrologien berichten, dürfte sich Sigfrid in Erinnerung an seine Großmutter Kunigunde beigelegt haben; eine Analogie aus gleicher Zeit bietet u. a. der Name Hugo Capet: dazu s. LOT, *Les derniers Carolingiens*, Anhang VI, S. 304 ff. — Mit Sigfrid verschwindet auch seine Gemahlin Hedwig aus der

Geschichte. Ihr Todestag, der 13. Dezember, fand Aufnahme im *Necrologium geneal. Ranshofense* = *M. G. Necrologia* IV, S. 425: *Id(us)* [*Decembris*] *domina Hedewich comitissa mater Chunigundis imperatricis ob(iit)*; s. dazu auch *M. G. SS.* IV, S. 791. Das Bamberger Nekrolog (s. BÖHMER, *a. a. O.* S. 507) vermerkt zum selben Tag: *Hedewic comitissa, mater sancte Kunegundis*; so auch das Kaufunger, *ebd.* S. 458. — Über die Herkunft der Gräfin Hedwig kommen wir über Vermutungen kaum hinaus. BERTELS, *Historia Luxemburgensis*, S. 41, nennt sie die Tochter des Grafen von S. Pol und Guines (bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 215, Anm. 1), während sie nach Adalbero von Sankt Paulin, der Adalbert von Metz seinen Onkel mütterlicherseits nennt, die Schwester dieses Grafen sein müßte (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 308, Fassung 3; s. auch unten, nr. 252. J. DEPOIN, *Sifroi Kunuz*, S. 6, weist auf einen Eintrag im *Necrologium* von Remirémont hin (A. EBNER, *Der liber vitae und die Nekrologien von Remirémont* = *Neues Archiv*, XIX, 1894, S. 61), der Aufmerksamkeit verdient. Er bezieht sich auf Herzog Giselbert von Lothringen († 939), der bekanntlich Gerberga, die Schwester Heinrichs I., des Voglers, zur Gemahlin hatte, deren Schwester Hedwig wiederum Hugo von Westfrancien geheiratet hatte. Zuerst wird an dieser Stelle Giselbert als Wohltäter der Abtei genannt, dann folgen seine Angehörigen: *Dumnus Gislibertus dux qui pro remedium anime sue et seniori sui dumni Henrici et uxoris sue et infantibus suis omnes ecclesias sancti Petri nobis restituit. Dumnus Gislibertus dux cum omnibus fidelibus suis. Dumna Girberga. Ainricus. Haduidis.* Heinrich starb schon bald, im Jahre 943; zu ihm s. KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto der Grosse*, S. 96, 131. Alle Kinder Giselberts und Gerbergas sind das nicht. Es wird noch sonstwo eine uns dem Namen nach unbekannt gebliebene Tochter genannt, die Herzog Berthold von Bayern heiraten sollte, die aber vor der Heirat starb (PEZ, *SS. rer. Austriacarum*, II, S. 73: *cui* (*sc. Bertolfo*) *et desponsavit* (*Otto I.*) *filiam sororis suae quondam Giselberthae* (!) *filiam, sed moriebatur antequam coniaceret*: doch ist die Quelle, aus welcher diese Nachricht schöpft — aus dem 14. Jahrhundert — unbekannt). BRUSCHIUS, *Chronologia monasteriorum Germaniae*, S. 350, nennt diese Tochter Biletrudis, was aber nur auf Vermutung beruhen kann, obgleich ein Diplom Ottos II. von 976, September 29 (*M. G. DD. DO.* II, nr. 141; *Monum. Boica*, XXXIa, S. 230; STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 688) die Witwe Bertholds Bilitrudis nennt. (Hierfür s. auch KÖPKE-DÜMMLER, *Kaiser Otto der Grosse*, S. 100 und Anm. 1). Eine weitere Tochter des Herzogpaares war Alberada, bekannt aus dem Schreiben des Abtes Sigfrid von Gorze an Abt Poppo von Stavelot, im Spätsommer 1043 (bei GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit* II$^5$, S. 714: ....*Gerberga nupsit Gisleberto duci eique filiam Alberadam nomine peperit*), die nachmals den

westfränkischen Grafen Ragenold von Roussy geheiratet hat (s. *M. G. SS.* III, S. 215; S. 407; die Grabschrift der beiden bei DUCHESNE, *SS. rer. Francicarum*, II, S. 629; s. auch KÖPKE-DÜMMLER, *a. a. O.*, S. 100). Hedwig nun, genannt nach der Mutter Heinrichs des Voglers (zu ihr s. G. WAITZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter König Heinrich I.*, S. 13 und Anm. 1), sei die Gemahlin Sigfrids II. von Luxemburg geworden. Diese Ansicht, zuerst von J. Depoin aufgebracht (s. oben, *a. a. O.*, S. 7 f.), ließe sich auch aus den nun auftretenden sächsischen Namen in der Nachkommenschaft Sigfrids II. von Luxemburg erhärten. Wir wissen, dass im Mittelalter die Namen wandern, und daß sie den Heiratsverbindungen folgen. Es wäre zu nennen der nun führende Name im gräflich luxemburgischen Hause, Heinrich, weiter Giselbert, dann Hedwig und Uta (=Oda). Dagegen scheint der Name Liutgardis von dem Hause Wigerichs zu dem Sächsischen hinüber zu wechseln: das enge Freundschaftsverhältnis Adalberos I. von Metz mit Otto I. wird hier wohl bestimmend gewesen sein: nennt ihn doch dieser seinen *Compater*; s. *DD. DO.* I, S. 289, aus dem Jahre 960. Auch wäre der Frauennamen zu gedenken, die nun im Hause Friedrichs I. von Ober-Lothringen, des Sohnes Wigerichs, führend werden: Adela (Adelheid), Beatrix, Sophie. So auch könnten wir die engen Beziehungen des gesamten ardennisch-luxemburgischen Hauses zum sächsischen Kaiserhaus besser erklären, die sich vor allem zur Zeit der Minderjährigkeit Ottos III. in so inniger Weise gestalteten und auswirkten.

## 212.

*Kaiser Otto III. verleiht in der königlichen Pfalz zu Ingelheim dem Abte Oftrad[1] von Sankt Maximin und dessen Nachfolgern das Recht, Donnerstags in jeder Woche zu [Wasser] billig (Billiche)[2] im Moselgau und in der Grafschaft des Becelin einen Markt abzuhalten; zugleich gewährt er eine Münzstätte nebst Zollerhebung daselbst und stattet den Markt*

---

**212.** 1) Nachfolger des in vorgenannten Urkunden erwähnten Abtes Folmar. Oftrad wird genannt von 996-1005; s. *Chronicon s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 1011; s. auch *Necrologium s. Maximini*, *ebd.*, S. 979: *XVI. Kal. Julii. Oftradus abbas nostrae congregationis.*

2) Wasserbillig, an der Einmündung der Sauer in die Mosel; Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg; s. oben, nr. 5 und unten nr. 280.

*mit gleichem Königsbann und Frieden aus wie die von Mainz, Köln und Trier.*

*Ingelheim, [1000, Frühjahr].*

*Originalurkunde verloren.* (*A*).

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz*, f. 31 (B).

*Sankt Maximiner Diplomatar vom Ende saec. XVII[i] zu Trier*, S. 83 f. (*C*).

Drucke: MARTÊNE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, S. 361 (unvollst. *ex ms. s. Maximini*) = CALMET, *Histoire de Lorraine*, I [1], col. 398; II [2], col. 249 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 338, nr. 213 = *Gallia christiana*, XIII, S. 329, nr. 49 (mit *anni regni* VIII). Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 320, nr. 263 (mit Datum 992). — *M. G. DD. DO.* III, S. 793, nr. 364.

Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 1225. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 323, nr. 1139 (mit Datum 996).

Erwähnt u. a.: J. BAST, *Die Ministerialität des Erzstifts Trier* (= *Trierer Archiv*, Erg. Heft, XVII, 1918, S. 49, Anm. 4.) J. STEINHAUSEN, *Zur Vor- und Frühgeschichte Welschbilligs* = *Trierer Heimatbuch*, 1925, S. 300. S. auch in nachfolgenden Vorbemerkungen.

Die Datierung ist unkanzleimäßig. Mit Rücksicht auf Ingelheim und des Wortes *cesaris* in der Signumzeile kann als Datum nur das Jahr 1000 — und zwar das Frühjahr — in Frage kommen; s. *DD. DO.* III, nr. 364 zu den Vorbesprechungen. Über die Auseinandersetzung bez. dieses Diploms und dessen Datierung zwischen BRESSLAU und STUMPF-BRENTANO vgl. H. BRESSLAU, *Über die Königs- und Papsturkunden für das Kloster St. Maximin bei Trier* = *Westdeutsche Zeitschrift* V, 1886, S. 59 f. An der Echtheit der Urkunde ist nicht zu zweifeln, wie auch die Bestätigungsurkunde Heinrichs III. vom Jahre 1056 (s. unten, nr. 280) keinen Anlaß zur Beanstandung geben kann. — Trotzdem Wasserbillig eine Münzstätte hatte, ist uns keine Münze dieser Prägestelle bekannt geworden. DANNENBERG, *Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit*, Berlin, 1876, verzeichnet keine. E. BERNAYS et J. VANNÉRUS, *Histoire numismatique du comté puis duché de Luxembourg et de ses fiefs*, zählen die Münzstätte Wasserbillig

nicht einmal auf. A. ENGEL et R. SERRURE, *Traité de numismatique du moyen-âge*, II, Paris, 1894, S. 167, bringen folgende Notiz: *Abbaye de Saint-Maximin. Cette abbaye, située non loin de Trèves, obtint en 992 d'Otton III, le droit monétaire „in quadam villa Billiche" localité que plusieurs auteurs identifient avec Billigheim, mais qui semble être plûtot Wasserbillig. En 1056 Henri III. confirma le diplôme de son prédécesseur. Il est très probable que les abbés de Saint-Maximin ont fait usage de leur droit régalien, mais jusqu'à présent, leurs deniers n'ont pas été reconnus.*

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Otto Dei gratia Romanorum imperator augustus.

Si locis divino cultui mancipatis alicuius honoris et augmentacionis sublimentum prebuerimus, divinitus nobis [a] remunerari procul dubio credimus. Quapropter omnium sancte Dei ecclesie fidelium presentium ac futurorum sollers comperiat sagacitas, quomodo nos ob remedium anime nostre et parentum nostrorum Oftrado[1], reverendo abbati de sancto Maximino suisque successoribus largiti sumus, concessimus ac perdonavimus ius, potestatem securamque licentiam, mercatum et monetam construendi, faciendi ac per omnes semper ebdomadas in feria quinta tenendi, tali legitime [b] stabilitatis ordine, ut idem abbas tam ipse quam et sui successores in sua liberali potestate teneat, regat et perpetualiter habeat idem mercatum cum moneta et theloneo ac tocius rei publice functione ac dispositione in quadam villa Billiche dicta, ad abbatiam sancti Maximini pertinente, in pago quoque Muselgowi et in comitatu Becelini comitis sita. Proinde volumus et imperialiter edicimus ut omnes homines presentes futurique [c] predictum mercatum visitantes, cum omni pace illuc eant et redeant, comparent et quicquid illis placuerit sicut in aliis publicis mercatis vendant, nostra omniumque nostrorum succedentium contradictione remota. Quicunque autem huius nostre auctoritatis, concessionis et potestative perdonationis contradictor et violator in aliqua re exstiterit, sciat se componere nostrum bannum[3] ita sicut ille qui mercato Mogoncie [d], Colonie et Treveris confracto

**212.** a) *nos* in B C. b) *legitime* in B C. c) *homines presentes futurique omnes* in B C. d) *Mogontiae* in C.

3) Das nähere über diese Vergünstigungen s. bei R. SCHRÖDER, *Lehrbuch der Rechtsgeschichte*[6], S. 683 f. und Anm. 24, 25. Vgl. auch W. SPIESS, *Das Marktprivileg*. Dissert. Göttingen, 1916, S. 34.

et contaminato dampnatus fuerit. Et ut hec nostra imperialis donatio stabilis permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria corroborantes sigillare precepimus.

Signum domni Ottonis (M.) cesaris invicti.

Actum in Ingelnein curia anno regni domni Ottonis tercii VIIII; in Dei nomine feliciter amen.

## 213.

***Warner macht bekannt, daß er dem Kloster des hl. Maximin seine Magd Vodela mit ihren Kindern übermache, daß er ihnen auf immer einen halben Mansus zu Platen im Arloner Gau (Platana in pago Arrelensi)[1] von seinem Besitztum verleihe, daß er ihnen die Freiheit gebe mit der Verpflichtung jährlich dem Sankt-Maximiner Hof zu Everlingen (Everlinga)[2] 4 Denare zu entrichten.***

*Trier, Sankt Maximin, 1000, [nach Mai 21].*

*Chartular aus Sankt Maximin saec. XVII[1] im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 701, A VII 1, nr. 222, S. 279 (E).*

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, Nachtrag, nr. 34, S. 18.

Regest: *ebd.* II, nr. 314 (mit Indiktion 13 oder 14). GÖRZ, *Mittelrheinische Regesten*, I, nr. 1152, S. 327.

Erwähnt: VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 363.

Die Überlieferung in ungewohntem Chartular ist auffallend, aber darum nicht zu beanstanden. Das Datum weist allerdings Ungenauigkeiten auf, da zum Jahre 1000 nur das 17. Königsjahr Ottos III. bis Weihnachten stimmen kann; doch kann damit nicht die 12. Indiktion in Verbindung gebracht werden. Am 21. Mai, am Himmelfahrtstag 996 war Otto III. zu Rom zum Kaiser gekrönt worden: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 75, S. 90. Somit ist die Urkunde nach dem

---

**213.** 1) Platen, Gemeinde Bettborn, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg.

2) Everlingen, Gemeinde Useldingen, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg.

21. Mai und vor dem 25. Dezember des Jahres 1000 anzusetzen. Die Bezeichnung Platens nach dem Arloner Gau gibt keine Veranlassung zur Emendierung (so noch VANDERKINDERE, *a. a. O.*) *in pago Ardennensi*. Beides kann stimmen, indes ist der Arloner Gau hier mehr als Arloner Gegend zu verstehen, und der genannte Graf Heinrich ist zweifelsohne Heinrich I. von Luxemburg, der keinen weiteren Anlaß zu Hypothesen und unnützen Annahmen bietet.

⁞⁞ Noverint omnes ⁞⁞ in Christo pie vivere volentes tam presentes quam et futuri, qualiter ego Warnerus pro remedio anime mee quandam mee proprietatis ancillam nomine Vodelam sancto Maximino tradiderim cum filiis et filiabus suis. Et quia iustum videtur, ut qui fidelius perseverantiusque deserviant, maiorem ceteris servientibus recompensationem recipiant, concessi illi dimidium mansum in villa que vocatur Platana in pago Arrelensi et in comitatu Henrici comitis in propriam hereditatem filiis et posteris suis, ea scilicet ratione, quod singulis annis inter cunctos persolvant quatuor denarios ad curtim Everlinga, iugo totius alterius servitutis soluti, sed sub mundiburdio et defensione sint advocati sancti Maximini, sicut ceteri homines de Everlinga. Si quis vero propinquorum meorum vel alia quelibet persona hanc donationem corrumpere conaverit, inprimitus omnipotentis Dei iram incurrat omniumque sanctorum eius, et quod vult non efficiat. Insuper coactus in erarium regis octo libras auri et sexaginta libras argenti persolvat.

Acta est traditio in monasterio sancti Maximini confessoris Christi per manum Vobizonis, astante abbate Ofterado cunctaque congregatione, sub fideiussoribus Theoderico, Waningo, Lisigero, coram testibus his: Hervardo, Reginero, Hunbaldo, Bertholdo, Bosichone, Hasmero, Bernacro, Harkero, Sarachone, Bezcelino, Nithardo. Anno dominice incarnat(ionis) millesimo, indictione XII., regni domini Ottonis tercii XVII., imperii V.

## 214.

### *Kunigundis, die Tochter Sigfrids II. von Luxemburg, heiratet Herzog Heinrich von Bayern, den nachmaligen König, bezw. Kaiser Heinrich II.*

*Um 1000-1001.*

*Thietmari chronicon, lib. IV, cap. 51 (ed. Kurze, S. 92).*

Thietmar berichtet, daß, nachdem der Leichenzug Ottos III. diesseits der Alpen angelangt war, Heinrich von Bayern als nächster Anverwandter die Leiche des Kaisers entgegennahm, um sie nach Augsburg weiter zu geleiten. Zu Neuburg an der Donau trennte er sich vom Leichenzug, von den dringendsten Bitten seines Schwagers Heinrich von Luxemburg dazu bewogen: *ab aequivoco suimet Heinrico, cuius sororem vivente imperatore iam duxit* (Otto III. starb am 23. Januar 1002. Die Worte Thietmars aber deuten darauf hin, daß die Heirat nicht lange vor des Kaisers Tod stattgefunden hat) *suppliciter exoratus.* — Den letzten Romzug Ottos III. machte Heinrich von Bayern mit (zum Zuge selbst s. *Thietmari chronicon*, lib. IV, cap. 48; zur Beteiligung Heinrichs von Bayern die *Gesta episc. Cameracensium* = *SS.* VII, cap. 114, S. 451): doch trennte er sich im Jahre 1001 nach dem gemeinsam mit Otto III. und dem Papst Sylvester II. gefeierten Osterfest im Kloster Classe bei Ravenna (Urkunden aus Ravenna vom 25. März—12. Mai; STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 1252-1261; unterbrochen ist dieser Aufenthalt durch Ottos Reise nach Venedig; s. folgende Nummer, nr. 215; hier wird Heinrich von Bayern nicht mehr erwähnt) und kehrte in die Heimat zurück. Bekannt sind die Weisen, die der Mönch Froumund von Tegernsee damals zu seinem Lob sang: *Froumundi cod. epistolarum*, nr. 9 = *Pez, Thesaurus*, VI, 1, S. 173; bedeutungsvoller aber die Erwartungen, denen man sich damals allenthalben in Heinrichs Heimat über einen zu erwartenden Thronerben, der einmal auch die Krone des Reiches tragen sollte, hingab: *ebd. nr.* 12, S. 176):

*Dulcigenam de te cupimus quoque cernere prolem,*
*Spem nostris, validam barbara gente fugam.*
*Sit tua progenies noster te principe princeps,*
*Possessor solii, rector et imperii.*

S. auch die Ausführungen bei HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, I, S. 184. Ich unterstreiche dessen Ansicht: wird man auf das enge Verhältnis aufmerksam, in dem Kunigundens Bruder, Graf Heinrich, zu Otto III. stand, so kann man nicht umhin, den Schluß zu ziehen, daß auch diese Vermählung des Herzogs in vollem Einklang mit den Interessen des Kaisers war. — Vgl. auch S. RIEZLER, *Geschichte Bayerns*, I, 2 (2. vermehrte Auflage, 1927), S. 9; und auch vorher bereits GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit* II [5], S. 16 und 592. Ich weiß nicht, worauf letzterer die „weitläufige Verwandtschaft" Kunigundens mit dem kaiserlichen Geschlecht gründet. Die Namen, die das *Necrologium Ranshofense*, s. z. B. die Edition der *M. G. SS.* IV, S. 791, das er zu diesem Behuf zitiert, aufzählt, lassen diesen Schluß nicht zu, es sei denn, daß Hedwig, die Mutter Kunigundens, wirklich Tochter Giselberts und Gerbergas gewesen ist; s. oben, nr. 211.

## 215.

### *Graf Hecelin-Heinrich [von Luxemburg] unter den wenigen Vertrauten, die Kaiser Otto III. im Geheimen zum Dogen nach Venedig begleiten. Vor San Marco begrüßt diesen der Graf als Gesandter des Kaisers.*

*1001, Frühjahr.*

*Johannis chronicon Venetum* = *M. G. SS. VII, S. 33.*

Erwähnt: KOHLSCHÜTTER, *Venedig unter Peter II. Orseolo*, S. 45 ff. — GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, I [5], S. 747 f.

Von Ravenna aus, wo er einige Zeit zugebracht hatte, (*DD. DO.* III, nr. 394 ff.) begibt sich Otto III., in der Absicht, dem Dogen Peter von Venedig, dem er eine große Rolle in seinen süditalienischen Unternehmungen zugedacht hatte, einen Besuch zu machen, nach dem Kloster S. Maria di Pomposia, welches auf einer Insel an der Po-Mündung an der Grenze des Venetianischen Gebietes lag. Damit die Reise nach Venedig selbst der Öffentlichkeit verborgen bleiben sollte, hatte der Kaiser diesen Aufenthalt im Kloster als Vorwand zur Pflege seiner Gesundheit angegeben. In aller Heimlichkeit unternahm er dann, nur von einigen Getreuen begleitet, an deren Spitze Graf Heinrich erscheint, die denkwürdige Reise zum Dogen.

Ubi (*nämlich im Kloster*) minime pernoctans, abbate cum monachis astantibus, eiusdem monasterii quoddam ospiciolum previdens, preparari iussit. In quo sese per triduum curationis potum custodire simulabat. Nocte itaque perventa, parvam naviculam ascendens..... Hecelinus vero comes, qui postea Baiovariorum dux effectus est et Raimbaldus Tarvisianus comes, — Fredericus qui postmodum Ravennae archiepiscopus extitit, simul in praedictam navem ascenderunt. Qui tota nocte et die nautis inquiete navigantibus, iam sequentis noctis in tempestate sancti Gervuli aecclesiam, quae non longe a ducis palacio scita decernitur, applicuerunt; ubi Petrus prepotens dux tanti hominis occulte adventum prestolabatur. Et quia tetrae noctis obscuritate minime conspici vicissim sese valebant, inter amplexus et novi ospitis dulcissima obscula, dux taliter illum allocutus est: Si vis sancti Zachariae monasterium previdere, instanter oportet te illuc ire, quo lucis ante crepusculum in palacii mei meniis queas dignissime ospitari.

Deinde navim uterque ascendens, alter proprium palacium, alter quidem predictum petiit monasterium. (*Dann folgt die Erzählung, wie Otto III. in unscheinbarer Tracht, um nicht erkannt zu werden, in den Dogenpalast selbst hinüberging und sich dort in einen Turm einschließen ließ*). Prefatus vero Hecelinus cum ceteris ducem de matutinali officio venientem, ante sancti Marci limina exceperunt. Cui salutaria verba, ne circumstantes hoc secretum sentirent, ex imperiali parte pertulerunt. Quibus dux, quomodo imperator vigeret, vel ubi esset, inquiens requisiit. At illi apud Pomponiae monasterium eundem sospitem dimisisse responderunt. Et datis obsculis, hospitari illos iuxta palacium iubens, ipse vero imperatorem adivit. (*Bericht über eine kurze Begrüßung des Kaisers durch den Dogen, über das gemeinsam eingenommene Mittagsmahl, über ein langes, vertrautes Zusammensein am Abend. Um den Freundschaftsbund enger zu knüpfen, hebt der Kaiser bei dieser Gelegenheit eine Tochter des Dogen aus der Taufe):* Ad perfectae fidei vinculum confirmandum, filia ducis adhuc caticumina de sacro baptismatis lavacro cesar suscepit. (*Der Kaiser erließ sodann dem Dogen die Uebersendung des Mantels, den bisher Venedig zur Anerkennung der Oberhoheit des Reiches jährlich zu senden verpflichtet war; der Doge hingegen beschenkt den Kaiser reichlich*). Datoque obsculo lacrimantibus utrisque separati sunt. Hecelinus et ceteri antedicti non illo sed altero die licentiam (*zur Abreise*) perceperunt. Imperator cum duobus tantum — navim intrans, — occulte in nocte regressus est ad monasterium.

## 216.

### *Graf Heinrich [von Luxemburg] in der Umgebung Ottos III. bei dessen letztem Zug über die Alpen; er gehört mit zu den Fürsten, die die Leiche des Kaisers, dessen letztem Wunsch gemäß, von Rom nach Aachen führen.*

*1002.*

*Thietmari chronicon. lib. IV, cap. 50, 51. Annales Quedlinburgenses zu 1002 = SS. III, S. 78. Adalboldi vita Heinrici II, cap. 3, 4. = SS. IV, S. 684. Annalista Saxo = SS. VII, S. 646.*

Ausführungen bei HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, I, S. 193 ff. RICHTER und KOHL, *Annalen des deutschen Reiches*, 3. Teil, I, S. 168 f. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, I [5], S. 760.

Die Namen der Grafen, die die Leiche heimwärts führten, nennen Thietmar, Adalbold und der Annalista Saxo; letzterer allerdings an einer willkürlich gewählten Stellung (zu 1001): die Bischöfe Notker von Lüttich, Sigfrid von Augsburg, Lambert von Constanz, Graf Otto, der Sohn Karls von Niederlothringen (der letzte Karolinger im Leichenzug des letzten Ottonen!), Heinrich von Luxemburg und ein Graf Wichmann.

## 217.

*[Stavelot], 1004.*

Friedrich [von Luxemburg], als Vogt von Stavelot genannt. Mit Rücksicht auf den Inhalt der Urkunde dürfte er als Obervogt, *advocatus altaris*, verstanden werden. Als Zeugen mit ihm erscheinen Graf Heinrich [I. von Luxemburg], sein Bruder, Graf Giselbert [im Gau Wallerfangen, der jüngere Bruder]; und ein Herzog Godfrid[1] — *testes adibemus idoneos: Fridericum ipsius advocatum loci, Heinricum comitem, Gislebertum comitem, Godefridum <ducem[1]>. — Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M.° III.°, indictione secunda.* — Mit Rücksicht auf den Reichstag zu Nürnberg (s. nachfolgende Urkunde) und auf die Belehnung des Grafen Heinrich mit Bayern, wie auch auf die Gegenwart des Grafen Giselbert daselbst muß gegenwärtige Urkunde zu Anfang des Jahres 1001 ausgestellt worden sein.

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 93, S. 201 (Originalurkunde verloren; nach den Chartularen; bei Halkin auch andere Druck- und Literaturvermerke).

## 218.

***Auf dem Königstag zu Regensburg belehnt König Heinrich II. seinen Schwager, den Grafen Heinrich von Luxemburg, mit dem Herzogtum Bayern, indem er ihm unter Zustimmung aller Anwesenden die mit den Abzeichen des Landes geschmückte Fahnenlanze überreicht.***

*Regensburg, 1004, März 21.*

---

**217.** 1) Zum Jahre 1004 ist ein Herzog Godfrid nicht zu belegen; auch paßt die letzte Stelle unter den Zeugen nicht für den Herzog. Es muß jedenfalls eine Interpolation des Chartularschreibers vorliegen.

*Thietmari Chronicon, lib. IV, cap. 31*:

*...inde — ad Ratisbonam venit* (*Heinricus*); *ibique habito regali placito militi suimet generoque Heinrico XII. Kal. Aprilis cum omnium laude presentium cumque hasta signifera ducatum dedit.* — Zur Erhebung s. auch *Annales Ratisponenses* = *SS.* XVII, S. 584; *Auctarium Garstense* = *SS* IX, S. 567; *Annales s. Rudperti Salisburg.* = *SS.* IX, S. 772 (jedes Mal zu 1002). An Thietmar sich anlehnend auch *Adalboldi vita Heinrici II. imperatoris* = *SS.* IV, cap. 32, S. 691. — Jüngere Bayrische Kompilatoren ohne Jahresangabe: *Oefelius, Rerum Boicarum Scriptores*, II, S. 710: *Post s. Henricum* (Heinrich II.) *tenuit ducatum sororius eius, frater scil. s. Kunigundis nomine Henricus, Palatinus Rheni de antiquo sanguine Bovarorum* (!). Wahres mit Unwahrem diesbezügl. auch in den *Monumenta Boica* XII, S. 329 (*Monumenta Osterhoviensia*): *Huic* (Heinrich II.) *in ducatum Bavarie succedit Heinricus, qui et Hezel dictus est, patruelis* (!) *eiusdem imperatoris.* — Anschließend bricht der König zum Sammellager der für den italienischen Zug bestimmten Truppen nach Augsburg auf, woselbst auch die Lotharingier sich einfanden: nach *Adalboldi vita Heinrici II, a. a. O.* — Ausführungen u. a. bei HIRSCH, *Jahrbücher des d. Reiches unter Heinrich II.*, I, S. 301; s. auch S. 66; vgl. auch GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II[5], S. 41. — Als Intervenient in den Königsurkunden für die erste Zeit seines Herzogsamtes ist Heinrich nicht festzustellen; nur in einer Urkunde vom Jahre 1010 erscheint er nebst Kunigundis in auffälliger Weise: *rogatu dilectissimi ducis Hezilini*; s. *DD. DH. II.*, nr. 217, S. 254. Doch ist diese Zeit gerade die Kampfeszeit der Luxemburger Brüder gegen den königl. Schwager, und mit Recht muß diese Stelle als Interpolation anzusehen sein.

## 219.

## *Giselbert, Graf von Wallerfangen, Sohn des Grafen Sigfrid II. von Luxemburg, stirbt an den im Straßenkampf zu Pavia erhaltenen Wunden.*

*1004, Mai 18.*

*Thietmari chronicon, VI, cap. 8, S. 137.*

Am 15. Mai fand zu Pavia die Krönung Heinrichs II. zum König von Italien statt. Abends entspann sich ein blutiger Kampf (die Quellenberichte s. bei HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, I, S. 306, Anm. 1) in den Straßen Pavias, in dem als edelstes Opfer der Bruder der Köni-

gin Kunigunde tödlich verletzt von dannen getragen wurde; am 18. erlag er den erhaltenen Wunden. *Thietmari chronicon, a. a. O.*: *....tum quidam egreius iuvenis, Giselbertus nomine, frater reginae, a Langobardis vulneratus oppeciit et consociorum tristiciam vehementer adauxit.* Zum 18. Mai ist der Todestag im Ranshofener Codex vermerkt = *SS.* IV, S. 791: *15. Kl. Junii Giselbertus, frater Chunigundis imperatricis Papiae occisus obiit.* So auch im *Necrologium geneal. Ranshofense* = *M. G. Necrologia* IV, S. 125: *XV. Kal. Giselbertus frater Chunigundis imperatricis Papie occisus est*; und wieder im *Necrolog. Merseburgense*: *XV. Kal. Junii Gisilbertus frater reginae Chunigundae obiit.* Das *Necrologium Fuldense* bringt den kurzen Jahresvermerk zu 1004: *Giselbraht occisus est.* Dagegen verzeichnen die *Annales necrol. Fuldenses* = *SS.* XIII, S. 209, offenbar ganz irrtümlich: *annus millesimus 4°, 13. Kal. Februarii Gisilbraht occisus est.* — Über die Waffentat des deutschen Ritters Wolferam, der, um Giselbert zu rächen, sich wütend ins Kampfgewühl stürzt und einem Pavesen Helm und Kopf bis zur Kehle spaltet, s. bei *Thietmari chronicon*, VI, cap. 8: *Quem (Giselbertum) Vulferam miles in medium agmen prosiliens unumque ex his per galeam usque in iugulum feriens securus vindicavit.* — Auf Thietmar fußend *Adalboldi vita Heinrici II. imperatoris* = *SS.* IV, cap. 39, S. 692: *Tum iuvenis quidam, frater reginae, Gislebertus nomine, a Langobardis vulneratur. Pro cuius lethali vulnere Teotonici irritantur et prae furore contra iacula caeci, muros civitatis expugnant, ac inrumpentes, sanguinem iuvenis, stimulum scilicet furoris, vindicare festinant. Quorum quidam animo ceteris ardentior, Volvrannus nomine, se iniecit in media Langobardorum agmina et gladium, quo accinctus erat, extractum, uni eorum prae ceteris insanienti ab acumine galeae usque in iugulum viriliter infixit, ac dicto citius inter suos se illaesum recepit. Per totam igitur noctem pugna gravis habetur.....*

## 220.

***König Heinrich II. bestätigt auf Bitten des von Otto I. in das wiederhergestellte Kloster Echternach berufenen Abtes Ravanger die diesem Kloster verliehenen Rechte, nimmt es in seinen und seiner Nachfolger Schutz und verleiht den Mönchen daselbst freie Abtswahl unter Vorbehalt der königlichen Zustimmung.***

*Utrecht, 1005, Mai 31.*

*Nach dem Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier gedruckt bei* C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 183. S. auch *DD. DH.* II., nr. 97 (jedes Mal mit weiteren Druckvermerken).

## 221.

## *Adalbero [von Luxemburg], Bruder der Kaiserin Kunigunde, Propst von Sankt Paulin zu Trier, wird zum Erzbischof von Trier gewählt.*

*1008.*

Die zuverlässigste Quelle, *Thietmari Chronicon*, lib. VI, cap. 35, berichtet von einer Wahl Adalberos, nicht von einer Usurpation. Derselben Quelle, *ebd.*, verdanken wir auch die Mitteilung, daß er bei Erzbischof Liudolf in hohem Ansehen gestanden habe: er sei *capellanus Liudulfi* gewesen. Schon als Adalbero die der Trierer Abtei Sankt Martin gehörende Sankt Symphoriankirche raubte, hat Liudolf ihn unterstützt; *Gesta Trevirorum*, cap. 30: *...inito cum Liudulfo archiepiscopo pravo consilio, ecclesiam sancti Simphoriani ...sibi vendicavit, episcopo, pro dolor! consentiente.* Eberwin von Sankt Martin bestätigt diese Mitteilung: s. *Ms. der Stadtbibliothek zu Trier*, nr. 1413 = ed. FR. X. KRAUS, *Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande*, Heft 44, 45, S. 169; s. auch *SS.* XV, 2, S. 739 f; dazu vgl. auch LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 18. Am 7. April 1008 starb Liudolf: *Necrol. s. Maximini* bei HONTHEIM, *Prodromus*, S. 973; *Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinland, a. a. O*, S. 112; (s. auch teilweise mit falschen Angaben: *Annales Hildesheimenses* = *SS.* III, S. 93; *Herimanni Augiensis Chronicon*; *Annales necrol. Fuldenses* = *SS.* V, S. 119 und *SS.* XIII, S. 209. — Bei den Trierern hat Adalbero seine Wahl wohl mit dem Hinweis auf seine Verwandtschaft mit Heinrich II. (dafür s. *Thietmari chronicon, a. a. O.*: *Aethelbero, frater reginae — plus timore regis quam amore religionis eligitur*) und wegen seiner Stellung zum verstorbenen Kirchenfürsten durchgesetzt: er redete sich ein, Heinrich werde seine Wahl nachträglich, im Interesse der luxemburgischen Hauspolitik, gutheißen. So ist Hermann von Reichenau, *a. a. O.*, zu erklären: *ad archipraesulatum quasi ex regio promisso sibi debitum adnisus*; dazu s. *gesta Treverorum, a. a. O.*: *ea fiducia qua sua soror Heinrico Claudo imperatori nupta fuerat.* Und Thietmar, *a. a. O.*, lib. VI, cap. 35, weiß zu melden, daß Einwirkungen seitens der Umgebung des Königs auf diesen gemacht wurden, die Wahl gutzuheißen, daß sie aber auf den Unwillen desselben stießen: *rex autem ut hoc* (die Wahl Adalberos) *audi-*

*vit, uxorem dilectam caeterosque suimet familiares de episcopatu eodem inpetrando sollicitos sprevit.* — Andere Quellen sprechen nicht von einer Wahl, sondern von einer Anmaßung des erzbischöflichen Amtes durch Adalbero: *Annales Quedlinburgenses* = *SS.* III, S. 79: *Atalpero clericus reginae frater, ...contra omne ius et fas Treverim cum suis sibi mancipavit*; die *Gesta Treverorum*, cap. 30 = *SS.* VIII, S. 171 f.; *Herimanni Augiensis chronicon* = *SS.* V, S. 119; so auch Eberwin von Sankt Martin, *SS.* XV, 2, S. 740. — Gegen Adalbero ernennt Heinrich II. den Propst Megingaud von Mainz zum Erzbischof; *gesta Treverorum*, cap. 30: *Heinricus — Megingaudo episcopatum dedit praeposito ecclesiae Mogantinae. Thietmari chronicon*, lib. VI, cap. 35. *Annales Quedlinburgenses* = *SS.* III, S. 79. *Annales Hildesheimenses* = *SS.* III, S. 93. *Herimanni Augiensis chronicon* = *SS.* V, S. 119. Und Eberwin von Sankt Martin: *quod videns* (nämlich die Wahl Megingauds) *supradictus Adelbero prepositus, palatium asyle Treverorum occupat.... indignum ferens, quod eadem dignitas sibi denegata fuerat.* Nach Eberwin sei sogar eine Wahl Megingauds vor sich gegangen: *Heinricus imperator Megingaudo electo a clero et populo episcopatum dedit.* — Warum der König gegen seinen Schwager Adalbero auftrat, dürfte zunächst in der Anmaßung des letzteren begründet sein, wie ja auch dessen Bruder ähnlich zu Metz gehandelt, dann im jugendlichen Alter Adalberos (*Thietmari chronicon*, lib. VI, cap. 35: *mortuo - Treverensis aecclesiae archiepiscopo venerabili Liudulfo capellanus eiusdem Aethelbero frater reginae et immaturus iuvenis eligitur*), besonders aber in Heinrichs eigenmächtiger Kirchenpolitik, wovon er selbst die Angehörigen seiner Gemahlin ausgeschlossen wissen wollte; dazu s. HAUCK, *KG.* III$^{3.4}$, S. 449 ff. E. SACKUR, *Die Kluniazenser*, II, S. 155 ff. G. MATTHÄI, *Die Klosterpolitik Heinrichs II*, Dissertation Göttingen, 1877, S. 78 ff.

Ausführungen u. a.: HIRSCH (PABST-USINGER), *Jahrbücher unter Heinrich II.*, II, S. 200 ff. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II$^{5}$, S. 102. LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 18 ff. HAUCK, *KG.* III$^{3.4}$, S. 402. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 387 ff.

## 222.

## *Moselfehde: Erhebung Adalberos und der Luxemburger nebst Anhang gegen den königlichen Schwager.*

*1008-1016.*

Ausbruch der Fehde zwischen dem 3. und 12. September. Adalbero befestigt die Bischofspfalz und die Moselbrücke zu

Trier: *Thietmari Chronicon*, lib. VI, cap. 35; *Gesta Treverorum*, cap. 30. Heinrich II. sammelt Truppen und zieht gegen Trier. Nach den *annales Quedlinburgenses* = *SS.* III, S. 79, habe die Belagerung 16 Wochen gedauert; nach den *gesta Treverorum* umfaßte sie die Zeit vom 2. Sonntag nach Pfingsten bis zum 1. September. Doch weisen HIRSCH, *Jahrbücher*, II, S. 206 f. und BRESSLAU, *Erläuterungen zu den Diplomen Heinrichs II.* = *Neues Archiv*, XXII, S. 148 und Anm. 1 nach, daß die Belagerung von der ersten Hälfte des September bis zum Ende des November gedauert hat. Nach und nach, so wird die Mitteilung von Hermann von Reichenau am besten zu verstehen sein, erhoben sich alle Luxemburger; *SS.* V, S. 119: *Adalbero clericus — cum fratribus suis, Theoderico Metense episcopo et Heinrico Baioariae duce Fridericoque comite* (Graf Friedrich im Moselgau), *adnitente etiam cum aliis multis Gerardo item comite* (von Metz, der die Schwester der vorgenannten, Eva, zur Frau hatte) *contra regem rebellavit.* Auch Pfalzgraf Ezzo scheint sich den Luxemburgern angeschlossen zu haben: *Brunwilarensis monasterii fundatorum actus*, cap. 11 = *SS.* XIV, S. 131 f; s. M. SCHMITZ, *Die Geschichte der lothring. Pfalzgrafen*, S. 11 ff.; HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, I, S. 449 ff. — Heinrich von Bayern mag zuerst im Lager des Königs gewesen sein: erst als Adalbero, durch Hunger bezwungen, kapitulieren wollte, verwandte er sich für ihn. Die Belagerten heuchelten Unterwürfigkeit, und der König, durch den Herzog bewogen, entschloß sich zum Rückzug. Als er einsah, daß er betrogen worden war, entlud sich sein ganzer Zorn über Heinrich von Bayern, der bald danach des herzoglichen Amtes enthoben wurde: *Thietmari chronicon, lib.* VI, cap. 35, 40; HIRSCH, *a. a. O.*, II, S. 204 f., 212 f. GIESEBRECHT, *a. a. O.*, II, S. 102 f. Nach Sigebert von Gembloux, den Alberich von Trois-Fontaines ausschreibt, sei die Verstimmung Heinrichs von Bayern auf die Gründung von Bamberg und die Dotierung des neuen Bistums mit Kunigundens Gütern, auf die sich die Luxemburger Hoffnung gemacht hatten, zurückzuführen; s. *Sigeberti Gemblac. chronicon* = *SS.* VI, S. 354, zu 1004: *Heinricus imperator Babenbergensem aecclesiam episcopalis sedis honore sublimat et quia liberis carebat, eam rerum suarum heredem facit. Unde Deodericus Mettensium episcopus, dolens dotem et patrimonium sororis suae . . . delegari . . aecclesiae Babenbergensi, rebellat.*; danach *Alberici monachi Trium fontium chronica* in *SS.* XXIII, S. 778. Ohne seinen Zweck erreicht zu haben, zog Heinrich II. von Trier weg. — Der seiner Würde verlustig gegangene Herzog Heinrich von Bayern fand Zuflucht bei seinem Bruder Theoderich von Metz (*Thietmari chronicon, lib.* VI, cap. 51). Gegen den Bischof dieser Stadt, den andern Schwager, wandte sich der König. Über die Termine und die Dauer dieser Belagerung s. HIRSCH, *Jahrbücher*, II, S. 281; BRESSLAU, *Erläuterungen zu den Diplomen Heinrichs II* =

*Neues Archiv*, XXII, S. 153 f. Beide setzen den Beginn der Belagerung zu Beginn des Monats Juli; nach HIRSCH habe der König erst zu Anfang Oktober die Belagerung wieder aufgehoben: *a. a. O.*, S. 284. Nach STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 1524 und 1525, sei er um diese Zeit nach Straßburg gezogen. Nach BRESSLAU, *a. a. O.*, habe er sich Ende August nach Ingelheim begeben; s. STUMPF, *a. a. O.*, nr. 1506, 1507; s. auch PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 390 und Anm. 1. Zu Münzfunden in Metz mit der Legende: *Heinricus rex Hlotharingorum*, vgl. PARISOT, *ebd.* S. 389, Anm. 4. — Über die Greuel der Verwüstung in der Moselgegend s. *Thietmari Chronicon*, *lib.* VI, cap. 35, 51; *Annales Quedlinburgenses* zu 1009 = *SS.* III, S. 80; *Constantini vita Adalberonis* II, cap. 27 = *SS.* IV, S. 668 f.; *Gesta episcoporum Mettensium*, cap. 48 = *SS.* X, S. 543; *Alperti de diversitate temporum*, I, cap. 5 = *SS.* IV, S. 704; *Sigeberti Chronica* = *SS.* VI, zu 1009 = SS. VI, S. 354; *Annales Altahenses maiores* = *SS.* XX, S. 790; *Miracula s. Pirmini Hornbacensia*, cap. 12, = *SS.* XV, S. 33 f. Ausführungen u. a.: HIRSCH, *Jahrbücher*, II, S. 281 ff; GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II[5], S. 110 ff.; MANITIUS, *Deutsche Geschichte unter den sächsischen und salischen Kaisern*, S. 281 ff.; RICHTER und KOHL, *Annalen des deutschen Reiches im Zeitalter der Ottonen und Salier*, S. 200 f.; LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 19 ff; PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 390 ff. — Den Höhepunkt der sittlichen Verwilderung bildet wohl der schändliche Überfall bei Odernheim in Hessen auf den Herzog von Ober-Lothringen und die Bischöfe von Toul und Verdun und die Gefangennahme des Herzogs, Anfang Juli 1011: *Thietmari Chronicon*, VI, cap. 52; *Annales Quedlinburgenses* zu 1011 = *SS.* III, S. 80; *Herimanni Augiensis chronicon* = *SS.* V, S. 119; *Brunwilarensis monasterii fundatorum actus*, cap. 11 = *SS.* XIV, S. 131 f. Ausführungen wie zuvor. — Eine zweite Belagerung von Metz durch den König im Jahre 1012: *Thietmari Chronicon* VII, cap. 21; *Annales Altahenses maiores* zu 1012 = *SS.* XX, S. 790; *Gesta episcop. Camerac.* III, cap. 3 = *SS.* VII, S. 467. Ausführungen: HIRSCH, *Jahrbücher*, II, S. 335; GIESEBRECHT, II, S. 115, 612. — Konzil von Koblenz am 11. November 1012 zur Verurteilung Theoderichs von Metz und seiner Verbündeten: *Annales Quedlinburgenses* = *SS.* III, S. 81; *gesta episc. Cameracensium*, cap. 5 = *SS.* VII, S. 468; BROWER, *Annales* I, S. 501. HEFELE, *Konziliengeschichte*, IV, S. 637; GIESEBRECHT, II, S. 114 f. — Kämpfe bis nach Nieder-Lothringen hin, wo der Sohn Godfrids des Älteren aus dem Methingowe, Godfrid, gegen Reginar IV. vom Hennegau und Lambert von Löwen, mit denen der Schwager der Luxemburger, Gerard von Metz, sich verbündete, in schwere Kämpfe verwickelt ist: HIRSCH, *Jahrbücher* III, S. 26, 62 f., 99 f.; VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges* II, S. 29; PARISOT, *a. a. O.*, S. 395.

Die ganze Zeit über bleibt Adalbero von Sankt Paulin im Besitz von Trier und des Trierer Landes (erhellt aus *gesta Treverorum*, cap. 30: *omnia ...reddidit, sed palatium retinuit*); sein Gegner, Erzbischof Megingaud, residiert in Koblenz: doch kann er sich einige Lehensleute in Trierer Landen durch kirchliche Lehen verpflichten; so nach Eberwin von Sankt Martin = *SS.* XV, 2, zum Jahre 1008, S. 740. Nachdem bereits Bischof Theoderich, wie es scheint, einen ersten Versuch der Aussöhnung mit dem königlichen Schwager im Jahre 1013 gemacht hatte (s. zusammenfassend PARISOT, *a. a. O.*, S. 395 und Anm. 1), führt der Tod Megingauds (am 24. Dezember 1015) die gewollte Änderung herbei. Schnell eilt der König nach Trier (das Itinerar bei HIRSCH, *a. a. O.*, III, S. 23, Anm. 3): *Thietmari Chronicon*, lib. VIII, cap. 26. *Annales Quedlinburgenses*; *annales Hildesheimenses* (= *SS.* III, S. 80), *annales s. Eucharii Trevirensis* = *SS.* V, S. 10; *Annales Augustani* = *SS.* III, S. 121; *Herimanni Augiensis chronicon* = *SS.* V, S. 119; *Bernoldi chronicon* = *SS.* V, S. 421; *vita Meinwerci* = *SS.* XI, cap. 142 (zu 1017); *annalista Saxo* = *SS.* VI, S. 669 (zu 1016, an Thietmar sich anlehnend); *Alberici Trium Fontium Chronica* (zu 1007) = *SS.* XXIII, S. 779. Am 1. Januar 1016 wird Poppo, aus dem Geschlecht der Babenberger, Dompropst von Bamberg, der Lieblingsstiftung Heinrichs II., zum Bischof geweiht; *gesta Treverorum, addit.* cap. 1: *consecratus est sub die Kal. Januar. anno Dominicae incarn.* 1016; *Thietmari Chronicon*, VIII, cap. 19; *Herimanni Augiensis, a. a. O.*; BROWER, *Annales*, I, S. 503. Ausführungen bei HIRSCH, *Jahrbücher*, III, S. 28 ff.; GIESEBRECHT, II[5], S. 161; S. 618; LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 203. Dem neuen Erzbischof war Adalbero nicht gewachsen; Volk und Klerus der Stadt verließen ihn: *gesta Treverorum, add.* cap. 1; BROWER, *Annales* I, S. 503: *Popponem a se (Heinrico) laudatum, communibus votis atque suffragiis item a clero populoque antistitem petiit.* Der lange Bürgerkrieg scheint Adalbero gründlich verhaßt gemacht zu haben. Er kapitulierte vor Poppo, räumte die Bischofspfalz ein, lieferte die ihm gehörigen festen Burgen Saarburg, Roussy (Rüttgen), Bernkastel, auch sein sonstiges Eigentum aus; *gesta Treverorum*, cap. 30: *Adalbero, sera poenitentia tactus, nec valens vires Popponis sufferre, supplex eidem factus, palatium et sua castella et omnia sua contradidit.* Bernkastel wird zerstört, weil ein *tyrannus* sich darin festgesetzt hatte. Über die Zerstörung des Adalbero gehörenden Hofes Bermeroth, was doch noch anfänglich auf Kampf mit Poppo schließen läßt, s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 308. Dann zieht sich Adalbero in sein Stift Sankt Paulin zurück: *gesta Trever.*, cap. 30: *...contradidit et deinde in monasterio s. Paulini usque ad finem vitae permansit.* Von sich macht er nicht mehr reden; dennoch weise ich auf den in einigen Urkunden jener Zeit vorkommenden gleichnamigen Chorbischof zu Trier

hin. Im Jahre 1036 macht Adalbero sein Testament; s. unten, nr. 249. Da ihn Thietmar zu 1008 einen unreifen Jüngling — *immaturus iuvenis* — nennt (lib. VI, cap. 35), dürfte er zu 1036 nicht sehr weit über 50 Jahre alt gewesen sein.

## 223.

### *Auf dem nach Regensburg berufenen Landtag wird Heinrich von Luxemburg, Herzog von Bayern, wegen seiner gemeinsam mit den andern Luxemburgern und Verbündeten unternommenen Empörung gegen den König des Herzogtums entsetzt.*

*Regensburg, 1009, April-Mai.*

*Thietmari chronicon, lib. VI, cap. 41, S. 158:*

*Heinricus dux rebellionis gratia Bavariam clanculum intrare presumens, interclusum sibi aditum a provida regis sollercia ut primo perpensit, mox fugiendo revertitur. Quocirca optimi Bavariorum Ratisbone regali edictu conveniunt et quamvis duci suimet ad tres annos se alterum non eligere omnes sponte iurarent, tamen ob hoc a rege iurgati blandiciis atque minis ab eius famulatu et auxilio deducuntur sibique specialiter assumuntur.* — Der König behält das Land in eigner Hand, vielleicht als Pfand, um es nachher dem Schwager zurückzugeben und so die Anverwandten eher von ihren Anmaßungen abstehen zu machen. — HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, I, S. 212 f.; s. auch GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II $^5$, S. 110, 611; S. RIEZLER, *Geschichte Bayerns*, I, 2, S. 16 f. — Vergl. hierzu auch vorhergehende Nummern.

## 224.

### *Kaiser Heinrich II. setzt im Fürstenkonvent zu Bamberg seinen Schwager Heinrich von Luxemburg wieder ins Herzogtum Bayern ein. Die Kaiserin Kunigunde führt den Bruder nach Regensburg und läßt ihn neuerdings daselbst huldigen.*

*Bamberg, 1017, Mitte Dezember.*
*Regensburg, 1018, Frühjahr bis Sommer.*

*Thietmari chronicon, VIII, cap. 66, S. 233*:

*Heinricum etiam quondam Bawariorum ducem et tunc VIII annos et pene tot menses sua depositum culpa pristinis imperator restituit honoribus die dominica; sicut ei firmatum est prius a Poppone Treverensi archiepiscopo.* Die ersten Schritte zur Aussöhnung des Kaisers mit den Schwägern müssen schon im Berichte Thietmars zum April 1015 erblickt werden; *Chronicon*, lib. VIII, cap. 9: *imperator. . . .generos suos gratiam eiusdem nudis pedibus querentes misericorditer suscepit*; dgl. im Bericht zum Kaisertag in Aachen vom 21. April 1017: *chronicon*, lib. VIII, cap. 54: *cum consilio Heriberti archipresulis* (von Köln) *Thiedricum Metensem episcopum et Heinricum fratrem eius placavit.* Darauf geht Heinrich *quondam Bawariorum dux* zum Polenherrscher Boleslav in besonderer aber nichtsfruchtender Mission (*Thietmari chronicon*, VIII, cap. 57), schließlich erfolgt die Neubelehnung. Die Worte: *sicut ei firmatum est prius a Poppone Treverensi archiepiscopo* sind nach LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 25, Anm. 1, nicht als Gegenleistung der Unterwerfung der Luxemburger, sondern als Bürgschaft zu verstehen. S. auch hierzu GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II[5], S. 161; S. RIEZLER, *Geschichte Bayerns*, I, 2, S. 17; HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, III, S. 28 und Anm. 2 (in seiner Auffassung richtig zu stellen). — In diesen Jahren genießt Herzog Heinrich auch wieder das Vertrauen des Kaisers. Als Intervenient erscheint er in der Schenkungsurkunde Heinrichs II. für das Kloster Obermünster in Regensburg im Jahre 1021, November 12 = *DD. DH.* II, nr. 455, S. 577; so auch in der Bestätigung des Münzprivilegs Ottos III. für Echternach durch Kaiser Heinrich II. im Jahre 1023, Juni 18 = C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 184; s. auch unten, nr. 226. Als Ratgeber der kaiserlichen Schwester *consilio gloriosi ducis Baioariorum* wird er genannt in den zwei von Kunigunde im Jahre 1025 ausgestellten Prekarien für Freising und Salzburg; s. unten, nr. 232.

## 225.

## *Friedrich, der Bruder der Kaiserin Kunigunde, Graf im Moselgau, stirbt.*

*1019.*

*Annalium Quedlinburgensium Continuatio* = *SS.* III, S. 84: *Hoc ipso anno* (nämlich 1019) *Fridericus, frater Cunigundae imperatricis, defunctus est.* — Daraus *Annalista Saxo* = *SS.* VI, S. 674, zu demselben Jahre: *Hoc anno Fridericus, frater imperatricis, defunctus est.*

BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 95 meldet fälschlich das Jahr 1039. — Zu ihm s. auch J. KREMER, *Genealogische Geschichte des alten Ardennischen Geschlechtes*, S. 63 f. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 42. J. DEPOIN, *Sifroi Kunuz*, S. 30 f.: nach ihm sei Friedrich Graf im Gau Castrensis gewesen. Zur Lage dieses Gaues s. LONGNON, *Les Pagi du diocèse de Reims = Bibliothèque de l'École des Hautes-Etudes*, Heft 11, S. 31—62; *Atlas historique*, Tafel 8, mit dem *texte expl.* S. 119 f; SPRUNER-MENKE, *Histor. Handatlas*, Tafel 30, 32. Die Söhne Sigfrids II. von Luxemburg haben nachweislich niemals in diesen Gegenden eine Grafschaft innegehabt. Die Urkunde, die Depoin heranzieht (s. jetzt *DD. DH.* II. nr. 96, S. 120, ausgestellt von Heinrich II. zu Utrecht am 5. Mai 1005 für Kloster S. Médard bei Soissons und Gewährung eines Marktes zu Donchéry *in pago Castricii interventu dilectissimi comitis Friderici*), kann sich unmöglich auf den Grafen Friedrich, den Bruder der Kaiserin Kunigunde, beziehen. Ich halte den Intervenienten in diesem Königsdiplom identisch mit dem Sohne Godfrids des Älteren aus dem Methingau, den wir später als Grafen von Verdun erblicken und der als Mönch im Kloster S. Vanne gestorben ist. Zu ihm s. HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, III, S. 235 ff.; E. SACKUR, *Abt Richard von St. Vanne*; WITTE, *Genealogische Untersuchungen*, V, 2, S. 70. Daß Friedrich Graf im Moselgau gewesen ist, schließe ich aus der untenfolgenden Urkunde des Udilo für seine Gemahlin Friderundis (nr. 234), wo zum Jahre 1025 sein Sohn Heinrich [der Jüngere], der nachmalige Bayernherzog, als Inhaber des Moselgaues genannt wird. Erwähnt wird Friedrich auch von VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges, II*, Register, S. 28; vgl. auch J. VANNÉRUS, *Sigefroid, a. a. O.*, col. 108. — Der Name seiner Gemahlin ist uns nicht überkommen. Ohne Grund ist sie bei BERTHOLET, s. oben, Bertha genannt. Nach der Lebensbeschreibung der hl. Adelheid, ersten Äbtissin zu Vilich bei Bonn (am rechten Rheinufer), war sie die Enkelin des Grafen Megingoz von Geldern und seiner Gemahlin Gerberga, durch deren Tochter Irmintrudis, die zur Schwester die hl. Adelheidis hatte: *Vita Adelheidis abbatissae Vilicensis auct. Bertha* = *SS.* XV, 2, S. 757: *Pater eius (Adelheidis) comes illustris Megengoz cognominatus sapientia, nobilitate, divitiis, exceploque regimine et prenomine regni, ut rex suo tempore magnus inter principes habebatur et nominatus.* (Die Urkundensprache lautet ganz anders; auch gilt er darin nicht als Graf; s. *M. G. DD. DO.* I, nr. 226, 320, 321; STUMPF, *Acta imperii*, nr. 224). *Mater vero (Adelheidis) Gerbirg nuncupata.... filia extitit ducis ....Godefridi tunc temporis magni et incomparabilis viri.* (Gemeint ist Godfrid von Verdun, der einen gleichnamigen Sohn hatte, der allerdings Herzog war und der 1023 ohne Nachkommen starb.

Aber schon der Herausgeber der *vita Adelheidis*, HOLDER-EGGER [*a. a. O.*, S. 757, Anm. 2] bemerkt, daß die Frau des Megingoz Schwester Godfrids von Verdun, das heißt Tochter Gozlins aus dem Methingau [siehe oben, Urkunde nr. 156] gewesen ist; hierzu vgl. auch VANDERKINDERE, *a. a. O.*, II, S. 171). *Huic matronae (Adelheidis) fuerunt quatuor fratres prestantissimi....; quatuor filias genuerunt ...ex quibus una, nomine Irminthrudis, avia erat* (wessen Gemahlin Irmintrudis gewesen ist, ergibt sich nicht aus dieser Quelle. Aber zweifelsohne ist auf diese Verbindung der Name Gleiberg zurückzuführen, nach dem nunmehr manche zweifellos sichere Luxemburger genannt werden. Darauf ist in meinen späteren Ausführungen weiter einzugehen. So auch H. WITTE, *Genealogische Untersuchungen* = *M. I. Ö. G.*, 5. Ergzsheft, 1896, Heft 2, S. 141 ff. FR. UHLHORN, *Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter*, Marburg, 1931. Auf die Ausführungen von VANDERKINDERE ist dgl. bei der Gelegenheit einzugehen) *Henrici magnifici ducis* (Heinrich II. der Jüngere von Luxemburg, Herzog von Bayern) *et Adelberonis Metensis episcopi* (Adalbero III. von Metz von 1047-1072: HAUCK, *KG.*III$^{3.4}$, S. 999), *Friderici ducis* (Herzog von Nieder-Lothringen) *fratrumque suorum magnorum scilicet huius temporis virorum.* Die Brüder, die hier nicht genannt sind, sind Giselbert von Salm, nachmaliger Graf von Luxemburg, Theoderich, dessen Sohn jedenfalls als Obervogt des Erzstifts Trier erscheint. Ein Sigebert, den Schötter, *a. a. O.*, S. 43, nennt, ist zu streichen und sehr wahrscheinlich ein Hermann von Gleiberg hinzuzufügen. Als Töchter werden genannt: Ogiva, die Balduin den Bärtigen, Grafen von Flandern, heiratete: *Genealogia comit. Flandr.* = *SS.* IX, S. 306: *Balduinus barbatus duxit filiam Gisleberti comitis Odgivam* (der Überarbeiter fügt in *SS.* IX, S. 306 Anm. i hinzu: *de Lizelenbors*). Die *Geneal. comit. Flandr. gener.* = *SS.* IX, S. 318 fährt weiter: *cuius fratres fuerunt hi: Adalbero Metensis episcopus, Fredericus dux Lotharingiae, Henricus dux Baioariae, Gislebertus comes de Salinis* (= *Salmes*), *Theodericus de Lucelenburch.* Da wir nach andern Quellen diese Brüder als Söhne Friedrichs aus dem Moselgau kennen, ist in der genannten Genealogie derName *Gisleberti* in *Friderici* zu emendieren (oder aber nach HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, I, S. 538, Anm. 8, *filiam in sororem* zu verbessern, was weniger leicht zu erklären ist). — Schon 1030 ist Odgiva gestorben: *Annales Blandinenses* = *SS.* V, S. 26. — Eine andere Tochter ist Judith, die den Grafen Welf zum Manne hatte: *Historia Welforum Weingart.* = *SS.* XXI, S. 460. Der Sohn dieser Ehe ist Herzog Welf III. von Kärnten; eine Tochter, Chuniza (!), die Gemahlin des Markgrafen Azzo II. von Este: *Historia Welforum*, cap. 10; zu beiden s. STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III*, I, S. 230; II, S. 14 und passim. Eine zweite Tochter war Oda = Utta (ich

weise auf den alten sächsischen Namen im luxemburgischen Hause hin), die Äbtissin zu Saint-Rémy in Lunéville wurde: CALMET, *Histoire de Lorraine*, I[1], preuves S. 265: *Historia fundationis abbatiae s. Remigii Lunvillae* = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 104: *Uda a cunabulis Deo consecrata in Romaricensi ecclesia, soror domini Alberonis Metensis episcopi, quae in ecclesia Romaricensi, petente fratre eius Alberone episcopo, post mortem Adelaidis abbatissae in abbatiam successit, quam — usque ad senectam strenue rexit.* — Vergl. auch HIRSCH, *a. a. O.*, I, Excurs XI, S. 537 f.; WITTE, *Genealogische Untersuchungen* = *Jahrbuch für lothr. Geschichte*, V, 2, S. 70, Kap. XIII.

## 226.

## *Kaiser Heinrich II. bestätigt und erneuert auf Bitten seines [Schwagers] Heinrich, [Herzog von Bayern und Obervogt von Echternach], das dieser Abtei von Kaiser Otto III. verliehene Münzrecht.*

*Neuss, 1023, Juni 18.*

*Nach dem Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier gedruckt bei* C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, *nr. 184. Siehe auch DD. DH. II, nr. 190 (beide Male mit andern Druckvermerken).*

## 227.

*Mainz, 1023, November 30.*

Kaiser Heinrich II. läßt sich von der Abtei Sankt Maximin unter Abt Haricho Güter in einer Ausdehnung von 6656 Hufen zu Lehen geben, womit er [den Grafen] Heinrich [I. von Luxemburg], Herzog von Bayern, den Pfalzgrafen Ezzo [von Lothringen] und den Grafen Otto[1], die bis dahin von ihm und dem Reich ohne Lehen geblieben waren, unter der Bedingung belehnt, daß sie und ihre Nachfolger in Zukunft für den durch Alter gebrochenen Abt und dessen Nachfolger zu den Reichstagen und den Heeresfahrten erscheinen sollten. Der Abt von Sankt Maximin aber und seine Nachfolger sind hinfüro vom Erscheinen an den Hoftagen und der Teilnahme an den Heeresfahrten

**227.** 1) Nach M. SCHMITZ, *Geschichte der lothr. Pfalzgrafen*, S. 17, Anm. 2, der fränkische Graf Otto von Hammerstein, der in jenen Zeiten so viel von sich reden machte, nicht aber des Pfalzgrafen Ezzo Sohn. Otto von Hammerstein war durch seine Gemahlin versippt mit den Luxemburgern; s. unten, nr. 260.

befreit *quemadmodum abbas de sancto Willibrordo*, es sei denn, daß allgemeine Reichstage in der Nachbarschaft, zu Mainz, Metz oder Köln, abgehalten würden oder daß wichtige Angelegenheiten zur Beratung stünden. Auch sollte in Zukunft auf besondere Fürbitte der Erzbischöfe Aribo von Mainz, Poppo von Trier und Pilgrim von Köln die Abtei vom *servitium*, das bisher jedes zweite Jahr Heinrich und einigen seiner Vorgänger abgeliefert worden war, frei sein: wenn nicht, tritt die Abtei wieder in sofortigen Genuß der abgetretenen Hufen ein. Ferner verbietet der Kaiser der Abtei, von den verbleibenden abteilichen Gütern, deren Besitz als Mensalgüter er ihnen bestätigt, irgend einem Vasallen als Lehen auszugeben. Sollten trotzdem noch Gütereinziehungen durch den König vorkommen, so hat die Abtei das Recht, an den Papst zu appellieren. — Unter den der Abtei bestätigten Gütern werden für altluxemburgische Gegenden genannt: Meispelt (*Meisbraht*), Merl (*Meroldivilla*), Weimerskirch (*Wimari ecclesia*), Cruchten (*Crufta*), Schrassig (*Scranna*)[a], Taben (*Tavena*), Besch (*Bessiaco*), Trittling (*Druhdeldinga*), Wormeldingen (*Murmiringa*), und zwischen Mosel und Sauer (*inter Mosellam et Suram*) Mertert (*Marchidiht*), [Wasser]-billig (*Billiche*) und Girst (*Kriske*). In B folgende Erweiterungen nach *Crufta*: Steinsel (*Steinsele*), Küntzig (*Cumiciacus*). Vor *Kriske*: *Berisbet*? Nach *Kriske*: Mersch (*Marisch*), Feulen (*Viulna*), Dalheim (*Dalheim*), Frisingen (*Frisinga*), Diedenhofen (*Theodonisvilla*), Mamer (*Mambra*), Schönberg (*Sconeberg*), Everlingen (*Everlinga*), Ospern (*Usperna*), Mutfort (*Mudevurt*), Remich (*Ramiche cum ecclesia et decima et IIII mansis*) und Emmel (*Embilado*).

*Data II. Kal(endas) Decemb(ris), indictione VI., anno dominicę incarnationis millesimo XXIII°, anno vero domni secundi Heinrici regnantis XXIII°, imperii autem X°; actum Mogontie in Dei nomine feliciter amen.* — Das Diplom ist in der überlieferten Form eine Fälschung, welche der bekannten Gruppe der Sankt Maximiner Fälschungen angehört, die nach dem Jahr 1100 entstanden ist; s. H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier* = *Westdeutsche Zeitschrift*, V, 1886, S. 45 ff. Dem Fälscher lagen jedenfalls zwei echte Urkunden vor, doch wissen wir nichts über deren Inhalt zu sagen. Über die historische Glaubwürdigkeit des Inhaltes ist auf dem Wege der Urkundenkritik nichts festzustellen; dazu s. H. BRESSLAU, *a. a. O.* und JÖRRES, *Westdeutsche Zeitschrift*, VIII, S. 239 f. Hervorgehoben muß werden, daß die Pertinenzformel der verschiedenen Königsprivilegien für Sankt Maximin seit König Arnulf annähernd dieselbe ist, daß sie auch nachher stets dieselbe bleibt, daß auch

---

**227.** a) Ursprünglich *Sreranna*; dann *c* zwischen *s* und *r* nachgetragen; das folgende *er* ist aber nicht vom Schreiber getilgt worden: doch hatte der Schreiber die Form *Seranna* vor Augen.

die Abschriften dieser Diplome im Sankt Maximiner Chartular nicht zu sehr variieren. Wie läßt sich die große Zahl der säkularisierten Mansen mit dem Befund der Urkunden erweisen? Andrerseits aber kann man JÖRRES schon darum in seinen Schlußfolgerungen nicht folgen, weil er den interpolierten Text des Sankt Maximiner Chartulars zu seinen Ausführungen benutzt hat. Die Konfiskationen würden freilich ebensowohl der Politik Heinrichs II. wie dem Verhalten des Abtes Haricho und den Reformplänen des damals wirkenden Poppo von Stavelot entsprechen. Von den Vergünstigungen, welche den Mönchen gleichsam zur Entschädigung für jene gewaltige Konfiskation bewilligt wurden, liegt die Annahme nahe — s. auch BRESSLAU, *a. a. O.*, S. 46 f., — daß zur Zeit der Anfertigung der Urkunde solch große Zugeständnisse erwünscht waren, bezw. auch bestehende weitgehendst ausgedehnt wurden. Über die Befreiung vom Heeresdienst und die Pflicht des Erscheinens bei den Hoftagen für die Echternacher s. C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 225. Wegen der Nachbarschaft lag wohl der Wunsch nach gleicher Vergünstigung vor.

*Angebliches Original auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 29 (A). — Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz*, f. 38 (B). — *St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII[i] zu Trier, S. 90 ff.* (E).

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 349, nr. 300. Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 147, nr. 1815. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 246, nr. 1226; daselbst Druck und- Literaturvermerke. — Aus A: *M. G. DD. DII.* III, S. 536 f., nr. 500 (nebst älteren Druckvermerken und diplom. Anmerkungen); dazu s. H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier, a. a. O*, S. 45 f. — Vgl. auch die Ausführungen bei HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, I, S. 449, Anm. 2; III, S. 275 f. G. MATTHÄI, *Die Klosterpolitik Heinrichs II.*, Dissertation Göttingen; M. SCHMITZ, *Geschichte der lothringischen Pfalzgrafen*, S. 17 f. P. LADEWIG, *Poppo von Stablo*, S. 76: von allen ist die Urkunde vorbehaltlos als echt verwandt worden. S. auch GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II[5], S. 88 f. und 606. Seine Bedenken gegen den *dux Heinricus* sind gegenstandslos.

## 228.

*Tribur, 1023, Dezember 10.*

Kaiser Heinrich II. stellt eine der vorigen ähnliche Urkunde aus und bestätigt den Mönchen von Sankt Maximin nach den eingezogenen 6656 Hufen nebst andern Besitzungen auch fol-

gende Orte in altluxemburgischen Gegenden: Meispelt (*Meisbrath*), Diedenhofen (*Diedenhovun*), Besch (*Bessiaco*), Taben (*Tavena*), Trittling (*Druhdelingis*), Wormeldingen (*Murmiringa*), Merl (*Meroldivilla*), Weimerskirch (*Wimareskiricha*), Strassen (*Straza*), Cruchten (*Crufta*), Schrassig (*Scranna*), Mertert (*Markidiht*), Girst (*Kriske*), [Wasser]billig (*Billihe*)[1]. — Im Gegensatz zur vorigen Urkunde wird die Lehensinhaberschaft weiter erklärt: stirbt der Lehensinhaber oder sein Erbe kinderlos, so fallen seine Lehen an die Abtei zurück, die sich weiter ausdehnen und so dem Herrscher besser dienen kann *(ad augendum scutum regale)*. Auch steht es der Abtei zu, ihre Vogteien zu vergeben, wem immer sie wolle. Die Vögte haben kein Recht, Untervögte zu bestellen und die Gerichtstage über die gesetzliche Zahl auszudehnen und ihre Vogteibefohlenen zu quälen. — *Data IIII. id(us) decembris, indictione VI, anno dominicę incarnationis millesimo XXIII°, anno vero domni secundi Heinrici regnantis XXIII°, imperii autem X°; actum in Triburia regia villa < palacio publico > in Dei nomine amen amen.* — Über diese Urkunde ist dasselbe zu sagen wie zur vorhergehenden. Die Nachrichten über die großen Güterkonfiskationen mögen zutreffen: doch können die zugestandenen Vergünstigungen nicht in die Zeit der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts fallen.

*Angebliches Original auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 30 (A). — Fehlt B.*

ZYLLESIUS, *Defensio abb. imperialis s. Maximini*, II, S. 29, nr. 20. HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 358, nr. 224. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 19, nr. 35. — Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 147, nr. 1817. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 347, nr. 1227. — Aus A: *M. G. DD. DH.* III, nr. 502, S. 641 ff. S. auch H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier, a. a. O.*, S. 45f. In vorhergehender Nummer weitere Literatur.

## 229.

### *Kaiser Heinrich II. gibt auf Bitten seiner Gemahlin Kunigunde Erzbischof Poppo von Trier und seinen Nachfolgern das ausschließliche Jagdrecht in einem von bestimmten Grenzen fest umschriebenen Bann-*

---

**228.** 1) Ich mache auf die Güterreihe in vorhergehender Nummer aufmerksam, insbes. auch auf die Interpolation im Koblenzer Chartular.

*forst des Kyllwaldes zwischen Mosel, Quint, Kyll, Olkerbach und Sauer[1].*

*1023.*

*Data.... indictione VI., anno dominicae incarnationis millesimo XXIII., anno domni Heinrici secundi regnantis XXII., imperii autem XI. Ac[tum]....*

*Sehr verstümmeltes Originaldiplom im Staatsarchiv zu Koblenz* (A). — Aus A ; *DD. DH. II*, nr. 493, S. 628 (daselbst andere Drucke und Anm. zur Diplomatik). S. auch STUMPF, *Die Reichskanzler*, I, II, nr. 1812, S. 147. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 348, nr. 1228.

## 230.

*[Um 1023].*

Erzbischof Poppo von Trier macht bekannt, daß er sich mit den Edeln des Bidgaues, die Anrechte auf einen Teil des Bannforstes Kyllwald geltend machten und die mit seinen Vorgängern des öftern darüber im Streite lagen, dahin geeinigt habe, daß er ihnen einen Teil des Forstes zu ihren Zwecken überlassen habe und mit gegenseitigem Einverständnis für sich und seine Nachfolger das zwischen folgenden Grenzen eingeschlossene Gebiet zurückbehalten habe : von der Einmündung der Quint in die Mosel, den ganzen Wasserlauf der Quint hinauf bis zum Flurbach (*Fluorbahc*) und diesem folgend bis zur Straße, die nach Schleidweiler geht, von hier zum Wisebach und zur Kyll nach [Hof]weiler und zum Kordelerbach, diesen entlang zum Markenbach, dessen Lauf folgend bis zur Landstraße und durch das Tal nach dem Orte Olk, durch welchen der Egelebach, das heißt wohl der Olkerbach fließt, diesen entlang bis zur Sauer und deren Mündung in die Mosel und von hier wieder bis zur Quint-Mündung. *Dederunt mihi meisque successoribus de prenominata silva fines atque confinia cum ceteris usibus ex eo loco ubi rivulus qui vocatur Quinta cadit in Musellam flumen, et totam Quintam sursum usque ad fluvium qui vocatur Fluorbahc, et hanc sursum usque in viam publicam qui tendit per Slendenwilere, et inde usque in Wisebach, deinde ad flumen Kilam et*

---

**229.** 1) Zur Grenzbeschreibung s. nachfolgende erzbischöfliche Urkunde.

**230.** 1) Von den hier genannten Wasserläufen sind Flurbach, Wisebach, Markenbach (dürfte die Gemarkungen von Schleidweiler und Möhn begrenzt haben), und Egelebach nach den Meßtischkarten mit modernen Namen nicht zu belegen. Nach den Begrenzungslinien kann es sich bei dem genannten *Wilere* nur um Hofweiler handeln.

*trans Kilam usque ad villam que dicitur Wilere. Deinde per quendam tramitem usque in Kurdelam flumen et Kurdelam deorsum usque in Markenbach fluvium et hunc sursum usque in publicam plateam et per eam recto itinere totam vallem deorsum usque quo perveniatur ad villam Vlcam per quam fluit fluvius Egelebach, et hunc deorsum usque in fluvium Suram et hunc deorsum usque in Musellam et hanc deorsum usque in illum iterum locum, ubi predictus rivus Quinta cadit in eam.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz (A).*

HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 364, — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 299, S. 364. Regest : *ebd.*, II, S. 650, nr. 368. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 9. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 461. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 348, nr. 1229. Zum Siegel, das bereits in BEYER, II, S. 615 beschrieben, s. W. EWALD, *Rheinische Siegel. Die Siegel der Erzbischöfe von Trier. B. Tafel 2, nr. 4.*

Ein Datum ist nicht genannt. Doch wegen des vorangehenden Kaiserdiploms Heinrichs dürfte sich diese Urkunde wohl an das betr. Jahr anlehnen.

## 231.

### *König Konrad [II.] schenkt auf Verwenden Theoderichs [II.], Bischofs von Metz, seinem Getreuen Odelo zu freiem Verfügungsrecht die bisherige königliche Besitzung Biwer (Bibera)[1] im Moselgau und in der Grafschaft Heinrichs [I. von Luxemburg].*

*Aachen, 1024, September 23.*

*Datum VIIII. Kal(endas) octob(ris) indictione VII[a], anno dominicae incarnationis MXXIIII°, anno vero domni Kuonradi secundi regnantis I°; actum Aquis.*

*Nach dem Originaldiplom in den archives départementales*

---

**231.** 1) Ich muß die Identifizierung dahingestellt sein lassen. Um Biewer bei Trier kann es sich kaum handeln. Dessen Lage wird bestimmt nach dem *pagus Bedinsis* (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 235, nr. 171; *in Treverica valle, ebd.*, S. 379. Dort war die Kirche Unserer Lieben Frau von Trier begütert. Biwer im Kanton Grevenmacher, Grosshrzgt. Luxemburg, muß auch ausgeschlossen bleiben. Nach der nähern Lagebezeichnung in dieser Urkunde und unten, in nr. 234, kann *Bibera* nur in der Moselgegend und in der Grafschaft der Luxemburger um Diedenhofen gesucht werden. Soll es Bibisch im Kanton Busendorf sein ?

*zu Nancy gedruckt in den M. G. DD. DK. II., nr. 5, S. 6* (daselbst andere Druck- und diplom. Vermerke).

## 232.

### *Die Kaiserin-Witwe Kunigunde bestellt ihr Haus auf dem Hoftag zu Regensburg und nimmt das Nonnenhabit in dem von ihr begründeten Kloster Kaufungen [bei Kassel].*

*1025, Juli 13.*

An dem Hoftag, zu dem auch Herzog Heinrich von Bayern, der Bruder Kunigundens erschienen war, hat die Kaiserin-Witwe „zum letzten Mal in einem denkwürdigen und ereignisvollen Leben" teilgenommen. Zu Gunsten der Freisinger und Salzburger Kirche verfügt sie über ihre Güter; *DD. DH.* II, nr. 2 und 3, S. 695 f. Dieses freie Verfügungsrecht wurde nachher von Kaiser Konrad II. bestritten. Heinrich III. aber scheint gerechte Ansprüche der Erben Kunigundens gutgemacht zu haben: s. unten die Urkunde Heinrichs III. für Kunigundens Schwester Abenza, nr. 257. Im Kloster Kaufungen hat sie sodann der Welt entsagt. Am 13. Juli 1025, dem ersten Jahrestag des Hinscheidens Kaiser Heinrichs II., ward die Weihe der im Bau vollendeten Klosterkirche vollzogen; dazu der Eintrag in dem Ranshofener Codex = SS. IV, S. 791: *3. idus Julii transitus ad translationem s. Heinrici imperatoris. Eodem die dedicatio Confungensis ecclesiae, quando velata est domina Chunigundis imperatrix augusta*; s. auch ähnlich im *Necrologium genealog. Ranshofense* = *M. G. Necrologia*, IV, S. 425, und in den *Notae Necrolog. Confungenses* = BÖHMER, *Fontes rerum Germanicarum*, IV, S. 457 f.; dgl. in der *vita Cunegundis*, cap. 5 = *SS.* IV, S. 822: *denique Conrado sibi succedente in regno, ipsa curis secularibus, sicut iam diu desideraverat, exonerata, in ipso anniversario die transitus sancti Heinrici archiepiscopos cum coepiscopis ad dedicationem Conphugensis ecclesiae convocavit.* Als die Messe gelesen wurde, schritt die Kaiserin zum letzten Male im kaiserlichen Schmuck einher und schenkte am Hauptaltar die Reliquie vom hl. Kreuz, auf die das Kloster gegründet war. Während der Epistel legte sie die kaiserlichen Gewänder für immer ab, und bekleidete sich mit einfachem, wie die Tradition berichtet, selbstgefertigtem Gewande nebst dem Nonnenschleier: *vita Cunegundis*, cap. 5, *a. a. O.* HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, III, S. 318; H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, I, S. 63 f. — Zu Kaufungen wurde seit Juni 1019 eine Nichte Kunigundens, Uta oder Vota genannt, als

Äbtissin erwähnt; zu ihr HIRSCH, *a. a. O.*, III, S. 75 und Anm. 4; H. von ROQUES, *Urkundenbuch des Klosters Kaufungen in Hessen* (1900), nennt Oda (Uda) von 1019—1023 (I, S. 11-21). Charakteristisch, aber im Sinne der Politik Heinrichs II. nicht besonders auffallend, ist die Wendung: *Ovia — quam eidem monasterio praefecimus*; Kaufungen war zudem die Stiftung der Kaiserin Kunigunde. Gewöhnlich wird Uta als Tochter der Schwester Kunigundens, Hedwig, die einen Grafen Dietmar geheiratet hat, angenommen; zum 19. September wird ihr Todestag in den Nekrologien verzeichnet (*SS.* IV, S. 791; *Necrologia*, IV, S. 425): *XIII. Kal(endas) Octobris abb(atissa) Vota, filia sororis Chunigundis imperatricis ob(it)*; so auch in den *Notae necrolog. Cunfungenses* = BOEHMER, *Fontes rerum Germ.* IV, S. 457. Hervorheben möchte ich, daß nach den Urkunden von Kaufungen Uta zuletzt im Jahre 1023 als Äbtissin genannt wird; sie soll indes erst 1035 gestorben sein (s. von ROQUES, *a. a. O.*, S. 17, Anm. 1). Freilich fehlen gerade für jene Jahre die Urkunden, an Hand deren wir evt. Folgerungen ziehen könnten. Dietmars Todestag aber findet sich zum 29. März verzeichnet = *SS.* IV, S. 791: *4. Kal. Aprilis Dietmarus, pater abbatissae Uotae obiit*; s. auch *Necrologium genealog. Ranshofense* = *Necrologia* IV, S. 425; zu Uta s. auch J. DEPOIN, *Sifroi Kunuz*, S. 37; J. VANNÉRUS, *Sigefroid, a. a. O.*, col. 411.

## 233.

*Trier, 1026, Januar 11.*

König Konrad [II.] bestätigt zu Trier auf die Intervention seiner Gemahlin, der Königin Gisela, sowie der Erzbischöfe Aribo von Mainz und Pilgrim von Köln, des Bischofs Rambert von Verdun, des Herzogs Theoderich von [Ober]-Lothringen und anderer dort weilender Getreuer dem Abt Poppo von Sankt Maximin, der ihm die Urkunden Heinrichs [II.] unterbreitet hatte, worin dieser Herrscher von den abteilichen Gütern 6656 Mansen zu Lehenszwecken für seine Getreuen bestimmte, die übrigen in dieser Urkunde für den Lebensunterhalt der Mönche festgesetzten Besitzungen, erläßt ein weiteres Verlehnungs- und Veräußerungsverbot, gestattet dem Abt freie Vogtwahl und schränkt der Vögte Befugnisse ein. Von den zu Mensalzwecken der Mönche festgesetzten Orten sind zu nennen: Meispelt (*Meisbraht*), Taben (*Tavena*), Besch (*Bessiaco*), Trittling (*Druhdeldinga*), Wormeldingen (*Murmiringas*), Merl (*Meroldivilla*), Weimerskirch (*Wimariecclesia*), Cruchten (*Crufta*), Strassen (*Straza*), Schrassig (*Scranna*), Mertert (*Marckedith*), [Wasser]-billig (*Billiche*) und Girst (*Kriske*). — B bietet ein größeres Plus von Orten auch für unsere Gegenden. Nach Wormeldingen eingefügt: Dalheim, Feulen (*Fiulna*), Mamer (*Mambra*). Nach

Merl (*Meroldivilla*): Schönberg (*Sconeberg*). Nach *Scranna* ein zweites Mal *Meroldivilla*. Nach *Kriske* folgt in B weiter Emmel (*Embilaco*). — *Data III. idus ian(uarii), indictione VIII, anno dominicę incarnationis millesimo XXVI, anno autem domni Ch[uo]nradi secundi regnantis II⁰; actum Treviris in Dei nomine amen.* — Das Diplom, eine formale Fälschung, gehört mit zu der in Sankt Maximin nach dem Jahre 1100 hergestellten Serie von Fälschungen, doch können die echten Vorlagen nachgewiesen werden; s. H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier*= *Westdeutsche Zeitschrift*, V, 1886, S. 36 ff.; s. dgl. die Vorbemerkungen zu *DD. DK. II.*, S. 54, nr. 48.

*Angebliches Original auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 31 (A). — Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz*, f. 40 (B). — *St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII¹ zu Trier*, S. 147 (E).

ZYLLESIUS, *Defensio abb. imperialis s. Maximini*, II, S. 34, nr. 21. HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 361, nr. 225. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 351, nr. 301 (aus B). STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 1901. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 350, nr. 1236. — Aus A: *M. G. DD. DK. II*, S. 54, nr. 48, nebst den einschlägigen diplomat. und Literaturvermerken. S. weiter G. MATTHÄI, *Die Klosterpolitik Kaiser Heinrichs II.*, bes. S. 51, Anm. 2; S. 54, Anm. 2 (leider stützt sich die vortreffliche Arbeit auf die Pertinenzformel in B.) Doch ist dessen Urteil dahin zu unterstreichen, daß es sich hier, wie in den andern Urkunden Heinrichs II. für Sankt Maximin um Trennung von Abtei- und Mensalgut handelt. Er wie auch BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, I, S. 114 f. nebst Anm., benutzen die Urkunde als echt. Über die Bedeutung des Aufenthaltes Konrads II. zu Trier s. auch BRESSLAU, *a. a. O.*

## 234.

## *Udilo schenkt seiner Frau Friderundis und ihren Kindern zu freiem Verfügungsrecht das ihm durch königliche Gunst übermachte Gut Biwer (Bibera), gelegen im Moselgau und in der Grafschaft Heinrichs [II. von Luxemburg], des Sohnes Friedrichs.*

*Waveneschanl, 1026, Januar 28.*

*Beglaubigte Abschrift in der Collection Moreau, Bd. 20, f. 162, auf der Bibliothèque nationale zu Paris (B).*

Von B: DUCHESNE, *Histoire généalogique de Luxembourg*, S. 17. — *Jahrbuch für lothringische Geschichte*, XIII, S. 244, nr. 4 a (daselbst andere Hinweise).

Regest: WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 464. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1234, S. 349. — Erwähnt in *M. G. DD. DK. II*, nr. 5. Siehe auch SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 43, Anm. 228.

Das Datum bedarf einer Korrektur. Da Konrad II. seit 1024, September, König war (STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 151), muß das Inkarnationsjahr 1025 eine Verschreibung des Kompilators sein. Ich setze die Urkunde mithin ins Jahr 1026, da so dem 2. Regierungsjahr Rechnung getragen wird.

Domino cooperante notum sit omnibus qui liberali professione censentur, quod dominus meus vio (!) Udilo mihi Friderundi filiisque vel filiabus ab ipso conceptis firmiter habendum tradidit praedium Bibera dictum, situm in pago Mueslechowe in comitatu vero Henrici filii Friderici, quod praedium regio munere susceptum, videlicet Conrardi regis dono cum terris, edificiis, vineis, ceterisque utilitatibus scilicet pratis, campis, piscationibus, venationibus, molendinis, ut supra dictum est, michi in hereditatem absque ulla contradictione tradidit in loco Waveneschant dicto coram idoneis ac liberis testibus, videlit Siccone, Wigisone, Wolmaro, Regingero, Richizone, Adalberto, Walchero, Azelino, Udilone, Wezilone. Ut auctoritas tantae donationis stabilis et inconvulsa permaneret, hanc paginam conscriptam reservavi.

Actum publice V. Kal(endas) Februarii anno Dominicae incarnationis 1025, anno vero domini Corardi (!) regis II°.

## 235.

## *Heinrich [der Ältere], Graf von Luxemburg, Herzog von Bayern stirbt und wird zu Osterhofen in Bayern begraben.*

*1026, Februar 27 (28).*

Das Jahr 1026 ist gesichert durch die *Annales Ratisbonenses* = *SS.* XVII, S. 584 und die *annales s. Rudberti Salisburgenses*

= *SS.* IX, S. 772. Den 27. Februar nennt der Ranshofener Codex = *SS.* IV, S. 791 : *3. Kal. Martii Heinricus dux, frater Chunigundis imperatricis obiit*; dgl. das *Necrologium geneal. Ranshofense* = *M. G. Necrologia*, IV, S. 424 : *III. Kal. Februarii Heinricus dux, frater Chunigundis imperatricis ob(iit)*. Den 28. Februar finde ich verzeichnet im *Necrol. Weissenburgense* = BOEHMER, *Fontes rerum Germ.*, IV, S. 310 und im *Necrol. s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, II, S. 971 : *II. Kal. Martii Heinricus dux bonae memoriae*. So auch im Echternacher Obituar, HS. f. lat. nr. 10158 in der Bibliothèque nationale zu Paris, f. 20 (ungedruckt). — Nach weniger gut verbürgten Quellen soll Heinrich 1027 gestorben sein: *Annalista Saxo* = *SS.* VI, S. 677; danach die *vita Meinwerci*, cap. 200 = *SS.* XI, S. 153 und die *vita Godehardi post.*, cap. 22 = *SS.* XI, S. 208. Die *Annales Hildesheimenses maiores* = *SS.* III, S. 97, verzeichnen zu 1027 die Nachfolge des Sohnes Kaiser Konrads II. im Herzogsamt. AVENTIN, *Annales Boicorum* V, 5, 26, verzeichnet den Todestag zum 1. September, was jedenfalls den besseren Quellen zuwider ist. Nach AVENTIN auch WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini* II, S. 333: *Henricus, Boiariorum dux Sigifridi Luciliburgii filius, Maximinianorum advocatus, Kal(endis) Septembribus diem obiit*; er fand in dem von Tassilo begründeten Osterhofen seine letzte Ruhe. — Daß Heinrich *in bona senectute* gestorben sei, melden nach den *annales Hildesheimenses* die genannten Ableitungen. Übrigens ergibt sich ein solches Alter aus der Urkunde von 961: s. oben, nr. 174. Als Begräbnisort verzeichnen die *Annales Boiorum, a. a. O.*, Osterhofen in der Diözese Passau in Bayern. Die Angabe kann stimmen, denn Heinrich hatte Beziehungen zu diesem Kloster: s. *Monumenta Boica*, XII, S. 329; doch ist hier Wahres mit Unwahrem zusammengetragen. Auch nach der *compilatio chronologia* (*Oefelius, Rerum Boicarum scriptores* II, S. 337) : *Henricus dux Bavariae fundator in Osterhoven cum Hizilia uxore sua in Osterhoven sepulti sunt*, soll ein Herzog Heinrich, Gründer des Klosters Osterhofen, nebst seiner Gemahlin Hizila dort begraben liegen. Andere Quellen aber (AVENTIN, *Annales* V, *a. a. O.*) nennen seine Gemahlin Maria, ohne daß wir deren Herkunft näher bestimmen können. Nach DEPOIN, *Sifroi Kunuz*, S. 27, sei sie eine polnische Prinzessin gewesen (so auch J. VANNÉRUS, *Sigefroid*, = *Biographie nationale de Belgique*, Bd. 22, col. 407 ; mit dem irrigen Todesjahr Heinrichs 1025); unwahrscheinlich ist die Annahme nicht, da Heinrich mit Boleslav von Polen in Berührung kam ; doch geschah dies zu einer Zeit, wo der Bayernherzog schon sehr bejahrt war (s. oben, S. 316). Nach den *Monumenta Boica*, XII, S. 329, seien zwei Söhne des Herzogs gegen die Ungarn gefallen. Unmöglich erscheint auch diese Nachricht nicht; aber ohne Erben zu haben, ist Herzog Heinrich gestorben. — Nach den *Monumenta Boica*, XII, S. 331 stiftet Bischof Otto von

Bamberg im Jahre 1110 nebst einem Jahresgedächtnis für sich auch ein solches *ad anniversarium obitus diem Hezli ducis*. Es bleibt indes fraglich, ob sich dieser Name auf Heinrich I. von Luxemburg bezieht; auch die Zeit läßt dies fraglich erscheinen.

Ausführungen: J. KREMER, *Genealogische Geschichte des alten ardennischen Geschlechtes*, S. 60 f. (mit nicht zu verachtenden Beobachtungen, die auch heute noch von Wert sind). SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 41 (sehr spärlich). E. STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.*, I, S. 9 und Anm. 5. H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, I, S. 193 und Anm. 1. S. RIEZLER, *Geschichte Bayerns*, I, 2, S. 39.

## 236.

### *Graf Gozelo, Vater der Kunigunde, tradiert dem Kloster Sankt Hubert Ländereien zu Remience (Remianster)[1], zu Fays-Ménil (Fagetum)[2], Morhet (Morhez)[3], Houmont (Hoymonte) und zu Chisogne (Chisonia)[4].*

*Um 1028.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

Drucke: REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg*, VIII, S. 54 = G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 10, S.12.

Zu Gozelo verweise ich auf meine Ausführungen, oben, nr. 177. Die Datierung ist von G. KURTH, s. oben, übernommen.

Comes Gozelo, pater Cunegundis reclusae, dedit nobis quinque mansos in Remianster et unum quartarium terrae, et in Fageto duos mansos et dimidium, et in Morhez tres quartarios, et in Hoymonte mansum unum, in Chisonia dimidium mansum et triginta familias.

---

**236.** 1) Remience, Sektion von Morhet, Distrikt Bastnach, Provinz Luxemburg.

2) Fays-Ménil, Sektion von Longchamps bei Bastnach.

3) Wie zu Anm. 1.

4) Houmont und Chisogne, Sektionen der Gemeinde Tillet, Distrikt Bastnach.

## 237.

## *Generalsynode zu Trier.*

*1030, vor September 24.*

*Aus der Bestätigungsurkunde für das Kloster Sankt Marien in Trier nach einem Offizialats-Transsumpt von 1497 im Staatsarchiv zu Koblenz zu erschließen (A').*

Von A': GÜNTHER, *Codex diplomaticus*, I, S. 111, nr. 44. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 353, nr. 302. — Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 8. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 644, nr. 341. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 468. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 354, nr. 1247. — Erwähnt u. a.: HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, III, S. 31, Anm. 4 (ganz kurz). BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II*, I. S. 225, 298, Anm. 2. J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 9.

Als zugegen werden bezeichnet: Erzbischof Poppo von Trier und seine beiden Suffraganbischöfe Rambert von Verdun[1] und Brun von Toul[2]; die Trierer Chorbischöfe Adalbero, Hungerus, Folmar[3]; dgl. Folmar und Rambert und die Grafen Hezelo[4], Hein-

---

**237.** 1) Zu ihm s. HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 1001.

2) Der spätere Papst Leo IX. Im April 1026 designiert, am 9. September geweiht; HAUCK, *a. a. O.*, S. 1000. Zu ihm s. auch BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, I, S. 223 ff.; LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 34 f.

3) Diese drei Namen, ohne Standesbezeichnung, s. dgl. weiter in der Urkunde des Erzbischofs Poppo (Beurkundung der Schenkung der Witwe Appa) bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 305; von GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1303, in die Zeit von 1016-1047 eingereiht: eben wegen des Vorkommens dieser Namen in derselben Reihenfolge wie oben und mit den Namen des Sigibodo und Arnulf möchte ich die betr. Urkunde in die Zeit von 1030 einreihen. Auffallend und nicht ohne Interesse ist die Zeugenreihe in derselben Reihenfolge in der Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Poppo von Trier von der Kirche von Longuion an das Kloster Unserer Lieben Frau in Trier vom Jahre 1029 (s. GOFFINET, *Cartulaire de l'abbaye d'Orval*, nr. 1): *Testibus his presentibus: duobus episcopis suffraganeis meis Lamberto Virdunensium, Brunone Tullensium, corepiscopis meis Adelberone, Hungero, Volmaro, iterum Volmaro, Ramberto; comitibus hiis: Hecelone, Henrico, Gisilberto, Sibodone, Arnulfo, aliisque multis clericis ac laicis.* — *Adalbero* und *Folmarus* erscheinen als *clerici* dgl. bei BEYER, *a. a. O.*, nr. 325; und *Adelbero, Hungerus, Folmarus* ohne Standesbezeichnung ebd. nr. 326. Dagegen erscheinen *Hungerus* und ein *Vultmarus* noch im Jahre 1052 als Chorbischöfe: *ebd.* nr. 337; *Hungerus* allein noch im Jahre 1058, *ebd.* nr. 351.

4) Mutmaßlich der Bruder des lothr. Pfalzgrafen Ezzo, der im

rich [von Luxemburg], [dessen Bruder] Giselbert [von Salm], Sigibodo und Arnulf[5], eine Menge Klerus und Volk. — *Facta est huius scripti confirmatio in generali synodo, presentibus suffraganeis meis duobus episcopis Ramberto Virdunensium, Bruno Tullensium; corepiscopis meis Adelberone, Hungero, Folmaro; item Folmaro, Ramberto; comitibus vero Hetzelone, Henrico, Gisilberto, Sigibodone, Arnulfo et omni synodico cleri atque populi conventu. Anno episcopatus mei XIV, anno autem imperii VIII. augusti Cesaris Cunradi, anno autem dominicę incarnationis M. XXX. indictione XIII.* — Die Indiktion paßt auf das Jahr 1030, doch begann mit dem 24. September des betr. Jahres die 14. Indiktion. Indes hatte mit dem 1. Januar 1030 Erzbischof Poppo sein 15. Episkopatsjahr angefangen: s. LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 23 f.; HIRSCH, *a. a. O.*, III, S. 27; s. auch HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 998. Auch ging mit dem 7. September 1030 das 7. Regierungsjahr Konrads II. zu Ende: s. BRESSLAU, *a. a. O.*, I, S. 26, *DD. DK. II*, S. 26. Daß nun 1030 das 7. und nicht das 8. Regierungsjahr Konrads II. war, besagt auch übernächste Urkunde aus der Staveloter Sammlung wie auch die Datierung der unter Anmerkung 3 angezogenen Urkunde von Orval aus dem Jahre 1029, wo es heißt: *anno episcopatus (Popponis) XIII°, regnante Conrado imperatore anno imperii eius VI°, anno incarnationis dominicę M°XXVIII°, indictione <XVI>* (unmöglich und für XII). So liegt der Datierung des Offizialatstranssumptes ein Fehler zugrunde: das Inkarnationsjahr und die Indiktion beibehaltend, möchte ich die beiden andern Datierungsjahre verbessern. — Der Zweck der Synode dürfte in der Reform der Trierer Klöster zu suchen sein.

## 238.

## *Graf Heinrich [II.] von Luxemburg beteiligt sich mit Gefolge an dem Heereszug Kaiser Konrads II. gegen die Ungarn.*

*1030.*

Über diesen Kriegszug sprechen zunächst *Wipo, Vita Chuonradi*, cap. 26 = *SS.* XI, S. 268; dann östliche und südöstliche Quellen: *Annales Sangallenses* = *SS.* I, S. 83; *Annales Hildesheimenses* = *SS.* III, S. 97; *Annales Altahenses* = *SS.* XX, S. 791; *vita Meinwerci*, cap. 205 = *SS.* XI, S. 155; *vita s. Stephani maior*,

Jahre 1033, September 29, in LACOMBLET, *Urkundenbuch*, I, nr. 169 genannt wird; s. auch M. SCHMITZ, *Geschichte der lothr. Pfalzgrafen*, S. 69.

5) Sigibodo und Arnulf ohne bes. weitere Bezeichnung erscheinen bald mit bald ohne Standesbezeichnung in den zeitgenössischen Quellen.

cap. 15 = *SS.* XI, S. 237. *Herimanni Augiensis Chronicon*, zu 1030 = *SS.* V, S. 121. Auffallend aber erklärlich bleibt es, daß die lothring. Quellen sehr spärlich, im Gegensatz zu den eben genannten, über den Zug berichten: *Annales Leodienses* = *SS.* IV, S. 19; *Annales Laubienses* = *SS.* IV, S. 19, hier zu 1029; *Chronicon s. Andreae castri Cameracesii* (sehr kurz und nur erwähnt), II, cap. 3 = *SS.* VII, S. 531; dazu in Ableitungen aus diesen Quellen. — Über die Beteiligung des Grafen Heinrich ist die Urkunde des Lothringers Arnulf, s. nachfolgendes Stück, nr. 239, lehrreich. Ausführungen zu diesem Ungarnzug bei GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, II⁵, S. 263 u. Anm. S. 637. H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, I, S. 298 und Anm. 2.

## 239.

### *Im Begriffe mit dem Grafen Heinrich [von Luxemburg] auf Befehl des Kaisers Konrad gegen die Ungarn aufzubrechen, schenkt Arnulf mit seiner Gemahlin zu ihrem Seelenheil dem Altar des hl. Remaklus in der Abtei Stavelot-[Malmédy] eine Zinshufe zu Houmart (Holmarch)[1].*

*Stavelot, 1030.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 98 (nach den Chartularen; Druck- und Literaturverzeichnisse daselbst).

Erwähnt u. a.: H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, I, S. 298, Anm. 2. P. LADEWIG, *Poppo von Stablo*, S. 41.

Das siebente Regierungsjahr Kaiser Konrads hatte seit dem 8. September 1030 begonnen; s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 151. Die 13. Indiktion endigte am 23. September. Ist die Zahl VII. keine Verschreibung, so muß angenommen werden, daß das lothringische Aufgebot zu diesem Kriege jedenfalls nicht mit der Hauptmacht des Heeres, das sich um das Pfingstfest zu Merseburg an der Saale sammelte, nach Ungarn auf-

**239.** 1) Houmart, Sektion der Gemeinde Tohogne, Kanton Durbuy, belg. Provinz Luxemburg.

brach, sondern später, wohl durch Bayern ziehend, zum Grenzkrieg daselbst sich aufmachte. Im Laufe von 1020 war Abt Bertram von Stavelot-Malmédy gestorben (*Annales Stabulenses* = *SS.* XIII, S. 43): an ihn schloß sich Poppo an. Auch aus der Angabe des 11. Abtsjahres Poppos ist auf die zweite Hälfte des Jahres 1030 zu schließen. Über diesen Arnulf haben wir sonst keine Nachrichten: er dürfte Gefolgsmann des Grafen Heinrich von Luxemburg gewesen sein.

In nomine sancte et individue Trinitatis, Patris et Filii et Spiritus sancti.

Ego Arnulfus cum coniuge mea pro remedio animarum nostrarum trado ad altare sancti Petri sanctique Remacli in monasterio Stabulaus ad Holmarch mansum unum fiscalem, quatinus eius qui in ipsa requiescit ecclesia et omnium quorum reliquie inibi sacro venerantur honore, veniam peccatorum possimus a Domino in futuro examinis die percipere et de imminenti periculo liberare. Etenim iussu Cuonradi imperatoris exercitus contra Ungros dirigitur, cum quo ego etiam cum domino meo Heinrico comite proficiscor; quapropter metuens terminum vite, immo magis me ceno criminum nimium involutum esse, id agere delibero et coram testibus idoneis perficere statuo: Adelardo et Albrico filio meo, Arnulfo, Gerulfo, Gozelino, Wolberto, Azelino, Ysenbanno, Popino, Alberico. Qui autem ipsam terram possiderint in festivitatem supra memorati patris X persolvant denarios, et qui in presenti hoc fruuntur, Gunscelinus scilicet cum coniuge sua Hezela et filii eorum, eadem faciant: quod si non fecerint, bono priventur.

Actum in monasterio prefato anno ab incarnatione Domini M°. XXX°, indictione XIII, domno Cuonrado imperatore regnum regente anno VII, Rainaro[2] episcopo Leodiensi, Poppone abbatiam tenente anno XI.

Signum Warneri. S. Godelini. S. Johannis. S. Norberti. S. Cunonis[3].

---

2) Seit 1025 zu Lüttich, vorher Propst des Stiftes von Bonn; zu ihm s. *Anselmi gesta episcop. Leodiensium*, cap. 37 = *SS.* VII, S. 209. Über seine Herkunft s. H. BRESSLAU, *Jahrbücher*, *a. a. O.*, S. 88 f. nebst Anm. Seine Bischofsjahre 1025-1035 bei HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 995.

3) LADEWIG, *a. a. O.*, macht aufmerksam auf die beiden letzten Namen, die zwei Schüler von Poppo zu Busendorf bezw. zu Sankt Gallen geführt haben.

## 240.

### *In Gegenwart des Grafen Heinrich [II.] von Luxemburg, Obervogtes von Echternach und vieler Festgäste, nimmt Erzbischof Poppo von Trier die Weihe der neuerbauten Abteikirche von Echternach vor.*

*1031, Oktober 19.*

*Catal. abb. Epternacensium I und II = M. G. SS. XXIII, S. 32, 34; catal. abb. Epternacensium I = SS. XIII, S. 740. — Thiofridi vita Willibrordi, cap. 34 = SS. XXIII, S. 27; ders., Flores epitaphii Sanctorum = Migne, Patrol. latina, 157, col. 334. — Chronicon Epternac. breve = SS. XV, 2, S. 1307. — Willibrordus Schram, Notitiae dedicationum ecclesiae Epternacensis (Codex nr. 5 des grossherzogl. Luxemb. Instituts aus dem Jahre 1537, fol. 174.) = M. G. SS. XXX, S. 770. — A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini* II, lib. VI, f. 238; *Copie von A. Henn II, S.* 348.

Erwähnt: BROWER, *Antiquitates Trevirenses*, I, S. 516; — WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 470. MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, III, S. 347 (nimmt den Sankt Lucastag, 18. Oktober an: aber kein Bericht spricht davon). GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 355, nr. 1249. FR. LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 34. A. PONCELET, *Ausführungen zur Vita Willibrordi = AA. SS. Nov.*, III, S. 433. — C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 230 ff. nebst Anm. — W. J. A. VISSER, *Geschiedenis der Relieken van den H. Willibrordus, die in 1301 naar Oudmunster te Utrecht zijn overgebracht* (S. A. aus *Archief voor de Geschiedenis van het Aartsbisdom Utrecht.* Deel 57), S. 29 ff. (dazu die Besprechung von C. WAMPACH in *Rhein. Vierteljahrsblätter*, 1933, Heft 4, S. 369 ff.)

Den Text biete ich nach dem Codex von Willibrord Schram:

Anno incarnationis Domini millesimo tricesimo primo, regnante gloriossimo imperatore Cunrado, dedicatum est monasterium sancti Wyllibrordi archiepiscopi, quod situm est in loco

Efternaco nuncupato, sub die XIIII. Kal. Novembris, in honore sancte et individue Trinitatis a venerabili Treverorum archipresule Poppone, adminiculante eiusdem loci venerando abbate Humberto, adstantibusque quam plurimis catholici ordinis abbatibus, monachis, canonicis ac copioso populorum frequentia. Facta est etiam eodem die translatio lucidissimi corporis prefati sancti Wyllibrordi ac positum est sub altare sancte Trinitatis, cuius dedicatio eodem die facta est. In quo videlicet altari observate sunt quinque buxte, in quibus condite sunt reliquie.

## 241.

*Abt Humbert von Echternach wendet sich an Kaiserin Gisela mit der Bitte, den bedrängten Mönchen der Abtei Echternach 15 von den Leuten des Grafen Giselbert von Longwy entrissene Mansen zurückgeben zu wollen.*

[*Um 1031—1032*].

*Nach dem Cod. Palatinus Latinus* (*Vatic. Palat. Lat. nr. 939*) *aus Lorsch bei* C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach, I, 2, nr. 185, S. 296 f. Ausführungen, a. a. O., I, 1, S. 232.*

## 242.

*Graf Giselbert von Luxemburg (de castello Lucelenburc) ‹ und sein Sohn Konrad › überfallen das Erzstift Trier während der Wallfahrt des Erzbischofs Poppo nach Jerusalem und richten arge Verwüstungen an. — Poppo soll bei seiner Rückkehr ihrer umsonst Herr zu werden gesucht haben, mehrmals sei er an Kaiser Konrad, und da er von ihm die erwünschte Unterstützung nicht haben konnte, an den Papst herangetreten.*

*Um 1033 und danach.*

*Gesta Treverorum = SS. VIII. cap. 4, S. 177. — Gesta Treve-*

*rorum*, ed. *Wyttenbach*, *I*, *S. 130* = *Brower*, *Annales Trevirenses*, *I*, *S. 515* = *Hontheim*, *Prodromus*, *II*, *cap. 52*, *S. 751.*

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 8. Derselbe: *Mittelrheinische Regesten*, I, S. 352, nr. 1245.

Erwähnt und weitere Ausführungen: J. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 47. J. MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, IV, S. 87. J. HARTTUNG, *Bemerkungen über Erzbischof Poppo von Trier und St. Simeon* = PICK, *Monatsschrift für rheinisch-westfäl. Geschichtsforschung und Altertumskunde*, III, S. 492 ff. — H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, II, Excurs IX, S. 514 ff. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II⁵, S. 301. FR. LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 41, 42, 70 und Anhang II, S. 79 f. S. auch zur Literatur von nr. 245.

An der historischen Tatsache des Kriegs- und Raubzugs Giselberts ist nicht zu zweifeln. Auch die Zeit läßt sich mit etwaiger Sicherheit festhalten; es ist die Zeit der Abwesenheit Poppos aus dem Erzstift: um 1032-1033. Auch aus innern Gründen spricht gerade diese Zeit für die Wallfahrt Poppos nach Jerusalem: dafür s. auch A. PONCELET, *Analecta Bollandiana*, XXII (1903), S. 425; vgl. unten, nr. 247, Anm. 3. Vgl. auch die Ausführungen bei LESSER. — Gründe für Giselberts Kriegszug werden uns nicht mitgeteilt. Vielleicht riefen ihn Reminiscenzen aus den Zeiten des Aufstandes des Onkels Adalbero zu den Waffen; vielleicht auch drängte es ihn, Rache zu nehmen, an dem „auf Kosten des luxemburgischen Geschlechtes großgewordenen Geschlecht der Babenberger": (so nicht ohne triftigen Grund LESSER, *a. a. O.*, S. 40). Aber eine besondere Veranlassung brauchte Giselbert von Salm nicht — so nannte er sich gewöhnlich, bis ihm die Nachfolge in der Grafschaft Luxemburg zufiel: die Benennung der *gesta Treverorum*: *de castello Lucelenburc* gilt einzig seiner Herkunft —; auch sonst ist seine rücksichtslose Handlungsweise aufgefallen; s. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 232, 254, 256; I, 2, nr. 185. Abzuweisen ist eine Mittäterschaft seines Sohnes Konrad. Dessen Alter kann eine solche nicht zulassen. In späten Jahren unternimmt Konrad eine Pilgerfahrt ins heilige Land: auf der Rückreise ist er gestorben: am 8. August 1086 (s. weiter unten, nr. 303). Wäre er an Giselberts Kriegszug von 1033 beteiligt gewesen, so müßte ihm doch unbedingt ein waffentüchtiges Alter zugeschrieben werden. Dann kann ihm aber unmöglich in hohem Alter — das müßte er 1085-1086 gehabt haben — eine Wallfahrt ans Erlösergrab zugetraut werden. Dem Kompilator der *Gesta Treverorum* aus dem 12.

Jahrhundert hat einfach Konrads Einfall ins Trierische (s. unten, nr. 292) mit dem des Vaters vorgeschwebt: so ist ein gewisser Anachronismus entstanden. Auch aus manchen Urkunden jener Jahre läßt sich der Plünderungszug Giselberts bestätigen: so aus der Restaurationsurkunde von Sankt Matthias vom Jahre 1036=BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 310. Über das Datum s. J. FICKER, *Beiträge zur Urkundenlehre*, I, S. 276. Die Arenga spricht von feindlichen Verheerungen, durch welche das Kloster gelitten habe, von der Not der Klöster Triers überhaupt. Die Worte passen nicht gut im Munde Poppos auf Ereignisse, die 20 Jahre zurück liegen; oder besser, sie passen nicht allein auf diese Ereignisse; dgl. läßt die Arenga der Urkunde aus dem Jahre 1030 (*ebd.* nr. 302) diese Erklärung zu. Aus dem Gesagten ergibt sich die Korrektur der Auffassung von H. BRESSLAU, zu der auch schon in gewisser Weise LESSER, *a. a. O.*, S. 40 f., und GIESEBRECHT beigesteuert haben. Auf der Synode von 1030 (s. oben, nr. 237) erscheint Graf Giselbert: in der Bestätigungsurkunde der Güter für Sankt Mergen ist sein Name nach allem Sturm und Drang, der über die Trierer Lande ging, bedeutungsvoll. Sonst erscheint er nicht in Poppos Urkunden. Vielleicht steht er mit den *vastatores extrinsecus*, von denen in der Urkunde und auf der Synode die Rede war, in Verbindung (dafür s. auch LESSER, *a. a. O.*, S. 42, Anm. 4). — Zu dem 2. Teil des Regestes siehe weiter unten, nr. 254.

*Gesta Treverorum*, cap. 4.

Poppone in praelibati itineris negocio [sc. in itinere Jherosolimitano] occupato necdum reverso, Giselbertus quidam comes de castello Lucelenburc nominato < cum filio suo Cuonrado >, non sic aliter quam solet lupus in oves insanire, si quando contigerit pastorem deesse, alius hoc, alius illud sibi vendicare, ille quoscunque capere, iste autem depraedari, sicque mala inenarrabiliter non cessabant perpetrare. Quod episcopus reversus conversus conperiens — nec enim ipso praesente a malitia sua se poterant continere — cum non potuisset ullo modo illis resistere, quippe quibus tocius huius provinciae valentiores, qui hanc in eos debuissent iniuriam vindicare, confoederati erant homini coniunctione, persaepe apud imperatorem Cuonradum se proclamavit de illorum tyrannide, nichilque potuit proficere, sicut subscripta eius epistola commemorat (s. dafür unten bes. nr. 247). Unde quam plures et regi et papae mittebat epistolas, quas quia pro multitudine taediosum erat singulas ponere verum etiam quia non omnes contigit ad meam noticiam devenire, unam hanc tantum sufficiat pro omnibus posuisse.

## 243.

## *Kaiserin Kunigunde stirbt und wird zu Bamberg an der Seite ihres kaiserlichen Gemahls beigesetzt.*

*1033, März 3.*

Das Jahr und den Tag übermitteln die *annales Hildesheimenses* = *SS.* III, S. 99: *1033. Piae memoriae Cunigund imperatrix 5. non(as) martii obiit.* Jahr und Tag dgl. im *Ranshofener Codex* = *SS.* IV, S. 791: *anno dominicae incarnationis 1033, indictione tertia, 5 non(as) Martii domina Chunigunda imperatrix augusta dignae memoriae obiit*; so auch im *Necrologium geneal. Ranshofense* = *M. G. Necrologia*, IV, S. 42. Den 3. März (ohne das Jahr) verzeichnet das *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 971: *3. Non(as) Cunigunt imperatrix.* Das *Necrologium Paderborn.* = *Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens*, X, S. 133 und das *Necrologium Mollenbec., ebd.* II, S. 15. Das Jahr 1033 (ohne den Tag) nennen u. a. *Lamberti Hersfeld. annales* = *SS.* III, S. 99; die *annales Ottenburani* = *SS.* V, S. 5; dazu das *Necrologium Weissenburgense* = J. FR. BOEHMER, *Fontes rerum Germ.* IV, S. 310 und das *N. Bambergense*; zu letzterem s. HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II*, I, S. 557. — Nicht zu Kaufungen, wo sie gestorben, sondern zu Bamberg an der Seite Kaiser Heinrichs II. wurde Kunigunde beigesetzt: *Vita s. Cunigundis*, cap. 9 = *SS.* IV, S. 824. Die Angaben über ihre letzten Stunden im Kloster, welche der Wahrheit entsprechen mögen, dgl. über die Translation s. in der *Vita, a. a. O.* Daselbst auch irrige Angaben über die Dauer des Aufenthalts im Kloster (15 statt 9 Jahre). — Zu Kunigundens und Heinrichs II. Ehe s. H. MÜLLER, *Heinrichs Josefsehe* = *Theol. prakt. Quartalschrift*, 58, 1905. SÄGMÜLLER, *Die Ehe Heinrichs II.* = *Theol. Quartalschrift*, 89, 1907. KOCH, *Kaiser Heinrichs II. kinderlose Ehe* = *Archiv für kathol. Kirchenrecht*, 44, 1912. SCHÖPPLER, *Die Krankheit Heinrichs II. und seine Josefsehe* = *Archiv für Geschichte der Medizin*, 11, 1919. SÄGMÜLLER, *Das Impedimentum impotentiae bei der Frau* = *Theol. Quartalschrift* 93, 1911. — Durch Dekret Innocenz III. vom 30. Dezember 1199 ist Kaiserin Kunigunde in die Zahl der Heiligen erhoben worden: die Proklamation der Bulle erfolgte am 3. April 1200; s. A. POTTHAST, *Regesta Pontificum Romanorum*, I (ed. 1, Berlin 1874), S. 94, nr. 1000.

## 244.

## *Zusammenkunft des Kaisers Konrad II. und des Königs Heinrich II. von Frankreich zu Deville an der Maas.*

*1033, Ende Mai—Anfang Juni.*

*Vita Popponis = SS. XI, cap. 18, S. 304. Wiberti vita Leonis IX, lib. 1, cap. 5, 16 = AA. SS. Aprilis II, S. 655. Rodulfi Glabri Francorum hist. lib. IV, cap. 8 = Bouquet, Recueil, X, S. 53. Annales Laubienses (zu 1032) = SS. IV, S. 19. Chronicon Andreae Aquicinctini =* BOUQUET, *Recueil, XI, S. 364. Schreiben des Abtes Sigfrid von Gorze an Abt Poppo von Stavelot = Giesebrecht, Deutsche Kaiserzeit, II*[5], *S. 714, nr. 10.*

Ausführungen: BLÜMCKE, *Burgund unter Rudolf III.*, S. 65. H. BRESSLAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Konrad II.*, I, S. 77 f.; derselbe, *Über die Zusammenkunft zu Deville zwischen Konrad II. und Heinrich I. von Frankreich = Jahrbuch f. lothr. Geschichte*, 18, (1906), S. 456 f. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II[5], S. 274, 639. SACKUR, *Die Kluniazenser*, II, S. 241, Anm. 2. LADEWIG, *Poppo von Stablo*, S. 104 ff. SOEHNÉE, *Le règne de Henri I*[er] *= École des chartes*, 1891, S. 47. POUPARDIN, *Le royaume de Bourgogne*, S. 162 f. Zusammenfassender schon vorher: CH. PFISTER, *Études sur le règne de Robert le Pieux*, S. 382. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 250 f. nebst. Anm.; S. 433, Anm. 4.

Zur Chronologie dieses Ereignisses s. BRESSLAU, *Jahrbücher, a. a. O.*, II, § 2, S. 483 f. Siehe auch nachfolgende Nummer.

Im Gefolge Konrads befanden sich Gozelo, der Sohn Godfrids von Verdun, seit 1023 Herzog von Nieder-Lothringen, nach dem Tode Herzog Friedrichs II. von Ober-Lothringen († Mai 1033) auch dessen Nachfolger. Vielleicht war er zu Deville mit diesem Herzogtum belehnt worden. Dem Kaiser folgten weiter Graf Heinrich [II.] von Luxemburg, Obervogt von Sankt Maximin [und Echternach], dessen Bruder, Graf Friedrich, Obervogt von Stavelot-Malmédy, die Äbte Poppo von Stavelot-Malmédy und Sankt Maximin, Nanther von Sankt Martin zu Metz, und zahlreiche Gefolgsleute von Heinrich und Friedrich aus Ober- und Nieder-Lothringen. Mit großem Pomp trat der westfränkische König auf, doch sind uns die Namen seiner Begleiter nicht überkommen. — Zweck der Zusammenkunft: *pactum securitatis et amicitiae, veluti Heinricus cum patre illius egerat,*

*cum rege Heinrico*; s. *Rudolfi Glabri hist. lib. IV*, cap. 8. Ein Bündnis, das sich gegen Odo von der Champagne richtete. Weiter: Anerkennung der Rechte des Reiches auf Burgund. Familienverbindung zwischen beiden Herrschern, indem der König von Frankreich die noch in jugendlichem Alter stehende Mathilde, Tochter Konrads II., heiraten sollte. (Aus dieser Verbindung wurde nichts; nicht viel später starb die Kaisertochter. Aber eine Nichte Konrads wurde dann Königin im westlichen Reiche).

## 245.

***Bei der Königszusammenkunft zu Deville [an der Maas][1] bestätigt Kaiser Konrad [II.] den Tausch, den Herzog Gozelo[2] als Vogt von Sankt-Martin [zu Metz][3] mit dem Grafen Friedrich [von Luxemburg][4] als Vogt von Stavelot-Malmédy tätigte, kraft dessen erstere Abtei den weit entfernten Ort Waldorf (Walendorp)[5] gegen Medernach (Madrenai)[6] austauschte.***

*Deville [an der Maas], 1033 Ende Mai—Anfang Juni.*

Quellen und Drucke bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 99. Zu merken u. a.:

MARTÈNE et DURAND, *Amplissima collectio*, II, col. 56 = CALMET, *Histoire de Lorraine* I[1], S. 414;

---

**245.** 1) Über diese Zusammenkunft zwischen Konrad II. und König Heinrich I. von Frankreich s. vorige Nummer.

2) Sohn Godfrids von Verdun; zuerst Herzog von Nieder-Lothringen, dann, nach dem Tode Herzog Friedrichs II. von Ober-Lothringen († Mai 1033; s. BRESSLAU, *Über die Zusammenkunft zu Deville zwischen Konrad II. und Heinrich I. von Frankreich, und über das Todesdatum Herzog Friedrichs II. von Ober-Lothringen = Jahrbuch für lothr. Geschichte*, 18, 1906, S. 456 ff. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 434 ff.) auch Nachfolger in dessen Herzogtum.

3) Die alte königliche Abtei zu Metz, deren Vögte die Herzöge von Ober-Lothringen waren: s. LEPAGE, *L'abbaye de Saint-Martin-devant-Metz = Mémoire de la société arch. lorraine*, Bd. VI.

4) Der Sohn des im Jahre 1019 verstorbenen Friedrich von Luxemburg, der Graf im Moselgau war; nachmals wird er Herzog in Nieder-Lothringen.

5) Waldorf, Kr. Sinzig, unterhalb Remagen a. Rhein.

6) Medernach, Kanton Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg.

II [2], preuves, col. 268. — HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*

Regest: WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 475. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 355, nr. 1250. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 166, nr. 2049.

Erwähnt u. a.: ERNST, *Dissertation sur la maison royale des comtes d'Ardenne*, S. 297. Derselbe, *Histoire du Limbourg*, II, S. 83, Anm. 1. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 45, Anm. 248 (ohne Kenntnis der Orte). BRESSLAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Konrad II*, I, S. 483 f. Derselbe, *Über die Zusammenkunft zu Deville zwischen Konrad II. und Heinrich I. von Frankreich = Jahrbuch für lothring. Geschichte*, 18, 1906, S. 456 f. SACKUR, *Die Kluniazenser*, II, S. 241, Anm. 2. P. LADEWIG, *Poppo von Stablo*, S. 104 ff. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 250 f. nebst. Anm.; S. 433 und Anm. 4. Siehe auch die in voriger Nummer verzeichnete Literatur.

....Facta est autem hec commutatio apud Divillam, ubi colloquium fuit inter imperatorem Cuonradum et Henricum regem Franchorum, ducatum Hlotariensis regni tenente duce Gozilone, eodem super bono sancti Martini advocato, super abbatiam sancti Maximini comite Heinrico, super bono sancti Remacli fratre eius comite Frederico, regente domno Poppone episcopatum Trevirensem[7], Piligrino Coloniensem, Theoderico Metensem, Reinnardo Leodiensem. In unum igitur advocatis convenientibus, dux Gozilo tradidit predictam Walendorp comiti Friderico in usum fructuarium cum omnibus appenditiis suis ad altare sancti Petri sanctique Remacli. Item comes Fridericus Madrenai cum appenditiis suis eodem conventu duci Goziloni ad altare sancti Martini, presentibus memoratis abbatibus qui ipsam agebant commutationem.

.....Confirmatum est autem hoc concambium precepto Cuonradi imperatoris..... Testes fuerunt Becelinus comes de

7) Erzbischof Poppo von Trier von 1016-1047: HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 998; Pilgrim, Erzbischof von Köln, von 1021-1036, *ebd.*, S. 994; Diether II. von Metz, der Onkel der Luxemburger, Bischof von 1006-1047; *ebd.* S. 999; Reginar von Lüttich, von 1025-1037, *ebd.*, S. 995.

Biendenburch[8], Godefridus comes de Amblavia[9], Gozilo comes de Engeis[10], Gerardus Flamens[11], Herimannus de Gruosles[12], Theodericus et Riquinus de Lembruch[13], Hezel fideiussor de Budelei[14], Harpero et Roricus de Petra, Arnulfus de Aisno, Stephanus de Malenpreth[15], Razo de Mecuenles, Arnulfus de Verino[16].

## 246.

*Um 1034-1035.*

Um die Zeit, da der hl. Symeon noch lebte, herrschte eine große Hungersnot in der ganzen Moselgegend (*fuit fames valida in omni terra ista*), so daß viele Hungers starben: zur Winterszeit große Wassernot, aber auch im Frühjahr Verschlammung der Felder durch die gewaltigen und anhaltenden Wassermengen. Der Scheffel Getreide kostete 25 solidi, so daß man Geldunterstützungen gering achtete und nur nach Nahrungsmitteln trachtete. Pferdefleisch wurde roh verzehrt. — Zu dieser Mitteilung s. *Gesta Treverorum*, cap. 6, S. 180; über die große Wassernot, derentwegen die Volksmassen den hl. Symeon anklagten, s. *Ex miraculis sancti Simeonis auct. Eberwino* = *SS.* VIII, S. 210.

## 247.

*Poppo, Erzbischof von Trier, schreibt Papst Benedikt IX.[1], daß während seiner — Poppos —*

---

8) Becelin, Graf im Bidgau — Hauptort: Bitburg. Der Name *Biendenburch* ist jedenfalls eine Verzerrung. Becelin ist zweifelsohne derselbe, der als Vasall des Grafen Heinrich II. von Luxemburg, Herzogs von Bayern, erscheint in Urkunde nr. 268; dazu s. auch nr. 269; aber auch schon vorher wird er genannt: s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 307, nr. 324, nr. 328.

9) Amel (= Amblève), Gemeindehauptort, Kreis Malmédy.

10) Engis, Gemeindehauptort, Kanton Hollogne-aux-Pierres, Provinz Lüttich.

11) Gerardus der Vlame; zu diesem Namen s. *Chronicon s. Huberti Andaginensis* = *SS.* VIII, cap. 42, S. 591 und G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, S. 52, Anm. 1.

12) Groules, Herrschaftssitz unterhalb Baelen, Limburg.

13) Ob diese beiden Namen mit dem Grafenhaus von Limburg zusammenhängen, ist nicht besonders zu erweisen.

14) Die Identifizierung bleibt dahingestellt.

15) Malempré, Gemeindehauptort, Kanton Erezée, Provinz Luxemburg.

16) Vérenne, Gemeinde Serinchamps, Kanton Rochefort, Namür.

**247.** 1) JAFFÉ, *Regesta Pontif. Rom.*, S. 519 setzt den Tod Johanns XIX,

*Abwesenheit in Jerusalem schlechte Menschen [Graf Giselbert von Luxemburg ‹und dessen Sohn Konrad›] das Erzstift Trier verwüsteten und daß er mehrmals König Konrad wie auch des Papstes Vorgänger [Johann XIX.][1] um Abhilfe gebeten aber nichts erreicht habe. Er bittet den Papst um Zusendung eines Gehülfen aus des Papstes Umgebung, der ihn mit Rat und Tat in allen Nöten unterstützen könne, zugleich bittet er, daß Benedikt, nach Kenntnisnahme des Lebens und der Wundertaten des eben verstorbenen Symeon[2] diesen in die Zahl der Heiligen aufnehmen wolle.*

*1035, kurz nach Anfang Juni.*

*Nach Trierer Handschriften Druck von G. Waitz, Gesta Trevererorum; additamentum et cont.* I = *SS.* VIII, S. 177 f. (zu der Überlieferung s. daselbst die Einleitung, S. 123 ff.); *ed. Wyttenbach, Gesta Trevirorum integra*, I, S. 133.

Drucke: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 373 (circa 1038) = BROWER, *Annales*, I, S. 519 (zu 1042) = MARTÈNE, *Amplissima collectio*, IV, S. 166.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 9. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 486. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1253, S. 356.

Erwähnt: J. MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, IV, S. 90. J. HARTTUNG, *Bemerkungen über Erzbischof Poppo von Trier und St. Simeon* = PICK, *Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung und Altertumskunde*, III, S. 502 ff. — E. STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.*, S. 256,

---

in den Monat Januar 1033. — Jedenfalls scheint er im Laufe des Jahres 1033 gestorben zu sein; s. H. BRESSLAU, *a. a. O.*, II, S. 173, Anm. 3. Ihm folgte sein Neffe, der Sohn Alberichs, als Benedikt IX. Bekannt wurde er, daß er Johannes Gratian (Gregor VI.) die Papstwürde verkaufte, durch einen am 1. Mai 1045 abgeschlossenen Vertrag; s. JAFFÉ, *a. a. O.*, S. 522; zu ihm s. auch E. STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III*, II, Excurs III; dgl. HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 583 ff.

2) Das Leben des hl. Symeon von Eberwin, Abt von S. Martin zu Trier; einige Exzerpte in SS. VIII, S. 209 ff. Ganz in den *AA. SS. Jun.* I, S. 89; *AA. O. S. B.* VI, 1, S. 372; s. auch HONTHEIM, *Prodromus* I, S. 665.

S. 497 (als echt benutzt). HINSCHIUS, *Kirchenrecht*, II, S. 172. H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, II, Excurs IX, S. 514 ff. GIESEBRECHT, *Geschichte der d. Kaiserzeit*, II[5], S. 301. FR. LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 39 f. und Anhang II, S. 79. A. PONCELET, *Analecta Bollandiana*, XXII, (1903), S. 425, Anm. 1.

Zur Bewertung des Schreibens Poppos und der Antwort von Papst Benedikt IX. (s. unten, nr. 254) sind die Ereignisse, die sie zum Gegenstand haben, zusammenzufassen und zu erwägen. Ich habe ausgeführt, daß der Bericht über des Grafen Giselberts von Luxemburg Streifzüge ins Erzstift Trier der Wahrheit entspreche: damit ist schon ein Grund hinfällig geworden, die beiden Schreiben als Fälschungen oder, wie Bresslau will, als Stilübungen des 12. Jahrhunderts hinzustellen. — Ein weiteres Moment hat HINSCHIUS, *Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland*, II, 1, S. 172, angeführt: die Bestellung eines Bischofs zum Gehülfen sei für jene Zeit ganz vereinzelt. Auch der im Schreiben angegebene Zweck zur Abordnung eines Gehülfen sei ganz vereinzelt; dazu errege es Verdacht, daß der Name des betreffenden Coadjutors nicht genannt werde. Weiter zu beanstanden sei es, daß die Dekretale des Papstes noch die Heiligsprechung des hl. Symeon erwähne, über welche doch eine besondere, unanfechtbare Kanonisationsbulle existiere (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 370, nr. 316. JAFFÉ, *Regesta Pontificum Rom.*, I, nr. 4112, S. 521). So lange wir nichts über einen solchen *Coadjutor praesul* zu Trier vernehmen konnten, und allein auf die betr. Schreiben angewiesen waren, mochten Hinschius und auch Bresslau Recht behalten. Aber der Zufall will es nun, daß sich ein solcher Hülfs = d. h. Weihbischof nachweisen läßt und zwar aus Echternacher Quellen. Im Codex nr. 5 des Großherzogl.-luxemb. hist. Instituts, vom Echternacher Mönch und Archivar Willibrord Schram herrührend, lesen wir zum 6. Juni 1 39, f. 172': *Anno MXXXIX., indictione VII, dedicatum est in turri oratorium s. Michaelis a venerabili Honesto* (darüber in der HS. ein Wort gestrichen) *episcopo cum licentia archiepiscopi Popponis sub predicto abbate VIII. idus Junii*; (s. auch nunmehr in *M. G. SS. XXX*, S. 772, ediert und kommentiert von H. BRESSLAU). Für einen der Trierer Suffraganbischöfe ist dieser Name Honestus nicht zu belegen. So dürfte Erzbischof Poppo von Trier mit seiner Bitte an den Papst zur Entsendung eines Bischofs *de honoratioribus vestris ac prudentioribus*, und Papst Benedikt IX. mit seiner Zusage: *coadjutorem praesulem .... dirigimus*, Anspruch auf Wahrheit erhalten und E. STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.* (*a. a. O.*), hätte beide Schreiben allen Rechtes als echt benutzt. Die Ausführungen von Hinschius sind jedenfalls nach dieser Seite hin zu rektifizieren.

Daß Papst Benedikt IX. in seinem Schreiben an den Erzbischof noch weiter die Heiligsprechung des hl. Symeon erwähnt, dürfte doch begründeter Weise nichts gegen die Echtheit besagen: es ist die Ankündigung der bald erfolgten Proklamationsbulle der Heiligsprechung Symeons. So bekenne ich mich also nicht zur Ansicht von Bresslau, der der Echternacher Mitteilung zuwider, wo auch schon die Meldung über des Grafen Giselberts Überfälle das Rechte trifft, an den Schreiben als Stilübungen des 12. Jahrhunderts weiter festhalten will (*SS.* XXX, S. 772, Anm.). Freilich geben manche Stellen dieses Schreibens Anlaß zur Kritik: es mag auch eine gewisse Überarbeitung vorliegen; doch, da uns die Originalstücke nicht überkommen sind, möge den Kompilatoren der *Gesta Treverorum* die Schuld zugemessen werden. Ist das Schreiben Poppos nach den Zeiten des Todes Symeons zu datieren, so muß dasjenige Benedikts IX. wohl in die erste Zeit von 1039 angesetzt werden.

Zur Edition dieser Nummer halte ich mich an den Text der *Monumenta*.

Reverentissimo patri patrum gratia et nomine Benedicto[1], Poppo licet indignus, divina tamen largiente clementia sanctae Treverensis ecclesiae minister cum totius affectus dilectione debitam subiectionem.

[1]. Superiori anno cum annuente venerandae memoriae domno Johanne[1] in hac sancta sede apostolica praedecessore vestro amore visionis sepulchri Dei hominis Jhesu Christi Jerusalem peregre profectus fuissem[3], in regione nostra pravorum hominum supercrevit iniquitas, ita ut nec adhuc manus ab incepta possint retrahere nequicia, omnia per circuitum diripientes et devastantes. Super quo saepissime deprecatus faciem domini mei regis[4], quatinus manum michi porrigeret suae ani-

3) Die Reise des Erzbischofs ins hl. Land ist verschieden datiert worden. Ins Jahr 1028 versetzten sie: *AA. SS. Junii*, I, S. 93 a; MABILLON, *AA. SS. O. S. B.*, VI, 1, S. 376 d; GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 8; E. SACKUR, *Die Kluniazenser*, II, S. 233; FR. LESSER *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 70; dgl. *ebd.*, Anhang II, S. 79 f. H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, versetzt sie entweder in die Zeit von 1028-1029 oder aber von 1032-1034. A. PONCELET, *Analecta Bollandiana*, XXII (1903), S. 425, Anm. 1, in die Zeit von 1032 *vel paulo post*. Dazu neigt auch später H. BRESSLAU=*SS.* XXX, S. 772, Anm. Dafür hatte sich schon J. v. PFLUGK-HARTTUNG, *Bemerkungen über den Erzbischof von Trier und S. Simeon* (s. oben), und dgl. *Untersuchungen zur Geschichte Kaiser Konrads II.*, S. 119-144, aber aus andern Begründungen, erklärt.

4) Auffallend (und mit Recht hat Bresslau darauf hingewiesen) ist die Bezeichnung von Konrad II. als *dominus meus rex*, wo er schon seit Ostern 1027 die Kaiserkrone trug: s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 151.

madversionis, nichilque profeci, saepe etiam supra nominato praedecessori vestro pro eodem supplicavi, nec quicquam usque adhuc consolationis impetravi. [2]. Quam ob rem desidero, ut vel nunc solacietur michi Deo amabilis paternitas vestra, mittatque virum de honoratioribus vestris ac prudentioribus, qui michi in necessitatibus meis consilio simul et auxilio suffragetur, auxilietur dico de adversis, consilietur autem de his quae latere non credo aures vestrae sanctitatis. [3]. At vero si hactenus vos latuerunt, iam nunc obsecro uti benignum litteris meis accomodare velitis auditum. Vir quidam vitae sanctitate laudabilis apud nos diebus istis ex hac luce migravit, quem si signis et virtutibus, quae per eum Dominus operatur, credere debeamus, procul dubio eum cum sanctis aeternae beatitudinis habere consorcium non dubitamus. Sed non tam signa quae fidelibus et infidelibus communia sunt, quam fidei virtus, qua fideles ab infidelibus sequestrati sunt, qua ipse dum adhuc in corpore maneret plurimum viguit, de eius nos sanctitate certos reddit. Proinde accersivit nos tam clerus quam populus ecclesiae nostrae, obsecrantes, uti litteris nostris ad hanc apostolicam sedem, cui vos auctore Deo praesidetis, cum illis viri sancti vita et miraculis missis peteremus, quod peticione dignum credimus, quatinus, si ita vobis cautum videatur, dato nobis vestri apostolatus decreto, nomen eius liceat cum sanctorum nominibus conscribi ceteraque honoris sanctis debiti ipsi impendi. Itaque quid solacii, quid concilii super alleviatione angustiarum nostrarum hinc et inde obortarum prudencia vestra michi ineundem decreverit, sine longa temporis dilatione dignemini insinuare.

Honor vester et meritum apud Deum semper et homines augeatur.

## 248a.

*Im Beisein des Grafen Heinrich [II.] von Luxemburg, [Ober]vogts von Sankt Maximin, und dessen Bruders Friedrich, [Ober]vogts von Stavelot-Malmédy, gibt Abt Johann von Sankt Maximin 20 Mansen bei Corswarem (Corworommo)[1], welche*

**248a.** 1) Belgische Provinz Limburg. Bezirk Hasselt.

*Graf Giselbert vom Haspengau[2] bei seiner Aussöhnung mit Kaiser Conrad diesem geschenkt, Conrad aber der Abtei Sankt Maximin weitertradiert hatte als Ersatz für das Maximiner Gut Hanweiler (Hanevilare, Hanuwilro, Anvulre)[3], das der Kaiser seinem Kämmerer Liudolf, sodann Sankt Martin zu Mainz geschenkt hatte. Poppo von Stavelot-Malmédy aber übergibt Sankt Maximin als Gegengabe die villa Asselborn (Astenebrunno, Asteneburno)[4]. Da dieses Gut viel wertvoller als erstgeschenktes Corswarem war, fügt Abt Johannes noch 1½ Mansen und fünf Weinbergsparzellen zu Winningen (Wendenges)[5] und Remagen (Rinmago)[6], dgl. 1½ Mansen nebst Sassenfamilie an der Maas erstgenanntem Orte zu. — Danach tauschte Abt Poppo das zu Winningen erworbene, den Besitzungen der Bamberger Kirche aber besser gelegene Gut gegen einen Besitz dieser Kirche zu Lüxem (Lukesenges)[7], dem noch der Neunte zu Boppard (Buobardum) und zwei Mansen zu Andernach hinzugefügt wurden. Nach dem Tode Poppos übergab dessen Nachfolger Theoderich den Besitz zu Lüxem an Sankt Maximin, das, um allen Streitigkeiten für die Zukunft zu entgehen, als Gegenwert den Ort Gozilesdorp (= Gilsdorf oder Gösdorf)[8] nebst Kirche und allen Sassen tradierte.*

*[1036, Ostern (April 18)].*

---

2) Nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen und gleichzeitigen Grafen Giselbert, der als Graf von Salm in der Zeugenreihe erscheint, nachher aber Graf zu Luxemburg wird. Über Giselbert von Looz und im Haspengau, den Bruder des Bischofs Balderich II. von Utrecht (von 1008-1018; s. HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 994), s. VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 138.

3) Hanweiler, Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrücken.

4) Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg.

5) Winningen a. d. Untermosel, Regierungsbezirk u. Kreis Koblenz.

6) Am Rhein; Kreis Ahrweiler.

7) Lüxem, Regierungsbezirk Trier, Kreis Wittlich.

231a. *Rotel um saec. 11.-12 im Staatsarchiv zu Düsseldorf* (A).

*Chartular von Stavelot von Beginn des 13. Jahrhunderts, f. 45, ebend.* (*B*).

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini*, II, S. 1620 (C) = *Abschrift* von *Al. Henn*, II, S. 365 (C'). *A. Wiltheim* = *Archivium Maximinianum*, I, S. 217 (D).

Drucke: MARTÈNE et DURAND, *Ampl. collectio* II, S. 58, S. 65 = HONTHEIM, *Hist. Trevirensis*, I, S. 366 = WÜRDTWEIN, *Monasticon Palatinum*, I, S. 38 (unvollst.) = WOLTERS, *Codex Lossensis*, S. 28. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 358, nr. 306 — HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, S. 250ff., nr. 123 (aus A B), S. 225f., nr. 125 (aus B). — *M. G. DD., DK.* II, S. 30ff, nr. 123 (aus AB).

Regest: BEYER, *a. a. O.*, II, S. 645, nr. 344. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 474. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 356, nr. 1254 (zu 1035), nr. 1255; — STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, bei nr. 2076.

Erwähnt u. a.: H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, II, S. 161, Anm. 1. P. LADEWIG, *Poppo von Stablo*, Excurs I, S. 134ff. J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 8 (ohne sich für ein festes Datum zu entscheiden). S. auch HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, nr. 100, 101.

Das Datum wird bestimmt nach den Abtsjahren Johanns.

Dessen Tod war stets zu 1035, Juli 11, angesetzt worden (so A. WILTHEIM, *Annales s. Maximini*, dessen Copie von A. HENN, II, S. 36) = BROWER, *Annales Trev.*, I, S. 517 = GÖRZ, I, S. 357). Nach diesen Nachrichten sei Johannes 1034 Abt geworden, aber schon am 11. Juli 1035 gestorben. Den Tag meldet das *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, II, S. 981: *V. idus Johannes abbas istius loci*; s. auch *Jahrbuch d. V. f. Altertumsfreunde des Rheinlandes*, 56, S. 114. Das Jahr wird aber nicht überliefert. Es steht nun fest, daß diesem

8) Der Name deutet auf Gilsdorf bei Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg; doch wird Gilsdorf im ausgeh. 8. Jahrhundert *Gelestorf* genannt: s. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2 nr. 109. Ein anderes Gilsdorf liegt im Regierungsbezirk Aachen, Kreis Schleiden. Immerhin liegt noch die Identifizierung mit Gösdorf, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, nahe.

Abt Johannes eine sehr kurze Abtszeit beschieden war. Epitaph (BROWER, *Annales Trev.*, I, S. 349) und *vita Popponis* (= *SS.* XI, cap. 23) melden es. Aus dem Bericht von Stavelot-Malmédy aber über dieses Tauschgeschäft erhellt, daß es in *pascha Domini apud Engeilheim coram imperatore* erfolgte. Zu Ingelheim aber befand sich Konrad II. nachweisbar zur Osterzeit in den Jahren 1030 und 1036 (GIESEBRECHT, II[5], S. 262, 306; H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, I, S. 286; II, S. 161). Fassen wir nun ins Auge, daß 1035 die Weihe der Krypta in der neuen Abtei Limburg stattfand, an die sich die Übergabe dieser Abtei an den Abt Johannes, der schon S. Maximin hatte, anschloß, so wird es sehr wahrscheinlich — ich schließe mich den überzeugenden Schlußfolgerungen von LADEWIG, *Poppo von Stablo*, Excurs I, S. 134, 138, an — daß Ostern 1036 für den Tauschhandel anzusetzen ist. Ostern aber fiel dieses Jahr auf den 18. April. Auch H. BRESSLAU, *a. a. O.*, II, S. 161, Anm. 1, neigt eher zu 1036 als zu 1030. Nach diesem Osterfest, am 11. Juli 1036, ist Abt Johann gestorben (dafür s. auch LADEWIG, *a. a. O.*, S. 82). — Fällt nun das erste Rechtsgeschäft in das Jahr 1036, so kann das zweite erst nach dem Tode des Abtes Poppo im Jahre 1048 und unter dessen Nachfolger Theoderich erfolgt sein, da dieser hierin genannt wird; vgl. auch STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 2676, 2900, und H. ZATSCHECK, *M. Ö. I. G.*, Ergänzungsbd. 10, S. 256ff; dgl. die Vorbesprechungen zu *DD. DH.* III, nr. 208 a und b.

⁞⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis. ⁞⁞

Ordinationes ęcclesiarium Dei bonum est nosse Christi fideles, ut si quid Deo servientibus aliquis velit demere [a], sit qui possit contradicere. Ob hoc litterarum memoriis traditur, quicquid a bonis dispensatoribus de rebus ęcclesiasticis geritur, si eas augent vel minuunt dono, prestaria sive concambio [b].

[1.] Huius rei gratia notum sit omnibus, quale concambium factum sit de Astenebrunno villa sancti Petri, quę fuerat pertinens ad altare Malmundarii. Igitur regnante domno imperatore Chuonrado villa quedam Hanuwilro [c] vocata erat de abbatia sancti Maximini et, quoniam bonum erat ipsius imperatoris, placuit sibi eandem Hanuvilro de loco accipere et Magontię sancto Martino dare. [2.] Erat eo tempore comes quidam Gisilbertus in partibus Hasbannię, qui ob iniuriam sui

---

**248a.** a) In C: *orationes ecclesias — Christi fideles, ut si quis Deo servientibus aliquid....* b) In C eine Zeile übersprungen: Fortsetzung mit *factum sit.* c) In C: *Hannuubro*: *lege Hanevilare.*

malefacti ipsius imperatoris amiserat gratiam; ob hanc readquirendam, bonum sibi visum est supradicto domno imperatori de allodio suo dare viginti mansus apud Coruvorommo cum omnibus eorum appenditiis, terris cultis et incultis, silvis, aquis, omnibusque ipsius allodii usuariis. [3.] Placuit itaque ipsi imperatori ob salutem animę suę hoc bonum sibi a predicto comite datum, sancto Maximino restaurare pro villa, quam supradiximus eum de loco accepisse.[4.] Igitur abbate Joanne abbatiam sancti Maximini regente [d], quoniam hoc bonum longe a loco aberat, bonum sibi visum est alias commutare, petiitque domnum Popponem tunc temporis monasteriorum Stabulaus et Malmundarii abbatem, ut hoc bonum, quoniam abbatię suę vicinum erat sibi acciperet et villam Astenebrunno vocatam, loco suo proximam, sibi pro hoc bono traderet. Placuit hoc supradicto abbati Popponi et convenit utrisque permutationem facere predicti boni. [5.] Igitur convenientibus ipsis in unum simul etiam advocatis ipsorum locorum, comite Heinrico de bono sancti Maximini, Frederico fratrę eius de abbatia sancti Remagli, tradita est predicta Astenebrunno ab advocato Friderico precepto domni imperatoris atque consensu domni abbatis Popponis comiti Heinrico in servitium sancti Maximini cum omnibus appendiciis suis, terris cultis et incultis, silvis, aquis aquarumve decursibus cunctisque inde procedentibus debitis, quesitis vel inquirendis. Item traditum est comiti Friderico ab advocato Heinrico in servitium sancti Petri ad altare Malmundarii quicquid datum fuerat a supradicto imperatore sancto Maximino apud Couruvorommo cum omnibus appenditiis suis terris, silvis, aquis omnibusque debitis usuariis. [6.] Visumque communibus utriusque partis fidelibus est inequalem hanc esse commutationem pro predicto bono dato ab abbate Poppone: unde sibi auctum est ab abbate Joanne, quod habebat apud Wendenges de bono sancti Maximini et apud Rinmago dimidium mansum et quinque partes vineę, super Mosam quoque mansum et dimidium cum omnibus horum appenditiis, familiam quoque ultra Mosam, quę erat sancti Maximini.

Facta est itaque hęc commutatio iussu predicti imperatoris et confirmata legali advocatorum banno et recta traditione et

d) In C zwischen Klammern: *videntur hec omnino Joanne mortuo consueto;* s. aber die Vorbesprechungen.

habita ab utrisque supradictis abbatibus per annum et diem digna census et servitii solutione, regnante imperatore Cuonrado, ducatum Lothariensis regni duce Gozilone[9] tenente, advocatis locorum predictis comitibus Heinrico sive Friderico, archiepiscopatum Trevirensem gubernante Poppone, Piligrino Coloniensem, Theoderico Metensem, Rainardo Leodicensem. Testes fuerunt: comes Gisilbertus de Salmo[10]. Bovo de Lotauso[9]. Stephanus de Malainpreit[9]. Herimannus de Gruosles. Gunzelinus. Arnulfus.

## 248b

[*Nach 1048*].

[1]. Quondam habuit sanctus Maximinus villam nomine Hanvillam, quam concupiscens imperator Cunradus ad opus unius cubicularii sui nomine Liudulfi, a domino abbate Poppone extorsit, ea conditione ut, si aliut bonum propter ius imperii sui in proprio suo eveniret, absque ulla contradictione sancto Maximino redderet; quod et contigit non post multum tempus. Nam quidam comes nomine Gislebertus in partibus Hasbannie, quodam milite nomine Wikero interfecto, nullo modo potuit pacari imperatori, quousque quoddam predium Corworoimo nomine sibi traderet pro acquirendo eius amore; quod statim, domino abbate Poppone placitante, redditum est sancto Maximino pro restauratione. [2]. Tunc fratres et ministri monasterii sancti Maximini illud bonum parvipendentes, eo quod nimium ab eis longe distaret, petierunt, ut vicino loco aliquod concambium acciperent; quod et factum est. Nam abbas Poppo et advocatus sancti Maximini Heinricus dux Bawarie, instigante familia eiusdem sancti Maximini, consilium inierunt, ut quandam curtim nomine Astelebruna ex abbatia sancti Remacli pro predicto bono commutarent. Sed numerato censu de Astelebruna prope dupliciter preponderabat. Ad hec predictus advocatus quondam loculum nomine Wendenges de bono sancti Maximini in augmentum, faventibus abbate Johanne et fratribus sancti Maximini, concessit. Et factum est, ut hec duo loca, id est Corworoimo et Wendenges, pro sola Asteleburna abbati et advocato Fritherico Stabulensi tradita essent. [3]. Post hec in Pascha

9) Über ihn und die folgenden Namen s. oben, nr. 245.

10) Giselbert von Salm, der nachmalige Graf von Luxemburg.

Domini apud Engelheim coram imperatore Cuonrado recitata est hec commutatio, insuper imperiali coram totius regni optimatibus confirmata est cyrographo, et ab utraque familia scilicet sancti Maximini et sancti Remacli et ab utrisque abbatibus et advocatis iusto et equo acclamatur esse facta concambio. [4]. Preterea domnus abbas Poppo zelo bono et spirituali fervens desiderio, ut locum suum Stabulensem scilicet aliquo posset fructificare incremento, prediolum quoddam Lukesenges nomine, quod pertinebat ad episcopum Bavenbergensem nobis satis vicinum et utile invenit et illis quorum erat propter difficultatem itineris inutile intellexit. Quid plura? Nuntios suos ad episcopum nomine Sugerum et ad prepositum suum nomine Livpoldum misit et, ut sibi iam prefatum prediolum, id est Lukesenges, quod ab eo multum distabat, daret, monuit, et econtra predium nostrum Wendenges, quod de bono sancti Maximini iam tenebamus pro suplemento de Asteleburna, sibi in commutatione acciperet, eo quod super Mosellam situm erat et vinum, quod ibi acciperet, levius per alveum transiectum ad civitatem suam conducere posset. Quod audiens episcopus libenter peticione domni abbatis annuit et absque ulla dilatione commutationem fieri iussit. [5]. Sed prepositus iam memoratus callidus et multum carus in omni negotio, cum se parum accepisse quereretur pro suo predio, addidit eis domnus abbas nonam de Buobardo et II mansus apud Adernacum. Quod ita usque in hodiernum diem permanet inconvulsum [6]. Defuncto igitur domno Poppone abbate, domnus Theodericus prepositus monasterii sancti Maximini et monachus sancti Remacli in utrisque abbatiis successit. Qui partibus favens Trevirensium propter benedictionem, quam inde acceperat, plus quam Stabulensium, sepissime querelam et controversiam referebat invidentium, dicens rectius pertinere Lukesenges ad sanctum Maximinum quam ad sanctum Remaclum, eo quod de bono ipsius sepe nominato Wendenges commutatum esset, quod iam diu tenebamus pro augmento de Astelebrunna. Nos autem sanum consilium exequentes et in posterum inquietudinem illorum previdentes addimus eis predium nostrum VII mansuum Gozilesdorp cum ecclesia et tota familia, quod ita pace composita permanet in die hodierna.

## 249.

*Adalbero [von Luxemburg], Propst von Sankt Paulin zu Trier, Herr von Rüttgen (Ruscheio),[1] Sierck (de Serico), Saarburg (Sarburch),[2] Bernkastel (Berincastel),[3] übermacht dem Sankt Euchariuskloster seine ihm gehörigen Dörfer Nennig (Nenniche),[4] Palzem (Palcele), Dilmar (Dilmere), Helfant (Helefelt), Hentern (Hemtre), Baldringen (Balderingen), Lampaden (Lampada) und den Hof Bermeroth[5] zwischen Wiltingen (Wiltinch) und [Ober]emmel (Emmelde) mit dem Weiderecht innerhalb der bezeichneten Grenzen in den Gemarkungen der beiden letztgenannten Orte und den Jagdgerechtsamen daselbst.*

*Trier, Domkirche, 1036, November 10.*

*Angebliches Original im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 210, nr. 10 (A).* Lichtbild davon auf Tafel II.

Von A: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 368 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 17 = HARTZHEIM, *Concilia*, III, S. 105 = *Gallia christiana*, XIII, S. 330. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 360, nr. 308.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 8. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 645, nr. 346. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 475. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 358, nr. 1257.

Erwähnt: CALMET, *Histoire de Lorraine*, I [1], Preuves, col. 416; II [2], Preuves, col. 271. WAITZ in der Edition der *Gesta*

---

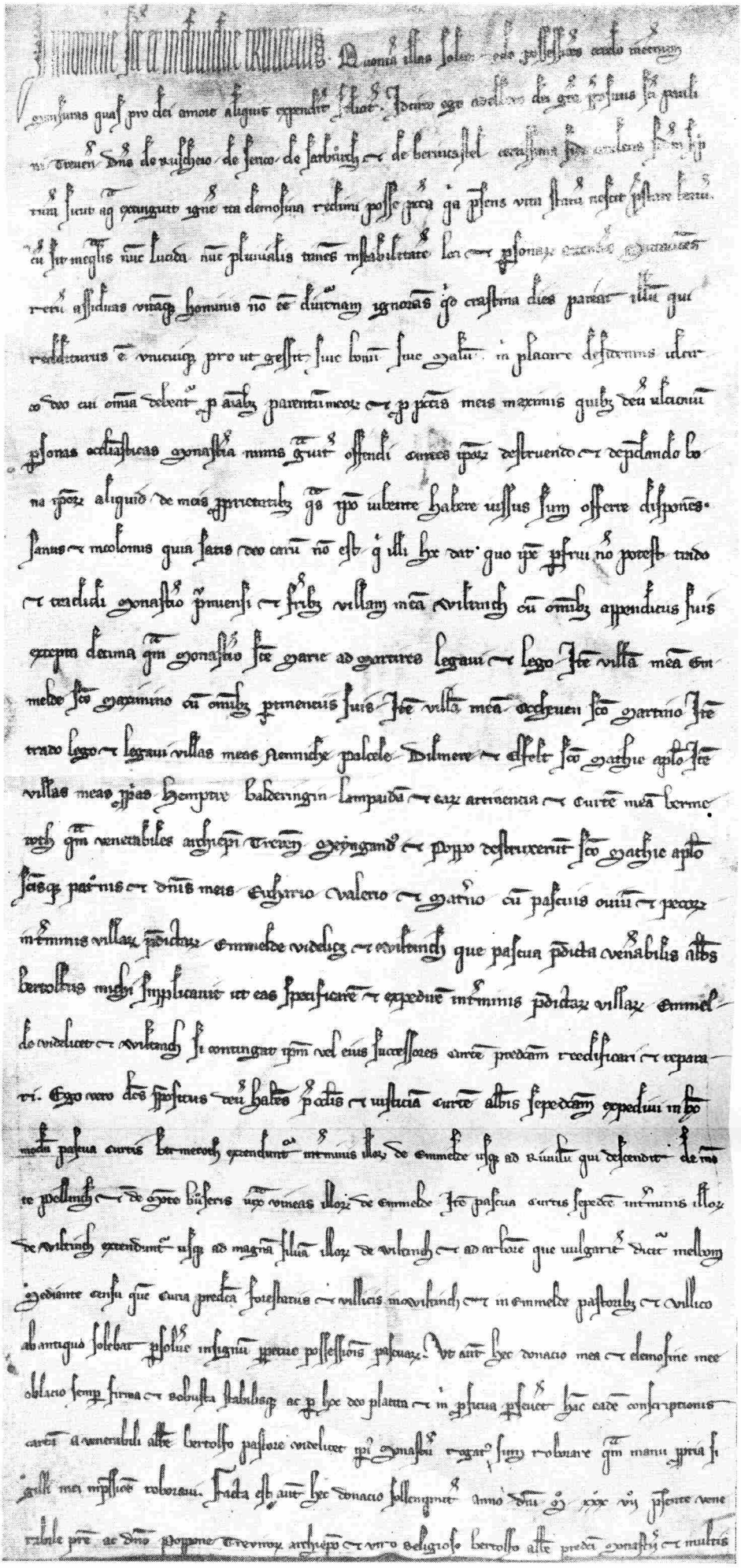
**249.** 1) Rüttgen, gewöhnlich Burg-Rüttgen (Roussy) genannt, an der luxemb.-lothringischen Grenze, in einiger Entfernung von dem nachgenannten Sierck; wie dieses mag auch Rüttgen geographisch dem *pagus* resp. *comitatus Waldelevinga* zugerechnet werden.

2) Siehe dafür oben die Urkunde des Grafen Sigfrid, nr. 174.

3) Bernkastel an der Mosel. Das angebliche Original der Gemahlin Adalberts von Lothringen vom Jahre 1030 (BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 303) nennt einen Hof daselbst ihr Allodialgut: offenbar muß es sich um verschiedenen Besitz in beiden Urkunden handeln.

4) Alle hier genannten Orte liegen in ziemlicher Nachbarschaft von einander in den Landkreisen Saarburg und Trier-Land.

5) In dieser Benennung heute nicht mehr nachzuweisen.



Tafel IV.

## Adalbero von Luxemburg
## verfügt letztwillig über seine Güter.

Angebliches Original im Staatsarchiv zu Koblenz. Urkunde nr. 249.

*Treverorum* = *SS.* VIII, S. 172, Anm. 43. J. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 45. HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, I, S. 532 (von beiden ist die Urkunde unbedenklich als echt verwendet). J. MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, III, S. 172 (als echt auch dem Äußern nach verwandt). JAERSCHKERSKI, *Gotfried der Bärtige*, S. 13. STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III*, I, S. 53, Anm. 1 (nennt die Urkunde dem Äußern nach eine Fälschung). FR. LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*. Anhang I, S. 74-78. H. WITTE, *Genealog. Untersuchungen*, S. 49 f. (die Urkunde, sagt er, geht auf einen wahren Kern zurück). W. EWALD, *Siegelmissbrauch und Siegelfälschung im Mittelalter* (=*Westdeutsche Zeitschrift*, 30, S. 83 ff.), rechnet die Urkunde dem Komplex Trierer Fälschungen zu. Dem alten WAITZ, dem Herausgeber der *Gesta Treverorum* sind sr. Zeit keine Zweifel an der Echtheit dieser Urkunde und der zwei andern, nachfolgenden, gekommen: *SS.* VIII, S. 172, Anm. 43. VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 32, 39, 335. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, erwähnt wohl den Tod Adalberos, nicht aber diese und die nachfolgenden Urkunden: *a. a. O.*, S. 396 und Anm. 2. S. auch E. KIMPEN, *Rheinische Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen* = *Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein*, Heft 123, 1933, S. 4 f.

Die vorliegende Urkunde bietet uns das sogenannte Testament Adalberos. Form und Fassung weisen auf Fälschung hin; die Urkunde entspricht in der Tat einer bedeutend jüngeren Zeit, und zwar dem Ende des 3. Viertels des 13. Jahrhunderts. Darauf weisen auch die fortgeschrittenen Buchstabenformen hin. Zu erwähnen wäre das gekrümmte *r*, das seit Karl dem Grossen nur nach *o*, besonders in der bekannten Genitiv-Kürzung, vorkommt, seit dem 13. Jahrhundert aber stets größere Verbreitung gefunden hatte. Freilich erscheint auch noch das senkrechte *r*, selbst nach Buchstaben, die mit demselben Bogen wie *o* schließen. Unciales (=rundes) *d* kommt allein zur Anwendung und zwar mit schön ausgeholter Schlinge: nur ausnahmsweise erhebt sich der Schaft kurz über die Zeile. Auch andere Oberschäfte: *b*, *h*, *l*, folgen dem Beispiel. Erinnert sei noch an die gotische Form des *a*, an Schluß= *s*, an die vielen Buchstabenligaturen, die An- und Abstriche bewirken, vor allem an die charakteristischen gotischen Buchstabenligaturen: *o—p*, *pp—o*, *p—a*, *p—c*. Zeigt so das Schriftbild auf eine ganz andere Zeit der Entstehung als wie das Datum besagt hin, so führt eine aufmerksame Betrachtung der Siegel zum selben Schluß. Sowohl das Bischofssiegel als auch das prachtvolle Siegel Adalberos von Luxemburg entsprechen dem fortgeschrittenen 13. Jahrhundert: darüber hat EWALD, *a. a. O.*, S. 79 f., 81 f., 83, 85 gehandelt.

Der historische Hintergrund, die Begründung der Schenkung, entspricht den Tatsachen. Die tollen Verwüstungszeiten

der Trierer und Lothringer Fehde anläßlich der Usurpation des Trierer Stuhles durch Propst Adalbero werden wachgerufen. Doch scheinen nicht alle Namen, die hier Erwähnung finden, der Zeit zu entsprechen. Zu Adalbert und Judith von [Ober]-lothringen, die in einer weiteren Urkunde Adalberos genannt werden, s. bes. übernächste Nummer.

Heben wir hervor, daß Adalbero Herr von Rüttgen, Sierck, Saarburg und Bernkastel genannt wird. Eben wegen dieser Benennung schlußfolgert LESSER, *a. a. O.*, auf die Unechtheit der Urkunde. Nach den *gesta Treverorum*, cap. 30, habe Adalbero bei seiner Unterwerfung dem glücklicheren Gegner, Erzbischof Poppo von Trier, alle Burgen und seinen ganzen Besitz übergeben: *sua castella et omnia sua contradidit et deinde in monasterio s. Paulini usque ad finem vitae permansit.* Das war im Anfang der Tätigkeit Poppos zu Trier, spätestens anfangs 1016. Und von Bernkastel berichten dieselben *gesta Treverorum*, cap. 31: *Berencastel — destruxit.* Und wieder heißt es daselbst weiter: *per alios principes suos multa castella cepit.* Die Überlieferung der *gesta Treverorum* ist hier nicht besonders gut, dazu viel zu allgemein. Wenn Bernkastel, in das sich ein *tyrannus* geworfen hatte, bei der Unterwerfung Adalberos genommen und zerstört wurde, soll es nicht nachher, nachdem der ehemalige Besitzer reumütig den siegreichen Erzbischof anerkannt hatte, demselben zurückgegeben worden sein? Sollen unter den *multa castella* nicht die genannten wenigstens an Adalbero zurückgekommen sein? Ja, hatte nicht der neue Erzbischof, um sich in seinem Amt zu festigen und das kraftvolle Geschlecht der Luxemburger für sich zu gewinnen, alle Ursache, dem Besiegten entgegenzukommen? Vielleicht tat er es nicht genug; denn grade in dem Umstand, daß alter Besitz der Grafen von Luxemburg bei der Unterwerfung Adalberos in Frage stand, und daß sich die Erben und Verwandten Adalberos durch dessen Unterwerfung geschädigt glaubten, mag der Kriegs- und Verwüstungszug Giselberts von Luxemburg (s. oben, nr. 242) eine Erklärung finden, wie ich zu jener Begebenheit auch bemerken zu können glaubte.

Mit der Überlieferung, so habe ich gesagt, ist es nicht besonders gut bestellt. Die Ausdrucksweise der *Gesta Treverorum* ist zu genau. Dazu nennt Eberwin von Sankt Martin, der unser ganzes Vertrauen verdient (zu ihm s. *SS.* VIII, S. 171 und XV, 2, S. 739), Adalbero Herrn von Saarburg, Bernkastel und Rüttgen. Das hat LESSER, *a. a. O.*, ganz richtig bemerkt; auch daß die *gesta Treverorum* und die *vita Meinwerci*, cap. 142 = SS. XI, S. 135, diese drei Burgen in derselben Namensform und in derselben Reihenfolge nennen, offenbar auf derselben Quelle, Eberwin, fußend. Saarburg lernten wir oben, in nr. 174 als altes Trierisches Gut kennen, das Graf Sigfrid [II.], der Vater Adalberos, zu prekarischem Nießbrauch für sich, seine Gemahlin Hedwig und seinen Sohn Heinrich erhielt. Einer etwas jüngeren

Nachricht gemäß hatte dann Adalbero, Sigfrids jüngerer Sohn, die Burg inne (*M. G. SS.* VIII, S. 171). Nach einer andern Nachricht habe er die Burg erbaut und mit neuen Befestigungen und Dächern versehen; BROWER, *Annales Trever.* I, S. 506: *occupata ab Adalberone Lutzelenburgio episcopatum ambiente, novis tectis atque munitionibus est exculta..... hoc castrum a domino Adelberone vicedomino et praeposito s. Paulini aedificatum et ab ipso ecclesiae traditum et postea per multa tempora neglectum et desertum, tandem a Brunone Trev(erensium) D(ei) gra(tia) archiepiscopo reedificatum est* (dazu s. auch J. J. HEWER, *Geschichte der Burg und Stadt Saarburg*, Trier 1862, S. 94 f.) Daß Adalbero widerrechtlich in den Besitz der Burg gelangt sei (so LESSER, *a. a. O.*, S. 76) ist ganz unwahrscheinlich; ja auf Grund der Prekarie Sigfrids mit der Kirche von Trier ist anzunehmen, daß zwischen dem ersten Inhaber der Burg, dem Herzog Heinrich von Bayern und Grafen von Luxemburg († 1026) und Adalbero Abmachungen über den Besitz der Burg bestanden hatten. Ja, ausgeschlossen ist es nicht, daß Adalbero den unter Sigfrid und Heinrich begonnenen Bau vergrößert und zu Ende geführt hat. Möglicherweise hat die Trierer Kirche zu dem Zweck mit ihm einen ähnlichen Prekarievertrag wie mit seinem Vater abgeschlossen: darauf deutet die Mitteilung bei Brower hin. — Rüttgen ist später lange im Besitz der jüngeren luxemburgischen Linien.

Wenn dann Lesser weiter schreibt: „Keine dieser Quellen zählt Sierck (*Serico*) auf, das wir auch sonst weder vorher noch nachher im luxemburgischen Besitz antreffen", so möchte ich ihm doch hier die Nachfolge wieder versagen. Ludwig das Kind hat wohl Sierck neben Orsvels dem Erzbischof Radbod geschenkt: *gesta Trever.*, cap. 28 = *SS.* VIII, S. 168.... *Radbodus.... a Ludowico imperatore haec castella obtinuit: Sericum et Orkesvels cum villis sibi subiacentibus* (s. auch daselbst, cap. 25, S. 163; die Urkunde selbst, wovon hier die Rede, scheint verloren zu sein). Gegen die Schenkung ist nichts einzuwenden; auch daß wir später, im Jahre 1067, Herzog Gerard von Oberlothringen im Besitz von Sierck erblicken (C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 194). Zwischen diesen beiden Zeitgrenzen, dem Datum der Schenkung von Sierck an die Trierer Kirche (883—915) und dem Sitz der Lothringer Herzöge daselbst liegen viele Jahrzehnte und gerade in diesen Zeiten hat Sierck dem luxemburgischen Grafenhaus gehört. Wie aber dieser Besitz zu erklären ist, darüber können wir nur mehr oder weniger sichere Konklusionen aufstellen. Erinnern wir uns, daß die *villa Mudenfurt*, die Bertha, Folmars Witwe, im Jahre 996 an Sankt Maximin schenkte (s. oben, nr. 207), *in pago Moselensi in comitatu Waldelevinga cui Gisilbertus comes preesse videtur*, gelegen war. Kurz vorher wird ein anderer Titulargraf in diesem Gau genannt, Egilolf (s. oben die Schenkungsurkunde des Thyedo über das *predium Dalahem* nr. 171). Vielleicht hing dieser verwandtschaftlich

mit den Luxemburgern zusammen. Nach ihm löste ein Grafensohn aus diesem Hause ihn im Besitz des Gaues ab: jener genannte Giselbert. Der erscheint als Bruder der Kaiserin Kunigunde in einer für das luxemburgische Grafenhaus besonders tragischen Stunde: er fällt in der Krönungsschlacht zu Pavia in der Umgebung seines königlichen Schwagers Heinrichs II.; vgl. oben nr. 219. Der Schluß liegt hier nahe, daß es dieser Giselbert war, der den genannten Gau, der sich von der mittleren Saar bis zur Mosel erstreckte (s. VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 410 f.; hier finde ich irrtümlicher Weise von der unteren Saar gesprochen), inne hatte. Sierck aber lag in dieser Gegend. Von Giselbert mag der Besitz auf seine Erben gekommen sein. HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, I, Exkurs 11, S. 530 ff., bietet keine Hinweise. J. FLORANGE, *Histoire des seigneurs et comtes de Sierck en Lorraine*, 1895, S. 2, kann wenigstens auf den eben festgestellten Zusammenhang hinweisen. Aber auch ihm fehlt das nötige weitere Urkundenmaterial. War nun Adalbero von Sankt Paulin der Erbe von Sierck? Die bereits oben zitierten Stellen der *gesta Treverorum*, cap. 30, S. 171, und cap. 31, nennen ihn Herrn von Saarburg, Bernkastel und Rüttgen, doch fehlen, wie gesagt, die Belege für Sierck. Daß er aber nicht Herr von Sierck gewesen sei, dafür haben wir nicht im geringsten einen Beleg.

Unklarheit herrscht über die Orte, die Adalbero Sankt Euchar vermacht. Lampaden wird schon kurz nach dem 10. November 1036 in der Urkunde des Erzbischofs Poppo von Trier (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 310, S. 365) erwähnt. Diese Urkunde datiert nach dem 2. September 1038, doch sind dem Schreiber Unregelmäßigkeiten in der Angabe der Bischofsjahre unterlaufen (s. J. FICKER, *Beiträge zur Urkundenlehre* I, S. 276), die auch LESSER (*a. a. O.*, S. 76) bestimmten, diese Urkunde dem 13. November 1036 zuzuschreiben. Dann müßte es allerdings befremden, daß dieser Ort, den Adalbero am 10. November schenkt, der Abtei genommen und durch den Erzbischof einige Tage später restituiert wurde. Aber abgesehen davon, daß die Datierung den Vorschlägen Lessers nicht gerecht wird, kann auch die Restitution des Ortes Lampaden durch den Erzbischof mit der Auftradierung durch Adalbero gerechtfertigt erscheinen. Die andern Orte werden zudem in den Bischofs- und Papstbullen des 11., 12. und 13. Jahrhunderts als Besitz von Sankt Euchar-Matthias genannt (s. bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, zu den verschiedenen Ortsnamen im *Register*): Fälschungsabsichten konnten daher dem Urkundenschreiber des ausgehenden 13. Jahrhunderts nicht kommen.

Gegenwärtige Urkunde halte ich dementsprechend für eine formale Fälschung. (Wieviele solcher formalen Fälschungen überhaupt in den von Ewald besprochenen Trierer Urkunden in der *Westdeutschen Zeitschrift*, Bd. 30, vorliegen, müßte ein

genaues Studium der einzelnen ergeben). Einen Rechtsakt mehr für genannte Orte zu besitzen, oder aber einen verloren gegangenen zu ersetzen, mag das Bestreben des Urkundenschreibers gewesen sein.

⁞⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis. ⁞⁞

[1]. Quoniam illas solummodo possessiones credo in eternum mansuras, quas pro Dei amore aliquis expenderit feliciter, idcirco ego Adalbero Dei gratia prepositus sancti Paulini Treverensis, dominus de Ruscheio, de Serico, de Sarbůrch et de Berincastel certissima fide credens secundum scripturam: *Sicut aqua extinguit ignem, ita elemosina redimi posse peccata*[6], quia presens vita statum nescit prestare beatum, cum sit inequalis, nunc lucida, nunc pluvialis, timens instabilitatem loci et personarum attendens mutationes rerum assiduas vitamque hominis non esse diuturnam, ignorans quid crastina dies pariat, illum qui redditurus est unicuique prout gessit sive bonum sive malum, michi placare desiderans, idcirco Deo, cui omnia debentur, pro animabus parentum meorum et pro peccatis meis maximis, quibus Deum ulcionum, personas ecclesiasticas, monasteria nimis graviter offendi, curtes ipsorum destruendo et depredando bona ipsorum, aliquid de meis proprietatibus quas ipso iubente Deo habere visus [a] sum offerre disponens sanus et incolumis, quia satis Deo carum non est qui illi hoc dat quo ipse perfrui non potest.[2]. Trado et tradidi, lego et legavi villas meas Nenniche, Palcele, Dilmere et Helefelt; item villas meas proprias: Hemtre, Balderingen, Lampadam et earum attinencia et curtem meam Bermeroth sanctisque patronis et dominis meis Euchario, Valerio et Materno cum pascuis ovium et pecorum in terminis villarum predictarum Wiltinch videlicet et Emmelde. [3]. Que pascua predicta venerabilis abbas Bertholfus[7] sancti Eucharii michi supplicavit in presentia ⟨ sancti ⟩[8] patris et domini

**249.** a) *iussus* in A; danach BEYER, *a. a. O.*

6) *Eccles.* 3, 33: *Ignem ardentem exstinguit aqua, et eleemosyna resistit peccatis.*

7) Die *Annales s. Eucharii Trevirensis* (=*SS.* V, S. 10) nennen ihn als Abt von 1023 bis 1048: *1023, obiit sanctae memoriae Richardus abbas; successit Bertolfus abbas de sancto Euchario. 1048, decessit Bertolfus abbas et successit Reginardus.*

8) Kann jedenfalls nur als Versehen des Schreibers aufzufassen sein; beim posthumen Schreiber zu erklären.

Popponis archiepiscopi Treverensis ut eas specificarem et expedirem in terminis predictarum villarum Wiltinch videlicet et Emmelde. Ego vero dictus prepositus Deum habens pre oculis et iusticiam, curtem abbatis sepe dictam expedivi in hunc modum. Pascua curtis predicte Bermeroth extenduntur in terminis illorum de Wiltinch usque ad magnam silvam illorum de Wiltinch et ad arborem que vulgariter dicitur Melboum. Item pascua curtis sepedicte in terminis illorum de Emmelde extenduntur usque ad rivulum qui descendit de monte Pellinch et de monte Bûseris iuxta vineas illorum de Emmelde mediante censu quem curia predicta forestariis et villicis de Wiltinch et de Emmelde pastoribus et villico ab antiquo solebat persolvi in signum perpetue possessionis pascuarum predictarum. [4]. Item iura et exactiones venationum quas ego et antecessores mei apud predictas villas habere videbamur, Wiltinch videlicet et Emmelde, pro pascuis predictis et propter suffragia beatorum Eucharii, Valerii et Materni vuerpivi et afestucavi ad peticionem abbatis Bertholfi predicti.

Ut autem hec donatio, legatum sive collatio a me facta robur habeat perpetue firmitatis et inconvulsa omni evo et tempore valeat permanere, sigillum reverendi patris ac domini nostri Popponis Dei gratia Trevirorum archiepiscopi ad meam supplicationem et humilem peticionem presentibus una cum sigillo meo est appositum.

Et nos Poppo Dei gratia Treverensis archiepiscopus[9] iam dictus ad rogatum et peticionem honorabilis viri Adalberonis prepositi sancti Paulini Treverensis sigillum nostrum dignum duximus apponendum presentibus et apposuimus in testimonium veritatis. Facta est autem hec donatio sollempniter in ecclesia Treverensi presente venerabili domino Poppone archiepiscopo Treverensi; Theoderico[10] episcopo Metensi secundo.; Bertholfo abbate predicti monasterii; Godefrido[11] duce; Gerardo

9) Erzbischof von Trier von 1016-1047; s. die Monographie von FRIEDRICH LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, Leipzig, 1888. HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 998.

10) Theoderich II. von Metz, Bruder Adalberos, Sohn Sigfrids II. von Luxemburg; seine Bischofsjahre 1006-1047 s. bei HAUCK, *KG.* III[3-4]. S. 999. Vgl. zu seinem Namen R. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, Register S. 600.

11) Godfrid, Herzog Gozelos ältester Sohn, nachmalig Godfrid der Bärtige genannt. Wann Godfrid seinem Vater, der im Jahre 1044

comite[12]. Arnolfo comite;[13] Bertholfo comite;[14] Friderico comite[15] eiusque fratribus Gisilberto et Theoderico;[16] Hartmanno comite et duobus Arnolfis uno de Salmana altero de Nagalbach[17] et multis aliis prelatis, clericis et laicis.

Anno dominice incarnationis M°. XXX°. VI°. indictione III[a]. Conrardo imperatore imperante, episcopatus autem domini Popponis archiepiscopi Treverensis anno XX°. II°., idus novembris, pontificatus autem domini Benedicti pape octavi anno secundo. Facta est huius confirmationis sigillacio ad peti-

---

gestorben ist, als Unterherzog beigegeben wurde, wissen wir nicht bestimmt; ob schon vor der Schlacht bei Bar, wo Godfrid die Entscheidung brachte, muß dahin gestellt bleiben. Im einzelnen s. JAERSCHKERSKI, *Gotfried der Bärtige*, S. 13; STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III*, I, S. 53 und Anm. 1; DUPRÉEL, *Histoire critique de Godefroid le Barbu*, S. 11-15; PARISOT, a. a. O., S. 134 und Anm. 4. Wegen des Vorkommens Godfrids als Herzog in der Zeugenreihe dieses Testamentes folgert VANDERKINDERE, *a. a. O.*, II, S. 39, jedenfalls zuviel gegen dessen Glaubwürdigkeit.

12) Gerard, Graf von Metz, welcher Eva, Tochter Sigfrids II. von Luxemburg, zur Frau hatte; zu ihm s. WITTE, *Genealog. Untersuchungen* und CHATELAIN, *Le comté de Metz = Jahrbuch f. lothr. Geschichte*, V, 2, 1893, S. 52 ff; XIII, 1901, S. 295; VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 331, 334 f., 407f., 424 f. PARISOT, *a. a. O.*, zusammengefaßt, S. 531, Anm. 3.

13) Ein *Arnulfus comes* erscheint in den Urkunden von 1030-1053; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 355, 359, 361, 365, 383, 393, 398.

14) Ein Graf Berthold erscheint als Zeuge im Jahre 1052 bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 393, nr. 337; im Jahre 1058, *ebd.*, nr. 351; im Jahre 1063, *ebd.*, nr. 356.

15) Graf Friedrich von Luxemburg, der nachmalige Herzog von Nieder-Lothringen.

16) Während Giselbert bekannt ist, erscheint Theoderich von Luxemburg nur sehr spärlich in den Quellen. Vielleicht ist er identisch mit dem Zeugen gleichen Namens in BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 328 im Jahre 1048; mit dem Vogt (der Trier. Kirche) im Jahre 1052 in BEYER, *ebd.*, nr. 337 und der von 1056 an als Graf genannt wird: BEYER, *a. a. O.*, nr. 345, nr. 352, nr. 361 (hier auch als Vogt [ = ob Ober = ]) der Trier. Kirche? Er (oder doch schon sein Sohn?) ist es sehr wahrscheinlich, der bekannt wurde in der Geschichte durch seine Haupttäterschaft am Tode des erwählten Erzbischofs Konrad von Trier; (die Zusammenstellung der Quellen bei MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, I, S. 503 ff.) und weiter durch seinen Tod auf der Reise nach Jerusalem: MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, I, S. 509), Anm. 30.

17) Ein *comes Arnulfus* erscheint weiter als Zeuge bei BEYER, I, nr. 310 (v. J. 1038), nr. 328 (v. J. 1048), nr. 337 (v. J. 1052), ohne daß wir seine Herkunft bes. bestimmen könnten. Ein *Arnulfus de Salmana* wird i. J. 1052 genannt; s. BEYER, I, nr. 338, nr. 339; s. auch weiter unten, S. 396, Anm. 15. Damit sei die Auffassung von J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 11 f. ergänzt. — Auch ein Hartmann und ein Arnulf von Nagelbach (Kreis Saarlouis) werden in den Urkunden jener Jahre genannt.

cionem viri religiosi abbatis Bertholfi sancti Eucharii et honorabilis viri Adalberonis prepositi sancti Paulini, divina annuente feliciter voluntate. Amen.

## 250.

*Vor der feierlichen Übertragung der Gebeine des hl. Maternus aus Sankt Matthias nach dem neurestaurierten Dom, dessen Weihe sich damit verband, findet zu Trier eine feierliche Synode statt, an der Erzbischof Poppo und dessen Suffraganbischöfe Theoderich von Metz[1], Rambert von Verdun[2] und Bruno von Toul[3] teilnahmen; eine große Menge Klerus und Volk war zu Trier zusammengeströmt.*

*Trier, 1037, Oktober 19, 20, 21.*

*Gesta Treverorum, contin. I, cap. 7 = SS. VIII, S. 181; ed. Wyttenbach und Müller, I, S. 143 (haben als Variante die Gebeine des hl. Martin). — Brower, Annales Trevirenses, I, S. 518.*

Drucke: J. HARTZHEIM, *Concilia Germaniae*, III, S. 106. J. F. DAMBERGER, *Geschichte der Kirche u. der Welt im Mittelalter*, VI, S. 334 (zu 1038). GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 328. *Derselbe, Mittelrhein. Regesten*, I, S. 360, nr. 1261.

Erwähnt u. a.: FR. LESSER, *Erzbischof Poppo von Trier*, S. 33 und Anm N. IRSCH, *Der Dom zu Trier*, S. 82 (=*Kunstdenkmäler der Rheinprovinz*, 1931).

Wenn Poppo von Trier an der Herresfahrt Konrads II. nach Italien teilnahm (H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II*, S. 227 f.) so kann er sich erst nach den Trierer Feierlichkeiten dem Zug angeschlossen haben. Bei der Entscheidung

---

**250.** 1) Theoderich II. von Metz, der Onkel Heinrichs II. von Luxemburg. Seine Rolle wird er noch ein Jahrzehnt hindurch weiterspielen.

2) Rambert, von 1025-1039, April 29; s. HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 1001.

3) Seit dem 20. Mai 1026, inthronisiert; im Dezember 1048 Papst; † 1054, April 19; s. HAUCK, *a. a. O.*, S. 1000.

gegen Odo von der Champagne, die um diese Zeit fiel, wird er nicht genannt. Wohl aber das Metzer Aufgebot (*Wipo, Vita Chuonradi*, cap. 35, spricht von der *militia episcopi Mettensis*) und das von Lüttich, das Herzog Gozelo von Nieder-Lothringen dringend von Bischof Reginar nicht allein für das bedrohte Lothringen, sondern für das gefährdete Reich erfleht hatte (*Ruperti chronicon s. Laurentii*, cap. 29=*SS.* VIII, S. 272: *dux Gozelo Leodium venit, dominum Reginardum episcopum rogat plurimum,... ut non solum sibi, verum etiam omni Lotharingiae, immo vero universo subveniret imperio*). Da auch andere Teilnehmer namentlich aufgezählt werden, Gerard von Elsass, der Schwager der Luxemburger, dann Albert von Namür (*Ruperti chronicon, a. a. O.*), so ist es unwahrscheinlich, daß Heinrich von Luxemburg beim Endschlag gegen Odo von der Champagne unter den Mauern von Bar am 15. November 1037 zugegen war. Zu Trier wird er auch nicht erwähnt: ich nehme deshalb an, daß er Konrad II. über die Alpen begleitet und sich dabei u. a. auch die Gunst der Mönche von Farfa erworben hat (s. unten, S. 384). Nach einer Urkunde von 1037, Juni 12 (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 309) sollen auch Adalbert, *dux et marchio Lotoringie et Juditta uxor, ducissa et marchionissa* zu Trier gewesen sein; sie stellen ihre Urkunde aus *in synodo sancta venerabilis sancti* (!) *Popponis archiepiscopi Treverensis, presente ipso archiepiscopo Poppone, Theoderico episcopo Metensi secundo et Bertolfo abbate...* Aber die Urkunde ist in dieser Fassung eine Fälschung. — Zum Einfall Odos in die Champagne s. H. BRESSLAU, *Jahrbücher, a. a. O.*, S. 267 ff. — Die Namen der Präsenzliste auf der Synode zu Trier verdanken wir Brower.

*Gesta Treverorum, contin. I., cap. 7*:

Resolidatam itaque (basilicam) et in pristinum reformatam statum, preciosis beati Materni reliquiis a loco sepulchri cum comprovincialium episcoporum coram positorum ac totius diocesis suae cleri et populi, utpote sinodus gratia, iam, ut ita dicam, perendie, heri et hodie celebratae, ibi, id est Treveri, congregatorum annisu 12. Kal. Novembris translatis, illustravit atque dedicavit.

*Brower, Annales, I, S. 518*:

Cum aedem primariam (Poppo) egregiis operibus iam instaurasset, convocatis Treviris Theoderico Metensi[1], Lamberto (statt Ramberto) Virdunensi[2] et Brunone Leucorum[3] suffraganeis suis conventum habuit provincialem, cui universus etiam Treverensis clerus interfuit.

## 251?.

*Adalbero [von Luxemburg], Propst von Sankt Paulin zu Trier, Herr von Rüttgen (Ruscheio), Sierck (de Serico), Saarburg (Sarburch), Bernkastel (Berincastel), übermacht an verschiedene Trierer Klöster Güter aus seinem Besitz. Prüm erhält Wiltingen (Wiltinch)[1] mit Ausnahme des Zehnten daselbst, der dem Kloster Sankt Mergen (s. Maria ad martires) zufällt; [Ober-]Emmel (Emmelde)[2] kommt an Sankt Maximin, Ockfen (Occheven)[3] an Sankt Martin. Nennig (Nenniche)[4], Palzem (Palcele), Dilmar (Dimere), Helfant (Elfelt), Hentern (Hemptre), Baldringen (Balderingin), Lampaden (Lampaidan) und der Hof Bermeroth mit dem Weiderecht in den Gemarkungen Wiltingen und [Ober]-Emmel an Sankt Euchar.*

*Trier, Domkirche 1037.*

*Angebliches Original im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 210, nr. 27 (A).*

*Archivium Maximinianum, IX*, S. 518-520 (C).

Drucke: BROWER, *Annales Trevirenses*, I, S. 518 (Datum 1038, ind. VI., episc. d. Popponis 22, pontif. domini

---

**251.** 1) Wiltingen ist nicht für Prüm nachweisbar; dagegen bestätigt Erzbischof Poppo im Jahre 1030 dem Kloster S. Mergen die *investitura matris ecclesie de Wiltinga et due partes decime eiusdem et appendentium*; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, 302, S. 354. Im Jahre 1165 spricht Abt Reginar von Sankt Martin zu Trier von Gütern zu Wiltingen, die seiner Abtei *ab honestis et nobilibus viris antiquitus collata* seien; BEYER, *a. a. O.*, nr. 645, S. 703; s. daselbst auch z. J. 1168, S. 709.

2) Seit 893 war S. Maximin im Besitz des Ortes; s. die Schenkung König Arnulfs bei BEYER, *a. a. O.* Im Jahre 1098 läßt sich auch Besitz von S. Symeon daselbst feststellen; s. BEYER, nr. 397. Innocenz II. bestätigt S. Maximin im Jahre 1140 nebst anderem Besitz auch diesen; *ebd.* nr. 516.

3) Seit 975 war die Abtei S. Martin im Besitz von Ockfen; s. Ottos II. Bestätigungsdiplom bei BEYER, *Nachtrag 1* zu *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 715; STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 640. Erzbischof Hillin bestätigt u. a. auch diesen Besitz im Jahre 1168, *a. a. O.*, nr. 653, S. 709.

4) Es sind der Reihe nach dieselben Orte und Besitzungen wie in voriger Urkunde.

Benedicti pape VIII. a. 6; dazu andere Redaktion). LÜNIG, *Reichsarchiv*, XVI, S. 201. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 361, nr. 308 II.

Regest: CALMET, *Histoire de Lorraine*, I[1], col. 416; II[2], Preuves, col. 271. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 8. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 646, nr. 349. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 478. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 359, nr. 1259.

Erwähnt: HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, III, S. 29 u. Anm. 2; s. dgl. Druck- und Literaturangaben in voriger Nummer. G. WAITZ und W. EWALD, *a. a. O.*, in voriger Nummer; d. weitern H. WITTE, *Genealogische Untersuchungen*, S. 48 ff.

Bietet vorhergehende Urkunde eine schöne Buchschrift des letzten Teiles des 13. Jahrhunderts, so haben wir in dieser Nummer eine schöne gotische Urkundenschrift, deren Charakter so ausgeprägt ist, daß nichts Besonderes darüber zu schreiben ist. Charakteristisch für die langen Oberschäfte ist die Form von Fähnchen, die die Schäfte beenden, die aber nach den ersten 5 Zeilen weniger zahlreich werden, um gegen Ende der Urkunde ganz abzunehmen. Dagegen nehmen die Oberschäfte von *l*, dann folgend *b*, auch *h* eine bald mehr, bald weniger schön entwikkelte Schleifenform an. Senkrechtes und unciales *d* wechseln miteinander ab, stehen auch wohl zusammen. Zahlreiche Bogenligaturen sind vorhanden. Wie das Schriftbild voriger Nummer einer ganz andern Zeit angehört als wie das Datum besagt, so auch in dieser. Aber die Schrift auf eine bestimmte Zeit festlegen, ist nicht möglich: das Vergleichmaterial fehlt dazu. Doch gehen wir nicht irre, wenn wir beide Nummern derselben Zeit zuschreiben. — Von derselben Hand wie diese Urkunde ist auch BEYER, II, nr. 27 vom Jahre 1177 geschrieben worden. — Verschiedene jüngere Dorsualvermerke ohne besondern historischen Wert. Die Urkunde lehnt sich an das erste Testament Adalberos an. Die betreffenden Stellen gebe ich in Petit-Druck wieder. Ich wage nicht zu entscheiden, ob auch diese Urkunde nach einer zuvor bestandenen echten Urkunde hergestellt worden ist.

⁞⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis. ⁞⁞

[1]. Quoniam illas solummodo possessiones credo in eternum mansuras, quas pro Dei amore aliquis expenderit feliciter, idcirco ego Adelbero Dei gratia prepositus sancti Paulini Treverensis, dominus de Ruscheio, de Serico, de Sarburch et de Berincastel, certissima fide credens secundum scripturam: *Sicut aqua extinguit ignem, ita ele-*

*mosina redimi posse peccata*[5], quia presens vita statum nescit prestare beatum, cum sit inequalis, nunc lucida, nunc pluvialis, timens instabilitatem loci et personarum attendens mutationes rerum assiduas vitamque hominis non esse diuturnam, ignorans quid crastina dies pariat, illum qui redditurus est unicuique prout gessit sive bonum sive malum, michi placare desiderans, idcirco Deo, cui omnia debentur, pro animabus parentum meorum et pro peccatis meis maximis, quibus Deum ulcionum, personas ecclesiasticas, monasteria nimis graviter offendi, curtes ipsorum destruendo et depredando bona ipsorum, aliquid de meis proprietatibus quas ipso iubente Deo habere visus sum offerre disponens sanus et incolumis, quia satis Deo carum non est qui illi hoc dat quo ipse perfrui non potest. [2]. Trado et tradidi * * monasterio Prumiensi et fratribus villam meam Wiltinch[1] cum omnibus appendiciis suis [3], excepta decima quam monasterio sancte Marie ad Martires legavi et lego. [4]. Item villam meam Emmelde sancto Maximino cum omnibus pertinenciis suis[2]. Item villam meam Occheven sancto Martino[3]. [5]. Item trado, * lego et legavi villas meas Nennicke[4], Palcele, Dilmere et Elfelt sancto Mathie apostolo. Item villas meas proprias Hemptre, Balderingin, Lampaidan et earum attinencia et curtem meam Bermeroth, quam venerabiles archiepiscopi Treverenses Meyngaudus (!) et Poppo destruxerunt sancto Mathie apostolo, sanctisque patronis et dominis meis Eucherio, Valerio et Materno cum pascuis ovium et pecorum in terminis villarum predictarum Emmelde videlicet et Wiltinch. Que pascua predicta venerabilis abbas Bertholdus * michi supplicavit * * * ut eas specificarem et expedirem in terminis predictarum villarum Emmelde videlicet et Wiltinch si contingat ipsum vel eius successores curtem predictam redificari et reparari. [6]. Ego vero dictus prepositus Deum habens pre oculis et iusticiam, curtem abbatis sepedictam expedivi in hunc modum: pascua curtis Bermeroth extenduntur in terminis illorum de Emmelde usque ad rivulum qui descendit de monte Pellinch et de monte Buʷseris iuxta vineas illorum de Emmelde. [7]. Item pascua curtis sepedicte in terminis illorum de Wiltinch extenduntur usque ad magnam silvam illorum de Wiltinch et ad arborem que vulgariter dicitur Melbom mediante censu quem curia predicta forestariis et villicis in Wiltinch et in Emmelde pastoribus et villico ab antiquo solebat persolvere in signum perpetue possessionis pascuaram *.

Ut autem hec donatio mea et elemosine mee oblatio sem-

5) *Eccles. 3. 33: Ignem ardentem extinguit aqua, et eleemosyna resistit peccatis.*

per firma et robusta stabilisque ac per hoc Deo placita et michi proficua perseveret, hanc eadem conscriptionis cartam a venerabili abbate Bertolfo pastore videlicet ipsius monasterii rogatus sum roborare: quam manu propria sigilli mei impressione roboravi.

Facta est autem hec donatio solempniter anno Domini M° X XX° VII° presente venerabile patre ac domino Poppone Trevirorum archiepiscopo * et viro religioso Bertolfo abbate predicti monasterii * * * et multis aliis prelatis, clericis et laicis in ecclesia maiori * * * *feliciter. Amen.*

## 252?.

*Trier, Domkirche, 1037.*

Adalbero [von Luxemburg], Propst von Sankt Paulin zu Trier, macht bekannt, daß er, dem Beispiel der armen Witwe [im Evangelium] folgend (*volumus esse notum, quod nos aliquid cum vidua paupere in gazophilacium Domini mittere cupientes .....*)[1] dem Kloster des hl. Matthias [1], die *ville allodii nostri* Nennich, Palzem, Dilmar und Helfant (*Nenniche, Palcele, Dilmere et Helfelt*) nebst deren Kirchen, Höfen, Gebäuden, [Hörigen-]familien, Sassen beiderlei Geschlechts, Zehnten, Weinbergen (*cum ecclesiis, curtibus, edificiis, familiis, mancipiis utriusque sexus, decimis, vineis, campis, .... molendinis, piscationibus, vicis et villis.....*)[2] geschenkt habe mit denselben Rechten, wie er sie bisher in Besitz hatte unter der Verpflichtung, daß jedes Haus dieser vier genannten Orte jährlich mit einer Manneskraft an einem Tag auf der Saarburg, seinem Besitztum (*castro nostro*), Frondienste zu leisten habe nach Anordnung desjenigen, der zu Recht Inhaber der Burg sei oder aber dafür jährlich einen Trierer Obolus zu entrichten habe, wofür alle bez. dieser Burg von allen Verpflichtungen frei seien. [2]. Demselben Kloster vermacht er weiter Hentern, Baldringen, Lampaden (*Hemptre, Lampaidan, Baldringin*) unter der Bedingung, daß jede Hausstatt, die Witwen allein ausgenommen, alljährlich auf der Saarburg einen halben Malter Hafer abzuliefern hätte, wogegen das Schloß Schutz und Sicherheit der Orte zu gewähren hätte. [3]. Adalbero verlangt dagegen vom Kloster das Jahresgedächtnis für sich und seine Eltern. — *Facta est hec donatio*

**252.** 1) Eine sehr ungebräuchliche Redeweise. S. auch die Urkunde des Erzbischofs Hillin von Trier von 1156, Okt. 29 bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 597, S. 653: *Si in sacrosanctis evangeliorum libris mulier vidua in gazofilacium duo mittens minuta a Domino laudata est...* Die Schriftstelle bei *Lucas* 21, 1; *Marcus* 12, 43.

2) *Vicis et villis* in der Pertinenzformel selten.

*sollempniter anno Domini M. XXX. VII. presente venerabili patre ac domino Poppone Trevirorum archiepiscopo in maiori ecclesia et Bertholfo abbate. monasterii et multis aliis prelatis, clericis et laicis, regnante serenissimo imperatore Conrado nepote nostro*[3], *pontificatus. domini Benedicti octavi pape anno tercio. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presens scriptum sigillo nostro necnon Adelberti avunculi nostri marchionis et ducis Lothoringie et Iuditte amicte nostre, uxoris sue sigillis muniri fecimus.*

Schon daß der Schreiber hier das *monasterium s. Mathie* nennt, deutet auf jüngere Zeit. Dann paßt der *Adelbertus marchio et dux Lothoringie* (so auch die Gemahlin *Judith marchionissa et ducissa* bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 309) nicht in die Zeit. Ein Herzog Adalbert in [Ober]-Lothringen erscheint z. J. 1047: s. STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, II, S. 24; PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 29, 134 und Anm. 6; S. 444, 454. Er nimmt die Stelle des der herzogl. Würde entsetzten Godfrid des Bärtigen ein, findet aber im Kampf gegen diesen im Jahre 1048 den Tod. Vielleicht mochte es dieser Adalbert sein, der im Gedächtnis des Urkundenschreibers weiterlebte: denn der erste Graf Adalbert von Metz, vielleicht einer der beiden Ehegatten der Liutgardis von Luxemburg (s. oben, nr. 168), war bereits 944 ermordet worden (zu ihm PARISOT, *a. a. O.*, S. 291 und Anm.; VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 329, 350ff., 360; s. dazu *tableau généal.*, nr. III und IV; WITTE, *Genealog. Untersuchungen*, V, 2, S. 43 nebst Anm.). Aber den konnte der Trierer Urkundenschreiber nicht meinen, schon weil der Name Judith nicht in dessen Begleitung paßt. Hervorheben möchte ich, daß Propst Adalbero diesen Adalbert einen Bruder seiner Mutter, Judith (Jutta) aber die Schwester seines Vaters nennt.

*Angebliche Originalurkunde früher in der Stadtbibliothek zu Trier (A).* — Von A: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 371. CALMET, *Histoire de Lorraine*, I[1], col. 415; II[2], col. 269. HARTZHEIM, *Concilia*, III, S. 108. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 308, Fassung III, S, 362. — Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 8. BEYER, *a. a. O.*, II, nr. 348, S. 646. WAUTERS, *Table chronologique*, I, S. 478. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 358, nr. 1258. — S. auch H. WITTE, *Genealog. Untersuchungen*, *a. a. O.* S. 48 f.

3) Die Angabe des Propstes Adalbero von seiner Verwandtschaft, d. h. auch von der Verwandtschaft der Luxemburger mit Kaiser Konrad II. findet ihre Bestätigung durch *Alberici Trium Fontium chron.* = *SS.* XXIII, S. 782: *Eiusdem Conradi fuerunt nepotes Letardus* (von Longwy)... *et Gislebertus, comes de Luscelenburch, pater comitis Conradi.*

## 253†.

*König Heinrich III schenkt auf Verwenden seiner Mutter, der Kaiserin Gisela, dem Kloster des heiligen Willibrord zu Echternach drei Hufen Ackerland zu Lonkamp (in villa Loncamb)[1] im Moselgau und in der Grafschaft Bertholds[2].*

*1039, September 29.*

*Nach Abschrift von Georg Fr. Schott bei C. Wampach, Grundherrschaft Echternach, I, 2, nr. 186, S. 297.*

## 254.

*Papst Benedikt IX. benachrichtigt Erzbischof Poppo von Trier, später als er selbst vorgehabt, daß er ihm den Weihbischof Honestus zu seiner Unterstützung gegen die Übergriffe böser Menschen [des Grafen Giselbert mit Anhang], wie auch zur Hilfe im bischöflichen Amte gesandt habe. Poppo möge ihn, seiner ausgezeichneten Eigenschaften wegen, wohl behandeln. Zugleich teilt er dem Erzbischof mit, daß er den verstorbenen Symeon in die Zahl der Heiligen aufgenommen habe.*

*[Rom, um 1039].*

*Päpstliche Originalbulle verloren* (*A*).

*Copie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz, I C 1,* nr. 137; *I C 3,* nr. 145, S. 81 (*C*).

Drucke: PAPEBROCH, *AA. SS. Junii* I, S. 96 ff. (aus einem von Sankt Symeon zu Trier stammenden Ms.). BROWER, *Annales*, I, S. 520. HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 376. *Gesta Treverorum*

**253.** 1) Bei Bernkastel, unweit der Mosel.

2) Zu ihm s. auch BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 348, S. 406; s. auch daselbst nr. 319, S. 373.

(*contin. prima*), ed. G. WAITZ = *SS.* VIII, S. 178. WYTTENBACH, *Gesta Treverorum integra*, I, S. 135. — Aus C: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 317, S. 371.

Regest: KYRIANDER, *Annales*, S. 106. JAFFÉ, *Regesta Pontificum Rom.*, S. 521, nr. 4113. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 648, nr. 357. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 486. KREGLINGER, *Analyse critique de la collection Renesse*, S. 3, nr. 11. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 364, nr. 1277.

Erwähnung und Ausführungen s. in der oben unter nr. 247 zitierten Literatur. Daselbst auch die Vorbesprechungen zu dieser Nummer. Die Papstbulle Benedikts IX. ist vor 1039, Juni 6 (s. daselbst) anzusetzen. — Für den Text halte ich mich an die Edition der *Monumenta*.

Benedictus episcopus servus servorum Dei, Popponi tam suis meritis quam divino Karismate Treverorum archiepiscopo, salutem Karissimam cum apostolica benedictione.

[1]. Sumptis reverentiae vestrae litteris et lectis atque relectis, in imo cordis earum vim reposuimus, ut vobis petentibus desiderata concederemus. Nam illius regulam magistri nos oportet in quantum possumus imitari, qui se bene petentibus non est obstinatus, se in veritate quaerentibus non est prolongatus, nec ad fores suas perseveranter pulsantibus ad aperiendum retardatur. At nos, licet tardius quam cupivimus, ad sonum tamen paginae vestrae, ut debemus, pro affectu respondemus. Neque enim facimus quod volumus, cum volumus, sed cum divinitus ut faciamus accipimus, quaeque suis temporibus superna disposicio coaptavit. Quod igitur meministis, sedem apostolicam, cui ex divina dignacione praesidemus, totius ecclesiasticae pastoralitatis esse refugium, ut votis vestris ad eam confugientibus annueremus, meritis amplexibus haec ipsa verba donavimus, quippe cum sit origo et fundamentum ecclesiarum, Domino confessionem Petri taliter conpensante: *Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam*[1]: dignum plane videtur, ut omnis christiana fidelitas ad eam concursum habeat, et ipsa omnibus manum solacii porrigat.

**254.** 1) *Matth. 16, 18.*

[2]. Vobis vero in congressu positis, ad iniquitates pravorum hominum debellandas ac spirituali gladio puniendas, quoniam in rebus divinitus vobis commissae vicis coadiutorem praesulem a nobis poposcitis, en dirigimus. Quem quidem et honestas morum, sicut nomine indicat[2], et sagax animi pulchritudo decorat, quem huic negocio aptissimum censuimus, quia Dei fidelem servum et prudentem cognovimus, cui et astucia serpentis est et columbae simplicitas; de cuius quodammodo labiis fluunt mella pro captu audientium coelestis ambrosia plena; quem a corpore nostro velud dextrum separavimus brachium, inprecantes ei salutem et gaudium. Dirigimus ergo illum, ut solacietur vobis in necessitatibus vestris, tam scilicet in opere consecrationis, quam et in unctione confirmationis, et si quid in necessitatibus aliis Deo favente valebit pro libitu sanctae vestrae fraternitatis. Ut illum tractare uti decet non detractetis vel dissimuletis, nulla credimus admonitione indigetis, cum vestra benignitas inde sit profusior, unde est sanctior. [3]. De cetero ad virum illum Symeonem veniendum, quem numerosis choruscantem miraculis, divinis praefulgentem virtutibus ostendistis. Ex quo liquet, eum in fragili corpore thesaurum baiulasse spiritualis gratiae, ut non solum sibi providerit ad salutem, sed aliis quoque atque aliis ad multiplicem sanitatem. Quia igitur ad illam aeternam beatitudinem illamque summae felicitatis perpetuitatem ac coeleste consorcium pervenisse creditur, sicut opere signorum frequentibus panditur, nostrae apostolicae auctoritatis sententia, iudicium divini arbitrii secuta et [consensu] complurium fratrum nostrorum suffulta, decernit, eundem virum Dei Symeonem posthac semper et ubique sanctum debere nominari, eiusque natalem sicut aliorum sanctorum reverentissime singulis annis celebrari. *Non enim qui se ipsum commendat, ille probatus est, sed quem Deus commendat*[3], dicit apostolus, glorietur, laudetur, vigeat, placeat, celebretur, ametur et colatur, nomenque illius martyrologio inseratur. Ipse intercedat pro peccatis et negligenciis nostris et commissorum nobis apud clementissimam divini numinis maiestatem, ut

2) S. oben, nr. 247 die aus der HS. des luxemb. hist. Instituts angezogene Stelle. Somit fällt ein Einwand von HINSCHIUS, *Kirchenrecht* II, S. 172 weg: warum sind die Herausgeber der verschiedenen Texte aus dem Wortspiel der Papstbulle nicht auf den Namen dieses Bischofs aufmerksam geworden?

3) *2 Cor. 10. 18.*

mirabilia, quae visibiliter exhibet circa infirmorum corpora, in animabus nostris occulta virtute dignanter exhibeat. Benedicti VIIII. pape.

## 255.

### *In Gegenwart Heinrichs III. sowie einer Menge geistlicher und weltlicher Würdenträger des Reiches findet die Weihe des neuerbauten Klosters und der Abteikirche zu Stavelot statt.*

*1040, Juni 5.*

*Vita Popponis, cap. 22* = *M. G. SS. XI, S. 306 f.*

*Dedicatio ecclesiae Stabulensis* = *SS. XI, S. 307 f., Anm. 26.*

Druck: HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 103, S. 215.

Ausführungen: E. STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.*, I, S. 87 f. — P. LADEWIG, *Poppo von Stablo*, S. 43 ff.

Von Lüttich, wo er das Pfingstfest am 25. Mai feierlichst begangen hatte (s. *DD. DII. III.*, nr. 47, 48, 49, 50) und wohin ihm Abt Poppo entgegenging (Poppo erscheint als Intervenient in nr. 48), war der König nach Stavelot gekommen. Mit ihm hatte Poppo eine Menge Bischöfe und Äbte eingeladen, darunter die Erzbischöfe Hermann von Köln, Becelin von Hamburg-Bremen, die Bischöfe Nithard von Lüttich, Gerard von Cambrai, Richard von Verdun, Theoderich von Metz, Bernold von Utrecht, Hermann von Münster, einen Bischof Rudolf (*Vita Popponis, a. a. O.*; *Dedicatio ecclesiae Stabulensis*, ebd.). Von Reichsäbten werden jedenfalls nach einer zutreffenden Bemerkung von Ladewig Poppos Schüler, u. a. auch Humbert von Echternach, anwesend gewesen sein. Unter den Laien erscheinen der Luxemburger Friedrich, Obervogt der Abtei, dessen Bruder Graf Heinrich II. von Luxemburg, Obervogt von Sankt Maximin, dem Poppo zur selben Zeit als Abt vorstand; beide waren Neffen des alternden Bischofs Theoderich von Metz; weiter waren zugegen die Herzöge Gozelo von Lothringen und dessen Sohn Godfrid (der Bärtige). — Neben Bestätigung sämtlicher Rechte und Titel, die die Abtei seit der Gründung besaß, erhielt sie vornehmlich die der jüngsten Erwerbungen (*DD. DH. III.*, nr. 51; s. nachfolgende Nummer). Nach der *vita Popponis, a. a. O.*, schenkte der König bei dieser Gelegenheit auch zwölf Hufen zu

Amblève und Bewilligung eines zweitägigen Jahrmarktes, welcher immer am ersten Juli gehalten werden sollte (die Urkunde ist nicht auf uns gekommen) und den der König und Graf Heinrich von Luxemburg bei dieser Gelegenheit durch Vornahme von Kaufgeschäften symbolisch eröffneten.

## 256.

*Stavelot, 1040, Juni 5.*

König Heinrich III. bestätigt dem seinem Reich angehörenden Kloster Stavelot anläßlich seiner Anwesenheit bei der Weihe der Klosterkirche daselbst dessen Besitzungen und auf Fürsprache des Abtes Poppo die dem Kloster von seinen Gründern gegebenen, insbes. aber von den Kaisern Karl [dem Grossen], Ludwig [dem Frommen], den drei Ottonen, Heinrich [II.] und Konrad [II.] restituierten Güter zu Schaltin (*Scalentin*)[1] und Paliseul (*Palisiol*)[2] nebst allem Zubehör, die durch des Grafen Hermanns[3] Tod frei wurden, dgl. jene Güter, die Abt Poppo von Godfrid von Engis (*de Eingeis*)[4] kaufte, nämlich den sechsten Teil von Amel (*de Amblava*)[5] und Thommen (*de Tumbis*)[6], dgl. die gegen das an Sankt Maximin ausgetauschte Asselborn (*Astebronna*) erworbenen Güter zu Winningen (*Wendengias*) und Corswarem (*Corworonnon*). Zugleich erneuert er die Bestimmungen seiner Vorgänger gegen die Übergriffe der Vögte und bestimmt, daß hinfüro beide Klöster Stavelot und Malmédy nur einem Abte unterstehen sollten. — *Data non(as) Junii, indictione VIII, anno dominice incarnationis millesimo XL^mo anno autem domni Heinrici regis tercii ordinationis XIII, regni*

---

**256.** 1) Schaltin, Gemeinde des Kantons Ciney, dessen Kirche dem hl. Remaklus geweiht war und von der Abtei Stavelot kollationiert wurde; s. HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 213, Anm. 1.

2) Kantonalhauptort, belg. Provinz Luxemburg.

3) Es handelt sich hier um den Grafen Hermann von Eenham, den Enkelsohn Gozlins aus dem Methingau. der im Jahre 1029 gestorben ist; s. zu ihm HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, III, S. 332 f. und passim. H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, S. 282 ff. VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, Register zu diesem Namen. An Hermann ist der Brief Gerberts, ed. J. HAVET, nr. 47, S. 45, gerichtet. Zu ihm s. auch oben nr. 186 und Anm. 5.

4) Nach VANDERKINDERE, *ebd.* II, S. 219, der schon oben genannte *Gozilo comes de Engeis*, der uns auch als Gozelo von Huy und Montaigu, bezw. als Gozelo von Behogne, der im Jahre 1064 gestorben ist, begegnet; nach HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 213, Anm. 2, mit großer Wahrscheinlichkeit Godfrid der Bärtige (doch ist dessen Todesjahr nicht 1064, sondern 1069.)

5) Amblève, zu deutsch, Amel, Kreis Malmédy.

6) Kreis S. Vith, an der luxbg. Grenze. Die andern Orte sind bereits genannt.

*II*; *actum Stabulai*; *feliciter amen.* — Nach dem *Original im Staatsarchiv zu Düsseldorf* gedruckt in *M. G. DD. DH.* III, nr. 51 (daselbst andere Druck- und Literaturverzeichnisse). S. auch HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 102, S. 212.

## 257.

### *König Heinrich III. schenkt der Abenza, um sie für die Vorenthaltung der Güter, die sie aus der Erbschaft ihrer Schwester, der Kaiserin Kunigundis, beanspruchte, zu entschädigen, sein zu Morlingen (Morlinga) im Moselgau gelegenes Besitztum mit allen dazu gehörigen Appendizien.*

*Moyenvic, 1040, Juni 18 ?*

*Originaldiplom im Departementalarchiv zu Metz* (*A*).

*Chartular von Gorze von saec. 12 ex., f. 175 in der Stadtbibl. daselbst* (*B*).

Aus B: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 333, Anm. a; Fragment. — BÖHMER, *Acta imperii selecta*, S. 50, nr. 53. — d'HERBOMEZ, *Cartulaire de l'abbaye de Gorze = Mettensia*, II, S. 228, nr. 127. — *M. G. DD. DH.* III, nr. 55, S. 72.

Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 2188.

Erwähnt: J. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 38 und Anm. 182. HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, I, S. 537. Nach der verfassungsrechtlichen Bedeutung ist diese Urkunde nebst andern gleichen Charakters erörtert bei BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II*, I, S. 63, Anm. 2 und STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.*, I, S. 90 f. nebst Anmerkungen (hier auch *Morlinga.... in comitatu Viridunensi*). — Interessant ist die Auffassung des alten KREMER, *Genealogische Geschichte des alten ardennischen Geschlechtes*, S. 57, Anm. 9, Abenza und Eva (die andere Tochter Sigfrids II.) als identisch zu erklären: so greift auch J. VANNÉRUS, *Sigefroid = Biographie nationale de Belgique*, 22, col. 411, diese Anschauung auf und stellt Eva (=Eveza = Ebeza) mit Abenza gleich. Ich glaube diese Ansicht unterstreichen zu können.

Da Moyenvic etwa 50 Km. von Metz entfernt ist, so ist es fraglich, ob der König, der noch am 17. Juni in Metz urkundete,

schon am 18. zu Moyenvic sein konnte. Diese Bemerkung, die mit Recht von *DD. DH. III*, nr. 55 in den Vorbemerkungen gemacht wird, ist darum verursacht, weil der Name Moyenvic in der für den Ort gelassenen Lücke nachträglich ergänzt wurde.

(C.) ⁞⁞ In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. ⁞⁞

Si iustas proclamationes et idoneas [lament]ationes [a] in-[au]d[it]as et a misericordia vacuas non dimittimus, temporalem et aeternam retributionem nos esse recepturos non ambigimus; et si tri[s]tantes pietatis ope studuerimus consolari, nobis indubitanter laboramus suffragari. Quapropter omnium sanctę Dei aecclesiae fidelium et nostrorum presentium scilicet [et] futurorum noverit universitas, quod nos Abenzę pro reconciliatione et proclamatione illorum prediorum, quę ipsa repetebat et quę ei contingebant ex parte suę sororis, contectalis scilicet Heinrici imperatoris, et quę dicebat sibi pertinere hereditario iure, tale predium, quale visi sumus possidere in villa quę dicitur Morlinga in pago scilicet Musiligeawe in comitatu videlicet Virad [b], cum casis, vineis, campis, pratis, pascuis, silvis, inpingnationibus, molendinis, aquis aquarumque decursi[bus], sive cum omnibus [a]pp[en]d[iciis] ad ipsum predium pertinentibus per huius [nos]trę auctoritatis preceptum stabiliter concedimus et donamus et de nostro iure in eius ius transfundimus. Et ut huius nostrę donationis auctoritas omni tempore inviolata permaneat, presentis pagin[ę] testa[mentum] m[anu] pro[pria] [ro]b[oran]tes s[igi]ll[i [c] nostri] impressione iussimus insigniri.

⁞⁞ Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. ⁞⁞

⁞⁞ Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi. ⁞⁞ (SI).

Datum XIIII. Kal(endas) Jul(ii) anno dominicę incarnationis MXL, indictione VIII, anno domni ⁞⁞ Heinrici ⁞⁞ regis tertii ordinationis vero XIII, regni II; actum Mediovico [d2]; feliciter amen.

---

**257.** a) Die Ergänzungen nach B und Schriftresten. b) Anscheinend so in A ; *Virid* in B. Danach *Viridunense* im Druck der *Mettensia*. c) Der Ortsname in dafür gelassene Lücke nachgetragen.

**257.** 1) Morlingen, sw. Diedenhofen in Lothringen.

2) Moyenvic an der Seille; nö. Nancy in Lothringen.

## 258.

*König Heinrich III. bestätigt die vom Grafen Heinrich [II. von Luxemburg] angeordnete Restitution des Klosterhofes von Echternach an die dortige Abtei; in diese Restitution sind die zu Lehen an die Leute des Grafen ausgetanen Klostergüter nicht eingeschlossen.*

*Aachen, 1041, Januar 26.*

*Nach dem Original in der Stadtbibliothek zu Trier bei C. Wampach, Grundherrschaft Echternach, I, 2, nr. 187, S. 299.* (Daselbst andere Druck- und Literaturvermerke).

## 259.

*Nachdem König Heinrich III. das Herzogtum Bayern fünfzehn Jahre lang persönlich verwaltet hatte, überträgt er es dem Grafen Heinrich [II.] von Luxemburg.*

*Basel, 1042, Februar 21.*

*Annales Altahenses maiores zu 1042 = SS. XX, S. 797.*

*Auctarium Garstense = SS. IX. S. 567.*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini II, lib. II. f. 258; Copie von A. Henn,* II, S. 400.

Ausführungen u. a.: E. STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, I, S. 147. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II[5], S. 362.

Ältere Ausführungen bei BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 95ff., die aber auf nicht verstandenen Quellentexten beruhen und zu denen bereits J. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardennischen Geschlechtes*, S. 67 f. Stellung genommen hat; vgl. auch J. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 44. Daß nicht das Jahr 1040 in Frage kommen kann (so HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II*, I, S. 67) hat STEINDORFF, *a. a. O.*, S. 81 allen Rechtes dargetan. — Vorher hatte sich der Herrscher nach Burgund gewandt und noch am 25.

Januar zu Saint-Maurice geurkundet (*M.G.DD.DH. III.*, nr. 90). Die Gründe, die nunmehr den König bestimmten, den Grafen von Luxemburg mit dem Herzogtum Bayern zu belehnen, sind nicht ersichtlich und können nur aus der Reichspolitik Ungarn gegenüber erklärt werden. Zweifelsohne aber hatte Heinrich von Luxemburg am Zug nach Burgund teilgenommen.

*Annales Altahenses*:

Hisdem diebus (zu 1042), id est in quinquagesima, traditus est principatus Baioariae in civitate Basilea Henrico duci, fratrueli Henrici ducis et dominae Chunigundae imperatricis, uxoris Henrici piissimi et dignissimi imperatoris.

*Auctarium Garstense*:

Hainricus VII. dux Bawarie factus est.

*Wiltheim, a. a. O. führt die Nachricht weiter*:

...anno millesimo quadragesimo secundo rex Henricum Bedensis agri comitem, advocatum Maximinianum et Epternacensem Basilice ducem Boiorum creavit, id munus a se in virum genere et factis illustrem transferens.

## 260.

*Kaufungen, 1042 (?), August 8.*

Heinrich III. übermacht zu seinem und seiner Eltern Seelenheil dem Marienstift zu Aachen die ihm von Heinrich [von Luxemburg], Herzog [von Bayern] geschenkte Besitzung in der Grafschaft des Tioboldus bei Gemmenich[1] und Hervé[2] (*...predium traditum nobis ab Heinrico duce adiacens Giminiaco et Harvia*[2] *in comitatu Tioboldi..*). — *Datum VI. idus Augusti indictione X., anno dominice incarnationis MXLII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XV, regni vero IIII; actum Confungon; feliciter amen.*

*Nach dem Kopialbuch der Abtei aus der ersten Hälfte des* 13. Jahrhunderts, *f. 24 in der Stadtbibliothek zu Aachen* gedruckt in *M.G.DD.DH.* III, nr. 94, S. 120 f. (Daselbst andere Druck- und Literaturvermerke). Siehe auch STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 184, nr. 2236 und schon vorher ERNST, *Histoire du Limbourg*, VI, S. 102.

---

**260.** 1) Gemmenich, westlich von Aachen.
2) Hervé, östlich von Lüttich.

Ich mache hier auf *DD. DH.* III, nr. 74, S. 98 aufmerksam, wodurch Heinrich III. seiner Verwandten Irmingard Güter, die ehedem Konrad II. durch Schöffenurteil zu Hervé, Vaels, Epen und Falkenburg zugefallen waren, durch Schenkung zukommen läßt (im Jahre 1041): Irmingard aber ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Witwe des Grafen Otto von Hammerstein, die Schwester des Herzogs Gozelos von Lothringen, der hier mit seinem Sohn Godfrid für sie interveniert. Ihr Bruder aber wird in Friedrich, dem späteren Mönch von Sankt Vanne erblickt (zu ihm HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, I, S. 333). Zu Irmingard vgl. SCHENK von SCHWEINBERG, *Archiv für hessische Geschichte*, N. F. 3, S. 356 ff.; dgl. weiter N. F. 6, S. 448 ff.; dazu auch die Vorbemerkungen zu *DD. DH.* III, nr. 74. Die Ausführungen von WITTE zu Irmingard = *M. I. Ö. G.* Ergzb. 5, S. 423, treffen daneben. Die hier genannten Güter kamen nachmals ans Marienstift in Aachen. Die Bestätigungsurkunde Heinrichs IV. von Heinrichs III. Schenkung vgl. bei STUMPF, nr. 2571. Da Heinrich von Luxemburg zur selben Zeit Güter in dieser Gegend hatte, er und Irmingard miteinander versippt waren, sind jedenfalls Zusammenhänge, die beiden Urkunden zugrunde liegen, anzunehmen.

## 261.

*[1042].*

Heinrich III. bestätigt auf Bitten des Abtes Poppo ein zwischen dem Dompropst Liutbold von Bamberg und dem Abt Poppo von Stavelot getätigtes Tauschgeschäft, wodurch letzterer den Hof Losange (*Luchezengias, Luzxengias*)[1] durch den Vogt des Dompropstes von Bamberg erwarb, während er durch die Hand des [Ober]vogtes von Stavelot-Malmédy, den Grafen Friedrich [von Luxemburg], auf das Gut zu Winningen (*bonum apud Wendengias*), das dieses Kloster für das Sankt Maximin besser gelegene Asselborn (*Astenebrunno*) eingetauscht hatte, verzichtete. — *Anno dominicę incarnationis MXLII, regnante imperatore Heinrico tercio, domno Poppone Stabulensis cenobii abbate reverentissimo, advocatis locorum supra dictis Friderico comite..., archiepiscopatum Treverensium gubernante Poppone, Herimanno Coloniensem, Theoderico Metensem, Wazone Leodicensem.*

Nach den Quellen in *DD. DII.* III, nr. 208 a; s. daselbst die Ausführungen zur Diplomatik und weitere Druckvermerke. Vorher auch bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de*

**261.** 1) Losange bei Bastnach; nach G. KURTH (bei HALKIN et ROLAND, *Recueil*, S. 223, Anm. 2); nicht mit dem Sankt-Maximiner Lüxem zu verwechseln.

*l'abbaye de Stavelot-Malmedy*, I, nr. 124 (zu 1089). — In dieser Sammlung auch nr. 105, (zu 1046), eine weitere Urkunde zu diesem Rechtsgeschäft, das aber „nur den Entwurf zu einem Diplom Heinrichs [III.] darstellt"; so *DD. DH.* III, nr. 208 b, S. 276.

Die Aufzeichnung in der auf uns gekommenen Form erfolgte erst später, nachdem Heinrich III. Kaiser, Liutbold Erzbischof von Mainz geworden war. Jedenfalls kann 1042 nicht stimmen. Logischer Weise hätte aber damals auch Friedrich [von Luxemburg] Herzog genannt werden müssen. Vielleicht lehnt sich die Urkunde an das uns bekannte große Tauschgeschäft zur Zeit Konrads II. an; s. oben nr. 245.

## 262†.

*Mainz, 1044, Juli 25.*

König Heinrich III. dotiert seine (zu Mainz im November 1043) zur Königin gekrönte Gemahlin Agnes mit der Abtei Sankt Maximin, verleiht der Abtei den königlichen Schutz, bestätigt die Ehrenrechte des Abtes bei Hofe und setzt die zum Unterhalt der Brüder, Armen und Kranken bestimmten Güter fest: darunter die Kirche von Diedenhofen (*Diedenhown*) und die Klosterkirchen nebst Zehnten zu Baustert (*Bustat*), Meispelt (*Miesbraht*), Mertert (*Marchediht*), Dalheim (*Dalheim*), Frisingen (*Frisinga*), Wormeldingen (*Mormirdinga*), Trittling (*Druhdildinga*), Taben (*Tavena*), Schüttringen (*Scitelinga*), Mersch (*Merske*), Mamer (*Mambra*), Lintgen (*Linnich, Lindiche*), Everlingen (*Everlinga*), Feulen (*Fula, Viulna*). — *Data VIII. Kal(endas) Aug(usti) anno incarnationis Domini millesimo XLIIII°, indictione XII., anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI°, regni vero V; actum Mogoncie in Dei nomine; feliciter amen.* — Noch von STEINDORFF, *Jahrbücher der deutschen Geschichte unter Heinrich III.*, I, S. 194 f. unbedenklich für echt gehalten und für die Verfassungsgeschichte verwertet, hat sie BRESSLAU, *Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin = Westdeutsche Zeitschrift*, V, 1886, S. 42 f., gleich der inhaltlich ähnlichen Urkunde Ottos I. vom Jahre 962 (s. oben, nr. 170) als Fälschung dargetan. Bleibt das Stück für die aufgezählten Orte (im Koblenzer Chartular ist die Reihenfolge nicht gewahrt), wichtig, so fällt dessen Wert für die Verfassungs- und Klostergeschichte weg.

*Originalurkunde in der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 32 (A). — Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz*, f. 42' (B).

ZYLLESIUS, *Defensio abbatiae imp. s. Maximini*, II, S. 34, nr. 22. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 345, nr. 321. —

*M. G. DD. DH.* III,. nr. 391, S. 541 (mit einschl. Literatur- und Druckvermerken). — Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 367, nr. 1291.

## 263.

*Neuburg, 1045, März 7.*

Graf Heinrich [II. von Luxemburg], Herzog [von Bayern], Intervenient neben der Königin Agnes in der Schenkungsurkunde König Heinrichs III. für den Markgrafen Sigfrid von Gütern zwischen Fischa, Leitha und March (*...ob interventum ac petitionem dilectae contectalis nostrae Agnetis reginae et Heinrici ducis...*) — *Data non. mar(tii) anno dominicae incarnationis M°XLV, indictione XIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero VI; actum Niuvenburch; in Dei nomine feliciter amen.*

*Nach dem Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien* gedruckt in *M. G. DD. DH.* III, nr. 133, S. 168. (Daselbst andere Druckvermerke).

## 264.

*Aachen, 1045, Juli 15.*

Graf Heinrich [II. von Luxemburg], Herzog [von Bayern], neben der Königin Agnes Intervenient in der Schenkungsurkunde König Heinrichs III. für den Markgrafen Sigfrid von Gütern in den Donaulanden (*...ob amorem ac peticionem Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae et Heinrici ducis...*). — *Data id. Jul. anno dominicae incarnationis MXLV, indictione XIII, anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVI, regni vero eius VII; actum Aquisgrani palatio; in Dei nomine feliciter amen.*

*Nach dem Originaldiplom im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien* gedruckt in *M. G. DD. DH.* III, nr. 141, S. 177 (daselbst andere Druckvermerke).

## 265.

*Bestimmt durch seinen Bruder, den Mönch Wazo, übermacht der edle Everbero, da er kinderlos ist, dem Kloster Sankt Maximin seine zu Frenkingen (Frenkinka)[1] im Bidgau und in der Grafschaft des*

**265.** 1) Frenkingen, Landkreis Bitburg, Rheinland.

## *Herzogs Heinrich, [Grafen von Luxemburg], gelegenen Eigengüter mit dem Vorbehalt der Aufnahme in die Verbrüderung mit Sankt Maximin für den Rest des Lebens und mit der Verpflichtung für die Mönche, den Jahresdienst für seine Seelenruhe gleich dem ihrigen zu gestalten.*

*1004-1027 oder 1042-1047.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular aus Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 13 (B). — St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII[1] zu Trier, S. 36 (C).*

Aus B: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 383. GUDENUS, *Codex diplomaticus*, III, nr. 602, S. 1025. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 325, nr. 269 (zu 993).

Regest: *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 644, nr. 340. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 373, nr. 1309.

Die Urkunde ist undatiert und wurde darum auch verschiedentlich eingereiht. Mit Unrecht hat sie BEYER ins Jahr 993 gesetzt. Eine Ansatzmöglichkeit zur Datierung bietet nur die Zeit des Herzogs Heinrich. Dieser aber kann entweder Heinrich I., der Ältere (1004-1027), oder Heinrich II., der Jüngere (1042-1047), gewesen sein. Innere Gründe, die Urkunde eher der Zeit des letzteren als des ersteren einzugliedern, (so WILTHEIM, HONTHEIM mit dem Jahr 1047; danach GÖRZ) haben wir nicht. Sonst sind auch die Namen Everbero und Wazo nicht nachzuweisen: es sei denn, daß der Zeuge Wazo aus der Urkunde nr. 320 bei BEYER, I, S. 374 aus dem Jahre 1043 identisch mit dem hier genannten sei. Ist er aber etwa identisch mit Wazo, dem späteren Bischof von Lüttich, dessen Lebensjahre und Wirksamkeit in die angegebene Zeit fallen und über dessen Heimat, Eltern und Kindheit wir ohne Nachrichten sind? Zu ihm s. E. STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, I, S. 167 f. und Anm. 4. Träfe diese Annahme zu, dann müßte die Urkunde in die Zeit des 1. Heinrich eingereiht werden. Für Wazo selbst aber hätte diese Urkunde dann insofern Wert, als sie mit größerer Wahrscheinlichkeit auf seine Zugehörigkeit zu Sankt Maximin schließen ließe, ehe er als Bischof nach Lüttich berufen wurde. Was diese Urkunde vom Mönch Wazo sagt: *qui monastica religione apud Deum et homines satis probatus est*, würde ganz auf das Lob passen, das Papst Leo IX. dem Bischof

Wazo spendet (JAFFÉ, *Regesta Pontif. Rom.*, nr. 4317), und das die Lütticher Bischofsgeschichte dgl. festgehalten hat: *gesta episc. Leodiensium*, lib. II = *SS.* VII, S. 224.

In nomine Domini.

Omnes fideles sancte ac beate operationis amatores per celestis gratie benedictionem huius Karte animadvertant descriptionem. Ego enim Everbero ex nobili prosapia originem trahens et heu filiorum adque filiarum procreatione privatus, propter peticionem dilectissimi fratris mei nomine Wazonis, qui monastica religione apud Deum et homines satis probatus est, mei iuris possessionem hereditaria mihi successione provenientem, in pago Bitgowensi in comitatu Henrici ducis, in villa que dicitur Frenkinka[1], in ecclesia, in decimatione, in mancipiis et edificiis adque pecoribus, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, molendinis, piscationibus, silvis, venationibus et cum omnibus suis appendiciis egregio confessori Christi Maximino, qui in suburbio Trevirorum nobiliter requiescit, in perpetuam possessionem firma tradicione donavi, auctoritate tamen illius conditionis, ut quamdiu seculari vita vigeam, fraternitatem monachorum Deo et sancto Maximino famulantium inviolabilem teneam et post huius vite terminum per singula anniversariorum meorum curricula talis anime mee apud illos fiat commemoratio, quasi cuiusdam monachi ex illis in pace dormientis adque ex prenominata villa pauperibus elemosina tribuatur et fratribus convivium preparetur.

Si quis autem propinquorum meorum aut alius quisque dilexerit maliciam super hanc benignitatem et destruere voluerit istam traditionem, s. Maximino iudicante destruat illum Deus in finem et evellat animam eius de terra viventium. Amen. Amen. Amen.

## 266.

## *Graf Heinrich II. von Luxemburg, Herzog von Bayern, übermacht der Abtei Sankt Maximin den Zehnten von Schüttringen[1] und Usselkirch[2].*

*Vor 1047, Oktober 14.*

---

**266.** 1) Schüttringen, Kanton Luxemburg.

2) Usselkirch, Gemeinde Bust, Kanton Kattenhofen, Lothringen. Nach der Lesart bei HONTHEIM, *a. a. O.*, hieße der Ort *Litzilkirche*, was offenbar eine korrupte Lesart ist.

*Necrologium s. Maximini (B)=Hontheim, Prodromus, S. 989 = Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande,* 57, S. 117.

Erwähnt: J. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes,* S. 69, Anm. 9. J. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen,* S. 44 und Anm. 240. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg,* III, 99: verwechselt die Mitteilung und schreibt die Schenkung irrtümlich jenem Heinrich zu, den er als Nachfolger Herzog Heinrichs des Ersten in Bayern bezeichnet.

*Aus B nach den Jahrbüchern:*

II. id(us) (octobris) o(biit) Heinricus dux Bawariorum advocatus sancti Maximini, qui dedit huic ecclesię villam Schittringa[1] cum omnibus appendiciis suis et[a] ecclesiam Viclinchirida[2] cum omnibus decimacio...

## 267.

## *Heinrichs [II. des Jüngeren], Grafen von Luxemburg, Herzogs von Bayern, Tod.*

*1047, Oktober 14.*

Das Jahr ist überliefert in *Herimanni Augiensis chronicon* (Hermann von Reichenau) = *SS.* V, S. 127: *Ipsis quoque diebus Heinricus Baioariae dux defunctus Treveris sepelitur.* (Vorher meldet Hermann den Tod Herzog Ottos von Schwaben, den Krieg mit Theoderich von Holland, den Aufruhr Godfrids des Bärtigen und geht dann mit *ipsis diebus* zum Tode Heinrichs über). Ebenso kurz meldet das *Auctarium Ekkehardi Altahense* =*SS.* XVII, S. 364, zum Jahre 1047: *Heinricus dux Bawarie obiit.* Das Jahr wird ganz kurz gemeldet in den *Annales Necrologici Fuldenses*=BOEHMER, *Fontes rerum Germ.* III, S. 160, und bei WÜRDTWEIN, *Nova subsidia,* XII, S. 328. — Den Tag melden der *Ranshofener Codex*=*SS.* IV, S. 791: *2. idus octobris Heinricus, filius fratris Chunigundis imperatricis obiit.* So auch das *Necrologium genealog. Ranshofense* = *Necrologia,* IV, S. 425. — Jahr und Tag in den *notae necrologicae Confungenses* = BOEHMER, *Fontes rerum Germ.* IV, S. 458: *II. id(us) octobris Heinricus filius fratris Cunigundis imperatricis* [*dux Bawarie*] *obiit. 1047.* — Den 5. Oktober hat das *Kalendarium Necrologicum canonicorum Babenberg.* = BOEHMER, *a. a. O.*, S. 506: *III. non(as) oct(obris): Heinricus imperator, 1056. Hezil dux*; den 9.

**266.** a) Die Jahrbücher lesen hier 7; offenbar eine Verlesung aus dem paläographischen *et* = Zeichen.

das *Necrolog. Augiae divitis* = *M. G. Necrologia*, I, S. 280. Die Trierer und Echternacher Quellen berichten ganz recht: das Necrologium *Maximinianum* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 989: *II. id(us) (Octobris) Henricus dux qui contulit nobis decimam Litzilkirche et Schiteringen.* So auch das *Necrologium Epternacense* = REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire de Luxembourg*, VII, S. 212. — Es handelt sich offenbar um denselben Heinrich, der unter den Wohltätern des bayrischen Klosters Obermünster in Regensburg erscheint, und dem des Paradieses Freude gewünscht wird = BOEHMER, *a. a. O.*, III, S. 487; ihn nennt auch der *Ordo Farfensis* = *SS.* XI, S. 547: *Einricus dux amicorum nostrorum.* — Auf der Brautfahrt ist er vom Tode überrascht worden. Da Heinrich aber bereits 1026 Inhaber des Moselgaues war (s. oben nr. 234), kann es sich nur um eine beabsichtigte zweite Heirat handeln; s. *Annales Altahenses Maiores* = *SS.* XX, S. 804 zu 1047: *Dux Henricus Baiovariorum in eo itinere obiit, dum sponsam voluit accipere.* Hierzu gehört auch die Mitteilung aus den *Annales sancti Maximini* (bei HIRSCH, *Jahrbücher unter Heinrich II.*, I, S. 537 Anm. 2): *Tandem Henricus dux, cum advocatiam laudabiliter annis quinque* (!) *administrasset, reversus cum imperatore ex bello Frisico* (über Heinrichs Beteiligung am Heereszug des Kaisers gegen den Grafen von Holland s. Ausführungen und Quellen bei GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II$^5$, S. 433 f. und S. 667) *dum sponsam in Bawariam abducere cogitat, immaturo fato improlis obiit, et Treveris sepultus est.* Trier als Begräbnisort melden auch Hermann von Reichenau und der Mönch von Altaich (s. oben); von jüngeren BROWER, *Annales Trevirenses*, I, S. 524 (lib. 79) und A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini* (Copie von A. HENN), II, S. 428 f. WILTHEIM in Anlehnung an die *Annales Altahenses* (s. oben) mit Zufügung des Datums und des Begräbnisortes Trier; dann weiter: *In fastis ita de Henrico inscriptum: II. idus octobris † Henricus dux qui dedit s. Maximino decimam in Luzelenkirke et Citringa. Annales liber exequiarum ad eadem prope verba quae in fastis leguntur, vocabulum solenne Karitas apponit quo magis simile veri fit, illatum ad Maximinianos Henrici cadaver, anniversario coenobitis constituto funebri epulo.* (Zum Wort *caritas* s. schon oben die diesbez. Bemerkungen zu nr. 28, Anm. 3). Die Zeit der beiden Herzöge, so führt er dann weiter aus, sei eine Zeit des Wohlstandes für Sankt Maximin gewesen. *Ceterum duorum ordine ducum Boiorum advocatorum coenobii Maximiniani Henrici illius quem seniorem vulgo, huiusque quem iuniorem appellarunt, egregia fuit muneris administratio adeo ut que iis protegentibus rem Maximinianam formula iurium multorum fuit eam deinde Henricus Augusti bis in exemplum proposuerit* (*anno 1056 et anni incerti*). Zu erwähnen ist auch HONTHEIM, *Prodromus*, S. 989: *Annales liber exequiarum s. Maximini ad eadem prope verba, quae in fastis* (*s. Maximini*) *leguntur,*

*apponit solemne vocabulum Karitas, unde verosimile est, Henrici cadaver ad Maximinianos illatum esse, anniversario coenobitis constituto funebri epulo.* — Kinder scheint Heinrich der Jüngere nicht hinterlassen zu haben.

## 268.

***Abt Poppo von Sankt Maximin regelt von neuem, nach Einholung des Rates von Herzog Heinrich [von Bayern, Grafen von Luxemburg], [Ober-] vogt von Sankt Maximin und dessen Getreuen, des Grafen Becelin, des Wigerich und Gerard, die Abgaben der abteilichen Leute zu [Wasser-]billig (Bilacus, Billich), die sich bisher in der Erfüllung ihrer Pflichten widerspenstig zeigten.***

*[Trier], 1042-1047.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Chartular von Sankt Maximin im Staatsarchiv zu Koblenz, fol. 41'-42' (B).*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini II,* (D). *Copie von* A. HENN, II, *S. 432 ff.* (D').

*St. Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII[i] zu Trier, S. 97 (E).*

Aus B: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 384 (zu circa 1047) = GUDENUS, *Codex diplomaticus*, III, S. 1035, nr. 12 (zwischen 1020 und 1029) = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 16 (zu circa 1030). — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 332, S. 385 (mit Datum circa 1028).

Regest: BEYER, *ebd.* II, S. 651, nr. 370. WAUTERS, *Table chronologique*, I, S. 496 (zu circa 1049). — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 373, nr. 1308.

Erwähnt u. a.: VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 396, Anm. 4. P. LADEWIG, *Poppo von Stablo*, S. 84 und Anm. 2. J. STEINHAUSEN, *Zur Vor- und Frühgeschichte Welschbilligs* (= *Trierer Heimatbuch*, 1925, S. 300, Anm. 2) mit Bemerkung: Echtheit zweifelhaft.

Das Datum der Urkunde kann nur nach den Jahren des

Grafen Heinrich II. von Luxemburg, der 1042 Herzog von Bayern wurde und am 14. Oktober 1047 gestorben ist, bestimmt werden. Abt Poppo von Sankt Maximin starb 1048, Januar 25; s. P. LADEWIG, *Poppo von Stablo*, S. 112. Offenbar kann der in dieser Urkunde genannte Graf Becelin kaum derselbe sein wie der Becelin aus der Urkunde *DD. DO. II*, S. 793 vom Jahre 992 (BEYER, I, nr. 263) und ist VANDERKINDERE dafür zu berichtigen. An der Echtheit der Urkunde ist begründeter Weise (ich bin nicht der Meinung von STEINHAUSEN-OPPERMANN) nicht zu zweifeln. — Nach KINDLINGER, *Sammlung merkwürd. Nachrichten und Urkunden*, S. 173, befand sich die Originalurkunde ehedem, 1806, im Departementalarchiv zu Mainz. (s. diese Nachricht bei GÖRZ, *a. a. O.*)

In nomine sancte et individue Trinitatis [a].

Cum constet legis divine adtestatione probabiliter firmiterque divulgatum ac manifestum beatas fore ecclesiasticas res, si eas gubernent vel ordinent religiosi ac magnifici viri, vel si earum rectores rebus probabilibus insudare contingat, iure credimus ratum fixumque debere, quicquid huiusmodi hominum comprobatur assensu.

Unde cunctorum noverit industria fidelium tam presentium quam futurorum quid venerabilis pater Poppo, huius cenobii videlicet sancti Maximini memorabilis adque dignissimus abbas, quid relatu, quid memoria fecerit dignum ad utilitatem rerum sibi commissarum. Nam cum certum sit homines familie nostre illos videlicet de villa, que Bilacus [b] nuncupatur, in exsolvendis reditibus debiti census adque serviciis semper dure cervicis ac pertinaciter rebelles extitisse et ante hec tempora fere insuperabiles, hoc predictus pater fidelis in Domo Dei dispensator ac prudens non surda aure comperiens, uti res expostulabat, communicato consilio serenissimi ducis Henrici, loci huius tunc temporis advocati, suorumque fidelium scilicet Becelini comitis, Wigerici, Gerardi, tantam ac talem eorum hominum statuit exterminare pertinaciam, indicta huiusmodi eis lege vel pacto tocius census et servicii non multum eis scilicet intollerabilem nec nobis adeo inutilem.

Et quia LX. mansionalia que et curtilia vocitantur, hereditarie dicuntur possidere, decretum est, ut quanticumque pre-

---

**268.** a) Am Rande von B: [nr] XLIX. b) Von jüngerer Hand am Rande von B: *Billich.*

dictorum curtilium possessores fuerint, plures vel pauci, singulis annis a singulis curtilibus III. solidos denariorum, qui faciunt VIIII libras, in festivitate persolvant sancti Paulini et amam vini que dicitur Pippini, eo dumtaxat tenore, ut iuxta incrementum vinearum quod in die assumptionis Dei genetricis Marie minister dominicarum rerum inspexerit, pro singulis solidis denariorum totidem amas vini persolvant, ad iustissimam mensuram Trevirorum apud eos tunc temporis rectissime currentem item cum prefata ama vini, que dicitur Pippini. Proinde quoque cautissime statutum est, ut quantacumque facultas in fecunditate vinearum provenerit, supramemoratam pecuniam pro viribus vino redimant. Ceterum ut dictum est, prescriptum censum absque ulla contradictionis mora persolvant. Preterea vennas reficere, croadas facere, ad opera castelli venire, universa secundum antiquas institutiones iussum laudatumque est adimplere. Solum montem illum contra Marchedichta super Moselle fluminis ripam positum, vineis consitum a premonstrata ratione redituum placuit exipere, eo quod alio modo nostris debeat usibus inservire. Que omnia ut firma, rata et inconvulsa perpetualiter permanerent, presentibus curatum est litteris assignare. Placuitque ut si quispiam hanc infringere voluerit sedam, quod absit, centum libras publico regis inferat erario, dignoque insuper anathematis feriatur iaculo. Fiat. Fiat. Fiat. Amen. Amen. Amen.

## 269.

*Feststellung des Tausches, den seiner Zeit Abt Poppo von Stavelot mit Abt Nanther von Sankt Martin zu Metz schloß, kraft dessen diese Abtei das weit entlegene Waldorf (Walendorp), das ihm nichts einbrachte, gegen das Staveloter Gut Medernach (Madrenai) eintauschte, worauf Sankt Maximin diesen Besitz gegen sein ihm bisher gehöriges Gut Lucy (Lucey)[1], das Sankt Martin erhielt, erwarb.*

*[Nach 1048, Januar 25].*

---

**269.** 1) Lucy, canton de Delme, dép. de Meurthe-et-Moselle. Zu diesem Ort s. LEPAGE, *L'abbaye de Saint-Martin-devant Metz = Mémoires de la soc. arch. lorraine*, VI, S. 203, 206, 207, 209, 211, 228, 230.

*Originalurkunde verloren.*

Quellen bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 122. (Daselbst weitere Druckvermerke; s. auch oben, nr. 245 vom Jahre 1033).

Daß es sich hier nicht um eine Urkunde, sondern um eine *Notitia*, d. h. die Feststellung eines geschehenen Rechtsgeschäftes handelt, ergibt der Inhalt des überlieferten Textes. Abt Poppo wird als tot vorausgesetzt, und so wird als Abfassungszeit dieser Nummer die Zeit nach dessen Tod († 25. Januar 1048; s. *vita Popponis*, cap. 28 = *SS.* XI, S. 312; dgl. auch LADEWIG, *Poppo von Stablo*, S. 112) anzunehmen sein. Ich sehe keinen Grund, mit HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, die Abfassungszeit um 1089 anzusetzen.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus quale concambium factum est inter domnum Popponem abbatem quondam Stabulensis cenobii et Nantherum abbatem de monasterio sancti Martini quod est in episcopatu Metensi. Hic Nantherus abbas quoddam bonum habuerat in comitatu Oththemedensi[2], villam scilicet Walendor vocatam, respicientem ad altare sancti Martini; de qua, quum a loco longe aberat versus Coloniam, nullum servitium, nullum poterat habere respectum, sed in tantum ad nichilum iam venerat, ut nichil census, nichil servitii preter VIII solidos ipsa solveret curtis que plus XXX mansis constabat, de quo etiam censu ipsi abbati contrarium ab ipsis debitoribus evenerat. Super qua re cum frequenter imperatoriam maiestatem quereret et quod sibi vel loco utile esse invenire non posse[t], proposuit sibi super hoc agi consilium, si fortuna prosperum sibi subministraret locum. Erat tunc temporis domnus Poppo bone memorie abbatias curam Treveris sancti Maximini, Stabulaus sancti patris nostri Remacli, qui cum ipsi regi et multis principibus notus esset et carus, ipsi etiam predicto abbati familiaris erat amicus. Hunc igitur adiit, super iam dicto dampno quesivit consilium, et tandem ipsius domni Popponis consilio visum sibi est ut supradicti boni a se fieret commutatio. Animadvertens itaque aliquid de bono sancti Remacli adiacere, prefatam quoque curtim Stabulensi cenobio vicinam

2) Die Grafschaft Ochtendung auf dem Mayenfeld; hier allein als *comitatus* genannt. S. die etwa gleichzeitige Benennung *Obtimetdinc* (= *Obtunctdinc*) unten, nr. 274, S. 395, Anm. b.

esse, bonum sibi visum est eandem commutationem cum ipso domno Poppone facere. Quod ipse libenter annuit, tradens ei in comitatu Biendenborch[3] villam sancti Remacli Medrenai vocatam cum omnibus appenditiis suis, terris, silvis, aquis, omnibusque inde procedentibus debitis. Facta est autem hec commutatio apud Divillam, ubi colloquium fuit inter imperatorem Cuonradum et Heinricum regem Franchorum, ducatum Hlotariensis regni tenente duce Gozilone, eodem super bono sancti Martini advocato, super bono sancti Maximini comite Heinrico, super bono sancti Remacli fratre eius comite Frederico regente domno Poppone episcopatum Trevirensem, Piligrino Coloniensem, Theoderico Metensem, Reinnardo Leodiensem. In unum igitur advocatis convenientibus, dux Gozilo tradidit predictam Walendorp comiti Friderico in usum fructuarium cum omnibus appenditiis suis ad altare sancti Petri sanctique Remacli. Item comes Fridericus Madrenai cum appenditiis suis eodem conventu duci Goziloni ad altare sancti Martini, presentibus memoratis abbatibus qui ipsam agebant commutationem. Placuit postea abbati Nanthero a predicto abbate Popone eandem Medrenay de villa sancti Maximini Lucey vocata commutare; quod et fecit presentibus advocatis supradicta ratione. Confirmatum est autem hoc concambium precepto Cuonradi imperatoris et legali advocatorum banno ac iusta traditione habitum a predictis abbatibus per annum et diem digna census ac servitii solutione. Testes fuerunt: Becelinus comes de Biendeburch, Godefridus comes de Amblavia, Gozilo comes de Engeis, Gerardus Flamens, Herimannus de Gruosles. Theodericus et Riquinus de Lembruch, Hezel fideiussor de Budelei, Harpero et Roricus de Petra, Arnulfus de Aisno, Stephanus de Malenpreth, Razo de Mecuenles, Arnulfus de Verino.

## 270†.

*Mainz, 1049, September 3.*

Die Schenkung von Sprimont (*Sprismont allodium cum ecclesia et quecumque ab inicio constructionis locorum usque in presens eorum manet....*) durch Friedrich [von Luxemburg], Herzog [von Nieder-Lothringen] an die Abtei Stavelot, bestätigt

3) S. oben in nr. 245, S. 343 und Anm. 8 diese Schreibart. Daselbst s. auch die Anm. zu den andern hier genannten Namen.

nebst den andern abteilichen Gütern durch Papst Leo IX. — *Data Maguntie IIII[o] nonas septembris per manus Petri diaconi - anno domni Leonis noni pape I[o], indictione III[a].* — *Angebliches Original im Staatsarchiv zu Düsseldorf.* Dazu s. P. EWALD, *Neues Archiv*, IV, S. 184 ff. Druck- und Literaturvermerke bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 111, S. 229. JAFFÉ, *Regesta pontificum Romanorum*, nr. 4172.

## 271†.

***Kaiser Heinrich III. gibt Abt Humbert von Echternach und den Mönchen daselbst aus seinem Fiskalgut Cröv (ex fisco nostro Creve) einen Weinberg zu Enkirch (in villa Ennekiricha)[1] im Trechirgau und in der Grafschaft Bertholds, dgl. seine Güter zu Spurzenheim (Sporsena)[2] im Mayenfeld und erhält dagegen durch den Vogt des Klosters, den Grafen Giselbert [von Luxemburg], einen Hof zu Winkel (Winkela)[3] im Rheingau und in der Grafschaft Ludwigs.***

*Kaiserswerth, 1050, März 30.*

*Nach Abschrift von Georg Fr. Schott bei C. Wampach, Grundherrschaft Echternach, I, 2, nr. 189, S. 302*; (daselbst andere Druckvermerke).

Nach urbarialen Aufzeichnungen im *Cod. lat. nr. 9534 der Bibliothèque nationale zu Paris*, f. 1 hatten die Echternacher bedeutende Güter zu Enkirch, deren Verzeichnis im *cod. Gothanus* (*lib. aur. Eptern.*) keine Aufnahme fand. Dagegen sind keine Eintragungen über Spurzenheim und Winkel auf uns gekommen. Die verdächtige Sammlung von Schott erregt auch den Verdacht der Fälschung von diesem Kaiserdiplom.

## 272?.

*[Köln], 1051, Januar 16.*

Papst Leo IX. bestätigt auf Bitten Kaiser Heinrichs [III.] den Mönchen des Klosters Sankt Maximin die unter dem Abt

---

**271.** 1) Unterhalb Trarbach, an der Mosel.

2) Hof im Kreis Mayen; s. FABRICIUS, *Erläuterungen zum geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz*, VII, S. 30.

3) Winkel, oberhalb Rüdesheim.

Theoderich zum Lebensunterhalt der Mönche festgesetzten Güter; u. a. zu Mertert (*Marchidith*), [Wasser]billig (*Billiche*), Girst (*Kriske*), Dalheim (*Daleheim*), Besch (*Biske*), Trittling (*Druhdildinge*), Mamer (*Mambra*), Wormeldingen (*Murmiringa*), die Kirchen zu Steinsel (*Steinscila*) und zu Diedenhofen (*Diedenhovun*), Weimerskirch (*Wimareskiricha*), Berg (*Berge*), Cruchten (*Crufta*), Taben (*Tavena*), Lintgen (*Lindiche*), Mersch (*Merske*), Frenkingen (*Franchingun*), Meispelt (*Meisbrath*). — Über die Bedeutung der Zusammenkunft von Papst und Kaiser zu Köln und Trier s. STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, II, S. 136 f.; zur Bedeutung der Anwesenheit Leos für die Abtei Echternach, s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 239.

*Zweifelhafte Urkunde im Staatsarchiv zu Koblenz* (A.) *Chartular von Sankt Maximin daselbst, f. 44' (B). War auch im liber aureus der Abtei, f. 38' eingetragen.*

ZYLLESIUS, *Defensio imperialis abbatiæ s. Maximini*, II, S. 37. HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 387, — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch., I*, S. 386, nr. 333. Daselbst andere Druckverzeichnisse. JAFFÉ, *Regesta Pontif. Romanorum*, I, nr. 4251. — Besprochen und Echtheit abgelehnt bei H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt-Maximin bei Trier, a. a. O.*, S. 29, nr. V, S. 48 f. — S. dagegen schon STEINDORFF, *Jahrbücher*, I, S. 137, Anm. 1, dessen Ausführungen zum Papstprivileg mir einleuchtend erscheinen.

## 273†.

*⟨Trier⟩, 1051.*

Kaiser Heinrich III. urkundet für Sankt Maximin, indem er auf Bitten des Papstes Leo IX. der Abtei entzogenen Besitz restituiert und ihr zum Lebensunterhalt der Mönche die schon öfters von seinen Vorgängern angewiesenen Orte bestätigt; darunter Meispelt (*Meisbrath*)[1], Baustert (*Bustal*), Mertert (*Marchedith*), [Wasser-]billig (*Billiche*), Besch (*Biske*), Trittling (*Druhdildinga*), Wormeldingen (*Murmiringa*), Dalheim (*Daleheim*), Mamer (*Mambra*), Feulen (*Fula*), Weimerskirch (*Wimareskiricha*), Cruchten (*Crufla*), Schrassig (*Scranna*), die Kirchen von Steinsel (*Stensiela*) und Diedenhofen (*Diedenhovun*).[2] — *Data ⟨XV. Kal(endas) Febr(uarii)⟩ anno dominicę incarnationis*

**273†.** 1) Meisbraht steht hier neben *Bustal* und schließt sich im Gegensatz zu früheren Urkunden an die andern luxemburgischen Orte an; nur kommt nach *Bustat* noch der Ort *Frankenheim*, Frenkingen bei Bettingen, Landkreis Bitburg.

2) Ausnahmsweise stimmt in dieser Urkunde die Reihenfolge der Namen mit B überein.

*MLI⁰, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris regni XIII, imperii vero V⁰; actum ⟨ Treveris ⟩ in Dei nomine amen.* — Als Fälschung zu betrachten, zu deren Anfertigung dem Sankt Maximiner Mönch echte Vorlagen zur Verfügung standen; s. H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin, a. a. O.*, S. 48 f; dgl. die Vorbemerkungen zu *DD. DH.* III., nr. 262, S. 348.

*Angebliches Original auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 33. (A). Sankt Maximiner Chartular auf dem Staatsarchiv zu Koblenz, f. 47' (B).*

HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 389. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 388, nr. 334 (aus B). — STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 197, nr. 2396. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 380, nr. 1341. — *M. G. DD. DH.* III., nr. 262, S. 348. — Von STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, II, S. 136 f. noch als echt verwertet.

## 274.

*Erzbischof Eberhard von Trier[1] gibt auf Veranlassung Kaiser Heinrichs III. dem Grafen Walram von Arlon (de Arlo)[2] und seiner Gemahlin Adelheid[3] zu prekarischem Nießbrauch 16 namentlich aufgezählte erzbischöfliche villae bez. Kirchen nebst allem Zubehör, so wie er sie bisher rechtlich inne gehabt, mit Ausnahme aller aufgezählten Dienstleute und deren Lehen. Dagegen übermachen Walram und Adelheid dem Erzbischof für die Domkirche zu Trier alle ihre Besitzungen in 12 genannten Orten und deren Nachbarschaft unter der Bedingung, daß Walram und*

---

**274.** 1) Erzbischof Eberhard von 1047, Juni 28 — 1066, April 15; Nachfolger Poppos; vor seiner Wahl Dompropst in Worms; s. HAUCK, KG. III.[3.4], S. 999. STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.*, II, S. 11.

2) Über ihn s. ERNST, *Histoire du Limbourg*, II, S. 48 ff.; VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 363 ff.; PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 94 und Anm. 2; S. 371 und Anm. 6.

3) Tochter Herzog Theoderichs I. von Ober-Lothringen; Enkeltochter Friedrichs I. von Ober-Lothringen, Ahntochter Wigerichs. Zu ihr s. die unter Anm. 2 verzeichneten Autoren.

*Adelheid die empfangenen und aufgetragenen Güter auf Lebenszeit für sich und ihre beiden Söhne, Walram und Fulko, behalten. Weiter übermacht der Erzbischof Walram und Adelheid ein Gut zu Igel (Egela)[4] und Körrig (Corriche),[5] unter der Bedingung, bei Wiedererlangung der ihnen zu Unrecht entrissenen Besitzungen zu Andernach (Andernacha)[6] und Umgebung diese der Domkirche zu übergeben. Wenn nicht, so sollten sie, Walram und Adelheid, auf Lebenszeit, nach ihrem Tode der längstlebende Sohn, die beiden Güter zu Igel und Körrig zu lebenslänglichem Nießbrauch besitzen und dem Erzbischof diesseits der Alpen 40, jenseits der Alpen 20 Schilde zur Verfügung stellen.*

*[Trier] 1052 (bis September 23).*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. I A (A).*

*Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz, I C 1, nr. 43 (C); I C 2, nr. 43 (C'); I C 3, nr. 44 (C'').*

Aus A: DUCHESNE, *Histoire généalogique de Luxembourg*, S. 52 (*extrait des archives de la Duché* (!) *de Luxembourg*). BROWER, *Annales Trevirenses* (*aus dem Archiv von S. Euchar*), I, S. 530 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 22 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 392 = *Gallia christiana*, XIII, S. 332 = LÜNIG, *Reichsarchiv*, XVI, S. 203 = M. JEANTIN, *Les marches de l'Ardenne et des Woepvres*, I, S. 212, nr. 2. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 393, nr. 338.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 10. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 653, nr. 380. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 499. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 384, nr. 1350.

---

4) Igel, Ldk. Trier, an der luxemburgischen Grenze.

5) Körrig, Kr. Saarburg, Rheinland.

6) Andernach am Rhein. Hier hatten die Herzöge von Ober-Lothringen Besitz vom Reich oder von der Trierer Kirche zu Lehen empfangen; s. R. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 273 f.

Erwähnt u. a.: ERNST, *Histoire du Limbourg*, II, S. 48 f. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 365. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 94, S. 371. J. STEINHAUSEN, *Zur Vor- und Frühgeschichte Welschbilligs* = *Trierer Heimatbuch*, 1925, S. 301 f. Zum Akt zu vgl. auch W. WILTHEIM, *Historiae Luxemburg. antiquariarum disquis.* II, cap. 40, § 6.

Ein Dorsualvermerk des 14. Jahrhunderts: *Conventio facta per Eberh(ardum) ar(chiepiscopum) Trev(erensem) cum comite Walranno d'Arlo de villis Buzza, Wilre, Mercheche, Fuhda, Ossima, Evesch, Servech, Brůche, Eyle, Macra, Miene, Bilche, Sulme etc. M°. LII°.* — Das Datum entspricht den Angaben, doch erlosch die 5. Indiktion mit September 23.

C. ⁞⁞ In nomine sancte et individuę Trinitatis. ⁞⁞

Ego Eberhardus gratia Dei Treverorum archiepiscopus quamvis indignus.[1]

Noverit omnis ordo ecclesiasticus immo omnis populus christianus et qui est et qui venturus est conventionem sive precariam qua cum comite Walramno [a] de Arlo[2] et uxore ipsius Adelheide[3] convenimus. [1]. Annuente et suggerente serenissimo, victoriosissimo et christianissimo domino nostro Henricho, rege tertio, imperatore secundo, villas nostras immo ęcclesię nostrę Bůzza, Wilre, Merceche, Fůhde, Ovssima, Evesche, Serveche, Bureche, Eile, Machera, Miena, Billiche, Sulime, Růle, Ierang, Palenzela[7], excepta congregatione sanctę Dei genitrici Marię in eadem villa servienti, omnibusque ad eandem congregationem iure pertinentibus, omnes has villas et ad eas pertinentia cum omni integritate et utilitate, quali nos ad nostros posse-

---

**274.** a) Die Schreibart *Walramo* mit dem Balken über dem zweiten *a* wurde in Anlehnung an Zeile 18 und 37 in *Walramno* aufgelöst.

7) Der Reihe nach handelt es sich um folgende Ortschaften: Butzweiler (Bürgermeisterei Pfalzel, Ldkr. Trier), Merzig (Saar), Fitten (Kr. Merzig; Vichten, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg — so von BEYER, I, Register, S. 788 identifiziert — wohl mit Sicherheit abzulehnen); *Ossima* (Uhme, ein Hof; später Freudenburg: so BEYER, *a. a. O.*, S. 804); Esch (welches ? Kr. Saarlouis, Kr. Wittlich, Kr. Daun? Ich kann mich nicht zur Identifizierung von *Eveche* mit Irsch bekennen; so BEYER, *a. a. O.*, S. 787), Serrig, Burg (welches ?), Ayl, Machern (wohl bei Bernkastel), Möhn (Ldkr. Trier; s. auch hierzu C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 163), [Welsch-]billig, Sůlm (Kr. Bitburg), Röhl (ebd.), Ehrang, Pfalzel (oder Palzem).

dimus usus, exceptis servientibus, necnon venatoribus, piscatoribus, fabris, cementariis, architectis sive latomis nostris, eorumque beneficiis, Walramno de Arlo et uxori ipsius Adelheide in precariam dedimus cum legitima advocati nostri astipulatione, cleri, militię, et filiorum ęcclesię nostrę presentia, consilio atque favore. [2]. Econtra predictus Walram et coniunx ipsius Adelheid predia quę habebant in Obtunctdinc, [b] et in Pulicha, Canida, Rethoroth, Lemona, Cuberna, Alcana, Lagenvelt, Bůcho, Encrihc, Rigila[8], et in villis circumiacentibus ad prenominata predia pertinentia, et predia que possidebant in Trogona[9] et circa rivum Trogonę fluvii cum ęcclesiis, areis, vineis, molendinis, agris, pratis, silvis, venationibus, pascuis, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, mancipiis utriusque sexus, cum banno et constrictu, inquisitis et inquirendis, et omni utilitate, quę vel haberi vel excogitari potest, et tali potestate et constrictu, quali vel antecessores illorum vel ipsi post illos possidebant, cum adstipulatione iusta et adstipulatione et consensu filiorum suorum ęcclesię nostrę ad principale altare sancti Petri in proprietatem tradiderunt, hac videlicet conventione, ut quousque viverent supra nominatis ęcclesię nostrę prediis quę in precariam acceperant liberrime uterentur, post eorum vero mortem tantum ad filios eorum Walramnum et Fulconem hęc eadem precaria transiret. Eis vero de hac vita discedentibus, cessante penitus precarea et cessante sive heredum sive affinium sive successorum eorum potestate in hęc prescripta ęcclesię nostrę bona omnique sive controversia sive inclamatione sopita in ius, dicionem, usum et utilitatem Trevericę ęcclesię, eiusdemque ęcclesię episcopi rediret, simulque ea predia quę sancto Petro in proprietatem comes Walram et uxor eius Adelheid cum adstipulatione, ut dictum est, et consensu filiorum ipsorum supradictorum tradiderunt, in ęcclesię nostrę proprietate et potestate, quiete, secure atque liberrime perpetualiter manerent. [3]. Preterea quoddam predium in

b) Wohl richtiger ist das anscheinend zu lesende *Obtimetdinc* (A).

8) Es sind folgende Orte: Polch (auf dem Mayenfeld, Kr. Mayen), Canit (nach BEYER, *a. a. O.*, I, S. 780, Wüstung bei Wiltingen a. d. Saar), Retterath (auf dem Mayenfeld), Lehmen, Kobern, Alken (alle drei Orte an der Untermosel, am linken bezw. rechten Ufer), Langenfeld (Kr. Mayen), [Buch ( ? bei Castellaun, Hunsrück), Enkirch und Reil (a. d. Mosel).

9) Drohn an der Drohn, welche bei Neumagen in die Mosel mündet.

Egla[4], item et aliud in Corricha[5] sępe dictis Walram et uxori ipsius concessimus, hac videlicet pactione, ut predia in Andernacha[6] et in circumiacentibus villis ad illa pertinentia, iniuste illis ablata, si acquirere possent, sancto Petro traderent, si vero acquirere non possent, ipsi et post mortem ipsorum quicumque filiorum eorum Walram sive Folco alterum superviveret, ea ipsa bona in Egela et Corricha in finem vitę suę habeat et episcopo Trevericę sedis hoc inde servitium faciat, scilicet XL scutatos ex ista parte Alpium, et si iter episcopi vel regia expedicio ultra Alpes fuerit, XX mittat. Et ut hęc conventionis et precarię pagina firma et inconvulsa permaneat, sigilli nostri impressione eam firmavimus.

Data anno incarnationis Domini M. L. II, indictione V[a]. Hi testes qui interfuerunt: Růricus chorepiscopus[10], Arnolfus chorepiscopus[11], Růricus prepositus[12], Geramnus prepositus[13], Adalbero presbyter, Hůgo prepositus[14], Godescalcus, Werenbertus, Regenherus, Růdhardus.

Laici: Arnolfus de Salmana[15], Arnolfus de Arensten[16], Becelinus de Ham[17], Adalbero de Madelberc[18], V°delbreht de Stalle[19], Dieffriht[20] advocatus, Anshelmus, Bern, Anshelmus, Hartman.

---

10) Als Chorbischof in den Jahren 1052-1071 nachweisbar; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 337, 351, 356, 367, 371.

11) Als solcher bis 1059 nachweisbar; BEYER, *a. a. O.*, nr. 337, 351, 353.

12) Propst Roricus erscheint von 1052-1071; BEYER, *a. a. O.*, nr. 337, 339, 355, 367, 371.

13) Erscheint bis 1069 in dieser Würde: BEYER, *a. a. O.*, nr. 337, 339, 341, 351, 355, 367.

14) Erscheint noch einmal im Jahre 1061; BEYER, nr. 355.

15) Edelherrengeschlecht an der Lieser, Kr. Wittlich. Mit der Salm — Luxemburgischen Nebenlinie nicht zu verwechseln. Übrigens mache ich auf die Schreibweise aufmerksam: *Arnolfus de Salmana*, während oben, in 248a, Anm. 10 und in nr. 249, Giselbert von Luxemburg sich *de Salmo* bezeichnet. Ob man der Meinung von A. RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier = Trierisches Archiv*, Heft 17, 18 (1911), S. 48, Recht geben kann, wenn er schreibt, es sei nicht unwahrscheinlich, daß dieses Geschlecht seinen Ursprung aus dem Grafengeschlecht von Salm herleitet, muß dahin stehen.

16) Arnstein bei Nassau?. Das Geschlecht ist nur in diesem Vertreter bekannt. Der Ort wird später bekannt werden durch die dort gegründete Abtei; s. BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 597 v. J. 1156.

17) Hamm, Herrensitz, Kr. Prüm.

18) Malberg, Herrensitz. Zu diesem Edelherren s. A. RESCH, *a. a. O.*, S. 43; Kr. Bitburg; doch stimmt dessen Aufzählung nicht ganz.

19) Stahl, Dorf bei Bitburg.

20) Erscheint als Vogt in dieser und nächster Nummer; dann noch einmal als Zeuge i. J. 1059; BEYER, nr. 352.

## 275.

*Erzbischof Eberhard von Trier macht bekannt, daß er dem Sankt Symeonstift daselbst alles das, was er durch den Prekarievertrag mit Walram, Grafen [von Arlon] und seiner Gemahlin zu Lehmen (Liemana) [an der Mosel] erworben hat, geschenkt habe zum Ersatz für das in dieser Prekarie besagtem Grafen überlassene Gut zu Igel (Egela, Egla); fällt dieses nach Erlöschen der Prekarie zurück, so soll das Sankt Symeonstift auch dieses erhalten.*

*Trier, 1052 (bis September 23).*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 215, nr. 13 (A).*

Aus A: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 394 = *Gallia christiana*, XIII, S. 333 = LÜNIG, *Reichsarchiv*, XVI, S. 203. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 394, nr. 339.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 10. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 654, nr. 381. WAUTERS, Table chronol., I, S. 499. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 385, nr. 1350.

Die Urkunde ist ein Chyrograph: die Schnittfläche unten, die durchschnittenen Worte: *Eberhardus archiepiscopus*. Das aufgepreßte Siegel aus bräunlichem Wachs, rund, zeigt den Erzbischof, ohne Kopfbedeckung, in Pontifikalkleidern mit dem Pallium. In der Rechten den Bischofsstab, an die Schulter angelehnt, in der Linken das Evangelienbuch. Die Legende, sehr abgeschliffen: † E[BERHA]RD' .... ARCHIEPS. S. dazu W. EWALD, *Rheinische Siegel. Die Siegel der Erzbischöfe von Trier*, S. 13 und Tafel 35, nr. 1. — Dorsualvermerk saec. XI$^{ex}$: *Privilegium Everhardi episcopi de Egla.* Etwas jünger: *Eberhardus archiepiscopus Treverensis confert s. Symeoni bona in Egla et Liemana . 1052.* — Nach dem ersten Vermerk: *registrata est* (14. Jahrhundert). Interessant bleibt ein moderner Vermerk: *Eberhardus archiepiscopus Treverensis sancto Simoni loco bonorum in Egela, quae ipsi jam olim donavit et nunc comiti de Arlo in precariam concessit, donat bona in Liemana, ea tamen pactione, quod bona in Egela, extincta familia (!) comitum de Arlo, iterum ad eundem reditura sint.* — Das Datum entspricht den Angaben, doch er-

losch die 5. Indiktion mit September 23. Die Ausstellung konnte folglich nur bis zu dem Tage reichen. — Aus dieser Urkunde erhellt, daß Igel zuvor Besitz der Trierer Kirche gewesen und und durch sie an das Sankt Symeonstift gekommen war. Es wäre indes auch darauf aufmerksam zu machen, daß Herzog Theoderich I. von Ober-Lothringen († 1026 oder 1027) Igel zu Lehen empfangen hatte (H. BRESSLAU, *Historische Zeitschrift*, N. F. IX, (1889), S. 505. R. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 273 f.) Da Walrams Gemahlin Adelheid eine Tochter des Herzogs Theoderich war, dürfte sich die Verleihung zu abermaligem Lehenbesitz durch den Erzbischof erklären.

C. ⁞⁞ In nomine sancte et individuę Trinitatis. ⁞⁞

Ego Eberhardus peccator, sanctissimorum Trevericę metropolis archipresulum successione indignus, notum esse cupio omnibus nostris, immo omnibus Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus traditionem quam cum consensu atque favore, immo consilio ęcclesię nostrę meliorum sancto Simeoni sollempniter, legali et auctorali iure gentium feci. Quando nobis et Walramno, comiti de Arlo, coniugique eius domnę Adelheidę, de precaria quam fecimus, convenit, bonum quod sanctus Symeon in Egela, primo ab urbe Treverica miliario habuit, supradicto comiti et uxori eius ea conventione quam Karta de eadem precaria et pactione facta edocet concessimus ea ratione ut predicto Domini confessori bonum et maius et utilius redderemus. Memores igitur pactionis nostrę tradimus tibi, sanctissime confessor et patrone noster Symeon ea bona que nobis in Liemana provenerunt ex traditione comitis Walramni et uxoris eius ea utilitate et poteste qua ad nostram manum tenuimus, scilicet cum utriusque sexus mancipiis, areis, edificiis, agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, cum lapsu qui est in Mosella, hac addita et confirmata conventione, ut post obitum Walramni et uxoris eius Adelheidę necnon filiorum eorum Walramni et Folconis, cum bona nostra que in precaria acceprunt ad ęcclesię nostrę potestatem et utilitatem, sicut constitutum est, redibunt, predium tuum in Egela absque omni contradictione in tuos atque congregationis tuę usus liberrime atque integerrime recipias et utraque bona in Egela et in Liemena libere et quiete et securissime perpetualiter habeas. Et ut hęc traditionis nostrę carta sit auctoralior, sigilli nostri impressione eam roboravimus. Quisquis temptaverit infringere, anathema sit. (S.)

Data Treveris anno dominice incarnationis. M. L. II, indictione V, regnante H(einrico) III°, imperatore II°.

Rambertus prepositus in domo sancti Petri[1]. Gerammus prepositus[2]. Rûricus prepositus. Godescalcus presbyter. Lûzzo presbyter. Lûzzo presbyter. Regenherus subdiaconus. Laici: Udelbertus de Stalle[3]. Bern(ardus) de Virniburc[4]. Anshelm de Dudelendorf[5]. Arnolt de Salmana[6]. Dietfrith advocatus[7]. Anshelm de Cunza[8]. Hartmannus. Sigebodo. Sigemar. Ezzelin.

## 276.

*Berstadt, 1056, Juli 11.*

Kaiser Heinrich III. schenkt dem Kloster Burtscheid (*abbatiae in villa Porcetensis*) (bei Aachen) seine Besitzung in Epen[1] in der Grafschaft des Herzogs Friedrich [von Nieder-Lothringen] im Gau Maasland (*...tale praedium, quale nos habuimus in villa Apinis*[1] *in comitatu Friderici ducis in pago Maselant situm...*). — *Data V. idus iulii anno dominicae incarnationis MLVI, indictione VIIII, anno autem domni Heinricii tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXVIII, regni vero XVIII, imperii X; actum in Dei nomine Berthdenstat; feliciter amen.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Düsseldorf* (*A*).

Nach A: *DD. DH.* III, nr. 377, S. 518 f. (Daselbst andere Druck- und Literaturvermerke).

## 277.

## *Kaiser Heinrich III. gibt das durch Reichsgesetz an die Krone gefallene Laroche nebst den andern Erbgütern der Kunigunde, der einzigen Tochter des Grafen*

---

**275.** 1) Dompropst, von 1052-1061 in dieser Würde nachweisbar; s. BEYER, *a. a. O.*, nr. 337, nr. 351, nr. 355.

2) Zu diesem und dem nachfolgenden Namen s. auch vorige Urkunde.

3) Zu ihm s. auch vorige Urkunde, Anm. 19.

4) Grafen- und Edelherren; Stammsitz ist die Virneburg bei Mayen.

5) Dudeldorf; Herrensitz; Kreis Wittlich.

6) Zu ihm s. schon vorige Urkunde, Anm. 15.

7) Zu ihm s. auch die Zeugenreihe in voriger Urkunde.

8) Wohl Conz a. d. Mosel, Ldkr. Trier; ich zweifle, ob ein Edelfreier darunter zu verstehen ist.

**276.** 1) Epen, sö. Maastricht, Provinz Limburg (Holland).

*Gozelo [von Bastnach], die sie in die Ehe mit dem Sachsen[grafen] Otto mitgebracht hatte, dann aber wegen sündhafter Ehescheidung verwirkt hatte, dem Herzog Friedrich [von Nieder-Lothringen], der seine dem Kaiser besser gelegenen Güter in Sachsen dafür austauscht. Da durch diesen Tausch die Abtei Sankt Hubert benachteiligt wurde, schenkt Herzog Friedrich, auf Bitten der Kunigunde, dem Kloster den Zehnten von Amberloux und den Ort Pinsamont (montem Pincionis)[1] mit Sassen und Zubehör.*

*[1046, Mai 18-1056, Oktober 5].*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chronicon s. Huberti Andaginensis* = *SS.* VIII, cap. 58, S. 597 = G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert* I, nr. 13, S. 13.

Erwähnt: VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 237 und Anm. 1.

Der vermerkte Rechtsakt fällt in die Zeit, da Friedrich von Luxemburg zum Herzog in Nieder-Lothringen bestellt wurde und den Tod König Heinrichs III. am 5. Oktober 1056; s. E. STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, II, S. 356; GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, II$^5$, S. 529. Die hier genannten Güter sind Patrimonialgüter der Kunigunde und gehörten vordem Gozelo von Bastnach. Direkte Rückschlüsse, wie Friedrich zum sächsischen Besitz gelangte, sind uns nicht möglich. Vielleicht waren es Heiratsgüter seiner zweiten Gemahlin Ida, da diese die dafür eingetauschten Güter an Albert III. von Namür brachte. Doch ist schon frühere Provenienz der sächsischen Güter an die Luxemburger nicht ausgeschlossen. Zu Gozelo siehe schon oben, nr. 177. — Zur abermaligen Übermachung des Zehnten von Amberloux durch Albert III. an Sankt Hubert s. *Chronicon s. Huberti*, cap. 58; G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, nr. 21, S. 22.

Decima totius Amberlacensis fisci videl. indominicationis erat ecclesiae quae sita est in Ambra beati Petri apostoli et

---

**277.** 1) Sektion der Gemeinde Tillet, Distrikt Bastnach, Provinz Luxemburg.

hoc a tempore Beregisi abbatis dono Pippini[2] qui erat maior domus Theoderici regis. Tempore autem Henrici imperatoris cognomento Pii[3], cui, heredem non habenti, Conrardus in regnum successit, Cunegondis comitissa, quae fuerat unica Gozelonis comitis dominatoris eiusdem ficsi, Ottoni cuidam Saxonico nupsit; inter quos inhonesto divortio eveniente, omne patrimonium Cunegundis lege palatina devenit in manum imperatoris. Henricus autem imperator filius Conrardi praedictum fiscum cum castro quod dicitur Rupes Seremanni[4] duci Friderico mutuavit pro quibusdam eius possessionibus quae in Saxonia opportuniores erant sibi. Sed et Cunegundis apud ecclesiam beati Petri vel Huberti reclusa coram altari sancti Martini, satis continenter ibi vivens, post longam poenitentiam in Christo quievit et sepulta est iuxta corpus patris sui Gozelonis. Quae adhuc superstes dum frequentaretur a duce Friderico gratia charitatis, eius suggestione idem dux praedictam decimam ecclesiae ex toto recognovit. Et quia erat vir veritatis et iustitiae, pro damno quod intellexit loco evenisse de eadem decima per memoratas dominorum immutationes, tradidit legaliter beato Huberto perpetuo habendum Montem Pincionis cum familia et omnibus appendiciis suis.

## 278.

*Kaiser Heinrich III. bestätigt auf Fürbitte seiner Gemahlin, der Kaiserin Agnes, angeblich seines Sohnes, des Königs Heinrichs IV. wie des Abtes Reginbert von Echternach, die Freiheiten dieses Klosters, nimmt es in seinen und seiner Nachfolger Schutz, befreit es von jeglichem, auch königlichem Dienst und bestimmt, daß nur mit Einwilligung Reginberts und seiner Nachfolger die Klostervögte bestellt werden sollen.*

*Goslar, 1056, Mai 16.*

2) Zu dieser Schenkung mit dem Datum 687, Nov. 13, einer Fälschung, die weder inhaltlich noch formell haltbar ist, s. *M. G. DD. Imperii*, S. 209 = MÜHLBACHER, *Regesta Imperii*, nr. 5.

3) Gemeint ist Kaiser Heinrich II., 1002-1024.

4) Der Beiname ist nicht zu erklären; der Hauptname hat sich im heutigen Laroche erhalten, während der Zuname (des ehemaligen Besitzers?) verschwunden ist.

*Nach dem Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier bei C.Wampach, Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 190, S. 303. (Daselbst andere Druckvermerke und Ausführungen zur Diplomatik).

## 279.

*Kaiser Heinrich III. beurkundet zu Trier auf die Intervention seiner Gemahlin, der Kaiserin Agnes, angeblich seines Sohnes Heinrichs [IV.], wegen der sich stets wiederholenden Klagen des Abtes Theoderich von Sankt Maximin über Bedrükkungen durch die Vögte und die Grafen, in Gegenwart kirchlicher und weltlicher Großen, unter letzteren Friedrich (von Luxemburg), Herzog von (Nieder)-Lothringen, Graf Giselbert von Luxemburg, Graf Hermann [von Salm], Theoderich [von Luxemburg], die von ihm veranlaßte eidliche Vernehmung der abteilichen Ministerialen und ältesten Leute über die Rechte und Pflichten der Vögte, über die Ordnung der Gerichte zu den Zeiten [der Obervögte] Heinrich [I.] und Heinrich [II.] von Luxemburg, Herzöge [von Bayern], über die Verwendung der salischen Zehnten überhaupt, namentlich aber aus den abteilichen Waldungen bei Steinsel (Steinsiela), Luxemburg (Liucelenburc), im Kyllwald und den Wäldern Hart und Waber bei Thalfang (Talevanc).*

*Trier, 1056, Mai 31, bezw. Juni 30.*

*In verschiedenen Fassungen überliefert, wovon die eine*

*a) Im Sankt Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz*, f. 46 (B); *im Sankt Maximiner Diplomatar aus dem Ende des 17. Jahrhunderts in der Stadtbibliothek zu Trier*, S. 105 (C); *bei A. Wiltheim, Annales et origines coenobii d. Maximini, II, lib. VII, S. 23 (D).*

*b) Als angebl. Original vom Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 35 (A.); ein*

*zweites auf der Universitätsbibliothek zu Heidelberg, aus dem 12. Jahrhundert, alte Sammlung, nr. 275.* (Dorsualvermerk: *documentum aperte falsum*) (A'); *ein weiteres zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 34* (*A''*).

Eine weitere Fassung (II) mit vollständiger Präsenzliste des Fürstenrates: *Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 36* (*A*); *Sankt Maximiner Chartular zu Koblenz, f. 49* (*B*); *Sankt Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII[i] zu Trier, S. 110* (*C*); *A. Wiltheim, Annales et origines coenobii d. Maximini, II, lib. VII, S. 30* (D).

Zu den verschiedenen Texten, die auf eine echte Urkunde Heinrichs III. aus dem Jahre 1056 zurückgehen, s. H. BRESSLAU, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier, a. a. O.*, S. 50 ff.; s. dgl. die Vorbesprechungen zu *M. G. DD. DH.* III., nr. 372 A, S. 508 und zu nr. 372 B, S. 511. Da die Urkunde (Fassung I) sowohl von BRESSLAU, *a. a. O.*, S. 63 f. gut wiedergegeben, als auch in der Ausgabe der Diplomata die Varianten der einzelnen Urkunden und Kopien und der Druck von II richtig vermerkt sind, halte ich mich für beide Fassungen an diese Editionen. Die Druck- und Literaturvermerke s. auch daselbst. Zur Einreihung mögen die Ergebnisse von H. BRESSLAU (31. Mai), bezw. von E. MÜLLER. *Das Itinerar Kaiser Heinrichs III.* = *Eberings hist. Studien*, Heft 26, S. 115 f. (30. Juni) gelten. — Als echt ist die Urkunde und deren Inhalt noch von STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, I, S. 341 f. nebst Anmerkungen verwendet ; s. auch dazu WAITZ, *Deutsche VG. VII*, S. 355.

FASSUNG I.

MARTÈNE et DURAND, *Amplissima collectio*, I, S. 432 (*ex ms. hist. s. Maximini* lehnt sich an b [A] an). MIGNE, *Patrologia lat.*, 151, col. 1115, nr. 23. HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 396. — BEYER, *Mittelrhein., Urkdbch.*, I, S. 403, nr. 346 (aus Transsumpt Maximilians von 1523). — STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 2520. *M. G. DD. DH. III*, S. 505, nr. 372 A. S. auch BRESSLAU, *Westdeutsche Zeitschrift*, 5, S. 28, Reg. nr. 46.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis.

Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.

Si ecclesiis vel coenobiis divino cultui mancipatis alicuius patrocinii vel defensionis solatium adversus insolentiam perfidorum praebuerimus, divinitus nos remunerari procul dubio credimus. [1]. Quapropter omnium fidelium praesentium et futurorum comperiat sagacitas, qualiter ob remedium animae nostrae et genitorum nostrorum, interventu etiam dilectissimae contectalis nostrae Agnetis imperatricis augustae nostrique filii dilectissimi Henrici quarti regis, crebram et importunam querimoniam Theoderici reverendi abbatis cenobii sancti Maximini tandem coram fidelibus nostris diligentes discussimus, de multis scilicet oppressionibus, quas familia sancti Maximini patiebatur a comitibus et advocatis, adeo ut iam pene omnino videretur destituta esse antiquis legibus et non quasi regalis abbatiae familia libera, sed ut propria advocatorum ancilla esset in servitutem redacta[2]. Praecipiendo decrevimus, ut coram eodem abbate Theoderico et comite Bertolfo[3] et Dragobodone et Othnando[4] aliisque ministris nostris maiores et antiquiores de familia ipsa convocati et sacramento constricti confirmarent, quibus legibus temporibus Heinrici ducis senioris et Heinrici iunioris[5] familia illa consisteret et qualiter placita illa et iudicia fierent, ut ipsi et posteri eorum ea lege, eo denique iure exinde perfruerentur. Electi sunt autem qui hanc legem et iustitiam inter abbatem et advocatum Giselbertum[6] secundum

---

**279.** 1) Abt Theoderich von Sankt Maximin, dem auch nachher die Doppel-Abtei Stavelot-Malmédy zur Leitung anvertraut wird; bekannt durch seinen hartnäckigen Widerstand in der Verteidigung der Freiheit von Malmédy gegen Erzbischof Anno von Köln; zu ihm s. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, I, S. 469, Anm. 117; S. 462 ff.; 470 ff. und passim.

2) Eine ähnliche Wendung s. in der Verteidigungsschrift Theoderichs von Echternach an Kaiser Heinrich VI. vom Jahre 1191 bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 373:.... *ecclesia. omnium... regum vel imperatorum clementia et liberalitate libera, nunc illorum ancilla.*

3) Zu ihm s. nachfolgende Fassung II, S. 408, Anm. 7.

4) Während Dragobodo sonst nicht belegt ist, erscheint Otnand aus dem Hause Eschenau noch sonstwo. Zu seinen Gunsten urkundet Heinrich III. im Jahre 1056, September 21 = *DD. DH.* III, nr. 379, S. 520. Zu ihm s. E. v. GUTTENBERG, *Die Territorialbildung am Obermain* = *Jahrbücher des hist. Vereins des ehem. Fürstbistums Bamberg zu Bamberg.* Teil 1. 2, Bamberg, 1926, S. 441 f.

5) Als *Henricus senior* und *Henricus iunior* sind Graf Heinrich I. von Luxemburg, der Bruder der Kaiserin Kunigunde, und Graf Heinrich II., deren Neffe, der Sohn des Grafen Friedrich, bekannt geworden; zu ihnen s. oben die einschlägigen Nummern und Ausführungen.

6) Zu Graf Giselbert, dem Obervogt von Sankt Maximin, s. unten, nr. 282 und schon vorher die auf ihn bezüglichen Urkunden und Regesten.

iura priorum et antecessorum suorum super reliquias sanctorum confirmarent et postea Treveri in praesentia nostra et archiepiscoporum Liutboldi[7] videlicet et Eberhardi[8] et Adelberonis[9] et Theoderici[10] episcoporum et aliorum principum nostrorum iuxta petitionem praedicti abbatis et comitis sacramento corroborarent. [2]. Confirmatum est itaque horum sacramento, quia advocatus illius familiae non nisi ter in anno et ille qui dicitur hunno in tertio anno in abbatia placitare debeant. Quicquid autem in illis placitis quisque reus vadiaverit, arbitrio praepositorum vel scabinorum villicorumque abbatis ipsa vadia computentur, et duae partes abbati, tercia advocato cedat. Haec vero secundum possibilitatem unius cuiusque post quatuordecim dies persolvantur. [3]. De cetero advocatus et hunno deinceps nullam potestatem super familiam ipsam placitandi habeant nisi forte aliquis eorum in culpam furti vel alicuius seditionis inciderit, et abbas si per se ob rebellionem temeritatis illum arcere nequiverit et advocatum pro tali necessitate accersierit, ex eodem tamen vadio advocato tercia pars, abbati duae proveniant, ita tamen si advocatus rogatu abbatis a regia manu bannum suscepit, sin aliter numquam in ipsa abbatia placitare praesumat. [4]. Servientes vero, qui iure praebendarii sunt et fratribus infra claustrum serviunt, vel qui foris ad curtes dagescalci habentur, nulli advocato vel hunnoni subiaceant, sed tantum abbati et suis praepositis pro quibuscunque culpis respondeant. (5). Advocatus qui bannum, ut diximus, rogatu abbatis a regia manu suscepit, sequenti die post festum sancti Maximini

---

7) Erzbischof Liutbold von Mainz; seit Sommer 1051 in seinem Amt; † 1059, Dezember 7: HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 982. Zu seinem Dienst im Reich s. STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, II, S. 145 und *passim*; MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, I, (passim).

8) Eberhard, Erzbischof von Trier, Nachfolger des an kirchlichen und weltlichen Geschehnissen reichen Pontifikats Poppos; geweiht am 28. Juni 1047; † 1066, April 15: HAUCK, III[3-4], S. 999; STEINDORFF, *a. a. O.*, II, S. 11 und passim; MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, I, (passim).

9) Adalbero III., Bischof von Metz, der Luxemburger, Bruder Heinrichs II., Grafen von Luxemburg, Herzogs von Bayern, und Herzog Friedrichs von Nieder-Lothringen; von 1047-1072. HAUCK, III[3-4], S. 999; STEINDORFF, II, S. 9 und passim; MEYER von KNONAU, I, II, III, passim; PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, Register, S. 540.

10) Bischof von Verdun seit Weihnachten 1046; † 1089; HAUCK, III[3-4], S. 1001; STEINDORFF, II, Register, S. 547; MEYER von KNONAU, I, II, und bes. III, IV, passim. R. PARISOT, *a. a. O.*, Register, S. 600.

super praedia et mancipia eorum qui scaremanni dicuntur, illa tantum die, si ieiunium vel festum celebre non fuerit, placitabit. Sin autem, ieiunus placitum, prima sonante, intrabit, et audito sonitu horae nonae nullum eorum ibi stare diutius cogere poterit. Quicquid vero ibi placitatum fuerit, duae partes abbatis, tertia advocati erit. Eidem advocato abbas eadem die dabit servitium, scilicet duos modios panis, friskingas quatuor et amam vini. Si ecclesiae homo interfectus fuerit et ab interfectore abbas aut villicus eius wergelt exigere poterit, totum sui iuris erit. Si fuerit necesse advocatum accersire, tercia pars wergeldi cedet ei. [6]. Potestative per abbatiam hospitia vel servitia exigere, per villas placitare, petitionibus rusticos gravare et vi pecora eorum et palefredos tollere et reditus ab illis extorquere tam comitibus quam advocatis omnimodis imperiali auctoritate interdicimus. [7]. Et ut nostrae praeceptionis de his omnibus firma servetur auctoritas, manu propria signum impressimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni (S.) Henrici tercii invictissimi regis. Winthericus cancellarius vice Wiboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovi.

Data II. Kalendas Junii anno dominicae incarnationis MLVI, indictione IX, anno autem domni Heinrici tertii regis, secundi imperatoris, ordinationis XVIII, imperii X. Actum Treveris in Dei nomine feliciter amen.

## FASSUNG II.

ZYLLESIUS, *Defensio abb. imperialis s. Maximini*, II, nr. 24, S. 38 = CALMET, *Histoire de Lorraine*, I[1], preuves, S. 448; II[2], S. 313 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 24 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 399, nr. 256. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 401, nr. 345. — STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 2499. — *M. G. DD. DII.* III, S. 511, nr. 372 B. S. auch BRESSLAU, *Westdeutsche Zeitschrift*, 5, S. 27, nr. 44.

(C). In nomine sanctae et individue Trinitatis.

Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.

Si aecclesiis vel cęnobiis divino cultui ⁝⁝ mancipatis alicuius patrocinii vel defensionis solatium adversus insolentiam perfidorum vel malignorum hominum prebuerimus, divinitus nos procul dubio remunerari confidimus. [1]. Quapropter fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum magnitudo comperiat, qualiter nos ab amorem Dei et per interventum carissimę contectalis nostrę Agnetis imperatricis augustę nostrique filii dilectissimi Henrici quarti regis, crebram et importunam querimoniam Theoderici reverendi abbatis de cęnobio sancti Maximini benigne suscepimus, de multis scilicet oppressionibus quas familia sancti Maximini patitur ab advocatis et comitibus eam defendere magis quam dissipare vel affligere debentibus, quę non solum antiquis lęgibus destituta, sed ita potius in servitutem advocatorum est omnimodis redacta, ut non quasi regalis sive regię dotis eadem abbatia, sed ut propria magis eorundem advocatorum esse videatur ancilla. Unde in presentia nostri aliorumque fidelium nostrorum Eberhardi Trevirensis, Liutbaldi Magontiensis veneravilium archiepiscoporum, Adelberonis Metensis, Theoderici Verdunensis episcoporum[1], necnon Ebbonis Fuldensis, Ruobberti Prumiensis, Odal[rici] Laureshamensis, Samuhelis Wizinburgensis, Ruobberti Muorbacensis reverendorum abbatum[2], Godefridi[3], Gerhardi[4],

1) Zu diesen Namen vgl. die erste Fassung, Anm. 7—10.

2) Zu den in der ersten Fassung genannten Bischöfen treten hier noch die Äbte Ebbo von Fulda, Robert von Prüm (begegnet uns als Rupertus von 1056-1063; s. auch BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 356, S. 413), Udalrich von Lorsch, Samuel von Weissenburg, Robert von Murbach hinzu.

3) Godfrid der Bärtige, der erst ein Jahr zuvor wieder in den Frieden mit dem Kaiser zurückgekehrt war (MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, II, S. 341, Anm. 3): es ist bes. auffallend, daß er hier an der Spitze der weltlichen Großen genannt wird.

4) Herzog Gerhard von Ober-Lothringen, der 1048 dem in einem Treffen an der Sambre gegen Godfrid den Bärtigen kämpfenden und erschlagenen Adalbert, dessen Bruder oder naher Verwandter er war, in der herzogl. Würde folgte. Mit den Luxemburgern war er vervettert: Eva, Sigfrids II. Tochter, war mit Gerard von Metz, Großonkel des Herzogs, verheiratet. (STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.*, II., S. 47 f. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 562; Register zu diesem Namen); gestorben ist er im Jahre 1070; s. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, II, S. 35. Siehe zu ihm in der Echternacher Sammlung, C. WAMPACH, I, 2, nr. 194;dgl. I, 1, S. 236.

Friderici ducum[5], Gisilberti, Herimanni, Theoderici[6], Emichonis et Berhdolfi de Struomburg[7] comitum, aliorumque fidelium nostrorum duodecim de servientibus qui scaremanni dicuntur et X[XIII. e]x[a] antiquioribus de familia per sacramentum iurare et confirmare decrevimus, quibus legibus vel iuri sub tempore Heinrici ducis senioris et Heinrici ducis iunioris, servientes aut familia illius loci subiaceret, qualiter placita et iudicia fierent, ad quem prebendarii qui ante portam vel circa urbem sunt, aut in cellula quę Tavena[8] vel Apula[9] dicitur respectum habere deberent, ut ipsi et posteri eorum eodem iure eademque lęge exinde perfruerentur.

[2]. Confirmatum est itaque eorum sacramento, quia advocati abbatię illius ubicumque in regno nostro sita sit, non nisi ter in anno, et illi qui hunnones dicuntur tertio tantum anno nisi recens furtum fuerit, aut ex parte abbatis vocati fuerint placitare in abbatia non debeant. [3]. Quicquid autem in illis tribus placitis advocatorum vel hunnonum, clam aut aperte, retro vel ante, in via illuc vel inde eundo aut redeundo, quisque reus vadiaverit, arbitrio abbatis vel prepositorum aut villicorum et meliorum qui in curtibus sunt secundum culpam et facultatem uniuscuiusque hominis disponatur, inde duę partes abbati, tertia advocatis tribuatur. [4]. Si cuius bona vel predia propter aliquam culpam vel querimoniam in placitis abbatis, id est *budingun*, dominicata vel publicata fuerint, omnia abbatis erunt, nisi bonis eisdem postquam villici abbati[s] ea in custodiam susceperint se quilibet temere intromiserit. [5]. De bonis

---

**279.** a) [....] aus B C ergänzt.

5) Herzog Friedrich von Nieder-Lothringen, der schon öfters genannt wurde.

6) Die drei luxemburgischen Grafenbrüder, Neffen des vorgenannten Friedrich: Giselbert (s. unten, nr. 282 und vorher), Graf von Luxemburg, Hermann, genannt von Salm, der nachmalige Gegenkönig, Theoderich, der in Trierer Landen als Vogt der Trierer Kirche zur Geltung kam.

7) Beide sind in den betreffenden Zeiten nachweisbar; s. schon Fassung I; dazu BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 742 (Register zu diesem Namen). Ein Brüderpaar Emicho und Bertulf wird dgl. zu 1097 erwähnt: BEYER, *a. a. O.*, nr. 397. Nach Stromberg auf dem Hunsrück werden die beiden genannt.

8) Taben, Kreis Saarburg, Rheinprovinz; s. schon oben, nr. 89, S. 89 und Anm. 18.

9) Münsterappel in der Rheinpfalz; vgl. auch oben, S. 89 und Anm. 22.

autem quę advocatorum placitis publicata fuerint, duę partes abbatis, tertia vero pars in eodem tantum anno rerum aut frugum advocatorum erit, postea vero nihil ad eos pertinet, quid abbas inde disponere velit. [6]. Advocati autem servitia in curtibus in quibus iure dabuntur cum villicis et scavionibus accipiant et non emittant vel vendant, quia ad hoc eis donantur, ut quicquid abbati vel familię adversitatis contigerit corrigant, quod si non fecerint, et bis vel ter aliquid in agris aut vineis, unde dampnum habet abbas aut familia, eis accusatum aut denunciatum fuerit et non correxerint, servitio eos abbas constringat, donec ea quę in prioribus binis aut tribus placitis accusata sunt, ad correctionem perducant. [7]. Si quis propter furtum vel latrocinium captus aut iusto iudicio diiudicatus vel dampnatus fuerit, substantia illius et omnis possessio abbatis erit, advocatus vero de homine quod iustum est aut quod sibi et aliis comprovincialibus suis melius visum fuerit agere licebit. [8]. Si aliquis ex familia interfectus fuerit, pretium illius id est weregelt, si sine advocato adquiri poterit, totum abbatis erit; si autem per advocatum adquisitum fuerit, terciam partem advocatus habebit. [9]. Servientes vero qui prebendarii sunt et qui fratribus infra claustrum serviunt, sive in ipso loco vel in cellulis illuc pertinentibus, id est Apula vel Tavena, quamvis iam diu destructis, Deo tamen nostroque et dilectissimę coniugis nostrę Agnetis imperatricis augustę, si vita comes fuerit, auxilio patrocinante construendis et recuperandis, sive qui foris vel intus dagescalci vel pistores, bovarii aut piscatores, coci aut lavatores, vel quicunque foris vel intus cotidiano servitio fratribus servituri sunt, nulli advocato neque hunnoni subiaceant, sed tantum abbati suisque prepositis pro quibuscunque culpis suis respondeant, vapulentur aut evadant. [10]. Si villani vel mansionarii debitum censum vel servicium sancto Maximino et abbati volunt denegare, primum per alios iudices, deinde in ipso principali loco Treviris unde vivunt, per illos iudices ac ministros qui scaremanni dicuntur et qui meliores sunt aecclesię constringantur. Sin autem, per cartam et advocatum, ad ultimum vero per manifestum iudicium, in quo si convicti fuerint, omnibus bonis suis, ad manus abbatis attractis, carebunt et ius quod abbas eis postea concesserit habebunt. [11]. Servientes vero qui scaremanni dicuntur nulli advocato nisi abbati subiaceant, nulli eorum serviant nisi beneficia ab

eis habeant, aut abbas pro necessitate et utilitate monasterii cum illis eos alicubi ire precipiat.

[12]. Advocatus vero Gisilbertus qui in presentiarum est, aliique successores ipsius qui bannum a regia manu susceperint proxima die post festum sancti Maximini super predia et mancipia eorum qui ministri vel scaremanni dicuntur, illa sola die si celebre festum vel ieiunium non fuerit, placitabunt. Sin autem, cum prima pulsata fuerit, placitum intrabunt et usque ad nonam horam illud tenebunt, postea vero nullum ibi diutius stare distringere poterunt, et quicquid ibi placitando adquisierint, duę partes abbatis, tertia eorum erit. Eadem vero die abbas ipsi advocato, quicunque est, servitium dabit: duos scilicet modios panis, friskingos IIII$^{or}$, ovinos et amam unam vini; si amplius habere voluerit, de placito habebit.

[13]. Si quis ex villanis vel mansionariis qui circa urbem vel in aliis longe vel prope positis curtibus commanent, censum debitum, qui ad usum fratrum cotidianum sive in lignis aut aliis quibuslibet rebus pertinet neglexerit, et statuto die vel tempore non dederit, statim sequenti die villicus abbatis vadimonium de domo ipsius sine advocato tale accipiat, cum quo illud quod ipse ad servitium debuit fratrum, plenissime persolvat, cęterum vero servitium eius in eadem curte, in qua habitat, ab eo prout iustum est exigendo requirat. [14]. Nusquam nisi inter se nubant aut uxorem ex familia sancti Petri accipiant, ita tamen, ut alteri aecclesię altera dampnum non inferat, sed per successiones filiorum aut filiarum quod suum est utraque aecclesia retineat. [15]. Si homo in hominem verbis aut factis deliquerit nec abbas nec advocatus in rationem id ponere debet, nisi presens sit aliquis qui eum accuset, aut res talis sit, et inter se clam aut aperte pacificati inde fuerint, ibi culpa paret.

[16]. Omnes aecclesię et salicę decimationes tam in agris quam in vineis sive in silvis ubicunque in predio sancti Maximini iacentibus tam in *Kilivvalde* quam in silva circa curtem *Steinsiela* vel castrum *Liuzelenburc* aut in *Hart* vel *Waber* iuxta *Talevanc* adiacente, ad susceptionem hospitum et pauperum debent pertinere; in suis vero silvis quas adhuc abbas aut fratres habere videntur, quicquid sibi utile videbitur, exceptis feris bannitis, decet eos libere disponere.

[17]. Addimus etiam nos et nostra imperiali auctoritate

firmissime interdicimus, ut nullus advocatorum aliquod placitum preter tria iure debita in abbatia habeat, nullus illorum hospitia vel servitia in curtibus abbatis aut fratrum sive a rusticis violenter exigat, nullus eorum per inscisiones aut petitiones homines gravare, aut vi pecora illorum aut paraveredos tollere presumat, quia sex millia septingentos quinquaginta et amplius mansus de bonis sancti Maximini unde abbas in militiam ire et nostrę contectali vel nobis in secundo semper anno servire debuit, ad hoc idem advocati ex nostra parte habent in beneficium, ut cętera quę fratribus remanserant absque omni advocatorum molestia quiete possideant. Harum omnium rerum testem cartam hanc inde conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

⁞⁞ Signum domni Heinrici tertii regis invictissimi (M), Romanorum [b] imperatoris augusti. ⁞⁞

⁞⁞ Winitherius cancellarius vice Liutboldi archicancellarii et archicapellani recognovi ⁞⁞ (S. D.)

Data pridie Kal(endas) Julii, anno dominicę incarnationis mill(esimo) LVI°, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis secundi imperatoris ordinationis XXV° III, regni vero XVIII°, imperii X°. Actum Treviris in Domino fęliciter. Amen.

## 280.

### *Kaiser Heinrich III. gestattet dem Abt Theoderich von Sankt Maximin und seinen Nachfolgern das Recht, Donnerstags in jeder Woche zu [Wasser]-billig (Billiche) im Moselgau und in der Grafschaft des Berthold einen Markt abzuhalten; auch Münze und Zoll gewährt er ihnen daselbst und stattet den Markt mit gleichem Königsbann und Frieden aus wie die von Mainz, Köln und Trier.*

*Bodfeld, 1056, September 15.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

---

b) *secundi* in B.

*Sankt Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 48' (B).*

*Archivium Maximinianum, III, S. 142 (C).*

*A. Wiltheim, Origines et annales coenobii d. Maximini, II, lib. VII, S. 37 (D).*

*Sankt Maximiner Diplomatar von Ende saec. XVII' zu Trier, f. 114 (E).*

Aus E: ZYLLESIUS, *Defensio abbatiae imp. s. Maximini*, II, S. 41, nr. 25 = LÜNIG, *Reichsarchiv*, XVI, S. 274, nr. 111 = CALMET, *Hist. de Lorraine*, I¹, preuves, S. 447 ; II², preuves, S. 312 = HIRSCH, *Münzarchiv*, I, S. 9, nr. 7. —

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 405, nr. 347. *M. G. DD. DH.* III, S. 519, nr. 378.

Regest: BOEHMER: *Regesten*, S. 84, nr. 1692; WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 504; STUMPF, *Reichskanzler*, I. II, nr. 2506; GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 389, nr. 1364.

Erwähnt wird die Urkunde u. a. von STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.*, I, S. 343. Zu den damaligen Marktrechten im allgemeinen, s. WAITZ, *Deutsche VG.*, VII, S. 378 ff. J. STEINHAUSEN, *Zur Vor- und Frühgeschichte Welschbilligs = Trierer Heimatbuch*, 1925, S. 300.

Die Urkunde ist die Wiederholung des von Otto III. (s. oben, nr. 212) verliehenen Diploms. Von E. MÜLLER, *Das Itinerar Kaiser Heinrichs III.*, S. 117, Anm. 4, wird die in dieser Nummer beurkundete Handlung in die Zeit von Heinrichs III. Aufenthalt zu Trier, Ende Juni, versetzt. — Über die Vorurkunde zu gegenwärtiger Nummer, s. H. BRESSLAU, *Über die Königs- und Papsturkunden für das Kloster St. Maximin bei Trier, a. a. O.*, V, S. 59 f. Die Anlehnung an das Diplom Ottos III. ist in Petit-Druck gehalten.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.

Si locis divino cultui mancipatis alicuius honoris et augmentationis sublimentum prebuerimus, divinitus nobis remunerari procul dubio credimus.

Quapropter omnium sancte Dei ecclesie fidelium presentium ac futurorum sollers comperiat sagacitas, quomodo nos ob remedium anime

nostre et parentum nostrorum, nec non per interventum karissime contectalis nostre scilicet Agnetis imperatricis auguste nostrique filii dilectissimi Heinrici quarti regis, Theoderico reverendo abbati de sancto Maximino suisque successoribus largiti sumus, concessimus ac perdonavimus ius, potestatem, securamque licentiam, mercatum ac[a] monetam construendi, faciendi ac per omnes semper ebdomadas in feria quinta tenendi, tali legittime stabilitatis ordine, ut idem abbas tam ipse quam et sui successores in sua liberali potestate teneat, regat et perpetualiter habeat idem mercatum cum moneta et telonio, ac totius publice rei functione et dispositione in quadam ville Billichi[b] dicta, ad abbatiam sancti Maximini pertinente, in pago quoque Muselgevvi[c] et in comitatu Bertholdi comitis sita. Proinde volumus et imperialiter edicimus, ut omnes homines presentes futurique predictum mercatum visitantes cum omni pace illuc eant, redeant, comparent[d] et quicquid illis placuerit, sicut in aliis publicis mercatis, vendant, nostra omniumque nostrorum succedentium contradictione remota. Quicunque autem huius nostre auctoritatis, concessionis et potestative perdonationis contradictor et violator in aliqua re extiterit, sciat se componere nostrum bannum ita[e] sicut ille qui mercato Mogontie[f], Colonie et Treveris[g] confracto et contaminato dampnatus fuerit. Et ut hec nostra imperialis donatio stabilis permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria corroborantes sigillare precepimus.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi, secundi Romanorum imperatoris augusti. (M).[h]

Winitherius[i] cancellarius vice Liuthboldi archicancellarii et archiepiscopi recognovi.

Data XVII. Kal(endas) Octobris, anno dominice incarnationis M° LVI°, indictione VIIII, anno autem domni Heinrici tercii regis, secundi imperatoris ordinationis XXVIII., regni vero XVIII°, imperii X°.

Actum Botvelt, in Dei nomine feliciter. Amen.[j]

---

**280.** a) *et* in D. b) *Billiche* in E D. c) *Moselgawi* in D. d) *compareant* D. e) *ita* fehlt in E. f) *Moguntiae* in D. g) *Treviris* in E D. h) In B ist das Monogramm zwischen *Romanorum* gesetzt. i) So D; Winthericus in B; *Winithericus* in E. j) Im *Archivium Maximinianum*, III, S. 143 (am Schluß) heißt es: *Pro copia authentica ex pervetusto libro aureo in imperialis monasterii s. Maximini archivio asservato excerpta, habita diligenti lectione, collatione et ausculatione per omnia consonas.* (gez. *Conrardi*, *Martini*). Das Original war also damals schon verloren.

## 281.

## *Graf Giselbert von Luxemburg schenkt der Abtei Sankt Maximin Güter zu Schwebsingen[1] und Lechenich[2].*

[*Vor 1056-1059*].

*Necrologium sancti Maximini* (*B*) = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 984 = *Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande*, 57, S. 115. — Erwähnt: BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 139. J. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes*, S. 72 und Anm. 8. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 47, Anm. 265.

XVIII. Kal(endas) Septembris Giselbertus comes, qui dedit Suepesinge et Lezeniche.

## 282.

## *Graf Giselberts von Luxemburg Tod.*

*[1056-1059], August 14.*

Das Todesjahr ist zu erschließen. 1056 ist Giselbert noch zu Trier in der Umgebung Heinrichs III. nachzuweisen; s. oben, zum Vogtinstrument dieses Herrschers für Sankt Maximin. Danach hören wir nichts mehr von ihm. Zu 1059 aber bringen die Gesta Treverorum die Nachricht vom Überfall des Grafen Konrad von Luxemburg auf den Erzbischof von Trier; s. unten, nr. 292 Am 14. August eines der Jahre von 1056-1059 muß Giselbert gestorben sein ; s. die Mitteilung des Nekrologs von Sankt Maximin in voriger Nummer. – Der Name der Gemahlin Giselberts ist uns nicht überkommen. Zwei nachweisbare Söhne : Konrad, der ihm in der Grafschaft folgen sollte, und Hermann von Salm, den Gegenkönig unter Heinrich IV., hat er zurückgelassen. Dazu zwei Töchter : die eine, deren Nachkommen nachher im Erzstift Magdeburg nachzuweisen sind ; s. die diesbez. Mitteilung beim *Annalista Saxo* = *SS.* VI, S. 685; die zweite, bisher übersehene, welche die Mutter jener Gräfin Regina ist, die nachher das Priorat Aywaille gründen wird; s. unten, nr. 308. — A. G. FABER, *Familia Augusta Lucemburgensis*, Tab. 2, nr. 1. J. KREMER, *Geneal. Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes*, S. 70 f.

---

**281.** 1) Schwebsingen, Gemeinde Wellenstein, Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg.

2) Lechenich, Kreis Euskirchen, Rheinland.

SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 47. HIRSCH, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.*, I, S. 537, Tafel und Anm. 3. J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 10 f. Wie WITTE, *Genealogische Untersuchungen zur Geschichte Lothringens und des Westrich = Jahrbuch f. lothringische Geschichte*, V, 2, S. 73, dazu kommt, Giselberts Tod zum 14. August 1059 anzusetzen, ist mir fraglich. Ihn trifft auch der Vorwurf, Graf Giselbert von Luxemburg mit dem in jenen Zeiten im Haspengau genannten Grafen Giselbert von Looz (zu ihm s. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 138 f; s. auch die Urkunde oben, nr. 248a und Anm. 2) verwechselt zu haben ; aber schon vor ihm hatte beide sein Gewährsmann verwechselt : H. BRESSLAU, *Jahrbücher unter Konrad II.*, I, S. 214.

## 283.

### *Pfalzgraf Heinrich von Lothringen, der Gemahl Mathildens, der Tochter Herzog Gozelos des Jüngeren von Nieder-Lothringen, der Nichte Herzog Godfrids des Bärtigen, tötet in einem Anfall von Wahnsinn seine Frau und wird zu Echternach bis zu seinem dort erfolgten Tode interniert.*

*1059-1060.*

Zur Persönlichkeit des Pfalzgrafen s. M. SCHMITZ, *Die Geschichte der lothr. Pfalzgrafen bis auf Konrad von Staufen.* Bonner Dissertation 1878, S. 27 ff. Unter den Fürsten des Reiches war er einer der angesehensten, der einmal, als Heinrich III. schwer erkrankt war (im Jahre 1045), ausersehen war, den Thron einzunehmen (STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, I, S. 287), und nach dem Ableben Heinrichs III. bei zwei Zusammenkünften der Landesgroßen zu Andernach, im Jahre 1056 und 1059, vieles zur Sicherung des Reiches beitrug (*Jocundi Translatio s. Servatii*, cap. 54, 55 = *SS.* XII, S. 113 f.; MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und V.*, I, S. 17, 161; GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit* III[5], S. 58 f.; *ebd.* S. 1096). Mit Erzbischof Anno von Köln geriet er in schwere Händel, da er von seiner festen Burg auf dem Siegberg aus das Erzstift verheerte. Aber er kam nicht auf gegen den kriegsgewandten Kirchenfürsten, dem er die Burg neben dem Siegberg ausliefern mußte, der nun in der Folge zu einem wichtigen Mittelpunkt des mönchischen Lebens umgestaltet wurde. Die *vita Annonis*, lib. 1, cap. 19 = *SS. XI*, S. 475, berich-

tet über den Anfang des Streites bis zur Übergabe der Burg und des Berges; dgl. die *narratio* der Stiftungsurkunden der Benediktinerabtei Siegburg bei LACOMBLET, *Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins*, I, nr. 1, 2, S. 129 f. (Siehe hierzu auch MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, I, S. 163, Anm. 83). Diese Demütigung bewirkte eine Sinnesänderung beim Pfalzgrafen, der Welt und Frau verließ und im Kloster Gorze das Mönchshabit nahm. Aber aus krankhafter Gemütswallung war der Entschluß gefaßt. So trat er in die Welt zurück. Dieser Schritt muß vor die 2. Versammlung zu Andernach fallen. In den Geschichtsquellen, nicht allein in den lothringischen, hat er, wohl wegen der Folgen, ungemeines Aufsehen erregt. Die *Annales Weissenburgenses* = *SS.* III, S. 70 f. berichten: *Heinricus comes palatinus, mentis insania captus, tonsuram et monachicum habitum accepit, ac monasterium Gorziae sub specie religionis intravit, sed ..pedem retraxit, seseque in eum, quem despexit, mundum male sanus iniecit.* In Anlehnung hieran auch die *Annales Laubienses cont.* = *SS.* IV, S. 20. *Bertholdi annales* = *SS.* XIII, S. 731, verwechseln den Eintritt ins Kloster Gorze mit dem zweiten Zwangseintritt zu Echternach und so haben sie auch als Zeitbestimmung das Jahr 1060: *Henricus palatinus comes in amentiam versus, cum sub specie religionis quasi seculum derelinquens in monasterium Ephtirnacha se contulisset, inde abstraxit.* Und LAMBERT von HERSFELD = *SS.* V, S. 159, zu 1057: *Heinricus palatinus comes Luthariorum, instinctu demonis monasticam vitam professus est in Gorzia. Sed post paucos dies, vulgante se demonio, quo illusus fuerat, sanctae conversationis habitum, quo se angelus sathanae in angelum lucis transfiguraverat, abiecit, uxoremque suam et possessiones, desertor Dei et transfuga, recepit.* Ähnlich auch die *vita Annonis, lib. 1*, cap. 32: *Postquam mons Sigebergensis ..tradente palatino comite ditioni s. Petri cessit, idem magnae tirannidis vir quasi sopito perversitatis igne Gorziam venit. ubi deposito pompae saecularis cingulo, monachicae paupertatis habitum sumpsit. Egit hoc arte sua diabolus ..eum post aliquot tempus a professione fallaciter usurpata deturbans, amplexus coniugales resque familiares repetere suasit.* Zu Thiofrid von Echternach s. weiter unten. — Mitten unter den Zurüstungen zu neuen Kriegstaten gegen Erzbischof Anno von Köln wird er vom Wahnsinn befallen, spaltet seiner Gemahlin auf der Burg Cochem a. d. Mosel das Haupt und wird gefesselt nach Echternach gebracht, wo der Tod ihn von seinem traurigen Los befreite. Die *Annales Weissenburgenses* (zu 1058): *Heinricus comes palatinus ..domnam Mathildem, Gozelini ducis filiam, que sibi in matrimonio iuncta fuit, heu infelix parracida peremit. Bertholdi annales* zu 1060: *Henricus palatinus comes ..coniugem suam occidit. Lamberti annales* zu 1061 = *SS.* V. S. 162: *Heinricus, comes palatinus Luthariorum, uxorem suam manu propria interfecit, et sic tan-*

*dem, publicata evidentius infestatione demonis, quam diu dissimulaverat, missus est in monasterium Efdernachen, ibique diuturna vexatione consumptus interiit.* Einzelheiten des Mordes in der *Vita Annonis, a. a. O.*, doch wird Echternach nicht weiter erwähnt. — Die *Thiofridi vita Willibrordi*, cap. 33 = *SS.* XXIII, S. 26 bringt ergänzende Nachrichten, doch läßt sie die Auffassung zu, als ob Heinrich ein zweites Mal aus eigenen Stücken zu Echternach das Mönchshabit genommen habe. Hier ergänzen die oben mitgeteilten Quellen die Echternacher Überlieferung. *Henricus monachici propositi habitum, quem prius per mentis vesaniam Gorziae induit sed acriori furore regressus ad saeculum, rursus exuit, interempta Mathilde Gozelonis ducis filia, coniuge sua, in Efternacensi caenobio expetiit et obtinuit, ibidemque usque ad vitae unguem conversatus, non ut debuit ac tantae nobilitatis virum decuit spectaculum humanarum rerum in se exhibuit.* Wie lange Heinrich zu Echternach lebte, geht aus keiner Quelle hervor. Aus Lamberts Annalen wie auch aus Thiofrids Darstellung ist zu schließen, daß Heinrich noch längere Zeit sein trauriges Los dahinschleppte. Wenn WEILAND, *Monumenta Epternacensia* = *SS.* XXIII, S. 26, Anm. 41, auf Lambert sich stützend, schreibt, Heinrich sei zu 1061 gestorben, so hat er diese Stelle mißverstanden. — Ein Bruder Heinrichs wird uns genannt, Konrad, der auch in den Echternacher Quellen einen Platz gefunden hat. Seit 1056 war er ernannter Herzog von Kärnten (MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und V.*, I, S. 19), blieb aber Herzog bloß dem Namen nach (*Bertholdi annales*: *Conradus, qui Carentanis solo nomine ducis praefuit*) und starb an unbekanntem Ort. Thiofrid von Echternach überträgt das Schicksal des Pfalzgrafen Heinrich auf Konrad: *Summae dignitatis et generositatis proceres, regum progenies, Cuono, dux Karendinorum et adelphus eius Heinricus palacii comes, qui aecclesiam in villa Crovia iuris sancti Willibrordi invaserunt, nec Heinrici tercii imperatoris rogatu, iussu, comminatione et noni Leonis papae exhortacione flecti et evinci potuerunt, quam evidenti et terribili divini examinis contriti sint verbere et cum omni posteritate, castigatione et plaga percussi insanabili, de tam amplae haereditalis et sublimitatis deciderint culmine, novit omnis provintia tripertitae Galliae.* (Folgt obige Stelle über Heinrichs Ende, dann weiterfahrend): *Deteriori frater eius Cuono usus fortuna, propria diffamatus est laniasse membra per amentiam et sic opimam orci victimam exhalasse animam.*

## 284.

*König Heinrich IV. bestätigt auf Verwenden seiner Mutter, der Kaiserin Agnes, wie auch auf Bitten des Erzbischofs Adalbert von Hamburg-Bremen,*

*des Bischofs Theoderich von Verdun und des Abtes Reginbert von Echternach die Freiheiten dieses Klosters, nimmt es in seinen und seiner Nachfolger Schutz, befreit es von jeglichem, auch königlichem Dienst, bekräftigt auf Bitten Friedrichs [von Luxemburg], Herzogs [von Nieder-Lothringen], die Restitution der von diesem bisher zu Lehen getragenen Kirche von Wesel (Wisele) nebst Zubehör an die Abtei, und bestimmt, daß nur mit Erlaubnis des jeweiligen Abtes die Vögte bestellt werden sollten; dgl. bestätigt er allen Klosterbesitz.*

*Regensburg, 1065, Mai 1.*

*Nach dem Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier bei C. Wampach, Grundherrschaft Echternach, I, 2, nr. 193, S. 312.* (Daselbst weitere Druck- und Literaturvermerke ; s. daselbst auch zu den im Diplom genannten Personen). Die Restitution von Wesel durch Herzog Friedrich dürfte mit seinen Verfügungen über Sprimont zu Gunsten von Stavelot-Malmédy (s. unten, nr. [293] 294) zusammenhängen.

## 285.

*In seinen Bestrebungen zur Trennung der Doppelabtei Stavelot-Malmédy und zur Angliederung Malmédys an die Kölner Kirche, belehnt Erzbischof Anno von Köln den Grafen Konrad von Luxemburg mit der Vogtei des Klosters Malmédy. Im Gegensatz zu seinem Onkel, dem Herzog Friedrich von Nieder-Lothringen, dem Obervogt der Doppelabtei, nimmt Konrad das ihm angebotene Amt an.*

*1065 im Monat Juli.*

*Triumphus s. Remacli de Malmundariensi coenobio, lib. 1, cap. 5, 6, = SS. XI, S. 440 f.*

Ausführungen: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und V.*, I, S. 464 f. — Das

Datum ergibt sich aus der Erzählung der Begebenheiten auf dem Hoftag, den Heinrich IV. an S. Peter und Paul zu Trier feierte: *Triumphus s. Remacli cap. 4*; nach MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, S. 459, Anm. 117 und GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit, III*, S. 123; *ebd.*, S. 1110, richtig auf diesen Tag, den 29. Juni, angesetzt. — In wieweit dieses Ereignis bestimmend wurde für ein Lehensverhältnis der Grafen von Luxemburg mit den Erzbischöfen von Köln, entzieht sich meinem Wissen. Ob dieses Verhältnis sich nur auf die Vogtei von Malmédy bezog, ist auch nicht zu erweisen. Nur ganz vorsichtig ist für dieses Verhältnis hinzuweisen auf J. FICKER, *Vom Heerschild*, Innsbruck, 1862, S. 92 f.; s. auch HERM. HECKER, *Die territoriale Politik des Erzbischofs Philipp I. von Köln*, 1167-1191, S. 7, Leipzig 1883.

Itaque reversus domnus abbas Malmundarium — *von Trier kommend* — non inutile sibi ratus est de huius rei instanti necessitate consulere ducem Fridericum, communem videlicet ex iure antiquitatis utriusque ecclesiae advocatum. Nam is tunc erat vir tam probatae fidei tantaeque probitatis, ut non frustra speraret post Deum in eo fidere pro defensione huius offensionis. Ad haec ipse dux egregia nobilitate non minus quam pietate itemque iusticia praestantior omnibus ac veritate, spondet se omnimodis affuturum re, consilio atque iuvamine; se quidem quod factum erat graviter ferre, numquam vero quoad viveret. permissurum separationem fieri boni huius ecclesiae. Aiebat praeterea se malle occumbere, quam non sic relinqueret, ut in advocationem acceperat, inviolabile. *(Dann folgt die Mitteilung von den kriegerischen Vorbereitungen des Herzogs bei und um Malmédy, von der wegen dieser Vorbereitungen ergangenen königlichen Vorforderung und der Drohung des Herzogs, er werde sich sogar, wenn dem hl. Remaklus nicht Recht geschähe, dem König und dem Reich widersetzen. Ihm zu begegnen, hatte Anno von Köln Gegenmaßnahmen ergriffen:*

Nepotem ipsius ducis, Cuonradum scilicet, acrem virum, asciverat sibi militem pro beneficio huius advocationis. Is quidem ante infestus domno abbati, dicitur ex voto suscepisse advocationem Malmundarii, ut eo graviores inimicitias exerceret ultioni. Quod ut inopinate perventum est ad ducis ipsius patrui auditorium, non minor quam de priori fama indignatio eius perculit animum. Accito tamen illo paterna correptione redarguit insolentiam eius animi, conquestus multum cur offensa

sui gratia, itemque non servata reverentia debiti honoris et provectionis, ausus sit, super se attemptare, quod sui erat iuris et negotii. Illo quidem expurgare se volente, non quicquam contra bonum honestumque eius affectasse, praeterea salva eius gratia nichil praeter morem coaequalium fecisse, comminatus est, id ulterius ne auderet praesumere, quod noverit sibi in prosperum non cedere...

## 286.

### *Friedrich [von Luxemburg], Herzog von Nieder-Lothringen, stirbt und wird neben seiner ersten Gemahlin in der Abtei Stavelot beerdigt. Seine zweite Gemahlin Ida heiratet Albert [III.] von Namür, und bringt ihrem Gemahl neben dem Besitz von Laroche auch die Obervogtei von Stavelot-Malmédy.*

*1065, August 28.*

Das Jahr ist festgehalten durch *Sigeberti Chronica* a. 1065 = *SS.* VI, S. 361: *Friderico duce mortuo, Godefridus* (gemeint ist Godfrid der Bärtige) *ducatum recepit.* Diese Mitteilung findet sich ausgeschrieben in *Albrici monachi Trium Fontium chronica* = *SS.* XXIII, S. 794. Auch die Urkunde des Bischofs Adalbero III. von Metz, Bruder Herzog Friedrichs II., für Kloster S. Trond (*Gesta abbatum Trudonensium* = *SS.* X, S. 325) aus dem Jahre 1065 *post decessum felicis memoriae fratris mei* (nämlich Friedrichs), setzt den Tod des Herzogs voraus; s. dazu WATTENBACH, *Triumphus sancti Remacli*,cap. 7 = *SS.* XI, S. 441, Anm. 21. In cap. 5, S. 440, *ebd.*, das Lob Friedrichs, das der Wahrheit entsprechen mag: *vir tam probatae fidei, tantaeque probitatis, ...dux egregia nobilitate non minus quam pietate itemque iusticia praestantior omnibus ac veritate.* Die Charakterisierung in cap. 7 und 11, wozu bei Sallust (für dessen Charakterisierung Catos) eine Anleihe gemacht wurde, ist panegyrisch gefärbt und gegen Godfrid den Bärtigen gerichtet; s. auch MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, I, S. 474 und Anm. 148; STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.*, I, S. 295, Anm. 2. Der Todestag: *5. Kal. Sept.* im *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 986; *Necrologium Epternacense* = ed. REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur - de Luxembourg*, VII, S. 211; N. ARCHIV, XV, S. 133 ff.: *Fridericus pacificus dux*

*nostre congregationis frater.* — S. auch A. G. FABER, *Familia augusta Lucemburgensis*, S. 9 f.; MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, I, S. 470, Anm. 143. G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 13, S. 13 f. Seine Begräbnisstätte fand er zu Stavelot; s. dazu nachfolgende Urkunde, wie auch *Triumphus s. Remacli*, cap. 7, *a. a. O.*, S. 441: *Ut vivens statuerat, numquam discedere a sancti Remacli patrocinio* (s. zu cap. 5 in voriger Nummer: *aiebat se malle occumbere, quam non sic relinqueret, ut in advocationem acceperat, inviolabile*), *sic mortuus implevit, ut honorificam haberet sepulturam in eius monasterio.* — Über Friedrichs erste Gemahlin Gerberga, deren Name und Begräbnisort uns nachfolgende Urkunde nennt, sind wir noch durch eine etwas jüngere aber dennoch hier zutreffende Mitteilung unterrichtet. Nach der *Genealogia e stirpe s. Arnulfi* = *SS.* XXV, S. 383 (s. daselbst die Einleitung von HELLER, *a. a. O.*, S. 381) ist sie die Tochter des Grafen Eustach I. von Boulogne gewesen und hatte Eustach II. von Boulogne zum Bruder: *Mathildis, filia Gerberge, genuit* (*de Eustachio I.*) *Eustachium comitem Boloniensem et Gerbergam, Friderici ducis uxorem.* — *Gerberga soror Eustachii* (II.) *comitis, ex Friderico duce habuit filiam Juttam. Hec genuit* (aus ihrer Ehe mit Udo-Walram) *Henricum de Lemburc.* — Friedrich hatte eine zweite Gemahlin, Ida mit Namen, welche den Grafen Albert [III.] von Namür, aller Wahrscheinlichkeit auch Witwer, heiratete. Zum Jahre 1065 wird sie zwar in *Albrici monachi Trium Fontium chronica*, *a. a. O.*, S. 795. Regelindis = Raelendis genannt: *Huius Frederici relictam nomine Raelendem duxit comes Namurcensis Albertus et genuit comitem Godefridum*; doch verbessert sich Alberich zum Jahre 1076, S. 798: *Comes Namucensis Albertus per - Idam uxorem suam Bullonium reclamabat.* Das scheint denn auch ihr richtiger Name zu sein. Unter diesem Namen wird sie noch erwähnt in *Chronicon s. Huberti Andagin.*, cap. 17 = *SS.* VIII, S. 577: *cum Albertus comes Namucensis in Arduenna silva moraretur, ...cum uxore sua Ida, quae prius fuerat uxor ducis Frederici*; so auch cap. 58. Und in der *vita Frederici ep. Leodiensis*, cap. = *SS.* XII, S. 504: *Fredericus fuit... haud obscuro loco Namucensi editus, patre Alberto matre Ida.*

S. auch schon KREMER, *a. a. O.*, S. 70; ERNST, *Histoire du Limbourg*, II, S. 107; G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, S. 22, Anm. 1; doch sucht er zu Unrecht MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, S. 473, Anm. 147, zu verbessern. Zur Heirat Idas mit Albert III. von Namür (VOIGTEL-COHN; *Stammtafeln*, 222 und 223, reiht Ida unrichtig, als Gemahlin Alberts II., ein; den Irrtum hat BRESSLAU, *N. Archiv* VIII, S. 597 richtig gestellt) s. auch VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 201. Diese Verbindung brachte jene Besitzungen, die bald die Grafschaft Laroche ausmachten, an Namür: kurz vorher waren sie durch

Tausch in den Besitz Friedrichs gekommen; s. oben, nr. 277. — An den Besitz von Laroche war die Obervogtei von Stavelot-Malmédy geknüpft. Jedenfalls kam diese Vogtei, nach dem Tode Friedrichs von Nieder-Lothringen, an dessen Nachfolger, Herzog Godfrid den Bärtigen (*Triumphus sancti Remacli*, cap. 13 = *SS.* XI, S. 443; s. auch MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, I, S. 473, und nach dessen bald, am 24. Dezember 1069, erfolgten Tode an den Gemahl Idas. In den Urkunden von Stavelot-Malmédy wird dieser als Obervogt genannt in nr. 119, 120, 129, 137 (mit dem irrigen Datum 1105). Albert III. starb 1102, mutmaßlich am 22. Juni, und hatte als Nachfolger für Laroche seinen zweiten Sohn, Heinrich, der damals auch den Grafentitel annahm: nr. 132. Schon in nr. 119 erscheint er als Stellvertreter des Vaters als Obervogt; dann sehen wir ihn in nr. 132, 125, 136, 138, 140, 142, 143, 145, 148, das heißt in den Jahren 1088-1128. Auch die Söhne Heinrichs I. von Laroche, Godfrid und Heinrich II., sehen wir als Obervögte von Stavelot-Malmédy. Heinrich II. von Laroche starb am 10. Januar 1153 kinderlos. Zum Lohn für seine großen Verdienste übergab dann Friedrich Barbarossa Abt Wibald von Stavelot-Malmédy die Obervogtei (nr. 240, aus dem Jahre 1153); doch muß Heinrich der Blinde von Namür und Luxemburg, der Erbe von Laroche, sehr bald mit derselben belehnt worden sein. Das ist wenigstens die Nachricht Gisleberts von Mons: *..ex cuius Henrici patrui sui* (Heinrich II.), *parte Henricus comes Namurcensis, tam de parte allodiorum suorum quam de gratia domini imperatoris et terram et comitatum de Rocha et advocatias Stabulacensis ecclesie adeptus fuit* (=*Gisleberti Chronicon Hanoniense*, S. 77.)

## 287.

***Graf Konrad von Luxemburg hält seinen Einzug in die Abtei Malmédy, verpflichtet sich unter Eid die Leute der Abtei und verfolgt die Anhänger des Abtes Theoderich von Stavelot. Unter seinem Schutz hält Abt Tegeno, bisheriger Abt von Brauweiler, als Organ des Erzbischofs Anno von Köln, seinen Einzug in die Abtei.***

*1065 — September 28.*

*Triumphus s. Remacli de Malmundariensi coenobio lib. 1, cap. 9, 10 = SS. XI, S. 442.*

Ausführungen: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deut-*

*schen Reiches unter Heinrich IV. und V.*, I, S. 471; dgl. *N. A.* XIV, S. 623f. Zu Wolfhelmus, Tegenos Nachfolger zu Brauweiler, vgl. *annales Brunwilarenses* zu 1065 = *SS.* XVI, S. 725; dazu *Brunwilarensis monasterii fundatorum actus; additamentum* = *SS.* XIV, S. 141; *vita Wolfhelmi abb. Brunwilarensis*, cap. 9 = *SS.* XII, S. 185.

Ubi Cuonradus de adventu suo illis exspectantibus mandat, et apparatum sibi abunde fieri imperat, videres eos laetos festinare, discurrere, illum velut angelum. Dei venientem suscipere, se ipsos sumptusque itemque alia quae usui forent, officiose impendere, ne quam offensam novus advocatus videretur incurrere. Postquam ex nomine archipraesulis obligavit sacramentis homines ecclesiae, admonuit illos de his quae in mandatis habebat, si abdicato Theoderico abbate, ei cui donati erant, vellent obedientes esse. Paucis quidem non assentientibus, pars maxima sine cunctatione profitentur se ita facturos velocius. — Quidam ex nostris cum baculo patroni nostri illuc adeunt, revendicatoque loco ex nomine eius, quod irritum fuit, ab illis invisi redeunt. Comes praedictus satis indigne tulit id factum iri super se, efferatisque animis cupiebat hoc ulcisci tam super monachos, quam super laicos ecclesiae. Unde et maxima persecutio incubuit nostris, ut nec quoquam auderent palam progredi, diffusis ubique locorum militaribus insidiis. Placuit. communi consilio fratrum venerabile corpus domini nostri Remacli exponi in medium, sicque cum eo cui fiebat iniusticia, propensius esse supplicandum. — Evocatur abbas Tegeno ex cenobio Bruwilre, quem propriis privatum, non sine industria facit episcopus aliena suscipere. — Fiducia et conductu comitis Cuonradi venientem, suum abbatem suscipiunt Malmundarienses monachi, nocte videlicet qua erat celebritas Michahelis archangeli.

## 288.

*König Heinrich IV. bestätigt zu Trier auf Bitten des Abtes Theoderich von Sankt Maximin, auf die Intervention seiner Mutter, der Kaiserin Agnes, der Erzbischöfe Anno von Köln, Eberhard von Trier, Adalbert von Hamburg-Bremen, der Bischöfe von Freysing und Verdun, der Herzöge Gerard und Godfrid [von Ober- und Nieder-Lothringen], mit Zubil-*

## *ligung und auf Bitten des Grafen Conrad [I. von Luxemburg, Ober-]vogts der Abtei Sankt Maximin, dieser Abtei seines Vaters und seiner andern Vorgänger Bestimmungen über das Dienstrecht der Klosterministerialen und der Rechte der Vögte.*

*Trier, 1065.*

*Originalurkunde auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 38 (A).*

*Sankt Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz,* f. 53' (*B*).

*Archivium Maximinianum, III, S. 200 ff.* (*C*).

DUCHESNE, *Histoire généal. de Luxembourg,* S. 28 (*extrait des archives de l'abbaye de S. Maximin*). HONTHEIM, *Historia Trevirensis,* I, S. 408 = CALMET, *Histoire de Lorraine,* I[1], S. 45); II[2], S. 331. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.,* I, S. 418, nr. 362 (ohne den Körper der Urkunde).

Regest: BÖHMER, *Regesten,* S. 90, nr. 1798. WAUTERS, *Table chronol.,* I, S. 517. *Mittelrhein. Urkdbch.,* II, S. 658, nr. 402. STUMPF, *Die Reichskanzler,* I. II, S. 222, nr. 2675.

Besprochen von H. BRESSLAU, *Über die Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier = Westdeutsche Zeitschrift, V,* 1886, S. 28, nr. 48; S. 54. — Die Bestimmungen des Diploms Heinrichs III. von 1056 (s. oben, nr. 279, Fassung II) sind größtenteils übernommen, aber mannigfach ergänzt und stilisiert (die Behauptung von BEYER, I, nr. 362, die Bestimmungen Heinrichs III. seien einfach übernommen, trifft nicht ganz zu). Darum kann auch diesem Bestätigungsdiplom Heinrichs IV., wegen der Zugehörigkeit zur Gruppe der Sankt Maximiner Fälschungen doch nicht voller Glaube zugemessen werden, wenngleich nachher im Vogtinstrument des Grafen Konrad II. von Luxemburg (s. unten, nr. 383) großenteils Bestimmungen dieser Urkunde enthalten sind. — Zum Datum der Urkunde ist der Aufenthalt Heinrichs zu Trier um den S. Peter- und Paultag maßgebend; s. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und V.,* I, S. 459, Anm. 117. Die Vermutung von KILIAN, *Itinerar Heinrichs IV.,* S. 33 f., hier an das Fest Petri Kettenfeier, August 1, zu denken, ist nicht zutreffend.

(C.) ⁞⁞ In nomine sanctae et individuae Trinitatis.

Heinricus divina favente clementia quartus Romanorum rex. ⁞⁞

Si aecclesiarum Dei utilitatibus contra perversorum hominum malivolentiam regiae defensionis patrocinio digne consulimus, divinitus nos inde remunerari procul dubio non diffidimus. [1]. Quapropter noverit universitas fidelium tam presentium scilicet quam et futurorum, qualiter venerabilis Theodericus abbas ex monasterio sancti Maximini, quod in suburbio Trevirorum situm est, nostram regalem adivit clementiam postulans, ut more piissimi genitoris nostri Heinrici augusti atque Chuonradi avi nostri aeque invictissimi imperatoris augusti, necnon predecessoris sui Heinrici pię memorię augusti, nostre confirmationis renovaremus conscripto, quibus legibus vel iuri servientes aut familia sancti Maximini subiacere deberent, quot placita vel iura advocati in eadem abbatia habituri essent, quatinus per succedentia temporum curricula eidem sacratissimo loco priora iura et instituta per omnia conserventur illesa. Cuius petitioni per interventum dilectissimę genitricis nostrae Agnetis videlicet imperatricis augustę, et Annonis Coloniensis, Eberhardi Trevirensis, Adelberti Hammaburgensis venerabilium archiepiscoporum, Ellenhardi quoque Frisingensis et Theoderici Virdunensis venerandorum episcoporum[1], Ottonis marchionis[2], Gerhardi et Godefridi ducum[3] aliorumque fidelium nostrorum, Chuonrado etiam comite et eiusdem loci advocato[4] annuente et summopere petente, assensum prebentes et paterne

---

**288.** 1) Der Reihe nach handelt es sich um die schon öfters genannten Kirchenfürsten Anno von Köln und Eberhard von Trier; die Nennung des letzteren nach Anno und vor dem am Hofe so viel vermögenden Adalbert ist auffallend; aber die Urkunde stammt aus Trier. Zu Adalbert von Hamburg-Bremen s. bes. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV.* und *V.*, V, S. 392 (Register, zu diesem Namen). Seine Bischofsjahre 1043-1072 bei HAUCK, *KG.*[3-4], S. 1005. Zu Ellenhard von Freysing s. MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, V, S. 423 (Register zu diesem Namen); bei HAUCK, *a. a. O.*, S. 1003 seine Bischofsjahre: 1052 (1053)-1078. Zu Theoderich von Verdun s. oben, nr. 279, I, Anm. 10.

2) Markgraf Otto von Meissen: zu ihm s. MEYER von KNONAU, I, S. 294 f. und passim.

3) Zu den Herzögen Gerhard von Ober-Lothringen und Godfrid dem Bärtigen s. oben, nr. 279. II, Anm. 3, 4. Herzog Friedrich von Nieder-Lothringen wird wohl darum nicht genannt sein, weil er um diese Zeit gestorben sein mußte; s. dazu oben nr. 286.

4) Graf Konrad I. von Luxemburg.

traditioni per omnia consentientes, hoc nostrę auctoritatis preceptum pro immanitatis atque tuitionis eiusdem familię gratia fieri decrevimus, per quod volumus atque precipimus, ut sicut piissimus genitor noster aliique predecessores sui prenominati lęges et iura prefatę familię per iuramenta distinxerant et suis privilegiis confirmaverant, ita deinceps firmata et eiusdem loci hominibus stabilita semper et inconvulsa permaneant.

[2]. Constituimus etiam atque iubemus ut advocati in abbatia illa non nisi ter in anno tantum placitare debeant et illi qui Hunnones in quibusdam locis dicuntur, tercio tantum anno nisi recens furtum fuerit aut ex parte abbatis vocati fuerint, placitum habeant. In illis igitur placitis advocatorum vel hunnonum, quicquid clam aut aperte, retro vel ante, in via illuc vel inde eundo vel redeundo quisque reus vadiaverit, secundum arbitrium abbatis ac prepositorum aut villicorum suorum et meliorum qui in curtibus sunt iuxta modum culpę et facultatis uniuscuiusque hominis disponatur; inde duę partes abbati, tercia advocatis tribuatur. [3]. Si propter census sui negligentiam vel ob quanlibet aliam culpam mansus aut possessio alicuius hominis in placito abbatis publicatum (!) sive dominicatam[a] fuerit, totum abbatis erit, nisi, quod absit, bonis eisdem, postquam villicis in custodiam commendantur, se quilibet temere intromiserit. Bonorum vero quę in placitis advocatorum publicata fuerint, duę partes abbatis, tercia advocati erit et tercia pars frugum in eodem tantum anno, amplius vero ad eos non pertinet, quid abbas per villicos suos inde disponere velit. [4]. Servitia quę in quibusdam curtibus advocatis tribuuntur cum villicis et scavionibus accipere et non emittere debent vel vendere, quia ad hoc eis donantur ut quicquic abbati vel familię adversitatis contigerit quantocius studeant corrigere; quod si non fecerint et bis vel ter aliquid a familia unde dampnum habet, abbas eis denunciatum vel accusatum fuerit et non correxerint, tamdiu ab abbate servitio suo constringantur, donec ea quę in binis aut tribus placitis accusata sunt, ad correctionem perducantur. [5]. Quisquis propter furtum vel latrocinium dampnatus fuerit, omnis substantia sive possessio illius abbatis erit, advocatis [vero de ho]mine[b] quod sibi et comprovincialibus

**288.** a) letztes *a* in A aus *u* gebildet. b) [ . . . ] nur der erste Balken von *v* und das *h* zu sehen.

suis melius visum fuerit, agere licebit. [6]. Si quis ex familia interfectus fuerit, precium illius id est weregelt totum abbatis [erit; si per] advocatum quesierit, terciam partem sibi dabit. [7]. Servientes vero qui scaremanni dicuntur, nulli advocato [pro quibus]cumque culpis aut rebus respondeant, nulli eorum serviant, nisi beneficia ab eis habeant aut abbas pro necessitate et utilitate monasteriorum illis [eos alicubi] ire iubeat. [8]. Prebendarii autem qui fratribus infra claustrum serviunt, sive in ipso loco aut in cellulis illuc [pertinen]tibus, Apula vel Tavena, vel qui foris ad curtes dagescalci vel piscatores aut pistores dicuntur, nulli advocato vel hunnoni subiaceant, sed tan[dem abba]ti sicut censuales vel cereales pro quibuscunque rebus respondeant. [9]. Si villani debitum censum abbati volunt denegare, pr[imum per] alios iudices, deinde in ipso principali loco Treveris per illos iudices ac ministros qui scaremanni dicuntur, ad viam reducantur, si possunt, sin autem [per cartam] et advocatum, ad ultimum vero per manifestum iudicium in quo si convicti fuerint, omnibus bonis suis carebunt et ius quod abbas eis postea concesserit, habebunt. [10]. Si quis ex mansionariis qui circa urbem vel in aliis longe vel prope positis curtibus commanent, censum debitum qui ad usum fratrum cotidianum pertinet, statuto die vel tempore non dederit, statim sequenti die vadimonium de domo ipsius sine advocato villicus abbatis accipiat, cum quo illud, quod ipse ad servitium fratrum daturus erat persolvat; cęterum vero servitium eius in curte qua habitat, prout iustum est, ab eo exigendo requirat. [11.] Nusquam nisi inter se villani aut mansionarii nubant aut uxorem ex familia sancti Petri nostro consensu accipiant; ita tamen, ut alteri aecclesię altera damnum non inferat, sed per successiones filiorum aut filiarum utrique aecclesię quod suum est ad ultimum redeat ac remaneat. [12]. Si homo in hominem verbis aut factis deliquerit, advocatus in rationem id ponere non debet quia utrumque et iudex et rector esse non poterit, nisi presens sit aliquis qui alium accusaverit vel res talis sit de qua inter se inimici clam aut aperte pacificati fuerint, ibi culpa utrorumque parebit. [13]. Advocatus vero Chuonradus sive successor ipsius qui bannum a regia manu habuerit proxima die post festum sancti Maximini super predia et mancipia eorum qui ministri vel scaremanni dicuntur, a prima usque ad nonam placitabunt, ita tamen si celebre festum vel ieiunium ea die

non fuerit et quicquid ibi placitando acquisierit, duas inde partes abbas, terciam ipse habebit. Ad servitium vero suum, si placitaverit et, quę corrigenda sunt scavionum iudicio, correxerit, duos modios panis, quatuor oves et amam vini abbas dabit, si amplius necesse habet de placito habebit.

[14]. Sicut omnes aecclesias et salicas decimationes ad susceptionem hospitum et peregrinorum abbatem habere decrevimus, ita sine dubio de omnibus silvis sive nemoribus in sancti Maximini fundo iacentibus decimam partem, tam in arboribus quam de precio porcorum sive utilitate apium eum per omnia habere volumus atque firmamus tam in *Kiliwalde* quam in silva iuxta curtem *Stenseila* vel circa castrum *Liuzelenburc* adiacente necnon in silva il[l]a que *Hart* vel *Waber* iuxta *Talevanc* dicitur consistere; in suis autem silvis, quas adhuc in manibus habet, potestatem ei damus quicquid sibi placuerit, exceptis feris bannitis, libere disponere. [16]. Potestative vero per abbatiam placita, exceptis tribus debitis, [hab]ere, vel de curte in curtem, de domo in domum ire, aut hospicia vel servitia a rusticis sive villicis abbatis ac fratrum violenter exigere, aut inscisionibus vel peticionibus eos gravare et vi pecora illorum aut parafredos tollere et reditus ab ipsis extorquere tam comitibus quam advocatis hac nostra regali auctoritate omnimodis interdicimus, quia sicut in privilegiis Heinrici pię męmorię augusta cęterorumque progenitorum nostrorum Heinrici atque Chuonradi piissimorum imperatorum inspeximus, sex milia septingenti quinquaginta et a[mplius man]si unde abbas in militiam ire vel predecessoribus nostris vel nostrę regalitati in secundo semper anno servire debuit ad hoc beneficiati sunt diversis fidelibus nostris ducibus atque comitibus ut cętera que ad prebenda fratrum remanserant, absque omnium advocatorum inquietudine exceptis tribus placitis libere et quiete possideant.

Et ut hęc iura prefati monasterii et familię sancti Maximini ab ista die et deinceps nullus infirmare audeat vel infringere, cartam hanc inde conscriptam manu propria subtus firmavimus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

⁝⁝ Signum domni Heinrici quarti regis. ⁝⁝ (M).

Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. ⁝⁝ (S. D.)

Data anno dominicę incarnationis M° L.X. V°. indictione III. anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis XII°., regni vero VIIII°. Actum Treveris in Dei nomine fęliciter. Amen.

## 289.

*König Heinrich IV., dem Beispiel seiner Vorfahren folgend, bestätigt zu Trier, auf die Fürbitte der Erzbischöfe Adalbert von Hamburg, Anno von Köln, Eberhard von Trier, der Bischöfe von Freising und Verdun, der Herzöge Gerhard und Godfrid von Ober- bezw. Nieder-Lothringen, des Markgrafen Otto und anderer Reichsgroßen, dem Abt Theoderich von Sankt Maximin die Reichsfreiheit seines Klosters, die freie Abtswahl, das Recht insbes. Vögte zu bestellen oder zu entfernen und ordnet die abteiliche Gerichtsordnung.*

*Trier, 1065.*

*Originalurkunde auf der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9266, St. Maximin, nr. 37* (A).

*Sankt Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz*, f. 53 (B).

*Archivium Maximinianum*, III, S. 143 ff. (C).

Aus A: ZYLLESIUS, *Defensio imperialis abb. s. Maximini*, II, S. 42 (mit Monogramm und Siegel). — HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, 406 = CALMET, *Histoire de Lorraine*, I [1], S. 543; II [2], S. 323. LÜNIG, *Reichsarchiv*, XX, S. 128. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 416, nr. 360 (aus B).

Regest: BÖHMER, *Regesten*, S. 90, nr. 1797. WAUTERS, *Table chronol.*, I, S. 516. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 658, nr. 401. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 222, nr. 2674. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 396, nr. 1397. — H. BRESSLAU, *Über die Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier, a. a. O.*, S. 28, nr. 47; S. 53.

Die Urkunde lehnt sich an Karolingische Vorurkunden an und ist nicht zu beanstanden. Als echt verwertet sie auch MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, I, S. 459 f. Zweifelsohne liegen die historischen Hintergründe zu den Bestimmungen dieser Urkunde in den Ereignissen der Trierer Lande und speziell von Sankt Maximin in diesen Zeiten. Mit Rücksicht darauf wurde die Urkunde in diese Sammlung aufgenommen.

Dorsualvermerk, nicht viel späteren Datums: *Heinrici quarti [re]gis preceptum ad Theodericum abbatem de libertate loci.* Von anderer, jüngerer Hand die Klosterarchivnummer: *LXII. Copia huius in libro aureo.* Von anderer Hand daneben: *A° 1065.* — Großes aufgedrucktes Königssiegel: König sitzend, Szepter in der Rechten, Königsapfel in der Linken. Umschrift: † HEINRICVS — D̄I C̄A REX.

(C.) ⁞⁞ In nomine sanctae et individuae Trinitatis.

Heinricus divina favente clementia rex. ⁞⁞

Quoniam regalis antecessorum nostrorum providentia et sollicitudo in construendis, constructisve stabiliendis Dei aecclesiis pie iugiter invigilavit, idcirco benignissima Christi miseratione in cuius manu regum corda vel iura consistunt regni illorum diuturnitas pacificata viguit et effloruit. [1]. Unde nos pie salubriterque de nostri regni statu tractantes devotamque illorum sollicitudinem imitari cupientes, privilegia antecessorum nostrorum regum sive imperatorum coenobio sancti Maximini, qui in suburbio Trevirorum requiescit, concessa vel adtributa, ob interventum dilectissimi nobis Adalberti Hammaburiensis archiepiscopi, necnon et Annonis Coloniensis archiepiscopi et Eberhardi Trevirorum archiepiscopi, Ellenhardi quoque Frisingensis episcopi et Theoderici Virdunensis episcopi aliorumque fidelium nostrorum, scilicet Gerhardi ducis et Godefridi ducis et Ottonis marchionis, nostra etiam auctoritate roborare decrevimus ut et antecessorum nostrorum benivola pietas non a nobis neglecta debilitetur et monachorum inibi Deo servientium tranquillitas ab aliqua subintroducenda persona non inquietetur. [2]. Ea siquidem ratione ut idem coenobium, ubi prenotatus sanctus pontifex requiescit, cui venerandus abbas Theodericus nunc preesse videtur, sicut sub antecessorum nostrorum, sic sub nostro quoque iure, mundiburdio et defensione consistat, nec alicui sedi aut aecclesiae excepto nostrę regali potestate

successorumque nostrorum famulum aut appendex vel beneficiarium subiaceat. [3.] Concedimus etiam eis liberum arbitrium inter se eligendi abbatem tali honore dignum et ad id officium idoneum, ut eo securius divinum ab illis impleatur ministerium summęque propensius maiestatis pro nobis implorent auxilium. [4]. Insuper etiam concedimus, ut idem abbas, sibique commissa congregatio eorumque successores potestatem habeant, advocatias monasterii sui, cui velint dandi, cuique velint tollendi. Et ut nulla cuiuslibet iudiciarię dignitatis persona in curtibus eorum placitum habere presumat, theloneum a navibus eorum nullus exigat, familiaque eorum bannum et fredas, nulli, nisi abbati, persolvat, nulliusque nisi abbatis vel ab eo constitutorum placitum attendat, et in singulis civitatibus regalibus vel prefectoriis liberam potestatem habeant intrandi et exeundi, vendendi et emendi, pascendi et adaquandi, eisque opera regalia vel comitialia funditus perdonamus. Et ut hoc auctoritatis nostre preceptum firmum et stabile permaneat, manu propria corroborantes, sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

⁞⁞ Signum domni Heinrici quarti regis. (M.) Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. (S.)

Data anno dominice incarnationis M°. LXV. indictione III. Anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis XII, regni vero VIIII. Actum Treveris in Dei nomine; feliciter amen.

## 290.

*Trier, 1065.*

König Heinrich IV. bestätigt seinem königlichen Kloster Stavelot auf Fürbitte des Abtes Theoderich die Güter, welche dem Kloster durch die Könige und Kaiser gegeben oder restituiert worden waren, dazu die von seinem Vater Heinrich III. durch den Tod des Grafen Hermann frei gewordenen und Abt Poppo geschenkten Güter zu Schaltin (*Scaletin*) und Paliseul (*Palisiol*), dazu jene von Abt Poppo von Godfrid von Engis (*de Eingeis*) gekauften Besitzungen zu Amel (*de Amblava*) und Thommen (*de Tumbis*) und die im Tausch gegen das an Sankt Maximin abgetretene Asselborn (*Astebronna*) erworbenen Liegenschaften zu Winningen (*Wendengiasi*) und Corswarem (*Corworoimon*). Zugleich erneuert er mit denselben Worten die Bestimmungen seiner Vorgänger über die Vögte und spricht die Unzertrennlichkeit der beiden Klöster aus. — *Data ... anno dominicę incarnationis MLXV, indictione III, anno autem ordi-*

*nationis Heinrici quarti regis XII, regni vero VIIII. Actum Treveris in Dei nomine feliciter. Amen.*

*Nach dem Original im Staatsarchiv zu Düsseldorf gedruckt bei* HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 113, S. 234. Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I, II, S. 222, nr. 2676. GÖRZ, *Mittelrheinische Regesten*, I, S. 396, nr. 1396 (s. oben das Diplom Heinrichs III., nr. 356).

## 291.

## *Adelaidis, Gräfin von Arlon, Tochter des Herzogs Theoderich [I. von Ober-Lothringen], schenkt der Abtei Sankt Hubert die Kirche von Anlier (de fisco Anslaro).*[1]

*Um 1065.*

*Originalurkunde verloren.* (*A*).

Aus A: *Chronicon s. Huberti Andaginensis, cap. 19 = SS. VIII, S. 578.* — G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 19, S. 20. Vgl. auch PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 371 und Anm. 6; S. 372.

Im *Chronicon* ist die Schenkung vor den Ereignissen eingetragen, die sich während der letzten Zeit des Herzogs Godfrid des Bärtigen zutrugen, dgl. nach einer andern Schenkung vom Jahre 1064; s. G. KURTH, *a. a. O.*, nr. 18, S. 19.

Adeladis, comitissa Araeleonis fuerat filia nobilissima ducis Theoderici, soror vero Sigifridi[2] patris marchissae Beatricis... obtulit abbati ecclesiam de fisco Anslaro perpetuo habendam in usus fratrum, praefatis filiis eius[3] laudantibus et confirmantibus hoc idem donum.

---

**291.** 1) Distrikt Arlon nördlich von Etalle.

2) Das ist ein Irrtum, der auch schon von andern erkannt worden ist. Anstatt Sigfrid ist Friedrich [II.] zu setzen, der Vater von Beatrix und Sophie.

3) Deren Söhne werden in demselben Kapitel genannt: Fulko und Walram; s. auch zu ihnen *Gesta Treverorum, contin.* I, cap. 5 = *SS.* VIII, S. 189; *genealogia e stirpe s. Arnulfi*, cap. 3 = *SS.* XXV, S. 383. Aus der Nachricht der *Chronica Albrici monachi Trium Fontium = SS.* XXIII, S. 794: *Fulco vero genuit comitem Fredericum et Beatricem, qui ambo mortui sine liberis et iacent apud Sanctum Hubertum in Ardenna*, ist zu schließen, daß auch Walram, der Gemahl Adelaidens, wie diese selbst, zu S. Hubert beerdigt wurden, daß möglicherweise diese Schenkung zu dem Zweck gemacht wurde; s. auch G. KURTH, *a. a. O.*, S. 20, Anm. 1. Zu Adelaidis und ihren Söhnen s. auch oben, nr. 274, 275; s. auch unten, nr. 302 und passim.

## 292.

***Graf Konrad [I.] nimmt den Erzbischof Eberhard von Trier anscheinend bei einer kirchlichen Feier gefangen, tut ihm Gewalt an und führt ihn gefangen nach Luxemburg. Nachher bittet der Graf reumütig um Verzeihung und gelobt zur Sühne eine Wallfahrt nach Jerusalem, [die er auch später unternimmt] und auf der er auf der Rückreise stirbt.***

*1059-1066, April 15.*

*Gesta Treverorum, cap. 32 = SS. VIII, S. 174; continuatio prima*, cap. 8 = *SS. VIII, S. 182.*

BROWER, *Annales*, I, S. 536 (mit Wahrscheinlichkeit zu 1059) = DAMBERGER, VI, S. 334 (zu 1047). GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 329. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 392, nr. 1377. Das Jahr läßt sich nicht genau bestimmen; offenbar geschah die Tat nach dem Tode des Grafen Giselbert von Luxemburg, der für 1059 gemeldet wird: s. oben, nr. 282. Erzbischof Eberhard aber starb 1066, am 15. April: s. *gesta Treverorum, continuatio prima*, cap. 8, S. 182 dazu HAUCK, *KG.* III $^{3-4}$, S. 999. Eine nähere Begrenzung des Vorfalls ist unmöglich; in die Zeiten des Grafen Giselbert kann er nicht gut eingereiht werden, wenngleich schon für seine Regierungszeit Konrad in die Händel mit dem Erzstift verstrickt gewesen zu sein scheint.

Da beide Berichte, wenngleich mit Abweichung einiger Details in den *Gesta Treverorum* übereinstimmen, biete ich zunächst den ersten aus cap. 32, dann fortsetzend den der *continuatio* aus cap. 8.

Hic (Eberhardus) aliquando dum dioceses circuiret, a Cunrado comite de Lucelenburch captus est, vestimenta sacerdotalia a militibus direpta, pallium discissum, corpus dominicum violatum et in terram proiectum, crisma unctionis effusum est, episcopus ad Lucelenburch in custodiam delatus est. Treberi nichil eorum quae ad divinum officium pertinent celebrare voluerunt, donec Romanum pontificem de hac re per internuncios interpellarent. Interim Cunradus comes compulsus a plurimis episcopum dimisit. Romanus pontifex Cunradum

excommunicavit et Eberhardo absolvendum commisit. Qui tandem penitens Treberim venit, et humiliter a summo pontifice absolutionem petiit et impetravit et ad satisfactionem quaedam bona Sancto Petro contradidit[1].

*Continuatio*, cap. 8:

.....Quo nuncio Treberi perlato, omnia divini misterii iura celebrari intermissa sunt, donec Romanus papa quid de hoc diffiniret interrogaretur. Qui eundem Cuonradum omnesque eius complices facto generali concilio excommunicavit, sed eius absolutionem penitentis episcopo commisit, palliumque illi pro eo quod hostes conciderant misit. Interim vero episcopus a captivitate datis obsidibus rediit, nec multo post comitem penitentem suscepit, cui pro penitentia peregrinationem Ierosolimitanam iniunxit, in qua et obiit.

## 293†.

*1067, August 30.*

Friedrich [von Luxemburg], Herzog von [Nieder-Lothringen] bekennt, daß er der Abtei Stavelot-Malmédy seine ihm von seiner verstorbenen Gemahlin Gerberga überkommenen Allodien zu Sprimont (*Sprimont*)[1] und Genappe (*Genape*)[2] übermacht. Auf das Gut von Sprimont nimmt er ein Darlehen von 30 Pfund zum Leichendienst für seine Gemahlin, beleiht es dann abermals vor seiner Reise nach Rom mit 60 Mark, übermacht es dann aber, weil er Genappe noch nicht fest übertragen kann und für den Fall, daß ihm die Reise den Tod bringen könnte, der Abtei zu vollem Eigen. Darauf, von Rom zurückgekehrt, tradiert er Sprimont durch den Vogt der Abtei zu seiner Gemahlin und seinem eignen Begräbnisort. — *Acta sunt hec anno incarnationis dominice MLXVII, indictione V, III. Kal. Septembris, Heinrico IIII. imperatore, Tiethwinno Leodiensium presule, Tyederico Stabulensi presente, Deo autem per secula regnante.* — Die über diesen Akt ausgestellte Urkunde ist eine Fälschung. Druck- und Literaturvermerke s. bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I,

---

**292.** 1) Darüber ist uns keine Kunde überkommen. Doch ergibt sich die Richtigkeit der Mitteilung aus dem *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 983 : *Cuonradus comes advocatus s. Maximini, qui suo tempore multum profuit huic ecclesiae.*

**293†.** 1) Sprimont, Kanton Louveigné, Provinz Lüttich.

2) Genappe, Kantonalhauptort. Provinz Brabant.

nr. 115, S. 238. Vorher bei ERNST, *Histoire du Limbourg*, II, S. 111 f., Anm. 1. (Mit einigen kleinen Textänderungen dieselbe Urkunde wie nachfolgende Nummer).

## 294.

***In Verfolg der letztwilligen Verfügungen Friedrichs [von Luxemburg], Herzogs [von Nieder-Lothringen], übermachen seine Treuhänder das ihm von seiner verstorbenen Gemahlin Gerberga überkommene und der Abtei Stavelot-Malmédy verpfändete Allod Sprimont (Sprismont)[1] zu vollem Besitz dieser Abtei.***

*1067, August 30.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).*

Von A: HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 114. (Daselbst weitere Druck- und Literaturverzeichnisse). Zu ergänzen: BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 130.

Erwähnt: ERNST, *Histoire du Limbourg*, II, S. 111, 114. WATTENBACH in der Edition des *Triumphus s. Remacli*, cap. 7 = *SS.* XI, S. 441, Anm. 21. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, I, S. 470 f., Anm. 143, 144.

Zur Chronologie möchte ich HALKIN et ROLAND dahin ergänzen, daß wenn der Akt — eine eigentliche Urkunde ist vorliegende Nummer nicht — nach der Kaiserkrönung Heinrichs IV. niedergeschrieben wurde (das *imperante* kann, muß aber nicht darauf hinweisen), die Bischofsjahre Theotwins von Lüttich nicht damit in Einklang zu bringen sind. Theotwin war Bischof von 1048-1075, Juni 23: s. HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 995; STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III.*, II, S. 52; MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, II, S. 514, Anm. 82. — Dieser Akt stellt eine spätere Niederschrift von mündlichen Abmachungen dar.

---

**294.** 1) Zu diesem Ort s. vorige Nummer.

⁞⁞ In nomine Domini. ⁞⁞

Noverint presentes et futuri sęculi fideles, quod dux Fredericus, mortua uxore sua Gerberca, tradidit ad altare sancti Petri et sancti Remacli in Stabulau ęcclesiam de Sprismont et allodium quoddam Genape, quod ex parte ipsius coniugis defunctę sui iuris erat. Dedit autem ęcclesię allodium de Sprismont pro triginta libris in vadimonium, unde coniugis defunctę necessaria prosecutus est exequiarum. Cumque non possit allodium Genape[2] ęcclesię solidare et ipse disposuisset iter suum Romam accelerare, iterum super allodium Sprismont LX marcas accepit, et admonitus de priori allodio Genape, ne de non solidata traditione in ęcclesiam peccaret, statuit ut allodium Sprismont pro illo in fidei manus ęcclesię traderet, si tamen aut ipse aut successor suus Genape ęcclesię non solidaret et mutuata non restitueret. De qua re fidei manus hi sunt: Tiezelinus et Albricus de Braz[3], Adelardus de Ham[4]; fideiussores hi sunt: Franco frater Albrici de Braz[3], Warnerus filius Wazelini[5]; testes vero hii sunt: Adelardus de Liezen[6], Helfridus de Aluenz[7], comes Otto de Loz[8], Erleboldus de Molins[9], Tiatbaldus de Longo prato[10], Rodericus de Contere[11], Fastradus filius Wazelini de Boclenville[5], Ratbodo de Clavieres[12], Gontrannus de Summe[13]. Reversus autem a Roma, cum infirmatus visitaretur ab abbate Theoderico[14] et fratribus et sibi locum sepulturę iuxta

---

2) S. dgl. vorige Nummer.

3) Bra, Gemeindehauptort, Kanton Stavelot.

4) Han-sur-Lesse, Kanton Rochefort, Provinz Namür.

5) Siehe die Bezeichnung im nachfolgenden: *de Boclenville*: verschwundener Ort bei Bomal, Kanton Durbuy, Provinz Luxemburg.

6) Lizen, Sektion von Ouffet, Kanton Nandrin, Provinz Lüttich. Adelardus erscheint am Ende der Urkunde als [Unter]vogt der Abtei.

7) Avins-en-Condroz, Kanton Huy, Provinz Lüttich.

8) Graf Otto von Looz, Looz, Provinz Limburg. Zur Grafschaft dieses Namens s. VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 133 ff.

9) Moulins, Sektion von Warnant, Kanton Dinant, Provinz Namür.

10) Longprez, Sektion von Gouthuin, Kanton Héron, Provinz Lüttich; oder Lomprez, Sektion von Huccorgne, Kanton Héron.

11) ?

12) Clavin, Gemeindehauptort, Kanton Nandrin, Provinz Lüttich.

13) Somme, Sektion von Somme-Leuze, Kanton Ciney, Provinz Namür.

14) Nach HALKIN et ROLAND, Einleitung, S. 37 f. war er Abt von 1048-1080; s. E. STEINDORFF, *Jahrbücher des deutschen Reiches*

coniugem petisset in predicta ęcclesie Stabulensi constituit ut allodium predictum Sprismont fidei manus pro remedio animę suę traderent et solidarent iure perpetuo ęcclesię. Quod et fecerunt in manus Adelardi advocati de Liezen[6]. Cuius traditionis testes hii sunt: Albertus comes de Namuco[15] et frater eius Heinricus[16], Balduinus de Sarto[17], Elbertus de Olnon[18], Rotfridus de Daveles[19] et Walterus frater eius, Goderannus de Daveles, Boso et Widricus de Breus[20], Roricus cum barba[21], Albricus de Monte, Stepelinus de Malisoil[22], Franco de Argeon[23], Adelardus de Urcismont[24] et filius eius Boso, Thiezelinus de Urcismont, Lambertus de Hubin[25], Albricus de Braz[3] et frater eius Franco, Stephanus de Fals[26], Erleboldus de Molins[9]. Heinricus Bauwariensis[27].

Acta est donatio anno incarnati Verbi M° XLVII, indictione V^a, III kalend(as) septembris, Heinrico IIII imperante, Thietduino Leodiensium presule, Theoderico abbate, Domino Deo per sęcula regnante.

---

*unter Heinrich III.*, II, S. 33 ff. — Wir wissen, daß er zugleich auch Abt von S. Maximin war, wo er seinem Lehrer und Meister Poppo gefolgt war. Zu seiner Tätigkeit zur Zeit Heinrichs IV., s. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, V, Register (zu seinem Namen), S. 419. S. schon oben, nr. 279, Fassung 1, Anm. 1.

15) Albert III.; seit 1063-1064 hatte er die Grafschaft inne; s. VANDERKINDERE, *Histoire de la formation territoriale*, II, S. 201, Anm. 5.

16) Heinrich, nach Durbuy genannt, Sohn Alberts II.; s. auch VANDERKINDERE, *a. a. O.*, S. 222 f.

17) Eine mit *Jart* zusammengesetzte Ortschaft aus der Provinz Namür.

18) Onoz, Gemeindehauptort, Kanton Gembloux, Provinz Namür.

19) Dave, Gemeindehauptort, Kanton Namür-Süd.

20) Brux, Sektion von Chevront, Kanton Stavelot.

21) Roricus mit dem Bart? Albricus de Monte... unbestimmbar welches Berg.

22) Unbestimmbar.

23) Vielleicht Orgeo, w. von Neufchâteau.

24) Orchimont, Kanton Gedinne, Provinz Namür.

25) Hubinne, Sektion der Gemeinde Hamois, Kanton Ciney, Provinz Namür.

26) Faulx-les-Tombes, Gemeindehauptort, Kanton Andenne, Provinz Namür.

27) Heinrich der Bayer. Mehr ist nicht über ihn nachzuweisen.

## 295.

*Graf Konrad von Luxemburg schließt Frieden mit dem Abt Theoderich von Stavelot; zu seinem Nachfolger in der Vogtei von Malmédy bestellt Erzbischof Anno von Köln den Frithelo, [Burgherrn von Esch an der Sauer], der ein ähnlich scharfer Gegner Stavelots zu werden versprach wie sein Vorgänger Graf Konrad zuvor gewesen.*

*1067.*

*Triumphus s. Remacli de Malmundariensi coenobio, lib. 1, cap. 21 = SS. XI, S. 447.*

Ausführungen: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, I, S. 570 f. Zu Frithelo s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 255 und J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre* (=S. A. von *Ons Hémecht*, 1910, S. 10 ff.). Die Jahresberechnung ergibt sich aus den im *Triumphus* mitgeteilten Ereignissen.

Post haec archiepiscopus Cuonradum comitem suosque familiares de sui fidelitate admonet, ut in abbatem eiusque fideles suas ulcisci iniurias operam dent. Sed cognitam inter abbatem et comitem graviter ferebat [archiepiscopus] amicitiae conventionem, infidelitatis arguens suum militem, quod iniussu suo inimicis suis communicans non satis ageret pro se vicissitudinem. Quare advocationem Malmundariensem ex nomine suo vice illius vicaria commendat acri aeque viro, Fredeloni, ut opportunior acriorque insisteret loci illius defensioni. At ille accepta potestate, tanquam maiorem adepturus ob hoc gratiam aut praemium, toto adnisu cum suis invigilat dies noctesque ad huiusmodi negotium. Maxima iterum nostris incumbit persecutio, adeo ut servos se esse sancti Remacli, non nisi discrimen passuris libera esset professio. Unde et quosdam ex melioribus ecclesiae dirae captionis pergravavit infestatio. — Praeterea suorum quendam intolerabilis audaciae nomine Gerardum, qui ad caedes et incendia non minus quam ad praedas et

latrocinia promptior efficatiorque in nostros efferebatur, velut animal rabidum, divino potius quam humano iudicio constat pessumdatum.

## 296.

*Trier, 1068, Januar 29.*

Die Grafen Walram und Fulko [von Arlon], nebst den Grafen Theoderich [von Trier] und dessen Bruder Heinrich und andern Zeugen in der Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Udo für das S. Symeonsstift. — *S(ignum) Theoderici comitis. S(ignum) Henrici fratris eius. S(ignum) Walrammi comitis. S(ignum) Folconis (comitis). — Anno dominicę incarnationis M.LX. VIII., indictione VI., regnante H(enrico) quarto rege Romanorum augusto. Data IIII. Kal(endas) Febr(uarii). Actum Treveris in Dei nomine feliciter. Amen.*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier (A).*

Aus A: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 424, S. 367. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 400, nr. 1409 (daselbst weitere Druckvermerke).

## 297.

### *Richildis, Gräfin von Flandern, übermacht pfandweise nach dem Tode ihres Sohnes Arnulf den ihr gehörigen Fiscus Chevigny (fiscus Caviniacus)[1] der Abtei Sankt Hubert für 500 durch Herzog Godfrid [den Buckligen] erlegte Goldbyzantier.*

*[1071].*

*Originalurkunde verloren (A).*

Von A: *Chronicon s. Huberti Andagin.* = *SS.* VIII, cap. 24, S. 582 (B).

Aus B: G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, nr. 32, S. 37.

Der Schenkungsakt erfolgte nach der Schlacht von Cassel, wo Robert der Friese die von der Witwe Balduins VI. von Flandern gebildete Koalition, der auch König Philipp von Frank-

**297.** 1) Chevigny, Distrikt Neufchâteau, Provinz Luxemburg.

reich angehörte, besiegte: hier, am 21. Februar 1071, kam auch Richildis Sohn Arnulf um. — (Zeitgenössische und jüngere Quellen zur Schlacht von Cassel: von letzteren bes. *Gisleberti chronicon Hanoniense*, ed. L. VANDERKINDERE, Brüssel, 1904, S. 7 f., s. bei MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, II, S. 57 ff.).

Das Datum der Urkunde wird bestimmt einerseits durch den Tag der Schlacht bei Cassel, anderseits durch die Lehennahme des Hennegau durch die Gräfin Richildis aus den Händen des Bischofs von Lüttich, vor dem 11. Mai desselben Jahres; (s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 2473). Die endgültige Erwerbung von Chevigny geschah im Jahre 1084; s. G. KURTH, *a. a. O.*, nr. 47, S. 57. Zu Chevigny s. weiter unten in nr. 304.

Erat non longe a maiori ecclesia fiscus Caviniacus ex patrimonio Richildis Montensis comitissae, quae, viduata Balduino iuvene, Flandrensium comite, Flandras amiserat, occiso filio suo Arnulfo a patruo eius Roberto Frisone, per manus cuiusdam Gerbadonis[2] .... Caviniacum fiscum illa ei [sc. abbati] in vadio accipiendum — obtulit. Laetatus abbas sibi offerri Caviniacum, quem iam diu desideraverat ecclesiae aquirendum, praesente et annuente duce Godefrido, quingentos bizantios auri de elemosina patris sui Caviniaco superposuit et fiscum eundem sic — accepit. Richildis vero cum admissis tot expensis fugato etiam Philippo Francorum rege a Roberto Frisone, ad domnum Theoduinum[3] Leodiensem episcopum se contulit et ei Montense[4] castrum cum omni honore illi subiecto, sanctae Mariae sanctoque Lamberto — obtulit.

## 298.

*Trier, Sankt Symeon, 1075 vor September 24.*

Heinrich [aus dem Hause Luxemburg], Graf von Laach (*de Lach*), Adalbero von Daun (*de Duna*), Cuno und Adalbero von Malberg (*de Madelberch*) nebst Erzbischof Udo von Trier, Trierern Würdenträgern und andern Zeugen in der Beurkundung des Verkaufs von Gütern des Edeln Hugo von Hachen-

2) Zu dieser Persönlichkeit s. *Gisleberti chronicon*, S. 8.

3) Bischof Dietwin von 1048-1075; s. HAUCK, *KG.* III[3-4] S. 995. Zu ihm s. STEINDORFF, *Jahrbücher unter Heinrich III.*, II, S. 52; dgl. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV.* und *V.*, II, S. 514.

4) d. h. Mons im Hennegau.

fels an Sankt Symeon durch den Trierer Erzbischof. — In der zweiten Ausfertigung, wohl eine Fälschung, erscheinen neben andern Zeugen auch Walram und Fulko, Grafen [von Arlon]. — *Data Treveris in monasterio sancti Symeonis ante ipsum sacri corporis altare anno dominice incarnationis M. LXXV. indictione XIII. anno VIII. pontificatus domni piissimi Vdonis archiepiscopi.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 215, nr. 18 (A).* — Von A: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 418. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 432, nr. 375. — Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 409, nr. 1448 (Daselbst andere Druckvermerke). Ein schönes Original, an dem das aufgedruckte Wachssiegel fehlt. Das Datum stimmt, auch nach den Bischofsjahren Udos gerechnet; doch konnte die Urkunde nur vor dem 24. September des betr. Jahres ausgestellt sein, da mit dem Tag eine neue Indiktion begann.

## 299.

## *Hermann von Salm, der Bruder des Grafen Konrad von Luxemburg, wird zum König gewählt und geweiht.*

*1081, vor August 10.*

Zum Vorgang s. *Bernoldi chronicon* = *SS.* V, S. 437: *Principes regni Teutonicorum, scilicet archiepiscopi, episcopi, duces, marchiones et comites* (daß hier eine Übertreibung vorliegt, ist bereits von andern hervorgehoben worden), *conventu facto Heremannum nobilem virum sibi in regem elegerunt... electus est autem ante festivitatem sancti Laurentii.* — *Annales Augustani* = *SS.* III, S. 130: *Interim vero rege (Heinrico) absente, dux Welf aliique regis adversarii Herimannum quendam regem sibi fecerunt ... Herimannus a Suevis rex constitutus.* — *Ekkehardi Uraugiensis chronicon universale* = *SS.* VI, S. 205 (zu 1082): *Herimannus quidam vir prepotens ac nobilis ex Germania a Saxonibus et Alamannis rex constituitur. Cui cum suis in partibus, hoc est in Lotharingia vel Germania, nemo bellicis in rebus atque divitiis posset aequiparari, sumpto regis nomine tam suis quam alienis coepit in brevi despectus haberi.* — Über seine Person: die *Annales Brunwilarenses* = *SS.* XVI, S. 725, (zu 1080), machen ihn zum Sohne Giselberts von Luxemburg: *Hoc anno apud Saxoniam rex Ruodolvus commisso prelio cum rege Heinrico occiditur. In eius locum Saxones Herimannum, filium Gisleberti de Luocelenburch substituunt et non multo post ob insolentiam morum abiciunt. ...* *Mariani Scotti chronicon* = *SS.* V, S. 562 macht ihn zum Bruder Conrads [von Luxemburg], zum

Sohne des Bruders Heinrichs von Laach: *Suevi in autumno Cuonradi fratrem Herimannum, Heinrici de Lacha fratris filium, pro Rodulfo faciunt regem et in nativitate Domini in Saxonia ungitur in regem.* Eine Ergänzung dazu in *Mariani chronicon recensio altera* = *SS.* XIII, S. 79. Auch Bernold von Constanz *SS.* V, S. 445 (zu 1086): *Chonradus comes, frater Heremanni regis, set indefessus fautor Heinrici, in fine tamen, ut aiunt, reconciliatus aecclesiae, in Ierosolimitano itinere obiit.* Die *Annales Patherbrunnenses* (*Yburgenses*) = *SS.* XVI, S. 437 (zu 1081), machen ihn zu einem Grafen von Luxemburg (jedenfalls wird damit die Herkunft bezeichnet): *Electio Herimanni comitis de Lucelinburg in Osinvuort a Suevis et a Saxonibus.* Die Herkunft auch in der *Continuatio casuum sancti Galli* = *SS.* II, S. 158: *Rege-Ruodolfo - occiso, Hermannus de Luzilunburch ab Alamannis rex constituitur, Heinrico rege propter quedam negotia Rome posito* ... Die *casus monasterii Petrishusensis* = lib. 2, cap. 39, *SS.* XX. S. 647 bringen ihn in Verbindung mit der alten Bezeichnung von Gleiberg: *Proceres Saxonum et Suevorum convenerunt in loco qui vocatur Ohsonefurt et Herimannum constituerunt regem, genere Francum de Glieberg, virum nobilem, decorum, strenuum et idoneum, anno incarn. Domini 1081....* Die *annales s. Disibodi* = *SS.* XVII, S. 8 (zu 1082): *... Katholici per Saxoniam constituti ex constantia domini apostolici roborati constituerunt super se regem Hermannum. Iste Hermannus natus fuit de Lothoringia, vir sapienta, modestia, genere fortitudineque insignis.* Nach Lothringen bezeichnet ihn auch *Gotifredi Viterbiensis Pantheon* = *SS.* XXII, S. 250: *Quo Rodulfo postea in bello occiso et Herimanno principe Lotharingie sibi substituto, ipse quoque cito interficitur.* So auch im *Chronicon breve fratris ut videtur ordinis Theutonicorum* = *SS.* XXIV, S. 152: *Hermannus dux Lothoringie.* — Zum Beinamen „Knoblauch" vgl. *Annales Palidenses* = *SS.* XVI, S. 70 (zu 1082): *a Saxonibus et Alemannis rex constituitur quidam prepolens ac nobilis ex Germania, Heremannus, cognomento Allium, pro eo quod electus Isleven, ubi allium habundat.* Und ebenso bei *Helmodi chronica Slavorum* = *SS.* XXI, S. 33 (nach 1080): *Saxones ...postquam de caede vires recuperaverunt, statuerunt sibi regem Hermannum quendam, cognomento Clufloch et instauraverunt prelium adversus Heinricum Cesarum.* — Kurz und knapp den Namen nennend: *Annales Mellicenses* = *SS.* IX, S. 500; *Annales Wirziburgenses* = *SS.* II, S. 245; *Annales s. Petri Erphesfurdenses* = *SS.* XVI, S. 16. — Parteiliche Quellen: *Annales Leodienses, Cont.* zu 1082 = *SS.* IV, S. 29: *Herimannus in Saxonia tyrannidem arripit... Sigeberti chronica* = *SS.* VI, S. 361 (zu 1082): *In Gallia* (wie Sigebert zu diesem Ausdruck kommt, weiß ich nicht; offenbar meint er nur die westlichen- oder Rhein-Gegenden. *Herimannus miles Herimanni episcopi, corona sibi imposita, post Rodulfum in Saxonia tirannidem*

*exercet.* Dazu Alberich von Troisfontaines = *SS.* XXIII, S. 799 (selbständig): *Rodulfo in publico bello occiso Hermannus quidam Lotharingie princeps ei substituitur.* Die *Vita Heinrici IV. imperatoris*, cap. 4 = *SS.* XII, S. 274: ...*gens dura nec damno monita est nec signo* (Rodulfs Tod), *quin potius ut obstinatione vinceret, quod manu non poterat, Herimannum novum sibi regem constituit.* Kurz die *vita Bennonis episcopi Osnabrugensis auctore Norberto abbate Iburgensi* = *SS.* XII, S. 75: ...*quendam sibi Hermannum principem praeponenentes.* (Als Gegenstück dazu s. oben die *annales s. Disibodi* = *SS.* XVII, S. 8). — A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini* in der Copie von A. HENN, II, S. 680: *Hermannus, Giselberti comitis Lucilinburgensis et advocati Maximiniani filius, comes Salmensis. Is cum virtute bellica facile ducum eius temporis esset princeps, idoneus est visus, qui Henrico tyranno post Rodulfum regem nuper occisum, opponeretur. Inauguratus est H. a Sigefrido archiepiscopo Moguntiancensi Goslariae, festo die D. Stephani protomartyris.*

Abhandlungen: W. HEINECKE, *Die Regierungszeit des Gegenkönigs Hermann von Luxemburg 1081-1088.* Dissert. Jena 1867. H. MÜLLER, *Hermann von Luxemburg, Gegenkönig Heinrichs IV.*, Dissert. Halle 1888. H. GRÖSSLER, *Hermann von Luxemburg, der Knoblauchkönig.* Mansfelder Blätter V, 1891. G. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, III, S. 417 ff. W. von GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, III, S. 534 ff. nebst den Anmerkungen. RICHTER und KOHL, *Die Annalen des deutschen Reiches im Zeitalter der Ottonen und Salier*, III, 2, S. 329 ff. J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-ex-Ardenne* = *Annales de l'Institut archéologique du Luxembourg*, 50 (1920), S. 12—31. S. SALLOCH, *Hermann von Metz. Ein Beitrag z. G. d. deutschen Episkopats im Investiturstreit. Dissert. Berlin* 1931.

## 300.

***Errichtung des Gottesfriedens im Bereich des Bistums Lüttich zwischen dem Bischof Heinrich von Lüttich, dem Grafen Albert [III.] von Namür und dessen Bruder, Graf Heinrich von Durbuy, zwischen Pfalzgraf Hermann [II. von Lothringen], Markgraf Godfrid [IV. von Antwerpen], Graf Konrad [I.] von Luxemburg, Graf Heinrich von Limburg, Graf Heinrich von Laach, Graf Arnulf von Loos, Graf [Heinrich III.] von Löwen, Graf Cono [von Montaigu].***

*1082.*

*Aegidii Aureaevallensis gesta episcoporum Leodiensium* = *SS.* XXV, *S. 89, lib. 3, cap. 13. Gesta episcoporum Leodiensium abbreviata* = *SS.* XXV, S. 131 (hier nimmt sich Heinrich von Laroche vom Frieden aus: *sed nobilis comes del Rouche se et suam terram exemit, omnibus in curia dicti regis pro se et suis terris hominibusve ac dignitatibus consentientibus*).

Für die Bedeutung dieses Gottesfriedens in den Mittelmosel- und Maasgebieten spricht die Bestätigung desselben durch Heinrich V. (*Aegidius Aureaevallensis, a. a. O.*, lib. 3, cap. 18. S. 94), durch Papst Hadrian IV. (*a. a. O.*, lib. 3, cap. 30, S. 105), durch Friedrich Barbarossa im Jahre 1155 (STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3725). Hierzu zu vergl. NITZSCH, *Forschungen zur deutschen Geschichte*, XXI, S. 287 und HERTZBERG-FRÄNKEL, *ebd.* XXIII, S. 131 f., der aber die Mitteilung aus *Gisleberti chronicon Hanoniense* zu 1071 zu genau nimmt. Möglicherweise mochten damals aber schon Ansätze zu einem Gottesfrieden gemacht worden sein. S. auch MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, III, S. 469 und Anm.

... Henricus Pius... dum usque ad tempus sui episcopatus tot anime in sua dyocesi perirunt, ut ille insatiabilis infernus tot capere non posset, nisi dilataret os suum. Nam repleta est hec terra sanguine occisorum, terra absque gubernatore, terra indisciplinata. Unde timendum ne forte maledicta ; scriptum est enim : *Maledicta domus indisciplinata.* Quia vero discipline freno caruerunt, modo tot hominum cedes, sed incendia quoque et prede continue atque rapinae palam fecerunt, quod ex magnis diviciis multos ad inopiam et usque ad mendicitatem redegerunt. Denique quicumque venissent in captionem inimicorum suorum, tam crudeli more torquebantur, ut mors eis melior esset quam vita et humanius tractarentur a paganis. Hec autem rabies natale Domini sive quadragesima appropinquante, plurimum deseviebat. Unde maximo dolore commotus Heinricus episcopus sepe convenit et multum institit, ut principes terre legem aliquam ponerent, cuius timore cessarent tot illa homicidia et cetera mala intolerabilia in suo episcopatu. Quapropter cum magno labore et magnis sumptibus pacem instituit teneri infra episcopatum : hoc etiam assensu domini pape ... et imperatoris Henrici et horum principum quorum ista sunt nomina : comes Namucensis et frater eius

Henricus[1], comes palatinus, marchio, comes Conrardus, comes Henricus de Lemburch, comes Henricus de Lache, comes Arnulphus de Los, comes de Loviniaco, comes Cono de Horri. Horum omnium peticione, consilio et voluntate decretum est, ut a primo die adventus Domini usque ad exactum diem epyphanie et ab intrante septuagesima usque ad octavas Pentecostes infra episcopatum Leodiensem nemo arma ferat, nisi forte inde exiens ad alia loca aut inde domum revertens. Incendia, predas, assultus nemo faciat, nemo fuste aut gladio aut aliquo armorum genere usque ad collisionem membrorum aut internitionem in quempiam deseviat. Quod si hoc fecerit homo liber, hereditatem perdat, beneficio privetur, ab episcopatu pellatur. Servus autem sive ecclesiasticus amittat omne quod habet et dexteram perdat. Quod si culpati fuerint contra pactionem hanc, liber iuretur cum duodecim. Qui vero liber non est, iudicio se purget, si tamen signa fuerint manifesta ; alioquin cum septem se immunem probet. Incipiet autem observatio huius pacis sexta feria statim illucescente aurora et durabit usque ad exordium diei qui vulgariter appellatur dies lune et observabitur per omnes festivitates que proprie in hoc episcopatu celebres habentur et similiter per omnes illas quas ubique universalis celebrat ecclesia, et maxime in festivitate sancti Lamberti et in dedicatione et duos dies ante et duos dies post in utraque festivitate propter adventum et reditum ceteraque impedimenta. Denique etiam in ieiuniis quatuor temporum et in vigiliis predictarum festivitatum eadem lex et pactio tenebitur, excepto quod in illis arma licebit ferre, ea tamen conditione ne alicui noceatur. Hanc pactionem si quis violaverit, noverit se excommunicationi subiacere.

## 301.

*Graf Konrad [I. von Luxemburg] bekennt, daß er zu spät von der Gnade Gottes gerührt, auf dem Berge vor seinem Schloß zu Ehren des Apostelfürsten ein Kloster zu erbauen sich anschicke und daß er dasselbe mit einem Teil seiner Güter ausstatten wolle.*

*[Luxemburg], 1083, Juli 6.*

---

**300.** 1) Siehe die Namen im Kopfregest.

*Originalurkunde im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg* (*A*).

*Chartular der Abtei von Ende saec. XIII*$^{1}$ *ebd., nr. 25, f. 4* (*B*).

*Chartular nr. 22, f. 210, saec. XV*$^{1}$*-XVI*$^{1}$*, in den archives générales zu Brüssel; ebd. nr. 23, f. 306', saec. XVIII*$^{1}$ (*C*).

*Beglaubigte Copie von 1581, Januar 13, dgl. von 1701, September 16, im Regierungsarchiv zu Luxemburg,* XXXVI, 1 (*D*). — *A. Wiltheim, Res Munsterienses, f. 50; daselbst auch der Inhalt der Urkunde, S. 3 f.* (*E'*). — *Bertels, Historia Luxemburgensis, S. 49* (*Bruchstück und fehlerhaft*).

Aus A: MIRAEUS, *Diplomata belgica*, S. 300 = *Origines Benedictinae*, S. 308 = *Notitia ecclesiarum Belgii*, S. 213. — DUCHESNE, *Histoire de Luxembourg*, preuves, S. 50 (des archives de Luxembourg); s. auch daselbst S. 30. Erwähnt von BROWER, *Annales Trevirenses*, I, S. 537. — FOPPENS-MIRAEUS, *Opera diplomatica* I, S. 269 (Fragment); II, S. 1135=CALMET, *Histoire de Lorraine*, III, preuves, S. 37 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, preuves, S. 37 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 433. (Weder von BEYER noch von GÖRZ regestriert oder gedruckt). — PETERS, *Der Abt Rudolf von S. Vanne und die Gründung der Altmünsterabtei in Luxemburg = Publications de Luxembourg*, 44, (1895), S. 25. GROB, *Eustach von Wiltheims historische Werke = Ons Hémecht*, VI, (1900), S. 322 f.

Regest: A. VERKOOREN, *Inventaire des archives*, I, nr. 1.

Verschiedene Dorsualvermerke: *donacio Conradi* (Rest fast verwischt *saec. 12*$^{1}$). Ein zweites *saec. 13*$^{1}$: *Littera donationis Conradi comitis, primi fundatoris huius monasterii beate Marie (Luczem)burgensis. M. LXXXIII*°. Ein vorhergehender Klosterarchivvermerk *B 1* ist von anderer Hand und anderer Tinte. Ein jüngerer Vermerk: *fundatio monasterii Munsteriensis per Conradum comitem anno 1083.* Eine nachfolgende Klosterarchivnummer: *A 1.* — Ein aufgedrucktes dunkelgelbes Reitersiegel des Grafen: ein nach links reitender geharnischter Ritter, den spitzen, wappenlosen Schild in der Linken, das Schwert gezückt in der Rechten. Umschrift: †. CONRADVS COMES DE LVCCELEMBURC. — Die von BERTHOLET, *a. a. o.*, III, S. 35, wiedergegebene Urkunde (von 1080 ;? die Urkunde selbst ist ohne Datum) aus dem Archiv der Abtei

S. Vanne scheint identisch mit vorliegender Nummer zu sein: nur daß sie im Eingang die Zustimmung der Söhne Conrads: Heinrich, Conrad, Wilhelm, dazu einen Ort *Ludentbighe* erwähnt, der sonst nicht mehr vorkommt.

⁞⁞ In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. ⁞⁞

Ego Conradus comes, licet sero inspiratione divinę gratię ad penitentiam provocatus, elemosinis et ceteris pietatis operibus peccata mea redimere statui, que et vitio humanę fragilitatis et ex officio secularis dignitatis contraxi et qui necdum iuxta preceptum Domini ex integro potui cuncta derelinquere, decrevi saltem aliquam partem possessionum mearum Christo tribuere. [1]. Cepi itaque in monte hoc, ubi nullus patrum meorum prius adoravit, domum Domini in honore et veneratione apostolorum principis a fundamentis construere, in qua monachorum turmulam sub norma beati Benedicti militaturos institui et de rebus meis, quantum ad presens visum fuit, ecclesię ipsi absque columpnia alicuius hominis seu advocatię, preter me et successoribus meis, libere contradidi et eandem traditionem ob confirmationem posteris meis profuturam, ne violenter beneficia fratrum subripiant, in Kartula hac denotavi. [2]. Dedi scilicet eidem ęcclesię in perpetuam dotem mansum unum indominicatum et IIII$^{or}$ vestitos et montem a turri extrema usque ad aquam cum banno, et aquam a ponte sancti Odolrici usque ad rupem Moronis[1] cum omnibus usibus suis et liberam piscaturam pro velle supra et infra cum molendinis et furnis. [3]. Tradidi etiam IIII$^{or}$ familias et in silva presenti, que dicitur Andevanen[2], necnon et Santwilre silva[3], quocumque loco fuerint necessaria, sive in pascendis porcis aut aliis animalibus, et ligna et materiem ad omnia edificia sine respectu reditus aut census ; familiam quoque in villa que dicitur Cecingen[a 4], cum omnibus que possident, et apud Marseium[5] pratum spatiosum

**301.** a) *Cecingin* in B.

1) Kommentar zu den *Res Munsteriensium*, S. 54 h: *aiunt eam esse rupem, quae inter domos, imo domus Paffendalensis molae ad flumen rupi adiacens, Morfeltzer Mülen.*

2) Anven, Ober- und Niederanven, Kanton Luxemburg.

3) Sandweiler, Kanton Luxemburg.

4) Cessingen, südwestlich von der heutigen Stadt Luxemburg, der es eingemeindet ist.

5) Mersch, Kantonalhauptort, a. d. Alzette, nördlich von Luxemburg.

cum omni usuario, sicut a me hactenus est possessum, et apud Gocingiam villam[6] familiam et terram, cum omnibus que ibi habeo, fratribus concessi ; ad montem Cuconis[7] Luzonem et fratres eius cum possessionibus suis; apud Matheis[8] alodium et familiam ubicumque sint, excepto Amalrico et Ramberto cum his que possident ; curtim que dicitur Pris[9] cum familia et reditibus; villam Rodenges[10] cum familia et reditibus; ecclesiam de Furen[11] cum adiacenti decima, ecclesiam de Lenda[12] cum tribus partibus decime, ita sane ut quod feodatum est, deficientibus filiis, fratres possideant ; ecclesiam de Rode[13] ; ecclesiam de Santwilre.

[4]. Que omnia ut magis rata essent, acta sunt annuente uxore mea Clementia[14] cum filiis et filiabus nostris, in presentia domni Mettensis [b] episcopi Herimanni [c 15], vicarii apostolice sedis, affirmatione banui ipsius.

Anno dominicę incarnationis M° LXXX. III., II. nonas Julii, indictione VI., sub testimonio virorum nobilium, quorum

---

b) *Metensis* in B. c) *Hermanni* in B.

6) Götzingen, Kanton Kapellen, Großhrzgt. Luxemburg.

7) Das heutige Gasperich, an das sich Cessingen anschließt; s. auch VERKOOREN, *a. a. O.*, I, S. 2, Anm. 1.

8) Das nachmalige Pfaffental, Unterstadt von Luxemburg.

9) Preisch, an der lothringisch-luxemburgischen Grenze, unweit Frisingen.

10) Rodingen (=Rodange), Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg.

11) Fouron-le-Comte im Limburgischen; so nach den *Res Munsterienses*, S. 34. Bekannt ist der Ort durch die Zusammenkunft Ludwigs III. des Jüngeren aus dem Ostreich und Ludwig dem Stammler von Westfranzien; s. oben, nr. 104.

12) Leuth bei Maastricht: so nach den *res Munsterienses*, S. 55, Anm. 9.

13) Roodt a. d. Syr, Kanton Grevenmacher.

14) Nicht unwesentlich ist diese Ergänzung zur Bestimmung der Familienverhältnisse des Grafen; s. dafür unten, nr. 303.

15) Die Gegenwart Hermanns von Metz, des streng kirchlich gesinnten Bischofs, in der Umgebung Konrads von Luxemburg, des ehedem so unentwegt kaiserlich Gesinnten, ist nicht ohne Bedeutung, zunächst schon für die Gründungsakte und die Gründungsgeschichte der Abtei auf dem Schloßberg zu Luxemburg. Ich weise darauf hin, daß um diese Zeit Abt Thiofrid von Echternach ins kaiserliche Heereslager nach Rom reist — Heinrich IV. belagerte damals Rom und nahm gerade in jenen Tagen die Leostadt ein: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, IV, S. 472 ff. — um daselbst die Investitur mit der Abtei zu erhalten: C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 246 f. Zu Bischof Hermann von Metz s. nunmehr die recht gute Arbeit von SIEGFRID SALLOCH, *Hermann von Metz. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Episkopats im Investiturstreit.* 1931.

nomina hec sunt: Raimboldus[16], Becelinus[17], Tiedo[18], Ricardus[d 19], Bertrannus[20], Albertus[21], in die consecrationis cripte. Quicunque ergo ex rebus hic adnotatis temere, vi vel fraude, rapuerit quicquam, sit anathema maranatha, sitque in perpetua dampnatione cum Datan et Abiron et filiis Chore. Fiat, fiat, fiat.

## 302.

***Erzbischof Egilbert von Trier bekennt, daß er dem Kloster Oren daselbst das Dorf Platten (Platana)[1], welches Erzbischof Eberhard diesem Kloster als Ersatz für die durch Prekarievertrag der Gräfin Adelheid von Arlon überlassenen klösterlichen Güter zu Körrich und Macheren gegeben, Erzbischof Udo aber der Äbtissin Gertrudis entzogen hatte, restituiert habe.***

*Trier, 1085.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 201 (A).*

Von A : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 380, S. 437.

Regest : GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 12. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 662, nr. 423. WAU-

---

d) *Richardus* in B.

16) Ein Graf Rainbaldus erscheint als Vogt der Trierer Kirche im Jahre 1075 ; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 375. Doch zweifle ich, ob dieser hier gemeint ist.

17) Zweifellos ist es der auch sonstwo vorkommende Becelin von Arlon; zu ihm s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 197, S. 324. S. daselbst auch einen *Becelinus de Engelinga* und in nr. 193 einen *B. de Screnna*.

18) Ein Tiedo ist nicht besonders zu belegen; ich weise hin auf den Tiedo in der Zeugenreihe bei BEYER, *a. a. O.*, nr. 374 (aus dem Jahre 1074) und in nr. 436 (aus dem Jahre 1118).

19) Einen Richardus nebst Heremannus, Söhne eines Richardus, s. in Urkunde nr. 198 der Sammlung von Echternach bei C. WAMPACH, *a. a. O.*; dazu erscheint ein Richardus als Bruder der Stifterin von Springirsbach bei BEYER, I, nr. 415, S. 476; s. auch hierzu unten, nr. 336.

20) Ich weise hin auf Bertram von Burscheid, den Echternacher Vogt; s. bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, nr. 197, S. 322.

21) Vielleicht identisch mit Albertus von Preisch aus der Urkunde des Grafen Wilhelm, unten, nr. 358 vom Jahre ⟨1123⟩.

**302.** 1) Platten, bei Osann, Kreis Wittlich.

TERS, *Table chronol.*, I, S. 559. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 420, nr. 1494.

Erwähnt : M. SCHMITZ, *Die Geschichte der lothringischen Pfalzgrafen*, S. 74, unter Nr. 5. (Mit Datum 1085). Da Egilbert erst im Oktober 1084 zum Bischof geweiht worden ist: *SS.* VIII, S. 187; s. HAUCK, *KG.* III$^{3.4}$, S. 999 (zum Bischof von Heinrich IV. ernannt am 6. Januar 1079), so muß doch das Jahr 1084 durch 1085 ersetzt werden. Seit 1056, Oktober 5, dem Todestage Heinrichs III., datiert Heinrichs Regierungszeit; s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 209. Das 30. Regierungsjahr hatte also seit dem 5. Oktober 1085 begonnen, doch war die 7. Indiktion mit dem 23. September abgelaufen. Die Urkunde ist somit 1085, nach Oktober 5, anzusetzen, doch muß die Indiktion um eine Einheit gehoben werden. Möglicherweise war der Rechtsakt, der dieser Urkunde zugrunde liegt, 1084 getätigt worden.

⁞ In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Ego Egilbertus gratia Dei Trevirorum archiepiscopus. ⁞

[1]. Notum fieri cupio tam presentis quam et futuri temporis quibuscumque fidelibus Christi, qualiter villa Platana in primis sanctę Marię ad Horriense monasterium et ibidem Deo dicatis virginibus in prebendam sit tradita et quod postea ex ea ablata et postmodum quo modo meo studio fuerit restituta, ut hoc agnoscentes rem diligenter considerare et consideratam velint iusticię statera ponderare. [2]. Equidem predecessor meus beatę in Christo memorię archiepiscopus Eberhardus faciens precariam cum comitissa Adalhaida duas sanctę Marię villas Corricham videlicet et Macheram sub promissione melioris concambii a monasterio separavit et ęcclesiam prefatę villę scilicet Macherę sanctimonialibus inibi Deo servientibus in testimonium suę proprietatis sicut prius liberam dereliquit, villas autem predictas prenominatę comitissę [a] eo quod sibi essent conprovinciales in precariam dedit. Et ne deficiente prebenda sanctimonialium beatę Dei genitricis Marię inde negligeretur servitium, saniori fidelium suorum usus consilio prefatam villam Platanam antea archiepiscoporum dominicalem eodem iure quo abbatissa prius suas villas habuit cum banno et cum omni utilitate sanctę Marię tradidit et hanc traditionem ipse quoad vixit ratam servavit et servandam posteris dereliquit. [3]. Postea vero sub domno archiepiscopo Udone bannus predictę villę

**302.** a) t aus s verbessert.

violenter et iniuste Gertrudi subtractus est abbatissę. Quem ego Egilbertus Dei gratia archiepiscopus in episcopali servitio inveniens pro timore Dei et amore iusticię elegi eum potius sanctę Marię iuste reddere quam mihi vel successoribus [b] meis iniuste retinere, ea videlicet conditione, ut anima domni Udonis archiepiscopi orationibus sanctimonialium debitam inde mereatur evadere penam et ego cum successoribus meis vindictę illius evadamus sententiam de qua scriptum est : *Mihi vindictam et ego retribuam*[2]. Ergo sepe iam nominatam villam scilicet Platanam cum banno et lege antiqua et cum omni utilitate solos dumtaxat servientes hereditales in obsequium archiepiscopi excipiens sanctę Marię sibique servientibus integerrime recognovi, reddidi et confirmavi secundem traditionem videlicet, quam domnum Eberhardum archiepiscopum eidem monasterio primitus fecisse audivi. Et ne eiusdem Eberhardi archiepiscopi vel hęc mea traditio a quoquam amplius infirmetur sub testimonio Christi et ecclesię episcopali banno eam roboravi et hanc kartam inde conscriptam sigilli mei inpressione insigniri precepi.

Si quis autem, quod absit, huius traditionis vel recognitionis contemptor aut violator extiterit, ex parte Dei omnipotentis et ex auctoritate beati Petri apostolorum principis et mea, eius indigne vicarii, excommunicatus et dampnatus sit, insuper etiam sanctę Dei genitrici Marię in conspectu filii sui reddat inde rationem in die iudicii. Amen.

Acta sunt hęc Treveris anno dominicę incarnationis M.LXXX.IIII, indictione VII.; anno autem meę pontificalis ordinationis I°; Heinrico IV° rege III° imperatore feliciter regnante XXX°. Huius igitur traditionis vel recognitionis sunt testes de clericis: Poppo vicedominus. Bruno senior corepiscopus, Bruno prepositus de Confluentia, Cuono prepositus sancti Paulini, Gerbern, Engelrich, Petrus Romanus, Godefridus. De nobilioribus laicis: Heinricus palatinus comes[3], Walaramnus et Folco comites fratres, Cuono de Madelberch et frater eius Adal-

b) *sucessoribus* in A.

2) *Hebr.* 10, 30.

3) Heinrich II. von Laach, in dieser Urkunde zuerst als Pfalzgraf erwähnt. Zu ihm s. M. SCHMITZ, *Die Geschichte der lothringischen Pfalzgrafen*, S. 34 ff.

bero, Burchart de Smideburch, Hereman de Bunsena. De ministerialibus sancti Petri: Craft, Constantinus et frater eius Sanzo, Guntramnus, Heimo, Engilbertus, Lanzo et alii quam plures testimonium veritatis habentes.

## 303.

### *Graf Konrad I. von Luxemburg macht eine Sühnereise nach dem hl. Land und stirbt auf dem Rückweg.*

*1086, August 8.*

Siehe dazu die oben mitgeteilte Stelle der *Gesta Treverorum* = *SS.* VIII, cap. 8, S. 182 und *Bernoldi chronicon* = *SS.* V, S. 445 z. J. 1086: *Chuonradus comes frater Heremanni regis, sed indefessus fautor Heinrici, in fine tamen, ut aiunt, reconciliatus aecclesiae, in Jerosolimitano itinere obiit* (s. hierfür schon oben, nr. 292). *Gesta episcoporum Tullensium*, cap. 48 (= *SS.* VIII, S. 647): ... *videns praedictus pastor* (gemeint ist der Bischof Pibo von Toul) *imperialem persecutionem minime minui sed nonnullos episcoporum per omne Theutonicorum regnum adhaerentes regi de inobedientia Romanae sedis condemnari, non tamen de sui constantia ambigebat, immo instinctu divino propter peccatorum suorum poenitentiam locum dominicae passionis adire cupiens, cum comite Conrado multisque regni principibus, ducente Deo Hierosolymam pervenit.* Unter diesen *principes regni* wird nach A. WILTHEIM, *Origines et annales coenobii d. Maximini*, II, S. 682 als Teilnehmer Abt Heinrich von Sankt Maximin genannt: denn da das *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 980, um diese Zeit (das Jahr 1086 bei WILTHEIM) den Tod Heinrichs meldet: *Henricus abbas, presbyter et monachus nostrae congregationis, qui Iherosolymam tendens in itinere apud Myream obiit peregrinus, et ad pedes sancti Nicolai honorifice est sepultus*, Graf Konrad aber gerade damals seine Pilgerreise unternahm, lag für Wiltheim der Schluß nahe, Abt Heinrich zum Reise- und Todesgenossen Konrads zu machen. Als Begleiter des Abtes dürfte jener *Herelandus presbyter et monachus*, den das *Necrologium* = HONTHEIM, S. 980 verzeichnet: .... *Solimam tendens in itinere apud Myrream obiit peregrinus et ad pedes s. Nicolai honorifice ibidem est sepultus*, zu verstehen sein. — Den Todestag des Grafen meldet das *Necrologium s. Maximini a. a. O.*, S. 983: *VI. idus Augusti Cuonradus comes, advocatus s. Maximini, qui suo tempore multum profuit huic ecclesiae.* — Zwei Jahre später ließen Gräfin Clementia und ihre Kinder die sterblichen Überreste Konrads in der Krypta der neuerbauten Mün-

sterabtei zu Luxemburg beisetzen und eine Grabschrift beilegen, die 1543 entdeckt wurde. Ediert: nach C. BRUSCHIUS, *Monasteriorum Germaniae praecipuorum ac maxime illustrium, centuria I* (Ingolstadt, 1551) bei DUCHESNE, *Histoire généalog. de la maison de Luxembourg, preuves*, S. 30 = MEURISSE, *Histoire des évêques de Metz*, S. 386 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 283 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 509, Anm. 2. KREMER, *Genealogische Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes*, S. 91, Anm. 3. — SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 50. Erwähnt: BERTELS, *Historia Luxemburgensis*, S. 55 ff. BROWER, *Metropolis ecclesiae Trevericae* (= ed. von STRAMBERG, S. 600 f.) — Nach DUCHESNE lautet die Schrift: *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Quiescit hic comes Conradus. Hic cum inter seculi principes fama probitatis esset celeberrimus, sepulchrum vitae Principis adiit amore divino succensus. Indeque rediens, divina se vocante clementia, obiit peregrinus, sepultus in terra decenter, non sua. Indeque anno dormitionis suae secundo sublatus, anno quarto, ipso die annuae migrationis suae, de seculo hic fuit repositus praesente coniuge sua Clementia, per manum filiorum suorum Adelberonis primicerii Metensis, Henrici comitis, Conradique comitis; praesente Rodolpho abbate filio comitis quem ipse provisorem et ordinatorem huius loci statuerat. Facta sunt haec regnante permissu Dei Henrico tyranno damnato ac piae memoriae Gregorio Pontifice romano. Obiit autem VI. Idus Augusti anno dominicae incarnationis MLXXXVI.* — Konrad I. war zweimal vermählt: seine erste Gemahlin war jene Gräfin Ermesindis, die dem Besitz Konrads zeitweise Longwy zuführte; da, wie begründeter Weise angenommen wird, keine Söhne aus dieser Ehe erwuchsen, folgten die Heiratsgüter Ermesindens nachher dem Los der beiden nachweisbaren Töchter und gingen Luxemburg wieder verloren. Ob Ermesinde nun die Tochter oder Enkeltochter Adalberts von Longwy gewesen ist, ist doch nicht bestimmt zu ersehen; s. unten in dieser Nummer zu Alberich von Trois-Fontaines und nr. 309; von ihr stammen aller Wahrscheinlichkeit nach, wie oben ausgeführt, zwei Töchter: Ermesindis und Mathildis. Ermesindis heiratet in erster Ehe den Grafen Albert von Dagsburg und Moha. In zweiter Ehe Godfrid von Namür. Durch diese Heirat kommt zunächst Longwy, bald nachher, bei Erlöschen des Mannesstammes im Jahre 1136, Luxemburg an Namür. Mathildis wird Gräfin von Blieskastell.

Die zweite Gemahlin Konrads nannte sich Clementia, ohne daß wir deren Herkunft bestimmen können. Alberich von Trois-Fontaines kennt sie nicht und nur aus der Stiftungsurkunde von der Abtei Unserer Lieben Frau in Luxemburg und dem Epitaph Konrads I. ist sie bekannt (für die Urkunde s. oben, nr. 301; zum Epitaph vorhergehende Zeilen). BERTELS, *Historia Luxemburgensis*, S. 53 und nach ihm BROWER, *Metropolis*

*eccl. Trevericae*, S. 601, machen sie zur Tochter Heinrichs IV. Die Nachricht steht vereinzelt, doch würde sich so erklären können, daß *Albertus Aquensis* Adalbero, den Primicerius von Metz, den Sohn Konrads I., *iuvenem nobilissimum de regio sanguine et proximum Henrici III* (wohl für IV.) nennt. Auf früheren verwandtschaftlichen Beziehungen des Luxemburger Hauses zum deutschen Herrscherhaus kann dieser Hinweis nicht beruhen. Ich kann der Ansicht von VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 357 nicht beipflichten, diese Clementia nach Gleiberg zu benennen, die nach dem Tode Konrads I. Gerard von Geldern geheiratet habe ; jedenfalls kann diese Clementia, die nach Geldern heiratete, nicht die Witwe Konrads I. von Luxemburg gewesen sein. Und die Urkunden, auf die der Brüsseler Historiker sich für seine Annahme stützt, beweisen nichts (s. diese Urkunden in BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 465 und 465 b aus dem Jahre 1129); wohl nennen diese Urkunden zwei Kinder der Clementia: Ermesindis und Wilhelm. Aber jene Ermesindis, Tochter Konrads I., ist doch, nach allgemeiner Auffassung, nicht die Tochter Clementias (das ist auch die Ansicht von VANDERKINDERE, II, S. 362) und jener Wilhelm, den die Urkunde nr. 465 a nennt, dürfte kaum Graf Wilhelm von Luxemburg gewesen sein, da er damals möglicherweise bereits tot war ; s. dann auch BEYER, nr. 512 vom Jahre 1139, wo noch einmal Clementia von Gleiberg genannt wird; daselbst auch nr. 631, wo abermals ein Wilhelm (nebst Otto) von Gleiberg genannt werden. Als Graf Konrad I. starb, waren die Söhne seiner Ehe mit Clementia bereits erwachsen (das Epitaph nennt sie *comites*). Rudolf war bereits 1075 Abt von St. Vanne: *Laurentii gesta episc. Virdun* = SS. X, S. 495 (zu Rudolf von St. Vanne s. PETERS, *Publications de Luxembourg*, 44, 1895, S. 1—27). Welches Alter dürfte Clementia im Jahre 1139 gehabt haben? Aber selbst die im Jahr 1129 genannte Clementia halte ich, des Alters wegen, für kaum identisch mit der 2. Gemahlin Konrad I. Ist in dieser Clementia etwa eine Tochter Konrads und seiner 2. Gemahlin zu erblicken, die die Namen Wilhelm und Ermesinde nach Geldern gebracht hat? — Als Söhne Konrads I. werden genannt: Heinrich, Wilhelm, Rudolf und Adalbero. Ob noch ein Konrad, wie jene Urkunde (v. J. 1080? bei BERTHOLET, III, *preuves*, S. 35) festhalten will, steht dahin. Die von BERTELS, *Historia Luxemburgensis*, S. 53, verzeichneten Kinder: Wilhelm, Adalbero, Heinrich, Bertha (die nach Zähringen geheiratet) und Elisabeth, (die nach Hennegau geheiratet hätte), sind nicht zu belegen. — *Albrici Trium fontium Chronoca* = *SS.* XXIII, S. 851: *Quedam autem nobilis comitissa de Longui et de Castris, Ermensendis nomine, Conrado comiti de Luscelenburch peperit comitem Guilelmum de Luscelenburg, patrem Conrardi [II.] cuius mater Lutgardis* (falsch; s. unten), *et Ermensendem comitissam Namurcensem, uxorem comitis Godefridi et Mathildem*

*comitissam de Longui et de Homborc et de Castris*.... .. s. H. WITTE, *Genealogische Untersuchungen = Jahrbuch fur lothringische Geschichte*, VII, 1, 1895, S. 99 f. VANDERKINDERE, *a. a. O.*, S. 357. Siehe schon vorher BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 284. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes*, S. 91. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 50 f. (trifft ganz daneben). Vgl. auch unten, nr. 309.

## 304.

### *Wulfram[1], Abt von Prüm, übermacht dem Kloster Sankt Hubert den Zehnten von Chevigny gegen den von Maissin[2] mit einem Mansus Ackerland in der Nachbarschaft von Villance.*

*1086, August 25.*

*Originalurkunde verloren (A).*

Von A: *Chronicon s. Huberti* = *SS.* VIII, cap. 59, 63, S. 598, 600 (B).

Aus B$^{2}_{1}$: G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 53, S. 67.

Da der Akt unter Abt Theoderich II. geschehen sein muß, — das Jahr 1083 der Chronik ist eine Verschreibung — so kann er auch nicht vor dessen Abtsjahre angesetzt werden. Sein Vorgänger, Abt Theoderich I. starb am 24. August 1086 (s. G. KURTH, *a. a. O.*, I, Einleitung, S. 53). Zum Besitz der Abtei Prüm in Villance und zum Orte selbst, s. oben, nr. 76, 83.

At illi aperuerunt quod habebant in mandatis : consilium episcopi et ducis, expostulationem quoque ecclesiae beati Huberti pro mutuanda sibi ecclesia Calviniacensi. Requirente vero abbate quam vicissitudinem huius mutuationis conferrent, responderunt illi ecclesiam videlicet Melsinensem cum uno manso terrae in confinio Vilantiae.... Condicta est dies qua utriusque abbates cum advocatis suis — convenirent. Statuta die,

**304.** 1) Nach BROWER, *Metropolis eccl. Trevericae*, I, S. 470, gehörte er dem Geschlecht von Bettingen in der Eifel an; nach BROWER war er Abt von 1077-1103. Doch nennen ihn die Urkunden von 1089-1103 ? s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 729.

2) Maissin, in gewisser Entfernung von ersterem Orte, sw. von Sankt Hubert, Provinz Luxemburg.

dux Godefridus cum Theoderico abbate Prumiam venit et evocatus ab abbate Wulfranno comes Bertholdus[3] adfuit sicque — communi consensu fratrum multorumque regni optimatum cum praedictis principibus collectorum, traducta et manumissa sed et adstipulata est legaliter per manus abbatum et advocatorum conditio inter utramque ecclesiam praedictae commutationis anno MLXXXIII.

## 305.

*1087.*

Roger, Graf von Porcien, stiftet in der Vorstadt von Château-Porcien (*in suburbio urbis castri Porcensis*) zum Seelenheil für sich, für das seiner Gemahlin Irmengard und seiner Tochter Sibylla und aller seiner Vorgänger das Priorat Sankt Theobald, beruft Mönche aus Sankt Hubert dahin, bestiftet es mit Grund und Boden und Rechten und unterstellt es dem Abt Theoderich von Sankt Hubert. Als einzige Verpflichtung für die Religiosen: *tenebuntur religiosi in dicta cella singulis diebus dominicis tantum summo mane sacrum dicere dum continget venatores ire ad venationem et a nobis requisiti fuerint et non alias.* Durch eine zweite Schenkung vermacht er der Neu-Stiftung weiteren Grund und Boden und Einkünfte. — Zeugen in der ersten Urkunde: *S. Rogeri comitis*; *s. Raginoldi archiepiscopi Remensis*; *s. Alberti comitis Namurcensis* ; *s. Ermengardis comitisse* ; *s. Sibilie filie....* Zeugen in der 2. Urkunde : *s. Rogeri comitis* ; *s. Alberti comitis Namucensis* ; *s. Godefridi filii eius* ; *s. Ermengardis comitisse* ; *s. Sibilie ....* Datum der zwei Urkunden : *Actum publice anno Incarnati Verbi M°LXXX° VII°, indictione X ª, regnante rege Francorum Philippo XX° VIII° anno.* Die Datierung nach den Jahren Philipps I. (feierliche Krönung am 23. Mai 1059) ist auffallend, dgl. der Name des Erzbischofs Raginold von Reims an 2. Stelle unter den Zeugen in der Stiftungsurkunde, während er in der 2. Urkunde fehlt. Der Sohn des Grafen Albert III. von Namür wird nur in der 2. Urkunde genannt. Seine Gegenwart, wie auch die der Tochter des Grafen Rogers, Sibylla, haben die Vermutung aufkommen lassen, daß beide damals wohl verlobt worden seien, s. nach de MARNE, *Histoire du comté de Namur*, S. 135 auch G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, S. 76, Anm. 1 : dieser Annahme stehen keine Gründe entgegen. Wann die Heirat zwischen Godfrid und Sibylla stattfand, und wie viele Jahre beide verheiratet waren, wissen wir nicht ; noch auch, wann Sibylla ihrem Gemahl untreu wurde und dieser Ermesinde von Luxemburg heiratete.

---

3) Berthold von Hamm, der uns auch in andern zeitgenössischen Urkunden begegnet.

Anläßlich der Heirat Sibyllas und Godfrids verkaufte der Vater Sibyllas seine Grafschaft um hohen Geldeswert an Namür ; s. *Chronicon s. Huberti*, cap. 65, S. 601 : *a suis proditus et in captione dehonestatus, cum se non posse prosequi quod nimis distulerat videret, taedio nimio affectus dehonestationis suae, filiam suam Sibiliam Godefrido filio Alberti comitis Namucensis uxorem dedit, ipsumque Porcensem comitatum cum omnibus quae erant sui iuris, patri et filio, maxima pretii ab eis accepta summa vendidit.* Die Stelle des *Chronicon s. Huberti* ist doch sehr bezeichnend : anscheinend war der Graf von Porcien in einem kriegerischen Unternehmen gegen Albert von Namür unglücklich gewesen und war in Gefangenschaft geraten. Vielleicht ist mit dieser Nachricht auch die Mitteilung Thiofrids von Echternach = *vita Willibrordi*, cap. 33, *SS.* XXIII, S. 26, vom Unternehmen Frithelos gegen Albert [III.] zu verbinden. Als Preis der Freiheit mußte Roger dem Sohne des Siegers die Hand seiner Tochter Sibylla und reichen Besitz überlassen. Ist darum etwa auch die Ehe Godfrids keine glückliche gewesen?

*Die beiden Urkunden im Staatsarchiv zu Arlon, fonds s. Hubert. (A).* — Aus A: G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 57, 58. (Daselbst andere Druckvermerke.)

## 306.

*[1082-1087].*

Graf Albert [III.] von Namür, sein Bruder Heinrich [von Durbuy], Cono, Graf [von Montaigu] und dessen Bruder Guido, Zeugen in der Schenkungsurkunde des Bischofs Heinrich [I.] von Lüttich, kraft deren er der Abtei Sankt-Hubert Güter zu Bras[1] und Grupont[2] vermacht. — *S(ignum) Alberti comitis*; *s. Henrici fratris eius*; *s. Cunonis comitis*; *s. Widonis fratris eius*..... Ohne Datum.

*Originalurkunde verloren.* — BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, preuves, S. 39. — G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 56, S. 69. (Daselbst andere Druck- und Literaturvermerke).

## 307.

## *Hermann von Salm, der Gegenkönig Heinrichs IV., stirbt.*

*1088, September 28.*

---

**306.** 1) Bras-sur-Somme, Gemeindehauptort, Distrikt Neufchâteau.
2) Grupont, Distrikt Marche.

Tag und Jahr in den *Annales Brunwilarenses* = *SS.* XVI, S. 725: *Hoc anno 9. Kal. Octobris nocte quae dominica habebatur, terribilibus flammis celum flagravit. Et quinta feria eiusdem ebdomadis sed sequentis indictionis* (sehr interessant ist diese Bemerkung, daß mit dem 25. Indiktion 12 begann, da sonst Bernold — s. nachfolgend — zu ergänzen) *Herimannus rex Saxonum insidias imperatori parans, divinitus ictu lapillo occubuit.* Bernold von Konstanz = *SS.* V, S. 447 f. : *Heremannus rex nativitatem Domini in Saxonia celebravit ... ab eis in Lotharingiam secessit, ibique non multo post viam universae terrae arripuit, anno Dominice incarn. 1088, regni vero eius 7, indictione 12, et in patria sua Metis honorifice sepelitur.* Zum Jahr 1090 berichtet *Sigeberti Gemblac. Chronica* = *SS.* VI, S. 366 : *Herimannus tyrannus e Saxonia Lotharingiam repetens, ad concitandos regni motus laborat. Qui dum muro castelli cuiusdam incaute approximat, iacto de turri saxo in capite percutitur et moritur.* Zu 1088 die *annales Augustani* = *SS.* III, S. 133: *Herimannus, regia dignitate privatus, urbem quandam clam cupiens irrumpere, saxo desuper misso, capite quo temerarius coronam imposuerat, perculsus opprimitur.* Zum selben Jahr die *annales Ottenburani* = *SS.* V, S. 8; *Annalista Saxo* = *SS.* VI, S. 724; *Annales Magdeburgenses* = *SS.* XVI, S. 178. Zu 1085-1086 die *gesta archiepisc. Magdeburg.* = *SS.* XIV, S. 404; *Annales Mellicenses* = *SS.* IX, S. 539 (zum 11. August 1086 in der Schlacht vom Bleichfeld). — Durch Steinwurf lassen ebenfalls Hermann enden: *Continuatio casuum sancti Galli* = *SS.* II, S. 158; *casus monasterii Petrishusensis*, lib. 2, cap. 44 = *SS.* XX, S. 647; *annales s. Jacobi Leodiensis* = *SS.* VI, S. 207, 366. — Sehr tendenziös (auch erklärlich) ist der Bericht der *vita Heinrici IV. imperatoris* = *SS.* XII, S. 33, von Frauenhand, durch Steinwurf, habe er geendet. Hinweis auf das biblische Ereignis vom Ende des Achimelech. Als Ort des Todes geben die *Annales Palidenses* Hermanns Burg Cochem an der Mosel = *SS.* XVI, S. 71; die *gesta archiepiscoporum Magdaburgensium* = *SS.* XIV, S. 404 dagegen seine Burg Lintberg (Lyntberg); ob wohl Limburg? — An Geldmitteln bar, ohne Unterstützung, so melden die *casus monastarii Petrishusensis*, a. a. O., sei er gestorben: — *Heremannus — cum regios sumptus non haberet, ut secundum regiam dignitatem conversari potuisset, eo quod nullus episcoporum ei subici vellet, devenit Constantiam civitatem et aliquod diebus ibi mansit, inde Rhenum transivit et in monasterio Petrishusensi fere septimanam transegit. Postea Saxonicam perrexit, et cum quodam tempore iuxta castellum quoddam transiret, unus ab arce fortuito casu saxum iecit regemque inopinatu ictu in capite percussit, ex quo non post multum vitam finivit.*

Ausführungen: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, IV, S. 226 f. nebst ausführlichen Quellen- und weiteren Literaturangaben. GIESEBRECHT,

*Deutsche Kaiserzeit*, III, S. 613 f.; S. 1183 f. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 22 ff.

## 308.

***Macharius von Chimay (de Cymay)[1] und Boso von Bra (de Braz)[2], erschüttert durch den Mord ihres Anverwandten Adalard von Lizen (de Liezen)[3], Untervogt von Stavelot-Malmédy in Brabant, lassen dessen Leiche von dort zur Beerdigung nach der Abtei bringen und übermachen dem hl. Remaklus zur Seelenruhe des Ermordeten dessen Güter zu Bauschleiden (Bullardes; etwas jünger: Bullarles, Bullailes, Bullande)[4], Böwen (Bavines)[5] und Berlé (Brilei)[6].***

*Stavelot, 1088, September 29.*

*Originalurkunde verloren* (A).

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 119 (nach den Chartularen; daselbst weitere Quellen- und Literaturangaben).

Erwähnt u. a. bei VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 225 f. (mit Beanstandungen).

Die chronologischen Angaben stimmen genau, auch die seit dem 24. September begonnene 12. Indiktion. Mit Recht schließe ich daraus, daß zu Stavelot-Malmédy die Beda'sche Indiktion in Gebrauch war, deren Beginn auf den 24. September fiel, im Gegensatz zur römischen Indiktion, die zu Lüttich gebräuchlich war; s. auch HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 245, Anm. 1. Zum Kaiser gekrönt war Heinrich IV. seit Ostern (31. März) 1084 (s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 209), Heinrich, Bischof von Lüttich, seit Sommer 1075, am 31. Mai, (HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 995), Rudolf aber Abt von Stavelot-Malmédy seit 1080 (HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, Einleitung, S. 38.)

---

**308.** 1) Chimay, Pairie von Mons.
2) Bra, Gemeindehauptort des Kantons Stavelot.
3) S. schon oben, nr. 294 Anm. 6.
4) Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg.
5) Böwen-Bavigne, Gemeinde Mecher, Kanton Wiltz, ebd.
6) Berlé, Gemeinde Winseler, Kanton Wiltz, ebd.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

*Sancta et salubris est cogitatio pro defunctis exorare, ut a peccatis solvantur*[7].

Idcirco ego Macharius de Cymay et ego Boso de Barz [a] compuncti corde de nece cognati nostri Adelardi de Liesen, ad ecclesiam Stabulaus, in qua subadvocatus fuerat de Brabanto, ubi interfectus est, eum referri fecimus, et cum consensu cognatorum eius Thyeboldi de Haia[8] et fratrum eius Arnulfi, Ualtris et Gisleberti de Gyuerules[9], Adelardi de Gyaz[10] et fratris eius Widerici, Adelardi de Seniaces[11], Waltheri de Haia[3] et fratrum eius Roberti et Widonis, honorifice eo in parte monasterii aquilonari sepulture tradito, ob salutem anime eius tradidimus ad altare sancti Petri sanctique Remacli in eadem ecclesia allodium eius de Bullardes cum ecclesia et familia ad idem allodium attinente, et decimam de Bavines et allodium quod habebat in Brilei, quicquid in dominicatura, domibus, mansis, cultis et incultis, pratis, silvis, aquis. aquarumve decursibus, eius iuris in locis denominatis erat. Facta est autem hec traditio per manus Heinrici maioris advocati eiusdem ecclesie filii comitis Namucensis Alberti[12], presente domno Rodulfo abbate, Godefrido decano, Eminone preposito et ceteris eorum fratribus, quorum usibus omnia conferebantur, ut tam ipsi quam successores eorum pro anima cari nostri attentius Deum exorent ut a peccatis solvatur.

Testes vero huius traditionis sunt comes Lambertus de Monte acuto[13], Boso de Braz[2] et frater eius Johannes Donhaia[14]

---

**308.** a) Offenbar verschrieben aus Braz; s. unten die Zeugenreihe.

7) *2 Mac. 12, 46.*

8) Siehe verschiedene Orte La Haye bei HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 602 (Register). Die nach diesem Namen genannten Zeugen gehören gewiß verschiedenen Häusern an.

9) Givroule, Sektion von Flamierge, Kanton Bastnach.

10) ?

11) Xhignesse, Sektion von Hamoix, Kanton Nandrin, Prov. Lüttich.

12) Heinrich, der Sohn Alberts III. von Namür, der nachmalig als Graf von Laroche genannt wird, der Onkel von Heinrich dem Blinden von Namür und Luxemburg. Er erscheint als Obervogt von Stavelot-Malmédy in den Urkunden dieser Zeit.

13) Montaigu, Kanton Laroche, Provinz Luxemburg; die verschiedensten Grafen werden genannt : s. auch *Gisleberti Chronicon Hanoniense*, table analytique (ed. L. VANDERKINDERE), S. 394.

14) Johannes von Bra, gen. *Donhaia*, vielleicht für *d'Onhaia*, d'Onhaye.

et cognati superius intitulati, quorum consilio et annisu hec facta sunt scilicet : Thyeboldus de Haia[8] et fratres eius Arnulfus, Uealtris et Gislebertus de Giverules[9], Adelardus de Gyaz[10] et Widericus frater eius, Waltherus de Haya[8] cum filio Rogero et fratribus eius Roberto et Widone, Adelardus de Seniaces[11], Udo de Longia[15] et frater eius Widericus, Widericus Niger de Rona[16] cum aliis eiusdem ecclesie hominibus, Roberto et Cuonone et Reinnero de Longia, Adelardo de Montfort[17] et filio eius Adelardo, Mozone de Rona[16] et filio eius Gisleberto, Albrico villico Stabulensi cum filiis suis Albrico et Ebroino.

Actum publice in monasterio Stabulaus anno dominice incarnationis M° LXXXVIII°, III. kal(endas) octobris, indictione XII, regnante Heinrico IIII Romanorum imperatore augusto, Heinrico Leodiensi presule, domno Rodulfo Stabulensi abbate, in Christi nomine; feliciter amen.

## 309.

***Die Gräfin Regina, Tochter des Grafen Cono, Nichte Konrads [I.] von Luxemburg, welcher der Schwager des Grafen von Poitiers war, schenkt im kluniazensischen Kloster Marcigny [in Burgund], wohin sie sich, von den Banden des Ehelebens befreit zurückgezogen hatte, die ihr durch mütterliches Erbe zugefallenen Allodien von Aywaille (Aqualia) und Rachamps (Rachans) in den Ardennen.***

*Marcigny, 1088.*

*Transsumpt von 1429, Februar 2, in Chartularresten im Staatsarchiv zu Lüttich aus dem 15. Jahrhundert (Prieuré d'Aywaille). Chartular des Jesuitenkollegs aus dem 16. Jahrhundert im Regierungsarchiv zu Luxemburg, nr. XXXVIII, 21, f. 105 f. Kopie*

15) Sektion der Gemeinde Vieux-Ville, Kanton Ferrieres, Provinz Lüttich.

16) Roanne, Sektion von La Gleize, Kanton Stavelot.

17) Montfort, Sektion von Esneux, Kanton Louveigné, Provinz Lüttich.

*aus dem 17. Jahrhundert im Staatsarchiv zu Arlon* (B).

Von B : JOS. HALKIN, *Le prieuré de Saint-Pierre d'Aywaille = Bulletin de la société d'art et d'histoire du diocèse de Liége, IX (1895), documents, nr. I A, S. 232 f.*

Auszüge : FISEN, *Historiae ecclesiae Leodiensis*, I (1646), S. 227 (Auszug)=MIRAEUS, *Opera diplomatica*, I, S. 358 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, preuves, S. 40. — Erwähnt : AD. FABRI, S. J., *La comtesse Reine, fondatrice du prieuré d'Aywaille. (Notes généalogiques sur les familles comtales de Luxembourg, de Poitiers, d'Oltigen et de Bourgogne au XI. siècle=Bulletin de la commission royale d'histoire*, 81, 1. bulletin, 1912, S. 1 ff.).

Die Urkunde ist besonders für den Genealogen von Bedeutung und zwar an erster Stelle für den luxemburgischen Historiker. Da fällt mir auf, daß selbst dem Brüsseler Historiker Vanderkindere diese Urkunde entgangen ist, die ihm jedenfalls nicht allein für seine Ausführungen zum luxemburgischen Grafenhause weiteres Quellenmaterial an die Hand gegeben hätte. Vielleicht dürfte das Versehen auf die Art und Weise der Überlieferung dieser Urkunde bei Fisen und Bertholet zurückzuführen sein, die den Text der Urkunde in stark verkürztem Auszug bieten. Erst eine wissenschaftliche Publikation dieser Urkunde und der Bestätigung derselben durch Reginas Sohn, Wilhelm, gaben Fabri die Möglichkeit zu besonderen neuen, wenn auf keinen endgültigen Hinweisen. Ich halte fest: Cono, der Vater der Schenkgeberin, gehört nicht in die Familie des Grafen von Montaigu, wo dieser Namen heimisch ist, sondern ist der Graf von Oltingen aus dem alten Transiuranischen Gebiet (s. FABRI, S. 5 f.) Die Mutter der Gräfin ist eine Schwester des Grafen Konrad I. von Luxemburg, die ihrem Gemahl Heiratsgüter in den Ardennen mitbrachte, nämlich jene Güter von Aywaille und Rachamps. Konrad I. erscheint als Schwager Conos (so ist *frater* in der Urkunde zu verstehen, denn auf Grund der Quellen ist für Cono nur ein Bruder nachzuweisen : Burchard, Bischof von Lausanne, ein unentwegt ergebener Anhänger Heinrichs IV. Cono ist überhaupt derselbe Name wie Konrad, und es wäre nicht zu verstehen, daß der gleiche Name bei Kindern einer Familie zur Verwendung käme); dgl. ist Konrad auf Grund der Angabe vorliegender Urkunde der Schwiegersohn des Grafen von Poitiers. Leider steht uns hier nicht genügend Quellenmaterial zur näheren Präzisierung zur Verfügung. Es muß angenommen werden, daß Ermesindis, die erste Gemahlin sowie wir darzu-

stellen pflegen, des Grafen Konrad, nicht die Tochter sondern die Enkeltochter gleichen Namens Adalberts von Longwy gewesen ist. (Den Hinweis auf Adalbert von Longwy s. bei WITTE, *Genealog. Untersuchungen zur Geschichte Lothringens=Jahrbuch für lothr. Geschichte*, VII, S. 100): die Tochter aber scheint Wilhelm von Poitiers-Aquitanien, der Bruder der nachmaligen Kaiserin Agnes, der Gemahlin Heinrichs III., zur Frau gehabt zu haben : wenigstens wird sie ebenfalls Ermesindis genannt (FABRI, S. 11 f.). Aus der lothringischen Politik Heinrichs III. gegenüber Godfrid dem Bärtigen wäre diese Verbindung zu erklären: die Tochter jenes Herzogs Adalbert, den der Kaiser dem Empörer Godfrid entgegensetzte, um einem Landeingesessenen, dazu einem Verschwägerten seiner Gemahlin, jenes Land anzuvertrauen, das im Verein mit dem eben gewonnenen Burgund von der größten Bedeutung für die Reichsgeschichte werden sollte, ist die Frau des Burgunders Wilhelm geworden. Die Tochter dieser Verbindung aber, ebenfalls Ermesindis genannt, wurde die Gemahlin Konrads von Luxemburg. Den Ausführungen von FABRI, die einer weiteren Prüfung würdig sind, kann man Vertrauen entgegenbringen. So würde sich auch das Aufkommen eines neuen Namens im luxemburgischen Grafenhause erklären, der bis dahin im burgundischen Herzogs- bezw. Grafenhause führend gewesen ist : ich meine den Namen Wilhelm.

Die Urkunde biete ich in möglichst großem Auszug in Anlehnung an die Publikation von JOS. HALKIN.

In nomine sancte et individue Trinitatis, Patris et Filii et Spiritus Sancti.

Ad cuius titulum specialiter pertinet locus Marciginacensis, angelicarum sororum conversatione mirifica insignis et mulierum virili continentia et agonis monastici constantia illustris, notum sit tam posteris quam modernis, qualiter ego Regina ex prosapia non obcura secundum carnem procreata, sed meritorum generositate nulla, comitis videlicet Cononis filia, qui frater extitit Conrardi viri clarissimi in itinere Jherosolimitana defuncti, generi nimirum comitis Pictaviensis, cum videam lenocinia[1] presentis vite ad hoc unumquemque substernere, et infelici modo meretricandi prostituere, ut anima ad eternitatem condita demergatur in tartara, ibique luat infinita supplicia via mortis omnino devoluta... ad Cluniacensis monasterii cunctis patens asilum eligo applicandum, et quoniam omnipotens me maritalis iugi sarcina exoneravit et ad hoc ydoneam reddidit, par fore ac dignum censeo ut sic eius gratie respondere valeam, quatinus ad eius suave iugum in

Marciginacensi claustro ferendum, me cum omni humilitate devoveam, et pro eius amore qui pro me utero virginali non dedignatus est claudi ut de carcere me educeret originalis peccati, illuc viva quodam modo sepelienda introeam, unde usque ad diem vocationis ulterius non exeam, forte propitius Deus tali meo placabitur holocausto et pro angustia claustri propter quam relinquo latitudinem totius mundi, et iuvenili etati non tantum frena castitatis impono sed et spatium vagandi funditus subtraho, recompensabit mihi si persevero....

Quod contingit ex capite matris mee maritationis sorte offerendum, credo in illa domo, in qua habitare eique militare dispono sub regimine Cluniacensis discipline, dono perpetuo liberaliter ac solemniter Deo omnipotenti, trino et uni, cuius nomini dedicatus locus ipse consistit, ad titulum pertinens beatissimi principis apostolorum in cenobio Marcigniacensi[2], predium mihi competens iure matrimonii, ex parte videlicet matris, quod in silva Ardenna territorio Leodiensi constitutum in duo loca dividitur, quorum alter Aqualia[3], alter Rachans[4] dicitur. Qua nimirum pace et integritate, nulla calumnia oblatrante, illud possidebam, cum eadem in ius predicti monasterii ancillarum Dei totum transfundens atque transcribens, quatenus cum omnibus appendiciis suis, terris, silvis, aquis, pratis, molendinis, piscariis, mansis, cunctisque redditibus sive porcorum, sive arietum, sive agnorum, lini quoque et lanae, cere, pecunie, postremo cum universis consuetudinibus suis sive dictis sive subauditis serviat uterque burgium Marciginacensi cenobio.

---

**309.** 1) Der Hinweis ist höchst interessant; die politische, trostlose Lage im Reich wie im Stift Lüttich überhaupt findet so einen illustrativen Beleg. Ich mache überhaupt auf die individuell geprägte Arenga aufmerksam.

2) Marcigny, im Departement von Saone-et-Loire; Priorat von Clugny abhängig.

3) Aywaille, in der heutigen Provinz Lüttich, dem nachmaligen *vicus notabilior* Luxemburgs: s. diese Benennung bei BERTELS, *Historia Luxemburgensis* (Register, S. 4); ich mache auf die Lagebezeichnung von Aywaille bei BERTELS, *a. a. O.*, S. 358, aufmerksam: *Hunc vicum alluit insignis fluvius Amblonia* (=d. h. die Amblève), *cuius usus tum ad alia diversa, tum ad vinorum Mosellorum Leodium versus transvectionem, et exinde optimae cervisiae reductionem navigiorum beneficio subservit.*

4) Rachamps, Sektion von Noville-lez-Bastogne, belg. Provinz Luxemburg.

Facta est hec carta in presentia probabilium testium... et domni Hugonis abbatis qui predicti loci fundator extitit anno incarnationis Domini MLXXXVIII, indictione XI, regnante in pace solo Jesu Christo Domino nostro.

## 310.

*[Um 1088].*

Graf Albert [III.] von Namür als [Ober-]vogt von Stavelot-Malmédy genannt = *Albertus comes Namucensis advocationem administrabat.* — *Originalurkunde verloren. Nach den Chartularen* bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 120, S. 245. (Daselbst weitere Druckverzeichnisse). Ohne weitere Datierung.

## 311†.

*1093.*

Pfalzgraf Heinrich II. [aus luxemburgischem Hause][1] bekennt in Gegenwart des Erzbischofs Egilbert von Trier, da er ohne Kinder sei, mit Einwilligung seiner Gemahlin Adelheid[2] auf Gütern seines Hauses zu Laach (*in patrimonio meo Lache*) zu Ehren der Gottesmutter und des hl. Nicolaus ein Kloster für reguläres Ordensleben gründen und mit seinen Eigengütern (*monasterium regule monastice cultoribus incolendum fundavi propriisque bonis dotavi*) zu Cruft (*Crufte*), Bendorf (*Bettendorp*), Heimbach (*Hembach*), Bell (*Belle*), Rieden (*Reide*), Alken (*Alkene*), *Willeberg* ausstatten zu wollen. Er behält sich für seine Lebenszeit die Vogtei aus und gibt dem Kloster das Recht, sich nach seinem Tode den „Dinchvoit" zu wählen, dessen Rechte und Pflichten er festlegt. — *Huius constitutionis testes sunt : domnus meus Heilbertus Trevirorum archiepiscopus, Sygefridus privignus meus*[3], *Heinricus dux de Lemburg*[4], *Wilhelmus comes de Lutzelenburg cognati mei*[5], *Walrammus et frater*

**311†.** 1) Siehe die nachfolgende Besprechung der Urkunde mit der verzeichneten Literatur.

2) Siehe zu der folgenden Anmerkung.

3) Adela = Adelheid, Tochter des Markgrafen Otto von Meissen (Orlamünde) und seiner Gemahlin Adela von Brabant (Löwen). Nacheinander hatte sie geheiratet : Adalbert von Ballenstedt (Kinder dieser Ehe : Otto und der nachmalige lothr. Pfalzgraf Sigfrid von Ballenstedt). den lothr. Pfalzgrafen Hermann II. und dessen Nachfolger im lothr. Pfalzgrafenamt Heinrich von Laach.

4) Gemeint ist Heinrich I. von Limburg, der Sohn von Walram-Udo von Arlon, der aber erst 1101 Herzog von Nieder-Lothringen wurde. ERNST, *Histoire du Limbourg*, II, S. 184 ; MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, V, S. 132 und Anm. 35.

5) Zum Jahr 1093 kann Wilhelm nicht schon Graf von Luxem-

*eius Volko comites de Arlo*[6], *Dudo comes de Lurenburch*[7], *Herimannus comes de Virneburch, Meffridus comes de Wiede et frater eius Richwinus de Kempenich.... Acta sunt hęc anno incarnationis Domini M. XC. III., indictione prima, regnante serenissimo imperatore Heinrico tercio, anno autem regni eius XXX. VIII. pontificatus vero domni Heilberti Trevirorum archiepiscopi XIV.*

*Gefälschtes Original im Staatsarchiv zu Koblenz (A).*

Aus A : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 444, nr. 388. — ADALBERT SCHIPPERS, *O. S. B., Die Stiftungsurkunde Pfalzgraf Heinrichs II. für Laach (1093) = Trierisches Archiv*, Heft 15, (1909), Anhang, S. 73. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1526, S. 427 (hier und bei SCHIPPERS, S. 53, andere Druckvermerke).

Die Urkunde ist eine Fälschung vom Ende des 1. Jahrzehntes des 13. Jahrhunderts, entstanden im Kampfe für das der Abtei von Otto von Rineck (Rheineck) zugestandene Vogtwahlrecht. Sie sollte die verlorene echte Stiftungsurkunde ersetzen. Für Einzelheiten s. ADALBERT SCHIPPERS, *O. S. B., a. a. O.* — Zur Person des Gründers s. P. VOLK, *O. S. B., Der Stifter von Maria-Laach (Pfalzgraf Heinrich II.) aus dem Hause Luxemburg-Salm = Revue Bénédictine*, Bd. 36, (1924), S. 225-267 ; daselbst S. 266 eine Stammtafel, nach welcher Heinrich von Laach ein Sohn Giselberts von Luxemburg-Salm gewesen sei, zugleich ein Vetter des Trierer Domvogtes Theoderich, der durch seinen gleichnamigen Vater von Friedrich († 1019) im Moselgau abstammt. Gegen P. Volk wendet sich E. KIMPEN, *Ezzonen und Hezeliniden in der rheinischen Pfalzgrafschaft = M. Ö. J. G.*, 12. Ergänzbd. (1932), S. 1—19, bes. S. 14 ff. Überzeugend m. Er. sind die Ausführungen Kimpens nicht.

## 312.

### *Unter dem Vorsitz des Reichsstatthalters Heinrich, Pfalzgrafen von Lothringen, läßt Graf Hein-*

burg genannt werden ; denn erst seit 1096 ist sein Bruder Heinrich III. nicht mehr nachweisbar.

6) Walram und Fulco waren damals nicht mehr am Leben ; s. die Ausführungen von ERNST, *a. a. O.*, S. 27.

7) Ich mache auf die Bezeichnung Luremburg aufmerksam ; zu diesem Geschlechte findet sich wiederum zum Jahre 1151 ein Vertreter; s. unten, nr. 450, wo ihn Simonsfeld mit Luxemburg verwechselt, obschon die betr. Zeugenreihe auch Heinrich von Namür-Luxemburg nennt.

*rich [III.], Sohn und Nachfolger des verstorbenen Grafen Konrad [I.] von Luxemburg, nachdem er die unrechtmäßig der Abtei Echternach entzogenen Vogteirechte derselben restituiert hat, Rechte und Pflichten der Abteivögte und Dienstleute urkundlich festlegen.*

*1095 — April 12.*

*Nach dem liber aureus Eptern. f. 100 Druck bei* C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 197.

*Hec acta sunt anno dominice incarnationis M° XCV°, indictione III, anno vero domni imperatoris augusti Henrici regni XL°, imperii XII, annitente venerabilis domni abbatis Reginberti successore Thifrido.* — Unter den Zeugen stehen zuerst: Pfalzgraf Heinrich [III.][1], Hermann [II.] von Salm[2] und sein Bruder Theoderich[3], Becelin von Arlon[4], Adalbert und Becelin von Englingen, Anselm von Edingen und sein Bruder Rupertus.

## 313.

*Graf Wilhelm bekennt, daß er die von seiner Mutter Cuniza, Tochter des Grafen Cono, bei ihrer Schleiernahme gemachte Schenkung von Gütern zu Aywaille und Rachamps zu Gunsten des Klosters Marcigny bestätige.*

*1095, September 18.*

*Chartular des Jesuitenkollegs aus dem 16. Jahrhundert im Regierungsarchiv zu Luxemburg, nr. XXXVIII, 21, f. 105 f. (B); vgl. auch andere Überlieferungen, oben, nr. 309.*

---

**312.** 1) Zu ihm s. M. SCHMITZ, *Die Geschichte der lothringischen Pfalzgrafen*, S. 40 f.

2) Sohn des Gegenkönigs: Ausführungen zu ihm bei J.VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 31.

3) Diese Urkunde dürfte der einzige Beleg sein für einen Theoderich von Salm als Sohn des Gegenkönigs Hermann.

4) Zu ihm s. schon oben, nr. 301 und C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 197, S. 324.

Aus B : JOS. HALKIN, *Le prieuré de Saint-Pierre d'Aywaille = Bulletin de la société d'art et d'histoire du diocèse de Liége, IX (1895), documents, nr. I C, S. 236.*

Erwähnung : AD. FABRI, S. J., *La comtesse Reine* (s. zu nr. 309). S. 4 und passim.

Zu dieser Urkunde sind die Vorbesprechungen von nr. 309 heranzuziehen. Ergänzend wird in vorliegender Nummer der Name des Sohnes der Gräfin Regina genannt. Wenn Wilhelm die Mutter Cuniza heißt, mag dieser Name ein Kosenamen von Cono-Konrad sein : er erinnert indes auch an den gleichen Namen in der Familie Sigfrids von Luxemburg und seiner Nachkommen; s. oben, nr. 211 und 225. Den Namen des Gemahls Reginas überliefert das Chartular von Clugny (ed. BERNARD et BRUEL, V, 1894, S. 211), in einer Schenkung von 1107, die vor dem 15. August ausgestellt ist. Daselbst heißt es von Wilhelm, dem Sohne Reginas, daß er sämtliche Schenkungen seiner Vorfahren, der Grafen von Burgund und Mâcon, bis zum betr. Tag an Kloster Clugny bestätige, nämlich die Schenkung seines Vaters Rainald, des Sohnes Wilhelms, dgl. eine Schenkung dieses Wilhelm, der einen andern Wilhelm zum Vater hatte, und wiederum die genannte Schenkung seiner Mutter Regina, welche die Gemahlin des Rainald ist. Rainald war seit dem Tode seines Vaters Wilhelm (1086, November 11) Graf von Mâcon ; 1097 ist er auf der Pilgerfahrt nach Jerusalem gestorben (zusammengefaßt von AD. FABRI, S. 19 f.). Was Regina bestimmt hat, bei Lebzeiten ihres Gemahls den Nonnenschleier zu nehmen (s. die Schenkung oben, nr. 309 von 1088), ist nicht zu erfahren. Da sie in ihrer Schenkung sagt : *quoniam Omnipotens me maritalis iugi sarcina exoneravit*, und weiter: *iuvenili etati non tantum frena castitatis impono sed et spatium vagandi funditus subtraho*, dürfte an ein ehetrennendes sündhaftes Vergehen durch sie oder ihren Gemahl zu denken geben, wie auch FABRI, S. 20 f., annimmt. Zu erinnern ist noch daran, daß Papst Calixt II. der Bruder Rainalds von Mâcon ist, der vor der Papstwahl als Erzbischof Guido von Vienne bekannt wurde. Ein Neffe Rainalds aber ist Bischof Stephan von Metz, der von 1120-1162 genannt wird; zu ihm s. FRITZ RUPERTI, *Bischof Stephan von Metz*, Diss. Berlin, 1911.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Notum sit cunctis christiane legis cultoribus, quoniam ego Guilhelmus comes, a pietate materna cupiens non degenerare, concedo allodium de Aqualia et reliquum totum quod mater mea Cuniza, Cononis filia, quando mundum reliquit in sua parte

sortita secum Deo dedicavit, sit b. Petri Cluniacensis ad titulum pertinens Marciginacensem, ubi velum sumpsit, nullusque deinceps ullam dono huic calumpniam inferre presumat, sed quod nostra carnis vix duratura in tempore sit, anima mea et matris mee durans sine fine, quatenus ego sum filius eius que me genuit in carne etiam in mente et sicut in terra ita in celo coheres esse merear cunctorum fratrum et sororum monasterii Cluniacensis, particeps etiam omnium que fecerint. Cuius doni susceptor fuit ex vice domni abbatis Hugonis et dator in tante fraternitati domnus Ezelo monachus supradicti cenobii. Spectatores autem vel testes alter monachus Joannes dictus, qui cum eo advenerat, et conversus quidem Adilelmus, item de meis presbyter Mamerius ; laici quoque : Cuono, Uldricus, Reynerus, Rogerius etiam et Godefridus pueri. Factumque est penes castrum Odeltinge ante introitum porte, anno incarnationis Domini millesimo nonagesimo quinto, indictione tertia, XIIII. Kal(endas) octobris, feria tertia, regnante super omnes reges vero ac uno semper imperatore universali Jhesu Christo cum Patre et Spiritu sancto, in secula seculorum. Amen.

## 314.

*1095.*

Albert [III.] von Namür als [Ober-]vogt genannt in einem durch Zweikampf zu Gunsten von Stavelot-Malmédy erstrittenen Rechtsobjekt ; mit ihm zugleich erscheint auch sein Sohn Heinrich [I. von Laroche]. — *Actum est anno ab incarnatione Domini M°XC°V°, indictione IIII, presule Otberto.*

*Originalurkunde verloren.* Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 129, S. 264 (daselbst ältere Drucke).

## 315.

*Graf Albert von Moha macht bekannt, daß er dem Kloster St. Vanne zu Verdun zwei ihm gehörende Kirchen zu Mont-St.-Martin[1] und Villers (-la-Mon-*

**315.** 1) Zu diesem Ort, Kanton Longwy, s. BOUTEILLER, *Dictionnaire topographique*, S. 175. Daselbst eingehende Erwähnung der Urkunde.

*tagne?)*[2]*, dazu eine Kapelle zu Longwy zu immerwährendem Besitze geschenkt habe.*

*Metz, 1096, Mai 10.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Abschrift von A nebst Facsimile in der Collection Moreau in der Bibliothèque nationale zu Paris (B).*

Von B: CALMET, *Histoire de Lorraine*, I[1], preuves, S. 506. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, preuves, S. 44. *Gallia christiana*, XIII b, S. 566, nr. 7. JEANTIN, *Marches de l'Ardenne et des Woepvres*, I, S. 460, nr. 2. — H. BLOCH, *Die älteren Urkunden des Klosters S. Vanne = Jahrbuch f. lothr. Geschichte*, XIV, (1902), S. 86, nr. 62.

Erwähnt: WITTE, *Genealogische Untersuchungen = Jahrbuch f. lothr. Geschichte*, V, 2, S. 113 und Anm. 3, 4. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 361 f.

Mit der unten aufgenommenen Bestätigungsurkunde der Ermesindis (s. nr. 362) gewinnen wir ziemlich sichere Anhaltspunkte über die Familien-Zusammenhänge der Ermesindis, Tochter des Grafen Konrad I. von Luxemburg (s. oben, nr. 303), mit den Grafen Albert von Moha und Godfrid von Namür. Wie schon ausgeführt, hatte sie in erster Ehe den Grafen Albert geheiratet, und ihm größere Güter im *Matensis* mitgebracht, eben jene Güter von Longwy. Als Albert ohne männliche Erben gestorben war (um 1098; so nach VANDERKINDERE, *a. a. O.*, S. 155), heiratete seine Witwe den Grafen von Namür. Das Jahr dieser 2. Ehe 1101 ist fraglich, denn die unten folgende Bestätigungsurkunde der Ermesindis, die die Heirat voraussetzt, kann nicht aus diesem Jahre stammen. Über die Zusammenhänge der ersten Gemahlin des Grafen Konrad I. von Luxemburg, eben jener Ermesindis von Longwy, mit dem Geschlecht der Adalberte und Matfride, die wir im *Matensis* antreffen, s. m. Er. die richtigen Ausführungen bei VANDERKINDERE, *a. a. O.*, II, S. 359-360 und passim; bei WITTE und FABRI; s. oben, nr. 309. — Zur Überlieferung der Urkunde vgl. H. BLOCH, S. 86. Die Urkunde biete ich nach dessen Druck; daselbst auch die Varianten.

---

2) Kanton Longwy; dép. Meurthe-et-Moselle. Der Abt von S. Vanne war Collator der Pfarrei. Durch diese Feststellung ist auch jeder andere Ort auf Villers (z. B. Villers-la-Chèvre, Kanton Longuyon) ausgeschlossen. Vgl. FABRICIUS, *Historischer Atlas der Rheinprovinz*, V, 2, S. 69; BOUTEILLER, *Dictionnaire topographique*, S. 272.

†. In Dei omnipotentis nomine.

Noverint omnes presentes et futuri, quod ego Albertus comes de Musau[3] tradiderim beato Petro sanctoque Vitono de Virduno per manus venerabilis Rodulfi abbatis[4] duas iuris mei ecclesias, unam in monte sancti Martini[1] et alteram in Villari[2], et capellam de Longui cum omnibus pertinentiis suis, videlicet utriusque sexus famulis, terris cultis et incultis, pratis, silvis, aquis aquarumve decursibus, eo tenore ut monachi Deo inibi famulantes in perpetuum sine aliqua calumnia vel contradictione quiete eas possideant, ordinent atque disponant meique memoriam hac eleemosina sustentati de caetero habeant. Feci autem hanc traditionem Mettis in monasterio sancti Clementis[5] VI. idus maii, multis utriusque ordinis astantibus et pro amore predicti abbatis multa devotione huic traditioni faventibus, anno incarnationis dominice MXCVI, indictione IIII, concurrente II, epacta XXIII.

Et ut haec traditionis cartula rata habeatur et firma per succedentia tempora, crucis † dominice eam caractere signavi et testibus subnotatis signandum tradidi.

Signum Alberti comitis. Signum Raimbaldi de Muceio[6]. Signum Theoderici de Custreio[7]. Signum Ludovici de Franceio. Signum Riquini de Longwi. Signum Godefridi de Monte sancti Martini. Signum Wafridi de Bu. Ego Ambertus capellanus[8] iussi senioris mei Alberti comitis scripsi et subscripsi petitione fratrum ibi manentium.

---

3) *Musau, Musal, Muha*: Moha; am rechten Ufer der Mehaigne, unweit der Maas. Die Besitzung bildete ein Allod, das in den Besitz des elsässischen Grafen von Dagsburg überging. Ausführungen s. bei VANDERKINDERE, *a. a. O.*, II, S. 151; Literatur daselbst in Anm. 3.

4) Abt Rudolf von S. Vanne, der Sohn des Grafen Konrad I. von Luxemburg. Seit 1075 in seiner Würde als Abt nachweisbar. Zu ihm s. PETERS, *Abt Rudolf von S. Vanne = Publications de Luxembourg*, 44, (1895), S. 1—25.

5) Benediktiner-Abtei vor den Mauern der Stadt. Bekannt durch die Reform des Bischofs Adalbero I., der den Schottenabt Kadroë aus Waulsort nach dort berief: s. n. a. *Das Reichsland Elsaß-Lothringen*, III, 1, S. 659.

6) Mercy, (Haut-Bas=) Dekanat Bazeilles ; Kanton Audun-le-Roman; s. FABRICIUS, *Historischer Atlas der Rheinprovinz*, V, 2, S. 70; BOUTEILLER, *Dictionnaire topographique*, S. 165.

7) Cutry, *ebd.* Graf Liétard, der Mönch zu S. Vanne wurde, schenkt Baslieux *in pago Waprensi in comitatu de Custrei*; s. auch BLOCH, *a. a. O.*, X (1898), nr. 22. 24, 34; dgl. das Epitaph bei MABILLON, *Vetera analecta*, S. 380.

8) In ihm haben wir den Eigenpriester des Grafen Albert zu erblicken, der hier als Urkundenschreiber fungiert.

## 316.

### *Wilhelm, Sohn Konrads I., übernimmt die Grafschaft Luxemburg.*

*[1095-1096].*

Im Jahre 1096 erscheint er als Inhaber der Vogtei von Echternach, deren Besitzer noch im Jahre zuvor sein Bruder Heinrich [III.] gewesen ist ; s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 197 (dafür vgl. auch die vorhergehende Nummer 312), nr. 198 : *per manus advocati sui comitis Wilhelmi, qui ex gloriosissimi imperatoris Henrici licentia tunc exercitum ductantis in Italia usus est advocatia.* Graf Heinrich muß dementsprechend, kurz nachdem er obiges große Vogtinstrument für die Abtei Echternach ausgestellt hatte, gestorben sein. Übrigens wird der Tod Heinrichs III. und dessen Nachfolge durch den Grafen Wilhelm durch die Urkunde des Erzbischofs Egilbert von Trier um 1097 vorausgesetzt; s. unten, nr. 325. — Vgl. auch J. KREMER, *Genealogische Geschichte des alten ardenn. Geschlechtes*, S. 93. J. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 53.

## 317.

*[Trier], 1097, Juli 11.*

Hesso von Rüttgen, Cono von Malberg und dessen Bruder Adalbero, Bolso von Kahler, Esewart von Bech nebst andern Großen und Ministerialen Zeugen in der Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Egilbert betr. die Schenkung des Propstes Poppo an das Sankt Symeonsstift zu Trier. — *Testes sunt: ... Hesso de Rutiche*[1], *Cono de Madelberch*[2] *et frater eius Adelbero, Bolso de Kavilre*[3] *... Esewart de Beche*[4]*; ... Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M. XC. VII., indictione V., V. idus Julii.*

---

**317.** 1) Rüttgen = Roussy, an der luxemb.-lothringischen Grenze unweit Sierck; s. schon oben nr. 249 und Anm. 1. Hesso von Rüttgen wird i. J. 1107 als Klostergutsräuber von Sankt Maximin genannt; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 412, S. 472; STUMPF, *Die Reichskanzler*, I, II, nr. 3012. Zu ihm s. auch A. RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier*, S. 47.

2) Malberg; das Edelherrengeschlecht an der Kyll, Kr. Bitburg. Kuno und Adalbero werden von 1075—1107 in den Urkunden nachgewiesen; BEYER, *a. a. O.*, S. 767 (Register). S. auch A. RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier*, S. 43.

3) Schon 1096 wird ein Hemethis von Kahler genannt; s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 198, S. 327. Kahler, Kanton Kapellen, Großhrzgt. Luxemburg. Zu diesem Namen s. das Register.

4) Bech, Kanton Echternach, Großhrzgt. Luxemburg; Bech[-Kleinmacher], an der Mosel, Kanton Remich, *ebd.* Es ist nicht leicht zu entscheiden, um welches Bech es sich hier handelt.

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier (A).*

Von A: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 449, nr. 392. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 432, nr. 1543 (nebst andern Druckvermerken).

## 318.

***Heinrich und Godfrid von Esch [an der Sauer] (de Assa, Ascha, Asca) Söhne Frithelos, beteiligen sich am ersten Kreuzzuge und brechen mit Godfrid von Bouillon auf. Während ersterer sich durch ruhmreiche Waffentaten auszeichnet, bewährt sich Godfrid durch geschickte diplomatische Missionen. Heinrich stirbt vor der mesopotamischen Festung Turbessel; Godfrid kehrt in die Heimat zurück.***

*1097* ff.

*Alberti Aquensis Historia Hierosolymitana = Recueil des historiens des Croisades, IV, lib. 2, cap. 1, S. 299f.; cap. 10ff., S. 305ff.; lib. 3, cap. 36, S. 365f.; lib. 3, cap. 44, S. 369; lib. 4, cap. 47, S. 422; cap. 54, S. 427; lib. 5, cap. 4, S. 435. — Willerni Tyrensis archiepiscopi Historia rerum in partibus transmarinis gestarum = Recueil des historiens des Croisades, I, lib. 1, cap. 17, S. 45; lib. 2, cap. 1, 7, S. 73, 85; lib. 3, cap. 6, S. 118; lib. 6, cap. 8, 17; S. 247, 262; lib. 7, cap. 1, S. 278. — Itinerario de la Gran militia a la Pavese = Recueil des historiens des Croisades, V, lib. 1, cap. 10, S. 666; lib. 2, cap. 1, S. 675.*

Erwähnung: REINHOLD RÖHRICHT, *Die Deutschen im heiligen Lande* (Innsbruck, 1894), S. 13. *Derselbe, Geschichte des ersten Kreuzzuges* (Innsbruck, 1901), S. 62, 66 f., 85, 88, 106, 111 f., 139, 149 f., 155. FERDINAND CHALANDON, *Histoire de la première croisade jusqu'à l'élection de Godefroi de Bouillon* (Paris, 1925), S. 112 f., S. 117, 123. — S. auch J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, 30 ff.

## 319.

***Adalbero, Sohn des Grafen Konrad [I.], von Luxemburg, Primicerius der Metzer Kirche, wird heimtückisch beim Würfelspiel vor der Stadt Antio-***

*chien von Türken überfallen, mit Pfeilen durchbohrt und enthauptet.*

*1097.*

*Alberti Aquensis Historia Hierosolymitana = Recueil des historiens des Croisades*, IV (Paris 1879), S. 370.

Erwähnt u. a.: KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardennischen Geschlechtes*, S. 92, Anm. 11 (mit dem Jahr 1109). — R. RÖHRICHT, *Die Deutschen im heiligen Lande*, S. 16. *Derselbe, Geschichte des ersten Kreuzzuges*, S. 112, Anm. 3.

Capitulum XLVI.

De clerico et matrona qui, dum aleis luderent, insidiose perempti sunt.

.... contigit die quadam filium comitis Cunradi de Luczelenburch, Adelberonem nomine, clericum et archidiaconum Metensis ecclesiae, iuvenem nobilissimum de regio sanguine et proximum Henrici tertii Romanorum augusti, alearum ludo pariter recreari et occupari cum matrona quadam, quae magnae erat ingenuitatis ac formositatis, in viridario pomiferis arboribus plenissimo, sed et herbarum habundantia densissimo ut silva. quod iuxta sedem et eandem portam urbis habebatur, quam dux Godefridus et Theutonicorum comitatus obsidione premebat. His, otio et ludo intentis, Turci, solliciti insidiarum et necis Christianorum, clam e porta procedunt et caute se abscondentes inter altam et supereminentem herbam arborumque densitatem, archidiaconum et sibi colludentem matronam subito clamore nescios et obstupefactos incurrunt, sagittis infigentes sociosque, qui iudices ad ludum convenerant, iam prae timore oblitos alearum, dispergunt et vulnerant. Et ipsius quidem archidiaconi caput amputatum per portam raptim et in momento hoc facto repedantes secum detulerunt; matronam vero vivam et intactam armis rapientes, traxerunt in urbem, per totam noctem immoderatae libidinis suae incesto concubitu eam vexantes, nichilque in eam humanitatis exhibentes. Tandem tam abhominabili et sceleratissima plurimorum commixtione abusam ad moenia deducentes, capitali sententia peremerunt ; cuius caput continuo mangenellis suis imponentes, una cum capite archidiaconi procul a muris in medios proiecerunt

campos. Amborum itaque capita inventa, duci Godefrido allata sunt et monstrata qui archidiaconi recognito capite, sepulchrum corporis illius iam humati iussit aperiri, et caput proprio loco restitui, ne tam nobilissimi viri membra remanerent insepulta.

## 320.

### *Albert [III.], Graf von Namür, und seine Gemahlin Ida, ehedem Gemahlin [des Herzogs] Friedrich, erstatten der Abtei Sankt Hubert den Zehnten von Amberloux'.*

*[1086-1097].*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

Von A: *Chronicon s. Huberti* = *SS.* VIII, cap. 58, S. 597 (B).

Aus B: G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert en Ardenne*, I, nr. 21, S. 22.

Post mortem autem praedicti Frederici, Ida uxor eius nupsit Alberto comiti Namucensi, iterumque praedicta decima coepit subduci ecclesiae, agentibus iniquis et fraudatoribus ministris, quasi fiducia immutatae dominationis. Ad hanc reclamandam abbas comitem ob uxorem eius expetiit — quod suum erat ecclesia utriusque assensu recuperavit perpetuo habendum.

Nach den *nomina benefactorum* = REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur et de Luxembourg*, VIII, S. 149: Albertus comes... decimam de omni indominicato bono suo apud curtem Amberlacensem nobis ablatam reddidit.

## 321.

### *Papst Urban [II.] erteilt den Mönchen der Ardennen-Abtei Sankt-Hubert die Vollmacht, nach der Regel des hl. Benedikt in jedem andern Kloster nach ihrer Wahl zu leben, bis ihr Kloster wiederhergestellt sei: den in Sankt Hubert eingedrungenen kaiserlichen Abt Wired schließt er aus der Gemeinschaft der Gläubigen aus.*

*[1098, November 1].*

*Originalurkunde verloren (A).*

Danach : *Chronicon s. Huberti Andaginensis, cap. 91 = SS. VIII, S. 624 (B).*

Aus B : G. KURTH, *Les Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 68, S. 87; (daselbst andere Druckvermerke). Regest : JAFFE², *Regesta Pontif. Romanorum*, I, nr. 5711.

Im *Chronicon s. Huberti*, cap. 89, 90, die Vorgänge bis zum Einschreiten des Papstes. Einzelheiten bei MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, IV, S. 406 f; V, S. 34-36 ; KROLLICK, *Die Klosterchronik von St. Hubert und der Investiturkampf im Bistum Lüttich zur Zeit Heinrichs IV.*, S. 28 ff. — Das Datum ist weggelassen. Da aber nach der Chronik die Exkommunikation am 1. November ausgesprochen wurde, dürfte sich auch die betreffende Papstbulle an die Veröffentlichung anschließen.

Urbanus episcopus, servus servorum Dei, Arduennensis monasterii beati Huberti catholicis fratribus salutem et apostolicam benedictionem.

Audivimus et auditum non dolere non possumus, quia Oberti[1] pseudoepiscopi violentia venerabilis filius noster Theodericus, vester abbas, pro catholicae fidei gratia de vestro sit monasterio expulsus et Wiredus[2] pseudomonachus per eiusdem Oberti violentiam super capita vestra sit ingestus. Quod omnino nobis displicere sciatis. Unde vos litteris praesentibus salutantes ut vestrae fidei constantiam conservetis hortamur et licentiam indulgeo, ut si in monasterio vestro secundum regulam beati Benedicti et apostolicam veritatem vivere non valetis, ad quodcumque religiosum volueritis monasterium secedatis, donec omnipotens Deus locum vestrum respiciat, et secundum beneplacitum suum in pristino statu reformet. Illum autem Wiredum monasterii vestri invasorem cum suis omnibus subditis, quamdiu ab ipsius monasterii invasione non destiterit, a sancta Romana ecclesia excommunicatum esse, scriptis vobis praesentibus innotescimus. Datum...

---

**321.** 1) Zu ihm und seinem Aufkommen s. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, IV, S. 366 f. nebst Quellenzitaten. Seit 1091 war er ernannter, seit 1092 geweihter Bischof von Lüttich; s. auch HAUCK, *KG.* III³·⁴, S. 883, Anm. 3; S. 995.

2) S. MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, V, S. 34 ff.

## 322.

*Papst Urban [II.] befiehlt den Gläubigen der Diözese Lüttich, den Bischof Otbert als Eindringling und Mitschuldigen Heinrichs [IV.] und [des Gegenpapstes] Wibert aus ihrer Mitte zu jagen, dgl. auch den Pseudoabt Wired, der durch die Gewalttätigkeit Otberts Besitz von der Ardennen-Abtei Sankt Hubert genommen hatte.*

*[1098, November].*

*Originalurkunde verloren (A).*

Aus A: *Chronicon s. Huberti Andaginensis*, cap. 91 = *SS. VIII, S. 624. (B).*

Von B: G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 69, S. 88; (daselbst andere Druck- und Literaturvermerke). Regest.: JAFFE², *Regesta Pontif. Romanorum*, I, nr. 5712.

Erwähnt: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, V, S. 36. — Das Datum dürfte sich an das der vorhergehenden Papstbulle anlehnen.

Urbanus episcopus, servus servorum Dei, catholicis omnibus in clero Leodiensi et populo salutem et apostolicam benedictionem.

Dolemus pro vobis graviter, filii in Christo dilectissimi, quia iam tanto tempore vestram ecclesiam errorum tenebrae contegunt, et a veritate sedis apostolicae alienant. Unde vos tamquam viscerum meorum filios paterna dilectione corripimus, ammonentes et obsecrantes, ut ad merae veritatis lumen mentium vestrarum oculos elevetis. Auferte malum ex vobis ipsis, lupum illum dico et furem, qui non ad salutem vestram per ostium introivit, sed aliunde ascendit, ut mactet et manducet et perdat. Aut igitur ecclesiae invasorem et occupatorem, Obertum dicimus, Henrici complicem et Guiberti, ex vobis si quo modo possibile, pellite; aut ei tamquam a sancta Romana ecclesia alieno et excommunicato obedientiam vestram consortiumque vestrum subtrahite. Hoc ipsum de Wiredo pseu-

doabbate praecipimus, qui per eiusdem pseudoepiscopi violentiam Ardennense monasterium beati Huberti occupavit. Si quis autem deinceps eis communicare praesumpserit, donec ecclesiarum quibus incubant oppressione deserta, Deo et sedi apostolicae satisfaciant, sciat se eiusdem excommunicationis vinculo innodatum. Vobis sane et ceteris omnibus notum sit, quia religioso abbati Theoderico licentiam dedimus, ut a schismaticis conversos, qui ad ipsum confugerint, a vinculo excommunicationis absolvat.

Datum.....

## 323.

*Trier, 1098.*

Kaiser Heinrich IV. bestätigt auf die Bitten seines geliebten Erzbischofs Egilbert und der Kanoniker von Sankt Symeon, „deren anhaltendes Gebet bei Gott viel für den Bestand und die Kräftigung seines Reiches vermag", dem Sankt Symeonsstift den Zoll zu Koblenz nebst den aufgezählten Besitzungen u. a. zu Wincheringen (*Winchere*)[1], Igel (*Egela*), Nittel (*Nithele*), Linster (*Linzera*), Manternach (*Manternacha*). — *Data..... anno ab incarnatione Domini M. XC. VIII., indictione VI., anno autem H(enrici) imperatoris regni quidem XLIII., imperii vero XV. Actum feliciter in nomine Domini nostri Jhesu Christi. Amen.*

*Nachgebildetes gleichzeitiges Original in der Stadtbibliothek zu Trier* (A). — Von A.: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 452, nr. 397. Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 246, nr. 2943.

## 324.

*Trier, 1098.*

Graf Wilhelm von Luxemburg (*comes Willelmus de Luczillenburg*) nebst andern kirchlichen und weltlichen Großen und Ministerialen Zeuge in der Urkunde des Kanonikus Reginar von Speier, wodurch Reginar in Gegenwart des Erzbischofs Egilbert seine Vasallin Gertrud mit deren Nachkommenschaft

---

**323.** 1) Der Reihe nach sind es folgende Orte: Wincheringen, am rechten Moselufer, Kr. Saarburg; Nittel, *ebd.*; Igel, Ldkr. Trier; Linster, eine der Ortschaften im Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg. Manternach, *ebd.* Während Sankt Symeon noch bis in jüngere Zeiten Kollator von Wincheringen blieb (s. FABRICIUS, *Historischer Atlas der Rheinprovinz, V*, 2, S. 117), hatten für die andern Orte die Kollatoren geändert.

der Trierer Domkirche übermacht. — *Acta sunt hec Treveri anno dominicę incarnationis M. XC. VIII. regnante H(einrico) rege IIII., imperatore III., anno archiepiscopatus domni Egilberti XX.*

*Originalurkunde verloren (A). — Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz.*

BEYER: *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 451, nr. 395. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 434, nr. 1547.

## 325.

***Erzbischof Egilbert von Trier macht bekannt, daß er dem Grafen Wilhelm [von Luxemburg] für seine Gefolgschaft und für seine gegen alle, mit Ausnahme des Kaisers, in Aussicht gestellte Hilfe, 600 Mansen zu Lehen zu geben verprochen habe, die er ihm nach Maßnahme des Heimfalls zukommen lasse. Schon seinem Bruder Heinrich habe er dreihundert Mansen überlassen. Doch sei dieser vor der Zeit gestorben: ihm, Wilhelm, wolle Egilbert nunmehr ergänzen, was an Heinrich zu tun, ihn dessen früher Tod gehindert habe. Doch soll das Dorf Walenheim[1] wieder dem Kloster Ören zufallen.***

*[1095, April 12—1101, September].*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz* (*A*). Lichtbild s. auf Tafel III in diesem Band.

*Aus A*: *Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz: I C 1, nr. 70; I C 2. f. 30, nr. 80; I C 3, f. 33', nr. 86 (C, C', C'').*

Aus A: HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 450 = GÜNTHER, *Codex diplomaticus*, I, S. 159. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 450, nr. 394.

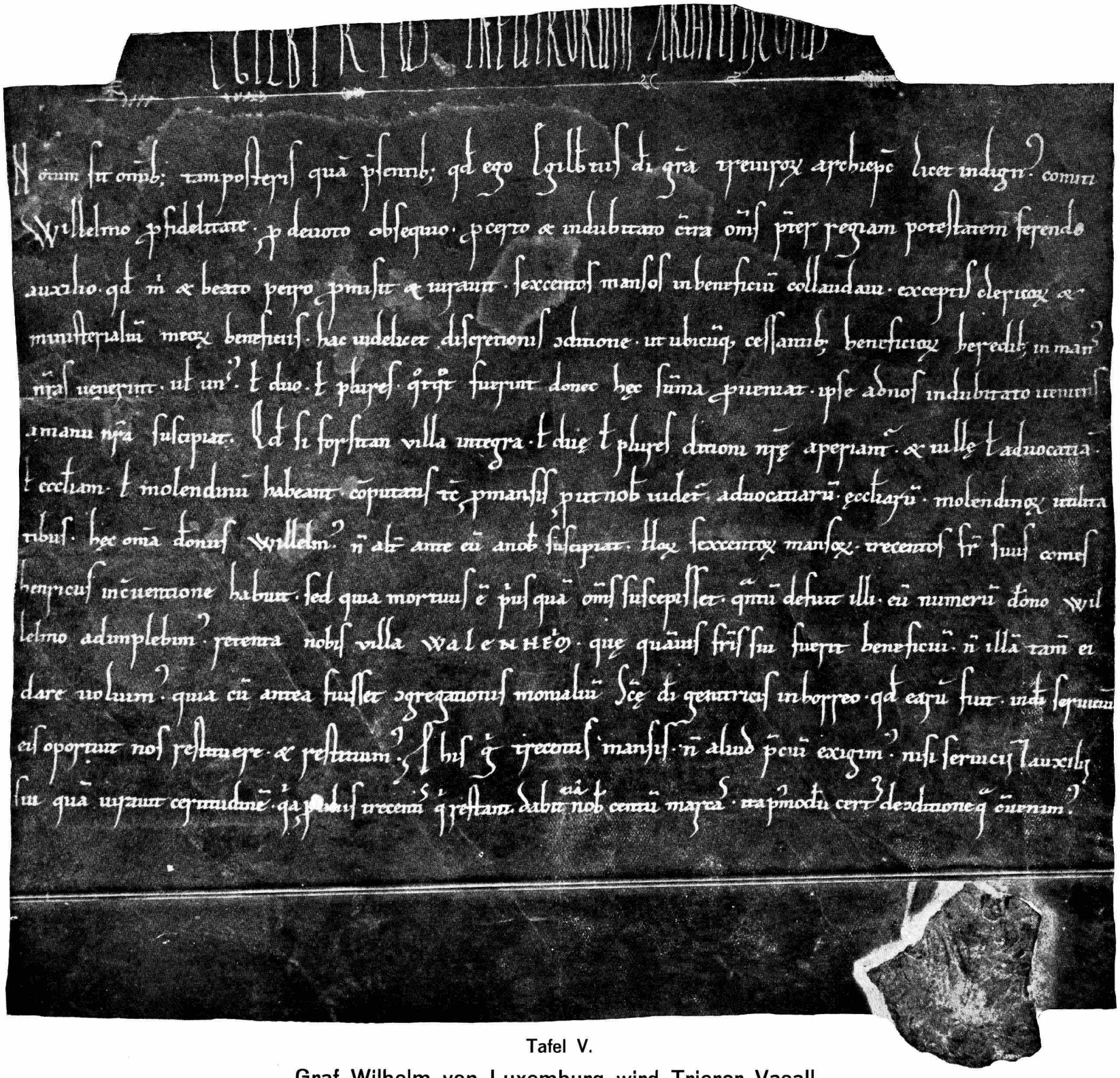
Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 13. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 668, nr. 449. WAU-

**325.** 1) Vielleicht ist an Wallenborn (Kr. Bitburg) oder an das andere Wallenborn (Kreis Daun) zu denken; vielleicht auch an Wallendorf (Kr. Bitburg).

TERS, *Table chronol.*, I, S. 608. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 431, nr. 1539. — Erwähnt bei J. SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 52 f.

Die Urkunde, ohne Eschatokoll und Datierung, ist nach dem Vogtinstrument des Grafen Heinrich (s. oben, nr. 312), der kurz danach gestorben sein muß, und vor dem Tod Egilberts von Trier, am 3. oder 5. September 1101 (s. die Trierer Bischofsreihen bei HAUCK, *KG.* III $^{3.4}$, S. 999), anzusetzen. Ist dieselbe wichtig für die Geschichte des luxemb. Grafenhauses überhaupt, so insbes. für die Kaiserpolitik der Grafen Heinrich und Wilhelm.

Notum sit omnibus tam posteris quam presentibus quod ego Egilbertus Dei gratia Trevirorum archiepiscopus licet indignus comiti Willelmo pro fidelitate, pro devoto obsequio, pro certo et indubitato contra omnes preter regiam potestatem ferendo auxilio, quod mihi et beato Petro promisit et iuravit, sexcentos mansos in beneficium collaudavi, exceptis clericorum et ministerialium meorum beneficiis, hac videlicet discretionis conditione, ut ubicunque cessantibus beneficiorum heredibus in manus nostras venerint, vel unus vel duo vel plures, quotquot fuerint, donec hęc summa proveniat, ipse ad nos indubitato veniens, a manu nostra suscipiat. Quod si forsitan villa integra, vel duę vel plures ditioni nostrę aperiantur et villę vel advocatiam vel ecclesiam vel molendinum habeant, computatis tunc pro mansis, prout nobis videtur, advocatiarum, ęcclesiarum, molendinorum utilitatibus hęc omnia domnus Willelmus nec alter ante eum a nobis suscipiat. Horum sexcentorum mansorum trecentos frater suus comes Henricus in conventione habuit, sed quia mortuus est priusquam omnes suscepisset, quantum defuit illi, eum numerum domno Willelmo adimplebimus, retenta nobis villa Walenheim quę quamvis fratris sui fuerit beneficium, non illam tamen ei dare voluimus, quia cum antea fuisset congregationis monialium sanctę Dei genitricis in Horreo, quod earum fuit, in Dei servitium eis oportuit nos restituere ac restituimus. Pro his igitur trecentis mansis non aliud precium exigimus nisi servicii vel auxilii sui quam iuravit certitudinem, qui pro aliis trecentis qui restant dabit etiam nobis centum marcas ; ita postmodum certus de conditione quam convenimus.



Tafel V.

**Graf Wilhelm von Luxemburg wird Trierer Vasall.**

Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz. Urkunde nr. 325.

## 326.

*Stavelot, 1102.*

Theobald, [Unter-]vogt der Abtei Stavelot-Malmédy, erlangt durch übergroßes Verwenden des Grafen Heinrich [I. von Laroche, Ober-]vogtes der Abtei, daß ihm die Mönche den Zehnten der Kirche von Marche (*Marcha*) zugestehen. Durch eigne Kollektoren lassen die Mönche den Zehnten sammeln und verschließen : am 3. Tage nach S. Andreas wird er Theobald gegen Erlegung von 4 Pfund ausgehändigt. Erhebt ihn Theobald nicht an dem Tage, so verfällt er den Mönchen zu freiem Gebrauche. — *Acta sunt hec anno dominice incarnationis M° C° II°, presente domno Folmaro abbate . . . sub testimonio eiusdem comitis et advocati Heinrici . . .*

*Originalurkunde verloren.* Drucke bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 132, S. 270.

## 327.

*1104.*

Graf Heinrich [I. von Laroche, Ober-]vogt von Stavelot-Malmédy, Graf Cono [von Montaigu] nebst seinem Sohne Lambert, Graf Hermann [II.] von Salm (*Herimannus Salmucensis comes*) und sein Bruder Otto, Graf Friedrich von Aremberg, genannt in der Bestätigungsurkunde des Rigoldus von Aussoce (dép. des Ardennes) von Gütern zu Gunsten der Abtei Stavelot-Malmédy. — *Acta sunt hec anno incarnationis Domini M° C° IIII°. indictione IIII^a, V° nonas Julii, regnante Heinrico IIII Romanorum imperatore augusto, Otberto Leodiensi presule, Folmaro Stabulensi abbate.* — *Originalurkunde verloren.* Nach den Chartularen bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr, 135, S. 275 ff. (Daselbst ältere Druckverzeichnisse). S. auch J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 32 und Anm. 1.

## 328.

*1105.*

Gerulf und seine Gemahlin Berlenda übermachen der Abtei Stavelot-Malmédy ihre Allodialgüter zu Mormont[1] zum Seelenheil ihrer an einem Tage ermordeten Söhne Winand und Heribert, die in der Abtei eine Ruhestätte gefunden haben ; dazu fügen sie Güter zu Bassenge am Geer (*in villa super Jairam sita Bacen-*

**328.** 1) Grande et petite: Weiler der Gemeinde Wibrin bei Houffalize.

*ges*)[2] ; dgl. schenken sie der Abtei, wo sie an der Seite ihrer Kinder eine Begräbnisstätte gesucht haben, Allodialgüter zu Hollogne (*Holonge*)[3] nebst Kirche, Mühle und Wäldern. Der Akt geschieht in Gegenwart des [Ober-]vogtes Heinrichs [I. von Laroche] und des Untervogtes Thietbald. — *Hec traditio facta est legitime anno dominice incarnationis M° C° V°, presente eiusdem loci abbate Folmaro, adstantibus quoque advocatis Heinrico et Thietbaldo.* —

*Originalurkunde verloren.* Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 136, S. 277 ff. Daselbst andere Druckverzeichnisse.

## 329.

*1105.*

Albert [III. von Namür] als Obervogt der Abtei Stavelot-Malmédy genannt ; neben ihm zugleich ein Untervogt : Adalard von Liessem : *Albertus maior advocatus ecclesie Stabulensis et Adelardus de Liesen subadvocatus.* — *Acta sunt hec anno dominice incarnationis M° C° V°, Alberto comite Namucensi Stabulensis ecclesie maiori advocato, Thietbaldo de Haya subadvocato.* —

*Originalurkunde verloren.* Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 137, S. 279; (daselbst andere Druckverzeichnisse).

## 330.

*Pfalzgraf Sigfrid [von Ballenstedt] und Graf Wilhelm [von Luxemburg] von Heinrich IV. mit der Aufgabe betraut, dem Kaiser den Weg von Koblenz bis Mainz freizumachen, damit er an dem von seinem Sohn gegen ihn, den Kaiser, nach Mainz zu Weihnachten berufenen Reichstag teilnehmen*

---

2) Der Geer; fließt bei Maastricht in die Maas. Bassenge, Gemeinde des Kantons Sichen, Limburg.

3) Hollogne, Sektion der Gemeinde Waha, Kanton Marche; liegt an keinem Wasserlauf; deshalb dürfte dieser Ort, weil Mühlen genannt werden, ausscheiden. Daneben gibt es ein Hollogne-aux-Pierres und ein Hollogne-sur-Geer ; s. HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, S. 278, Anm. 3. Über letzten Ort in der Geschichte Heinrichs des Blinden von Namür und Luxemburg s. die Mitteilung in *Sigeberti auctarium Affligemense* = *SS.* VI, S. 400.

***könne. Als die beiden Grafen zum Soonwald gekommen waren (dessen Südostseite unterhalb Bingen endet), trafen sie auf ein von Heinrich V. geführtes Heer, vor dem sie sich nach Koblenz zurückzogen; Heinrich V. rückte nach. Kaiser und Sohn trafen sich an der Mosel bei Koblenz. Graf Wilhelm ist Zeuge des trügerischen Spiels, das Heinrich V. zu spielen sich anschickt; doch entläßt der Kaiser ihn und den Pfalzgrafen vor seiner Erniedrigung zu Böckelheim.***

*1105, Dezember.*

*Annales Hildesheimenses zu 1105 = SS. III, S. 109; dazu vgl. Ekkehardi chronicon universale zu 1105 = SS. VI, S. 229. Beide Quellen benutzt Annalista Saxo = SS. VI, S. 740.*

Erwähnt: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, V, S. 256 f. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, III, S. 742. S. schon vorher: v. DRÜFFEL, *Kaiser Heinrich IV. und seine Söhne*, Dissert. Göttingen, 1862, S. 53 (hat zuerst am Namen Wilhelm den Grafen von Luxemburg erkannt); M. SCHMITZ, *Geschichte der lothringischen Pfalzgrafen*, S. 43.

...Pater videns multitudinem principum ex omni regno Mogontiam confluere et Apostolici nuncios debere interesse, et pro certo sciens, quia filius generale colloquium ibi vellet, cogitans si forte posset aliqua ratione eorum voluntatem interrumpere, praemisit Palatinum Sigefridum et comitem Willehelmum, qui adhuc conducti mercede secum remanserant, si forte potuissent condictum placitum filii impedire, ipsumque post eos praedixit esse clam venturum. Cumque ad silvam quae vocatur San advenissent et filium cum magno exercitu alia parte reperissent, eique minime resistere potuissent, media nocte fugam inierunt. Ipse autem eos insecutus, ad Confluentiam venit. Ibi patrem ex alia parte fluminis invenit.

## 331†.

*[Trier], 1106, Juli 25.*

Graf Wilhelm [von Luxemburg] an der Spitze der weltlichen Großen, welche die Urkunde des Erzbischofs Brun von Trier beglaubigen, wodurch er die Jagd- und Fischereigerechtsame, dgl. die Frohnden der Abtei Sankt Euchar und deren Leute zu Hemptern und Lampaden bestimmt. — S(ignum) *Willelmi comitis.* — *Data VI. idus decembris anno dominicę incarnationis M. C. sexto, indictione XIIII., VIII. Kalend(as) Augusti, regni Henrici quarti imperatoris, anno LIII., imperii vero XX. III., pontificatus autem domni Brunonis archiepiscopi V., prelatis cum clero et populo annitentibus.*

*Offizialatstranssumpt vom Jahre 1285 im Staatsarchiv zu Koblenz* (*A'*). — Aus A': BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 469, nr. 410. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 447, nr. 1596 (daselbst andere Druckvermerke). Zur Besprechung der Urkunde (eine Fälschung): W. EWALD, *Siegelmissbrauch und Siegelfälschung im Mittelalter* (= *Westdeutsche Zeitschrift*, 30), S. 87 ff.

## 332†.

*Trier 1106, Dezember 8.*

Graf Wilhelm [von Luxemburg] Zeuge neben Trierer Würdenträgern, dem Vogt Wigerich, Kuno von Malberg (*de Madelberch*), Wilhelm von Scheuren (*de Schure*), Meffrid von Neumagen (*de Numagen*)[1] und andern in der angeblichen Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Bruno von Trier über Jagd- und Fischereirechte der Abtei Sankt Eucharius (*Matthias*) in den Orten Hentern (*Hemptre*) und Lampaden (*Lampaden*). — *Data VI idus Decembris anno dominice incarnationis M. C. sexto, indictione XIIII. VIII. Kalend(as) Augusti, regni Henrici quarti imperatoris anno LIII. imperii vero XXIII. pontificatus autem domini Brunonis archiepiscopi V. prelatis cum clero et populo annitentibus.* — Als Fälschung von W. Ewald erwiesen.

*Offizialatstranssumpt im Staatsarchiv zu Koblenz* (A').

Von A': BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 410, S. 469. — W. EWALD, *Siegelmissbrauch und Siegelfälschung im Mittel-*

**332.** 1) Diese vier erscheinen in der Schenkungsurkunde der Friderunis von Conz an Sankt Euchar vom Jahre 1114 (s. unten, nr. 347; BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 428) ebenfalls als Zeugen und zwar auffallender Weise neben denselben Trierer Kirchenfürsten, die jedoch im Gegensatz zu allen andern Beispielen hier nach den Laien genannt werden.

*alter* (= *Westdeutsche Zeitschrift*, 30), S. 87 ff. — Regest: WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 29. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 447, nr. 1596.

## 333.

*[1065—1106].*

Albert [III.], Graf von Namür, und seine Gemahlin Ida, die zuvor die Gemahlin des Herzogs Friedrich [von Nieder-Lothringen] gewesen (*cum uxore sua Ida, quae prius fuerat uxor ducis Frederici*), kehren von der Jagd in den Ardennen im Kloster Sankt Hubert ein und vermachen dem Kloster alle ihnen auf den Ort Anseremme (Bezirk Dinant: *Anseromia*) zustehenden Rechte gegen eine jährliche Lieferung von 20 modii Hafer an die Grafschaft.

*Originalurkunde verloren.* Daraus: *Miracula sancti Huberti*, II, 2, 28 = *AA. SS. Nov.* I, S. 828 f. *Chronicon s. Huberti* = *SS.* VIII, cap. 17, S. 557. — G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert en Ardenne*, nr. 20, S. 21.

## 334.

## *Graf Gerard von Sponheim gründet zu Hosingen im Kanton Clerf[1] ein Hochadelsstift für Kloster-frauen.*

*Um 1106.*

*Originalurkunde und Kopien verloren.*

BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 334 (nach der Tradition). Die Stiftung wird noch den Zeiten Heinrichs IV. zugerechnet. S. auch HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 1032.

## 335.

*Metz, 1107, Mai 25.*

Graf Wilhelm [von Luxemburg] und Herzog Berthold [von Zähringen] (Wilhelm erscheint nach den Erzbischöfen und Bischöfen und vor Herzog Berthold und allen andern Laien-

---

**334.** 1) Im Großherzogtum Luxemburg. Die Stiftung läßt sich aus der Familienverbindung der Sponheimer mit dem Grafenhaus von Vianden erklären. — Auf Hosingen bezieht sich vielleicht der Eintrag im *Nekrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 969: *II. Nonas Februarii, Benigna abbatissa in Husen.*

fürsten), Intervenient in der Restitutionsurkunde König Heinrichs V. für Sankt Maximin von Gütern in und um Metz. — *Data VIII. Kalend(as) Junii, incarnationis Domini anno M°.C°. VII°., indictione XV., anno regni domni Heinrici quinti regis VIIII. Actum in Metis civitate in Dei nomine amen.*

*Originalurkunde in der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9267, St. Maximin, nr. 44 (A). — Sankt Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz,* f. 59 (B.)

Von B : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 475, nr. 414. Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3016; GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 452, nr. 1613 (bei STUMPF und GÖRZ Literatur- und Druckverzeichnisse).

Erwähnt und in die bedeutungsvollen Ereignisse eingegliedert bei MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VI, S. 40f. und Anm. 16. Von BRESSLAU, *Über Königs- und Papsturkunden für das Kloster St. Maximin bei Trier, a. a. O.*, S. 28, nr. 55; S. 58 als zweifelhaft dargestellt. Ich möchte eher für Originalität der Urkunde eintreten, da kleine Ungereimtheiten nicht in die Wagschale fallen können.

## 336.

*Trier, 1107.*

Graf Wilhelm von Luxemburg Zeuge nach dem Pfalzgrafen Sigfrid und dem Grafen Heinrich von Limburg und vor einer Reihe anderer Großen, unter denen Cuno und Adalbero von Malberg, Hesso von Rüttgen, Wiricus von Walcourt in der Gründungsurkunde des Augustiner regulierten Chorherrenstifts Springiersbach in der einsamen Gegend des Contelwaldes durch den Erzbischof Brun von Trier. — *Acta sunt hec Treveris anno dominicę incarnationis M.C. VII., indictione XV., regnante Heinrico Romanorum imperatore V., anno regni eius II., episcopatus autem nostri VI., in generali synodo testibus his : ..... laicis libris: Sigefrido palatino comite..., Heinrico comite de Lemburch, Wilelmo comite de Lucelenburch,.... Cunone et Adelberone de Mathelberch, Hessone de Rutiche, Wirico de Walecurt.....*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz (A). — Kopie von A in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz: I C 1, nr. 43; I C 2, f. 44, nr. 45; I C 3, f. 19, nr. 46 (C, C', C'').*

Von A : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 475, nr. 415. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 449, nr. 1601; (daselbst andere Druckvermerke). — SCHMITZ, *Die Geschichte der lothring. Pfalzgrafen*, S. 78.

## 337.

*1107.*

Heinrich [I. von Laroche, Ober-]vogt von Stavelot-Malmédy, zugegen in der Schenkung der edeln Frau Berta, die Sassen nebst Gut der Abtei aufträgt. — *Acta sunt hec anno dominice incarnationis M° C° VII°. indictione XV, regnante Heinrico quinto rege — coram — Heinrico advocato...*

*Originalurkunde verloren.* Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 138, S. 281.

## 338.

*Mussy-le-Château*[1], ⟨*1109*⟩.

Graf Wilhelm von Luxemburg, Godfrid, Graf von Namür; Otto von Chiny, als Zeugen in der Schenkungsurkunde des Ritters Raimboldus von Mussy (*de Mucci*)[2] und seiner Gemahlin Conzia von Bomal zu Gunsten von Sankt Hubert[3]. genannt, *Signum Guilelmi [comitis Lucem]burgensis ; S. Godefridi comitis Namucensis ; S. [Ottonis] comitis Chiniacensis.... Facta est hec carta anno M [CIX][4] dominicę incarnationis indictione II — imperante Henrico V, anno III filio Henrici qui pulsus regno, Leodii mortuus, Spirę sepultus est, prȩsidente Colonię archiprȩsule Friderico, Treveri Brunone, Leodio pontifice Oberto.*

Nach defekter Kopie gedruckt bei G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 77, S. 93.

## 339.

*Straßburg, 1111, September 24 und Oktober 2.*

Nach seiner Wiedergenesung von schwerer Krankheit zu Worms anfangs September 1111, nahm Heinrich V. seinen Weg

---

**338.** 1) Sektion von Longuyon, Bezirk Briey.

2) Raimbold von Mussy als Zeuge bereits in der Stiftungsurkunde für das Priorat Longwy im Jahre 1096 genannt ; s. oben, nr. 315. Schon 1081 erscheint er als *Rambaldus comes Mutiensis* ; s. G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 42, S. 50, — Nach dem *Nekrologium* von Sankt Hubert auch als *miles de Ottenges* (= Ottange, Oettingen, an der lothringisch-luxemb. Grenze) genannt bei G. KURTH, *a. a. O.*, S. 93.

3) Bomal, Distrikt Marche, Provinz Luxemburg.

4. Das Datum ist offenbar defekt, worauf auch das *Spirę sepultus* hinweist. KURTH macht nicht darauf aufmerksam.

nach Straßburg, wo er am 24. September für das Vogesenkloster Senones, am 2. Oktober für Maria-Einsiedeln urkundete. Neben den zahlreichen Bischöfen, unter denen Erzbischof Brun von Trier mit seinen Suffraganen Adalbero von Metz, Richard von Verdun, Richwin von Toul, treten die Laiengroßen in des Herrschers Umgebung auf : Herzog Friedrich von Schwaben, Markgraf Hermann [von Meissen], die Grafen Godfrid von Calw, Friedrich von Zollern, Wilhelm von Luxemburg, Godfrid von [Blies]-Kastel. Auffallend ist, daß aus den westlichen Gegenden nur der Graf von Luxemburg anwesend war.

STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3078, 3079. — MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VI, S. 215.

## 340.

***Richard [von Grandpré], Bischof von Verdun, überträgt Wilhelm, Graf von Luxemburg, die dem Grafen Raynald [I]. von Bar entzogene Vogtei von Verdun und belehnt ihn, zur Entschädigung für die von ihm gegen Raynald aufzubringenden Kriegsmittel mit den der Kirche von Verdun bisher gehörigen Städten Stenay[1] und Mouzay[2]: als Entschädigung hat Wilhelm die Summe von 200 Pfund zu entrichten.***

*[Um 1111].*

*Laurentii gesta episc. Virdunensium* = *SS. X, S. 503.*

Erwähnt: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, VI, S. 280. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, III[5], S. 850, S. 1217. GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 130 und Anm. 2. —

Über Richard I. von Grandpré, seit 1107 Bischof von Verdun, † 1114, s. *Laurentii gesta episc. Virdun.*, S. 499; *Albrici Trium fontium Chronica* = *SS.* XXIII zu 1109; HAUCK,

**340.** 1) Kantonalhauptort; département de la Meuse.

2) Département de la Meuse; canton de Stenay. Zur Geschichte der Provenienz dieser Orte s. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 177, Anm. 3, 4; S. 178 f. nebst Anm. GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 127, Anm. 2.

*KG.* III$^{3\cdot4}$, S. 1001; GROSDIDIER, *a. a. O.*, S. 128. Er war Nachfolger Richers, dessen Familie im Dienst der Markgräfin Mathilde stand. Im Gegensatz zu seinem Metropoliten von Trier befand sich Richer im päpstlichen Lager, das er nur auf kurze Zeit mit dem kaiserlichen wechselte, um aber im Frieden mit der Kirche zu sterben; s. *Laurentii gesta episc. Vird.*, *a. a. O.*, S. 497 zu 1107 (bei GROSDIDIER irrig zu 1109 gemeldet; s. das. S. 128, Anm. 1). Richard stand ungeteilt im kaiserlichen Lager, zog sich auch dafür die Exkommunikation zu (JAFFÉ$^2$, *Regesta pontif. Rom.*, nr. 6146, 6195, 6227) und wollte aus Trotz gegen den Kaiser, der seinen Wünschen nicht gerecht wurde, zum Papst hinüberschwenken, als der Tod ihn überraschte : s. GROSDIDIER, S. 133. Diesen Zeiten möchte ich das Freundschaftsbündnis zwischen den beiden Häusern Luxemburg und Grandpré zuschreiben, das bald durch ein Heiratsbündnis ersetzt werden sollte; s. unten, nr. 381.

Guillermo Luxemburgensium comiti, quia fortior aliis videbatur, eum [comitatum] tradidit, cui etiam in pretium bellici stipendii pro ducentis libris Mosacum et Stanacum oppigneravit, parvipendens excommunicationem a presule Richero super illis prolatam. Ita sub eo Virdunensis ecclesia Mosacum et Stanacum usque nunc amisit.

## 341.

### *Graf Wilhelm von Luxemburg bei den Feierlichkeiten zu Speier, wo Heinrich V. die sterblichen Überreste seines Vaters, Kaiser Heinrichs IV., unter größtem Gepränge in Gegenwart vieler kirchlicher und weltlicher Fürsten im Salier-Dome beisetzt.*

*1111, August 7.*

Wie uns die Zeugenreihe der anläßlich dieser Feier zu Speier ausgestellten Urkunde (STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3068 von August 8) die Namen der anwesenden Großen mitteilt, so ist auch aus dem Diplom Heinrichs V. für Sankt Maximin (s. nachfolgende Urkunde) auf die Gegenwart des Grafen Wilhelm zu Speier zu schließen. Nebst ihm sind zu nennen : die Erzbischöfe Friedrich von Köln und Bruno von Trier, die Bischöfe Bruno von Speier, Cuno von Straßburg, Ulrich von Constanz, Otto von Bamberg, Burchard von Münster, Hermann von Augsburg, Erlung von Würzburg, Otbert von Lüttich, Burchard von Utrecht, Eberhard von Eichstädt, die

Herzöge Friedrich von Schwaben, Theoderich von Ober-Lothringen, die Grafen Godfrid von Calw, Friedrich von Zollern, Hartmann von Dillingen, Berengar von Sulzbach, Gerard von Geldern, Heinrich, Duodo, Stephan, Gerung, Walther. Ist die Urkunde bei STUMPF, nr. 3217, richtig zu 1111, August, angesetzt (Graf Godfrid von Namür wird wegen der Vogteirechte über eine Besitzung von Sankt Laurentius von Lüttich in die richtigen Grenzen verwiesen), so wäre die Zahl der Reichsgroßen anläßlich der Feierlichkeiten besonders der niederlothringischen erheblich vermehrt. — Die erzählenden Quellen zum Tage von Speier, die politischen Ereignisse in Reich und Kirche, die vorausgingen, s. bei MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VI, S. 206 f, und Anm. 159; VI, S. 209 und Anm. 162 mit der Verwendung der Zeugenreihe für die Präsenzliste. Der Stellungnahme MEYERs zum Diplom Heinrichs V. für Sankt Maximin kann ich jedoch nicht beipflichten.

## 342.

*Kaiser Heinrich V. bestätigt zu Speier auf die Bitte des Abtes Berengoz von Sankt Maximin und auf Intervention seiner Gemahlin, der Königin Mathilde, des Erzbischofs Brun von Trier, vieler anderer geistlicher und weltlicher Reichsfürsten die Bestimmungen seiner Vorgänger über das Dienstrecht der Klosterministerialien und das Recht der Vögte unter dem derzeitigen [Ober]-vogt, dem Grafen Wilhelm [von Luxemburg] und restituiert dem Kloster Taben Güter zu Wormeldingen (Murmirdinga) und Aspelt (Adhspelt), welche Abt Theoderich unrechtmäßig an Udo von Fischbach (Vischbahc) zu Lehen ausgegeben und nach dessen Tode im Einverständnis des Grafen Wilhelm und seines Bruders Heinrich nicht zurückerhalten hatte.*

*Speier, 1111, August 8.*

*Originalurkunde in der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9267, St. Maximin, nr. 45 (A).*

*St. Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 61' (B).*

Von A : ZYLLESIUS, *Defensio imperialis abb. s. Maximini*, II, S. 47 (mit Monogramm und Siegel). HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 494 = CALMET, *Histoire de Lorraine*, I[1], S. 530; III[2], S. 65 = LÜNIG, *Reichsarchiv*, XVI, S. 277. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 443, nr. 423.

Regest : BÖHMER, *Regesten*, S. 103, nr. 2021 ; *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 673, nr. 470 ; WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 61. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 259, nr. 3069. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I. S. 459, nr. 1641. H. BRESSLAU, s. nachfolgende Vorbemerkung.

Die Zweifel, die H. BRESSLAU, *Über die Königs- und Papsturkunden für das Kloster St. Maximin bei Trier*, S. 55 f. (s. ebd. auch S. 28, nr. 56) bez. dieser Urkunde hegt, kann ich nicht ganz teilen. Die nachfolgende Grafenurkunde Konrads II. (s. nr. 385), an deren Echtheit nicht gezweifelt werden kann, bestätigt die Annahme, auch wenn MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VI, S. 208, Anm. 162, an der Unechtheit festhalten möchte. — Die Anlehnung an die Vorurkunde Heinrichs III. von 1056, Mai 31 (nr. 279) ist in Petit-Druck gehalten. Weil mehrere der verzeichneten Bischöfe i. J. 1112 starben (Burchard von Utrecht am 16. Mai: HAUCK, *KG.* III, [3.4], S. 998; Eberhard von Eichstätt am 6. Januar : *a. a. O.*, S. 985), auch wegen des 1. Kaiserjahres (zum Kaiser gekrönt am 11. April 1111, STUMPF, S. 253) ist die Urkunde ins Jahr 1111 zu versetzen.

(C.) ⁞⁞ In nomine sanctę et individuę Trinitatis. ⁞⁞

⁞⁞ Heinricus divina favente clementia quartus Romanorum imperator augustus. ⁞⁞

Si monasteria sacra et famulos inibi Deo famulantes a multimodis advocatorum oppressionibus premunire studuerimus, regni nostri et imperii statum divinitus inde corroborari non dubitamus.

[1]. Proinde fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum magnitudo comperiat, qualiter fidelis noster Beringozus videlicet abbas de monasterio sancti Maximini, qui in suburbio Trevirorum corporaliter quiescit, nostram imperialem adivit clementiam, postulans et in Domino humiliter obsecrans, quatinus privilegia predecessorum nostrorum Heinrici, item Heinrici necnon Chuonradi aliorumque antecessorum nostrorum

invictissimorum imperatorum super multimoda advocatorum molestia prefato cœnobio concessa, nostris etiam [a] privilegiis renovare et corroborare dignaremur. Cuius petitioni ob amorem Dei et ob interventum Mathildis reginę dilectissimę coniugis nostrę, Brunonis etiam Trevirensis ac Friderici Coloniensis archiepiscoporum, necnon Brunonis Spirensis, Burchardi Monasteriensis, Otberti Leodicensis, Burchardi Traiectensis, Arlongi Wirziburgensis, Ottonis Babenbergensis, Eberhardi Eihstatensis, Herimanni Augustensis, Odalrici Constantiensis, Ruodolfi Basiliensis, Kuononis Strazburgensis, Widonis Curiensis, Richardi Verdunensis, Rihwini Tullensis, venerandorum episcoporum, Friderici ducis, Godefridi, Berngeri, Chuonradi, Ludewici, Berhdolfi, Friderici comitum aliorumque fidelium nostrorum assensum prebentes et paternis traditionibus per omnia consentientes, hoc nostrę auctoritatis preceptum inde fieri decrevimus, per quod volumus atque iubemus, ut lęges et iura que familia sancti Maximini sub progenitorum nostrorum temporibus habuerat, deinceps firmata et eiusdem loci hominibus stabilita semper et inconvulsa permaneant.

[2]. Volumus enim et precipimus, ut advocati in abbatia illa non nisi ter in anno, et illi qui hunnônes in quibusdam locis dicuntur, non nisi in tercio tantum anno, nisi recens furtum fuerit, placit are debeant. In illis igitur placitis advocatorum sive hunnonum, quicquid clam aut aperte, retro vel ante, in via illuc vel inde eundo vel redeundo, quisquam reus vadiaverit, secundum arbitrium abbatis aut prepositorum suorum sive villicorum aut meliorum qui in curtibus sunt iuxta modum culpę et facultatis uniuscuiusque hominis disponatur, inde duę partes abbati, tercia advocatis tribuatur. [3]. Si propter census sui negligentiam, vel ob quamlibet aliam culpam mansus aut possessio alicuius hominis in placit is abbatis publicata sive dominicata fuerint, omnia abbatis erunt, nisi bonis eisdem quilibet rei postea se temere intromiserint. Bonorum autem quę in placitis advocatorum publicata fuerint, duas partes abbas, terciam advocatus habebit, exceptis frugibus, quarum terciam partem in eodem tantum anno advocatus habebit. Postea vero nihil adeum pertinet, quid abbas per villicos suos inde disponere velit. [4]. Servitia quę in curtibus quibusdam advocatis tribuuntur cum villicis et scavionibus accipere et non emittere debent vel vendere, quia ad hoc eis donantur, ut quicquid abbati vel familię ad versitatis contigerit * per eos corrigatur; quod si id non correxerint, quod bis vel ter in illorum placitis ex parte abbatis eis accusatum vel

denunciatum fuerit, tam diu eos abbas servitio constringat, donec ea quę prius illis in * * placitis ipsorum accusata sunt ad correctionem perducant. [5]. Si quis propter furtum aut latrocinium dampnatus fuerit, omnis substantia sive possessio illius abbatis erit ; advocatis vero de homine quod sibi et conprovincialibus melius visum fuerit, agere licebit. [6]. Si quis ex familia interfectus fuerit, pretium illius, id est weregelt, totum abbatis erit; si vero per advocatum acquisierit, terciam partem sibi dabit. [7]. Servientes vero qui scaremanni dicuntur, nulli advocato * * * * subiaceant, nisi nostro successorumque nostrorum regali vel imperiali dominio vel potestati; nulli eorum pro quibuscunque culpis aut rebus respondeant, nulli eorum serviant nisi beneficia ab eis habeant, aut abbas pro necessitate et utilitate monasterii cum illis eos alicubi ire precipiat. [8]. Prebendarii autem qui fratribus infra claustrum serviunt, sive in ipso loco sive in cellula * quę Tavena dicitur, sive dagescali, aut censuales, qui cęreales dicuntur, sive piscatores aut pistores, nulli advocato vel hunnoni subiaceant, sed tantum abbati aut villicis suis * * pro quibuscunque rebus respondeant. [9]. Si villani debitum censum abbati voluerint denegare, primum per alios iudices, deinde in ipso principali loco Treveris per illos iudices ac ministros qui scaremanni dicuntur, ad viam, si possunt, reducantur ; sin autem, per cartam vel advocatum ; ad ultimum vero per manifestum iudicium : in quo si convicti fuerint, omnibus bonis suis carebunt, et nullum ius nisi quod abbas eis postea concesserit habebunt. [10]. Si quis ex mansionariis qui circa urbem vel in aliis longe vel prope positis curtibus commanent, censum debitum qui ad usum fratrum cottidianum pertinet, die statuto vel tempore non dederit statim sequenti die villicus abbatis sine advocato de domo ipsius vadimonium tale accipiat, cum quo servitium fratrum quantum ille debuit, plenissime persolvat, cęterum autem servitium eius in curte qua habitat secundum iudicium scavionum * exigendo requirat. [11]. Nusquam nisi inter se villani aut mansionarii nubant, aut uxorem ex familia sancti Petri * accipiant: ita tamen ut alteri aecclesię altera dampnum non inferat, sed per successiones filiorum aut filiarum utrique aecclesie, quod suum est, ad ultimum redeat ac remaneat. [12]. Si homo in hominem verbis aut factis deliquerit, advocatus eum inde non accusabit, * * * * nisi presens sit aliquis qui eum accusaverit, aut inter se duo inimici clamant aperte pacificati fuerint inter se, ibi utrorumque culpa parebit. [13]. Advocatus vero Willihelmus comes qui in presensiarum est, sive successor eius qui bannum a regia manu susceperit, proxima die post festum sancti Maximini super predia et mancipia ministrorum a prima usque ad nonam

placitabit, ita tamen si celebre festum vel ieiunium ea die non fuerit, et quicquid ibi placitando acquisierit, duas inde partes abbas, terciam v e r o a d v o c a t u s habebit : ad servitium a u t e m, si placitaverit, et quę corrigenda sunt, scavionum iudicio correxerit, duos modios panis, quatuor oves et amam vini abbas advocato dabit ; si amplius necesse habet, de placito habebit.

[14]. Q u e m a d m o d u m omnes aecclesias et salicas decimationes ad susceptionem hospitum et peregrinorum abbatem habere decrevimus, ita sine dubio de omnibus silvis sive nemoribus in sancti Maximini p r o p r i o iacentibus decimam partem tam in arboribus quam de precio porcorum sive utilitate apium, eum per omnia habere volumus atque firmamus, tam in *Kiliwalde*, quam in silva iuxta curtem *Steinsiela*, vel circa castrum *Liuzelenburc* adiacente, necnon in silvula que *Hart* vel *Waber in Talevang*eromarca dicitur consistere. In suis autem silvis quas adhuc in manibus habet, potestatem ei damus, quicquid sibi placuerit, exceptis feris bannitis libere disponere. [15]. Potestative vero per abbatiam placita, exceptis tribus debitis tenere vel de curte in curtem * * ire, aut hospitia vel servitia a rusticis sive villicis abbatis e t fratrum violenter exigere, aut inscisionibus vel peticionibus eos gravare, et vi pecora illorum aut parefredos tollere * *, tam comitibus et ducibus quam advocatis hac nostra imperiali auctoritate omnimodis interdicimus, quia sicut in privilegiis genitoris nostri Heinrici, aliorumque progenitorum nostrorum Heinrici atque Chuonradi, necnon Heinrici piissimorum imperatorum inspeximus, sex milia septingenti quinquaginta et amplius mansi, unde abbas in militam ire vel predecessoribus nostris vel nostre regalitati in secundo semper anno servire debuit, ad hoc beneficiati sunt diversis fidelibus nostris ducibus s c i l i c e t atque comitibus, ut cetera que ad prebendam fratrum remanserant, absque omnium advocatorum inquietudine, exceptis tribus illorum placitis, libere et quiete possideant.

[16.] Addimus etiam atque, prefato abbate petente, remittimus fratribus in cellula quę Tavena dicitur, Deo sanctoque Quiriaco servientibus, bona videlicet sua in Murmirdinga vel in Druhdildinga vel in capella Ahdspelt, quibus eos per aliquot annos consensu Willihelmi comitis et Heinrici fratris sui post obitum cuiusdam Udonis de Vischbahc, qui eadem bona a Theoderico abbate quamvis iniuste pro beneficio habuit, iniuste eos perdidisse cognovimus, et ut eadem bona famulis Dei in prefata cellula Deo sanctisque Christi confesso[ribus Au]ctori et Quiriaco famulantibus nullus auferre presumat, firmiter interdicimus.

Et ut haec iura prefati monasterii et familię sancti Maximini,

additis etiam bonis iam dictis, ab ista die et deinceps nullus infirmare vel auferre audeat a u t infringere, cartam hanc inde conscriptam manu propria subtus firm[avimus et sigilli] nostri impressione insigniri iussimus.

⁞⁞ Signum domni Heinrici quarti Romanorum invictissimi imperatoris augusti. ⁞⁞ (M.)

⁞⁞ Adelberdus cancellarius recognovit. ⁞⁞ (S.)

Data VI. id(us) Augusti anno dominicę incarnationis mill-(esimo) C. XII°. indictione V, regnante domno Heinrico quinto rege, quarto imperatore, anno regni eius XII°., imperii vero I°.

Actum Spire in Dei nomine; feliciter amen.

## 343.

## *Theobald von Useldingen und seine Gemahlin Hazeka schenken dem Kloster von Molesmes ihre im Kastell zu Useldingen (Usoldenchias, Isoldenchias)[1] gelegene Kirche und statten dieselbe mit Grund und Boden aus.*

[*1076-1111*].[2]

Druck nach J. LAURENT, *Cartulaires de l'abbaye de Molesmes*, II, nr. 195, S. 175 (ohne Angabe der Überlieferung der Urkunde).

Bei BERTELS, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 222 f., fälschlich als Gründungsjahr 1182 angegeben, worauf auch N. GENGLER, *Der selige Peter, Benediktinermönch in Useldingen*, S. 16, aufmerksam macht. — Zum Datum der Urkunde s. Anm. 1 und 2. Den hochw. Herren P. Gengler aus Luxemburg und P.

---

**343.** 1) Useldingen, Gemeindehauptort, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg. Bei J. LAURENT, *a. a. O.*, I, nr. 47, S. 236 f. steht zu diesem Namen : Useldingen en Bittgau (!), diocèse de Trèves, comté, puis grand-duché (!) de Luxembourg. Le renom du monastère bourgnignon propagé jusqu'au pays messin par la fondation d'Aube, ne tarda pas à franchir la limite des pays de langue romane. C'est avant 1111, croyons nous, que Thiébaut, seigneur du château d'Useldingen, alors situé entre les comtés de Luxembourg, d'Arlon et de Vianden, et sa femme Azeka firent donation de l'église castrale Saint-Pierre d'Useldingen, pour le soutien des moines qui y vacqueraient au service divin.

2) Datum nach dem Herausgeber des Chartulars, der die Gründung nicht über das Todesjahr des hl. Robert hinaussetzen möchte.

Müller aus der Abtei Clerf, die mir in der Beschaffung der Literatur zum Priorat Useldingen behilflich waren, spreche ich an dieser Stelle meinen Dank aus.

Notum esse volumus[a] cunctis sancte ecclesie filiis presentibus et futuris quod T(eobaldus) et A(zeka) uxor eius pro salute animarum suarum concesserunt sancte Marie Molismensi ecclesiam sancti Petri sitam apud castrum suum, Usoldenchias dictum, cum omnibus appendiciis ad ipsam ecclesiam pertinentibus, ad utilitatem et victum fratrum in eadem Deo et sancto Petro famulantium, ecclesiam quoque dJsoldenchias totam et partem suam de alodio quod in ipsa villa habebant. Similiter concesserunt alodium suum de Uludechias[3] et de Unthonvilla[4] quantum ad ipsos pertinebat ; item sextam partem quam habebant in ecclesia de Radengias[5] et VI. partem de ecclesia de Faviller[6] ; duos etiam molendinos unum apud Aias[7] et alterum apud Usoldenchias et dimidiam vineam [apud] Hucolengias[8]. Walterus quoque de Tivelcit (?)[9] attribuit sancte Marie Molesmi partem alodii sui de Erlar[10] et Renneslete[11] et de Rennesbroc[12], scilicet mansum unum. Hoc donum fecit Teobaldus et Azeca[13] uxor eius consentienbus filiis et filiabus suis. Ala quidam miles partem alodii sui de Perri[14] sancte Marie Molismensi dedit.

---

**343.** a) Wohl vom Rubrikator : *de Ulsoldengias.*

3) ?

4) ?

5) Redingen, Kantonalhauptort, Großhrzgt. Luxemburg.

6) Fauvillers = Feitler.

7) Schwerlich an Ay in Lothringen, in der Metzer Gegend, Kanton Vigy, zu denken ; so nach J. LAURENT, *a. a. O.*, S. 591 (Register).

8) Vielleicht Hovelingen, Gemeinde Beckerich, Kanton Redingen. Kaum an Hollange, Bezirk Bastnach, belg. Provinz Luxemburg, zu denken : so noch J. LAURENT, *a. a. O.*, S. 647.

9) Korrupte Lesart wohl für Folscheid, Kanton Redingen.

10) Vielleicht Ell, Kanton Redingen.

11) Rindschleiden, Gemeinde Wahl, Kanton Redingen.

12) Rambruch, Gemeinde Folscheid, Kanton Redingen.

13) Ich mache auf denselben Namen (ob dieselbe Person?) im *Nekrologium S. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 970, aufmerksam : *III. idus Februarii Azecha laica soror nostrae congregationis, de qua habemus mansum in villa Omeringen.*

14) Perroit auch sonst ; Parette, Gemeinde Attert, Kanton Arlon.

## 344.

*Graf Wilhelm von Luxemburg zugegen auf dem Hoftag Kaiser Heinrichs V. zu Mainz.*

*1112, Juli 16.*

Seine Anwesenheit neben der der Erzbischöfe von Mainz, Köln, Trier, des Bischofs von Speier und verschiedener Laienfürsten bezeugt in der von STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3088, S. 261 regestrierten Güterbestätigungsurkunde für Sankt Georgen im Schwarzwald. Über die Bedeutung des Tages s. auch MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VI, S. 256 f.

## 345.

*Der Dompropst Rambertus von Trier[1] übermacht dem Sankt Symeonstift daselbst, das ihn in die Gebetsverbrüderung aufgenommen hat, zu einer Anniversarienstiftung für sich und seine Eltern die 20 Mark Silber, die er durch den Chorbischof Theoderich und andere Genannte an Roricus von Vianden[2] auf dessen Allodiengüter zu Trintingen (Truntinga)[3], Assel (Hassela) und Ersingen (Ersinga) gegen besondern jährlichen Zins geliehen hat.*

*1113, Juli 20.*

*Gleichzeitige unvollständige Abschrift in der Stadtbibliothek zu Trier* (A').

Aus A' : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 427, S. 490.

Regest : *ebd.*, II, S. 674, nr. 473. WAUTERS, *Table chronol.*,

---

**345.** 1) Rambertus als Propst nachzuweisen von 1106-19; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 410, nr. 415, nr. 419, nr. 428, nr. 431, 433, 435, 437, nr. 464.

2) Soweit zu ersehen, ist dieser Roricus sonst nicht nachzuweisen.

3) Trintingen, Assel, Ersingen, in nicht zu großer Entfernung voneinander im Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg.

II, S. 67. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 464, nr. 1664.

Notum esse volumus universis ęcclesię fidelibus tam futuris quam presentibus quod Rambertus maioris ecclesie prepositus divino nutu inspirante admonitus, suę ac patris matrisque cęterorumque predecessorum suorum animabus consulens, a fratribus apud sanctum Symeonem fraternitatem et orationum participationem devoto animo petierit, impetratam devote susceperit. Ad corroborandum igitur huius devotionis affectum, XX. marcas argenti quas ipse prenominatus prepositus Rorico de Vianna super allodium suum apud Truntinga, Hassela, Eresinga per manus domni Theoderici corepiscopi, Baldewini, Gundolfi et fratris eius Ludewici commodavit, et VIIII. carradas vini in hoc littore et libram denariorum, quas pro frugibus ipsius vadimonii singulis annis usque ad statutum tempus sibi dari constituit, usque ad duos scilicet annos et mensem, si in prima die post primam festivitatem sancti Johannis Baptiste absolutum non fuerit, decano et fratribus sancti Symeonis pro emendo allodio eiusdem suę potestatis, qua ceteras elemosinas hactenus possederunt et possident, per manus supradictorum, Theoderici scilicet corepiscopi, B(aldewini), G(undolfi), L(ůdewici) designavit, ea interposita condicione, ut si non ante prefinitum terminum, vel in ipso termino ipsum vadimonium absolvatur, sancto Symeoni et fratribus eiusdem ęcclesię per manus prenominatorum T(heoderici), B(aldewini), G(ůndolfi), L(ůdewici) libere et absolute secundum decani et fratrum eiusdem loci dispositiones ad usus ęlemosinarum potestative disponendum legitima traditione tradatur. Pro huius igitur collato caritatis officio, omnium fratrum consensu collaudatur, quatinus eo vivo in anniversario patris sui vigilię ac missa celebrentur, campanę pulsentur, et in eadem commemoratione matris quoque et predecessorum suorum memoria habeatur. Eo vero defuncto predicta celebratio in ipsius prepositi anniversarium, observata tamen patris et matris cęterorumque predecessorum suorum sub eodem anniversario memoria transferatur, et ipsa die anniversarii singulis fratribus panis unus, dimidius sextarius vini, duę carnes tempori competentes tribuantur. Post vigilias fratribus et scolis propinetur, et si quid superfuerit, in communes usus fratrum per elemosinarium disponatur. Presignata autem pecunia alicuius

potestativę personę sive ęcclesię necessitatis causa nec in alios nisi in predictos usus deputetur.

Hec acta sunt anno dominicę incarnationis M. C. XIII., indictione VI., XIII. Kal(endas) augusti. Huius conventionis testes affuerunt de maiori ęcclesia : Godefridus[4].

## 346.

***Wilhelm, Graf von Luxemburg, und Raynald [I.], Graf von Bar, schließen Frieden ohne die Einwilligung der Stadt Verdun. Wilhelm überträgt Raynald die Vogtei und Grafschaft von Verdun, dgl. gegen Vergütung der von ihm, Wilhelm, ausgelegten 200 Pfund, die beiden Städte Stenay und Mouzay, deren Lehnsherr Wilhelm verbleiben wird.***

*1114.*

*Laurentii gesta episc. Virdunensium* = *SS.* X, *S. 504.*

*Albrici Trium fontium Chronica* = *SS. XXIII, zu 1114.*

Erwähnt : CLOUET, *Histoire de Verdun*, II, S. 179.
GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 133.

*Gesta episc. Virdunensium* :

Guillermus quoque comes cum Rainaldo in pace convenit reddito in comitatu urbis, nolentibus ipsis urbanis.

*Albrici Chronica* :

Anno 1114 ; comes Guilelmus de Luscelenborch comitatum Virdunensem reddidit comiti Rainaldo. Cives eum non receperunt, sed factum est proelium ante Verdunum et inde comes Rainaldus saucius reportatur.

4) Vielleicht der von 1083-1121 nachzuweisende Chorbischof zu Trier; s. BEYER, *a. a. O.*, Register, S. 732 (zu diesem Namen).

## 347.

*Trier, 1114.*

Wilhelm, Graf [von Luxemburg] (*Willihelmus comes*), Kuno von Malberg (*Cono de Madelberc*) nebst vielen andern Zeugen in der Schenkungsurkunde der Friderunis von Conz (*de Chunz*), Witwe des Trierer Ministerialen Trohlievi, von vier Parzellen Weinbergen (*quatuor vineę particulae*) und 10 Morgen Ackerland zu Wittlich an Sankt Euchar in Trier. — *Anno dominice incarnationis M. C. XIIII. episcopatus. domni nostri. Brunonis XIII. anno.* — Das aufgepreßt gewesene Siegel ist abgefallen. Ein Dorsualvermerk von etwa gleichzeitiger Hand : *carta Trohlievi.* Ein anderes vom 13.—14. Jahrhundert : *A. R.* (Archivnummer) *prima carta de curte in Wittelich.* Jünger : *AO. I. donatio* (verschiedene Hand) *de curte in Witlich.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 210, nr. 27* (A). — Von A : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch., I,* S. 490, nr. 428. — Regest : *ebd.* II, S. 674, nr. 475. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 75. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 465, nr. 1673.

## 348.

*[Trier] 1115.*

Graf Wilhelm von Luxemburg (*Lucelemburch*), Walram, Graf von Arlon (*Arlo*), Kono von Malberg (*Madelberg*) nebst seinem Bruder Fulko und andern, Zeugen in der Urkunde des Erzbischofs Brun von Trier, worin er für das Domkapitel Anordnungen trifft bez. einer milden Stiftung für seinen Ordinations- und Sterbetag (*refectionis caritas in diem mei anniversarii...*). — *Huius rei testes fuere..... pluresque alii de nobilitate laici : Willelmus comes de Lucelemburch, Walrammus comes de Arlo. Cuno de Madelberg et frater eius Folcor.* — *Data anno dominicę incarnationis M. C. XV. indictione VIII. anno autem domni nostri archipresulis ordinationis XIIII., anno vero domni Heinrici V. regis IIII. imperatoris, regni quidem XVII. imperii vero V.* — Die Urkunde ist ein Chirograph. Schnittfläche links (nicht rechts; so noch Beyer). Als Schrift zum Chirograph bediente man sich des Alphabets. Das Datum entspricht den Angaben, wenn als Ausstellungszeit 1115, April 13 (Epochetag Heinrichs V. als Kaiser ; s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 253) bis 1115, Sept. 23 (Erlöschen der 8. Indiktion) angenommen wird. Auch das 14. Bischofsjahr Bruns stimmt mit dieser Zeit überein ; sein Weihetag ist der 6. Januar 1102 ; s. HAUCK, *KG.* III$^{3.4}$, S. 999. — Das aufgepreßt gewesene Siegel aus weichem Wachs war noch L. ELTESTER im Jahre 1864 bekannt ; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 677, nr. 478, nr. 490.

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. D, nr. 6 (A).*

Danach: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 492, nr. 431. — Regest: BEYER, *ebd.*, II, S. 675, nr. 478. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 466, nr. 1677; daselbst andere Druckvermerke.

## 349.

*Trier, Dom, 1117.*

Graf Wilhelm [von Luxemburg], Graf Walram [von Arlon][1], Zeugen in der Urkunde des Erzbischofs Brun von Trier für das Koblenzer Spital. — *Sub testimonio laicorum - liberorum: Willelmi comitis, Walrami comitis, Godefridi comitis. Acta sunt hec anno domin(ice) incarn(ationis) M. C. XVII., mee autem ordinationis XVI., indictione X., in domo s(ancti) Petri Treviris.*

*Nach der Kopie in den Balduineen gedruckt bei* BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 435, S. 497. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1696, S. 470 (mit andern Druckverweisen).

## 350.

*1118.*

Der edle Boso stiftet mit seiner gleich edlen Frau Helvidis einen Altar unter dem Turm der Abteikirche zu Stavelot-Malmédy, vor dem er nebst seiner Gemahlin und seinem Sohn Francho eine Ruhestätte finden sollte und beschenkt den Altar mit seinen Allodialgütern zu Taverneux (*Tavernov*)[1]. Die Schenkung erfolgte im Beisein des [Ober-]vogtes der Abtei, des [Grafen] Heinrich [I. von Laroche]. — *Actum et ratum est anno ab incarnatione Domini M° C° XVIII°, indictione XI regnante Heinrico V°, Otberto in Leodio presule, domno Poppone in Stabulaus abbate, corum testibus Heinrico advocato, Petro subadvocato....*

*Originalurkunde verloren.* Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 140, S. 284; (daselbst weitere Druckhinweise).

---

**349.** 1) Der Sohn Heinrichs I. von Limburg: als dessen Nachfolger unter dem Namen Walram II. Paganus bekannt. S. schon vorhergehendes Urkundenregest und Nummer 352, unten, Anm. 1.

**350.** 1) Taverneux, Sektion der Gemeinde Mont-le-Ban, Kanton Houffalize, belg. Provinz Luxemburg.

## 351.

***Wilhelm, Graf von Luxemburg, mit noch andern Fürsten, Bischöfen, Geistlichen und vielen Laien, beschwören vor den päpstlichen Abgesandten zwischen Verdun und Metz, wo sie sich um Kaiser Heinrich [V.] versammelt hatten, des Kaisers Wort, am 24. Oktober desselben Jahres zu Mouzon[1] in Gegenwart des Papstes Kalixt II. den Vorvertrag zur Beilegung des Investiturstreites zu unterzeichnen.***

*1119 um Oktober 18.*

*Hessonis scholastici*[2] *relatio de Concilio Remensi* = *SS. XII, S. 424.*

Zur Entwicklung der Ereignisse in diesen letzten Jahren des Investiturkampfes s. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und V.*, VII, S. 120 ff. — GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, III[5], S. 914 ff.; s. auch HAUCK, *KG.* III[3-4], S. 916.

Venientes (*die Gesandten des Papstes*) ad eum (*Heinrich V.*), inter Virdunum et Mettim ei occurrerunt : quod domnus papa eum libenter reciperet, si promissum exequi vellet, retulerunt. Super quo quasi gavisus rex quod prius apud Argentinam in manu praenominatorum firmaverat, iterum inibi — propria manu firmavit ; quod videlicet in proxima sexta feria, id est 9. Kal(endas) Novembris, capitula quae sequenti scripto continentur, apud Mosomum in praesentia domni papae, fideliter et sine omni fraude exequeretur. Post eum hoc idem iuraverunt : dux Welpho, comes Beringarius, comes palatinus, comes Willehelmus et alii principes, episcopi, clerici et laici multi.

---

**351** 1) Nahe an der Einmündung der Chiers in die Maas, am historischen Treffpunkt der Herrscher vom Reich und Frankreich.

2) Über Hesso, den *magister scholarum* von Strassburg, s. GIESEBRECHT, *a. a. O.*, S. 1053; WATTENBACH, *Deutsche Geschichtsquellen*, II, S. 195. Von Ekkehard ist er in seiner Weltchronik benutzt und ausgeschrieben worden; s. WATTENBACH, *a. a. O.* Von letzterem ist die *relatio* auch *in den SS.* XII., S. 422-428, ediert.

## 352.

*1119.*

Walram [II.], Graf von Arlon[1], als Zeuge in der Urkunde des Erzbischofs Brun von Trier zu Gunsten des Sankt Andreasklosters in Köln. — *Laici : Walram comes de Arlon.*

*Anno dominicę incarnationis M. C. XVIII., indictione XII.*

Nach der Originalurkunde im Staatsarchiv zu Düsseldorf gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 437, S. 498. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1710, S. 473 (mit andern Druckhinweisen).

## 353.

*Die Archidiakonen der Trierer Kirche schreiben dem auf dem Heimweg von einer Zusammenkunft mit Papst Kalixt II. auf französischem Boden nach Trier sich befindlichen Erzbischof Bruno, er möge seine Heimkehr beschleunigen. In Nieder-Lothringen hätten sich die Fürsten zu einer Waffenruhe geeinigt, die bis Ostern künftighin dauern sollte, deren Verletzung mit geeinten Kräften geahndet würde. Herzog Friedrich [von Schwaben] und Graf Wilhelm von Luxemburg seien aufgefordert worden, sich mit Erzbischof Adalbert [von Mainz] in Verbindung zu setzen, um mit ihm über den Frieden zu unterhandeln.*

*[1120, Anfang Februar].*

---

**352.** 1) Walram II. genannt *Paganus*, Nachfolger seines Vaters Heinrichs I. Auf Grund der Urkunde ist anzunehmen, daß damals Walram noch nicht im Besitze von Limburg war. Sein Vater Heinrich I. starb im Laufe des Jahres 1119 (ERNST, *Histoire du Limbourg*, II, S. 250). Weil aber Walram bereits in der Urkunde des Erzbischofs Brun für das Spital in Koblenz einfach als *comes* genannt wird (s. oben, nr. 347) glaube ich nicht, daß er die Nachfolge seines Vaters vor dem 24. September 1119, worauf die 12. Indiktion hinweist, angetreten habe. Immerhin wäre es möglich gewesen und würde sich sein Titel auch dann erklären: in den Urkunden der Erzbischöfe von Trier zeichnen eben die Herren von Limburg vornehmlich als Vasallen der Trierer Kirche : das waren sie als Grafen von Arlon. ERNST, *a. a. O.*, ist diese Beobachtung entgangen.

*Brower, Antiquitates Trevirenses, II, S. 14.*

Über das Datum, das der geschilderten Ereignisse wegen nicht gut zu 1118, noch auch zu 1119, wohl aber zutreffend kurze Zeit vor Fastenanfang 1120 zu setzen ist, vgl. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, III[5], S. 1234. Kurze Auszüge bei MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VII, S. 150 und Anm. 8. Die Überlieferung ist nur durch BROWER gesichert, der uns auch sonstige interessante Schreiben übermittelt hat. Für den Auszug halte ich mich an seinen Druck.

Postquam (*aiunt* : *nämlich die Trevirenses archidiaconi*) venimus ad colloquium, quod de communi sententia consilioque laudatum fuerat, Engilbertus ab Hamerstein, imperatoris legatus, missus ad proceres inferiores[1], ut de ipsorum nos voluntate certiores omnino faceret afuit ; huc ad nos rediit ; laeta cuncta renuntiavit. Summa vero mandatorum eius haec fuit, ut in proximum usque Pascha, communes inter nos induciae essent, nemo hominem homo occideret, mutilaret, caperet, incendiis rapinisve laederet. Has quisquis inducias primus violasset, hunc communibus armis omnes appeterent, ipsumque fortunasque citra misericordiam raperent, agerent. Has temporariae pacis conditiones Otho de Balenstedo comes[2] servaturum se spopondit, promulgandasque per omnia sua castra stationesque curavit. Nos illas item laudavimus et servaturos promisimus. Placuit etiam principibus legatos ad ducem Fridericum (Sueviae puta)[3] et Wilhelmum comitem Lutzelburgiorum mitti ; ut et ipsi praesulem Moguntinensem[4] adeant,

---

**353.** 1) Damit dürfte an den unseligen Zwist im Lütticher Stift erinnert sein, der den ganzen Adel Nieder-Lothringens in zwei Lager, in Fridericianer (Anhänger des kirchlich gewählten Friedrich, Bruders des Grafen Godfrid von Namür, Onkel Heinrichs des Blinden von Namür-Luxemburg) und in Alexandriner (Anhänger des kaiserlichen Bischofs Alexander) spaltete. Einzelheiten s. bei HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 912, 919; MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, VII, S. 141 ; GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, III, S. 919. Es wäre auch noch auf die alten, aber zutreffenden Ausführungen von ERNST, *Histoire du Limbourg*, III, S. 4 ff., hinzuweisen.

2) Otto von Ballenstedt, der für seine Neffen, die Söhne des verstorbenen Pfalzgrafen Sigfrid, und deren Erbe immer wieder kämpfte; zu ihm s. die einschlägigen Stellen bei MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, VI, VII; s. auch schon zusammenfassend M. SCHMITZ, *Geschichte der lothring. Pfalzgrafen*, S. 42 ff.

3) Friedrich II., Herzog von Schwaben, der Neffe des Kaisers.

4) Gemeint ist Erzbischof Adalbert von Mainz, der seit 1109 Erzbischof war und als erbitterter Gegner gegen Heinrich V. kämpfte. Es

cum eoque transigant, ut interim se a rapinis atque incendiis abstinere et neque consilio, neque re quidquam adversus regem tentare velit. Qui, si vel horum authoritate permotus, in gratiam cum imperatore redierit, eadem nobiscum pace tutus erit ; sin autem excipiatur, Saxones atque Colonienses inducias amplexi, illum destituent. Porro ad pacem inde firmiorem constituendam tua prorsus, excellentissime Domine, opus esse iudicant omnes praesentia, quippe, sine cuius aucthoritate, pax omnino nulla coalescere possit. Dabis itaque operam, ut in capite ieiunii feria sexta proxima, sis Confluentiae, atque ibi pristinam cum Agrippinensium pontifice amicitiam renoves. . . . . omnia in celeritate reditus tui posita sunt ; quem si maturas, ipso adventu tuo pacem adferes ; sin vero differes, nobiscum una regnum Germaniae universum in maximas turbas ac pericula coniicies.

## 354.

*Wilhelm, Graf von Luxemburg, Godfrid, Graf von Namür, nebst kirchlichen und weltlichen Großen (unter letzteren noch, der mit den Luxemburgern verwandte Gerard von Geldern, Arnulf von Looz, Lambert von Montaigu, Giselbert von Duras) in der Umgebung Kaiser Heinrichs V. zu Aachen, der eben mit Herzog Godfrid von Nieder-Lothringen von der Zerstörung der Burg Fauquemont an der Maas dahin gekommen war; sie erscheinen als Zeugen in des Herrschers Bestätigungsurkunde für Kloster Burtscheid bei Aachen.*

*Aachen 1122, April 25.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).*

Regest : STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3169, S. 269. Erwähnt: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VII, S. 192. Daselbst auch die Schilderung der

bleibt auffallend, daß gerade Graf Wilhelm von Luxemburg mit Friedrich von Schwaben Unterhandlungen mit dem Mainzer Kirchenfürsten anknüpfen sollten.

Ereignisse, an die sich der Aufenthalt des Kaisers für diese Zeit in den niederlothringischen Gebieten knüpft.

## 355.

***In Folge der Verheerungen des Erzstifts Trier [durch den Grafen Wilhelm von Luxemburg und dessen Verbündete] erläßt Erzbischof Brun von Trier ein Exkommunikationsdekret gegen alle Kirchenschädiger und trifft Bestimmungen für die Sühne und Wiederaufnahme derselben in die kirchliche Gemeinschaft.***

*1122, Dezember 10.*

*Aus verschiedenen Trierer Hss. in den gesta Treverorum, cont. I, cap. 24 = SS. VIII, S.* 197. *Wyttenbach, Gesta Trevirorum integra, I, S. 195.*

BROWER, *Annales Trevirenses*, II, S. 18. MARTÈNE et DURAND, *Amplissima collectio* (aus einer Echternacher HS.), I, S. 677 (mit *4 id(us) dec.*) = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 392 (frz.) = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 506. BLATTAU, *Statuta synodalia* I, S. 5.

Regest : *Serapeum*, S. 71. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 15. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 115. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 479, nr. 1736.

Erwähnt : SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 56. — MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VII, S. 263, Anm. 7.

Nach MARTÈNE und GÖRZ, *Mittelrhein. Reg., a. a. O.*, entschließe ich mich als Datum *4. id. decembris*, wegen des darauf fallenden Sonntags, zu lesen, nicht aber *8. idus*, Dezember 6, das Datum der *gesta* Treverorum beizubehalten. — Für den Auszug in vorliegender Edition halte ich mich an den Text von Brower, dem ich aber zum besseren Verständnis die Mitteilung der *gesta* im ersten Abschnitt vorausschicke.

Non multo post tempore, viribus corporis eius [Brunonis] senio simul et infirmitate ad occasum vergentibus, in omni fere

circa regione coeperunt viri nequam consurgere et res ecclesiae, quae ipsorum defensioni et ut ita dicam advocatiae commissae fuerunt, barbarico more depopulari, quodam comite Willehelmo, filio Cuonradi supra memorati comitis de castello quod vulgo Lucelenburch vocatur, ducatum illis praebente. Quos cum saepius ad correctionem invitasset et non profecisset, tandem cum non haberet qui illorum vesaniam armata manu posset reprimere — ipsi enim, si barbari provinciam hanc impeterent, illis debuissent resistere — utebatur in illos anathematis ultione, die quadam dominica 8. idus Decembris anno dominicae incarnationis 1122, pontificatus sui anno 21.

Propter continuas oppressiones, quas ecclesia nostra patitur, decernimus et Spiritus sancti iudicio et auctoritate nobis concessa confirmamus, ut quicumque sive in rapinis rerum ecclesiasticarum, sive in combustione alicuius ecclesiae, sive in captione alicuius clerici vel in quacumque indebita exactione, sive in generalis vel specialis pacis violacione, hactenus nos conturbavit, ad satisfactionem canonice vocetur, passurus sententiam secundum merita, obediens iudicium cum misericordia, rebellis iudicium sine misericordia. Ab hac autem die ulterius quicunque supradictorum violator inventus fuerit, hodierna excommunicatione praedampnamus et praecipimus ut ab omnibus ut sacrilegus devitetur, suspenso eius nomine in ecclesia ad indicium excommunicationis iam super eo factae et singulis dominicis diebus repetendae, ita ut quicumque ei communicaverit, si laicus, eodem anathemate feriatur, si clericus, ab ordine deponatur. Spolia quoque emens vel dono accipiens, ei cui et spoliator dampnationi subiaceat. Congregationibus autem licentiam damus, ut quicumque eos in bonis stipendiorum suorum laeserit, eum cottidiana excommunicatione prosequantur. Porro archidiaconis concedo ut, ubi aliis negociis inpeditus adesse non potero, penitentes ecclesiae reconcilient, servato ordine in compositionibus et ceteris ecclesiasticis consuetudinibus.

## 356.

*Graf Wilhelm von Luxemburg unterwirft sich demütigst dem Erzbischof Bruno von Trier und bittet*

*um Aufhebung der gegen ihn erlassenen Exkommunikation.*

*Nach 1122, Dezember 10.*

BROWER, *Annales Trevirenses*, II, S. 18. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, preuves, S. 51. HONTHEIM, *Historia Trevirensis* I, S. 507.

Regest : WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 117. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 479, nr. 1737.

Erwähnt : SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 56, Anm. 329.

Für den Auszug in vorliegender Edition halte ich mich an den Text von Brower.

Domino suo Brunoni archiepiscopo corde puro obedire et servire sicut carissimo.

Quod nuper a me indigna quaedam in loca sacra imo in ipsis ecclesiarum atriis patrata sunt, id non sum nescius maiestatem culminis vestri graviter commovisse ac perturbasse.

Quare iniuriam eam moleste quidem in me ipse fero, atque etiam ex animo destestor. Quae prima itaque congressus sermonisque copia a te mihi fiet, dabo operam, ut quidquid a me peccatum est, ex iudicii et gratiae tuae praescripto resarciam et emendem. Quapropter te etiam atque etiam rogo ut misericordiae recordari omnino velis et edicti severitatem, quo mihi meisque divini officii commercium prohibuisti vel mitigare vel in tempus differre. Quod si absolvere me quidem in praesentia statuisti, obsecro, pater, quando iam accedere non licet, per quem id maxime fieri cupias. quam primum renuncies.

## 357.

*Graf Wilhelm von Luxemburg an der Spitze der Laienzeugen, nach ihm Friedrich [von Hohenstaufen], Herzog von Schwaben und eine größere Anzahl Laiengroßer im Stadtprivileg des Erzbischofs Adalbert I. für Mainz.*

[*1122*].

Originalurkunde nicht erhalten. Nach der zweiten Ausfertigung im Jahre 1135 ist obiges Datum zu erschließen. S. MANFRED STIMMING, *Mainzer Urkundenbuch* (Darmstadt, 1932), nr. 600, S. 517 ff. Daselbst weitere Druck- und diplom. Vermerke.

## 358.

***Das Beispiel seines Vaters befolgend und dessen begonnenes Werk im Bau der Abtei Unserer Lieben Frau zu Ende führend, unterstellt Graf Wilhelm von Luxemburg die Abtei gegen einen jährlichen Zins von einer Goldmünze dem Schutz des hl. Petrus, regelt deren Abtswahl und die Gerichtsbußen und bestätigt die der Neustiftung vermachten Güterschenkungen seines Vaters und seiner Mutter.***

[*Luxemburg, 1123 bis Oktober 7*].

*Originalurkunde im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg* (*A*).

*Chartular der Abtei von Ende saec. XIII*$^{i}$ *ebd., nr. 25, f. 4* (*B*).

*Chartular nr. 22 f. 210', saec. XV*$^{i}$*-XVI*$^{i}$ *in den archives générales zu Brüssel; nr. 23, f. 307, saec. XVIII*$^{i}$ (*C*).

*Al. Wiltheim, Res Munsteriensium, f. 57* (*C*). *Daselbst auch der Inhalt zur Geschichte von Abt Folmar*, S. 6 (*C*').

*Bertels, Historia Luxemburgensis*, S. 49 (*Fragment*).

*Beglaubigte Kopie von 1581, Januar 13, im Regierungsarchiv zu Luxemburg*, XXXVI, 1.

DUCHESNE, *Histoire de Luxembourg*, preuves, S. 31 (des archives de Luxembourg). CALMET, *Histoire de Lorraine*, V$^{2}$, preuves, S. 145 = HONTHEIM *Historia Trevirensis*, I, S. 507 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, preuves S. 48 = *Gallia christiana*, XIII, S. 342. — BROWER, *Annales Trevirenses*, II, S. 21. (Excerpt.) — PETERS. *Der Abt Rudolf von S. Vanne und die Gründung der Altmünsterabtei in Luxemburg* = *Publications de Luxembourg*, 44 (1895), S. 27. GROB, *Eustach von Wiltheims historische Werke* = *Ons Hémecht*, VI (1900), S. 343 ff.

Regest : A. VERKOOREN, *Inventaire des archives*, I, nr. 2.

Erwähnung : J. WILHELM, *La Seigneurie de Münster*, S. 17. C. G. ROLAND, *Orchimont et ses fiefs = Annales de l'Académie d'archéologie de Belgique*, 1895. J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 44 f.

Verschiedene Dorsualvermerke : *Fundationis et donacionis Conradi confirmatio per Wilhelmum prefati Conradi filium. Anno* (eine verlöschte Zahl). Die Schrift weist aufs 12. Jahrhundert. Von jüngerer Hand : *Confirmatio fundationis primae monasterii Munsteriensis eiusdemque ampliatio per Wilhelmum comitem Luxem(burgensem) circa annum 5tum Kalixti II* (?) *pontificis*. Eine Klosterarchivnummer : B II (von verschiedener Hand). Ein aufgedrucktes gelbes Siegel. Ein geharnischter Ritter, mit dem Helm und dem Federbusch, die Lanze mit purpurgestreiftem Fähnchen in der Linken, in der Rechten den spitzen, wappenlosen Schild, der fast den ganzen Körper bedeckt. Als Umschrift : † SIGILLVM WILLELMI COMITIS DE LVCELEMBVRCH. — Das Datum der Urkunde ergibt sich aus der nachfolgenden Bestätigungsurkunde Bruns von Trier. — Als Vorurkunde diente das Diplom des Grafen Konrad I. ; im Drucke kenntlich gemacht durch Kleinschrift.

⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis.

[1]. Ego Willelmus comes de Lucelemburch cupiens imitari beatę memorie patrem meum ⁞ Conradum comitem et perficere quod ipse incepit, vel potius bona voluntate implevit, oratorium secus predictum castrum ab eo fundatum et ordini monachorum deputatum, rebusque suis, quemadmodum placuit, ditatum, liberum esse sub tuitione apostolica statui. Quapropter ob memoriam libertatis aureum unum Romę ad altare sancti Petri omni anno in die Palmarum sive in cena Domini offerri constituimus[1]; quem videlicet aureum, indictione prima, anno V. beati secundi Kalixti papę coram ipso apostolico per manum comitis Hermanni[a 2] offerendum transmisimus ; quem

---

**358.** a) *Herimanni* in B.

**358.** 1) Damit ist die bes. rechtliche Lage der Neustiftung als päpstliches Eigenkloster charakterisiert. Im Einzelnen s. dazu G. SCHREIBER, *Kurie und Kloster im 12. Jahrhundert = Kirchenrechtl. Abhandlungen von Ulrich Stutz*, 65. und 66. Heft. Stuttgart 1910. I, Kapitel 3. Die Charakterisierung der Rechtslage der Neustiftung hat PETERS, *a. a. O.*, S. 20 f., wenn auch nicht prägnant, dargestellt. Dagegen hat Wilhelm in seiner Geschichte dieser Abtei den Stiftungscharakter nicht besonders betont.

2) Ich denke an Hermann II. von Salm, da sonst der Name kaum zu belegen wäre; zu ihm s. nachfolgende Anmerkung 3.

etiam obtulit in die qua consecratum est altare [b] beati apostoli Petri.

[2]. Ergo quia nostris temporibus idem monasterium est perfectum et pater meus ipsum locum omnino liberum facere disposuit, ego ut iam superius dictum est, desiderans implere votum patris mei, consilio domni archiepiscopi Brunonis Trevirensis et bonorum virorum, librum abbatem illic esse constituimus, ita sane ut baculum pastoralem super altare accipiat. Statuimus autem ut abbatem ammodo aliunde non habeant, si in eodem loco per gratiam Dei dignus quisquam potuerit inveniri ; si vero, quod absit, ibi repertus non fuerit, consilio bonorum virorum alibi idoneum accipiant, remota omni laicali electione. [3.] Advocatum in eadem abbatia esse prohibemus, Sed si forte iniuria aliqua inibi Deo servientibus illata fuerit, a nobis sive a posteris nostris iustitia requiratur et nichil pro hac re nobis debetur. Dominus autem huius castri nullum gravamen eis inferat, nec de placitis vel de hominibus eorum se intromittat, nullamque precii existimationem a bannalibus eorum exigat, nec homines eorum hospitando vastet. Si vero bannalis eorum pacem fregerit vel latrocinium fecerit, extraneus quoque si super bannum eorum fugerit, predictus dominus sine licentia abbatis et conductu ministerialis ipsius capere eum non poterit, et si se redemerint, abbas duas partes, dominus autem terciam partem accipiet. Si quis vero extraneus, cuiuscunque homo, bannalis eorum fuerit, si superbiens censum suum persolvere neglexerit, ministerialis abbatis legali iudicio domum eius obserabit et si contentiosus permanserit, idem comiti proclamabit qui iustitiam faciens, ipse terciam partem, abbas vero duas partes accipiet. Si denique annale mercatum vel forum super bannum ipsius loci stabilitum fuerit, theloneum vel alios reditus mercati vel fori [c] accipient. Si autem in eodem mercato vel foro [d] quisquam proclamaverit aliquid, unde iustitia fieri debeat, si pugna campi id est duelli adiudicata fuerit, in curia abbatis fiet et ipse abbas duas partes, comes vero terciam partem accipiet.

[4]. Cuncta igitur quę a beato patre meo inibi Deo famulantibus donata sunt, vel postea a nobilibus, sive ab aliis fide-

b) Über *e* ein überflüssiges Zeichen. c) *vel fori* in A über der Zeile von derselben Hand. d) Über der Zeile in A.

libus attributa quin etiam attribuenda sunt, libera esse omnino et rata confirmamus. Hęc sunt autem quę eis inviolata conservari decernimus, scilicet dotem eiusdem ęcclesię: mansum unum indominicatum et quatuor mansos vestitos et montem et planitiem ab extrema turri usque ad aquam decurrentem in circuitu montis, ipsam etiam aquam a ponte sancti Odolrici usque ad rupem Meronis cum omnibus usibus suis et liberam piscaturam pro velle supra et[e] infra cum molendinis; quatuor etiam familias, hoc est familiam in villa que dicitur Cezingin[f] cum omnibus quę possident et apud Gozingiam villam familiam et terram que ibi habentur; ad montem Cuconis Luzonem et fratres eius cum possessionibus suis; apud Matheis allodium et familiam ubicunque sint, excepto Amalrico et Raimberto cum possessionibus suis et apud Marseium pratum spatiosum cum omni usuario sicut a patre meo datum est. Accipiant etiam omnia necessaria in silva presenti, quę dicitur Andevennas[g] et in silva sant Wilre quocumque loco fuerint, sive in pascendis porcis aut aliis animalibus et ligna et materiem ad omnia edificia sine respectu reditus aut census. Curtem quę dicitur Pris cum banno, cum familia et omnibus reditibus eis concedo sicut eam a patre meo datam eidem loco novi; villam Rodinges cum banno, cum familia et omnibus reditibus; ęcclesiam de Furon cum omni adiacenti decima; ecclesiam de Lenda cum tribus partibus decime; ęcclesiam de Rode; ęcclesiam de Sant Wilre[h]. Hęc omnia eidem cenobii donata sunt a patre meo in die dedicationis cryptę anno incarnationis dominice millesimo LXXX°. III° * * annuente matre mea Clementia et fratribus meis in presentia domni Herimanni Mettensis[i] episcopi sub testimonio nobilium virorum quorum nomina hec sunt: Raimboldus, Becelinus, Tiedo, Richardus, Bertrannus[k], Albertus.

[5]. Postea cum pater meus in via Jherosolimitana defunctus et sepultus, post duos annos inde translatus et quarto anno in predicta cripta esset tumulatus, venerabilis mater mea eodem die alodium, quod dicitur Merra, Christo et eius genetrici, assensu filiorum suorum dedit[l], itemque aliud Scefledinges nomine, in campis, pratis et silvis, cum familia non modica. Testes quoque huius donationis sunt: Tietbaldus[m], Godefridus, Bertrannus[k], Lambertus, Becelinus, Richardus, Raimboldus, Anselmus. [6.] Omnia igitur quę a patre meo donata sunt

e) *et* auf Rasur in A. f) *Cezingen* in B. g) *Andevana* in B.
h) In B in einem Worte. i) *Metensis* in B. k) *Bertrannus* in B.
l) *Merra* bis *dedit* in B auf Rasur. m) *Theobaldus* in B.

et a matre mea C(lementia) post ipsius decessum oblata sunt, sive fideles quique pro animabus suis ipsi loco obtulerunt, seu a nobis nunc ad honorem eiusdem ęcclesię constituuntur, illibata et absque ulla calumpnia illis permaneant. Quicunque aut ipsis iniuriam irrogaverint et vi sive fraude, quod eorum est, abstulerint, ab advocato illorum Petro apostolo excommunicentur et a presenti ęcclesia et regno celorum, nisi restituerint.

[7]. Huius confirmationis et supradictę constitutionis nostrę cartam ego et filius meus Conradus super altare ipsius cęnobii sigillatam [n] posuimus, in prȩsentia domni Folmari primi abbatis et fratrum cum eo degentium et nobilium virorum, quorum nomina hec sunt : Herimannus [a] de Salmes [o] comes[3], Godefridus de Ursini monte [o] comes[4], item Godefridus de Asch [o] comes[5], Gerardus de Rocieio [o6], Cuono de Aldingis[p7], Rodulfus de Cavelre[o8], Theodericus de Burset[q9], item Teodericus de

n) in A über der Zeile. o) Übergeschrieben in A und B. Die Bezeichnung nach dem Geschlecht ist übergeschrieben : mit blasserer Tinte und, wie mir scheint, mit anderm Duktus in den langschaftigen Buchstaben. Ob eine andere Hand hier tätig war, mag dahingestellt bleiben. Der Beurteilung der Urkunde bringt diese Beobachtung keinen Eintrag. Herr Professor Steffen hatte die Güte, noch einmal für mich diese Namen zu kontrollieren und mein Urteil zu bestätigen. p) Übergeschrieben : *Aldenges* in B. q) *Burcheit* in B ; übergeschrieben.

3) Hermann II. von Salm, der Sohn des Gegenkönigs, der bereits im großen Vogtinstrument für Echternach, s. oben, nr. 312, als Zeuge erscheint ; zu ihm s. J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 31 ff.

4) Godfrid von Orchimont : zu dieser Persönlichkeit und zu den Bedenken, die die Urkunde wegen dieses Namens erweckte, s. J. VANNÉRUS, *a. a. O.*

5) Godfrid von Esch; zu ihm s. auch J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 44 f.; s. auch nr. 363, dgl. oben, nr. 318.

6) Gerard von Rüttgen: s. schon oben zu diesem Geschlecht in nr. 317, Anm. 1. Von RECH, *Die Edelfreien des Erzstiftes Trier*, S. 47, ist dieser Gerard nicht genannt.

7) Cuno von Edingen ; zu ihm s. auch C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 198, S. 327.

8) Rudolf von Kahler; s. auch den Hemethis von Kahler i. J. 1096 bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 327; dgl. den Bolso i. J. 1097, oben, nr. 317. Rudolf und Bolso bei RESCH, *a. a. O.*, S. 41, nicht genannt.

9) Theoderich von Burscheid ; Kanton Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg. Als erster Vertreter dieses Edelherrengeschlechtes dürfte wohl Bertram von Burscheid genannt werden, der in der Geschichte von Echternach eine wenig rühmliche Rolle spielte : s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 258 f.; I, 2, nr. 197, S. 322.

Vixebach[o 10], Udo, Albertus de Pris'[r.11], Wecelo advocatus[12], Udo Humbertus, Godefridus, item Godefridus, Wigericus, Sigifridus et multi alii qui interfuerunt.

## 359.

*Erzbischof Bruno von Trier bekennt, daß er die vom Grafen Wilhelm von Luxemburg, kraft eines Gelöbnisses seines Vaters, des Grafen Konrad, vollendete Abtei Unserer Lieben Frau von Luxemburg, mit ihren besondern Vorrechten der Stellung unter den Schutz des hl. Petrus, der freien Abtswahl, der Vogtei und ihrem bisherigen Besitz bestätige.*

*Trier, Domkirche, 1123, Oktober 7.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular der Abtei saec. XIII*[1] *im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg, nr. 25, f. 6' (B).* — *Bertels, Historia Luxemburgensis*, S. 50 (Fragment) (C). — *A. Wiltheim, Res Munsteriensium, f. 64 (D).*

CALMET, *Histoire de Lorraine*, II[1], S. 272 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 509.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 15. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 120. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1743. S. 480.

Erwähnt: J. WILHELM, *La Seigneurie de Munster*, S. 17.

⁝⁝ In nomine[a] sancte et individue Trinitatis.

Ego Bruno Dei misericordia ⁝⁝ Trevirorum archiepiscopus universis catholice ecclesie filiis. Officii nostri professio-

---

r) *Prich* in B; übergeschrieben.

10) Theoderich von Fischbach; Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg.

11) Preisch, an der lothring.-luxemburgischen Grenze; ich halte es für wahrscheinlich, daß Udo auch von Preisch genannt werden darf.

12) Hier handelt es sich um Wecel von Arlon; s. oben in der Urkunde Konrads I. von 1083 (hier Becelin genannt), nr. 301, Anm. 17.

**359.** a) Zu Kopfende vom Rubrikator in B: *Confirmatio archiepiscopi Brunonis super premissis.*

nem attendentes, de provectu commissarum nobis ecclesiarum in presenti quidem sollicite laboramus, in posterum vero, quantum possumus, pacem ac stabilitatem libenter providemus. [1]. Notum itaque facimus tam presentis quam futuri seculi fidelibus quod comes Willelmus de Luceleburch pium patris sui Conradi votum implere desiderans, oratorium secus predictum castrum ab illo fundatum et ordini monachorum deputatum perfecit [b] et liberum esse sub tuicione apostolica salva Treverensis ecclesie obediencia statuit ac propter memoriam libertatis aureum unum Rome ad altare sancti Petri omni anno in die Palmarum sive in cena Domini offerri constituit. [2.] Item nostro consilio et assensu liberum abbatem illic esse decrevit ita sane ut baculum pastoralem super altare, consecrationem vero ab archiepiscopo suscipiat. Statuit quoque ut abbatem aliunde non habeant, si eodem loco per gratiam Dei dignus quisquam potuerit inveniri. Si autem, quod absit, ydoneus aliquis ibi repertus non fuerit, fratres consilio bonorum virorum alibi ydoneum accipiant, remota omni laicali electione. [3]. Advocatum vero in eadem abbatia esse prohibuit, sed si iniuria aliqua inibi Deo famulantibus illata fuerit, ab ipso sive a posteris suis iusticia requiratur et nichil pro hoc eis debetur. Advocatus autem prenominati castri nullum gravamen eis inferet, nec de placitis vel de hominibus eorum se intromittet, nisi forte rebelles fuerint et abbas vel ministerialis eius ei querimoniam de illis fecerit. Quicumque eciam bannalis eorum pacem fregerit vel latrocinium fecerit, extraneus quoque si super bannalem terram eorum fugerit, predictus advocatus sine licentia abbatis et conductu ministerialis ipsius eum capere non presumet et si se redemerit, ministerialis abbatis duas partes, advocatus vero terciam accipiet. Si quis autem extraneus, cuiuscunque homo sit, bannalis eorum fuerit, si stolidus censum suum persolvere noluerit, villicus abbatis legali iudicio domum eius publicavit et, si ille contenciosus permanserit, ipse advocato proclamabit ; qui iusticiam faciens terciam partem vadii, abbas vero duas accipiet. Si denique annale forum super bannum ipsius loci stabilitum fuerit, theloneum et alios reditus fori accipient. Advocatus vero de omni[c] iusticia que fit in foro nichil accipiet [d]

b) In B *porfecit.* c) *de omni* in B ein zweites Mal geschrieben und durchstrichen. d) *t* auf Rasur in B.

preter [e] terciam partem duelli : quod ipsum quoque extra bannalem terram fieri non licebit. [4]. Hec sunt autem que fratribus illic Deo famulantibus a comite Conrado et ab uxore eius Clemencia, item a filio Willelmo donata et cartis confirmata sunt[1]. Dos ecclesie: mansus unus indominicatus et IIIIor mansi vestiti et mons et planities ab extrema turri castri usque ad aquam * *; ipsa etiam aqua a ponte sancti Odalrici usque ad rupem Moronis in omni usu et libera piscatura pro velle supra et infra cum molendinis: * * familia in villa Cezingen cum omnibus que possident; apud Gozingiam villam, familie et terre que ibi habentur; ad montem Cuconis familia * *; apud Matheis alodium et familia ubicunque sint excepto Amalrico et Raimberto *; apud Marseium pratum spaciosum cum omni usuario; * * * curtis que dicitur Pris cum banno et familia et omnibus reditibus *. Villa Rodenges similiter * *. Ecclesia de Furen cum omni adiacenti decima; ecclesia de Leuda cum tribus partibus decime; ecclesia de Rode, ecclesia de Santwilre; allodium quod dicitur Merra[2]; item aliud Schefledinges[3] in pratis, campis et silvis cum familia. Hec igitur omnia ut semper rata et inconvulsa permaneant, banno nostro confirmavimus, ut si ipse comes Willelmus vel quisquam heres suus vel quicunque alius [f] vi sive fraude aliquid istorum ab usu abbatis et monachorum auferre voluerit, divinam senciat vindictam et perpetuo anathemati subiaceat.

[5]. Huius autem confirmacionis testamentum fidelium nostrorum qui interfuerunt, nominibus et sigilli nostri impressione notavimus. † S(ignum) Godefridi prepositi[4]. † S(ignum) Godefridi decani. † S(ignum) Teoderici archidiaconi. † S(ignum) Arnulphi archidiaconi. † S(ignum) Raimboldi magistri scolarum. † S(ignum) Wicnandi cantoris. † S(ignum) Widegonis. † S(ignum) Oberti. † S(ignum) Guntrammi. † S(ignum) Megineri. † S(ignum) Gerardi. † S(ignum) Rudulphi custodis. Testes quoque sunt hii laici[5] : Widricus, Rodulphus, Theodericus, Albertus,

---

e) *ter* auf Rasur in B. f) *alius* in B auf Rasur.

**359.** 1) Die Bestätigungsreihe zeigt ein *minus* von Gütern gegenüber der Urkunde des Grafen Wilhelm an. Die Anlehnung an diese Urkunde ist in Petit-Druck gehalten.

2) Merl bei Luxemburg zu identifizieren ; schon in der Urkunde des Grafen Wilhelm genannt.

3) Schifflingen, Kanton Esch, Luxemburg.

4) Sämtliche kirchlichen Würdenträger, die hier genannt sind, werden in diesen Jahren in den Urkunden erwähnt; zu den einzelnen Namen s. das Register bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I.

5) Zu den nachfolgenden Laien s. bereits die Zeugenreihe der vor-

Cuono, Wecelo, Humbertus, Godefridus, Gerardus, Acelinus, Heinricus. Acta sunt hec omnia Treveri (!) in ecclesia maiori ad sanctum Petrum, anno Dominice incarnationis millesimo. C. XXIII, indictione I, anno ordinationis domni prefati presulis XXII, anno vero domni Heinrici V^ti. regis, IIII^ti. imp(eratoris), regni quidem XXV^6, imperii vero XIII. nonas octobris.

## 360.

*Stavelot, 1123.*

[Graf] Heinrich [I. von Laroche, Ober-]vogt von Stavelot-Malmédy genannt in der Urkunde der Einwohner von Genneret (*Generez*)[1] betr. Festlegung ihrer Rechte und Gebräuche. — *Actum - in Stabulaus, anno ab incarnatione Domini M° C° XX° III, indictione prima — coram advocato Heinrico.* —

*Originalurkunde verloren.* Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 142, S. 287.

## 361.

## *Bischof Albero von Lüttich', bestimmt durch Graf Wilhelm von Luxemburg, bestätigt auf der Generalsynode zu Lüttich, die Übermachung der Kirche von Furon (Foron) an die Abtei Unserer Lieben Frau zu Luxemburg unter derem ersten Abt Folmar.*

*[Lüttich], 1124, Mai 19.*

---

hergehenden Urkunde; einige Namen sind neu, ohne daß sie näher belegt werden können.

6) Die *Res Munsteriensium* heben hervor, daß dieses Jahr ein Irrtum sein müsse, da Heinrich IV. im Jahre 1106 gestorben sei, und daß die Zahl 25 in 17 zu verbessern sei; aber Heinrich V. ist im Jahre 1099 zum König gekrönt worden; s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 253; MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, V, S. 57. Auch das Ordinationsjahr Bruns paßt; geweiht ist er auf Epiphanie 1102, gest. am 25. April 1124: HAUCK, *KG.* III^3-4, S. 999; zu ihm s. nunmehr HORST SCHLECHTE, *Bruno, Erzbischof von Trier*, Leipzig 1934. Die ansprechende Dissertation realisiert den Untertitel: *Ein Beitrag zur Geschichte der geistigen Strömungen im Investiturstreit.*

**360.** 1) Genneret, Sektion von Bende, Kanton Durbuy, belg. Provinz Luxemburg.

**361.** 1) Albero, der Bruder des Herzogs Godfrid von Brabant, der Nach-

*Originalurkunde verloren* (*A*).

*Chartular der Abtei saec. XIII*[i] *im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg, nr. 25, f. 12* (*B*).

*Bertels, Historia Luxemburgensis, S. 50* (*C*).

*A. Wiltheim, Res Munsteriensium, f. 66* (*D*).

BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, preuves, S. 52 (*extrait des archives de l'abbaye de Münster*).

Erwähnt : ERNST, *Histoire du Limbourg*, III, S. 11.

⁞⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis [a]. ⁞⁞

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod Cunradus bone memorie comes de Luceleburch ecclesiam ecclesie Romane appendiciam[2] Deo et matri eius muris fundavit, rebus extruxit, religione [b] stabilivit et monachica sancti Benedicti regula insignivit. Ego autem Albero, gratia Dei Leodiensium episcopus, Fulmaro, cenobii illius primo abbati, de ecclesia de Foron, qua comes Conradus predictam dotaverat ecclesiam, bannum feci legitimum [c], carta et sigillo meo confirmatum ad ostendendam veritatem, ad tollendam futuri temporis [d] occasionem, ad habendam successoribus meis noticiam. Ad hunc bannum conduxit eum comes Guilelmus, predicti comitis succipum, in presentia liberorum[3], XIIII. Kal(endas) Junii, in secundo consecrationis [d] mee anno. Testes sunt inde quorum nomina ad indicium veritatis sunt subscripta. Archidiaconi : Andreas, Henricus iunior, Alexander, Almannus, Steppo, Lod-

---

**361.** a) In B am Kopfende vom Rubrikator: *Privilegium Alberi* (!) *qui fecit bannum legittimum in ecclesia de Foron qua Conradus comes ecclesiam beate Virginis Luceleb*(*urgensis*) *dotavit.* b) *relligione* in B. c) *legittimum* in B. d) In B auf Rasur.

folger des ermordeten Bischofs Friedrich: MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VII, S. 100 f. Gewählt war er gegen den kaiserlichen Bischof Alexander. Zu ihm s. auch ERNST, *a. a. O.*, S. 13 (zu verbessern).

2) Der Ausdruck *ecclesia ecclesie Romane appendicia* ist so recht prägnant für die Charakterisierung der Neugründung; s. schon dafür, oben nr. 358, Anm. 1.

3) *In presentia liberorum* steht im Gegensatz zu *principes* und ist in den *Res Munsteriensium*, Anm. 23 not. c schlecht verstanden, indem *liberi* auf die etwa zugegen gewesenen Kinder des Grafen Wilhelm bezogen wird.

vicus. Abbates[4]: Olbertus de sancto Jacobo, Robertus de sancto Huberto, Rodulfus de sancto Trudone, Robertus de sancto Heriberto Colonie. Tuedericus de Gualciodoro. De laicis: comes Namucensis Godefridus[5]. Comes Gualerannus[6], Comes Otto[7], Comes Lambertus[8], Comes Gislebertus[9], Comes Fridericus de Vienna[10], Arnulphus de Erloes, Tuigerus Hasbanic advocatus, Guilelmus de Ceunaco. Actum est hoc anno incarnationis Dominice M°. C°. XXIIII°., indictione II., regnante Heinrico V.

## 362.

*Auf Anordnung und Bitte des Erzbischofs Godfrid von Trier nimmt Bischof Heinrich von Verdun die Weihe des zu Ehren der Gottesmutter erbauten Klosters zu Orval vor und bestätigt die dieser Kirche durch die Markgräfin Mathildis von Toscana, durch*

---

4) Der Reihe nach sind es die Äbte von S. Jakob in Lüttich. (S. Jakob im Jahre 1014 von Bischof Baldrich begonnen, im Jahre 1030 geweiht); Robert von S. Hubert; Rudolf von S. Trond, Robert von S. Heribert zu Köln, Friedrich von Waulsort a. d. Maas.

5) Graf Godfrid von Namür, der Gemahl Ermesindens von Luxemburg, Vater Heinrichs des Blinden.

6) Graf Walram II., gen. *Paganus*, von Limburg; zu ihm s. ERNST, *Histoire du Limbourg*, III, S. 1-83.

7) Wohl aller Wahrscheinlichkeit nach Otto von Rineck, Sohn des Gegenkönigs Hermann von Salm-Luxemburg, Bruder Hermanns II. von Salm, der durch seine Heirat mit der Witwe des Pfalzgrafen Sigfrid von Ballenstedt (BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg*, S. 522 ff; SCHMITZ *Die Geschichte der lothr. Pfalzgrafen*, S. 52 ff.) selbst lothring. Pfalzgraf wurde.

8) Gemeint dürfte sein Lambert von Montaigu, der 1147 gestorben ist; zu ihm s. *Gisleberti chronicon Hanoniense*, ed. VANDERKINDERE, S. 56, Anm. 7; S. 124, Anm. 6.

9) Ich weise hin auf den gleichnamigen Sohn Frithelos von Esch; zu ihm s. ROLAND, *Société archéol. de Namur*, XX, S. 113 f.; EVRARD, *Documents relatifs à l'abbaye de Flône* (*Analectes*, XXIII, S. 292 und Anm. 2) bei VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 222, Anm. 1. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 19 ff.

10) Friedrich von Vianden; als Vogt von Trier wird ihm später eine besondere Rolle zufallen; BERNHARDI, *Konrad* III., S. 215, Anm. 26; F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 47. S. auch NEYEN, *Histoire de la ville de Vianden*, S. 67 ff. Auf dieses Geschlecht ist noch oft zurückzukommen.

## *den Grafen Arnulf [II.] von Chiny und andere Tradenten vermachten Schenkungen.*

*Orval, 1124, September 30.*

Nach der Kopie gedruckt bei P. GOFFINET, *Cartulaire de l'abbaye d'Orval*, nr. 3, S. 6 ; (daselbst andere Druck- und literarische Hinweise). Vgl. auch BROWER, *Annales Trevirenses*, II, S. 20 ; (daselbst die Altarweihe). BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, preuves, S. 51.

Erwähnung : Abbé N. TILLIÈRE, *Histoire de l'abbaye d'Orval*, Gembloux 1927, S. 7 f.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis.

Anno ab incarnatione Domini M° C° XXIV°, indictione III[a], pridie Kalendas octobris, dedicata est ecclesia in honorem sanctae et perpetuae virginis Mariae in Aureavalle, a domino venerabili episcopo Heinrico Virdunensi[1], iussu et petitu domini archiepiscopi Trevirorum Godefridi[2], primo suae ordinationis anno, regnante Heinrico huius nominis quarto, anno secundo[3] reconciliationis inter regnum et sacerdotium. Cui dedicationi ecclesiae interfuit Otto, comes de Cisney[4], cum sua uxore Adelada et filiis suis, domino scilicet Frederico, Remensis ecclesiae praeposito, et Alberto, post patrem comite, et aliis quam plurimis nobilibus et liberis hominibus. [2]. Qui comes praedictus, in praesentia omnium qui aderant, terram possessionis, in qua ipsa ecclesia constructa est, cum appenditiis inferius divisis,

---

**362.** 1) Der Engländer Heinrich von Winchester, der mit der Königstochter Mathilde, der Gemahlin Heinrichs V. gekommen war; 1116 ist ihm Verdun vom Kaiser gegeben worden ; nach manchen Wirren (s. MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und V.*, VII, S. 44) konnte er 1117 seinen Sitz einnehmen ; vgl. auch HAUCK, *KG.* III[3.4], S. 1001.

2) Er war der Nachfolger Bruns von Trier ; geweiht am 7. September 1124: *gesta Treverorum cont.* I, cap. 26 = *SS.* VIII, S. 198. Zu ihm s. HAUCK, *KG.* IV[3. 4], S. 963.

3) Ich glaube nicht, daß mit diesem 2. Jahr auf die Wormser Verhandlungen hingewiesen ist : am 23. September 1122 waren die beiden Verbriefungen verkündigt worden, die kaiserliche wie päpstliche : s. MEYER von KNONAU, *a. a. O.*, VII, S. 210 ff. Danach wäre das Datum der Stiftungsurkunde von Orval das 3. Jahr des Friedens zwischen Staat und Kirche. Darum nehme ich im Gedankengang dieser Urkunde als Ausgangspunkt des Friedens die Lateransynode von 1123 an.

4) Graf Otto von Chiny, seine Gemahlin, seine beiden Söhne ; in der Zeugenreihe erscheint noch Ludwig von Chiny, der Bruder Ottos.

Deo et sanctae Mariae libera manu, coniugis et filiorum assensu sub testimonio domini episcopi Heinrici Virdunensis et omnium clericorum, monachorum, militum et servientium, sine retentione alicuius iuris vel occasionis advocationis omnium eorum quae tunc possidebant vel possessuri erant fratres ibidem servientes, concessit et sui auctoritate sigilli confirmavit, ita libere et absolute quomodo pater suus Arnulphus fecerat iussu Mathildis marcionissae cuius erat fundamentum illius loci. [3]. Haec sunt autem quae tunc divisa sunt..... Ista et alia quam plurima contulit Otto comes praedictae ecclesiae, in dedicationis die eius, ita libere sicut pater suus Arnulphus comes pridem contulerat, iussu marcionissae Mathildis.....

Huic concessioni omnium supra scriptorum interfuere testes: dominus episcopus Virdunensis Heinricus, consecrator ipsius loci; Hugo, Rodulfus, Petrus, Theodoricus clerici; Ranardus decanus; Ludoycus de Chisney, Cono de Viler, Theodoricus, Achardus, Arnulfus, Roricus et alii quam plures, liberi et nobiles.

## 363.

*Stavelot, 1124.*

Heinrich [I., Graf von Laroche], [Ober]vogt der Abtei Stavelot-Malmédy, dessen Sohn Heinrich [II.], Godfrid von Esch (*de Asca*) [a. d. Sauer], Nährvater (*nutricius*), [oder besser Stiefvater] Heinrichs [II.] von Durbuy (*de Dorbui*), des letzteren Mutter Adelheidis, zugegen in der Urkunde des Abtes Cono von Stavelot-Malmédy über den Zehnten der Kirche von Bra (*Braz*)[1] und die Schloßwache zu Logne[2]. — Die Erwähnung Godfrids von Esch ist darum bedingt, weil der Inhaber des betr. Zehnten zur Grafschaft Durbuy gehörte, deren Verwaltung ihm, als Stiefvater — er hatte Adelheid von Durbuy, aus dem Geschlecht von Grandpré, die Gemahlin des verstorbenen Grafen Godfrid I. von Durbuy, eines Sohnes des Grafen Albert III. von Namür, Bruders mithin Heinrichs des Blinden von Namür-Luxemburg, zur Frau — des jungen Grafen Heinrich zustand. — *Quia filius eius* (des Inhaber des Zehnten) *de familia comitis de Dorbui erat, presente Heinrico adhuc puero et nutricio eius Godefrido de Asca, sub cuius tutela erat, et matre pueri Adolidi comitissa*..... Über die Heirat Adelheids [von Grandpré] s. die Genealogie von Foigny (Laon) = *SS.* XIII, S. 256: *Henricus Waffler, comes Grandis Prati, duxit comitissam de Lucelenburgh.*

---

**363.** 1) Bra, Kanton Stavelot.

2) Logne, Kanton Ferrières, Provinz Lüttich.

*Veneranda Adelidis, germana dicti Henrici, nupsit comiti Godefrido de Durbuil....., de quo peperit Richardum, fratrem quoque eius Henricum.... Defuncto autem Godefrido de Durbuil, predicta Adelidis nupta Godefrido de Aissa, peperit Robertum Fusniacensem* (Foigny) *abbatem.* Hierzu s. auch *Genealogiae scriptoris Fusniacensis* = *M. G. SS.* XIII, S. 251 ff. Erwähnung : A. de BARTHELEMY, *La maison et les comtes de Grand-Pré*, S. 20, 24 ; s. auch VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, S. 224 ff.; VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 45 ff. — *Actum est hoc in monasterio Stabulaus, anno incarnationis dominice M°. C.° XX° IIII°. indictione II^a, Heinrico V° imperatore regnante, domno Adelberone episcopo in Leodio.*

*Originalurkunde verloren.* Druck : HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 143, (daselbst auch andere Druckvermerke).

## 364.

*Gräfin Ermesindis von Namür macht bekannt, daß sie die von ihrem verstorbenen [ersten] Gemahl, dem Grafen Albert von Moha vollzogene Schenkung der Kirche von Mont-St.-Martin an das Kloster St. Vanne, das Mönche nach Mont St.-Martin entsenden sollte, bestätige; zugleich regelt sie, im Anschluß an die Bestimmungen ihres Gemahls, und mit Zustimmung des Erzbischofs Brun von Trier, die kirchliche Stellung der neu errichteten Zelle von Mont-St.-Martin, bestätigt zu deren Gunsten die Schenkung der Kirche zu Villers und der Kapelle zu Longwy wie ihre sämtlichen Besitzungen.*

*[Um 1124?].*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

CALMET, *Histoire de Lorraine*, I [1], preuves. S. 514 (unvollständig ; III [2], preuves, S. 47. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, preuves, S. 47. *Gallia christiana*, XIII^b, S. 565, nr. 18. — H. BLOCH, *Die älteren Urkunden des Klosters S. Vanne* = *Jahrbuch für lothr. Geschichte*, 14 (1902), S. 98, nr. 76 (mit Angabe der Chartulare).

Erwähnt: VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 155 (mit unrichtigen auf das schlechte Datum begründeten Folgerungen). F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 14, Anm. 3.

Die Urkunde ist eine Erweiterung der Schenkung des Grafen Albert von Moha und Dagsburg; s. oben, nr. 315. Nach dessen Tode hatte Ermesindis Godfrid von Namür geheiratet, der als erster Zeuge nebst dem nachmaligen Heinrich (dem Blinden) in der Zeugenreihe erblickt wird. Schon dieser Umstand muß es nahe legen, die Urkunde nicht in das Jahr 1101 anzusetzen. Folglich scheidet auch dieses Jahr als *terminus ad quem* der 2. Heirat Ermesindens aus. Zur Datierung vgl. die Vorbesprechungen zu dieser Urkunde bei H. BLOCH, *a. a. O.* Für den Text, den ich im Auszug biete, halte ich mich an Blochs Edition.

In nomine sancte et individue Trinitis.

[1]. Ego Ermensendis comitissa Namucensis notum esse volo omnibus Christi fidelibus utriusque sexus et ordinis, etatis et conditionis, presentibus quam futuris, me legitima traditione contulisse ecclesie beatorum apostolorum Petri et Pauli sanctique Vitoni, que est sita in suburbio Virdunensis civitatis ecclesiam mei iuris que vocatur mons sancti Martini cum omnibus pertinentiis suis tum pro remedio anime mee tum pro senioris mei comitis Alberti pie mercedis recompensatione. [2]. Nam idem memorabilis senior meus eidem cenobio eandem ecclesiam per manus abbatis Rodulfi tradidit, quatenus in eodem loco fratres honori et servitio Dei congruentes constitueret[1], qui sui memoriam apud Deum semper haberent; quibus etiam a presule Trevirensi Angelberto[2] nomine in plenaria synodo census ecclesie et altaris et medietatem omnium oblationum et eleemosynarum cum dote ipsius ecclesie ad supplementum victus eorum ex parte beneficii sancti Petri liberalissime obtinuit. [3]. Que omnia ego a domino Brunone venerabili archiepiscopo gratanter perpetua sanctione postea confirmata recepi.

---

**364.** 1) Daraus geht klar hervor, daß Albert ein von St. Vanne abhängiges Priorat zu Longwy gründen wollte und dafür die Zustimmung des Erzbischofs von Trier erhielt. Schon H. BLOCH, *a. a. O.*, weist in der Vorbesprechung zu nr. 72 darauf hin.

2) Gemeint ist Erzbischof Egilbert, der im Jahre 1101, anfangs September, gestorben ist; s. die Trierer Bischofslisten bei HAUCK, *KG.* III$^{3-4}$, S. 999.

[4]. Tradidi et ecclesiam de Villari victui eorum et tertiam partem decimarum que mei iuris erant et medietatem oblationum et eleemosinarum a memorato pontifice eis obtinui. Decimam quoque de culturis meis et pratis ex integro eorum usui pia devotione annectere placuit. [5]. Contuli etiam capellam meam indominicatam de Longui, ut, sicut mei proprii iuris erat, sic et eorum perpetuo iuri inserviat ; nec aliqua aliquando cuiusmodi persona sine eorum permissione de ea se intromittat aut molestiam in aliquo eis inferre presumat. [6]. Jocellus de Fontois[3] cum uxore et filiis suis per manum meam tradidit eis capellam sui iuris que dicitur mons sancti Remigii[4] cum dote sua quam eatenus tenuerat, quatinus eorum usibus sine alicuius molestia vel controversia ipsius capelle reditus et oblationes ex toto deserviant et ipsi fratres, quotiens libuerit, divina ministeria ibi celebrent..... ; quartarium unum qui pertinet ad servitium capelle de Longui et alium quartarium et semis ad Longui villam[5]....., ad Obenges[6] dimidium, inter Asz[7] et Baroncurt[8] unum, ad Ragiscurt[9] unum, ad Odenges[10] unum, ad Albriscurt[11] unum, ad Romans[12] unum, ad Villare[13] II. Est et apud Atthu[14] terra quedam, que solvit decimam singulis annis ....., ecclesiam de Tornei[15] que singulis annis pro parte

3) Fontois = Fentsch, Lothringen.

4) Mont-St.-Rémy, dép. des Ardennes.

5) Ist an Longwy oder an ein Longeville (Longeville-lez-Metz ; Longeville-lez-Cheminot an der Seille; Longeville-lez-Saint-Avold oder Longlaville an der Chiers, hart an der luxemburgisch-französischen Grenze) zu denken? Zu den verschiedenen Orten s. *Bouteiller, Dictionnaire topographique*, S. 148.

6) Aubange (= Ibingen), unweit Messancy, belg. Provinz Luxemburg.

7) Esch auf der Hurt (w. von Aubange) eher als Esch an der Alzette im Großherzogtum Luxemburg.

8) Baroncourt, dép. de la Meuse, unweit Spincourt.

9) Rachecourt (= Roesig, Resig), westlich von Messancy; belg. Provinz Luxemburg.

10) Zweifelsohne ist an Udingen = Udange (in der Arloner Gegend) und nicht an Öttingen in Lothringen, gegenüber Rümelingen, Großhrzgt. Luxemburg, zu denken.

11) ?

12) Romain, Kanton Longwy.

13) Es ist schwer zu entscheiden, um welches Villers es sich handelt. Zu den verschiedenen, s. BOUTEILLER, *Dictionnaire topographique*, S. 273.

14) Athus = Athem, Kanton Messancy, belg. Provinz Luxemburg.

15) Toernich, Kanton Arlon, belg. Provinz Luxemburg.

decima solvit XII denarios dono Raineri de Asz. Hec omnia liberalissima devotione trado et concedo et signo meo fideliumque meorum confirmo.

Signum domni mei Godefridi comitis et filii mei Henrici comitis[16]. Signum Hugonis filii Folmari comitis[17]. Signum Everardi, filii Aiulfi comitis. Signum Anselmi advocati. Signum Hugonis de Longui. Signum Anselmi et Raineri fratris eius. Signum Rorici. Signum Hugonis et Gualteri fratrum. Signum Varsilii et aliorum multorum tam nobilium quam vernaculorum. Signum Raineri capellani.

## 365.

*Die Mönche von St. Vanne [in Verdun] beschweren sich bei Papst [Honorius II.] über die Bedrükkungen durch die Vögte, vor allem durch den Grafen Wilhelm von Luxemburg und die Gräfin [Ermesinde] von Namür, welche zu Fentsch (Fontagia)[1] und Baslieux (Baylodium)[2] die Vogtei besitzen und bitten den Papst, ihnen Recht zu schaffen und den Erzbischof von Trier mit der Wahrung ihrer Ansprüche innerhalb seiner Diözese zu beauftragen.*

*[Um 1125].*

*Originalurkunde verloren* (A).

MARTÈNE et DURAND, *Thesaurus anecdotorum, I, S. 376 (ex cartario s. Vitoni)*. BOUQUET, *Recueil des historiens des Gaules*, XV, S. 257, nr. 2. — Nach MARTÈNE : H. BLOCH, *Die älteren Urkunden*

16) Wie schon hervorgehoben, ist unter diesem Heinrich Graf Heinrich der Blinde von Namür und Luxemburg zu verstehen, der im Jahre 1121 in der Gründungsurkunde des gräflich namürischen Hausklosters Floreffe als Zeuge erscheint. Die über diesen Heinrich im Hinblick auf obige Urkunde angestellten Vermutungen von WITTE, *Jahrbuch für lothr. Geschichte*, VII, S. 113 f., und VANDERKINDERE, *a. a. O.*, II, S. 155, als Stiefsohn Ermesindens, treffen daneben.

17) Nach BLOCH, *a. a. O.*, S. 99, ein Sohn des Grafen Folmar V., Graf von Huneburg.

**365.** 1) Fentsch, im deutschsprechenden Lothringen.

2) Baslieux, Meurthe-et-Moselle, Kanton Longwy. Dazu s. auch BOUTEILLER, *Dictionnaire topographique*, S. 16.

*Klosters St. Vanne zu Verdun = Jahrbuch für lothr. Geschichte*, XIV (1902), S. 102 f., nr. 78.

Zur Überlieferung s. die Vorbemerkungen von H. Bloch. Die Datierung ergibt sich aus der für 1125 nachzuweisenden Anwesenheit des Abtes Lorenz von St. Vanne zu Rom ; s. H. BLOCH, *a. a. O.*, nr. 79, 80. Aus der Urkunde erfahren wir, daß der Vorgänger von Abt Lorenz, Rudolf von St. Vanne, seinem Vater, dem Grafen Konrad I. von Luxemburg die Vogtei von Fentsch, seiner [Stief]schwester aber, Ermesinden, bezw. derem Gemahl, dem Grafen Albert „von Longwy", die von Baslieux übergeben hatte. Albert von Longwy ist identisch mit dem Grafen Albert von Moha und Dagsburg, dem seine Gemahlin Ermesindis, die Tochter Konrads I. von Luxemburg, Longwy als Heiratsgut mitgebracht hat (s. auch WITTE, *Genealog. Untersuchungen = Jahrbuch für lothr. Geschichte*, V, 2, S. 102, Anm. 3). Ich gebe nur den Auszug der betr. Urkunde.

.....Suggerimus domino nostro omnium ecclesiarum defensori et patrono antecessorem huius domni abbatis nostri, qui ad vestigia vestra venit, Conrado comiti de Luceburg et Alberto comiti de Lonwi, quia amici fideles ecclesie nostre erant et devote se orationibus nostris commendaverant, duas villas que castellis eorum adiacent, Fontagiam scilicet et Baylodium, defensioni et tutele eorum commisisse, ut pro salute et remedio animarum suarum eas ab incursu tyrannorum tuerentur. Nunc ergo successores eorum, Willelmus scilicet predicti Conradi filius et coniux Alberti comitis Namurcensis comitissa, non solum eorum advocatias quasi ius proprium retinent sine alicuius respectu, verum hominibus suis quibus placuit, ipsas advocatias in beneficium dederunt, qui eas inauditis afflictionum exactionibus destruunt. Eapropter, honorificentissime domine et pater piissime, lacrimosis singultibus vestigiis vestris advolvimur, orantes per Christum et beatos apostolos, quorum vicariam fidem ad hoc retinetis, ut oppressiones pauperum relevetis, quatenus sententiam vestram cunctis metuendam eis interminando precipiatis, ut secundum predictam pactionem advocatias ipsas retineant, aut christianitate careant. Domno etiam Trevirensi archiepiscopo mandate, ut vice vestra iustitiam faciat et nostra, que sub eo habemus, universa pro posse defendat.

## 366.

*Nach dem Tode Kaiser Lothars III. von Supplinburg begibt sich eine Gesandtschaft, abgeordnet von Erzbischof Friedrich von Köln und geführt von dessen Kanzler und dem Grafen Godfrid [von Namür] zum Markgrafen Karl von Flandern, um ihn zur Annahme der Kandidatur für den deutschen Königsthron aufzufordern.*

*1125.*

*Passio Caroli auct. Gualberto = SS. XII, S. 563.*

Die Begebenheit offenbart das ziellose Handeln eines Teiles der streng kirchlichen Kreise, u. a. des Erzbischofs von Köln, um durch eine ihnen genehme Königswahl jeglichem Einfluß des Laienelementes auf die Besetzung der hohen kirchlichen Ämter zu begegnen. Der Name des Grafen Godfrid läßt an Namür, an den Vater Heinrichs des Blinden, denken: auch schon wegen der Person des Auftraggebers und der Person des Empfängers. Für Einzelheiten s. BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg*, S. 7 f.; S. 9 und Anm. 24.

Circumspectis terrarum et regnorum principibus, considerate inierunt consilium, quatenus illi sapientiores et potentiores in regno legatos idoneos, scilicet cancellarium archiepiscopi Coloniensis civitatis, et cum eo comitem Godefridum solempniter transmitterent ad consulem Flandriarum Carolum pium, ex parte totius cleri et ex parte totius populi, regni et imperii Teutonicorum, expostulantes et obsecrantes potentiam et pietatem ipsius, ut imperii honores et dignitates regias cum suis facultatibus pro sola caritate assumeret. Omnes enim meliores tam in clero quam in populo eligendum sibi eum iustissimo desiderio expectabant, ut si Deo donante ad ipsos dignaretur ascendere, coronatione et imperii exaltatione unanimiter sublimarent ac regem illum lege praedecessorum catholicorum imperatorum constituerent.

## 367.

*Richwin[1] bekundet, daß ihm die Wiese zu Roeser (Roser)[2], die der Trierer [Dom]scholaster Petrus[3] für den Altar der quatuor Coronati erworben hatte, von des Petrus Nachfolger Rembald[4], mit Zustimmung des [Trierer] Domkapitels, zu jährlicher Erbpacht für sich, seine Frau Adelheid und ihre beiden Kinder übergeben worden sei: ausgenommen bleibe ein Platz, worauf er eine Gemeinschaftsmühle zu errichten sich bestreben werde.*

*[Trier], 1126.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. I D, nr. 8 (A).*

Aus B: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 513, nr. 454.

Regest: *ebd.*, II, S. 680, nr. 504. KREGLINGER, *Analyse de la collection de Renesse*, IV, nr. 17, 18. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 487, nr. 1779.

Dorsualvermerk, gleichzeitig: *de prato in Roser.* — Das Datum paßt zu den Episkopatsjahren Bruns. — Die Urkunde ist ein Chirograph, mit der Schnittfläche nach rechts. Unten

---

**367.** 1) Sonst nicht zu belegen; es sei denn, daß er der Stiftsministeriale ist, der als Andernacher Bürger genannt wird; s. BEYER, I, S. 526 zu 1129.

2) An der Alzette, Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg.

3) Als Domscholaster und Bibliothekar, dem die Sorge der anvertrauten Urkunden obliegt: anno 1083, BEYER, I, nr. 378, S. 436. Als Scholaster und Dekan von S. Symeon, anno 1098, *a. a. O.*, nr. 396, S. 452. Als Domscholaster, der den Altar der *quatuor Coronati* beschenkt, (ohne Datum), *a. a. O.*, nr. 411, S. 470 f. In seiner Amtsbezeichnung s. noch zu den Jahren 1116 und 1117, nr. 433, 435, S. 495, 497. — Auffallend ist, daß zu dieser Zeit in den Trierer Urkunden Ausdrücke wie *„armarium s. Petri"*, *„scrinium s. Mariae"* auftreten: daß also die Domkirche und die sich anschließende S. Marienkirche ein geschiedenes Archiv führten, dem jener *Petrus*, genannt *Petrus Romanus*, vorstand; zu ihm s. H. BASTGEN, *Die Geschichte des Trierer Domkapitels im Mittelalter.* S. 166, Anm. 2. In den Kampfeszeiten, die die Zeit des Erzbischofs Egilbert ausmachten, war er nach Trier gekommen; s. jetzt auch HORST SCHLECHTE, *Erzbischof Bruno von Trier*, S. 65 ff.

4) Als Scholaster für die Jahre 1126, 1134, 1139, 1140 nachzuweisen: s. obige Urkunde; s. weiter BEYER, *a. a. O.*, nr. 477, S. 534; nr. 508, S. 563; nr. 514, S. 569; nr. 515, S. 572.

die Überreste eines großen aufgepreßten Siegels aus weißem Wachs: es stellte ein Brustbild dar ohne Kopfbedeckung. Von Umschrift erhalten: PET. (s. auch BEYER, *a. a. O.*, II, S. 680).

*Exultate iusti in Domino, rectos decet collaudatio*[5]. Cum quibus regnare cupiens, quod iustum et rectum est amare et tenere Deo opitulante, ego Richwinus promitto in re subtitulata sicut in omnibus rebus pratum in Roser, quod Petrus beate memorie scolasticus ad servicium sanctorum IIII. coronatorum acquisivit. Successor eius Rembaldus michi et Adelheidi uxori meę et proli nostrę in ęternum hereditario iurę possidendum [tradidit] [a], excepto fundo molendini, in quo molendinum communi impensa construere et molendinarium communi procuratione instituere et quotiens opus fuerit necessaria apponendo simul reedificare ad communem et equalem nostram utilitatem decrevimus[6]. Eodem pacto suis et meis successoribus firmiter in perpetuum observando ea condicione concessit ut quotannis in natali Domini in festo sancti Stephani II. solidos in censum et III. denarios pro feni decima persolvamus.

Quam condicionem ratam et inconvulsam observare volentes, cartam confirmationis sigillo sancti Petri insigniri et corroborari impetravimus anno dominicę incarnationis M. C. XXVI. annuente capitulo sancti Petri.

## 368.

*Stavelot, 1126, nach September 24.*

[Graf] Heinrich [I. von Laroche, Ober-]vogt von Stavelot-Malmédy, als zugegen genannt in der Urkunde des Abtes Cono, wodurch er dem Jäger Hugo die villa Chooz (Calchi)[1] unter gewissen Bedingungen übermacht. — *Actum. in capitulo Stabulaus, anno incarnationis dominice M° C° XX° VI, indictione V^a, domno Lothario III° rege, domno Alberone in Leodio presule, domno Cuonone abbate in Stabulaus, Heinrico advocato.*

*Originalurkunde verloren.* Nach den Chartularen gedruckt

**367.** a) Dieses oder ähnliches Wort zu ergänzen in A.

5) Ps. 32, 1.

6) Über die Gemeinschafts-(Kommunitäts) mühlen, s. K. LAMPRECHT, *Deutsches Wirtschaftsleben*, I, 2, S. 999.

**368.** 1) Kanton Givet, dép. der Ardennen, Frankreich.

bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 145, S. 293 ff. (Daselbst andere Hinweise).

## 369.

***Nach der Erhebung des Erzbischofs Godfrid von Trier zum Nachfolger Bruns suchen Graf Wilhelm von Luxemburg und sein Sohn und Erbe Konrad [II.] nebst andern ihnen Verbündeten, die sich um Godfrids Wahl bemüht hatten, dann aber in ihren Erwartungen sich enttäuscht sahen, das Erzstift bis in die nächste Umgebung Triers heim, ohne daß ihnen der neue Erzbischof Widerstand entgegensetzte.***

*[Um 1126].*

*Gesta Godefridi archiepiscopi Trev.* = *SS. VIII, cap. 4, S. 202.*

Erwähnt von W. BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg*, S. 129.

Erzbischof Brun war am 25. April 1124 gestorben: *gesta Treverorum cont.*, cap. 24, S. 198; s. auch GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 481, nr. 1751 und HAUCK, *KG.* III$^{3.4}$, S. 999. Am 2. Juli 1124 wurde zu Trier der Domdechant Godfrid, nicht ohne Einwirkung Heinrichs V., dem Godfrid *thesauri magnam congeriem ...mille centum et ultra ut dicitur, marcas argenti* sandte, gewählt: *gesta Godefridi archiepiscopi*, cap. 1, S. 200; s. auch *gesta Treverorum cont.*, cap. 26, S. 198; GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 482, nr. 1755. Nachdem Kaiser Heinrich V. am 23. Mai 1125 gestorben war (s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 253; GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, III, S. 951, 1180), machte sich der Einfluß der strengeren Richtung unter Lothar von Supplinburg sofort geltend; dazu kam die Erbitterung des Klerus, daß Godfrid dem Stadtpräfekten Ludwig die Verwaltung der kirchl. Einkünfte überlassen hatte (*Baldrici gesta Alberonis*, cap. 12 = *SS.* VIII, cap. 12, S. 250; s. auch *gesta Trever., a. a. O.*, S. 198, sowie die Mißstimmung der Kreise um den Grafen Wilhelm von Luxemburg über den zu kleinen Lohn anläßlich der Erhebung Godfrids. Im Jahre 1126 erfolgt eine Reise Trierer Würdenträger nach Rom (*gesta Godefridi*, cap. 6-8), dann das Concil von Toul am 13. März 1127 (*a. a. O.*), das über die Erhebung und die Wahl Godfrids

zu befinden hatte. Den kriegerischen Einfall des Grafen Wilhelm von Luxemburg setze ich wohl mit Recht in die Anfänge des Jahres 1126 und auch nachher : s. nächste Nummer.

Porro paucis adhuc innotuerat, quod episcopatum precio comparaverat, cum ecce insurrexerunt in eum ex equestri ordine viri iniqui, exigentes, dari sibi promissa beneficia, mercedem videlicet favoris, quoniam ipsi eum magis favore suo quam ecclesiastica electione constituissent. Quibus cum ille plurima episcopalium redituum concederet, nec tamen satis eis ad placitum impertiret, calumpniato eo abscedebant et aliqui ex eis in eius iniuriam castra instituebant, alii predationes, alii concremaciones exercebant, adeo ut nostris quoque temporibus, sicut antiquitus factas legimus, devastaciones huius Trębericae civitatis deploremus. Denique si qui de clero, aut etiam de reliquo populo, ad opus suum de civitate exeuntes hac sive illuc habuissent divertere, capiebantur, calumpniabantur, et omnia sua eis tollebantur. Tocius autem huius interitus auctor et predux Willehelmus, cuius proximo sermone mentio est (s. oben), et filius eius Cuonradus, qui sicut patriae possessionis, ita quoque heres et imitator tocius exstitit iniquitatis ; et si quo modo non per omnia equalis patri in malicia erat, magis illum scelerum immensitate quam ulla preivit diminucione. Horum cooperatores exstiterunt ipsorum tam ministri quam liberi — si tamen quis liber dicitur qui servus est iniquitatis et esse convincitur — aecclesias diruentes et lapidibus inde sumptis, cum alii pro manibus non erant, castra sua, quod dictu quoque nefas est, construentes. Ex quibus quidam Brunicho[1] in cacumine cuiusdam montis, miliario ab urbe plus minus secundo, turrim exstruxit, quae bis igne de celo veniente conflagravit : nec tamen ille ab iniusticia vertit....

**369.** 1) Eine nähere Bezeichnung für diesen mit dem Grafen Wilhelm Verbündeten liegt nicht vor. Unter den *laici nobiles*, die die Stiftungsurkunde für Kloster Wadgassen unterschreiben (s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, S. 537, nr. 482 im Jahre 1135), zeichnet auch ein *Brunecho*. Es dürfte sich um denselben handeln, der sich an Klostergütern von Remirémont vergriff, gegen den der Papst einschreiten mußte (BEYER, *ebd.*, nr. 485). Vielleicht dürfte in diesem *Brunecho*, *Brunicus*, der obige *Brunicho* wiedergefunden werden.

## 370.

*Zu Beginn des Pontifikats des Erzbischofs Meginher[1] von Trier unternimmt Graf Wilhelm von Luxemburg einen neuen Streifzug ins Erzstift Trier. Der Erzbischof erobert die eben erbaute Feste Burg Bombogen[2] und zwingt den Grafen zum Frieden.*

*1127, Herbst.*

*Gesta Treverorum, addit. I., cap. 27 = SS. VIII, S. 199.*

Regest : GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 331. *Ders., Mittelrhein. Regesten*, I, S. 489, nr. 1789.

...Successor eius (Godefridi) nomine Meginherus, eadem qua decessor parrochia nobilibus et ipse parentibus procreatus, .... mense Junio electus, sequenti autumno collecta milicia Treverensi castellum novum quod dicitur Bumaggen[1] primo impetu cepit, Willehelmum comitem ad condicionem pacis venire coegit, pacemque patriae in brevi reformavit.

## 371.

*Papst Honorius II. nimmt das Kloster Unserer Lieben Frau zu Luxemburg unter Abt Folmar gegen einen jährlichen Zins von einer Goldmünze in seinen besondern päpstlichen Schutz und bestätigt ihm die bisherigen und die zukünftigen Besitzungen.*

*Rom im Lateran, 1128, April 12.*

*Chartular der Abtei saec. XIII[1] im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg, nr. 25, f. 7 (B).*

*Kopie im Regierungsarchiv zu Luxemburg, XXXVI 1, von 1701, September 16. (C).*

Von B : J. RAMACKERS, *Papsturkunden in den Niederlanden = Abhandlungen der Gesellschaft der*

---

**370.** 1) Von (1127) 1128—1130 ; s. HAUCK, *KG. IV*[3-4], S. 963.
2) Bombogen bei Wittlich.

*Wissenschaften zu Göttingen, philolog. hist. Klasse*, 3. Folge, nr. 9 (Berlin, 1934), nr. 19. — Von J. WILHELM, *La seigneurie de Munster*, ist diese Papstbulle Honorius II. nicht erwähnt ; wohl aber die nachfolgende.

Honorius [a] episcopus servus servorum Dei.

Dilecto filio Fulmaro abbati monasterii sancte Marie de Lucelemburgo [b] eiusque successoribus regulariter subtituendis in perpetuum [c].

[1]. Ad hoc universalis ecclesie cura nobis a provisore omnium bonorum Deo commissa est, ut religiosas diligamus personas et bene placentem Deo religionem studeamus modis omnibus propagare. Nec enim Deo gratus aliquando famulatus impenditur, nisi ex caritatis [d] radice procedens a puritate religionis fuerit conservatus. [2]. Hoc nimirum caritatis intuitu, dilecte in Domino fili Fulmare abbas, tuis rationabilibus postulationibus annuentes, monasterium sancte Marie de Lucelemburgo [b], cui auctore Deo preesse dinosceris, sub beati Petri tutela nostraque protectione suscipimus[1] et scripti nostri pagina communimus ; statuentes ut quascumque possessiones, quecumque bona prefatum monasterium in presentiarum iuste et legitime [e] possidet, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis nominibus duximus exprimenda : videlicet in Lucelemburgo [b] mansum indominicatum unum et quatuor mansos vestitos, montem ipsum et planitiem ab extrema turri usque ad aquam et liberam [f] piscaturam [g] circa, supra et infra cum molendinis et furnis et omnibus usibus suis, familiam in Cezingen [h 2] cum hiis [i] que possidet, et

---

**371.** a) Vom Rubrikator zu Kopfende in B: *Privilegium Honorii pape super confirmatione possessionum et libertatis ecclesie.* b) *Luxemburgo*... C. c) *im*... C. d) *charitatis*... C. e) *legittime* in B. f) *libera* in C. g) *piscatura* in C. h) *Cezingen* in C. i) *his* in C.

1) Die bekannte Formel der Übernahme eines dem römischen Stuhl kommendierten Klosters. Doch wäre auf Grund dieser Urkunde zu bezweifeln, ob für die Stiftung des luxemb. Grafenhauses die *tulela specialis* in Frage kommt. Die Arenga der Papstdekrete spricht nicht davon. Indes ist in der nachfolgenden Papstbulle davon die Rede ; s. die Formel : *abbas eiusdem loci speciali quadam prerogativa sancte Romane ecclesie teneatur*.... Zur *tutela specialis* s. G. SCHREIBER, *Kurie und Kloster im 12. Jahrhundert*, I, S. 47 ff.

2) Zu diesem und den nachfolgenden Orten s. oben, nr. 301 in der Urkunde des Grafen Konrad von 1083.

apud Gocingiam villam familiam cum terris, que ibi habentur, ad montem Cuconis familiam cum terris suis, apud Matheis [k] cum familia et terris suis et Marsei pratum cum omni usuario suo, curtem de Pris cum banno, familia et omnibus redditibus suis[l], villam Rodenges[m] cum banno, familia et omnibus redditibus[l] suis, ecclesiam de Lenda, ecclesiam de Furen[n], ecclesiam de[o] Rode, ecclesiam de Santwilre, allodium Scefledinges[p 3] cum familia et redditibus, allodium de Roldenges[q 4] cum familia, piscatura et redditibus, allodium de Garnis[r 5] cum familia, piscatura et redditibus, allodium apud Honestor[6] cum redditibus, quinque quartaria in Bale[7], septem quartaria in Heinrici[s] capella[8], in Merra[9] septem mansos cum banno et familia, allodium de Hermestorh[10] cum banno et familia, allodium de Della[11] cum banno et redditibus[l]. [3]. Ad indicium autem quod predictum monasterium iuris beati Petri sit, aureum unum quotannis palatio Lateranensi persolvet[t]. [4]. Ad hec adicientes decernimus, ut quecumque in posterum idem monasterium largiente Domino iustis modis poterit adipisci, quieta tibi tuisque successoribus et integra conserventur, salva dyocesanorum[u] episcoporum iustitia et reverentia.[12]

Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona huius nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere

---

k) *Mattheis* in C. l) *reditibus* in B und C. m) *Rodinges* in C; *omnibus-Redenges* in B auf Rasur. n) *Furon* in C. o) *de Furen bis Rode* in B auf Rasur. p) *Scheffeldingens* in C. q) *Roldingens* in C. r) *Gurnis* in C. s) *Henrici* in C. t) *persolvere* in C. u) *diocesianorum* in C.

3) Schifflingen, Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg.

4) Rodingen, Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg.

5) Garnich, Kanton Kapellen, Großhrzgt. Luxemburg.

6) Nach Wilhelm, *a. a. O.*, S. 17, Hunsdorf, Gemeinde Lorentzweiler, unterhalb Luxemburg. Die Identifiezirung mag stimmen.

7) Baelen bei Limburg, Holland.

8) Henrichapelle, Provinz Lüttich.

9) Merl bei Luxemburg.

10) Ermsdorf, Gemeinde Medernach, Kanton Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg.

11) Dellen, Gemeinde Grosbous, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg.

12) Der bekannte, die bischöflichen Befugnisse wahrende Vorbehalt, nicht allein bez. der pontifikalen Handlungen, sondern auch bez. des bischöflichen Zehnt- und Oblationenanteils und anderer temporaler Ansprüche.

venire temptaverit[v], potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et Domini Redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax Domini nostri Jhesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant.[13] Amen. Amen. Amen.

Ego Honorius catholice ecclesie episcopus ss.

Datum Laterani per manum Aimerici[w] sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii II. idus Aprilis, indictione VI[a], incarnationis dominice anno M. CXXVIII, pontificatus autem domni Honorii pape secundi anno IIII.

## 372.

*Papst Honorius II. erneuert Abt Folmar von der Abtei Unserer Lieben Frau zu Luxemburg die ihm unter gleichem Datum zugestandenen Vorrechte, bestätigt weiteren Klosterbesitz, besonders aber das ihm von Erzbischof Brun von Trier zugestandene Privileg, daß die nahegelegenen ländlichen Pfarreien jedes Jahr am Freitag nach dem Sonntag „Misericordia Domini" mit ihren Reliquien und Opfergaben [anstatt nach Trier] in Zukunft zur Abtei Unserer Lieben Frau wallfahren sollen.*

*Rom, im Lateran 1128, April 12.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Chartular der Abtei saec. XIII[i] im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg*, nr. 25, f. 14 (B).

Aus B: BERTELS, *Historia Luxemburgensis*, S. 209 (Frag-

v) *tentaverit* in C. w) *Almerici* in C.

13) Die bekannte Pönformel. Zur Entwicklung dieser Formel in den Papstbullen seit dem 10. Jahrhundert, s. JOACHIM STUDTMANN, *Die Pönformel der mittelalterlichen Urkunden* = *Archiv für Urkundenforschung*, XII, 1932, S. 313 ff.

ment) = BROWER, *Annales Trevirenses*, II, S. 24 (regestartig) = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 401. — Erwähnt : *Res Munsteriensium*, S. 67.

Regest: JAFFE², *Regesta Pontif. Romanorum*, nr. 7302 (aus BROWER).

Ausführungen : J. WILHELM. *La Seigneurie de Münster*, S. 14 f.

Zu dieser Urkunde s. auch *Gesta Treverorum* = *SS.* VIII, S, 170. Die Einführung der sog. Bannprozession geht auf Erzbischof Egbert von Trier zurück, der wegen der sehr großen Trockenheit im Jahre 983 verordnete, daß alljährlich am Mittwoch der dritten Woche nach Ostern diese Prozession stattfinden sollte ; s. auch BROWER, *a. a. O.*, I, S. 486 ; s. schon oben nr. 192. — Zum Ausdruck Bannprozession s. *Res Munsteriensium, f. 68*, Anm. 24 : *Bannales ferias — Banfairdach, hoc est banno seu obligatione festus dies. Bannum enim a, binden' nostro, quod est ligare nemo deductum nescit.* Als Vorurkunde diente die vorige Honoriusbulle, auf die durch Petit-Druck hingewiesen wird.

Honorius[a] episcopus servus servorum Dei.

Dilecto filio Folmari abbati monasterii sancte Trinitatis[b 1] de Lucelenburgo eiusque successoribus regulariter substituendis in perpetuum.

Ad hoc universalis ecclesie cura nobis a provisore omnium bonorum Deo commissa est, ut religiosas diligamus personas et bene placentem Deo religionem[c] studeamus modis[d] omnibus propagare. Nec enim Deo gratus aliquando famulatus impenditur, nisi ex caritatis radice procedens, a puritate religionis[e] fuerit conservatus. [2]. Hoc nimirum caritatis intuitu, dilecte in Domino fili Folmare abbas, tuis rationabilibus postulationibus annuentes, monasterium sancte Trinitatis de Lucelenburgo, cui auctore Deo preesse dinosceris, sub beati Petri tutela nostraque protectione suscipimus et scripti nostri pagina communimus; statuentes ut quascunque possessiones, quecunque bona prefatum monasterium in presentiarum iuste et legitime[f] possidet, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis nomi-

---

**372.** a) Am Kopfende von Rubrikator: *Privilegium Honorii pape super premissa et specialiter quod monasterium sit exceptum dare decimam de bonis suis.* b) *sancte — Lucelenburgo* in B auf Rasur. c) *relligionem* in B. d) *modis-propagare* in B auf Rasur. e) *relligionis* in B. f) *legittime* in B.

**372.** 1) Jedenfalls ein Irrtum des Urkundenschreibers, dem auch JAFFÉ, *a. a. O.*, verfallen ist.

nibus duximus exprimenda: videlicet in Lucelemburgo mansum indominicatum unum et quatuor mansos vestitos, montem ipsum et planitiem ab extrema turri usque ad aquam et liberam piscaturam circa, supra et infra cum molendinis et furnis et omnibus usibus suis. [3]. De quibus nimirum furnis et molendinis ad noticiam posterorum hoc adicere utile duximus, sicut in privilegio Willelmi comitis intelleximus, quod de ipsis bannum ab exordio fundacionis ecclesie vestre sine contradictione vel diminucione obtinuistis, ita ut nemo in eodem loco sine vestro permissu furnum construere vel habere presumat, nemo inhabitantium multuram, que sine dubio vestra est, quocumque modo usibus vestris subtrahat vel contradicat. [4]. Familiam quoque in Cecingin cum hiis que possidet et apud Gocingam villam familiam cum terris que ibi habentur, ad montem Cuconis familiam cum terris suis, apud Matheis cum familia et terris suis et Marsei pratum cum omni usuario suo, curtem de Pris cum banno, familia et omnibus redditibus suis, villam Rodenges cum banno, familia et omnibus redditibus suis, ecclesiam de Leuda, ecclesiam de Furon, ecclesiam de Rode, ecclesiam de Santwilre, allodium Scepfeldinges cum familia et redditibus, allodium de Roldengis cum familia * et redditibus, allodium de Garnische cum familia, piscatura et redditibus, allodium apud Honestorf cum redditibus, quinque quartaria in Balle, septem quartaria in Henrici capella, in Merra septem mansus cum banno et familia, allodium de Hermestorph cum banno et familia, allodium de Della cum banno et redditibus, allodium de Haloe cum familia, silva et banno, ecclesiam dimidiam in Ketenem cum patronatu et decima. [4]. Et sicut venerabilis frater noster Bruno Trevirorum archiepiscopus communicato consilio Trevirensis ecclesie ordinavit, ut prima sexta feria post dominicam qua cantatur *Misericordia Domini* parrochiani subscriptarum villarum cum reliquiis [g] et oblationibus, quas ipso die offerre debent[2] conveniant, nos quoque ordinamus, confirmamus et in perpetuum observari precipimus. Hec sunt autem nomina villarum: Wimerskircha, Hilderkinga, Santwilre, Schitteringa, Otheriga, Mudevorth, Conte(re) [h], Ehcihe, Wilre, Alkesinga, Rosera, Vontinga, Vinninga, Abwilre, Noircinge, Scuphelinge, Mondrekinge, Ludelinga, Bertinga, Manbra, Schoneberch, Tun-

g) Dieses Wort auf Rasur in B. h) *Cōt*ᵉ in B, die *re*-Kürzung ist vergessen worden; dieses Wort bis *Alke*(singa) auf Rasur.

2) Eine besondere Abgabe war der Pfennig, den jede Familie zu opfern hatte: *celebris ille nummus nobis penninck vocant, quem unaquaeque familia offert nec urbanae excipiuntur;* so *res Munsteriensium*, S. 68, Anm. 27.

tinga, Mersc, Wilre, Steinsele, Lincera[1]. [5]. De manso autem de quo eadem ecclesia dotata est et in medio eius fundata et de ceteris salicis bonis eiusdem ecclesie ubicunque locorum positis ne aliquam decimam dare cogatur intentissime precipimus, ipsamque decimam usibus fratrum inibi Deo servientium in perpetuum subiacendam constituimus. [6]. Ad indicium autem quod predictum monasterium iuris beati Petri sit et abbas eiusdem loci speciali quadam prerogativa sancte Romane ecclesie teneatur, aureum unum singulis annis ad altare beati Petri persolvet. Ad hec adicientes decernimus ut quecunque in posterum idem monasterium largiente Domino iustis modis poterit adipisci, quieta tibi tuisque successoribus et integra conserventur, salva diocesanorum episcoporum iusticia et reverencia.

Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona huius nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque de divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et Domini Redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax Domini nostri Jhesu Christi quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. * .

Ego Honorius catholice ecclesie episcopus. Data Laterani per manum Aimerici sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii, II. id(us) Aprilis, indictione VI$^{a}$, incarnationis dominice anno M$^{o}$. C$^{o}$.X X. VII, pontificatus * domini Honorii pape secundi anno quarto.

## 373.

*Stavelot, 1128, nach September 24.*

[Graf] Heinrich [I. von Laroche, Ober-]vogt von Stavelot-Malmédy zugegen in der Schenkungsurkunde des Roland von Doreux zu Gunsten der Abtei : ...*presente domno Johanne eiusdem loci abbate et Warnero priore — per manus domni Heinrici maioris advocati sub testibus nobilium virorum — Actum Stabu-*

i) Nach Bertels zu Anfang des 17. Jahrhunderts heißen die Orte: *Wimerskircha, Holdrich, Sandtwiler, Schiltringa, Ottringa, Moedfort, Conteren, Eich* (zweifelsohne ein Irrtum für Itzig), *Wiler, Altsingen, Roser, Venting, Finging, Abewiler, Norszing, Schifflingen, Mondrich, Ludeling, Bertring, Mammer, Schoenbergh, Trunting, Mers, Steynsel, Linster, cetera.* Das *Wilre* (wohl Lorentzweiler; kaum Schrondweiler) nach Mersch fehlt.

*laus. anno dominice incarnationis M° C° XX° VIII°, indictione VII, domno Lothario III° regnante, Alexandro Leodiensi presule, domno Johanne Stabulensi abbate.*

*Originalurkunde verloren.* Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 148, S. 300 f. (daselbst andere Druck- und Literaturhinweise).

## 374.

## *Graf Wilhelm von Luxemburg auf dem großen Hoftag König Lothars zu Worms.*

*1128, Weihnachten.*

Zahlreiche Würdenträger, kirchliche und weltliche Großen, umgaben hier den Herrscher: die Erzbischöfe Adalbert von Mainz und Meginher von Trier, die Bischöfe Bucco von Worms, Sigfrid von Speier und Stephan von Metz; unter den Äbten ist Abt Gerhard von Sankt-Maximin besonders bemerkt worden. Lothringische Grafen und Edelleute vor allem sind unter den weltlichen Großen aufgezählt: Graf Wilhelm von Luxemburg an erster Stelle, Hermann von Calverla, Gerard von Hochstaden, Gerard von Heinsberg, Hermann [II.] von Salm nebst seinem Sohn [wohl Heinrich I.], Friedrich von Saarbrücken. — Die Genannten erscheinen in einer Urkunde, die von Lothar auf dem Hoftag daselbst (*in curia ubi hoc actum est*) am 27. Dezember ausgestellt wurde.

*Nach dem Original im Staatsarchiv zu Wiesbaden* gedruckt in BÖHMER, *Codex Moeno-Francf.*, I, S. 13. Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3238. Ausführungen: W. BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg*, S. 195 f. und Anm. 23.

Nicht viel später, am 20. Januar 1129, hielt Lothar Hof zu Straßburg. Eine stattliche Anzahl Reichsfürsten und Edelleute ist auch hier um den Herrscher vereint (BERNHARDI, *a. a. O.*, S. 211 f.): viele neue Namen werden genannt, einige nur von den kurz vorher zu Worms Erschienenen: Graf Wilhelm von Luxemburg ist nicht mehr unter ihnen. Seinen Namen nennt künftighin keine Zeugenreihe mehr in einer Urkunde.

## 375.

*[Mainz], 1128.*

Graf Wilhelm von Luxemburg (*Wilhelmus de Lutzelnbůrch*) an der Spitze der weltlichen Großen in der Bestätigungsurkunde

der Güter und Besitzungen des Klosters Disibodenberg[1] durch den Erzbischof Adalbert von Mainz, Legaten des päpstlichen Stuhles. — *Laici autem* : *comites* : *Wilhelmus de L.*

*Acta sunt hec anno dominice incarn(ationis) M. C. XX. VIII., indictione VI, regnante domno Lothario huius nominis III., anno regni eius IIII., regente ecclesiam suam domno Jhesu Christo.*

*Chartular des Klosters sæc. XIV[1] im Staatsarchiv zu Darmstadt.*

M. STIMMING, *Mainzer Urkundenbuch*, I, nr. 553, S. 461 ff. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 462, S. 518 ff. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1801, S. 492 (daselbst andere Druckvermerke).

## 376.

*[Trier, 1129].*

Graf Gerard von Clerf, Graf Friedrich von Vianden, Eckhart von Hollenfels[1] werden als Zeugen an der Spitze der Laiengroßen[2] in der Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Meginher genannt, wodurch die Schenkung der Gräfin Clementia von Schiffenburg bekräftigt wird. — *De laicis*: *Gerardus de Clerivas* (!), *Fridericus comes de Vianna*, ....*Eckehardus de Holefe*.... — *Acta sunt hec anno dominicę incarnationis M. C. XX. IX., indictione VII, epacta XXVIII, concurrente I.*

*Nach dem jüngeren Chartular von Gleiberg im Staatsarchiv zu Wiesbaden.* — Danach: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 465, S. 525. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1811, S. 495. (daselbst weitere Druckvermerke; scheinbar andere Vorlage, da obige Namen ausgelassen).

## 377.

### *Des Grafen Wilhelm von Luxemburg Tod. Konrad [II.] wird sein Nachfolger.*

*[Um 1129].*

---

**375.** 1) Eine alte Klostergründung durch Schottenmönche in merovingischer Zeit in der Diözese Mainz ; s. HAUCK, *KG.* III[3. 4], S. 304 und Anm. 3.

**376.** 1) Ich möchte auf die Schreibart hinweisen ; s. dagegen die Schreibart *Holvels* im *liber aureus Epternacensis*, ed. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 374 und Anm. 39. Eckhart wird von RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier* = *Trierisches Archiv*, Heft XVII—XVIII, 1911, S. 38, nicht genannt.

2) Graf Meinard von Sponheim folgt auf Friedrich von Vianden; Markward von Solms auf Eckhart von Hollenfels.

Die Zeit ist unbestimmt : doch nennt das Privileg Lothars III. für Echternach vom Jahre 1131, worin Wilhelms Sohn Konrad als Intervenient erscheint, den Grafen Wilhelm nicht mehr. Auch zeichnet Konrad in der Zeugenreihe : *Cuonradus comes de Lucelenburch.* Daß Wilhelm 1128 aus dem Leben geschieden sei, wie BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 413, und HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 507 Anm. a, melden, kann nicht stimmen ; denn nach Nummer 374 ist er noch Weihnachten 1128 in der Umgebung des Kaisers nachzuweisen. Jedenfalls aber muß er bald nachher gestorben sein. Darum auch kommen, wie schon gesagt, die Urkunden des Erzbischofs Meginher für Kloster Schiffenburg aus dem Jahre 1129, Bestätigung der Schenkung Clementias, für Konrad I. oder Wilhelm selbst nicht in Betracht. Ist aber auf das Vorkommen gleicher Namen ein Argument zu bauen, so möchte ich, wie schon oben, nr. 303 ausgeführt, in Clementia von Gleiberg eine Tochter Konrads I. erblicken ; ihre Kinder dagegen, Wilhelm und Ermesinde, rufen in ihren Namen die luxemburger Heimat wach. — Die Herkunft der Gemahlin Wilhelms wird uns von *Annalista Saxo* = *SS.* VI, S. 737, mitgeteilt: *Habuit... Cono comes* (von Beichlingen; Sohn Ottos von Nordheim) *uxorem nomine Cunigundam, filiam Ottonis marchionis de Orlagemunde. Hec primum nupserat regi de Ruzia. Quo defuncto reversa in patriam nupsit huic Cononi. Filiam autem eius, quam habuit a rege Ruzorum, quidam de principibus Thuringorum, Gunterus nomine accepit, genuitque ex illa Sizonem comitem. Genuit post hec ex Conone comite quatuor filias, ex quibus unam accepit Heinricus comes de Suitfene* (Zutphen), *alteram Willehelmus comes de Licelenburh* [eine von beiden, bemerkt G. WAITZ in der Edition des *Annalista Saxo* nach den *Origines Guelforum* IV, S. 534, hieß Mathilde],..... Wenn BERTELS, *Historia Luxemburgensis*, S. 57, BERTHOLET, *a. a. O.*, und HONTHEIM, *a. a. O.*, Wilhelms Gemahlin, Mathildis, eine Tochter Herzog Friedrichs von Schwaben nennen, so fehlt uns dafür jeglicher Beleg. Ist vielleicht an eine zweite Ehe Wilhelms zu denken ? Die Annahme ist nicht direkt abzulehnen, denn wir haben Wilhelm als treuesten Anhänger Kaiser Heinrichs V. und seines angeheirateten Onkels Friedrich von Schwaben kennen gelernt. Nur von einem Sohne Wilhelms ist die Rede : von Konrad II. Drei : Sigfrid, Ulrich, Friedrich sollen in jugendlichem Alter gestorben sein (BERTELS, S. 57). Von Töchtern ist uns nur von einer sichern Kunde überkommen : von Liutgardis, der Gemahlin Heinrichs II. von Grandpré, deren Name und eheliche Verbindung uns Gislebert von Mons in seinem *Chronicon Hanoniense* übermittelt : s. unten, nr. 386, 387. Die Mitteilung von BERTELS (*a. a. O.*), Wilhelm habe Agnes und Mathilde zu Töchtern gehabt, ist doch zu unverbürgt, als daß wir ihr Glauben zollten. Jedenfalls, hätte Wilhelm eine Gemahlin Mathildis

von Schwaben gehabt, so würden die Namen Agnes und Mathilde wieder sowohl in die Umgebung Friedrichs wie Heinrichs III., Heinrichs IV. und Heinrichs V. hinweisen können. Wir wissen nun, daß nach dem Tode Konrads II. nur zwei Erbteiler vorhanden waren: die Schwester Wilhelms, Liutgardis von Grandpré, und der Neffe, Heinrich von Namür. Hatte Wilhelm noch Töchter, so mußten auch sie inzwischen gestorben sein. Darum glaube ich nicht, der Mitteilung von Bertels besonderes Gewicht beimessen zu müssen.

## 378.

*1130-1131.*

Die Kirchen von Thommen (*de Tumbis*), Tohogne (*Tohonges*)[1], Hondelange (*Hundelingas*)[2], Helzingen = Hachiville (*Alchisvilla*)[3] in der Aufzählung der Kirchen von Stavelot-Malmédy für diese Zeit genannt. — Nach den Chartularen bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 152.

## 379.

*Stavelot, 1131, April 13.*

Lothar III., König der Römer, bestätigt, als er mit seiner Gemahlin Richenza der Frömmigkeit halber nach Stavelot-Malmédy gekommen war, dieser Abtei auf Bitte des Abtes Wibald sämtliche Rechte und Privilegien, die ihr von den Königen, die sie erbaut, verliehen und von seinen Vorgängern bekräftigt worden waren. Insbesondere gewährt er der Abtei freie Abtswahl nach der Regel des hl. Benedikt und nach den kanonischen Vorschriften, so zwar, daß stets nur ein Abt an der Spitze der Doppel-Abtei stehe, der bei der Wahl zunächst aus dem Konvent von Stavelot, dann erst von Malmédy oder auswärts genommen werden sollte. Er bestätigt sämtlichen Besitz, bestimmt, daß die Abtei nur einen [Ober-]vogt, der den diesbez. Bann beim König nachsuchen müsse, habe, legt die Rechte des Vogtes fest und restituiert der Abtei zu Mensalzwecken die ihr vom Grafen Godfrid von Namür unrechtmäßig entzogene villa Tourinne (*Turnines*)[1] und die villa Villip (*Vilippam*) bei

---

**378.** 1) Gemeindeort des Kantons Durbuy; die Kirche wird unter Heinrich dem Blinden, Theobald von Bar und Luxemburg, Walram von Limburg-Luxemburg etc. öfters genannt.

2) Vielleicht der südlich Arlon gelegene Ort, vielleicht auch der gleichnamige Ort im Kanton Saint-Trond (Limburg).

3) Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg.

**379.** 1) Tourinne, Gemeindehauptort, Kanton Avesnes, Provinz Lüttich.

Bonn, die Wilhelm von Kerpen gewaltsam an sich gezogen hatte. — *Data Stabulaus idus Aprilis anno ab incarnatione Domini M° C° XXXI, indictione VIIII, anno VI regni domni Lotharii tercii Romanorum regis serenissimi a me feliciter amen.*

*Originalurkunde verloren.*

STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 279, nr. 3261. — HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 155, S. 315 ff. (Daselbst andere Druckhinweise). S. auch JANSSEN, *Wibald von Stablo und Corvey*, S. 204, nr. 10. BERNHARDI, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Lothar* III., S. 367.

## 380.

*Trier, 1131, April 23.*

Kaiser Lothar III. bestätigt auf die Fürbitte seiner Gemahlin Richenza, des Bischofs Megingot von Merseburg und des Grafen Konrad [II.] von Luxemburg dem Kloster Echternach, anläßlich seiner Pilgerfahrt dahin, das von seinem Vorgänger Heinrich [V.] verliehene, seitdem aber öfters beeinträchtigte Recht der freien Hin- und Rückfahrt auf der Sauer und ordnet eine Erweiterung des zu benutzenden Talweges auf 24 Fuß an. *Data VIIII. Kal(endas) Mai, anno incarnationis Domini M° C° XXXI°, indictione VIIII[a], anno vero regni domni Lotharii tercii Dei gratia Romanorum regis serenissimi sexto. Actum Treveris ; feliciter amen.*

*Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier (A).*

Druck : C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 203, S 333. (Daselbst weitere Druckvermerke und Ausführungen zur Diplomatik). Zur Bedeutung des Diploms, s. *ebd.* I, 1. S. 270 f.

## 381.

*[Um 1131].*

Verzeichnis der Kirchen, die Abgaben an die Abtei Stavelot-Malmédy zu entrichten haben ; u. a. werden genannt :

Die Kirche von Marche (*Marcha*) entrichtet : *den(arios) et caseos, presbiter XII d(enarios).*

Die Kirche von Amel (=Amblève : *de Amblavia*) : *in commemoratione sancti Remacli cereum dabit ; presbiter XII d(enarios) accipit ; iterum infra octavam Pentecosten caseos et panes et cereum representat ; presbiter XII d(enarios) habet.*

Die Kirche von Bütgenbach (*de Buetenbach*)[1]: *cereum unum et panes et caseos, presbiter VI d(enarios).*

Die Kirche von Sankt-Vith (*de sancto Vito*) : *panes et caseos et cereum ; presbiter XII d(enarios).*

Die Kirche von Besslingen (Ober- Nieder=; *Bellen*) : *in festo sancti Johannis cereum, panes et caseos, presbiter XII d(enarios).*

Die Kirche von Asselborn (*de Astellebrunna*) : *panes et caseos, presbiter XII d(enarios).*

Die Kirche von Mont-saint-Martin (*de monte sancti Martini*)[2] : *ceram et panes et caseos, presbiter XII d(enarios).*

Die Kirche von Thommen (*de Tumbes*) : *cereum, panes et caseos, presbiter XIII d(enarios).*

Die Kirche von Aldringen (*Holdrehenge*)[3] : *panes et caseos, presbiter VI d(enarios).*

Die Kirche von Wampach (Ober- Nieder=; *Wanenbais*) : *VI d(enarios) accipit.*

Die Kirche von Helzingen (*Achisvilla*) : *VI d(enarios).*

Die Kirche von Durler (*Durlenges*)[4] : *III d(enarios).*

Die Kirche von Hondelange (*Hondilenge*)[5] : *ceram debet, presbiter IIII d(enarios) accipit.*

Die Kirche von Huldingen (*Holdenge*)[6] : *ceram debet, presbiter IIII d(enarios) accipit.*

Die Pfarrgläubigen von Longlier (*Longliers*) : *aliquando ex gratia cereum representant, XII d(enarios) accipiunt.*

*Undatiertes Original im Staatsarchiv zu Düsseldorf.*

Druck: HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 154, S. 309 ff.

---

**381.** 1) Bütgenbach, Kreis Malmédy.

2) Verschwundene Kirche und Lokalität, Kanton Viel-Salm, Provinz Luxemburg.

3) Mit aller Wahrscheinlichkeit so von HALKIN et ROLAND identifiziert; Gemeinde und Kreis S. Vith.

4) Unweit des Nordzipfels vom Großhrzgt. Luxemburg.

5) Zu Hondelange s. vorhergehende Nummer.

6) Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg.

## 382.

*Erzbischof Adalbero von Trier bestätigt auf der Durchreise '[von Aachen] in Prüm auf die Bitte des dortigen Abtes Albero, Bischofs von Basel, die Schenkung der edlen Matrone Fredesunde, welche die Kirche und den Zehnten von Stockem (Stochheim)[1] mit Zustimmung ihrer Kinder, in Gegenwart des Grafen Friedrich von Vianden und dessen Bruders des Grafen Gerard von Clerf, der Abtei Prüm übergeben, jedoch ihrem Sohne Fridelo, Mönch zu Prüm, den Genuß des Schenkobjektes auf Lebenszeit vorbehalten hat.*

*Prüm, 1132.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

*Kopie im Prümer Chartular saec. XV*[1] *im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 18, nr. 2018, f. 51', nr. 69.*

Aus B : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 532, nr. 475.

Regest : *ebd.*, II, S. 685, nr. 527. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 17. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 167. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 503, nr. 1845.

Erwähnt : PRÜMERS, *Albero von Montreuil*, S. 27 und Anm. 1. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 50. Im älteren Werk von NEYEN, *Histoire de la ville de Vianden*, S. 68, nicht genannt.

Das Datum der Urkunde weist Unebenheiten auf. Abt Albero von Prüm ist im Jahre 1133 zum Bischof von Basel ernannt worden : *Annalista Saxo* = *SS.* VI, S. 768. Die Urkunde Papst Innocenz' II. für Albero vom 8. Juni 1133 (BEYER, I, nr. 533) setzt ihn noch als Abt voraus. Lothar III. war König seit 1125, September 13, Kaiser seit dem 4. Juni 1133 (STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 275). Aber die andern Datierungen passen zum Jahre 1132. Doch muß wegen *concurr. V und anno VII regni* die Urkunde zwischen Februar 24 und September 12

---

**382.** 1) Stockem, Kreis Bitburg, Rheinland.

angesetzt werden. So ist anzunehmen, daß dem jüngern Kompilator bei der Niederschrift seiner Urkunde die nachmalige Würde des Abtes vorschwebte; wie er auch Lothar III. bereits zum Kaiser machte. Oder Rechtsakt und Datierung sind von einander zu trennen. An der Echtheit der Urkunde ist indes kein Zweifel angebracht.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti.

Deus conditor universitatis metu totum mundi corpus regitur, cui sunt ab eterno presentia, preterita et futura, prescivit in singulis seculis omnium ad vitam eternam predestinatorum nomina, voluntates et opera, quorum bonas voluntates semper mutat et multiplicat sua clementi misericordia.

Unde ego Albero ineffabili summi conditoris gratia constitutus Trevirorum archiepiscopus, proposui in animo meo canonico iure tenere rigorem iusticie, tyrannis resistere, humilibus subvenire, precibus annuere fidelium. [1.] Notum igitur facio cunctis futuri temporis fidelibus, quod cum Deo volente per Prumiam transitum facimus, rogatus sum a loci ipsius abbate Alberone, < eodem tempore Basiliensi pontifice >, et omni simul ecclesie congregatione, ut nostra auctoritate confirmarem quandam donationem cuiusdam nobilis matrone Fredesundis nomine. Hec matrona pro anime sue remedio et predecessorum suorum et tocius sue posteritatis, dederat ad altare sancti Salvatoris fratribus in elemosinam quandam ecclesiam sui iuris in villa que dicitur Stochheim cum omni decima ad eandem ecclesiam pertinente, astantibus laudantibus filiis suis Godefredo et Hermanno et Gerberta filia, et Frederico comite de Vianna, et Gerardo fratre eius comite de Clara valle, et multis aliis testibus ydoneis, legittima astipulatione subnixa. [2]. Hac donatione peracta rogavit predicta matrona, ut eiusdem ecclesie decima suscipienda et custodienda committeretur filio suo Frideloni[2], eiusdem congregationis monacho, sub tali conditione, ut quamdiu viveret, singulis annis in anniversario matris sue decem solidos de decima predicte ecclesie fratribus exsolveret, et si quid superesset, illud ad supplemen-

2) Ob aus diesem Namen vielleicht auf das Geschlecht derer von Brouch (Eifel) gefolgert werden kann? Grade um diese Zeit erscheint ein Fredelo de Brucha (BEYER, I, S. 560, nr. 505, z. J. 1138; S. 569, nr. 513, z. J. 1140; S. 614, nr. 554, z. J. 1150; II, S. 50, nr. 13, z. J. 1171).

tum haberet. Et cum eum de hoc seculo migrare contingeret, eadem decima tota ad integrum rediret ad fratres in memoriam omnium animarum generis predicte matrone Fredesundis et omnium fidelium defunctorum.

Hanc elemosinam fidelis femine ego Albero archiepiscopus approbavi et auctoritate sanctorum apostolorum Petri et Pauli et nostra confirmavi et nostri sigilli impressione signari precepi, quam quicunque immutare voluerit vel presumpserit, cum suis consiliariis et fautoribus perpetuo anathemate subiaceat donec resipiscat. Testes qui interfuerunt hii sunt : Fredericus comes advocatus ecclesie, Gerardus frater eius comes de Claravalle, Waltherus de Asch[3], Gerardus de Caven, Theodericus de Novocastro, Everardus de Liscingo, Henricus de Smitesheim, Girlacus et Cuno de Rumersheim, Walterus de Herlinstorf, Vagano de Stockheim.

Datum Prumie, anno dominice incarnationis M. C. XXX. II., indictione X., epacta I., concurrente V., presidente Romane ecclesie papa Innocentio et Hlothario < imperatore Romani imperii monarchiam tenente >, anno VII. regni eius.

## 383.

## *Graf Konrad II. von Luxemburg auf dem Hoftag Kaiser Lothars zu Köln.*

*1134, Januar 1.*

Zum neuen Jahr fanden sich um den Herrscher zu Köln zusammen die Erzbischöfe Bruno von Köln und Norbert von Magdeburg, die Bischöfe Werner von Münster, Alexander von Lüttich, Siegward von Minden und Albero, Erwählter von Basel (zugleich Abt von Prüm) ; Herzog Konrad von Zähringen, Heinrich [der nachmalige Heinrich II.] von Limburg, Landgraf Ludwig von Thüringen, die Grafen Albrecht von Ballenstedt

3) Während Friedrich von Vianden und Gerard von Clerf bekannt sind, muß zu Walter von Esch ein Fragezeichen gesetzt werden. In das Geschlecht derer von Esch an der Sauer gehört dieser Name kaum hinein; das hat auch VANNÉRUS, a. a. O., betont, und in ihm einen Vertreter der Ministerialen von Esch an der Salm (Kreis Wittlich) angenommen. Von JOS. BAST, *Die Ministerialität des Erzstifts Trier* = *Trierisches Archiv*, Ergzheft 17 (1918), S. 16 f., nicht erwähnt. Dgl. nicht von A. RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier* = Trierisches Archiv, Heft 17, 18 (1911), S. 25. — In Caven erblicke ich das Geschlecht derer von Kahler, Kanton Kapellen, Luxemburg.

und Konrad [II.] von Luxemburg. — Die Teilnehmer an der Hoftagung werden genannt im Königsdiplom Lothars, wodurch er dem Pfalzgrafen Otto von Rineck, dem Sohne des Gegenkönigs Hermann von Salm-Luxemburg, einem Schwager der Kaiserin Richenza, die Vogtei über Kloster Rolandswerth oberhalb Bonn a. Rhein überträgt.

*Nach dem Original zu Gent* gedruckt in BÖHMER, *Acta imperii inedita*, S. 75. Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3288, S. 281. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 506, nr. 1861 (nebst weiteren Hinweisen; die Namen fehlen größtenteils). — Ausführungen: W. BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg*, S. 523.

## 384.

## *Graf Konrad II. von Luxemburg mit vielen niederlothringischen Großen auf der Fürstenversammlung zu Aachen um den Kaiser und die Kaiserin.*

*1135, Januar 1.*

Aus zwei Urkunden, die hauptsächlich die Regelung kirchlicher Angelegenheiten betreffen, ergibt sich die Präsenzliste: Erzbischof Bruno von Köln, Kardinalbischof Dietwin von Sankt Rufina, päpstlicher Legat, die Bischöfe Alexander von Lüttich, Andreas von Utrecht, Albero von Basel und Werner von Münster; der sächsische Pfalzgraf Friedrich, der lothringische Otto von Rineck, die Grafen Albert von Namür [Bruder Heinrichs des Blinden; vor 1136 muß er gestorben sein][1], Arnulf von Looz, Konrad [II.] von Luxemburg, Markgraf Albrecht [aus der Nordmark], Giselbert von Duras, Lambert von Montaigu, Arnold von Cleve. — Die Urkunden sind regestriert bei STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3302, 3303, S. 282 f. Ausführungen: W. BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg*, S. 558 f. und Anm. 31.

## 385.

## *Graf Konrad [II.] von Luxemburg beurkundet auf dem Gerichtstag nach dem Fest des hl. Maxi-*

---

384. 1) Siehe die Reihenfolge der Kinder Godfrids von Namür bei F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle, comte de Namur et de Luxembourg*, S. 14 f. nebst den Anm. Albert muß vor 1136 gestorben sein, denn sonst wäre jedenfalls ihm, als dem ältesten, die Belehnung mit den luxemburgischen Gebieten zugekommen.

*min in der Kirche dieses Heiligen, auf Grund der Weisung Tybalds von Bettingen[1], Wezels von Zolver[2], Reiners von Dommeldingen[3] und deren Genossen, seine Rechte und Pflichten als [Ober]vogt, wie auch die der Untervögte und der beiderseitigen Ministerialen.*

*Trier, 1135, Mai 30.*

*Originalurkunde in der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9267, St. Maximin, nr. 49 (A).*

*Sankt Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 84ff. (B).*

Von A: ZYLLESIUS, *Defensio abbatiae imperialis s. Maximini*, II, S. 52. LÜNIG, *Reichsarchiv*, XVI, S. 280. HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 527. DUCHESNE, *Histoire généal. de Luxembourg*, S. 35 (extraits des archives de S. Maximin). BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 55. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 483, S. 538.

Regest: *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 685, nr. 531. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 179. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 510, nr. 1874.

Dorsualvermerk saec. 12[1]: *Privilegium domni Conradi comitis de Lucelemburc, de iure suo, de iure ęcclesię, de iure ministerialium (ministerialiuorum?)* (von anderer jüngerer Hand fortgesetzt) *cuius copia reperitur in libro aureo, privilegii LXVIII* — Aufgedrucktes Wachssiegel (braun) Konrads, das auch von

---

**385.** 1) Tybald von Bettingen in der Eifel; zu 1157 genannt Theobaldus: s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 603, S. 662. Zu gleicher Zeit erscheint ein Wiricus von Bettingen: s. BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 570, S. 630 (1152); nr. 598, S. 657 (1157); nr. 610, S. 672 (1158). Zu 1182 wird ein *Nicholaus de Betengis* genannt: *Gisleberti Chronicon* cap. 102, S. 147, der wohl identisch ist mit dem Zeugen in der Urkunde für Sankt Thomas an der Kyll vom Jahre 1185: s. BEYER, *a. a. O.*, II, nr. 69. Zu diesem Geschlecht s. auch RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier*, S. 27 f.

2) Zolver, Herrengeschlecht, Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg. S. schon C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 374, Anm. 37. Von RESCH, *a. a. O.*, nicht geführt.

3) Dommeldingen, unterhalb Luxemburg. Für das 12. Jahrhundert begegnet uns nur dieser Vertreter des betr. Geschlechtes. S. auch bei RESCH, *a. a. O.*, S. 33.

sonst bekannt ist, die Konturen noch schwach hervortretend. Der Graf einhersprengend, in der ausgestreckten Rechten das gezuckte Schwert, mit der Linken den lang gespitzt zulaufenden Schild an sich drückend. Von Umschrift zu lesen : † CONRADVS — EMBVRG.

⁝⁝ In nomine sanctę et individuę Trinitatis. ⁝⁝

Ego Conradus, Comes de Luzelenburch.

Postquam providente Deo post discessum piissimi genitoris nostri Willelmi comitis de manu regia quicquid iuris nostri est, cum omni integritate recepimus consilio fidelium nostrorum, quid nos hominibus nostris, quid nobis homines nostri, quid nos ęcclesiis, quid nobis ęcclesię ad advocatiam nostram spectantes deberent sollicite perscrutari studuimus.

[1]. Unde cum in ecclesiam beati Maximini proximo die post festum eiusdem gloriosi confessoris venissemus, et in loco nobis preparato una cum abbate Gerardo ad celebrandum placitum nostrum sedissemus, de omni iure nostro et precipue de servitio, quod ipso die nobis debetur, presentibus liberis hominibus nostris, ministerialibus nostris et ministerialibus ęcclesię diligentius perscrutati sumus. Quod tamen ut debito ordine processum haberet, Tybaldum de Bettingen[1], Wezelonem de Zolvere[2], Reinerum de Dumeldingen[3], ut communicato consilio cum paribus suis de iure nostro iuxta quod a patribus suis perceperant vel certe ex privilegiis quę in ipsa ęcclesia sunt cognovisse poterant, nobis referrent, sicut debuimus monuimus.

[2]. Ipsi vero communi et unanimi consilio sicut audierant et viderant ex sententia nobis retulerunt, quod ipso die a prima hora usque ad nonam super predia et mancipia eorum qui ministri vel scaremanni dicuntur placitare debemus, ita tamen, si celebre festum vel ieiunium ea die non fuerit, et quicquid placitando adquisierimus, duę partes abbatis, tertia nostra erit. [3]. Nullus vero pro nobis ipso die placitare poterit, et nisi in persona nostra presentes fuerimus, non placitabitur ex parte nostra, nec servitium exigetur. [4]. Ad servitium nostrum si placitaverimus et quę corrigenda sunt iudicio ministerialium et scabionum correxerimus, duos maltros panis, IIII$^{or}$ oves et amam vini abbas nobis dabit, quod amplius necesse fuerit de placito accipiemus. [5]. Per curtes vero abbacię advocati, qui de manu nostra advocatias tenent, non nisi ter in anno tantum placitare de-

bent, et illi qui hunnones in quibusdam locis dicuntur tercio tantum anno, nisi recens fuerit furtum, aut ex parte abbatis vocati fuerint placitum habebunt. In illis autem placitis advocatorum vel hunnonum quicquid clam vel aperte quisque reus vadiaverit duas partes abbas, tertiam advocati vel hunnones habebunt, ipsumque vadium secundum arbitrium abbatis, consilio villicorum et meliorum qui in curtibus sunt, iuxta modum culpę et facultatis uniuscuiusque hominis disponetur. [6]. Si qua bona ex sententia scabinionum iudiciario ordine indominicata fuerint, primo anno abbas debitum censum accipiet et postea duas partes de fructibus eorundem bonorum, tertiam advocati habebunt. [7]. Postmodum vero ipsa bona abbas in sua potestate libere habelit, colet, omnemque fructum recipiet, donec forte heres redeat et de manu abbatis per consensum advocati et per sententiam scabinorum bona sua de indominicatione liberata recipiat. [8]. In curtibus in quibus advocatis servitium debetur ipsum servitium cum abbate vel preposito eius et cum scabinis expendent. [9]. Quocienscumque autem petente abbate vel exigente negotio ecclesię ad eundem locum venerimus, illi de ante portam, de Rûvere, de Martinivilla, de Mattena, de Centarbers, de Emelda, qui nullum nisi abbatem advocatum habent, in lignis, straminibus et lectisterniis providente sculteto abbatis nobis servire debent. Hęc igitur per sententiam nobis dicta et in privilegio domni Henrici quarti regis Romanorum aliisque privilegiis Romanorum imperatorum et regum expressa et confirmata rata habemus, nobisque et omnibus successoribus nostris inviolabiliter tenenda in perpetuum relinquimus.

[10]. De servitio quod in festo predicti patroni ministerialibus datur, urgentibus ipsis ministerialibus, nec minus petente abbate et fratribus per sententiam quesivimus.

[11]. Accepimus igitur per sententiam, quod equos eorum qui ministeriales sunt et ius ministerialium a predecessoribus suis integritate generis et conditionis optinuerunt, illi qui ad hoc officium infeodati sunt, circa nonam advenientis festi in quoddam pratum quod est Kenne deducent et usque ad nonam sequentis diei vel quamdiu abbas ipsos ministeriales detinere voluerit, custodient nullum pabulum eis debetur. Ministerialis si cum uxore sua venerit, XII. panes, VI. sextarii vini, ovem unam recipiet ; si autem sine uxore venerit, cum abbate, ipse et famuli sui, qui duo tantum vel tres esse debent, comedet.

Et sicut nullus predictorum ministerialium a consilio et a mensa abbatis in ipso festo arceri debet, ita nullus eorum predictum servitium foris efferendum recipiet, nisi loco militis abbati decenter adsistere et servire possit.

[12]. Si quis ministerialium ecclesię extraneam uxorem duxerit, filii eius predictum servitium quod pater eorum, quia ministerialis ecclesie erat habuisse videbatur non habebunt. Femina ministerialis ecclesie, si viro extraneo nupserit, filii eius propter conditionem matris predicto servitio non privabuntur.

[13]. Ipsi ministeriales deposito amictu clamidis vel alterius super vestimenti in vesperis, in cena, in missa subsequentis festi, debita cum reverentia abbatis obsequio se offerent. Abbas si proximo die post festum de negotiis privatis vel communibus cum ministerialibus aliqua tractare voluerit, sive nos presentes sive absentes fuerimus, absque expensis eorum ipsos detinebit. Si ad placitum venire non poterimus et abbas eorum presentia carere voluerit, circa nonam in ipso festo redeundi ad propria singulis licentiam dabit. Hec igitur de iure nostro, de iure ecclesie, de iure ministerialium per sententiam nobis relata et assensu omnium comprobata abbate et fratribus atque ministerialibus petentibus scripto commendavimus et impressione sigilli nostri, ut in perpetuum rata et inconvulsa teneantur, confirmavimus. Huius rei testes sunt Godefridus comes de Hesch[4], Tybaldus de Bettingen[5], Wiricus de Visbach[6], Wezelo de Zolvere[7], Hum-

4) Zu Godfrid von Esch s. oben nr. 318, 363 und passim : HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 143.

5) Edelherrengeschlecht sowohl an der Prüm wie an der Kill. Welchem Geschlecht Theobald zuzuschreiben ist, muß dahingestellt bleiben. Noch zum Jahre 1157 ist Theobald nachzuweisen; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* I, nr. 603, S. 662. Zum Geschlecht s. die Ausführungen von RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier*, a. a. O., S. 27f.

6) Fischbach, Herrengeschlecht, Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg,; s. schon oben Udo von Fischbach in der Urkunde Heinrichs V. für Sankt-Maximin : nr. 342 ; dgl. Theoderich v. F., oben, nr. 358, Anm. 10. Nunmehr erscheint Wirich; s. auch RESCH, *a. a. O.*, S. 35. Zu 1163 wird Wiricus noch unter den Zeugen der Urkunde des Erzbischofs Hillin für Kloster Arnstein genannt: BEYER, *Mittelrhein. Urkundbch.*, nr. 638, S. 698.

7) Edelherrengeschlecht im südlichen Luxemburg. Zum Jahre 1192 erscheint abermals ein Wecel ; s. bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 374 und Anm. 37. S. schon oben, nr. 385 und Anm. 2.

bertus de Ansenbruch[8], Reinerus de Merchedicto[9], Engebrandus de Rochingen[10], Rezelimus de Decima[11] et quam plures alii.

Acta sunt hęc anno ab incarnatione Domini M°. C°. XXX. V°. regnante Lothario Romanorum rege, Treviri presidente Alberone archiepiscopo.

## 386.

## *Liutgardis, die Tochter des Grafen Wilhelm von Luxemburg, heiratet den Grafen Heinrich II. von Grandpré.*

*[Vor 1136].*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, ed. Vanderkindere, S. 62 und Anm. 5; S. 63 und Anm. 4; S. 69, Anm. 3.*

Die Herren von Grandpré, eine der ältesten und angesehensten Familien des hohen Lehensadels im alten Dormois an der Grenze der Champagne und gegen Verdun hin, verdanken aller Wahrscheinlichkeit nach, so weit die bisherige Forschung sich erstreckt, ihren Ursprung einem Zweige des Ardenner-Luxemburgischen Grafenhauses ; s. ANATOLE de BARTHELEMY, *Notice historique sur la maison et les comtes de Grandpré*, S. 12 ss ; etwas einschränkend L. VANDERKINDERE, *La formation territoriale des principautés belges*, II, S. 387. Zu Heinrich II. von Grandpré s. A. de BARTHELEMY, *a. a. O.*, S. 22 f. Sein Sohn Heinrich III., Graf von Grandpré heiratet Isabella von Coucy (*Coucy-le-Château* im Laonais, Aisne), deren Urgroßmutter Ermesindis von Namür ist, die wir als Tochter des Grafen Conrad I. von Luxemburg, Schwester (= Stiefschwester) Wilhelms von Luxemburg kennen. Isabella und Liutgardis waren demnach miteinander verwandt; s. *Gisle-*

8) Ansemburg, Herrengeschlecht, Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxbg. ; dieser Humbertus scheint der erstmals genannte Vertreter zu sein ; s. auch RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier*, S. 25.

9) Das schon öfter genannte Mertert a. d. Mosel, Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg.

10) Reckingen, Herrengeschlecht, Kanton Mersch, und bei Mersch, wovon es eine Sektion bildet. Ein Mathäus von Reckingen leistet mit den andern luxemburger Edelleuten und Vasallen im Jahre 1182 dem Grafen von Hennegau den Huldigungseid; *Gisleberti chronicon Hanoniense*, cap. 102, S. 147. Von RESCH, *a. a. O.*, S. 47, nicht identifiziert.

11) Detzem, unterhalb Trier. Schon 1084 wird ein Becelinus genannt: BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 379; vielleicht der Vater des hier Genannten. Resch zählt dieses Geschlecht nicht unter den Edelfreien auf.

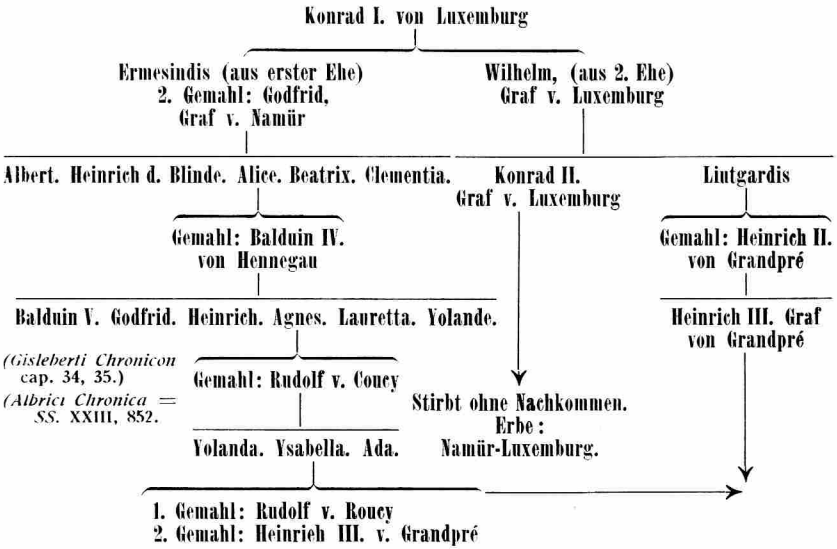
*berti Chronicon Hanoniense*, cap. 34, 35, S. 67 ff.; dazu den beigefügten Stammbaum[1]. Nachher werden die Herren von Grandpré aus diesen und weiteren Heiratsverbindungen Ansprüche auf Luxemburg erheben. (Im weiteren Verlauf der Urkunden- und Quellenpublikation werden dafür Belege geboten). Liutgardis starb vor 1170; ihr Gemahl ist noch 1188 nachweisbar. Wann die Heirat stattfand, kann nicht festgestellt werden. Jedenfalls vor dem Ableben Konrads II., da sie nebst ihrem Gemahl, nach *Gisleberti Chronicon*, Erbansprüche stellen. Der Sohn Heinrichs II. und der Liutgardis, Heinrich III., bekannt als Kreuzfahrer an der Seite des Grafen Theobald von Bar und Luxemburg (s. *Albrici Chronica, a. a. O.*, S. 892 zum Jahre 1211), stellt mit dem Vater im Jahre 1176 zusammen eine Urkunde aus. A. de BARTHELEMY, S. 24. Heinrich III. fällt als Kreuzfahrer 1211 unter den Mauern von Carcassone (*Albrici Chronica a. a. O.*): in übergroßem Alter wird er wohl nicht das Kreuz genommen haben.

## 387.

## *Graf Konrad II. von Luxemburg stirbt. Sein Nachfolger in den Gebieten der Grafschaft wird Hein-*

---

**386.** 1) Die Verwandtschaft ergibt sich aus nachfolgender Übersicht:




(*Gisleberti Chronicon*, cap. 34, 35).

## *rich, der Sohn Godfrids von Namür und Ermesindens von Luxemburg.*

*Um 1136.*

Zuletzt wird Konrad II. im großen Vogtinstrument für Sankt Maximin genannt. Um diese Zeit verschwindet er. Ob sein Tod mit vollem Recht ins Jahr 1136 versetzt wird (so BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, III, S. 420), muß dahin stehen. Nach Bertholet fand er seine letzte Ruhestätte in der neuen Hausstiftung der Luxemburger zu Unserer Lieben Frau. Ob Konrad II. verheiratet war, wissen wir nicht. Zwar nennen BERTHOLET, *a. a. O.*, III, S. 415 und HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 527, Anm. a, seine Gemahlin Gisela oder Giselberta, und machen sie zur Tochter Herzog Gerards von Lothringen: [zur Schwester mithin des Herzogs Theoderichs], aber Belege für die Mitteilung sind uns nicht überkommen. Alt kann der letzte Graf aus dem ersten luxemb. Hause nicht gewesen sein: das Alter aber auch nur in etwa zu präzisieren, ist unmöglich. S. auch J. KREMER, *Genealog. Geschichte des alten ardennischen Geschlechtes*, S. 95 (dessen Beweisführung, Konrads II. Alter nach der Angabe des *Albertus Aquensis* zum Tode des luxemb. Grafensohnes Adalbero von Antiochien — s. oben, nr. 319 — errechnen zu wollen, ist schon daher falsch, weil das betr. Ereignis nicht ins Jahr 1109, sondern um 1097 anzusetzen ist) und SCHÖTTER, *Einige kritische Erörterungen*, S. 57. Die Hinweise der alten Arbeit von G. FABER, *Familia augusta Lucemburgensis, Assertiones tabulae* III, S. 22 ff. sind noch immer, mit Vorsicht allerdings, zu gebrauchen. — Die Belehnung mit den altluxemb. Gebieten hat dann Heinrich, der Sohn Godfrids von Namür und seiner Gemahlin Ermesindis, Tochter des Grafen Konrads I. von Luxemburg, erhalten. Bei welcher Gelegenheit, wird uns nicht berichtet; auch die Tatsache selbst nicht. Auf jenem Hoftag zu Würzburg, den Kaiser Lothar vor seinem 2. Romzug abhielt, am 15. August 1136, war weder Heinrich von Namür noch sein Vater Godfrid vertreten: wenigstens wird deren Name nicht genannt (s. BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg*, S. 603 f.). Aber war Konrad damals bereits tot? Die Annahme spricht dagegen. Darum nehme ich an, daß Heinrich auf dem ersten großen Hoftag, den Konrad III. Ostern 1138 zu Köln hielt, wo Heinrich nebst seinem Vater Godfrid zur Huldigung erschienen war, mit der Grafschaft belehnt worden ist (s. unten, nr. 395). Neben Heinrich von Namür erhob noch Liutgardis, die Gemahlin Heinrichs von Grandpré, wie schon ausgeführt, Erbansprüche. Ihr fiel die Hälfte der luxemburgischen Allodialgüter zu: über die Lehensgüter, das heißt über die eigentliche Grafschaft, konnte nur der Kaiser befinden. Den Bericht dazu s. bei *Gisleberti Chroni-*

*con Hanoniense*, ed. VANDERKINDERE, cap. 33, S. 62: *Hic autem Henricus comes Namurcensis, post decessum avunculi sui Willelmi* (das stimmt nicht; wohl war Wilhelm der Onkel Heinrichs, aber nicht nach seinem Tode, sondern erst nach dem seines Sohnes Konrad [II. von Luxemburg], des Vetters Heinrichs, hat dieser die Erbschaft angetreten) *comitis de Lusceleborch comitatum de Lusceleborch sic adeptus est, quod medietatem allodiorum ex parte matris sue Ermensendis comitisse iure hereditario adeptus fuit; feoda vero, scilicet dignitatem comitatus et Thiunvillam et advocatias sancti Maximini in Treveris et sancti Willibrordi in Eternacho per gratiam domini imperatoris Romanorum, quia avunculus eius* (d. h. Vetter) *absque proprii corporis herede masculo decesserat, plenarie obtinuit contra consobrinam suam, ipsius comitis Willelmi filiam, que cum ipso Henrico comite Namurcensi in allodiis participavit, quam duxit in uxorem comes de Grandi - Prato et ex ea filium habuit Henricum, militem probum, agnomine Wafflart.* In seiner Glosse zum Todestage Godfrids von Namür in *Necrologium Maximinianum* schreibt HONTHEIM, *Prodromus*, S. 985: *Godefridus comes simul Luxemburgensis et Namurcensis.* Aber das *Necrologium* selbst, wie auch das von Floreffe (s. den Vermerk darin bei HONTHEIM, *a.a.O.*, S. 985) nennen ihn einfach *comes Namurcensis.*

## 388.

*Würzburg, 1136, August 17.*

Kaiser Lothar III. bestätigt im Hinblick auf die vielen Verdienste und die Standhaftigkeit des Abtes Wibald in der Verwaltung der Reichsgeschäfte dessen Abtei die Rechte und Privilegien, die ihr von den Königen, die sie erbaut, verliehen worden waren, und die ihnen seine, Kaiser Lothars III., Vorfahren bekräftigt hatten. Dazu entbindet er den jeweiligen Abt von der Heerespflicht, selbst von den dafür dem Herrscher oder dessen *missi* zu leistenden Verpflichtungen (*secundum antiquam constitutionem confirmamus, ut abbates nullam expeditionem, nullum exercitum, nulla arma, nullam pro eis redemptionem vel commeatum umquam nobis vel missis nostris exhibeant*): wälzt dafür diese Verpflichtungen auf den Klostervogt, der vom Herrscher und dem Abt den Bann hat, ab, der ohne des Abtes oder der Mönche Beihülfe dieser Pflicht zu begegnen hat (*advocatus qui a nobis et ab ipso abbate beneficium propter hoc ipsum habet, sine supplemento abbatis vel omnium suorum diligenter exsolvat*). Ferner bestätigt Lothar, wie schon früher (s. oben, nr. 379), den vom Grafen Godfrid von Namür zurückerstatteten Ort Tourinnes wie den Besitz von Villip, den Wilhelm von Kerpen gewaltsamer Weise an sich gebracht hatte und fügt auch Bestätigung der Zölle aller Art hinzu. — *Data anno dominice incarnationis M° C° XXX° VI°, XVI Kalendas sept(embris), in-*

*dictione XIIII, anno vero regni regis Lotharii XI°, imperii autem III°. Actum Werzeborch in Christi nomine feliciter. Amen. — Originalurkunde verloren.* STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 285, nr. 3327. — HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 160, S. 323. (Daselbst andere Druckvermerke). S. auch JANSSEN, *Wibald von Stablo und Corvey*, S. 215, nr. 16. BERNHARDI, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Lothar von Supplinburg*, S. 608 f.

## 389.

*1136, [Juni 4 - September 13][1].*

Graf Friedrich von Vianden und Wiricus von Arlon Zeugen in der Schenkungsurkunde des Pfalzgrafen Wilhelm über einen Teil des Contelwaldes und andere Güter zu Gunsten des Klosters Springirsbach !.... *Huius rei testes sunt... liberi : Fridericus comes de Vienna, Wiricus de Arlon.*

*Hoc autem factum est anno dominicę incarnationis M. C. XXX. VI., indictione XIIII., regnante Lůthario Romanorum imperatore augusto, regni eius anno XI., imperii IIII., pontificatus Alberonis venerabilis Trevirorum archiepiscopi anno V.*

*Nach der Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 490, S. 546. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 1902, S. 517 (mit andern Literaturangaben); s. auch VANNÉRUS, *Les avoués d'Arlon = Mélanges Godefroid Kurth*, S. 124 u. Anm. 3. NEYEN, *Histoire de la ville de Vianden*, S. 68.

## 390.

***Papst Innocenz II. nimmt das Kloster Unser Lieben Frau zu Luxemburg unter dem Abt Folmar gegen einen jährlichen Zins von einem Byzantier in seinen besondern päpstlichen Schutz und bestätigt die namentlich angeführten Besitzungen wie auch solche, die dem Klostergut noch erst geschenkt werden sollen.***

*Bari, 1137, Juni 3.*

---

**389.** 1) Das Datum wird näher bestimmt durch *anno imperii IIII.* (Kaiser seit 1133, Juni 4 : STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 275) und *a. regni XI* (König seit 1125, September 13 : STUMPF, *a. a. O.*, S. 275). Albero aber war geweiht zwischen 27. Februar und 7. März 1132 (HAUCK, *KG.* IV[3. 4], *Bischofslisten*, S. 963). Alle Angaben stimmen mit dem Inkarnationsjahr überein.

*Chartular der Abtei saec. XIII^i^ im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg*, nr. 25, f. 8' (B).

*Auszug sæc. XVII^i^ im Regierungsarchiv zu Luxemburg*, XXXVI 1 (C).

Von B : J. RAMACKERS, *Papsturkunden in den Niederlanden*, *a. a. O.*, nr. 28, S. 122 ff.

Erwähnt : J. WILHELM, *La Seigneurie de Munster*, S. 17.

Die Abschrift in B lehnt sich an das Original an. Rota und Benevalete sind getreu nachgezeichnet. In der Rota: *S(an)c(tu)s Pet(ru)s, S(an)c(tu)s Paul(us), Innocentius p(a)p(a) II* †, *Adiuva nos Deus salutaris noster.*

Innocentius [a] episcopus servus servorum Dei.

Dilecto filio Fulgmaro abbati Lucelemburgensis monasterii eiusque successoribus regulariter promovendis in perpetuum. Pie postulatio voluntatis effectu debet prosequente compleri, quatenus et devotionis sinceritas laudabiliter enitescat [b] et utilitas postulata vires indubitanter assumat. [1]. Quamobrem, dilecte in Domino fili Fulgmare abbas, tuis iustis desideriis impertimur assensum atque Lucelemburgense monasterium, cui Deo auctore presides, presentis privilegii pagina communimus ; statuentes ut quascumque possessiones, quecumque bona idem locus in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. [2]. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis : ex dono scilicet Guillelmi et Chunradi comitum allodium de Haloe cum familia, silva et banno, allodium Onestorf [c], allodium Johannis de Conceton[1] cum familia, allodium de Aseringes[2] cum familia et silva, allodium de Rochenges[3] cum familia et

**390.** a) Vom Rubrikator zu Kopfende in B: *Privilegium confirmationis Innocentii pape secundi de possessionibus ecclesie.* b) *elucescat* in C. c) s. die Schreibweise *Honestor* und *Honestorf* in den Privilegien Honorius II, oben nr. 371, 372.

1) Consthum, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg.

2) Enscheringen, Lothringen.

3) Hervorheben möchte ich, daß Rochenges und nicht Rothenges zu lesen ist ; vielleicht ist an Reckingen bei Mersch, Großhrzgt. Luxemburg, zu denken.

silva, allodium de Suflinges cum familia et silva, ex dono quoque Rainerii et Guncelini allodium in Curteslede[d], dimidium etiam allodium Oddonis de Carnisse[5] cum familia, silva et piscaria, allodium insuper apud Sanceium[6] cum familia. [3]. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre aut ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum sustentacione et gubernacione concessa sunt, usibus profutura, salva nimirum Trevirensis ecclesie canonica iusticia et reverentia. [4]. Ad indicium autem, quod idem monasterium sub beati Petri defensione consistat, singulis annis unum byzantium nobis nostrisque successoribus persolvetis.

Si qua sane ecclesiastica secularisve persona huius nostre constitucionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita, si non presumpcionem suam congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui periculum[e] paciatur, et a sacratissimo corpore et sanguine Dei ac Domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Conservantes autem eidem loco que sua sunt omnipotentis Dei et beatorum Petri ac Pauli apostolorum eius gratiam consequantur. Amen. Amen. Amen.

(R). Ego Innocencius catholice ecclesie episcopus subscripsi. (BV). Dat(um) apud Barum per manum Luce presbiteri cardinalis, agentis vicem domni Aimerici sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii III. non(as) Junii, indictione XV[a], incarnationis dominice anno M°. C. XXXVII, pontificatus vero domni Innocencii pape II anno VII.

## 391.

*Aquino, 1137, September 22.*

Kaiser Lothar III. bestätigt in besonders feierlicher Weise der Abtei Stavelot-Malmédy, im Hinblick auf die vielen Ver-

d) In einem Wort in B. e) *periculum* bis *a* in B auf Rasur.

4) Die Identifizierung muß dahingestellt bleiben.
5) Garnich, Kanton Capellen, Luxemburg.
6) Senzich, Lothringen.

dienste des Abtes Wibald um das Reich, hauptsächlich bei der Romfahrt des Kaisers und dessen Zuge nach Süditalien, während dessen die Mönche von Monte Cassino Wibald mit stürmischer Einmütigkeit zum Abte gewählt hatten, ohne daß er aufhörte, seine Abtei zu verwalten (*in monasterio Cassinensi a fratribus eiusdem loci et universo populo violenta et ammirabili . electione in abbatem raptus et ad honorem et firmitatem nostri imperii remanens... petiit, ut Stabulense monasterium, cuius curam ipse non deposuerat et res ad ipsam pertinentes . confirmare dignaremur*), die Rechte und Privilegien von Stavelot-Malmédy, so wie sie ihr die Könige, die sie erbaut, verliehen und seine Vorgänger bekräftigt hatten; insbes. bestätigt er das Vorrecht der Abtei Stavelot bei der Abtswahl, entbindet den Abt von der Heeresfolge, die statt seiner des Klosters [Ober-]vogt ohne besondere andere Unterstützung oder Verpflichtung des Abtes zu leisten hat. (*Advocatum a nostra manu accipiat, qui nobis exercitum et expeditionem et quę ad ipsam pertinent, pro summa et debito sui beneficii faciat, abbate et suis omnibus super hoc quiescente et nullam pro hoc nobis aut ipsi advocato redemptionem aut supplementum prestante*). Will der Obervogt einen Untervogt bestellen, so hat dieser den königlichen Bann für sein Amt nachzusuchen : mehrere Untervögte sind durch des Kaisers Bann auf immer untersagt. (*Qui advocatus si secundum a se advocatum ordinare voluerit, ille secundus bannum a nostra manu accipere debebit. Plures autem advocatos in eiusdem abbatię curtibus fieri nostro imperiali banno perpetua censura interdicimus*). Auch des Vogtes Rechte umschreibt der Herrscher, der sodann des Doppelklosters Besitz bestätigt und die Jahresabgaben auf 20 Mark Silber festlegt.

— *Data anno dominicę incarnationis M. C. XXXVII, indictione I^a , X Kalend(as) Octobr(is), anno vero regni regis Lotharii XIII^o, imperii V^o. Actum Aquini in Campania, in Christi nomine feliciter. Amen.*

*Originalurkunde in feierlicher Ausführung im Staatsarchiv zu Düsseldorf (A).* — STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 286, nr. 3353. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, preuves, S. 4. — HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 163, S. 329 ff. (Daselbst andere Quellen- und Druckvermerke). S. auch JANSSEN, *Wibald von Stablo und Corvey*, S. 215, nr. 23. BERNHARDI, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Lothar von Supplinburg*, S. 761 ff.

## 392.

*Trier, 1138 [vor März 7].*

Friedrich, Graf von Vianden, Zeuge in der Bestätigungsurkunde des Gutes von Stadtkyll für Sankt Symeon zu Trier

durch Erzbischof Adalbero. — *Testes huius rei..... Fridericus comes de Vianna. — Actum Treveri anno Dominicę incarnationis M. C. XXX. VIII, indictione I, concurrente V, regnante glorioso Romanorum rege Conrado, anno regni eius I, anno. pontificatus (Alberonis) VI.*

*Nach der Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 504, S. 557. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1925, S. 523 (nebst andern Druckhinweisen). Wegen *anno VI pontificatus Alberonis* vor März 7 zu setzen (Adalberos Weihetag zum Erzbischof zwischen Februar 27 und März 7 im Jahre 1132; s. HAUCK, *KG.* IV$^{3\cdot4}$, S. 963).

## 393.

*Trier, 1138 [ab März 13] [1].*

Graf Friedrich von Vianden und Godfrid von Esch an der Spitze der Laiengroßen, welche die Klostergründung des verstorbenen Egelolf zu Gunsten seiner Tochter Gisela auf der Moselinsel Stuben durch Erzbischof Adalbero von Trier bezeugen. — *Laici liberi : Fridericus comes de Vianna, Godefridus de Asche.... Acta sunt hęc Treveri anno dominicę incarnationis M. C. XXX. VII. epacta VII., concurrente V., indictione XV., anno domni Cuonradi Romanorum regis secundi I., pontificatus vero nostri anno VII.*

*Nach jüngerer Kopie im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 495, S. 550. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 1926, S. 524 (nebst andern Literaturangaben). VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 51.

## 394.

*Köln, 1138, April 11.*

Godfrid von Esch (*de Ascha*) [a. d. Sauer, Großhrzgt. Luxemburg] erscheint als Teilnehmer am Hoftag König Konrads III. zu Köln und als Zeuge im Privileg des Königs für Stavelot-Malmédy. Datum : *Anno Dominice incarnationis M. C. XXX. VIII, indictione I. Datum Colonię III idus Aprilis.* — *Originalurkunde im Staatsarchiv zu Düsseldorf* (*A*). Regest : STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3372. Druck: HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 164. Daselbst auch andere Drucke.

---

**393.** 1) Die Indiktionszahl 15 paßt wohl zu 1137; alle übrigen Daten, insbes. das erste Königsjahr Konrads [III.] (STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 288; der Tag: März 13) und das 7. Episkopatsjahr Adalberos nur zu 1138.

## 395.

*Heinrich [der Blinde] von Namür [und Luxemburg], sein Vater Godfrid mit vielen Reichsgroßen, Erzbischöfen, Bischöfen, Äbten, Herzögen und Grafen, bes. aus niederlothringischen Gebieten, auf dem [ersten] Hoftage König Konrads [III.] zu Köln, in den Ostertagen des Jahres 1138.*

*Köln, 1138 April 3-11.*

Die zu Köln um Konrad III. Versammelten nennen die Zeugenreihen der daselbst vom 8.—11. April ausgestellten Urkunden ; s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3369 (April 8), nr. 3370 (April 9), nr. 3371 (April 10), nr. 3372 (April 10), nr. 3373 (April 11). Die Namen s. bei W. BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 22—29. Während Graf Godfrid als Zeuge in nr. 3369, 3370, 3371, 3373 genannt wird, erscheint Heinrich selbst nur in nr. 3373, in einem Privileg für S. Remigius zu Reims. Heinrichs Gegenwart zu Köln dürfte wohl mit dessen Belehnung mit Luxemburg und Nebengebieten zusammenhängen. Von Fürsten aus Nieder-Lothringen nennen die Urkunden noch : Walram [III. Paganus, Graf von Limburg und Arlon], Herzog von Nieder-Lothringen und seinen Sohn Heinrich [II.]: *a. a. O.*, nr. 3369-3373 ; Godfrid von Löwen, dem Konrad III. wiederum das Herzogtum Nieder-Lothringen verleiht, nebst seinen Söhnen Godfrid und Heinrich : nr. 3373 ; Godfrid von Esch (*de Ascha*) [a. d. Sauer, im Großherzogtum Luxemburg]: nr. 3372, ein Privileg für Stavelot-Malmédy : dafür s. auch HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 164; Godfrid von Laroche (*de la Rotza*) und sein Bruder Heinrich: nr. 3372. — Die Urkunde wird nicht erwähnt von J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre.*

## 396.

*Köln, 1138, April 11.*

König Konrad III. bestätigt mit denselben Worten wie Lothar III., im Hinblick auf die vielen Verdienste des Abtes Wibald und auf seine Bitten hin, *cui nichil iustum negare volumus*, die von seinen Vorgängern, insbes. von Lothar III. verbrieften Rechte und Privilegien; abermals übermacht er der Abtei den Ort Tourinnes, den Graf Godfrid von Namür durch Fürsten-

gericht zu Köln herausgeben mußte; dazu bestätigt er der Abtei den Besitz des Ortes Villip und den von Sprimont, den Herzog Friedrich [aus dem Hause Luxemburg] von [Nieder-]Lothringen zum Heil seiner Seele auftradiert hatte. Neben den anwesenden Erzbischöfen und Bischöfen zeichnen als Zeugen: Herzog Walram von Limburg, (*Walerannus dux*), *Heinricus filius eius*,— Godfrid von Esch [a. d. Sauer], (*Godefridus de Ascha*) *qui iudicium fecit de Tornines*, Godfrid von Laroche (*Godefridus de la Rotza*), sein Bruder Heinrich — Graf Arnold von Looz. — *Anno dominice incarnationis M. C. XXX. VIII, indictione I. Datum Colonię III idus Aprilis.* —

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Düsseldorf.* — STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 290, nr. 3372. — SCHUM, *Kaiserurkunden in Abbildungen*, Text, S. 364 f. HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 164, S. 334 ff. (Daselbst andere Druckhinweise). S. auch JANSSEN, *Wibald von Stablo und Corvey*, S. 216, nr. 28. BERNHARDI, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Konrad III.*, S. 27 f. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 52.

## 397.

*Mainz, 1138, [April].*

Herzog Walram [von Limburg], sein Sohn Heinrich, Graf Godfrid von Namür nebst vielen kirchlichen und weltlichen Großen Zeugen in der Restitutionsurkunde des Hofes Bendorf (*Betthendorph*) am Rhein an das Kloster Maria-Laach durch König Konrad III. — *Testes* : ... *Willelmus comes palatinus. Waleramus dux et filius eius Heinricus, Godefridus comes Namucensis.... Data Mogontiae anno dominicę incarnationis M. C. XXXVIII, indictione I, regnante Cůnrado Romanorum rege secundo, anno vero regni eius primo feliciter amen.*

*Nach dem Originaldiplom im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 496, S. 551. Regest : STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3375, S. 290. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1931, S. 526 (nebst andern Literaturhinweisen).

## 398.

*Stavelot, 1138 Juni 5.*

Godfrid von Laroche (*de Rupe*) und Friedrich von Esch (*de Asca*) [an der Sauer, Großherzgt. Luxemburg], beide als Ober- bezw. Untervogt der Abtei Stavelot-Malmédy gegenwärtig in der Ausfertigung der Urkunde des Abtes Wibald von daselbst über den Neubau des Schlosses Logne (*Longia*)[1] und die Ver-

legung und den Neubau des Dorfes Logne. — Datum : *Actum est publice in monasterio Stabulensi, nonis iunii, die dedicationis ecclesie — anno Dominice incarnationis MCXXXVIII, qui est primus ordinationis domni Cuonradi II Romanorum regis invictissimi, indictione I, Walerano duce Lotharingie qui est Mosellanorum, Godefrido de Rupe advocato Stabulensi, Friderico de Asca* (wohl Sohn des Godfrid) *subadvocato, qui et ipsi confirmaverunt. — Originalurkunde verloren* (*A*). Druck: HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 165, S. 338 ; s. daselbst andere Drucke. Vgl. auch VANNÉRUS, *a. a. O.*, S. 53.

## 399.

*Trier, 1138 [März 7 — September 23].*

Graf Friedrich von Vianden, Godfrid von Esch [an der Sauer] Zeugen in der Güterbestätigungsurkunde des Erzbischofs Adalbero von Trier für das Kloster Sankt Thomas bei Andernach. — *Huius rei testes sunt.... Fridericus comes de Vienna. Godefridus de Asche.... Acta sunt hec Treviris anno dominice incarnationis M. C. XXX. VIII., epacta VII, concurrente V, indictione XV, anno domni Cuonradi Romanorum regis I, pontificatus vero nostri anno VII.*

*Nach neuer Kopie im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 504, S. 558. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1927, S. 524 (daselbst weitere Druckvermerke). Wegen *anno VII pontificatus* (*Alberonis*) und mit Annahme der Verschreibung der Indiktionszahl, die richtig I sein sollte (bis September 23), nach März 7 (Weihetag Alberos : s. HAUCK, *KG.* IV.[3-4], S. 963) und vor September 23 einzureihen. NEYEN, *Histoire de la ville de Vianden et de ses comtes*, S. 178, (Datum: 1137). J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 52.

## 400.

*Im Streit um die Reichsunmittelbarkeit der Abtei Sankt Maximin, die Erzbischof Adalbero von Trier zu Gunsten des Erzstifts mediatisieren will, sendet [der Obervogt von Sankt Maximin], Heinrich [der Blinde], Graf von Namür [und Luxemburg], zugleich mit dem [von Adalbero exkommunizierten]*

---

**398.** 1) Sektion von Vieux-Ville, Kanton Ferrières, Provinz Lüttich.

*Abt Gerard von Sankt Maximin besondere Boten an Papst Innozenz [II.], um des Klosters Interessen zu wahren. Innozenz teilt Adalbero mit, daß er die Gesandtschaft nicht empfangen habe, weil ihm die Nachricht von der Exkommunizierung des Abtes zugegangen sei; er habe diesem befohlen, dem Erzbischof den schuldigen Gehorsam zu leisten, dem Grafen Heinrich aber nahegelegt, ihn, den Erzbischof, zu schützen und der Abtei alles Entrissene zurückzustellen.*

*Rom, im Lateran, [1138], Oktober 15.*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier (A).*

Von A : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 499, S. 554.

Regest : *ebd.*, II, nr. 565, S. 693. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 212. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1951, S. 533. — JAFFE, *Regesta Pontif. Roman.*, I, 2, 890, nr. 8045 (mit Datum 1139).

Erwähnt : PRÜMERS, *Albero v. Montreuil*, S. 53 (ebenfalls Datum 1139). W. BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 92 und Anm. 40. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 444, Anm. 4 (mit Datum 1138).

Innocentius episcopus servus servorum Dei.

Venerabili fratri A(dalberoni) Treverensi archiepiscopo, apostolice sedis legato salutem et apostolicam benedictionem.

Litteras et nuntios tuos debita benignitate suscepimus et earum tenorem diligenter attendimus. Paululum vero ante abbatis sancti Maximini et comitis Namucensis nuntii cum litteris eorum nostro se conspectui presentarunt. Et quoniam ipsum abbatem, tua fraternitas, sicut acceperamus, excommunicationis vinculo innodaverat, neque nuntios neque litteras eorum recepimus. Viva tamen voce eidem abbati et monachis per ipsos nuntios mandavimus, quatinus tibi debitam obedientiam et reverentiam absque ulla refragatione humiliter exhibent. Prefato quoque comiti per nuntios suos similiter viva voce mandavimus, ut sicut beati Petri gratiam et nostram curam haberet, personam tuam de cetero nullatenus molestaret vel in aliquo

offenderet. Quia vero tuam et ecclesie tue iustitiam tibi volumus illibata servare, sententiam, quam in ipsum abbatem promulgisti, ratam habuimus, et nisi idem abbas et monachi ipsius monasterii resipuerint, quod a tua fraternitate religiosorum virorum consilio iuste et canonice exinde factum fuerit, nos actore Domino ratum habebimus. Ea vero que de bonis et possessionibus ipsius monasterii occasione huius discordie distracta vel alienata sunt, irrita esse censemus, et ad idem monasterium revocari precipimus. Si quis vero contradictor extiterit, ecclesiastica censura eum coherceas.

Datum Laterani idibus Octobris.

## 401.

***Herbert, [Mönch von Clairvaux], berichtet von einem ungewöhnlich heiligen Einsiedler Schocelinus (Scothelinus) = Schetzel aus Trierer Landen (agri Trevirensis), den Sankt Bernhard selbst durch Vertraute aufsuchen und beschenken ließ, und der, als er sein Ende nahe fühlte, in eines der benachbarten Dörfer sich begab, dort sich auf den Tod vorbereitete und sein Grab in der Abtei Unserer Lieben Frau zu Luxemburg fand.***

*[Um 1139].*

*Heriberti de miraculis (s. Bernardi) libri 3, lib. I, cap.* 6.

MIGNE, *Patrol. lat.*, 185, col. 1285 ; s. zu col. 455-459, nr. 3—7, mit Überschrift : *de Schocelino agri Trevirensis eremita*, G. WAITZ, *SS.* XXVI, S. 137—139 (s. daselbst, S. 91, auch die quellenkritischen Bemerkungen).

Zum *liber miraculorum Herberti* s. G. HÜFFER, *Der heilige Bernhard von Clairvaux*. I. Band : Vorstudien, S. 161 ff. Quellen- und Druckverzeichnis : *Bibliotheca hagiographica latina*, I, S. 184. Für gegenwärtige Zwecke genüge dieser Hinweis. Nach anderer Vorlage ist jedenfalls das etwas kürzer gehaltene Excerpt über Schocelin = Schetzel in *Alberici Trium fontium chronica* = *SS.* XXIII, S. 831 : *de solitario in Alemannia* ;

s. HÜFFER, *a. a. O.*, S. 162, Anm. 1. — Die hier erzählte Begebenheit der Abgesandten des hl. Bernhard mit Schocelin = Schetzel dürfte um die Zeit der Ausstellung der Errichtungs-Urkunde für Himmerode anzusetzen sein. An die Edition von G. Waitz halte ich mich für nachfolgenden Druck.

In eodem quoque monasterio extitit religiosus quidam monachus nomine Acardus[1], vir quidem genere nobilis, sed conversatione nobilior. Hic autem, beato Bernardo abbate suo iubente atque mittente, plurimorum coenobiorum initiator atque exstructor fuit..... Hic ergo benignus et magni solaminis vir multa nobis, cum essemus novitii, narrabat exempla, unde nos in amore virtutum saepius accendebat. De quibus et nos unum saltem stylo mandare decrevimus, eo quod ipsum affectui nostro ardentius inhaerere sentimus.

Ego, inquit, dum aliquando conversarer in episcopatu Treverensi pro construendo coenobio quod Claustrum nominatur[2], largiente superna gratia merui videre et agnoscere hominem sanctum, hominem vere divitem et vere beatum, nomine Schocelinum. Qui videlicet eo ditior, eo beatior fuit, quo fallaces mundi divitias tamquam vanitates et insanias falsas verius despexit et longius abiecit. Vere enim non qui plus habet, sed qui minus cupit dives est. Tanto namque fervore hic beatissimus eremita mundum deseruit, tanto Christum ardore dilexit, ut temporibus et regionibus nostris neminem fuisse putemus, qui ei in contemptu visibilium et carnis mortificatione possit aequiparari. Vitam quippe illius omnes possumus mirari, multi etiam aemulari, sed nullus imitari ; unde et necesse est amplius venerari. Iste enim pro Christo cotidie moriens, non unam tantum, sed innumeras cruces et mortes sustinuit, quia, quot diebus in eremo vixit, quasi tot martyria duxit. Quis namque hominum in hac vita mortali, quantumcumque profecerit, vel sine humano cibo vel sine tecto vel sine indumento

---

**401.** 1) Achardus, vor seiner Entsendung nach Himmerode, Novizenmeister in Clairvaux, dann Baumeister vieler Klöster seines Ordens; s. C. WILKES, *Die Zisterzienser-Abtei Himmerode*, S. 21, Anm. 43. Über die Reste des von Achardus ausgeführten Klosterbaues s. E. WACKENRODER, *Die Kunstdenkmäler des Kreises Wittlich*, S. 152 f.

2) Der anfängliche Name von Himmerode; vielleicht geht die Bezeichnung auf Sankt Bernhard selbst zurück; s. C. WILKES, *Die Zisterzienserabtei Himmerode*, S. 24 f. nebst den Anm.; vgl. diesbez. bes. nachfolgende nr. 402, S. 573, Abschnitt 2 und S. 574.

vel sine omnibus his diutius vivere possit? Porro vir iste virilis vir verae virtutis, naturam supergressus humanam, cum careret omnibus istis, confortante se Deo, per multa tempora non defecit. Annis siquidem quatuordecim solivagus ac toto corpore nudus, montibus et silvis pro Christi amore aberrans et latitans, perduravit, coelum habens pro tecto, aerem pro vestimento, pecorinum victum pro cibo humano. Herbis namque agrestibus et crudis earumque radicibus, interdum quoque sagina et glande pro magnis deliciis utebatur qui utique brutorum animalium pastus magis quam esca hominum esse probatur. Huius ergo rigorem propositi inexorabili severitate per decennim integrum custodivit. Postmodum autem quatuor fere annis ante suam dormitionem in corde hyemis, bruma saeviente asperrima, cum tellus nivibus obruta et gelu acriore coercita nec herbas foris exereret nec radices effodi sineret, tunc a facie famis et huius frigoris sustinere non prevalens, tandem ut homo iam fere premortuus et obeso corpore, pelle sola circumdatus, cogebatur interdum deserta deserere atque ad proxima rura volendo nolendo descendere. Veniens autem ad excretorias eiusdem viculi casas, si quem ibi pauperculum et honestae conversationis hominem manere cognosceret, ad eum libentius divertebat ; diversorium tamen ipsius ingredi recusabat, sed reclinato capite quiescebat in laribus domatis, vel potius in medio curtis. Hoc autem maxime procurabat, ut profunda iam nocte accederet horaque antelucana recederet. Porro homines illi, qui digni habebantur tanto hospiti nobilitari, magnam ei reverentiam deferebant, ita ut nemo de inhabitantibus auderet ad eum accedere aut in colloquio molestus existere, nisi forte ab illo permissus aut etiam vocatus ; nimirum metuentes, ne ad ipsos amplius non diverteret, si quietem illius aliquis ibidem importune turbaret. Interdum tamen applicabant ei pro foribus modicum straminis aut veterem saccum, si vel in eo fortasse requiescere consentiret. Porrigebant nihilominus fragmentum ei aliquod hordeacei vel furfurei panis, scientes utique, quod aliud nihil acciperet ; de quo videlicet pane modicam aliquotiens crustulam ruminabat, residuam vero partem ad multorum dierum refectionem secum ad eremum deferebat. Habebat quoque vir ille locupletissimus circumligatam renibus semicinctiam vilem atque brevissimam, quae verecundas solummodo corporis partes operire vix poterat, cum eum homi-

nibus apparere compelleret ista tam inevitabilis causa. Possidebat nihilominus et saccellum parvissimum collo vel renibus appensum, quo supradictas alimonias inferebat. En tota divitis istius viri proprietas, en gloriosa servi Christi hereditas et nobile patrimonium, cui vere fideli totus mundus erat divitiarum ! Ipse enim tanquam nihil habens et omnia possidens, in tali nihilo totum obtinuit, quandoquidem qui in vili semicinctia totum mundum inclusit, de toto et pro toto mundo semicinctiam solam elegit. Denique quid aliud cuivis hominum confert copia thesaurorum atque infinita possessio rerum, nisi ut presentem vitam ducere et aliquamdiu producere possit ? ad quam videlicet transigendam huic pauperi nostro una vetusti panniculi scissura suffecit. Beatus itaque Bernardus, audita virtute conversationis illius, dedit nobis preceptum adeundi et salutandi ex nomine ipsius virum, mittens etiam ei pro signo caritatis nonnulla munuscula, hoc est tunicam et caligas, ut pro eius amore indueret illas. Nos ergo profecti ad easdem partes, una die, cum adhuc tenebrae essent, intravimus locum ubi quiescere putabatur. Et non invenientes, sciscitati sumus ab hospite, ubinam ille esset. Ille vero respondit : „Hac nocte", inquit, „apud nos in curia mansit. Cui solito tempestivius recedenti et valefacienti respondimus: „Cur, domine pater, tam cito egrederis, cum media noctis adhuc vix hora transierit"? Et ille: „Modo," inquit, „venturi sunt huc propter me viri quidam religiosi, a quibus nolo me ad presens reperiri". Haec autem saepius et propter alios fecit, quos ad se nihilominus venturos esse predicit. Quo audito, satis superque mirati sumus, quod tam cito in astutia nostra ab eo deprehensi fuerimus. Callide namque satis putavimus nos egisse et incautum antequam surgeret prevenisse. In quo videlicet facto manifeste innotuit, quod etiam prophetico spiritu non caruerit. Nos ergo scientes, quod absque beneplacito suo reperiri non posset, per predictum hospitem ei mandare curavimus, obnixe rogantes, ut gratia ipsius qui nos ad ipsum direxerat suam nobis presentiam indulgeret. Quo tandem annuente clementer, venimus et vidimus eum, non quasi terrenum hominem, sed sicut angelum coelestem, cuius conversatio tota in coelis et de coelis erat. Tunc eulogiis presentatis, cum salutationem patris humiliter et cum reverentia suscepisset ipsaque indumenta sibi applicuisset, mox iterum eadeposuit et ait : „Benedictus Deus, qui dedit in corde aposto-

lici viri, ut peccatoris et miseri hominis memoriam habere dignetur. Et nunc pro amore ipsius vestimenta transmissa obedienter accepi et indui ; diutius tamen ea portare non valeo, quia nec opus est mihi nec ipse mandavit. Dico autem vobis amicis meis carissimis, quia nihil est mihi molestius, quam ut curae carnis sarcinam odiosam, cum tanta difficultate depositam, lassatis et dolentibus humeris denuo imponere cogar". Nos itaque videntes hominem benignum atque affabilem, cum iam et fiducialiter loqueremur, sciscitati sumus ab eo, cum reverentia tamen, utrumne adhuc de carnis illecebris vel daemonum irritamentis aliquid molestiae toleraret. Tunc ille, ut erat homo iocundus et boni solatii, cum paululum subrisisset, it aloqui exorsus est : „Iam diu est, amantissimi fratres, ex quo per gratiam Dei a passionibus vitiorum sentio me non mediocriter exoneratum, sed quoniam temptatio est vita hominis super terram, quis glorietur castum se habere cor ? Si enim dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus, et veritas in nobis non est ! In medio siquidem laqueorum ambulantes et hostilibus gladiis circumquaque patentes, nisi scuto divinae protectionis assidue muniamur, nunquam cavere poterimus ab his qui sagittant in obscuro etiam rectos corde. Confidimus tamen in Domino, quique fidelis est et non patietur nos temptari supra id quod possumus. Et nunc vobis aliquid exempli gratia refero, in quo poteritis advertere, cuiusmodi temptationibus aliquoties inquietor. Quadam itaque die cum brumalis asperitas solito intensiore pruina rigesceret et nix copiosa de nubibus flueret, tunc torpentibus membris in terra iacebam. Verumtamen rerum Sator omnipotens, qui dat nivem sicut lanam et nebulam sicut cinerem spargit, ipse mihi pro laneo amictu, qui deerat, niveum opertorium dederat, magnum quidem et amplum atque ad unius cubiti mensuram fere condensum. Quo circumquaque latius expanso ita operiebar, ut de corpore meo nihil penitus appareret. Tantummodo circa faciem meam virga fumantis anhelitus ab ore procedens superiectam nivem paulatim undique reliquebat et modicam fecerat aperturam. Interea lepusculus quidam ante faciem frigoris et nivis fugitans atque ad pausandum latebras quaeritans, casu venit ad ipsum foramen. Qui suavitate caloris illectus, illico substitit et super caput meum ibidem accubavit. Tunc ipsa novitas rei subridere me compulit, et subripiente mihi levitate, deiectus est

animus meus a statu solitae gravitatis et prolapsus in gaudium vanitatis. Non solum autem : sed et desiderium incidit eundem lepusculum, ut facile poteram, manu iniecta corripere, non ut eum occiderem aut retinerem, sed quia est animal innocens et lenissimum, ut contrectatione et visu illius aliquamdiu delectarer et dicatum poenitentiae tempus hac inepta laetitia interim consumere non vererer. Diutius autem suggestioni reluctans, desiderium vanum donante Deo superavi, tranquilloque corpore manens, pavidam bestiolam secure quiescere feci, donec tandem ultronea voluntate recessit. En, id est unum de maioribus temptamentis, quae a multis retro diebus tolerasse me memini. Quod videlicet quamvis iocose et velut exhilarandi vos gratia fortasse videar vobis alacrius quam oportuit retulisse, erubesco tamen et doleo, cogitationes meas interdum a vanitatibus istis velut a muscis volitantibus inquietari, etiam sine consensu vanitandi". Cum haec et similia nobis aedificandi et solatiandi causa vir ille mirabilis enarraret, tunc beatum patrem Bernardum legatione nostra humillime resalutavit seseque orationibus eius devotissime commendavit. Moxque benedicens ac valefaciens nobis, tamquam cervus emissus a Deo liberis saltibus ad opaca saltuum recucurrit, et veluti avis de manu tenentis elapsa, laxatis in aera pennis ad avia nemorum cautando revolavit. Nos igitur videntes et spiritum loquendi ulterius non habentes, in comparatione talis ac tantae perfectionis assimilavimus nostras turres favillae et cineri ; et qui antea putabamus nos aliquid esse, cum nihil essemus, tunc universas iustitias nostras quasi pannum menstruatae existimavimus ; sicque percutientes pectora nostra, humiliati atque compuncti nimis, ad propria remeavimus. Referuntur et alia pene innumera de viro illo magnalia, quae quoniam a nobis tanquam longe remotis diligentius investigata non sunt, silentio claudimus, illa tantummodo proferentes quae fide oculata percepimus. Hic itaque ter beatus cum revelante Deo diem dormitionis suae iam iamque imminere conspiceret, ad unam de propinquioribus villis accessit, ibique percepto dominici sacramenti viatico, laetantibus angelis angelicae puritatis animam reddidit. Ad cuius exequias venerandas viri religiosi et populi innumerabiles catervatim undique confluentes, corpus eius honorifice sepelierunt et super ipsum novam ecclesiam construxerunt. Postea vero translatum est inde corpus eius apud

quoddam nobile castrum quod nominatur Luceleburgum et in ecclesia beatae Mariae honorifice tumulatum. Porro ad ipsum tumulum eius miracula frequenter usque hodie fiunt, et sanitates ac beneficia multa ipso interveniente fideliter postulantes accipiunt !

## 402.

***Erzbischof Adalbero von Trier, päpstlicher Legat, bestätigt die Verlegung des bei seinem Hof Kordel (Cordula) mit Einwilligung des Abtes Bernhard von Clairvaux gestifteten Benediktinerklosters an die Salm (Salmana) im Kyllwald, benennt es mit Einwilligung des Abtes Bernhard, dem der neue Name besonders lieb war, Klaustrum, und bestätigt die namentlich aufgezählten Besitzungen.***

*Trier, 1139 (bis März 7).*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier, Abt. F, nr. 7 (A).*

*Himmeroder Chartular in der Stadtbibliothek zu Trier, 1717/38, II, fol. 1 (B).*

Von A: N. HEESIUS, *Manipulus Hemmenrodensis*, S. 6 ff. = BROWER, *Metropolis ecclesiae Trev.*, II, S. 122 = *Gallia christiana*, XIII, Col. 346 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 538.—BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 559, nr. 505.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 18. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 691, nr. 557. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 205. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 528, nr. 1941.

Erwähnt: BROWER, *Annales*, II, S. 36 f., S. 47. MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, III, S. 513. C. WILKES, *Die Zisterzienserabtei Himmerode*, S. 20 f. und Anm.

Eine schön geschriebene Urkunde. Die Schäfte der Oberlänge sind bereits gegabelt ; die andern Schäfte zeigen gotische Brechung ; die Bogen sind in Auflösung. Ein Dorsualvermerk saec. 12$^{i}$ : *Cartha donationis archiepiscopi de loco abbatie et*

*quibusdam possessionibus.* Saec. 13[1]: *fundatio Himmenrodensis. anno 1138.* Vordran die Bemerkung: *unica est.* Ein alter Klosterarchivvermerk: *Q.* An Pergamentstreifen das Siegel Adalberos mit zerbrochener rechter Ecke; s. dazu W. EWALD, *Rheinische Siegel* II. *Die Siegel der Erzbischöfe von Trier,* Tafel 38, nr. 1. — Zum Datum haben bereits BEYER, II, S. 691 und GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten,* I, S. 528, richtig hervorgehoben, daß Epakte 18 und Conkur. 6 auf 1139 und Trierische Rechnung hinweisen. Das erste Regierungsjahr Konrads III. beginnt mit 1138, März 13, reicht mithin bis 1139, März 12; s. STUMPF, *Die Reichskanzler,* I. II, S. 288. Die Indiktionszahl paßt nur auf 1137, nicht auf 1139. Das 7. Bischofsjahr Adalberos ging zwischen dem 27. Februar und 7. März 1139 zu Ende; s. HAUCK, *KG.* IV [3.4], S. 963. Der 7. März 1139 ist mithin der äußerste Termin. — Das Formular zu dieser Urkunde findet sich auch in einer andern Himmeroder Urkunde; s. BEYER, *a. a. O.,* I, nr. 599 zu 1157.

Zur Dislozierung der ersten Mönche von Kordel nach dem Dickicht des Kyllwaldes ist die Mitteilung des Rubrikators des Himmeroder Chartulars von Bedeutung. Mit ihr beginnt Band II: *Prima fundacio de Claustro dicto Hymmenrode, anno Domini millesimo C°. XXXIII°. VII° idus martii, quomodo venerabilis pater domnus Adalbero quondam archiepiscopus Treverensis primo istum conventum recepit de Claravalle, de consensu et voluntate sanctissimi patris nostri beati... Bernardi et eum primo locavit in Wintirbach et postea in loco vastioris solitudinis, ubi nunc rutilat plurimis possessionibus dotatum constituit, sicut patet infrascriptam litteram legentibus. Et locum istum Claustrum appellari fecit ob amorem et reverentiam predicti sanctissimi patris beati Bernardi, qui hoc ei vocabulum inposuit.*

⁞⁞ In nomine sanctę et individuę Trinitatis. ⁞⁞

Ego Adalbero Dei gratia Treverorum archiepiscopus et apostolicę sedis legatus presentibus et futuris fidelibus pacem et gaudium in Domino.

Quoniam multis intervenientibus causis a suscepti regiminis cura interdum necessitate magis quam voluntate ad exteriora rapimur, visum est nobis expedire ad salutem, quandoquidem pro nostris nostrorumque excessibus soli non sufficimus veniam apud Deum impetrare, illorum querere adiutorium qui exuti a seculari sarcina liberas Deo offerre possunt orationes[1].

[1]. Inspirante igitur divina clementia quę iusta desideria movet et promovet et ad effectum perducit, assumpsimus

in Clara valle monasticę professionis viros religiosos secundum regulam beati Benedicti viventes in opus salutis et gratię, annuente hoc venerabili domno et amantissimo patre nostro Bernardo eiusdem loci abbate, eosque locavimus in quodam solitario loco episcopii nostri infra terminum curtis nostrę Cordulę quam de manu Lodoyci camerarii nostri idcirco redemimus ut circumiacens terra absoluta tam culta quam inculta preter dominicalem illorum usibus in perpetuum deserviret ; eam vero quę absoluta non fuit et a mansionariis possidebatur, ęqua commutatione acquisitam, libera traditione illis delegavimus. [2]. Verum quoniam ad habitandum illic fratribus locus ille angustus erat et minus secretus, transtulimus illos in vastiorem solitudinem cuiusdam silvę quę Kilewalt dicitur, super fluvium Salmanam, cuius partem quę de possessione beati Petri fuit de manu laica emancipatam libere cum omni integritate perpetuo illis possidendam concessimus et locum illum Claustrum appellari fecimus ob amorem et reverentiam predicti venerabilis abbatis qui hoc ei vocabulum imposuit. [3]. Preterea quasdam vineas nostre potestatis in Withelicha foris villa in loco qui dicitur Vallis[2] sitas, eadem libertate qua cetera etiam et has contulimus, remittentes eis tributum et decimam, quę antea dum a rusticis colebantur, nobis et antecessoribus nostris exinde persolvebantur. [4]. Has supranominatas possessiones, videlicet Wintrebach[3], Haymenrode[4] cum omnibus suis usuariis, silvis, pratis et pascuis et vineas designatas in Withelicha, alias quoque vineas in Chemetham[5] cum domo et appendentibus sibi rebus a Crathone presbitero nostro studio acquisitas, necnon et vineas quas habent in Cuverna[6] et in Ludenestorph[7] et ea que possident in Hornave[8], sed et omnia quęcunque illis sive a nobis sive ab aliis per manum nostram collata sunt vel adhuc habituri sunt, sive ex liberalitate regum, pontificum,

---

**402.** 1) Dieselbe Arenga s. in der Urkunde Erzbischof Hillins für Himmerode bei BEYER, I. nr. 599 z. J. 1157.

2) Vails bei Wittlich.

3) Winterbach bei Kordel, Ldkr. Trier.

4) Der Name, nach dem die Gründung erst viel später genannt wird, tritt somit schon in der Gründungsurkunde auf.

5) Kaimt, bei Zell, Kreishauptort.

6) Cobern an der Unter-Mosel, Ldkr. Koblenz.

7) Leutesdorf am Rhein, Kreis Neuwied.

8) Orenhofen, Ldkr. Trier.

nobilium, oblatione ceterorum fidelium, sive emptione aut iusta acquisitione in terris, silvis, pratis, pascuis vineis, aquis aquarumve decursibus, dilecto filio nostro Rannulfo eiusdem loci primo abbati[9] eiusque successoribus regulariter substituendis et fratribus illic Deo servientibus perpetuo tenenda concedimus. Et ut inviolabiliter et inconcusse teneant, presentis paginę scripto et sigilli nostri impressione sub testimonio Christi confirmamus.

Quod si quis temeraria presumptione hanc nostre confirmationis paginam infringere temptaverit, et in aliquo predictos pauperes Christi conturbare, sciat se omnipotentis Dei iram incurrere et nostre maledictionis sententie in perpetuum, si non resipuerit, subiacere. Testes affuerunt : Warnerus Monasteriensis episcopus. Wibaldus Stabulensis abbas. Godefridus Prumiensis abbas. Constantinus Aureę vallis abbas. Richardus Sprenkerbacensis abbas. Rainaldus abbas sancti Martini. Godefridus prepositus sancti Petri maioris ecclesie. Folmarus decanus. Arnulfus archidiaconus. Alexander archidiaconus. Wenricus magister scolarum. Ebrardus cantor. Ludulfus, Anselmus, Herimannus canonici. Laici vero nobiles : Gerlacus de Ysenburch et Raimbaldus frater eius. Eberardus de Petra. Fredelo de Brucha. Ministeriales : Lodowicus camerarius[10]. Angelbertus et frater eius Fredericus. Erfo.

Acta [sunt] hęc Treveri anno ab incarnatione Domini M°. C°. XXX^mo. VIII°., pontificatus domni Adalberonis Trevirorum archiepiscopi et apostolicę sedis legati VII. Conradi Romanorum regis secundi I°., indictione XV., epacta XVIII., concurrente VI.

## 403.

*Rom, im Lateran, 1139, April 17.*

Papst Innozenz II. bestätigt der Abtei Sankt Hubert nebst ihrem Besitze auch das Recht der *oblationes fidelium quae vulgo cruces bannales dicuntur* in den drei Dekanaten Graide (Distrikt Dinant), Behogne (Rochefort) und Bastnach. — Für die zwei ersten bestanden die *oblationes* in der *obolata cerae* oder im *obolus*

9) Abt Randulf, der erste Vorsteher Himmerodes; zu ihm s. WILKES, *a. a. O.*, S. 35.

10) Als erzbischöflicher Kämmerer erscheint Ludwig in jener Zeit.

*Leodiensis monetae* und in der Käselieferung *de toto lacte vaccarum, ovium et caprarum unius diei de singulis domibus villarum*, welche das Dekanat ausmachten. Die Pfarreien und Orte des Dekanates Bastnach (*decania Bastoniensis*) hatten ein Brot von den einzelnen Haushaltungen hinzuzufügen. — *Data Laterani per manus Aimerici sanctae Romanae ecclesiae diaconi cardinalis et cancellarii, XV. Kal. Maii, indictione II, incarnationis Dominicae M° C° XXX° IX°, pontificatus vero domini Innocentii II papae anno decimo.*

*Originalurkunde verloren.* — *Von einem Vidimus zu Arlon aus dem 14. Jahrhundert* gedruckt bei G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 86, S. 104 ff. (Daselbst andere Quellen- und Druckvermerke).

## 404.

*Straßburg, 1139 (Mai 28)*[2].

Auf dem Hoftag zu Straßburg[2] restituiert König Konrad [III.] dem Erzbischof und päpstlichen Legaten Adalbero von Trier, auf dessen gerechte Bitten, wie auch durch Papst Innozenz II. bewogen, die auf dem Boden der Trierer Kirche erbaute Abtei Sankt Maximin, deren Besitz bereits durch die vorgelegten Urkunden der fränkischen Könige Dagobert, Sigebert, Theudebert, Theoderich, Chlotar und Karl verbürgt und die seit der Regierung Kaiser Heinrichs IV. und Lothars III. immerfort verlangt worden war, die dieser Herrscher Adalbero auch wegen seiner im Feldzug nach Apulien geleisteten Dienste[3] zurückstellen wollte, aber durch einen unvorhergesehenen Tod daran gehindert worden war. Darum kommt der König, hierin auch dem Urteile seines Hofes folgend, der ausgesprochenen Bitte nach und restituiert dem Erzbischof und dessen Nachfolgern, die kanonisch gewählt und in der Ergebenheit zum Herrscher treu verbleiben würden (*successoribus canonice ordinatis et in regni fidelitate manentibus*) die begehrte Abtei. — Die *gesta Alberonis* Balderichs = *M. G. SS.* VIII, S. 252, cap. 16, stellen die Ereignisse richtig dar, wenngleich auf die chronologische Reihenfolge wenig Wert gelegt ist; dazu s. BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 95. Anm. — *Testes de principibus qui affuerunt*: *Boccho Wormaciensis episcopus, Stephanus Metensis*

---

**404.** 1) Über den Reichstag zu Straßburg, s. BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 83 ff. Zu den Zeugennamen in dieser Urkunde vgl. *a. a. O.*, S. 83.

2) Die Urkunde hat kein Tagesdatum, doch ist sie zweifelsohne zum 28. Mai anzusetzen, wie auch STUMPF, *a. a. O.*, ohne Beanstandung diese Einreihung vorgenommen hat.

3) Zum Zuge Lothars nach Italien und Apulien s. BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg*, S. 649 ff.

*episcopus, Embrico Werzeburgensis episcopus, Warnerus Monasteriensis episcopus, Gvibaldus Stabulensis abbas, Fredericus, germanus noster, dux Suevię, Cuonradus, dux de Ceringe. — De clericis Trevirensis ęcclesię : Folmarus, decanus maioris ęcclesię, Arnulfus archidiaconus, Cuonradus, Kadolius, Heinricus canonici. — De ministerialibus eiusdem ecclesie : Erfo, Orthuinus et alii multi.* Datum : *Actum Argentinę anno dominicę incarnationis M.° C.° XXX.° VIIII°, indictione II, regnante domino Cuonrado Romanorum rege secundo, anno regni ipsius II. feliciter. Amen.* Danach die Signumzeile und Monogramm nebst dem schön erhaltenen Siegel.

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. I A, nr. 83. (A). Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz: I C 1, nr. 34; I C 2, f. 14, nr. 33; I C 3, f. 13, nr. 34 (C, C', C'').* — *Baldrici gesta Alberonis* = *SS.* VIII, S. 253. *Gesta metrica,* Vers 130 ff., S. 240. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 565. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 291, nr. 3392. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 531, nr. 1946 (jedes Mal ältere Druckvermerke).

Erwähnt u. a. : PRÜMERS, *Adalbero von Montreuil*, S. 84 und Anm. 1. BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 94 f. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, III, S. 181. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 45.

## 405.

*Trier, 1139, Juni 21.*

Graf Friedrich von Vianden als Zeuge genannt in der Bestätigungsurkunde für Kloster Schiffenburg durch Erzbischof Adalbero von Trier, — *Affuerunt hi testes cum pluribus aliis: Fridericus comes de Vienna..... Acta sunt hec Treveris anno dominice incarnationis M. C. XXX. VIIII, indictione II, epacta XVIIII, XI. Kal. Julii, anno episcopatus domini Alberonis octavo.*

Nach jüngerem Druck s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 512, S. 568. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr, 1948, S. 532 (daselbst andere Druckhinweise). NEYEN, *Histoire de la ville de Vianden et de ses comtes*, S. 178.

## 406.

*Graf Godfrid von Namür, sein Sohn Heinrich [Graf von Luxemburg], die Reichsgroßen Lothringens, zu-*

*gegen auf dem von König Konrad III. für die zweite Hälfte Juni nach Lüttich berufenen Hoftage.*

*1139, Juni.*

Die Anwesenden nennen die Zeugenreihen der bei STUMPF *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3395 und 3397 regestrierten Urkunden. Siehe BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 102. Zu den Teilnehmern s. auch die bei STUMPF, *a. a. O.*, III, nr. 475, S. 669 f., wiedergegebene Urkunde. Auch hier werden u. a. Godfrid von Namür, Godfrid von Brabant, Heinrich von Limburg genannt. Zu Lüttich ward bei dieser Gelegenheit Godfrid von Brabant mit dem Herzogtum Nieder-Lothringen, das zuletzt Heinrichs von Limburg Vater, Walram II., inne gehabt, belehnt; s. ERNST, *Histoire du Limbourg*, III, S. 84 ff.; BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 101. Aus der Anwesenheit Godfrids von Namür und seines Sohnes Heinrich schlußfolgere ich vielleicht nicht ohne Recht, da sie nicht auf dem Hoftage von Straßburg im Monat zuvor zugegen waren, wo über Sankt Maximins Zugehörigkeit zum Erzstift Trier beschieden wurde, daß sie möglicherweise auf dem Tage zu Lüttich gegen diese Verfügung anzukämpfen suchten, da doch Heinrich Obervogt von Sankt Maximin war.

## 407.

*Lüttich, 1139.*

[Graf] Heinrich [II. von Laroche, Obervogt von Stavelot-Malmédy], zugegen in der Urkunde Bischof Alberos II. von Lüttich, worin dieser bescheinigt, daß, nachdem Abt Wibald seinen, Alberos Onkel, den Grafen Godfrid von Namür, im Fürstengericht zu Köln zur Herausgabe des Ortes Tourinnes gezwungen hätte, Alberos eigner Bruder Eustachius, Vogt von Lüttich, sich des Ortes bemächtigt hatte: dennoch habe er, Albero, sein eigenes Fleisch nicht geschont und den Bruder zur Herausgabe des Besitzes gezwungen. — *Huic rei interfuerunt: Nobiles et liberi homines:* — *Henricus de Rupe.* — *Actum est hoc publice Leodii in capitolio sancte Marie sanctique Lamberti, anno dominice incarnationis M° C° XXX° VIIII°, indictione III^a, regnante domno Cuonrado secundo, anno regni eius secundo.*

*Originalurkunde verloren.* — Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 168, S. 344 ff. (Daselbst andere Druckhinweise). BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 103.

## 408.

*Heinrich, Graf von Namür [und Luxemburg], nimmt Anteil an dem äußerst reich besuchten Reichstag zu Worms, zu dem aus benachbarten Gegenden Erzbischof Adalbero von Trier, die Bischöfe Stephan von Metz und Albero von Lüttich, Abt Wibald von Stavelot und Herzog Godfrid von Nieder-Lothringen erschienen waren.*

*1140, Februar 2.*

Die Gegenwart Heinrichs bezeugt das zu Worms am 9. Februar ausgestellte Königsprivileg für Stavelot-Malmédy, das die Abtei gegen die Übergriffe der Vögte in Schutz nehmen sollte: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3405 ; HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 170, S. 348. Für die Präsenzliste zu Worms s. BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 131. Daß Heinrich erst bei dieser Gelegenheit mit Luxemburg belehnt worden sei (F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 20, und Anm. 5), ist unwahrscheinlich; wohl aber mit Namür, da sein Vater Godfrid kurz vorher gestorben war. Zu dessen Todestag am 19. August 1139 s. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 20, und die daselbst unter Anm. 3 zusammengestellten Quellen.

## 409.

*Worms, 1140, Februar 9.*

Auf die Klagen des Abtes Wibald von Stavelot-Malmédy über die Bedrückung der abteilichen Höfe durch die Ministerialen, bestimmt König Konrad III., daß weder das Amt des Schöffen noch des Meiers erbfähig, sondern dem freien Ermessen des Abtes überlassen sei; dgl. bestimmt er, daß die Abtei weder zu Lehen gegeben noch zum Tausche ausgeboten werden darf, daß sie im bes. Schutz der Könige und der Kaiser stünde. Das Vorrecht des Klosters Stavelot in der Abtswahl bestimmt der König aufs neue, wie auch die Unzertrennlichkeit der beiden Abteien Stavelot und Malmédy. Weiter legt er der Vögte Rechte und Pflichten fest, insbes. für die Heerfahrt, die sie für den Abt und die Abtei ohne besondere Verpflichtungen für diese zu unternehmen hätten. — An letzter Stelle unter den Zeugen Graf Heinrich von Namür [und Luxemburg]: *Heinricus comes Namucensis.* — *Anno dominicę incarnationis M° C° XL°, indictione III,*

*regnante Cuonrado Romanorum rege secundo, anno vero regni eius II°. Data Wormacie Vidus februarii in Christo feliciter. Amen.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Düsseldorf.* — STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 292, nr. 3405. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 535, nr. 1960. — HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 170, S. 348 ff. (Daselbst Quellen- und Druckvermerke).

## 410.

***Heinrich [der Blinde], Graf von Namür [und Luxemburg], nimmt Anteil an der Seite einer großen Anzahl geistlicher und weltlicher Großen an dem zum 21. April 1140 nach Frankfurt a. Main ausgeschriebenen Reichstag, wo auch Abt Godfrid von Echternach aller Wahrscheinlichkeit nach die Abtei Prüm erhielt und mit den Regalien belehnt wurde.***

*1140, April 21.*

Genannt wird Heinrich in der bei dieser Gelegenheit zu Frankfurt ausgestellten Urkunde des Königs für seinen Getreuen Berthold : STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3414 a. Vielleicht ist auch auf diesem Tage das unten, zu nr. 422 genannte Rechtsgeschäft vollzogen worden. — Abt Albero von Prüm, Bischof von Basel, war auf dem Romzug Lothars III. zu Arezzo 1137 gestorben. Die Mönche von Prüm wählten als Nachfolger Godfrid [I.] von Echternach ; *Catal. abb. Epternac.* = *SS.* XXIII, S. 34 : *Godefridus abbas suscepta abbatia* (*sc. Epternacensi*) *Kal. Jan. rexit hunc locum 33 annis et semis, id est a 16 anno Henrici quinti* (seit 1123) *usque quintum annum Friderici imperatoris. Hic annis 17 apud nos strenue agendo spectabilis factus, defuncto Alberone Prumiense abbate eodemque Basiliensi episcopo* (*am* 16. Oktober 1137) *a Conrado rege qui Lothario succedens, tertium annum agebat in sceptris, communi fratrum et fidelium expostulatione Prumiensi quoque ecclesiaeï in patrem est subrogatus.* — Wird nun aber das *tertium annum* betont, so darf angenommen werden, da Konrads 3. Jahr mit dem 13. März begonnen hat (STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 288), daß die Investitur auf dem Frankfurter Tag stattfand. Zu vgl. auch BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 146 und Anm. 36 ; daselbst auch (S. 144) die Aufzählung der Teilnehmer. Für Abt Godfrid von Echternach s. C. WAMPACH. *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 269.

## 411.

*Rom, 1140, Mai 6.*

Papst Innozenz II. bekennt, daß er auf Bitten des Abtes Siger von Sankt Maximin dieses Kloster gleich seinen Vorgängern in seinen besondern Schutz genommen, und daß er dessen Immunität und Besitzungen bestätigt habe. Unter letzteren werden genannt : im Erzstift Trier die Kirchen nebst *villae* und Appendizien von Besch (*Bescha*), Trittling (*Drudilinga*), Wormeldingen (*Murmiringa*), Mamer (*Mambra*), Dalheim (*Daleheym*), Frisingen (*Frisinga*), Berg (*Berga*), [Wasser]billig (*Billicha*), Mertert (*Marchedictum*), Olingen (*Oldinga*), Schüttringen (*Schitelinga*), Mutfort (*Mudevurt*), Mersch (*Mersch*), Lintgen (*Linneche*), Everlingen (*Everlinga*), Feulen (*Voela*)[1], Baustert (*Buchstat*), Frenkingen (*Frankingun*), Meispelt (*Meisbreth*)[2], desgl. die Kirchen von Thalfang (*Thalvanc*), Remich (*Remiche*), Weimerskirch (*Wimerskirche*), Longsdorf [-Fouhren] (*Lunesdorf*), Küntzig (*Cumiciaco*), Steinsel (*Steinsele*), Schöneberg (*Sconeberga*), Betzdorf (*Betresdorf*) ; im Stift Lüttich : Asselborn (*Astelbrunna*) nebst Kirche ; im Metzer Bistum : Diedenhofen (*Theodonisvilla*)....

*Datum Laterani per manum Aimerici s. Romanae aecclesiae diac. cardin. et cancellarii, II. nonas maii, indictione III., incarnationis dominicae anno M. C. XL. pontificatus vero domni Innocentii secundi papae anno XI.*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier.* Druck : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 516, S. 572. Regest : JAFFE, *Regesta Pontif. Roman.*, nr. 8093. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1967, S. 538 (beide Male mit literar. Hinweisen).

## 412.

*[Trier], 1140.*

Graf Friedrich [von Vianden] Zeuge in der Schenkungsurkunde des Erzbischofs Adalbero an Kloster Stuben. — *Testium ..hec sunt nomina : ....Comes Fridericus..... Actum dominicę incarnationis anno M. C. XC. ordinationis nostrę VIIII.*

*Nach Kopie saec. 18 im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 513, S. 569. Regest :

---

**411.** 1) Danach folgt ein *Ham cum appendiciis suis*, was ich nicht gut mit Hamm bei Luxemburg (so BEYER, *a. a. O.*, I, *Register*, S. 790) wiedergeben kann, und das doch wegen der Reihenfolge der Namen in der Papstbulle kaum in der Eifel (Kreis Bitburg) und auch kaum im Ldkr. Trier oder im Kreis Saarburg gesucht werden kann.

2) In der Papstbulle im Bidgau verzeichnet.

GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1959, S. 535 (nebst andern Druckhinweisen). Wegen *anno VIIII ordinationis* (*Alberonis*) nach März 7 zu setzen. — NEYEN, *Histoire de la ville de Vianden et des ses comtes*, S. 178.

## 413.

***Graf Heinrich von Namür-Luxemburg überfällt das durch sein Kloster zum hl. Foilanus berühmte und dem Stift Lüttich gehörende Fosses, plündert die Ortschaft und steckt sie in Flammen: Kirche, Kloster und Bischofspfalz werden vernichtet. Viele Einwohner finden den Tod.***

*1140.*

*Annales Fossenses* = *SS. IV, S. 31. Sigeberti Contin. Gemblacensis* = *SS. VI, S. 387. Triumphus sancti Lamberti de castro Bullonio* = *SS. XX, cap. 4, S. 501. Reineri Triumphale Bullonicum* = *SS. XX, S. 585. Annales Floreffenses* = *SS. XVI, S. 624. Aegidii Aureaevall. gesta episc. Leod.* = *SS. XXV, cap. 29, S. 101.*

Ausführungen: BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 194 f. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 28.

Nach den *Annales Fossenses* führte Heinrich heimlich Truppen aus seinen „rheinischen (d. h. luxemburgischen) Gebietsteilen" heran: Heinricus comes Namucensis exercitu clam de Renanis partibus collecto, urbem Fossensem assultu et incendio, cum nil de eo timeretur, summo mane aggressus, eam cum templo beati martyris Foillani et omnibus officinis et claustro combussit, et direptis omnibus, quae inibi fuerunt reperta, munitionem cum episcopali domo destruxit.

## 414.

***Die Gräfin Ermesindis von Namür, Gemahlin des verstorbenen Grafen Godfrid von Namür und deren Sohn, Graf Heinrich [der Blinde], verpfänden dem Kaiser die Stadt Maastricht für 1600 Mark Silber.***

*Vor 1141.*

Die Urkunde ist uns nicht überliefert; auch keine nachträgliche Abschrift. Die Mitteilung verdanken wir einzig Giselbert von Mons : aber sie ist nicht ganz genau. Danach müßte geschlußfolgert werden, daß Ermesindis und Heinrich diesen Rechtshandel nach dem Tode Godfrids von Namür († 1139, August 19; s. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 20 und Anm. 3) und vor ihrem, Ermesindens eigenen Tode († 1141; s. ROUSSEAU, p. 20, Anm. 6) getätigt hätten. Wie gehörte Maastricht Ermesinden und ihrem Sohn ? War es Allodialbesitz der Gräfin? Die Urkunde von 1163 (s. unten, nr. 476) läßt noch, neben dem Allodialbesitz *infra honores et comitatus de Namuco et de Rocha et de Lusceburc et de Durbui et ubicumque ea tenebam* auf anderweitigen Eigenbesitz Heinrichs des Blinden, des Sohnes Ermesindens, schließen ; nachweisen indes können wir ihn nicht. Wir wissen allerdings, daß das luxemburgische Grafenhaus in diesen Gegenden begütert war und daß u. a. auch die Neugründung der Münsterabtei (Unsere Liebe Frau) zu Luxemburg mit Gütern in diesen Gegenden ausgestattet worden war : s. oben, nr. 301, 358, 361 ; s. dgl. unten das Bestätigungsdiplom Heinrichs (des Blinden) für die genannte Abtei (nr. 501). Die Urkundensammlung von Stavelot-Malmédy bietet auch zwei Rechtstitel (HALKIN et ROLAND, *Chartes de Stavelot-Malmédy* I, p. 488 s.) zum Jahre 1166, die Heinrich im Besitze von Lehensgut dieser Abtei im Herzogtum Limburg, im Kanton von Looz, zeigen: Allodialgut aber wird nirgends sonst genannt. VANDERKINDERE glaubt die Verpfändung in das Jahr 1132 zu verlegen, da eine Urkunde dieses Jahres (MIRAEUS, *Opera diplom.*, I, 95) von den Pfarreingesessenen von Sankt Servatius in Maastricht sagt : *pertinentes ad iustitiam regis* (s. *Gisleberti Chronicon Hanoniense*, p. 98, Anm. 4). Als Heinrich der Blinde im Jahre 1163 Agnes von Geldern heiratete, geschah dies, Giselbert von Mons zufolge, unter der Bedingung, daß deren Vater, Graf Heinrich, dem Kaiser Friedrich I. die Summe von 1600 Mark Silber erlegen sollte, um auf diese Weise Maastricht Heinrich dem Blinden wiederzuzustellen. Da die Erwartung nicht eintraf, sandte der Graf von Namür-Luxemburg seine Gemahlin wieder nach Geldern zurück.

*Gisleberti Chronicon Hanoniense*; cap. 58, S. 98 f.:

Henricus comes Namurci et Lusceleborch.... cupiditate rehabendi Traiectum villam supra Mosam, quam mater eius Ermensendis comitissa et ipse Henricus apud imperatorem pro 1600 marcis argenti impignoraverant, duxit uxorem valde senex Agnetem, filiam Henrici nobilissimi comitis de Ghelra .... Sed quia in matrimonio concessum fuerat et promissum Henrico comiti Namurcensi quod comes de Ghelra mediante

pecunia apud imperatorem efficeret quod ille Traiectum libere rehaberet — et hoc pactum numquam fuit observatum — comes Namurcensis.... Agnetem.... ad patrem remisit.

## 415.

*Heinrich [der Blinde], Graf von Namür [und Luxemburg], von den Mönchen zu Sankt Maximin mit den Schätzen ihres Klosters unterstützt und dazu bewogen, rüstet ein Heer aus und überfällt mit 1500 Reitern die Stadt Trier, während der Erzbischof auf dem Hoftag zu Straßburg weilt. Dem von der Porta Nigra vordringenden Grafen tritt der Trierer Stiftsvogt, Friedrich von Vianden (de Vianna), entgegen und bestimmt ihn von seinem Vorhaben abzustehen. Darauf sucht Heinrich in schonungsloser Weise die Umgebung heim.*

*1141 März — Frühjahr.*

*Baldrici gesta Alberonis* = *SS.* VIII, S. 253. *Gesta metrica*, Vers 175 ff., *a. a. O.*, S. 240. — OTTO von FREYSING, *Gesta Friderici Imperatoris*, lib. I, cap. 29 zu 1146 = *SS.* XX, S. 367. BROWER, *Annales Trevirenses*, II, 37—44.

Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1986, S. 545.

Erwähnt : JAFFE, *Geschichte des deutschen Reiches unter Konrad III.*, S. 66. R. PRÜMERS, *Albero von Montreuil, Erzbischof von Trier*, S. 50-66. GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, IV, S. 191 f. BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 214 ff., 335 ff., 406 f., 421 ff. G. KENTENICH, *Geschichte der Stadt Trier*, Kapitel 8. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 46 ff. C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 271 f.

Mit diesen Ereignissen stehen wir mitten in den Sankt Maximiner Händeln. Ich halte fest : Abt Gerard wird seines Amtes entsetzt (s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 509, S. 554 ; GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 527, nr. 1936, zum Jahre 1139, Dec. 5) ; ein neuer Abt, einem Kloster der Lütticher Kirche entstammend, Siger genannt, Bruder einiger Ratgeber des Grafen Heinrich des Blinden, tritt an dessen Stelle ; Graf

Heinrich wird dadurch um so mehr mit Sankt Maximin verknüpft (*Gesta metrica*, S. 239, Vers 127 ff. : *Baldrici gesta*, S. 253: *elegerunt monachi abbatem monachum — de ecclesia Leodiensi, fratrem quorundum qui consiliarii erant comitis Namurcensis, ita ut illorum consiliis acrius in furorem suum comes cotidie accenderetur*. Leider wird uns das Geschlecht, dem Siger entstammt, nicht genannt). Siger begibt sich nach Rom zu Papst Innozenz II. der ihm die Abtsweihe verleiht (*gesta metrica*, Vers 130ff., *Baldrici gesta*, S. 253; s. BEYER, nr. 498, S. 553; dazu GÖRZ, I, nr. 1964). Auf dem Hoftag zu Straßburg, 1139, Mai 22, wird Erzbischof Adalbero, der mit gefälschten Titeln erschienen war — von Sankt Maximin war niemand daselbst anwesend, offenbar darum, weil niemand eingeladen war — die Abtei zugesprochen (BEYER, I, nr. 510, 511, S. 565-568 ; GÖRZ, I, nr. 1946, 1947. Siehe auch *Gesta metrica*, Vers 119 ff. *Baldrici gesta*, S. 252); die Mönche von Sankt Maximin senden alle ihre Kostbarkeiten an den Grafen Heinrich den Blinden (s. vorliegende Nummer). Adalbero, der den von Innozenz II. benedizierten Abt nicht von der Abtei Besitz ergreifen lassen wollte, wird nach Rom beschieden, zum 18. November 1140, nachdem er wegen Erkrankung nicht zu einem ersten Termin, am 28. April 1140, daselbst sein konnte (BEYER, I, nr. 498 ; GÖRZ, I, nr. 1964). Adalbero gewinnt S. Bernhard für seine Sache. Dieser klagt die Mönche der Disziplinlosigkeit an — es ist die einzige Quelle dieser Art — s. den Auszug des Briefes bei BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 196 f.; Anm. 27f. — und bestimmt den Papst, als Adalbero im November nach Rom kam, diesen wohlwollend aufzunehmen. Papst Innozenz II. bekräftigt den Beschluß des Kaisers und spricht die Abtei dem Erzbischof zu (BEYER, I, nr. 518, S. 575; JAFFE², *Regesta Pontif. Rom.*, I, nr. 8111, S. 895 ; GÖRZ, I, nr. 1978, S. 542 : 1140, Dezember 19). Als Adalbero 1141, im Januar, nach Trier zurückkehrte, verweigern ihm die Mönche den Zutritt (*gesta metrica*, S. 239, Vers 164 ff.). Adalbero belegt sie mit dem Bann. Da wendet sich die Abtei an ihren weltlichen Schutzherrn, den Grafen Heinrich von Luxemburg. Über dessen Verwüstungen s. auch Kaiser Konrads III. Diplom von 1147, Januar 4 (s. weiter unten, nr. 433). Sofort wohl mag der Graf vom Erzbischof gebannt und sein Land mit dem Interdikt belegt worden sein, wie aus nachfolgender Urkunde hervorgeht und die eben genannte zum Ausdruck bringt — Eine erste Ruhepause in den Kämpfen in den Mosellanden führte der Kriegszug Heinrichs des Blinden nach Bouillon herbei, der in die Monate August und September fällt.

## 416.

### *Papst Innozenz [II.] teilt Erzbischof Adalbero von Trier mit, daß er Abt [Siger] von Sankt Maximin*

*von der über ihn verhängten Exkommunikation gelöst habe, nachdem er das Versprechen geleistet, den Widerstand gegen den Erzbischof aufzugeben. Außerdem trägt er Adalbero auf, den Grafen Heinrich von Namür [und Luxemburg] zur Wiedergutmachung der durch seinen Kriegszug im Erzstift angerichteten Schäden und Gewalttaten anzuhalten, widrigenfalls er mit kirchlichen Strafen gegen ihn vorgehen solle.*

*[1141], Mai 8.*

*Originalbulle verloren (A).*

Aus A : *Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz*, I C 1, nr. 6; I C 2, f. 27', nr. 6; I C 3, f. 24', nr. 6 (C, C', C'').

WURDTWEIN, *Nova subsidia*, IX, S. 202. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 517, S. 574 (Datum: 1140, Mai 8).

Regest : *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 694, nr. 569. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 219. JAFFE², *Reg. Pontif. Rom.*, nr. 8141. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 545, nr. 1986.

Erwähnt : Schon falsch bei BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 86. PRÜMERS, *Albero von Montreuil*, S. 59. BERNHARDI, *Konrad III*, S. 214 f. und Anm. 24, 25. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 47, Anm. 2 (geht nicht auf den Inhalt ein). Die Papstbulle ist nicht datiert und von JAFFE, *a. a. O.*, wie auch schon von BEYER, *a. a. O.*, ins Jahr 1140 gesetzt worden. Schon PRÜMERS, S. 59, Anm. 2, hebt hervor, daß Papst Innozenz II. am 6 Mai 1140 Rechte, Freiheiten, Besitz und Unmittelbarkeit der Abtei bestätigte (BEYER, *a. a. O.*, nr. 516), daß mithin obige Bulle nicht diesem Jahr angehören kann. Hinzugefügt muß werden, daß für das Jahr 1140 Graf Heinrich der Blinde überhaupt noch nicht ins Erzstift eingefallen war ; erst diese Ereignisse erklären die Papstbulle.

Innocentius[a] episcopus servus servorum Dei, venerabili

**416.** a) Vom Rubrikator in C, C', C'': *Quod abbas s. Maximini tenetur obedire Alberoni archiepiscopo Treverensi. Innocentius II.*

fratri Alberoni Treverensi archiepiscopo apostolicę sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem.

Laboribus tuis affectione paterna compatimur, et in quibus secundum Deum possumus opem et consilium tibi tamquam Karissimo fratri nostro libenter impendimus.

Scire quidem te volumus, quod abbatem sancti Maximini, accepta securitate, ut de causa pro qua excommunicatus fuerat, mandatis nostris obediat, absolvi fecimus, absolutum vero ad tuam discretionem remittentes, viva voce sibi precepimus, ut tibi tamquam proprio archiepiscopo obedientiam et reverentiam cum humilitate exhibeat. Tua itaque interest, ad reformandam in eodem monasterio religionem studiose intendere, et ad pacem et tranquillitatem ipsius loci et fratrum ibidem Domino servientium propensius operam dare. — Peterea quia sicut accepimus Henricus comes Namucensis episcopatum tuum rapinis et incendiis vastaverit, per presentia tibi scripta mandamus, quatinus ipsum ab ecclesię tuę infestatione, et tua desistere et de dampnis et illatis iniuriis satisfacere districte commoneas. Quod si contemptor extiterit, canonica cum censura coherceas. Nos autem sententiam quam in eum canonice promulgaveris, auctore Domino ratam habebimus.

Data Laterani VIII. idus Maii.

## 417.

### *Albero [II.], Bischof von Lüttich, aller Mittel bar zu Selbsthilfe gegen Raynald von Bar, der Bouillon unrechtmäßigerweise seit Jahren inne hatte, überträgt Heinrich von Namür-Luxemburg, dem er die Untat von Fosses zu dem Zwecke nachsieht, die Oberführung im Feldzug gegen Bouillon.*

*1141, Mitte August — September 22.*

I. Lüttich kommt in den Besitz von Bouillon, indem Godfrid von Bouillon vor seinem Zug ins hl. Land dasselbe bedingungsweise an Bischof Otbert von Lüttich verkauft: *Reineri triumphale Bullonicum* = *SS. XX*, S. 584 (der treueste Berichterstatter — wenngleich mitunter zu mirakelhaft —; von ihm sind die anderen Quellen mehr oder weniger abhängig,

bezw. unvollständig). *Triumphus sancti Lamberti de castro Bullonico* = *SS.* XX, S. 499. *Aegidii Aureaevall, gesta episc. Leod.* = *SS. XXV, S. 91. Gesta abbatum Trudonensium* = *SS. X, S. 387. Gesta episcoporum Virdunensium* = *SS.* X, S. *498. Chronicon s. Huberti Andaginensis, cap. 83* = *SS. VIII, S. 615. Albrici Trium Fontium chronica* = *SS. XXIII, S. 804. Gisleberti chronicon Hanoniense, cap. 25, ed. Vanderkindere, S. 43. Gesta abb. Lobbiensium* = *SS. XXI, S. 318. Vita s. Mochullei* = *SS. XX, S. 513.* Siehe auch G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert en Ardenne*, nr. 66, S. 85.

II. Godfrid von Bouillon stirbt kinderlos im hl. Land. Sein Bruder Eustachius verzichtet nach seiner Rückkehr aus Palästina bedingungslos auf Bouillon. Das Bistum Lüttich bleibt im Besitz der Burg und des Landes, bis sich Graf Raynald I. von Bar im Jahre 1134 durch einen Handstreich in dessen Besitz setzt : *Reineri triumphale Bullonicum* = *SS.* XX, S. 583 ff. *Triumphus sancti Lamberti de castro Bullonio* = *SS.* XX, S. 497 ff. *Aegidii Aureaevall. gesta episc. Leod.* = *SS.* XXV, S. 98 f. *Albrici Trium Fontium chronica* = *SS.* XXIII, S. 804. *Annales Aquenses* = *SS.* XXIV, S. 37. *Annales Floreffenses* = *SS.* XVI, S. 624 (zu 1142). *Vita s. Mochullei*, S. 513. Ausführungen : abbé CLOUET, *Histoire de Verdun et du pays Verdunois*, II, S. 210. BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 238. M. GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 144 und Anm. 1. J. CLOSON, *Alexandre Ier de Iuliers, évêque de Liége* (= *Bulletins de la soc. d'art et d'histoire du diocèse de Liége*, XIII, S. 442). F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 27 und Anm. 2.

III. Vorbereitungen zum Kampf gegen Raynald von Bar und Einnahme von Bouillon : *Triumphus s. Lamberti, a. a. O., cap. 4-21. Reineri triumphale Bullonicum, I, II, III, IV, a.a.O., S. 585 ff. Annales Floreffenses, S. 624. Gesta abbat. Lobbiensium* = *SS. XXI, cap. 24, S. 328. Sigeberti Contin. Gemblac.* = *SS. VI, S. 387. Gesta abb. Trudon. cont. II, lib. 1, cap. 2 ff.* = *SS. X. S. 337 f. Sigeberti Cont. Praemonstr.* = *SS. VI, S. 452. Annales S. Jacobi Leod.* = *SS. XVI, S. 640. Annales Laubienses* = *SS. IV, cap. 22. Annales Rodenses* = *SS. XVI, S. 714. Annales Aquenses* = *SS. XXIV, S. 37. Vita s. Mochullei, S. 513.* Siehe auch zu I.

Ausführungen : BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 242 ff. M. GROSDIDIER, *Comté de Bar*, S. 144 ff. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 29 ff. — Hier auch die Quellenverzeichnisse, wenngleich nicht immer nach deren Wert auseinander gehalten.

## 418.

***Erzbischof Adalbero von Trier überläßt die wiedereroberte Burg Arras teilweise dem um ihn und das Erzstift Trier sich viel verdient gemachten Grafen Friedrich von Vianden und legt die Bedingungen fest, unter denen er ihn damit belehnte.***

*[Um 1141-1142].*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

*Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz*, I C 1, f. 29', nr. 71 ; 1 C 2, f. 30', nr. 81 ; I C 3, f. 33', nr. 87 (C, C', C'').

HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 557 = NEYEN, *Histoire de Vianden*, preuves, S. 4 (Datum : 1148). — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 551, S. 610 (mit Datum c. 1148).

Regest : GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 20. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 702, nr. 611. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 345. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 543, nr. 1980.

Erwähnt : PRÜMERS, *Albero von Montreuil, Erzbischof von Trier*, S. 70. BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 9 f. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 55.

In seinen *Gesta Alberonis*, cap. 15 = *SS.* VIII, S. 251, erzählt Baldrich, daß Erzbischof Adalbero bei seiner Rückkehr aus Italien von der zweiten italienischen Expedition Kaiser Lothars III. gegen zwei Brüder, Werner und Johann von Nantersburg (nach HUYSKENS, *Albero von Montreuil*, S. 72, Entersburg an der Uess, Kr. Wittlich), Reichsministeriale, die mit dem Pfalzgrafen Otto von Rineck im Bunde standen, die Waffen führen mußte. Die Burg wurde zerstört ; s. *Gesta Alb. metrica* = *SS.* VIII, S. 238, Vers 69 ff. — Die Belehnung wird jedenfalls am besten in Anlehnung an die Rettung Triers von Heinrich dem Blinden durch Friedrich von Vianden anzusetzen sein und wird darum das oben angenommene Datum der Wirklichkeit am besten entsprechen.

In nomine sancte et individue Trinitatis[a].

---

**418.** a) In C, C', C'' vom Rubrikator: *Concessio partis castri Arras comiti Friderico Viennensi in feudum et quod ecclesia Treverensis de omnibus castris comitis Viennensis se iuvare possit. Albero.*

Ego Adelbero Trevirorum archiepiscopus, apostolice sedis legatus, omnibus successoribus nostris Treverensi ecclesie canonice substituendis archiepiscopis et toti Treverensi ecclesie in perpetuum.

[1]. Notum esse cupimus tam vestre quam omnium fidelium universitati, qualiter nostro tempore castrum de Arras, quod Treverensis archiepiscopi iuris est, et etiam esse debet per eorum qui tunc possederunt et ab episcopo se tenere dixerunt, ignaviam ab ecclesia Treverensi per inimicos nostros et eiusdem ecclesie fuerat alienatum, ac per hoc tota pene fuerat Treverensis ecclesia depressa et pessumdata. [2]. Et qualiter illud maximo cum labore et expensis, auxilio divine pietatis et subsidio fidelium nostrorum vix tandem licet dampnose recuperavimus[1], quod sicut prediximus, recuperatum omni in nostra potestate liberum haberemus, comes Fridericus de Vienna sepe veniens ad nos, instanter et humillime rogare cepit, ut prenominatum castrum, quod a quibusdam predecessoribus nostris in beneficio se ante tenuisse dicebat illi redderemus. Nos vero super eodem castro graviter contristati, tum per illius tum per quorundam aliorum iniuriam, timentes iterum, ne aliquod ęcclesię dampnum de hiis provenire posset, illius petitioni non consentire, immo prefatum beneficium illi iudicialiter vel quibuscunque possemus modis contradicere disposueramus. Ille vero non iudicio sed misericordie tantum et gratie nostrę innitens, multimodis obsequiis tam nos quam totam pene Trevericam ecclesiam sibi in tantum obligavit, ut tam specialiter quam generaliter omnes pro ipso nos interpellarent ; ad ultimum tandem communi omnium voto et eius fidelitate et maxima humilitate inclinati eam partem sepedicti castri, quę a parte eiusdem castri in occidentem et versus septentrionem vergit, sicut muro et

---

**418.** 1) Siehe die Vorbesprechungen. Die Stelle lautet: *Cum reverteretur* (nämlich Adalbero aus Italien) *ad montem Romaricum perveniens, audivit fama referente, quod comes Otto de Reneka ex acie regis ab Italia mandaverat fratribus duobus Guarnero et Joanni de Nantersburch, quod castrum suum Arraz per insidias caperent. Cumque post multos labores quietem sperasset, — animum viriliter contra adversa obfirmans, per coronam suam iuravit, se nunquam barbam suam rasurum, nisi et suum castrum Arraz prius recuperasset et illorum fratrum Guarneri scilicet et Joannis Nantersburch destruxisset. Colligens omnes Tullensis et Metensis terrae principes, cum magna milicia Treverim pervenit et utrumque castrum, Arraz scilicet et Nantersburch simul obsidione cinxit et Nantersburch destructo atque Arraz recuperato cum triumpho magno Treveris reversus est.*

fossa circumdatum est, in beneficium illi concessimus, exceptis porta et capella et puteo, hac videlicet ratione conditionis, ut neque in turri neque in aliqua parte castri vel si aliqua adhuc turris in ea parte edificata fuerit, quemquam ibi locare presumat, nisi nostra permissione et consilio et ordinatione et omnium nostrorum successorum Treverensium archiepiscoporum canonica electione substituendorum. [3]. Super hoc ipse securitatem nobis fecit, eandem sucessoribus nostris canonice promotis faciet, omnesque qui tam in turri quam in cetera parte castri, vel si aliqua adhuc turris in ea parte edificata fuerit locandi erunt, securitatem quam nobis sacramento firmaverunt, eandem successoribus nostris firmabunt. [4]. Et sicut ipse comes super hoc obsides nobis dedit, ita et successoribus nostris dabit, quos successores nostri voluerint et ipse habere potuerit. [5]. Quod videlicet omni tempore et in omni necessitate et voluntate nostra et successorum nostrorum predictum castrum nobis paratum sit et ad quaslibet utilitates nobis et successoribus nostris semper sit apertum. [6]. Nec tantum de hoc castro sed de omnibus predicti comitis Friderici castris tam nos quam omnes successores nostri canonice constituti, auxilium habebimus ; licebit quoque nobis de hiis castris quemlibet hostem nostrum impugnare, preter solum abbatem Prumiensem, cuius homo ligius est. [7]. Decedentibus vero nobis, omnem predictam fidelitatem et securitatem tam de castro Arras, quam de ceteris omnibus comes predictus et omnes prenominati successori nostro canonice promoto facient. Quod si sepedictus comes Fridericus decesserit, hii qui in castro Arras locati fuerint, numquam in eodem castro heredem eius recipient, donec omnem prelibatam securitatem sicut pater nobis, sic ipse Trevirensi archiepiscopo canonice electo faciat, hocque sacramento similiter omnes confirmaverunt. [9]. Hoc igitur ordine prenominatam partem castri comiti Friderico concessimus, aliam partem que a porta castri in orientem et a septentrione in meridiem vergit, nobis et successoribus nostris Trevirensibus archiepiscopis liberam retinuimus, in qua pro voluntate nostra liceat nobis sive turrim sive quamlibet munitionem vel quoslibet usus nostros facere. [10]. Nulli tamen archiepiscopo liceat partem illam quam retinuimus cuiquam homini inbeneficiare, vel ab ecclesia quoquomodo alienare ; sed libera semper et indominicata sit omnium Trevirensium archiepiscoporum. [11]. Capella vero et porta et

puteus castri omnibus castrum inhabitantibus indifferenter communia sint et utilia.

Illud in sacramento et tuiciori quam potuerunt securitate firmaverunt et successoribus nostris firmabunt tam comes quam hii qui in sepedicto castro locabuntur, quod nullum ab eis Trevirensis archiepiscopus vel in castro vel in circumiacentibus quibuslibet possessionibus suis dampnum omnino sustineat. Si vero quod absit aliquid in eodem castro quocumque modo vel ingenio Trevirensi episcopo de omnibus prescriptis a quolibet imminutum vel iniuriatum fuerit, predictus comes Fridericus et sui heredes commoniti infra XL. dies sine omni malo ingenio ad restituendum laborabunt nec umquam cum eis qui aliquam super hiis omnibus archiepiscopo vel ecclesie Treverensi iniuriam intulerint, pacem vel treugam vel quodcunque bonum vel quamlibet compositionem habebunt, donec illud secundum iustitiam et debitam satisfactionem iuxta beneplacitum archiepiscopi et ecclesie Treverensis componatur.

## 419.

*Trier, 1142, Oktober 22.*

Abt Godfrid [I.] von Echternach, Graf Walram von Arlon[1], Graf Friedrich von Vianden unter den Zeugen in der Stiftungsurkunde des Klosters Lonnich, ausgestellt von Erzbischof Adalbero in der Generalsynode zu Trier. — *Acta sunt hec Treveri in generali synodo XI. Kal. novembris, anno incarnationis dominicę M. C. XL. II., indictione V., ordinationis nostrę anno X. Testes qui affuerunt.... de abbatibus : Godefridus Efternacensis abbas. Liberi : Walrammus comes de Arlo. Fridericus comes de Vianna..*

*Nach dem Originaldiplom im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 526, S. 583. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 1995, S. 547 (daselbst andere Druck- und Literaturverzeichnisse).

---

**419.** 1) Von ihm ist nur seine Existenz, die die Zeugenreihe einiger Urkunden festhält, bekannt geworden. Er war der Bruder Herzog Heinrichs II. von Limburg und muß vor 1147 gestorben sein ; das Diplom Konrads III., unten, nr. 432, das den Frieden zwischen Adalbero und Heinrich von Namür-Luxemburg regelt, nennt seinen Namen nicht mehr. Sein Bruder Heinrich hatte Arlon damals inne ; s. dazu unten, nr. 433 und die diesbez. zu verbessernden Ausführungen bei ERNST, *Histoire du Limbourg*, III, S. 76 ff.

## 420.

*Erzbischof Adalbero belagert Heinrichs des Blinden Burg Roulmont. Um sie zu entsetzen, versuchte der Graf einen Handstreich auf Trier, greift das unterhalb der Stadt gelegene Pfalzel an, dessen vor dem Tore an der Mosel erbaute Marienkirche er einäschert, wird aber durch schnelles Angreifen des herbeigeeilten Erzbischofs an weiteren Untaten verhindert und zieht sich eilends in die Gegend von Wittlich zurück, das er einäschern läßt. In der Nachbarschaft von Kloster Himmerode erleidet er gegen Adalbero eine verlustreiche Niederlage, aus der er sich nur durch schnelle Flucht retten konnte. Inzwischen unternahmen die Gräflichen aus der Festung Roulmont fortwährende Ausfälle ins Gebiet des Erzstiftes.*

*[1142, zweite Hälfte].*

*Baldrici gesta Alberonis, cap. 20 = SS. VIII, S. 253. Gesta metrica, ebd.* S. 240, Vers 185 ff. 197 ff.

W. BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 335 ff. PRÜMERS, *Albero von Montreuil*, S. 63. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 49.

Zur Bestimmung des Zeitpunktes des Treffens bei Himmerode dienen wohl die Verse 200 ff., die nach der Schilderung des Gefechtes weiterfahren :

*Jam fuerat quintus huius certaminis annus*
*Expulsique loco sunt illi maximi iuste* (d. h. die S. Maximiner Mönche.

Der Verfasser setzt den Beginn des Streites mit Sankt Maximin ins Jahr 1139, in dessen erste Hälfte die Vertreibung der Mönche aus Sankt Maximin fällt ; die Ereignisse die aufs Gefecht folgen, ins 5. Jahr des Streites, so daß das Gefecht selbst mit den begleitenden Ereignissen dem Jahre 1142, wohl der letzten Zeit der zweiten Hälfte zuzuschreiben ist. So mit Recht auch BERNHARDI, *a. a. O.*, S. 337 und Anm. 33 gegen PRÜMERS, S. 63.

## 421.

*Frankfurt, (1142).*

König Konrad [III.] schenkt dem Kloster S. Maria zu Floreffe unter dem Abte Gerland[1] auf Verwenden des Abtes Wibald von Stavelot das von Heinrich dem [Blinden], Grafen von Namür [und Luxemburg], seinem, des Königs Blutsverwandten (*vir illustris noster utique consanguineus Henricus, comes Namurcensis*), ihm resignierte Reichslehen Obaux (*Obais*)[2] [bei Charleroi], welches bisher Theoderich von Faing[3] von Heinrich als Afterlehen hatte.

Nach dem Original gedruckt bei STUMPF, *Acta imperii* (= *Die Reichskanzler*, III, nr. 447); *Analectes pour servir à l'histoire ecclés. de la Belgique*, VIII, S. 378. Regest: V. BARBIER, *Histoire de l'abbaye de Floreffe*, II², nr. 16. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3426 a. — Das Datum mit 1142, ind. V, ann. reg. 5, deutet nach J. FICKER, *Urkundenlehre*, II, S. 511, auf spätere Beurkundung; der Akt erfolgte 1141 im Mai. — Zu dieser Schenkung, die Heinrich von Namür-Luxemburg im Jahre 1152 vollzog, s. *Analectes*, XIX, S. 399; V. BARBIER, II², nr. 23.

## 422.

*Zu der Not eines äußerst strengen Winters, der Überschwemmungen im Moseltal mit sich führte kamen die Raubzüge Heinrichs von Namür-Luxemburg, dessen Truppen mit Feuer und Schwert wüteten und den Bauern das Vieh wegnahmen. Erzbischof Adalbero, der den Grafen dadurch besonders von neuem gereizt hatte, daß er die widerspenstigen Mönche aus Sankt Maximin vertrieb, läßt in aller Eile Trier*

---

**421.** 1) Der 3. Abt von Floreffe; seine Abtsjahre von 1134-1173: s. V. BARBIER, *Histoire de l'abbaye de Floreffe de l'ordre de Prémontré*, I², S. 36.

2) In der Provinz Namür. Gehörte nachher als Lehen zum Schloß von Namür.

3) Alte Herrschaft im Gebiet von Entre-Sambre et Meuse. Im 13. Jahrhundert trat ein Neubau, *Montaigle* genannt, an dessen Stelle; s. V. BARBIER, *a. a. O.*, S. 50; s. dgl. VANDERKINDERE in *Gisleberti Chronicon*, S. 209, Anm. 2. — Um 1160 sehen wir auch einen Prämonstratenser Mönch dieses Namens zu Floreffe; s. V. BARBIER, II, nr. 32.

*mit Wällen umgeben, die Mauern ausbessern und Söldner, selbst gegen Veräußerung des Kirchenschatzes, anwerben. Abermals belagert er Roulmont, und da Heinrich keine Hilfstruppen heranführen kann, übergibt die Besatzung gegen freien Abzug die Festung, die Adalbero zerstören ließ.*

*1143, Frühjahr.*

*Baldrici gesta Alberonis, cap. 20 = SS. VIII, S. 253. Gesta metrica, S. 240 f., Vers 202* ff., *207 ff., 218 ff., 230 ff., 236 ff., 250 ff., 268 ff.*

BERNHARDI, *Konrad III*, I, S. 338 ff. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 50.

## 423.

*Trier, 1143, Oktober 24.*

Abt Godfrid [I.] von Echternach, Graf Walram von Arlon, Graf Friedrich von Vianden unter den Zeugen in der Urkunde des Erzbischofs Adalbero von Trier, ausgestellt auf der Generalsynode zu Trier, wodurch die Augustinerinnen von Lonnich nach Schönstatt bei Vallendar am Rhein versetzt wurden. — *Acta sunt hec Treveri in generali synodo, IX. Kalend(as) Novembris, anno dominice incarnationis M. C. XL. III., indictione III., anno ordinationis nostre XI. Testes. qui affuerunt... de clericis... de abbatibus : Godefridus Efternacensis abbas... liberi : comes Walramus de Arlon, Fridericus comes de Vienna...*

*Nach Chartular saec. 14i im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 529, S. 585. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 2003, S. 550. S. auch schon BROWER, *Annales Trev.*, II, S. 44. HARTZHEIM, *Concilia Germaniae*, III, S. 344 f. — Zu Abt Godfrid s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 269 ff. Zu Friedrich von Vianden s. NEYEN, *a. a. O.*

## 424.

*Rom, im Lateran [1143], Dezember 28.*

Papst Coelestin II. bestätigt die von Bischof Albero II. von Lüttich gegen die Klostergüterräuber von Stavelot-Malmédy geschleuderte Exkommunikation, insbes. schärft er dem Bischof

ein, mit kirchlichen Strafen gegen die vorzugehen, die Klostergut, Meiereien, Villikationen und sonstige Lehen gegen die Verbote des Abtes Poppo II. inne hätten. Heinrich [II.] von Laroche aber, der mitten im Gottesfrieden, in der Zeit der Passion, das Haus Erkeberts, des Bruders des Abtes Wibald, zerstört und Abteigüter an sich gezogen hatte, soll gehalten sein, dieses Haus ganz wiederherzustellen und alles Gut zurückzustellen, bei Strafe der Exkommunikation innerhalb von 40 Tagen.

*Datum Lateranis V. Kal(endas) Januarii.* —

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Düsseldorf.* — HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 177, S. 367 ff. JAFFÉ², *Regesta Pontif. Romanor.* II, S. 3, nr. 8462 (5998). Beide Male mit weitern Druck- und liter. Hinweisen.

## 425.

*Mit den aus Roulmont abgezogenen Mannschaften erlangt Graf Heinrich Vorteile gegen die Trierer Bevölkerung; einen Handstreich auf die Stadt aber, die er bei dichtem Nebel überrumpeln will, vereitelt in der Frühe ein zur Kirche eilender Priester. Nach Verwüstung und Niederbrennen aller außerhalb der Stadtmauern gelegenen Häuser zieht sich der Graf zurück. War es ihm nicht geglückt, Roulmont zu behalten, so hatte er auch zusehen müssen, wie Adalbero ihm zuvor kam und eine neue Burg gegen ihn auf den Höhen des Mercurii mons (Neuerburg) erbauen ließ.*

*1144, Mitte Oktober.*

*Gesta Alberonis metrica* = *SS.* VIII, S. 242, Vers 305 ff., 311 ff., 318 ff., 325 ff. — BERNHARDI, *Konrad III*, I, S. 406f. PRÜMERS, *Albero von Montreuil*, S. 46. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 51.

## 426.

*Papst Eugen III., dem Beispiel der Päpste Honorius II. und Innozenz II. folgend, nimmt auf Bitten*

## *des Abtes Godfrid das Kloster Unserer Lieben Frau zu Luxemburg gegen Erstattung eines jährlichen Zinses von einem Byzantier in den besondern Schutz des hl. Petrus und bestätigt die Besitzungen und Rechte der Abtei.*

*Viterbo, 1145, Mai 3.*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

Von A: *Chartular der Abtei saec. XIII*$^{1}$ *im Grossherzgl. historischen Institut zu Luxemburg*, nr. 25, f. 9' (*B*). — *Kopie von 1701, September 16, im Regierungsarchiv zu Luxemburg, XXXVI 1* (*C*). *Auszug saec. XVII*$^{1}$, *ebd.* (*C'*).

Von B : J. RAMACKERS, *Papsturkunden in den Niederlanden = Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philolog. hist. Klasse* 3. Folge, nr. 9 (Berlin, 1934), nr. 52.

Erwähnt : J. WILHELM, *La Seigneurie de Munster*, S. 22.

Das Privileg lehnt sich an die Papsturkunden Honorius II. und Innozenz II. (s. oben, nr. 371, 390) an, doch weist es größere Besitzreihen auf. Die Vorurkunden sind durch Petit-Druck kenntlich gemacht. — Auch diese Abschrift im Chartular lehnt sich, bis auf die Unterschriften, die unterschiedlos durcheinander geschrieben sind, an die Vorlage an. *Rota* und *Benevalete* sind nachgebildet. In der *Rota* : *S(an)c(tu)s Petrus. S(an)c(tu)s Paul(us). Eugenius p(a)p(a) III.* In der Umschrift: †. *Fac mecum Dne. signum in bonum.*

Eugenius episcopus servus servorum [a] Dei.

Dilectis filiis Godefrido abbati Lucelemburgensis monasterii eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis [b] in perpetuum.

[1]. Desiderium, quod ad religionis propositum et animarum salutem pertinere monstratur, animo nos decet libenti concedere et petentium desideriis congruum impertiri suffragium. Eapropter, dilecte in domino fili Godefride abbas, tuis iustis postulationibus clementer annuimus et predecessorum nostrorum felicis

**426.** a) Von jüngerer Hand in B übergeschrieben. b) Von derselben Hand wie a in B übergeschrieben.

recordationis Honorii et Innocentii Romanorum pontificum vestigiis inherentes Lucelemburgense monasterium, in quo divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegi communimus. [2]. Statuentes, ut quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, liberalitate regum, largitione principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis Deo propitio poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis; videlicet in Lucelemburgo[c] mansum indominicatum unum et quatuor mansos vestitos, montem ipsum et planitiem ab extrema turri usque ad aquam et liberam piscaturam circa, supra et infra cum molendinis et furnis et omnibus usibus suis, familiam in Cecingin[d] cum hiis, que possidet, et apud Gocingiam[e] villam familiam cum terris, que ibi habentur, ad montem Cuconis familiam cum terris suis, apud Matheis familiam cum terris suis et Marsei pratum cum omni usuario suo, curtem de Pris cum banno, familia et omnibus redditibus[f] suis, villam Rodinges cum banno, familia et omnibus redditibus suis, ecclesiam de Linda cum tribus partibus decime, ecclesiam de Foron, ecclesiam de Rode, ecclesiam de Santwilre, allodium Scepheldingis cum familia et redditibus[g], allodium de Roldenges[h] cum familia et redditibus, allodium de Garnische cum familia, piscatura et redditibus, allodium apud Honestorf cum redditibus, quinque quartaria in Bale, septem quartaria in Henrici Capella, in Merra septem mansos cum banno et familia, allodium de Hernestorf cum banno et familia, allodium de Della cum banno et redditibus, ecclesiam de Catenem[i] cum conductu et tertia parte decime, apud Gandara quinque mansos, ad Widerode[k] unum mansum, ad Gudevelth[l] unum mansum, ad Numerech duos mansos, ad Hevescenges[m] unum mansum, in Alkesinges unum quartarium, in Asch unum quartarium, in Norchesinges unum quartarium, ad Otringa dimidium mansum, in Bergerim unum quartarium, in Levinga unum quartarium, in Ludinga unum quartarium, in Rosera unum quartarium, in Pepinga unum quartarium, in Dorpelinga unum quartarium, dimidium mansum

c) *Luxemburgo* C. d) *Cezingen* C. e) *Gocingam* C. g) *reddit* auf Rasur in B. h) *Roldingis* C. i) *Katenem* C. k) *Wilderode* C. l) *Gudefeld* C. m) *Geueschinges* C.

**426.** 1) Zu den weiter hier genannten Orten weise ich hin auf J. WILHELM, *a. a. O.* Zu vgl. auch schon die Urkunden des Grafen Konrad und Wilhelm; s. oben nr. 301, 358.

in Villare, duos mansos in Ludelinga [n], in Villestorf [o] duos mansos, quicquid iuris habetis in ecclesia ad [p] Birwilre [q] et septem quartarios, in Hespringes [r] dimidium mansum, in Wiverdinges dimidium mansum, in Radengis dimidium mansum, in Pinnela [s] unum mansum, allodium de Haloe [t] cum familia, silva et banno allodium de Conceton [u] cum familia, in Michelberch [v] allodium cum familia, in Erpeldinga [w] dimidium mansum, allodium de Enscheringa cum familia et silva, in Steina [x] allodium cum [y] familia et silva, allodium de Rochenges cum familia et silva, allodium de Schufflinges cum familia et silva, allodium de Curtesleida, dimidium etiam allodium Odonis de Charnische cum familia, silva et piscaria, allodium apud Sanceium cum familia, in Egela unum mansum et dimidium cum familia, in Udinga [z] allodium cum campis, silvis et pratis.

[3]. Iuxta desiderium quoque et institutionem fundatorum ipsius loci, videlicet illustris recordationis Cunradi [a'] comitis et Guillelmi filii sui, advocatum in eadem abbatia esse prohibemus, sed, si forte iniuria aliqua inibi Deo [b'] servientibus [c'] irrogata fuerit, ab eorum heredibus iustitia requiratur et nichil pro hac re ab eis exigatur. [4]. Obeunte vero te nunc eiusdem loci abbate vel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel pars consilii sanioris secundum Dei timorem et beati Benedicti regulam providerint eligendum. [5]. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et Trevirensis ecclesie canonica iustitia. [6]. Ad indicium autem, quod idem monasterium sub beati Petri defensione consistat [d'], unum bisantium annis singulis nobis persolvetis.

Si qua sane ecclesiastica secularisve persona huius nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo

---

n) *Ludingae*. o) *Villesdorff* C. p) *de* C. q) *Wilre* C. r) *Hespringis* C. s) *Pinnola* C. t) *e* auf Rasur in B ; danach ein Buchstabe radiert. u) *Conteren* C. v) *Michelberg* C. w) *Lepeldinga* C. x) *Sterna* C. y) *cum* bis *Schufflinges* auf Rasur in B. z) *Ubdinga* C. a') *Conradi* C. b') *domino* B. c') *domino servientibus* in B auf Rasur. d') in B auf Rasur.

tertiove commonita, si non presumptionem suam congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui periculum patiatur et a satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui periculum patiatur et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Conservantes autem eidem loco que sua sunt, omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius gratiam consequantur. Amen. Amen. Amen[e'].

R. Ego Eugenius catholice ecclesie episcopus ss. BV.
† Ego[f'] Theodewinus sancte Rufine episcopus ss.
† Ego Gregorius presb. card.[g'] tit. Calixti ss.
† Ego Guido presb. card. tit. sancti Grisogoni[h'] ss.
† Ego Iulius presb. card. tit. sancti Marcelli ss.
† Ego Guido presb. card. tit. Pastoris ss.
† Ego Octavianus diac. card. sancti Nicholai in carcere Tulliano ss.
† Ego Petrus diac. card. sancte Marie in porticu ss.
† Ego Iohannes diac. card. sancti Adriani ss.

Datum Biterbi[i'] per manum Roberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii V. nonas maii, indictione VIII, incarnationis dominice anno M°. C°. XL°. V°, pontificatus vero domni Eugenii III pape anno primo.

## 427.

*Nach dem Hoftag von Worms im Monat Mai 1145, auf dem Adalbero von Trier zugegen war, und wo er vielleicht König Konrad III. zum Einschreiten gegen Heinrich von Luxemburg bestimmte, ergreift der Erzbischof die Offensive. Der Graf kommt nicht mehr auf gegen seinen bedeutend erstarkten Gegner, der Manderscheid, Echternach, Zolver, Gerlanda (?) und dreißig andere Plätze Heinrichs erobert und zerstört. Dann erscheint König Konrad III. selbst im Feld gegen Heinrich, der besiegt, nicht bezwungen, im Wider-*

---

e') *Die Unterschriften und die Datierung fehlen CD.* f') *die Kardinalsunterschriften in der Reihe nacheinandergeschrieben B.* g') *card. presb.* B. h') *Grisochoni* B. i') Danach in B ein Buchstabe radiert.

*stand beharrt, schließlich vom Herrscher seiner Grafschaft (ob aller Reichslehen?) enthoben wird. Mit ihr wird ein dem König Ergebener belehnt.*

*[1145, bis Pfingsten].*

*Baldrici gesta Alberonis, cap. 20 = SS. VIII, S. 253. Gesta Alberonis metrica = SS. VIII, S. 245, Vers 328 ff. Contin. Gemblacensis = SS. VI, S. 389.*

Ausführungen : W. BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 421 ff. PRÜMERS, *Albero von Montreuil*, S. 66 f. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 52 f. Siehe auch C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 272.

## 428.

*König Konrad [III.] kommt mit Erzbischof Adalbero von Trier vom Hoftag in Worms nach Trier und feiert Pfingsten am 3. Juni zu Echternach.*

*1145, Pfingsten.*

Auch kriegerische Operationen gegen den Grafen Heinrich scheint der König um diese Zeit vollzogen zu haben. *Sigeberti Contin. Gemblacensis = SS.* VI, S. 389 : *Cunradus rex apud Athernacum in vicinia Treberorum Pentecosten celebravit et buosdam sibi rebelles oppugnando et expugnando ad deditionem compulit.* Ohne Ortsangabe auch in den *gesta Alberonis metrica = SS.* VIII, S. 245, Vers 328 f.

Presul enim regem conduxit in hanc regionem,
Et (rex) turres et castra petit comitemque coartat.

Ausführungen : JAFFE, *Konrad III*, S. 69. PRÜMERS, *Albero von Montreuil*, S. 66. BERNHARDI, *Konrad III.*, I, S. 421. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 52.

## 429.

*Viterbo, 1145, November 18.*

Papst Eugen III. bestätigt die Güter der Abtei Molesme, u. a. die Zelle von Useldingen : *in Treverensi archiepiscopatu cellam Isondengiis cum appenditiis. — Datum Viterbi... XIIII.*

*Kalendas Decembris, indictione VIIII, incarnationis dominice anno M.C.XL.V., pontificatus vero domini Eugenii tercii pape anno primo.*

Nach dem Originaldiplom in dem Departementalarchiv zu Dijon gedruckt bei J. LAURENT, *Cartulaires de l'abbaye de Molesme*, II, nr. 284, S. 354. Daselbst andere Druck- und Literaturverzeichnisse. S. auch JAFFE², *Regesta Pontif. Roman.*, nr. 8792.

## 430.

### *Graf Heinrich von Namür [und Luxemburg], Graf Heinrich [II.] von Laroche (de Rupe), Graf Heinrich von Limburg und sein Bruder Walram von Arlon als Teilnehmer an dem zahlreich besuchten Hoftag in der Königspfalz Aachen.*

*1145, Weihnachten.*

Die Gegenwart Heinrichs von Luxemburg bezeugt die Zeugenreihe der bei STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3508 regestrierten Urkunde. Für Heinrich von Limburg s, *ebd.*, nr. 3507-3509, 3552 ; für Heinrich von Laroche nr. 3509. Zur Präsenzliste des Tages s. BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 439 f. Erzbischof Adalbero wird nicht unter den Gästen daselbst genannt. Insofern der Graf von Luxemburg Erwähnung findet, nehme ich an, daß schon damals eine Entspannung zwischen ihm und dem Herrscher eingetreten war.

## 431.

### *Heinrich der Blinde von Namür-Luxemburg nebst einer Anzahl Edelleute aus der Grafschaft Luxemburg unter den zahlreichen Festteilnehmern am grossen Reichstag zu Speier, den König Konrad III. zur Herstellung des Landfriedens, insbesondere zwischen Erzbischof Adalbero von Trier und dem Grafen von Luxemburg einberufen hatte, und zu dem Sankt Bernhard zur Predigt des Kreuzzugs erschienen war.*

*1146, Weihnachten.*

Die Zusammenstellung der Quellen bei W. BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 526 f. Anm. 51, 52, 53, 54. Die Namen in der nachfolgenden Friedensurkunde für den Grafen Heinrich, der nebst dem Erzbischof Adalbero nicht unter den Zeugen, sondern im Text der Urkunde genannt wird.

Unter den Zeugennamen fällt mir kein bekannter aus altluxemburgischen Gegenden auf ; für Anselmus denke ich an Kahler. Einen Anselmus von Kahler erwähnt der *liber aureus Epternacensis* = C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 215, S. 374. Über die Begebenheiten zu Speier s. BERNHARDI, *a. a. O.* Hervorheben möchte ich, daß weder Adalbero von Trier noch Graf Heinrich sich von der Kreuzzugsbegeisterung wegreißen ließen. Die nachfolgenden Bestätigungen des Friedensschlusses zwischen den beiden Kriegführenden lassen die Auffassung zu, daß der Erzbischof dem Grafen Mißtrauen entgegenbrachte.

## 432.

*In dem Streit zwischen Erzbischof Adalbero von Trier und Heinrich [dem Blinden], Grafen von Namür[-Luxemburg], um die Abtei Sankt Maximin, der [lange Jahre dauerte und] das Erzstift mit Ruinen bedeckte, führt König Konrad [III.] den Frieden unter Vermittlung des Abtes Bernhard von Clairvaux und der zu Speier versammelten Reichsfürsten herbei. Der mit Interdikt und Bann belegte Graf, der seiner Reichs- und Trierer Kirchen-Lehen verlustig gegangen war, wird wieder in deren Besitz eingeführt — auf Manderscheid (Mandelskeid) allein muß er Verzicht leisten — und darf nie mehr Roulmont aufbauen. Sollte er noch einmal Feindliches gegen den Erzbischof unternehmen und innerhalb 18 Wochen das Unrecht nicht wieder gut machen, so muß er sein Land Adalbero auftragen und es von ihm zu Lehen nehmen.*

*Speier, 1147, Januar 4.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. I A, nr. 88 (A).*

*Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz, I C 1, nr. 34 (C) ; I C 2, S. 39, nr. 34 (C'); I C 3, S. 36', nr. 35 (C'').*

Von A : ZYLLESIUS, *Defensio abbatiae imp. S. Maximini*, I, S. 82 = DUCHESNE, *Histoire de la maison de Luxembourg*, S. 41. CALMET, *Histoire de Lorraine*, II[1], S. 326 ; V[2], S. 325 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 12 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 554. TOLNER, *Hist. Palat.*, II, S. 46 = LÜNIG, *Reichsarchiv*, XVI, S. 211. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 600, nr. 543.

Regest : BÖHMER, *Regesten*, S. 118, nr. 2265. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 700, nr. 597. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 259 ; S. 269. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 304, nr. 3525. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, S. 560, nr. 2039.

Hierzu vgl. auch *Balderici gesta Alberonis*, cap. 20 = *SS.* VIII, S. 254 : tandem comes omnibus viribus deficiens per regem Conradum, in expeditionem Jerosolimitanam tunc iturum, aput Spiram gratiam domini archiepiscopi magno labore multisque conatibus requisivit et cum magna difficultate impetravit, iurisiurandi religione confirmans, quod pro hac causa contra ecclesiam Trevirensem.... arma nullatenus ferret, et quod Rodulfi montem nec reedificaret nec reedificari permitteret et quod Mandersceat numquam... repeteret. Epternacum vero et cetera castra sive munitiones eius domnus archiepiscopus comiti reddidit, et de beneficiis. quae in casamento comes plurima tenuerat, archiepiscopus ea reddidit, quae tempore huius discordiae suis non dederat fautoribus. — Siehe auch *Gesta Trevir.*, ed. WYTTENBACH, I, S. 246. BROWER. *Annales Trevirenses*, II, S. 47.

Zu den Begebenheiten vgl. die Ausführungen bei BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 528 ff. nebst Anm. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, IV, S. 251. PRÜMERS, *Albero von Montreuil*, S. 67 f. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 52 f. Erwähnt hierzu sei auch MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, III, S. 105, dessen Ausführungen zu Korrekturen Anlaß geben.

Worauf BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 543, den Zweifel an der Echtheit des Originals zurückführt, weiß ich nicht. Es ist schon darauf hingewiesen worden (BERNHARDI, S. 529, Anm. 55 und 56), daß der Schreiber des Diploms sehr unbeholfen war, daß er für den Namen des Abtes von Murbach eine Lücke ließ und daß er die Indiktion, die er zu verrechnen hatte, (es handelt sich um die Indiktionszahl 10), nicht einge-

tragen hat. Aber an der Originalität der Urkunde kann nicht gezweifelt werden.

C. ⁞⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis ego Cunradus ⁞⁞ divina favente clementia Romanorum rex secundus, tam presentibus quam futuris in perpetuum.

[1]. Omnipotentis Dei gratia quę nos ad regię potestatis sublimavit officium ex debito compellit, subditarum nationum et ęcclesiarum Dei iura tueri et servare, quę aut abolitione temporis sunt sublata memorię aut seculari potentia sunt ablata iniuriose. Eapropter querelam dilecti nostri ⁞⁞ Alberonis ⁞⁞ venerabilis Trevirorum archiepiscopi, quam in presentia nostra et in conspectu principum sepe et multum deposuit, inclinati eius iustis precibus ex consilio recepimus, scilicet de abbatia sancti Maximini, quę olim de bonis Trevirensis ęcclesię a beato Hiddulfo fundata, regia potestate ut erat querimonia archiepiscopi a prędicta ecclesia est subtracta. [2]. Timens itaque extremi examen iudicii, ne propter hoc ap[p]ararem reus in conspectu Domini, cum totum esset in manu nostra, abbatia scilicet et advocatia, propter animę meę et prędecessorum meorum salutem Trevirensi ęcclesię et archiepiscopo resignavi et reddidi abbatiam. Postea vero successu temporis advocatiam quesivit et obtinuit a nobis Henricus comes Namucensis, qui non contentus advocatia longo tempore certavit cum archiepiscopo de abbatia. Cum vero hinc inde totus episcopatus rapinis, incendiis, homicidiis destrueretur et comes et tota terra sua a Romana et Trevirensi ęcclesia anathematis sententia teneretur et beneficia sua prędicto comiti a nobis et ab archiepiscopo essent legitime abiudicata, ut tanta cessaret malicia, ad presentiam nostram ex consilio principum pars utraque Spiram est advocata. Illic itaque operante divina clementia per nos et per principes nostros et per dominum abbatem Clarevallensem inter eos hoc modo pax est reformata. Comes per omnia satisfaciens archiepiscopo, reiuravit ei fidelitatem et werpivit ei in presentia omnium qui affuerunt, abbatiam et omnem abstipulavit de ea calumpniam et sic ab archiepiscopo recepit beneficium suum et absolutionem, excepto castro de Mandelskeid et pertinentia ad illud. [3]. Juravit etiam comes quod nunquam Roŭlmont refirmaret nec alium refirmare iuvaret nec archiepiscopi diebus nec successorum suorum temporibus

et si in aliquo contra eum faceret quod infra decem et octo septimanas emendare non vellet, suam terram in manum archiepiscopi reddidit ita ut beneficiati de illa terra de manu archiepiscopi libere deinceps reciperet beneficia sua.

Ut autem hęc pactio irrefragabiliter servetur [a] et rata permaneat, hanc cartam inde conscriptam et manu nostra roboratam impressione sigilli nostri iussimus signari, necnon et testes sub quorum prȩsentia hęc acta sunt et firmata fecimus annotari ; quorum nomina hęc sunt[1] : Hermannus Constantiensis episcopus, Ordiewus Basiliensis episcopus, Walterus Lausannensis episcopus, Burchardus Argintinensis episcopus, Bocco Warmaciensis episcopus, Gunterus Spirensis episcopus, Anselmus Hawelbergensis episcopus. Domnus Bernardus Clarevallensis abbas, Fridelous abbas Augiensis, Benedictus abbas Wicenburgensis [b],... abbas Morbacensis, magister Otto prepositus Cappenbergensis, Gerlandus Floreffiensis, Godefridus maior sancti Petri prepositus, Cůonradus sancti Paulini prepositus, Bovo sancti Castoris prepositus, Arnoldus Moguntinus camerarius, Lodewicus prepositus sancti Petri. Duces : Fridericus Suevorum, Cunradus Burgundiorum[2], Hermannus palatinus comes de Reno, Henricus comes de Arlo[3], Ubalricus comes de Lenceburch et Wernerus frater eius, Ekebetus comes de Spira, Cůnradus comes de Kirberg, Gerlacus comes de Veldence, Lodewicus comes de Moguncia, Emicho comes de Liningo, Růbertus comes de Lurenburg, Symon comes de Sarebruko, Reimbaldus de Isenburg, Cůno de Malber. De Lucelenburg : Adelinus, Anselmus, Willelmus, Jacobus, Cůnradus de Daleheim.

---

**432.** a) Nach dem zweiten *e* ein *n* radiert in A. b) freigelassener Raum ; der Name ist sonst zu ergänzen.

**432.** 1) Der Reihe nach handelt es sich um folgende Würdenträger: (neben Adalbero von Trier), die Bischöfe Hermann von Konstanz, Ortlieb von Basel, Amadeus von Lausanne, Burchard von Straßburg, Bucco von Worms, Günther von Speier, Anselm von Havelberg. Reichsäbte werden genannt : Frithelo von Reichenau, Benedikt von Weissenburg, Berthold von Murbach. Es folgen sodann mehrere Pröpste.

2) Konrad von Zähringen ; auffallend erscheint die Bezeichnung des Zähringers, des Schwagers Heinrichs von Namür und Luxemburg, mit diesem Titel : seit 1138 zum ersten Male ; s. E. HEYCK, *Geschichte der Herzöge von Zähringen*, S. 292 f. ; S. 309. Konrad dürfte auch zugegen gewesen sein bei der Übertragung von Sankt Maximin an Trier.

3) Herzog Heinrich II. von Limburg, Graf von Arlon. Die Benennung nach der Grafschaft Arlon allein ist auffallend.

⁞⁞ Signum domni Cunradi Romanorum regis secundi ⁞⁞ (M).

⁞⁞ Ego Arnoldus cancellarius vice Henrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi ⁞⁞ .

Data pridie nonas Januarii indictione.... anno dominicę incarnationis M. C. XL. VII. regnante Cůnrado Romanorum rege secundo, anno regni eius nono.

Actum Spirę in Christo feliciter. Amen. (S).

## 433.

*[? 1147, März].*

Herzog Heinrich von Limburg und sein Bruder Walram von Arlon Zeugen im Königsdiplom Konrads III., wodurch ein Gütertausch zwischen der Abtei Springiersbach und dem Erzstift Köln geregelt wird.... *qui presentes aderant testes* : ... *Heinricus comes de Lemburch et frater suus comes Walerannus*... Ohne Datum und Ortsangabe.

*Nach dem Original im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 531, S. 589. — Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3545, S. 306. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 2046, S. 562 (jedes Mal weitere Druck- und Literaturvermerke). Nach STUMPF, im Hinblick auf die genannten Zeugen zu Frankfurt im März 1147 ausgestellt. Doch muß diese Angabe fraglich bleiben. In dem zu Speier am 4. Januar 1147 ausgestellten Königsdiplom (s. oben, nr. 432), wird Heinrich von Limburg als Graf von Arlon genannt: Walram muß dementsprechend damals bereits gestorben sein.

## 434.

***Papst Eugen III. bestätigt die durch König Konrad [III.] dem Erzbischof Adalbero von Trier übermachte Abtei Sankt Maximin, wie auch den zwischen Adalbero und dem Grafen Heinrich von Namür [und Luxemburg] durch Vermittlung des hl. Bernhard von Clairvaux geschlossenen Friedensvertrag.***

*Paris, 1147, Mai 7.*

*Originaldiplom in der Stadtbibliothek zu Trier* (*A*).

Von A: *Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz*: *I C 1, nr. 9*; *I C 2, f. 4, nr. 9*; *I C 3, f. 3, nr. 9* (*C*, *C'*, *C''*).

Aus A : BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 13 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I S. 556 MIGNE, *Patrol. latina*, 180, S. 1212 = =LÜNIG, *Reichsarchiv*, XVI, S. 212.—BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 547, S. 606.

Regest : *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 700, nr. 598. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 273. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 2052, S. 564. JAFFE², *Regesta Pontif. Rom.*, II, nr. 9039.

Die Urkunde, das heißt die darin verbrieften und bestätigten Rechte werden dgl. erwähnt in *gesta Alberonis*, cap. 22 = *SS.* VIII, S. 254 : *contigit papam in Franciam venire* ; *cui ipse (Albero) Proviniaco* (Provins, alter Ort der Champagne) *cum occurrisset, pascha cum ipso Parisius celebravit et ibi ecclesiae suae privilegia et de primatu aecclesiae suae* (ein diesbezügliches Privileg ist damals nicht ausgestellt worden) *et de abbatia sancti Maximini renovando roborabit* ; *ibique a domino papa et a rege Franciae et a comite Theobaldo valde decentibus donis honoratus est.* Zu der Urkunde s. auch W. BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 686, Anm. 1.

Eugenius episcopus servus servorum Dei, venerabili fratri Alberoni Treverensi archiepiscopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum.

Cum universis s(anctę) ęcclesię filiis debitores ex iniuncto nobis a Deo apostolatus officio existamus, illos tamen fratres nostros episcopos et ecclesiarum Dei rectores quos in fidelitate et servitio s(anctę) Romanę ęcclesię devotiores a longis retro temporibus cognoscimus extitisse, arcioris caritatis brachiis diligere volumus et fovere et ęcclesiis in quibus Domino militare noscuntur, suam iustitiam conservare. [1]. Ea propter venerabilis frater in Christo Albero Treverensis archiepiscope devotionem tuam erga b(eatum) Petrum eiusque sanctam Romanam ecclesiam et nos ipsos attendentes tuis iustis postulationibus clementer annuimus et predecessoribus nostri felicis memorię papę Innocentii vestigiis inherentes, illud iuris quod Karissimus filius noster Conradus Romanorum rex sive antecessores eius in abbatia sancti Maximini habuisse noscuntur, tibi et per te Treverensi ęcclesię ab eodem Conrado collatum sive restitutum est sicut in eiusdem regis scripto de rextitutione et confirmatione continetur, tibi et successoribus tuis auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti pagina communi-

mus. [2]. Pacem quoque et concordiam sive transactionem quę inter te et nobilem virum Henricum Namucensem comitem in presentia prefati regis per Karissimum filium nostrum Bernardum Clarevallensem abbatem et principes ipsius regni rationabili providentia facta est et eiusdem scripto regis firmata, ratam et inconvulsam manere sancimus et presentis scripti munimine roboramus. Si qua igitur in futurum ecclesiastica sęcularisve persona hanc nostre confirmationis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit sęcundo terciove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et Domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Amen. Amen. Amen. Bene valete.

Ego Eugenius catholicę ęcclesię episcopus.
Ego Albericus Ostiensis episcopus.
Ego Ymarus Tusculanus episc(opus).
Ego Guido presb(iter) card(inalis) titulo s. Grisogoni.
Ego Hubaldus presb(iter) card(inalis) titulo sanctorum Joh(annis et Pauli.
Ego Gillibertus presb(iter) card(inalis) titulo s. Marci.
Ego Guido presb(iter) card(inalis) titulo sanctorum Laurentii et Damasi.
Ego Julius presb(iter) card(inalis) titulo s. Marcelli.
Ego Jordanus presb(iter) card(inalis) titulo s. Susannę.
Ego Odo diaconus cardin(alis) s. Georgii ad velum aureum.
Ego Octavianus diac(onus) cardin(alis) s. Nicholai in carcere Tulliano.
Ego Johannes diac(onus) card(inalis) s. Marię Novę.
Ego Guido diac(onus) cardin(alis) s. Marię in porticu.
Ego Jacintus diac(onus) cardin(alis) s. Marię in Cosmydyn.

Ego Parisiis per manum Hugonis presb(yteri) card(inalis) agentis vicem domini Guidonis s. Rom(anę) ęcclesię diacon(i) cardin(alis) et cancell(arii) non(as) Maii indictione X., incarnationis dominicę anno M. C. XL. VII., pontificatus vero domini Eugenii III. papę anno tercio.

## 435.

*[1147 nach September 8].*

Die Mönche von Stavelot bekunden ihrem glücklich vom Slavenkreuzzug[1] zurückgekehrten Abt Wibald ihre Freude, bitten ihn, er möge zu ihnen heimkehren, da er ihnen in dieser Zeit überaus nötig sei. Denn der von ihrem Vogt, [dem Grafen Heinrich von Laroche] mit dem Grafen Godfrid [von Montaigu] nebst dessen Anhang bis zum Fest des hl. Remigius eingegangene Waffenstillstand sei direkt bei Wibalds Auszug gebrochen worden. Von allen Seiten sei man raubend und sengend über die abteilichen Güter hergefallen. Dazu habe sich auch Eustachius, im Einvernehmen mit dem Grafen von Namür, wieder des Ortes Tourinnes bemächtigt. In ihrer Not hätten sie den Bischof von Lüttich angegangen und die Bildnisse des Heilandes und die Reliquien der Heiligen auf die Erde gelegt.

*Originalbrief verloren.* (*A*). — Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 189, S. 389 (nebst andern Druckvermerken). Siehe schon JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, nr. 51, S. 129. — Erwähnt bei BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 695 und Anm. 25 (die Worte des Briefes : *reliquias seu corpora sanctorum omnium quae apud nos habebantur, cum Salvatoris nostri ymagine in terra deposuimus* sind aber nicht so zu verstehen, daß die Mönche sie sollen vergraben haben). F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 34 und Anm.

## 436.

*[Stavelot, 1147, nach September 8].*

Propst Bovo von Stavelot-Malmédy schreibt seinem Abt Wibald daß er nach dessen Abreise die Mönche in großer Not und unerträglicher Bedrängnis zurückgelassen habe, nicht allein daß er, Bovo, in der Verwaltung der Abtei nichts erreichen konnte, sondern daß auch Graf [Heinrich der Blinde] von Namür [und Luxemburg] mit seinen Verbündeten alles sengend und raubend heimgesucht habe.

Nach den Chartularen bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des Chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 191, S. 391; (daselbst andere Druckvermerke). BERNHARDI, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Konrad III.*, II, S. 695, Anm. 26. Siehe schon zuvor JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, S.131, nr. 53.

---

**435.** 1) Zum Kreuzzug gegen die Slaven s. BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 565-578. In den Sommer 1147 fällt der Beginn ; *in nativitate beatae Mariae*, am 8. September, befand sich Wibald bereits zurück in seinem Kloster Corvey ; s. JAFFE, *a. a. O.*, S. 245.

## 437.

*[1147, Oktober].*

Abt Wibald von Stavelot-Malmédy, wegen der Notlage seiner Abtei bestürzt, deren Mensalgüter zu Tourinnes durch Eustachius mit Gewalt weggenommen worden waren, wendet sich an Bischof Heinrich II. von Lüttich, dessen *specialis et tamquam domesticus ac familiaris homo* Eustachius[1] ist, damit er diesen in seinem Übermut zurechtweise; da er, Wibald, sich das Kreuz vom Papst gegen die Slaven jenseits der Elbe hätte geben lassen, unterstelle er die Abtei dem Schutze des hl. Petrus. Bald käme der Papst (Eugen III. war am 5. November 1147 zu Verdun) nach Lothringen : besser sei es, wenn Wibald von Heinrich, dem Bischof, zuvor Erhörung fände : *multa mala sunt in episcopatu vestro quę tam generaliter a diebus antiquis ibi audita non sunt ; sed hoc malum de facili potestis comprimere nec patiamini in tempore vestri sacerdotii confundi fasque nefasque. Mementote quod inter primos priores matris nostrę Leodiensis ecclesię apparere et annumerari debemus tam per ordinationis nostrę tempus et locum quam per ętatem et eidem matri nostrę in omni opportunitate sua humiliter ac fideliter servivimus, et hoc ipsum usque in finem facere parati sumus et desideramus.* —

Nach den Chartularen bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 192 ; (daselbst andere Druck- und Literaturvermerke). Schon vorher JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, S. 134, nr. 57. — Erwähnt bei BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 695 f. nebst Anm. 27. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 34 und Anm. 1.

## 438.

*1148, vor August 14.*

Abt Wibald von Stavelot und Corbie, gedrängt von den Mönchen dieser Abtei, seine Reise dorthin zu beschleunigen, entschuldigt sein Verbleiben zu Stavelot-Malmédy, daß er zwischen dem Grafen [Heinrich dem Blinden] von Namür und dem Grafen von Looz und Dagsburg (*inter comitem Namucensem et comitem de Lon et comitem de Dasburch*), deren Zwietracht das ganze Land zerriß, einen Frieden bis zum St. Remigiustag geschlossen habe, und daß er zugleich zwischen dem Grafen [Heinrich II.] von Laroche, dem Obervogt von Stave-

**437.** 1) Er wird als Vogt im Haspengau genannt ; s. *Triumphus s. Lamberti*, cap. 17 = *SS.* XX, S. 508, wo ihm eine führende Rolle gegen Bouillon (im Jahre 1141) zufällt ; vgl. auch BERNHARDI, *a. a. O.*, I, S. 253 ; II, S. 695, Anm. 26.

lot-Malmédy, und dem Grafen von Montaigu, die schwer gegeneinander in Kämpfen lagen[1], einen endgültigen Frieden vermittelt habe. Um so wohltuender sei die Beilegung dieses Kampfes, der auch die Klosterministerialen in Mitleidenschaft zog daß nun endlich auch die Angelegenheiten der Abtei zum Bessern geführt werden könnten[1].

Nach den Chartularen bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 203, S. 405 (daselbst andere Druckvermerke). Siehe schon zuvor JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, S. 176, nr. 101. — Erwähnt: F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 34 und Anm. 1. BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 696. — Für gegenwärtige Zwecke habe ich die Arbeit von HEINZ ZATSCHEK über *Wibald von Stablo* = *M. O. I. G.*, 10. Ergänzsbd., 2. Heft (1928) nicht zu benutzen brauchen.

## 439.

*[1148, vor August 14].*

Im Streit über die weibliche Erbfolge in Lehen, die von der Abtei Stavelot-Malmédy lehenrührig waren (daselbst herrscht weibliche Lehensfolge bei Ermangelung von männlichen Erben: *in beneficiis Stabulensis monasterii hereditant feminę, ubi masculi non supersunt*), wendet sich Abt Wibald von Stavelot-Malmédy an den Sohn Kaiser Konrads III., den König Heinrich VI., und bittet um eine Entscheidung, zugleich um Mitteilung darüber an Graf [Heinrich den Blinden] von Namür [und Luxemburg], wie an den Grafen Heinrich [II.] von Laroche (*comiti de Rupe*), den [Ober-]vogt von Stavelot-Malmédy. — Nach den Chartularen bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 205, S. 408 ff. (daselbst andere Druck- und Literaturvermerke). Siehe auch JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, S. 180, nr. 101.

---

**438.** 1) Auf diese Zeiten müssen die Worte Wibalds Bezug nehmen, die bei HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, nr. 204, ausmachen. — Den Mönchen von Corbie schreibt er: *Videbamus non lupum unum venientem, nisi forte totam demonum phalangem unum lupum intelligamus, sed multorum luporum innumerabiles exercitus qui ad devorandam Stabulensem ęcclesiam et magnam partem Lotharingię efferata rabie inhiaverant. Sed misit Deus Spiritum sanctum de cęlo et conclusit ora leonum, atque imperante Jesu, qui propter peccata nostra dormierat, ventis et mari facta est tranquillitas..... Si Stabulensis ęcclesia nos non educasset, si nos de gregibus ovium non sustulisset, si nos de post fetantes non accepisset, ut pasceremus Jacob et Israel hereditatem Dei, si nos egenos de pulvere non suscitasset et de stercore erexisset pauperes, ut sedeamus cum principibus dignum tamen fraterna caritate fuit, ut si in Corbeiensi ęcclesia medicus foret, in cuius domo vestimentum esset, non negaretis sorori vestrę Stabulensi ecclesię aliquam vestrę consolationis participationem.*

## 440.

*[1148, vor August 14].*

[Graf] Heinrich [II.] von Laroche, [Ober-]vogt der Abtei Stavelot-Malmédy, im Verein mit Heinrich von Limburg, verwenden sich bei Abt Wibald dafür, daß Winand von Limburg (*qui dicebatur de Turri*), der plötzlich nach gegen ihn ergangener Exkommunikation gestorben war, eines christlichen Begräbnisses teilhaft würde.

Nach den Chartularen bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 208, S. 413 f. (daselbst andere Druckvermerke). Siehe auch HOLDER-EGGER, *Notae Stabulenses* = *SS.* XV, S. 96.

## 441.

***Im Kampf gegen den lothringischen Pfalzgrafen Hermann von Stahleck, der die feste Burg Treis[1] an der Mosel an sich zu bringen gewußt hatte, trägt Graf Heinrich von Namür und Luxemburg das Banner des Erzstifts Trier, während Erzbischof Adalbero den Truppen das Kreuz vorträgt.***

*1148, September.*

*Balderici gesta Alberonis* = *SS. VIII, S. 255 f. Gesta Trevirorum* = *ed. Wyttenbach, I, S. 251* ff. — *Brower, Annales Trevirenses*, II, S. 52.

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 332. — *Mittelrhein. Regesten*, I, nr. 2074, S. 570. — Ausführungen: BERNHARDI, *Jahrbücher unter Konrad III.*, S. 729 f. PRÜMERS, *Albero von Montreuil*, S. 83 f. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 54. — Die hier mitgeteilte Begebenheit nach dem Krieg zwischen dem Grafen und dem Erzbischof ist sehr auffallend.

## 442.

*[1148, Oktober ?].*

Der Sohn Walters von Reuland (*de Rulant*) [an der Our] in einem Rechtsstreit bez. einer Schenkung an das Kloster Stavelot-Malmédy genannt.

---

**441.** 1) Treis an der Mosel.

Nach den Chartularen der Abtei gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 209, S. 415.

## 443.

## *Heinrich, Graf von Namür-Luxemburg, schreibt Papst Eugen III., daß er in seinem Streit mit dem Archidiakon Richard von Verdun bereit sei, laut Abmachungen der Synode von Trier alles zu regeln, daß aber der Archidiakon sich diesen Abmachungen zu entziehen suche.*

*1148.*

*Wibaldi Epistolae nr. 87 = Jaffé, Monumenta Corbeiensia : Bibliotheca rerum Germanicarum*, I, S. 160.

Erwähnt : W. BERNHARDI, *Jahrbücher des deutschen Reiches. Konrad III.*, II, S. 692, Anm. 16. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 53, Anm. 3.

Reverendo patri et domino suo Eugenio sanctae Romanae aecclesiae summo pontifici, Henricus comes de Namuco et Luzelemburch devotionem filii cum fideli servitio.

Sicut inter me et Richardum archidiaconum Virdunensem in curia vestra Treveris[1], mediante Clarevallense abbate[2], ordinatum fuit et in vestrae sanctitatis presentia confirmatum, ita die constituta observare et adimplere modis omnibus postmodum volui sub testimonio Virdunensis episcopi[3] et Corbeiensis

---

**443.** 1) Als Papst Eugen III. zu Trier weilte ; vom 29. November 1147 (*Balderici gesta Alberonis*, cap. 23 = *SS.* VIII, S. 254 f.) bis zum 13. Februar 1148 (JAFFE, *Regesta Pontifium Rom.*, nr. 9185 vom 13. Februar, ist noch aus Trier datiert). Einzelheiten: BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 687-698 ; PRÜMERS, *Albero von Montreuil*, S. 79 ff.

2) Zur Zeit der Anwesenheit des hl. Bernhard in Trier, wohl anläßlich der 2. Gegenwart des großen Abtes im deutschen Reich und zu Trier in demselben Jahre 1147. Von dem Frankfurter Reichstag, der am 13. März 1147 begann (BERNHARDI, *a. a. O.*, II, S. 545 ff.), hatte sich Bernhard über Trier und das alte Benediktiner-Kloster Rettel bei Sierck in seine Heimat zurückbegeben ; s. auch G. HÜFER, *Der hl. Bernhard von Clairvaux*, S. 72 und Anm. 1. Freilich kann die Inanspruchnahme Bernhards durch Heinrich den Blinden auch auf den Reichstag von Speier zurückgehen.

3) Bischof daselbst war seit März 1131 Albero III. von Chiny ; s. HAUCK, *KG.* IV$^{3.4}$, Bischofslisten, S. 964.

abbatis[4]. Set ipse Richardus archidiaconus valde ingeniose cepit occasiones querere, qualiter a propositis conditionibus recederet, et Anselmum quendam liberum, hominem meum, atque alios quosdam studiose sollicitavit, ne homines sui fierent et ne beneficia, quae a me habent ab ipsius manu reciperent. Ego pro reverentia vestri apostolatus in predictis conditionibus et placito permanere absque dolo et sine fraude volo ; cum tamen, si in gratia vestra fieri posset, ut me de hac causa coram meo iudice pulsaret et in foro, cui haec iurisdictio pertinet, super hoc litigare vellet, paratum me modis omnibus inveniret. Eapropter paternitatem vestram humili supplicatione deprecor, ne in me, vobis obedientem et ea quae prescripta sunt observare cupientem, sententiam mittatis et terram meam sub aliquo interdicto ponatis, quatinus vestrae personae excellentiam tanto plus diligere valeam et ad defensionem ecclesiae Dei esse devotior.

## 444.

*Der Herr von Rochefort und der Graf von Laroche und Durbuy[1] schließen einen Vertrag, dahin lautend, daß keiner von beiden sich des Schlosses Ochain (Oscheim, Ockain)[2] im Kriegsfall gegeneinander bedienen darf.*

*[Um 1148 oder 1150].*

---

4) Abt Wibald von Stavelot und Corbie, der sich um diese Zeiten gerade in seinem heimatlichen Kloster aufhielt; s. dazu obige Nummer. Übrigens fand sich Wibald auch beim Papst zu Trier ein; s. BERNHARDI, *a. a. O.*, II, S. 692 f.

**444.** 1) Die Bezeichnung *comes de Rupis et de Durbui* ist auffallend : demnach müßte Heinrich II. von Laroche nach dem Ableben Heinrichs II. von Durbuy auch diese Grafschaft in Besitz gehabt haben. Übrigens stimmt es nicht, daß schon 1151 Durbuy in den Händen Heinrichs von Namür-Luxemburg gewesen sei (so noch F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 21, Anm. 1). Das besagt die Nachricht der *annales s. Jacobi Leod.* = *SS.* XVI, S. 641 (s. auch unten, nr. 450) zur Schlacht bei Andenne keineswegs. Wir lesen: *Heinricus episcopus II. Heinricum comitem Namurcensem Andanae devicit; eodem anno castrum Deburnae deiecit et combussit.* Durbuy steht hier ohne alle Verbindung zu Heinrich von Namür-Luxemburg : nach dem Bericht von S. Jacob kann es ebensogut im Besitz Heinrichs von Laroche, der mit seinem Vetter verbündet war, gewesen sein.

2) Sektion von Clavier. Provinz Lüttich.

*Nachzeichnung des Originals [aus dem 12. Jahrhundert] im Staatsarchiv zu Brüssel (A').*

*Luxemburger Lehensbuch im Regierungsarchiv zu Luxemburg, nr. X, 6, f. XXXIII. (B). Chartular nr. VI, f. 93; nr. VII, f. 95'; nr. IX, f. 231' im Staatsarchiv zu Brüssel (C, C¹ ; D).*

Regest : A. VERKOOREN, *Inventaire des chartes*, I, nr. 6.

Ein Siegeleinschnitt ; ein 2. Siegel gebrochen. — Jüngerer Dorsualvermerk (dem 16. Jahrhundert zuzuschreiben) : *S(eigneu)rie d'Ochain.* Alte Archivnummer : *XLVI* ; eine jüngere : *XXXIX.* — Ohne Datum. Das Abfassungsjahr ist nur zu erschließen. Aus den besonderen Verhältnissen des Klosters Stavelot glaubt A. VERKOOREN auf die Zeit um 1148 zu schlußfolgern. Doch ist diese Annahme willkürlich : die Urkunde paßt nicht weniger gut in die Zeiten der Fehde zwischen den Grafen Heinrich von Laroche und Godfrid von Montaigu, Herrn von Rochefort, die der Schlacht von Andenne vorausgehen, also etwa um 1150.

Utile est scribi, quod non convenit oblivisci.

Innotescat ergo presentibus et sciant posteri quod ego dominus de Rochefort domino meo comiti [a] Rupis et de Durbui hoc donum dedi in domo de Oscheim [b] quod [c] de feodo meo movere dinoscitur, quod nulli hominum contra ipsum astare potero de domo predicta nec ipse comes predictus alicui astare poterit de domo iamdicta contra me. Ceterum si me contigerit guerram habere, personam meam et [d] amicos meos contra omnes iuvare potero excepto tantum predicto comite et econverso. Ut autem res ista stabilis permaneat, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine roboravimus dominus comes et ego.

## 445.

***Heinrich [von der Leyen], Bischof von Lüttich, teilt Abt Wibald von Stavelot mit, daß Graf Heinrich [II.] von Laroche den von ihm beschworenen Waffenstillstand gebrochen habe und sengend und***

---

**444.** a) danach *s* radiert. b) *Oschim* in B. c) so B ; *que* A'. d) danach *h* in A' radiert.

***raubend einherziehe; zugleich habe der Graf von Namür, [Heinrich der Blinde], auf die ihm zugetragene Nachricht von der Erkrankung des Herrschers, die dem Stift Lüttich gehörende Stadt Ciney[1] eingeäschert.***

*[1150, anfangs Dezember].*

*Originalurkunde verloren.* (*A*).

Nach den Chartularen zu Düsseldorf und Brüssel gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 222, S. 433 f. (Daselbst andere Druckvermerke). Siehe auch JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, S. 426, nr 299.

Erwähnt: BERNHARDI, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Konrad III.*, II, S. 859 f. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 35.

Der Brief hat die Fehde Heinrichs von Laroche mit dem Grafen Godfrid von Montaigu zum Hintergrund. Über die frühere Fehde beider Grafen im Jahre 1148 und die Friedensbemühungen s. oben, nr. 435, 438. Nur vorübergehend hatte Abt Wibald beide Grafen beruhigen können. Mit dem Grafen von Montaigu war der Bischof von Lüttich verbündet. Brannten nun deren Kriegsscharen die Gebiete des Grafen von Laroche und die Besitzungen von Stavelot, so vergalten die Truppen Heinrichs von Laroche Gleiches mit Gleichem in den Gebieten der gegen ihn Verbündeten. Auf diese Untaten nimmt ein Schreiben Wibalds von Stavelot an Konrad III. Bezug: *In vigilia beati Laurentii* (9. August) *de Corbeiensi monasterio egressi, magnis itineribus versus Stabulensem aecclesiam tetendimus, quae multis incendiis et aliis vexationibus conquassata et attrita erat propter dissensionem, quae fuit inter Leodiensem episcopum et advocatum ecclesiae nostrae* (*Heinricum de Rupe*) *et comitem de Monte Acuto.* (HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, I, nr. 221, S. 432). Beklagt sich so der Abt von Stavelot über den Grafen von Montaigu, so führt der Bischof von Lüttich Klage bei Wibald von Stavelot über Heinrich von Laroche und den mit ihm Verbündeten Heinrich von Namür-Luxemburg.

Heinricus Dei gartia Leodiensis ęcclesię humilis minister

**445.** 1) Ciney, sw. von Durbuy zur Maas hin.

domno Wibaldo eadem gratia venerabili Stabulensi abbati, salutem et fraternam in Christo dilectionem.

Propter necessitates grandes ex inproviso nobis occurrentes minoribus negociis nequaquam vacare possumus. Non latet enim prudentiam vestram fomitem huius mali hactenus specię invidę adulationis protecti, calcata sub pedibus regalis reverentia maiestatis, omnes rupisse aditus simulationis. Comes enim de Rupe Heinricus treugos illas quas per manum comitis Namucensis et aliorum suorum in manus principum nostrorum stabili pace firmaverat, nihil nobis contradicendo, incendiis et rapinis in nos et ęcclesiam nostram inpudenter confregit, estimans excommunicatis dictum esse : ut, *qui in sordibus sunt, sordescant adhuc*[2]. Comes Namucensis, nescimus quo rumore regię debilitatis, venenosa factione aliorum principum in nos et ęcclesias nostras furit. Premissis dilectionis et fidelitatis nunciis, et subsequenter eadem hora nuncio exfestucationem dominii nostri deferente, Cinei nostram dominicalem villam, adhuc ista legatione infecta, penitus succendit[3]. Quia igitur vobiscum de meis secretis soleo loqui ut mecum, in gremio vestri consilii et consolationis hanc repono causam conturbationis, ut ego et vos, qui in eadem curia fideles sumus domestici, alter pro altero, cum opus fuerit, veritatis et fidei inveniamur socii. Bene valeat dilectio vestra. Cetera presentium lator expediet.

## 446.

## *Abt Wibald von Stavelot-Malmédy schreibt Kaiser Konrad [III.], daß in der zwischen dem Bischof von*

2) *Apoc.* 22, 11 : *Qui in sordibus est, sordescat adhuc.*

3) Am 18. Oktober 1150 war Wibald von Stavelot abgereist, um nach Rom zu gehen. Schon hatte er den Rhein passiert, als er durch einen königlichen Boten zurückgerufen wurde, da Konrad die Bischöfe von Konstanz und Basel mit der römischen Mission betraut hatte. Dafür s. BERNHARDI, *a. a. O.*, II, S. 848 und Anm. 24 ; S. 859, Anm. 53. Über die Ereignisse schreibt er an Konrad III. : *Unde regressi terram nostram nimiis rapinis et incendiis concussam invenimus. Nam domnus Leodicensis episcopus et comes Namucensis et comes de Rupe et comes G(odefridus) de Acuto monte dissentientes bonum pacis de finibus nostris exturbaverunt*; HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, nr. 223. Zu dieser Nachricht s. auch nachfolgende Nummer. — *Sigeberti Auctarium Aquicinense* = *SS.* VI, S. 396 : *Orta est contentio inter Henricum episcopum Leodicensem et Henricum comitem Namucensem.* Zu den Gründen der Fehde s. *Sigeberti Auctarium Affligemense* = *SS.* VI, S. 400: *Comes., ut dominaretur, episcopus, ut sui ab eius dominatione et gravi oppressione liberarentur, satagebat* (s. BERNHARDI, *a. a. O.*, II, S. 859, Anm. 53).

*Lüttich, dem Grafen [Heinrich dem Blinden von Luxemburg und] Namür, dem Grafen [Heinrich II.] von Laroche und dem Grafen Godfrid von Montaigu ausgebrochenen Fehde der Friede aus dem Lütticher Gebiet gewichen sei, die Scharen des Grafen von Laroche und des Bischofs von Lüttich hätten bereits die abteiliche Besitzung Ocquier (Okeriis)[1] verwüstet und schickten sich an, ihre Verwüstungen noch weiter zu tragen. Der Abt bittet den Kaiser dem Bischof von Lüttich, ohne dessen Hilfe Godfrid von Montaigu nichts vermöge, Vorhaltungen zu machen. Er selbst, Wibald, käme bald an den Hof.*

*[1150, Anfang Dezember].*

*Originalurkunde verloren* (*A*).

Nach den Chartularen zu Düsseldorf und Brüssel gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*. I, nr. 223, S. 435 f. Siehe schon vorher : JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, S. 427, nr. 300.

Erwähnt : BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 860 und Anm. 55. J. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 35 f.

Inclito triumphatori et magnifico domino suo Conrado, Dei gratia Romanorum imperatori augusto, frater Wibaldus, eadem gratia id quod est in ecclesia catholica, salutem in eo qui dat salutem regibus.

Scripsit dudum maiestati vestre nostre parvitatis humilitas quod ad peragendam legationem vestram ad Urbem non sine gravi rerum nostrarum dispendio accincti fuimus, et si domnus cancellarius proficisci potuisset, ad incrementum honoris vestri et regni pro posse laborassemus. Unde regressi, terram nostram nimiis rapinis et incendiis concussam invenimus. Nam domnus Leodicensis episcopus et [comes] Namucensis et comes de Rupe et comes Godefridus de Acuto Monte dissentientes, bo-

1) Gemeindehauptort des Kantons Huy, Provinz Lüttich.

num pacis de finibus nostris exturbaverant. Cum autem neminem nostri neque nos lederemus, et in neutram partem inclinaremur, cum iam in Namucensem et suos fautores domnus episcopus sententiam anathematis promulgasset, comes Godefridus de Monte Acuto sua et domni episcopi militia villam nostram Okeriis devastavit et succendit, quę fere tribus mensibus monasterio necessaria ministrabat. Intendit etiam cetera eidem monasterio pertinentia devastare, succendere, nisi gravissimis redemptionibus et exactionibus ab hoc suo proposito revocetur. Et cum violenter nostra devastentur, diripiantur, et hoc auxilio domni episcopi, sine quo idem comes Godefridus hoc non presumeret, decet regiam maiestatem vestram, nos, qui vestri sumus, defensare, et innocenter afflictis manum misericordię porrigere. Proinde dignitatis vestrę magnitudinem, quam semper propiciam sensimus, humiliter deposcimus ut si domnus episcopus ad vestrę maiestatis presentiam venerit, de nostra a suis et nostrorum iniusta oppressione, sicut vos decet, cum conveniatis, et nostra quę adhuc non tamen a suis intacta supersunt, quę idem Godefridus eius auxilio demoliri festinat, accepta ab eo dextra, sicut sunt, conservari faciatis. Si autem eum non venire contigerit, super hoc ei severius scribendo vestra precipiat mansuetudo, et ut eundem Godefridum comitem a nostrorum depopulatione tam per vestra scripta quam sua auctoritate coherceat, imperetis. Nos enim in eo discrimine positos addiderunt Corbeienses revocare. Inter quos quas molestias, quas insidias sustineamus, quid vero contra nos eo tempore, quo in servitio regni et vestro accincti eramus, molitum sit, quidve factum, cum ad vos venerimus, maiestati vestrę plenius referemus. Deliberavimus autem, si quolibet modo his curis et laboribus nos subducere possumus, ut in Purificatione sanctę Marię ad vos, ubicumque locorum vos esse scierimus, perveniamus.

## 447.

*Der Dekan Robert von Stavelot-Malmédy schreibt Abt Wibald, daß er kurz nach dem Aufbruch des Abtes sich nach Lüttich zum Bischof begeben habe, und dort auch den Abt [Gerland] von Floreffe angetroffen habe, wo sie zusammen Klage über die*

*ihren Gütern zugefügten Verwüstungen führten. Mit Mühe habe er, gestützt auf die päpstlichen Erlasse, erreicht, daß der Bischof die Klostergutsschänder mit Exkommunikation bestrafte. Zugleich meldet er, daß sich Graf Heinrich [der Blinde] von Namür [und Luxemburg] und die andern Verbündeten abermals zum Kriegszuge anschickten.*

*[1150, Anfangs Dezember].*

*Originalurkunde verloren.*

Nach den Chartularen zu Düsseldorf und Brüssel gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 224, S. 436 ff. (Daselbst andere Druckvermerke). Siehe auch JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, S. 429, nr. 301.

Erwähnt: BERNHARDI, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Konrad III.*, II, S. 860 und Anm. 57. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 36 und Anm. 1.

Domino suo et patri Wibaldo venerabili Stabulensi abbati, frater Robertus[1] obedientię, subiectionis ac orationum devotissimum munus.

[1]. Sabbato post discessum vestrum Leodium profecti dominica venimus, ibique abbatem Florefiensem[2] de bonorum suorum violenta rapina querimoniam facientem invenimus. Cui ab archidiaconis et abbatibus die eadem, nobis vero in crastino responsum est, proximo sabbato episcopum venturum ; reverti nos ea die debere, in palam querelam nostram facturos, se vero nobis in omnibus iustitię nostrę affuturos. Itum est, reversum est, et die predicta in conventu magno archidiaconorum, abbatum, cleri litteras vestras domno episcopo presentavimus. Quibus a fratre Heinrico palam distincte recitatis,

**448.** 1) Als Dekan erscheint Robert seit dem 11. Dezember 1146; s. HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, I, nr. 383, S. 184 ; s. auch *ebd.*, S. 625 (im Register zu diesem Namen).

2) Abt Gerland, der 3. Abt von Floreffe, von 1134-1173 ; zu ihm s. schon oben in der Friedensurkunde Adalberos von Trier und Heinrichs des Blinden, S. 606. Vgl. V. BARBIER, *Histoire de l'abbaye de Floreffe de l'ordre de Prémontré*, I, 2, S. 36.

respondit episcopus : dubitare se, utrum liberos homines parrochianos suos excommunicare possitis, iudicio tamen archidiaconorum consilioque omnia acturum. Causa tam nostra quam Florefiensis in crastinum protracta est. Et presente frequentiore conventu requisitus episcopus causam nostram in responsis archidiaconorum dixit consistere ; archidiaconi nihilominus : privilegia et iura ęcclesię nostrę neque consilio neque iudicio suo velle convellere. Tum episcopus : cum, inquit, abbatem vestrum et privilegia et cartas eius videro, consilio meorum, que iusta sunt, agam. At nos de responso hoc premuniti, diffugiis eius sic obviavimus. Quoniam tempore predecessoris vestri domni Alberonis excommunicationem ęcclesię nostrę ratam habere nolentis, archidiaconi, qui adhuc superstites sunt et presentes sunt, excommunicationem in Walterum de Warnanz[3] et Balduinum de Hosden[4] a nobis factam ratam esse censuerunt ; viderit prudentia vestra si iudicio et testimonio archidiaconorum et priorum ęcclesię vestrę possit refragari. Verumtamen quoniam dominus abbas abest, in cuius custodia et potestate privilegia ęcclesię nostrę sunt, qui ea, cum necessitas proposcerit, tempore et loco personę congruenti relegenda presentabit nos in articulo hoc ęcclesię nostrę pretermittentes, auctoritate domni papę Eugenii roboramus sententiam eius de incendiariis datam, sicut de vestris ita de nostris observari postulantes. Et prolata scedula lectoque capitulo de incendiariis, auctoritate domni papę sententiam eius de incendiariis nostris ratam eum habere et observare urgebamus. Tandem adductus vel instantia nostra vel ne domni papę offensam incurreret, dixit se privilegiis nolle contraire, preceptis vero domni papę libenter velle obedire. Statimque excommunicationem in incendiarios nostros datam archidiaconos ex auctoritate domni papę precepit observare. Illis vero nomina eorum de manu eius requirentibus, cum ipse ea per se dare nollet, dies in noctem protracta [est]. Tandem ipse nominum scedulam per se recepit, nunquam nisi coactus sententiam de incendiariis nostris observaturus. Ita ab eo recessimus, parum adhuc certi, quid super hoc egerit. [2]. Fama erat et constabat, quod domnus episcopus nuncios suos ad Urbem direxerit, et quod

3) Gemeinde des Kantons Jehay, Provinz Lüttich.
4) Hosden, Kanton Avennes, Provinz Lüttich.

ad curiam presentem domni regis Wormaciam iturus erat, mille marcis datis domnum regem in perniciem et depopulationem comitis Namucensis adducturus[5]. Comes autem per abbatem Florefiensem nos multum sollicitavit, ut eius verbum apud domnum regem manuteneretis et bono fine, si possibile esset, terminaretis. Episcopus et comes nullo modo a werra desistere volunt set rursum post Natale Domini cuncta devastare intendunt. Comes Godefridus, ut dicitur, Harizeis[6] intrat, terram nostram et in Comdustrio et in Arduenna depopulaturus, nisi redemptione accepta cessaverit. Comes Henricus nondum convaluit. Comes de Los Turnines nostram vastavit, et Bosonem et Gosuinum fratres captos tenet. Wellin episcopus post Natale se dicit incendio vastaturum ; quod ex auctoritate domni papę ne faceret monuimus, quia ad eum transituri eramus ; quod vos etiam tam ex domni papę quam ex domni regis auctoritate prohibere satagatis. Facies rerum vestrarum tam intus quam foris eadem est que in exitu vestro erat ; et ideo si qua iubere, si qua ordinare disponitis, beneplacitum vestrum rescribite. Consilii enim et ordinationis vestrę providentia egemus. Valete in Domino, iterum dico : valete et gaudete[7].

## 448.

*[1150, Anfang Dezember].*

Kaiser Konrad [III.] schreibt Bischof Heinrich von Lüttich, daß ihm Mitteilung gemacht worden sei von den Angriffen, denen seine Kirche von verschiedenen Übeltätern ausgesetzt sei, besonders aber von denen, die ihm Treue geschworen hätten. Er stellt ihm in Aussicht, ihn schnell an jenen zu rächen. Besonders aber legt er ihm nahe, sich nicht an der Abtei Stavelot-Malmédy zu vergehen wegen der Übergriffe Heinrichs [II.] von Laroche, des [Ober-]vogtes der Abtei, da die Abteigüter frei seien von Verpflichtungen dem Obervogt gegenüber : zudem beginge er ein Vergehen gegen die kaiserl. Majestät wie gegen die Würde seines Standes.

---

5) Hatte der Bischof die Absicht, den König zu bestimmen, den Grafen Heinrich seiner Lehen (Grafschaften) zu entheben ? Unwahrscheinlich ist die Absicht nicht. Auch F. ROUSSEAU, *a. a. O.*, S. 36, Anm. 1 macht darauf aufmerksam.

6) Kanton Ferrières, Provinz Lüttich.

7) *Philip.* 4, 4 : *Gaudete in Domino semper : iterum dico gaudete*

Aus den Chartularen zu Düsseldorf und Brüssel gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 225, S. 438 f. — JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, S. 431, nr. 302. Erwähnt : BERNHARDI, *Konrad III.*, S. 862 und Anm. 62, 63.

## 449.

*1150.*

Graf Friedrich von Vianden Zeuge in der Urkunde des Erzbischofs Adalbero von Trier, wodurch dieser dem Kloster des hl. Symeon das vom Dompropst Godfrid daselbst geschenkte Allod Ernzen[1] (*villa Henence in episcopatu nostro*) bestätigt, das bereits Godfrids Mutter, die edle Frau Gerberga, Sankt Symeon unter der Bedingung des lebenslänglichen Nießbrauchs für Godfrid auftradiert hatte.

*Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M. C. L.*

*Nach der Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 554, S. 614. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 2099, S. 573 (nebst weiteren Druckvermerken).

## 450.

## *Große Niederlage des Grafen Heinrich von Namür[-Luxemburg] gegen Bischof Heinrich von Lüttich zu Andenne, zwischen Huy und Namür.*

*1151, Februar 1.*

*Annales Laubienses* = *SS.* IV, S. 23. *Annales s. Jacobi Leodiensis* = *SS.* XVI, S. 641. *Lamberti Parvi annales* = *SS.* XVI, S. 648 (jedes Mal zu 1151). — *Sigeberti Auctarium Affligemense* = *SS.* VI, S. 400. *Sigeberti Auctarium Aquicinense* = *SS.* VI, S. 396 (zu 1150, Februar 1 : wegen des Osterstils in diesen Gegenden). — *Annales Fossenses* = *SS.* IV, S. 31 (zu 1152). *Reineri Triumphale Bulonicum*, V, = *SS.* XX, S. 592 (1153 : unmöglich und wohl als Versehen des Kompilators zu erklären. Bericht zu ausgeschmückt für die Lütticher). *Aegidii Aureaevallensis gesta episcop. Leod.* = *SS.* XXV, S. 106. — Ausführungen : BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 864. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 36 f. Schon vorher : ERNST, *Histoire du Limbourg*, III, S. 117 f.

---

**450.** 1) Ernzen, unweit Echternach, Ldkr. Bitburg, Rheinprovinz.

*Annales Laubienses*, a. a. O. :

Werra gravis et diuturna inter episcopum Leodiensem Henricum et Namurcensem comitem Henricum, et quam plures vici et castella tam bello quam incendio destructa sunt. Ipse quoque Namurcensis comes, primis sui exercitus cum magna multitudine captatis, pluribus etiam occisis, apud Andenam fortiter superatus est Calendis Februarii.

*Annales s. Jacobi* :

Heinricus episcopus II Heinricum comitem Namurcensem Andanae devicit ; eodem anno castrum Deburnae deiecit et combussit.

*Lamberti Parvi Annales* (zu 1151) :

Bellum Andennae inter Heinricum episcopum et Heinricum comitem Namurcensem, in quo comes victus cessit ; episcopus autem cum multa praeda victor cum suis rediit in purificatione sanctae Mariae.

## 451.

*1150, Dezember — 1151, April.*

Abt Wibald schreibt den Mönchen von Stavelot-Malmédy, daß wegen der zu großen Entfernung der zwei Abteien, denen er als Abt vorstehe, in den Zeiten, da weder kirchliche noch weltliche Obrigkeit dem Übel steuern könne, wie die Mönche von Stavelot-Malmédy durch grausame Erfahrungen selbst feststellen könnten, er entschlossen sei, von der Leitung der Abtei Stavelot-Malmédy zurückzutreten. Wenn auch sein Weggang von hier heimlich gewesen sei, so sei er doch nicht plötzlich gewesen ; ja, wegen der überall herrschenden Greuel, wegen der allgemeinen Verwüstungen, besonders aber damit das geplagte Volk nicht zu laut aufschreie, sei er heimlich weggegangen. — In nr. 227 gibt er als Gründe an, daß er durch die Not, hauptsächlich aber wegen der Vögte, gezwungen sei, zurückzutreten. Zu dem Vorhaben Wibalds, die Abtei Stavelot aufzugeben, s. auch die weitern Briefe Wibalds, nr. 228-235.

Aus den Chartularen zu Düsseldorf und Brüssel gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 226, S. 440. Erwähnt : BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 862 f. und Anm. 65.

## 452.

### *Die Kardinäle Gregor von Sankt Angelo und Hyacinth von Sankt Maria (in Cosmedin) schreiben Heinrich [von der Leyen], Bischof von Lüttich, er solle allen Schaden, den Wibald und seine Abtei Stavelot-Malmédy im Kriege [Heinrichs des Blinden] gegen das Stift Lüttich erlitten habe, gutmachen.*

*[1152, Januar].*

*Originalbrief verloren.* (*A*).

Aus den Chartularen zu Düsseldorf und Brüssel gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 237, S. 455 (daselbst andere Druckvermerke). Siehe auch JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, S. 485, nr. 351. BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 911, Anm. 6.

Auch Papst Eugen III., zu dem Abt Wibald seine Zuflucht genommen hatte, hatte sich, wohl zur selben Zeit, an den Bischof von Lüttich gewandt, damit er die Grafen Ludwig von Looz und Godfrid von Montaigu, die *diabolico instinctu incendia, cędes et rapinas in bonis Stabulensis ęcclesię* begangen hatten, zur Wiederherstellung des Schadens und Gutmachung anhalten sollte. Würden sich dieselben nicht an ihn, den Bischof, halten, so würde der Papst sie mit dem kirchlichen Bann belegen: HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, I, nr. 236. JAFFE, *Regesta Rom. Pontificum*, II, nr. 9518. BERNHARDI, *Konrad III.*, II, S. 910, Anm. 5. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 38, Anm. 3.

Leodiensi episcopo Heinrico Gregorius sancti Angeli et Jacinthus sanctę Marię diaconi cardinales[1] salutem.

Ubi mandatum et auctoritas precedit apostolica[2], securius maxime apud amicum scribere et preces amicas possumus et debemus interserere. Inde est, quod nos dilectioni vestrę scri-

---

**452.** 1) Zu Hyacinth s. LEINEWEBER, *Studien zur Geschichte Papst Celestins III.* Diss. Jena, 1905. Zu den zwei Gesandten J. BACHMANN, *Die päpstlichen Legaten in Deutschland und Skandinavien* = *Eberings hist. Studien*, 115 (1913), S. 102 ff.; S. 129 ff.

2) s. die Vorbesprechung.

bentes accurate mandamus, amicabiliter obsecrantes, ut cum dilectissimus noster Wibaldus abbas Stabulensis in illo eventu bellice altercationis inter vos et Namucensem multa, immo infinita per militiam vestram perdiderit, et ecclesia eius in multis et magnis dampnum irrecuperabile sustinuerit, prudentia et discretio vestra sic adversus eum per condignam recompensationem gerat et habeat, quatenus alter cum altero unum et idem quod fuit et esse competit, inseparabiliter permaneat et postmodum ad nos verbum huius rei sine sua emendatione non redeat.

## 453.

*Heinrich [der Blinde], Graf von Namür [und Luxemburg], nimmt Teil an den Krönungsfeierlichkeiten Friedrichs I. zu Aachen am 9. März, und zeichnet in den anläßlich der Krönung ausgestellten Urkunden für Stavelot-Malmédy und Sankt Remigius in Reims.*

*Aachen, 1152, März 9—12.*

STUMPF, *Die Reichskanzler*, I, II, nr. 3615, 3617. Siehe weitere Ausführungen bei H. SIMONSFELD, *Jahrbücher unter Friedrich I.*, I, S. 48 f. Von lothringischen Fürsten, die hier zugegen waren, werden noch genannt: Herzog Matthäus von Ober-Lothringen, Barbarossas Schwager, Heinrich [II.] von Limburg nebst seinem Sohn Gerard, Godfrid von Löwen, Herzog von Nieder-Lothringen, Gozwin von Falkenberg (*de Falconis monte*) und Konrad von Dalheim; über letztere s. ERNST, *Histoire du Limbourg*, V. S. 234 ff., S. 213 ff. Es ist anzunehmen, daß Heinrich hier die Belehnung mit seinen Territorien vom neuen Herrscher empfing.

## 454.

*Heinrich [der Blinde] von Namür [und Luxemburg] in der Umgebung König Friedrichs I. zu Köln, wo der Herrscher Ostern feierte und glänzenden Hof hielt: Heinrich [der Blinde] Mitzeichner in der Urkunde, wodurch der König der Abtei [Maria-] Laach den Hof Bendorf bei Koblenz sicherte.*

*Köln, 1152, April 20.*

Zu den Feierlichkeiten in Köln (dieselben teilt auch OTTO von FREISING mit, *Gesta Friderici*, II, cap. 4 : *sanctum pascha Coloniae Agrippinae celebravit. Wibaldi epist.*, nr. 379 = JAFFE, *Bibliotheca rer. Germ.*, I, nr. 509 : *presenti tota Coloniensi aecclesia et pluribus principibus qui ad solempnitatem regiae susceptionis convenerant*) waren zudem, wie aus der Zeugenreihe dieser Urkunde (STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3621 ; s. auch BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 618) hervorgeht, noch weitere lothringische Große, kirchliche und weltliche, erschienen. Ich halte fest : Herzog Heinrich II. von Limburg, Theoderich von [Alten-]ahr, die Gebrüder Wilhelm und Gerard von Jülich, Adolf von Saphenberg und sein Sohn Hermann, Adolf von Berg, Ludwig von Looz usw. (Zur Präsenzliste s. H. SIMONSFELD, *Jahrbücher unter Friedrich I.*, S. 69 ff.). Der dort genannte Robert von Luremburg bei Nassau ist nicht mit Luxemburg zu verwechseln, wie noch SIMONSFELD (*a. a. O.*, S. 70) geschrieben hat. Der Name Robert ist übrigens dem luxemburgischen Grafenhaus fremd. — Zu vorangehender Schenkung von Bendorf an die Abtei Laach s. BEYER, *a. a. O.*, nr. 441 (zum Jahre 1093) und nr. 481 (zum Jahre 1112, April 25).

## 455.

*Papst Eugen III. bestätigt Erzbischof Hillin von Trier wegen seiner besonderen Ergebenheit dem römischen Stuhl gegenüber, dgl. seinen Nachfolgern sämtliche Privilegien und Besitzungen der Trierer Kirche, darunter das neuerdings gewonnene Treis (Tris) an der Mosel; insbes. bestätigt er dem Erzbischof die seinem Vorgänger Adalbero durch König Konrad III. verbrieften Rechte an Sankt Maximin und den durch Abt Bernhard von Clairvaux und die zu Speier anwesenden Reichsfürsten zwischen Adalbero von Trier und dem Grafen Heinrich von Namür [-Luxemburg] vermittelten Frieden.*

*Segni, 1152, Mai 27.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, I A, nr. 92 (A).*

*Kopie in den Balduineen auf dem Staatsarchiv zu Koblenz, I C 1, nr. 9; I C 2, nr. 9, S. 28 f. ; I C 3, nr. 9, S. 25 f. (C, C', C'').*

Aus A : MIGNE, *Patrol. latina*, 180, S. 1527. GÜNTHER, *Codex diplomaticus*, I, S. 334. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 562, S. 620.

Regest : *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 704, nr. 618. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 352. KREGLINGER, *Compte-rendu*, IV, S. 142. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 3, nr. 6. JAFFÉ², *Regesta Pontif. Roman.*, II, nr. 9582.

Da Hillin am 31. Januar 1152 gewählt wurde, mag es wahrscheinlich sein, daß er kurz vor Ausstellung dieses Papstprivilegs von Eugen III. geweiht wurde. Seine Bischofsjahre (1152-1169 ; † 23. Oktober) s. bei HAUCK, *KG.* IV³·⁴, S. 963. — Als Vorlage diente die Urkunde Friedrichs I. von Speier : die Stellen, die sich direkt anlehnen, sind in Petit-Druck wiedergegeben. Ich biete die Urkunde im Exzerpt. Über das Vertrauen, dessen sich Hillin auch bei Eugens III. zweitem Nachfolger Hadrian IV. erfreute, s. bei HAUCK, *a. a. O.*, S. 218 f. Nebst obigem Papstprivileg wurden am selben Tag noch vier weitere, am 28. Mai ein fünftes für Trierer Klöster ausgestellt ; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 563—567.

⁞ Eugenius episcopus servus servorum Dei.

Venerabili fratri Hillino Treverensi archiepiscopo eiusque successoribus canonice promovendis in perpetuum. ⁞

In eminenti apostolicę sedis specula, disponente Domino constitui, licet omnibus ecclesiis tam vicinis quam longe positis et ecclesiarum prelatis debitores ex iniuncto nobis a Deo apostolatus officio existamus, illis tamen locis atque personis attentiori et propensiori nos convenit caritatis studio imminere, quę sacrosancte et apostolicę Romanę ecclesię devotiori et uberiori familiaritate et obsequio adhesisse noscuntur. Ea propter, dilecte in Domino frater Hilline archiepiscope, devotionem et sincerum affectum Treverensis ecclesię, cui Deo auctore preesse dinosceris, ac predecessorum tuorum erga beatum Petrum et predecessores nostros atque nos ipsos debita benignitate attendentes, dignitates seu honores et libertates a predecessoribus nostris Johanne XIII., Benedicto VII., Leone VIIII., Victore II. et Innocentio felicis memorię Romanis pontificibus aut imperatoribus vel regibus eidem ecclesię concessas, tibi huisque successoribus auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti privilegio communimus. ..... Illud preterea iuris quod illustris memorię Conradus Romanorum rex sive

ipsius antecessores in abbatia sancti Maximini habuisse noscuntur, predecessori tuo bonę recordationis Alberoni et per eum Treverensi ecclesię ab eodem Conrado collatum seu restitutum est — tibi tuisque successoribus confirmamus. Pacem quoque atque concordiam, sive transactionem quę inter predictum predecessorem tuum et nobilem virum Henricum Namucensem comitem in presentia memorati regis per Karissimum filium nostrum Bernardum Clarevallensem abbatem et principes teutonici regni rationabili providentia sicut inferius continetur facta est et eiusdem regis scripto firmata, ratam et inconvulsam futuris temporibus permanere decernimus. Comes siquidem antedicto archiepiscopo per omnia satisfaciens, ei fidelitatem iterato iuravit, atque de predicta abbatia eidem archiepiscopo omnem omnino ex ea calumpniam refutavit. Sic itaque ab archiepiscopo absolutionem impetravit, et excepto castro de Mandirscheid cum suis pertinenciis beneficium suum cum integritate recepit. Juravit etiam idem comes quod Rodolfisberg neque reedificaret neque aliquem reedificare iuvaret *** Quod si adversus ista presumeret, et infra XVIII septimanas congruam emendationem exhibere minime vellet, terram suam ita in manu archiepiscopi obligavit ut beneficiati ** deinceps beneficia sua ex illa terra ab archiepiscopo * libere reciperent atque tenerent.

Decernimus ergo.....

Datum Signie per manum Bosonis, sanctę Romanę ecclesię scriptoris VI. Kal(endas) Junii, indictione XV, incarnationis dominice anno M.° C.° L.° II°, pontificatus vero domni Eugenii III. pape anno VIII.

## 456.

## *Heinrich von Namür [und Luxemburg] inmitten einer zahlreichen Schar geistlicher und weltlicher Fürsten zu den Weihnachtsfeierlichkeiten um Friedrich Barbarossa zu Trier.*

*1152, Weihnachten.*

Die Teilnehmer werden in den von STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3655-3657 regestrierten Urkunden genannt: Heinrich im Privileg für sein Hauskloster Floreffe (STUMPF,

nr. 3655) und für das Bistum Cambrai ; *ebd.*, nr. 3657. In der Zeugenreihe der Urkunde für Floreffe wird auch Abt Rether von Prüm genannt, der auf den von seiner Abtwürde daselbst zurückgetretenen Godfrid von Echternach gefolgt war : *Catal. abb. Eptern. II* = *SS.* XXIII, S. 34.... *cum vero postea, ut ipse dicebat, pro veneficiis quibus infectus fuerat, nescimus quo auctore, graviter infirmaretur, Prumienses ab eo defecerunt, ut a sui regimine cessaret cum Arnaldo Coloniensi archiepiscopo apud imperatorem* (!) *Fridericum 13. anno ex quo ibi venerat, effecerunt.* Für Godfrid hatte sich noch Wibald von Stavelot bei Erzbischof Arnold von Köln verwandt : *Wibaldi epist.*, nr. 381 = JAFFE, *Bibl. rer. Germ.*, I, S. 512. — Zur Präsenzliste und den Verhandlungen zu Trier s. SIMONSFELD, I, S. 143 ff.

## 457.

***Heinrich, Graf von Laroche, dem Beispiel seiner Mutter, der Gräfin Mathildis, und seines Bruders, des Grafen Godfrid, folgend, schenkt dem Abt Johannes[1] und dem Kloster Sankt Hubert eine Kapelle im Walde von Freyr (in silva Fredier)[2] zur Errichtung einer Zufluchtsstätte für Fremde und Arme und bestiftet sie mit der Mühle zu Rondu[3] und Haferabgaben zu Amberloux (Amberlus)[4].***

*1152.*

*Originalurkunde verloren.*

*Kopie im Chartular von S. Hubert im Staatsarchiv zu Brüssel, 112 bis, f. 50 (B).*

Aus B : G. KURTH, *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 91, S. 115.

Die Urkunde bringt uns Aufschlüsse über den Grafen Heinrich von Laroche (s. ERNST, *Les comtes de Durbuy et de*

---

**457.** 1) Johann I. von Waha, 1144-1167; s. G. KURTH, Einleitung, S. 57.

2) Östlich von S. Hubert, sich an dessen Waldgebiet anschließend. Über die Tradition, die sich an diese Kapelle und ihre Glocken anknüpft, s. G. KURTH, *a. a. O.*, S. 115, Anm. 2.

3) Sektion der Gemeinde Remagne, Distrikt Neufchâteau, Provinz Luxemburg.

4) Amberloux, Distrikt Neufchâteau, Provinz Luxemburg.

*Laroche aux XI. et XII. siècles. Liége*, 1836. G. KURTH, *a. a. O.*, S. 115, Anm. 1. DELEUZE, *Annales de l'Institut archéol. d'Arlon*, XI, S. 23. VANDERKINDERE, *Formation territoriale des principautés belges*, II, Kap. 13, § 1, bes. S. 225 f. Er war der Sohn des Grafen Albert III., Onkel mithin Heinrichs des Blinden von Namür und Luxemburg ; s. auch *Gisleberti Chronicon Hanoniense*, cap. 33, S. 62 ; cap. 43, S. 77. Hier, an letztgenannter Stelle, lernen wir außer der in der Urkunde erwähnten Mutter Heinrichs, außer seiner Gemahlin Elisabeth, seines Bruders Godfrid, seiner Schwester Beatrix, die Godfrid von Breda zum Sohne hatte, noch Mathildis kennen, die Theoderich von Walcourt, und nach dessen Tode Jakob von Avesnes zum Manne hatte. Darum auch werden die Avesnes nachher Anspruch auf das Namür-Luxemburgische Erbe erheben ; s. dazu weiter unten, nr. 505.

In nomine sancte Trinitatis.

Ego Heinricus, comes de Rupe, considerans illud : Redemptio anime viri proprie divitie, volui et ipse ecclesie Dei pro remedio anime mee et parentum meorum aliquid de hiis transitoriis rebus impendere, quo et Deo inibi famulantes valeant sustentari et nos proinde in eterna tabernacula mereamur recipi.

Quapropter secutus donationem matris mee Mathildis comitisse et Godefridi fratris mei, capellam que sita est in silva Fredier[2] in manu domni Johannis abbatis et ecclesie sancti Huberti regendam contradidi, ut ipse et successores sui ad celebranda divina officia et ad suceptionem peregrinorum vel pauperum duos ibi vel monachos vel clericos deservire in obedientia et subiectione sua disponant, quorum unum, sicut et ego alterum, in victu et vestitu sustentent et provideant. Tradidi namque ad hoc hospitale molendinum ville de Rondu[3] omnino liberum sicut illud possidebam, et apud Amberlus[4] XVI modios avene Chanlerenses[5]. Preterea ob ampliandam huius institutionis nostre gratiam, insolentiam ministerialium et forestariorum meorum, qua domus Sancti Huberti in dies gravabatur, recidendam necessarium duxi, et, sicut in annalibus ecclesie inventum est constitutum fuisse tempore Pipini ducis, ita, eo tamen numero eodemque modo eos pasci constitui, id est XVI forestarios et censorarium et cellerarium et piscatorem, et semel in anno die qua abbati et maiori fores-

5) Ein unbekanntes Maß.

tario convenerit, a festo sancti Michaelis usque ad festum sancti Clementis martiris. Hiis amplius cognosco nihil eis deberi. Et ne per succedentia tempora aliquis hanc nostram remissionem vel donationem aliquo modo velit infringere, hoc super ea scriptum fieri precepimus, quod sigilli nostri impressione corroboravimus testesque ydoneos tam ex libris quam ex familie nostre hominibus qui affuerunt subscribi fecimus, videlicet Elizabeth comitissa, coniux mea, Beatrix soror mea et Godefridus filius eius de Brida[6], Gerardus de Bastonia, Henricus et Vigerus de Maves[7], Adelardus et Gualterus de Moirines[8], Gillebertus presbyter Amburlacensis, Lambertus de Orto[9], Guidericus capellanus, Grimoaldus medicus. Gerardus forestarius, Seyfridus, Robertus, Johannes miles, Arnulphus, Gerardus, Benedictus, Petrus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo L. II°, indictione XV^a, regnante Frederico Romanorum imperatore, Heinrico Leodiensibus pontificante.

## 458.

*1152.*

Graf Heinrich von Namür [und Luxemburg], Graf Heinrich von Arlon (*comes de Arlo*)[1] nebst den Trierer Suffraganbischöfen, dem Trierer Dompropst Godfrid und weiteren Trierer hohen Geistlichen und Äbten sowie weltlichen Herren Zeugen in der Urkunde des Erzbischofs Hillin, worin er bestätigt, daß die Grafen Eberhard und Heinrich von Sayn (*de Seyna*) ihre Burg dem Erzstift Trier zu Lehen aufgetragen haben.

*Factum Treveri anno M. C. L. II. indictione XV. regnante glorioso rege Friderico anno regni eius et nostri pontificatus primo.*

*Nach dem Originaldiplom im Staatsarchiv zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 571, S. 629. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 20, S. 7 (nebst andern Druck- und Literaturhinweisen).

---

6) Bree, Gemeinde der Provinz Limburg.
7) Maffe, Gemeinde des Kantons Ciney, Provinz Namür.
8) ?
9) Ortho, Distrikt Marche, Provinz Luxemburg.

**458.** 1) Jedenfalls der Sohn Heinrichs II. von Limburg, was auch ERNST, *Histoire du Limbourg*, III, S. 100 feststellen kann.

## 459.

### *Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg heiratet Laurentia (Laurette), Tochter Theoderichs [vom Elsaß], Grafen von Flandern.*

*Nach 1152.*

*Gisleberti Chronicon*, cap. 35, S. 70.

Erwähnt von F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 17.

Indem ich mir die Untersuchungen von L. VANDERKINDERE, *La Formation territoriale*, I, S. 307 f., zu eigen mache (s. auch VANDERKINDERE zu *Gisleberti Chronicon*, S. 70, Anm. 1), setze ich diese Heirat zwischen 1152—1159, jedoch mehr zu 1152 hin, da im Jahre 1163 Papst Alexander III. schreibt, daß Graf Heinrich seine Gemahin Laurentia *longo tempore* besessen habe (s. unten, nr. 475). Daran verschlägt gar nichts, daß Laurentia erst 1159 in den Urkunden als Gräfin von Namür genannt wird ; s. BORGNET, *Cartulaire de Namur*, I, S. 2. — Es war die 4. Ehe, die Laurentia einging[1]; die zweite, wie ich annehme, des Grafen Heinrich. In welcher Reihenfolge die verschiedenen Heiraten Laurentias sich folgten, kann nicht bestimmt festgehalten werden. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 178 f., kann mir auch hier kein richtiger Gewährsmann sein: gerade diese Seiten seiner Geschichte sind mit mehr Gefühl als geschichtlicher Kritik geschrieben. Laurentia war die Tochter Theodors vom Elsass, Grafen von Flandern († 1168) : eine Stiefschwester Philipps von Flandern († 1190). Merkwürdig muß es bleiben, daß der Neffe Heinrichs des Blinden, Balduin V. von Hennegau, nachher die Schwester (Stiefschwester) dieser Laurentia, Margareta von Flandern, zur Frau nahm : im Jahre 1169 ; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 59, S. 99. Damals freilich mochte Heinrich der Blinde Laurentia längst vergessen haben und Balduin V. erfreute sich der besondern warmen Gunst des Onkels.

## 460.

*Metz 1153, Januar 10.*

Friedrich I. übermacht Abt Wibald von Stavelot-Malmédy wegen seiner Verdienste um seine Vorgänger, die Könige und

---

**459.** 1) Doch verschieden von den Historikern dargestellt ; s. VANDERKINDERE, *a. a. O.* Auch den Historikern der CHAMPAGNE gab ihr Name zu denken : s. d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des ducs et des comtes de Champagne*, III, S. 12, Anm. 2.

Kaiser, wie auch um ihn, Friedrich selbst, jenen Teil der Vogtei über das Doppelkloster, den ehedem Graf Heinrich [II.] von Laroche hatte, mit der Bestimmung: *ut quantum ad expeditionis nostrę servitium tam in viris quam in armis predictus advocatus et ipsius antecessores tui regulariter ordinati abbates nobis et regno exsolvatis, et habeatis potestatem in eisdem prediis que ad beneficium advocatię pertinent, miliciam ordinandi, palefridos tollendi et subvecturas atque commeatum in hostem absque ullius contradictione preparandi.*

*Datum Methis IIII. idus Jan(uarii) anno Dominicę Incarnationis M.° C.° L.° III°, regnante domino Friderico Romanorum rege glorioso, anno vero regni eius primo, indictione prima.*

*Original verloren.* — Nach den Chartularen gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 240, S. 460 f. (Scheint sonst nicht gedruckt zu sein).

## 461.

## *Heinrich [der Blinde], Graf von Namür [und Luxemburg], nebst vielen kirchlichen und weltlichen Großen, insbes. aus Lothringen, auf dem von Friedrich Barbarossa zu Pfingsten nach Worms berufenen Hoftag.*

*1153, Juni 7-14.*

Die Präsenzliste nach STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 3671-3676 bei SIMONSFELD, *Jahrbücher unter Friedrich I.*, S. 179. Für Heinrich von Namür und Luxemburg s. bes. STUMPF, nr. 3673, wo auch Berthold von Zähringen, der Neffe Heinrichs genannt wird; zu ihm s. HEYCK, *Geschichte der Herzöge von Zähringen*, S. 323.

## 462.

*[1153, August].*

Die Mönche von Stavelot-Malmédy wenden sich an ihren Abt Wibald, damit er seine Rückkehr beschleunige, da Feinde, bes. aber die Leute des Grafen von Salm (*Salmucenses*), denen sie niemals wehe getan, ihre Kirchen heimsuchten: diese, wie sie selbst, die Mönche, rufen nach Wibald, *et quicquid utrimque commissum est, per vos componi et resarciri exoptant.* Daher möge er schnellstens zu ihnen eilen.

Nach den Chartularen zu Düsseldorf und Brüssel bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 241, S. 463. (Daselbst andere Druckvermerke).

## 463.

*1153, August-September.*

Ministerialen des Grafen Heinrich [I.] von Salm fallen über Staveloter Güter her, rauben zu *Paletenmet* (?) 100 Stück Vieh, 120 Schafe, 8 Schweine und 3 Ziegen ; zu Bergeval (*Beringeri villa*) 16 Stück Vieh, zu *Erchenberti mansus* 28 Ochsen und in einem dem Schloß des Grafen von Salm benachbarten Gut 24 beste Ochsen. Der Raub war darum geschehen, weil der Bruder des Staveloter Meiers von Lierneux zur Strafe wegen eines an einem abteilichen Kolonen seitens eines Gräflichen begangenen Verbrechens (Frauenraub), den Urheber ergreifen und ihm die Augen ausstechen gelassen hatte : zugleich hatte er auf dem Gebiet des Grafen von Salm 20 Kälber wegführen lassen. Der Abt bittet den Grafen wegen der guten Beziehungen, die sie stets zusammengehabt hatten, um Schadenersatz und Gutmachung.

Nach den Chartularen zu Düsseldorf und Brüssel gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 242, S. 464 f. JAFFE, *Monumenta Corbeiensia*, nr. 119, S. 555. SIMONSFELD, *Jahrbücher unter Friedrich I.*, S. 195, Anm. 155. J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 58.

## 464.

*1153, August-September.*

Heinrich [I.], Graf von Salm, erwidert Abt Wibald von Stavelot-Malmédy, daß er sich über dessen Rückkehr nach der Abtei freue, besonders damit der gewohnte Friede, der zwischen ihnen bestanden habe, wiederhergestellt werde. Ihm, Wibald, überlasse er es, die beiderseits begangenen Übergriffe zu beenden. „Im Krieg wie im Frieden", so schreibt der Graf, „unterstehe sein Schloß Salm, mit allem was er habe, dem Abte. *Vester enim honor est honorem meum tam in absentia mea quam in presentia diligendo conservare et conservando tueri. — Veniam ad vos, quam cicius potero vobis locuturus, et utriusque honore conservato, discretis sermonibus vestris obtemperans*".

Nach den Chartularen zu Düsseldorf und Brüssel gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 243, S. 466. — FAHNE, *Geschichte der Grafen zu Salm-Reifferscheid*, S. 54. — Erwähnt: J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 58.

## 465.

*König Friedrich [Barbarossa] schreibt dem Grafen Heinrich [dem Blinden] von Namür [und Luxemburg], daß ihm, Heinrich, durch Königsbann die Vogtei über die Güter von Sankt Laurentius in Lüttich zu Wasseiges[1] und Evrehailles[2] zustehe, und daß er keine Untervögte daselbst dulden dürfe.*

*1152, März 9 — 1155, Juni 17.*

*Originalbrief verloren (A).*

*Kopie im Chartular von S. Laurent, saec. XVI[i], f. 6, im Seminar zu Lüttich (B).*

Aus B: DARIS, *Extraits du cartulaire de Saint-Laurent à Liége = Bulletin de la soc. d'art et d'histoire de Liége*, II, S. 239. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle, Annexes*, nr. 1, S. 108.

Als Datum ist nur die Zeit der Königsjahre Friedrichs I. maßgebend, wie auch ROUSSEAU, *a. a. O.*, Anm. 2, richtig vermerkt hat. Zu diesen Jahren s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 314; doch ist Friedrich nicht am 11. Juni, wie bei Rousseau, wohl irrtümlich, zu lesen ist, sondern am 18. zum Kaiser gekrönt worden.

Fredericus Dei gratia Romanorum rex H[enrico] comiti Namurcensi gratiam suam et omne bonum.

Tam ex vera relatione personarum ecclesie sancti Laurentii quam ex authenticis predecessorum nostrorum privilegiis per clementiam eidem ecclesie collatis, accepimus quod in prediis Warsegga et Evrehalia nullum subadvocatum subesse licet, sed comes Namurcensis eorundem prediorum advocatiam de manu regia indominicaliter tenet, sic tamen ut nihil in eis nisi quod in iure privilegiorum continetur sibi usurpet. Inde est quod... tibi cunctisque successoribus tuis mandamus atque precipimus ut, a predictis prediis subadvocatis omnibus penitus

---

**465.** 1) Wasseiges, Kanton Avennes, Provinz Lüttich; s. dazu ROUSSEAU, *a. a. O.*, S. 108, Anm. 3.

2) Evrehailles, im Dinant'schen, Provinz Namür.

remotis, iura privilegiorum per omnia conserventur et omnis eorum.... ia sub banno regie maiestatis inviolabiliter teneatur. Preterea eos qui occasio.... orum suorum predicta plerumque vexant predia ab omni iniusta pervasione prohibeas nihilque penitus nisi quod iuris et iusticie est habere permittas.

## 466.

*Trier, 1156, Oktober 29.*

Heinrich [der Blinde], Graf von Luxemburg (*comes de Luzcelenburg*), Albert, Graf von Chiny (*Chisnei*), Sigfrid, Graf von Vianden (*comes de Vianna*) nebst vielen geistlichen Großen und Laien Zeugen[1] in der Bestätigungsurkunde des Klosters Arnstein durch Erzbischof Hillin von Trier.

*Acta sunt hęc Treveris, IIII. Kal(endas) Novembris, anno dominicę incarnationis M. C. L. VI., indictione quarta, epacta VII, concurrente VII, anno pontificatus venerabilis domini Hillini Trevirorum archiepiscopi et apostolicę sedis legati IIII ; feliciter amen.*

*Nach der Originalurkunde im Staatsarchiv zu Wiesbaden* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 597, S. 653. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 110, S. 30. (Daselbst andere Druck- und Literaturhinweise). Erwähnt mit schlechter Lesart bei NEYEN, *Histoire de la ville de Vianden*. S. 73.

## 467.

*Heinrich [der Blinde], Graf von Namür [und Luxemburg], Graf Simon von Clerf (comes de Claravalle), Abt Gerard von Echternach nebst vielen kirchlichen und weltlichen Großen, besonders aus lothringischen Gebieten, auf dem von Kaiser Friedrich Barbarossa zu Epiphanie nach Trier ausgeschriebenen Hoftage.*

*1157, Januar 6.*

---

**466.** 1) In der Zeugenreihe erscheint noch ein *Gerhardus de Hasch.* Schon vorher wird er genannt ; s. BEYER, *a. a. O.*, I, S. 637 : *Gerardus de Asch.* Der betr. Namenträger gehört nicht dem Edelherrengeschlecht von Esch a. d. Sauer (Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg), an, sondern war ein Ministeriale der Trierer Kirche, so wie er auch zum Jahre 1158, März 9, als solcher genannt wird ; s. BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 605, S. 667 : *Testes de ministerialibus Treverensis ecclesie : Gerardus de Hes* ; s. auch *ebd.* S. 670. Wir haben dieses Esch an der Salm in der Eifel zu suchen. Für dieses Geschlecht s. u. a. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 62 ff.

Die Angelegenheit, die hier zur Beratung stand, bietet nachfolgende Urkunde, die auch die anwesenden Mitglieder nennt ; s. auch H. SIMONSFELD, *Jahrbücher unter Friedrich I.*, S. 506 f.

## 468.

***Kaiser Friedrich [I. Barbarossa] bestätigt durch seinen Vogt, den Grafen Simon von Saarbrücken, dem Erzbischof und päpstlichen Legaten Hillin auf die von Papst Hadrian IV. anläßlich Friedrichs Kaiserkrönung vorgebrachte Bitte und wegen der großen Verdienste des Erzbischofs beim Romzuge die Abtei Sankt Maximin, um die Graf Heinrich von Namür [und Luxemburg] lange Jahre kämpfte, dgl. die Burg Treis und allen Besitz der Trierer Kirche.***

*Trier, 1157, Januar 6.*

*Originaldiplom (feierliche Ausfertigung) im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. I A, nr. 99* (A).

*Kopien in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz, I C 1, nr. 35 ; I C 2, f. 39', nr. 35 ; I C 3, f. 37, nr. 36 ;* (*C, C', C''*).

Aus A : HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 577 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, preuves, S. 16 = FISCHER, *Geschlechtsreg. der Häuser Isenburg-Wied*, II, S. 42. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 598, S. 655.

Regest : BOEHMER, *Regesten*, nr. 2366, S. 125. *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 712, nr. 658. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 402. KREGLINGER, *Compte-rendu*, IV, 111. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 21. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 111, S. 31.

Auszug bei CROLLIUS, *Origines Bipont.*, I, S. 205. KÖLLNER, *Geschichte des Nassau-Saarbrücker Landes*, I, S. 71. — Vgl. schon *Gesta Trevir.* (ed. WYTTENBACH), I, S. 264 und BROWER, *Annales Trevirenses*, II, S. 62.

Erwähnt u. a. bei PRUTZ, *Kaiser Friedrich I.*, I, S. 102. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, V, S. 100

(von neuen Streitigkeiten zwischen Heinrich und dem Erzbischof, die der Kaiser geschlichtet habe, kann aber nicht geredet werden). H. SIMONSFELD, *Jahrbücher unter Friedrich I.*, S. 506f. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 56, Anm. 1.

Ich möchte hervorheben, daß in dieser feierlichen Bestätigung des Friedensvertrages von Speier (s. oben, nr. 433) Manderscheid nicht genannt wird. Es verschlägt dagegen nichts, wenn die Papstbullen Hadrians IV. vom 21. Mai 1157 (s. unten, nr. 169), Victors IV. vom 25. Juli 1161 (s. unten, nr. 171), Clemens III. vom 4. Juni 1190 (s. zu diesem Datum) Manderscheid noch immer erwähnen : alle hatten die Papstbulle Eugens III. vom 27. Mai 1152 als Vorlage. Nach den *gesta Alberonis*, S. 253 scheint nach dem Ableben Adalberos Manderscheid wieder in den Besitz Heinrichs gelangt zu sein : *Mandersceat castrum, natura loci munitissimum, cepit Albero et usque ad obitum suum retinuit.*

C. ⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis.

Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus.

Karissimo Hillino reverendo Trevirorum archiepiscopo apostolicę sedis legato eiusque successoribus in perpetuum. ⁞

Imperialis dignitas maiestatis, in cuius sumus culmine disponente Domino constituti, nos monet atque compellit, ita regni iura manutenere atque defendere, quod ea quę ecclesiarum Dei per quem movemur et regimur esse noscuntur, nullatenus inminuamus, immo sic integra et illibata servemus quod in examinis extremi iudicio, ubi omnium eorum quę gessimus, nos rationem reddere oportebit, pro alicuius detentione iusticię rei debeamus minime reperiri.

[1]. Hac siquidem consideratione omnium fidelium christianorum tam presentium quam futurorum memorię esse volumus commendatum, quod videlicet a longis retro temporibus sanctę Treverensis ęcclesię archiepiscopi, sicut audivimus et veraciter scimus, predecessoribus nostris regibus et imperatoribus de abbacia Sancti Maximini proclamationem facere minime cessaverunt, quę in fundo beati Petri constructa et ad episcopium iure proprietatis pertinens, iniuste iam dictę Treverensi ęcclesię et per violentiam erat ablata. Quę nimirum querimonia modernis fuit temporibus vehementius et frequentius agitata,

a venerabili archiepiscopo Brunone apud cognatum nostrum Heinricum quartum imperatorem, ab Alberone magnę recordationis viro apostolicę sedis legato apud Lotharium imperatorem tercium, et apud patruum nostrum felicis recordationis Cunradum Romanorum regem II. Cui nimirum idem venerabilis archiepiscopus Albero antiqua privilegia possessionem abbatię sancti Maximini suo episcopio iure confirmantia presentavit, vnum scilicet Dagoberti regis Francorum, datum beato Modoaldo Treverensi sancto archiepiscopo, in quo per anuli sui notam impressionem confirmat eidem beato pontifici eiusque successoribus in perpetuum super eadem abbatia et ipsius possessione precepta suorum predecessorum regum Francorum videlicet Sigiberti, Teodeberti, Teoderici et sui genitoris regis Glotharii, aliud nichilominus preceptum Karoli regis Francorum concessum Wiomado Treverensi archiepiscopo in quo genitoris sui illustris regis Pipini et aliorum regum Francorum precepta innovat et confirmat, in quibus expresse et sine ulla ambiguitatis nebula continetur, quod cella sancti Hilarii, quę nunc apellatur abbatia sancti Maximini, que est in predio sancti Petri constructa ad episcopium Trevericum pertineat. Ipse autem bonę memorie patruus noster tam manifestę iusticię et tot regum rationabilibus preceptis se nolens opponere, sepe nominatam abbatiam cum ipsius advocatiam in manu sua haberet, eidem venerabili Alberoni Treverensi archiepiscopo, ex iudicio curię reddidit et recognovit, omni iure proprietatis habendam, possidendam, ordinandam, ea integritate et usu quo ipse et alii predeccessores sui eandem abbatiam visi sunt usque ad sua tempora habuisse. [2]. Postmodum vero successu temporis ipsius abbatię advocatiam Heinricus Namucensis comes ab eodem patruo nostro quesivit et optinuit. Qui advocatia non contentus[1], longo tempore cum archiepiscopo de abbatia certavit. Unde fuerunt ad curiam Spiram utrique vocati et ex consilio principum et religiosorum virorum qui ibi aderant, et maxime venerabilis viri Bernhardi Clarevallensis abbatis, presente etiam patre nostro felicis recordationis duce Frederico et attestante[2], pri-

**468.** 1) Ich mache auf diese Bemerkung des Kaisers aufmerksam: für Heinrich den Blinden handelte es sich bei einem Krieg mit Adalbero um mehr als die Interessen für Sankt Maximin.

2) Kaiser Friedrichs Vater. Die Erwähnung desselben in Ver-

vilegium resignationis eiusdem abbatię et compositionis inter se eodem Heinrico Namucensi comite advocato consentiente, venerabilis Treverensis archiepiscopus Albero ab ipso patruo nostro recepit. Nos autem tot regum et imperatorum predecessorum nostrorum et eiusdem patrui nostri precepta considerantes et ea firmitatem in posterum habere volentes, tum pro salute animę nostrę et illorum qui hoc idem iam nominatę Treverensi ęcclesię reddiderunt et suis privilegiis confirmaverunt, tum precibus karissimi patris nostri Adriani papę IIII[ti], quas nobis in nostra consecratione porrexit, tum etiam pro magno et honesto servicio, quod nobis et toti regno, dilectissime Hilline venerabilis Trevirorum archiepiscope, apostolicę sedis legate[3], in expeditione laudabiliter et fideliter contulisti[4], eandem abbatia omni iure proprietatis habendam, ordinandam et ea integritate et usu possidendam, quo predecessores nostri visi sunt habuisse, et suis tuę ecclesię preceptis confirmauerunt, tibi et libero et capitali advocato tuo Cunrado[5], et per te tuis successoribus per advocatum nostrum Symonem comitem de Sareb(ruggen), quem ad hoc faciendum elegimus, confirmamus et omni corroborationis munimine roboramus, et super altare beati Petri ponimus, concedente, confirmamte, et collaudante sine aliqua contradictione Heinrico Namucensi comite libero advocato eiusdem abbatię, quę constat ad Treverensem ęcclesiam rationabiliter pertinere, et tuę ęcclesię iuris esse in perpetuum recognoscimus, omnem de ea calumpniam, omnem querimoniam futuris temporibus rescindentes.

[3]. Huius nostrę confirmationis precepto eodem modo et ordine confirmamus tibi et tuis successoribus in perpetuum castrum quod Tris dicitur cum omni banno et districtu et omni-

---

bindung mit andern Urkunden nicht unwichtig zur Festlegung des Todestages des Vaters Barbarossas ; s. H. SIMONSFELD, *Jahrbücher unter Friedrich I.* Excurs I, S. 663 ff.

3) Wie Adalbero war auch Hillin ständiger päpstlicher Legat für Deutschland (von 1155-59); s. auch BACHMANN, *Die päpstlichen Legaten in Deutschland und Skandinavien*, S. 100 f., S. 140 f.

4) Besonderes über Hillin beim ersten Romzug Barbarossas wird uns nicht berichtet ; nur nennen ihn fast alle Urkunden, die Barbarossa auf dem Romzug ausgestellt hat, als Intervenient oder Zeuge ; s. dazu H. SIMONSFELD, *a. a. O.*, S. 250 f.

5) Gemeint ist Pfalzgraf Konrad bei Rhein, Halbbruder von Kaiser Friedrich Barbarossa ; als Vogt ( = Obervogt) der Trierer Kirche von H. SIMONSFELD, *a. a. O.*, noch nicht erkannt. S. dazu Register, S. 57. Zu seinem Aufkommen als Pfalzgraf s. *ebd.* S. 400, Anm. 382 ; S. 502.

bus pertinentiis suis, similiter omnem calumpniam, omnem querimoniam quam de eodem castro et pertinentiis suis adversus personam tuam et ęcclesiam Treverensem videbamur habere, videntes et recognoscentes, tuam et ęcclesię Treverensis iusticiam wirpimus et penitus astipulamus. [4]. Omnia etiam castra, omnes villas et possessiones ad tuum episcopium pertinentes, eo modo et tenore, quousque ad tua tempora ecclesia Treverensis possedit et possidet, sic tibi et tuis successoribus in perpetuum habenda et possidenda libere concedimus et confirmamus.

Et ut hęc que ita rationabiliter et celebriter facta sunt succedentibus temporibus rata et inconvulsa debeant permanere, hanc precepti nostri paginam aurea bulla nostra insigniri iussimus, adhibitis idoneis testibus, quorum nomina hęc sunt : Heinricus Tullensis episcopus, Albertus Virdvnensis episcopus, Retherus Prumiensis abbas, Gerardus Esternacensis abbas, Berdoldus abbas sancti Euchari, Ludewicus abbas de sancta Maria, Godefridus abbas sancti Martini, Gregorius abbas de Toleia, Adelhelmus abbas de Medio Lacu, Folmarus abbas de Ruthela, Richardus abbas de Sprengersbach, Alberdus prepositus Aquensis, Godefridus prepositus maioris ęcclesię, Rudolfus decanus, Alexander archidiaconus, Cunradus prepositus sancti Paulini, Buovo prepositus sancti Castoris, Rubertus prepositus de Palaciolo, Sigeherus abbas de sancto Maximo, Cuonradus palatinus comes Rheni et advocatus ecclesię, Matheus dux Lotharingię, Fridericus dux Suevorum, filius Cunradi regis, Heinricus de Limburc, Heinricus comes Namucensis, Symon comes de Sarbrugge, Godefridus comes de Spanheim, Volmarus comes de Castele, Cünradus comes de Cherberc, Gerlahus comes de Veldenze, Heinricus comes de Cazenellenboge, Eberhardus comes de Seine et frater eius Heinricus, Hermannus comes de Virneburc, Theodericus comes de Are et patruus eius Vlricus, Florentius comes Hollandie, Symon comes de Claravalle[6], Hein-

6) Graf Simon von Clerf, Pfalzgraf Heinrich von Tübingen, Berengar von Ravenstein, Bruno von Burgau, Ulrich von Warthausen, Meffrid von Neumagen, Kuno von Malberg, Wirich von Bettingen (Eifel), Arnold von Sierck, Ulrich von Braunshorn, Konrad von Boppard, Wolfram von Stein, Rudolf von Eltz, Marschall Wilhelm, Gerard von Esch (an der Salm in der Eifel). Zu den einzelnen Namen s. SIMONSFELD, *passim*.

ricus comes de Tuingen, Berngerus de Ravenstein, Bruno de Burcowe, Vlricus de Warthusen, Methfridus de Numage et frater eius Eberhardus, Cůno de Malberc, Wiricus de Bettingen, Arnoldus de Seric, Vlricus de Bruneshore, Cůnradus de Bohbarden, Wolframus de Petra, Rudolfus de Elze, Willehelmus mariscalcus, Gerhardus de Esche, Ludewicus, Fridericus, Herimannus et frater eius Walterus, Fridericus de Marceio, Godefridus de Brethsceit.

⁞⁞ Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi augusti. ⁞⁞ (M).[7] Ego Rainaldus cancellarius vice Arnoldi Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Treveri VIII. Idus. Ianuarii, indictione V^ta, anno dominicę incarnationis M^o. C^o. L^o. VII^o, regnante gloriosissimo domno Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius V^o, imperii vero II^o.

## 469.

***Papst Hadrian IV. bestätigt dem Erzbischof und päpstlichen Legaten Hillin von Trier im Hinblick auf dessen Verdienste um Kirche und Papst den päpstlichen Schutz, sowie die Privilegien und Besitzungen seiner Kirche, insbes. aber den Besitz der Abtei Sankt Maximin und die Friedensbestimmungen mit dem Grafen Heinrich von Namür[-Luxemburg].***

*Rom, Lateran, 1157, Mai 21.*

*Originalbulle, (gut erhalten), im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. I A, nr. 100 (A).*

*Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz, I C 1, nr. 11 ; I C 2, f. 30, nr. 11 ; I C 3 f. 27, nr. 11* (C, C', C'').

Aus A : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 659, nr. 602.

Regest : *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 712, nr. 662. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 395 (zu 1156).

---

7) Zu dieser Wendung *imperatoris invictissimi augusti* s. W. SCHUM, *Kaiserurkunden, Textband*, S. 358.

DAMBERGER, VIII, S. 667. KREGLINGER, *Compte-rendu*, IV, S. 143. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 121, S. 35. JAFFE², *Reg. Pontif. Roman.*, II, nr. 10279.

Als Vorurkunde diente die Papstbulle Eugens III. vom 7. Mai 1147 ; im Texte sind die Anlehnungen durch Petit-Druck kenntlich gemacht. Ich beschränke mich bei der Wiedergabe nur auf das für gegenwärtige Zwecke Nötige.

⁞ Adrianus episcopus servus servorum Dei.

Venerabili fratri Hillino, Treverensi archiepiscopo apostolice sedis legato, eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. ⁞

Ineffabilis providentia maiestatis ideo nos in apostolice sedis sublimitate constituit, et universarum nobis ecclesiarum gubernationem curamque commisit, ut corpori eius, quod est ecclesia, providere utiliter debeamus et fratres nostros episcopos aliosque prelatos ecclesiarum in iure suo nos oporteat attentius confovere. Ipsi enim de suorum subiectorum salute et regimine subditorum non vere poterunt esse solliciti, nec officii sui prosecutioni poterunt efficacius imminere, nisi nos habundantiorem sibi senserint honorem impendere et sinceriori affectu diligere caritatis. Inter ceteros autem ecclesiarum prelatos eos convenit nos ampliori affectione diligere maioremque illis honorem iugiter et gratiam exhibere, quos honestate ac religione preminere conspicimus et quos ampliorem devotionem atque fidelitatem sacrosancte Romane ecclesie in suis necessitatibus a sue promotionis tempore cognoscimus prestitisse. [1]. Nos igitur venerabilis in Christo frater Hylline archiepiscope, apostolice sedis legate, devotionis tue sinceritatem quam erga beatum Petrum **** et nos ipsos habere dinosceris attendentes, considerantes etiam quanta matri tue sacrosancte Romane ecclesie obsequia prestiteris et quam devote atque fideliter in oportunitatibus suis semper ei curaveris adhesisse, personam tuam et commissam tue gubernationi ecclesiam sincera in domino caritate diligimus et te sicut karissimum fratrem nostrum in postulationibus tuis libenti animo cupimus exaudire. Quocirca iustis petitionibus tuis grato concurrentes assensu, personam tuam et Treverensem ecclesiam, cui Deo auctore presides sub beati Petri et nostra protectione speciali quadam prerogativa esse censemus et dignitates

omnes seu honores ac libertates ipsius a predecessoribus nostris * * * * Romanis pontificibus aut imperatoribus vel regibus eidem ecclesie concessas, tibi tuisque successoribus auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. [2]. Statuentes ut quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia inpresentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum.... poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant.

[3]. Carissimus vero filius noster Fredericus illustris Romanorum imperator tum precibus nostris, tum pro magno atque honesto servitio, quod sibi et universo regno in expeditione laudabiliter ac fideliter contulisti, eandem abbatiam sancti Maximini cum omni iure proprietatis habendam, ordinandam et ea integritate et usu possidendam, quo predecessores sui eam habuisse noscuntur et Treverensi ecclesie suis privilegiis confirmasse, recognoscens ipsam abbatiam ad tuam ecclesiam rationabiliter pertinere et ipsius iuris esse, omnem de ea calumpniam omnem querimoniam futuris temporibus rescindens, tibi tuisque successoribus, sicut in scripto eius continetur, concessit atque in perpetuum confirmavit. [4]. Predictum quoque castrum quod Tris dicitur, cum omni banno et districto suo et cum omnibus ad ipsum pertinentibus..... suoque privilegio confirmavit. [5]. Omnia etiam castra, omnes villas atque possessiones ad tuum episcopium pertinentes, eo modo et tenore quousque ad tempora tua ecclesia Treverensis possedit et possidet, tibi et successoribus tuis libere in perpetuum habenda et possidenda concessit et auctoritatis sue munimine roboravit.

[6]. Nos quoque ecclesie tue sicut speciali sacrosancte Romane ecclesie filie iura sua illibata volentes et integra conservare, quicquid predictus filius noster Fridericus Romanorum imperator sicut superius dictum est et quicquid predecessores sui reges seu etiam imperatores tibi et Treverensi ecclesie concesserunt et confirmaverunt, apostolice sedis auctoritate ratum esse decernimus et tam tibi quam successoribus tuis presenti privilegio in perpetuum confirmamus. Pacem quoque atque concordiam sive transactionem quę inter predictum predecessorem tuum et nobilem virum Henricum Namucensem comitem in presentia memorati regis Conradi per bone memorie Bernardum quondam Clarevallensem abbatem et principes Teutonici regni rationabili providentia sicut inferius continetur facta est et eiusdem regis scripto, confirmata ratam et inconvulsam futuris temporibus permanere decernimus. Comes

siquidem antedicto archiepiscopo per omnia satisfaciens ei fidelitatem iterato iuravit atque de predicta abbatia eidem archiepiscopo omnem omnino ex ea calumpniam refutavit. Sic itaque absolutionem ab archiepiscopo impetravit et excepto castro de Mandrescheid cum suis pertinentiis beneficium suum cum integritate recepit. Iuravit etiam idem comes quod Rudolvisberk neque reedificaret neque aliquem reedificare iuvaret. Quod si adversus ista presumeret et infra decem et octo septimanas congruam emendationem exhibere minime vellet, terram suam ita in manu archiepiscopi obligavit, ut beneficiati deinceps beneficia sua ex illa terra ab archiepiscopo libere reciperent atque tenerent. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat.... premia eterne pacis inveniant. Amen. Bene valete.

.....

Datum Laterani per manum Rolandi sancti Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii XII. Kal. Junii indictione V, incarnationis dominice anno M°. C°. L°. VII°, pontificatus vero domni Adriani pape IV. anno tercio.

## 470.

***Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, bekennt, daß er in Gegenwart seiner Gemahlin Laurentia der Abtei Sankt Hubert den ihm zustehenden vierten Teil des Allods von Herlinval (Herlanvalt)[1] überläßt und die Abtei von dem ihm zustehenden Recht daselbst auf Wachs- und Käselieferung befreit.***

*Arlon, 1161, Mai 31.*

*Verstümmeltes Original im Provinzialarchiv zu Arlon.* (*A*).

*Jüngere Kopie im Chartular 112bis, f. 92', im Staatsarchiv zu Brüssel.* (*B*).

Aus A und B: G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 95, S. 120. (Daselbst auch zur Überlieferung).

[In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Hein]ricus

**470.** 1) Sektion der Gemeinde Ortho, Distrikt Marche. Provinz Luxemburg.

comes Nammucensis et Luzeburgensis conside|rans quod mundus transit et concupiscentia eius, cogit|avi apud me de his transitoriis rebus omnium |bonorum largitori Deo aliquid reponere, unde et apud| ipsum eterne salutis fiduciam et apud servos eius |manentem mei memoriam spero constituere. Qua-propter| tradidi ad altare |sanc|torum Petri atque Huberti |vadimonium centum solidorum Leodiensis monete| quod habebam super quartam partem alodii de Herlan|valt[1], ut donec redimatur ipsum ecclesia liberum teneat| et quietum possideat. Sed et ceram et caseos qui apud |Prentinburc[2] pro conductu plaustrorum vinum fratrum adveh|entium annuatim debebantur perpetuo ego cum |posteris meis in elemosina ecclesie sancti Huberti remisi. Puella|m quoque de familia mea filiam, G. uxorem B. de Mor|heys ibidem contradidi. Et ne hanc meami traditionem| quisquam posterorum meorum vel heredum au-deat |infringere, presenti scripto et sigilli mei impressione co-|ram uxore mea Laurentia et testibus multis idoneis |et liberis et servis volui confirmare. Signum domni Johan|nis abbatis ; S. Petri prioris[3] ; S. Stephani custodis |et aliorum fratrum eccle-sie ; S. Bovonis advocati ; S. Guarneri de| Durbuy ; S. Roberti de Bastonia ; S. Gerardi forestarii |et aliorum multorum. Actum anno incarnationis Dominice M| C° LXI°, IX indictione, II. kal(endas) Junii, regnante Frede|rico Romanorum imperatore|.

## 471.

*Papst Victor [IV.] bestätigt dem Erzbischof Hillin von Trier im Hinblick auf dessen Verdienste um den Papst, entsprechend den Urkunden König Konrads III. und Kaiser Friedrichs I., den Besitz der Abtei Sankt Maximin und den Vertrag mit dem Grafen Heinrich von Namür [und Luxemburg].*

*Lodi, 1161, Juli 25.*

---

2) Dem Wortlaut nach an der Mosel zu suchen ; vielleicht ist an eine Wüstung zu denken.

3) Den Prior Petrus von Sankt Hubert nennt nur diese Urkunde.

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. I A, nr. 108 (A).*

*Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz, I C 1, nr. 12 ; I C 2, f. 31, nr. 12 ; I C 3, f. 28, nr. 12 (C, C', C'').*

Aus A : WÜRDTWEIN, *Nova subsidia*, IX, S. 204. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 625, S. 686.

Regest : *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 680, S. 716. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 430. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 193, S. 56. JAFFÉ ², *Reg. Pontif. Roman.*, II, nr. 14456.

Die Papsturkunde lehnt sich an die Hadrians IV. von 1157, Mai 21, an ; ich gebe die Abhängigkeit in Petit-Druck an. Nur das für gegenwärtige Zwecke Nötige halte ich im Exzerpte fest.

⁞ Victor episcopus servus servorum Dei.

Venerabili fratri Hillino Treverensi archiepiscopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. ⁞

In eminenti sedis apostolicę specula disponente Domino constituti, fratres nostros episcopos aliosque prelatos sincera debemus caritate diligere, et in suo iure attentius confovere. Inter ceteros autem ecclesiarum prelatos eos nos convenit propensiori dilectionis affectu complecti, et exhibitione maioris gratię honorare, quos honestate et religione cognoscimus prepollere et quos ferventiorem devotionem atque fidelitatem sanctę Romanę ecclesię in suis necessitatibus recolimus constanter exhibuisse.

Eapropter venerabilis in Domino frater Hilline archiepiscope, devotionis tue sinceritatem quam erga beatum Petrum et nos ipsos habere dinosceris, sollicitus attendentes..... personam tuam et commissam tue gubernationi ecclesiam intima in Domino caritate complectimur.

Illud preterea iuris, quod illustris memorie Cůnradus Romanorum rex sive ipsius antecessores in abbatia sancti Maximini habuisse noscuntur, predecessori tuo bone recordationis Alberoni et per eum Trevirensi ecclesię ab eodem Conrado collatum seu restitutum est, quemadmodum in eiusdem regis scripto de restitutione et confirmatione rationabiliter continetur, tibi

tuisque successoribus confirmamus. Carissimus vero filius noster Fridericus illustris Romanorum imperator, * * * pro magno atque honesto servitio, quod sibi et universo regno in expeditione laudabiliter ac fideliter contulisti, eandem abbatiam sancti Maximini cum omni iure proprietatis habendam, ordinandam et ea integritate et usu possidendam, quo predecessores sui eam habuisse noscuntur et Trevirensi ecclesię suis privilegiis confirmasse, recognoscens ipsam abbatiam ad tuam ecclesiam rationabiliter pertinere et ipsius iuris esse omnem de ea calumniam, omnem querimoniam futuris temporibus rescindens, tibi tuisque successoribus, sicut in scripto eius continetur, concessit atque in perpetuum confirmauit. * * * * Nos quoque ecclesię tuę sicut speciali sacrosanctę Romanę ecclesię filię iura sua illibata volentes et integra conservare, quidquid predictus filius noster Fridericus Romanorum imperator, sicut superius dictum est, et quidquid predecessores sui reges seu etiam imperatores tibi et Trevirensi ecclesię concesserunt et confirmaverunt, apostolicę sedis auctoritate ratum esse decernimus et tam tibi quam successoribus tuis presenti privilegio in perpetuum confirmamus. Pacem quoque atque concordiam sive transactionem quę inter predecessorem tuum et nobilem virum Henricum Namucensem comitem in presentia memorati regis Conradi per bonę memorię Bernardum quondam Clarevallensem abbatem et principes Teutonici regni rationabili providentia sicut inferius continetur facta est et eiusdem regis scripto confirmata, ratam et inconvulsam futuris temporibus decernimus permanere. Comes siquidem antedicto archiepiscopo per omnia satisfaciens et fidelitatem iterato iuravit atque de predicta abbatia eidem archiepiscopo omnem calumpniam omnino refutavit. Sic itaque absolutionem ab archiepiscopo impetravit et excepto castro de Mandrescheit cum suis pertinentiis beneficium suum cum integritate recepit. Juravit etiam idem comes quod Rudolvisberk neque reedificaret neque aliquem reedificare iuvaret. Quod si adversus ista presumeret et infra decem et octo septimanas congruam emendationem exhibere minime vellet, terram suam ita in manu archiepiscopi obligavit, ut beneficiati deinceps beneficia sua ex illa terra ab archiepiscopo libere reciperent atque tenerent.

Decernimus ergo ut nulli omnino liceat supradictam ecclesiam temere perturbare.....

Datum Laude per manum Gerardi sanctę Romanę ecclesię diaconi cardinalis VIII. Kl. Augusti, indictione VIIII, incarnationis dominice anno M°. C°. L°. X°. I°., pontificatus vero dompni Victoris pape IIII, anno secundo.

## 472.

*Trier, 1163 [Juni 18.-September 23].*

Heinrich II., Herzog von Limburg, Graf Sigfrid von Vianden (*comes de Vienna*) nebst kirchlichen und weltlichen Großen in der Urkunde des Erzbischofs Hillin von Trier, wodurch er dem Kloster Oeren seine Forstrechte und andere Schenkungen bei Casel bestätigt.

*Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXIII. indictione I, regnante domno Frederico invictissimo augusto anno regni eius XII, imperii IX, pontificatus nostri XII.* Die Indiktionszahl kann nicht stimmen und soll 11 heißen. Wegen der Indiktion und *anno imperii IX* (Kaiser war er seit 1155, Juni 18; s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 314) ist die Urkunde auf die Zeit von Juni 18—September 23 einzuschränken.

*Nach der Originalurkunde zu Koblenz* gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 639, S. 698. Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 222, S. 64.(Daselbst andere Druckvermerke).

## 473.

***Balduin [IV.], Graf vom Hennegau, und seine Gemahlin Aleidis [von Namür] übertragen Graf Heinrich [dem Blinden] von Namür und Luxemburg auf Lebenszeit den Erbteil Aleidens an ihren elterlichen (= Allodial) Gütern; dgl. jene beiden Teile, die Aleidis und ihr Gemahl käuflich von den Stiefschwestern der Aleidis erworben haben.***

*Vor 1163.*

Der Rechtsakt ist uns nur durch Gislebert von Mons überliefert ; die Urkunde selbst scheint verloren zu sein. — Aus der ersten Ehe Godfrids von Namür mit Sibylle von Château-Porcien (*Gisleberti chronicon Hanoniense*, S. 63 s. ; *Chronica Albrici monachi Trium Fontium* = *SS.* XXIII, S. 580 f.; *Chronicon S. Huberti Andaginensis* = *SS.* VIII, S. 601, s. auch F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 13 s.) entstammten zwei Töchter : Elisabeth-Isabella und Flandrine. Aus seiner zweiten Ehe mit Ermesindis von Luxemburg (*Gisleberti chronicon* ; *Chronica*

*Albrici, a. a. O.*) neben Heinrich dem Blinden (ein anderer Sohn war in jugendlichem Alter gestorben) noch drei Töchter: Clementia, Beatrix und Aleidis. Diese Kinder erster und zweiter Ehe teilen sich in die Allodialgüter der Eltern. Während Clementia, die Conrad von Zähringen heiratet (*Gisleberti chronicon*, S. 65; *Albrici Chronica*, S. 851; *Genealogia Zaringorum* = *SS.* XIII, S. 736) und Beatrix, die dem Grafen von Réthel (*Gisleberti chronicon*, S. 65 s.; *Albrici Chronica*, S. 822, 852; SAIGE et LACAILLE, *Trésor des chartes du comté de Réthel*, I, S. 10; F. ROUSSEAU, *a. a. O.*, S. 16) die Hand reichte, ihre Erbgüter an sich nahmen, erwarben Aleidis und ihr Gemahl, Balduin IV. vom Hennegau, käuflich die Teile der Stiefschwestern: doch überließen beide dem Grafen von Namür-Luxemburg diese Teile nebst dem ihrigen auf Lebenszeit. Aus dieser Übertragung auf Heinrich den Blinden ergab sich kein Anrecht der Schwester und des Schwagers Heinrichs auf die Nachfolge in den eigentlichen Grafschaften. Die betr. Stelle im Berichte Gisleberts ist irrig.

*Gisleberti chronicon Hanoniense*, cap. 33, p. 61, 62:

Quia aliis ipsius Alidis sororibus maritatis, scil. ducisse Ciringhiorum et comitisse de Retest, pars sua in allodiis fuerat assignata, quas quidem partes ipse sorores in partibus sibi vicinis iam tunc temporis tenebant, concessum fuit in contrahendo matrimonio quod quandocumque Henricus comes Namurcensis decederet, omnia eius allodia [et feoda] et terre censuales ad sepedictum Balduinum comitem Hanoniensem et eius uxorem Alidem et eorum heredes redirent. Evolutis deinde quamplurimis annis, Balduinus comes et eius uxor Aleidis, a duabus ipsius Alidis sororibus — partem suam in allodiis acquisierunt. Igitur cum Balduinus comes Hanoniensis et eius uxor Alidis, saltem in allodiis, vivente etiam Henrico comite, tres partes debuissent possidere, tamen pro bono pacis compositum fuit, ut Henricus comes Namurcensis et Roche et Lusceleborch, ea dum viveret, teneret et post eius decessum omnia allodia [cum feodis] et aliis terris ad Balduinum comitem et ad Alidem comitissam sine calumpnia devenirent.

## 474.

### *Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg wendet sich an Papst Alexander III. mit der Bitte zu veranlassen, daß seine Gemahlin Lau-*

*rentia [von Flandern], die sich ohne Grund nach längeren Jahren ehelichen Lebens von ihm getrennt habe, wieder zu ihm zurückkehre.*

*Um 1163.*

*Originalbrief verloren.* Existenz und Inhalt ergibt sich aus nachfolgendem Papstschreiben.

## 475.

*Papst Alexander III. schreibt Heinrich [von Frankreich][1], Erzbischof von Reims, über den Schmerz Heinrichs [des Blinden, Grafen von Namür-Luxemburg], bezüglich der Trennung seiner Gemahlin Laurentia von ihm und bittet ihn, geeignete Maßregeln zu ergreifen. Sollte sie innerhalb der nächsten 30 Tage nicht zu ihrem Gemahl zurückgekehrt sein, so verfällt sie der Strafe der Exkommunikation.*

*1163, vor Monat Juni.*

MARTÈNE et DURAND, *Amplissima collectio*, II, col. 690.

Regest : JAFFE², *Regesta Pontificum Rom.*, II, nr. 10841.

Erwähnt : F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 67.

In den Urkunden erscheint Laurentia zuletzt im Jahre 1161 als Gräfin von Namür ; s. oben, nr. 470 ; s. auch bei F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 67, Anm. 1. Vorliegendes Schreiben aber muß dem Rechtsakt, den Heinrich der Blinde zu Heppignies im Jahre 1163 im Laufe des Monats Juni gesetzt hat, vorausgehen. Laurentia war die 2. Gemahlin Heinrichs. Nachdem sie an der Seite des Grafen von Namür und Luxemburg ein viertes Eheglück gesucht hatte, nahm sie den Nonnenschleier. Durch keine Maßnahmen war sie zu bestimmen, zu Heinrich zurückzukehren. War sie die Schuldige? Die alleinige wohl nicht. Ich schließe das daraus, daß Heinrich der Blinde

---

**475.** 1) Heinrich, Sohn Ludwigs VI. (des Dicken) von Frankreich und der Adelheid von Savoyen, (Erzbischof von Reims, 1161-1175) ; zu ihm s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 78, S. 118. Hier werden auch die beiden andern Brüder genannt : Robert von Dreux und Braisne und Peter von Courtenay.

bald darauf seine 3. Gemahlin, Agnes von Geldern, nach kurzem Beisammensein, dem Vater nach Hause zurücksandte. Zu Forest lebte Laurentia noch im Jahre 1175 ; s. E. de MARNEFFE, *Cartulaire d'Affligem*, S. 236 ; vgl. auch F. ROUSSEAU, *a. a. O.*, S. 67, Anm. 3. Siehe hierzu auch BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 176 f. mit seinen vielen Irrtümern : das Schreiben des Papstes ist ihm unbekannt geblieben.

Alexander episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri Henrico Remensium archiepiscopo salutem et apostolicam benedictionem.

Dilectus filius noster nobilis vir comes Namurcensis suis nobis litteris intimavit, quod uxor eius, quam longo tempore quiete et cum ecclesie pace tenuerat, ab eo sine rationabili causa recessit et de loco ad locum fugiens, ad eum penitus venire contemnit. Cumque propter hoc Cameracensis episcopus[2] de mandato Remensis ecclesie excommunicationis in eam sententiam protulisset, eadem sententia pro eo quod iugiter illa de loco ad locum transfertur, non satis firmiter observatur. Unde fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si ita est, eandem mulierem moneas diligentius et inducas, ut infra triginta dies ad virum suum post commonitionem tuam, omni occasione postposita, redeat et postea, si quam rationabilem causam estimat superesse pro qua cum eo non debeat remanere, ad presentiam tuam veniat et causam suam in tuo conspectu proponat. Tu vero eandem causam audias et debito fine decidas. Si vero a te legitime commonita ad virum suum redire contemserit eam excommunicatam denuncies, et usque ad condignam satisfactionem per totam provinciam tuam sicut excommunicatam facias attentius ab omnibus evitari.

Data Parisius XI. Ka(lendas) Aprilis.

## 476.

### *Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg setzt, da er ohne Gemahlin und Kinder ist, seine Schwester Aleidis, Gräfin vom Hennegau,*

2) Bischof von Cambrai war damals Nicolaus [I.], Sohn Gossuins I. von Mons (*Gisleberti chronicon*, cap. 29, S. 53 f.). Er hatte eine lange Bischofszeit : von 1137 (38)-1167 ; *a. a. O.*, S. 395.

*deren Gemahl Balduin [IV.], Grafen vom Hennegau, sowie deren Sohn Balduin, den Erben vom Hennegau, zu Erben seiner Allodialgüter ein in den Grafschaften Namür, Laroche, Luxemburg (Lusceleburc), Durbuy (Durbui) und wo immer er solche hatte.*

*Heppignies, 1163 im Monat Juni.*

*Transsumpt von 1263, März 31, im Staatsarchiv zu Brüssel* (*A*).

Von A : REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur et de Luxembourg*, I, S. 127, nr. 2 (= *Commission royale d'histoire*, t. I, 1844).

Regest : REIFFENBERG, *Table chronologique, analytique et critique, a. a. O.*, S. 514, nr. 3.

Erwähnt von F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 68 ff.

Es ist die erste Abmachung dieser Art zwischen Heinrich und seiner Schwester und deren Gemahl, bez. deren Sohn. Noch ist keine Rede von den Lehensgütern des Grafen. Warum Heinrich seine Schwester Aleidis bevorzugt, ist in dieser Urkunde besonders betont.

Ego Henricus, comes Namurcensis et Lusceleburgensis notum facio tam presentibus quam futuris quod cum sine uxore essem et de uxore filium vel filiam non haberem, sano usus consilio propositoque commendabili, recognoscens Aelidi, comitisse Haynoensi, sorori mee et Balduino, marito illius, comiti Haynoensi et Balduino, eorum filio qui in spe succedendi patri suo in comitatum Haynoensem manebat, ius suum proprium legitimum quod in allodiis meis et familiis ex hereditate habebant, dedi eis libere, per cespitem et ramum[1] sub testimonio nobilium virorum omnia allodia mea et omnes familias meas infra honores et comitatus de Namuco et de Rocha et de Lusceleburc et de Durbui et ubicumque ea tenebam, tanquam illis qui partem suam in iis nominatis michi in vita mea tenendam

**476.** 1) Es ist die alte symbolische Übereignung von Grund und Boden, wie sie in allen Urkundensammlungen vorkommt.

dimittebant[2] et qui michi in multis et magnis tumultibus et necessitatibus suum magnum exhibuerunt auxilium[3]; hac conditione quod hec omnia dum vixero, tenebo, post decessum vero meum hec omnia nominata ad iam dictam sororem meam Aelidem et ad Balduinum, filium eius, libere et quiete possidenda rebidunt. Sciendum etiam quod de omnibus allodiis meis et familiis nominatis nihil alicui homini dare vel vendere vel invadiare potero, nec de aliquo istorum aliquem hominem adhereditare potero nisi sepedictam sororem meam Aelidem et sepedictum filium eius Balduinum. Precepi quidem omnibus hominibus meis nobilibus et familiaribus, servientibus et burgensibus, ut super iis hereditandis sepe nominato Balduino, nepoti meo, licet me absente, hominia et securitates facerent. Hanc compositionem scriptam sigillo meo et testibus confirmavi. Testes: Nicholaus de Ruminio[4], Engelrannus de Orbais[5], Godefridus de Orbais, Philippus de Altaripa[6], Eustachius de Rues[7], Hoelus de Cauren[8].

Actum in potestate de Hepiniis[9], Anno dominice incarnationis MCLXIII mense Junio.

## 477.

*Trier, 1163.*

Abt Gerard [II.] von Echternach nebst andern Äbten, Johannes von Burscheid (*de Bursceit*), Theoderich von Bruch

---

2) Vgl. die vorhergehende Nummer.

3) Worauf diese Worte anspielen, ist mir nicht besonders klar geworden. Sind es die kriegerischen Ereignisse in den Mosellanden oder gegen Brabant, die Balduin an die Seite seines Schwagers riefen?

4) Es scheint Nicolaus IV. zu sein; dessen Großvater hatte die Schwester Balduins III. zur Frau; s. *Gisleberti Chronicon Hanoniense*, cap. 29, 43.

5) Orbais, in Brabant.

6) *Alta ripa*, Atrives, Sektion von Avin-en-Hesbaye sur la Mehaigne. Philipp von Atrives hatte Annchelisa, eine Tochter der Elisabeth-Isabella, Stiefschwester Heinrichs des Blinden zur Frau; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 64.

7) Le Roeulx, nö. von Mons: Eustachius wird als Pair von Mons, als Ratgeber und *commilito* von Balduin IV. und V. genannt; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 46, 48, 49 usw. nebst Anm.

8) Quiévrain; Hoelus erscheint als Ratgeber und commilito Balduins VI. und V.; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 80 nebst Anm. 3; s. auch *table analytique*, S. 382.

9) Heppignies, im Hennegau.

(*de Bruche*), Wirich von Fischbach (*Vischebach*) erscheinen in der Zeugenreihe der Urkunde des Erzbischofs Hillin von Trier, wodurch er die Schenkung von Hartrad von Merenberg an das Kloster Arnstein bestätigt.

*Acta sunt hec Treviris, anno incarnationis dominice M. C. LXIII, indictione X, epacta XXV., concurrente I.*

Von neuerer Kopie gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 638, S. 697. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 218, S. 62 (nebst andern Druckvermerken). — Im Datum sind Unregelmäßigkeiten.

## 478.

*Trier [1163].*

Graf Heinrich von Arlon[1], als Zeuge genannt in der Urkunde des Erzbischofs Hillin von Trier, wodurch dieser mit Friedrich von Merzig[2] Frieden schließt.

*Actum Treveri anno pontificatus nostri XII.*

Nach dem Original in Koblenz gedruckt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 641, S. 700. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 223, S. 64.

## 479.

## *Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, erklärt, daß er die von Hezelo erbaute Kapelle zum hl. Nikolaus, mit dessen und des Pfarrers Genehmigung der Abtei Unserer Lieben Frau zu immerwährendem Besitz übermacht habe.*

*1166.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Chartular der Abtei saec. XIII[1] im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg, nr. 25, f. 29' (B). A. Wilt-*

---

**478.** 1) Bei ihm kann es sich nur um den Sohn des Herzogs Heinrich II. von Limburg handeln, wie ich bereits oben zu nr. 459, Anm. 1, zu bemerken hatte.

2) Es handelt sich bei diesem Orte nicht um Merzig im Luxemburgischen, sondern um Merzig an der Saar. Dieser Friedrich ist des öftern in den Urkunden nachzuweisen, war Trierer Ministeriale und Vogt der Stadt Trier; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 607, S. 669.

*heim, Res Munsteriensium*, S. 68 (C). *Daselbst auch erwähnt, S. 12 (C').*

Erwähnt : J. WILHELM, *La Seigneurie de Munster*, S. 21.

Nach BERTELS, *Historia Luxemburgensis*, S. 191, habe Hezelo, ein reicher Bürger, die Kapelle im Jahre 1120 errichten lassen : *Hanc divi Nicolai ecclesiam a fundamentis excitasse dicitur praedives quidam vir Hecelo nomine, circa annum Domini 1120, ex consensu tam ordinarii quam temporalis principis* (folgt die Beschreibung). Aber das Jahr der Erbauung dürfte kaum stimmen, da Hezelo noch im Jahre 1166 lebte. Übrigens schreibt Graf Heinrich in dieser Urkunde, daß Hezelo mit seiner Einwilligung das Gotteshaus errichtet habe. Heinrich aber kam nach dem Tode des Grafen Konrad (1136-37) in den Besitz von Luxemburg.

Notum[a] sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego Henricus, Namurcensis et Lucelburgensis comes, quandam capellam in novo foro de Luceleburch scilicet in allodio meo[1] et assensu meo a quodam cive Heczelone in honore Dei et beati Nicolai constructam, ad devotam eiusdem civis petitionem ecclesie beate Marie Luceleburgensis de assensu pastoris et nullo prorsus alio interveniente contradictionis obstaculo, perpetua donatione possidendam contuli et habendam, ut suffragia et fructus orationum, que in eadem fiunt ecclesia, mihi et antecessoribus meis pie possem et salubriter adipisci ; et ne aliquis huius nostre donationis institutum posset infringere, presentem paginam sigilli nostri munimine dignam duximus roborare. Testes vero huius rei sunt : Winterus sacerdos, Joannes magister scolarum, Sifridus sacerdos, Wiricus de Pris, Willelmus, Gerardus fratres de Aldenges, Gerardus de Selchem, Jacobus advocatus, Cůnradus de Mambre, Wetzelo exactor, Beccelinus frater suus. Franko, Oliverus, Rodulphus, Albero, Salomannus et quam plures alii. Hec autem gesta sunt anno dominice incarnationis M°. C°. LX°. VI°.

---

**479.** a) Vom Rubrikator am Kopfende in B : *Privilegium Henrici comitis Lucelb(urgensis) super collatione ecclesie beati Nicholai in novo foro abbati monasterii beate Marie.*

**479.** 1) In der Bestätigungsurkunde zu diesem Rechtsgeschäft durch den Erzbischof Theoderich von Trier, 1225, März 28, heißt es : .... *capellam beati Nicholai... in ipsius comitis fundo proprio constructam* ...(*Chartular* s. XIII, f. 50).

## 480.

*Graf Heinrich [der Blinde] von Namür [und Luxemburg] bekennt, daß drei Brüder, Gefolgsmannen der Abtei Stavelot-Malmédy, auf ihr von ihm, Heinrich, gemutetes Lehen Roclenge (Rockeldine)[1] Verzicht geleistet, und daß er dasselbe dem Abt Erlebald von Stavelot-Malmédy für die Abtei Averbode[2] übermacht habe.*

*1166.*

*Originalurkunde im Archiv von Averbode* (*A*).

*Kopie im Chartular dieser Abtei daselbst, saec. XIV*ⁱ, *f. 250* (*B*).

Aus A: HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 257. (Daselbst andere Hinweise).

Anschließend an diesen Rechtsakt übermacht Abt Erlebald das ihm vom Grafen Heinrich übertragene Roclenge der Abtei Averbode zum Seelenheil seines Bruders Wibald wie auch für das eigene; HALKIN et ROLAND, *a. a. O.*, I, nr. 258; nr. 265 (vom Jahre 1173, März 3).

⁞⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis Patris et Filii et Spiritus sancti. ⁞⁞

Quoniam per decursum temporis, caligante rerum paulatim memoria per oblivionis nebulam de rebus etiam nuper factis frequenter crescit contentionis materia, a prudentibus in usum devocatum est, quod si quid ad posterorum noticiam necesse est memoriter reservari, scripto fideliter debeat commendari. Hinc est quod ego Henricus Namucensis comes tam futuris quam presentibus omnibus ecclesie sancte iusticiam diligentibus litterali imagine significo, quod tres fratres ex liberiori familia Stabulensis ecclesie utpote castellani, Erthemannus

**480.** 1) Roclenge-sur-Geer, Gemeindehauptort Kanton Sichen-Süssen, Limburg.

2) Kanton Diest, Brabant.

videlicet, Adelardus et Franco, eiusdem ecclesie terram in Rockeldinc[1] de me in pheodo tenuerunt, quam ipsi spiritu boni consilii instincti ad opus Averbodensis ecclesie[2] michi resignaverunt et effestucaverunt. Eandem etiam terram simili modo ad opus prefate ecclesie in manus Herlebaldi Stabulensis abbatis reddidi, et omnia que mei iuris essent de eadem terra sub obtentu eterne remunerationis eidem resignavi. Ut autem hec tam celebriter facta, rata et inconvulsa ab omnibus posteris meis permaneant, scripto memoriter dicavi et auctoritate et imagine nostri sigilli confirmavi. Huius rei testes : Bruno archidiaconus, Benedictus decanus sancti Joannis, Henricus prepositus Hoiensis et Godefridus dux Lotharingie[3], Lodewicus comes de Los, Phylyppus de Alterive, Anselmus de Boneffia, Godefridus de Werde, Eustachius de Dummartin et fratres sui Otto, Vastradus, Bastinus, Willelmus de Los. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. C. LXVI, indictione XIIII, regnante Friderico imperatore, in electione domni Alexandri episcopi II, in Christo feliciter. Amen.

## 481.

*Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, gibt den Hof der Abtei Echternach zu Bollendorf wieder frei von dem Dienst, mit welchem ihn einer seiner Ministerialen wider Recht belastet hatte.*

*1166.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Koblenz* (*A*).

*Liber aureus Epternacensis*, *f. 105* (*B*).

Von A : C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 209, S. 349. (Daselbst andere Drucke).

## 482.

*Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, heiratet in dritter Ehe Agnes, die Tochter des Grafen Heinrich von Geldern, nachdem*

3) Godfrid III. (1141-1190), hatte in 2. Ehe Imana von Looz, die Tochter des nachgenannten Ludwig I. von Looz zur Frau, nachdem Margaretha von Limburg, seine erste Gemahlin, gestorben war ; s. *Gisleberti chronicon Hanoniense*, cap. 163.

***dieser sich verpflichtet hatte, die Summe von 1600 Mark Silber, wofür Heinrich [der Blinde] und seine Mutter Ermesindis dem Kaiser die Stadt Maastricht verpfändet hatten, Kaiser Friedrich [I.] zu erlegen.***

*1168.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 58, S. 98. — Albrici monachi Trium Fontium chronica = SS. XXIII,* S. 870, S. 904.

Die betreffende Urkunde ist nicht auf uns gekommen. Gislebert von Mons verdanken wir allein diese Mitteilung. Es war eine rein politische Heirat, die der alternde Graf aus reiner Haus- und Territorialpolitik und gegen die mit dem Hause Hennegau getroffenen Abmachungen schloß. Die Ausführungen von BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 187 f., bezüglich dieser Ehe entbehren der Tatsächlichkeit. Hatte er andere Quellen zu seinen Ausführungen über das Privatleben Heinrichs ? Gislebert äußert sich mit keinem Wort zu sittlichen Unordnungen im Leben des Grafen. So haben wir nur wenig begründete Vermutungen. GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 205f., hält sich bedauerlicherweise in seinen Ausführungen über Heinrich den Blinden zu vertrauensselig an Bertholet. Einem Druckfehler ist es wohl zuzuschreiben, daß daselbst 1175 als Geburtsjahr Ermesindens zu lesen ist : in den *Errata* und *Corrigenda* ist der Fehler allerdings nicht verbessert: Bertholet setzt 1185; s. dafür unten, nr. 516. — Nach Gislebert ist diese Heirat ins Jahr 1168 anzusetzen ; danach s. auch VOIGTEL-COHN, *Tafeln* 222, 223. GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, IV, S. 662, möchte das Jahr 1166 ansetzen. Ob aber mit Recht? 4 Jahre sollen, nach Gisleberts Mitteilung, Heinrich und Agnes zusammengelebt haben: 15 Jahre wären sie getrennt gewesen (*Gisleberti Chronicon*, cap. 122, S. 190) – bis Herbst 1185 – dann hätten sie die eheliche Gemeinschaft wieder aufgenommen. Auf Grund dieser Berechnung käme man zum Jahr 1166 als Datum der Ehe — aber nach der Reihenfolge der Ereignisse in der Chronik ist wohl nicht am Jahr 1168 zu zweifeln und wir müssen entweder an der Zahl 4 oder an 15 Bedenken hegen. Gislebert ist oft ungenau. — Balduin III. von Hennegau hatte Yolanda von Geldern zur Frau : sie war die Schwester Gerards, des Großvaters der Agnes (s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 28, S. 48 f.). Der Sohn Balduins III. und der Yolanda, Balduin IV. heiratet Aleidis, die Schwester Heinrichs des Blinden. Nunmehr schafft die Heirat Heinrichs und der Agnes neue Familienverbindungen der Häuser Geldern, Hennegau und Namür-Luxemburg.

*Gisleberti Chronicon Hanoniense*, l. c. :

Henricus comes Namurci et Lusceleborch in diebus illis (*anknüpfend an andere Ereignisse des Jahres 1168*) contra iuratam compromissionem quam cum Balduino et eius uxore Alide eorumque filio Balduino firmaverat super suis possessionibus .... ire non formidans, cupiditate rehabendi Traiectum villam super Mosam, quam mater eius Ermensendis comitissa et ipse Henricus apud imperatorem pro 1600 marcis argenti impignoraverant, duxit uxorem valde senex Agnetam, filiam Henrici nobilissimi comitis de Ghelra sepenominati comitis Hanoniensis Balduini consanguineam. Sed quia in matrimonio concessum fuerat et promissum Henrico comiti Namurcensi, quod comes de Ghelra mediante pecunia apud imperatorem efficeret, quod ille Traiectum libere rehaberet — et hoc pactum numquam fuit observatum — comes Namurcensis qui Agnetem per quatuor annos habuerat, sed ei in lecto nequaquam communicaverat, eam ad patrem remisit, quam postea..... recepit, unde mala infinita evenerunt.

## 483.

***Heinrich [der Blinde], Graf von [Namür und] Luxemburg, nimmt Kloster Claustrum [d. h. Himmerode] in seinen Schutz, bestätigt dessen Besitzungen im Bezirk des Hofes Wittlich (Witelich, Witlicha) und in seiner ganzen Grafschaft und bittet den Erzbischof von Trier und päpstlichen Legaten Hillin um Bestätigung seiner Urkunde.***

*Trier, 1169 (vor dem 24. September).*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 96 (A).*

Von A : *Himmeroder Chartular saec. XIV^i^ in der Trierer Stadtbibliothek, nr. 1717/38, II, fol. VI (B).*

Von A : N. HEESIUS, *Manipulus Himmerodensis*, S. 9. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, preuves, S. 20. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 656, S. 712.

Regest : WAUTERS, *Table chronol.*, II, nr. 502. *Mittelrhein.*

*Urkdbch.*, II, nr. 713. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 272.

Erwähnt : K. WILKES, *Die Zisterzienserabtei Himmerode*, S. 100.

Dorsualvermerk von etwa gleichzeitiger Hand mit Ergänzungen und Zusätzen einer etwas jüngeren Hand (in Klammern angedeutet) : *Carta (Henrici) comitis Namurcensis vel Luccemburgensis (de possessionibus) iuxta Witlicha (et ubique in comitatu et quicquic largitione fidelium vel emptione adipiscimur, libere, pacifice per voluntatem suam possidamus* (!). — Von anderer Hand (*saec. XII*$^{i}$-*XIII*$^{i}$) folgt das Wort : *Litche*. Die Urkunde hatte jedenfalls diesen Ort zum Gegenstand. — Von Hand des ausgehenden 13. Jahrhunderts : *hec est prima donacio comitum Lucc(emburgensium) et confirmata perpetuo a domna Ermesindi* (ausgeschrieben) *comitissa Lucc(emburgensi), filia ipsius* (so !) *et iterum postconfirmata a domno H(enrico) comite, filio ipsius Ermesindis. Et omnes confirmationes faciunt de hac mencionem.*

Zur Seite dieser Dorsualvermerke hat eine wohl mit der Urkunde gleichzeitige Hand — es ist nicht dieselbe — vermerkt (wohl zum Klosterarchivdienst) : *ad tytulum confirma(tionis)*. An Pergamentstreifen hängen die Siegel; das Hillins fast zerstört ; s. dafür auch EWALD, *Die Siegel der Erzbischöfe von Trier*. Erläuterungen, S. 14 und Tafel 6 (nr. 3). Das Siegel Heinrichs ist das von ihm bekannte Reitersiegel : Reiter auf ruhig nach links schreitendem, unbedecktem Pferde, in der Rechten die Fahne mit Wimpeln, in der Linken den Schild (ohne Wappenzeichen). Von der Umschrift nur mehr zu lesen : HEINRICVS——— LVZEMB———. Wegen der Indiktionszahl 2 vor den 21. September des Jahres 1169 zu setzen.

†. In nomine sanctę et individuę Trinitatis [a].

Universis fidelibus tam presentibus quam futuris notum sit quod ego Heinricus Dei gracia comes Luzelburgensis concessi pro remedio animę meę Gilberto abbati et fratribus de Claustro libera donatione et absque ulla retentione quicquid possident vel possessuri sunt vel emptione vel fidelium largitione tam in territorio curtis de Witelich quam in aliis quibuslibet locis in comitatu meo. Si quis vero super hoc adversus [b] memoratos fratres aliquam voluerit movere calumpniam, ego

**483.** a) In B : *Henricus comes Lutcenburgensis confirmat omnia bona que habemus in territorio curtis de Witlich vel alibi in suo comitatu.* — b) *adversum* in A.

ero eorum warandus[1] quoad vixero et propterea nullus presumat in predictis possessionibus predictis fratribus aliquam violentiam sacrilego ausu facere vel in aliquo gravare quamdiu ubicunque iustum fuerit in iure stare voluerint. Quod ut ratum permaneat et scripto memorię commendavi et sigilli mei inpressione roboravi annuens et benigne obsecrans quatinus domnus noster Hillinus Trevirorum archiepiscopus apostolicę sedis legatus hanc meam donationem auctoritate sui banni confirmare et munimine sui sigilli corroborare dignetur.

Acta sunt hęc Treviris anno ab incarnatione Domini M°. C°. LX° VIIII°, indictione II ª., epacta XX ª., concurrente II. Testes : Godefridus abbas Sprechirbacensis[2]. Magister Gerardus prepositus Palacioli. Junior Cůno de Malberch. Willeminus de Logenstein[3]. Ekebertus, Engelbertus monachi. Remaldus conversus.

## 484.

*Erzbischof Hillin von Trier, päpstlicher Legat, bekundet, daß Hesso von Rüttgen (de Ruzeio)[1] die Schenkung seines Vaters Gerard und der Bauern von Littgen (Ledecha, Litheca)[2] betr. der Wald- und Weidenutzungsrechte im Bezirk des Klosters Himmerode (Claustrum) an dieses Kloster bestätigt, und daß er diese Rechte nunmehr durch den Erzbischof von Trier und den Grafen Heinrich von Namür [und Luxemburg] nach Gutheißung der Bauern dem Abt Giselbert von Himmerode[3] übergeben habe.*

*[Trier], 1169.*

---

**483.** 1) Zum Worte selbst s. DU CANGE, *Glossarium*, VI, S. 906.

2) Abt Godfrid von Springiersbach, Kreis Wittlich ; im Jahre 1107 von Erzbischof Bruno als Gründung beurkundet ; s. diesbez. oben, nr. 336.

3) Lahnstein (=Nieder-) am Rhein.

**484.** 1) Zu Rüttgen, s. schon oben, nr. 317 und Anm. 1, nr. 336.

2) Littgen, Groß-, Bürgermeisterei Manderscheid, Kreis Wittlich.

3) Zu ihm s. WILKES, *Die Zisterzienserabtei Himmerode*, S. 35.

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 96. (A).*

*Himmeroder Chartular in der Stadtbibliothek zu Trier, nr. 1717/38, f. 5 (B).*

Aus A: N. HEESIUS, *Manipulus Himmerodensis* S. 9 = HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 601 f. (Beide mit dem Datum 1169, indictione 2). — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 655, S. 711.

Regest: *ebd.*, II, nr. 273, S. 79. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 23. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 503. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 273, S. 79.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Ego Hillinus Dei gratia Trevirorum archiepiscopus apostolice sedis legatus omnibus Christi fidelibus pacem eternam in Domino.

Noverint omnes futuri quam presentes quod Hesso de Ruzeio laudato primum quod pater suus Gerardus, necnon et rustici de Ledecha[a] de silva eorum in confinio Claustri a multis retro diebus contulerant ęcclesię de Claustro cum usuariis et pascuis per totum territorium de Lidecha per manum nostram simul et comitis Namurcensis Henrici libera donatione et absque ulla retentione concessit Giselberto abbati de Claustro suisque successoribus pro remedio animę suę de iam dicta silva quicquid continetur infra metas quas prefati rustici ex precepto ipsius posuerunt a loco videlicet illo ubi in unum duo conveniunt rivuli Becchenbach et Brunebach usque iuxta stratam Prumiensem ad Durembach ; inde in directum descendendo per Durrenbach usque iuxta locum qui Dumpele appellatur et inde itidem per metas descendendo ad fontem Berlebune et usque in Salmanam. Sed et hoc memorię commendandum quod omnes memorati rustici quorum nomina in calce huius cartę subscripsimus, hanc donationem se inviolabiliter in perpetuum servaturos iuraverunt et facto iuramento communi assensu laudaverunt si forte aliquando ista donatio vel ab ipsis vel a domno eorum mutata vel immutata fuerit quod tam illi quam tota

**484.** a) *Litheca* in B.

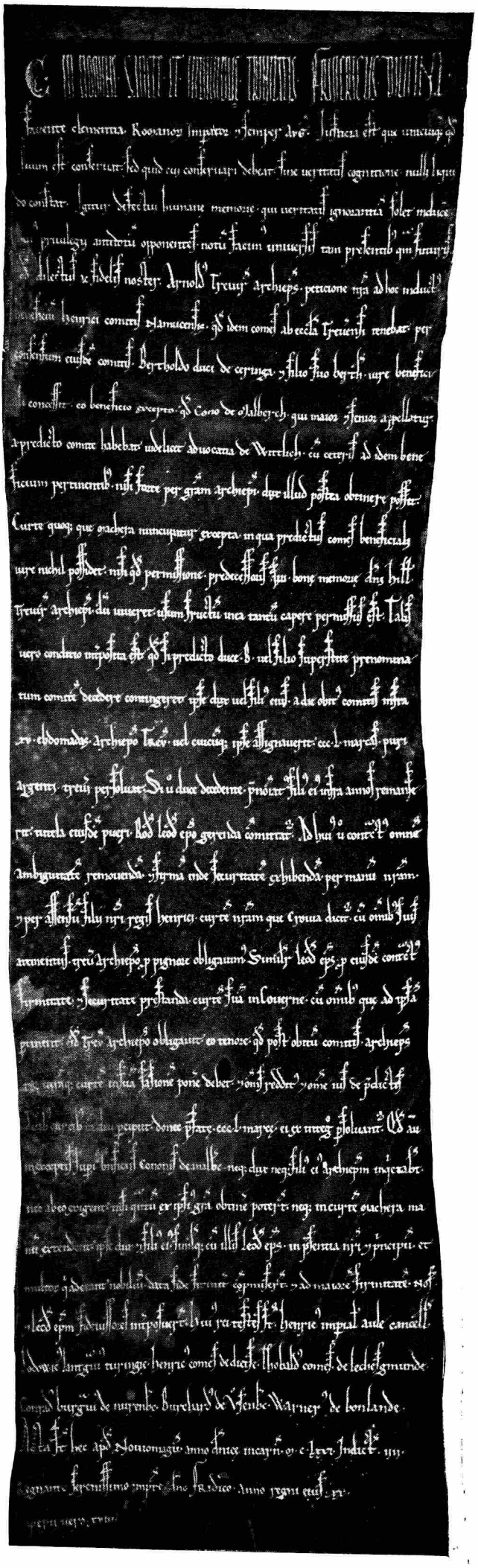
eorum familia divinis interim omnino careant donec videlicet a tali iniuria ipsi resipiscant et ęcclesię de Claustro plenius satisfaciant. Ut autem donatio ista firma in perpetuum maneat et inconcussa, dilecte fili Giselberte, abbas de Claustro, tibi eam tuisque successoribus scripto confirmamus et sigilli nostri impressione signamus. Hanc igitur nostram confirmationem quicumque aliquo modo infringere attemptaverit anathema sit et omnipotentis Dei et Domini nostri Jhesu Christi, apostolorum Petri et Pauli et nostra auctoritate a participatione corporis et sanguinis Jhesu Christi et a sanctę liminibus ęcclesię alienus existat et in tremendo Dei examine se dampnandum sciat, nisi congrua satisfactione veniam adipisci mereatur. Testes huius rei sunt: Rudolfus maioris ęcclesię prepositus. Johannes decanus. Folmarus archidiaconus. Ricardus etiam Virdunensis et Arnulfus Metensis archidiaconi. Regenboldus abbas sanctę Marię. Gerardus prepositus. Wezzelo cantor. Wezzelo cellerarius. Fridericus et Theodericus capellani. Liberi homines: Everhardus de Burgenesheim. Ministeriales: Rychardus de Dunę. Wilhelmus de Helfenstein. Ludewicus de Ponte et frater eius Reinerus. Walterus de Palatio. Rustici de Lidecha. Minegul et filii eius. Gerardus. Reinerus et Berngerus. Roricus. Hildradus. Hildradus. Wibertus. Otramus. Henricus. Alvericus. Albero. Cůno. Egenolfus.

Datum et actum anno Domini M. C. LXXX. (LXIX)[4].

## 485.

*Kaiser Friedrich [I. Barbarossa] bestätigt, daß auf seine Bitten der Erzbischof Arnold von Trier dem Herzog Berthold von Zähringen und seinem gleichnamigen Sohne die Trierischen Lehen des Grafen Heinrich [des Blinden] von Namür-[Luxemburg] gegen eine Summe von 350 Mark Silber, die nach dem Tode des Grafen zu zahlen sind,*

4) Erzbischof Hillin starb am 23. Oktober 1169; s. HAUCK, *KG.* IV 3-4, S. 963. Das Datum kann also nicht 1180 lauten; es sei denn, daß es sich um einem dem Rechtsgeschäft folgenden Beurkundungsakt handelt.



Tafel VI.

**Kaiser Friedrich I. bestätigt die Übertragung der Trierer Lehen des Grafen Heinrich des Blinden an Berthold von Zähringen durch den Erzbischof Arnold von Trier.**

Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz. Urkunde nr. 485.

*übertragen habe. Ausgenommen von diesen Lehen sind die Vogtei von Wittlich, welche Cono von Malberg von Heinrich inne hat und der Hof von [Greven]macher[1], dessen Nutznießung dem Grafen zusteht. Stirbt Berthold von Zähringen vorzeitig, so übernimmt Bischof Rudolf von Lüttich[2], der Onkel des Knaben, dessen Vormundschaft. Als Bürgschaft gibt der Kaiser seinen Hof Cröv a. d. Mosel, der Erzbischof dagegen seinen Hof zu Cobern an der Untermosel.*

*Nijmwegen, 1171.*

*Originaldiplom im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. I A, nr. 111 (A).*

*Kopie in den Balduineen im Staatsarchiv zu Koblenz, I C 1, nr. 77; I C 2, f. 58, nr. 87; I C 3, nr. 93 (C, C', C'').*

*Handschrift im Staatsarchiv zu Koblenz, I C 111, Regest, nr. 127 (D)*[3].

Aus A : HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 603. — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 4, S. 39.

Regest : *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 730, S. 727. KREGLINGER, *Compte-rendu*, IV, S. 146. WAUTERS *Table chronol.*, II, S. 520. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 368, nr. 4127. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 300, S. 87.

Erwähnt u. a. : BROWER, *Annales Trevirenses*, II, S. 75. — PRUTZ, *Kaiser Friedrich* II., S. 190. E. HEYCK, *Geschichte der Herzöge von Zähringen*, S. 391, 412. (Zur Ansicht des Autors, der Kaiser habe mit diesem Akt den Zähringer als Erben Hein-

**485.** 1) Grevenmacher a. d. Mosel, Kantonalhauptort, Großhrzgt. Luxemburg.

2) Vordem (im Jahre 1161) ernannter, aber nicht geweihter Erzbischof von Mainz; er mußte Konrad von Wittelsbach daselbst Platz machen. Nachher wechselte er die Partei ins kaiserliche Lager hinüber und wurde 1168 Bischof von Lüttich ; s. HAUCK, *KG.* IV[3-4], S. 291, Anm. 1, S. 960 ; GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, VI, Register, S. 800. Zu ihm s. auch *Gisleberti Chronicon*, Register, S. 401.

3) Enthält Urkundenregesten haupts. der Episkopate Baldewins und Boemunds. Regest nr. 127 daselbst irrtümlich mit dem Datum 1166.

richs von Namür-Luxemburg betrachtet, kann ich mich nicht im geringsten bekennen). F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 71.

Die Urkunde weist drei fast zerbrochene Siegel auf : das des Rudolf von Lüttich, das des Kaisers und das des Herzogs Berthold. 2 Dorsualvermerke : ein größerer aus Mitte *saec XI Vi*: *Concessio beneficii H(einrici) comitis Namucensis Bertoldo duci de Cheringa et eius filio facta preter advocatiam de Willich et Macheram sub conditione.* Ein anderer, etwas jünger : *quod f(eudum) H(enrici) comitis Namucensis conceditur duci de Ceringa sub sigillo Rod(ulfi) episcopi, Frederici imperatoris, Bertoldi ducis, rectoris Burgondie.*

C. ⁞ In nomine sanctę et individuę Trinitatis.

Fridericus, divina ⁞ favente clementia Romanorum imperator et semper augustus.

Iustitia est quę unicuique quod suum est conservat, sed quid cui conservari debeat, sine veritatis cognitione nulli liquido constat. [1]. Igitur defectui humanę memorię, qui veritatis ignorantiam solet inducere, huius privilegii antidotum opponentes, notum facimus universis, tam presentibus quam futuris, quod dilectus ac fidelis noster Arnoldus Trevirorum archiepiscopus peticione nostra ad hoc inductus, beneficium Henrici comitis Namucensis, quod idem comes ab ecclesia Treverensi tenebat, per consensum eiusdem comitis Bertholdo duci de Ceringa et filio suo Bertholdo iure beneficiali concessit, eo beneficio excepto, quod Cono de Malberch, qui maior et senior appellatur, a predicto comite habebat, videlicet advocatia de Wittlich cum ceteris ad idem beneficium pertinentibus nisi forte per gratiam archiepiscopi dux illud postea obtinere possit. [2]. Curte quoque quę Machera nuncupatur excepta, in qua predictus comes beneficiali iure nichil possidet, nisi quod permissione predecessoris sui bonę memorię domini Hillini Trevirensis archiepiscopi, dum viveret, usumfructum in ea tantum capere permissus est. [3]. Talis vero condicio interposita est quod si predicto duce B(ertholdo) vel filio superstite prenominatum comitem decedere contingeret, ipse dux vel filius eius a die obitus comitis infra XV. ebdomadas archiepiscopo Treverensi vel cuicunque ipse assignaverit CCC. L. marcas puri argenti Treveri persolvat. Si vero duce decedente prenominatus filius eius infra annos remanserit tutela eiusdem pueri Rodulpho

Leodiensi episcopo gerenda commitatur. [4]. Ad huius vero contractus omnem ambiguitatem removendam et firmam inde securitatem exhibendam per manum nostram et per assensum filii nostri regis Henrici curtem nostram que Crovia dicitur, cum omnibus suis attinentiis Trevirensi archiepiscopo pro pignore obligavimus. Similiter Leodiensis episcopus pro eiusdem contractus firmitate et securitate prestanda curtem suam in Coverne cum omnibus quę ad ipsam pertinent eidem Trevirensi archiepiscopo obligavit eo tenore quod post obitum comitis archiepiscopus Trevirensis utramque curtem in suam sasionem ponere debet et omnes reditus et omne ius de predictis duabus curtibus tamdiu percipiet, donec prefatę CCC. L. marcę ei ex integro persolvantur. [5]. Quod autem in exceptis superius beneficiis Cononis de Malberc, neque dux neque filius eius archiepiscopum inquietabunt nec ab eo exigent nisi quantum ex ipsius gratia obtinere poterunt, neque in curtem Machera manum extendent ; ipse dux et filius eius simulque cum illis Leodiensis episcopus in presentia nostri et principum et multorum qui aderant nobilium data fide firmiter compromiserunt et ad maiorem firmitatem nos et Leodiensem episcopum fideiussores interposuerunt.

Huius rei testes sunt : Henricus imperialis aule cancellarius, Lodowicus lantgravius Turingię, Henricus comes de Dietse, Theobaldus comes de Lechesgmunde, Conradus burgravius de Nurenberc, Burchardus de U°senberc, Warnerus de Bonlande.

Acta sunt hec apud Noviomagum anno dominicę incarnationis M. C. LXXI. indictione IIII, regnante serenissimo imperatore domno Friderico anno regni eius XX. imperii vero XVIII.

## 486.

*Durch Verrat seiner Vasallen und seiner Nachbarn in seinen luxemburgischen Besitzungen bedroht, fürchtet Graf Heinrich [der Blinde] seine luxemburgischen Territorien zu verlassen und verschließt sich in seiner Burg zu Luxemburg. Sein Neffe vom Hennegau, Balduin V., eilt ihm mit 300 Rittern und gleichviel Streitern zu Pferd zu Hilfe:*

*beide belagern und zerstören Schloß Bartringen (castrum Bretenghes) und verfolgen ihre Gegner bis nach Metz, überall sengend und plündernd.*

*1171, zur Herbstzeit.*

*Gisleberti Chronicon, cap. 65, S. 103 s.*

Bei BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, nicht erwähnt.

Eodem anno [1171], tempore autumnali, Henricus comes Namurcensis et Lusceleborch ab hominibus suis ligiis et a vicinis tanta traditionum et guerrarum oppressione in terra de Lusceleborch coartatus detinebatur, quod castrum Lusceleborch, ne illud per traditionem aliquam ei subriperetur, exire timebat. Cui nepos suus Balduinus, comitis Hanoniensis filius, cum 300 militibus et totidem servientibus equitibus superveniens in propriis expensis, terram illam voluntati sue restituit, castrum Bretenghes obsedit, obsessumque et graviter oppressum appositis machinis in viribus suorum cepit et prostravit et terras eorum qui avunculo suo adversabantur, usque Metim civitatem[1], predis acceptis et igne apposito, vastavit. In quo exercitu cum ipso Balduino fuerunt milites probissimi magnique nominis, scilicet Jacobus de Avethnis, Egidius de Sancto Oberto, Rasso de Gavra, multique alii milites strenui, quibus Hanonia tunc temporis florebat. Indeque ad patrem gaudens et incolumis Balduinus rediit.

## 487.

*[Prüm] 1171.*

Sigfrid, Graf von Vianden (*de Vienna*), [Ober]vogt von Prüm (*advocatus ecclesię*), Friedrich, dessen Bruder, Graf von Salm (*de Salmene*)[1], Kono von Ouren (de *Hûre*), Kono von Malberg (*Malberch*), Theoderich von Reuland (*Rulant*), Zeugen in der Inkorporationsurkunde der Pfarrkirche von Jüsten (*de*

---

**486.** 1) Bei BERTHOLET, *a. a. O.*, S. 185, ist zu lesen, daß Heinrich der Blinde sich *vers Metz* rettete, und daß er von dort aus sich hilfesuchend an den Neffen wandte: davon steht nun nichts in den uns überkommenen Quellen. Es ist vielleicht anzunehmen, daß Verbündete der gegnerischen Großen Heinrichs in diesen Gegenden zu suchen sind. Ist etwa an den Herzog von Lothringen, an lothringische Große, an Grandpré oder an den Bischof von Metz zu denken?

**487.** 1) Zu diesen verschiedenen Namen s. die Indices.

*Justeno, de Justena*) an das Kollegiatstift S. Marien zu Prüm durch Abt Robert von Prüm. — *Anno dominicę incarnationis millesimo centesimo septuagesimo primo, indictione quarta, epacta duodecima concurrente IIII*ta, *regnante glorioso imperatore nostro Frederico, in laudem et honorem beatissimę et gloriosę virginis Marie, matris Domini nostri Jhesu Christi, cui est honor, maiestas et imperium nunc et per infinita secula seculorum. Amen.*

*Sehr beschädigtes Original in der Stadtbibliothek zu Trier, G 2* (A). Danach: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 6, S. 42. Regest: *ebd.*, II, S. 725, nr. 724. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 523. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 90, nr. 309, Von NEYEN, *Histoire de la ville de Vianden*, zum Grafen Sigfrid nicht vermerkt. — Am Original ein Siegelstumpf, wohl vom Abtsiegel stammend; ein zweites, vielleicht das des Konventes, abgefallen.

## 488.

*Erzbischof Arnold von Trier*[1] *bekennt, daß die Brüder Theoderich, Gerard und Frithelo von Bruch (de Broch) auf ihre Ansprüche auf den „Altenhof" von Himmerode (Hemmenroth, Hemmerohd)*[2] *zu Gunsten dieses Klosters verzichtet haben, nachdem sie erkannten, daß ihr Onkel Frithelo, der diesen Hof von Graf Konrad [II.] von Luxemburg*[3] *zu Lehen getragen, ihn mit des Grafen und des Erzbischofs Adalbero [von Trier] Einwilligung den Mönchen von Himmerode vermacht hatte: dafür löst sie Erzbischof Arnold vom Banne und bestätigt das Kloster aufs neue im Besitze des Hofes.*

*Himmerode, 1171.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 96* (A).

---

**488.** 1) Erzbischof Arnold I. von Trier von 1169-1183; s. dessen Bischofsjahre bei HAUCK, *KG.* IV.[3-4], S. 963. Das Todesjahr im *Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 973.

2) Der Altenhof (Kreis Wittlich), eine bekannte Grangie von Himmerode; zu ihm s. K. WILKES, *a. a. O.*, S. 145.

3) Der Hinweis kann wegen der Erwähnung des Onkels der drei Brüder von Brouch nur auf Konrad II. von Luxemburg, nicht auf Konrad I. bezogen werden.

Von A : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 13, S. 50.

Regest : *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 732. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 24. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 522. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 305.

Erwähnt wird die Urkunde von K. WILKES, *Die Zisterzienserabtei Himmerode*, S. 145, Anm. 81, der schon mit Recht auf den Dorsualvermerk hinweist, der, nicht viel jünger als die Urkunde selbst, über die Umwandlung der Ortsbezeichnung berichtet.

Dorsualvermerk *saec. XII*[1]: *Arnoldi cartha de grangia Hemmerohd* (Fortsetzung von anderer Hand) *de Fridelone.* Von jüngerer Hand : *Altenhoff.* Klosterarchivnummer : X. An weißgelben Fäden hängt das Bruchstück des Siegels des Erzbischofs. — Von Umschrift erhalten : † ARN——CHIEP̄S ; s. dazu EWALD, *Die Siegel der Erzbischöfe von Trier*, Tafel 7, nr. 1, Von anderer wiederum jüngerer Hand : *1171.* Von Hand des 13.—14. Jahrhunderts : *Althemmerode.* I.

In nomine sanctę et individue Trinitatis.

Ego Arnulfus Dei gracia Trevirensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus pacem in perpetuum.

Ex iniuncto nobis officio paci et quieti universorum, maxime vero religiosorum [a] virorum, qui nostro divinitus comittuntur regimini, sollicitius providere [b] nos decet ; eapropter quędam quę in presentia nostra gesta sunt, ne facile labantur a memoria, ad noticiam posterorum scripto commendamus. Noverint igitur universi ad quos littere iste pervenerint quod Theodericus de Broch et fratres sui Girardus et Fridelo apud Claustrum coram nobis refutaverunt calumpniam quam super grangiam de Hemenroth cum appendiciis suis habebant, plane recognoscentes quod patruus eorum Fridelo idem beneficium de Hemenroth, quod de comite Lucelburgense Conrado[3] tenebat, per manum eiusdem comitis simul et Trevirensis archiepiscopi Adalberonis a multis retro diebus ecclesię de Claustro libera et legitima donatione contulerat. Nos vero utilitati et quieti memoratę ecclesię providentes, absolutis primum iamdicto Fridelone et suis coadiutoribus a vinculo anathematis quo inno-

**488.** a) In A auf Rasur. b) In A *videre* auf Rasur.

dati erant pro infractione sepedictę grangię, ne evolutione temporis in dubium veniant vel oblivione deleantur scripto ista mandavimus et sigilli nostri impressione munita ut inviolabiliter teneantur, banno episcopali confirmavimus.

Acta sunt hęc apud Claustrum anno ab incarnatione Domini M°. C°. LXX°. I°. Testes: Ludowicus abbas s. Eucharii. Johannes maioris domus decanus. Fulmarus archidiaconus. Girardus Palacioli prepositus. Magister Yvo. Theodericus, Willelmus, Sibodo canonici de sancto Petro. Magister Winandus. Chono de Malberg. Johannes de Broch. Theodericus de Broch.

## 489.

*Herzog Heinrich [III. gen. der Alte] von Limburg, [Markgraf von Arlon], überzieht Heinrich [den Blinden] von Namür und Luxemburg mit Krieg und bringt manche luxemburgische Vasallen mit Gewalt an sich. Mit 340 Rittern und gleichviel Streitern zu Pferd und mit 1500 Mann Fußsoldaten eilt Balduin [V.] dem Onkel zu Hülfe: beide belagern den Herzog in seiner Hauptburg Arlon und zwingen ihn zur Kapitulation. Während der Belagerung ließ Heinrich [der Blinde] dem Neffen abermals von Edeln und Ministerialen für die Nachfolge in seinen Allodialgütern huldigen.*

*Vor Arlon, 1172, zur Herbsteszeit.*

*Gisleberti Chronicon, cap. 71, S. 110 f.*

Zu den Ausführungen s. auch F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 75 ; ERNST, *Histoire du Limbourg*, III, S. 157 ff., 162 ff. : hier auch die älteren Historiker, die teils richtig, teils falsch die Ereignisse des Krieges berichten. Über diesen nicht unbedeutenden Waffengang s. die Urkunde Herzog Heinrichs [III.] für Stavelot-Malmédy von 1172, unten, nr. 490 ; s. auch ERNST, *Histoire du Limbourg*, VI (*cod. dipl.*), nr. 61, S. 148 : *post multiplices labores et gravissimos motus bellorum*. Die Ereignisse dieses Herbstes hat BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 185 f. mit der Expedition des vorhergehenden Herbstes verknüpft und kritiklos ausgeschmückt.

Sequenti tempore autumnali, anno Domini 1172, cum Henricus, dux de Lemborch, comitis Hanoniensis consanguineus, mala quedam per predas et rapinas et incendia ipsius comitis avunculo, Henrico comiti Namurcensi et Lusceleborch intulisset et quorumdam castrorum hominia ad ipsum comitem Henricum de iure pertinentia ipse dux contra ipsum comitem sibi usurpasset, comes Namurcensis nepotis sui comitis Hanoniensis, sicut consueverat, auxilium districtius postulavit. Cui comes Hanoniensis festinum in 340 militibus et totidem servientibus equitibus lauricatis et 1500 clientibus peditibus electis tulit auxilium, et maius ducis de Lemborch castrum, quod Erlons dicitur cum avunculo suo obsedit et terram ducis circumiacentem predis acceptis et apposito igne vastavit. Dux autem eorum vires non valens sustinere, cum iam ipsi per decem dies in obsidione castri illius in copia panis et vini et carnium pisciumque mansissent, comiti Namurcensi dampna illata restituit et que comes contra ipsum reclamabat ei prorsus libera dimisit et quieta. In obsidione illa comes Namurcensis comiti Hanoniensi, suo tunc dilectissimo nepoti, fidelitates et securitates ab hominibus suis nobilibus et servilis conditionis, super possessionibus suis in spe succedendi, interpositis iuramentis, renovari fecit, indeque comes Hanoniensis, qui in propriis expensis cum tot predictis militibus et servientibus equitibus et peditibus per spatium unius mensis manserat in alienis partibus, ad propria rediit. In quo quidem exercitu fuerunt milites strenui, scilicet : Jacobus de Avethnis, Egidius de Sancto Oberto[1], Rasso de Gavra[2], Evrardus Rado Toracensis castellanus[3], Eustacius senior de Ruez et Eustacius filius eius, Karolus de Frasne[4] et Egidius filius eius, Johannes de Maicicort[5], Aman-

**489.** 1) Egidius von Saint-Aubert, Seneschall vom Hennegau; Saint-Aubert im Cambrésis. Egidius tritt oft auf in der Umgebung Balduins ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 372.

2) Gavre in Ostflandern. Unter dem Namen Rasso treten Vater und Sohn auf, *Rasso senior* und *junior* ; s. CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens*, S. 446 ; *Gisleberti Chronicon*, S. 401 f.

3) Everard III. Radou, Kastellan von Tournai ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 365 ; CH. DUVIVIER, S. 80, 109.

4) Fresne an der Schelde ; *commilito Balduins IV.* ; s. auch CH. DUVIVIER, S. 105.

5) Nach L. VANDERKINDERE zu *Gisleberti Chronicon*, S. 111, Anm. 3, Monchecourt in Nordfrankreich, bei Douai. Johannes von M., *commilito* Balduins V. ; s. zu diesem Namen *Gisleberti chronicon* an dieser Stelle und S. 328 ; CH. DUVIVIER, S. 118.

dus de Provi, Polius de Vileir, Walterus de Lens[6] et Eustacius filius eius, Egidius de Cimaco[7], Nicholaus de Barbencione, Walterus de Fontanis[8], Walterus de Linea[9], Willelmus de Hausi[10], Balduinus et Matheus Ade de Walencort[11] filii, Gerardus de Waldripont[12], Gossuinus de Aenghien[13], Engelbertus et Bonifatius fratres eius, Hoelus de Cavren[14], Balduinus de Strepi, Arnulphus et Gerardus de Landast[15], Renerus de Trith, Stephanus de Denen agnomine Makrellus[16], Gafridus Tuelasne[17], Willelmus et Gerardus ipsius comitis fratres sed non germani[18], Nicholaus de Pierewees[19], Gerardus de Bruella[20] solam manum habens

---

6) Lens im Hennegau ; eine Pairie von Mons ; Walter von Lens und Sohn Eustachius ; das Geschlecht hängt mit dem von Roeulx zusammen ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 369 ; s. auch CH. DUVIVIER, S. 130, 143, 145.

7) Chimay im Hennegau. Pairie von Mons. Als Pair erscheint hier Egidius ; s. auch CH. DUVIVIER, S. 80.

8) Nach L. VANDERKINDERE, zu *Gisleberti Chronicon*, S. 53, Anm. 7, wahrscheinlich Limons-Fontaine im Norden von Frankreich, bei Avesnes. Walter erscheint als *consiliarius* und *commilito* Balduins V ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 369 ; CH. DUVIVIER, S. 100, 124.

9) Ligne im Hennegau ; Walter von Ligne, Ritter ; s. auch CH. DUVIVIER, S. 42, 44.

10) Haussy in Nordfrankreich, bei Cambrai ; Wilhelm, Ritter von Haussy ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 376 ; CH. DUVIVIER, S. 426.

11) Walincourt in Nordfrankreich, Pairie von Mons. Zu Adam, Ritter von Walincourt und seinen Söhnen, s. *Gisleberti Chronicon*, S. 353, 391 ; andere gleichzeitige Angehörige des Geschlechtes s. bei CH. DUVIVIER, S. 458.

12) Wattripont im Hennegau ; zu Gerard von W., s. *Gisleberti Chronicon*, S. 371 und CH. DUVIVIER, S. 127, 232.

13) Enghien im Hennegau ; zu den verschiedenen Angehörigen dieses Geschlechtes s. *Gisleberti Chronicon*, S. 374, 364, 355 ; CH. DUVIVIER, S. 414, S. 408.

14) Quiévrain im Hennegau. Hoelus (*Hauwel*) von Qu., *consiliarius* und *commilito* Balduins V. : s. *Gisleberti Chronicon*, S. 382 ; CH. DUVIVIER, S. 428.

15) Landas in Nordfrankreich. Arnulf und Gerard von Landas, s. bei *Gisleberti Chronicon*, S. 112, 350 ; s. bei CH. DUVIVIER, S. 435 auch andere Angehörige des Geschlechtes.

16) Denain in Nordfrankreich (bei Valenciennes) an der Schelde; der Beiname *makerellus* bedeutet Zauberer ; Stephanus, Ritter von Denain, s. bei *Gisleberti Chronicon*, S. 364 ; zu CH. DUVIVIER, S. 415.

17) Gaufridus Thuelasne, Ritter, *commilito* Balduins V. ; s. zu ihm *Gisleberti Chronicon*, S. 370.

18) Beide natürliche Söhne Balduins IV. ; sie sind nur an dieser Stelle genannt.

19) Peruwelz im Hennegau. Nicolaus von Peruwelz, Ritter ; zu ihm s. *Gisleberti Chronicon*, S. 396.

20) Gerard von Bruyelle, Ritter von Bruyelle ; der Ort liegt im Hennegau, im Gebiet von Tournai.

miles probissimus, Hugo et Walterus de Crois, multique alii milites probi.

## 490.

*1172.*

Heinrich, Graf von Arlon (*Dei gratia comes de Arlo*), bekennt, daß er bei seiner Rückkehr nach Henri-Chapelle *post multiplices labores et gravissimos motus bellorum* im Beisein des Grafen Theoderich von Hochstaden (*de Hostade*) und anderer Freier die Klagen der Mönche von Stavelot-Malmédy gehört habe, daß ihnen der Zehnte, den sein Großvater Walram und seine Gemahlin Judith zu ihrem und ihrer Nachkommen Seelenheil wie auch zu Zwecken für die daselbst sehr zahlreich zusammenströmenden Armen verliehen hätten, von des Grafen Kolonen weggenommen und ohne Wissen in die gräflichen Scheunen gefahren worden wären. Mit Entrüstung wendet sich Heinrich gegen solche Untat und bestimmt, daß der Zehnte sowohl in den Wäldern wie in neugewonnenen Ländereien (*in novis terris*) den Mönchen gehöre. — *Acta sunt hec anno Domini M°. C° LXX°., II°*, indictione *V^a*, *regnante Friderico Romanorum imperatore augusto, Rodulfo in Leodio presule, Erlebaldo Stabulaus presidente abbate.* —

*Nach der Originalurkunde im Staatsarchiv zu Düsseldorf* gedruckt bei HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de Stavelot-Malmédy*, I, nr. 264, S. 499 ff. (Daselbst andere Druck- und Literaturverzeichnisse). S. auch ERNST, *Histoire du Limbourg*, VI, S. 148.

## 491.

*Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, bekennt, daß der Luxemburger Bürger Hecelo eine Rente von 6 Malter Weizen, die er von Abt Godfrid von der Abtei [Unserer Lieben Frau] zu Luxemburg wegen einer dem Abt übermachten Geldsumme lebenslänglich bezogen, dem gräflichen Kaplan Sigfrid zu gleichen Rechten überlassen habe, mit der Verpflichtung, daß Sigfrid den Gottesdienst in der Kapelle des hl. Nicolaus vorzunehmen habe.*

*[Luxemburg], 1172.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Chartular der Abtei saec. XIII[1] im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg*, nr. 25 f., 32 (B).

Erwähnt : J. WILHELM, *La Seigneurie de Münster*, S. 21, Anm. Ein Rechtsgeschäft, dem diese Rente, die einen Streit zwischen einem Nachfolger Sigfrids und der Abtei heraufbeschworen hatte, zu Grunde lag, fand unter Vermittlung des päpstlichen Legaten C[onrad][1] und durch Spruch von drei Speirer Würdenträgern seine Regelung, insofern der Inhaber der Kapelle auf die Rente verzichtete; Chartular, f. 30'' aus dem Jahre 1225.

H(einricus)[a] comes Namucensis et Lucelburgensis omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem.

Vestre significamus universitati quod Hecelo civis noster Lucelburgensis VI. maldros annone quos tenebat ab abbate G(odefrido) Lucelburgensis ecclesie ob quandam summam pecunie ipsi concesse, capellano nostro Sifrido contulit percipiendos eo iure quo tenebat scilicet ad tempus vite sue, abbate in hoc consentiente, videlicet ut capellanus noster S(ifridus) in capella beati Nicholai in novo foro paratus esset ad serviendum Deo. Et ut hoc firmum habeatur, presentem cedulam sigilli nostri appensione roboravimus. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°. C°. LXX°. II°.

## 492.

### *Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, bekennt, daß Sigfrid von Preisch (Pris)[1] in dem Streit gegen den Abt Godfrid von der Abtei Unserer Lieben Frau in Luxemburg wegen der Güter-*

---

**491.** a) Vom Rubrikator zu Kopfende in B : *Notula assignacionis sex maldrorum Sifrido capellano comitis de consensu tt. abbatis.*

**491.** 1) Es ist an Konrad von Urach, Kardinalbischof von Porto und S. Rufina zu denken, der um jene Zeit grade aus Frankreich nach Deutschland gekommen war ; zu ihm und seiner Mission s. WINKELMANN, *Kaiser Friedrich II.*, I, S. 226 ff. und passim.

**492.** 1) Preisch, an der luxemb.-lothringischen Grenze.

*schenkung Gerards von Kattenhofen (Kathenne)[2] in diesem Ort und zu Senzig (Sancei)[3] auf seine angemaßten Rechte verzichten mußte und daß Svenilde, die Mutter Sigfrids, diese Güter auf Lebenszeit zu Nießbrauch übernahm.*

*[Luxemburg], 1175.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular der Abtei saec. XIII*[i] *im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg, nr. 25, f. 18* (B). *Chartular nr. XVI, f. 13'* (*saec. XVI*[i]*—XVIII*[i]) *in den archives générales zu Brüssel* (C). *Bertels, Historia Luxemburgensis, (im Auszug), S. 211* (D).

Druck : F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, Annexes, nr. 2, S. 109.

Regest : A. VERKOOREN, *Inventaire des chartes et cartulaires du Luxembourg*, I, nr. 7, S. 10.

Erwähnt : J. WILHELM, *La Seigneurie de Münster*, S. 22. J. VANNÉRUS, *Les Avoués d'Arlon* (= *Mélanges Godefroid Kurth, 1908*), S. 125. *Derselbe: Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 72.

⁞ Henricus Dei gratia [a] comes ⁞ Namucensis et Lucelburgensis omnibus ad quos presens scriptum pervenerit, testimonium veritati perhibere.

Quoniam memoria, que fragilis est, pluribus plerumque [b] negociis perturbatur, prudentium [c] provisum est consilio, ut eius debilitati scripture officio subveniatur. [1]. Tam presentibus quam futuris presenti pagina notum facimus Gevardum, filium Symonis de Kathenne allodium quod habebat in eadem villa et Sancei cum omni integritate, sicut ipse possidebat, familie videlicet et omnium appendiciorum, presente Zacheo sacerdote et vicario de Katenne et per assensum matris sue Svenildis, ob remedium salutis anime sue ecclesie beate Marie

**492.** a) In B vom Rubrikator am Kopfende: *Protestatio H(enrici) comitis super allodio Gevardi quod habebat in villis de Kethenem et de Sancei.* b) In B auf Rasur. c) *prudentu* in B.

2) Kattenhofen (Cattenom), Kantonalhauptort, Lothringen.

3) Senzig, im Kanton Kattenhofen.

in Lucelburch contulisse et abbatem Godefridum et fratres suos qui tunc presentes fuerant accersito nuncio nostro qui advocatie iura fovere tenemur, idem allodium vendicasse[d]. [2]. Sed cum rumor huius facti Sifrido de Pris et quibusdam cognatis suis, qui heredes esse volebant, innotuisset, abbatem et fratres suos in presencia nostra Lucelburch in causam taxerunt, proponentes contra ipsos quod violenter et iniuste hereditatem suam occupassent. Ubi dum causa diu coram nobis et nobilibus terre nostre ventilaretur, abbas contra ipsos in iure prevaluit et eos in causa evicit. [3]. Et hoc sciendum est Svenildim que presens erat, factum filii approbasse et approbatum super altare beate Marie presentibus nunciis nostris, quos interesse ordinavimus, renovase et homines familie, ipsa[e] iubente, fidelitatem ecclesie fecisse et usus fructuum dumtaxat ad terminum vite sue sibi retinuisse. Ut autem in posterum ecclesia ab omni vexatione super hac causa securitate frueretur, presentem paginam geste rei seriem continentem per appensionem sigilli nostri cum testium subscriptione corroboravimus. Huius rei testes sunt : Sifridus capellanus, Hermannus sacerdos, Robertus capellanus comitis, Bartholomeus de Asch[4], Walterus advocatus de Aralune[5], Sebastianus de Gordines[6], Wiricus advocatus[7], Rogerus de Useldenges[8], Anselmus de Kavenes[f][9], Burgenses : Conradus, Henricus, Erpho, Hecelo, Lodoycus, Hecemannus[g][10]

---

d) *venditasse* : so ROUSSEAU. e) *familia ipsa iubente* : so ROUSSEAU. f) irrtümlich bei ROUSSEAU *Kanenes*. g) Heremannus bei ROUSSEAU.

4) Bartholomeus von Esch a. d. Sauer erscheint in diesen Jahren öfters ; zu ihm s. in den nachfolgenden Urkunden. Eine Zusammenstellung der betr. Stellen bei VANNÉRUS, *a. a. O.*, S. 72 ff.

5) Walter von Arlon ist bereits im Jahre 1163 in einer Urkunde für die Abtei Châtillon nachweisbar ; *Gallia christiana*, *XIII*, *col.* 574 f., s. VANNÉRUS, *Les avoués d'Arlon*, S. 124.

6) Gourdinne, Provinz Namür. *Sebastianus* wird als Vasall Heinrichs genannt ; s. *Gisleberti Chronicon* zum Jahre 1188, S. 209, 221.

7) Mutmaßlich Wiricus von Luxemburg, der unten zu 1182 genannt wird.

8) Roger von Useldingen (Kanton Redingen) nebst Sohn erscheint im Jahre 1182 (s. unten, nr. 502 und Anm. 12) ; s. auch bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 375.

9) Kahler (Kanton Kapellen, Großhrzgt. Luxemburg) : gewöhnlich *Cavelre* ; Anselm v. Kahler wird noch sonst genannt ; s. zum Jahre 1182, unten, nr. 502 und Anm. 10 ; zu 1191 bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 374.

10) Ich weise auf die Namen der Bürger aus der übernächsten Urkunde Heinrichs vom Jahre 1176 hin.

et alii perplures. Acta sunt anno dominice incarnationis, M°. C°. LXX°. V°.

## 493.

*1176, zu Beginn des Monats April.*

Im Feldzug Balduins [V.] gegen Jacob von Avesnes und dessen feste Burg Condé begleitet Heinrich [der Blinde] von Namür und Luxemburg den Neffen.

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 80, S. 119 s.*

S. dazu F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 75.

## 494.

***Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, bekennt, daß er zur Gutmachung seiner Fehler und um die Fürsprache der Mönche zu gewinnen, der Abtei Sankt Paul zu Verdun zur Erbauung einer Niederlassung den gesamten Birlergrund[1], bis dahin „Tal des Birelerbaches" von nun aber „Gottestal" genannt, geschenkt habe, und daß er es durch bestimmte Grenzen abgetrennt habe.***

*Luxemburg, 1176.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Chartular der Abtei saec. XIII[i] im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg, nr. 25, f. 15* (B).

*Beglaubigte Kopie von 1680 im Regierungsarchiv zu Luxemburg, XXXVI, 1* (C).

Druck : HUGO, *Sacri et canonici ordinis Premonstratensis annales*, Nanceii, 1736, II, col. 335 und col. 637. (Zweimal gleicher Text aber zum 2. Male anders geordnete Zeugenreihen ; die Vorlage stammt unmöglich aus B). — BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 202 f. (im Auszug auf Französisch).

---

**494.** 1) Birelergrund, Birelerhof, Birelerbarrière : an Sandweiler, worin sie eingemeindet, sich anlehnend.

Erwähnt : J. VANNÉRUS, *Les avoués d'Arlon*, S. 125. Derselbe, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 73, 74 und Anm. 1.

Ich finde diese Urkunde sonst nicht erwähnt. Obwohl im Chartular der Benediktinerabtei Unserer Lieben Frau von Luxemburg (Altmünster) überliefert, hat sonst kein alter Luxemburger Historiker Kenntnis von diesem für die luxemburgische Geschichte doch sehr wichtigen Stücke genommen.

⁞ In nomine[a] sancte et individue Trinitatis.

Ego H(enricus) ⁞ Namucensis et Lucelburgensis comes tam futuris quam presentibus in perpetuum. [1]. Quoniam temporalis vite inlecebris plus iusto instantes anime nostre curam et sollicitudinem postponere dinoscimur, pernecessarium nobis est religiosorum virorum, qui mundanis curis postpositis soli Deo vacare videntur, suffragia querere ut divinam clemenciam, quam a nobis nostra scelera excludunt, illorum digna impetrent merita. [2]. Huius igitur rationis intuitu compunctus, necnon et multorum fidelium meorum interventione commonitus, ecclesie sancti Pauli Virduni, in qua multorum erga Deum viget devocio, de allodio meo in territorio Lucelburgensi, pro remedio anime mee et predecessorum meorum libere donare decrevi et votum multis astantibus effectui mancipando integram vallem que prius Burlebach, nunc autem mutacione dextere Excelsi vallis Dei nominatur eis[b] ad habitationem construendam designari precepi. [3]. Terra vero ad colendum ex precepto meo a fidelibus et ministerialibus meis eis certis metis et terminis designata est : scilicet sicut publica strata que tendit de Lucelburch Treverim, scindit viam que Kessrewech vulgaliter (!) dicitur, usque ad viam que tendit de Sanvillari ad Hofsteden[2]. Porro secunda diviso : sicut iste due vie in silvam tendunt usque ad arbores, fidelium meorum discretione in ipsis viis signatas. Tertia vero divisio per cruces in arboribus factas dinoscitur, excepto quod vallis integritas

**494.** a) Vom Rubrikator in B zu Kopfende : *Privilegium H(enrici) comitis quod decima sit danda abbati et pastori de Sanvillari de locis et nutrimentis infrascriptis.* b) *que* in B.

2) Damit ist Hostert, Gemeinde Niederanven, Kanton Luxemburg, gemeint, so wie auch dieser Name im *Archivium Maximinianum* öfters wiederkehrt.

eis non negatur. Quicquid igitur infra prescriptum terminum habetur, prefate ecclesie, salvo iure domni abbatis ecclesie sancte Marie in Lucelburch et pastoris de Sanvillari concessi, videlicet ut tam in nutrimentis quam in agris cultis et incultis decimam predicto abbati et pastori subtrahere non audeant. [4]. Hoc autem discretione hominum nostrorum factum est, ne in posterum lis inter prefatos abbates oriretur. Fratres vero ibidem manentes eorumque nutrimenta tam in silvis quam in campis totius banni liberum usuarium absque ulla contradictione habebunt. Ut autem quod [b] pie gestum est ratum et inconvulsum in evum permaneat, scripto illud mandare et sigilli nostri impressione atque testium fidelium qui interfuerunt, subscripcione confirmare et corroborare dignum duximus. Testes: Hermannus decanus. Walterus decanus. Sofridus capellanus. Bartholomeus de Asse[3]. Godefridus et Henricus filii eius. Werricus de Betenges[4]. Walterus advocatus Arelunensis et Walterus filius eius[5]. Walterus de Meiseburch[c 6]. Arnoldus de Rupe[7]. Herbrandus de Falconis Perra (!)[8]. Wiricus, Jacobus, Wecelo advocati[9]. De domo comitis: Baldewinus

---

c) *Meeiseburch* in B.

3) Esch an der Sauer; zu Bartholomeus und seinen Söhnen Godfrid, Heinrich und Wilhelm s. auch unten zum Jahre 1182, nr. 503 und Anm. 18. In den Echternacher Urkunden werden *Godefridus de Asch* (s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 375) und sein Bruder Heinrich genannt, der inzwischen Herr von Hamm in der Eifel geworden war. Zu Bartholomeus s. schon vorvorige Nummer, Anm. 4.

4) Wiricus von Bettingen in der Eifel (an der Prüm); erscheint im Jahre 1152 (s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, nr. 571, S. 630); im Jahre 1157 im Diplom Barbarossas für Erzbischof Hillin; (s. oben, S. 643 und Anm. 6); im Jahre 1158 (BEYER, *a. a. O.*, S. 672); im Jahre 1174 (BEYER, II, nr. 22, S. 60); s. auch daselbst im Jahre 1177 (*a. a. O.*, S. 62), wo er nicht mehr unter den Lebenden zu sein brauchte. Sein Sohn Nicolaus ist es offenbar, der im Jahre 1185 genannt wird (*a. a. O.*, nr. 70, S. 112).

5) Arlon. Der genannte Walter als Vogt von Arlon ist um diese Zeit öfters belegt; s. schon vorvorige Nummer, Anm. 5.

6) Meysemburg, Gemeinde Fels, Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg. Walter erscheint noch zu 1182 (s. unten, nr. 503, Anm. 3; dgl. in den Echternacher Urkunden: C. WAMPACH, I, 2, S. 374; s. zu ihm auch Beyer, II, S. LXXIX.

7) Arnold von Fels, Kanton Mersch; s. zu 1182 (unten, nr. 503, Anm. 7) und zu 1192 (C. WAMPACH, I, 2, S, 373).

8) Falkenstein a. d. Our, Kreis Bitburg; s. zu 1182 u. 1192, *a. a. O.*

9) In diesen beiden haben wir zweifelsohne den Ritter Wiricus von Luxemburg (zu ihm s. unten zum Jahre 1182, nr. 503) und Wecel von Bartringen, Vogt von Luxemburg, zu erkennen; *a. a. O.* Zu Wiricus vgl. auch vorvorige Urkunde, Anm. 7.

celerarius. Bernardus camerarius. Burgenses : Hecelo. Rodulphus. Erpho. Conradus et multi alii. De curia Sanvillaris : Hermannus villicus et Synnadus filius eius. Seuardus scabinus et alii quam plures.

Actum est hoc in aula Lucelburgensi anno dominice incarnacionis millesimo centesimo septuagesimo sexto, epacta septima, concurrente quarto, indictione nona.

## 495.

***Arnold, Erzbischof von Trier, macht bekannt, daß nach dem Tode Wirichs von Useldingen (de Usildingis, Isoldengiæ) dessen Gemahlin Margareta und beider Sohn Nicolaus die von Wirich zu Useldingen auf dem Boden des dortigen Klosters neu erbaute Mühle dem Kloster daselbst zum Seelenheile Wirichs auftradierten.***

[*Trier, 1169-1177*].

*Originalurkunde im Departementalarchiv der Côte-d'Or zu Dijon, 7 H 247* (*A*).

Von A : *2. Chartular von Molesme, ebd., f. 145* (*B*).

Von B : (?) : FOPPENS-MIRAEUS, *Opera diplomatica*, IV, S. 383. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, preuves, S. 31 (zu c. 1182); dgl. *ebd.* S. 223 : frz. Exzerpt (mit dem Irrtum, daß diese Urkunde die Stiftungsurkunde Useldingens sei).

Regest: GÖRZ, *Regesten der Erzb. von Trier*, S. 26. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 623. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 399, S. 111 (Datum c. 1177).

Von A : Regest bei JACQUES LAURENT, *Cartulaires de Molesme*, II, S. 519, nr. 732.

Erwähnt : N. GENGLER, *Der selige Peter, Benediktinermönch in Useldingen*, S. 16. J. VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 71 : mit Jahresdatum 1177. Bei HAUCK, *KG.* IV$^{3.4}$, in der Aufzählung der Klöster nicht geführt.

Zum Datum kommen eigentlich nur die Bischofsjahre

Arnolds von Trier in Betracht ; s. HAUCK, *a. a. O.*, S. 963, und das Jahr 1177, wo Abt Andreas von Sankt Maximin genannt wird. Auch auf Grund der in der Zeugenreihe genannten Namen kann die Urkunde in diese Jahre eingereiht werden. Die Abschrift nach dem Original zu Dijon besorgte mir auf meine Bitte Herr Universitätsdozent Dr. N. Majerus aus Luxemburg. An dieser Stelle sei ihm mein besonderer Dank ausgesprochen.

In nomine sancte et individue Trinitatis ego Arnolfus[a] Trevirorum humilis minister universis tam presentibus quam futuris in perpetuum.

Notum facio quod domino Wirico de Usildinges[1] universe viam carnis ingresso, uxor eius Margareta unicusque amborum filius Nicolaus[b2] molendinum pro remedio anime predicti Wirici[c] super fundo beatissime Dei genitricis Marie ab ipso iam dudum reedificato[d] ecclesie Molismi absque omni contradictione tradiderunt. Ne quis ergo suorum, quod absit, successorum predictam ecclesiam de edificiis molendini in posterum non vera dicendo gravare presumat, nos testimonio bonorum virorum usi scilicet domini Andree[3] abbatis beati Maximini, domini Rodolfi[e 4] canonici beati Petri maioris ecclesie, Bartholomei de Esce[5] filio-

---

**495.** a) *Arnulfus* in B. b. *Nicholaus* B. c) *Wirrici* B. d) *reedificatio* B. e) *Rodulfi* B.

**495.** 1) Wiricus von Useldingen wird sonst nicht erwähnt. Zu 1182 wird Roger von Useldingen genannt (s. unten, nr. 502, Anm. 20; 503, Anm. 12). Bei letzter Gelegenheit auch sein sonst nicht weiter zu belegender Sohn Menis ; vgl. *Gisleberti chronicon Hanoniense*, S. 147 und Anm. 5. Vielleicht mag Wiricus der Sohn des in der Stiftungsurkunde von Useldingen (s. oben, nr. 343) genannten Theobald von Useldingen sein.

2) Nicolaus von Useldingen findet ebenfalls nur bei dieser Gelegenheit Erwähnung.

3) Abt Andreas von Sankt Maximin erscheint zu 1177 in der Zeugenreihe von nr. 26, S. 65 bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* II ; das *necrologium S. Maximini* führt seinen Namen nicht. Schon im selben Jahre wird Abt Konrad von Sankt Maximin genannt ; s. BEYER, *a. a. O.*, nr. 27. In den Urkunden wird er von 1177—1200 erwähnt : s. noch bei BEYER, *a. a. O.*, nr. 181, 189 ; der Eintrag seines Todestages im *Necrologium* = HONTHEIM, *Prodromus*, S. 970 z. J. 1191 kann also nicht stimmen.

4) Wohl Propst Rudolfus, der von 1169—1197 genannt wird : BEYER, *a. a. O.*, S. 483 (Register).

5) Bartholomeus von Esch a. d. Sauer, der in diesen Jahren öfters genannt wird, und scheinbar 1175 zuerst nachgewiesen wird ; s. VANNÉRUS, *a, a. O.*, S. 72.

rumque eius Godefridi, Heinrici[f 6], domini Johannis de Bursceit[7] filiorumque eius, domini Gunonis[g 8] de Malberc, domini Rogeri de Useldinges, domini[9] Anselmi[h 10] de Cavele, Heinrici[i 11] de Erle aliorumque innumerorum, auctoritate domini nostri Jhesu Christi et beati Petri principis apostolorum atque nostra excommunicamus eum quicumque infractor horum exstiterit[k].

Acta sunt Treviris.

## 496.

*Erzbischof Arnold von Trier im Bündnis mit Theobald von Briey[1] bekriegt den Grafen Friedrich I. von Bitsch und dessen Sohn Friedrich II., den nachmaligen Herzog von Lothringen und Schwiegersohn Theobalds[2]. Besiegt, mußte Friedrich auf sein Schloß*

---

f) *Henrici* B. g) *Guidonis de Malbrec* B. h) *Ascelini* B. i) *Henrici* B. k) *existerit* in B.

6) Godfrid und Heinrich, Söhne des vorgenannten Bartholomeus; zu 1182 wird noch ein dritter Sohn, Wilhelm, genannt; s. *Gisleberti chronicon Hanoniense*, S. 147. Im Jahre 1192 war Heinrich Herr von Hamm in der Eifel; s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 375, nr. 215.

7) Johannes von Bourscheid, Kanton Diekirch, der zu 1163, 1182 und 1192 (BEYER, *a. a. O.*, nr. 638, S. 698; *Gisleberti chronicon*, S. 147; C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 375) und noch nachher erscheint; genannt wird auch (dessen Bruder?) Konrad als Kanonikus und Propst zu Trier.

8) Kuno, nicht Guido von Malberg in der Eifel (Guido in Chartular 2 von Molesme; danach alle, die nach diesem Chartular zitierten). Einen Guido weisen die Urkunden nicht nach für Malberg, wohl aber den Namen Kuno; s. hierzu BEYER, *a. a. O.*, I, nr. 414 (oben, nr. 336 zum Jahre 1107); nr. 428 (oben, nr. 347); nr. 431 (oben, nr. 348).

9) Zu Roger von Useldingen s. oben Anm. 1.

10) Anselmus von Kahler, der in diesen Jahren öfters begegnet.

11) Ist an Irrel, unweit Echternach, Lkr. Bitburg, zu denken? Den Namen konnte ich nicht sonstwo nachweisen.

**496.** 1) Das ist die Mitteilung von Brower, dessen Nachricht auf alte Annales von Toul zurückgeht.

2) Vgl. de PANGE, *Ferri de Bitche* = *Mémoires de la soc. d'archéol. lorr.*, 1892, S. 51—81. *Derselbe*, *Les Lorrains et la France au moyen-âge*, Paris (ohne Datum), S. 159—182; dazu auch E. DUVERNOY, *Le duc de Lorraine Mathieu* I, S. 18 f.

*Siersberg (Sigersberch)*[3] *und alle Rechte, die er auf die Neuerburg*[4] *geltend machte, Verzicht leisten.*

*1178.*

*Gesta Trevirorum, ed. Wyttenbach und Muller, I, cap. 92, S. 269. Brower, Annales Trevirenses, II, S. 76, zu 1173.* — Erwähnt: GROSDIDIER, *Le comté de Bar*[5], S. 203 f.

## 497.

*Papst Alexander III. bestätigt die Güter von Sankt Paul in Verdun, darunter die Schenkung des Grafen Heinrich [des Blinden] von Namür[-Luxemburg] von Gütern iuxta Lucelburc quod vallis sancte Marie dicitur.*

*Anagni, 1179, November 13.*

HUGO, *Sacri et canonici ordinis Premonstratensis annales*, II, col. 335.

Regest: JAFFE[2], *Regesta Pontificum Roman.* II, nr. 13493.

Die Urkunde ist nur in den *Annales Premonstratenses* überliefert und sonst nicht weiter bekannt geworden. Zu den Ortsangaben s. oben, nr. 494. Dort heißt das Tal *vallis Dei*.

..... Apud Heis[1] tres solidos et dimidium allodium quod comes Namurcensis ecclesie santi Pauli iuxta Lucelburc contulit, quod vallis sancte Marie dicitur, videlicet sicut strata publica tendit de Lucelburc ad Sintiringa[2] et sicut

3) Siersberg, Gemeinde Rehlingen, Kr. Saarlouis, Rheinprovinz.

4) Neuerburg, in der Rheinprovinz, in kurzer Entfernung von Vianden.

5) Grosdidier, S. 204, gibt als Quelle an: *gesta Trevirensium ep.* in *SS.* VIII und ohne Seitenzahl. Die Seitenzahl wäre ihm unmöglich, denn in den *SS.* VIII steht nichts; auch gibt es keine ähnliche historische Quelle.

**497.** 1) Die Bezeichnung *Heis* zeigt auf Esch hin: ob dies hier in Frage kommen kann? Ein *Heis* ist in der Schenkungsurkunde Heinrichs des Blinden nicht erwähnt.

2) Schüttringen, Kanton Luxemburg.

via, que Kertrowec[3] dicitur, tendit ad sylvam et alia via tendit de sancto Villari[4] ad Hoffeden[5]. Porro quarta divisio crucibus arboribus signatis terminata est. Integra tamen vallis etiam huic dono concessa est.

## 498.

*Graf Heinrich [der Blinde] von Namür und Luxemburg erscheint mit unter den Teilnehmern auf der Hochzeit von Philipp II.-August und Isabella-Elisabeth von Hennegau.*

*1180, April 28.*

*Gisleberti Chronicon, cap. 94. S. 129 f. Sigeberti continuatio Aquicinctina zu 1180 = SS. VI, S. 418.*

Ausführungen s. bei A. CARTELLIERI, *Philipp II.—August*, I, S. 64 f. Fälschlich nennt der Autor hier Heinrich Markgraf von Namür. Bei Cartellieri s. auch andere Quellenangaben. Heinrich der Blinde war der Großonkel der königlichen Braut : so erklärt sich dessen Anteilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten.

## 499.

*Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, bekriegt Conon von Montaigu[1] und belagert dessen Feste Rochefort (Rocefort)[2]: Balduin [V.] von Hennegau eilt mit seinen durch Verständigung zwischen Philipp-August und Philipp von Flandern freigewordenen starken Streitkräften dem Onkel zu Hilfe; so konnte dieser einen annehmbaren Frieden schließen.*

*1181, im Monat Juli.*

---

3) *Kertrouvec* in der Abschrift ; s. dagegen *Kessrewech* in der Urkunde des Grafen Heinrich, oben, nr. 494.

4) Sandweiler bei Luxemburg.

5) Hostert, Gemeinde Niederanven, Kanton Luxemburg.

**499.** 1) An der Ourthe.

2) In nordwestl. Entfernung von Sankt Hubert.

*Gisleberti Chronicon, cap. 99, S. 135.*

Erwähnt wird dieser Kampf u. a. von F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 76.

Über Conon von Montaigu, s. ROLAND, *Les seigneurs et comtes de Rochefort* (= *Annales de la société archéolog. de Namur*, XX, S. 131 ff.) — Um Philipp-August zu treffen, hatte Philipp von Flandern Rudolf von Coucy angegriffen. Durch dessen erste Heirat mit Agnes von Hennegau, einer Tochter Balduins IV. und der Aleidis von Namür, war Rudolf Schwager Balduins V. geworden (s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 35, S. 68) ; nach dem Tode dieser ersten Frau († 1173) hatte er Alice von Dreux, Tochter des Grafen Robert I. und Cousine von Philipp-August geheiratet (A. CARTELLIERI, *Philipp II.-August*, I, S. 97). In diesem Kampf stand Balduin V. auf Seiten des Schwagers von Flandern. Doch konnte der Kampf vermieden werden ; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 99 ; A. CARTELLIERI, *a. a. O.*, S. 102 f. So wurden Balduins Heereskräfte frei, um den Onkel zu unterstützen.

## 500.

*Hesso von Rüttgen (de Ruzheio, Ruceio) bestätigt im Domkapitel zu Trier das Privileg des Erzbischofs Hillin über seines Vaters [Gerard von Rüttgen] Schenkung eines Waldes zu Littgen (Lidecha, Littiche, Litehe, Litche)[1], über das Recht des Holzhaues und der Mitweide in der Gemarkung daselbst an das Kloster Himmerode, welches seither mit den Bauern in Streit geraten war. Auch soll Erzbischof Arnold bei seiner Rückkehr aus Sachsen, wohin er mit dem Kaiser gezogen war, das Privileg bestätigen.*

*Trier. 1181.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 96, nr. 36 (A).*

*Himmeroder Chartular zu Trier, nr. 1717/38, f. 5' (B).*

Von A: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 40, S. 82.

---

**500.** 1) Littgen, Groß-, in der Nähe von Manderscheid, Kr. Wittlich.

Regest : *ebd.* S. 734, nr. 767. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 131, nr. 464.

Dorsualvermerk aus dem 12. Jahrhundert : *Hessonis de Ruceio. Hillini* (Forts. 12—13. Jahrh.) *de circumiacente silva Litliche.* Von zwei verschiedenen Händen des 13. Jahrhunderts : *Tercia* (auf Rasur) *donacio pascue et silve Litche. De incisione lignorum in parte silve Litche et pascuis communibus per totum territorium.* Von anderer Hand : *1181.* Eine alte Archivnummer Q. Darunter : XX. — Die 4 Siegel sind von ihren Pergamentstreifen abgeschnitten.

Das Datum kann vielleicht näher eingeschränkt werden. Erzbischof Arnold von Trier hatte den Feldzug gegen Heinrich den Löwen mitgemacht ; s. des näheren GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, V, S. 937 ff. Er lagerte vom Monat Juli bis August vor Leiferda ; s. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 463, S. 130.

⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis. ⁞

Notum [a] sit universis tam presentibus quam futuris, quod ego Hesso de Ruzheio donationem quam pater meus pridem contulerat monasterio de Claustro de quadam videlicet portione silve apud Lidecha quam in proprietatem dedit et de succisione lignorum ad omnem usum et de communibus pascuis per totum territorium de Lidecha primum recognovi et quod factum fuerat ut ratum maneret laudavi, insuper et de iamdicta silva ampliora donavi et ut metas apponerent rusticis memorate ville precepi. Postea vero abbati et fratribus de Claustro instinctu eorumdem rusticorum movi questionem super eadem donatione. Sed quoniam veritas valet, vincit et optinet in eternum, attestatione privilegii et testium vivorum assertione ipsa veritate tandem michi manifestata a vexatione fratrum de Claustro cessavi et coram ecclesia Treverensi quicquid in privilegio domni Hillini super eadem donatione conscripto continetur, verum esse recognovi et ratum habui. Et ne in posterum vel ego vel aliquis successorum meorum idem monasterium molestare attemptet, hoc privilegium conscribi et sigillo maioris ecclesie Trevirensis et plurium personarum confirmari prelatos eiusdem ecclesie rogavi et optinui. Concessi etiam ut scripto domni mei Trevi-

**500.** a) In B vom Rubrikator: *Donatio partis silve in Litche et de succisione lignorum et pascuis per totum territorium de Lideche per Hessonem de Ruzhego et confirmat donationem patris sui Ger(hardi).*

rensis archiepiscopi, qui tunc in expeditione erat super Saxones, cum rediret, hoc ipsum confirmaretur.

Huius autem facti testes sunt : Rodolfus maior prepositus. Johannes decanus [b]. Albertus prepositus sancti Paulini. Lodewicus sancti Eucharii[2], Reinbaldus sancte Marie, Reinerus sancti Martini abbates : Godefridus abbatis sancti Eucharii capellanus[2]. Canonici : magister Radulfus sancti Paulini. Fridericus de Ysemburch. Willelmus de Cavena[3]. Warnerus sancti Symeonis custos. Sibodo cellerarius sancti Petri. Hartmannus decanus de Wis. Arnoldus magister scolarum. Odo sacerdos de Bedeburch. Milites : Theodericus de Sareburch. Embrico. Jacobus. Boemundus et Theodericus frater suus. Thomas de Decima. Walterus de Castello. Theodericus de Cunz et Henricus frater suus. Wirricus Scherlig. Herbordus. Henricus de Uria.

Acta sunt hęc Treviris in capitulo maioris ecclesię anno ab incarnatione Domini M°. C° LXXX°. I°.

## 501.

*1182, Mai 31.*

Auf dem feierlichen Hoftage zu Mainz bestätigt Kaiser Friedrich I. dem Abt Konrad von Sankt Maximin die seiner Abtei nach Mediatisierung von 6656 Hufen durch Kaiser Heinrich II. verbliebenen Güter in den verschiedensten Gauen ; darunter in altluxemburgischen Gegenden zu Meispelt (*Meisbraht*), Merl (*Meroldivilla*), Weimerskirch (*Wimari ecclesia*), Cruchten (*Crufta*), Schrassig (*Serranna* !), Taben (*Tavenna*), Besch (*Bessiaco*), Trittling (*Druhdeldinga*), Wormeldingen (*Murmirdingie* !), und *inter Mosellam et Suram* die Güter zu Mertert (*Marchidith*), [Wasser]-billig (*Billiche*) und Girst (*Kriske*). —

b) Danach im Text in B abgebrochen. Unten am Rand trägt eine flüchtige Hand des 15. Jahrhunderts die Namen bis *magister Radulfus* nach. Danach das Datum.

2) Abt Ludwig von Sankt Euchar (Sankt Matthias) und Echternach ; s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 274 f. Im Jahre 1181 legte er das Amt zu Echternach nieder ; hier wurde sein Kaplan Godfrid sein Nachfolger ; s. auch *catal. abb. Epternac.* II = *SS.* XXIII, S. 34. Insofern Godfrid in der Zeugenreihe noch als Kaplan Ludwigs erscheint, wäre jedenfalls die Urkunde, wie schon in der Vorbemerkung betont wurde, zu Ende von 1181 anzusetzen.

3) *Cavena* = *Cavelre* : Kahler, Kanton Capellen, Großhzrgt. Luxemburg. Zu Wilhelm s. unten, nr. 502, Anm. 23.

*Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. LXXX°. II°, indictione XV^a.*

*Originalurkunde in der Bibliothèque nationale zu Paris, lat. 9267 (A). — St. Maximiner Chartular im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 69'. (B).*

Von A : ZYLLESIUS, *Defensio imp. abb. S. Maximini*, II, S. 58. HONTHEIM, *Historia Trevirensis*, I, S. 612. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 29. Von Transsumpt: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 91, nr. 52. — Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 135, nr. 478.

## 502.

***Graf Heinrich [der Blinde] von Namür und Luxemburg bestätigt der von seinen Vorfahren begründeten Abtei Unserer Lieben Frau zu Luxemburg sämtliche Rechte, Freiheiten und Besitzungen; dazu übermacht er derselben weitere Liegenschaften.***

*Luxemburg, 1182, vor September 25.*

*Originalurkunde im Grossherzogl. historischen Institut zu Luxemburg (A).*

*Chartular der Abtei saec. XIII^i ebd., nr. 25 f. 12' (B).*

*Chartular nr. 16, f. 12' ; nr. 22, f. 211 ; nr. 23, f. 307' in den archives générales zu Brüssel* (C, C', C'').

*A. Wiltheim, Res Munsteriensium, f. 69 (D).*

*Beglaubigte Kopie von 1581, Januar 13, im Regierungsarchiv zu Luxemburg*, XXXVI, 1 (E).

Aus A : DUCHESNE, *Histoire de Luxembourg, preuves*, S. 42 (extrait des archives de la Duché (!) de Luxembourg) = MIRAEUS et FOPPENS, *Opera diplomatica*, II, S. 1136 = BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, preuves, S. 28 (daselbst auch S. 209) = CALMET, *Histoire de Lorraine*, VI, preuves, col. 46.

Regest : A. VERKOOREN, *Inventaires des archives. Les chartes du Luxembourg*, I, nr. 8, S. 11.

Erwähnt : J. VANNÉRUS, *Les avoués d'Arlon*, S. 125 ; *Derselbe, Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*,

S. 75. — S. auch schon J. WILHELM, *La Seigneurie de Munster*, S. 22.

Ein hängendes Reitersiegel aus rötlichem Wachs an grünen Seidenschnüren ; die Umschrift ist abgebrochen (s. dazu VERKOOREN). Ein Dorsualvermerk *saec. XIII^i* : *Privilegium fundacionis ac dotacionis Domini Henrici comitis Luccemburgensis monasterii gloriose virginis Marie. M°. C°. LXXXII°.* Klosterarchivnummer: *B III.* Ein weiterer Dorsualvermerk *saec. XIV^i - XV^i* : *Confirmatio et ampliatio fundationis monasterii Munsteri(ensis) per Henricum comitem anno 1182.* Eine zweite Archivnummer : *A III.* — Der Urkunde diente als Vorurkunde die des Grafen Wilhelm : s. oben : nr. 358. Die Anlehnungen sind durch Petit-Druck kenntlich gemacht.

⁝ In nomine sancte et individue Trinitatis.

Ego Henricus Dei gratia comes Namucensis et Lucelenburgensis omnibus in Christo fidelibus in Domino salutem ⁝ tam futuris quam presentibus. Justum valde est et rationi consentaneum ut quod a Christi fidelibus zelo rectitudinis ob spem remunerationis eterne agitur litterarum suffragio eterne memorie commendetur. [1]. Ad omnium igitur tam futurorum quam presencium noticiam presenti scripto transmittimus quod cum monasterium sancte Marie de Lucelenburch a nostris predecessoribus libere sit fundatum et ordini monachorum deputatum et rebus suis quemadmodum placuit ditatum liberum esse sub tuicione apostolica statuimus liberumque abbatem illic esse ita sane ut baculum pastoralem super altare accipiat confirmamus. Statuimus etiam ut abbatem * aliunde non habeant si in eodem loco per gratiam Dei quisquam dignus potuerit inveniri. Si vero, quod absit * repertus non fuerit, consilio bonorum virorum alium idoneum accipiant omni laicale electione remota. [2]. Advocatum in eadem abbatia esse prohibemus; sed si forte iniuria aliqua inibi Deo servientibus illata fuerit a nobis sive a posteris nostris iusticia requiratur et nichil pro hac re nobis debetur. Avocatus autem huius castri nullum gravamen eis inferat vel de placitis vel domibus vel hominibus eorum se intromittat nisi forte rebelles fuerint et abbas vel ministerialis eius querimoniam de eis sibi fecerit. * * * * Quicumque etiam bannalis eorum pacem fregerit vel latrocinium fecerit, extraneus quoque super bannum eorum fugerit, predictus advocatus sine licentia abbatis et conductu ministerialis ipsius capere eum non poterit et si se redemerit[a], abbas duas partes, advocatus

**502.** a) *redememerit* (A).

autem terciam accipiet. Si quis vero extraneus cuiuscumque homo bannalis eorum fuerit, si superbiens censum suum persolvere neglexerit, ministerialis abbatis legali iudicio domum eius obserabit et si contenciosus permanserit eidem advocato proclamabit, qui iusticiam faciens ipse terciam partem, abbas vero duas partes accipiet. Si denique annale mercatum * * super bannum ipsius loci stabilitum fuerit, theloneum vel alios mercati redditus * * accipient; si autem in eodem mercato * * quisquam proclamaverit aliquid unde iusticia fieri debeat, si pugna * duelli * adiudicata fuerit in curia abbatis fiet, * * abbas duas partes, advocatus vero terciam partem accipiet. [3]. Cuncta igitur que a predecessoribus nostris inibi Deo famulantibus[b] donata sunt vel postea a nobilibus sive ab aliis fidelibus attributa quinetiam attribuenda sunt sicut in eorundem cartis continetur, libera esse omnino et inviolata conservari decernimus. Et ut ibidem specialiter perpetua nostri memoria recolatur, de nostro superaddimus in silva de Santwilre vallem que vulgo dicitur Lumenesbach cum planicie collis adiacentis sicut certis metarum terminis designatur. Confirmamus etiam que aliorum devotione fidelium eidem ecclesie per manus nostras collata sunt illibata et absque ulla calumpnia perpetuo permanere: videlicet allodium Rodulfi capellani de Rodemborne[1] cum fundo ecclesie eiusdem ville, allodium Frederici de Asc[2] in Vhethe[3], allodium Willelmi de Aldenges[4] in Ruildenge[5], allodium Gevardi de Catheneim cum familia, allodium Walteri de Turri[7] in Shitherenge[8], dimidium mansum in Engebrenge[9], allodium Lodovici in Divile[10], allodium in Shoneberch[11], allodium de Castele[12],

b) *familiantibus* zunächst in A. Das *i* sodann getilgt und aus dem ersten ein *u* gemacht.

**502.** 1) Rodenborn, Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg.
2) Esch an der Sauer, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg.
3) Vichten, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg.
4) Alzingen, Gemeinde Hesperingen, Großhrzgt. Luxemburg.
5) Rollingen, Gemeinde und Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg.
6) Kattenhofen, Kreis Diedenhofen-Land.
7) Weiler-zum-Thurm, Kanton Luxemburg.
8) Schüttringen, Kanton Luxemburg.
9) Imbringen, Gemeinde Junglinster, Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg.
10) Unbestimmbar.
11) Schöneberg, ehem. Ort, Gemeinde Kehlen, Kanton Kapellen.
12) Sehr wahrscheinlich bei Mondorf-Altwies zu suchen.

allodium de Diecirke[13]. [4]. Notum eciam esse volumus et posteritati scripti confirmatione mandandum quod controversia que diu inter ecclesiam et heredes Fuillonis pro allodio de curte Sleide[14] et molendino in eodem sito in presencia nostri et nobilium et ministerialium plane dirempta sit ea conditione quod singulis annis VII. maldarios annone eidem ecclesie teneantur respondere. Quicumque autem ipsis fratribus ecclesie iniurias irrogaverit et vi sive fraude quod eorum est[c] abstulerit ab advocato illorum Petro apostolo excommunicetur et a presenti ecclesia et a regno celorum nisi restituerit segregetur. Ut autem hoc omnia rata et inconvulsa permaneant presens scriptum sigilli nostri impressione corroboramus.

Huius rei testes sunt : Siffridus capellanus. Hermanus[d] sacerdos, Girardus clericus. Bartholomeus de Asch[15]. Walterus advocatus de Aralune[16]. Godefridus de Urbaish[17]. Sebastianus de Gordines[18]. Walterus de Meisenburch[19]. Rogerus de Useldenges[20]. Petrus filius eiusdem. Johannes iuvenis de Villari[21]. Theodericus et frater eius Becelinus de Visbach[22]. Henricus de

c) *est* fehlt B. d) *Hermannus* in B.

13) Diekirch, Kantonalhauptort, Großhrzgt. Luxemburg.

14) Ob an Schleiden in der Eifel zu denken ist ?

15) Es ist der auch schon oben genannte Bartholomeus von Esch an der Sauer, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg ; s. schon oben, S. 684, nr. 495, Anm. 5 und nachfolgende Nummer, Anm. 18.

16) Walter, Vogt von Arlon; zu ihm s. auch oben, nr. 494 und Anm. 4.

17) Orbais, Provinz Brabant, Kanton Nivelles.

18) Gourdinne, Provinz Namür, Kanton Walcourt. Der hier genannte Sebastian ist identisch mit dem *Bastianus de Gordinis*, den *Gisleberti Chronicon* zu 1188 nennt, und der als Getreuer Heinrichs des Blinden in seiner nächsten Umgebung erscheint ; *ebd.*, cap. 139, S. 209 ; cap. 143, S. 221.

19) Walter von Meysemburg (Kanton Mersch, Luxemburg), wird auch sonst genannt ; s. zum Jahre 1192 bei C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S 374.

20) Roger von Useldingen (Kanton Redingen, Luxemburg) ; zu Roger s. schon oben, nr. 492 und Anm. 8. S. auch C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 375. wo mutmaßlich Roger zu ergänzen ist.

21) Jedenfalls Weiler-zum-Turm, Kanton Luxemburg. Zu 1192 wird Johannes nicht mehr *iuvenis* genannt ; s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 375.

22) Theoderich und Wecel von Fischbach (Kanton Mersch, Luxemburg). In derselben Reihenfolge erscheinen beide auch zu 1192 bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 374.

Cavenes[23]. Theofridus de Shindelce[24]. Wiricus vicecomes[25]. Wecelo advocatus[26] ; frater suus Robertus. Walterus de Aspelt[27]. Daniel de Domeldenge[28]. Burgenses : Conradus. Henricus. Erpho. Hecelo. Bartholomeus. Lodovicus. Philippus. Bernewinus. Hecemannus. Becelinus. Henricus. Nicholaus et alii perplures.

Acta sunt hec in monasterio beate Marie in Luceleburch anno dominice incarnationis. M°. C°. LXXX°. II° indictione quintadecima, epacta quartadecima, concurrente quarto, regente sanctam[e] Romanam et apostolicam ecclesiam domno Celestino summo et universali pontifice, anno papatus eius primo regnante serenissimo domno Friderico imperatore anno quoque pontificatus domni Arnoldi Trevirorum archiepiscopi X.

## 503.

***Heinrich, Graf von Namür und Luxemburg erkrankt schwer zu Luxemburg und verliert, nachdem er bisher lange Jahre auf einem Auge erblindet war, das vollständige Augenlicht. Auf diese Nachricht eilt sein Neffe Balduin [V.] vom Hennegau herbei und***

---

e) danach *et* in A radiert.

23) *Cavenes* (nicht *Kanenes* : so VERKOOREN und nach ihm ROUSSEAU ; s. oben zu 1175, nr. 492 und Anm. 9) ist eine andere Schreibart für *Kavelre* = Kahler, Kanton Kapellen, Luxemburg ; vgl. auch zu 1192 bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 374. und nachfolgende Nummer, Anm. 10.

24) Thiofrid von Schönfels (Kanton Mersch, Luxemburg) erscheint auch zu 1192 bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 376.

25) Wiricus ; offenbar derselbe, der in der Urkunde von 1184 (s. unten, nr. 513 und Anm. 7 genannt wird, und der auch in nächstfolgender Nummer erscheint.

26) *Wezelo advocatus et frater suus Robertus* ; auch zu 1192 in der Echternacher Sammlung : *Wezel de Zolvera et frater eius Robertus de Birtringa* ; C. WAMPACH, S. 374. Sie erscheinen zusammen als Zeugen im Diplom Heinrichs des Blinden für Sankt Maximin im Jahre 1184 ; s. unten, nr. 513. Auch oben in der Urkunde des Grafen Wilhelm erscheint bereits ein Wezelo als *advocatus* : s. nr. 358, Anm. 12. Zu den beiden Brüdern s. auch *Res Munsteriensium*, S. 63, Anm. 19 aa ; S. 72, Anm. c.

27) Aspelt, Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg. Auch schon BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. LXXII macht auf Walter von Aspelt für 1136 und 1182 aufmerksam, ohne doch die urkundlichen Belege zu nennen. In Band II, *ebd.* nennt keine Urkunde diesen Walter.

28) Dommeldingen unterhalb Luxemburg.

*empfängt die Huldigung seitens einer großen Anzahl luxemburgischer Vasallen: Edeln, Ministerialen und der Bürger von Luxemburg.*

*Luxemburg, 1182-1183, im Winter.*

*Originalurkunde verloren* (A).

Aus A : *Gisleberti Chronicon, cap. 103, S. 146.*

Erwähnt : F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 76 und Anm. 3, 4. S. auch schon BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 227.

Offenbar hatte Gislebert eine besondere Urkunde vor sich, die sich wegen des Rechtsinhaltes an jene des Bischofs Rudolf von Zähringen vom Monat April 1183 (s. unten nr. 504) und an jene andere von Heinrich dem Blinden zu Gerpinnes, am 1. April 1184 ausgestellt, anschließt. Die Verwunderung von W. ARNDT, in seiner Schuledition der Chronik Gisleberts, S. 134, daß die hier genannten Zeugen nicht mit denen jener Urkunden übereinstimmen, ist mithin dahin zu erklären, daß Gislebert eine andere, verschiedene Urkunde vor Augen hatte (s. auch VANDERKINDERE in *Gisleberti Chronicon*, S. 145, Anm. 2). — Bezüglich der Erbfolge in den Gebieten des blinden Heinrich bietet dieses Stück eine Weiterführung der Handlung. Bisher hatte der Graf dem Neffen die Erbfolge in seinen Allodialgütern zugesichert. Nunmehr eröffnet er ihm die Nachfolge in den Territorien. Darum wird von nun an das Bemühen Balduins einsetzen, von Kaiser Friedrich I. Barbarossa und König Heinrich VI. in dieser Nachfolge bestätigt zu werden.

Eodem tempore hyemali, supradicto anno scilicet Domini 1182, Henricus comes Namurcensis et Lusceleborch apud Lusceleborch egrotavit ; et cum duos oculos haberet, quorum unius lumen a multis annis extinctum erat, alterius lumen Deo volente amisit ; itaque, toto oculorum lumine perdito, cecatus est. Quo audito, nepos eius comes Hanoniensis eum visitare festinavit, cui comes Namurcensis a nobilibus terre illius et familiaribus et burgensibus de Lusceleborch novas fecit fieri securitates. Quas quidem securitates et hominia comiti Hanoniensi milites fecerunt Wildricus de Walcort[1], Arnulphus de Lusceleborch

**503.** 1) Wirich III. von Walcourt ; s. L. LAHAYE, *Cartulaire de la*

et Johannes filius eius[2], Walterus de Weis[3] et Richardus et Walterus filii eius, Wildericus de Lusceleborch et Elizabeth uxor et Arnulphus eorum filius[4], Hessello de Bretengis[5] advocatus de Lusceleborch et Robertus frater eius, Cono de Orwe[6], Arnulphus de Cono et Egidius filii eius, Arnulphus de Roketa[7], ipsius Cononis frater, Johannes de Bursi[8], Helbrannus de Falconpire[9], Radulphus, Anselmus, Henricus, Fredericus de Cavelre[10], fratres, Nicholaus de Betengis[11], Rogerus et Menis de Husdengis[12],

---

*commune de Walcourt*, S. XVII. Es ist bezeichnend, daß grade dieser Wirich an der Spitze der Zeugen in dieser Urkunde steht. Aber sein Haus hatte luxemburgische Lehen. S. auch unten, nr. 505.

2) Für jene Zeit nicht sonst zu belegen.

3) Wiltz : Kantonalhauptort im Norden von Luxemburg. Walter von Wiltz ist auch sonst nachzuweisen; s. C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 373 und Anm. 31 ; (zum Jahre 1192) ; sein Sohn Walter war damals Herr von Meysemburg (*ebd.* S. 374 und Anm. 33). War damals Richard gestorben? Oder ist er Herr von Befort geworden? Das Echternacher Stück, *a. a. O.*, S. 373 und Anm. 32, ließen die Erklärung zu.

4) S. oben, nr. 502, Anm. 25.

5) Wezel von Bartringen, Ritter, Vogt von Luxemburg. Hier wird sein Bruder Robert ohne Attribut genannt ; 1192 dagegen (s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 374) erscheint dieser als Inhaber von Bartringen, aber Wezel als Herr von Zolver, im südl. Teil des heutigen Luxemburg.

6) Ouren, Herrengeschlecht an der Our, an der luxemburgischen Grenze. Cono wird schon 1174 (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* II, S. LXXXI, genannt; seine Söhne Arnulf, Cono, Egidius zu 1184, 1200, 1210. Zu diesen Vertretern s. auch A. RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier*, S. 46.

7) Arnold von Fels, an der weißen Ernz, Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg. Arnold erscheint 1192 als Bannerherr der Grafschaft Luxemburg : s. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 373, Anm. 29 ; s. auch A. RESCH *a. a. O.*, S. 35.

8) Bourscheid, Kanton Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg ; zu ihm s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 375 und Anm. 48, 49. Vgl. auch oben in nr. 495 und Anm. 7.

9) Falkenstein, Burg an der Our, Kreis Bitburg. Herbrandus von Falkenstein erscheint 1192 : s. C. WAMPACH, S. 376 und Anm. 56.

10) Kahler, Kanton Kapellen, an der luxemb.-belgischen Grenze. Anselmus von Kahler erscheint 1192; s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 374 und Anm. 35. Zu ihm s. auch BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 69: Heinrich und Friedrich, *ebd.* nr. 187. VANNÉRUS, *Notes d'histoire, Kahler = Ons Hémecht*, 1925, S. 27; vgl. schon oben nr. 502, Anm. 23.

11) Bettingen an der Prüm, Kreis Bitburg. Nicolaus von Bettingen an der Prüm erscheint 1185 bei BEYER, *a. a. O.*, nr. 70. Rudolf von Bettingen an der Prüm bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 375, Anm. 54. A. RESCH, *a. a. O.*, S. 27.

12) Useldingen, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg. Zu diesem Geschlecht s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 375, Anm. 52 ; A. RESCH *a. a. O.*, S. 52 und oben, nr. 502, Anm. 20.

Hermannus de Niumaia[13], Walterus de Meseborch[14], Matheus de Rokengis[15], Theodericus de Rulant[16], Steppo et Henricus de Erloncort[17], Bartholomeus de Ascha[18], Godefridus, Henricus, Willelmus, filii eius et cum istis quidam alii milites et servientes et burgenses.

## 504.

*Rudolf [von Zähringen], Bischof von Lüttich, bekennt, daß er sich mit seinem Vetter, dem Grafen Balduin [V.] vom Hennegau über die Erbschaft ihres Onkels, des Grafen Heinrich [des Blinden] von Namür [und Luxemburg], dahin verständigt habe, daß er auf diese Erbschaft zu Gunsten Balduins verzichte, daß ihm dieser aber dafür alle Einkünfte des Allods Durbuy (Durbui) auf Lebenszeit überlasse: das Castell Durbuy selbst verbleibt Balduin. Nach dem Tode Rudolfs fallen die Einkünfte von Durbuy an Balduin und seine Erben.*

*Lüttich, 1183, im Monat April.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Brüssel (A).*

Von A: REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg*, I, S. 307 (appendice).

Regest: REIFFENBERG, *a. a. O.*, S. 515, nr. 7.

Diese Urkunde wird noch erwähnt von F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 77 und Anm. 1. S. auch BERTHOLET, *His-*

13) Neumagen an der Mosel unterhalb Trier. Hermann wird genannt von BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. LXXXI.

14) Siehe auch Anmerkung 3.

15) Reckingen bei Mersch, Großhrzgt. Luxemburg.

16) Reuland an der Our, Kreis Malmédy ; im Jahre 1192 werden Walter und Cono genannt : s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 376.

17) Arloncourt, Sektion von Lonvilly, bei Bastnach.

18) Esch an der Sauer, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg. Bartholomeus i. J. 1182 bei BEYER, *a. a. O.*, S. LXXII. Godfrid erscheint im Jahre 1192 : s. WAMPACH, S. 375 ; vgl. zu diesen Namen VANNÉRUS, *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre*, S. 75 f.

*toire de Luxembourg*, IV, S. 227. Da Rudolf bereits 1191 gestorben ist (s. HAUCK, *KG.* IV[3.4], Bischofslisten, S. 960), also noch vor Heinrich dem Blinden von Namür-Luxemburg, sind die urkundlich festgelegten Abmachungen ohne besondere Folgen geblieben.

In nomine Domini.

Quum labilis est mortalium memoria et omnia secum trahunt labentia tempora, sic decet confirmari que fiunt in tempore, ne pariter mittantur cum tempore.

[1]. Ea propter ego Rodulfus Dei gratia Leodiensis episcopus, de cuiusdam concordie et amicitie forma cum Balduino, Hainoensi comite, consobrino[1] et fideli meo[2], discrete et diligenter componens, notum facio et presentibus et futuris quod totam hereditatem avunculi nostri Henrici, comitis Namucensis et omnia que ipse comes Namucensis avunculus noster tenebat, prorsus guerpivi et totam illam hereditatem comitis Namucensis avunculi nostri et omnia que ipse avunculus noster tenebat, Balduino comiti Hainoensi, reliqui et ei et heredibus eius habenda concessi, hac interposita conditione quod, si quis iam dictum Balduinum, comitem Hainoensem, super iamdicta hereditate avunculi nostri comitis Namucensis et super omnibus que avunculus noster comes Namucensis tenebat, vexare et ei in aliquo contraire voluerit, ipsum Balduinum, comitem Hainoensem, super his contra omnes homines sibi adversantes pro posse meo iuvabo et ipsi illorum concordiam et amicitiam, si necessarium fuerit, acquirere pro posse meo laborabo. [2]. Sepedictus vero Balduinus, comes Hainoensis, concessit michi omnes redditus de allodio de Durbui quoad vixero tenendos. Castellum vero de Durbui, scilicet firmitatem illius, ipsi comiti Hainoensi concessi. Postquam autem a seculo migravero, omnes redditus de Durbui ad comitem Hainoensem sepedictum et eius heredes redibunt. [3]. Ad hoc vero roborandum fidei mee religionem

**504.** 1) Die Mutter Rudolfs war Clementia; deren Schwester die Alice, welche durch ihre Heirat mit Balduin IV. von Hennegau Mutter Balduins V. wurde. So waren Rudolf und Balduin V. Vettern; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 33; *Albrici monachi Trium fontium chronica* (= *SS. XXIII*, S. 851). Vgl. auch H. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 15, Anm. 7.

2) Hennegau war ein Lehen von Lüttich seit der Schlacht von Cassel 1071, Februar 22; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 5, S. 7 ss.; cap. 8, 9.

dedi et in verbo veritatis, tanquam episcopus, conservandum promisi. Sepedictus autem Balduinus, comes Hainoensis hoc idem, fidei interposita religione, conservandum firmavit. [4]. Philippum vero, Flandrie et Viromandie comitem[3], qui compositioni huic interfuit sepenominato Balduino, comiti Hainoensi, super his conservandis obsidem posui. Balduinus vero, comes Hainoensis, eundem Philippum Flandrie et Viromandie comitem super his conservandis michi obsidem posuit; Bodonem quoque de Hosainmont[4] et Thomam de Haimericurt[5] Balduino, comiti Hainoensi, super his obsides constitui. Balduinus autem, Hainoensis comes, Eustachium de Ruez[6] et Almannum de Provi[7] super his obsides michi constituit. Ut autem hec compositio rata habeatur et inconvulsa permaneat, scripto cyrographizato eam commendavi, cuius medietatem sigillo meo signatam sepedicto Balduino, comiti Hainoensi, habendam concessi. Aliam vero medietatem sigillo Balduini, sepe nominati comitis Hainoensis, signatam michi retinui. Hanc quoque compositionem subscriptis testibus confirmavi. S(ignum) Philippi, Flandrie et Viromandie comitis; S(ignum) Bodonis de Hosainmont; s(ignum) Thome de Haimericurt; s(ignum) Eustachii de Ruez, Eustachii filii; s(ignum) Almanni de Provi. Actum Leodii per manus Jone, clerici mei et Gilleberti, clerici comitis Hainoensis, vivente adhuc avunculo nostro sepenominato Henrico, comite Namucensi, mense Aprili anno Dominice incarnationis M. C. LXXXIII.

## 505.

*[1169-1183].*

Erzbischof Arnold von Trier (*humilis minister*) gibt Arnold von Walcourt (*Arnulfus de Walecurt*), Vogt des erzbischöflichen Hofes zu Merzig (*Marcetum*), der seiner Kirche

---

3) Philipp [von Elsaß], Graf von Flandern, Sohn Theoderichs von Elsaß, Grafen von Flandern; er war Schwager Balduins V., indem dieser Philipps Schwester, Margaretha von Flandern, zur Frau hatte.

4) Hozémont; Sektion der Gemeinde Horion-Hozémont, Lüttich.

5) Hemricourt; oder besser Remicourt, Kanton Waremme, Lüttich.

6) Le Roeulx, eine Pairie von Mons im Hennegau; genannt werden Eustach I., II., III.; s. *Gisleberti Chronicon, table analytique*, S. 404; s. auch CH. DUVIVIER, *La querelle des d'Avesnes et des Dampierre*, II, S. 650; dgl. CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens*, S. 449.

7) Prouvy, eine Pairie von Valenciennes im alten Hennegau; genannt wird Almannus, s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 113, S. 169.

bisher kein ergebener Diener war und ihr manches Unheil zufügte, auf seine Bitte die Erlaubnis, auf Trierer Besitz zu *Schive* [an der Saar] eine Burg zu erbauen [als Moncler bekannt], deren Bau auch gegen die Übeltäter an Trierer Kirchengut dienen sollte, und die der Trierer Kirche Lehen — und Offenhaus sein müßte. Durch Lehens- und Treueid sollten die Burgherren des zu errichtenden Kastells sowohl Arnold von Walcourt als auch dem Erzbischof verpflichtet sein : im Streitfall zwischen ihnen beiden dürfen sie nicht Partei gegen das Erzstift ergreifen. Bei etwaigem Krieg zwischen Trier und dem Herzog von Lothringen, seinem *dominus ligius*, hat Walcourt dem Erzbischof die Burg zu übergeben, worauf er sich zum Herzog begeben kann, ohne indes der Trierer Kirche Schaden zuzufügen ; vielmehr hat er sie davor zu schützen. Dagegen geloben ihm des Erzstifts sämtliche Leute, auch die Äbte der Trierer Kirche, Sicherheit bei begonnenem Kriege, resp. nach Vollendung : stets darf er zur Burg, als seinem Lehen, zurückkehren. Die Abgaben, auch die an der Saar (*Saroa*), sind nach Abzug des Walcourt zustehenden Teils zur Hälfte zu teilen, und die Hälfte ihm, Walcourt, zur Erhöhung seines Lehens zuzuerkennen. Zur Einhaltung der Verpflichtungen stellt Walcourt Geiseln mit dem Gelöbnis des Einlagers in Trier bei Nichterfüllung. Der Trierer Kirche steht es zu, ihn seines Lehens zu entheben und alle seine Ländereien mit Interdikt zu belegen, wenn er sich an den Besitzungen des Hofes von Merzig vergreift. Zeugen und Treuhänder Walcourts : *comes Symon de Sarebruge, Godefridus de Spanheim et filii sui Giselbertus de Mirabel et filius suus Bartholomeus, Arnulfus de Siersberc, Cono de Malberc, Cono et Arnulfus de O[e]re, Albero et Theodericus de Manderscheit, Wiricus, Mafredus, Alexander, Henricus de Numaga, Rodulfus et Henricus de Tris.* Triererseits : *Rodolphus maior prepositus, Johannes decanus, Folmarus archidiaconus, Lodowicus abbas sancti Eucharii, Gerardus prepositus, Wezelo cantor, Fridericus subcustos, magister Ivo, Theodericus, Willelmus de Helphenstein, Theodericus de Sarebure, Walterus et Renerus de palatio, Lodovicus et Fridericus de Ponte, Jacobus, Isenbardus de Waltrach* (ohne Datum). — Daß es sich um die auch in der Geschichte der altluxemburgischen Dynastengeschlechter sehr oft genannte Burg Moncler handelt, geht aus dem Dorsualvermerk hervor. Von *saec. XII[i]* : *privilegium ecclesie Treverice super castro de Moncler.* Danach von anderer Hand: *scripta est* (sie ist ins Copialbuch eingetragen). Von *saec. XIII[i]*. *Quod castrum Moncler olim dictum Schive sit feodum ligium ecclesie Treverice et iura in Sarkowe. Arn*(*oldus*). Wer? Von anderer Hand : *1282.* Durchstrichen ist der Vermerk : *tempore Arnoldi 1244*[1]. An der Urkunde hängt an einem Bündel

**505.** 1) Jedenfalls merkte man nachträglich, daß das Jahr 1244 nicht zu Arnold I., sondern zu Arnold II. von Isenburg, Erzbischof zu Trier von 1242—1259, paßte. S. dazu HAUCK, *KG.* IV.[3-4], S. 963.

grüner und roter Fäden das sehr beschädigte hellgelbe Siegel des Erzbischofs Arnold von Wied. Zum Datum sind die Bischofsjahre Arnolds von Trier maßgebend; s. HAUCK, *KG.*, IV$^{3,4}$, S. 963.

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 1a, nr. 112 (A).* — Von A: HONTHEIM, *Hist. Trevirensis*, I, S. 609 (zu 1181). — BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 101, nr. 60. — Regest: CROLLIUS, *Originum bipontinarum*, I, S. 209 (zu 1181). KÖLLNER, *Geschichte von Nassau-Saarbrücken*, I, S. 75, Anm. 83. GÖRZ, *Regesten der Erzbischöfe von Trier*, S. 25. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 738, nr. 787. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 632. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 129, nr. 456. — Erwähnt u. a.: L. LAHAYE, *Cartulaire de la commune de Walcourt*, S. XV. — Arnold von Walcourt tritt als Zeuge in der Himmeroder Urkunde von 1173 auf; s. BEYER, *a. a. O.*, II, S. 57, nr. 20.

## 506.

***Jakob von Avesnes begibt sich an den kaiserlichen Hof, um für sich und seinen [Stief]bruder Wirich von Walcourt Rechte auf die Grafschaft Laroche, die zum Gebietsteil und zur Erbmasse Heinrichs [des Blinden] von Namür und Luxemburg gehörte, geltend zu machen; doch wurde er abgewiesen.***

*1184, Anfang des Jahres.*

*Gisleberti Chronicon, cap. 107, S. 156.*

Erwähnt bei F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 77, 78, Anm. 1.

Diese beiden Genannten hatten Mathilde von Laroche zur Mutter. Nach *chronicon Gisleberti*, cap. 43, S. 77, war sie die Tochter Heinrichs von Laroche, des Bruders Godfrids von Namür; somit die Cousine Heinrichs des Blinden. Dafür s. auch L. VANDERKINDERE, *Formation territoriale*, II, S. 226 und anschließende Tabelle. In *Albrici monachi Trium fontium Chronica* = *SS. XXIII*, 852 wird sie Tochter Alberts von Laroche, eines Bruders Godfrids von Namür genannt; als Bruder hatte sie Friedrich, Archidiakon von S. Lambert in Lüttich, der nachher Erzbischof von Tyrus in Palästina wurde; s. dazu U. BERLIÈRE, *Frédéric de Laroche, évêque d'Aire et archevêque de Tyr* = *Annales de l'Institut archéol. du Luxembourg*, 43. Zu-

erst hatte Mathilde Theoderich von Walcourt, südlich von Namür, geheiratet, von dem dieser Wirich [III.] von Walcourt stammt; s. L. LAHAYE, *Cartulaire de la commune de Walcourt*, Namür 1888, S. XV f. Auch in luxemburgischen Gegenden finden wir die Herren von Walcourt. Eben den Bruder dieses Theoderich, Arnold, weisen Urkunden an der Mosel nach: s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 101. Dieser Besitz mag mütterlichen Ursprungs sein. Wirich III. hatte auch, von seiner Mutter rührend, luxemb. Lehensgüter und war Vasall Heinrichs des Blinden, resp. der Gräfin Ermesindis; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 102, S. 146: es fällt mir auf, daß Wirich hier als erster der ganzen Reihe von Vasallen genannt wird. Dafür s. auch F. ROUSSEAU, *a. a. O.*, S. 93. Der Sohn dieses Wirich, oder — ich unterstreiche hier die Meinung von L. LAHAYE, *a. a. O.*, S. XXII. Anm. — Wirich selbst erscheint nachher als Zeuge im Friedensvertrag von Dinant, der den Namür-Luxemburgischen Krieg beendete. Nach L. LAHAYE, *a. a. O.*, S. XV, starb Theoderich von Walcourt vor 1152. Dann heiratet seine Witwe Nicolaus von Avesnes; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 43, S. 77. Aus dieser 2. Ehe Mathildens von Laroche stammt Jakob von Avesnes: s. dazu auch MICHAUX, *Chronologie des seigneurs de la terre et pairie d'Avesnes*. Avesnes, 1844. Dieser Jakob wird in der Folge viel von sich reden machen.

Aus dem Text bei Gislebert ist zu schließen, daß Jakob wohl mit den beiden Abgesandten Balduins V. am Hofe weilte. S. dafür auch nachfolgende Nummer.

— Jacobus autem de Avethnis., qui ad dominum imperatorem Fredericum accesserat, pro fratre suo Widrico de Walecort et pro se ipso super comitatu de Roka laborabat, sed nil proficere poterat.

## 507.

### *Balduin [V.], Graf vom Hennegau, sendet zwei Ritter, Gossuin von Thulin (Tulin)[1] und Walter von Steenkerque (Stankirca)[2] zu Kaiser [Friedrich I.], um dessen Gunst für die Erbfolge in den Besitz-*

**507.** 1) Im Hennegau. Zu verschiedenen Malen sehen wir Gossuin, den Balduin V. sehr geschätzt haben muß, auftreten; s. *Gisleberti Chronicon*, *Table analytique*, S. 374.

2) Steenkerque-lez-Enghien, im Hennegau. Walter wird zu den verschiedensten Malen von Balduin herangezogen; s. *Gisleberti Chronicon*, *a. a. O.*, S. 369. Zuletzt gehört er zu den Vertrauten des Hofes und ist *commilito* Balduins; *a. a. O.*, S. 328.

*ungen des Onkels [Heinrichs des Blinden] zu Namür und Luxemburg zu erhalten. Der Kaiser nimmt die Boten wohlwollend auf, verlangt aber die persönliche Gegenwart Balduins.*

*1184, Anfang des Jahres.*

*Gisleberti Chronicon, cap. 107, S. 150.*

Erwähnt bei F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 77.

Zu Anfang des Jahres finden wir Kaiser Friedrich, aus Italien zurückgekehrt, zu Straßburg ; dann, zum 15. März, zu Hagenau : s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 4370, 4371. Da Balduin sich zu Hagenau einfindet (s. nachfolgende Nummer), müssen seine beiden Abgesandten den Kaiser wohl zu Straßburg aufgesucht haben.

Eodem anno, cum dominus comes Hanoniensis pro gratia domini imperatoris Romanorum super terra avunculi sui comitis Namurcensis et Lusceleborch omnimodis laborare vellet, nuncios suos duos, scilicet milites Gossuinum de Tulin, hominem discretissimum et facundissimum, et Walterum de Stankirca militem probum, ad dominum imperatorem transmisit. — — Dominus vere imperator, nunciis domini comitis Hanoniensis benigne respondens, comiti Hanoniensi ut ad se in propria persona veniret, mandavit.

## 508.

*Balduin [V.] vom Hennegau, mit litteræ deprecatoriæ seines Oheims Heinrichs [des Blinden] von Namür und Luxemburg[1] versehen, geht über Namür und Luxemburg zu Kaiser Friedrich [I.] nach Hagenau im Elsaß; von Trier aus hatte der Kaiser ihm das Geleite[2] durch den Grafen Simon*

**508.** 1) Jedenfalls dürfte daraus gefolgert werden, daß zur Zeit der Reise Balduins Heinrich der Blinde nicht im Luxemburgischen anwesend war.

2) *Conductus*, Geleitrecht : s. zu diesem Wort u. a. DU CANGE, *Glossarium*, II, S. 491.

*von Sponheim, einen Blutsverwandten Balduins[3], geben lassen. Von Friedrich I. und seinen Söhnen, Heinrich [VI.] und Friedrich von Schwaben gnädig aufgenommen, erhält Balduin beste Zusagen für das Erbe des Oheims von Namür und Luxemburg, doch soll er sein Gesuch noch eingehend begründen: auf dem großen Reichstag zu Mainz (auf Pfingsten) würde dann darüber verhandelt werden. Auf dem Rückweg über Trier und Luxemburg gibt Simon von Sponheim dem Grafen Balduin wiederum das Geleite.*

*1184, März 11 : Hoftag zu Hagenau.*

*Gisleberti Chronicon, cap. 107, S. 150 ff.*

Regest : GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 503, S. 143. TH. TÖCHE, *Jahrbücher Heinrichs VI*, S. 636 (zu 1183, März 27).

Erwähnt von A. HANTKE, *Die Chronik des Gislebert von Mons*, S. 3 und Anm. 2. GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 62 ff., S. 600. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 78.

Am Sonntag Lätare 1184, welcher in dem Jahre auf den 11. März fiel, traf Graf Balduin V. zu Hagenau ein. TÖCHE ist in der Berechnung des Datums ein Fehler unterlaufen, den W. ARNDT in seiner Edition der Chronik Gisleberts halb übernommen hat, indem er wohl das Jahr richtig gibt, aber an dem falschen Monatsdatum festhält. HANTKE und nach ihm GIESEBRECHT haben den Fehler richtig gestellt. Auch GÖRZ reiht das Geschehnis nach dem 11. März 1184 ein. Auffallend bleibt es, daß L. VANDERKINDERE, *Gisleberti Chronicon*, S. 151, noch den 27. März festgehalten hat. — BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, erwähnt nichts von diesem Tag.

Comes [Hanoniensis] autem, assumptis secum viris probis et discretis, scilicet Reynero de Jacca[4] et Eustacio seniore de

3) Über diese Verwandtschaft konnte ich mir bisher keine Quellen zugänglich machen. Ist sie auf die Mutter Balduins V., Aleidis von Namür, zurückzuführen ? VANDERKINDERE, dem ich hier beipflichte, nimmt diese Meinung an, indem er die Verwandtschaft mit Wahrscheinlichkeit auf Aleidis und deren Mutter, Ermengard (= Ermesinde) von Luxemburg zurückführt. Dieser Ansicht pflichte ich bei.

4) Jauche, in Brabant, unweit Nivelles. Durch seine Gemahlin stand er dem Grafenhaus von Hennegau nahe ; s. *Gisleberti Chronicon*,

Ruez[5] et Eustacio filio eius,Ostone de Frasiniis[6], Nicholao de Barbencione[7], Almanno de Provi[8], Renero de Trith[9], Hugone de Croiz[10], Gossuino de Tulin[11], Waltero de Stankirca[12], Johanne Cornuto[13], Nicholao Monacho[14], ad dominum imperatorem apud Haghenoam in Alsatia, dominica *Letare Jherusalem*, per Namurcum, ubi avunculus suus comes Namurcensis litteras deprecatorias ad dominum imperatorem concessit, et per Durbui et per Rocham et per Lusceleborch[15] et per Treberim et per Toleam et per Hornebac, ubi Renerus de Jacea vir nobilis egrotavit et, dum comes erat in curia, ibi decessit et ibidem in maiori monasterio, scilicet abbatia monachorum, sepultus fuit — et per Bitthas et per Castra transiens venit. Dominus imperator et eius filii, Heinricus scilicet rex, necdum miles, et Fredericus dux Suevorum, comitem Hanoniensem benigne suscipientes et super omnibus possessionibus comitis Namur-

---

cap. 29, S. 53. Kurz vorher war sein Schloß zerstört worden : G. SMETS, *Henri I., duc de Brabant*, S. 18.

5) Eustach von Roeulx, Pair von Mons, *commilito* und *consiliarius* Balduins V. : s. passim *Gisleberti Chronicon, table analyt.*, S. 365. S. auch zu diesem Namen CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens*, S. 415.

6) Otto von Trazegnies, *commilito* und *consiliarius* Balduins V., Pair von Mons ; s. passim *Gisleberti Chronicon*, *a. a. O.*, S. 398. Siehe auch CH. DUVIVIER, *a. a. O.*, S. 443.

7) Nicolas von Barbençon ; Pair von Mons, Ratgeber Balduins V. ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 395 f. S. auch CH. DUVIVIER, *a. a. O.*, S. 441.

8) Almannus (Alamannus) von Prouvy, *commilito* und *consiliarius* Balduins V., Pair von Valenciennes ; *a. a. O.*, S. 348. Dieser Name kehrt öfters wieder bei CH. DUVIVIER, *a. a. O.*, S. 401.

9) Pairie vom Hennegauischen Valenciennes ; Rayner v. Trith, *consiliarius* und *commilito* Balduins V. ; *a. a. O.*, S. 402. Siehe dgl. bei CH. DUVIVIER, *a. a. O.*, S. 447.

10) Croix-lez-Rouveroy, im Hennegau ; — Hugo — *consiliarius* und *commilito* Balduins V., *a. a. O.*, S. 383 ; dgl. CH. DUVIVIER, *a. a. O.*, S. 431.

11) Thulin im Hennegau ; der viel genannte Gossuin — *consiliarius* Balduins V., *a. a. O.*, S. 374 ; dgl. bei CH. DUVIVIER, *a. a. O.*, S. 424.

12) Steenkerque im Hennegau ; Walter — *commilito* Balduins V., *a. a. O.*, S. 369.

13) Johannes Cornutus, *consiliarius* und *commilito* Balduins V., *a. a. O.*, S. 385. S. bes. *Gisleberti Chronicon*, cap. 146, S. 223 ; CH. DUVIVIER, *a. a. O.*, S. 433.

14) Nicolaus der Mönch, *consiliarius* und *commilito* Balduins V. ; *a. a. O.*, S. 396 ; CH. DUVIVIER, S. 441.

15) Reiseroute : von Luxemburg über Trier, Tholey, Hornbach, Bitsch, Weissenburg.

censis gratiam suam ei concedentes, ut sanius et plenius fieret eius peticio diem sibi constituerunt in festivitate Pentecostes apud Manguntiam civitatem, ubi ipsi domini imperatoris filii novi milites ordinandi erant, et apud Enghelehem[16] torniare in crastino octave Pentecostes proposuerant et super ipsum comitem pro ipsorum honore plurimum precati sunt. Quod quidem comes eis diligenter concessit, se venturum tam ad curiam quam ad tornamentum. Reditus eius ab Haghenoa[17] fuit per abbatiam Zesse et per Spiram et per Wormaciam, per Spanechem et per Kirepere, terram consanguineorum suorum, Radulphi comitis filiorum, Henrici scilicet, Symonis, Ludowici militum, Alberti, Godefridi et Frederici clericorum et per Treverim et per Lusceleborch. Conductor autem comitis Hanoniensis ad curiam ex parte domini imperatoris a Treveris usque ad curiam et redeundo usque Treverim fuit ipsius comitis consanguineus predictus Symon de Spanehem[3], miles probissimus.

## 509.

*Papst Lucius [III.] befiehlt dem Abt und den Mönchen von Sankt Hubert, daß, da nur zu oft schlechte Menschen sich in die Wahl des Abtes einmischen, beim Ableben des Abtes Johannes und seiner Nachfolger ein neuer Abt nur nach den kanonischen Vorschriften gewählt werde.*

*Veroli, [1184], April 1.*

*Originalurkunde auf dem Regierungsarchiv zu Luxemburg (A).*

Aus A : G. KURTH, *Les Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 114, S. 148. — J. RAMACKERS, *Papsturkunden in den Niederlanden = Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philolog. hist. Klasse*. 3. Folge, nr. 9, nr. 259, S. 412.

Lucius episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Johanni abbati et conventui monasterii sancti Huberti salutem et apostolicam benedictionem.

---

16) Ingelheim am Rhein.

17) Rückweg : von Hagenau über Seltz (Kreis Weissenburg), Speier, Worms, Sponheim, Kirchberg (Hunsrück).

Contra nova vulnera nova debet quantocies remedia ecclesiastica providentia invenire, ne in immensum excrescant, si salubri auxilio eis non fuerit cito subventum. Accepimus autem quod cum in monasterio vestro abbatis electio celebratur, sepius perversorum malitia se immiscet, nitens interveniente munere promovere, quos statuta canonica demonstrant indignos. Unde presentis scripti pagina duximus statuendum ut, obeunte te nunc fili eiusdem loci abbate vel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres de ipso collegio vel etiam aliunde communi consensu vel parte consilii sanioris, secundum Dei timorem et beati Benedicti regulam providerint eligendum, qui a diocesano episcopo confirmationem et munus benedictionis accipiat, siquidem catholicus fuerit et gratiam apostolice sedis habuerit, atque gratis et sine pravitate voluerit impertiri. Si vero, secundo et tertio humiliter requisitus, hoc facere malitiose distulerit, liceat vobis quem malueritis vicinorum episcoporum adire qui, nostra fultus authoritate, quod postulatur impendat. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Verulis, Kal(endis) Aprilis.

## 510.

### *Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, überträgt seinem Neffen Balduin [V.], Graf vom Hennegau, erblich seine Allodial- und Lehensgüter, doch behält er sich den lebenslänglichen Genuß aller Besitzungen vor.*

*Gerpinnes [im Hennegau], 1184, April 1.*

*Transsumpt von 1263, März 31, im Staatsarchiv zu Brüssel (A).*

Von A: REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg*, I, S. 128, nr. 2.

Regest : REIFFENBERG, *Table chronologique, analytique et critique*, S. 514, nr. 3.

Erwähnt von F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 78 und Anm. 3 ; G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 21, Anm. 2. Bei BERTHOLET nicht erwähnt.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Henricus comes Namuci et Lusceleburc notum facio et presentibus et futuris quod Balduino, comiti Haynoensi nepoti meo dedi libere, per cespitem et ramum omnia allodia mea et omnes familias meas et omnes hereditates meas et acquisitiones et omnium feodorum meorum heredem feci, prout melius et rationabilius potui ; hac tamen interposita conditione quod omnia hec, dum vivero, dominanter et potenter tenebo. Jam dictus vero comes Haynoensis, post decessum meum, omnia hec nominata, ex iure hereditario et ex mea concessione possidebit. Et quia viri nobiles hanc donationem melius et sanius per cespitem et ramum posse fieri michi indicaverunt, illam, sicut predixi, per cespitem et ramum composui. Ut autem hec donatio rata habeatur et inconvulsa permaneat, scripto eam commendavi et sigilli mei appositione firmavi et subscriptis testibus roboravi.

Subscriptio Philippi, comitis Flandrie et Viromandie et principis imperii[1]. S(ubscriptio) hominum meorum qui super iis omnium sepedictum comitem Haynoensem, facto hominio et fide data et iuramento, assecuraverunt et iustum heredem meum esse cognoverunt. S(ubscriptio) Godescalci de Morelmeis[2], Alardi fratris eius, Clarembaldi de Altaripa, Godefridi de Orbais, Engelranni de Orbais, Godefridi de Ham, Willelmi de Mosain, Rainardi de Argentel, Theoderici de Feen, Henrici de Seburg, Danielis de Crahain, Franconis de Bonefia, Rigaldi de Ravia, Hugonis de Florinis, Aegidii de Cimaeo, Bastiani de Gordinis, Philippi de Werda, Sigeri de Dumpiere, Willelmi de Novilla, Winandi de Ostem, Stepponis de Erloncur[3],

---

**510.** 1) Philipp von Flandern, der Schwager Balduins V. Noch steht Philipp auf Seiten Balduins ; bald wird er seine Politik ändern.

2) Die folgenden Namen, Vasallen Heinrichs aus seinen väterlichen Besitzungen in Namür. Dazu kommen nur einige aus den luxemburgischen Gegenden ; s. dafür die folgenden Anmerkungen.

3) Steppo von Arloncourt, Kanton Bastnach.

Walteri de Weis[4], Bartholomei de Asca[5], Willelmi de Unghesiis, Johannis de Golesinis, Warneri de Bovinis, Henrici de Namecha, Thome de Frise, Godefridi de Jodum, Walteri de Bevena, Simonis de Belran. Subscriptio nobilium virorum imperii scilicet sepedicti comitis Haynoensis hominum : s(ubscripto) Eustacii de Rues, Eustacii filii eius, Almanni de Pervi[6], Walteri de Lens[7], Eustacii filii eius. Actum per manus Roberti notarii mei, Namucensis ecclesie sancti Petri prepositi et Gilleberti clerici, eiusdem ecclesie canonici, prima die mensis Aprilis, in territorio de Gerpinis, anno Dominice incarnationis M C LXXXIV.

## 511.

*Am Tage vor Pfingsten [am 19. Mai] kommt Graf Balduin [V.] vom Hennegau mit zahlreichem prunkendem Gefolge, von Namür über Lüttich, Aachen und Koblenz reisend, nach Mainz, zum glänzenden Hoftag des Kaisers; dort hatten sich auch zahlreiche Edelleute aus der Grafschaft Luxemburg eingefunden. Hier erhebt Herzog Berthold [IV.] von Zähringen, [der Vetter Balduins V.], Ansprüche auf das Erbe des Grafen Heinrich [des Blinden von Namür und Luxemburg]. Der Kaiser wahrt auch gegen ihn Balduins [V.] Interessen, nachdem er ihn auf dem Hoftag besonders vor allen andern geehrt hatte.*

*1184, Mai 19-22.*

*Gisleberti Chronicon, cap. 109, S. 155; S. 160 s.*

---

4) Wiltz ; Walter von Wiltz. Zu Walter von Wiltz s. auch C. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 373 und Anm. 31

5) Esch an der Sauer, Großhrzgt. Luxemburg ; zu Bartholomeus von Esch und seinen Söhnen s. schon oben, nr. 492 und Anm. 4.

6) Almannus, Alamannus, Amandus de Prouvy, Ritter und *commilito* Balduins V. vom Hennegau ; s. *Gisleberti Chronicon*, Table analytique, S. 348 ; Prouvy war eine Pairie von Valenciennes.

7) Lens im Hennegau ; war eine Pairie von Mons ; zu Walter von Lens s. *Gisleberti Chronicon*, Table analytique, S. 369.

Erwähnt : GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 63 ff. ; über die polit. Verhandlungen, *ebd.*, VI, S. 69 f., 605 f. HEYCK, *Geschichte der Herzöge von Zähringen*, S. 412f. Vgl. auch F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 79 ss.

Appropinquante termino Pentecostes, eodem tempore et anno, comes Hanoniensis, qui ad curiam Maguncie celebrandam pro hereditate sua perquirenda ire proposuerat..... Comes autem Hanoniensis ad curiam illam cum probis et discretis viris[1] Eustacio de Ruez iuniore, Ostone de Trasiniis, Waltero de Warini[2], Nicholao de Barbencione, Renero de Trith, Hugone de Croiz, Almanno de Provi, Polio de Vileir[3], Godefrido de Ascha[4], castro in Ardenna, Nicholao monacho, Waltero de Stankirca et Henrico ipsius comitis germano[5], milite novo, sericis vestibus ornatis, per Namurcum et per Leodium, per Aquas et per Confluentiam transiens, venit vigilia Pentecostes cum magno et honesto apparatu, tam vasis argenteis multis quam ceteris sibi necessariis et cum servientibus honeste ornatis. In eadem eciam curia comes Hanoniensis quamplures nobiles de terra Lusceleborch secum habuit.. Dominus imperator gladium illum (imperiale) comiti Hanoniensi commisit gestandum. Cui nemo contradixit, cum ipse vir magni nominis ubique terrarum esset, et in curia novus videretur et in eadem curia principes multos haberet consanguineos prepotentes cum aliis nobilibus. — Comes Hanoniensis in curia de suo proprio cum domino imperatore tractans negotio, cum consobrino suo Bertoldo duce Ciringhiorum[6], qui in hereditate avunculi sui comitis Namur-

**511.** 1) Siehe auch das Geleite des Grafen nach Hagenau ; oben zu Nr. 508.

2) Walter von Wargnies (Nordfrankreich) ; *consiliarius* und *commilito* Balduins V. ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 369 ; CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens*, S. 419.

3) Villers-Pol, Nordfrankreich ; Pol von Villers, *commilito* Balduins V. ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 400.

4) Godfrid von Esch an der Sauer, Großhrzgt. Luxemburg ; zu ihm vgl. *Gisleberti Chronicon*, S. 147 : s. schon oben, nr. 494, Anm. 2 ; 503, Anm. 18.

5) Heinrich von Hennegau, gen. von Seburg, Sohn Balduins IV.; s. u. a. *Gisleberti Chronicon*, S. 381.

6) Berthold IV. von Zähringen, der Neffe Heinrichs des Blinden von Namür und Luxemburg, der Vetter zugleich Balduins V. von Hennegau. Clementia von Namür, die Tochter Godfrids von Namür, welche nach Zähringen geheiratet hatte, war die Schwester Heinrichs des Blin-

censis licet iniuste, reclamabat, concordiam ut ei dimitteret omnia, facere voluit ; et quamvis mater ipsius ducis pro sua parte allodiorum duo castra habuisset[7], tamen comes Hanoniensis pro maiori pace, 1600 marcas puri argenti, pondo Coloniensi, infra octo menses solvendi, ipsi duci dare volebat, unde ipsum comitem cum difficultate et tedio finire oportebat. Quod audiens dominus imperator, suasit comiti ut hoc non faceret, cum pateret ipsum ducem iam nimis corpore gravem citius posse decedere quam comitem Namurcensem ; sicque comes Hanoniensis ab hac compositione retrocessit. Mortuus autem est dux ille in ipso anno[8]. Itaque comes Hanoniensis per domini imperatoris benignum consilium tantum argentum illi duci dandum lucratus fuit.

## 512.

### *Vertrag Kaiser Friedrichs I. mit Balduin [V.], Grafen vom Hennegau, über die Stiftung einer Markgrafschaft Namür aus allen Allodial- und Lehensgütern Heinrichs [des Blinden], Grafen von Namür und Luxemburg, und über die Erbfolge des Geschlechtes Balduins in der neuen Mark.*

*[Mainz], 1184, Mai.*

*Transsumpt, von den Bischöfen von Beauvais und Nevers im Jahre 1258, Monat Februar, zu Paris ausgefertigt ; Archiv von S. Lambert zu Lüttich, nr. 16 (A').*

*Gisleberti Chronicon, cap. 109, S. 161 f.*

Von A' : J. G. SCHOONBRODT, *Inventaire analytique et chronol. des chartes du chapitre de Saint-Lambert à Liége*, 1863 = H. PRUTZ, *Heinrich der Löwe, Herzog von Bayern und Sachsen*, S. 488. (Mit manchen Fehlern). — T. TOECHE, *Jahr-*

---

den und der Aleidis von Namür, die Balduin IV. von Hennegau geheiratet hatte.

7) Wo diese lagen, berichtet uns Gislebert nicht ; er sagt nur, daß Bertholds Mutter Clementia zwei Kastelle erhielt (*a. a. O.*, S. 161).

8) Berthold IV. von Zähringen starb anfangs September 1186 ; s. GIESEBRECHT, VI, S. 69, 605 ; HEYCK, *a. a. O.*, S. 415 gibt neben dem 8. September noch den 8. Dezember an.

*bücher Heinrichs VI.*, S. 600 (12. Beilage ; nr. 1, nach Abschrift, die W. Arndt von A' besorgte) = S. BORMANS et E. SCHOOLMEESTERS, *Cartulaire de l'Eglise s. Lambert de Liége*, I, nr. 61, S. 101 = L. WEILAND, *M. G. Constitutiones, I* (=*Legum sectio IV*), nr. 298, S. 423. — F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 79 ff. gibt die Übersetzung des Inhaltes der Urkunde.

Regest : WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 634 ; VII, S. 345. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 4375. Bei GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 505, die Hauptsache nicht regestriert.

Erwähnt u. a. von GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 63 ff. ; 69 f ; 600 ff., 605 f. AL. CARTELLIERI, *Philipp II. — August*, I, S. 144. A. GUNTERMANN, *Rudolf von Zähringen*, S. 52 f. — RAUMER, *Hohenstaufen*, II, S. 195. — JUL. FICKER, *Vom Reichsfürstenstand*, I, S. 109. Siehe desgl. in den Vorbesprechungen.

Hervorzuheben ist, daß diese Urkunde ohne Tagesdatum ist, daß sie sich freilich an das große Mainzer Fest anlehnt. Nur ein Versehen muß es sein, wenn in der Ausgabe des *Chronicon Gisleberti* in den *Monumenta* und in der Schulausgabe von W. ARNDT der 22. Mai gesetzt wird. Auch PRUTZ, *a. a. O.*, III, S. 183, und HEYCK, *Geschichte der Herzöge von Zähringen*, S. 413, haben das Datum übernommen ; zuletzt noch L. VANDERKINDERE in seiner Edition des *Chronicon Gisleberti* ; s. *a. a. O.*, S. 161. Weiter ist zu ersehen, daß die Urkunde ohne *anni regni et imperii* ist : die können freilich bei der Transsumierung ausgelassen worden sein. — Nach dem Bericht von Gislebert geht klar hervor (S. 155), daß der Graf von Flandern schon gelegentlich dieses Hoftages dem Schwager von Hennegau feindlich gesinnt war : SCHEFFER-BOICHHORST (*Forschungen z. d. G.*, VIII, S. 477, Anm. 2) ist hier zu verbessern. — Am 25. Mai hat Balduin V. Mainz verlassen (*a. a. O.*, S. 162 : *peracta bene in curia illa voluntate negotii sui - pre ceteris principibus honoratus - feria sexta Pentecostes a curia recessit et per Bingham et per Treverim et per Lusceleborch rediit*) : dieser Tag ist darum der *terminus ad quem* der Urkunde. — Über die Gründe der Gegnerschaft, besonders des Erzbischofs Philipps von Köln und seiner Verbündeten, u. a. des Grafen von Flandern gegen Balduin V., s. H. HECKER, *Die territoriale Politik des Erzbischofs Philipps I. von Köln*, bes. Kap. III.

In nomine Domini.

Hec est conventio facta et ordinata inter dominum Fri-

dericum Romanorum imperatorem et Baldewinum comitem Haynoensem.

[1.] Baldewinus comes Haynoensis disponet et efficaciter promovebit, quod universum allodium Henrici comitis Namucensis et de Lucelburc, avunculi sui, sicut illud tenet et tenuit, cum omni integritate et iure, cum abbatiis et ecclesiis et universis appendiciis per manum suam vel avunculi sui imperio legitime conferatur et, quandocumque comes Hainoensis hanc donationem perfecerit, dominus imperator comiti Hainoensi iam dictum allodium et insuper universum feodum, quod Henricus comes Namucensis et de Lucelburc tenet et tenuit ab imperio, in feodo concedet et coniunctis tam feodis quam allodiis iam dictis, dominus imperator marchiam imperii ex eis constituet, quam marchiam comes Haynoensis a domino imperatore accipiet et ex ea princeps imperii et ligius homo censebitur et principum imperii gaudebit privilegio. [2]. Item universi ministeriales Henrici comitis Namucensis et de Lucelburc dignitati marchie tradentur eo tenore quod a marchia nequaquam possint alienari. [3]. Illo vero, qui marchiam tenebit, decedente, filius suus in dignitatem marchie illi succedet ; si vero filius decesserit, frater eius ipsi succedet et sic de fratre in fratrem successio durabit, si filii defuerint. Porro si filii et fratres defuerint, filia illius igitur marchiam tenebit. Si filium habuerit, filius ille a domino imperatore dignitatem marchie suscipiet. [4.] Hac donatione completa, comes Hainoensis tenebitur solvere domino imperatori et domino Henrico regi filio eius et curie octingentas marchas argenti et domine imperatrici quinque marchas auri. [5.] Si vero dominus imperator ante huius rei consummationem decesserit, dominus rex filius eius idem negocium debito effectui mancipabit. [6.] Omnibus hiis consummatis dominus imperator et rex filius eius hec omnia composita privilegiis suis sepedicto comiti confirmabunt et ei legitima compositione conferent.

Ut autem hec omnia premissa rata et inconvulsa habeantur, placuit ea auctoritatis sue sigillo et scripto cerografizato domino imperatori confirmare, subnotatis testibus, quorum nomina sunt : Otto Babenbergensis episcopus[1]. Hermannus Monaste-

**512.** 1) Otto II. von Andechs ; 1177-1196 ; s. HAUCK, *KG.* IV[3-4], Bischofslisten, S. 951.

riensis episcopus[2]. Godefridus imperialis aule cancellarius[3]. Ra[d]ulfus prothonotarius[4]. Gerrardus comes de L*os[5]. Henricus comes de Dietse[6]. De ministerialibus imperii[7]: Wernherus de Bonlant[8]. Cuno de Mincimberg[9]. Philippus de Bonlant. Guillelmus advocatus Aquensis[10]. De hominibus comitis Haynoensis: Eustachius de Ruez; Almannus de Provi; Nicholaus de Baarbentum. Hugo de Croiz. Polins de Vileirs.

Acta sunt hec anno Domini M° C° LXXX° IIII°, mense maio, indictione II ª.

## 513.

## *Graf Heinrich [der Blinde] von Namür und Luxemburg bekundet, daß Godfrid von Kattenhofen*

---

2) Hermann II. von Katzenellenbogen; 1173-1203; s. HAUCK, *a. a. O.*, S. 961.

3) Godfrid von Helfenstein; Kanzler von 1172—1186; s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 314; S. 414; dann Bischof von Würzburg von 1186—1190; s. HAUCK, *a. a. O.*, S. 958.

4) *Protonotarius* (= Vizekanzler) unter Barbarossa (STUMPF, *a. a. O.*, S. 315), dann Bischof von Verdun, von 1189—1205; s. HAUCK, *a. a. O.*, S. 957.

5) Gerard von Looz, als *consanguineus* von Balduin V. genannt; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 153, S. 239; s. seine Verwandtschaft, die nach L. VANDERKINDERE auf Giselbert von Luxemburg zurückgehen soll; *a. a. O.*, S. 239, Anm. 3.

6) Heinrich von Dietz (an der Lahn), bekannt wegen der Teilnahme am Kreuzzug Friedrichs I.; s. TH. TOECHE, *Jahrbücher Heinrichs VI.*, S. 96; vgl. auch *Gisleberti Chronicon*, *a. a. O.*, S. 380.

7) Über die Ministerialen des Reiches s. WAITZ, *Deutsche VG.* V², S. 485 ff. — R. SCHROEDER, *Deutsche Rechtsgeschichte*⁶, S. 469 ff. und passim.

8) Werner von Bollanden und sein Sohn Philipp: von der größten Bedeutung war die Rolle, die Werner gespielt hat, besonders noch zur Zeit Heinrichs VI.; s. dazu TH. TOECHE, *Jahrbücher Heinrichs VI.*, S. 739; Philipp von Bollanden starb auf dem Zuge nach Italien im Jahre 1187; zuletzt als Zeuge bei STUMPF, *Acta Imperii*, nr. 181. Über die Machtstellung des Reichsministerialen Werner von Bollanden s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 109, S. 162. Der Ort ist Kirchheim-Bollanden, nw. von Worms, Bayr. Pfalz; s. über ihn SAUER, *Die ältesten Lehensbücher der Herrschaft Bolanden*: dazu v. INAMA-STERNEGG, *Deutsche Wirtschaftsgeschichte*, II, 471; s. auch ABEL, *König Philipp*, S. 352.

9) Kuno von Minzenberg: ein hervorragender Reichsministeriale; über sein Geschlecht s. DOMMERICH, *Geschichte der Grafschaft Hanau* (1860), S. 17. Minzenberg, sö. von Gießen.

10) Wilhelm, Vogt von Aachen.

## *(Ketheheim, Ketenheim)[1] und seine Söhne Godfrid und Petrus den unrechtmäßig an sich gezogenen Kirchenzehnt von Diedenhofen (Theodonisvilla, Theonisvilla), durch kirchliche Strafen bewogen, dem Abt Konrad von Sankt Maximin[2] zurückgestellt haben.*

*1184.*

*Originalurkunde in der Stadtbibliothek zu Trier I, 13 (A).*

*Chartular von Sankt Maximin saec. XIII¹ im Staatsarchiv zu Koblenz, f. 74, 75 (B).*

Aus A : GUDENUS, *Codex diplomaticus*, III, S. 1070. BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, VI, S. 31. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 111, nr. 69.

Regest : *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 740, nr. 795. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 627. KREGLINGER, *Compte-rendu*, V, S. 254. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 148, nr. 521.

Dorsualvermerk, noch dem 13. Jahrhundert angehörig: *de decima Theonis ville, cuius copia in libro non invenitur.* Alte Archivnummer : B 77. Über dem Vermerk eine andere Zahl : 13. Jüngerer Vermerk : *Decima in Theonisvilla a Henrico comite Namucensi et Luxemb(urgensi) monasterio s(ancti) Maximini redditur* (von jüngerer Hand über dem durchstrichenen *datur*), *anno 1184* (von anderer Hand) *antea iniuste ablata.* — An einem Pergamentstreifen das schöne rote Reitersiegel Heinrichs des Blinden, von dem die Umschrift halb abgebröckelt ist.

⁞⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis. ⁞⁞

Ego Henricus Dei gratia comes Namucensis et Luzenburgensis, quoniam ex revolutione temporum oblivionem ple-

---

**513.** 1) Kattenhofen, Diedenhofen-Land, rechts der Mosel ; gehörte um diese Zeit noch zur Grafschaft Arlon. Die Heirat Walrams von Limburg mit Ermesindis von Luxemburg führte es dieser Grafschaft zu. Ist der hier genannte Godfrid der erste uns bekannte Vertreter dieses Rittergeschlechtes ?

2) Wird als Abt genannt von 1177-1200 ; s. BEYER, *a. a. O.*, II, S. 485 (unter S. Maximin). Nach HONTHEIM, *Necrologium* s. *Maximini* = *Prodromus*, S. 970, soll er 1191 gestorben sein. Aber eine Urkunde von 1198—1200 (BEYER, *a. a. O.* II, nr. 188) nennt ihn noch für diese Zeit.

rumque [a] patitur humana infirmitas, quecunque digna sunt ad noticiam posterorum transmitti, immortali apud mortales litterarum memorię debent commendari. Notum igitur facimus presentibus et futuris, qualiter dilectus noster Cůnradus abbas ecclesię sancti Maximini[2] decimam de Theodonis villa, quam Godefridus d' Kettenheim et filii eius Godefridus et Petrus sub specię feodi multis diebus iniuste sibi vendicaverant, ecclesiastice districtionis suffragio, nostro quoque consilio et auxilio recuperavit. Nam predictus Petrus ad ecclesiam beati Maximini cum suis amicis veniens, pro se, pro patre suo, pro fratre suo, — nam ipse et ille excommunicationis vinculo tenebantur — lacrimabiliter misericordiam quesivit et ad pedes Crucifixi, qui propter ipsum aliosque malefactores eodem tempore in pulvere positus fuerat, decimam resignavit et quod iniuste ipsam decimam rapuisset, coram omnibus confessus ut absolutionem excommunicationis mereretur rogavit et impetravit. Postea vero in presentia nostri coram hominibus nostris ordinem facti idem Petrus recitavit [b] et quod nichil feodalis iuris ipse vel predecessores sui vel quisquam hominum habuerit in predicta decima profiteri non erubuit. Nos vero peticione abbatis nec minus ipsius Petri, habito consilio fidelium nostrorum ordinem facti presentis paginę commisimus et posteris nostris non ignorandum transmisimus.

Huius rei testes sunt : Godefridus abbas Epternacensis[3]. Everwinus abbas [c] Luzenburgensis[4]. Wilhelmus, Cůnradus Leodicenses canonici maioris ecclesię. In Treveri : Herimus et Sigefridus capellani nostri. Laici vero : Hesso et Godefridus frater eius[5]. Cuno de Horen et frater eius Arnulfus et filii Cuno-

**513.** a) *er* auf Rasur in A. b) *tavit* auf Rasur in A. c) Das Wort ganz auf Rasur in A.

3) Zu ihm vgl. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 1. S. 282 ff.

4) Abt Everwin von Unserer Lieben Frau (Altmünster) in Luxemburg ; zu ihm s. *Res Munsteriensium*, S. 12 f. Nur diese Urkunde nennt ihn ; seine Jahre sind nicht weiter bekannt.

5) Nicht näher zu bestimmen. Jedenfalls gehören sie luxemburgischen Edelhäusern an.

nis Arnulfus et Wiricus[6]. Wiricus[e] de Luzenburg[7], Rodulfus, Anselmus[d] de Kavelre[8], Wezelo et Robertus de Britinges[9], Hecelo de Birsinges et Philippus filius eius[10]. Lodevicus[11], Heceman et quamplures alii.

Acta sunt hęc anno ab incarnatione Domini M°. C°. LXXX°. IIII°.

---

d) das *n* aus *h* in A verbessert. e) in B ausgelassen.

6) Zu Kono von Ouren vgl. auch *Gisleberti Chronicon Hanoniense* zum Jahr 1182 ; cap. 102, S. 146. Er gehört mit zu den Edelherren, die Balduin V. im Jahre 1182 zu Luxemburg huldigen. Als Söhne werden von Gislebert genannt : Arnulf, Kono, Egidius ; in vorliegender Urkunde erscheint neben Arnulf noch ein Wiricus. Konos Bruder ist Arnulf, der schon 1182 als Herr von Fels erscheint ; s. *Gislebert, a. a. O.* Vgl. auch C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 373 und Anm. 29. Kono von Ouren erscheint als Zeuge bereits 1174 ; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* II, S. LXXXI ; dgl. wird er in den Jahren 1200, 1210 genannt. Auffallend bleibt es, daß Konos Bruder Arnulf hier nicht nach Fels genannt wird. Nach Gislebert von Mons (*a. a. O.*) muß geschlossen werden, daß Ouren und Fels um diese Zeit zusammenhingen, d. h. daß Fels aus der Linie Ouren hervorging. S. schon oben, nr. 503, Anm. 6 und 7.

7) Wildricus = Widricus von Luxemburg ; seine Gemahlin Elisabeth, ihr gemeinsamer Sohn Arnulf. Sie erscheinen zu 1182 in *Gisleberti Chronicon Hanoniense*, cap. 102, S. 146 ; s. schon oben, nr. 502, Anm. 25.

8) Rodolf und Anselm von Kahler, Edelherrengeschlecht, Kanton Kapellen, Luxemburg. Neben ihm nennt Gislebert, *a. a. O.*, S. 147, noch Heinrich und Friedrich von Kahler ; die vier sind Brüder ; dafür s. oben, nr. 503, Anm. 10.

9) Bartringen, westlich von Luxemburg. Wezel (= Hessello) erscheint schon 1182 als Vogt von Luxemburg ; s. *Gisleberti Chronicon*, a. a. O., S. 146. Robert wird noch genannt bei BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.* II, nr. 146. Wezel ist 1192 Herr von Zolver: s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, nr. 215, S. 374 und Anm. 37, 38 ; Rudolf hat Bartringen behalten. Auffallend ist es jedenfalls, daß sich Wezel in der Zeugenreihe dieser Urkunde nach Bartringen nennt ; s. auch oben, nr. 503, Anm. 5.

10) Bertringen, Herrschaft, ein altes luxemburgisches Lehen, Diedenhofen-Land. Der Ort selbst liegt rechts der Mosel, Ückingen gegenüber. Ich weise auf die Schreibweise der beiden gleichnamigen Orte Bartringen und Bertringen hin. Haben wir in diesem Hezel und seinem Sohne Friedrich die ersten Vertreter dieses Herrengeschlechtes ? Über die Auftradierung des 3. Besitzteiles der Kirche von Bertringen an Kloster Mettlach um etwa die gleiche Zeit s. im Urbar dieser Abtei bei BEYER *Mittelrhein. Urkdbch.* II, S. 349 ; GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 240.

11) Dieser dürfte der auch sonst feststellbare Bürger von Luxemburg sein ; s. oben in der Urkunde Heinrichs des Blinden vom Jahre 1175, nr. 492. Auch Heceman — wohl identisch mit dem in eben angeführter Urkunde genannten Heremannus — wäre dann ein Bürger von Luxemburg.

## 514.

*1185, Juni 27.*

Stiftung des Klosters zu *Ernistbure* = Ernstbeuren, das heißt von Sankt Thomas an der Kyll durch den Ritter Ludwig von Deudesfeld (*Luthewicus miles de Dudensvell*) und seine Gemahlin Ida. Die beiden Ehegatten schenken der Neugründung im Beisein des Abtes Giselbert von Himmerode, Rudolfs von Malberg (*de Mathelberch*) und Nicolaus' (Nicolaus') von Bettingen (*Bettingen*) [in der Eifel] neben ihren Gütern zu Ernstbeuren ohne alle Einwendung ihrer Kinder und mit Einwilligung ihrer Erben (*consentientibus - et calamum proiciendo ut mos est in populo*) ihre Eigenkirche zu Deudesfeld, nach Ableben indes ihres geistlichen Sohnes Ludwig, der im Besitze derselben war. Zwei ihrer Töchter nahmen bei der Gelegenheit das Ordenshabit zu Sankt Thomas. Zugleich schenken auch Theoderich von Reuland (*de Rulant*), seine Mutter und Geschwister [die offenbar mit obigem Geschlecht zusammenhingen], ihre Besitzungen daselbst, welche zwischen zwei Bergen lagen. Unter den Zeugen erscheinen: Isenbard, Propst und Erbauer von Sankt Thomas, Abt Godfrid von Echternach, Udo von Mettlach, Wilhelm von Kahler (*Kabre*)[1], Conrad von Bourscheid (*de Burscheith*),[2] Sibodo von Vorbrücken.

Datum: *Actum est hoc publice anno incarnationis Domini nostri Jhesu Christi M. C. LXXX. V. V Kal(endas) Julii in prefato capitolio (in capitulo maioris ecclesie Treverensis).*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, Abt. 171, nr. 1 (A).* — Von A: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 112,

---

**514.** 1) Mit diesem Namen lernen wir einen weiteren Vertreter des Edelhauses von Kahler kennen. Die Urkunden der Zeit nennen Wilhelm Archidiakon von Trier; s. BEYER, *a. a. O.*, S. 192, nr. 150 (zu 1196) S. 194, nr. 151; S. 195, nr. 152 (ebenf. zu 1196); S. 206, nr. 163 (zu 1197); S. 208, nr. 165 (zu 1197) usw. Nachher erscheint er als Decan (der Domkirche) und Archidiacon, *a. a. O.*, S. 319, nr. 283 (zu 1212). Welche Stellung er im Jahre 1185 einnahm (resp. auch noch im Jahre 1190: BEYER, S. 138, nr. 101), ist aus obiger Urkunde nicht ersichtlich; wohl war er schon Canonicus. Zu ihm s. auch VANNÉRUS, *Notes d'histoire. Kahler, a. a. O.*, S. 26.

2) Ohne Standesbezeichnung hier; doch gewiß Canonicus; wohl noch so bei BEYER, *a. a. O.*, S. 138, nr. 101 (zu 1190); als Konrad von Bourscheid (nicht mit dem Archidiacon von Carden zu verwechseln) erscheint er zuerst im Jahre 1197 als Archidiacon; s. BEYER, *a. a. O.*, S. 206, nr. 163; als *maior prepositus* zu Trier im Jahre 1200, S. *a. a. O.*, S. 223, 228, nr. 181, 189. Bis 1212 ist er nachzuweisen. Über das Geschlecht s. *Gisleberti Chronicon Hanoniense*, S. 147 (zu 1182); hier erscheint ein Johann von Bourscheid: zu ihm s. auch BEYER, *a. a. O.*, I, S. 698, nr. 638 (zu 1163 oben, nr. 477 und Anm. 8. Vgl. auch C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 375 und Anm. 48 f.

nr. 70. Regest: *ebd.* II, S. 740, nr. 796. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 538, S. 125. — Erwähnt ist die Urkunde auch von MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, II, 1. S, 58; HAUCK, *KG.* IV$^{3\cdot4}$, S. 1013.

Dorsualvermerk *saec. XIII$^{i}$-XIV$^{i}$*: *Wie uns die Kirch zo Dudisvelt is geven und Wilrisauwe* (!) *uns wiisen vnd velt daselbs gelegen.* — Die Neugründung ist im Jahre 1190 von Papst Clemens III. bestätigt und unter den Schutz Roms gestellt worden: s. BEYER, *a. a. O.* II, S. 147, nr. 106.

## 515.

*Philipp [von Heinsberg], Erzbischof von Köln, [Philipp von Elsaß], Graf von Flandern, Herzog [Godfrid] von Brabant, veranlassen, aus Abneigung gegen Balduin [V.] vom Hennegau, den Grafen Heinrich [den Blinden] von Namür und Luxemburg, seine längst verstoßene Gemahlin Agnes von Geldern wieder zu sich zu nehmen, damit, wenn dem alten Grafen noch Nachkommenschaft erwüchse, die geplanten Abmachungen zwischen dem Kaiser und Balduin [V.] vom Hennegau bez. Schaffung einer Markgrafschaft Namür hinfällig würden.*

*1185, im Herbst.*

*Gisleberti Chronicon, cap. 122, S. 190.*

*Sigeberti contin. Aquicinctina (= SS. VI) zu 1188, S. 425.*

Ausführungen bei GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 160, 661 f. HECKER, *Die territoriale Politik des Erzbischofs Philipp I. von Köln*, S. 72. G. SMETS, *Henri I., duc de Brabant*, S. 28 und Anm. 7. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 84 f. KNIPPING, *Die Regesten der Erzbischöfe von Köln*, III, nr. 1248, S. 244. Auffallend bleibt die Mitteilung bei BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 228, daß Albert, Graf von Dagsburg und Moha, denen sich obengenannte Großen angeschlossen hätten, Heinrich zu diesem Schritt bestimmten. Nirgends finde ich eine Quellenangabe hierfür. — Mit GIESEBRECHT, *a. a. O.*, möchte ich indes die berechtigte Frage aufwerfen, wie die Gegner Balduins von Hennegau mit der Wahrscheinlichkeit rechnen konnten, daß aus dieser Ehe, 17 Jahre nach ihrem Abschluß, von einem etwa 70-72

jährigen Greis, noch ein Kind hervorgehen könnte ? Darum wohl auch ist Albrich von Trois-Fontaines (s. folgende Nummer) beizupflichten, Ermesindis sei *quodam accidenti* geboren.

Eodem tempore autumpnali comes Namurcensis Henricus instinctu Coloniensis archiepiscopi et comitis Flandrie et ducis Lovaniensis, qui in exhereditationem comitis Hanoniensis moliebantur, Agnetem uxorem suam a se per 15 annos remotam, Ottonis comitis de Ghelra sororem, comitis Hanoniensis in secundo gradu consanguinitatis consanguineam, recepit, que cito concepit filiam, quam postea mense Julio peperit, Ermensendem nominatam. Unde mala multa comiti Namurcensi et toti terre sue et labores comiti Hanoniensi et suis ducique Lovaniensi dispendia et detrimenta grandia evenerunt.

## 516.

### *Heinrich [dem Blinden], Grafen von Namür und Luxemburg, wird im hohen Alter eine Tochter geboren: ihr hat er den Namen Ermesindis gegeben.*

*1186, im Monat Juli.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 122, S. 190.*

*Albrici monachi Trium Fontium Chronica* = *SS. XXIII, S. 870, S. 904* (Zeile 28 f.).

Nach der willkürlichen Annahme bei BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 228, ist Ermesindis Ende 1185 geboren. Weitere Ausführungen bei GIESEBRECHT, SMETS, ROUSSEAU, *a. a. O.*, (s. vorige Nummer). — Zu Gislebert s. den Text in voriger Nummer.

Nach Alberich heißt es zu Theobald von Bar zum Jahre 1197, *a. a. O.*, S. 870 :

Theobaldus comes Barrensis ante castrum de Namuco duxit exercitum satis copiosum, quia filiam Henrici comitis ceci unicam in eius senectute de Agnete, sorore comitis de Gelra quodam accidenti natam, duxerat in uxorem nomine Ermensendem, per quam hereditare volebat....

Alberich zu 1216 (S. 904) :

Mater huius archiepiscopi (sc. Engelberti Coloniensis) fuit soror comitis de Gellera. De alia sorore fuerunt comites de Los,

et de tertia, Agnete dicta, fuit comitissa de Luscelenborch Ermensendis, relicta videlicet comitis Barri, uxor Waleranni.

## 517.

*Im Schisma von Trier[1] nimmt Graf Theobald von Briey Stellung für Erzbischof Folmar. Dieser, von Papst Urban III. bestätigt, kehrt auf der Rückkehr von Rom beim Bischof von Toul, Peter von Brixey, ein; abgewiesen von diesem, nimmt er Zuflucht auf dem Gebiet Theobalds in der Abtei S. Pierremont.*

*1186.*

*Gesta Treverorum, cont. III = M. G. SS. XXIV, S. 383 ff.; ed. Wyttenbach und Muller*, I, *cap. 95.* — Erwähnt: GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 204; wiederum mit irriger Quellenangabe. S. auch GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 555; Abbé CLOUET, *Histoire de Verdun*, II, S. 306 f.

... Folmarus.. cum ad civitatem Tullensem pervenisset, ab episcopo eiusdem civitatis Petro non est receptus, prae timore et reverentia imperatoris. Inde vero digrediens, ad Metenses.. iter arripuit, a quibus cum magno gaudio et solemni processione receptus, episcopo ..obsequium sicut archiepiscopo suo ei praestante. Ubi dum per aliquot dies requievisset, ..ad montem sancti Petri, in terra comitis Thebaldi de Briei situm, ipso conductum praestante, divertit, sedemque suam ibi constituit....

## 518.

*Balduin [V.], Graf von Hennegau entsendet zwei Gesandte zum Kaiser nach Toul in Lothringen mit der Nachricht, daß Graf Heinrich [der Blinde] seine Tochter Ermesindis dem Grafen Heinrich [II.] von der Champagne anverlobt habe, der durch Gelöbnis gehalten sei, die Tochter des Grafen von Hennegau*

---

**517.** 1) Einzelheiten zu diesem Schisma nach dem Tode des Erzbischofs Arnold s. in den *gesta Treverorum, cont. III.*

*zu heiraten; auch habe Heinrich von Namür und Luxemburg Heinrich von der Champagne das ganze Erbe zugesagt. Der Kaiser antwortet, daß die Vergebung der Lehen ihm zustünde und daß er keinen Franzosen in die Erbfolge der Allodien Heinrichs [des Blinden] eintreten lasse.*

*1187, März 29 — Mai 17.*

*Gisleberti chronicon, cap. 129, S. 195.*

Erwähnt u. a. bei GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 160 f., 662 ; F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 86. H. PRUTZ, *Kaiser Friedrich*, *I*, S. 285 f. — Prägnant ist die Mitteilung *Sigeberts von Gembloux* in der *Continuatio Aquicinctina* (= *SS.* VI, S. 425) zu 1188 : *Comes Namucensis Henricus filiam suam unicam adhuc lactentem dat Henrico comiti Trecarum et cum ea post suum decessum omnem terre sue comitatum. Balduinus comes Hainoensis, ex sorore nepos eius, hoc audiens et videns indoluit quia eundem comitatum valde affectabat et pro eo adipiscendo tam imperatori Friderico quam ceteris de curia multas dederat pecunias.* — Der Hoftag Kaiser Friedrichs I. ist nicht bei Stumpf belegt ; nach reg. 4478 ff. ist er erst Juni und Juli in Lothringen. Aber die Autorität Gisleberts spricht für Toul. — Über Heinrich II. von der Champagne s. d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des ducs et des comtes de Champagne*, IV, S. 11 ff. — Über die allgemeine politische Lage anläßlich dieser Heiratsverbindung vgl. A. CARTELLIERI, *Philipp II.-August*, I, S. 187, S. 248 f.

Adveniente inde termino paschali, anno Domini 1187, comes Namurcensis in malum et exhereditationem comitis Hanoniensis nepotis sui laborans, dum ei amicitie vultum pretenderet, conventiones matrimonii filie sue parvule Ermensendis, nondum annum habentis, comiti Campanensi Henrico tradende, per nepotem suum Manasserium comitem Retensem[1], comitis Campanensis hominem, firmavit, occulte promittens illi totius terre sue hereditatem, cum ipse comes Campanensis comitis

**518.** 1) Manasses von Réthel (Nordfrankreich) war der Sohn von Heinrichs des Blinden Schwester Beatrix, die den Grafen von Réthel, Witer, Kastellan von Vitry-en-Perthois, geheiratet hatte ; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 33, S. 65 f ; *Albrici Monachi Trium Fontium Chronica* = *a. a. O.*, S. 822 ; 852.

Hanoniensis iurasset, filiam accipere uxorem[2]. Quod cum comiti Hanoniensi fuisset intimatum, ipse nuntios suos scilicet dominum Lambertum, venerabilem abbatem Sancti Gisleni[3], et Gislebertum clericum suum ad dominum imperatorem Romanorum Fridericum transmisit ut hec ei significarent et eius voluntatem super hoc audirent. Quibus dominus imperator apud Tullum civitatem in Lotharingia respondit in sollempnitate Pentecostes quod post decessum comitis Namurcensis et Lusceleborch, omnia feoda de dono suo erant[4] et ea nemini concederet, nisi soli comiti Hanoniensi, cui et feoda et allodia in curia Maguntina confirmaverat[5]; in allodiis autem comitis Namurcensis neminem de regno Francorum illi succedere permitteret[6]. Imperatore autem comiti Hanoniensi multa bona promittente, ipsi nuncii ad dominum comitem Hanoniensem reversi sunt.

## 519.

### *Weder Heinrich [der Blinde] noch Heinrich [II.] von der Champagne lassen sich in ihren Disposi-*

---

2) Bekannt sind die Eheversprechungen der beiden Kinder von der Champagne und von Hennegau. Heinrich II. von der Champagne sollte eine Tochter Balduins V., Elisabeth (Isabella), sodann Yolanda heiraten, Balduin VI., der Sohn Balduins, aber Maria von der Champagne. Nachdem Elisabeth Königin von Frankreich geworden war, trat Yolanda als Braut auf; sie wurde von Ermesindis von Luxemburg verdrängt. Aber auch Ermesindis wurde durch eine andere ersetzt; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 50, 64, 89, 97, 123, 129, 172, 199. Siehe auch d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *a. a. O.*, S. 7 ff.; 11 f. Zur Heirat Heinrichs II. in Jerusalem, ebd. 45.

3) Über die bekannte Abtei S. Ghislain, s. U. BERLIERE, *Monasticon belge*, I, S. 244 ff. Abt Lambert, der wegen seiner bes. Qualifizierung gewählt worden war, findet sich noch sonstwie nachgewiesen; s. U. BERLIERE, *a. a. O.*, S. 256.

4) Eine unklare Stelle: jedenfalls würde man *erunt* erwarten: die Vergebung der Lehen (der Grafschaften Luxemburg, Namür, Laroche, Durbuy) steht im freien Ermessen des Kaisers.

5) Siehe oben, nr. 511 und 512.

6) Die scharfe Ablehnung des Kaisers ist bezeichnend, aber wohl zu verstehen. Unzuträglichkeiten wuchsen aus dieser Lehennahme an den Grenzen, die nur zu oft die größten Unruhen hervorrief. Der Umstand, daß Heinrich von der Champagne „du sang royal de France" (BERTHOLET, IV, S. 230) gewesen, bereitete nicht die Schwierigkeiten: es waren generelle Bedenken, die hier an der Grenze des Reiches sich aufdrängten. Im Einzelnen s. auch hierzu WALTER KIENAST, *Die deutschen Fürsten im Dienste der Westmächte bis zum Tode Philipps des Schönen von Frankreich*, I, 1, (Utrecht, 1921).

*tionen stören. Heinrich [II.] kommt im Monat Juli nach Namür — mit reichem Gefolge — und verpflichtet sich unter Eid, die Tochter Heinrichs [des Blinden], Ermesindis, zu heiraten und sie zur Erziehung mit sich nach der Champagne zu führen. Dagegen läßt der Graf von Namür seine Vasallen Heinrich [II.] Sicherheits- und Treueid leisten. Balduin [V.], der herbeigeeilt war, erinnert einerseits den Onkel an die seinem Vater und seiner Mutter gegebenen Versprechen, sowie an die ihm gemachten Sicherheits- und Treueide, anderseits hält er Heinrich [II.] von der Champagne das ihm und seiner Tochter Yolanda von Hennegau gegebene Ehegelöbnis vor.*

*1187, Monat Juli.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 132, S. 198.*

Erwähnt: GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 164. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 86. d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des ducs et des comtes de Champagne*, IV, S. 11.

Eodem anno [1187], mense Julio, Henricus comes Campanensis Namurcum venit, ibique per se et per homines suos milites probos, quibus tunc Campania florebat, filiam comitis Namurcensis iuravit se accepturum uxorem, quam in partes suas, unum annum habentem, vehi fecit. Comes autem Namurcensis ibi securitates ab hominibus suis super terra sua post decessum suum obtinenda, tam a militibus quam servientibus et burgensibus[1], per totam terram suam exhiberi fecit ; quod audiens comes Hanoniensis Namurcum cum probis et discretis viris simpliciter et sine armis venit, comitemque Namurcensem avunculum suum in atrio sancti Albani inventum et eius homines et burgenses et milites summonuit ut securitates et fidelitates

**519.** 1) Diese drei Klassen von Eidesleistern werden von Gislebert in cap. 32, S. 62 genannt : *tam a militibus nobilibus quam a familiaribus servientibus et burgensibus* und sowohl für Namür, als Laroche, Durbuy und Luxemburg aufgezählt.

patri suo et matri sue primo, deinde sibi factas observarent, tamquam super iusta hereditate sua ; comitemque Campanie rogavit et inhibuit, ut hereditatis sue securitates vel hominia sibi non usurparet ; proponens ei quod ipse filiam suam accipere uxorem iuraverit, et sui homines qui presentes aderant, idem iuraverant. Comes autem Namurcensis fidei et iuramenti religionem erga nepotem suum nequaquam observans, matrimoniumque filie comitis Hanoniensis cum comite Campanie primo iuratum contempnens, comiti Campaniensi securitates et hominia ab hominibus suis, contradicente comite Hanoniense et reclamante, fieri fecit. Quas quidem fidelitates et hominia homines comitis Namurcensis, quidam pecunia a comite Campanense accepta, quidam metu comitis Namurcensis[2], ab eo coacti fecerunt.

## 520.

*Auf dem Reichstag zu Worms, den Kaiser [Friedrich I.] in der Angelegenheit Philipps [von Heinsberg], Erzbischofs von Köln, angesetzt hatte, erschienen zwei Abgesandte des Grafen Balduin [V.] von Flandern, welche vor versammeltem Hofe und vor dem Kaiser das Recht ihres Herrn auf die Länder von Heinrich [dem Blinden] betonten; der Kaiser antwortete, so lange er lebe, werde er niemals die Nachfolge eines französischen Großen oder des Grafen [Heinrichs II.] von der Champagne dulden.*

*1187, August 15.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 132, S. 198 f.*

Erwähnt: GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 164, 667. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 86. TH. TOECHE, *Geschichte Heinrichs VI.*, S. 99. — HECKER, *Die territoriale Politik des Erzbischofs Philipp I. von Köln*, S. 78.

2) Diese Stelle verdient jedenfalls Aufmerksamkeit. Die Vasallen Heinrichs des Blinden sollen mithin, teils von Heinrich II. von der Champagne bestochen, teils aus Furcht vor Heinrich dem Blinden, Heinrich II. gehuldigt haben.

S. auch KNIPPING, *Die Regesten der Erzbischöfe von Köln*, II, nr. 1303.

Die Autorität Gisleberts spricht für diesen Reichstag, Übrigens wird er noch bezeugt von STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 4482, 4483,

Audiens — comes Hanoniensis, quod dominus imperator Romanorum Fredericus eodem tempore mense Augusto, in assumptione beate Marie, apud Wormaciam principibus suis curiam indixisset, ubi domino Philippo Coloniensi archiepiscopo, quem tunc graviter oderat[1], diem constituerat, illuc nuntios suos Gossuinum scilicet de Tulin, militem discretum, et Gislebertum clericum, notarium suum, misit. Qui in curia coram domino imperatore et principibus suis ius comitis Hanoniensis, quod in terris comitis Namurcensis habebat iure hereditario et ex ipsius comitis dono et securitatibus et privilegiis comitis Namurcensis confirmatum reclamabant, privilegiaque comitis Namurcensis sigillo roborata super hoc et vetera et nova monstraverunt. Quod audientes universi, super perfidia comitis Namurcensis mirati sunt, quod nepotem suum comitem Hanoniensem, qui eius defensor contra omnes homines fuerat, ita in iure suo defraudaverat. Dominus vero imperator comiti Hanoniensi super his et aliis omne bonum promittens, universis audientibus principibus et aliis viris nobilibus dixit et asseruit, quod dum ipse viveret, comes Campanensis vel aliquis potens Francorum princeps comiti Namurcensi in tantis bonis nequaquam succederet. Sicque nuncii illi cum gratia domini imperatoris a curia recesserunt.

## 521.

*Hofgerichtssitzung unter dem Vorsitz Kaiser Friedrichs [I.] zu Virton (Vertun), auf dem Boden des Grafen [Ludwigs III.] von Chiny, zur Festlegung der Prozeßordnung zur Wiedererlangung unrechtmäßig entzogenen Besitzes. Die iudicatores des*

**520.** 1) Zum Streit des Erzbischofs Philipp von Köln mit Kaiser Friedrich I. s. die betr. Kapitel bei GIESEBRECHT, TOECHE ; bes. bei HECKER, *a. a. O.*, Kap. 3, S. 57-80, und die einschlägigen Regesten bei KNIPPING, *a. a. O.*

*Kaisers waren: Kanzler Johann [Archidiakon von Speier][1], Rudolf [von Zähringen], Bischof von Lüttich, Erzbischof [Konrad I. von Wittelsbach] von Mainz, Bischof [Bertram] von Metz, Pfalzgraf [Konrad] bei Rhein, Graf Heinrich von Diez, Graf [Emicho] von Leiningen, Graf [Gerard] von Looz, die [Reichsministerialen] Werner von Bollanden, Kuno von Minzenberg, der [Minnesänger] Friedrich von Hausen. Die Urteilssucher Balduins [V.] waren: Eustach von Roeulx der Ältere, Nicolaus von Barbencon, Otto von Trazegnies, Hugo von Croix, Alamannus von Prouvy, Reyner von Trith, Johannes Cornutus, Balduin, Castellan von Mons und Propst Gislebert: [alle consiliarii und commilitones Balduins V.]. Die Gerichtssitzung war von Balduin veranlaßt und hat als direkten Hintergrund das Namür-Luxemburgische Erbe, das bei der Zweiherrscherbegegnung an der Chiers zur Rede stand.*

*Virton, 1187, im Monat Dezember.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 136, S. 201 f.*

Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 4486.

Erwähnt von GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 200 f.

In recessu a colloquio [inter Ivois et Mosun], cum in villa quadam Ludovici, comitis Ciniacensis, comitis Hanoniensis in secundo gradu consanguinei[2] Vertun scilicet, dominus imperator pernoctaret, comes Hanoniensis sententiam quesivit

---

**521.** 1) Ist 1189 Erzbischof von Trier geworden; s. HAUCK, *KG.* IV 3 4, S. 963. Zu ihm als Kanzler s. STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, S. 314, 414.

2) Eine Schwester Godfrids I. von Namür, Aleidis, hatte Graf Otto von Chiny geheiratet. Deren Sohn war Albert von Chiny. Dieser war der Vater Ludwigs III. Bekannt ist hinwieder die Heirat der Tochter Godfrids I. von Namür, Aleidis, mit Balduin IV. von Hennegau. Deren Sohn, Balduin V. und Ludwig III. waren mithin „kleine" Vettern: Ludwig selbst der Vetter von Heinrich dem Blinden.

super illis, qui possessiones aliorum iniuste usurpant et eas per aliquot annos vel tempus iniuste detinent. Unde principes imperii et alii fideles domini imperatoris comiti Hanoniensi et hominibus suis sententiam exposuerunt, quod si aliquis in possessionem alterius intraverit et inde ad dominum clamor factus fuerit, dominus viridicos, qui circummanentes dicuntur, constituere super hoc debet ; si quis equidem ex illorum relatione in alterius possessione iniuste inventus fuerit, ipse illi, cuius in hac ius est, possessionem suam liberam in pace dimittere debet, deinde excessum facti domino comitatus per decem libras denariorum comitatus emendare debet.

## 522.

***Bei der großen Begegnung zwischen Mouzon und Yvois an der Chiers zwischen Kaiser Friedrich [I.] und Philipp-August von Frankreich, die beide mit großem Gefolge aufmarschiert waren, suchte Heinrich [II.] von der Champagne des Kaisers Gunst durch seine mächtigen königlichen Anverwandten und den Franzosenkönig selbst zu erwerben: doch umsonst. Auch Balduin [V.] suchte Erneuerung der ihm vom Kaiser zuvor gegebenen Versprechen bez. des Namür-Luxemburgischen Erbes: doch wird der Graf auf die Rückkehr König Heinrich VI. aus Italien vertröstet.***

*1187, im Monat Dezember : Begegnung der Herrscher an der Reichsgrenze.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 136, S. 201.*

*Albrici monachi Trium Fontium Chronica*, S. 861.

*Gesta Treverorum cont.* III., cap. 11.

Erwähnt u. a.: TH. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI.*, S. 100. SCHEFFER-BOICHHORST, *Deutschland und Philipp II.-August in den Jahren 1180—1214* (=*Forschungen zur deutschen Geschichte*, 8, 1868, S. 486). GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 174 f., S. 673 f.; hier auch andere

Quellennachrichten. Siehe auch d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des ducs et des comtes de Champagne*, IV, S. 13. A. CARTELLIERI, *Philipp II.- August*, I, S. 263 ff. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 87. G. SMETS, *Henri I, duc de Brabant*, S. 30.

Der Bericht bei Gislebert :

In adventu — Domini, colloquium Frederici imperatoris Romanorum et regis Francorum Philippi inter Ivois et Mosun constitutum fuit ; cui colloquio ut comes Hanoniensis interesset cum eo, dominus rex Francorum primo mandavit comiti Hanoniensi, ut cum eo ad colloquium illud veniret. Dominus autem comes, licet nemini illorum hominii fidelitate obligatus esset[1], tamen quia de imperio erat, ad dominum imperatorem transivit et cum eo in colloquio illo fuit.... In colloquio equidem illo comes Campanensis apud dominum imperatorem per se et per patruos suos[2], Willelmum scilicet Remensem archiepiscopum et comitem Theobaldum et consobrinum suum ducem Burgundie super terra comitis Namurcensis ut eius gratiam haberet laborabat, sed nichil ei profuit. Dominus autem rex Francorum plus pro comite Hanoniensi quam pro comite Campanensi[3], nepote

---

**522.** 1) Direkter Lehensträger vom Stift Lüttich ist der Hennegauer ; s. auch J. FICKER, *Vom Reichsfürstenstand*, I, S. 110 f.

2) Wilhelm, Erzbischof von Reims (1176-1202), gen. *„aux Blanches mains"*, Sohn Theobalds IV., Grafen von Blois und der Champagne. Theobald [V.] Graf von Blois und Chartres, Sohn Theobalds IV. — Sein Vetter war Hugo III., Herzog von Burgund, ein Sohn von Maria von der Champagne, Tochter Theobalds IV. und Herzog Odos von Burgund.

3) Die Mitteilung Gisleberts, der König von Frankreich habe sich mehr für den Grafen von Hennegau als für Heinrich von der Champagne verwandt, ist zumindest befremdend. Wohl war Balduin V. der Schwiegervater von Philipp-August; aber Heinrich II. war sein Neffe. Ich kann mich auch nicht der Meinung Giesebrechts anbequemen, durch diese Begegnung sei der Kaiser seinen Gegnern auf niederrheinischem Boden, die sich um den Erzbischof Philipp von Köln gesammelt hatten (s. dazu H. HECKER, *Die territoriale Politik des Erzbischofs Philipp von Köln*, S. 77), zuvor- und entgegengekommen ; daher sei er Balduin auffallend fremd begegnet. Da würde man es mehr verständlich finden, daß sich Philipp-August eher gegen Balduin wandte, der auf dieser Versammlung zu Mouzon nicht auf Seiten des französischen Königs, sondern des Kaisers sein wollte. Auch das weitere Verhalten von Philipp-August in der Namür-Luxemb. Erbfolgeangelegenheit ist ein Beweis gegen Gisleberts Mitteilung. Oder soll man SMET, *a. a. O.*, Anm. 7, eher beipflichten, der die Meinung äußert, Philipp-August habe nicht

et consobrino suo, rogabat imperatorem. Cum autem dominus comes Hanoniensis cum domino imperatore conventiones pro terra illa renovare vellet, dominus imperator benigne comiti respondens dixit, quod nichil novum super hoc absque consensu et presentia filii sui Henrici Romanorum regis ordinare vellet; verum cum filius suus in proximo ab Italia rediturus in Theutoniam perveniret[4], comes Hanoniensis et ad ipsum imperatorem et ad eius filium accederet. Promisit itaque ei dominus imperator, quod filium suum proprium super sua gratia habenda precaretur.

## 523.

*Graf Friedrich der Jüngere von Vianden (Vianensis), der Sohn des Grafen Friedrich von daselbst, gedrängt von Abt Gerard von Prüm, seinem väterlichen Onkel, und bestimmt von den heißen Bitten seiner sehr edeln Gemahlin Mathilde, übergibt dem Abt von Prüm die Kirche von [Blei]-Alf (Alue) zur Zuwendung an das Kollegiatstift zu Unserer Lieben Frau zu Prüm.*

*1187.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz; Abt. 158, nr. 18 (A).*

Von A: BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 127, nr. 89.

Regest: *ebd.*, II, S. 743, nr. 815. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 668.

Dorsualvermerk *saec. XIII$^{i}$-XIV$^{i}$*: *Investitura de Alve.* Jüngerer Vermerk: *Cession der Kirche Bleyalf.* — An der Urkunde hängen an weißen Schnüren das Siegel des Kapitels (aus rotem Wachs), worauf im Avers anscheinend das Bild des Erlö-

gerne gesehen, daß Heinrich von der Champagne Vasall des Reiches würde. Dagegen nun spricht wieder das weitere freundliche Verhalten des französischen Königs. So muß man Gislebert der Übertreibung zeihen. — S. auch hierzu K. HUYGENS, *La valeur historique de la chronique de Gislebert de Mons*, S. 3 f.; dgl. F. ROUSSEAU, *a. a. O.*

4) Seit 1186 weilte Heinrich VI. in Italien; T. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI.*, S. 53. Anfangs 1188, kurz nach jener Herrscherbegegnung, kehrte er zurück: *ebd.*, S. 94.

sers; daneben ist das Siegel des Grafen, ein Reitersiegel aus rotem Wachs : der Graf, mit der Linken den Schild haltend ; das Roß ruhig nach links schreitend.

⁞⁞ In nomine sancte et individuę Trinitatis. ⁞⁞

Omnibus tam futuri quam presentis temporis fidelibus eternam in Christo salutem. Cum huius vitę brevis et incertus, ut videri potest sit terminus, ut qui nunc dives, nullius indigens, nunc undecunque pauper indigeat auxilio, videtur et est congruum, tempestive ad aliquod quemcunque confugere patrocinium, ne subita occupatus necessitate, inops consilii, inops suffragii, sero quidem doleat non precavisse.

Inde est quod ego Gerardus Prumiensis ecclesię abbas, gloriosę virginis Marię et in omni necessitate mea subsidium devotissime eligens, investituram ecclesię quę est in Allůe, prelatis et canonicis in suburbio nostro, eidem reginę cęli et terrę sub obedientia nostra servientibus, contradidi. Hanc vero investituram comes Vianensis Fridericus[1] iunior, filius fratris mei Friderici comitis, frequenti ammonitione nostra et diligenti peticione nobilissimę uxoris suę Mathildę, in manus nostras resignavit et ius hereditarium beneficii, quod et ipse et antecessores sui a nobis nostrisque predecessoribus legitime possederant, voluntarie exfestucavit ea quidem condicione, quod et nostro et suo uxorisque ipsius consilo prelatorum officia et fratrum prebendę augmentarentur. (*Folgt der modus der Verteilung u. a. für das Spital*) : — quod maximum et Deo acceptius est, elemosinario X. modia, qui in hospitali consilio fratrum servire debet pauperibus. — Hec — in principali ęcclesia sancti Salvatoris iudiciali ordine rationabiliter preordinata, ante altare gloriosę Virginis firmissimo anathematis vinculo — confirmavimus. *(Unter den Zeugen):* Fridericus comes. Heremannus, frater eius[2].

---

**523.** 1) Er erscheint in den Urkunden dieser Zeit. Er ist auch zweifelsohne jener Graf von Vianden, der der Koalition Heinrichs des Blinden zugehört, die im Jahre 1194 gegen Balduin V. kämpfte; s. unten nr. 549. *Fridericus comes de Vianden* nennt ihn unten, nr. 1198, März 29. Zu ihm s. unten, S. 751, Anm. 1.

2) Nicht anderswie zu belegen.

## 524.

*Nachdem Balduin [V.], Graf von Hennegau, die Nachricht von der Rückkehr König Heinrichs VI. vernommen hatte, reist er, mit litterae deprecatoriae seines Oheims Heinrich [des Blinden] versehen, über Namür, Luxemburg, Trier nach Ingelheim, wird dort freundlich von Heinrich VI., der eben aus Italien zurückgekehrt war, empfangen und erhält von ihm die Zusage auf Unterstützung seiner Ansprüche auf das Erbe des Onkels von Namür und Luxemburg. Zu Seligenstadt, wohin Heinrich VI. Balduin sandte, sichert dann Kaiser Friedrich I., wie auch Heinrich selbst, Balduin V. die Allodial- und Lehensgüter des Grafen Heinrich [des Blinden]. Viel trug zur glücklichen Erledigung der Angelegenheit die kürzlich zu Mailand gefeierte Heirat Heinrichs VI. mit Konstanze bei, die dem Namür-Hennegauischen Hause nahe verwandt war.*

*1188, Osterzeit.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 139, S. 207 f.*

Erwähnt: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 595, S. 166. GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 188 f., S. 680. D'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des ducs et des comtes de Champagne*, IV, S. 14 f. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 87 f.

Anno Domini 1188, termino paschali, audiens dominus comes Hanoniensis quod dominus Henricus rex Romanorum domini Frederici imperatoris filius, ab Italia Teutoniam regressus esset, iter ad ipsum dominum imperatorem et eius filium Henricum regem transire proposuit. Cui comes Namurcensis avunculus suus adulari volens, ne ipse nepos eius aliquid in curia imperatoris sibi contrarium machinaretur, Namurci ei obviam venit, amoris et boni copiam ei promittens. Comes

attamen Hanoniensis non magis ei credens, litteras deprecatorias ad dominum imperatorem ab illo accepit, et per Luscelebórch et per Treverim civitatem transiens, dominum regem Romanorum Henricum apud Engelehen imperiale palatium invenit, de cuius non tantum quam tunc de gratia patris confidebat. Cum autem comes super negotiis suis pro hereditate sua Namurcensi cum conveniret et precaretur, ipse benigne et amicabiliter ei respondens, eciam apud patrem suum imperatorem auxilium suum et consilium promisit, cum pater suus pro comite precari eum proposuisset, ipsumque comitem cum quibusdam secretariis suis ad patrem suum apud Selestat ultra Renum transmisit et per secretarios suos missos patrem suum pro comite Hanoniensi precatus est. Quod quidem ipsi imperatori placuit. Ut autem negotium comitis plenius fieret, ipse imperator filio suo Henrico regi mandavit, ut cito ad se accederet. Qui citius ad patrem venit, habitoque, et pater et filius, communi consilio, comiti Hanoniensi super allodiis et feodis avunculi sui gratiam suam concesserunt, quod numquam ipsi duo communiter fecerant et ei eadem privilegiis suis confirmaverunt[2]. Dominaque Constantia regina, regis Henrici nova nupta, comitis Hanoniensis consanguinea[3], pro ipso apud dominum imperatorem et eius filium Henricum regem, precibus quibus poterat intercedere studebat. Inde comes accepta benignius licentia Namurcum venit, ubi avunculus suus eum expectabat, certus quod comes Hanoniensis gratiam domini imperatoris et domini regis habebat.

## 525.

### *Kaiser Friedrich [I.] sichert dem Grafen Balduin [V.] von Hennegau die Allodial- und Lehensgüter seines Oheims, des Grafen Heinrich [des Blinden] von Namür und Luxemburg zu.*

*Seligenstadt, 1188, Mai 16.*

---

**524.** 1) Am Main, Hessen-Darmstadt.

2) Siehe die beiden nachfolgenden Diplome.

3) Constance war die Tochter König Rogers II. und der Beatrix von Réthel, welche ihrerseits die Tochter der Beatrix von Namür war, die Wither von Réthel geheiratet hatte. Balduin V. war der Sohn der Alcidis von Namür, einer Schwester der Beatrix. Constance, Balduin V.

*Originalurkunde verloren (A).*

Regest : STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 4491.

Erwähnt : *Gisleberti chronicon Hanoniense*, cap. 139, S. 208. — GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 188 f., S. 680.

Hatten Kaiser Friedrich und sein Sohn, Heinrich VI., bezüglich der Namür-Luxemburgischen Erbfolge eine bisher verschiedene Meinung gehabt, so daß Kaiser und König zu Seligenstadt ein jeder für sich getrennt zu Gunsten Balduins urkunden ? Dann wäre es auch zu erklären, daß zu Ivois der Kaiser Balduin auf die Rückkehr des Königs vertröstete, da er nicht allein in einer wichtigen Angelegenheit entscheiden wollte.

## 526.

***König Heinrich [VI.] versichert Balduin [V.], Grafen von Hennegau, daß er ihn beim Tode seines Oheims Heinrich [des Blinden], Grafen von Namür [und Luxemburg], nach Leistung des Huldigungseides für die Reichslehensgüter des Onkels in seinen Vertrautenkreis aufnehmen werde.***

*Seligenstadt, 1188 Mai 16.*

*Transsumpt von den Bischöfen von Beauvais und Nevers im Jahre 1258, Monat Februar, zu Paris ausgefertigt ; Archiv von S. Lambert zu Lüttich, nr. 16 (A').*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 189, S. 208.*

Von A' : J. G. SCHOONBRODT, *Inventaire analytique et chronol. des chartes du chapitre de Saint-Lambert à Liége*, 1863 = H. PRUTZ, *Heinrich der Löwe, Herzog von Bayern und Sachsen*, S. 489 (fehlerhaft). — T. TOECHE, *Jahrbücher Heinrichs VI.*, S. 606 (12. Beilage, nr. 9) (nach Abschrift von W. ARNDT) = S. BORMANS und

---

und Heinrich der Blinde waren mithin nahe verwandt. Unter großem Gepränge hatte die Hochzeit zwischen Heinrich VI. und Constance am 27. Januar 1186 stattgefunden ; s. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI.*, S. 55 f.

E. SCHOOLMEESTERS, *Cartulaire de l'Église Saint Lambert de Liége*, I, S. 109, nr. 66 = L. WEILAND, *M. G. Constitutiones*, I (= *Legum sectio* IV), nr. 326, S. 465.

Regest : STUMPF, *Die Reichskanzler*, I, II, nr. 4628. WAUTERS, *Table chronologique*, II, S. 670; VII, S. 361. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 602, S. 167.

Erwähnt : GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 188 f., S. 680. G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 32.

Eine eigentliche Königsurkunde ist vorliegendes Stück nicht : eine *compromissio* stellt es dar. Die *anni regni* und *imperii* fehlen. — Auch weitere Regeste bei STUMPF, *a. a. O.*, halten die Gegenwart des Herrschers zu Seligenstadt fest ; nr. 1489, 1490.

In nomine Domini amen.

Anno Dominice incarnationis M° C° LXXX° VIII°, indictione VI[a]. Hec est compromissio inter dominum Henricum Romanorum regem augustum et Balduinum comitem Hennanensem. Dominus rex tale laudamentum cum ipso comite instituit, quod post decessum Henrici comitis Namucensis avunculi illius colliget eum in familiaritatem suam per hominii exhibitionem de bonis illis, que idem comes tenebat ab imperio iuxta consilium familiarium consiliariorum suorum. Huic promissioni testes fuerunt Fridericus illustris Suevorum dux[1], Johannes imperialis cancellarius[2], comes Simon de Spanhein[3], Wernerus de Bonlanden[4], Hartmannus de Boutingin[5], Cuno de Mencinberg[6], Conradus dapifer[7], Marwardus dapifer[8], Henricus

**526.** 1) Friedrich, Herzog von Schwaben, Sohn Kaiser Friedrichs I. (1167-1191).

2) Johannes, Erzkanzler, Archidiakon und Propst von S. Germanus zu Speier, dann Erzbischof von Trier (1189—1212).

3) Simon, Graf von Sponheim : bekannt durch das Geleit, das er Balduin V. gegeben hat ; *Gisleberti Chronicon*, cap. 107, S. 152.

4) Werner von Bolanden, Reichsministeriale ; s. oben, nr. 512 und Anm. 8.

5) Wird zur Zeit Heinrichs VI. ebenfalls öfters genannt.

6) Kuno von Minzenberg ; s. oben, nr. 512 und Anm. 9.

7) Die beiden Brüder Markward und Konrad von Anweiler ; s. auch J. FICKER, *Reichshofbeamte*, S. 26 ; T. TOECHE, *a. a. O.*, S. 507.

8) Heinrich von Lautern war Kämmerer zur Königszeit Heinrichs VI. Er und seine Brüder, Johannes, Reinhard, Sigfrid, sind viel in den

de Lutra camerarius, Wilermus Aquensis advocatus. Datum apud Seligniſtad XVII° Kal(endas) iunii.

## 527.

*Heinrich [der Blinde], Kenntnis nehmend vom glücklichen Verlauf der Ansprüche Balduins [V.] am Hofe, erkennt den Neffen in einer Versammlung seiner Stände: Ritter und Ministerialen, Klerus und Bürger zu Namür als seinen Erben an, verspricht niemals mehr von seinem Versprechen abzugehen, läßt seine angesehensten [Namür'schen] Lehensleute Balduin [V.] Sicherheits- und Treueid leisten, stellt den Abbruch seiner Beziehungen zu Heinrich [II.] von der Champagne in nächste Aussicht und übergibt dem Neffen sofort die hohe Gerichtsbarkeit und Verwaltung seines Gebietes (ob des ganzen Gebietes?).*

*1188, Sommer (nach Seligenstadt).*

*Gisleberti chronicon Hanoniense, cap. 139, S. 208 f.*

Erwähnt: F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 89 f.
G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 32.

Auffallend ist der Umschwung in der Gesinnung Heinrichs des Blinden. War es die Verständigung, die endlich den Kaiser und den Erzbischof von Köln näher brachte, so daß die feindliche Koalition gegen den Grafen von Namür zu wachsen drohte? Oder war es Wankelmut des alten Grafen? S. G. SMETS, *a. a. O.*, S. 32. S. dazu auch HECKER, *Die territoriale Politik des Erzbischofs Philipp von Köln*, S. 78 f.

Comes — Namurcensis, percipiens plenius quod comes Hanoniensis, nepos suus, in curia domini imperatoris apud ipsum imperatorem et Henricum regem filium eius communiter et reginam, voluntatis sue petitiones omnimodis consecutus sit,

italienischen Angelegenheiten zur Zeit Heinrichs VI. beschäftigt; s. J. FICKER, *Reichshofbeamte*, S. 62, S. 45.

cum ipso comite pacem novam et concordiam fecit, et congregatis hominibus suis multis militibus, servientibus, clericis et burgensibus[1] in atrio beate Marie, recognovit comes Namurcensis comiti Hanoniensi, eum omnium bonorum suorum iustum esse heredem, fide interposita, tactisque sacrosanctis, iurans quod nichil ulterius faceret, unde comes Hanoniensis ab hereditate sua alienari possit, qui in omnibus bonis suis ei succederet[2]; et ab hominibus suis[3], scilicet Clarebaldo de Altaripa, et Bastiano de Gordinis, et Godefrido de Orbais, et Theoderico de Faan, et Willelmo de Mosain, Iberto de Ais, Henrico de Merlemont, Willelmo de Unghesiis, Johanne de Golesinis, et aliis multis, securitates et fidelitates sepius antea factas renovari fecit, ibique comes Namurcensis comiti Hanoniensi iusticiam et provisionem terre sue commisit promittens ei se omnibus laboraturum ad hoc, ut filiam suam retraheret et a conventionibus, quas cum comite Campanensi firmaverat, recedere vellet. Comes autem Hanoniensis ei iuravit cum hominibus suis, quos ibi secum habebat, quod comitem Namurcensem contra omnes homines iuvaret, et eius terram et honorem bona fide conservaret debitamque in terra illius iusticiam exerceret. Unde ipse comes Hanoniensis onus et laborem in propriis expensis suis sibi assumpsit, et postpositis aliis multis negotiis, terre Namurcensi in omni bono et pace providere intendebat.

---

**527.** 1) In *Gisleberti chronicon*, cap. 33, S. 62 sind erwähnt : *milites, nobiles, familiares servientes, burgenses* von Namür, Laroche, Durbuy und Luxemburg. In cap. 132, S. 198, erscheinen : *milites, servientes et burgenses* (per *totam terram suam* : offenbar wieder das ganze Gebiet : Luxemburg einbegriffen). Hier nun tritt zu Rittern, Ministerialen und Bürgern noch der Klerus hinzu, in der Aufzählung vor den Bürgern. Die drei Stände sind hier klar in ihrer Bildung zu sehen (hoher und niederer Dienstadel verschmelzen miteinander).

2) Der Bericht Gisleberts ist zweifelsohne zu Gunsten seines Herrn gefärbt. Wenn Heinrich der Blinde, als wankelmütiger, (halbgebrochener) Greis, der vom Spiel der Politik hin und her getrieben ward, dem Neffen *iusticiam et provisionem* seines Gebietes zugesteht, so beziehe ich dieses Zugeständnis nur auf Namür und nehme die andern Gebiete aus, insbes. Luxemburg. Auch die nachfolgenden *homines* sind nur direkte Namürsche Lehensträger. Ich weise hierfür auch auf ROUSSEAU, *a. a. O.*, hin. Siehe auch Anm. 3.

3) Die hier erwähnten *homines* des Grafen gehören alle Namür an ; keiner wird genannt, der Laroche oder Durbuy, geschweige denn Luxemburg angehörte. Die *alii multi*, die nach den namentlich aufgezählten *homines* zusammengefaßt werden, dürften kaum aus diesen Gebietsteilen stammen. Clarembald ist uns von sonstwo bekannt. Der Reihe nach sind die andern Orte : Gourdinne, Faing (bei Namür), Orbais, Mosain, Ais, Merlemont, Eghezée, Golzinne (s. auch dafür VANDERKINDERE, Edition der Chronik Gisleberts, S. 209, Anm.).

## 528.

*1188, Sommerzeit.*

Balduin [V.] von Hennegau richtet sich im Namür'schen ein — getreu den Bestimmungen des Onkels, Heinrichs des Blinden. Aber er nimmt sein Amt zu ernst. Seine große Strenge ruft die unter dem schwachen Regiment des alten Grafen von Namür und Luxemburg dreist gewordenen Vasallen auf den Plan. Die Unzufriedenheit wächst: sie stimmt Heinrich den Blinden wieder um und gegen Balduin. Eine Krankheit, die damals grade Heinrich den Blinden zu Andenne ans Lager fesselt und die zu Befürchtungen Anlaß gab, führte zu schnellen Handlungen. Er entbietet den Grafen der Champagne mit Heeresstärke zu sich. Der ist durch seine Bundestreue an Philipp-August gegen die Engländer festgehalten. Balduin nimmt Namür ein, zuerst die Stadt, dann die Burg: nach und nach das Land. Da Heinrich der Blinde sich nicht an die dann getroffenen Bestimmungen bez. des Kastells von Durbuy hält, nimmt Balduin Namür an sich. Aber Floreffe geht ihm verloren: durch die List des Abtes. Dagegen nimmt er stürmender Hand Bouvignes, jenseits Dinant, an der Maas und weitere feste Plätze. — Seine Taten und schnelles Vordringen rufen einen ungünstigen Eindruck wach. Eine Pause, die damals grade in den französisch-englischen Kämpfen einsetzt, macht Heinrich von der Champagne zu Handlungen gegen Balduin frei. Philipp-August und Richard Löwenherz versprechen Heinrich II. Waffenhilfe. Viele sonstigen Lehensträger Balduins sind gehalten, auf Seiten des Grafen von der Champagne zu kämpfen. An den Hof des Franzosenkönigs berufen, erhält Balduin die größten Vorwürfe. Der Graf von Flandern, der Herzog von Brabant, der Erzbischof von Köln sind unwillig auf den Grafen von Hennegau: selbst Kaiser Friedrich und Heinrich VI. sollen Drohungen gegen ihren Günstling geäußert haben.

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 142, 143, 144, 145, 147. Sigeberti contin. Aquicinctina zu 1188 = SS. VI, S. 425. Annales Floreffenses = SS. XVI, S. 625. Annales Fossenses = SS. IV, S. 31. Vita Alberti episcopi Leodiensis = SS. XXV, S. 139.*

Ausführungen: d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des ducs et des comtes de Champagne*, IV, S. 16 ff. TH. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI.*, S. 100 ff. GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 194 f. 683. A. CARTELLIERI, *Philipp II.-August I.*, 285 ff.. G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 33. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 90 ff.

## 529.

*[Luxemburg], 1188, Herbst.*

Heinrich [II.] von der Champagne kann unmöglich mit einem Heere nach Namür aufbrechen : Geländeschwierigkeiten kamen zur allgemein politischen Lage hinzu : er durfte den König von Frankreich nicht kränken, der wieder alle Kräfte der Bundesgenossen gegen England benötigte. Mit dem Schwager von Flandern suchte sich Balduin umsonst zu vergleichen. Noch immer unter dem Druck seiner Gegner, sendet er darum, nach Verständigung mit seinen Großen, zwei Boten an den aus Italien zurückgekehrten Heinrich VI. : den Abt von Vicogne und seinen Vertrauten Gislebert. Eben hielt sich Heinrich VI. zu Frankfurt auf. Sie setzten dem König die Zwangslage auseinander, in der sich ihr Herrscher befand und aus der heraus er handeln mußte. Willig hörte der König zu ; dann setzte er dem Grafen von Hennegau durch seine Boten einen Tag zur Besprechung mit dem Kaiser zu Altenburg (Sachsen-Altenburg) fest. — Weniger freundlich empfing Philipp-August den von Balduin entsandten Ritter Gossuin von Thulin : er sollte sich geheimer Aufträge seines Herrn entledigen. Doch wollte sich Philipp-August nur in Gegenwart des Grafen von der Champagne mit ihm besprechen. Der hatte inzwischen den blinden Grafen von Namür und Luxemburg in dessen östlichen Gebieten, das heißt in den luxemburgischen, aufgesucht. Vorher hatte er seine Armee entlassen. In seiner Begleitung befand sich der junge Herzog von Brabant, Heinrich I. Diesen gewinnen Heinrich von Namür und Luxemburg und der Graf der Champagne zum Verbündeten[1], indem sie ihm für 5000 Mark sämtliches Namür gehörige Land am linken Ufer von Maas und Sambre verpfänden. Als Garanten des Vertrages erscheinen Clarembald von Hautrive und Heinrich von Mielmont, deren Besitzungen in jenen überlassenen Gebieten lagen. So tritt der junge Herzog von Brabant in den Kampf gegen Balduin [V.] von Hennegau für Heinrich II. von der Champagne, der an der Seite Philipp-Augusts festgehalten wird.

*Gisleberti Chronicon Hanoniense*, cap. 148, S. 226-228.

Ausführungen : s. dieselben wie in voriger Nummer. Dazu besonders : L. KÖNIG, *Die Politik des Grafen Balduin V. von Hennegau* (=*Bulletins de la Commission royale d'histoire*, 74, S. 319. — G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 34. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 96.

---

**529.** 1) Ich pflichte hier G. Smets bei, daß der Erzbischof Philipp von Köln, der damals gerade zu Löwen weilte, als politischer Drahtzieher zu gelten habe ; SMETS, *a. a. O.*, S. 34, Anm. 2.

## 530.

*Persönlich gehindert mit dem Kaiser zusammenzutreffen, sendet Balduin [V.] seine beiden Gesandten Gossuin von Thulin und Gislebert. Die trafen, in Gewaltritten von Mainz kommend, zu Erfurt (apud Erbfordiam) mit den beiden Herrschern zusammen. Um hohe Geldsummen hatte hier Bischof Peter von Toul umsonst die Gunst des Hofes für den Grafen Heinrich von der Champagne zu gewinnen getrachtet. Endlich sollten die Bestrebungen Balduins Erfolg haben. Es wurde bestimmt, daß er demnächst zum König[1] an den Rhein kommen würde, um dort alle Allodial- und Lehensgüter des Onkels, die er bereits hätte, wie alle anderen, die der Onkel noch im Besitz hätte, dem Herrscher aufzutragen. Alle diese Ländergebiete sollten zu einer Markgrafschaft, Balduin aber zum Markgrafen und Reichsfürsten gemacht werden. Danach sollte Balduin in drei verschiedenen Raten die Summe von 1550 Mark zahlen. Auf dem Rückweg in ihre Heimat begleitete die Gesandten Ritter Friedrich von Hausen, [der Minnesänger][2], der Balduin das Geleite an den Hof geben sollte.*

*Erfurt, 1188, November 6—10.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense*, cap. 148, S. 228 ff.

Ausführungen: JUL. FICKER, *Vom Reichsfürstenstand*, I, S. 108 ff. GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 197 ff. d'ARBOIS de JUBAINVILLE, IV, S. 19. TH. TOECHE,

---

**530.** 1) Auffallend ist die Erwähnung des Königs — nicht des Kaisers. Aber Friedrich I. hatte das Kreuz genommen, am 27. März 1188, zu Mainz (s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 138, S. 206) und traf die letzten Vorbereitungen zum Antritt des Kreuzzuges; s. auch dazu T. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI.*, S. 86 ff.

2) Der bekannte Minnesänger; Hausen, Hessen-Darmstadt, Kreis Bensheim.

*Kaiser Heinrich VI*, S. 100. G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 34. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 97.

Cum autem comes Hanoniensis ab avunculo suo, nec a comite Campanensi nec a duce Lovaniensi treugas haberet, consideravit quod ad diem apud Aldebroch constitutum transire non posset. Unde habito hominum suorum consilo, nuncios ad dominum imperatorem et ad dominum regem Romanorum filium eius transmisit, scilicet Gossuinum de Tulin et Gislebertum clericum suum. Venientesque Manguntiam, audientes dominum imperatorem et Henricum regem Romanorum filium eius apud Erbfordiam, que distat quinque dietis a Manguntia esse et inde tercia recessuros et ab invicem separaturos, infra duos dies et duas noctes in octava omnium sanctorum illuc pervenerunt. Qui et a domino imperatore et rege filio eius honorifice recepti sunt : pro quorum adventu recessus ipsorum dominorum per tres dies retardatus fuit. Pretermittendum autem non est, quin describatur, quem honorem et quod bonum dominus imperator et dominus rex comiti Hanoniensi cupiverint. Erat enim ibidem dominus Petrus Tullensis episcopus[3], homo discretus et vividus, missus ad dominos imperatorem et regem pro parte comitis Campanensis, promittens ex parte comitis Campanensis domino imperatori 5 millia marchas et domino regi 5 millia marchas et domine regine mille marchas et curie mille marchas et ultra aliis curie consiliariis circiter 1700 marchas, ita inquam quod eorum gratiam super possessionibus comitis Namurcensis et auxilium et vires contra comitem Hanoniensem haberet ; si autem contra comitem Hanoniensem auxilium ferre nollent, saltem pro eorum gratia tantummodo habenda, medietatem omnium que nominata sunt promittebat. Cum autem nuncii comitis Hanoniensis advenissent, statim ipsius episcopi verbis et promissis spretis, ipsi episcopo licentia recedendi concessa et. Nuncii quidem comitis Hanoniensis per promissas 1550 marchas gratiam domini imperatoris et domini regis obtinuerunt, de quibus solvendis terciam partem in natali Domini, terciam in pascha Domini, terciam vero post decessum

3) Peter von Brixey, gestorben 1192 : s. HAUCK, *KG.* 3.4, IV, S. 964.

comitis Namurcensis, vel post concordiam inter eos factam [4], inducias habuit et super his gratiam eorum habuit, ita componendo quod comes Hanoniensis ad dominum regem circa Renum accederet[1] et omnia allodia et feoda avunculi sui, tam ea que ipse comes Hanonie tenebat, quam ea que comes Namurcensis adhuc possidebat[5], in manum ipsius domini regis reportaret et ipse rex ei in feodo ligio daret, inde autem comes Hanoniensis marcio Namurcensis vocaretur et principum imperii gauderet privilegio[6]. Nuncii — peractis hiis compositionibus et scripto commendatis, vigilia sancti Martini apud Erbfordiam, inde per conductum regis et cum probissimo milite Friderico

4) Waren das die einzigen Gelder? Sie wären verschwindend im Hinblick auf die bedeutenden Summen, die Heinrich II. von der Champagne durch seinen Mittelsmann, den Bischof von Toul, nennen ließ. Doch mag hier *Sigeberti Contin. Aquicinctina* (= *SS.* VI, S. 425) zum besseren Verständnis genannt werden: (*Balduinus*)... *quia eundem comitatum* (*Namurcensem*) *valde affectabat et pro eo tam imperatori Frederico quam ceteris de curia multas dederat pecunias.* Die 1550 Mark scheinen mithin nur eine gewisse Gratifikation gewesen zu sein. Die ganze Angelegenheit deutet auf die Käuflichkeit des Hofes hin. Schon TOECHE, *a. a. O.*, S. 101, Anm. 1, weist darauf hin und der Tauschhandel, dem die Abtei Echternach grade um diese Zeit zum Opfer zu fallen drohte (s. WAMPACH, *Geschichte der Grundherrschaft Echternach*, I, 1, S. 281 ff. und I, 2, nr. 215), bietet einen geradezu illustrativen weiteren Beleg. — Die Summe von 1550 Mark aus dieser Nummer ist zu vergleichen mit den in nr. 511 genannten 800 Mark. War inzwischen das Objekt im Wert gestiegen, da ein zweiter Liebhaber, Heinrich II. von der Champagne, so hohe Summen geboten hatte?

5) Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach dieser Fassung das ganze Ländergebiet Heinrichs des Blinden zu verstehen ist: Namür, Laroche, Durbuy, Luxemburg. Doch wird zu Worms (s. nächste Nummer) Luxemburg nicht mehr genannt.

6) Mit dem Ende des 12. Jahrhunderts bildet sich, im Gegensatz zu früher, der neue Begriff des Reichsfürsten. Die Erhebung Balduins V. von Hennegau zum Markgrafen von Namür ist ein typisches Beispiel dafür, zugleich aber auch der beste Hinweis, daß die Grafen jetzt an und für sich dem Fürstenstand — im Gegensatz zu früher — nicht mehr angehören. Reichsfürsten auf niederlothr. Gebiet waren neben den hohen geistlichen Würdenträgern (Erzbischöfe und Bischöfe), die reichsunmittelbaren Äbte (so z. B. Echternach, Stavelot, Prüm); von den weltlichen Großen der Herzog von Brabant, der Graf von Flandern. Darum auch das Widerstreben des Brabanters gegen die Erhebung des Hennegauers; dazu s. weiter unten. Im Einzelnen hierüber s. JUL. FICKER, *Vom Reichsfürstenstand*, I, 1, Teil VII und VIII; insbes. hier S. 107 ff. Aus allen Urkunden Balduins V. jener Jahre spricht die hohe Selbstbefriedigung, Markgraf des Reiches und *Princeps imperii* geworden zu sein: s. seine Siegeländerung, *Gisleberti Chronicon*, cap. 177; s. dgl. die *Intitulatio* seiner Urkunden u. a. bei CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens*, nr. 86, 94; s. auch noch *Gisleberti Chronicon*, cap. 149, S. 232 (zu Worms, weiter unten). Dazu auch L. VANDERKINDERE, Ausgabe zur Chronik Gisleberts, S. 230, Anm. 1.

de Husa[2], qui mittebatur ad adducendum comitem Hanoniensem ad curiam, ad dominum comitem reversi sunt[7].

## 531.

*Den Abmachungen von Erfurt gemäß erscheint Balduin [V.] von Hennegau am 22. Dezember 1188 bei König Heinrich [VI.] zu Worms, legte alle Güter, die er besaß, Allodial- und Lehensgüter, auch die kirchlichen Güter, dazu alle Besitzungen, die er noch zu erwarten hatte, in die Hand des Königs und empfing sie insgesamt als neugegründete Markgrafschaft Namür zu Lehen und den Rang eines Reichsfürsten. Demjenigen Erben Balduins, dem der Hennegau zufiele, solle auch die neue Mark gehören: beide Ländergebiete sollten dauernd miteinander vereint bleiben. Den Reichsgroßen, die als Zeugen genannt werden, wurde Stillschweigen auferlegt bis zum Tode Heinrichs [des Blinden], oder bis zu einer eventuellen Verständigung zwischen ihm und dem Neffen.*

*Worms, 1188, Dezember 22.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 149, S. 231 f.*

Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 602, S. 167 (ohne Angabe des Rechtsinhaltes). STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 4633.

Erwähnung: JUL. FICKER, *Vom Reichsfürstenstand*, I, S. 108 ff. TH. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI.*, S. 101 (mit falscher Zeitbestimmung: Weihnachten 1189). GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 199, 683. G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 34. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 97.

---

7) Auch persönliche Opfer wußte Gislebert am Hofe für seinen Herrn zu bringen. Zwei Pfründen, die er bisher hatte, opferte er zwei Räten am Hofe des Kaisers. Freilich! Diesen schönen Opfersinn wußte Balduin reichlich zu belohnen; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 149 (anschließend an obigen Text).

Comes autem Hanoniensis ad mandatum domini regis Romanorum ad ipsum dominum festinans..... die tercia ante natale Domini ad dominum regem Romanorum apud Wormaciam accessit.... Dominus vero rex ipsum comitem placido ac hilari vultu suscepit. Comes autem Hanoniensis... omnia allodia comitis Namurcensis, tam ea que iam possidebat, quam ea que comes Namurcensis adhuc habebat, ad honorem Namurcensem et de Rocha et de Durbui pertinentia[1] in manum domini regis dedit. Dominus autem rex adunatis tam allodiis quam feodis et familiis et ecclesiis in istis comitatibus sitis, ad imperium pertinentibus, ex eis principatum, qui marchia dicitur, fecit, et eandem marchiam comiti Hanoniensi in feodo ligio concessit : unde comes Hanoniensis ligium ei hominium fecit sub testimonio principum[2], scilicet domini Conrardi Manguntiensis archiepiscopi et Conrardi comitis palatini Reni et episcopi Wormaciensis[3] et episcopi Spirensis[4] et aliorum multorum, Roberti comitis de Nassoa[5], ...comitis de Linenghis[6] et Roberti de Dorna et Johannis cancellarii et ministerialium, scilicet Wernerii de Bollanda, Canonis de Minseberch, Fr(iderici de Husa), Hunfridi de Falconis Petra[7], et aliorum multorum tam nobilium quam ministerialium. Sicque comes Hanoniensis et princeps imperii et marchio Namurcensis factus est. Quod quidem dominus imperator fidelibus suis ista taceri indixit, quousque comes Namurcensis aut moreretur, aut cum eo comes Hanoniensis aliquam posset facere concordiam. Compositum quidem fuit et tam a domino rege quam a comite Hanoniensi approbatum, quod marchia illa Namurcensis nulli de heredibus comitis Hanoniensis tenenda umquam concederetur, nisi ei qui comitatum Hanoniensem tenebit[8].

---

**531.** 1) Hervorzuheben ist, daß Luxemburg hier nicht genannt wird.

2) Die meisten sind uns bereits bekannt.

3) Konrad II. von Sternberg ; von 1171-1192 ; s. HAUCK, *KG.* IV$^{3.4}$, S. 957.

4) Otto von Henneberg ; † 1200 ; s. HAUCK, *ebd.*, S. 956.

5) Robert (Rupert) von Nassau erscheint des öftern in der Umgebung des Herrschers ; s. TOECHE, *a. a. O.*, S. 83, 164 Anm. 3, 390, 416.

6) Emicho von Leiningen ; s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 136, S. 202, Anm.

7) Schwer zu bestimmen, da zu viele Orte dieses Namens.

8) Schon bald sollte von dieser Bestimmung abgewichen werden. Philipp, der 2. Sohn Balduins V. wurde Markgraf, doch als Vasall seines Bruders von Flandern und Namür.

## 532.

*Heinrich [VI.], selbst beflissen den Frieden in den niederrheinischen Gebieten herbeizuführen und in Verfolg der Erfurter und Wormser Beschlüsse, setzt Heinrich [dem Blinden] einen Tag zu Lüttich an. Mit bewaffnetem Gefolge erschien er daselbst und mit ihm, ebenfalls an der Spitze eines großen militärischen Gefolges, der Waffenbruder von Brabant. Den Sinn des Grafen von Namür konnte der König nicht wenden: Heinrich [der Blinde] blieb unzugänglich und kehrte nach Hause zurück. Den Herzog von Brabant und Balduin [V.] bestimmte Heinrich [VI.] indes zu Kaiserswerth (Werda), wohin sie über Maastricht (Traiectum) gezogen waren, zu einem Friedens- und Bundesvertrag, dessen Bedingungen beschworen und in drei Urkunden niedergelegt wurden, die sich König und beide Reichsfürsten auswechselten. An den Grenzen ihrer Länder sollten letztere den Vertrag öffentlich verkündigen lassen.*

*Kaiserswerth, 1189, Januar.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 150, S. 233 f.*

Siehe auch *Vita Alberti episcopi Leodiensis, cap. 3 = SS. XXV, S. 141.*

Regest: STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 4635.

Erwähnung u. a.: GIESEBRECHT, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit*, VI, S. 199, 683. G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 31 f. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 98 f.

Dominus autem rex Romanorum Henricus, pro bono comitis Hanoniensis, comiti Namurcensi diem constituit apud Leodium, ut in octavis Epiphanie illic venturus inter illum et eius nepotem, comitem Hanoniensem, facere pacem posset. Cum . . . apud Wormaciam per 16 dies moram fecissent, Leodium

venit ipse dominus rex, et cum eo comes Hanoniensis.....[1] Comes autem Namurcensis cum militibus circiter 100 cum armis et multis servientibus equitibus venit. Dux etiam Lovaniensis iunior Henricus in superbia veniens, milites circiter 300 cum armis et totidem servientes equites secum adduxit. Quorum improbus et arrogans adventus dominum regem graviter offendit, cum ipse cum paucis venisset et sine armis, et comitem Hanoniensem quem illi oderant . secum sine armis adduxisset. ...Dominus autem rex pro pace laborans inter comitem Namurcensem et comitem Hanoniensem facienda, nichil profecit. Cum autem rex per aliquot dies ibi et ducem Lovaniensem et comitem Namurcensem detinuisset, comiti Namurcensi recedendi licentiam dedit, ducem autem Lovaniensem et comitem Hanoniensem secum Traiectum[2] duxit, ut saltem inter eos pacem faceret. Qui cum apud Traiectum nichil de pace posset ordinare, illinc in Advallenses partes secedendo, illos secum usque Werdam super Renum duxit et inter eos pacem fecit, excluso inde comite Namurcensi. Modus autem fuit pacis et concordie et confederationis inter comitem Hanoniensem et ducem Lovaniensem: [1.] Quod dux Lovaniensis terram quam a comite Namurcensi et a comite Campanie pro 5 milibus marchis in vadio habebat[3], comiti Hanoniensi liberam dimisit, unde comes Hanoniensis 700 marchas illi dare debuit. [2.] Insuper comes Hanoniensis ipsi duci villam de Thienes in Hasbanio, et villam Liernuth perpetuo habendas[4] concessit. Hac etiam interposita conditione, quod comes Hanoniensis ducem Lovaniensem ad omnes necessitates suas contra omnes homines, exceptis domino imperatore et Henrico filio eius et episcopo Leodiensi et comite Flandrie iuvaret.

Quas quidem conventiones fide interposita et iuramento prestito confirmaverunt, et inde uterque eorum dominum regem Romanorum obsidem posuerunt et eas scripto commendari voluerunt. Cuius scripti partem sigillo domini regis et sigillo

---

**532.** 1) Gislebert erwähnt hier die *consiliarii* Balduins, die nach Lüttich kamen: seinen Bruder Wilhelm, Otto von Trazegnies, Nicolaus von Barbençon und den ältesten Sohn Balduins V., Balduin VI.

2) Irrtümlich von GIESEBRECHT, *a. a. O.*, Utrecht geschrieben.

3) S. oben, nr. 530 zu *Gisleberti Chronicon*, cap. 148.

4) Thisnes bei Hannut (Lüttich); s. L. VANDERKINDERE zu *Gisleberti Chronicon*, cap. 148, S. 228. Liernu bei Namür; ebd.

ducis Lovaniensis signatam comes Hanoniensis habuit ; dux autem partem sigillo domini regis et sigillo comitis Hanoniensis signatam habuit ; insuper dominus rex Romanorum partem sigillo comitis Hanoniensis et sigillo ducis Lovaniensis confirmatam sibi retinuit. Ordinaverunt etiam quod has conventiones et confederationes in marchia terre sue coram pluribus hominibus suis recognoscerent et ipse dux comiti Namurcensi prorsus renunciaret et terram illam quam in vadio habuerat, cum castris et omnibus munitionibus et hominiis comiti Hanoniensi in pace haberi faceret.

## 533.

*Der Herzog von Brabant hielt sich nicht an die Abmachungen von Kaiserswerth, gab nichts heraus und bezog nach wie vor kriegerische Stellung gegen Balduin [V.]. Heinrich [der Blinde] verharrte auf der Defensive und weilte im luxemburgischen Landesteil. Von Zeit zu Zeit hörte man von Verträgen: aber beobachtet wurden sie nicht. Gegen Ende Mai 1189 erweckte Balduin von Hennegau dem Herzog von Brabant einen Gegner in der Person des Grafen Gerard von Looz. Zu großen Taten kam es aber nicht. Rüstungen mancherlei hatte Heinrich von der Champagne inzwischen betrieben. Aber aufbrechen konnte er nicht. Innere Schwierigkeiten' hielten ihn ab; dazu die Kreuzzugsvorbereitung des Franzosenkönigs. Zu Pontoise trafen sich die hadernden Parteien: Balduin persönlich, Heinrich von der Champagne vertreten durch seinen Onkel, den Erzbischof Wilhelm von Reims und den Grafen Theobald von Blois, Balduin sollte Namür, Heinrich [II.] von der Champagne Laroche und Durbuy erhalten. Über Luxemburg sollte Heinrich [VI.] befinden.*

---

**533.** 1) d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *a. a. O.*, S. 21, Anm. verweist darauf.

*Balduin und die beiden Onkel Heinrichs [II.] erklärten sich bereit, diesen Vorschlag anzunehmen. Am 1. September sollte das Abkommen zu Paris ratifiziert werden. Als aber Balduin König Heinrich VI. von diesen Vorschlägen Mitteilung machte, war dieser direkt gegen den Plan: so lange dem Franzosen auch nur ein Teil der Erbschaft von Heinrich von Namür-Luxemburg zufiele, so lange sei er dagegen. Auch Heinrich II. von der Champagne meldete seine Unzufriedenheit über diesen Teilungsplan an und bot im September ein neues Heer auf.*

*1189, Mai-September.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 151, cap. 154, 155, 156.*

Erwähnung : d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des ducs et des comtes de Champagne*, IV, S. 20 f. A. CARTELLIERI, *Philipp II.-August*, II, S. 316f. G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 36 ff. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 8 ff.

Zum Friedensversuch von Pontoise s. *Gisleberti Chronicon*, cap. 156 :

Dominus autem rex Francorum pacem inter dilectos suos, scilicet nepotem suum comitem Campanensem et patrem suum comitem Hanoniensem volens ordinare, comitem Hanonie apud Pontisaram mense Augusto ad se venire fecit ; ubi dominus Remensis archiepiscopus et comes Theobaldus pro parte comitis Campanensis erant. Ibique dominus rex pacem ordinavit in hunc modum : quod comes Hanoniensis Namurcum et omnia que ad Namurcum pertinent, tam in feodis quam allodiis haberet, comes autem Campanensis Rocham et Durbui haberet, Lusceleborch autem ad voluntatem domini regis Romanorum remaneret. Que quidem pacis compositio tam a comite Hanoniensi quam a comite Theobaldo et archiepiscopo Remensi approbata fuit et terminanda Parisius in festo sancti Egidii. Comes autem Hanoniensis, ne in aliquo domino suo Henrico Romanorum regi contrarius videretur, hoc absque consensu eiusque consilio perficere noluit ; missoque ad ipsum

dominum regem nuncio, Gisleberto clerico suo, respondit ad hoc dominus rex, quod forma huius pacis nunquam sibi placeret, dum comes Campanensis aliquam partem terre illius retineret. Econtra comes Campanensis huic paci.... acquiescere noluit, ita quod comes Hanoniensis super hoc domini regis Romanorum et domini regis Francorum gratiam adeptus est. Mense autem Septembri comes Campanie adversus comitem Hanoniensem exercitum commovit, in cuius auxilium dux Lovaniensis se preparabat. Cum autem comes Hanoniensis contra eos suum commovisset exercitum et congregatum per aliquot dies detinuisset, comes Campanie suum distulit adventum.

## 534.

*Graf [Philipp] von Flandern, von besserer Einsicht geleitet, nimmt die Friedensverhandlungen zwischen dem Herzog [Heinrich] von Brabant und [Balduin V.] von Hennegau auf und zieht Erzbischof Philipp von Köln dazu bei; nach Unterhandlung von drei Tagen ward der von König [Heinrich VI.] zu [Kaiserswerth] vermittelte Friede erneuert mit der weiter ausgedehnten Klausel, daß Balduin dem Herzog 1200 Mark — und nicht 700, wie zu Kaiserswerth bestimmt worden war — gleichsam als Entschädigung für die verursachten Schäden zahlen sollte.*

*Hautecroix [bei Brüssel], 1189, Oktober.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 157, S. 243.*

Regest: KNIPPING, *Die Regesten der Erzbischöfe von Köln*, II, nr. 1344, S. 269.

Erwähnung: TH. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI*, S. 117. G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 39. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 100.

Comes Flandrie tunc temporis benignius agens, inter ducem Lovaniensem et comitem Hanoniensem pacem fieri voluit et inter eos diem colloquii apud Haucrois constituit mense Octobri. Cui quidem dominus Philippus Coloniensis archie-

piscopus interfuit ; et cum colloquium per dies tres durasset, tandem pax, quam ipsi antea per dominum regem Romanorum fecerant, ibi renovata et utriusque fide interposita et iuramento confirmata est et hominibus suis utriusque datis obsidibus roborata. Attamen comes Flandrie 700 marcis, quas comes Hanoniensis duci Lovaniensi pro redemptione terre comitis Namurcensis dare... promiserat, 500 marcas addidit, quasi pro recompensatione dampnorum duci illatorum ; sicque comes Hanoniensis cum duce Lovaniensi iuniore Henrico super 1200 marcas finivit. Dux autem Lovaniensis terram, quam a comite Namurcensi in vadio habuerat, liberam dimisit.

## 535.

### *Der Bruder des Grafen von Vianden[1] gesellt sich mit dem Grafen von Salm und den Kreuzfahrern der Stadt Metz, mit Gobert von Aspremont und dem Bischof von Toul[2] nebst Gefolge, zu Branitschewa an der Donau [unterhalb Belgrad] im Grenzgebiet der Bulgaren dem allgemeinen Kreuzzugsheere zu.*

*1189, Sommer.*

*Historia de expeditione Friderici imperatoris* (*ed. Chroust*) = *SS. rer. Germ. nova series, V, 928, S. 20* (*Quellen zur Geschichte des Kreuzzugs*). *Brower, Annales Trevirenses, II, S. 85* (nennt den Grafen von Vianden nicht). — Zur Geschichte des Kreuzzugsheeres in diesen Gegenden s. GIESEBRECHT, *Deutsche Kaiserzeit*, VI, S. 222 f., 693 f. Vgl. auch R. RÖHRICHT, *Beiträge zur Geschichte der Kreuzzüge*, II, S. 347 (Register).

---

**535.** 1) *Comes de Salm* (ob wohl Graf Heinrich II? Bei VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, für 1171—1244 nachgewiesen) *et frater comitis de Viant qui exercitum subsecuti apud Brandicz primo supervenerunt.* Als Graf von Vianden wird in den Urkunden für jene Zeit Graf Friedrich genannt (BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch*, II, S. 106, zu 1184 : *Fridericus comes de Viane.* Zu 1187 erscheint dessen Sohn, *Fridericus junior* : *ebd.*, S. 127, nr. 89. Dieser dürfte es denn auch sein, der weiter bis zum Jahre 1200 nachgewiesen wird ; *ebd.*, S. 182, nr. 139 ; S. 208, nr. 165 ; S. 209, nr. 166 ; S. 224, nr. 183 ; S. 333. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich bei dem in obiger Quelle genannten Bruder des Grafen von Vianden um einen Sohn des ersterwähnten Friedrich. NEYEN, *Histoire de la ville de Vianden et ses comtes*, bietet zu diesem Namen nur Konfusion.

2) Bischof von Toul war damals der bereits genannte Peter von Brixey, gest. um 1190; s. u. a. HAUCK, *KG.* IV $^{3\cdot4}$, S. 964.

## 536.

***Theobald, Herr von Briey (de Brieio, Briey), übermacht auf immer seiner ihm verlobten Frau Ermesinde Briey und dessen Lehen und die Hälfte aller zu machender Erwerbungen: sollte der Graf von Bar, Heinrich, [der Bruder Theobalds], sterben, so vergrößert er das versprochene Wittum um das Kastell Saint-Mihiel und dessen Lehen.***

*1189.*

*Originalurkunde im Departementalarchiv zu Nancy, Série B, nr. 1 (A).*

*Kopie in HS. nr. 239 im Departementalarchiv zu Bar-le-Duc*, f. 1 (*B*).

BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 270 (zu 1192).

Erwähnt: GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 206, 557.

Dorsualvermerk *saec. XIII*$^{i}$*-XIV*$^{i}$: *douare assigney* (von jüngerer Hand fortgesetzt) *a Briey et a st. Mihiel ville et chastel par Thiebauld de Briey a Ermesende sa femme.* 1189. Von anderer jüngerer Hand: *no. 1. B, 590.* — Zwei gebrochene Siegel an Pergamentstreifen.

Theobald von Bar, als zweiter Sohn des Grafen Raynald II. von Bar (1150—1170; s. GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 177 ff.) um 1158—1159 geboren. Seine Mutter war Agnes, die Tochter des Grafen Theobald des Großen von der Champagne und Blois (*Albrici Chronica Trium Fontium* zu 1155; d'ARBOIS de JUBAINVILLE, *Histoire des ducs et des comtes de Champagne*, II, S. 403 ff.; GROSDIDIER, *a. a. O.*, S. 183); deren Schwester Alice-Adela, eine 2. Tochter Theobalds des Großen, heiratet Ludwig VII. von Frankreich, so daß Theobald als *consobrinus* des französischen Königs zu zählen ist (BOUQUET, *Recueil*, XVII, S. 95, nach *Wilhelmus Brito*). Wird die Geburt des ältesten Bruders Theobalds, Heinrichs I. von Bar, um 1156—1157 angesetzt (vgl. auch GROSDIDIER, *a. a. O.*, S. 186), so dürfte die Geburtszeit Theobalds mit oben angegebenem Datum stimmen. Zu zwei andern Brüdern Theobalds s. GROSDIDIER, S. 186. Heinrich I. von Bar stirbt auf dem Kreuzzug vor Akkon, am 19. Oktober 1190 (GROSDIDIER, S. 201). So arbeitet der frühe Tod des Bruders für Theobald,

der aus dem Herrn von Briey (s. die vorliegende Urkunde) Graf von Bar wird. Weitere Einzelheiten bieten Abbé JEHET, *Les comtes et ducs de Bar. Thiébaut I. Mémoires de la soc. des lettres de Bar-le-Duc, série* 3, X (1900), S. 195 f. ; L. GERMAIN, *Observations relatives à Thiébaut I^er, comte de Bar* = *ebd.* XI (1901), S. 263 f. Theobalds erste Gemahlin war Lauretta von Looz, die durch ihre Mutter, Ermesindis von Rineck, mit den Luxemburgern zusammenhing (GROSDIDIER, S. 234) : eine Tochter aus dieser Ehe, Agnes, heiratet Friedrich II. von Bitsch, dem nachmals das Herzogtum Lothringen zufällt (s. A. LESORT, *Cartulaire de Saint-Mihiel*, nr. 123; de PANGE, *Ferri de Bitsche*, S. 61 = *Mémoires de la soc. d'archéol. lorr.*, 52, 1892). Als Lauretta gestorben war, heiratet Theobald Isabella (= Hermance) von Bar-sur-Seine, die Witwe von Anseau de Trainel (hierzu vgl. *Albrici Trium Fontium chronica* = *SS. XXIII*, S. 899 ; zu Anseau s. auch d'ARBOIS de JUBAINVILLE, III. S. 125 ; GROSDIDIER, S. 235 ff.) Da aus dieser Ehe nachweisbar einige Kinder hervorgingen, kann Lauretta unmöglich gegen 1189 gestorben sein ; denn vorliegende Urkunde, die Ermesindis von Luxemburg die (verlobte 3.) Frau Theobalds nennt, ist im Jahre 1189 ausgestellt. Auch WURTH-PAQUET, *Publications de Luxembourg*, XIV, 1858, S. 68, irrt, wenn er 1192 als Jahr der Verlobung Theobalds mit Ermesinde annimmt. Vor diesem Datum hatte Theobald seine 2. Frau verstoßen und sich mit der Erbin von Luxemburg verlobt. Über die mannigfachen Geschicke von Briey s. PARISOT, *Origines de la Haute-Lorraine*, S. 178 f. ; GROSDIDIER, *a. a. O.*, S. 126 ; MEYER von KNONAU, *Jahrbücher unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, IV, S. 38 f. und Anmerkungen.

Ad repellendum falsitatis fastidium necessaria est veritatis inductio.

Ea propter scripture testimonio veritatis memorie committimus quod dominus Theobaldus de Brieio dedit Ermensendi mulieri sue in dotalicium im perpetuum obtinendum Brieium et honorem Brieii et medietatem omnium adquisitionum suarum, et si comes Barri Henricus forte viam universe carnis introierit, simili vice dedit ei sanctum Michaelem castrum et honorem eiusdem castri. Quod ut posteritati fidelis mandet antiquitas ne vel longo temporis cursu obsolescat vel personarum succedentium immutatione depereat sigilli sui appositione et fratris sui comitis muniri precepit. Huius rei testes sunt : A(gnes), comitissa Barri[1]. Balduinus de Barro[2]. Willelmus de

**536.** 1) Die Mutter Theobalds, Tochter des Grafen Theobald des Großen von der Champagne und Blois ; s. die Vorbesprechungen.

Lonwio[3]. Gerardus de Otenges[4]. Ulricus de Florhenges[5]. Huardus[a] de Brieio[6]. Werricus de Walecort[7]. Philipus (!) de Lupeio[8]. Hugo Belez de Triangulo[9]. Anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo octogesimo nono.

## 537.

*Papst Clemens III. nimmt Erzbischof Johann von Trier und die Trierer Kirche in seinen besondern päpstlichen Schutz, erneuert sämtliche der Trierer Kirche von seinen Vorgängern auf dem päpstlichen Stuhle bestätigten Rechte, Würden und Besitz, insbes. den neuerworbenen, und bekräftigt den zwischen dem Erzbischof Adalbero und dem Grafen Heinrich [dem Blinden] von Namür und [Luxemburg] durch Vermittlung Bernhards von Clairvaux geschlossenen Friedensvertrag.*

*Rom, im Lateran, 1190, Juni 4.*

*Originalurkunde im Staatsarchiv zu Koblenz, I A* (A).

*Kopie in den Balduineen zu Koblenz, I C 1, nr. 13; 1 C 2, f. 32, nr. 13; I C 3, f. 29, nr. 13* (C, C', C'').

Von A: BEYER, *Mittelrh. Urkdbch.* II, nr. 104, S. 142 f.

---

**536.** a) darüber Rasur von einigen Buchstaben.

2) Balduin, Mitglied der *familia* des Schloßherrn von Bar ; s. auch GROSDIDIER, *a. a. O.*

3) Wilhelm von Longwy ; für diese Zeit sonst nicht nachweisbar.

4) Gerard von Oettingen (Ottange, an der lothr.-luxemb. Grenze) ; dieser Name scheint sich in dieser Familie zu vererben ; s. GROSDIDIER *a. a. O.*, S. 588.

5) Flörchingen (Florange) in Lothringen, bekannt bereits aus der karolingischen Zeit.

6) Der erste bekannte Vertreter des Geschlechtes des Schloßherrn von Briey ; s. GROSDIDIER, S. 557 und Anm. 2.

7) Zum Geschlecht von Walcourt s. oben, nr. 505.

8) Die Herrschaft Louppy (etwas südlich Montmédy) ; Philipp wird nicht von Grosdidier erwähnt ; s. *a. a. O.*, S. 563 f.

9) Trainel, dép. de l'Aube, arr. Nogent-sur-Seine. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Hugo der 2. Gemahlin Theobalds nahestand.

Regest: JAFFÉ ², *Regesta Pontif. Rom.*, II, nr. 16500. BEYER, *Mittelrh. Urkdbch.* II, nr. 830, S. 746. — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 179, nr. 639; daselbst andere Druckverzeichnisse.

⁞⁞ Clemens ⁞⁞ episcopus servus servorum Dei, dilecto filio Johanni Trevirensi electo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum.

.... ecclesie tue sicut speciali sacrosancte Romane ecclesie filie iura sua illibata volentes et integra conservare quicquid predictus filius noster Fredericus illustris Romanorum imperator.... et quicquid predecessores sui reges seu etiam imperatores Treverensi ecclesie concesserunt et confirmaverunt ... Pacem quoque atque concordiam sive transactionem quę inter predictum predecessorem tuum Alberonem et nobilem virum Henricum Namucensem comitem in presentia memorati regis Conradi per sancte recordationis Bernardum quondam Clarevallensem abbatem et principes Teutonici regni rationabili providentia sicut inferius continetur facta est et eiusdem regis scripto confirmata, ratam et inconvulsam futuris temporibus decernimus permanere. Comes siquidem antedicto archiepiscopo per omnia satisfaciens ei fidelitatem iterato iuravit atque de predicta abbatia eidem archiepiscopo omnem calumpniam omnimodo refutavit. Sic itaque absolutionem ab archiepiscopo impetravit et excepto castro de Mandresheit cum suis pertinentiis beneficium suum cum integritate recepit. Iuravit etiam idem comes quod Rudolvisberch neque reedificaret neque aliquem reedificare iuvaret. Quod si adversus ista presumeret et infra decem et octo septimanas congruam emendationem exhibere minime vellet, terram suam ita in manu archiepiscopi obligavit, ut beneficiati deinceps beneficia sua ex illa terra ab archiepiscopo libere reciperent atque tenerent.

Data Laterani ... II. nonas iunii, indictione VIII., incarnationis dominice anno M. C. XC. pontificatus vero domni Clementis pape III. anno III.

## 538.

*Nachdem in den auf die Verständigung von Hautecroix folgenden Wochen Balduin sich einiger fester Plätze im Namür'schen mit Gewalt bemäch-*

*tigt hatte. leisteten ihm in den Weihnachtszeiten des Jahres 1189 die Lehensleute der Grafschaft Namür Lehens- und Treueid. Da kam endlich durch Vermittlung des Erzbischofs Philipp von Köln der Frieden zwischen Heinrich [dem Blinden] von Namür und Luxemburg und dem Neffen von Hennegau zustande. Diesem gestand der Onkel die Stadt Namür und alle festen Plätze der Grafschaft zu: dgl. alle von Namür lehenrührigen Gebiete. Nach dem Tode Heinrichs [des Blinden] sollten auch Laroche und Durbuy an Balduin fallen[1]. Der Graf von Namür sendet den Erzbischof von Köln und den Grafen von Looz zu König Heinrich, damit er den Frieden bestätige und Balduin mit Namür belehne. Der König überreicht dem Erzbischof seine Forderung an den Grafen Balduin in der Höhe von 900 Mark als Belohnung für seine Hilfeleistung für den bevorstehenden Zug nach Apulien. Als Bürgen der Summe stellt Balduin [V.] seinen ältesten Sohn.*

*1190, Monat Juli.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 158, 159, 161, S. 244 ff,*

Regest: KNIPPING, *Regesten der Erzbischöfe von Köln*, II. nr. 1353, S. 270.

Erwähnung: TH. TOECHE, *Kaiser Heinrich* VI, S. 117. G. SMETS, *Henri I. duc de Brabant*, S. 40 f. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 100 f.

*Gisleberti Chronicon*, cap. 161 :

Anno ... Domini 1190, mense Julio, comes Hanoniensis cum avunculo suo comite Namurcensi et Lusceleborch, mediante domino archiepiscopo Coloniensi Philippo, pacem fecit in hanc formam : quod comes Hanoniensis omnia castra que occupaverat in pace haberet et cum castris burgum Namurcum et omnes villas, in quibus ipsa castra sita erant ; comes autem Namurcensis avunculus eius omnes villas in quibus castra non

erant, haberet ; comes vero Hanoniensis hominia et iusticiam feodorum haberet. Unde comes Namurcensis suis fidelibus iniunxit, ut comiti Hanoniensi hominia et fidelitates facerent. Juravit autem comes Namurcensis comiti Hanoniensi, quod et Durbui et Rocham et omnia castra que tenebat ipsi comiti fideliter conservaret tenenda post ipsius decessum[1]. Hec autem pacis forma, fide interposita et iuramento prestito, utrinque approbata est. Super qua quidem pace comes Namurcensis dominum regem Romanorum per litteras suas patentes et per nuncios pacis facte testes ipsius domini reges fideles, scilicet dominum archiepiscopum Coloniensem et Gerardum comitem de Loz rogavit, ut hanc factam pacem ratam haberet et omnia bona sua comiti Hanoniensi habenda concederet et eum in hominem susciperet. Quod quidem dominus rex antea fecerat. Facta autem hac pace, comes Hanoniensis, domino regi, tam pro sua quam pro patris sui Romanorum imperatoris parte, super promisso apud Erbefordiam facto debuit 900 marcas puri argenti[2], quas dominus rex archiepiscopo Coloniensi in auxilium itineris sui in Apuliam assignaverat.

## 539.

*Auf dem großen Hoftag zu Schwäbisch-Hall in Schwaben eröffnet König Heinrich [VI.] vor den vielen versammelten Fürsten, Rittern und Großen des Reiches, nachdem Balduins Vertrauter Gislebert ihm, dem König, die Schriftstücke über den Abschluß des Friedens zwischen seinem Herrn und Heinrich [dem Blinden] ausgehändigt hatte, daß er die Grafschaften Namür, Durbuy und Laroche*

---

**538.** 1) Abermals fällt auf, daß von Luxemburg selbst keine Rede ist : war es zur Verfügung des Herrschers geblieben ?

2) Wie diese 900 Mark zu erklären sind, entzieht sich unserm Wissen. Nach den Bestimmungen von Erfurt im Jahre 1188 sollte Balduin in 3 verschiedenen Raten 1550 Mark zahlen : ein Drittel zu Weihnachten 1188 ; ein 2. Drittel zu Ostern 1189 ; das letzte Drittel nach Erledigung des Geschäftes oder beim Tode Heinrichs des Blinden. Vielleicht mochten die Ratenzahlungen nicht richtig erfolgt sein, so daß eine größere Summe erübrigte; s. auch L. VANDERKINDERE zu *Gisleberti Chronicon*, S. 245, Anm. 2.

*zur Markgrafschaft und zum Reichsfürstentum erhoben, Balduin [V.] aber zum Markgrafen und Fürsten gemacht habe, und forderte die Zustimmung der versammelten Fürsten. Dem widerstrebenden Herzog von Brabant trat Gislebert entgegen: so bestätigte der König seinen Beschluß von Schwäbisch-Hall einige Tage später zu Augsburg und am 29. September konnte Gislebert den endgültigen Beschluß nach Hause bringen.*

*Schwäbisch-Hall, 1190, September 23.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 168, 170, S. 249 ff.*

Regest : STUMPF, *Die Reichskanzler*, I. II, nr. 4664. (Datum : September 29).

Erwähnung : TH. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI.*, S. 164.
G. SMETS, *Henri I., duc de Brabant*, S. 41 ff.
F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 101.

Über das Datum, das W. ARNDT in seiner Edition der Chronik Gisleberts auf den 21. September ansetzt, und das VANDERKINDERE verwunderlicherweise in seine Edition (S. 249) übernommen hat, s. mit Recht die Verbesserung von G. SMETS, *a. a. O.*, S. 41, Anm. 4, der den 23. September errechnet.

Comes... Hanoniensis... clericum suum Gislebertum . pro se misit cum litteris avunculi sui pacem factam demonstrantibus et pro promotione comitis Hanoniensis rogantibus et cum litteris domini Coloniensis archiepiscopi pacem et pacis formam testificantibus... Cum autem nuncius comitis Hanoniensis predictus ad dominum regem Romanorum accessisset et ei pacem comitis Hanoniensis et avunculi sui apud Hallam in Suevia aperuisset, dominus rex super illa gavisus est. Mane autem facto quadam die dominica [id est: 23. sept.] ad preces comitis Flandrie duci Lovaniensi feoda sua reddidit... Cum autem dux Lovaniensis Henricus domino regi Romanorum fecisset hominium .. nuncius... Gislebertus clericus universis audientibus et videntibus, litteras domini Coloniensis et litteras domini comitis Namurcensis et Lusceleborch super pace facta cum testimonio Gerardi comitis de Loz et quorundam aliorum

tam nobilium quam ministerialium, qui paci facte interfuerant, domino regi Romanorum porrexit. Dominus autem rex universis audientibus dixit, quod de Namurco et de Durbui et de Rocha marchiam fecerat[1] et eam comiti Hanoniensi Balduino in feodo ligio dederat et eum marchionem et principem imperii sub testimonio quorundam principum fecerat. Volens autem ut presentes qui aderant principes idem cognoscerent, hoc eis manifestabat.

## 540.

*Graf Heinrich [der Blinde] von Luxemburg und Namür erklärt die dem Trierer Domkapitel gehörigen Höfe Lenningen (Lendenges)[1] und Beuren (Bure)[2] frei von allen vogteilichen Leistungen, nachdem das Domkapitel eine zu dem Zweck gelieferte Jahresrente von einem Fuder Lenninger Wein, welche von des Grafen Vorfahren Wilhelm und Konrad [II], als Lehen weiter vergeben worden war und dadurch unberechtigte Ansprüche wachgerufen hatte, um 102 Pfund Metzer Geld abgelöst hatte.*

[*Um 1182-1190*].

*Transsumpt unter dem Siegel des S. Maximiner Abtes Lambert von Sassenhusen (1429—1449) im Staatsarchiv zu Koblenz*, I D (A').

Aus A' : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 146, S. 188.

Regest : *ebd.*, II, nr. 875, S. 754. KREGLINGER, *Compte-rendu*, V, S. 288. WAUTERS, *Table chronol.*, II, S. 517 (Datum : circa 1170). GÖRZ, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 627, S. 177.

Erwähnt : VANNÉRUS, *Les avoués d'Arlon*, S. 125 ; *ders. Notes d'Histoire; Kahler = Ons Hémecht*, 1925, S. 27.

---

**539.** 1) Luxemburg ist wieder nicht genannt.

**540.** 1) Lenningen, Gemeindehauptort, Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg.

2) Jenseits Remich, Kr. Saarburg.

Auf Grund der in der Zeugenreihe auftretenden Namen, auch wegen der genannten Bürger, kann die Urkunde nur nach den letzten Zeiten des Grafen Heinrich des Blinden datiert werden.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Henricus Dei gratia Lucelburgensis comes et Namurcensis universis Christifidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum pervenerit in perpetuum.

[1]. Universitati vestre presenti scripto sigilli nostri ymagine roborato notum et certum esse volumus, curtes de Lendengen et de Bure cum omnibus appendiciis suis maiori ecclesie Treverensi liberas et ab omni titulo advocatie et exactionis et servicii debito semper absolutas fuisse. Sed cum dictorum locorum incole tempore predecessorum nostrorum Wilhelmi et Conradi comitum a predonibus, raptoribus, venatoribus molestiam et infestacionem iniuste frequenter paterentur, prefata ecclesia memoratis predecessoribus nostris carratam vini de cellario suo de Lendenges annuatim dandam concessit. Ita tamen quod idem predecessores nostri dictas curtes et incolas earum ab omni predonum, raptorum, venatorumque infestacione et ab alio gravamine et inquietacione liberare et absolvere tenerentur. [2]. Et cum hanc vini carratam a predecessoribus nostris quidam ministerialis eorum Godefridus de Rodenburne[3] in beneficium suscepisset, memorate curtes et homines eiusdem loci pace sua et iure suo et libertate sua diu gavise fuerunt. Postmodum vero Wilhelmus de Aldenges[4] sollercie sue studio de consensu nostro a Conone de Rodenburne, successore predicti Godefridi, obtinuit ut predictum beneficium scilicet carratam vini Cono in manus nostras resignaret et Wilhelmus a nobis, ipse vero Cono a Wilhelmo in beneficium reciperet ; quod et factum est. [3]. Tempore vero prededente et malicia hominum excrescente cum predictus Wilhelmus supradictorum locorum incolas paulatim primo equorum pabulo et hospitacionibus gravasset et tandem exactionibus et iniuria inmoderata opprimeret nec

3) Rodenborn (Rodenburg), Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg.

4) Darin ist jedenfalls das auch sonstwie vorkommende Geschlecht von Alzingen bei Luxemburg wiederzuerkennen. Freilich mache ich auf die sonst vorkommende Schreibart Alkesingen aufmerksam; s. S. 537, 598; s. auch S. 80.

ab iniuria sua et violencia a Treverensi ecclesia et a nobis sepe commonitus desistere noluisset, ipse tandem a Treverensi ecclesia de patientia nostra post multas citaciones, legittime fuit excommunicatus et nullatenus postea resipiscens, extra cimiterium est sepultus. In hac quoque malicia dicto Wilhelmo filius eius Hugo factus est successor et supradictarum curtium devastator et incolarum gravissimus infestator beneficiumque quod a nobis susceperat, scilicet carratam vini, Waltero de Rodenburne, qui Cononi heres successerat, habendum concessit. [4]. Unde Treverensis ecclesia, de bonorum suorum amissione et hominum suorum tribulatione et destructione dolens et memoratam maliciam in consuetudinem duci et quasi pro quodam iure reputari attendens, pacem suam et suorum comparavit et curtes suas de Lendenges et de Bures a carrata vini, quam magis ex voluntate quam ex iure reddebat et ab omni potestate et violencia, quam dictus Hugo et pater eius nomine advocatie in predictis curtibus exercere consueverat, centum et duabus libris Metensium sepedicto Hugoni pro hac absolutione collatis absolvit in hunc modum. Prefatus Walterus memoratum beneficium in manus ipsius Hugonis resignavit. Hugo etiam idem beneficium et quicquid in predictis curtibus et earum appendiciis iuste vel iniuste sibi vendicabat, in manus nostras cum omnibus heredibus et coheredibus utriusque sexus resignavit et a se et a suis dictas curtes esse absolutas et incolas similiter uterque eorum recognovit. Nos autem malefactoribus sepedicte ecclesie nullam malignandi auctoritatem prestare volentes, accepta ab Hugone parte predii sui ad estimacionem predicte pecunie et ei in beneficium reddita pro qua tamquam pro dicto beneficio nobis et successoribus nostris servire tenetur. Intuitu divini amoris carratam vini ecclesie Treverensi in perpetuum remisimus eamque ab omni gravamine, quod ratione memorate carrate vel occasione advocatie in predictis curtibus fieri solebat, Hugone et Waltero presentibus et consencientibus per sententiam hominum nostrorum penitus absolvimus.

Testes hii sunt : Wiricus de Walecurt et filius eius Theodericus[5]. Advocatus de Arlon et filius eius. Johannes de Burscheit[7].

5) Zu diesem Geschlecht s. oben, nr. 505.

6) Jedenfalls dürfte es sich um den schon genannten Walter von Arlon handeln.

7) Bourscheid, Kanton Diekirch. Das Geschlecht wird in den zeit-

Walterus de Meysenburch[8]. Arnoldus de Rodenmachere[9] et frater suus. Anselmus de Kav[e]lre.[10] Theodericus de Visbach[11]. De domo comitis : Theodericus de Hufalis[12]. Steppo de Erlencurt[13]. Warnerus de Buvinis[14]. Godefridus de Induvers[15]. Robertus de Bertinge[16]. Walterus de Atelspelt[17]. Godefridus de Pris[18]. Philippus de Bettenberch[19]. Arnoldus de Moncheym. Capellani : Robertus notarius. Sifridus. Becelinus. Burgenses : Hiezemannus. Cunradus. Theodericus, Bartholomeus. Philippus. Albero. Becelinus. Henricus et alii quamplures.

## 541.

*Heinrich [der Blinde] bringt eine Koalition gegen Balduin, den Markgrafen von Namür, zustande. Genannt werden Herzog Heinrich [III.] von Limburg, seine Söhne Heinrich und Walram, sowie Simon, der Lütticher Elekt; weiter Albert, Graf von*

---

genössischen Quellen öfters genannt ; s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 375, Anm. 48, 49 ; A. RESCH, *Die Edelfreien des Erzbistums Trier*, S. 31.

8) Meysemburg, Kanton Mersch, Luxemburg ; s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 2, S. 374, Anm. 33. A. RESCH, *a. a. O.*, S. 44.

9) Rodenmacher, an der lothring.-luxemburgischen Grenze. Sitz des bekannten Edelherrengeschlechtes. Zu Arnold s. auch C. WAMPACH, *a. a. O.*, I, 2, S. 375 und Anm. 41. Zu den verschiedenen Vertretern vgl. A. RESCH, *a. a. O.*, S. 46.

10) Der bereits genannte Vertreter des Edelherrengeschlechtes von Kahler im Kanton Kapellen, Luxemburg.

11) Fischbach, Kanton Mersch, Luxemburg ; zu Theoderich von Fischbach s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 374.

12) Houffalize, Kantonalhauptort, belg. Provinz Luxemburg.

13) Arloncourt, bei Bastnach; zu Steppo (und seinem Bruder Heinrich) s. schon oben zum Jahre 1182, nr. 503, Anm. 17.

14) Bouvignes an der Maas gegenüber Dinant ; s. dazu *Gisleberti Chronicon*, S. 22 und passim.

15) In dieser Schreibart mir unbekannt.

16) Der bekannte Edelherrensitz Bartringen bei Luxemburg ; zu ihm s. C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 374, Anm. 38 ; A. RESCH, *a. a. O.*, S. 28.

17) Aspelt, Kanton Esch, Luxemburg ; wird zu 1192 bei C. WAMPACH, *a. a. O.*, S. 375 genannt ; A. RESCH, *a. a. O.*, S. 26, erwähnt einen Wilhelmus von Aspelt.

18) Das schon genannte Herrengeschlecht von Preisch, an der lothring.-luxemburgischen Grenze.

19) Bettemburg, Kanton Esch, Luxemburg. Für diese Zeiten zum ersten Male genannt.

*Dagsburg-Moha, Friedrich, Graf von Vianden (de Vienna), Gerard, Graf von Jülich; dazu eine Reihe brabantischer Ritter: zurückhaltend verhielt sich Herzog Heinrich von Brabant. Während Markgraf Balduin zu Gent beschäftigt war, durchzogen die Verbündeten das Namür'sche Gebiet und nahmen Noville-sur-Mehaigne ein. Mit unterlegenen Kräften eilt Balduin heran und bringt den Gegnern bei Noville eine schwere Niederlage bei. Herzog Heinrich und sein Sohn von Limburg werden gefangen: die andern entkommen.*

*1194, August 1.*

*Gisleberti Chronicon Hanoniense, cap. 209, 210, S. 292 ff. Sigeb. Continuatio Aquicinctina* = *SS.* VI, S. 431, ohne besondere Bedeutung. *Annales Floreffenses* = *SS.* XVI, S. 625; dgl. *Annales Laubienses* = *SS.* IV, S. 25.

Erwähnung: BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, VI, S. 272. ERNST, *Histoire du Limbourg*, III, S. 233 ff. TH. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI.*, S. 307. G. SMETS, *Henri I., duc de Brabant*, S. 68. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 102.

## 542.

*Heinrich [der Ältere], Herzog von Limburg[1], bekennt, daß Walter, Vogt von Arlon[2], den Sankt Pirminsberg[3], den er von ihm zu Lehen trug, in seine Hände zurückgegeben habe unter der Bedingung, daß er, Heinrich, denselben der Abtei Unserer Lieben Frau zu Luxemburg als freies Allod*

---

**542.** 1) Um 1167—1221; ein Zeitgenosse Heinrichs des Blinden. Zu ihm s. ERNST, *Histoire du Limbourg*, II, S. 154 ff.

2) Vielleicht ist er identisch mit dem Walter, der zu 1182 als Herr von Wiltz erscheint; s. *Gisleberti chronicon*, cap. 102; dazu oben, nr. 503, Anm. 3. Auch zu 1192 wird Walter von Wiltz und Befort genannt; s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 373, Anm. 31, 32; s. auch VANNÉRUS, *Les avoués d'Arlon*, S. 131.

3) Der Pirminsberg (Pirminsknupp) zwischen Esch a. d. Sauer und Wiltz, an der großen Straße von Ettelbrück nach Bastnach.

## *übermache, welcher Verpflichtung er an Mariä-Himmelfahrt nachgekommen sei.*

*1195, August 15.*

*Originalurkunde verloren (A).*

*Chartular der Abtei saec. XIII[i] im Grossherzogl. histor. Institut zu Luxemburg, nr. 25, f. 43' (B).*

*Beglaubigte Kopie im Regierungsarchiv zu Luxemburg (ohne Datum ; aus dem XVII. Jahrhundert), dabei eine französische Übersetzung (C).*

Erwähnt: J. VANNÉRUS, *Les Avoués d'Arlon = Mélanges Godefroid Kurth*, 1908, S. 126.

⁞⁞ In nomine [a] sancte et individue Trinitatis. ⁞⁞

Ego Henricus dux de Limburch. Quoniam ex revolutione temporum obliviones plerumque patitur humana infirmitas, quecunque digna sunt ad noticiam posterorum nostrorum transmitti, immortali mortales litterarum memorie debent commendare. Notum facimus tam futuris quam presentibus quod domnus Walterus advocatus Arelunensis montem sancti Pirmini cum terra adiacente, sicut certis metarum terminis designatur — unus enim terminus est publica strata, per quam itur ab Asc[4] Bastoniam[5], secundus via que tendit ab Asc Budereseth[6], tercius et quartus ex utraque parte montis, quem a nobis in feodo tenebat et sui sequaces tenere debebant — nobis resignavit et coram hominibus nostris assensu filii sui Walteri et heredum suorum tunc viventium ius feodale deposuit ; hac condicione tamen quod ecclesiam sancti Pirmini in eodem monte sitam cum adiacentibus ecclesie beate Marie in Lucemburch pro libero allodio nostro contraderemus. Nos vero pie voluntati sue consencientes et pro remissione peccatorum nostrorum predictum allodium beate Marie [b] contulimus, sed advocaciam [c] nobis retinuimus. Facta est huius elemosine collacio apud

a) Vom Rubrikator zu Kopfende in B : *Privilegium protestationis Henrici ducis de Limburch quod Walterus advocatus Arelun(ensis) confert ecclesie montem sancti Pirmini cum terra adiacente de consensu ipsius ducis.* b) beide Worte in B auf Rasur. c) in B *advociam.*

4) Esch a. d. Sauer, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg.
5) Bastnach, Kantonalhauptort, belg. Provinz Luxemburg.
6) Büderscheid, Gemeinde Gösdorf, Kt. Wiltz, Großhrzgt. Luxbrg.

Lucemburch in assumpcione beate Virginis iudicio domni Arnulphi illustris viri de Rupe[7] et alioram plurimorum nobilium nostrorum. Sciendum est etiam quod predictus W(alterus) ob veniam delictorum suorum ecclesie beati Pirmini contulit quod fratres in eodem loco servientes, ubicunque terram suam colerent, terraginem non solverent. Anno dominice incarnationis M°. C°. L. XXXXV[d]. Testes huius facti : Hen(ricus) comes Namurcensis. Comes de Salma[8]. Gilo de Cons[9]. Gilo de Oren[10]. Anselmus de Kalere[11]. Nicholaus de Bettinga[12]. Johannes de Bursche[13] et alii quam plures.

## 543.

*Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, bekennt, daß er der Kirche von Molesme [zu Useldingen] das Sankt Lambertusgut zu Einelter bei Reckingen mit allen dazu gehörigen Allodialgütern geschenkt habe, und daß er die Kirche*

---

d) Nach dem ersten C ist in B ein zweites radiert.

7) Arnulf von Fels. Zu 1192 erscheint er als *Arnoldus de castro Rupis* und Bannerträger der Grafschaft Luxemburg ; s. C. WAMPACH, *Grundherrschaft Echternach*, I, 2, S. 373 und Anm. 29. Er gehört mit zu den Vasallen der Grafschaft, die 1182 Balduin V. von Hennegau zu Luxemburg huldigen ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 146; vgl. dazu oben, nr. 503, Anm. 7. Es ist ein Irrtum, wenn VANDERKINDERE in den Indices zu *Gisleberti Chronicon*, S. 350 (s. zu Arnoul de Larochette) Arnulf zum Sohne von Cono von Ouren macht. Die Stelle von *Gisleberti Chronicon*, S. 350 ist jedenfalls schlecht verstanden worden.

8) Graf von Salm war damals Heinrich II. ; zu ihm s. J. VANNÉRUS, *Les comtes de Salm-en-Ardenne*, S. 66 ff. Daselbst ist diese Urkunde nicht erwähnt.

9) Cons-la-Granville (départ. des Ardennes). Egidius von Cons, Sohn Walters von Cons und der Richildis von Rumigny (Ardennes ; s. *Gisleberti Chronicon*, S. 52) wird im Jahre 1184 in einer Urkunde für Orval genannt (GOFFINET, *Cartulaire d'Orval*, S. 91).

10) Cuno von Ouren (a. d. Our) wird zu 1136 genannt ; ebenso ein Frithelo von Ouren ; s. BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, I, S. 542, 544 ; s. *ebd.* II, S. LXXXI und S. 507. Cono und Egidius zu 1182 in *Gisleberti Chronicon*, S. 146.

11) Zum Herrengeschlecht von Kahler s. schon oben zu 1182, nr. 502, Anm. 23; 503, Anm. 10.

12) Siehe oben zu 1182, nr. 503, Anm. 11.

13) Burscheid, unweit von Diekirch, Großhrzgt. Luxemburg ; s. oben zu 1182, nr. 503, Anm. 8; BEYER, *a. a. O.*, II, S. LXXIII.

## *[von Useldingen] mit allem Besitz und Insassen unter seinen besondern Schutz nehme.*

[*1136-1196*].

*Originalurkunde verloren* (*A*).

Nach dem Chartular der Abtei Molesme gedruckt bei J. LAURENT, *Cartulaires de l'abbaye de Molesme*, II, S. 519, nr. 731. — Schon vorher bei AUB. MIRAEUS, *Opera diplomatica*, IV, S. 214. — BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 224 f. (mit dem jedenfalls irrtümlichen und willkürlichen Datum 1182).

Erwähnt : N. GENGLER, *Der selige Peter, Benediktinermönch in Useldingen*, S. 16 f. (mit dem willkürlichen Datum 1184).

Da das Eschatokoll gekürzt ist, haben wir keinen Anhaltspunkt zur Datierung ; auch die genannten Personen bieten keinen solchen. Jedenfalls fällt die Urkunde nicht in die erste Regierungszeit Heinrichs des Blinden, da sich der Graf scheinbar erst nachträglich Graf von Namür und Luxemburg nannte, während er zuvor gewöhnlich nach Namür genannt wurde.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Ego Henricus, (Dei) gratia Namurcensis et Luciburgensis comes, tam futuris quam presentibus notum fieri volo, locum sancti Lamberti in Altari, qui iuxta Roherenges situs est, cum omni allodio quod et de dote illius ecclesie est, vel aliquis sive liber sive ministerialis de comittatu (!) meo ob remedium anime suę eidem loco assignare voluerit, et quod ibidem agrorum vel nemorum habeo, ecclesie beate Dei genitricis Marie de Molismo, ob meorum antecessorum et meam salutem, in perpetuum cum omni libertate me contradidisse, et, quia iustis peticionibus facilis tribuendus est accessus, fratri Richardo, bene petenti et iuste, bono animo annuisse, locum vero inhabitantiumque posssesiones, ubicumque fuerint, sub protectione et tutela dominii nostri quasi dominicaturam propriam tenere et observare.

Huius rei testes sunt magister Petrus prothonotarius meus, magister Guillelmus ; et cetera.

## 544.

*Heinrich [der Blinde], Graf von Namür und Luxemburg, macht bekannt, daß er die Schenkung des Ritters Heinrich von Izier[1] (Isezs), von einer Pfandsumme zu Gunsten der Abtei Sankt Hubert auf sein Allod Maboge (Mabere)[2] genommen, dgl. die Schenkung der Söhne der edeln Ermengard von Laroche an dieselbe Abtei bestätige.*

*[1189-1196].*

*Originalurkunde im Provinzialarchiv zu Arlon (A).*

*Kopie im Chartular 112bis, f. 93, im Staatsarchiv zu Brüssel (B).*

Aus A: G. KURTH, *Les chartes de l'abbaye de Saint-Hubert*, I, nr. 130, S. 174 f. (Daselbst Quellenhinweise).

An Pergamentstreifen Überreste des Reitersiegels Heinrichs aus weißem Wachs. — Die Datierung, nach G. KURTH, *a. a. O.*, wegen des Auftretens des Namens des Schloßherrn von Bouillon und des Todesjahres Heinrichs zwischen obige Termine fallend.

⁞ In nomine sancte et individue Trinitatis. ⁞

Ego Heinricus, gratia Dei comes Namucensis et Luzeleburgensis, scire volo presentes et futuros, fideles nobis et amicos, quod Heinricus miles, filius Anselmi de Ysers[1], assensu sororum suarum dedit in elemosinam ecclesie Sanctorum Petri atque Huberti vadium XIIII marcharum quas habebat super allodium de Mabere[2], quod situm est in territorio de Ortou[3], ita tamen quod dum redimatur, predicta ecclesia duas partes redituum accipiat, et ecclesia Rupensis, ubi mater eius condita est, tertiam partem, in redemptione autem ecclesia sancti Huberti novem marchas accipiet, Rupensis quinque. Preterea sorores

544. 1) Distrikt Marche, Provinz Luxemburg.
2) Gemeinde Samrée, Distrikt Marche, Provinz Luxemburg.
3) Das schon genannte Ortho, in der Nähe von Samrée.

ipsius post sepulturam corporis eius dederunt ad altare beati Huberti V solidos Leodiensis monete primi census de Hirves ad refectionem fratrum in anniversario eius. Hec autem traditio sororum et amicorum eius, cum ibi presens essem, per manum meam data et deposita est super altare sanctorum Petri atque Huberti, advocatis in testimonium multis nobilibus cum militibus meis. S. Godefridi de Ham[4] et Geluidis uxoris eius ; S. Nicolai castellani de Bullion ; S. Theodorici iunioris de Fain[5]; S. Johannis de Jodium ; S. Godefridi fratris eius ; S. Valini de Bomala[6].

Eodem tempore obiit Ermengardis, matrona nobilis de Rupe et sepulta est in claustro predicte ecclesie, pro cuius anime remedio filii eius Rodulfus et Elinandus dederunt in elemosinam ad altare beati Huberti quatuor solidos Leodiensis monete in primo censu de Rodulfi monte[7] et servum unum et duas ancillas. Ut autem traditiones iste inconvulse permaneant, placuit nobis presenti scripto confirmare et sigilli nostri impressione et testium qui interfuerunt subscriptione. S. Andree, S. Heinrici, S. Frederici militum de Maves[8], S. Lamberti et Willelmi de Chenpluns[9]. S. Petri de Jceucth[10], S. Widerici villici, S. Johannis de Nasania, S. Arnulfi decani Bastoniensis[11], S. Lamberti investiti de Orton, S. Gerardi vicarii Rupensis et aliorum multorum clericorum et laicorum.

## 545.

### *Heinrich der Blinde, Graf von Namür und Luxemburg, stirbt zu Echternach und wird in seiner Hausstiftung Floreffe beigesetzt.*

*1196, (August 14?).*

4) Han-sur-Lesse, Distrikt Dinant, Provinz Namür.
5) Zu Theoderich dem Jüngeren von Faing, einem Vasallen Heinrichs von Namür, s. auch *Gisleberti Chronicon Hanoniense*, S. 209.
6) Bomal, Distrikt Marche, Provinz Luxemburg.
7) Roumont, Sektion von Flamierge.
8) Maffe, Distrikt Dinant.
9) Chemplon, Distrikt Marche, Provinz Luxemburg.
10) Lesart zweifelhaft.
11) Der Dechant Arnulf von Bastnach und die beiden folgenden, der Pfarrer von Ortho und der Vikar von Laroche, sonst nicht genannt.

*Reineri Leodiensis annales zu 1196 = SS. XVI, S. 652* (ganz kurz). *Annales Floreffenses zu 1196 = SS. XVI, S. 626* (ganz kurz). Steht das Todesjahr fest, so doch nicht der Todestag. Des *necrologium Floreffense = Analectes pour servir à l'histoire eccl. de Belgique, XIII*, S. 30, 233, verzeichnet sein Gedächtnis zum 3. Februar und 14. August. Andere kleine Nekrologien (bei BOUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 103, Anm. 2) nennen den 14. August. Nach alten Überlieferungen (BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, S. 275) soll Heinrich zu Echternach gestorben sein. Zu Floreffe, der Gründung seiner Eltern (die Stiftungsurkunde vom 27. November 1121 bei HUGO, *Ordinis Praemonstratensis annales*, I, pr. col. 49; MIRAEUS et FOPPENS, *Opera diplomatica*, IV, S. 194; V. BARBIER, *Histoire de l'abbaye de Floreffe de l'ordre de Prémontré* [2 éd., 1892, Namür], II, nr. 1; daselbst auch I, S. 16 ff.; *Annales Floreffenses, SS. XVI*, S. 618 ff.), fand er sein Grab, an der Seite seiner Gemahlin Agnes. Die Grabschrift, kurz und panegyrisch, s. u. a. bei BARBIER, *a. a. O.*, I, S. 86 f.; *Annales Praemonstratenses*, I, col. 98 (irrtümlich hier 1186 als Todesjahr); MARTÈNE et DURAND, *Voyage littéraire* (dgl. zu 1186).

## 546.

## *Nach dem Tode des Grafen Heinrich des Blinden von Namür und Luxemburg übermacht der Kaiser Luxemburg, Durbuy und Laroche seinem Bruder Otto von Burgund[1].*

*1197.*

*Albrici monachi Trium Fontium chronica = SS. XXIII*, S. 870.

Erwähnt: G. SMETS, *Henri I., duc de Brabant*, S. 84, Anm. 10. F. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 103. GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 207.

Auffallend ist die Bestimmung — denn sie ist der kaiserlichen Politik der letzten Jahrzehnte entgegengesetzt. Aber seit 1196 hatte Heinrich VI. Deutschland verlassen und seinen Bruder Philipp von Schwaben als Reichsverweser zurückgelassen. Dieser, nicht der Kaiser, hat den Pfalzgrafen Otto von Brugund mit Luxemburg belehnt. Gegen alle früheren Bestimmungen

**546.** 1) Der 3. Sohn Barbarossas. Die Freigrafschaft hatte er von seiner Mutter Beatrix, Tochter Raynalds III. Einen besonders guten Ruf hatte er sich nicht erworben. Gestorben ist er 1201 am 13. Januar. Zu ihm s. TOECHE, *Kaiser Heinrich VI.* (*Jahrbücher der deutschen Geschichte*), Register (zu Otto); dgl. WINCKELMANN, *Philipp von Schwaben und Otto von Braunschweig* (Register).

wurden nun, dem Bruder zulieb, Laroche und Durbuy zu Luxemburg hinzugefügt. Daß damals bereits etwa der Hennegauer gegen Philipp von Schwaben und für dessen Gegner Otto von Braunschweig Stellung genommen hätte, so wie SMETS, *a. a. O.*, annimmt, ist abzulehnen : denn damals hatte die Doppelwahl die Gegner noch nicht gegenseitig Lager beziehen lassen. Die Erklärung ist einfacher : Philipp von Schwaben hat bei der Belehnung mit Luxemburg Otto von Burgund seine brüderliche Zuneigung beweisen wollen und hat sich darum eigenmächtig von den Abmachungen Friedrichs I. und Heinrichs VI. losgelöst. Die Vereinigung der altluxemburgischen Territorien mit Burgund in einer Hand zur Zeit des ausgehenden 12. Jahrhunderts ist jedenfalls nicht ohne historische Kuriosität.

Theobaldus comes Barrensis ante castrum de Namuco duxit exercitum satis copiosum, quia filiam Henrici ceci unicam in eius senectute de Agnete sorore comitis de Gelra, quodam accidenti natam, duxerat in uxorem nomine Ermensendem, per quam hereditare volebat, quamvis filie non soleant in imperio hereditare. Tria tamen castra cum appendiciis, ab imperatore data comiti Alemanno Ottoni de Burgundia, comes Barri ab ipso comite Ottone redemit, et ita cum uxore ea habuit : videlicet Lusceleburch[a], Drebuium et Rupem in Ardenna. Pro reclamatione quoque Namuci facta pax....

## 547.

*Erzbischof Johann [I.] von Trier empfängt vom Grafen Heinrich von Sponheim die Starkenburg[1] an der Mosel, dgl. das Schloß Hamm [in der Eifel] und die Hälfte von Ouren und Clerf; dann belehnt er Heinrich von Sponheim mit diesen Gütern. Den Grafen Friedrich von Vianden, der dem Erzbischof seine Burgen Dollendorf und Gerlant[3] übermacht, belehnt er dgl. mit diesen Besitzungen.*

*um 1198.*

---

**546.** a) Nach anderer Handschrift *Lusceburch.*

**547.** 1) Bei Enkirch, Kreis Zell.
2) Dollendorf, Kreis Schleiden.
3) Zu dieser Burg, s. schon oben, nr. 427, S. 600.

*Gesta Trevirorum, ed. Wyttenbach und Muller, I, S. 301.*

Regest : BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, S. 332 f. LEHMANN, *Grafschaft Sponheim*, I, S. 17. GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 796.

Wegen der Zeugen, die großenteils in der unten, nr. 549, regestrierten Urkunde genannt werden, um dieses Jahr eingetragen. Auf diese Zeit weist auch der Name des Grafen Friedrich hin ; dafür s. oben, nr. 535, S. 751, Anm. 1.

Idem Johannes archiepiscopus conquisivit castrum Starkenberch supra Mosellam a comite Henrico de Spaenheim, et castrum de Ham. et medietatem castri de Ure et medietatem castri de Clereval et decem mansos in Loynbach, quae omnia ipse ecclesiae Trevirensi contulit et ab archiepiscopo in beneficio recepit. (Folgen die Zeugennamen).

Idem Johannes conquisivit a Frederico comite de Vianne ambo vastra sua in Dudelendorff et castrum suum in Garlant, quae et ipse ecclesiae Trevirensi contulit et ab archiepiscopo in beneficio recepit.

## 548.

*Nach dem Tode Kaiser Heinrichs VI. entstanden viele Fehden im Reiche. In diesem und nächstfolgendem Jahre herrschte starke Hungersnot und unerhörte Teuerung; in den Moselgegenden zerrissen hungernde Wölfe die Menschen. Ein Gespenst von wunderbarer Größe, in menschlicher Gestalt und auf schwarzem Pferde sitzend, erschien hier den Menschen, nennt sich König Theoderich von Bern, verkündigt Unglück mancherlei und Elend, welche über das Reich kommen würden; dann verschwand es am andern Ufer der Mosel.*

*1197—1199.*

*Annales Colonienses maximi = SS. XVII, S. 804. Reineri Leodiensis annales zu 1196 = SS. XVI, S. 652* (knüpft den Bericht an den Tod Heinrichs des Blinden zum Jahre 1196 und

für die folgenden Zeiten). *Annales Marbacenses = SS. XVII, S. 168. Sigeberti contin. Aquicinctina = SS. VI, S. 433 f. Annales Floreffenses = SS. XVI, S. 626* (Fames valida multos extinxit). *Gesta Trevirorum (ed. Wyttenbach und Muller), cap. 101, S. 296. Brower, Annales Trevirorum, II, S. 92.* (Bericht aus den Himmeroder Gegenden). — GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, nr. 811. MARX, *Geschichte des Erzstifts Trier*, III, S. 535. E. WINCKELMANN, *Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig*, I, S. 43 ff.

## 549.

*1198, März 29.*

Die Äbte der Trierer Stadtabteien, darunter Abt Godfrid von Sankt Euchar [und Echternach], Gerard [von Vianden], Abt von Prüm, andere kirchliche Würdenträger, Herzog Heinrich [der Ältere] von Limburg, [Markgraf von Arlon, der Vater Walrams, des nachmaligen Grafen von Luxemburg], Graf Friedrich von Vianden (*de Vianden*), andere Grafen und Große, Reichs- und Trierer Stiftsministerialen Zeugen in der Resignationsurkunde des Pfalzgrafen Heinrichs bei Rhein, [des Bruders Ottos IV. von Braunschweig], auf die Trierer Vogtei mit allen Lehen und Zubehör, welche [der Staufer] Conrad, sein Vorgänger als Pfalzgraf, in den erzbischöflichen Orten des Trechirgaues und über die Mosel hin besaß. Der Pfalzgraf schwört auf den hl. Nagel und andere damit verwahrte Reliquien (*iuravit super clavum Domini et super omnes reliquias in eadem capside contentas*), daß er nie mehr für sich und seinen Nachfolger auf diese Vogtei Anspruch erheben würde, wogegen Erzbischof Johann von Trier verspricht, diese nie wieder zu Lehen aufzutragen.

*Die pasche in curia episcopali apud Treverim 1198.*

„Nach Abschrift aus dem XVIII. Jahrhundert im Pr. Archiv": so BEYER (a. a. O.)[1].

BEYER, *Mittelrhein. Urkdbch.*, II, nr. 165, S. 207. Regest: GÖRZ, *Mittelrhein. Regesten*, II, S. 217, nr. 795 (daselbst andere Druckhinweise) WINCKELMANN, *Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig*, I, S. 63, Anm. 3.

---

**549.** 1) Nach freundlicher Mitteilung der Direktion des Staatsarchivs in Koblenz ist die Urkunde nicht in den handschriftlichen Regesten der Abteilung Kurtrier (Abt. I A) verzeichnet. Auch bieten die Balduineen keine Kopie dieser Urkunde; wohl aber das Verzeichnis der vom Pfalzgrafen Heinrich resignierten Güter: bei BEYER, *a. a. O.*, nr. 166 (*Balduineen I C 1*, nr. 168; *I C 2*, nr. 180; *I C 3*, nr. 197).

Für die Bestimmung des Datums, im Gegensatz zu 1197, April 6, halte ich mich an die überzeugenden Ausführungen von MAX BUCHNER, *Pfalzgraf Heinrich, Heinrich von Brabant und die Doppelwahl von 1198* (= *Festgabe Hermann Grauert.* München, 1910). Mit Recht hat Büchner in diesem Resignationsakt des Welfen den Versuch der welfischen Partei erblickt, den Trierer Kirchenfürsten für ihre Partei und deren Interessen zu gewinnen. Über die Stellung des Erzbischofs Johann von Trier in den Zeiten der Wahl von 1198, s. WINCKELMANN, *a. a. O.*, S. 54 f., 71, 73.

## 550.

## *Theobald, Graf von Bar und Luxemburg, schließt Frieden mit Balduin von Flandern und dessen Bruder Philipp, Markgrafen von Namür.*

*Dinant, Saint-Médard, 1199, Juli 26.*

*Originalurkunde verloren* (A).

*Luxemburger Lehensbuch im Regierungsarchiv zu Luxemburg, HS. nr. X, 6, f. 95'-97* (*B*).

*HS. nr. VI in den archives générales zu Brüssel, f. 251'; nr. VII, ebd., f. 255* (*C*).

Siehe auch *Albrici monachi Trium fontium chronica* = *SS. XXIII, S. 870 f.*

LEIBNITZ, *Mantissa codicis juris gentium diplom.*, II, S. 194 f. = DUMONT, *Corps diplomatique*, I, 1, S. 125=LÜNIG, *Codex diplom.*, II, col. 1593. — BERTHOLET, *Histoire de Luxembourg*, IV, preuves, S. 40 (extrait des archives de Luxembourg); franz., *a. a. O.*, S. 281 ff. GALLIOT, *Histoire de la ville et province de Namur*, I, S. 184. BOUQUET, *Recueil*, XVIII, S. 628. Anm. — Auszug: DUCHESNE, *Histoire généal. de Luxembourg*, preuves, S. 43. ERNST, *Histoire du Limbourg*, IV, S. 29 und Anm. BORGNET, *Histoire de Namur*, S. 69. Übersetzt: de MARNE, *Histoire du comté de Namur*, S. 202.

Regest: WURTH-PAQUET, *Table chronologique des chartes. Règne d'Ermesinde* = *Publications de Luxembourg*, XIV (1858), S. 74, nr. 4. — A. VERKOOREN, *Inventaires des archives*, I, nr. 10, S. 13 ff.

Erwähnt: WINCKELMANN, *Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig*, I, S. 159. G. SMETS,

*Henri I. duc de Brabant*, S. 89. ROUSSEAU, *Henri l'Aveugle*, S. 104. GROSDIDIER, *Le comté de Bar*, S. 207. A. CARTELLIERI, *Philipp II.-August, König von Frankreich*, IV, S. 15. W. KIENAST, *Die deutschen Fürsten im Dienste der Westmächte*, I, S. 155 f.

In nomine sancte et individue Trinitatis.

Noverint universi tam futuri quam presentes quod habita diu guerra inter Balduwinum comitem Flandrie et Hain[onie] et Ph[ilippum] fratrem eius comitem Namurcensem et Th[eobaldum] comitem Barri et Luccemb[urgi] hoc modo facta est pax et concordia inter eos :

[1.] Quod tota terra que est ultra Mosam versus Ardennam usque ad nemus quod dicitur Ars remanet comiti Barri ; nemus vero predictum sicut extenditur a Mosa usque ad Mosam in longum et latum cum tota terra comprehensa in eodem nemore remanet comiti Namucensi et etiam tota terra citra Mosam versus Namucum [a] remanet comiti Namucensi. [2.] Omnes vero homines qui sunt in parte terre comitis Barrensis habebunt in nemore de Ars omnes consuetudines et usualia, quas in nemore predicto solebant habere de iure et easdem consuetudines quas solvere de iure debebant, solvent comiti Namucensi. [3] Hoc etiam ordinatum est in concordia ista quod omnes homines undecumque sint, qui terras et feoda habebant in illa parte terre que remanet comiti Barri, terras et feoda sua requirent de comite Barri et ipse comes eis tenetur reddere et si eas requirere noluerint, remanere debent in manu comitis Barri, donec eas requisierint et quando eas requisierint, comes eas eis reddere debet. [4.] Similiter erit de illis qui terras et feoda habent in divisione terre comitis Namucensis.

[5.] Aque Mose debent esse communes inter comitem Barri et comitem Namucensem usque ad nemus quod dicitur Ars ; sed quantum nemus illud durat, aque sunt solius comitis Namucensis. [6.] Omnes homines comitis Barrensis et comitis Namucensis et coadiutores eorum, qui propter guerram habitam inter eos inciderunt in faidiam vel in odium cuiusquam,

---

**550.** a) Diese Schreibart halte ich fest. TH. GRAESSE, *Orbis latinus*, (2. Auflage von FR. BENEDICT, Berlin, 1909) verzeichnet diese Schreibart wohl als die gewöhnliche ; s. das. S. 217. Freilich wird *Namurcensis* ziemlich oft gebraucht.

remanere debent in bona pace et comes Flandrensis et comes Namucensis et comes Barrensis debent eis pacem tenere et debent eos iuvare in bona fide et ad posse eorum quod in pace perpetua remaneant. [7.] Pretera sciendum est quod B[alduinus][b] comes Flandrie dedit Th[eobaldo] comiti Barrensi quingentas libratas terre Valencenensis monete ita videlicet quod comes Barrensis et heredes illas quingentas libratas terre tenere debent iure hereditario a comite Flandrensi et a suis heredibus et comes Barrensis recepit cum istis quingentis libratis terre in feodum de comite Flandrensi omne allodium quod spectat ad Durbuis et omne allodium quod spectat ad Rocham et etiam omnia alodia (!) et omnia feoda que iacent in predicta divisione terre comitis Barrensis, que descendunt de comitatu Namucensi et de hiis predictis devenit homo ligius comitis Flandrensis ita videlicet quod comitem Flandrensem debet iuvare precipue contra regem Francie et contra ducem Suavie et contra omnes homines qui possunt vivere vel mori preter quam contra dominum Virdunensem episcopum et comitem Campanie ita tamen si comes Flandrie et predictus episcopus de Verduno et comes Campanie inter se in propriis personis guerriaverint et si forte comes Flandrie guerram habuerit contra istos duos vel contra alterum eorum, comes Barrensis debet facere servicium fieri comiti Flandrie de feodo suo.

[8.] Insuper comes Flandrie debet ad hoc inducere regem Anglie, quod ipse rex Anglie dabit in feodum comiti Barri in castello et in castellania terram eque valentem terre illi Namucensi que remanet comiti Namucensi.Et si forsitan castellum et castellania tantum non valuerint quantum terra comitis Namucensis, rex Anglie debet ei perficere in terra plana quantum poterit castello propinquiori ad dictum comitis Flandrie et comitis Bolonie et de feodo isto debet facere fieri servicium regi Anglie contra omnes homines. [9.] Et si rex Anglie hoc facere noluerit, comes Flandrie debet cum supradictis quingentis libratis terre adhuc superaddere et dare comiti Barri ducentas libratas terre et ita tenebit de comite Flandrie septingentas libratas terre et terram ultra Mosam sicut dictum est.

[10.] Sciendum autem est quod si comes Barri habuerit

b) B(alduin) für Philippus in B irrig gesetzt. BERTHOLET liest auch Balduinus.

heredem de Ermensinde comitissa Luccemburgensi uxore sua, quicquid postmodum accidat de comite Barri sive comitissa alii viro nupserit et alium heredem habuerit sive non, feodum predictum remanebit heredi comitis Barri, qui procedet de predicta [c] Ermensinde. [11.] Et si forte comes Barri decesserit et nullum habuerit heredem de predicta Ermensinde et postmodum Ermensindis predicta de alio viro cui legittime nupserit, heredem habuerit, ipsa et heres suus habebunt feodum predictum preter guingentas libratas terre de feodo comitis Flandrensis, quas heres comitis Barrensis habebit. [12.] Si Ermensindis predicta et comes Barri vir suus absque proprio herede carnis sue decesserint, omnia prenotata feoda remanebunt heredi comitis Barri. [13.] Sciendum preterea quod comes Flandrie nullo modo potest facere pacem cum rege Francie sine Th[eobaldo] comite Barri.

Ut autem omnes iste conventiones firmiter observentur in perpetuum, ego Balduwinus Flandrie et Hainonie comes, et M[aria] comitissa uxor mea, et Ph[ilippus], comes Namurcensis et Henricus fratres mei, et ego Th[eobaldus] comes Barri et Luccemburgensis et Ermensindis uxor mea eas approbavimus. Et ut etiam firmiores permaneant in perpetuum et stabiliores, ego Bald(uinus) Flandrie et Hain(onie) comes et ego Th[eobaldus] comes Barri et Luccemburgensis scripto cyrograhpizato eas commendari fecimus et sigillorum nostrorum appensionibus et testium subscriptionibus corroborari.

Testes ex parte comitis Flandrie et Hainonie: Maria comitissa Flandrie et Haynonie[1]. Renaldus comes Bolonie[2]. Henricus frater comitis Flandrie et Haynonie[3]. Gerardus prepositus Brugensis et Flandrie cancellarius[4]. Willelmus patruus comitis Flandrie et Haynonie[5]. Theodericus de Walecourt[6].

---

c) auf Rasur.

**550.** 1) Maria von der Champagne ; über deren Heirat mit Balduin VI. von Hennegau, der bald auch Graf von Flandern wurde, s. *Gisleberti Chronicon*, c. 123.

2) Reinald von Dammartin (Seine-et-Marne) und Boulogne.

3) Heinrich von Hennegau, Sohn Balduins V., Bruder Balduins VI.

4) Erscheint als Propst von S. Donat, von Lille, Saint-Omer, als Kanzler von Flandern, s. u. a. CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens intéressant la Belgique*, S. 421.

5) Natürlicher Sohn Balduins IV. von Hennegau, allenthalben in den Quellen als *„patruus"* genannt : s. *Gisleberti Chronicon*, S. 376 (*Table analytique*).

6) Offenbar Theoderich II. von Walcourt ; s. L. LAHAYE, *Car-*

Robertus de Tornehem[7]. Walterus de Soteignien[8]. Hugo de sancto Oberto[9]. Gillebertus de Burguella[10]. Osto de Arba[11].

Testes ex parte comitis Barri : Theodericus de Masliers[12]. Theodericus de Hufalise[13]. Radulphus de Caves[14]. Arnulphus de Rodemacre[15]. Guido castellanus Barri. Pontius advocatus de Mouzons. Jacobus de Orceymont[16]. Henricus de Mirewart[17]. Nicholaus de Ham[18]. Robertus de Condate[19]. Nicholaus de Escordai[20]. Girardus de Belloramo.

Actum apud Dynant in monasterio sancti Medardi iuxta pontem septimo Kalendas Augusti anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo nonagesimo nono.

---

*tulaire de la commune de Walcourt* (= *Documents inédits relatifs à l'histoire de Namur*), Namür 1888, S. XXII ff.

7. Begegnet mitunter in der Umgebung Balduins von Flandern und Hennegau; s. CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens*, S. 264.

8) Walter von Sottegem (Ostflandern) ; s. *Gisleberti Chronicon*, c. 31, S. 56 ; erscheint 1169 als Söldner in der Umgebung Balduins IV. und V. und Heinrichs des Blinden von Namür-Luxemburg ; s. *Gisleberti Chronicon* c. 60, S. 101.

9) Hugo von Saint-Aubert (Nordfrankreich) ; erscheint neben einem Gerard in den Urkunden der Zeit ; s. CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens*, S. 431 ; *Gisleberti Chronicon*, S. 406.

10) Gillebertus de Bourghelle, Kastellan von Lille ; s. CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens*, S. 422.

11) Arba ? Ist an Arbre bei Ath (Hennegau) zu denken ? Dieser Osto erscheint als Osto de Arbre bei CH. DUVIVIER, *Actes et documents anciens*, S. 265 ; zu Matthäus de Arbro, s. *Gisleberti Chronicon*, S. 274, Anm. 3.

12) Mellier, sö. von Neufchâteau, belgische Provinz Luxemburg ; das Geschlecht wird oft genannt.

13) Houffalize ; Theoderich, s. u. a. bei CH. DUVIVIER, *La querelle des d'Avesnes et des Dampierre*, II, S. 648.

14) Vielleicht ist an Kahler zu denken. Faktisch wird zu 1182 ein *Radulfus de Cavelre* in *Gisleberti Chronicon*, cap. 102, S. 147 genannt ; dafür s. auch oben, nr. 502, Anm. 23. Ein Gerardus de Caven nennt oben die Urkunde Adalberos von Trier über die Kirche von Stockem ; s. nr. 382. Zur Toponymie von Kahler s. VANNÉRUS, *Notes d'Histoire* = *Ons Hémecht*, 31 (1925), S. 148 ff.

15) Rodenmacher, unweit der Luxemburgisch-lothringischen Grenze.

16) Orchimont, belg. Provinz Luxemburg.

17) Mirwart, südlich Marche, Kanton Nassogne, Bezirk Neufchâteau, Provinz Luxemburg.

18) Han in der Nähe von Pierrepont bei Laon.

19) Condé ; Robert von Condé wird schon zu 1184 genannt in *Gisleberti Chronicon*, S. 175. Es ist schwer zu sagen, um welches Condé es sich hier handelt ; s. schon VANDERKINDERE zu *Gisleberti Chronicon*, S. 175, Anm. 6. Robert scheint Franzose gewesen zu sein, muß aber hier als Gefolgsmann Theobalds verstanden werden.

20) Ecordal ?

# Literaturübersicht.

## I. Quellen.

### A: Sammelausgaben.

*Acta Sanctorum, quotquot tote orbe coluntur* ... coll. JOH. BOLLANDUS, Antwerpen, Brüssel, Paris, 1643 ff. Zitierweise: AA. SS. mit dem Band des betr. Monats.

*Acta Sanctorum ordinis s. Benedicti* ... coll. L. d'ACHÉRY; éd. J. MABILLON et TH. RUINART. Venedig, 1733. Zitierweise: AA. SS. O. S. B.

*Analecta Bollandiana,* ed. de SMEDT, v. HOOFF, de BACKER. Paris und Brüssel. 1822 ff.

*Annalium Boicorum libri 7, cont.* Joanne AVENTINO. Ingolstadt 1554. ed. S. RIETZLER, 2 Bde. München, 1881 ff.

*Annales ordinis s. Benedicti;* ed. J. MABILLON. Paris 1703 ff. Zitierweise: *Annales O. S. B.*

*Bibliotheca rerum Germanicarum;* ed. Ph. JAFFÉ.

*Fontes rerum Germanicarum,* ed. J. F. BÖHMER. 4 Bde. Gebraucht III, IV.

*Monumenta Germaniae historica (M. G.):*

*Scriptores rerum merovingicarum (M. G. SS. rer. Meroving.)* haupts. gebraucht II.

*Scriptores rerum Germanicarum (M. G. SS.* oder auch einfachhin *SS.* mit der Nummer des Bandes).

*Leges (M. G. Leges:* mit der Nummer des Bandes).

*Capitularia regum Francorum* (zit.: *M. G. Capitul.) I, II.*

*Formulae Merovingici et Karolini aevi (M. G. Formulae).*

*Diplomata (M. G. DD.):*

*Diplomata Imperii (aevi merovingici)* ed. K. PERTZ.

*Diplomata Karolinorum (M. G. DK.)*

*Diplomata Ludowici Jun. (M. G. DLJ.).*

*Diplomata Ottonum (M. G. DO. I; DO. II.).*

*Diplomata Heinrichs II. Lothars III. DH. II.; DL. III.).*

*Necrologia;* haupts. Band IV!

*Monumenta Germ. Epistolae (Epist. Karol. II).*

*Monumenta Boica; ed. Academia scientiarum boica;* München, davon bes. Band II: *Monumenta Osterhofensia II.*

*Oefele,* A. F. *Rerum Boicarum Scriptores nusquam antehac editi.* 2 Bde. Aug. Vindel. 1763.

*Patrologiae cursus completus;* ed. J. P. MIGNE, *Series latina.* Mit Angabe des jeweiligen Bandes.

## B: Einzelausgaben, Annalen, Chroniken, Viten etc.

*Alberti Aquensis historia Hierosolymitana* = *Recueil des historiens des Croisades*, IV.

*Albrici monachi Trium Fontium chronica* = *M. G. SS. XXIII.*

*Annales Aquenses* = *MG. SS. XXIV.*

*Annales Altahenses maiores* = *M. G. SS. XX.*

*Annales Augustani* = *M. G. SS. III.*

*Annales Bertiniani*, ed. K. PERTZ = *M. G. SS. I. S. 423 ff;* ed. G. WAITZ *in usum scholarum.* Hannover und Leipzig, 1883.

*Annales Brunwilarenses* = *M. G. SS. XVI.*

*Annales Colonienses breves* = *M. G. SS. XVI.*

*Annales s. Disibodi* = *M. G. SS. XVII.*

*Annales Einhardi* = *M. G. SS. I.*

*Annales s. Eucharii Trevir.* = *M. G. SS. V.*

*Annales Floreffenses* = *M. G. SS. XVI.*

*Annales Fossenses* = *M. G. SS. IV.*

*Annales Fuldenses*, ed. F. KURZE *in usum scholarum.* Hannover 1891.

*Annales necrol. Fuldenses* = *M. G. SS. XIII;* BÖHMER, *Fontes rer. Germanic. III.*

*Annales Hildesheimenses* = *M. G. SS. III;* ed. G. WAITZ *in usum scholarum.* Hannover, 1878.

*Annales s. Jacobi Leodiensis* = *M. G. SS. XXVI.*

*Annales Laubienses* = *M. G. SS. IV.*

*Annales Laureshamenses* = *M. G. SS. I.*

*Annales Leodienses* = *M. G. SS. IV.*

*Annales Lobbienses* = *M. G. SS. XIII.*

*Annales s. Maximini Trevirensis* = *M. G. SS. IV.*

*Annales Mellicenses* = *M. G. SS. IX.*

*Annales Mettenses* = *M. G. SS. III.*

*Annales Ottenburani* = *M. G. SS. V.*

*Annales Patherbrunenses* = *M. G. SS. XVI.*

*Annales Palidenses* = *M. G. SS. XVI.*

*Annales Prumienses* = *M. G. SS. XV.*

*Annales necrolog. Prumienses* = *M. G. SS. XIII.*

*Annales Quedlinburgenses* = *M. G. SS. III.*

*Annalium Quedlinburgensium Contin.* = *M. G. SS. III.*

*Annales Ratisponenses* = *M. G. SS. XVII.*

*Annales regni Francorum* = ed. KURZE *in usum scholarum.* Hannover, 1895.

*Annales s. Rudperti Salisburg.* = *M. G. SS. IX.*

*Annales Sangallenses* = *M. G. SS. I.*

*Annales Stabulenses* = *M. G. SS. XIII.*

*Annales Vedastini* = *M. G. SS. II.*

*Annales Virdunenses* = *M. G. SS. IV.*

*Annales Xantenses* = *M. G. SS. II.*

*Annalista Saxo* = *M. G. SS. VI.*

*Auctarium Ekkehardi Altahense* = *M. G. SS. XVII.*

*Auctarium Garstense* = *M. G. SS. IX.*

*Baldrici gesta Alberonis archiepiscopi* = *M. G. SS. VIII, S. 243 ff; gesta metrica,* ebd. S. 234 ff.

*Bernoldi monachi s. Blasii chronicon* = *M. G. SS. V.*

*Bertholdi Annales* = *M. G. SS. V.*

*Brunwilarensis monasterii fundatorum actus* = *M. G. SS. XIV.*

*Catal. abbatum Epternacensium I, II* = *M. G. SS. XXIII.*

*Catal. abbatum Epternacensium II* = *M. G. SS. XIII.*

*Casus monasterii Petrishusensis* = *M. G. SS. XX.*

*Chronici ab Ottone Frisingensi episcopo conscripti continuatio* = *M. G. SS. XX.*

*Chronicarum quae dicuntur Fredegarii ... continuationes,* ed. KRUSCH = *M. G. SS. rer. Meroving. II.*

*Chronicon s. Andreae Aquicincti* = BOUQUET, *Recueil XI.*

*Chronicon s. Andreae castri Cameracesii* = *M. G. SS. VII.*

*Chronicon s. Clementis Mettensis* = *M. G. SS. XXIV.*

*Chronicon s. Huberti Andaginensis* = *M. G. SS. VIII.*

*Chronicon Hugonis monachi Virdunensis et Divionensis abbatis Flaviniacensis* = *M. G. SS. VIII.*

*Chronicon s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus Historiae Trevirensis,* S. 995—1045.

*Continuatio casuum s. Galli* = *M. G. SS. II.*

*Ekkehardi Uraugiensis chronicon* = *M. G. SS. VI.*

*Flodoardi historia Remensis* = *M. G. SS. XIII; ed. de l'académie de Reims avec trad. par* LEJEUNE *et l'abbé* BEAUDEVILLE; 3 vol. Paris, 1845.

*Genealogia comitum Flandrensium* = *M. G. SS. IX.*

*Genealogia e stirpe Arnulfi* = *M. G. SS. XXV.*

*Genealogiae scriptoris Fusniacensis* = *M. G. SS. X.*

*Genealogia Zaringorum* = *M. G. SS. XIII.*

*Gesta abbatum Trudonensium* = *M. G. SS. X.*

*Gesta archiepiscoporum Magdaburg.* = *M. G. SS. XIV.*

*Gesta episcoporum Cameracensium* = *M. G. SS. VII.*

*Gesta episcoporum Leodiensium (= Anselmi)* = *M. G. SS. VII.*

*Gesta episcoporum Leodiensium (= Aegidii Aureaevallensis)* = *M. G. SS. XXV.*

*Gesta episcoporum Mettensium* = *M. G. SS. X.*

*Gesta episcoporum Virdunensium (= Laurentii)* = *M. G. SS. X.*

*Gesta episcoporum continuatio* = *M. G. SS. IV.*

*Gesta episcoporum Tullensium* = *M. G. SS. VIII.*

*Gesta Friderici I. imperatoris auctoribus Ottone et Ragewino* = *M. G. SS. XX.*

*Gesta Trevcrorum,* ed. G. WAITZ = *M. G. SS. VIII.*

*Gesta Trevcrorum contin. tertia* = *M. G. SS. XXIV.*

*Gesta Trevcrorum integra* (ed. J. B. WYTTENBACH et M. F. J. MULLER). Band I. Augustae Trevirorum, 1836.

*Gisleberti praepositi Montensis chronicon Hanoniense,* ed. W. ARNDT = *M. G. SS. XXI,* S. 481—601; ed. L. VANDERKINDERE, *La chronique de Gislebert de Mons* = *Commission royale d'histoire, Bruxelles 1904.*

*Helmoldi chronica Slavorum* = *M. G. SS. XXI.*

*Heriberti de miraculis s. Bernardi* = MIGNE, *Patrol. lat. 185.*

*Herimanni Augiensis chronicon* = *M. G. SS. XIII.*

*Hessonis scholastici relatio de concilio Remensi* = *M. G. SS. XII.*

*Historia de expeditione Friderici Imperatoris* = *SS. rer. German. nova series, V.*

*Historia martyrum Trevirensium* = HONTHEIM, *Prodromus.*

*Jocundi translatio s. Servatii* = *M. G. SS. XII.*

*Johannis chronicon Venetum* = *M. G. SS. VII.*

*Historia Welforum Weingart.* = *M. G. SS. XXI.*

*Kalendarium necrologium canonicorum Babenberg.* = BÖHMER, *Fontes rerum Germanic. IV.*

*Lamberti annales Hersfeld* = *M. G. SS. III, ed. in usum scholarum,* Hannover 1894.

*Lamberti Parvi Leodiensis annales* = *M. G. SS. XVI.*

*Libellus de rebus Trevirensibus* = *M. G. SS. XIV.*

*Liber pontificialis;* ed. L. DUCHESNE, Paris, 2 vol. 1884—85.

*Mariani Scotti Chronicon* = *M. G. SS. V.*

*Mariani Scotti chronicon recensio altera* = *M. G. SS. XIII.*

*Miracula s. Glodesindis auct. Joanne abbate s. Arnulfi Mettensis* = *M. G. SS. IV.*

*Miracula s. Goaris auct. Wandalberto Prumiensi;* ed. HOLDER-EGGER = *M. G. SS. XV.*

*Miracula s. Gorgonii auct. monacho Gorziensi* = *M. G. SS. IV.*

*Miracula s. Maximini auct. Sigehardo* = *M. G. SS. IV; AA. SS. Maii VII.*

*Miracula s. Pirmini Hornbacensis* = *M. G. SS. XV.*

*Miracula s. Walpurgis,* ed. HOLDER-EGGER = *M. G. SS. XV.*

*Necrologium s. Maximini* = HONTHEIM, *Prodromus hist. Trevirensis.*

*Necrologium Epternacense* = ed. REIFFENBERG, *Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur, du Hainaut et de Luxembourg,* 1848.

*Monumenta Epternacensia,* ed. L. WEILAND = *M. G. SS. XXIII.*

*Necrologium genealog. Ranshofense* = *M. G. Necrolog. IV.*

*Necrologium Fuldense* = *M. G. Necrolog. IV.*

*Necrologium Ranshofense* = *M. G. SS. IV.*

*Necrologium Weissenburg.* = BÖHMER, *Fontes rerum Germanic. IV.*

*Nithardi historiarum libri IV,* ed. J. PERTZ = *M. G. SS. II;* ed. E. MÜLLER *in usum scholarum.* Hannover und Leipzig, 1907.

*Notae Aureaevallenses* = *M. G. SS. XVI.*

*Notae necrol. Confungenses* = BÖHMER, *Fontes rerum Germanic. IV.*

*Notitiae dedicationum ecclesiae Epternacensis (Auctore* Willibrordo SCHRAM) = *M. G. SS. XXX.*

*Ordo Farfensis* = *M. G. SS. XI.*

*Passio Caroli auct. Gualberto* = *M. G. SS. XII.*

*Reginonis abbatis Prumiensis chronicon;* ed. G. PERTZ = *M. G. SS.* I; ed. F. KURZE *in usum scholarum,* Hannover und Leipzig, 1877.

*Reineri Triumphale Bullonicum* = *M. G. SS. XX.*

*Rodulfi Glabri Francorum libri IV* = BOUQUET, *Recueil X.*

*Sigeberti monachi Gemblacensis chronographia; auctarium Aquicinense; auctarium Affligemense. Continuatio Praemonstratensis* = *M. G. SS. VI.*

*Thietmari Merseburgensis episcopi chronicon;* ed. F. KURZE *in usum scholarum.* Hannover 1889.

*Ex translatione ss. Chrysanti et Dariae* = *M. G. SS. XV, 1.*

*Vita Adalberonis II episcopi Mettensis auct. Constantio abbate* = *M. G. SS. IV.*

*Vita Adelheidis abbatissae Vilicensis auct. Bertha* = *M. G. SS. XV, 2.*
*Vita Alberti episc. Leodiensis* = *M. G. SS. XXV.*
*Vita Annonis* = *M. G. SS. XI.*
*Vita Chuonradi (Wipo,)* = *M. G. SS. XI.*
*Vita s. Cunigundis* = *M. G. SS. IV.*
*Vita Friderici episc. Leodiensis* = *M. G. SS. XII.*
*Vita Heinrici IV. imperatoris* = *M. G. SS. XII.*
*Vita Godehardi post.* = *M. G. SS. XI.*
*Vita Meinwerci* = *M. G. SS. XI.*
*Vita Popponis* = *M. G. SS. XI.*
*Vita s. Stephani maior* = *M. G. SS. XI.*
*Vita Willibrordi auct. Thiofrido abbate Epternacensi;* ed. A. PONCELET, *AA. SS. Nov. III, S. 345—451. Vita metr. S. 451—457.* In Auszügen: *M. G. SS. XXIII.*
*Vita Wolfhelmi abb. Brunwilarensis* = *M. G. SS. XII.*
*Wiberti vita Leonis* = *AA. SS. Aprilis, II.*

## C: Urkunden-, Regesten- und Quellensammlungen.

BARBIER, V., *Histoire de l'abbaye de Floreffe de l'ordre de Prémontré.* 2. Aufl. Bd. II. *Chartes de l'abbaye de Fl.* Namur, 1892.

BERLIÈRE, Dom Ursmer, O. S. B., *Monasticon belge.* I. Maredsous, 1897.

BERNARD, A., et BRUEL, A., *Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny.* Paris 1876 ff.

BEYER, Heinrich, ELTESTER, L., GÖRZ, Ad., *Mittelrheinisches Urkundenbuch.* 3 Bde. Koblenz 1860—74.

BLOCH, H., *Die älteren Urkunden des Klosters S. Vanne zu Verdun* = *Jahrbuch der Gesellschaft f. lothr. Geschichte.* X. XIV. 1898. 1902.

BÖHMER, Joh. Friedr. — OTTENTHAL, Emil v., *Die Regesten des Kaiserreichs unter den Herrschern aus dem sächsischen Haus. 919—1024.* Innsbruck, 1893.

BORMANS, S., et SCHOOLMEESTERS, E., *Cartulaire de l'église Saint-Lambert.* T. I. Bruxelles, 1893. *(Académie royale).*

BOUQUET, Martin, *Recueil des historiens des Gaules et de la France.* Paris 1741—1751.

Le COINTE, Ch., *Annales ecclesiae Francorum usque ad 845.* Parisiis 1665—1683.

DRONKE, E. Fr. J., *Codex diplomaticus Fuldensis.* Cassel 1850.

DRONKE, E. Fr. J., *Traditiones et antiquitates Fuldenses.* Cassel 1844.

DUCHESNE, A., *Histoire des maisons de Dreux, de Bar-le-Duc, de Luxembourg.* Paris 1631.

*Gallia christiana, in provincias ecclesiasticas distributa. Opera et studio monachorum s. Maurini O.S.B.* Parisiis 1731 ff.

GEORGISCH, P., *Regesta chronologica diplomatica.* 4 Bde. Frankfurt und Leipzig, 1740—1744.

*Gerbert, Lettres de* —, ed. Julien HAVET, Paris 1889.

GÖRZ, Ad., *Regesten der Erzbischöfe zu Trier.* Trier 1859—1861.

GÖRZ, Ad., *Mittelrhein. Regesten.* 4 Bde. Koblenz 1876—1886.

GÖRZ, Ad., *Regesten zum ersten und zweiten Bande des mittelrheinischen Urkundenbuches.* Bd. II. hierzu.

GLÖCKNER, Karl, *Codex diplomaticus Laureshamensis* (Einleitung, Regesten, Chronik). Bd. I. Darmstadt 1929.

GOFFINET, H. (le père), *Cartulaire de l'abbaye d'Orval.* Bruxelles 1879. *(Commission royale d'histoire).*

GUDENUS, de V. F., *Codex diplomaticus anecdotorum res Moguntinas illustrantium.* 5 Bde. 1743—1768.

GUNTHER, W., *Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus. Urkundensammlung zur Geschichte der Rhein- und Mosellande, der Nahe- und Ahrgegend und des Hundsrückens, des Mainfeldes und der Eifel.* 6 Bde. Koblenz 1822—1826.

HALKIN et ROLAND, *Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy.* Bruxelles et Liége. *(Académie royale.)*

HARZHEIM Jos., *Concilia Germaniae.* 11 vol. Coloniae Agr. 1754—1775.

HEESIUS, N., *Manipulus Hemmenrodensis.* Köln 1641.

HEFELE, C. J., *Conciliengeschichte.* 2. Aufl. Freiburg 1873 ff.

HENSCHENIUS, God., *Diatribai de tribus Dagobertis.* Antwerpiae 1655.

HONTHEIM, Joh. Nic. v., *Historia Trevirensis dogmatica et practica.* Augsburg 1750.

HONTHEIM, Joh. Nic. v., *Prodromus hist. Trevirensis diplomaticae et pragmaticae.* Augsburg 1757.

HUGO, *Sacri et canonici ordinis Praemonstratensis annales in duas partes divisi.* 2 Bde. Nanzig 1734.

JAFFÉ, Phil., *Regesta pontificum Romanorum.* 2. ed. cura W. WATTENBACH, S. LÖWENFELD, F. KALTENBRUNNER, P. EWALD. 2 Bde. Leipzig 1885—1888.

KNIPPING, R., *Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter.* Bd. I—III. (= *Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde*, XXI ff. 1901 ff.)

KURTH G., *Chartes de l'abbaye de Saint-Hubert en Ardenne. I.* Bruxelles 1903 *(Commission royale d'histoire).*

LACOMBLET, *Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins.* Düsseldorf 1840.

LAHAYE, L., *Cartulaire de la commune de Walcourt.* Namur 1888.

LAMEY, A., *Codex principis olim abbatiae Laureshamensis diplomaticus:* ed. Academia Theod. Palat. 3 Bde. Mannheim 1768—70.

LAURENT, Jacques, *Cartulaires de l'abbaye de Molesme 916—1250 (Collection de documents, publiée avec le concours de la commission des antiquités de la Côte-d'Or.* 1907).

LEIBNITZ, Godfr. Wilh., *Annales imperii:* ed. G. PERTZ, Hannover, 1843—46.

LESORT, A., *Chronique et chartes de l'abbaye de Saint-Mihiel (= Mettensia VI).* Paris.

LÜNIG, J. Christ., *Codex Germaniae diplomaticus:* Frankfurt und Leipzig 1732 f.

MARNEFFE, Edgar de, *Cartulaire de l'abbaye d'Afflighem.* Louvain 1894.

MARTÈNE, E., et DURAND, U., *Veterum scriptorum amplissima collectio.* 19 vol. Paris 1742—1739.

MIRAEUS, A., et FOPPENS, J. F., *Opera diplomatica et historica.* 2 éd. Lovanii 1723.

MÜHLBACHER, Engelb., *Regesta Imperii I. Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern* (1. ed. J. Fr. BÖHMER). Innsbruck 1889.

PARDESSUS, J. M., (BRÉQUIGNY), *Diplomata, chartae, epistolae, leges ad res Franco-Gallicas spectantia.* 2 Bde. Paris, 1841, 1849.

PEZ, B., *Thesaurus anecdotorum novissimus.* 6 vol. Aug. Vindel. 1721—29.

QUIX, Ch., *Codex diplomaticus Aquensis:* in *Geschichte der Stadt Aachen.* Aachen 1839.

RAMACKERS, J., *Papsturkunden in den Niederlanden = Abhandlungen der Gesellschaft d. Wissenschaft. zu Göttingen; phil. hist. Klasse.* Heft 3. Berlin 1934.

REIFFENBERG, F. de, *Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg.* 8 vol. Bruxelles 1844—1859. *(Commission royale d'histoire.)*

ROQUES, H. von, *Urkundenbuch des Klosters Kauffungen in Hessen.* Kassel 1900.

SAIGE, G., et LACAILLE, H., *Trésor des chartes du comté de Réthel.* 2 Bde. Monaco 1902—04.

SCHOONBRODT, J. G., *Inventaire analytique et chronol. des chartes du chapitre de Saint Lambert à Liége.* 1863.

SICKEL, Theod. von, *Acta regum et imperatorum Karolinorum digesta et enarrata.* 2 Bde. Wien 1867 f.

STIMMING, Manfred, *Mainzer Urkundenbuch.* Darmstadt 1932.

STUMPF, K. Fr., *Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII. Jahrhunderts.* 3 Bde. Innsbruck 1865—81.

VERKOOREN, A., *Inventaires des archives de la Belgique. Chartes et cartulaires du Luxembourg.* T. I. Bruxelles 1914.

WAMPACH, C., *Liber aureus Epternacensis. Die Geschichte der Grundherrschaft Echternach.* Band I, 2. Luxemburg 1930.

WARTMANN H., *Urkundenbuch der Abtei Sankt Gallen.* Bd. I. Zürich 1863.

WAUTERS A., *Table chronol. des chartes et diplômes imprimés concern. l'histoire de la Belgique.* Bruxelles 1866 ff.

*Wibaldi* epistolae, ed. Ph. JAFFÉ = *Bibliotheca rerum Germanicarum (Monumenta Corbeiensia)* I. Berlin 1864.

WOLFRAM, *Kritische Bemerkungen zu den Urkunden des Arnulfsklosters = Jahrbuch d. Gesellschaft f. lothr. Geschichte,* I. Metz 1889.

WOLTERS, J., *Codex diplomaticus Lossensis.* Gand 1849.

WÜRDTWEIN, S. A., *Nova subsidia diplomatica.* Heidelberg 1781—92.

WILTHEIM, A., *Luciliburgensia sive Luxemburgum Romanum:* ed. A. NEYEN. Luxemburgi 1842.

WILTHEIM, A., *Res Munsteriensium: mit Vorwort* von J.WILHELM = *Publications de Luxembourg.* T. 60, 1923.

ZEUSS, K., *Traditiones possessionesque Wizenburgenses.* Speier 1847.

ZYLLESIUS, Nic., *Defensio abbatiae imperialis s. Maximini,* Trier 1638.

## II.

## Abhandlungen und Bücher.

ABEL, O., *König Philipp der Hohenstaufe.* Berlin 1875.

ABEL, Sigurd, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl d. Grossen.* Leipzig 1888 (I). 1883 (II).

d'ARBOIS de JUBAINVILLE, H., *Histoire des ducs et des comtes de Champagne,* T. I—IV. Paris 1859—1861.

BAIX, Fr., *Etude sur l'abbaye et principauté de Stavelot-Malmédy.* Paris 1924.

BALTZER, M., *Zur Geschichte d. dt. Kriegswesens in der Zeit von den letzten Karolingern bis auf Kaiser Friedrich II.* Leipzig 1877.

BARBIER, V., *Histoire de l'abbaye de Floreffe de l'ordre de Prémontré.* 2. Aufl. Bd. I. Namur 1892.

BARTHÉLEMY, Anatole de, *La maison et les comtes de Grand-Pré.* Paris.

BAST, J., *Die Ministerialität des Erzstifts Trier* = *Trierer Archiv.* Erg. Heft, 17. Trier 1918.

BERLIÈRE, Dom Ursmer, O. S. B., *La familia dans les monastères bénédictins dans le moyen-âge* = *Mém. publ. par l'académie royale de Belgique; Classe des lettres.* Coll. in 8, 2 série, T. 29, Bruxelles 1931.

BERNAYS, E., et VANNÉRUS, J., *Histoire numismatique du comté puis duché de Luxembourg et de ses fiefs.* Bruxelles 1910.

BERNHARDI, W., *Jahrbücher der deutschen Geschichte. Lothar von Supplinburg.* Leipzig 1879.

BERNHARDI, W., *Jahrbücher der deutschen Geschichte. Konrad III.* Leipzig 1889.

BERTELS, Jean., *Historia Luxemburgensis a Joanne* BERTELIO *Epternacensis monasterii abbate concinnata;* ed. J. P. BRIMMEYR et Math. MICHEL. Luxemburg 1856.

BERTHOLET, J., S. J., *Histoire ecclésiastique et civile du duché de Luxembourg et comté de Chiny,* 8 vol. Luxembourg, 1742.

BLÜMKE, O., *Burgund unter Rudolf III. und der Heimfall der burgundischen Krone an Kaiser Konrad II.* Greifswald 1889.

BINTERIM und MOOREN, *Die Erzdiözese Köln bis zur französischen Staatsumwälzung.* Neu bearb. von A. MOOREN, Düsseldorf, 1892.

BÖHMER, H., *Willigis von Mainz.* Leipzig, 1895.

BONNELL, H. E., *Die Anfänge des karolingischen Hauses.* Berlin 1866. In: *Jahrbücher der deutschen Geschichte,* I.

BORDEAUX, *Les monnaies de Trèves pendant la période carolingienne* = *Revue belge de numismatique,* Bd. 49. Brüssel 1849.

BORGNET, J., *Histoire du comté de Namur.* Bruxelles 1847.

BOSSERT, G., *Aus dem Codex Laureshamensis* = *Württembergische Geschichtsquellen,* II, 1895.

BOUTEILLER, E. de, *Dictionnaire topographique de l'ancien département de la Moselle.* Paris 1874.

BRABANT, le père, Firmin, *Etude sur Régnier I au long col et la Lotharingie à son époque.* (= *Mémoires des savants étrangers, publiés par l'académie de Bruxelles.* XXXI. 1879.)

BRESSLAU, Harry, *Über die älteren Königs- und Papsturkunden für das Kloster Sankt Maximin bei Trier* = *Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst,* V, 1886.

BREYSIG, Th., *Jahrbücher des deutschen Reiches 714—741. Die Zeit Karl Martells.* Leipzig 1869.

BROWER, Ch., *Metropolis ecclesiae Trevericae;* ed. de STRAMBERG, Koblenz 1855.

BRUNNER, Heinrich, *Zur Rechtsgeschichte der römischen und germanischen Urkunde. I.* Berlin. 1880.

BRUNNER, Heinrich, *Deutsche Rechtsgeschichte,* I. Bd. Leipzig 1887. II. Bd. 2. Aufl. Leipzig 1925.

BRUSCHIUS, C., *Chronologica monasteriorum Germ. praec.* Sulzb. 1682.

CALMETTE, J., *La diplomatie carolingienne du traité de Verdun à la mort de Charles le Chauve 843—877.* (= *Bibl. de l'école des hautes études,* 139. Paris 1901.)

CARTELLIERI, Alex., *Philipp II. - August, König von Frankreich.* Leipzig 1899—1910.

CHALENDON, Ferdinand, *Histoire de la Ire croisade jusqu'à l'élection de Godefroid de Bouillon.* Paris 1925.

CHAUME, abbé, M., *Les origines du duché de Bourgogne.* I. Dijon 1925.

CLOUET, (abbé), *Histoire de Verdun et du pays verdunois.* 3 vol. Verdun 1867.

CROLLIUS, G. Ch., *Westricher Abhandlungen.* Zweibrücken 1771.

CURSCHMANN, F., *Hungersnöte des Mittelalters. (8.—13. Jhrdt.)* Dissert. Leipzig 1900.

DAMBERGER, Jos. Ferd., *Geschichte der Kirche und der Welt im Mittelalter.* Regensburg 1850—1860.

DANNENBERG, Herm., *Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit.* Berlin 1876 ff.

DEPOIN, J., *Etudes sur le Luxembourg à l'époque carolingienne. Le roman de saint Maingaud.* Luxembourg, 1908 ss. (cf. *Ons Hémecht.)*

DEPOIN, J., *Sifroi Kunuz, comte de Mosellane, tige de la maison de Luxembourg.* Luxemburg, 1904.

DIGOT, A., *Histoire de Lorraine.* 6 Bde. Nancy 1856. 2. éd. 1880.

DRÜFFEL, A. von, *Kaiser Heinrich IV. und seine Söhne.* Dissert. Göttingen 1862.

DUCHESNE, L., *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule.* 2 vol. Paris 1900. 1907/8.

DÜMMLER, E., *Geschichte des ostfränkischen Reiches.* 3 Bde. 2. Aufl. Leipzig 1887/8.

DUPRÉEL, E., *Histoire critique de Godefroid le Barbu.* Uccle, 1904.

DUVIVIER, Charles, *Actes et documents anciens intéressant la Belgique.* 2 vol. Brüssel 1898—1903.

DUVIVIER, Charles, *La querelle des d'Avesnes et des Dampierre. (= Publ. de la commission royale)* 2 vol. Bruxelles et Paris 1894.

EBNER, A., *Der liber vitae und die Nekrologien von Remirémont = Neues Archiv* XIX, 1894.

ECKEL, Aug., *Charles le Simple = Bibl. de l'école des hautes études.* Bd. 124, 1899.

ECKHARDT, J. G. v., *Commentarii de rebus Franciae orientalis et episcopatus Wirceburgensis.* 2 Bde. Würzburg 1729.

ENGEL, A., et SERRURE, R., *Traité de numismatique du Moyen-âge.* I. Paris 1841.

ERNST, S. P., *Mémoires sur le comté d'Ardennes.* 1793. (ersch. 1858 in *Compte-rendu de la commission royale d'histoire de la Belgique),* 2. série, Bd. X.

ERNST, S. P., *Histoire du Limbourg.* publ. par E. LAVALLEYE. 7 Bde. Liége 1837—48.

ESSEN, L. van der., *Etude critique et littéraire sur les vitae des saints carolingiens de l'ancienne Belgique.* Louvain et Paris 1907.

EWALD, W., *Rhein. Siegel.* Bd. I.: *Siegel der Erzbischöfe von Trier (= Publikationen der Gesellschaft f. rhein. Geschichte:* Bd. XXVII. Bonn 1905.)

EWALD W., *Siegelmißbrauch und Siegelfälschungen = Westd. Zeitschrift.* Jahrgang 30, Trier 1911.

FABER, A. G., *Familia augusta Lucemburgensis ex mounmentis fide dignis demonstrata.* Altdorf 1722.

FABRI, Ad. S. J., *La comtesse Reine, fondatrice du prieuré d'Aywaille. Notes généalogiques sur les familles comtales de Luxembourg, de Poitiers, d'Oltigen et de Bourgogne au XI^e siècle* = *Bulletins de la com. royale d'histoire.* 81. 1912.

FABRICIUS, W., *Erläuterungen zum geschichtl. Atlas der Rheinprovinz* V. VII, Bonn 1895 ff.

FAVRE, L., *Eudes, comte de Paris et roi de France*, Paris 1893.

FICKER, Julius, *Vom Reichsfürstenstand.* 2 Bde. Innsbruck 1861.

FICKER, Julius, *Beiträge zur Urkundenlehre.* 2 Bde. Innsbruck 1877/8.

FICKER, Julius, *Vom Heeresschild.* Innsbruck 1862.

FISEN, *Historia ecclesiae Leodiensis.* Leodii 1646.

FLACH, Jacques, *Origines de l'ancienne France.* 3 Bde. Paris 1886—1904.

FLOSS, H. J., *Die Papstwahl unter den Ottonen.* Freiburg 1858.

FÖRSTEMANN, E., *Altdeutsches Namenbuch.* I. Personennamen. Bonn 1900. Bd. II, ed. JELLINGHAUS, 1916.

GALLIOT, C. F., *Histoire générale eccles. et civile de la ville et du comté de Namur.* Liége 1788—1791.

GENGLER, N., *Der selige Peter, Benediktinermönch in Useldingen.* Luxemburg.

GIESEBRECHT, W., *Geschichte der deutschen Kaiserzeit.* Braunschweig 1855 ff. Die 3 ersten Bde. Aufl. 5. Sonst Aufl. 4.

GRIMM, J., *Deutsche Rechtsaltertümer*, Göttingen 1828. 4. Aufl. Leipzig 1899.

GRIMM, J., *Deutsche Mythologie*, Göttingen 1835.

GRÖSSLER, H., *Hermann von Luxemburg, der Knoblauchkönig. Mansfelder Blätter, V.*, 1891.

GROSDIDER, de Matons, Marcel, *Le comté de Bar, des origines au traité de Bruges.* 950—1301. Paris 1922.

GROB, J., *Die Erwerbung der Lucilinburc* = *Ons Hémecht*, 1900.

GUNDLACH, W., *Ein Diktator aus der Kanzlei Heinrichs IV.* Innsbruck 1883.

GUNTERMANN, A., *Rudolf von Zähringen, Bischof von Lüttich.* Diss. Freib. 1893.

HAHN, H., *Jahrbücher des fränkischen Reiches.* 741—752. Leipzig 1863.

HALBEDEL, Anton, *Fränkische Studien.* Berlin 1915.

HANTKE, Arthur, *Die Chronik des Gislebert von Mons.* Leipzig 1871.

HAUCK, A., *Kirchengeschichte Deutschlands.* Bd. 4—4; 3. u. 4. Aufl. 1904.

HECKER, Herm., *Die territoriale Politik des Erzbischofs Philipp I. von Köln* 1167—1191. Leipzig 1883.

HEFELE, C. J. v., *Conciliengeschichte.* 2. Aufl. Freiburg 1873 ff.

HEIMBUCHER, M., *Die Orden und Kongregationen der kath. Kirche.* 2. Aufl. Paderborn 1907.

HEINECKE, W., *Die Regierungszeit des Gegenkönigs Hermann von Luxemburg.* Diss. Jena 1867.

HERCHEN u. van WERVEKE, *Geschichte des Luxemburger Landes*, Luxemburg 1882.

HEWER, J. J., *Geschichte der Burg und Stadt Saarburg.* Trier 1862.

HEYCK, E., *Geschichte der Herzöge von Zähringen.* Freiburg 1891.

HINSCHIUS, P., *Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland.* Berlin 1869 ff.

HIRSCH, S., (PABST und BRESSLAU), *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich II.* 3 Bde. Leipzig 1862, 1864, 1875.

HOLWERDA, J. H., *Dorestad en onze vroegste Middeleeuwen.* Leiden 1929.

HÜFFER, G., *Der heilige Bernhard von Clairvaux. Vorstudien.* I. Münster 1886.

HÜLSEN, Friedrich, *Die Besitzungen des Klosters Lorsch in der Karolingerzeit* = *Eberings historische Studien.* Bd. 105. Berlin 1913.

HUYGENS, K., *La valeur historique de la chronique de Gislebert de Mons.* Gand, 1889.

JAERSCHKERSKI, F., *Godfrid der Bärtige, Herzog von Lothringen und Markgraf von Toskana (1033—1069).* Diss. Göttingen 1867.

JANSSEN, J., *Wibald von Stablo und Corvey.* Münster 1854.

JEANTIN, M., *Les marches de l'Ardenne et des Woepres.* Nancy 1851 f.

JEANTIN, J. Fr. L., *Les chroniques de l'Ardenne et des Woepres.* I. II. Nancy 1851 f.

JEHET, abbé, *Les comtes et ducs de Bar. Thiébaut I.* = *Mémoires de la soc. des lettres de Bar-le-Duc;* série 3. X. 1900.

JÉROME, L., *L'abbaye de Moyenmoutier.* Paris 1902.

KALKSTEIN, von, *Geschichte des französischen Königtums.* I. Leipzig 1877.

KENTENICH, Godfrid. *Geschichte der Stadt Trier von ihrer Gründung bis zur Gegenwart.* Trier 1915.

KIENAST, Walter, *Die deutschen Fürsten im Dienst der Westmächte bis zum Tode Philipps des Schönen von Frankreich.* Utrecht, 1924.

KILIAN, E., *Itinerar. K. Heinrichs IV.* Karlsruhe 1886.

KIMPEN, E., *Rheinische Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen* = *Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein;* Heft 123, 1933.

KOELLNER, Adolf, *Geschichte der Städte Saarbrücken und St. Johann.* 1865.

KOELLNER, Adolf, *Geschichte der Herrschaft Kirchheim-Boland.* Wiesbaden 1854.

KOEPKE, R.,-DÜMMLER, E., *Kaiser Otto der Große.* Leipzig 1876.

KÖNIG, L., *Die Politik des Grafen Balduin V. von Hennegau* = *Bulletins de la commission royale d'histoire, 74.*

KÖTSCHKE, R., *Studien zur Verwaltungsgeschichte der Großgrundherrschaft Werden a. d. Ruhr.* Leipzig 1900.

KRAUS, F. X., *Ein Fragment Trierischer Geschichtsschreibung aus dem XI. Jahrhundert* = *Bonner Jahrbücher,* Heft 42 (1867).

KREMER, Joh. Martin, *Genealogische Geschichte des alten ardennischen Geschlechtes, insbesondere des zu demselben gehörigen Hauses der ehemaligen Grafen zu Saarbrück.* Frankfurt und Leipzig 1785.

KROLLICK, *Die Klosterchronik von Sankt Hubert und der Investiturkampf im Bistum Lüttich zur Zeit Heinrichs IV.* Diss. Leipzig und Programm Berlin. 1884.

KRÜGER, E., *Der Ursprung des Hauses Lothringen-Habsburg.* Wien 1890.

KRUSCH, B., *Chronologica rerum Francorum stirpis Merovingicae* = SS. rer. Merowing. VII.

LADEWIG, P., *Poppo von Stablo.* Berlin 1883.

LAMPRECHT, Karl, *Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter.* Leipzig 1866 ff.

LAUER, Ph., *Le règne de Louis IV. d'Outremer.* = *Bibliothèque de l'école des hautes études; 127,* Paris 1900.

LESSER, Fr., *Erzbischof Poppo von Trier 1016—1047.* Leipzig 1888.

LEVISON, W., *Die Bonner Urkunden des Frühmittelalters* = *Bonner Jahrbücher,* Heft 136, 137. 1932.

LEVISON, W., *Der Sinn der rheinischen Jahrtausendfeier* = *Separatabzug des Elsass-Lothr. Jahrb.,* IV. Bonn 1925.

LEVISON W., *Zur Geschichte des Klosters Tholey = Historische Aufsätze Aloys Schulte gewidmet.* Düsseldorf 1927.

LEVISON W., *Zu den annales Mettenses = Kritische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters* in: *Festschrift für R. Holtzmann* 1933.

LEVISON, W., *Das Testament des Adalgisel-Grimo vom Jahre 634 = Trierer Zeitschrift,* VII. 1932.

LIÉNARD, Felix, *Dictionnaire topographique du département de la Meuse.* Paris 1872.

LIPPERT, H. W., *König Rudolf von Frankreich.* Diss. Leipzig 1886.

LONGNON, Aug., *Atlas historique de la France depuis César jusqu'à nos jours.* 4 Bde. 1885—1907.

LOT, Ferd., *Les derniers Carolingiens (954—91) = Bibliothèque de l'école des hautes études.* Fasc. 87. Paris 1891.

MAJERUS-GROB, *Die Geschichte der Pfarrei und Herrschaft Mersch.* Luxemburg 1900.

MARGUE, Nic., (A. HERCHEN, 3. édition) *Manuel d'histoire nationale.* Luxembourg 1934.

MARICHAL, P., *Remarques chronologiques et topographiques sur le cartulaire de Gorze = Mettensia III.* Paris 1902.

MARX, J., *Geschichte des Erzstifts Trier.* 5 Bde. Trier 1858 ff.

MATTHÄI, G., *Die Klosterpolitik Heinrichs II. Ein Beitrag zur Geschichte der Reichsabteien.* Diss. Göttingen 1877.

MEURISSE, *Histoire des évêques de Metz.* Metz 1634.

MEYERS, J., *Studien zur Siedlungsgeschichte Luxemburgs.* Berlin und Leipzig 1932.

MEYER von KNONAU, Gerold, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.* 7 Bde. Leipzig 1890 ff.

MÜLLER, E., *Das Itinerar Kaiser Heinrichs III. Eberings historische Studien.* Heft 26.

MÜLLER, H., *Hermann von Luxemburg, Gegenkönig Heinrichs IV.* Diss. Halle 1888.

MÜLLER, M., *Die Ortsnamen im Regierungsbezirk Trier, I. II. (= Trierer Jahresbericht,* 1909.)

MÜLLER, M., *Die Kanzlei Zwentibolds, König von Lothringen 895—900.* Diss. Bonn 1892.

MURATORI, L. A., *Antiquitates Italicae medii aevi.* 6 T. Milano 1738—42.

NEYEN, Aug., *Histoire de la ville de Vianden et de ses comtes.* Luxembourg 1851.

OELSNER, L., *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin.* Leipzig 1871.

OESTERLEY, H., *Historisch-geographisches Wörterbuch des deutschen Mittelalters.* Gotha 1881—1883.

OLLERIS, H., *Oeuvres de Gerbert.* Clermont-Ferrand, 1867.

OMONT, H., *Testament d'Erkanfrida, veuve du comte Nithadus de Trèves = Bibliothèque de l'école des chartes.* Bd. 52, 1891.

PARISOT, R., *Le royaume de Lorraine sous les Carolingiens.* Paris 1898.

PARISOT, R., *Les origines de la Haute-Lorraine et de sa première maison ducale. 953—1033.* Paris 1909.

PETERS, J., *Der Abt Rudolf von S. Vanne und die Gründung der Altmünsterabtei = Publications de Luxembourg, 44.*

PHISTER, Ch., *Etudes sur le règne de Robert le Pieux.* Paris 1885.

PIOT, Ch., *Les Pagi de la Belgique = Mémoires couronnés et mémoires des savants étrangers publiés par l'académie royale de Belgique.* T. 39, 1876.

PIRENNE, H., *Histoire de Belgique.* 5 vol. Bruxelles 1902 ss.

PIRENNE-ARNHEIM, *Geschichte Belgiens (= Geschichte der europäischen Staaten).* Perthes, Gotha.

PÖSCHL, A., *Bischofsgut und mensa episcopalis.* Bonn 1908.

POUPARDIN, R., *Le royaume de Provence sous les Carolingiens.* 855—933. *Bibliothèque de l'école des hautes études.* 131. Paris 1901.

POUPARDIN, R., *Le royaume de Provence sous les Carolingiens.* 855—933. *gines du royaume d'Arles. Bibliothèque de l'école des hautes études.* 163. Paris 1907.

PRUTZ, H., *Kaiser Friedrich I.* Danzig, 1871—4.

PRUTZ, H., *Heinrich der Löwe, Herzog von Bayern und Sachsen.* 2 Bde. Leipzig 1867.

RATHGENS, Hugo, *Die kirchlichen Denkmäler der Stadt Köln.* Bd. 2, Abt. 2. Düsseldorf 1929 (= *Kunstdenkmäler der Rheinprovinz,* VII, 2).

REDLICH, O., *Die Privaturkunden des Mittelalters.* München 1911.

*Das Reichsland Elsass-Lothringen,* hrsggb. vom statist. Bureau des Ministeriums für Elass-Lothringen. 3 Bde. Strassburg, 1898—1903.

RESCH, A., *Die Edelfreien des Erzbistums Trier. Trierer Archiv,* 17—18.

RETTBERG, F. W., *Kirchengeschichte Deutschlands,* Göttingen 1846—1848.

REUSS, K. L. F., *Das Leben des Bischofs Theoderichs I. von Metz. Ein Beitrag zur Geschichte der Ottonen.* Programm Eilenburg, 1882.

RICHTER, S., und KOHL, H., *Annalen der deutschen Geschichte im Mittelalter von der Gründung des fränkischen Reiches bis zum Untergang der Hohenstaufen.* Halle 1873—98.

RIEZLER, S., *Geschichte Bayerns,* 1. 2. (2. Aufl.) Halle 1927.

RÖHRICHT, Reinhold, *Die Deutschen im heiligen Land.* Innsbruck 1894.

RÖHRICHT, Reinhold, *Geschichte des ersten Kreuzzuges.* Innsbruck 1901.

ROTH, Paul, *Geschichte des Benefizialwesens von den ältesten Zeiten bis ins X. Jahrhundert.* Erlangen 1850.

ROUSSEAU, Félix, *Henri l'Aveugle = Bibliothèque de la faculté de philos. et lettres de l'Université de Liége.* fasc. 27. Liége et Paris 1921.

RUPERTI, Fritz, *Bischof Stephan von Metz.* Diss. Berlin 1911.

SACKUR, E., *Die Cluniacenser in ihrer kirchlichen und allgemein geschichtlichen Wirksamkeit bis zur Mitte des XI. Jahrhunderts.* 2 Bde. Halle 1892, 1894.

SACKUR, E., *Abt Richard von S. Vanne.* Diss. Breslau 1886.

SALLOCH, S., *Hermann von Metz. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Episkopats.* Diss. Berlin 1931.

SEPET, *Gerbert et le changement de Dynastie = Revue des questions historiques,* VII, VIII.—1869 f.

SIMONSFELD, H., *Jahrbücher unter Friedrich I. Jahrbücher der deutschen Geschichte.* I. Leipzig 1908.

SIMSON, B., *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen.* 2 Bde. Leipzig 1874, 1876.

SOEHNÉE, *Le règne de Henri Ier = Ecole des chartes, 1891.*

SMETS, G., *Henri Ier, duc de Brabant.* Bruxelles 1908.

SPRUNER, K. v., *Handatlas der Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit.* 3. Aufl. bearbeitet von TH. MENKE, Gotha 1880.

SCHÄFER, Heinrich, *Die Kanonissenstifter im deutschen Mittelalter = Ul.* STUTZ, *Kirchenrechtl. Abhandlungen.* Stuttgart 1907.

SCHLECHTER, Horst, *Erzbischof Bruno von Trier. Ein Beitrag zur Geschichte der geistigen Strömungen im Investiturstreit.* Diss. Leipzig 1934.

SCHMITZ, M., *Die Geschichte der lothringischen Pfalzgrafen bis auf Konrad von Staufen.* Diss. Bonn 1878.

SCHÖTTER, J., *Einige kritische Erörterungen über die frühere Geschichte der Grafschaft Luxemburg.* Luxemburg 1859.

SCHREIBER, G., *Kurie und Kloster im 12. Jahrhundert.* = *Kirchenrechtliche Abhandlungen von Ul. Stutz.* Heft 65, 66. Stuttgart 1910.

SCHRÖDER, Richard, *Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte.* Aufl. 6. Berlin und Leipzig, 1922.

SCHRÖRS, H., *Hinkmar, Erzbischof von Reims. Sein Leben und seine Schriften.* Freiburg i. B., 1884.

SCHULTE, Al., *Frankreich und das linke Rheinufer.* Stuttgart und Berlin 1918.

STEINBACH, Fr., *Geschichte der deutschen Westgrenze.* Bonn 1930.

STEINHAUSEN, J., *Zur Vor- und Frühgeschichte Welschbilligs* = *Trierer Heimatbuch.* 1925.

STUTZ, Ul., *Geschichte des kirchl. Benefizialwesens.* Berlin 1895.

TANDEL, E., *Les communes luxembourgeoises.* 8 Bde. 1889—1894 = *Institut archéol. de Luxembourg.* Annales Bd. 21. 28.

TILLIÈRE, N., *Histoire de l'abbaye d'Orval.* Gembloux 1927.

UHLHORN, Fr., *Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter,* Marburg 1931.

UHLIRZ, K., *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III.* Bd. I. Leipzig 1902.

VANDERKINDERE, L., *Histoire de la Formation des principautés belges au moyen-âge.* 2 vol. Bruxelles 1902.

VANNÉRUS, J., *Les comtes de Salm-en-Ardenne* = *Annales de l'Institut archéol. du Luxembourg,* 50. Arlon 1920.

VANNÉRUS, J., *Asselt et non Elsloo, camp retranché des Normands à la Meuse (881—882)* =*Bulletin de la classe des lettres et des sciences morales et politiques,* 5e série, T. XVIII. Nr. 6, 1932.

VANNÉRUS, J., *Les anciens dynastes d'Esch-sur-la-Sûre* = Separatabzug von Ons Hémecht, 1910.

VANNÉRUS, J., *Ricciacus et Caranusca* = *Publications de Luxembourg,* 65, 1929.

VIOLLET, Paul, *Histoire des Institutions politiques et administratives de la France.* 3 Bde. 1890—1903.

VISSER, W. J. A., *Geschiedenis der relieken van den H. Willibrordus* = *Archief voor de Geschiedenis van het Aartsbisdom Utrecht.* Deel LVII. Utrecht 1933.

VOIGTEL, Traugott, *Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten,* neu hrsggb. von L. COHN, Braunschweig 1871.

VOLK, P. O. S. B., *Der Stifter von Maria Laach (Pfalzgraf Heinrich II,) aus dem Hause Luxemburg-Salm* = *Revue bénédictine,* 36, 1924.

WAITZ, G., *Jahrbücher des deutschen Reiches unter König Heinrich I.* 3. Aufl. Leipzig 1885.

WAITZ, G., *Deutsche Verfassungsgeschichte.* Kiel 1839 ff.

WAMPACH, C., *Geschichte der Grundherrschaft Echternach.* I. 1. Luxemburg 1929.

WICHMANN, F., *Adalbero I., Bischof von Metz (= Jahrb. der Gesellschaft f. lothr. Geschichte und Altertumskunde,* 1891).

WILHELM, J., *La Seigneurie de Münster ou l'abbaye de Notre-Dame de Luxembourg pendant les cinq premiers siècles de son existence.* Programm des Athenäums von Luxemburg, 1903.

WILLWERSCH, M., *Die Grundherrschaft des Klosters Prüm.* Diss. Berlin 1912.

WILKES, K., *Die Zisterzienser-Abtei Himmerode im 12. und 13. Jahrhundert,* Münster 1924.

WITTE, H., *Genealogische Untersuchungen zur Geschichte Lothringens und des Westrich* = *Jahrb. der Gesellschaft f. lothringische Geschichte.* II. Metz 1891.

WILMANS, R., *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto III.* Berlin 1840.

WITTICH, K., *Die Entstehung des Herzogtums Lothringen.* Göttingen 1862.

WÜSTENFELD, *Über die Herzöge von Spoleto* = *Forschungen zur deutschen Geschichte.* III.

ZATSCHEK, H., *Über Wibald von Stablo* = *M. O. J. G.* 10. Ergänzungsb. 2. Heft (1928).

ZELLER, J., *Histoire d'Allemagne,* T. 1—7. Paris 1872—1891. T. 3 in 2. Aufl. 1884.

## III.

## Periodische Publikationen.

*Analecta Bollandiana.*

*Analectes pour servir à l'histoire ecclés. de Belgique.* Louvain et Bruxelles.

*Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein,* Düsseldorf.

*Annales de l'Institut archéologique du Luxembourg,* Arlon.

*Annales de l'académie d'archéol. de Belgique.* Bruxelles.

*Annales de la société archéol. de Namur.* Namur.

*Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.* Hannover.

*Archiv, neues, der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.* Hannover.

*Archiv für hessische Geschichte.* Neue Folge.

*Archiv für kath. Kirchenrecht.* 44. 1912.

*Archiv für Geschichte der Medizin.* 11. 1919.

*Archiv für Urkundenforschung,* Leipzig.

*Bibliothèque de l'école des chartes,* Paris.

*Bibliothèque de l'école des hautes études,* Paris.

*Bulletin de la commission royale d'histoire.* Bruxelles.

*Bulletin de la société d'art et d'histoire du diocèse de Liége.* Liége.

*Compte-rendu des séances de la commission royale d'histoire.* Bruxelles.

*Düsseldorfer Jahrbuch.* Bd. 26.

*Festgabe Hermann Grauert,* München 1910.

*Forschungen zur deutschen Geschichte.*

*Historische Aufsätze, Aloys Schulte gewidmet.* Düsseldorf 1927.

*Historische Aufsätze, Karl Zeumer dargebracht.* Weimar 1910.

*Historische Zeitschrift, München.*

*Historische Zeitschrift, neue Folge.*

*Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte.* Metz.

*Jahrbuch für schweizerische Geschichte.* Zürich.

*Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande,* Heft 44.

*Mélanges Godefroid Kurth.* 1908.

*Mémoires de la société archéol. lorraine.* Nancy VI.

*Mitteilung des Instituts für österreichische Geschichtsforschung.* Innsbruck. Abgek.: MIÖG; neuerdings: MÖIG.

*Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung und Altertumskunde.* (= *Pick'sche Monatsschrift;* III).

*Ons Hémecht. Organ des Vereins für christliche Kunst in der Diözese Luxemburg,* Luxemburg.

*Publications de la section historique ... de Luxembourg.* Luxembourg 1866 ff.

*Rheinische Vierteljahrsblätter.* Bonn.

*Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu Wien, phil. hist. Klasse.*

*Theologische praktische Quartalschrift.* 58, 1905.

*Theologische Quartalschrift,* 89, 93.

*Trierer Archiv,* Trier.

*Trierer Heimatbuch. Festschrift zur rheinischen Jahrtausendfeier, 1925* (herausgegeben von der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier).

*Trierer Zeitschrift. Vierteljahrshefte für Geschichte und Kunst des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete.*

*Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst,* Trier.

*Württemberg. Geschichtsquellen.*

*Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.*

*Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens.* II. X.

# Namen- und Ortsregister.

Sehr oft wiederkehrende Namen wie Luxemburg, Trier, sind nicht in diese Register aufgenommen worden. Für Ober- u. Nieder-Lothringen wurde nur Lothringen gesetzt. Zeilenzählung wurde nicht angewandt: so können manche Namen öfters auf einer Seite vorkommen.

## A.


AACH (*Aquaquum*) = Ldkr. Trier, S. 206.

AACHEN, Rheinprovinz, S. 31f., 45, 53, 57, 60ff., 68, 71, 96, 102, 109, 119ff., 145f., 150, 285, 296, 306, 324, 376ff., 380, 505, 545, 548, 602, 627, 710f.

AARDGAU (*pagus Erdehe*), Kreis Wetzlar, S. 41.

ABBRAT, *mancipium*, S. 83.

ABENZA (Eva?), Tochter des Grafen Sigfrid II., Schwester der Kaiserin Kunigundis, S. 325, 374 f.

ABTEI Unserer Lieben Frau zu Luxemburg (Altmünster), S. XIIf., 445f., 453, 509, 514, 517, 532f., 535f., 555, 557f., 566, 572, 583, 597, 657, 676f., 681, 691f., 763f.

ABWEILER (*Abwilre*) Gemeinde Bettemburg, Luxemburg, S. 537.

ACARDUS, Novizenmeister in Clairvaux, Baumeister von Klöstern des Zisterzienserordens, S. 567.

ACELINUS, *testis*, S. 517.

ACHARDUS, *testis*, S. 521.

ADA, Nichte des Erzbischofs Rotger von Trier, S. 189, 190f.

ADA, *testis*, S. 159.

ADALARD I., Laienabt von Echternach, S. 81, 84, 87.

ADALARD II., Graf im Moselgau, Laienabt von Echternach, S. 107, 111, 112, 114f.

ADALBERO, Sohn Gozlins, Erzbischof von Reims, S. 198, Anm. 2; 227, 229, 242, 269f., 272, 277ff., 281f.

ADALBERO, Erzbischof von Trier (1131—1152), S. 545f., 547, 553, 575, 561, 564f., 572f., 575ff., 579, 581, 585f., 587, 589f., 592f., 594f., 600f., 603, 605, 607f., 613, 624, 628f., 640f., 642, 649, 671f., 754f.

ADALBERO I., Sohn Wigerichs und der Kunigunde, Bischof von Metz (929—962), S. 164, 165, Anm. 1; 166, 188f., 197ff., 205f.

ADALBERO II., Bischof von Verdun, dann von Metz, Sohn Friedrichs I., Herzogs von Ober-Lothringen und seiner Gemahlin Beatrix (984—1005), S. 269, 279, 282.

ADALBERO III., Sohn des Grafen Friedrich aus dem Moselgau, Bischof von Metz, S. 405, Anm. 9 (1047—1072), 407, 420,488.

ADALBERO, Bischof von Verdun, Sohn Godfrids von Verdun, Neffe Adalberos von Reims (984—988), 269f., 278, Anm. 2.

ADALBERO-ASCELIN, Bruder von Gozelo und Bardo von Bastnach, Bischof von Laon, S. 198, Anm. 2, 241f., 279f.

ADALBERO, Chorbischof von Trier, S. 331 und Anm. 3; 332.

ADALBERO, Sohn Sigfrids II. von Luxemburg, Bruder der Kaiserin Kunigunde, Propst von Sankt Paulin zu Trier, S. 284, 310f., 354f., 356f., 358f., 360, 362, 364f., 376f.; Onkel des Grafen Giselbert von Luxemburg, 337.

ADALBERO, Sohn Konrads I. von Luxemburg, Primicerius von Metz, S. 453f., 473f.

ADALBERO, Priester, S. 396.

ADALBERO von Daun, S. 440.

ADALBERO *de Madelberc* = Mal-

berg (Kr. Bitburg), *testis*, S. 396 und Anm. 18; 440, 451, 472, 486.

ADALBERT, Erzbischof von Mainz (1109—1137), S. 503f., 508, 539f.

ADALBERT, Erzbischof von Hamburg-Bremen (1043—1072), S. 417, 423, 425, 429f.

ADALBERT, Mönch von Trier, Fortsetzer der Chronik des Regino, S. 149.

ADALBERT (Aldebert), Abt von Echternach, S. 28, 31, 33, 38.

ADALBERT, Graf von Metz, Gemahl der Liutgardis von Luxemburg, Tochter Wigerichs, S. 216, Anm. 1; S. 218, 252, 258, Anm. 3; 368.

ADALBERT, Graf und Markgraf, fälschlich Herzog und Markgraf, S. 261f., 263, Gemahlin Judith, 356, 363, 368.

ADALBERT II., Herzog von Tuscien, 2. Gemahl Berthas, (der Tochter Waldradas), S. 97, 119.

ADALBERT, Vater (?) Megingauds, Königsbote und Obermundschenk, S. 122f.

ADALBERT (Graf von Longwy), Herzog von Ober-Lothringen, † 1047, S. 453, 463.

ADALBERT, Vogt von Sankt Maximin, S. 219.

ADALBERT, Urkundenschreiber, S. 213.

ADALBERT, *testis*, S. 213.

ADALBERT, *testis*, S. 227.

ADALBERT, *testis*, S. 289.

ADALBERT, *testis*, S. 328.

ADALBERT, *testis* (Laie), S. 236.

ADALBERT (und sein Bruder ? Becelin) von Englingen (= ob Esslingen, Kr. Bitburg?), *testis*, 467.

ADALFRIT, *mancipium*, S. 83.

ADALGART, *mancipium*, S. 83.

ADALGISEL (-Grimo), Diakon, S. 4, 8f.

ADALINT, *mancipium*, S. 83.

ADALMUT, *mancipium*, S. 83.

ADALUNGUS, Abt zu Lorsch, S. 49, 50f.

ADALUNGUS, *monachus*, *testis*, S. 235.

ADAM von WALINCOURT (=*de Walencort*) nebst Söhnen Balduin und Matthäus, Ritter, S. 675

ADECHA, *mancipium*, S. 157, 161.

ADELA, Tochter Irminas, Aebtissin in Pfalzel bei Trier, S. 13, 19, 21f., 24, Anm. 21.

ADELA = ADELHEID, Tochter Ottos von Meißen, Gemahlin des Pfalzgrafen Heinrichs II. von Lothringen, S. 465 und Anm. 3.

ADELANUS, Bischof, S. 9.

ADELARD de GYAR, S. 460f.

ADELARDUS de Ham (=Han-sur-Lesse, Kanton Rochefort), S. 436, Anm. 4.

ADELARDUS de Liezen (=Liessem, Kanton Nandrin, Provinz Lüttich), Untervogt von Stavelot Malmédy, S. 436 und Anm. 6; 437, 459f., 482.

ADELARD de Montfort (=Kanton Louveigné, Provinz Namur), S. 461 und Anm. 17.

ADELARD junior de Montfort, S. 461.

ADELARD de SENIACES (=Xihnesse, Kanton Nandrin, Provinz Lüttich), S. 460, Anm. 11; 461.

ADELARD und seine Brüder Franco und Erdmann, Gefolgsleute, S. 659f.

ADELARDUS de URCISMONT (=Orchimont, Provinz Namür). S. 437 und Anm. 24.

ADELARDUS, *testis*, S. 159.

ADELARDUS, *testis*, S. 248.

ADELARDUS, *testis*, S. 334.

ADELARD de MOIRINES (und sein Bruder Walter), *testis*, S. 633.

ADELBERT, *testis*, S. 204.

ADELBERT, *mancipium*, S. 180.

ADELFRIDUS (Adalfrid), S. 157, 161.

ADELHARDUS, *comes*, *testis*, S. 245.

ADELHEID, Kaiserin, Gemahlin Ottos I., S. 223.

ADELHEID, Tochter Herzog Theoderichs I. von Ober-Lothringen, Gemahlin Walrams von Arlon, S. 392 und Anm. 3; 393f., 395, 398, 432, 449f.

ADELHEID (Adelaid) von Namür, Schwester Godfrids I. v. N., Ge-

mahlin des Grafen Otto von Chiny S. 520, 728, Anm. 2. Deren Sohn Albert, S. 728, Anm. 2.

ADELHEID von Grandpré, Gemahlin 1. Ehe des Grafen Godfrid I. von Durbuy; Gemahlin 2. Ehe des Grafen Godfrid von Esch a. d. Sauer, S. 521f.

ADELHEID, 2. Gemahlin König Ludwigs des Stammlers, S. 105, 106, 162.

ADELHEID, Ehefrau des Richwin, S. 528.

ADELHELM, Abt von Mettlach, *testis*, S. 643.

ADELINUS, von Luxemburg, *testis*, S. 606.

ADELROS und RABENGARIUS, Besitzer zu Bollendorf, Wohltäter von Lorsch, S. 43.

ADELUFF, *mancipium*, S. 180.

ADEROLDUS, *decanus*, *testis*, S. 245.

ADILHELMUS, Mönch (*conversus*), S. 469.

ADO, Abt von Echternach, S. 4.

ADOLF von SAPHENBERG und sein Sohn Hermann, S. 628.

ADOLF v. BERG, Graf, *testis*, S. 628.

ADULFUS, Manseninhaber, S. 129.

ADVALLENSES, S. 747.

ADVENTIUS, Bischof von Metz (858—875), S. 74, 97f.

AFRICA, S. 1.

AGARENI (die Ungarn), S. 183.

AGATHA, Sankt Agatha, Kloster resp. Kirche zu Longuyon, S. 4.

AGNES (von Poitou), Kaiserin, Gemahlin Heinrichs III., S. 379f. 401f., 404, 407, 409, 413, 417, 423, 425, 463.

AGNES, Tochter des Grafen Heinrichs von Geldern, 3. Gemahlin des Grafen Heinrichs des Blinden von Namür und Luxemburg, S. 583f., 654, 660f., 662, 720, 722, 766, 770.

AGNES von Hennegau, Schwester Balduins V., Gemahlin Rudolfs von Coucy, S. 688.

AGNES von BAR, Tochter 1. Ehe Theobalds von Bar, Gemahlin Friedrichs II. vin Bitch (Lothringen), S. 753.

AGNES, Tochter Theobalds des Großen von der Champagne und Blois, S. 752, 753.

*Agrippinensis pontifex* = Erzbischof (Friedrich) von Köln; (1100-1131), S. 505.

*Agrippinensis provincia*, Kölner Kirchenprovinz, S. 104.

AGRITIUS, Bischof von Trier, S. 82.

AHRDORF bei Uxheim, Kr. Daun, S. 248, 249, Anm. 4; 252.

AILHARDUS, *notarius*, S. 170.

AKKON, S. 752.

ALAMANNIEN, S. 54, 59, 123, 441; ALEMANNIA, 183.

ALARDUS de Morelmis, *testis*, S. 709.

ALBAN, Sankt-, Mainzer Kloster, S. 107, 169.

ALBERICH, Sohn der Adela, S. 25, Anm. 25.

ALBERICH, Bruder des Hererich, S. 124.

ALBERICUS, Bischof von Ostia, *testis*, S. 609.

ALBERICUS, *testis*, S. 253.

ALBERO II., Bischof von Lüttich (1135—1145), S. 517 und Anm. 1; S. 518, 529, 578f., 587, 595, 622.

ALBERO, Abt von Prüm, Bischof von Basel, S. 545, 547f., 580.

ALBERO III., Bischof von Verdun (1131-1156), S. 614 und Anm. 3; 643.

ALBERO von Manderscheid, Treuhänder (sein Bruder Theoderich), S. 701.

ALBERO, *testis*, S. 658.

ALBERO, *burgensis*, *testis*, S. 762.

ALBERO, *rusticus*, *testis*, S. 666.

ALBERT, Propst von Aachen, *testis*, S. 643.

ALBERT, Propst von Sankt Paulin zu Trier, *testis*, S. 690.

ALBERT, *clericus*, S. 707.

ALBERT, Graf von Dagsburg und Moha, S. 453, 469f., 471, 522f., 526, 720, 762.

ALBERT III., Graf von Namür, S. 363, 400, 420, 437, 443f., 456f., 460, 465, 469, 475, 482, 485, 521. 632.

ALBERT von CHINY, Graf, S, 520, 638, 728, Anm. 2.

ALBERT, Graf von Laroche, Bruder Godfrids von Namür, S. 702.
ALBERT, Bruder Heinrichs des Blinden von Namür, S. 548.
ALBERTUS, *cancellarius* des Erzbischofs Willibert von Köln, S. 121.
ALBERTUS, Abt von Sankt Hubert, S. 207, Anm. 3.
ALBERTUS, *testis*, S. 219.
ALBERTUS, *de Pris* (=Preisch), *testis*, S. 449. 512, 514, 517.
ALBERTUS, Manseninhaber, S. 129
ALBRECHT, Graf von Ballenstedt, S. 547.
ALBRECHT (der Bär), Markgraf aus der Nordmark, S. 548.
ALBRIC, *mancipium*, S. 188.
ALBRIC, *testis*, S. 187.
ALBRICH, Bischof von Langres, S. 64.
ALBRICH, *mancipium*, S. 179f.
ALBRICH, *villicus*, *testis*, S. 461; dessen Sohn Albrich, S. 461.
ALBRICUS, Sohn des Arnulf, S. 334.
ALBRICUS, *de Bra* (=Braz), Kanton Stavelot, S. 436 und Anm. 3; 437.
ALBRICUS de Monte, *testis*, S. 437.
ALBRICUS, Parteigänger Hugos von Lotharingien, S. 116, 122, 141.
ALBRISCOURT, sehr wahrscheinlich Avricourt, dép. Meurthe-et-Moselle, S. 524.
ALBUERA, Tochter des Bernacrus, S. 178, 180.
ALBUIN, Propst, *testis*, S. 158, 161.
ALDEN-EYCK, Kloster bei Maeseyck, S. 202.
*Aldenges* s. Alzingen.
ALDRINGEN (=*Holdrechenge*), Kr. Sankt Vith, S. 544.
ALDUIN, *mancipium*, S. 82.
ALECHRAMMUS, *Zeuge*, S. 187.
ALEIDIS, Tochter Godfrids von Namür, Gemahlin Balduins IV. von Hennegau, S. 651f., 654f., 661f., 666, 728. Anm. 2.
ALEIDIS (=Alice) von Dreux, S. 688.
ALEVERTUS, Propst, S. 177.
ALEXANDER, III., Papst (1159-1181), S. 634, 652f., 654, 686.
ALEXANDER II., Bischof von Lüttich (1164-1167), S. 539, 547f., 660.
ALEXANDER, Trierer Archidiakon, *testis*, S. 575, 643.
ALEXANDER, Archidiakon, *testis*, S. 508.
ALEXANDER, Sankt-, Münsterkirche zu Speier, S. 89.
ALF (=Bleialf, *Alve*), S. 731f.
ALGAUDUS, Manseninhaber, S. 128.
ALKEN (=*Alcana*) an der Untermosel, S. 395 und Anm. 8, 465.
*Alkesingen*, s. Alzingen.
ALMANNUS, Archidiakon, *testis*, S. 518.
ALMANNUS von Prouvy, Pair von Valenciennes, S. 675, 700, 706, 710f., 715, 728.
ALPAIDA, *mancipium*, S. 180.
ALPEN, S. 396.
ALPERUS, *custos*, S. 177.
ALPHILDA, *ancilla*, S. 219.
ALPKAR, Getreuer Kaiser Lothars I., S. 67f., 69.
ALSATIA, Elsaß, S. 183.
ALTAICH (Nieder-), Abtei in Bayern, S. 57, 384.
ALTENBURG (=Sachsen-A.; *Aldebroch*), S. 740, 742.
ALTENHOF, Dependenz von der Abtei Himmerode, S. 671.
ALVERICUS, *rusticus*, *testis*, S. 666.
ALZETTE, Flußlauf im Großherzogtum Luxemburg, S. 99, 139, 230, 235.
ALZETTEGAU, S. 163, 178, 180.
ALZETTETAL, S. 137, 288, 294f.
ALZINGEN (=*Alkesingen*, *Alkesingas*, *Aldenges*), Kanton Luxemburg, S. 80, 537, 598, 760.
AMALRADA, Gräfin, Schwester der Mathildis, der Gemahlin Heinrichs I. des Voglers, S. 172.
AMALRICH, *testis*, S. 253.
AMALRICUS, Hintersasse, S. 448, 512, 516.
AMALRICUS, *testis*, S. 158, 181.
AMANDUS, *testis*, S. 245.

AMAY, am linken Maasufer, zwischen Huy und Lüttich, S. 7.
AMBLEVE, Fluß bei Stavelot, S. 12, 464.
AMEL, (= *Amblava*, *Ambele*), frz. Amblève, Kr. Malmédy, S. 120, 135, 266, 373, 431, 543.
AMELRICUS, *testis*, S. 289.
AMILGARDA, *mancipium*, S. 239.
AMOLRICUS, *testis*, S. 197 und Anm. 10.
ANAGNI, S. 686.
ANASTASIA, Frau des Rotger, S. 140.
*Andadanna*, s. Anven.
ANDENNE (zwischen Huy und Namür), S. 624, 625, 739.
ANDERNACH a. Rhein, S. 101f., 103, 118, 353, 393 und Anm. 6; 396, 415f., 564.
*Andevanen*, *Andevenna*, s. Anven.
ANDREAS, Sankt-, Kloster in Köln, S. 503.
ANDREAS, Bischof von Utrecht (1128-1139), S. 548.
ANDREAS, Abt von Sankt Maximin, S. 684.
ANDREAS, Archidiacon von Lüttich, *testis*, S. 518.
ANDREAS, Ritter, *testis*, S. 769.
ANGILRAM, Bischof von Metz, S. 32.
ANLIER (= *fiscus Anslarius*), Distrikt Arlon, S. 432.
ANNO, Erzbischof von Köln (1056-1075), S. 415f., 418f., 422f., 425, 429f., 438.
ANSBALD, Abt von Prüm, S. 92f., 94f.
ANSCHERUS, *capellanus*, *testis*, S. 177.
ANSDRUDA, Ehefrau Rotgers, S. 161.
ANSEAU de Trainel, Hofbeamter des Grafen der Champagne, S. 753.
*Ansegias* = Auw., östl. Sankt-Vith, Kr. Prüm, 167, Anm. 2, 168.
ANSELMUS, *canonicus*, *testis*, S. 575.
ANSELMUS de Edingen, *testis*, S. 467.
ANSELMUS von Kahler (*de Kavenes*, *Cavelre*, *de Caverle*), *testis*, S. 679, 685, 695, 718, 762, 765.
ANSELMUS, *testis*, S. 236.
ANSELMUS. *testis*, S. 512.
ANSELMUS de Boneffia, *testis*, S. 660.
ANSELMUS (Anshelmus) *de Cunza* (= Conz a. d. Mosel), S. 396, 399 und Anm. 8.
ANSELMUS, Vogt, S. 525.
ANSELMUS, Bruder des Hugo von Longwy, S. 525.
ANSELMUS (ob identisch jedes Mal mit *de Lucelenburc*?), *testis*, S. 603, 606, 615.
ANSEREMME (= *Anseromia*), Bezirk Dinant, S. 485.
ANSFREDUS, *testis*, S. 204.
ANSGARDIS, 1. Gemahlin Ludwigs des Stammlers, S. 105f.
ANSGISILUS, *domesticus*, S. 9.
ANSTORIA, *mancipium*, S. 83.
ANSUERUS, Archidiakon von Trier, *testis*, S. 204.
ANTIOCHIEN, S. 474, 555.
ANVEN, Ober- Nieder (= *Andadana*, *Andevanen*, *Andevenna*) Kanton Luxemburg, S. 16, 417 und Anm. 2, 512.
APPENINENHALBINSEL, S. 76.
*Appola*, *Apula* = Münsterappel, Rheinpfalz, S. 89, 408 und Anm. 9; 409, 427.
APULIEN, Feldzug Lothars III. nach-, S. 576; Feldzug Heinrichs VI. nach-, S. 756.
*Aquaeductus* (= Deutsch-Oth? an der lothr.- lux. Grenze); S. 146.
*Aqualia*, s. Aywaille.
AQUINO, in der Campagna, S. 559f.
AQUITANIEN, S. 31.
ARABER. Sieg Karl Martells über die-, S. 27.
ARDENNEN : *Ardenna*, *Ardinna*, *Hardinne*, *comitatus Arduennensium*, S. 8, 9, 58, 60, 61f., 63, 71, 73, 94f., (Ardennerberge, 99), 167f., 183f., 189f., 191, 201, 203, 234, 288, 294f., 461, 464, 485, 623, 711, 774.
ARDENNEN : Gau, S. 4, 51, 74, 78, 88, 99, 116, 119f., 138, 143.
ARDENNER-Geschlecht, S. 76.
ARDENNER (-luxemburg.) Grafenhaus, S. 242, 553.

AREMBERG, Geschlecht von -, Rheinprovinz, S. 481.

AREZZO, mittelital. Stadt, S. 248, 580.

ARGONNEN, Gebirgskette, S. 111, 116.

ARIBO, Erzbischof von Mainz (1021-1031), S. 326.

ARLON (*Araluna*, *Arlo*, *Erlonl*), Provinzialhauptstadt, S. 208, Anm. 2; 209, 258, Anm. 3; 392f., 394f., 397, 432, 449, 466f., 500, 557, 647, 657, 673, 674, 676, 679, 761; s. auch Walter von A.

ARLONCOURT (= *Arloncourt*, *Erlino curte*), Sektion von Novilly, bei Bastnach, S. 128f.

ARLONERGAU, *Arlunensis*, S. 99.

ARNAIDA, *mancipium*, S. 179f.

ARNALD, Bischof von Toul (seit 846), S. 98, 125f.

ARNOLD, Erzbischof von Mainz, (1153-1160), Kanzler, nachher Erzkanzler, S. 607, 644.

ARNOLD II. (von Wied), Erzbischof von Köln (1151-1156), S. 631.

ARNOLD (von Wied), Erzbischof von Trier (1169—1183), S. 666, 668f., 671f., 683f., 685, 688f., 700, 702.

ARNOLDUS, *magister scolarum*, *testis*, S. 690.

ARNOLD (Arnulf) von Fels (*de Roketa*), *testis*, S. 682, 697, 718, 765.

ARNOLD (Arnulf) von Rodenmacher (*de Rodemacre*) und sein Bruder, *testis*, S. 762, 777.

ARNOLD von Walcourt, Trierer Vogt, S. 700f., 702f.

ARNOLD von Cleve, *testis*, S. 548.

ARNOLDUS von Sierck, (*de Seric* = *Sierec*), *testis*, S. 644.

ARNOLDUS de Monscheym, *testis*, S. 762.

ARNOLDUS von Mainz, *camerarius*, *testis*, S. 606.

ARNSTEIN, Kloster, S. 657; s. auch Arnulf von A.

ARNULFUS, Chorbischof von Trier, S. 396.

ARNULF, Archidiakon von Metz, *testis*, S. 666.

ARNULFUS, Dechant von Bastnach, *testis*, S. 769.

ARNULFUS, *cancellarius*, S. 113.

ARNULFUS, Archidiakon von Trier, *testis*, S. 516, 575f.

ARNULF von Metz, Großer, dann Bischof, Stammvater der Arnulfinger-Karolinger, S. 3, 4, Anm. 1.

ARNULF, Sankt-, Kloster zu Metz, S. 46, 71, 107, 164, 180, 205, 240.

ARNULF, deutscher König, röm. Kaiser (887—899), S. 121f., 124f., 126, 137, 139, 142f., 144, 148, 150, 163.

ARNULF, Herzog, S. 14, 15.

ARNULF, 2. Sohn der Gräfin Eva, S. 205.

ARNULF, Graf von Flandern und Genf, S. 265, Anm. 2.

ARNULF, Sohn der Gräfin Richildis von Hennegau und Flandern, S. 439f.

ARNULF, Graf von Looz, S. 443, 445, 505, 548, 563.

ARNULF II., Graf von Chiny, Vater Ottos von Chiny, S. 519, 521.

ARNULFUS (*comes*), S. 352.

ARNULFUS (*comes*), S. 361 und Anm. 13.

ARNULFUS de Erloes, S. 519.

ARNULF, Großer aus Trierer Landen, *testis*, S. 331, Anm. 3; 332f.

ARNULF, Gefolgsmann? des Grafen Heinrich II. von Luxemburg, S. 334.

ARNULFUS *de Aisno*, *testis*, S. 343, 389.

ARNULFUS *de Arensten* = Arnstein bei Nassau, *testis*, S. 396 und Anm. 16.

ARNULFUS *de Haya* = de la Haye, S. 460 und Anm. 8, 461.

ARNULFUS von Salm (a. d. Lieser) = *de Salmana*, *testis*, S. 361 und Anm. 17; S. 396 und Anm. 15; S. 399.

ARNULFUS von Nagelbach (= *Nagelbach*), Kr. Saarlouis, *testis*, S. 361.

ARNULFUS *de Vorino* = Vérennes, *testis*, S. 343 und Anm. 16; 389.

ARNULF von Luxemburg, Ritter (und Sohn Johann), *testis*, S. 696.
ARNULF von Siersberg, Treuhänder, S. 701.
ARNULF von Landas (=*Landast*) in Nordfrankreich (und sein Bruder), Ritter, S. 675.
ARNULFUS, *mancipium*, S. 157, 161.
ARNULFUS, *testis*, S. 521, 633.
ARRAS, Burg bei Cochem, S. 589f., 591.
ARS, Waldgebiet am rechten Maasufer in der Gegend von Namür, S. 774.
*Aseringes*, s. Enscheringen.
ASKERUS, *Ascherus*, *Ascerus*, *monachus*, *testis*, S. 170, 184.
ASKRICH, Bischof von Paris, S. 148.
ASOLFUS, Propst, dann Abt von Sankt Maximin, S. 235 und Anm. 7.
ASPELT (= *Hadespelth*), Kanton Esch, S. 227, 229, 490, 494.
ASSE (*Asch*) s. Esch a. d. Sauer.
ASSEL (=*Hassela*), Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg, 497f.
ASSELBORN (=*Astenebrunno*, *Astebronna*, *Asteneburno*), Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, S. 348 und Anm. 4; S. 350f., 352f., 373, 378, 431, 544, 581.
*Asz* = Esch ob der Hurt, bei Aubange, belg. Provinz Luxemburg, S. 524, Anm. 14.
ATHUS (= *Atthus*) zu deutsch Athem, Kanton Messancy, Prov. Luxemburg, S. 524 und Anm. 14.
*Attavanus* = Taben a. d. Saar, S. 89.
ATTIGNY, westfränkische Pfalz, S. 47.
ATZO, *mancipium*, S. 179, 180.
AUDOEN, Sankt-, S. 237, Anm. 1.
AUGSBURG, S. 489, 492, 758.
AUSTRASIEN, S. 31, 61.
AUTEL (=*de Altario*), Herrschaft bei Arlon, S. 217.
AUXERRE, S. 27.
AVERBODE, Abtei, Kanton Diest, Brabant, S. 669.
*Avernas*, Gegend an der Maas, S. 201, 203 und Anm 3.
AZELINUS, *testis*, S. 328, 334.
AZILA, *mancipium*, S. 180.
AYL (=*Eile*) a. d. Saar, S. 394 u. Anm. 7.
AYWAILLE (=*Aqualia*), Provinz Lüttich, S. 414, 461f., 464 und Anm. 3; 467f.

## B.

BABENBERGER (deren Politik gegenüber den Luxemburgern, S. 337.
*Bacenges* s. Bassenge.
BADELINGEN, der im Preussischen gelegene frühere Anteil von Echternach, S. 19.
BADERICH, Vasall Kaiser Ludwigs des Frommen, S. 61.
BADVIN, *mancipium*, S. 83.
BAELEN (= *Bailus*, *Bale*, *Balle*), holl. Limburg, S. 121, 534, 537, 598.
*Bailus*, s. *Baelen*.
BAKEL, Echternacher Kirche in Toxandrien, S. 13.
BALDERINGEN, *s. Baldringen.*
BALDRADA (*Baldruda*), *mancipium*, S. 157, 161, 180.
BALDRADUM, *mancipium*, S. 83.
BALDRICH I., Bischof von Lüttich (955-959), S. 207.
BALDRINGEN, (=*Balderingen*), Kr. Saarburg, S. 354, 359, 364, 366f.
BALDUIN III., Graf vom Hennegau, Gemahlin: Yolanda von Geldern, †1120., S. 661.
BALDUIN IV., Graf vom Hennegau Gemahl der Aleidis von Namür, Schwager Heinrichs des Blinden von Namür-Luxemburg, S. 651f., 654f., 661f., 728, Anm. 2.
BALDUIN V., Sohn Balduins IV., Gemahl der Margareta von Flandern, † 1195, S. 634, 655f., 662, 669f., 673f., 680, 687f., 695, 698f., 700, 703 f., 705, 708f., 710, 712f., 714, 722, 725f., 728, 729f., 733f., 735f., 737f., 740f., 742f., 744f., 746f., 748f., 750f., 755f., 757f., 759, 762f.
BALDUIN VI., Graf vom Hennegau (als Graf von Flandern IX.); Gemahlin : Maria von der Champagne, S. 773f., 775f.
BALDUIN II., Graf von Flandern, S. 146,148.

BALDUIN III., Graf von Flandern, Gemahl der Mathildis von Flandern, S. 275.

BALDUIN VI., Graf von Flandern, als Graf vom Hennegau der erste Balduin, Gemahl der Richildis, S. 440.

BALDUINUS de Sarto, *testis*, Provinz Namür, 437 und Anm. 17.

BALDUINUS de Hosden, Provinz Lüttich, S. 662.

BALDUIN von Strepi, Ritter, S. 675.

BALDUIN, Castellan von Mons, S. 728.

BALDUIN von Bar, Mitglied der Familie des Schloßherrn von Bar, S. 754.

BALDUINUS, *testis*, 187.

BALDUINUS (*Baldewinus*), *testis*, S. 498.

BALDUIN, gräfl. *cellerarius*, *testis*, S. 682, 683.

*Bale, Balle*, s. *Baelen*.

BALLENSTEDT, die Pfalzgrafen Sigfrid und Otto v., S. 482f., 486, 504, 547.

BAMBERG, Bamberger Kirche, S. 315, 339, 348, 353, 378, 489, 492.

BANTUS, Trierer Einsiedler, S. 6.

BAR, (Grafschaft), S. 99, 363, 488, 554, 557, 559.

BARDO, Erzbischof von Mainz, (1039-1051), Erzkanzler Heinrichs III. für Deutschland, S. 375.

BARDO, Sohn des Grafen Reginar von Bastnach, S. 198, Anm. 2; 241f., 271, 274, 279, 280.

BARONCOURT (=*Baroncurt*), bei Spincourt, dép. de la Meuse, S. 524 und Anm. 8.

BARTHOLOMEUS von Esch (*de Esce, de Asch, de Asse*) a. d. Sauer *testis*, S. 679, 682, 684, 694, 698.

BARTHOLOMEUS, Bürger, *testis*, S. 695, 762.

BARTRINGEN (=*Bertinga, castrum Bretenghes*), S. 537, 669.

BARWEILER (=*Barwilre*), Kr. Adenau, Rheinprov., S. 248 u. Anm. 2; 252.

BASEL (= *Basilea civitas*), S. 377, 545f., 548, 580, 618.

BASIN-TANCRAD, Graf, S. 74f., 77, 94f.

BASLIEUX (=*Baylodium*). Kanton Longwy, dép. Meurthe et Moselle, S. 525f.

BASSENGE (=*Bacenges*) am Geer, Provinz Limburg, S. 481, 482 u. Anm. 2.

BASTIAN von Gourdinne, *testis*, S. 709, 738.

BASTINUS von Dummartin, s. auch Eustachius, Otto, Vastradus von-, *testes* S. 660.

BASTNACH (=*villa Bastonica, Bastonia, Bastenake, Bastenacgke, Bastenache Bastenacghe, comitatus Bastoniensis, Bastinije*), 7, 27, 119f., 121, 126f., 128f., 153, 154, 247, 271, 575f., 764.

BAUSCHLEIDEN (=*Bedeleid, Bullardes, Bullarles, Bullaides, Bullande*), oder Boulaide (frz.), Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, S. 55, 136 und Anm. 4; 459 und Anm. 4; 460.

BAUSTERT, (*Bustal, villa Buestedi*), Kr. Bitburg, S. 125, 224, 260, 379, 391, 581.

*Bavines*, s. Böwen.

BAVO, *Bavonis sartus*, S. 179.

BAYERN, Herzogtum, S. 307, 334, 376f., 380, 386, 402.

BEATRIX, Gemahlin des Herzogs Friedrich von Ober-Lothringen, S. 269.

BEATRIX, Markgräfin von Toscana, Tochter Herzog Friedrichs II. von Ober-Lothringen, S. 432, Anm. 2.

BEATRIX, Tochter Godfrids von Namür aus seiner 2. Ehe mit Ermesindis von Luxemburg, Gemahlin des Grafen von Réthel, S. 652.

BEATRIX, Schwester Heinrichs I. von Laroche und Godfrids von Namür, S. 632f.

BEATRIX, Gemahlin Kaiser Friedrichs I., Tochter Raynalds III. von Burgund, S. 769.

BECELIN, Erzbischof von Hamburg-Bremen (1035-1043), S. 372.

BECELIN, Kaplan, *testis*, S. 762.

BECELIN, Sohn des Grafen Arnust = Graf im Bid- und Mayenfeldgau, 265 und Anm. 6; 266, 385f., 389.

BECELIN, Graf im Bidgau, Getreuer (Vasall) Heinrichs II. von

Luxemburg, S. 299, 301,343 und Anm. 8,
BECELIN von Hamm (=*Ham*) in der Eifel, S. 396 und Anm. 17.
BECELIN von Englingen, *testis*, S. 472.
BECELIN v. Arlon, *testis*, S. 467, 512.
BECELINUS, (*Bezcelinus*), *testis*, S. 303.
BECELINUS, *testis*, S. 449, 512.
BECELINUS, Bruder Wezels, *testis*, S. 658.
BECELINUS, Bürger, *testis*, S. 695, 762.
BECH (=*Becghe*), Gemeindehauptort, Kanton Echternach, S. 285, 472 und Anm. 4.
BECH (= Kleinmacher), Kanton Remich, S. 30, 133 und Anm. 3.
*Bedeleid*, s. Bauschleiden.
BEHOGNE, Dekanat im Kanton Rochefort, S. 675.
*Beiresroth*, Flurbezeichnung bei Mersch, Großhrzgt. Luxemburg, S. 222.
*Belgica Gallia*, S. 183.
BELL (=*Belle*), Kr. Mayen, S. 465.
BELLETRUDIS, Gattin des Liutfrid, S. 177.
*Belulfiaga villa*, s. Beuveille.
BENEDICTA, Tochter König Zwentibolds, Aebtissin zu Süstern, S. 151.
BENEDIKT VIII., Papst (1012—1024), S. 361, 368.
BENEDIKT IX., Papst (1033—1048), S. 343f., 345f., 369f., 372.
BENEDIKT, seine Regel, S. 55.
BENEDIKT, Abt von Weissenburg, *testis*, S. 606.
BENEDIKT, Dekan, *testis*, S. 660.
BENEDIKT, *testis*, S. 633.
BENNO, Bischof von Metz (927—929), S. 188.
BENZO, *testis*, S. 289.
BEORNRAD, Abt von Echternach, Erzbischof von Sens, S. 47, 52.
BERBURG, Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg, S. 40.
BEREGISUS, Abt von Sankt Hubert, S. 401.
BERENGAR, Graf, Schwager Giselberts von Lothringen, S. 170.
BERENGAR, Graf von Sulzbach, S. 490, 492, 502.
BERENGAR, Graf von Ravenstein, *testis*, S. 644.
BERENGARIUS, *notarius*, S. 192, 204.
BERENGART, *mancipium*, S. 83.
BERENGER, diaconus, *testis*, S. 177.
BERENGER, *testis*, S. 253.
BERENGOZ, Abt von Sankt Maximin, S. 490f.
BERETHLANDUS, Treuhänder Erkanfridas, S. 87.
BERG im Moselgau, S. 104, 112f., 581.
BERG im Ripuariergau, S. 296, 391.
BERGEM (=*Bergerim*) oder Berchem, beide Kanton Esch, Großherzgt. Luxemburg, S. 598.
BERGEVAL (=*Beringeri villa*), S. 636.
BERINGEN, Gemeinde Mersch, Großhrzgt. Luxemburg, S. 81f.
BERINZA, *mancipium*, S. 157, 161.
BERLE (=*Brilei*), Gemeinde Winseler, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, S. 459 und Anm. 6; 460.
BERLENDA, Gemahlin des Gerulf, S. 481.
BERMEROTH, Hofgut bei Wiltingen a. d. Saar, S. 354, 359f., 364, 366.
BERMUNDUS, *monachus*, *testis*, S. 184.
BERNACRUS, Großgrundbesitzer, S. 168f., 187, 197, Anm. 10.
BERNACRUS, *testis*, S. 155, 159, 187, 260.
BERNACRUS, *testis*, S. 303.
BERNARDUS, *monachus*, *testis*, S. 184.
BERNARDUS, *testis*, S. 248, 256.
BERNARDUS, *camerarius*, *testis*, S. 683.
BERNARDUS, *mancipium*, S. 180.
BERNARIUS, Verbündeter Hugos von Lotharingien, S. 117.
BERNARIUS, Gemahl der Crodelindis, S. 16.
BERNEWINUS, Bürger, *testis*, S. 695.

BERNGERUS (*Beringerus*), *testis*, S. 289, 292.
BERNGERUS, *rusticus*, *testis*, S. 666.
BERNHARD von Septimanien, S. 58, 60, 84, Anm. 3; dessen Sohn (?), S. 84, 90.
BERNHARD, Sankt, von Clairvaux, S. 556f., 569, 571f., 573f., 585, 602f., 606f., 609, 614, Anm. 2; 628, 630, 641, 646, 650, 754f.
BERNHARDUS de *Virniburc*, Virneburg bei Mayen, *testis*, S. 396, 399 und Anm. 4.
BERNICHO, *testis*, S. 158.
BERNKASTEL (=*Berinkastel*) an der Mosel, S. 354 und Anm. 3; 356, 358f., 364f.
BERNOLDUS, Bischof von Utrecht (1026—1054), S. 372.
BERNOLDUS, Archidiakon von Trier, *testis*, S. 177.
BERNUICH, *mancipium*, S. 82.
BERNUIN, Bischof von Verdun, (seit 925), S. 183, 189.
BERNUIN, *testis*, S. 219.
BERNULFUS, Vogt von Stavelot-Malmédy, S. 241, 247, 248.
BERSCROINT, *mancipium*, S. 180.
BERSTADT (*Berthdenstat*), S. 399.
BERTRADA oder BERTHA: die Aeltere, Stifterin von Prüm, S. 15f.; die Jüngere, Gemahlin König Pippins, S. 16, 29.
BERTA, *mancipium*, S. 180.
BERTHA, Gemahlin des Grafen Ebroin, Tochter Wigerichs aus erster Ehe mit Eva, S. 171.
BERTHA, Tochter Lothars II. und Waldradas, Gemahlin Theutbalds, S. 97, 111, 119.
BERTHA, Großgrundbesitzerin, S. 208f.
BERTHA, Witwe des Grafen Volmar, S. 289, 292, 293, 357.
BERTHA, angebliche Tochter des Grafen Konrad I. von Luxemburg, S. 454.
BERTHA, Edelfrau, Wohltäterin von Stavelot-Malmédy, S. 487.
BERTHOLD II., Herzog von Zähringen, S. 485, 492.
BERTHOLD IV., Herzog von Zähringen, Sohn Konrads von Zähringen und der Clementia von Namür, S. 635, 666f., 668, 710, 711 und Anm. 6.
BERTHOLD V., Sohn des vorigen († 1218), S. 668.
BERTHOLD, Graf im Moselgau, S. 361 und Anm. 14; 369, 390, 404.
BERTHOLD von Hamm in der Eifel, *testis*, S. 456.
BERTHOLD, Getreuer Heinrichs des Blinden von Namür-Luxemburg, S. 580.
BERTHOLD, *fideiussor*, S. 303.
BERTO, *testis*, S. 159.
BERTOLD, Abt von Sankt Euchar, S. 643.
BERTOLFUS, Abt von Sankt Euchar, S. 359f., 362f., 366f., 368.
BERTRAM, Bischof von Metz (1180—1212), S. 728.
BERTRAT, *mancipium*, S. 83.
BERTRINGEN, Lothringen, S. 718.
BERTRUDIS, 2. Gemahlin des Grafen Rambaldus, S. 240, Anm. 1.
BERTUFUS, Inhaber eines *mansus*, S. 128.
BERTULFUS, Erzbischof von Trier (869—883), S. 114f.
BERTULFUS, Graf von Stromberg (Hunsrück), S. 408.
BESCH (=*Bessiacum*, *Bescha*, *Bessich*), Kr. Saarburg, S. 193 und Anm. 1; 322, 326, 391, 581, 690.
BESSLINGEN, Ober-, Nieder-, (=*Belsonancus*, *Bettelingas*, *Beslanc*, *Bellen*, *Bislanc*), Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, S. 1, 15, 19, 32, 35, 99, 544.
BETTA, *mancipium*, S. 180.
BETTELINUS, *domesticus*, S. 9.
BETTEMBURG, Kanton Esch, Luxemburg, S. 762.
BETTINGEN, der Sitz des nachmaligen Edelherrengeschlechtes in der Eifel, S. 186, 455, Anm. 1; 549 und Anm. 1; 550.
BETTO, *saleburgio*, S. 293.
BETUWE, Landschaft in Holland, S. 118.
BETZDORF, (=*Betresdorf*), Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg, S. 581.
BEUREN (=*Bure*, *marcha Burense*), jenseits Remich, Kr. Saar-

burg, S. 2, 67, 69, 130, 253 und Anm. 3; 244, 709, 760f.

BEUVEILLE (*villa Belulfiaga*), ö. von Longuyon, S. 4.

BEUVILLERS (=*Boevillare*), Kanton Audun-le-Roman, S. 178 und Anm. 3, 179,

BIBISCH (vielleicht?), *Biwer*, *Bibera*, Kanton Busendorf, Lothringen, S. 324 und Anm. 1; 327.

BIDGAU (=*Pagus Bedensis*, *Bedinsis*, *Biendenborch*), S. 29, 52f., 71, 84, 88, 99, 106, 141f., 156f., 161, 193, 210, 212, 216 und Anm. 3; 237, 239, 243f., 253, 258, 260, 263f., 323, 377, 380, 382, 389.

BIHAIN (=*Bysanch*), Kanton Houffalize, belg. Provinz Luxemburg, S. 137, Anm. 1.

BILICHA, *mancipium*, S. 239.

BILIGART, *mancipium*, S. 180.

BILITRUDE=*Hilitrudis*, Gemahlin des Megingaud, S. 181, 183, 185, 187.

*Billiacum*, *Bilacus*, *Billiche*, s. Wasserbillig.

BINGEN a. Rh. (=*Bingham*), S. 713.

BINSFELD, (=*Benuzfelt*, *Benezvelt*, *Binuzfelt*), Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, S. 35, 79, 80, 131.

*Birwilre* zur Abtei Unserer Lieben Frau zu Luxemburg gehörend, S. 599.

*Bisiceromarkun*, Grenzmarke zwischen Bissen und Mersch, S. 222, Anm. 13.

BITBURG, Kreishauptstadt, Rheinland, S. 14, 43, 19, 72.

BITSCH (*Bitthas*), S. 685, 706, 753.

BIVIN, Graf, Schwager Lothars II., S. 74f., 77, 94.

BIVISCH (= *Beveras*), Gemeinde Asselborn, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, S. 182 und Anm. 3.

*Biwer*=*Bibera*, s. Bibisch.

BLANCY, Nordfrankreich, S. 222, Anm. 13.

BLEICHFELD, Schlacht von-, (am 11. August 1086), S. 458.

*Blidriche*, Besitzung von Echternach, S. 296.

BLIESGAU, S. 193, 266.

BLIESKASTEL, Pfalz, S. 453, 455, 488.

BLITGIA, Gemahlin des Fredalvus, S. 80.

BLITRUDIS, Wohltäterin von Lorsch, S. 34.

BOBO, Neffe des Adalgisel, S. 6, 8f.

BOCCHO (Burchard II.), Bischof von Worms, (1127—1149), *testis*, S. 539, 576, 606.

BOCHONIA-Wald, bei Fulda, S. 111.

BODEUX (=*Baldau*, *Baldav*), Ober-Nieder-, Kanton Stavelot, S. 213.

BODFELD, Pfalz im Harz, S. 411, 413.

BODO, Propst von Sankt Maximin, S. 178f., 187, 188, Anm. 7.

BODO von Looz (=*de Lotauso*), S. 352.

BODO von Hozemont (*Hosainmont*), S. 700.

BODO, *testis*, S. 180.

BOEGEN, Boevange (=*Bovingas*), Kanton Clerf, Luxemburg, S. 201 und Anm. 2, 203f.

BOECKELHEIM, Burg, S. 483.

BOEMUND und sein Bruder Theoderich, Ritter, *testis*, S. 690.

BOEWEN=Bavigne (*Bavines*), Gemeinde Mecher, Kanton Wiltz, S. 459 und Anm. 5, 460.

BOLESLAV von Polen, S. 329.

BOLLENDORF, Rheinland, Kr. Bitburg und Großhrzgt. Luxemburg, S. 14, 43, 660.

BOMBOGEN (=*Budmaga*, *Bombogen*), Burg bei Wittlich, S. 193, 532.

BONEFIA (=*Boneffia*), s. Anselmus und Franco von B.

BONIFATIUS, Sankt, Erzbischof, S. 28.

BONIFATIUS, Mönch, S. 187.

BONIFAZ von Enghien nebst Engelbert und Goswin, seinen Brüdern, Ritter, *testis*, S. 675.

BONN a. Rh., S. 28, 137, 543, 548.

BOPPARD a. Rh. (=*Buobard*), S. 353.

BOSICHO, *testis*, S. 303.

BOSO-Guntchram, merovingischer Großer, S. 1.

BOSO, *scriptor sancte Romane ecclesie*, S. 630.

BOSO, Sohn Bivins, Graf, König der Provence, S. 74, 111.

BOSO (und sein Bruder Goswinus), Mannen der Abtei Stavelot-Malmédy, S. 623.

BOSO, Edler, Wohltäter von Stavelot-Malmédy, S. 501.

BOSO von Bra (*Braz*), Distrikt Neufchâteau, S. 457 und Anm. 1; 459 und Anm. 2, 460.

BOSO *de Breus* = Brux, Kanton Stavelot, S. 437 und Anm. 20.

BOSO, Sohn des Adelard von Orchimont, *testis*, S. 437.

BOSONIDEN, S. 76.

BOUILLON, Burg, S. 585, 587.

BOURCY (=*Burcit*, *Bursit*). Sektion von Longvilly, Kanton Bastnach, S. 153 und Anm. 4, 154.

BOUVIGNE an der Maas, gegenüber Dinant, S. 739.

BOVO, Canonicus von Sankt Servatius zu Maastricht, S. 302.

BOVO, Propst von Sankt Castor in Koblenz, *testis*, S. 606, 643.

BOVO, Propst von Stavelot-Malmédy, S. 610.

BOVO, Propst von Sankt Hubert, *testis*, S. 648.

BOVO, *camerarius*, *testis*, S. 204.

BOVO und seine Gemahlin Engela, Schenkgeber an Sankt Maximin, S. 210f., 212f.

BRABANT, S. 110, 459f., 578.

BRANITCHEVA a. d. Donau, unterhalb Belgrad, S. 751.

BRATTERT (=*Prodaicraten*), Gemeinde Wahl, Kanton Redingen, S. 208 und Anm. 1., S. 209.

BRIENEN, am Niederrhein, S. 47.

*Brilei*, s. Berlé.

BRUCH, ausgegangener Ort, Kanton Sierck, Diedenhofen-Ost, S. 190 und Anm. 2, 191.

BRUMAT im Elsaß, S. 32.

BRUNAFA = Braunlauf, Wasserlauf, S. 169 und Anm. 7.

BRUNHILDIS, meroving. Königin, S. 1.

BRUNICHO, Großer, S. 531 und Anm. 1.

BRUNINGUS, Manseninhaber, S. 141.

BRUN I., Erzbischof von Köln, (953—965), S. 207, 211f., 213f., 231 und Anm. 1; S. 234f., 241.

BRUNO, Erzbischof von Trier (1101—1124), S. 357, 484, 486f., 488f., 490, 492, 500f., 503, 506f, 508, 511, 514, 522f., 528, 530, 535, 537, 641.

BRUNO II., Erzbischof von Köln (1131—1137), S. 547f.

BRUNO, Bischof von Toul, (nachmalig Papst Leo IX.), S. 331 und Anm. 2; S. 332, 362 und Anm. 3; S. 363.

BRUNO, Bischof von Speier (1107-1123), S. 489, 492.

BRUNO, Archidiakon (von Lüttich?), *testis*, S. 660.

BRUNO der Aeltere, Chorbischof von Trier, S. 451.

BRUNO, Propst zu Koblenz, S. 451.

BRUNO von Burgau, *testis*, S. 664.

BUCH (=*Bůcha*)?, bei Castellaun, Hunsrück, S. 395 und Anm. 8.

*Buehenbach*, s. Bütgenbach.

BUCKENBURG (=*Buetynebura*, *Buecynebura*). ausgegangener Ort, S. 167 und Anm. 3; S. 168.

BUEDERSCHEID (=*Budereseth*), Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, S. 764.

BUEDOLESTHEIN, Flurbezeichnung zwischen Angelsberg und Meysemburg, S. 222, Anm. 20.

*Bullardes*, *Bullarles*, *Bullaides*, s. Bauschleiden.

BUODO, *testis*, S. 289.

BURCHARD, Bischof von Utrecht (1110—1112), S. 489, 491f.,

BURCHARD, Bischof von Münster (1099—1118), S. 489, 492.

BURCHARD, Bischof von Straßburg (1141—1162), S. 606.

BURCHARD, Bischof von Lausanne, Bruder des Grafen Cono von Oltingen, S. 462.

BURCHARD, Sohn des Walaho, S. 141.

BURCHARD von Schmidburg (*de Schmideburch*), S. 452.

BURCHARD von Usenberg, *testis*, S. 669.

*Bure, Burensis marcha*, s. Beuren.
BURG (=*Bureche*), S. 394 und Anm. 7.
BURGERICUS, Vogt, S. 170, 184.
BURGIRIDA, *mancipium*, S. 85, 90.
BURGUND, S. 59, 108, 115, 137, 183, 340, 376f., 462f., 468, 770.
BURMERINGEN (=*Boinbringas, Bertmeringas*), Kanton Remich, Luxemburg, S. 68, 80.
BURTSCHEID, Kloster bei Aachen, S. 399, 505.
BUSCHRODT (= *Bůkrode*), Gemeinde Wahl, Kanton Redingen, Luxemburg, S. 140, Anm. 2.
BUSENDORF an der Nied, S. 205.
BUSINESBERGH, Gemarkung bei Mersch, Luxemburg, S. 81f.
BUTGENBACH (=*Buehenbach*), Kr. Malmédy, S. 544.
BUTZWEILER (=*Bůzza*), Gemeinde Pfalzel, Ldkr. Trier, S. 394 und Anm. 7.
BUZZA, s. Butzweiler.
*Bysanch*, s. Bihain.

## C; s. auch K.

*Cabinga* s. Kevenich.
Cäcilia, Tochter Zwentibolds, Aebtissin zu Süstern, S. 151.
*Calambach* = Kalenbach, Kanton Mersch, S. 222 und Anm. 8.
*Calcha*, s. Chooz.
CALIXT II., Papst (1119—1124), (früher Erzbischof Guido von Vienne), Bruder Raynalds von Mâcon, S. 468, 502f., 510.
*Calvenciacum, Calviciacum*, s. Chauvency.
CALVERLA, Graf von, S. 539.
CALW, Graf von, S. 488.
CAMBRAI = Cambrésis, S. 100, 146, 148, 265, 631.
CANIT (*Canida*) Wüstung? bei Wiltingen a. d. Saar, S. 395, Anm. 8.
CAPUA, S. 266.
CARCASSONE, S. 544.
CARL von Fresne (*de Frasne*), Ritter, und sein Sohn Egidius, S. 674.
CASEL (*Caselle*) a. d. Mosel, Landkreis Trier, S. 651.
CASSEL (Schlacht bei-, 1071, Febr. 22), Nordfrankreich, S. 439f.
CASSIUS = Sankt Cassius-Stift, Bonn a. Rhein, S. 137.
CASTELE = bei Mondorf-Altwies?, S. 693.
CASTOR = Sankt Castor-Kirche, Koblenz, S. 89.
*Castris* (=comitissa de) s. Blieskastel.
*Castrum Porcense* = Château-Porcien, S. 456f.
*Catenem* = *Cattenon, Ketenem*, Kattenhofen, Lothringen, Kreis Diedenhofen, S. 537, 598.
*Caviniacus*, s. Chevigny.
CENTARBERS, S. 551.
CESSINGEN (=*Cecingen, Cezingin*), südwestlich gelegener Vorort von Luxemburg, S. 447, Anm. 4; S. 512, 516, 533, 537, 598.
CHAMONTOIS (*Calvomontensis*), im südlichen Teil des früheren Oberlothringen, S. 117, 172, 233.
CHAMPAGNE, S. 183, 365, 553, 723f., 725f., 727.
CHARLEROI, S. 594.
CHAUVENCY (= *Calvenciacum, Calviciacum*) = Chauveny-St. Hubert bei Montmédy, département de la Meuse, S. 207, Anm. 1.
CHEVIGNY (=*Caviniacus*) = Distrikt Neufchâteau, Provinz Luxemburg, S. 439, Anm. 1; S. 440, 455.
CHEVREMONT, bei Lüttich, S. 272, 273.
CHIASSO, S. 248.
CHIERS, Zufluß der Maas, im Kanton Esch, Luxemburg, entspringend, S. 4, 107, 109, 174.
CHILDEBERT II., Merovingerkönig, S. 1.
CHILDIFRIT, *mancipium*, S. 180,
CHINY (*Cisney*), Grafschaft, S. 487. 519, 520.
CHISOGNE (=*Chisonia*), Gemeinde Tillet, Bastnach, S. 330.
CHLOTAR, Merovingerkönig, S. 195, 576.
CHOOZ (*villa Calcha*), Kanton Givet, dép. des Ardennes, S. 529.
CHRISTIANUS, *testis*, S. 213, 235.
CHRODEGANG, Bischof von Metz, (†766), S. 42.

CHRODELINDIS, Chrodolanda, Tochter Irminas, S. 16.
CHRODOIN, Pfalzgraf unter König Karlmann, S. 32, 35, 131.
CHURBELIM = nachmaliges Saarburg, Kreishauptstadt a. d. Saar, S. 237, 239.
CHURRAETIEN, S. 59.
CINEY, Provinz Namür, S. 617, 618.
CLAIRVAUX (*Claravallis*), Abtei, S. 566, 572f., 575, 605.
CLAREMBALD von Hautrive (*de Altaripa*), *testis*, S. 709, 738, 740.
CLEMENS (Sankt), Benediktinerabtei vor den Mauern der Stadt Metz, S. 471 und Anm. 5.
CLEMENS III., Papst (1187—1191), S. 640, 720, 754f.
CLEMENTIA, 2. Gemahlin Konrads I. von Luxemburg, S. 448, 452f., 454, 512f., 516.
CLEMENTIA von Gleiberg, Gräfin, S. 540, 541.
CLEMENTIA von Namür, Tochter Godfrids von Namür aus seiner 2. Ehe mit Ermesindis von Luxemburg; Gemahlin des Grafen Konrad von Zähringen, S. 651f.
CLERF (*Clerivas*, *Clereval*), Kantonalhauptort, Großhrzgt. Luburg, S. 44f., 45, 99, 540, 638, 770, 771.
CLEVE (siehe Arnold von —) S. 548.
CLOTTEN, Lokalität unterhalb Trier, S. 264.
CLUGNY, Kloster, S. 463, 468f.
COBERN an der Untermosel, *Coverne*, *Cauverna*, S. 395 und Anm. 3 ; S. 574, 667, 669.
COCHEM (Burg a. d. Mosel) (*Cuhckeme*), S. 132. Anm. 3 ; S. 416, 458.
COELESTIN II., Papst, S. 595.
COLONNE (Schlacht bei), Unteritalien, S. 266.
COMPIEGNE a. d. Oise, S. 279, 280 und Anm. 2.
*Conceton*, s. Consthum.
CONDE, feste Burg des Ritters Jakob von Avesnes, S. 680.
CONDELWALD (Contelwald), zwischen Mosel, Alf und Uessbach daselbst das Kloster Springiersbach, S. 28, 486, 557.
CONDROZ (*Condustrius Pagus*), westlich der Ourthe, S. 99, 215, 623.
CONO, Bischof von Straßburg, *testis*, S. 489, 492.
CONO, Abt von Stavelot-Malmédy, S. 521, 529.
CONO (Cuno), Propst von Sankt Paulin, Trier, S. 451.
CONO, Graf von Beichlingen, S. 541.
CONO (Cuno) der Aeltere, Graf von Malberg (de *Madelberch*), *testis*, S. 440, 451, 472, 484, 486, 500, 606, 644, 667f., 669, 670.
CONO (Cuno) der Jüngere, Graf von Malberg, *testis*, S. 664, 670, 673, 685, 701.
CONO, Graf von Montaigu (*Montis acuti*), S. 443, 445, 457, 481, 687, 688.
CONO, Graf von Oltingen, S. 462, 463, 468.
CONO (Cuno) von Alzingen (*Aldinges*) *testis*, S. 467, 514, 517.
CONO von Ouren (*Orwe*, *Ovre*, *Oren*, *Horen*), *testis*, S. 679, 701, 717, 718, 765 und Anm. 10.
CONO (Cuno) vonMinzenberg (*Mincimberg*, *Mencinberg*) *testis*, S. 715, 728, 736, 745.
CONO von Rodenborn, Nachfolger Godfrids von —, S. 760.
CONO (Cuno) von Rumersheim, *testis*, S. 547.
CONO de Viler, *testis*, S. 521.
CONO (Cuno), *rusticus*, *testis*, S. 666.
CONO (Cuno), *testis*, S. 334, 599.
CONRAD, Propst von Sankt Paulin, Trier, *testis*, S. 606, 643.
CONRAD, *canonicus*, *testis*, S. 576.
CONRAD, Graf von Kirberg, *testis*, S. 606, 643.
CONRAD von Dalheim, *testis*, S. 606, 627.
CONRADINER (Haus der), S. 258 und Anm. 3.
CONSDORF, (*Conolfivilla*), Kanton Echternach, Großhrzgt. Luxemburg, S. 206 und Anm. 1.
CONSTANTIN, Abt von Orval, S. 575.
CONSTANTINUS, *testis*, S. 452.

CONSTANZ (*civitas Constantia*), 458.

CONSTHUM (*Conceton*), Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, S. 558, 559.

CONTERN (*Contere*), Kanton Luxemburg, S. 436, 537.

CONZIA von Bomal, Gemahlin von Raimbold von Mussy, S. 487.

CORBIE, Kloster in Nordfrankreich, S. 108.

CORDULA, Kordel, Hofgut, S. 572 573f.

CORSWAREM (*Corworommo*) Bezirk Hasselt, Provinz Limburg, S. 347f., 351f., 373, 431.

CORVEY (Neu-), sächsisches Kloster, S. 61, 611, 614 und Anm. 4; S. 615, 620.

COUCY = Coucy-le-Château, im Laonnais, S. 553.

CRAFT, *testis*, Ministeriale der Domkirche Trier, S. 452.

CRATHO, *presbiter*, *testis*, S. 574.

*Cressiacum*, s. Kirsch.

CROEV (*Crovia Creve*) a. d. Mosel, Kreis Wittlich, S. 27, 390, 667, 669.

CRUCHTEN (*Crufta*), Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg, S. 125, 143. 163, 285, 322, 326, 391, 690.

CRUFT (*Crufte*), S. 465.

CRUSNES, Flußlauf, fließt in die Chiers, S. 6.

CUGNON, Lokalität an der Semois, S. 8.

CUNA, *mancipium*, S. 180.

CUNIZA—Regina, Stifterin d. Priorates Aywaille in den Ardennen, Tochter des Grafen Cono, siehe Regina, S. 467, 468.

CUONO, *testis*, S. 469.

*Curtesleide*, Lokalität, S. 599.

## D.

DADO, Bischof von Verdun (916—923), S. 126, 170.

DAGADRINT, *mancipium*, S. 83.

DAGAFRIDUS, *mancipium*, S. 83, 157, 161.

DAGALO, *mancipium*, S. 180.

DAGOBERT I., Merovingerkönig, S. 1, 2, 7, 575, 641.

DAGOBERT II., Merovingerkönig, S. 2.

DAGOBERT III., Merovingerkönig S. 12.

DAHLEM (= *Daliaimo*), Kanton Capellen, Großhzgt. Luxemburg, S. 47.

*Dalahem*, s. Dalheim.

DALHEIM, (*Dalahem*, *Dalaheimium*, *Daleheim*), Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg, S. 155, 224, 225 und Anm. 3; S. 226, 290, 293, 326, 357, 379, 391, 581.

*Daliaimo*, s. Dahlem.

DALMATIEN, S. 53.

DÄNEN, S. 60.

DANIEL von Dommeldingen, *testis*, S. 695.

DANIEL, *testis*, S. 83.

DANIEL von Crahain, *testis*, S. 709.

DAUNDORF (*villa*), Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg, S. 47.

DEINA, *mancipium*, S. 180.

DELLEN (=*Della*), Gemeinde Grosbous, Kanton Redingen, Großhrzgt. Luxemburg, S. 534, 537, 598.

DENIS (Saint—), S. 43, 44.

DETZEM (*Decima*), Lokalität unterhalb Trier a. d. Mosel, S. 193, 553.

DEUTSCHLAND, S. 769.

DEUTZ, S. 102.

DEVILLE a. d. Maas, S. 340, 341f., 389.

DICKWEILER, Kanton Echternach, Großhrzgt. Luxemburg, S. 3.

DIDERICUS, *testis*, S. 230.

DIEDENHOFEN, (*Theodonisvilla*, *Thiunvilla*, *Diedenhoven*, *Diedenhown*), (Kirche, Herrschaft), S. 28, 30, 35, 38f., 43. 46, 53, 54, 57, 60f., 62f., 65, 67, 73f., 79, 99, 146, 150, 189, Anm. 1; S. 190, 193, 205 224, 284, 322, 379, 391, 556, 581, 716, 717.

DIEFENBACH, Fluß zwischen Moesdorf und Cruchten, Kanton Mersch, S. 222, Anm. 17.

DIEFRIT, *testis*, S. 293.
DIEKIRCH (*Diecirke*), Kantonalhauptort in Luxemburg, S. 694.
DIESDORF in Lothringen, (*Villa Theoderica*), S. 189, Anm. 1; S. 190, 191.
DIEST, Südbrabant, S. 150.
DIETHFRIHT, Vogt der Trierer Kirche, S. 396 und Anm. 20; .S 399.
DIETHMAR, Gemahl Hedwigs von Luxemburg (der Schwester Kunigundens), Vater der Aebtissin Uda, S. 326.
DIETWIN, Kardinalbischof von Sankta Rufina, päpstlicher Legat, S. 547.
DILLINGEN, S. 490.
DILMAR (*Dilmere*), Kreis Saarburg, S. 354, 359, 364, 366, 367.
DINANT, Provinz Namür, S. 575, 703, 733, 777.
DINGOLF, *mancipium*, S. 187.
DIPPACH, (*Deobace*), S. 47.
DIORILT, *mancipium*, S. 83.
DISIBODENBERG, Kloster in der Diözese Mainz, S. 540.
DISSILO, *testis*, S. 159.
DIURURFUS, *mancipium*, S. 157, 161.
DIVILE, Lokalität zu Altmünster gehörend, S. 693.
DODILO, Bischof von Cambrai, S. 147.
DODO, *testis*, S. 187.
DOIRLITH, *mancipium*, S. 83.
DOLLENDORF (Burg (*Dudelendorff*), Kreis Schleiden, S. 770.
DOLLER( =*Dorenlar*), Wüstung, Kanton Wiltz, Luxemburg, S. 42.
DOMESTICUS, *testis*, S. 9.
DOMINIA, *mancipium*, S. 239.
DOMMELDINGEN (*Dumeldingen*), in der Stadt Luxemburg eingemeindet, S. 549, 550.
DOMMUCUS, Kaplan, *testis*, S. 204
DONAULANDE, S. 380.
DONVEN = Ober- und Nieder- (*Dundeba*, *Dundena*, *Dindeba*, *Dundefa*, *Dopphen*, *Dunfan*) = Gemeinde Flaxweiler, Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg, S. 185 und Anm. 3; S. 187, 210, 211f.
*Dorenlar*, s. Doller.
DORMOIS, Grenzgebietsteil der Champagne, S. 553.
DORPELINGA, Lokalität, S. 598.
DOTTINGA a. d. Sauer ? vielleicht Bodange ? in der Gemeinde Fauvillers, bei Parette, Bezirk Bastnach, S. 246 und Anm. 1; S. 247.
DOWINUS von Bollendorf, Wohltäter von Lorsch, S. 43.
DRAGOBODO, Graf, S. 404.
DREIS (*villa*) im Mayenfeldgau, Rheinprovinz, S. 53.
DROGO, Herzog der Champagne, S. 11, 13.
DROGO, Halbbruder Kaiser Ludwigs des Frommen, Bischof von Metz, (823—855), S. 62, 123.
DROGO, Bischof von Toul, (906—922), S. 189 und Anm. 4; S. 197 und Anm. 4.
DROHN (*Trogona*) = a. d. Drohn, Zufluß der Mosel bei Neumagen, S. 395 und Anm. 9.
DRUDINDAM, *mancipium*, S. 83.
DRUDLINT, *mancipium*, S. 83, 180.
*Druhdildinga*, *Druftelivinga* = sehr wahrscheinlich Trittling, Flurname zu Bürmeringen, Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg, S. 224, Anm. 1; S. 290 und Anm. 5; S. 293, 322, 326, 379, 391, 494, 581.
DRUOGON, *testis*, S. 204.
DUDINUS, *testis*, S. 245.
DUDO, *testis*, S. 204.
DUDO, Salmanne, S. 296.
DUDO, Graf von Lurenburg, S. 466 und Anm. 7.
DUISBURG, S. 188, 189.
*Dundeba*, *Dundena*, *Dundefa*, s. Donven.
DUNILA, *mancipium*, S. 83.
DUODA, *mancipium*, S. 180.
DUODO, *testis*, S. 247.
DUODO, *testis*, S. 490.
DURBUY (=*Dorbui*, *Deburnae*), S. 521, 583, 615, 625, 655, 698, 738, 739, 743, 745, 748f., 756f., 759, 769f., 775.
DUREN, Rheinprovinz, S. 31, 43.
DURLERS (=*Durlenges*), Kreis Malmédy, S. 40, Anm. 3; S. 544.

DURFOS = Dovern, in den Maasniederungen, S. 145, 146, 149.

*Dutilinbrunnen*, Brunnen Dittelborn beim Hofgut Wickelscheid, Kanton Mersch, S. 222 und Anm. 21.

## E.

EBBO, Bischof von Reims, S. 62.

EBBO, Abt von Fulda, S. 407.

EBERHARD, Erzbischof von Trier (1047—1066), S. 392, 394, 397, 398, 405, 407, 423, 425, 429, 430, 432, 433, 434, 449, 450, 451.

EBERHARD, Bischof von Eichstädt, (1099—1112), S. 489, 491f.

EBERHARD de Petra, *testis*, S. 575.

EBERHARD, Sohn des Grafen Berengar, S. 62f.

EBERHARD, Bruder der fränkischen Grafen Conrad und Gebhard, S. 157 und Anm. 5.

EBERHARD, Graf von Sayn (*de Seyne*) und sein Bruder Heinrich, *testis*, S. 633, 643.

EBERHARD von Burgenesheim, *testis*, S. 666.

EBERHARD von Neumagen und sein Bruder Meffrid, *testis*, S. 644.

EBERHARD, Gemahl der Liutgard, S. 216 und Anm. 1; S. 218, 252.

EBERSHEIM, S. 32.

EBRARDUS, *cantor*, *testis*, S. 575.

EBRARDUS, fränkischer Grundbesitzer, S. 62.

EBROIN, Sohn des *villicus* Albrich von Stavelot, *testis*, S. 461.

ECHTERNACH, Abtei zum hl. Willibrord, S. 10f., 14, 16, 27, 31, 32f., 38f., 42, 47f., 53f., 57, 99ff., 104, 108, 114, 137, 142, 151ff., 163, 174, 205, 211, 236, 241, 254, 285f., 319, 335ff., 340, 346, 369, 376, 384, 390f., 401, 415ff., 467, 472, 541, 543, 556, 580, 600ff., 604, 660, 765f.

ECKHART von Hollenfels, S. 540.

EDELINT, Gemahlin Sigfrids, Wohltäter von Lorsch, S. 58.

EDINGEN a. d. Sauer, S. 467.

EGBERT, Erzbischof von Trier, (977—993), S. 256, 260f., 262, 264, 265, Anm. 5; S. 266, 270, 283, 536.

EGBERT, Mönch, *testis*, S. 664.

EGBERT, Graf von Speier, *testis*, S. 606.

EGELOLF, Klostergründer, S. 561.

EGENOLFUS, *rusticus*, *testis*, S. 666.

EGIDIUS von Saint-Aubert (*de Sancto Oberto*), Seneschall von Hennegau, S. 670, 674 und Anm. 1.

EGIDIUS von Chimay, *miles*, *testis*, S. 675, 709.

EGIDIUS von Cons-la-Granville, dép. des Ardennes, *testis*, S. 765.

EGIDIUS von Fresne (siehe Carl von Fresne), S. 674.

EGIFRIDUS, *mancipium*, S. 180.

EGIL, *mancipium*, S. 83.

EGILBERT, Erzbischof von Trier (1079—1101), S. 251, 253, 449, 450f., 465f., 472, 478f., 480, 523.

EGILBERTUS, *testis*, S. 452.

EGILMARUS, *testis*, S. 177.

EGILOLF, Gaugraf von Wallerfangen, S. 225 und Anm. 6; S. 226, 227, 229, 357.

EGILULFUS, *testis*, S. 204.

*Egla - Egela*, s. Igel.

EHRANG (*Jerang*), unterhalb Trier, S. 394.

EIFELGAU, S. 28f., 58, 61, 71, 142, 252, 259f.

EILBERT, Enkel des Grafen Wigerich durch Eva, Wigerichs 1. Gemahlin, Gründer des Klosters Waulsort, S. 171.

EINELTER, Hofgut in der Gemarkung Reckingen bei Mersch, S. 766.

EINHARD, Gesandter Karls des Großen an den Papst, S. 54.

EKKART, *mancipium*, S. 83.

EKKELINT, *mancipium*, S. 83.

ELBE—Strom, S. 611.

ELBERTUS *de Olnon* = Onoz, Kanton Gembloux, *testis*, S. 437 und Anm. 18.

ELISABETH, angebliche Tochter Konrads I. von Luxemburg, S. 454.

ELISABETH, Gemahlin Heinrichs I. von Laroche, S. 632f.

ELISABETH-ISABELLA und ihre Schwester Flandrine, Töchter 1. Ehe Godfrids von Namür, S. 651.

ELIULF, *mancipium*, S. 83.

ELLENHARD, Bischof von Freising (1052—1078), S. 425, 429, 430.

ELSENSGAU, Alzettegau, S. 34.

ELSLOO = Asselt, Normannenlager an der Maas, S. 155, 117.

EMBRICHO, *mancipium*, S. 180.

EMBRICHO, *testis*, S. 293.

EMBRICO, *testis*, S. 690.

EMICHO, Graf von Leiningen, *testis*, S. 606, 728, 745.

EMICHO, Graf von Stromberg, Hunsrück, S. 408 und Anm. 7.

EMINO, Propst, S. 460.

EMMARCHUS, *mancipium*, S. 187.

EMMEL, Ober-, Nieder- an der Mosel, *Emelda*, *Emmelde*, *Embilaco*, S. 327, 354, 359, 364, 366, 551.

EMMERICH, Bischof von Würzburg (1127—1146), S. 577.

ENGEBRANDUS de *Rochingen* = Reckingen, S. 553.

ENGELA, Gemahlin Bovos, S. 210, 212f.

ENGELARDUS, *mancipium*, S.157.

ENGELBERT, Erzbischof von Köln (1216—1225), S. 721.

ENGELBERT, Mönch, *testis*, S. 664.

ENGELBERT von Hammerstein, Kaiserlicher Legat, S. 504.

ENGELBERT von Enghien und seine Brüder Bonifaz und Goswin, S. 675.

ENGELMARUS, *mancipium*, S. 133.

ENGELMARUS, *mancipium*, S. 133.

ENGELRANNUS de Orbais, *testis*, S. 656, 709.

ENGELRICH, Kleriker, *testis*, S. 451.

ENGELRICUS, *testis*, S. 181, 187, 188 und Anm. 7.

ENGELSWIND, *mancipium*, S. 82.

ENGILAR, *mancipium*, S. 83.

ENGILART, *mancipium*, S. 161, 180.

ENGILBRET (*Engilbertus*), *mancipium*, S. 180, 239.

ENGILHELM, *mancipium*, S. 180.

ENGILISHART, Flurbezeichnung bei Angelsberg, Kanton Mersch, Luxemburg, S. 222 und Anm. 18.

ENGIZA, *mancipium*, S. 180.

ENGIZO, *mancipium*, S. 239.

ENGLAND und Engländer (Philipp II.—August gegen die-), S. 739, 740, 775.

ENGLINGEN, S. 467.

ENKIRCH, (*villa Ennekiricha*, *Encrihe*), an der Untermosel, S. 19, 390 und Anm. 1; S. 395.

ENSCHERINGEN, Lothringen, S. 558, 559.

EPEN, sö. Maastricht, S. 378, 399.

EPPO, *testis*, S. 253.

*Eptiacum* s. Itzig.

ERARDUS, *mancipium*, S. 180.

ERBARDUS, *testis*, S. 219.

ERCAMBOLDUS, Erzkanzler, Bischof von Eichstätt, († 912), S. 96.

ERCHENBALD, *mancipium*, S. 83.

*Erchenberti-mansus*, Lokalität, S. 636.

ERDMANN und seine Brüder Franco und Adelard, Gefolgsleute, S. 659, 660.

EREMFRIDUS, Graf im Haspengau, S. 266.

ERFO, *testis*, S. 575, 577.

ERFURT (*Erbfordia*), S. 741f., 743f., 746, 757.

ERIGON, *testis*, S. 204.

ERKANFRIDA, *Deo Sacrata*, Gemahlin Nithalds, S. 80, 82, 84, 87, 92, 220, 221.

ERKEBERT, Bruder des Abtes Wibald von Stavelot-Malmédy, S. 596.

ERKENRAD, *testis*, S. 155.

ERKENRADUS, Mönch von Stavelot-, S. 184.

*Erlar* =(Ell?), Kanton Redingen, Luxemburg, S. 496.

ERLEBALD, Abt von Stavelot-Malmédy, S. 659, 676.

ERLEBOLDUS de Molins = Moulins, Kanton Dinant, *testis*, S. 430 und Anm. 9; S. 437.

ERLEBOLD, Graf im *pagus Castricensis*, S. 170.

ERLEBOLDUS, Anstößer, S. 169.

ERLECO, *testis*, S. 248.

*Erlesbura*, Gemarkung bei Irrel, Ldkr. Trier, S. 254 und Anm. 1.

ERLINT, *mancipium*, S. 180.

ERLUNG, Bischof von Würzburg (1105—1121), S. 489, 492.

ERLO, *testis*, S. 170.

ERMAN, *mancipium*, S. 180.

ERMENGARD von Laroche, S. 767f.

ERMENGITUS, *testis*, S. 170.

ERMENGUNDIS, Diakonin, Schwester des Adalgisel-Grimo, S. 7.

ERMENRADA, *mancipium*, S. 157.

ERMENRARDUS, *testis*, S. 147.

ERMENTRUDE, Tochter Ludwigs des Stammlers, S. 105, 106.

ERMENTRUDA, *mancipium*, S. 161.

ERMESINDIS, Gemahlin Wilhelms von Poitiers-Aquitanien, S. 463.

ERMESINDIS, 1. Gemahlin des Grafen Konrad I. von Luxemburg, S. 453f., 462f., 470, 661.

ERMESINDIS, Tochter Konrads I. und Ermesindis, Gemahlin in 1. Ehe von Albert, Grafen von Dagsburg und Moha, in 2. Ehe von Godfrid von Namür, S. 454, 456, 470, 522f., 525f., 553f., 555f., 582, 583, 651, 662.

ERMESINDIS, Tochter Heinrichs des Blinden von Namür und Agnes von Geldern ; Gräfin von Luxemburg ; Gemahlin in erster Ehe von Theobald von Bar ; in zweiter Ehe von Walram von Limburg, S. 703, 721, 724, Anm. 2; S. 725, 752f., 770, 776.

ERMESINDIS von Rinecke, (*Rheineck*), Mutter der Gräfin Laurette von Looz, S. 753.

ERMESINDIS, Tochter der Clementia von Gleiberg, S. 454.

ERMSDORF (*Hermestorh*), Kanton Diekirch, Luxemburg, S. 554, 537, 598.

ERNSTBEUREN (*Ernistbure*) Kloster St. Thomas an der Kyll, S. 719.

*Ernustesvillare*, im Bliesgau, S. 266.

ERNZEN (*Henence*), jenseits Echternach, S. 624.

ERPELDINGEN (*Lepeldinga, Erpeldinge*), Kanton Diekirch, S. 599.

ERPHO, Bürger, *testis*, S. 679, 683, 695.

ERSINGEN, (= *Ersinga*), Kanton Remich, S. 80, 497, 498.

ERULFUS, *testis*, S. 170.

ERZO, *mancipium*, S. 180.

ESCH (= *Evesche*), Kr. Daun ?, Kr. Saarlouis ?, S. 394 und Anm. 7.

ESCH a. d. Sauer (*Assa, Ascha, Asca*), Kanton Wiltz, S. 182 und Anm. 2; S. 183, 233, 438, 457, 473, 513, 519 und Anm. 9; S. 561, 598, 682, 685, 698, 711, 764.

ESCHEIT (*Heckelschit*) = Eschette, Gemeinde Folscheid, Kanton Redingen, S. 146 und Anm. 6.

ESCHWEILER, Kanton Wiltz, S. 49.

ESERVART von Bech, S. 472.

ESSEN, S. 145.

ESSEY (*Aciaca villa*), Dép. Meurthe-et-Moselle, S. 197.

ESSINGEN (*Ehcihe*) bei Mersch, S. 537.

ESSLINGEN (*Esslingis, Ensilinge*), im Bidgau, bei Meckel-Bitburg, S. 157, 160, 161.

*Estengerumarken*, Flurgrenzbezeichnung bei Essingen-Mersch, S. 222 und Anm. 16.

ETDA, *mancipium*, S. 83.

ETLIND, *mancipium*, S. 83.

EUCHAR (Sankt-), Abtei, Trier, S. 88, 176f., 256f. 260, 262, 354, 358, 359f., 364, 366, 484, 500.

EUCHERIUS, Bischof von Orléans, S. 27.

EUGEN III., Papst (1145—1153), S. 596, 597, 600ff., 607f., 609, 611, 614, 622, 626, 628ff., 640, 644f.

EURIGERUS, *mancipium*, S. 157, 161.

EUSTACH I., Graf von Boulogne, Vater der Gräfin Gerberga, S. 421,

EUSTACH II., Graf von Boulogne, Sohn des Vorigen, S. 421.

EUSTACH, Vogt von Lüttich, Bruder des Bischofs Albero von Lüttich, S. 578, 610, 611.

EUSTACH, Bruder Godfrids von Bouillon, S. 588.
EUSTACH von Roeulx, der Aeltere (*de Rues*), bei Mons, *testis*, S. 656, 674, 700, 706, 710, 718.
EUSTACH von Roeulx, der Jüngere, S. 674, 700, 706, 710, 711, 715.
EUSTACH von Dummartin nebst seinen Brüdern, Bastin, Vastradus und Otto, *testis*, S. 660.
EUSTACH von Lens, Bruder von Walter, *testis*, S. 675, 710.
EVA, 1. Gemahlin des Grafen Wigerich, S. 171.
EVA, Wohltäterin des Klosters S. Arnulf, Gemahlin des Udalrich, S. 172.
EVA, Gemahlin des Bernacrus, mit ihrer Tochter Albuera, S. 178, 180, 205.
EVENTIUS (Sankt-), Kloster, Trierer Kirchenprovinz, S. 89.
EVERARD III. Radou, Kastellan von Tournai, S. 674.
EVERARDUS, Mönch, *testis*, S. 184.
EVERARDUS *von Liscinge*, *testis*, S. 545.
EVERBERO, Wohltäter von Sankt Maximin, Bruder des Wazzo, S. 380, 381.
EVERBERO, *testis*, S. 289.
EVERBURGA, Gemahlin des Nithard, S. 263.
EVERELMUS, Anstößer, S. 169.
EVERHARD, Sohn des Grafen Aiulf, S. 525.
EVERHARDUS, *testis*, S. 289.
EVERLINGEN (= *Everlinga*), Gemeinde Useldingen, Kanton Redingen, S. 125, 193, 224, 302, 303, 379, 581.
EVERWIN, Abt von Unserer Lieben Frau (Altmünster), Luxemburg, *testis*, S. 717.
EVRE (Sankt-), Abtei S. 125.
EVREHAILLES (*Evrehalia*), Kanton Dinant, Namür, S. 637.
EWALAD, S. 358.
EWRARDUS - EWRARD, Laienabt von Sankt-Maximin, S. 155.
EWRARDUS oder vielleicht Eberhard, Graf im Mayenfeldgau ?, vielleicht identisch mit dem vorigen S. 157 und Anm. 5 ; S. 161.
EWRINGEN, *Eviringon* = an der lux.-lothr. Grenze, S. 227 und Anm. 3.
EZLO, Mönch von Marcigny, S. 469.
EZZELIN, *testis*, S. 399.

## F.

FAILLY, Grand- Petit =, Kanton Longuyon, S. 6.
FAING, Herrschaft im Entre-Sambre und Meusegebiet, S. 594.
FALCHILUS, *mancipium*, S. 239.
FARABERT, Bischof von Lüttich (947—953), S. 202.
FARFA, Kloster in Italien, S. 363.
FASTRADA, *mancipium*, S. 180.
FASTRADUS de Boclenville, *testis*, S. 346 und Anm. 5.
FAUQUEMONT (Falkenburg) an der Maas, S. 378, 505.
FAUVILLERS (= *Faviller*), Feitler, S. 496 und Anm. 6.
FAYS-MENIL (= *Fagetum*), bei Bastnach, belg. Prov. Luxbg., S. 330.
FEGILINT, *mancipium*, S. 83.
FELL (*Vallis*) an der Mosel, S. 193.
FENNINGEN (= *Vinninga*), Kanton Esch, S. 537.
FENTINGEN (= *Vontinga*), Kanton Luxemburg, S. 537.
FERRIERES, westfränkische Abtei, bei Maubeuge, S. 73.
FEULEN (*Fula*, *Veula*, *Viulna*), = Ober-Nieder=, Kanton Dickirch, S. 125, 224, 231, 232, 234, 326, 379, 391, 581.
*Fidiacus* (*villa*), Holland, S. 14, 15.
FILSDORF (*Villinesdorph*, *Villestorf*), Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg, S. 227f., 230, 599.
FISCHA, Wasserlauf in den Donaugebieten, S. 380.
FISCHBACH (*Vischbahc*), Kanton Mersch, S. 490, 514 : s. Udo von F.
FLAVIGNY, westfränkische Abtei, S. 39.
FLEMALLE, oberhalb Lüttich, S. 6.
FLODULFUS, Domänenverwalter, S. 9.
FLORA (Sankt-) Kloster zu Arezzo, Mittelitalien, S. 248.

FLÖRCHINGEN, bei Diedenhofen, S. 124, 146f.

FLOREFFE (= Kloster Sankt Maria zu — bei Namür, S. 594, 621f., 630f., 737, 765, 766.

FLORENS, Graf von Holland, *testis*, S. 643.

FLURBACH (*Fluorbahe*), Flurbezeichnung im Ldkr. Trier, S. 323, Anm. 1.

FOIGNY (*Fusniacum*), S. 521, 522.

FOLCARDA, *mancipium*, S. 157, 161.

FOLCOR = Foltgor, *mancipium et filia sua Liutsinda*, S. 157, 161.

FOLCRICUS, *testis*, S. 289.

FOLCUINUS, *testis*, S. 84.

FOLKENDINGEN, Kanton Diekirch, Luxemburg, S. 40.

FOLMAR, Erzbischof von Trier, in zweispältiger Wahl gewählt 1183, entsetzt 1189, S. 709.

FOLMAR, Chorbischof von Trier, S. 331 und Anm. 3; S. 332.

FOLMAR (*Folmar*, *Volcmar*), Abt von Sankt Maximin, S. 288 und Anm. 4; S. 289, 294, 296.

FOLMAR, Abt von Stavelot-Malmédy, S. 481, 482.

FOLMAR (Fulmar), 1. Abt von Unserer Lieben Frau (Münsterabtei) in Luxemburg, S. 512, 517f., 532f., 535f., 557.

FOLMAR, Abt von Rettel, *testis*, S. 643.

FOLMAR, Trierer Domdechant, *testis*, S. 575, 577.

FOLMAR, Archidiakon, *testis*, S. 666, 673, 701.

FOLMAR, Graf von (Blies-) Kastel (*de Castele*), *testis*, S. 643.

FOLMAR, Treuhänder, S. 219.

FOLRAD, Sohn Adas, S. 189, 192.

FOLRAD, Treuhänder, S. 77.

FOLRAD, *testis*, S. 245.

FONTENOY (Schlacht bei), S. 70, 71.

FONTOY = Fentsch (= *Fontagia*, *Fontois*), Lothringen, S. 522, 525, 526.

FORCHHEIM, S. 150.

FOREST, Nonnenkloster bei Brüssel, S. 654.

FORMOSUS, Papst (891—895), S. 124.

FOSSES, Abtei bei Namür, S. 118f., 582, 584.

FOURON (*Furen*) bei Meersen, Limburg, S. 105; ob identisch mit folgendem?

FOURON bei Lüttich (Fouron-St.-Martin), Fouron-le-Comte, S. 448 und Anm. 11; 512, 516f., 518, 534, 537, 598.

FRAMERICUS, *testis*, S. 155.

FRANCO, Bischof von Lüttich, (852 oder 854—901 oder 904), S. 98, 110, 146, 147.

FRANCO, Großer der Trierer Lande, S. 183, 233.

FRANCO de Argeon = Orgeo, südw. von Neufchâteau, *testis*, S. 437.

FRANCO de Bra, Treuhänder, S. 436, 437.

FRANCO, Sohn des Edelherrn Boso, S. 501.

FRANCO de Bonefia, Provinz Namür, *testis*, S. 709.

FRANCO, *testis*, S. 658.

FRANCO und seine Brüder Erdmann und Adelard, Gefolgsleute von Stavelot-Malmédy, S. 660.

FRANGERUS, *mancipium*, S. 157, 161.

FRANKFURT a. Main, S. 101, 121, 282 und Anm. 7; S. 580, 594, 607, 740.

FREDALVUS, Wohltäter von Gorze, S. 80.

FREDELINDIS, 1. Gemahlin des Grafen Rambaldus, S. 240 und Anm. 1.

FREDELO de *Brucha* = Brouch (Kr. Wittlich), *testis*, S. 575.

FREDERICUS, Bruder des Angelbertus, *testis*, S. 575.

FREDERICUS, *testis*, S. 644.

FREDESUNDE, edle Matrone, S. 545f., 547.

FREDVIDIS = Gemahlin des Grafen Gerhardus, S. 167, 168.

FREISING, S. 325.

FRENKINGEN (*Frenkinga*, *Franchingun*, *Frankingun*), Landkreis Bitburg, S. 380, 382, 391, 581.

FREYR (*silva Fredier*), östlich von Saint-Hubert, S. 631, 632.

FRIDABURG, *mancipium*, S. 82.
FRIDEGART, *mancipium*, S. 82.
FRIDELO, Sohn der Frederunde, Mönch von Prüm, S. 545, 546 u. Anm. 2.
FRIDELO, *testis*, S. 293.
FRIDERADE, Frau des Bernar, S. 117.
FRIDERUNDIS, Gemahlin Udilos, S. 327, 328.
FRIDERUNE, 1. Gemahlin Karls des Einfältigen, S. 172.
FRIDERUNIS von Conz (*Chunz*), S. 500.
FRIDICHO, *mancipium*, S. 180.
FRIDIGART, *mancipium*, S. 180.
FRIEDRICH, Erzbischof von Ravenna, S. 305.
FRIEDRICH, Erzbischof von Köln (1156—1158), S. 487, 489, 492, 527.
FRIEDRICH von Laroche, Bischof von Tyrus (Kleinasien), S. 702.
FRIEDRICH, Bischof von Lüttich, (1119—1121), S. 518 und Anm. 1.
FRIEDRICH, Abt von Sankt Hubert, Bruder des Grafen Wigerich, S. 172, 205, 207 und Anm. 3.
FRIEDRICH (*Tuedericus*), Abt von Waulsort (*de Gualciodoro*) an der Maas, S. 519.
FRIEDRICH, Propst der Reimser Kirche, S. 510,
FRIEDRICH, Mönch von Sankt Vanne, Sohn des Grafen Godfrid, S. 271, 274, 378.
FRIEDRICH, Kaplan, *testis*, S. 666.
FRIEDRICH, Kleriker, *testis*, S. 707.
FRIEDRICH, Kleriker, *subcustos*, *testis*, S. 701.
FRIEDRICH I. Barbarossa, deutscher König, römischer Kaiser, S. 422, 444, 580, 583, 627f., 629f., 631, 633f., 635, 637f., 638f., 640, 644, 646, 648, 650f., 660f., 666, 668, 671, 676, 690, 696, 703f., 711, 714, 723, 726f., 729f., 734f., 739f., 741, 755, 770.
FRIEDRICH II., Herzog von Schwaben, Neffe Kaiser Heinrichs V., Bruder Konrads III., Vater Kaiser Friedrichs I. (1105-1147), S. 448, 490, 492, 503, 504 und Anm. 3; S. 508, 541, 542, 577, 606, 641.
FRIEDRICH, Herzog von Schwaben, Sohn Kaiser Konrads III., S. 643.
FRIEDRICH, Herzog von Schwaben, Sohn Kaiser Friedrichs I. (1167—1191), S. 705, 706, 736.
FRIEDRICH I., Herzog von Oberlothringen, Bruder des Grafen Sigfrid von Luxemburg, S. 196 und Anm. 6; S. 205, 206, 230, 231 und Anm. 4; S. 233, 235, 236 und Anm. 10, S. 240, 246f., 269.
FRIEDRICH II., Herzog von Oberlothringen, S. 340, 341, Anm. 2; S. 432 und Anm. 3.
FRIEDRICH I. von Luxemburg, Graf, nachmalig Herzog von Niederlothringen, S. 318, 341, 342, 347, 351, 352 361 und Anm. 15; S. 372, 378, 379.
FRIEDRICH, Graf im Moselgau, Obervogt von Stavelot-Malmédy, Bruder der Kaiserin Kunigunde, S. 293 und Anm.; S. 316, 318, 466.
FRIEDRICH der Aeltere, Graf von Vianden (*de Vianna*, *de Vienna*), S. 519 und Anm. 10; S. 540, 545, 546f., 557f., 560f., 564, 577, 581, 584, 589, 590, 591f., 593, 595, 624, 731, 732.
FRIEDRICH der Jüngere, Graf von Vianden (*Vianensis*), S. 731, 732, 762, 770f., 772.
FRIEDRICH, Bruder Sigfrids von Vianden, Graf von Salm (*de Salmene*), S. 670.
FRIEDRICH, angeblicher Sohn des Grafen Wilhelm von Luxemburg, S. 541.
FRIEDRICH, Graf von Esch an der Sauer, (*de Asc*), Vogt, S. 563f., 693.
FRIEDRICH, Graf von Zollern, S. 488, 490, 492.
FRIEDRICH I., Graf von Bitsch, S. 685.
FRIEDRICH II., Graf von Bitsch, späterer Herzog von Lothringen, S. 685, 753.
FRIEDRICH, Graf von Saarbrücken, S. 539.
FRIEDRICH von Aremberg, Burg im Rheinland, S. 481.
FRIEDRICH, Ritter von Hausen, Minnesänger, S. 728, 741, 742f., 745.

FRIEDRICH, Pfalzgraf von Sachsen, S. 548.
FRIEDRICH, Ritter von Maffe (*de Maves*), Bezirk Dinant, *testis*, S. 769.
FRIEDRICH von Merzig (*de Marceia*) an der Saar, S. 644, 657 und Anm. 2.
FRIEDRICH von Ysemburg, *testis*, S. 690.
FRIEDRICH von Kahler, (siehe Kahler). *testis*, Bruder von Anselm, Heinrich und Radulf, S. 697.
FRIESLAND, S. 54, 71, 118.
FRIGEDER, *mancipium*, S. 83.
FRISINGEN (*Frisinga*), Kanton Esch, Luxemburg, S. 194, 224, 227, 229, 379, 581.
*Frithegardunbroel* = Fröhnbrühl? Flurbezeichnung, S. 223 und Anm.
FRITHELO (*Fridelous*), Abt von Reichenau, *testis*, S. 606.
FRITHELO, Burgherr von Esch a. d. Sauer, zeitweiliger Vogt der Abtei Malmédy, S. 438, 457, 473.
FRITHELO von Bruch, seine Neffen Theoderich, Gerhard und Frithelo von Bruch, Wohltäter von Himmerode, S. 671, 672. S. oben zu Fridelo.
FROWISINT, *mancipium*, S. 180.
FRUODBERTUS, *testis*, S. 255.
FULBERT, Abt von Toul, S. 117.
FULCOALD, Frankenfürst, S. 9.
FULKO, Erzbischof von Reims, S. 106, 124, 162.
FULKO, Sohn Walrams von Arlon, S. 392, 395, 396, 432 und Anm. 3; S. 439, 441, 451, 465f.
FULKO von Malberg, Bruder Cunos, S. 500.

## G.

GAGANHART, *mancipium*, S. 180, 181.
GAGENHARDUS, *testis*, S. 181.
GALLEN (Sankt-), Abtei, Schweiz, S. 33, 118.
GANDER = Grenzbach zwischen Luxemburg und Lothringen, S. 47.
GANDERN (= *Gandara*) bei Sierck, Lothringen, S. 598.
GARIBERTUS, *domesticus*, S. 9.
GARNICH, Kanton Kapellen, S. 534, 537, 559, 598.
GASPERICH (*Mons Cuconis*), neb. Cessingen, in Luxemburg eingemeindet, S. 448 und Anm. 7; S. 512, 516, 534, 537, 598.
GAUFRIDUS Thueslasme (*Gafrid Tuelasne*), Ritter, S. 675.
*Gaulsbrethinge*, s. Gostingen.
GAUZLIN, Bischof von Toul (922-962), S. 189 und Anm. 4.
GEBHARD, fränkischer Graf, *missus* Kaiser Arnulfs, S. 148, 151, 157 und Anm. 5.
GEER, (*Jaira*) Nebenfluß der Maas bei Maastricht, S. 482 u. Anm. 2.
GEGEN = Obers-, Nieders-, gegenüber Vianden, Kreis Bitburg, S. 40.
GEILSINT, *mancipium*, S. 180.
GEISON, *testis*, S. 213, 236, 245.
GELDERN, S. 454, 490, 505, 721.
*Geldolfus*, im Moselgau, S. 266.
GELFRIDUS, Diakon, *testis*, S. 204, 245.
GELVIDIS, Gemahlin des Godfrid von Ham, *testis*, S. 768.
GEMBLOUX im östl. Hennegau, S. 201 und Anm. 1.
GEMMENICH, westlich von Aachen, S. 377.
GENAPPE (*Genape*), Provinz Brabant, S. 434 und Anm. 2; S. 436.
GENNERET (*Generer*), Kanton Durbuy, S. 517 und Anm. 1.
GENT, S. 763.
GEORGEN (Sankt-), Kirche zu Amay, S. 7.
GEORGEN (Sankt-), Kloster im Schwarzwald, S. 497.
GERALD, Vasall Karls des Großen S. 47.
GERAMNUS, Trierer Propst, S. 396, 399.
GERARCH, *testis*, S. 253.
GERARD, Kardinaldiakon, *testis*, S. 650.
GERARD, Bischof von Cambray, S. 372.
GERARD, Abt von Sankt-Maximin, S. 529, 550, 564, 584.
GERARD, Abt von Echternach, *testis*, S. 638, 643.

GERARD II., Abt von Echternach, S. 656.

GERARD, Abt von Prüm, Bruder Friedrichs des Aelteren von Vianden, S. 731, 732, 772.

GERARD, Propst von Pfalzel, *testis*, S. 664, 666, 673, 701, 740, 741, 742.

GERARD, Propst von Bruges, Kanzler von Flandern, *testis*, S. 776.

GERARD, Vikar von Laroche, *testis*, S. 769.

GERARD, Graf, Bruder Matfrids IV., S. 142f., 146, 149f., 150, 173, 179.

GERARD, Graf, S. 74 = Girard le Roussillon (siehe diesen).

GERARD, Graf, S. 385, 386.

GERARD, Graf von Geldern, Bruder der Yolanda, Großvater der Agnes, Gemahlin Heinrichs des Blinden, S. 454, 490, 505, 661.

GERARD, Graf von Sponheim, S. 485.

GERARD, Graf von Rüttgen (*de Rocieio*), S. 513, 517, 664f., 688.

GERARD, Graf von Clerf (*de Claravalle*), S. 540, 545, 546f.,

GERARD, Graf von Limburg, Sohn Heinrichs II., S. 627.

GERARD, Graf von Looz, *testis*, S. 715, 728, 748, 756ff.

GERARD, Graf von Jülich, und sein Bruder Wilhelm, *testis*, S. 628, 763.

GERARD von Bruch, Bruder von Theoderich und Frithelo, *testis*, S. 671, 672.

GERARD von Bastnach, *testis*, S. 633.

GERARD von Kattenhofen (*Kathenna, Catheneim*), Sohn des Symeon, *testis*, S. 678, 693.

GERARD von Kahler (*Caven*), *testis*, S. 547.

GERARD von Oettingen, (*Otenges*) *testis*, S. 754.

GERARD von Wattripont (*Waldripont*), S. 675.

GERARD von Bruyelle (*Bruella*), bei Tournai, S. 675.

GERARD von Hochstaden, *testis*, S. 539.

GERARD von Heinsberg, *testis*, S. 539.

GERARD, *testis*, S. 516.

GERARD, Förster, *testis*, S. 633, 648.

GERARD, *testis*, S. 633.

GERARD und sein Bruder Wilhelm von *Aldenges* = Alzingen, *testis*, S. 658.

GERARD der Vlame, Graf, S. 343 und Anm. 11 ; S. 349.

GERARD *de Asch* (*Hasch*) = Esch a. d. Salm, Eifel, S. 638 und Anm. 1; S. 644.

GERARDUS *de Selchem*, *testis*, S. 658.

GERARD, Kanzler, *testis*, S. 185.

GERARD, *rusticus*, *testis*, S. 666.

GERBADO, Mörder Arnulfs von Flandern, S. 440.

GERBERGA, Tochter Heinrichs I., Gemahlin des Herzogs Giselbert, S. 183.

GERBERGA, 1. Gemahlin Friedrichs I. von Nieder-Lothringen, S. 421, 434, 435f.

GERBERGA, Mutter des Dompropstes Godfrid, S. 624.

GERBERNUS, *testis*, S. 235.

GERBERNUS, *testis*, S. 159, 161.

GERBERNUS, *testis*, S. 159.

GERBERNUS, *testis*, S. 177.

GERBERNUS, *clericus*, *testis*, S. 451.

GERBERTA, Tochter der Matrone Fredegundis, S. 546.

GERBERT von Aurillac, Mönch, Nachfolger des Erzbischofs Adalbero von Reims, später Papst Sylvester II., S. 259, Anm. 5; S. 268, 269f., 270.

GERBERTUS, *testis*, S. 184.

GERICHO, *mancipium*, S. 180.

GERLACH von Ysenburg (*Ysenburch*), *testis*, S. 575.

GERLACH, Graf von Veldenz, *testis*, S. 606, 643.

GERLAND, Abt von Kloster Floreffe, *testis*, S. 594 und Anm. 1 ; S. 606, 620, 623, 643.

GERLANT = *Gerlanda* Burg Garlant, S. 600, 770, 771.

GERLINDA, *mancipium*, S. 180.

GERMAIN (Saint-), Abtei, S. 125.

GEROLDUS, *mancipium*, S. 128.
GEROLTH, *testis*, S. 253.
GERPINNES, S. 696, 708.
GERSWINDIS, *mancipium*, S. 52.
GERTRUD, Aebtisstin von Kloster Oeren bei Trier, S. 449, 451.
GERTRUD, Vasallin, S. 478.
GERULF, Graf von Friesland, S. 170.
GERULF, *testis*, S. 334.
GERULF, Wohltäter von Stavelot-Malmédy, S. 481.
GERUNG, Mönch von Prüm, S. 65, 73, 75.
GERUNG, *testis*, S. 490.
GERVULUS (Sankt-), Kirche in Venedig, S. 305.
GERWIN, *mancipium*, S. 180.
GERZA, *mancipium*, S. 180.
GEVARDUS, *testis*, S. 216.
GHISLAIN (Saint-) Abtei, S. 724.
GILBERT, Pfarrer von Amberloux, *testis*, S. 633.
GILBERT, Erzpriester von Amberloux, *testis*, S. 633.
GILLEBERTUS, Kanoniker von S. Peter, Namür, *testis*, S. 710.
GILLEBERTUS de Bourghelle (*Burguella*), Kastellan von Lille, *testis*, S. 777.
GILLIBERTUS, Kardinalpriester, *testis*, S. 609.
GILSDORF (*Gozilesdorf*) oder Gösdorf, S. 348 und Anm. 8; S. 349, 353.
GIRARD, Graf von Roussillon, S. 75, 77, 94.
GIRARDUS, Kleriker, *testis*, S. 694.
GIRARDUS de Belloramo, *testis*, S. 777.
GIRLACUS von Rumersheim, *testis*, S. 547.
GIRST (*Kriske*), Kanton Echternach, S. 285, 322, 326, 327, 690.
GISELA, Tochter Lothars II. und Waldradas, Schwester Hugos, S. 97, 118.
GISELA, Gemahlin des Kaisers Konrads II., S. 326, 336, 369. 663f., 665f., 719.
GISELA (Giselberta), Tochter Herzog Gerards von Lothringen ?, angebliche Gemahlin Konrads II. von Luxemburg, S. 555.
GISELA, Tochter des Egelolf, S. 561.
GISELA, Gemahlin des Udo, S. 258, 260.
GISELBERT, Abt von Himmerode, S. 663f., 665f., 719.
GISELBERT, Herzog von Lothringen, Sohn Reginar Langhals', Laienabt von Stavelot-Malmédy, Sankt Maximin, Echternach etc., S. 158, Anm. 5 ; S. 167, 168, 170, 174f., 178, 179, Anm. 6; S. 180, 182, 183f., 187f. Anm. 7 ; S. 202, 233.
GISELBERT, Sohn Wigerichs, Bruder Gozlins, Laienabt von Moyenmoutiers, S. 196 und Anm. 7 ; S. 205f., 233, 236 und Anm. 10.
GISELBERT, Sohn des Grafen Sigfrid II. von Luxemburg, Bruder der Kaiserin Kunigundis, S. 290 und Anm. 3; S. 292, 293 und Anm. 9 ; S. 299, 308f., 357f.
GISELBERT von Salm (*de Salmo*), Bruder Heinrichs II. und dessen Nachfolger in der Grafschaft Luxemburg, S. 318, 332. 336f., 338, 344f., 346, 348 und Anm. 2 ; S. 352 und Anm. 10 ; S. 356, 361 und Anm. 16 ; S. 369, 390, 402, 404 und Anm. 6; S. 408 und Anm. 6 ; S. 410, 414, 415, 433, 441, 443, 466.
GISELBERT, Graf von Looz und vom Haspengau, S. 348 und Anm. 2; S. 350, 352, 415.
GISELBERT, Graf von Esch a. d. Sauer, Sohn Frithelos, S. 519 und Anm. 9.
GISELBERT von Duras, S. 505, 548.
GISELBERTUS, Salmanne, S. 293.
GISLEBERT, Kleriker, Vertrauter Balduins V. von Hennegau, S. 700, 724, 727, 728, 740, 741, 742, 750, 757, 758.
GISLEBERT de Givroule, S. 460 und Anm. 9, S. 461.
GISLOCHADUS, Bischof, S. 9.
GLADABACH, Bach zwischen Lintgen und Lorentzweiler, S. 223 und Anm. 28.
GLANIACUS (= *Glaniane Villa*) = Glains, früherer Ort bei Bo-

vigny in der Prov. Luxemburg, S. 169 und Anm. 9.
GLEIBERG, S. 442, 454, 541.
GLODESINDIS = *Glossindis*, (Sankt-) Kloster zu Metz, S. 97, 165, 198.
GOAR (Sankt-) am Rhein, S. 75, 89, 148, 149.
GOBERT von Aspremont, *testis*, S. 751.
GOBERTUS, S. 273.
*Gocingia*, s. Götzingen.
GODEBERTUS, *testis*, S. 181.
GODELINT, *mancipium*, S. 83.
GODELINUS, *testis*, S. 334.
GODERAMNUS, Vogt von S. Servatius, Maastricht, S. 201, 203, 204.
GODERAMNUS, *de Daveles* = Dave, *testis*, S. 437.
GODERUS, *testis*, S. 248.
GODESCALCUS, presbyter, *testis*, S. 396, 399.
GODESCALCUS *de Morelmeis*, *testis*, S. 709.
GODESWINT, *mancipium*, S. 180.
GODFRID, Erzbischof von Trier, (1124—1127), S. 519, 520, 530, 532.
GODFRID von Helfenstein, Hofkanzler, Bischof von Würzburg, (1186—1190), S. 715 und Anm. 3.
GODFRID, Schreiber, vielleicht späterer Chorbischof, S. 499.
GODFRID I., Abt von Prüm und Echternach, S. 575, 580, 592, 595, 631, 717, 719.
GODFRID, Abt von Unserer Lieben Frau von Luxemburg, S. 597, 676, 677, 679.
GODFRID, Abt von S. Martin, Trier, *testis*, S. 643.
GODFRID, Abt von Springiersbach (*Sprechirbachensis*), *testis*, S. 664 und Anm. 6.
GODFRID, Abt von Echternach und S. Euchar, Trier, S. 772.
GODFRID, Dompropst zu Trier, *testis*, S. 516, 575, 624, 633, 643.
GODFRID, Dechant von Stavelot-Malmédy, *testis*, S. 460, 516.
GODFRID, Kaplan von S. Euchar, *testis*, S. 690.
GODFRID, Kleriker, *testis*, S. 451.
GODFRID, Kleriker, *testis*, S. 707.
GODFRID, Herzog von Friesland, Wickingerkönig, Gemahl Giselas, der Tochter Lothars II., S. 97, 117, 118.
GODFRID, der Bärtige, Herzog von Nieder-Lothringen, S. 360 und Anm. 11; S. 368, 372, 373 und Anm. 4; S. 378, 383, 407 und Anm. 3, 4; S. 415, 420, 422, 423, 425 und Anm. 3; S. 429f., 432, 463.
GODFRID der Bucklige, Herzog von Nieder-Lothringen, Sohn Godfrids des Bärtigen, S. 439, 440.
GODFRID, Herzog (von Bouillon?) S. 456.
GODFRID, Herzog von Bouillon, S. 473f., 475, 487f.
GODFRID III., Herzog von Nieder-Lothringen (1141—1190), *testis*, S. 660 und Anm. 3; S. 720.
GODFRID, Herzog, Sohn Drogos, Enkelsohn Pippins II., S. 14.
GODFRID IV., Markgraf von Antwerpen, S. 443.
GODFRID der Aeltere, Graf, Sohn Gozlins, oder -von Verdun, S. 198 und Anm. 2; S. 210, 211f., 216 und Anm. 2; S. 218, 227, 229, 235, 236 und Anm. 10; S. 241, 242, 259 und Anm. 5; S. 263 und Anm. 4; S. 269, 270 und Anm. 3; S. 271, 274, 275 und Anm. 2; S. 277 und Anm. 1; S. 278, 279 und Anm. 9; S. 281, 282, 317, 340.
GODFRID = (*Gaulfridus*), Sohn d. Grafen Giselbert und seiner Gemahlin Hedwig, S. 233.
GODFRID, Graf von Amel (*Amblavia*) = Amblève, *testis*, S. 343 und Anm. 9; S. 389.
GODFRID, Graf von Laroche, Sohn Heinrichs, S. 422.
GODFRID, Graf von Namür, Sohn Alberts III. und Idas, Gemahl in 1. Ehe von Sybille von Porcien, in 2. Ehe von Ermesindis von Luxemburg, S. 421, 453f., 456, 457, 470, 487, 490, 505, 519 und Anm. 5; S. 523, 527, 542, 555, 556, 562f., 577, 578, 582, 583, 651, 702.
GODFRID, Graf von Esch a. d. Sauer (*de Asca*, *Ascha*, *Asca*, *Hesch*), Sohn Frithelos, S. 473, 513, 521f., 552, 561f., 563, 564.

GODFRID, Graf von Calw, *testis*, S. 488, 490, 492.
GODFRID, Graf von Blieskastel, S. 488.
GODFRID, Graf, *testis*, S. 501.
GODFRID, Graf von Orchimont (*de monte Ursini*), *testis*, S. 513.
GODFRID I. von Durbuy, Sohn des Grafen Alberts III. von Namür, S. 521, 522.
GODFRID I., Graf von Brabant, Herzog von Nieder-Lothringen, † 1139, S. 562, 578, 579, 627.
GODFRID II., Graf von Brabant, Herzog von Nieder-Lothringen, † 1142, Sohn des Grafen Godfrid I., S. 562.
GODFRID, Graf von Laroche (*de la Rotza*), Bruder Heinrichs von Laroche, S. 562, 563f., 631f.
GODFRID, Graf von Montaigu, Herr von Rochefort, *testis*, S. 610, 616f., 619f., 623, 626.
GODFRID, Graf von Sponheim nebst seinen Söhnen Giselbert u. Bartholomeus, Treuhänder, S. 643, 701.
GODFRID von Mont-Saint-Martin, *testis*, S. 471.
GODFRID *de Brethsceit*, *testis*, S. 644.
GODFRID von Breda = Brée, Provinz Limburg, Sohn der Gräfin Beatrix von Laroche, S. 631, 633.
GODFRID von Orbais (*Urbash*), *testis*, S. 656, 694, 709, 738.
GODFRID von Werde, *testis*, S. 660.
GODFRID, Sohn des Bartholomeus von Esch a. d. Sauer, *testis*, S. 682, 685, 698, 711.
GODFRID von Jodoigne (*Jodum*), Bruder des Johannes, *testis*, S. 710, 768.
GODFRID *de Ham*, = Han-sur-Lesse, Distrikt Dinant an der Maas, *testis*, S. 709, 768.
GODFRID von Kattenhofen (*Ketenheim*, *Kethelheim*) und seine Söhne Godfrid und Petrus, S. 715, 716f.
GODFRID von Rodenborn (*Rodenburn*), Kanton Grevenmacher, *testis*, S. 760.
GODFRID von Induvers ?, *testis*, S. 762.
GODFRID von Preisch (*Pris*), *testis*, S. 762.
GODFRID, luxemburgischer Ritter *testis*, S. 717.
GODFRID, *mancipium*, S. 83.
GODFRID, *mancipium*, S. 157.
GODFRID, Sohn Megingauds, Großgrundherr, S. 181, 183, 185, 187.
GODFRID, *puer*, *testis*, S. 469.
GODFRID, *testis*, S. 512, 514, 517.
GODFRID, *testis*, S. 514, 517.
GODFRID, Sohn der Matrone Fredesunde, S. 546.
GODINGEN = Gödingen, Kanton Clerf, S. 44, 45, 131.
GODO, Wohltäter Echternachs, S. 8.
GODUIN, *testis*, S. 155.
GOETZINGEN (*Gocingia*, *Gozingia*), Kanton Kapellen, S. 448 und Anm. 6; S. 512, 516, 534.
GONDELSHEIM (*villa Gundelavinga*), Kreis Prüm, S. 259 und Anm. 4; S. 260.
GONDERAMNUS, *testis*, S. 256.
GONDREVILLE a. d. Mosel, S. 111, 118.
GONNILO, *testis*, S. 204.
GONTRAMNUS de *Summe* = Somme, Kanton Ciney, S. 436 und Anm. 13.
GORDRADA, *mancipium*, S. 180.
GORZE, Abtei zum hl. Gorgonius bei Metz, S. 41, 74, 80, 100, 104. 137, 139, 200 und Anm. 4; S. 233, 240 und Anm. 1; S. 259 und Anm. 5; S. 266, 416.
GOSLAR am Harz, S. 401, 443.
GOSSELDINGEN (*Gozzellinga*), Kanton Mersch, S. 193 und Anm. 1.
GOSSUIN von Thulin (*Tulin*), Ritter Balduins V., *testis*, S. 703f., 727.
GOSSWIN von Enghien (*Aenghien*) und seine Brüder Engelbert und Bonifaz, *testis*, S. 675.
GOSTINGEN (*Gautsbrehtinge*, *Gobrethinga*, *Gostinga*), Kanton Grevenmacher, S. 185 und Anm. 1; S. 186.
GOSWINUS et frater Boso, *testis*, S. 623.

GOUVILINT, *mancipium*, S. 83.
GOUVY, S. 45.
GOZBERTUS, *testis*, S. 230, 260, 289.
GOZBERTUS, *mancipium*, S. 180.
GOZBERTUS, *saleburgio*, S. 296.
GOZBOLDUS, Subdiakon, Archidiakon, S. 177, 204.
GOZELINUS, *testis*, S. 334.
GOZELO, Graf von Bastnach, Obervogt von Stavelot-Malmédy, Sohn des Reginar von Bastnach, Vater der Gräfin Kunigundis, S. 198 und Anm. 2; S. 241, 242, 247, 266, 271, 274f., 279f., 330, 339, 400f.
GOZELO, Herzog von Nieder-Lothringen, Sohn Godfrids von Verdun, S. 340, 341 und Anm. 2; S. 342, 352, 363, 372, 378, 389.
GOZELO der Jüngere, Herzog von Nieder-Lothringen, Bruder Godfrids des Bärtigen, S. 415.
GOZELO (*Gozilo*), Graf von Engis (Engeis), *testis*, S. 343 und Anm. 10; S. 373 und Anm. 4; S. 389, 431.
GOZLIN, Graf im Methingau, S. 193, 195, 196 und Anm. 6, 7; S. 198 und Anm. 2; 211, 216 und Anm. 3; S. 227, 229, 241, 259 und Anm. 5; S. 373, Anm. 3.
GOZMARUS, *testis*, S. 159, 161.
GOZPERTUS, *testis*, S. 159, 177.
GOZWIN von Falkenburg (*de Falconis monte*), S. 627.
GRAIDE, Dekanat im Bezirk Dinant, S. 575.
GRANDPRE (*Grandispratum*), S. 489, 521, 553, 554.
GREGOR, Kardinal von S. Angelo, Rom, *testis*, S. 626.
GREGOR, Kardinalpriester, *testis*, S. 600.
GREGOR, Abt von Tholey, *testis*, S. 643.
GRESSENICH, S. 71.
(GREVEN)MACHER a. d. Mosel, (*Machariacum* = *Macheren*, *Machera*), S. 2, 19, 155 und Anm. 1; S. 667, 668, 669.
GRIFO, Stiefbruder Karlmanns u. Pippins, Söhne Karl Martells, S. 27.
GRIMBRET, *mancipium*, S. 83.
GRIMDRUDA, *mancipium*, S. 157, 161.
GRIMMANNUS, *cantor*, *testis*, S. 245.
GRIMOALD I., Sohn Pippins des Aelteren, Fränk. Hausmeier, S. 3, 8f., 13f.
GRIMOALD, *medicus*, *testis*, S. 633.
GRISO, Klostervogt, S. 259, 260.
GRUEMELSCHEID, S. 49.
GRUPONT, Bezirk Marche, S. 437 und Anm. 2.
GUDCZADA, *mancipium*, S. 83.
GUDDINGEN, Lokalität bei Aachen, S. 298 und Anm. 8.
GUIBUINUS, Bischof von Châlons sur-Marne, S. 280 und Anm. 8.
GUIDO, Kardinalpriester, tt.S. Grisogoni, *testis*, S. 600, 609.
GUIDO, Kardinalpriester, tt. S. Pastoris, *testis*, S. 600.
GUIDO, Kardinalpriester, tt. S. Laurenti et Damasi, *testis*, S. 609.
GUIDO, Kardinalpriester, tt. S. Mariae in porticu, *testis*, S. 609.
GUIDO, Graf von Montaigu, Bruder Conos, S. 457.
GUIDO, Castellan von Bar, *testis*, S. 777.
GUMBERTUS, *testis*, S. 248, 253.
GUMBERTUS, *testis*, S. 253.
GUMBERTUS, *testis*, S. 177.
GUNBRET, *mancipium*, S. 83.
GUNCELINUS in *Curteslede*, S. 559.
GUNDELAND, Abt von Kloster Lorsch, S. 33, 38, 41.
GUNDEVELTH = Lokalität, S. 598.
GUNDRADA, *mancipium*, S. 180.
GUNDULFUS, *testis*, S. 247, 248.
GUNFRID, S. 33.
GUNSZELINUS, *testis*, S. 334, 352.
GUNTARDUS, *testis*, S. 155.
GUNTELIN, *mancipium*, S. 180.
GUNTER, Bischof von Speier (1146-1161), *testis*, S. 606.
GUNTHER von Thüringen, Sohn Cunigundis aus ihrer 1. Ehe mit dem Russenherrscher, S. 541.

GUNTILD, *mancipium*, S. 180.
GUNTLINT, *mancipium*, S. 83.
GUNTRAM, *mancipium*, S. 180.
GUNTRAM, *testis*, S. 452.
GUNTRAM, *testis*, S. 516.

## H.

HADEBOLD, *testis*, S. 155.
HADEMAR, *testis*, S. 248.
HADEWOLTDUS, Archidiakon, S. 177.
HADRIAN II., Papst (867—872), S. 96, 107.
HADRIAN IV., Papst (1145—59), S. 444, 629, 639, 640, 642, 644, 647, 649.
HAGANO, Günstling Karls des Einfältigen, S. 172.
HAGANO, *mancipium*, S. 83.
HAGENAU im Elsaß, S. 144, (Hoftag 1184), S. 704, 705, 706, 707.
HAHNENBACH (=*Kire*), Zufluß der Nahe bei Kirn, S. 183.
HAINMARUS, Bischof von Auxerre, S. 27.
HALLER, Kanton Echternach, Luxemburg, S. 599.
HALOE, holl. Limburg, S. 558.
HAMBURG, S. 372, 417.
HAMM (=Ham), Schloß in der Eifel, S. 770, 771.
HAN a. d. Ourthe, S. 6.
HANAPIA, westfränkische Ortschaft, S. 92, 93.
HANWEILER (*Hanevilare*, *Hannwilro*, *Anwulre*), Reg.-Bez. Trier, Kreis Saarbrücken, S. 348 und Anm. 3; S. 350, 352.
HARDIUS, *testis*, S. 170.
HARDUINUS, *testis*, S. 170.
HARDUINUS, *testis*, S. 248.
HARDUIN, Besitzer zu (Ober-Nieder=) Wampach, S. 153, 154.
HARDUVICUS, Treuhänder, S. 227.
HARIZEIS, Kanton Ferrière, Prov. Lüttich, S. 623 und Anm. 6.
HARKERUS, *testis*, S. 303.
HARNEBACH, fraglich ob Nebengewässer westl. von St. Vith, S. 169 und Anm. 8.
HARPERNUS, *testis*, S. 326, 260; vielleicht identisch mit Harpernus, Klostervogt, S. 263.
HARPERNUS de Petra (*Laroche*), S. 343, 389.
HARTMANN von Boutingin, *testis*, S. 736.
HARTMANN, Dechant von Wis, (ein mit Wies oder Weiss zusammenges. Ort), *testis*, S. 690.
HARTMANN, Graf von Dillingen, S. 490.
HARTMANN, Kirchenvogt, S. 158, 159, 161.
HARTMANN, *testis*, S. 396, 399.
HARTMANNUS, *testis*, S. 177.
HARTRAD von Merenberg, S. 657.
HARTWIG, Reformabt von Tegernsee, S. 236 und Anm. 9.
HARUNDUS, Manseninhaber, S. 129.
HASMER, *testis*, S. 303.
HASPENGAU, *Pagus Haspengewe*, *Hesbaye*), S. 201, 203, 266.
HASTIERE, Abtei a. d. Maas, Prov. Namür, S. 164, 165, 166, 171, 198, 199.
HATTO, Bischof von Verdun (859—870), S. 98.
HATTO, Erzbischof von Mainz, (891—913), S. 125, 148.
HATTO, Graf im Wormsgau, S. 123.
HAUTECROIX (*Haucrois*), bei Brüssel, S. 750, 755.
HAZEKA (=*Azeka*), Gemahlin des Theobald von Useldingen, S. 495, 496.
HECELIN = Heinrich, Graf von Luxemburg, S. 305, 306, 307 u. Anm. 3; s. Heinrich.
HECELO, Bürger, *testis*, S. 679, 683, 695.
HECELO von Bertringen (bei Ueckingen) und sein Sohn Philipp, *testis*, S. 718.
HECEMANNUS, Bürger, *testis*, S. 679, 683, 695.
*Heckelscheit* = s. Eschette.
HEDDO, Bischof von Straßburg, (in der Zeit von 737—775 genannt), S. 39.
HEDWIG, Gemahlin des Herzogs Giselbert, S. 233.

HEDWIG (*Hathawiga*), Gemahlin des Grafen Sigfrid II., S. 237, 238, 239, 240, 256, 282, 283, 284, 286, 288, 289.

HEDWIG, Schwester Kunigundens, Gemahlin des Grafen Diethmar, S. 326.

*Heidinbrunnen*, Eselsborn?, Flurbezeichnung, S. 223 und Anm. 26.

HEIDO, *Mancipium*, S. 239.

HEIFLENSIS *pagus*, S. 215.

HEILFRIDUS, *testis*, S. 216.

HEIMBACH (*Hembach*), S. 465.

*Heimenstrurud* = Flurname bei Mersch, S. 222 und Anm. 9.

HEIMERICH, Sohn Kankors, Gründer des Klosters Lorsch, S. 38, 41, 42.

HEIMO, *testis*, S. 452.

HEINRICH I., Erzbischof von Mainz, Erzkanzler für Deutschland (1142 ; abg. 1153), S. 669.

HEINRICH, Erzbischof von Trier (956—964), S. 220, 221, 230, 231, Anm. 3 ; S. 235, 238, 239.

HEINRICH (von Frankreich), Erzbischof von Reims (1161—1175), S. 652, 654.

HEINRICH I., Bischof von Lüttich (1075—1091), S. 443, 445, 457, 459, 461.

HEINRICH II., Bischof von Lüttich (1145—1164), S. 610, 617, 618, Anm. 3 ; S. 619, 623, 624. 625f., 633.

HEINRICH, Bischof von Toul (1126—1165), *testis*, S. 643.

HEINRICH, Bischof von Verdun (1117 ; tritt zurück 1129), S. 519, 520, 521.

HEINRICH, Abt von St. Maximin, S. 452.

HEINRICH, *canonicus*, *testis*, S. 577.

HEINRICH, Propst von Huy, *testis*, S. 660.

HEINRICH I., der Vogler, deutscher König (916—936) S. 158 und Anm. 5 ; 172, 173, 174, 175 176, 178f., 181f., 183f., 186f., 194, Anm. 2.

HEINRICH, Bruder König Ottos I., S. 192.

HEINRICH von Bayern, deutscher König, römischer Kaiser (Heinrich II.), (1002—1024), S. 303, 307, 309, 315, 319, 321, 322f., 325f., 327, 329, 339, 373, 401.

HEINRICH III., deutscher König, römischer Kaiser (1039—1056), S. 325, 369, 372, 373f., 375f., 377f., 379f., 390f., 392, 394, 399f., 401f., 403, 406, 411, 412f., 414f., 424f., 428, 431, 450, 463, 466, 474, 491, 494, 542.

HEINRICH IV., deutscher König, römischer Kaiser (1056—1106), S. 250, 378, 401f., 404, 407, 413f., 417, 419, 423f., 425, 428, 429f., 431f., 434f., 437, 439, 441, 442, 448, Anm. 15 ; S. 450, 451, 452, 454, 457, 459, 461f., 467, 477f., 481f., 484f., 489, 491, 495, 520, 542, 552, 576, 641.

HEINRICH V., deutscher König, römischer Kaiser (1106—1125), S. 250, 444, 483, 486f., 489f., 497, 501f., 505, 517, 519, 522, 530, 541, 542, 543.

HEINRICH VI., deutscher König, römischer Kaiser (1190—1197), S. 612, 669, 696, 704, 706, 714, 729, 731, 733f., 735f., 739f., 741f., 774f., 746, 748f., 750f., 756, 757f., 759, 769f., 771.

HEINRICH I., König von Frankreich, S. 340, 342, 389.

HEINRICH der Zänker, Herzog von Bayern, S. 270, 280 u. Anm. 1.

HEINRICH I. von Limburg (*Lemburc*), Sohn des Grafen Walram-Udo, Udo-Walram, Herzog von Nieder-Lothringen (1101—1106), († 1119), S. 421, 443f., 465 und Anm. 4 ; S. 486.

HEINRICH II. von Limburg, Sohn Walrams II. Paganus, († 1167), S. 547, 562f., 578, 592, Anm. 1., S. 602, 606 und Anm. 3, S. 607.

HEINRICH III., Herzog von Limburg, Sohn Heinrichs II., † 1221), Markgraf von Arlon, S. 673f., 676, 762f., 764, 772.

HEINRICH, Sohn Heinrichs III. von Limburg, S. 762.

HEINRICH, Pfalzgraf bei Rhein, Bruder Ottos IV. von Braunschweig, S. 772.

HEINRICH der Aeltere, Sohn des Grafen Sigfrid II. und seiner Gemahlin Hedwig, Vogt von Sankt Maximin und Echternach, Graf

von Luxemburg, Herzog von Bayern, S. 237f., 239, 256 und Anm.; 263f.; S. 265 und Anm. 1; S. 287, 292f., 294, 295, 299, 303f., 305f., 307, 308, 312, 315, 319, 324f., 328f., 352, 356f., 380f., 392, 402, 404 und Anm. 5; S. 408.

HEINRICH II., der Jüngere, Graf von Luxemburg, Herzog von Bayern, Sohn Friedrichs aus dem Moselgau, Vogt von Echternach und Sankt Maximin, S. 327f., 331f., 333, 334f., 340, 342, 343, Anm. 8; 347, 351f., 362, Anm. 1; S. 363, 372, 373, 376f., 378, 380f., 382, 383f., 385f., 389, 402, 404 und Anm. 5; 405, Anm. 9; S. 408.

HEINRICH III., Graf von Luxemburg, Sohn und Nachfolger Konrads I., Vogt von Echternach und Sankt Maximin, S. 447, 453, 354, 466, 467, 472, 479, 480, 490, 494.

HEINRICH der Blinde, Graf von Namür und Luxemburg, Sohn Godfrids von Namür und Ermesindens von Luxemburg, Erbe u. Nachfolger Konrads II. von Luxemburg, S. 422, 521, 523, 525 und Anm. 16; S. 527, 554f., 556, 562, 564f., 577f., 579f., 582f., 584f., 586f., 589, 592f., 594f., 596, 600f., 602f., 605, 606, Anm. 2; S. 617f., 619, 623f., 625f., 627f., 628, 630, 632f., 634f., 637f., 639f., 641f., 643f., 646f., 648, 650f., 652f., 654f., 657f., 659f., 661f., 663f., 665f., 667, 668f., 670, 673f., 676f., 678, 680f., 686, 687, 691f., 695f., 698f., 700, 702f., 704f., 706, 708f., 710, 714, 715f., 720f., 722f., 724f., 726, 733f., 735f., 737f., 739, 740, 742., 743, Anm. 3; S. 744f., 746f., 748f., 751, 754f., 756f., 7580, 760, 762, 765f., 767f., 768f., 770.

HEINRICH, angeblicher Sohn des Grafen Wigerich und seiner Gemahlin Kunigundis, S. 248, 252.

HEINRICH III., Graf von Löwen, S. 443, 445.

HEINRICH der Jüngere von Löwen, Herzog von Brabant, S. 739, 740, 742, 746f., 748, 750f., 758, 763.

HEINRICH, Graf von Durbuy, Bruder Alberts III., *testis*, S) 437, 443, 445, 457.

HEINRICH I., Graf von Bar (Bruder Theobalds), S. 752f.

HEINRICH II., Graf von der Champagne, S. 722f., 724f., 726, 729f., 737f., 739f., 741f., 742, 747f., 749f., 775.

HEINRICH, Graf aus Franken, *dux*, S. 111, 118.

HEINRICH, Graf von Katzenellenbogen (*Cazenellenboge*), *testis*, S. 643.

HEINRICH, Graf von Dietz (*Diez Dietse*) an der Lahn, *testis*, S. 669, 715 und Anm. 6.

HEINRICH I. von Salm, Sohn Hermanns II., S. 539, 636.

HEINRICH II., Graf von Salm, *testis*, S. 751, 765.

HEINRICH, Graf von Sponheim, S. 770, 771.

HEINRICH, Graf von Tübingen, *testis*, S. 644.

HEINRICH, Graf von Sayn (und sein Bruder Eberhard), *testis*, S. 633, 643.

HEINRICH, Graf von Virneburg, S. 466.

HEINRICH, Graf von Zütphen, S. 541.

HEINRICH, *testis*, S. 490.

HEINRICH und HEPPO von Arloncourt, S. 129.

HEINRICH II. von Durbuy, Stiefsohn Godfrids von Esch a. d. Sauer, Sohn der Gräfin Adelheidis von Grandpré, S. 521, 615, Anm.

HEINRICH von Esch a. d. Sauer, (*de Assa*, *Ascha*, *Asca*), Sohn Frithelos, S. 172, 473.

HEINRICH von Esch a. d. Sauer, Sohn des Bartholomeus, *testis*, S. 682, 685, 698.

HEINRICH von Geldern, Graf, S. 583, 660, 661, 770.

HEINRICH von Grandpré, Vater der Adelheidis von Grandpré-Durbuy, S. 521, 522.

HEINRICH II., Graf von Grandpré, Gemahl der Liutgardis von Luxemburg, S. 541, 553, 555f.,

HEINRICH III., Graf von Grandpré, Kreuzfahrer, S. 553f., 556.

HEINRICH von Hennegau, Sohn Balduins V., Bruder Balduins VI., *testis*, S. 776.

HEINRICH II., Graf von Laach, *de Lach*), Pfalzgraf von Lothringen, *testis*, S. 440, 442, 443, 445, 451, 465, 466.

HEINRICH I. von Laroche, 2. Sohn Alberts III. von Namür, S. 422, 444, 460, 469, 481f., 487, 501, 517, 521, 529, 538.

HEINRICH II. von Laroche, 2. Sohn Heinrichs I. von Laroche, S. 422, 521, 562, 578, 596, 602, 610f., 612f., 616f., 618f., 623, 631, 634.

HEINRICH der Löwe, S. 689.

HEINRICUS, *testis*, S. 181.

HEINRICH von Mielmont, Vasall Heinrichs des Blinden, S. 740.

HEINRICH von Mirwart, Kanton Nassogne, Bezirk Neufchâteau, belg. Prov. Luxemburg, S. 777.

HEINRICH von Treis und sein Bruder Rudolf, Treuhänder, S. 701.

HEINRICH, Bruder des Heririch, S. 124.

HEINRICH, Bruder des Grafen Theoderich von Trier, S. 439.

HEINRICH, Sohn des Grafen Gozlin, S. 227, 229.

HEINRICH, Ritter von Izier, Distrikt Marche, Sohn des Anselm, S. 767, 768.

HEINRICH Bauwariensis, *testis*, = Heinrich der Bayer, S. 43f.

HEINRICH, *burgensis*, *testis*, S. 679, 695, 762.

HEINRICH von Irrel (?*de Erle*), *testis*, S. 685.

HEINRICH von Kahler, (*de Cavenes*, *de Cavelre*), *testis*, S. 695, 697.

HEINRICH von Lautern (*de Lutra*), *testis*, S. 736.

HEINRICH von Maffe (*de Maves*), Kanton Ciney, Prov. Namür, und sein Bruder Wigerich, *testis*, S. 633.

HEINRICH von Merlemont, *testis*, S. 738.

HEINRICH von Namèche (*de Namecha*), *testis*, S. 710.

HEINRICH von Schmitheim (*de Smitesheim*), *testis*, S. 547.

HEINRICH von Seburg, *testis*, S. 709, 711.

HEINRICH, *testis*, S. 517.

HEINRICH, *testis*, S. 769.

HEIS? (vielleicht Esch), S. 686.

HEISDORF frz. Hamiville (=*Hemingestorph*), Kanton Clerf, Luxemburg, S. 58 und Anm. 1.

HEISDORF, (*Hehchichesdorf*, *Hekesdorph*, *Hekesdorff*), Gemeinde Walferdingen, Luxemburg, S. 193, 294, 295.

HELFANT (*Helifelt*) = abseits des rechten Moselufers, Kr. Saarburg, S. 175, 176f., 354, 359, 364, 366f.

HELFRIDUS ALUENZ (=*Avinsen-Condroz*), Kanton Huy, Prov. Lüttich, *testis*, S. 436, Anm. 7.

HELITRUD, Gemahlin Otberts, S. 153, 154.

HELMERICH, Abt von Lorsch, S. 34, 40, 41f., 45, 50.

HELMSINDA, *mancipium*, S. 239.

HELPRICUS, Propst und Archidiakon, S. 177.

HELPRICUS, *testis*, S. 246.

HELVIDIS, Gemahlin des edelfreien Boso, S. 501.

HELZINGEN, (frz. Hachiville, *Alchisvilla*), Kanton Clerf, Luxemburg, S. 542.

HEMSTAL (*vallis Hemmingi*), Gemeinde Bech, Kanton Echternach, S. 206 und Anm. 2.

*Henence* = siehe Ernzen.

HENNEGAU wird Lehen von Lüttich, S. 440.

HENRICHAPELLE (*Heinrici capella*), Prov. Lüttich, S. 534, 537, 598, 676.

HENRICUS, *rusticus*, *testis*, S. 666.

HENRICUS junior, Archidiakon von Lüttich, *testis*, S. 518.

HENTERN (*Hemptre*, *Hemptern*), Kr. Saarburg, S. 354, 359, 364, 366, 367, 484.

HEPPENHEIM, (*villa*), im Rheingau, S. 39.

HEPPIGNIES (*im Hennegau*), S. 653, 655f.

HERBERT, Mönch von Clairvaux, S. 566.

HERBRAND von Falkenstein (*de Falconis Perra*, *de Falconpire*), *testis*, S. 682, 697.

HERCENTRUDA, Ergentruda, *mancipium*, S. 157, 161.
*Herde* = Herdermühle, w. von Remich, S. 133, Anm. 2 ; 134.
HERELANDUS, *presbyter*, Reisebegleiter des Abtes Heinrich von St. Maximin, S. 452.
HEREMAN de Bunsena, *testis*, S. 451.
HERIBERT III., Graf von Troyes, S. 272, 276 und Anm. 4 ; S. 277, 280 und Anm. 6 ; 281f.
HERIBERT, Sohn des Gerulf, S. 481.
HERIBERT (= *Hardrad*), Graf von Laon, Sohn der Bertrada, S. 15, 16.
HERIBERTUS, Mönch, S. 184.
HERIBERTUS, *testis*, S. 170.
HERICHO, Leibeigener, S. 187.
HERIMANNUS, Kanonikus, *testis*, S. 575.
HERIMUS, Trierer Kaplan, *testis*, S. 717.
HERIMUTH, *mancipium*, S. 83.
HERIRAT, *mancipium*, S. 83.
HERISPICH = heutiges Rindern, S. 118.
HERLERUS, Sohn der Edelfrau Bertha, S. 208, 209.
HERLINVAL (*Herlanvalt*), Gemeinde Ortho, Kanton Marche, Prov. Luxemburg, S. 647, 648.
HERLISHEIM, sw. von Hagenau, Elsaß, S. 144.
HERMANN I., Erzbischof von Köln (890—923), S. 124, 170.
HERMANN II. (*Herimann*), Erzbischof von Köln (1036—1056), S. 372, 378.
HERMANN, Bischof von Münster, (1032—1042), S. 372.
HERMANN, Bischof von Metz, S. 448 und Anm. 15 ; S. 512.
HERMANN II. von Katzenellenbogen, Bischof von Münster (1173—1203), S. 714.
HERMANN, Bischof von Augsburg (1097—1132), S. 489, 492.
HERMANN, Bischof von Konstanz (1138—1165), *testis*, S. 606.
HERMANN, Dechant, *testis*, S. 682.
HERMANN, Priester, *testis*, S. 679, 694.
HERMANN von Verdun, Graf im Eifelgau, Sohn Godfrids des Aelteren, S. 259, Anm. 5 ; 260, 263, 278, Anm. 2.
HERMANN von Salm, Sohn Giselberts von Luxemburg, Bruder Konrads I., Grafen von Luxemburg, Gegenkönig, S. 402, 408, 414, 441f., 442f., 452, 457, 458, 548.
HERMANN II. von Salm, *testis*, Sohn des Gegenkönigs Hermann I., S. 467 und Anm. 2 ; S. 481, 510 und Anm. 2 ; S. 513, 539.
HERMANN von Schwaben, S. 205.
HERMANN, Graf von Eenham, S. 373 und Anm. 3.
HERMANN II., Pfalzgraf von Lothringen, S. 443.
HERMANN von Stahleck, lothr. Pfalzgraf, S. 613.
HERMANN von Rheineck, lothr. Pfalzgraf, S. 606.
HERMANN, Bruder des Grafen Friedrich von Vianden, S. 732.
HERMANN, Graf von Virneburg, *testis*, S. 643.
HERMANN von Neumagen (*de Niumaia*), *testis*, S. 698.
HERMANN, Graf von Groules (*bei Baelen, Limburg*), S. 343 und Anm. 12 ; S. 325, 389.
HERMANN, Markgraf von Meißen, S. 488.
HERMAN, Graf, S. 431.
HERMANN von Calverla, S. 539.
HERMANN von Reichenau, S. 384.
HERMANN von Saphenberg und sein Vater Adolf, S. 628.
HERMANN, Sohn der Matrone Fredesundis, S. 546.
*Hermestorh* = siehe Ermsdorf.
HEROLVESHEIM (= *Herulfesheim*), Wüstung gegenüber Oppenheim, S. 143, 144.
HERSTAL, karol. Pfalz, S. 31f., 38f., 45, 58, 71, 156, Anm. 2; S. 167, 170, 171f., 175, Anm. 1; S. 194.
HERVARD, *testis*, S. 303.
HERVE, ö. von Lüttich, S. 377, 378.
HESPERINGEN (*Hespringes*), Kanton Luxemburg, S. 599.

HESSO von Rüttgen (*Ruttiche, de Rugeio*), *testis*, S. 472, 486, 664f., 688f.

HESSO, Bruder Godfrids, luxemburgischer Ritter, *testis*, S. 717.

HETTI, Erzbischof von Trier, Abt von Echternach (816—847), S. 69, 71, 72, 123.

HETTINGEN, Ort in Lothringen, S. 67.

*Hevescenges*, Ortschaft, S. 598.

HEZEL *de Budelei*, Treuhänder, S. 343 und Anm. 14 ; S. 389.

HEZELA, *testis*, S. 334.

HEZELO, Bruder des lothringischen Pfalzgrafen Ezzo, S. 331 und Anm. 4 ; S. 332.

HEZELO, Luxemburgischer Bürger, S. 657, 658, 676, 677.

HEZIL = Heinrich, s. Hecelin und Heinrich den Aelteren.

HIERONYMUS, Graf im Gefolge Karls des Kahlen, S. 102.

HILDEBOLCH, *testis*, S. 253.

HILDEGARD, Gemahlin Karls des Großen, S. 46, 54.

HILDEGARDIS, Tochter Ludwigs des Stammlers, S. 105.

HILDEGART, *mancipium*, S. 82.

HILDEMANNUS, *mancipium*, S. 239.

HILDERADUS, Treuhänder, S. 289.

HILDERADUS, Vogt von St. Maximin, S. 213, 219, 224, 226, 230, 235, 289.

HILDIGARDA *et filia sua*, *mancipia*, S. 157, 161.

HILDIGARDA, *mancipium*, S. 180.

HILDIGART, *mancipium*, S. 180.

HILDRAD, *saleburgio*, S. 293, 296.

HILDRADUS, *testis*, S. 204.

HILDRADUS, *testis*, S. 235, 245.

HILDRADUS, *testis*, S. 666.

HILDRICH, Abt von Prüm, S. 263, 265 und Anm. 4.

HILITRUDIS = Bilitrude, Gemahlin Megingauds, S. 181, 183.

HILLIN, Erzbischof von Trier, päpstlicher Legat, (1152—1169), S. 628, 629, 633, 638, 639f., 644f., 648, 649, 651, 657, 662, 664f., 668, 688, 689.

HIMFRID von Falkenstein, *testis*, S. 745.

HIMILTRUDIS, Aebtissin von St. Glossindis, S. 198 und Anm. 2, S. 200.

HIMMEDRUT, *mancipium*, S. 83.

HIMMELDRUTH, *mancipium*, S. 83.

HIMMERODE (*Hemmerohd, Hemmenroth, Haymenrode, Claustrum*), Abtei, S. 567, 573f., 593, 662, 664f., 666, 671, 673, 688f.,

HINKMAR, Erzbischof von Reims, (845—882), S. 97f., 106f., 110.

HIRIMBERTUS, *testis*, S. 235.

HIZILA, angebl. Gemahlin des Herzogs Heinrich des Aelteren von Bayern, S. 329.

HOELUS de Cauren = *Hauwel von Quiévrain*, Ritter, Ratgeber Balduins IV., S. 656, 675.

(HOF)WEILER, S. 323 und Anm. 1, S. 324.

HOLLENFELS (*de Holefe*), S. 540.

HOLLER = *Hunlar*, bei Binsfeld, Gemeinde Weiswampach, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, S. 130, 131.

HOLLERICH (= *Hilderkinga*) bei Luxemburg, S. 537.

HOLLOGNE (*Holonge*), Gemeinde Waha, Kanton Marche, S. 482.

HOLLOGNE-aux-Pierres, S. 482 und Anm. 3.

HOLLOGNE-sur-Geer, S. 482 und Anm. 3.

HOMBORC (Homburg?), S. 455.

HONAU, (elsässisches Kloster), S. 32, 35, 123.

HONDELANGE (*Hondelinge, Hundelingas*), südl. von Arlon oder im Kanton S. Trond (?), Limburg, S. 542 und Anm. 2; S. 544.

*Honestor* = Onestorf, s. Hünsdorf.

HONESTUS, Weihbischof unter Erzbischof Poppo, S. 345, 369, 371 und Anm. 2.

HONORIUS II., Papst (1124—1130), S. 525, 532, 535, 536, 538, 596, 597, 598.

*Hornave* = Orenhofen, Landkreis Trier, S. 574.

HORNBACH = (*Hornbahc, Hornbac*), S. 98, 205, 706.

HORREUM = Kloster Oeren, (Irminenkloster zu Trier), S. 88.

*Hosinga* a. d. Alzette, (Essingen, Kanton Mersch? Hosingen, Kanton Clerf?), S. 246 und Anm. 2; S. 247.

HOSINGEN, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, S. 485.

HOSTERT (*Hofsteden*), Gemeinde Niederanven, Kanton Luxemburg, S. 681, 687.

HOUMART (*Holmarch*), Sektion von Tohogne, Kanton Durbuy, belg. Provinz Luxemburg, S. 333 und Anm. 1, S. 334.

HOUMONT (*Hoymonte*), Sektion der Gemeinde Tillet, Distrikt Bastnach, belg. Provinz Luxemburg, S. 330.

*Hoya comitatus* = Huy, S. 215.

HUART, Schloßherr von Briey, *testis*, S. 754.

HUBALDUS, Kardinalpriester, *testis*, S. 609.

HUBERT-Sankt (*ad sanctum Hucbertum*) Abtei, S. 55, 89, 114, 129, Anm. 10; S. 172, 207 und Anm. 3; S. 330, 400, 432, 439, 455, 456f. 475, 485, 487, 575, 631f., 647f., 707, 767f., 769.

HUBOLDUS, *testis*, S. 170.

HUCBERTUS = Hupertus, *mancipium*, S. 157, 161.

*Hucolengias* (= *Hovelingen*?), Gemeinde Beckerich, Kanton Redingen, S. 496 und Anm. 8.

HUDIL, *mancipium*, S. 83.

HUDILBERTUS, Treuhänder Erkanfridus, S. 87.

HUGBERT von Saint-Maurice, Laienabt, Bruder der Königin Teutberga, S. 111.

HUGO, Abt von Marcigny, S. 465, 469.

HUGO, Bischof von Verdun, gewählt 923, verjagt 925, S. 269, 274.

HUGO, Propst eines Trierer Klosters, S. 396.

HUGO, Kleriker, *testis*, S. 521.

HUGO von Arles, König von Italien, S. 97, 119.

HUGO III., Herzog von Burgund, Sohn Odos von der Champagne und Marias von Burgund, S. 730 und Anm. 2.

HUGO Capet, Herzog, S. 269f., 276, 279f., 281f.

HUGO von Tours, Graf, S. 57.

HUGO und Walter de Crois, Ritter, S. 676.

HUGO von Groix-lez-Rouveroy, Ritter Balduins V., S. 706, 711, 715, 728.

HUGO, Edler von Hachenfels, S. 440, 441.

HUGO, *cancellarius*, S. 155.

HUGO, Jäger, S. 529.

HUGO, Gemahl der Gräfin Eva, S. 205.

HUGO von Longwy, S. 525.

HUGO, Sohn des Herzogs Drogo, S. 14.

HUGO, Sohn des Grafen Folmar V. von Huneburg, S. 525.

HUGO, lothring. Thronprätendent, Sohn Lothars II. und Waldradas, seine Erhebung, sein Sturz. S. 97, 109f., 111, 116f., 118f., 122.

HUGO von Alzingen (*de Aldenges*), Sohn des Wilhelm, S. 761.

HUGO Belez von Trainel (*de Triangulo*), *testis*, S. 754.

HUGO von Saint-Aubert, (*de Sancto Oberto*), *testis*, S. 777.

HUGO von Florennes, (*de Florinis*), *testis*, S. 709.

HUGO, *testis*, S. 253.

HUGO, *testis*, S. 525.

HULDINGEN (*Holdenge*), Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxelburg, S. 544.

HUMBERTUS, Abt von Echternach, S. 336, 372, 390.

HUMBERTUS von Ansemburg, S. 553.

HUMBERTUS, Vater des Thiedo, S. 226.

HUMBERTUS, *testis*, S. 187.

HUMBERTUS, *testis*, S. 517.

HUMBOLD, Sohn der Alphilda, S. 219.

*Hunanesdorph*, s. Hünsdorf.

HUNBALD, *testis*, S. 303.

HUNFRID, Bischof von Thérouanne, S. 124.

HUNFRIT, *testis*, S. 253.

HUNFRITH, *mancipium*, S. 83.
HUNGERUS, Chorbischof von Trier, S. 331 und Anm. 3, S. 323.
*Hunlar* s. Holler.
HUNSDORF (=*Hunanesdorph, Hunzelinesdorph, Honzelinesdorph, Honestor, Onestorf*), Gemeinde Lorentzweiler, Luxemburg, S. 81f, 193, 196, 229, 534, 537, 558, 598.
*Hunzelinesdorph*, s. Hünsdorf.
HUODILART, *mancipium*. S, 180.
HUODILBERT, *mancipium*, S. 80.
HUODILBERTUS, Vogt, S. 239, 243, 244.
HUOHI, Sohn Sigfrids, Wohltäters von Lorsch, S. 58.
HUPERTUS, Archidiakon, *testis*, S. 177.
HUSILINDE, *mancipium*, S. 157, 161.
HUSTE = *pagus* (*Teil von Mosalant*), S. 202.
HUY, Stadt an der Maas, S. 6, 624.
HYAZINTH, (Kardinal) von St. Maria (*in Cosmedin*), S. 626.
HYLDIBURNICH, *mancipium*, S. 82.

## I.

IBERT de *Ais* (=Aische, Namür), Vasall Heinrichs des Blinden, *testis*, S. 738.
IDA, Gemahlin des lothr. Großen Basin-Tancrad, Nichte von Richildis, Gemahlin Karls des Kahlen, S. 75.
IDA, 2. Gemahlin Friedrichs I. von Luxemburg, Herzog von Nieder-Lothringen, nach dessen Tod Gemahlin des Grafen Albert III. von Namür, S. 400, 420f., 475, 485.
IGEL (*Agullia, Egla, Egela*), altlux. Ort, heute Landkreis Trier, S. 185 und Anm. 2; S. 187, 393 und Anm. 4; S. 396f., 398, 478.
IMBRINGEN (=*Engebrenge*), Kanton Grevenmacher, Luxemburg, S. 693.
IMIZA, *mancipium*, S. 180.
IMMA, *mancipium*, S. 83.
INDEN, =Kornelimünster, in einiger Entfernung von Aachen, S. 71, 89, 104.
INGELBERT = Ingilher, *mancipium*, S. 157, 161.
INGELHEIM (*Engeilheim*), königl. Pfalz, S. 125, 299, 300, 350, 353, 707, 733, 734.
INGILDRUD, Ingiltruth, *mancipium*, S. 157, 161.
INGIZO, *mancipium*, S. 180.
INGUNDE, Tochter der Königin Brunhilde, S. 1.
INNOCENZ II., Papst (1130—1143), S. 545, 547, 557f., 559, 565, 575f., 581, 585f., 596f., 598 629.
INNOCENZ III., Papst (1198—1216), S. 339.
IRE, Nebengewässer der Chiers, S. 4.
IRIMBERTUS, Vogt von Sankt Maximin, *testis*, S. 219 ; *testis*, S. 187.
IRIMBERTUS, *testis*, S. 187.
IRMENGARD, Gemahlin des Grafen von Porcien, S. 456.
IRMINAR, *testis*, S. 294.
IRMINBURG, S. 88.
IRMINGARD, Gemahlin des Kaisers Lothars I., S. 57.
IRMINGARDA = IRMINGART, *mancipium*, S. 157, 161.
IRMINGARD, Tochter Gozelos I. von Lothringen (†1044), Verwandte des Königs Heinrich III., S. 378.
IRMITZA, *mancipium*, S. 239.
ISABELLA von Coucy, Enkelin Ermesindens von Luxemburg, Gemahlin Heinrichs von Grandpré, S. 553.
ISABELLA =(*Hermance*) von Bar-sur-Seine, 2. Gemahlin Theobaldo von Bar, S. 753.
ISABELLA-ELISABETH von Hennegau, Gemahlin Philipps II.-August von Frankreich, S. 687.
*Ischa* = Eisch, Fluß, fällt bei Mersch in die Alzette, Großhrzgt. Luxemburg, S. 222 und Anm. 7.
ISENBART von Waldrach (de-), *testis*, S. 701.
ISENBART, Propst und Erbauer von Sankt-Thomas, *testis*, S. 719.
ISWART, *testis*, S. 293.
ITALIEN, (Süditalien), S. 75, 95.

103f., 105, 116, 119, 171, 263, 266, 362, 569, 589, 704, 731, 733, 740.
ITZIG (*Eptiacum*), Kanton Luxemburg-Land, S. 153.
IVO, magister, *testis*, S. 701.
IVOIS an der Chiers, S. 728, 729, 730, 735.
IVOTIUS (*Pagus*), S. 99.

## J.

JACINTUS, Kardinaldiakon, *testis*, S. 609.
JACOBUS, Ritter, *testis*, Vogt (aus Luxemburg ?), S. 606, 658, 682, 690.
JAKOB von Avesnes, Ritter, S. 670, 674, 680, 702, 703.
JAKOB von Orchimont (*de Orceymont*), *testis*, S. 777.
JAKOB von Waldrach (*de Waltrach*) mit Bruder Isenbert, *testis*, S. 701.
JERUSALEM, Hl. Land, S. 336f., 343, 346, 433, 442, 452, 463, 512, 587, 588, 604.
JEUTZ, unterhalb Diedenhofen an der Mosel, S. 79.
JOCELLUS von Fontois (Fentsch), *testis*, S. 523.
JOHANN von Arezzo, päpstlicher Legat, S. 102.
JOHANNES VIII., Papst (872—882), Gönner Ludwigs des Stammlers vom westfränk. Reich, S. 106, 116, 122.
JOHANNES XIII., Papst, S. 629.
JOHANNES XIX., Papst, S. 344, 346.
JOHANNES, Kardinaldiakon, *testis*, S. 600, 609.
JOHANNES, Erzkanzler, Archidiakon, Erzbischof von Trier, (1189-1212), S. 754, 770f., 772f.,
JOHANNES, Bischof von Cambray, S. 97.
JOHANNES, Trierer Domdechant, *testis*, S. 666, 673, 690, 701.
JOHANNES, *magister scolarum*, *testis*, S. 658.
JOHANNES, Abt von Sankt Maximin, S. 347f., 349f., 351f.
JOHANNES, Abt von Stavelot-Malmédy, S. 538f. 727, 736, 745.
JOHANNES I., de Waha, Abt von Sankt-Hubert, S. 631f., 648, 707.
JOHANNES, Mönch, *testis*, S. 469.
JOHANNES *de Conceton* = von Consthum, S. 558 ; s. zu Consthum.
JOHANNES von Burscheid (*Burs-, ceit, de Bursi*) nebst Söhnen, *testes*, S. 658, 685, 697, 761, 765.
JOHANNES von Weiler (zum Turm) (*de Villari*), *testis*, S. 694.
JOHANNES von Bruch, *testis*, S. 673.
JOHANNES von Nantersburg (siehe Werner von Nantersburg), S. 590, 589.
JOHANNES von Bra (*de Braz*), genant *Donhaia* = *d'Onhaye*, S. 460 und Anm. 14.
JOHANNES von Golzinne (*de Golesinis*), *testis*, S. 710, 738.
JOHANN von Monchecourt (*de Maicicort*) bei Douai, S. 674.
JOHANNES Cornutus, Vertrauter Balduins V. vom Hennegau, S. 706, 728.
JOHANNES von Jodoigne (*de Jodium*) ?, *testis*, S. 768.
JOHANNES de *Nasania*, *testis*, S. 769.
JOHANNES, *miles*, *testis*, S. 633.
JOHANNES, *mancipium*, S. 135.
JOHANNES, *testis* (Laie), S. 184.
JOHANNES, *testis* (Laie), S. 197.
JOHANNES, *testis*, S. 334.
JONAS, Kleriker des Bischofs Rudolf von Lüttich, S. 700.
JORDANUS, *testis*, S. 609.
JUDITH, Kaiserin, 2. Gemahlin Ludwigs des Frommen, S. 59f., 61.
JUDITH, Schwester Sigfrids von Luxemburg, Gemahlin Adalberts von Metz, S. 284.
JULICH (an der Roer), S. 172.
JULICHGAU (siehe auch Zülpichgau, Ripuariergau, Zülpichgrafschaft, *comitatus Tulpiacus*), S. 142, 215, 263.
JULIUS, Kardinalpriester, *testis*, S. 600, 609.
JUPILLE, Kreis Lüttich, S. 11, 28, 182.
JUSTEN (*de Justena*, *Justeno*), Pfarrkirche, S. 670f.

JUTTA, Gemahlin Herzog Adalberts von Lothringen, S. 261f., 263.

JUTTA = Judith, Tochter des Herzogs Friedrich von Nieder-Lothringen aus 1. Ehe mit Gerberga von Boulogne, Gemahlin Walrams von Arlon, S. 421, 676.

## K.

KADOLIUS, *Canonicus, testis*, S. 577.

KAHLER (=*Kavilre, Cavelre*), S. 472, 513, 547, 679 (siehe Anselmus, Gerard von Kahler).

KAIMT, an der Mosel (=*Chemetham*) bei Zell, S. 19, 574.

KAISERSWERTH (=*Werda*), am Rhein, S. 370, 746, 747f., 750.

KANKOR, Graf, Gründer von Kloster Lorsch, S. 41, 42.

KARL Martell, Frankenfürst, S. 12, 13f., 17, 27.

KARL der Große, S. 31f., 37f., 39f., 41f., 43f., 46f., 49f., 51f., 53f., 72, 353, 373, 576, 644.

KARL, ältester Sohn Karls des Großen, S. 54.

KARL der Kahle von Westfranken, Sohn Ludwigs des Frommen und seiner 2. Gemahlin Judith, S. 59, 60f., 67f., 70f., 75, 97f., 99f., 101f., 104f., 107, 171.

KARL III., der Dicke, Sohn Ludwigs des Deutschen, Herzog von Schwaben, König vom Ostreich, Kaiser des noch einmal geeinigten Frankenreiches, S. 104, 115f., 117, 119f., 121, 123.

KARL, König von der Provence, Sohn Lothars I., Bruder Lothars II., S. 75.

KARL der Einfältige, nachgeborener Sohn Ludwigs des Stammlers, S. 105f., 146ff., 156 und Anm.; S. 162, 163ff., 166 und Anm. 4; S. 167, 170, 172, 173, 179, 191.

KARL, Herzog von Nieder-Lothringen, S. 280 und Anm. 4; S. 282.

KARL, Markgraf von Flandern, S. 527.

KARLMANN, Hausmeier, Sohn Karl Martells, S. 27.

KARLMANN, König, Sohn Pippins, S. 31f., 33, 35f., 37, 41, 53, 131.

KARLMANN, Sohn Ludwigs des Stammlers aus dem Westreich, S. 105, 106.

KARLMANN, Bayernherrscher, Bruder Ludwigs des Jüngeren aus dem Ostreich, S. 104, 105.

KARLMANN, Sohn Karls des Kahlen, Echternacher Laienabt, S. 107, 108.

KAUFUNGEN, Nonnenkloster bei Kassel, S. 325, 326, 339, 378.

KEINGEN, Wüstung, S. 135.

KELL, Ldkr. Trier, S. 5.

KEMPENICH, Rheinprovinz, S. 466.

KENN, (*Camnis*), S. 193.

KESSEL im Moselgau, S. 202.

*Ketenem, ecclesia* s. Kattenhofen.

KEVENICH (*Cabinga*), östlich v. Vianden, S. 52.

KIRCHBERG (*Kirepere*), Hunsrück, S. 707.

KIRSCH (=*Cressiacum*), Landkreis Trier, S. 206.

KLAUSTRUM, Cisterzienserkloster im Kyllwalde, später Kloster Himmerode (siehe dieses), S. 572f.

KLOTTEN, unterhalb Cochem a. d. Mosel, S. 15.

KLUSSERATH (*Clutzarada*), Landkreis Trier, S. 40.

KOBLENZ, S. 58, 118, 323.

KOEDINGEN, (*Keddinge*), Kanton Mersch, S. 44, 140 und Anm. 5.

KOHLENWALD, S. 71, 710, 711.

KOELN, am Rhein, Kirche, Bistum, S. 71, 102, 174, 207, 208, 212, 299, 301, 388, 391, 411, 413, 418f., 487, 489, 492, 497, 503, 527, 547f., 555, 561, 578, 607, 627f.

KOLMAR im Elsaß, S. 61.

KONRAD von Wittelsbach, erwählter Erzbischof von Mainz, 1161, abges. 1165, kehrt 1183 zurück, S. 728, 745.

KONRAD, päpstl. Legat, S. 677.

KONRAD II. von Sternberg, Bischof von Worms (1171—1192), S. 745.

KONRAD, Abt von Sankt Maximin, S. 690, 716, 717.

KONRAD, Domkanonikus zu Lüttich, *testis*, S. 717.

KONRAD II., Deutscher König, Römischer Kaiser (1024—1039), S. 324ff., 332ff., 338, 340f., 342, 344, 346 und Anm. 4; S. 348, 350, 351f., 353, 361f., 363, 368, 373, 378f., 389, 401, 425, 428, 491, 494.

KONRAD III., Deutscher König, Römischer Kaiser (1138—1152), S. 555, 561f., 563f., 580, 585, 600ff., 607f., 612, 617f., 623, 628f., 641, 646, 648, 650, 755.

KONRAD I., Graf von Luxemburg, Sohn und Nachfolger Giselberts, S. 233, 336ff., 344, 368 und Anm. 3; S. 414, 418f., 422f., 425, 427, 433f., 438, 441ff., 445ff., 448 und Anm. 15; 452ff., 462f., 467, 470, 472ff., 507, 510, 514f., 518, 526, 541, 553, 555, 558, 599.

KONRAD, ein Sohn Konrads I. von Luxemburg, nicht weiter in der Geschichte genannt, S. 447, 453, 454.

KONRAD II., Graf von Luxemburg, Sohn des Grafen Wilhelm I. († 1136—1137), S. 424, 453, (492?), 513, 530f., 540ff., 547f., 550, 554ff., 658, 671, 672.

KONRAD, Herzog von Zähringen, Graf von Burgund, Gemahl von Clementia von Namür, S. 547, 577, 606.

KONRAD, Herzog von Kärnten, S. 417.

KONRAD, Fränkischer Graf, *missus* des Kaisers Arnulf, S. 148, 151, 157 und Anm. 5; S. 170, 192.

KONRAD, Sohn des Grafen Rudolf aus dem Oesling, S. 266.

KONRAD, Sohn der Matrone Leva, S. 201.

KONRAD, Graf, Intervenient in der Urkunde Heinrichs V. für Sankt Maximin, S. 492.

KONRAD, Burggraf von Nürnberg, *testis*, S. 669.

KONRAD, Pfalzgraf bei Rhein, *testis*, S. 642f., 728, 745, 772.

KONRAD von Anweiler (*Dapifer*), *testis*, S. 736.

KONRAD von Boppard, *testis*, S. 643.

KONRAD von Bourscheid, *testis*, S. 719.

KONRAD von Kirchberg = (*Cherberc, Kirepere*), *testis*, S. 643.

KONRAD von Mamer (*de Mambre*), *testis*, S. 658.

KONRAD von Ouren (*de Hure*), *testis*, s. *Cono* (Kono) von-, S. 670.

KONRAD, Treuhänder, S. 219.

KONRAD, *burgensis*, *testis*, S. 679, 683, 695, 752.

KONSTANTIN I., Kaiser, S. 1.

KONSTANZ am Bodensee, S. 492, 618 und Anm. 3.

KONSTANZE, Gemahlin König Heinrichs VI., S. 733, 734.

KORDELERBACH, Wasserlauf, Kreis Trier, S. 323, 324.

KORRIG (*Corriche*), Kreis Saarburg, S. 392, 396, 449, 450.

KUNIBERT, Erzbischof von Köln, S. 8.

KUNIGUNDIS, Tochter Gozelos von Bastnach, S. 242, 330.

KUNIGUNDIS, Kaiserin, Tochter Sigfrids II. von Luxemburg, Gemahlin Kaiser Heinrichs II., S. 303f., 309f., 312, 315f., 317, 322, 325f., 339, 358, 374, 377, 383.

KUNIGUNDIS, Gemahlin des Pfalzgrafen Wigerich, Enkelin Ludwigs des Stammlers, S. 106, 164, 166, 171, 216, 218, 248, 252,

KUNIGUNDIS, Gemahlin des Grafen Cono von Beichlingen, S. 541.

KUNTZIG (= *Cumiciaco*), Kanton Kapellen, Luxemburg, S. 17, 581.

KYLL, Fluß in der Eifel, S. 254, 323f., 399, 400f.

KYLLWALD, S. 322, 323, 402, 410, 428, 494, 572, 573f.

## L.

LAACH (*Lache*), Stiftung des Pfalzgrafen Heinrich II. aus dem Hause Luxemburg, S. 465f., 563, 627f.

*Lagenvelt*, s. Langenfeld.

LAMBERT, Saint, die Lütticher Domkirche, S. 164f., 166f.

LAMBERTUS, Abt von Saint-Ghislain, S. 724.

LAMBERTUS, Pfarrer von Ortho (*Orto*), Distrikt Marche, *testis*, S. 769.

LAMBERTUS, (*Lantbertus*), Kaplan, S. 204.
LAMBERTUS, *cancellarius*, S. 209f.
LAMBERTUS (*Lantbertus*), *testis*, S. 159, 161.
LAMBERTUS, *testis*, S. 230, 260.
LAMBERTUS, (Sohn des Cono) von Montaigu (*Mons acutus*), Kanton Laroche, belg. Provinz Luxemburg, *testis*, S. 460 und Anm. 13 ; S. 481, 505, 519, 548.
LAMBERTUS *de Hubin* = Hubinne, Gemeinde Hamois, Kanton Ciney, Provinz Namür, *testis*, S. 437 und Anm. 25.
LAMBERTUS de Chemplon (*Chempluns*), Distrikt Marche, *testis*, S. 769.
LAMBERTUS *de Orto* = (s. oben), *testis*, S. 633.
LAMBERTUS, *testis*, S. 512.
LAMBERTUS (-Sankt) = Gut zu Einelter (*de Allario*) bei Reckingen, Kanton Mersch, Luxemburg, S. 766f.
LAMPADEN (=*Lampada*), Ldkr. Trier, S. 354, 358f., 364, 366f., 484.
LAMPO, *mancipium*, S. 180.
LANDRADA, Mutter des Bischofs Chordegang von Metz, S. 42.
LANGENFELD (=*Lagenvelt*), Kr. Mayen, S. 395 und Anm. 8.
LANGO, *testis*, S. 452.
LANGOBARDEN, S. 39.
LANGSUR (=*Langasura*, *Longasura*), am linken Sauerufer, Ldkr. Trier, S. 256f., 260f., 262.
LANTFRIDUS, *mancipium*, S. 157, 161.
LAON, Stadt in Nordfrankreich, S. 27, 241f.
LAROCHE (=*de Rupe*, *Rupes Seremanni*, *Roka*), Grafschaft, S. 399f., 401, 420, 422, 481f., 487, 501, 517, 521, 529, 583, 615, 655, 702f., 706, 738 und Anm. 1, 3; S. 743, Anm. 5; S. 748f., 749, 756f., 749, 768f., 770, 775.
LATERANKIRCHE, Lateranpalast, S. 532, 534f., 538, 565f., 575f. 581, 587, 597, 644, 647, 754f.
LAURENTIA - Laurette, Tochter Theoderichs vom Elsaß, Grafen von Flandern, 2. Gemahlin Heinrichs des Blinden von Namür und Luxemburg, S. 634, 647f., 652f., 654.
LAURENTIUS, Sankt, Kirche zu Lüttich, S. 490, 637.
LAURETTA von Looz, Gemahlin 1. Ehe von Theobald von Bar, S. 752.
LAY, im Chamentois, S. 205.
LECHENICH (=*Lezeniche*), Kr. Euskirchen, S. 414.
*Ledecha*, s. Littgen.
*Leffenza*, Wüstung? zwischen Bürmeringen und Summingen, S. 67, 69 und Anm. 8.
LEIFERDA in Sachsen, S. 689.
LEITHA, österreichisches Gewässer, S. 380.
LEHMEN (=*Lemona*, *Liemana*), S. 395 und Anm. 8 ; S. 397f.
LENNINGEN (=*Lendingen*, *Lendenges*), Kanton Remich, Großhrzgt. Luxemburg, S. 243 und Anm. 4 ; S. 244, 759f., 761.
*Lens*, in der Grafschaft *Avernas*, S. 201 und Anm. 3 ; S. 203f.
LENTZWEILER (=*Leonzenwilere Leonzwilre*), Gemeinde Asselborn, Kanton Clerf, Luxemburg, S. 51 und Anm. 2 ; S. 52.
LEO, Sankt, Diözese Speier, S. 89.
LEO IX., Sankt, Papst (1048—1054), S. 251, 381, 389f., 391, 629.
LESSY (=*Lezehi*), in der Gegend von Gorze, S. 266 und Anm. 1.
LEUDELINGEN (=*Lullingas*, *Ludelingen*, *Ludinga*), S. 47, 537, 598f.
LEUTESDORF (=*Ludenestorph*), Kreis Neuwied, S. 574.
LEUTH bei Maastricht (*Leuda*, *Linda*, *Lenda* = *ecclesia*), S. 512, 516, 534, 537, 598.
LEVA, *matrona*, S. 201.
*Lidecha*, s. Littgen.
LIERNEUX (= *Ledernav*, *villa*), Kanton Stavelot, Provinz Lüttich, S. 138 und Anm. 2 ; S. 636.
LIERNU (*Liernuth*), bei Namür, S. 747.
LIESER, linkes Nebengewässer der Mosel, Kr. Bernkastel, S. 6, 253f.
LIETARDUS, Manseninhaber, S. 128.

LIETFRIDUS, *testis*, S. 155.

LIETHFRIDUS, *monachus*, *testis*, S. 184.

LIETMUNDUS, *testis*, S. 155.

LIMBURG (=*Lymburhc*, *dux*), Walram v. L., 2. Gemahl der Gräfin Ermesindis von Luxemburg, S. 135 u. Anm. 5, 15; Herzogtum, S. 583.

LIMBURG, Abtei, S. 350. Siehe zu Heinrich u. Walram von Limburg.

LINSTER (=*Lincera*, *Linzera*), (eines dieser Dörfer im Kanton Grevenmacher, Luxemburg), S. 478, 538 und Anm. 1.

LINTBERG, Burg Hermanns von Salm, vielleicht Limburg, S. 458.

LINTGEN (=*Lindiche*, *Linneche*, *Linniche*), Kanton Mersch, Luxemburg, S. 138, 140, 224, 227, 236, 379, 391, 581.

LISIGER, *Fideiussor*, S. 303.

LITTGEN = Groß- (*Ledecha*, *Lidecha*, *Litheca*, *Litliche*, *Litche*), Gemeinde Manderscheid, Kr. Wittlich, S. 664, 665.

LIUCA, *mancipium*, S. 180.

*Liudesheim*, s. Lüssen.

LIUDOLF, Chorbischof von Trier, S. 255.

LIUDOLF, Kämmerer Kaiser Konrads II., S. 348, 352.

LIUDRADA, *mancipium*, S. 180.

LIUDULFUS = Liudolf, *mancipium*, S. 157, 161.

LIUDULFUS, *mancipium*, S. 180.

LIUTBALDUS, *mancipium*, S. 83.

LIUTBERTUS, Erzkaplan, Erzbischof von Mainz (863—889), S. 113, 119f.

LIUTBOLDUS, Dompropst zu Bamberg, Erzbischof von Mainz, (1051—1059), Erzkanzler, S. 353, 378f., 405, 407, 411, 413.

LIUTFRIDUS, *monachus*, *testis*, S. 184.

LIUTFRIDUS, Graf, Vasall des Königs, S. 137.

LIUTFRID, Großgrundherr an der Mosel, S. 175f., 177, 194, Anm.

LIUTFRIDUS, *mancipium*, S. 180.

LIUTFRIDUS, *testis*, S. 256.

LIUTGARD, Tochter des Grafen Wigerich und seiner Gemahlin Kunigundis, Besitzerin v. Mamer, Gemahlin von Adalbert und Eberhard, S. 216, 218, 251, 258 und Anm. 3.

LIUTGARD, Tochter des Grafen Sigfrid II. von Luxemburg, Gemahlin des Grafen Theoderich von Flandern und Gent, S. 265, Anm. 2.

LIUTGARD, Tochter des Grafen Wilhelm von Luxemburg, Gemahlin Heinrichs II. von Grandpré, S. 541f., 553f., 555

LIUTGAUDUS, *testis*, S. 260.

LIUTHARDUS, Liutharius, Graf vom Niedgau, Moselgau, S. 155, Anm. 1; S. 157, 161, 170.

LIUTHARDUS, Vogt von Sankt Maximin, S. 242, 244, Anm. 5.

LIUTHARDUS, *testis*, S. 213, 219, 255.

LIUTHARDUS, *comes*, *testis*, S. 245.

LIUTRADA, *mancipium*, S. 157, 161.

LIUTSINDA, *mancipium*, S. 180.

LIUTSWINDA, *mancipium*, S. 161.

LIUZO, *testis*, S. 289, 293.

LOBBES, Abtei, S. 111.

LODI, S. 648f.

LOGNE (=*Longia*), Kanton Ferrières, Provinz Lüttich, S. 401 und Anm. 15; S. 521, 563f., *Udo de Longia* und sein Bruder *Widericus*

*Logonensis pagus*, S. 163.

*Lommensis* = *Lommacensis pagus*, S. 166 und Anm. 7; S. 199.

LONGLAVILLE a. d. Chiers, S. 524 und Anm. 5.

LONGLIER (*Langolare*, *Lunglier*) bei Neufchâteau, S. 28f., 37, 39, 105, 121, 201, 266, 544.

LONGSDORF bei Fouhren (=*Lunesdorf*), S. 581.

*Longui-villa* oder Longeville, S. 524 und Anm. 5.

LONGUYON, S. 4, 331, Anm. 3.

LONGVILLY = *Longunviler*, S. 127, 128f.

LONGWY (=*Longui*), S. 453f., 455, 470f., 522f., 526.

LONKAMP (=*villa Loncamb*), bei Bernkastel a. d. Mosel, S. 369.

LONNICH, Kloster von Augustinerinnen, S. 592, 595.

LOOZ, Grafschaft, S. 548, 563, 583, 721.

LORENTZWEILER = *Wilre*, S. 537.

LORENZ, Abt von S. Vanne, S. 526.

LORSCH, fränkische Abtei, S. 33, 38f., 40f., 42f., 44f., 49f., 51f., 59, 101, 407.

LOSANGE (=*Luchezengias*, *Luzxengias*) bei Bastnach, S. 378.

LOTHAR I., ältester Sohn Ludwigs des Frommen, Kaiser (817-855), S. 57f., 59f., 61f., 63f., 65, 67f., 69f., 71f., 73, 75, 77, 79, 83f., 123, 186.

LOTHAR II., Sohn Lothars I., König von Lothringen (855—869), S. 74f., 77, 94, 96f., 104, 107, 114, 121.

LOTHAR III. von Supplinburg, deutscher König, römischer Kaiser (1125—1137), S. 527, 529f., 539f., 541f., 543, 545f., 547f., 553, 556f., 559, 562, 579, 580, 589, 641.

LOTHAR, König von Westfrancien, (954—968), S. 242, 270, 271f., 273f., 275, 276 und Anm. 6; S. 278, (*reges Francorum*), S. 279f.

LOTHRINGEN, Lotharingien (lotharische Lande), Ober- Nieder-, lothringisch, S. 97, 100, 102f., 104, 108, 109—115, 116, 118, 123, 136f., 141f., 144f., 146f., 149f., 151, 154, 155, Anm. 1; S. 158, Anm. 5; S. 162, 171f., 173f., 175f., 182f., 193, 212, 242, 261f., 266, 271, 274, 279, 280 und Anm. 4; S. 298, 313, 318, 319, 334, 340, 341 und Anm. 2, 3; S. 354, Anm. 1, 3; S. 356f., 363, 372, 375, Anm. 1, 2; S. 378, 382, Anm. 2; S. 389, 392, Anm. 3; S. 398, 399f., 405, Anm. 9; S. 407, Anm. 4; S. 408, Anm. 5; S. 415f., 418, 420, 422, 425, Anm. 3; S. 429, 432, 434f., 441f., 443, 458, 463, 465, Anm. 4; 466, 485, 487, Anm. 2; S. 490, 503, 504, Anm. 1; S. 505, 524, Anm. 10; S. 525, Anm. 1.; S. 548, 562f., 577f., 579, 611, 613, 627f., 635, 670, Anm. 1; S. 677, nr. 492; S. 685, 701, 722f., 753.

*Loynbach*, Lokalität, S. 771.

LUCAS, Kardinalpriester, S. 559.

LUCIUS III., Papst (1181—1185), S. 707.

LUCIUS, Bruder der Everburga, S. 263.

LUCY (*Lucey*), Kanton Delme, dép. Meurthe-et-Moselle, S. 387 und Anm. 1; S. 389.

LUDELBERT, *testis*, S. 155.

*Ludelinga*, s. Leudelingen.

*Ludenestorph*, s. Leutesdorf.

*Ludila*, *mancipium*, S. 82.

*Ludinga* =*Ludelinga*, s. Leudelingen.

LUDHELM, Bischof von Toul (895-906), S. 197 und Anm. 3.

LUDULFUS, Kanonikus von Trier, *testis*, S. 575.

LUDWIG, Abt von Sankt Euchar zu Trier und Echternach, *testis*, S. 673, 690, 701.

LUDWIG, Abt von Sankt Marien zu Trier, *testis*, S. 643.

LUDWIG, Archidiakon von Lüttich, *testis*, S. 518.

LUDWIG, Propst von S. Peter zu Trier, S. 606.

LUDWIG der Fromme, Kaiser (814—840), S. 54f., 57f., 60f., 62f., 64, 72, 74f., 94f., 112, 123, 142, 373.

LUDWIG der Deutsche, Ludwigs des Frommen Sohn, König von Ostfranken (833—876), S. 57, 70f., 97f., 99f., 101, 103, 106f., 108, 123.

LUDWIG III. der Jüngere, Sohn Ludwigs des Deutschen, König des Ostreichs (876—882), S. 102f., 104f., 106f., 109, 110f., 112f., 114f., 116.

LUDWIG IV., das Kind, deutscher König (900—911), S. 139, 150f., 152, 154, 159 und Anm. 14; S. 160, 162, 173.

LUDWIG II., Sohn Lothars I., König von Italien und Kaiser (850—875), S. 98, 100f.

LUDWIG der Stammler, Sohn Karls des Kahlen, König von Westfranken (877—879), S. 105f., 107, 109, 116, 123, 162, 171.

LUDWIG III. vom Westreich, Sohn Ludwigs des Stammlers, S. 105f., 115.

LUDWIG IV., (d'Outremer, 936-954), König von Westfranken, S. 197.

LUDWIG V. (le Fainéant), König von Westfranken, Sohn König Lothars, S. 276, Anm. 6.

LUDWIG VII., König von Frankreich, († 1180). S. 752. Sein Sohn: Philipp II. — August.

LUDWIG, Graf, Intervenient, S. 492.

LUDWIG von Chiny, (*de Chisney*), *testis*, S. 521.

LUDWIG III. von Chiny, S. 727, 728.

LUDWIG, Landgraf von Thüringen, S. 547, 669.

LUDWIG, Treuhänder, S. 498.

LUDWIG *de Franceio*, *testis*, S. 471.

LUDWIG, Stadtpräfekt von Trier, S. 530.

LUDWIG, Graf von Looz, *testis*, S. 611, 623, 626, 628.

LUDWIG, Graf von Mainz, *testis*, S. 606.

LUDWIG de Ponte (= Vorbrücken) und sein Bruder Reiner, *testis*, S. 666; mit seinem Bruder Friedrich, *testis*, S. 701.

LUDWIG, Ritter von Deudesfeld (*de Dudensvelt*), Stifter von Sankt Thomas an der Kyll, S. 719; seine Gemahlin Ida, sein geistlicher Sohn Ludwig, *ebd.*

LUDWIG, Ritter, S. 707.

LUDWIG, *testis*, S. 644.

LUDWIG, *burgensis*, *testis*, S. 679, 695, 718.

*Lukesenges*, s. Lüxem.

LULL, Erzbischof von Mainz, † 786, S. 29.

*Lullingas*, s. Leudelingen.

LUTGAUDUS, Manseninhaber, S. 135.

LUTTICH, Stadt, Kirche, Bistum, S. 11, 14, 31, 45, 55, 67, 99, 103, 146, 164f., 167, 188, Anm. 7; S. 207, 272, 363, 372, 381, 435, 440, 443, 445, 459, 461, 464, 477, 481, 487, 490, 492, 501, 517f., 539, 547f., 575, 577f., 579, 581f., 583f., 587f., 610, 617f., 619f., 621, 626, 698, 700, 710f., 730, 746.

LUXEM (= *Lukesenges*), Kr. Wittlich, Rheinprovinz, S. 348 und Anm. 7; S. 353.

LUZO, Sasse, S. 572.

LUZZO, *presbyter*, S. 399.

LYON, S. 107.

## M.

Maas- (Fluß), S. 63, 71, 107, 109, 123, 146, 150, 171, 198, 199, 351, 739, 740, 774f.

Maasgau, S. 99.

*Pagus Mosalant*, *Maselant*, S. 202, 399.

Maasgegend, S. 444.

Maastricht (*villa Traiecta super Mosam*), S. 6, 107, 145, 582ff., 661f., 746f.

MABOGE (= *Mabere*), Distrikt Marche, S. 767, 768.

*Maceria*, s. Mecher.

MACHARIUS von Chimay (= *de Cymay*), Pair von Mons, S. 459 und Anm. 1.

*Machera* = Macheren bei Bernkastel, S. 394 und Anm. 7; S. 449, 450.

MACON (Graf von- und Burgund), S. 468.

*Macuila*, s. Meckel.

MADACHO, *mancipium*, S. 180.

MADALO, *mancipium*, S. 140, 141.

MADANILT, *mancipium*, S. 83.

MADELBERCH, s. Malberg.

*Madrenai*, s. Medernach.

MAGDEBURG, (auch Erzstift-), S. 253, 444, 547.

MAILAND, S. 733.

MAINGAUDUS, Erzbischof von Trier (1008—1015), S. 366.

MAINZ, Kirche, Bistum, Mainzergau = *Pagus Mogontie*, S. 1, 101f., 125, 163, 192, 206f., 299, 379, 390, 405, 407, 411, 413, 443, 482f., 497, 503, 504, 508, 539, 563, 690, 705, 707, 710f., 711, 713, 724, 741, 742.

MAISNIN, südw. von Sankt Hubert, S. 455 und Anm. 2.

MAIZERAIS (*Masiriaco*), Kanton Thiaucourt, S. 197 und Anm. 5.

MALBERG (*Madelberch*), Edelgeschlecht an der Kyll, S. 132 und Anm. 5 ; S. 440, 451, 472, 484, 486, 500 ; s. auch Adalbero und Cono von Malberg.

*Malbonpré* = *Malbunpreit*, Mabompré an der Ourthe, nächst Houffalize, S. 131 und Anm. 1 und 4 ; S. 136 und Anm. 1.

MALMEDY (*Malmundaria*), S. 89, 418, 419, 422, 423, 438, 542, (siehe hauptsächlich Stavelot-Malmédy)

MAMANNUS, *cantor*, *testis*, S. 204.

MAMER (*Mambra*), Kanton Capellen, S. 216 und Anm. 2 ; S. 224, 251, 326, 379, 399, 537, 581.

MAMERIUS, *presbyter*, *testis*, S. 469.

MANASSES, Abt von Flavigny, S. 39.

MANASSES von Réthel, Sohn der Béatrix, Schwester Heinrichs des Blinden, S. 723.

MANDERSCHEID (*Mandelskeit*, *Mandersceat*), Burg, S. 253, 254, 600, 603f., 605, 630, 640, 647, 650, 755.

MANTERNACH (*Manternacha*), Kanton Grevenmacher, S. 478.

MANUCHUS, *mancipium*, S. 239.

MARBURG, S. 112.

MARCH, Nebenfluß der Donau, S. 380.

MARCHE (*Marcha*), Kirche, belg.-Provinz Luxemburg, S. 481, 543.

MARCIGNY, Cluniazenser-Kloster in Burgund, S. 461, 463 und Anm. 2 ; S. 467f.

MARCO (San-), Venedig, S. 305f.

MARGARETHE von Flandern, Gemahlin Balduins V. vom Hennegau, S. 634.

MARGARETHE, Gemahlin des Wirich von Useldingen, S. 683f.

MARIA, Einsiedeln-, S. 488.

MARIA (Sankt-) im Kapitol, Köln, S. 13.

MARIA (Sankt-) Marienkirche, Trier, S. 242, 244, 246, 331.

MARIA, Gräfin von der Champagne, Tochter Théobalds IV., Gemahlin von Odo von Burgund, S. 730.

MARIA, Gräfin von der Champagne ; Gemahl : Balduin VI. vom Hennegau und von Flandern, *testis*, S. 771.

MARIEN (Sankt-), Kollegiatstift zu Prüm, S. 671.

MARIENSTIFT, Aachen, S. 203, 377, 378.

*Markenbach*, Flurwasser, S. 323f.

MARKMARD, Abt von Prüm, S. 61f., 73, 77, 80.

MARKWARD von Anweiler (*Dapifer*) ; sein Bruder Konrad, *testis*, S. 736.

MARKWARD von Solms, S. 540 und Anm. 2.

MARNE-Fluß, S. 99, 273f., 277, 284.

MARQUARDUS, *testis*, S. 159.

MARTELINGEN, (= *Martilinges*), Großhrzgt. Luxemburg und belgische Provinz Luxemburg, S. 55.

MARTIN, (Sankt-) Kirche zu Mainz S. 348, 350.

MARTIN, (Sankt-) Abtei zu Metz, S. 241, 341 und Anm. 3; S. 342, 387, 388, 389.

MARTIN, (Sankt-) Kirche zu Tours, S. 6, 40, 83, 99.

MARTIN, (Sankt-) Abtei zu Trier, S. 294, 296, 364, 366.

MARTINIVILLA, Lokalität, S. 551.

MARTINUS, Archidiakon, *testis*, S. 204.

MARTINUS, *mancipium*, S. 83.

*Matensis* = *Metensis Pagus*, siehe unter Metz.

MATERNUS, (Sankt-) Kirche an der Nordseite der Kirche des hl. Eucharius, Trier, S. 256, 257, 260, 359f., 362f., 366.

MATFRID I., Graf von Orléans, unter Ludwig dem Frommen, S. 142, 470.

MATFRID IV., Graf im *Metensis*, S. 142, 143, 146, 149, 150, 170, 173, 178, 179, 470.

MATHEIS, nachmalig Pfaffenthal, Unterstadt von Luxemburg, S. 448 und Anm. 7.

MATHEUS von Reckingen, (*de Rockengies*), S. 698.

MATHIAS, (Sankt-) Trier, S. 358, 362, 366, 367.

MATHILDE, Gemahlin Kaiser Heinrichs V., S. 490, 491.

MATHILDE, Tochter des Kaisers Konrad II., S. 341.

MATHILDE, Tochter Hermanns von Sachsen, Gemahlin Godfrids des Aelteren, S. 274, 275.

MATHILDE, Gemahlin des Pfalzgrafen Heinrich von Lothringen, S. 415.

MATHILDE, Tochter Konrads I. und Ermesindens von Luxemburg, Gräfin von Blieskastel, S. 453, 454.

MATHILDE, Markgräfin von Toscana, S. 489, 519, 521.

MATHILDE, Tochter Conos und Kunigundens von Beichlingen, mutmaßliche Gemahlin Wilhelms von Luxemburg, S. 541.

MATHILDE, Gräfin, Mutter Heinrichs von Laroche, S. 631, 632.

MATHILDE, Gemahlin 1. Ehe des Grafen Theoderich von Walcourt, 2. Ehe des Grafen Jakob von Avesnes, S. 632, 702, 703.

MATHILDE, Gemahlin des Grafen Friedrich d. J. von Vianden, S. 731, 732.

*Mathis*, le Rupt-de-Mad, Flußlauf im Dép. Meurthe-et-Moselle, S. 196 und Anm. 6.

MATTENA, Ortsbezeichnung im Ldkr. Trier, S. 551.

MATTHAEUS, Herzog von Ober-Lothringen, S. 627, 643.

MAURICE (Saint-), S. 377.

MECHER (*Maceria*), Kanton Wiltz, S. 136 und Anm. 3.

MECKEL (*Macuila*), Kreis Bitburg, S. 206 und Anm. 5.

MEDARD (Saint-), Kloster zu Dinant a. d. Maas, S. 773, 777.

MEDERNACH (*Madrenai*), Kanton Diekirch, S. 341 und Anm. 6; S. 387, 389.

MEERSEN, S. 98, 103, 105, 107.

MEFFRID, Graf von Wied (*Wiedge*), S. 466.

MEFRID von Neumagen (*Numagen*), S. 484.

MEGENFRIT, *mancipium*, S. 83.

MEGINER, *testis*, 516.

MEGINFRIED, *mancipium*, S. 180

MEGINGARD, *mancipium*, S. 83.

MEGINGAUD, Graf in den Moselanden, Laienabt von Sankt Maximin, S. 122, 123, 124.

MEGINGAUD, Sohn des erschlagenen Grafen Megingaud, Graf im Mayenfeldgau, S. 124.

MEGINGAUD, Großgrundherr, Wohltäter von Stavelot-Malmédy und Sankt Maximin, S. 181, 183, 184f., 186, 235.

MEGINGOT, Bischof von Merseburg, (1126—1137), S. 543.

MEGINHER, Erzbischof von Trier, (1127—1130), S. 532, 539, 540f.

MEGINZO, *mancipium*, S. 180.

MEINARD von Sponheim, S. 540 und Anm. 2.

MEISPELT (*Meisbraht*, *Meispreth*), S. 224, 322, 326, 379, 391, 581, 690.

MEISSEN, S. 425, 429, 488.

*Mencebach* = kleiner Wasserlauf in Meysenburg, Kanton Mersch, Luxemburg, S. 222 und Anm. 19.

MERCY, S. 45.

MERGEN (Sankt-), Kirche = Sancta Maria ad martyres, Trier, S. 338, 364, 366.

MERL (*Meroldivilla*, *Myrea*, *Merra*) bei Luxemburg, S. 125, 322, 326, 327, 452, 512, 516, 534, 537, 598, 690.

*Merlebach* = *Merlebrunnen* (?) bei Keispelt, S. 221 und Anm. 4.

MERSCH (*Marisch*, *Marisca*) an der Alzette, S. 81, 82, 84, 88, 125, 138, 140, 193, 220, 221, 224, 286, 287, 288, 379, 391, 447, 512, 516, 534, 537, 538, 581, 598, 628.

MERSEBURG a. d. Saale, S. 333.

MERTERT (*Marketiht*, *Marchedichta*) a. d. Mosel, S. 1, 8, 193, 224, 322, 326, 379, 387, 391, 553, 581, 690.

MERZIG a. d. Saar (*Merceche*, *Marcetum*), S. 394, 700, 701.

METHINGAU = *Methingowe*, *Comitatus Methingowinsis* = *Mithegowe*, S. 180, 216, 218, 235, 241, 275, 317, 318.

METTLACH (*Mediolacum*), Kloster an der Saar, S. 43, 72, 75, 88.

METZ, Stadt, Bischofsstadt, S. 1, 6, 41, 46, 53, 57, 63, 71, 74, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 117, 126, 134, 143, 163, 175, 188, 193, 197,

198 und Anm. 1 ; S. 199 u. Anm. 3; S. 200, 205, 206, 269, 285, 341 und Anm. 3 ; S. 363, 374, 387, 405, Anm. 5 ; S. 407, 448 und Anm. 15 ; S. 458. 470, 471, 474, 486, 488, 502, 579, 590, Anm. 1 ; S. 634, 635. 722, (Einwohner von—), 751.

METZER Bistum, S. 388, 581.

METZERGAU (*Pagus Metensis*), S. 178, 179.

MICHAEL (Sankt-), Kirche, Mersch, S. 82, 84, 138, 140, 141.

*Michelberg* = *Michelenberch*), Michelbuch, Gemeinde Vichten, S. 140 und Anm. 7 ; S. 599.

MIHIEL = Saint-, an der Maas, Abtei und Kastell, S. 54, 752, 753.

MILGART, *mancipium*, S. 82.

MILRAT, *mancipium*, S. 83.

MINEGUL, *rusticus*, *testis*, S. 666.

MIRVART (=*Mirvot*, *Mirwart*), Kastell, Distrikt Neufchâteau, S. 207 und Anm. 2.

MODOALD, Erzbischof von Trier, S. 641.

MOEHN (*Miene*), Landkreis Trier, S. 394 und Anm. 7.

MOETSCH, bei Bitburg, S. 72 (statt Merzig ?).

MOHA (*Musau*, *Musal*, *Muha*) am rechten Ufer der Mehaigne, bei der Maas, S. 453, 469, 470f., 522.

MOHRFELS (*Moronis rupes*), Mohrfelzer Mühle, Pfaffenthal, S. 447 und Anm. 1 ; S. 512, 516.

MOLESME (*Molisme ecclesiae*), Abtei, S. 495, 496, 601, 684, 766f.

MONNERICH (*Munderchinga*, *Mondrekinge*), Kanton Esch a. d. Alzette, S. 241, 296, 537.

MONS (*Castrilucium*, *Montensis castrum*), Hauptstadt im Hennegau, S. 284 und Anm. 4 ; S. 440, 582.

*Mons Cuconis*, s. Gasperich.

MONTAIGU (Burg an der Ourthe), S. 443, 445, 457, 481.

MONTE-CASSINO, Kloster in Süditalien, S. 560.

MONTFORT, Kanton Louveignée, Lüttich, S. 461.

MONTMEDY, S. 4.

MONT-SAINT-MARTIN, verschwundener Ort, Kanton Vieil-Salm, S. 544 und Anm. 2.

MONT-SAINT-MARTIN, Kanton Longwy, S. 469, 471, 522, 544.

MORHET (*Morchez*), Distrikt Bastnach, Prov. Luxemburg, S. 330.

MORLINGEN (*Morlinga*), südlich von Diedenhofen, S. 266 und Anm. 1 ; S. 374, 375.

MORMONT = Grande et Petite—, bei Houffalize, S. 481.

MOSEL-Fluß, S. 54, 99, 105, 115, 135 und Anm. 5 ; S. 146, 155 und Anm. 1 ; S. 191, 253, 322, 323, 324, 353, 358, 387, 397, 398, 483, 690, 703, 771, 772.

MOSELGAU, (*Pagus Moslinsis*, *pagus Moslensis*, *pagus Moselensis*, *pagus Mueslechovve*, *pagus Muselahgevvi*, *pagus Muselgevvi*, *pagus Musiligeawe*, S. 2, 67, 69, 104, 113, 163, 244, 266, 289, 292, 317, 324, 327, 328, 369, 374, 375, 411, 413, 466. *Comitatus Moslinsis*, *comitatus Mosellensis*, *ducatus Mosellicorum*, S. 63, 99, 284.

MOSELGEGEND, S. 191, 243, 324 und Anm. 1; S. 2343.

MOSELLANDE (*Mosellana regio*), S. 31, 60 (*Mosellis*), S. 71, 101, 104, 123.

MOTARIUS (*Muotatius*), *Cantor*, *testis*, S. 158, 159, 161, 181, 183, 187.

MOUZAY (*Mosacum*), Kanton Stenay, S. 488, 489, 499.

MOUZON (*Mosomum*) am Einfluß der Chiers in die Maas, S. 107, 502.

MOYENMOUTIER, Kloster in den Vogesen, S. 233.

MOYENVIC an der Seille, nordöstl. von Nancy, S. 375 und Anm. 2.

*Munderchinga*, s. Monnerich.

MUNSTERABTEI zu Luxemburg, S. 453 (siehe Abtei zu unserer Lieben Frau, Altmünster zu—).

MUNSTER, Stadt und Bistum, in Westfalen, S. 489, 492, 548, 577.

MUNSTEREIFEL, S. 80.

MURBACH, elsässische Abtei, S. 604, 606.

MUSSY-le-Château (*Mucei*), Gemeinde Longuyon, S. 487.

MUTFORT (*Muodefurtum*), S. 155 und Anm. 5 ; S. 190 und Anm. 2; 289, 290, 292, 357, 537, 581.

## N.

NAHEGAU = *Pagus Naensis*, S. 163, 233.

NAMUR, S. 420f., 456f., 465, 469, 475, 485, 490, 519, 522f., 525, 548, 553, 555f., 562f., 564, 577f., 578f., 580, 582f., 620, 624, 704, 706, 710f., 725, 728, 733, 735, 737, 738, Anm. 1, 3 ; S. 739f., 743, Anm. 5 ; S. 745, 748f., 751, 755f., 757, 759, 763, 767, 770, 774, 775.

NANTHER, Abt von Sankt Martin, Metz, S. 340, 387, 388, 389.

NANTHILDIS, Gemahlin des Königs Dagobert I., S. 2.

NAZARIUS, (Sankt-), Kloster zu Lorsch, S. 33, 58, 89, 101.

NEDINSERGAU = *Pagus Nedinsis* = Niedgau, S. 155 und Anm. 1 ; S. 157.

NEMORIAM, Bischof von Trier, S. 8.

NENNIG (*Nenniche*, *Nannec*) a. d. Mosel, Kreis Saarburg, S. 175, 177, 354, 359, 364, 366f.

NEUBURG a. d. Donau, S. 380.

NEUERBURG (*Mercurii Mons*), unweit Vianden, Rheinprovinz, S. 596, 685.

NEUFCHATEAU, belg. Provinz Luxemburg, S. 27.

NEUMAGEN unterhalb Trier, 32, 485.

NEUSTRIEN, S. 12, 54.

NEVELUNGUS und Frau Rozela, Manseninhaber, S. 288.

NICOLAUS I., Papst (1058—1062), S. 74.

NICOLAUS I., Bischof von Cambrai, S. 654.

NICOLAUS von Barbençon (*de Barbencione*, *de Barbentum*). Pair von Mons, Ritter Balduins V., *testis*, S. 675, 706, 711, 715, 728.

NICOLAUS von Bettingen (de *Betenges*) in der Eifel, *testis*, S. 697, 719, 765.

NICOLAUS, Castellan von Bouillon, *testis*, S. 768.

NICOLAUS de *Escordai* = Escordal ?, *testis*, S. 775.

NICOLAUS von Han bei Pierrepont, im Laonnais, = *de Ham*, *testis*, S. 777.

NICOLAUS von Peruwels (*Pierewees*), Ritter, S. 675.

NICOLAUS von Rumigny (*de Ruminio*, dép. des Ardennes), *testis*, S. 656.

NICOLAUS (Wirichs Sohn) von Useldingen (s. hiezu), S. 683f.

NICOLAUS (Sankt)-Kapelle zu Luxemburg, S. 657f., 676, 677.

NICOLAUS der Mönch (*monachus*), Ratgeber Balduins V., S. 706, 711.

NICOLAUS, Bürger (*burgensis*) Luxemburgs, *testis*, S. 695.

NIGER *de Rona* = de Roanne, (Kanton Stavelot), S. 462 und Anm. 16.

NITHAD, Gemahl Erkanfridas, = Nithard, Nythald, Nithald, S. 80, 82, 84f., 88f., 92, 220, 221.

NITHARD, Bischof von Lüttich, (1037—1042), S. 372.

NITHARD, Gaugroßer, S. 263.

NITHARD, *testis*, S. 303.

NITTEL (*Nithela*) a. d. Mosel, Rgbzk. Trier, S. 155 und Anm. 1; S. 478.

NIVELLES, Kloster in Brabant, S. 118, 119.

NOERS, sw. von Longuyon, S. 4.

NOERTZINGEN (*Noircinge*, *Norchesinges*), Kanton Esch, Luxemburg, S. 537, 598.

*Nohas*, s. Nothen.

NOHN (*Noyn*, *Noin*), Kreis Adenau, Rheinprovinz, S. 248 und Anm. 2 ; S. 249, 252.

NOMMERN, Kanton Mersch, (*Numerech*), S. 598.

NORBERT, Erzbischof von Magdeburg (1126—1134), S. 547.

NORBERT, *custos*, S. 204.

NORBERT, Großgrundbesitzer, S. 246, 247, 248.

NORBERT, *testis*, S. 216.

NORBERT, *testis*, S. 334.

NORMANNEN, S. 102, 109f., 114f., 117.

NORMANNENSCHLACHT zu Remich (April 882), S. 114.
NORPRETH, *testis*, S. 293.
NORTPERTUS, *testis*, S. 236, 289.
NORTPOLD, Großgrundherr aus Trierer Landen ; s. Franko, S. 183, 233.
NOTHEN (=*Nohas*), Kreis Blankenheim, S. 213 und Anm. 3 ; S. 214.
NOTKER, Bischof von Lüttich, (972—1008), S. 272f.
NOVALESE, italienisches Kloster, S. 32.
NOVILLE (*Novavilla*) = sur Mehaigne, S. 121, 127, 128, 129, 763.
NOYON, westfränkische Königspfalz, S. 31.
*Numerech*, siehe Nommern.
NYCETIUS (Sankt), Trierer Bischof und Heiliger, S. 82.
NYMWEGEN, alte Reichspfalz, S. 54, 146, 667.

## O.

OBAIN (*Obais*), bei Charleroi, S. 594.
*Obenges* = Aubange, bei Messancy, Provinz Luxemburg, S. 524 und Anm. 6.
OBERLOTHRINGEN (siehe unter Lothringen, Lotharingien, lotringische Lande).
OBERMUENSTER, Kloster zu Regensburg, S. 384.
OBER-OLLERS-LEUKEN (*Odowinesluica*) = an der Leuk, Saargau, S. 237, 239.
OBERTIN, *testis*, S. 516.
OBER(WAMPACH (*ultra Wambais*) = Kanton Wiltz, Großhrzgt Luxemburg, S. 136, Anm. 2 (siehe Wampach).
OCHAIN (=*Oschein*, *Ockain*), Herrschaft, Gemeinde Clavier, Provinz Lüttich, S. 615.
OCHILO, *mancipium*, S. 157, 161.
OCHSENFURT, *Osinvuort*, *Ohsonefurt*, S. 442.
OCHTENDUNG (=*Ohthemedensis*), auf dem Mayenfeld, S. 388, Anm. 2.
OCKFEN (*Occheven*) an der Saar, S. 364, Anm. 3 ; S. 366.
OCQUIER (*Okeriis*), Abteibesitz v. Stavelot-Malmédy, Kanton Huy, Provinz Lüttich, S. 619, 620.
OCTAVIANUS, Kardinaldiakon, *testis*, S. 600, 609.
ODA, Gemahlin König Zwentibolds I., S. 143.
ODACER, Graf im Ardenner- und Bliesgau, S. 142f., 144f., 148f.
ODALRICH (*Ulrich*), Bischof von Constanz (1111—1127), S. 492.
ODALRICH (*Udalrich*), Abt von Lorsch, S. 407 und Anm. 2.
ODELARIUS, Urkundenschreiber, S. 178.
ODELO, *testis*, S. 324.
ODELRICUS, Mönch, *testis*, S. 184.
*Odeltinge* = *Castrum*, s. Oltingen, S. 469.
ODILBERTUS, *testis*, S. 157, 159, 161, 177.
ODILO, Abt von Stavelot-Malmédy, S. 213 und Anm. 1.
ODO, Kardinaldiakon, *testis*, S. 609.
ODO, Bischof von Beauvais, S. 98.
ODO Abt von Ferrières, S. 73.
ODO, König von Westfrancien, (Rivale Karls des Einfältigen), S. 122, 137, 146, 162, 172.
ODO von Bittburg, (*de Bedeburch*), Priester, *testis*, S. 690.
ODO, Graf von der Champagne, S. 340, 363.
ODO, Graf von Chartres, S. 272, 276, Anm. 4 ; S. 277, 280, Anm. 7 ; S. 281, 282.
ODO, *testis*, S. 187.
ODORNENSIS *pagus*, Ornegegend, Teil von Ober-Lothringen, S. 99.
ODULFUS, *testis*, S. 216.
OEFFLINGEN (*Uffeninga*) an der Lieser, Kreis Wittlich, S. 53.
OEREN (*Monasterium Horreense*, *Horriense*), Nonnenkloster bei Trier, S. 2, 143, 206, 449f., 479f., 480, 651.
*Oesling*, *Oeslinggau* = „*Osning*", S. 58, 61, 170, 201, 206.
OETRINGEN (*Otheriga*, *Otringas*), Kanton Luxemburg, S. 537, 598.
OETRINGEN (*Oetringas*) = Oe-

trange, Gemeinde Kattenhofen, Bezirk Diedenhofen-Land, S. 240 und Anm. 3.
OFFO, *mancipium*, S. 180.
OFTARIUS, *testis*, S. 159, 177.
OFTRAD, Abt von Sankt-Maximin, S. 299, 301, 303, 305.
OFTRADUS, *testis*, S. 196.
OGO, Schreiber, später Abt von Sankt-Maximin, S. 188, Anm. 7; S. 192, 196f., 236 und Anm. 9.
*Okysheim*, s. Uxheim.
OLBERTUS, Abt von Sankt Jakob, Lüttich, S. 519.
OLINGEN (=*Oldinga*), Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg, S. 581.
OLIVER, *testis*, S. 658.
OLK, Ort im Ldkr. Trier, S. 323, 324.
OLKERBACH, Gewässer daselbst, S. 323, 324.
OLTINGEN (gräfliche Familie von) S. 462.
OPRET, *mancipium*, S. 180.
ORCHIMONT, Provinz Namür, S. 437, 513.
ORENHOFEN (=*Ornava*), Gemeinde Schleidweiler, Ldkr. Trier, S. 3, 206, Anm. 7.
ORIZO, *mancipium*, S. 157, 161.
ORNE, Fluß im *pagus Odornensis*, S. 116.
ORNUNC, *mancipium*, S. 83.
ORSVELS, (=*Orsfeld*)), Kreis Bitburg, S. 357.
ORTHO (*Orton*), bei Samrée, Distrikt Marche, S. 768.
ORTHWIN, *testis*, S. 577.
ORTLIEB (*Ordiewus*), Bischof von Basel, S. 606.
ORVAL, Abtei der Grafschaft Chiney, S. 519, 520.
OSPERTUS, *mancipium*, S. 157, 161.
OSSIMA (=*Uhme*), ein Hofgut ?, S. 394 und Anm. 7.
OSTERHOFEN, Kloster, Diözese Passau, Bayern, S. 328, 329.
OSTFRANKEN, Ostfränkisches Reich, Ostreich, S. 54, 98, 99, 102f., 103, 105, 111, 148, 172f.,
*Osto de Arba* = Osto de Arbre (bei Ath, Hennegau), *testis*, S. 777.
OTBERTUS (*Obertus*), Bischof von Lüttich, (1091-1119), S. 469, 476f., 481, 487, 489, 492, 501, 587.
OTBERTUS, Graf, *testis*, S. 153, 154.
OTCARIUS, *testis*, S. 159.
OTERUS, *mancipium*, S. 83.
OTFRID, *mancipium*, S. 161.
OTGAR, Erzbischof von Mainz (826—847), S. 123.
OTH (an der Alzette) bei Esch, an der luxemburgisch-französischen Grenze, S. 68, 146.
OTHBURUCH, *mancipium*, S. 82.
OTHGERUS, Otger, *mancipium*, S. 157, 161.
*Oththemedensis Comitatus*, s. Ochtendung.
OTNAND, Graf von Eschenau, S. 404 und Anm. 4.
OTPERT, *testis*, S. 296.
OTRAMUS, *rusticus*, *testis*, S. 666.
OTTERUS, *Cantor*, S. 177.
OTTO II. von Andechs, Bischof von Bamberg (1177—1196), *testis*, S. 714.
OTTO, Propst von Cappenberg, *testis*, S. 606.
OTTO von Henneberg, Bischof von Speier, (1190—1200), *testis*, S. 745.
OTTO I. der Große, deutscher König, römischer Kaiser (936—973), S. 108, 190, 192, 195, 197, 199, 200f., 203f., 205f., 207, 211, 213, 214, 219, 223f., 226, 230, 234, 243, 246f., 253, 258, Anm. 3; S. 260, 285, 309, 373, 379.
OTTO II., deutscher König, römischer Kaiser (973—983), S. 229f., 236, 240, Anm. 4; S. 246f., 253, 263, 264, 266, 269f., 285, 375.
OTTO III., deutscher König, römischer Kaiser (983—1002), S. 269f., 273f., 276, Anm. 5; S. 280f., 285, 293, 296, 299, 301f., 303, 319, 373, 412.
OTTO, Sohn des Grafen Richwin von Verdun, S. 170, 197.
OTTO (=*Udo*?), Graf im Bidgau S. 258, Anm. 3; S. 260.
OTTO, Bischof von Bamberg (1102-1139), S. 329f., 489, 492.
OTTO, Herzog von Schwaben, S. 338.

OTTO, Graf aus Sachsen, Gemahl der Kunigundis, Tochter Gozelos von Bastnach, S. 399f., 401.

OTTO, Pfalzgraf von Burgund, 3. Sohn Barbarossas, zeitweiliger Inhaber von Luxemburg, S. 769f.

OTTO IV. von Braunschweig, deutscher König, römischer Kaiser (1198—1215), S. 770.

OTTO, Markgraf von Meissen, S. 425 und Anm. 2 ; S. 429.

OTTO, Graf von Looz, Provinz Limburg, S. 436 und Anm. 8.

OTTO von Rheineck (*Rineck*), Pfalzgraf, S. 466, 519 u. Anm. 7 ; S. 548, 589, 590 und Anm. 1.

OTTO, Graf von Salm, Bruder Hermanns II., S. 481.

OTTO, Graf von Chiny, S. 487, 520f., 728 und Anm. 2.

OTTO, Graf von Ballenstedt, S. 504.

OTTO (*Oddo*) von Garnich (*Carnisse*, *Charnisse*), S. 559, 599.

OTTO von Nordheim, S. 541.

OTTO von Dummartin, *testis* (siehe die Brüder Eustach, Bastin und Vastradus), S. 660.

OTTO von Trazegnies (*de Trasinis*), S. 706, 711, 728.

OTWALACH, *testis*, S. 253.

OTWINUS, *testis*, S. 181.

OUREN, (=*Orwe*, *Ovre*, *Horen*, *Oren*), Castrum an der Our, S. 121, 132 und Anm. 2 und 6 ; S. 697, 701, 717f., 765 und Anm. 10 ; S. 770f.

OURTHE (*Ortao*), Wasserlauf, S. 99,121.

*Oxhem*, *Oyxhem*, s. Uxheim.

OZA, *mancipium*, S. 157, 161.

OZO, *mancipium*, S. 157, 161.

## P.

PALAESTINA, S. 588.

*Palatium* s. Pfalzel.

*Paletenmet*, Lokalität, S. 636.

PALISEUL (*Palisiola*, *Palizeul*), belg. Prov. Luxemburg, S. 121, 373, 431.

PALZEM (*Palatiolo*, *Palcele*), Kr. Saarburg, S. 175, 177, 354, 359, 364, 366, 367.

PANNONIEN, S. 58.

PARIS, S. 3, 67, 607, 608, 609, 654, 748, 749.

PAUL, (Sankt-), Kloster zu Verdun, S. 680, 681, 686.

PAULIN, (Sankt-), Kirche, Trier, S. 8, 88, 264, 311, 354, 357, 359, 365, 367, 387.

PAVIA, S. 308, 358.

PEFFINGEN im Bidgau (*Peffinga*, *in Peffingis*), S. 84, 87, 88, 90.

PEPPINGEN (*Pepinga*), an der Alzette, Kanton Esch, Luxemburg, S. 598.

PERETTE bei Attert = *Perri*, *Perroit*, Kanton Arlon, S. 496 und Anm. 1.

PETER, (Sankt-), Domkirche Trier, S. 88, 147, 395, 396, 434, 452.

PETER, (Sankt-), königl. Abtei zu Metz, S. 99, 143.

PETER von Brixey, Bischof von Toul (1165—1190), S. 722, 741f., 751.

PETRUS, Kardinaldiakon, S. 600.

PETRUS, Dompropst von Trier, *testis*, S. 606.

PETRUS Romanus, Domscholaster, Trier, *testis*, S. 451, 528 und Anm. 3.

PETRUS, Protonotar Heinrich des Blinden, S. 767.

PETRUS, Kleriker, *testis*, S. 521.

PETRUS, Diakon, Mainz, S. 390.

PETRUS, Doge von Venedig, S. 305.

PETRUS, Untervogt von Stavelot, S. 501.

PETRUS de Iceuth ?, *testis*, S. 769.

PETRUS von Useldingen, Sohn von Roger, *testis*, S. 694, 697.

PETRUS, *testis*, S. 256.

PETRUS, *testis*, S. 633.

PFALZEL Villa, *Palatium*, *Palenzela*, Nonnenkloster, S. 18, 88, 394 und Anm. 7; S. 593.

PHILIPP I. von Heinsberg, Erzbischof von Köln (1167—1191), S. 713, 720, 726f., 737, 739, 750f., 756f., 758.

PHILIPP I., König von Frankreich, S. 439f., 456.

PHILIPP II. August, König von Frankreich (1180—1223), S. 749f.

PHILIPP von Schwaben, 5. Sohn Kaiser Friedrichs I., Bruder Heinrichs VI. und Ottos von Burgund, Reichsverweser seit 1196, Kaiser, S. 769, 770.

PHILIPP, Graf von Flandern und Vermandois, († 1190), S. 634, 639, 687f., 700, 709, 713, 720, 739f., 747, 750f., 758, 775, 776.

PHILIPP vom Hennegau, Markgraf von Namür, Bruder Balduins VI., S. 773, 774.

PHILIPP von Atrives (*Altaripa*)-sur-Mehaigne, *testis*, S. 656, 660.

PHILIPP von Bertringen (Lothringen), Sohn von Hezelo-, *testis*, S. 718.

PHILIPP von Bettemburg (*Bettenberch*), *testis*, S. 762.

PHILIPP von Bollanden, Sohn von Werner-, *testis*, S. 715.

PHILIPP, Herr von Louppy (bei Montmédy, *testis*, S. 754.

PHILIPP von Werde, *testis*, S. 709.

PHILIPP, Bürger, *testis*, S. 695, 762.

PIACENZA, S. 96.

PIBO, Bischof von Toul (1069—1107), S. 452.

PIERREMONT (Sankt-), Abtei, S. 722.

PILGRIM, Erzbischof von Köln (1021—1036), S. 326, 342, 352, 389.

*Pinnela*, Lokalität, S. 599.

PINSAMONT (*Mons Pincionis*), Distrikt Marche, S. 400 und Anm. 1.

PIPPIN II., fränkischer Hausmeier, S. 10f., 12f., 16, 19, (387?), 401, 632.

PIPPIN III., Hausmeier, König der Franken, S. 27f., 29f., 31, 35, 38, 44, 72f., 641.

PIPPIN, Sohn Karls des Großen, S. 54.

PIPPIN, Sohn Ludwigs des Frommen, S. 57.

PIRMINSBERG (Sankt-), zwischen Esch a. d. Sauer und Wiltz, S. 763, 764.

*Pitigeromarcun* = Flur, Grenzmarken bei Bissen, Kanton Mersch, Luxemburg, S. 225 und Anm. 15.

PLATEN (*Villa Platana*), Kanton Redingen, Luxemburg, S. 302, 303.

PLATTEN (*Platana*), bei Daun, Kreis Wittlich, S. 449 und Anm. 1; S. 450, 451.

PLEKTRUD, Gemahlin Pippins II. S. 10f., 12f.

POITIERS (*Pictaviensis*), Graf von, S. 461f., 463.

POL von Villers (*de Vileirs, de Villers*), in Nordfrankreich, Ritter, *testis*, S. 675, 711, 715.

POLCH (*Pulicha*), Kreis Mayen, S. 395 und Anm. 8.

POMPONIA (Kloster), S. 306.

PONTIUS, Vogt von Mouzin, *testis*, S. 777.

PONTOISE (*Pontisara*), S. 748, 749.

POPINUS, *testis*, S. 334.

POPPO, Erzbischof von Trier (1016—1047), S. 26, 322f., 326, 331f., 334f., 336f., 338, 342f., 345f., 351f., 356, 358f., 360f., 362f., 366f., 368f., 370, 389.

POPPO, Abt von Stavelot-Malmédy und von Sankt-Maximin, S. 334f., 348, 350, 352f., 372f., 378, 385f., 387f., 389, 431.

POPPO II., Abt von Stavelot-Malmédy, S. 501, 596.

POPPO, Trierer Propst, S. 472.

POPPO, *vicedominus*, S. 451.

PREISCH (*Pris, Brisich*), an der lothr.-luxemb. Grenze, S. 230 und Anm. 8; S. 448, 512, 516. (Siehe Albertus von—).

*Prentinburc*-Wüstung an der Mosel ?, S. 648.

*Prodaicraten*, siehe Brattert.

PROVENCE, S. 64, 76, 107, 108, 111, 117.

PROVINS (*Proviniacum*), Ort in der Champagne, S. 608.

PRUM, Abtei, S. 15f., 29, 33, 35, 43f., 47, 48, 53, 57f., 60f., 62, 65, 69, 72f., 75, 77, 80, 84f., 90, 93f., 95, 99, 104, 118, 124, 126f., 128f., 130f., 132, 134f., 136f., 146f., 149, 170, 194, 202, 258 und Anm. 4; S. 364, 366, 455, 456, 545f., 547, 580, 590, 670, 671.

PRUM, Flußlauf in der Eifel, S. 16.

PUTTLINGEN, zwischen Mondorf und Sierck, S. 155 und Anm. 2.

## Q.

QUENTIN (Saint), S. 109.
QUIERZY, alte karolingische Pfalz, S. 102, 107.
QUINT, Ldkr. Trier, S. 322, 323, 324.
QUIRIACUS (Sankt), Kloster zum hl.- zu Taben a. d. Saar, S. 88.

## R.

RABENGARIUS, Wohltäter von Lorsch, S. 44.
RABERTUS, Wohltäter von Lorsch, S. 44.
RACHAMPS (= *Rachans*), bei Bastnach, S. 461f., 463, 464 und Anm. 4; S. 467.
RACHECOURT (= *Ragiscurt*), w. von Messancy, belg. Provinz Luxemburg, S. 524 und Anm. 9 ; zu deutsch : Roesig, Resig.
RADA, *mancipium*, S. 83.
RADACHO, *mancipium*, S. 157, 161.
RADBOD, Erzbischof von Trier, Erzkanzler König Zwentibolds, S. 125f., 139f., 142f., 144f., 146f., 149, 151, 154, 176, 191, 357.
RADBOD, Friesenkönig, S. 12.
RADBOD *de Clavieres* = Clavin, Kanton Nandrin, Provinz Lüttich, S. 436 und Anm. 2.
*Radengias*, *Radengis*, s. Redingen.
RADOLFUS, *testis*, S. 213.
RADOLTH, *testis*, S. 253.
RADULFUS, Bischof von Verden (1188—1205), zuvor Protonatar in der Kanzlei Friedrichs I., S. 715.
RADULFUS, Kanoniker von Sankt Paulus, *testis*, S. 690.
RADULFUS, Graf von Sponheim und seine Söhne Heinrich, Symon Ludwig (Ritter), Albert, Godfrid, Friedrich (Kleriker), S. 707.
RAGENFRED, Hausmeier, S. 12.
RAGINOLDUS, Erzbischof von Reims, S. 456.
*Ragiscurt* s. Rachecourt.
RAINALDUS, Abt von Sankt Martin, S. 575.
RAINALDUS, Kanzler Friedrichs I., nachher Erzbischof von Köln, S. 644.
RAINARUS (Reginar), Bischof v. Lüttich (1025—1037), S. 334.
RAINARUS *de Argentel*, *testis*, S. 709.
RAINERIUS, Wohltäter der Abtei Unserer Lieben Frau zu Luxemburg, S. 559.
RAINERUS, *capellanus*, *testis*, S. 525.
RAINERUS von Esch (*de Asz*), S. 525.
*Ramaldi villa*, s. Removille.
RAMBALD = Raimbald, Graf, S. 305.
RAMBERTUS, Bischof von Verdun (1025—1039), S. 326, 331f., 362.
RAMBERTUS, Dompropst von Trier, S. 399 und Anm. 1 ; S. 497.
RAMBERTUS, Sasse, S. 448, 512, 516.
RAMBERTUS = Raimbertus, *testis*, S. 155.
RAMBOLDUS (Raimboldus) von Mussy (*de Mucci*, *Muceio*), Dekanat Bazeilles, Kanton Audun-le-Roman, *testis*, S. 471 u. Anm. 6 ; S. 487 und Anm. 2.
RAMBOLDUS (Raimbaldus), *testis*, S. 449, 512.
RAMBOLDUS = Raimboldus, *magister scholarum*, S. 516, 528 und Anm. 4.
RAMBOLD von Ysenburg, *testis*, S. 575, 606.
RAMBRUCH (= *Rennesbroc*), Gemeinde Folscheid, Kanton Redingen, S. 496 und Anm. 12.
RAMUALD, *decanus*, nachher Abt, S. 235 und Anm. 8.
RANARDUS, *decanus*, *testis*, S. 521.
RANDULF, Abt von Himmerode, S. 575.
RASSO de Gavre, *miles*, *testis*, S. 670, 674.
*Ratprettesroth*, Gemarkung bei Prettingen, Kanton Mersch, S. 221 und Anm. 5 ; S. 222.
RATSWINT, *mancipium*, S. 180.
RAVACHO mit Frau und Kind, S. 288.

RAVANGER, Abt von Echternach, S. 236 und Anm. 9 ; S. 253, 285, 296, 309.

RAVANGER, Mörder von Grimoald, S. 14.

RAVENGERUS, *mancipium*, S. 239.

RAVENGERUS, *testis*, *saleburgio*, S. 248, 296.

RAVENNA, S. 305.

RAYNALD I., Graf von Bar, (1105-1150), S. 488, 499, 587f.

RAYNALD II. von Bar (1150—1170), Vater Heinrichs II. und Theobalds von Bar-Luxemburg, Gemahlin Agnes von der Champagne, S. 752.

RAYNALD III. von Burgund, Vater der Beatrix, Gemahlin v. Friedrich I. Barbarossa, S. 769 u. Anm. 1.

RAYNALD, Graf von Boulogne u. Dammartin, *testis*, S. 776.

RAZO de Mecuenles, *testis*, S. 343, 389.

RAZO, *testis*, S. 187.

RECKINGEN (=*Rockingen*, *Rochenges*, *Roherenges*), Kanton Mersch, Großhrzgt. Luxemburg, S. 553, 558, 599, 767.

RECKINGEN bei Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, Reckinger Gemarkung, *marca Rogincensis*, S. 49. 50.

*Reddebach rivulus*, der Rebach, Wasserlauf unterhalb Lausdorn, Gemeinde Heinerscheid, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, S. 168 und Anm. 4.

REDINGEN (=*Radinga*), S. 178 und Anm. 1 ; S. 179.

REGART, *mancipium*, S. 83.

REGENBOLDUS, Abt von Sankt Marien, *testis*, S. 666.

REGENFRIDUS, *testis*, S. 181.

REGENHERUS, *subdiaconus*, *testis*, S. 396, 399.

REGENSBURG, S. 97, 119, 315, 325, 418.

REGENTRUDIS, Schwester (oder Halbschwester) der Plektrudis, Tochter (Stieftochter?) Irminas, S. 25 und Anm. 27.

REGGIO, S. 65.

REGIBALDUS, *testis*, S. 216.

REGIMBERTUS = Reginher, *mancipium*, S. 157, 161.

REGIMBOLDUS = Regimbolt, *mancipium*, S. 157, 161.

REGINA, Nichte des Grafen Konrad I. von Luxemburg. Gemahlin Raynalds von Burgund, S. 414, 461, 462f., 468.

REGINAR, Kanonikus von Speyer S. 478.

REGINAR Langhals, *comes*, *marchio*, *missus*, Laienabt, S. 144f., 147, 149, 152, 154 und Anm. 5 ; S. 162f., 164f., 167.

REGINAR III. vom Hennegau, S. 202f., 280 und Anm. 5.

REGINAR IV. vom Hennegau, S. 202, 280 und Anm. 5.

REGINAR (von Bastnach), Sohn Gozlins, S. 193, 196, 198 und Anm. 2 ; S. 227, 229, 241.

REGINAR, Graf, Laienabt von Echternach, Bannerträger Karls des Kahlen, S. 102.

REGINAR, Bruder Giselberts von Lothringen, S. 170.

REGINARDUS = Reginhart, *mancipium*, S. 157, 161.

REGINARDUS, *testis*, S. 216.

REGINBERT, Abt von Echternach, S. 401, 418, 467.

REGINBERTUS (Reginpertus,) *testis*, S. 253.

REGINBOLT, *mancipium*, S. 83, 88.

REGINEHIT = Regineith, *mancipium*, S. 157, 161.

REGINERUS, *testis*, S. 187 und Anm. 6 ; S. 289, 303.

REGINGART, *mancipium*, S. 82.

REGINGERUS, *testis*, S. 328.

REGINGER, *mancipium*, S. 180.

REGINO, Abt von Prüm, S. 118, 146, 149, 189.

REGINO, *capellanus*, S. 204.

REGINWART, *mancipium*, S. 180.

REGINWICH, *mancipium*, S. 82, 83.

REGINWICH, *mancipium*, S. 82, 83.

REGNIFRIT, *mancipium*, S. 82.

REGNILINT, *mancipium*, S. 83.

REIL (*Rigila*) a. d. Mosel, S. 395 und Anm. 8.

REIMS, S. 107, 162, 242, 269, 270, 562, 627.
REINBALDUS, *testis*, S. 690.
REINERUS, Chorbischof von Trier, S. 245.
REINERUS, Abt von Sankt Martin, S. 690.
REINERUS *de Ponte* und sein Bruder, *testis*, S. 666.
REINERUS von Dommeldingen, S. 549f.
REINERUS von Mertert (*de Merchedicto*), S. 553.
REINERUS *de Jacca* (=Jauche in Brabant), S. 705f.
REINERUS, *rusticus*, *testis*, S. 666.
REINGART, *mancipium*, S. 180.
REINGERUS, *testis*, S. 155.
REINHARDUS, Propst von Prüm, S. 73.
REINIZA, *mancipium*, S. 180.
REINLIEF, *mancipium*, S. 180.
REINMERUS, *testis*, S. 177.
REINWIFF, *mancipium*, S. 180.
REINZO, *testis*, S. 204.
REMACLUS, Sankt, Abt, S. 8f. Kirche zum hl. Remaclus in Stavelot-Malmédy, S. 138, 154, 169, 183f., 185, 333, 342, 352f., 388f., 423, 436, 438, 459f.
REMAGEN, S. 348 u. Anm. 6; S. 351.
REMALDUS, *conversus*, *testis*, S. 664.
REMBOLD, Treuhänder, S. 204.
REMERSCHEN (=*Remsere*), a. d. Mosel, Kanton Remich, S. 133 und Anm. 6'.
REMICH (*Remeghe*, *Remecke*, *Remeche*) a. d. Mosel, Kantonalhauptort, Luxemburg, S. 19, 30, 115, 127, 130, 133f., 135, 581.
REMIENCE (=*Remianster*), Distrikt Bastnach, S. 330.
REMIGARIT, *mancipium*, S. 88.
REMIGIUS, *testis*, S. 159, 161.
REMIREMONT, Vogesenkloster, S. 53, 97, 531 und Anm. 1.
REMOVILLE (=*Ramaldi villa*), Dép. des Vosges, S. 240 und Anm. 2.
RENERUS von Pfalzel, *testis*, S. 701.
RENIZA, *mancipium*, S. 180.
*Rennesbroc*, s. Rambruch.
*Renneslete*, s. Rindschleiden.
RETER, Abt von Prüm, S. 631, 643.
RETTEL (=*Rotila*), a. d. Mosel, Deutsch-Lothringen, S. 122.
RETTERATH (=*Rethoroth*), auf dem Mayenfeld, S. 395 und Anm. 8.
REULAND (=*Rugilande*), Gemeinde Heffingen, Kanton Mersch, Luxemburg, S. 140 und Anm. 4.
REYNER von Trith (bei Valenciennes), *miles*, S. 675, 705, 711, 728.
REYNERUS, *testis*, S. 469.
RHEIN, S. 109, 118, 150, 183, 458, 518, Anm. 3 ; S. 746f.
RHEINECK (=*Rineck*), s. Otto und Hermann von.
REZELIMUS von Detzem (=*de Decima*), unterhalb Trier, *testis*, S. 553.
RHONE, S. 75.
RIBEMONT, Friede von-, S. 109.
RICARDUS, *testis*, S. 449 und Anm. 19 ; S. 512.
RICBERTUS, *prepositus secundus*, *testis*, S. 177.
RICCO, *mancipium*, S. 180.
RICHAR, Abt von Prüm, Bischof von Lüttich (920—945), Bruder von Gerard und Matfrid, S. 149, 170, 173.
RICHARD von Grandpré, Bischof von Verdun (1117—1114), S. 372, 488f., 492.
RICHARD, Abt von Springiersbach, *testis*, S. 575, 643.
RICHARD, Archidiakon von Verdun, S. 614f., 666.
RICHARD, Mönch von Useldingen, S. 767.
RICHARD Löwenherz, König v. England (1189—1199), S. 739.
RICHARD von Daun (=*de Dune*), *testis*, S. 666.
RICHARDA (*Rutharda*), Gemahlin Kaiser Karls III., des Dicken, S. 119f.
RICHARDUS, *ostiarius*, Getreuer Kaiser Lothars I., S. 62, 64f., 66, 69, 73f., 76f., 94, 95f.

RICHARDUS, Neffe des Vorigen, S. 74.
RICHARDUS, *testis*, S. 181, 256.
RICHARIUS, *testis*, S. 216.
RICHBODO, Abt von Lorsch, S. 51f.
RICHENZA, Gemahlin Lothars III. S. 548.
RICHER, Bischof von Verdun (1089-1107), S. 489.
RICHERUS, *testis*, S. 289.
RICHILDIS, Tochter des Grafen Bivin, 2. Gemahlin Karls des Kahlen, S. 74, 97, 105.
RICHILDIS, Gräfin vom Hennegau, S. 437, 439f.
RICHILT, *mancipium*, S. 83, 180.
RICHIZO, *testis*, S. 328.
RICHIZO, *mancipium*, S. 180.
RICHWIN, Bischof von Toul (1109—1126), S. 488, 492.
RICHWIN, Graf von Verdun, S. 147, 170f.
RICHWIN, Graf, *testis*, S. 230 und Anm. 11.
RICHWIN von Kempenich, Rheinprovinz, S. 466.
RICHWIN *de Longwi* (= Longwy), *testis*, S. 471.
RICHWIN, Stiftsministeriale, S. 528 und Anm. 1 ; S. 529.
RIEDEN (= *Reide*), auf dem Mayenfeld, S. 465.
RIESS, nördlich von Nördlingen a. d. Donau, S. 102, 123.
RIGALDUS *de Ravia*, *testis*, S. 709.
RIGOLDUS von Aussoce, Dép. des Ardennes, S. 481.
RILINT, mancipium, S. 180.
RIMIGART, *mancipium*, S. 180.
RINDERN, Ort am Niederrhein, Echternacher Besitz, S. 47.
RIPUARIEN, S. 71, 142.
RIQUINUS von Limburg (*Lembruch*), S. 343 und Anm. 13 ; S. 389.
ROANNE (= *Rona*), Kanton Stavelot (*Niger de Rona*), S. 461 und Anm. 16.
ROBERT, Kardinalpriester, Kanzler der Römischen Kirche, S. 600.
ROBERT, Rotbert (*Ruotbert*), Erzbischof von Trier (931—956), S. 197, 202, 204, 208f., 210, 220 und Anm. 2.
ROBERT, Abt von Prüm, S. 407 und Anm. 2 ; S. 671.
ROBERT, Abt von Sankt Hubert, S. 519.
ROBERT, Abt von Sankt Heribert zu Köln, S. 519.
ROBERT, Abt von Murbach, S. 407 und Anm. 2.
ROBERT, Dechant von Sankt Maximin, S. 620f.
ROBERT (*Ruppertus*), Propst von Pfalzel, *testis*, S. 643.
ROBERT, (*Rotbertus*), *monachus*, S. 178, 181, 188 und Anm. 7.
ROBERT, (*Rutbertus*), Chorbischof S. 255.
ROBERT, Propst von Sankt Peter zu Namür, Notar Heinrichs des Blinden, S. 710.
ROBERT, gräflicher Kaplan, *testis*, S. 679.
ROBERT, Notar, S. 762.
ROBERT, Sohn von Hugo Kapet, König v. Frankreich, S. 269f. ; 276 und Anm. 5.
ROBERT, *comes*, *demarcus*, Bruder König Odos vom Westreich, S. 164f., 166 und Anm. 4 ; S. 172f.
ROBERT, *comes*, Intervenient, S. 164f.
ROBERT der Friese, Graf von Flandern, S. 439f.
ROBERT, Graf, Laienabt von Echternach, S. 122, 124.
ROBERT (*Ruotbertus*), Graf, Parteigänger Hugos, S. 116f.
ROBERT I., Graf von Dreux (Sohn Ludwigs VI. von Frankreich), S. 688.
ROBERT, *testis*, S. 633, 688.
ROBERT von Bastnach, *testis*, S. 648.
ROBERT, Graf von Lurenburg, *testis*, S. 608, 628.
ROBERT (*Rupert*), Graf von Nassau, *testis*, S. 745.
ROBERT *de Haia* = de la Haye, S. 460f.
ROBERT von Bartringen, Bruder des Vogtes Wecel von Zolver, *testis*, S. 697, 718, 762.

ROBERT (*Rupertus*) von Edingen, S. 467.
ROBERT von Dornach (*de Dorna*), *miles*, *testis*, S. 745.
ROBERT von Condé (*de Condate*), *testis*, S. 777.
ROBERT von Tournai (*de Tornehem*), *testis*, S. 777.
ROBERT (*Ruotpertus*), *testis*, S. 236.
ROBERT (*Rupret*), *testis*, S. 293.
ROCHEFORT (= *Rocefort*), S. 575, 615, 687.
ROCLENGE (= *Rockeldine*), -sur Geer, Provinz Limburg, S. 659f.
*Rode*, *ecclesia*, s. Roodt a. d. Syr.
RODENMACHER (= *Rodennaccere*), Lothringen, S. 133 und Anm. 7; s. Arnold von R.
RODERICUS, *testis*, S. 155 ; derselbe Name daselbst ein zweites Mal.
RODERICUS *de Contere*, *testis*, S. 436.
ROEHL (= *Rule*), Kr. Bitburg, S. 394 und Anm. 7.
RODINGEN (= *Rodenges*) resp. Rodange, Kanton Esch, Luxemburg, S. 448, Anm. 10 ; S. 512, 516, 534, 537, 598.
ROGER (*Ruotger*), Erzbischof von Trier (um 916-929), S. 170, 173f., 175 und Anm. 1 ; S. 176f., 188f., 191, 194, Anm. 2.
ROGER II., König von Sicilien, Vater der Konstanze, der Gemahlin Kaiser Heinrichs VI., S. 734 und Anm. 3.
ROGER (*Rotgerus*), Sohn Adas, Nichte des Erzbischofs von Trier, S. 189, 191, 192.
ROGER (*Rotgerus*), Großgrundherr zu Lintgen, S. 138, 140.
ROGER, Graf von Porcien, S. 456f.
ROGER von Useldingen (*de Husdengis*), *testis*, S. 679, 685, 694, 697.
ROGER (= *Rodkerus*), *testis*, S. 187.
ROGER, *testis*, S. 469.
ROLAND, Kardinalpriester und Kanzler der Kirche, S. 647.
ROLAND von Doreux, Wohltäter von Stavelot-Malmédy, S. 538.
ROLANDWERT, Kloster oberhalb Bonn, S. 548.
ROLLINGEN (= *Ruodoldinga*) bei Mersch, S. 206 und Anm. 4 ; S. 693.
ROM, S. 233, 258 und Anm. 3 ; S. 263, 270, 306, 434, 448, Anm. 15 ; S. 452, 526, 530, 532, 535, 560, 565, 575, 580f., 585, 595, 639, 644, 720, 722, 754.
ROMAIN (= *Romans*), Kanton Longwy, S. 523.
ROMAN, Bischof von S. Faron bei Meaux, S. 29.
ROMANUS, *mancipium*, S. 83.
RONDU, Distrikt Neufchâteau, S. 631f.
ROODT a. d. Syr, Kanton Grevenmacher (*Rode ecclesia*), S. 448 und Anm. 13 ; S. 512, 516, 534, 537, 598.
RORICUS, Chorbischof von Trier, S. 396 und Anm. 10.
RORICUS, Propst, S. 396, 399.
RORICUS, Trierer Vasall, S. 155, 157f., 160, 181, Anm. 12 ; S. 194, Anm. 2.
RORICUS, *testis*, S. 177.
RORICUS, *testis*, S. 253.
RORICUS *de Petra* (= Laroche), S. 343, 389.
RORICUS mit dem Barte, *testis*, S. 437 und Anm. 21.
RORICUS von Vianden, S. 497f.
RORICUS, *testis*, S. 521, 525.
RORICUS, *rusticanus*, *testis*, S. 666.
ROSSANO, Süditalien, S. 266.
ROTALDUS, Propst, *testis*, S. 170, 184.
ROTAUDUS, Propst zu Stavelot, S. 153f.
ROTAUDUS, *testis*, S. 154.
ROTFRIDUS *de Daveles* (= Dave, Namür), S. 437.
ROTHERUS, Vogt der Trierer Kirche, S. 210.
ROTLANDUS, *mancipium*, S. 157, 161.
ROTLIND, *mancipium*, S. 180.
ROTMARUS = Rotmor, *mancipium*, S. 157, 161.
ROULMONT (= *Rodulfi mons*), S. 593, 595f., 603f., 605, 647, 650, 755.
RUDINGUS, Sasse, S. 187.
RUDHARDUS, *testis*, S. 396.
RUDOLF, Sohn Konrads von Zäh-

ringen und Clementias von Namür, Bischof von Lüttich (1167-1191), S. 667f., 669, 676, 696, 698, 699, 728, 747.
RUDOLF, Bischof von Basel, S. 492.
RUDOLF, Sohn des Grafen Konrad I. von Luxemburg, Abt von S. Vanne, S. 454, 471 und Anm. 4; S. 523, 526.
RUDOLF, Abt von Stavelot-Malmédy, S. 459f., 461.
RUDOLF, Abt von Saint-Trond, S. 519.
RUDOLF, Dompropst zu Trier, S. 666, 684, 690, 701.
RUDOLF, Dechant, *testis*, S. 643.
RUDOLF, *monachus*, *testis*, S. 155, 184.
RUDOLF, *clericus*, S. 521.
RUDOLF, *custos*, S. 516.
RUDOLF von Rheinfelden, Gegenkönig Heinrichs IV., S. 441f., 443.
RUDOLF I. von Burgund, König in Westfrancien, S. 173, 175.
RUDOLF, Graf im Oesling, S. 170 und Anm. 1; S. 202f., 266.
RUDOLF von Coucy, S. 688.
RUDOLF von Eltz, *testis*, S. 644.
RUDOLF von Kahler (*de Cavelre*), *testis*, S. 513 und Anm. 8; S. 516, 697 und Anm. 10; S. 718 und Anm. 8; S. 777 und Anm. 14.
RUDOLF von Malberg, *testis*, S. 719.
RUDOLF und Elinandus, Söhne der Matrone Ermengard von Laroche, S. 768.
RUDOLF, *laicus*, S. 155.
RUDOLF, *custos*, S. 516.
RUDOLF, Anlieger, S. 247.
RUDOLF, Salmane, S. 296.
RUDOLF, *testis*, S. 293.
RUDOLF, *testis*, S. 658.
RUABA, *mancipium*, S. 180.
RUESSINGEN, Lothringen, S. 68.
RUETTGEN -Roussy (= *Ruscheium*) an der lothr.-luxemb. Grenze, S. 354 und Anm. 1; S. 356, 358f., 364f; s. Hesso von R.
RUMBERTUS, *testis*, S. 159, 161, 187.
RUMOLDUS, Sankt (=Saint Rombaud), Mecheln, S. 164, 166 und Anm. 8.
RUOSTEIN, *mancipium*, S. 180.
RUOTFRIDUS, *mancipium*, S. 157.
RUOTHCART, *mancipium*, S. 157, 161.
*Rupes, de Rupe*, s. Fels.
RUTWIND, *mancipium*, S. 82.
RUWER (=*de Ruvere*), Wasserlauf unterhalb Trier, S. 3, 551.

## S.

SAARBURG, S. 237, 239, 354, 356f. 358f., 364f., 367.
SAAR-FLUSS (*Saroa*), S. 239, 358, 701.
SAARGAU, S. 237, 239.
SAARGEMÜND, S. 10f., 143.
SAARLOUIS, S. 205.
SACHSEN, S. 28, 42, 46, 54, 102, 173, 250f., 400, 441f., 458, 688, 690.
SALECHO, *mancipium*, S. 180.
SALM (*Salmana*), Fluß und Edelgeschlecht in der Eifel, S. 361. 396, 399, 402, 635.
SALOMANNUS, *testis*, S. 658.
SALOMON II., Bischof von Konstanz, (875 oder 876—889), S. 104.
SALVATOR (Sankt-) Kirche-, S, 96.
SALVINA, *mancipium*, S. 180.
SALZBURG, S. 325.
SAMBRE-Fluß, S. 740.
SANDRADUS, Mönch von Sankt-Maximin, Abt, S. 235 und Anm. 9.
SANDRADUS, *mancipium*, S. 180.
SAMUEL, Abt von Weißenburg, S. 407 und Anm. 2.
*Sanceium*, = Senzig, Lothringen, S. 559, 599, 678.
SANDWEILER (=*Santwilre*, *Sanvillare*, *Sanctus Villare*, S. 447 und Anm. 3; S. 448, 512, 516, 534, 537, 598, 680 und Anm. 1; S. 681, 682, 683, 687 und Anm. 4; S. 693.
SARABERTUS, *custos*, *testis*, S. 204.
SARACENEN, S. 60, 266.
SARACHO, *testis*, S. 236, 303.
SARAMANNUS, *testis*, S. 158.

SAREBERTUS, Propst, S. 177.
SARETO, Grundherr, *testis*, S. 247.
SAUCOURT (Schlacht bei-), S. 115.
SAUER-Fluß = (*Sura*), S. 99, 185, 241, 247, 253, 257, 261, 262, 324, 543, 690.
SAULOSSOIS = *Pagus et Comitatus Solocinsis*, S. 193, 240 und Anm. 2.
*Scefledinges*, s. Schifflingen.
SCHALTIN (*Scalentin*) = Kanton Ciney, S. 373, 431.
SCHANKWEILER (*Creuchovilare*), Ldkr. Trier, S. 16.
SCHEUREN (*Schure*), Wilhelm von-, S. 484.
SCHIFFENBURG, Kloster, S. 540f., 577.
SCHIFFLINGEN (= *Scefledinges*, *Schefledinges*, *Scuphelingen*, *Suflingen*), Kanton Esch, S. 512, 516, 534, 537, 559, 598, 599.
SCHIMPACH (*villa Scizzane*), Kanton Wiltz, S. 84, 90.
SCHIVE a. d. Saar = Burg Moncler, S. 701.
SCHLEIDEN (*Sleide*), S. 694.
SCHLEIDWEILER (*Scletonisvilla*, *Slitwilar*), Kreis Trier-Land, S. 45, 206 und Anm. 6 ; S. 327.
SCHOCELINUS (*Scothelinus*) = Schetzel, Eremit, S. 566, 567.
SCHOENBERG, (*Sconeberga*, *Schonebergh*), ausgegangener Ort, S. 327, 537, 581, 693.
SCHOENSTADT bei Vallendar am Rhein, S. 595.
SCHOOS, (*Scoz*), Gemeinde Fischbach, Kanton Mersch, S. 140 u. Anm. 3.
SCHRASSIG (*Scranna*), Gemeinde Schüttringen, S. 125, 143, 163, 322, 326, 327, 391, 690.
SCHUELLER, nordöstlich von Prüm, S. 147.
SCHUETTRINGEN (*Sciteringa*, *Schittelinga*, *Schitteringa*), Kanton Luxemburg, S. 224, 379, 382, 383, 537, 581.
SCHWABEN, S. 441, 442, 488, 504, 508, 541f., 546, 576. — Hermann von Schwaben, Laienabt von Echternach, S. 205, 258 und Anm. 3.
SCHWAEBISCH—Hall (*Halla in Suevia*) in Schwaben, S. 757, 758f.
SCHWEBSINGEN (*Psuesingen*), an der Mosel, S. 133 und Anm. 4 ; S. 414.
SCHWEICH (*Sueyge*) a. d. Mosel, unterhalb Trier, S. 134 und Anm. 11.
*Scuphelingen*, *Scuflinges*, s. Schifflingen.
SEBASTIAN *de Gourdinne* (*Gordines*), *testis*, S. 679, 694.
SEGNI, Stadt in Italien, S. 628.
SEILLE, Fluß oberhalb Metz, S. 134 und Anm. 3, 9.
SELIGENSTADT (*Selestat*), S. 733, 734ff., 737.
SELZ = (*Zesse*), Abtei bei Weissenburg, Elsaß, S. 32, 707.
SEMOIS-Fluß, S. 8.
SENADUS, *scabinus*, *testis*, S. 683.
SENLIS, Kloster in Westfranzien, S. 107.
SENONES, Kloster in den Vogesen, S. 488.
SERECHO, *testis*, S. 248.
SERRIG an der Saar, S. 394 und Anm. 7.
SERVATIUS (Sankt-), Abtei zu Maastricht, S. 144, 145, 201, 203f. 583.
SEYFRIDUS, *testis*, S. 663.
SIBODO von Vorbrücken, *testis*, S. 717.
SIBODO, Kanonikus, *testis*, S. 673.
SIBOLD, *cellerarius*, *testis*, S. 690.
SICCO, *testis*, S. 328.
SIEGBERG, Feste Burg des Pfalzgrafen Heinrich von Lothringen, S. 415.
SIEGBURG, Benediktinerabtei, S. 416.
SIEGWART, Bischof von Minden (1124—1141), S. 547.
SIERSBERG (= *Sigersberch*), Kr. Saarlouis, S. 685.
SIGAHART, Abt von Fulda, S. 111, 113.
SIGARD, Graf im *pagus Leodiensis*, S. 170.
SIGEBERTUS (= *Sigifridus*), auch Sigfrid, S. 196 und Anm. 8.

SIGEBERTUS, Kanonikus von S. Servatius, S. 203, *testis*, S. 204.

SIGEBERTUS, Propst und Chorbschof, *testis*, S. 204, 245, 255.

SIGEBODO, *testis*, S. 399 ; s. Sigibodo.

SIGEBOLCH, *testis*, S. 253.

SIGEFRIDUS, Erzbischof von Mainz, Erzkanzler (1060—1084), S. 428, 431, 443.

SIGEHARDUS, Kanzler, S. 428, 431.

SIGEMAR, *testis*, S. 399.

SIGER, Abt von Sankt-Maximin, *testis*, S. 581, 584, 585, 643.

SIGER de Dampiere, *testis*, S. 709.

SIGFRID II., Bischof von Speier, (1126—1146), S. 539.

SIGFRID, Abt von Gorze, S. 340.

SIGFRID (= *Siffridus*), *presbyter*, *testis*, S. 658, gräfl. Kaplan, S. 676f., 679, 694, 717, 762.

SIGFRID I., (der Ältere), auch Sicco genannt, Graf, S. 205 zu Nr. 161, 162 ; S. 213 und Anm. 5. S. 214, 215 und Anm. 7 ; S. 230(?), S. 231, 236 und Anm. 1 ; S. 240, 242, 246, 247 und Anm. 3; S. 248 (?), (Sicco), S. 248. Anm. 8; S. 265 (Sicco), S. 269, 270, 271, 274, 275 und Anm. 2; S. 276, 277, 278f., 280f., 282 und Anm. 2 ; S. 284.

SIGFRID II. Kunuz (Gemahlin : Hedwig) Graf, S. 230 (?), 231, 237, 238, 240, 245 und Anm. 7; S. 248 (?) und Anm. 7; S. 253, 258 und Anm. 3; S. 264 (Nr. 189 und Nr. 190), S. 265 und Anm. 3; S. 266, 268f., 270, 271 und Anm. 6 ; S. 272f., 275f., 277, 278 und Anm. 2 ; S. 282, 283f., 285f., 287, 288, 289, 290 und Anm. 2 ; S. 293, Anm. 9 ; S. 296, 297 (Kunuz), S. 298, 299, 308, 317, 356, 357, 432 und Anm. 2 ; S. 468 (Cuniza).

SIGFRID, Markgraf, S. 380.

SIGFRID von Ballenstedt, Pfalzgraf, S. 482, 483, 486.

SIGFRID, angeblich frühzeitig gestorbener Sohn Wilhelms von Luxemburg, S. 541.

SIGFRID, Graf von Vianden, S. 638, 651, 670.

SIGFRID von Preisch (= *Pris*), S. 677, 679.

SIGFRID, *testis*, S. 514.

SIGIBERT III., Merovingerkönig, S. 8, 9, 575, 641.

SIGIBERTUS (= *Seybertus*), Enkel der Edelfrau Bertha, S. 208, 209.

SIGIBODO, *testis*, S. 213, 245, 256, 331 und Anm. 3; S. 332.

SIGIBURCH, *mancipium*, S. 180.

SIGIFRIDUS, *mancipium*, S. 180.

SIGOALT, Bischof von Spoleto, Abt von Echternach, S. 57.

SIGUNDA, *mancipium*, S. 180.

SIMMINGEN (= *Suminga*), Lothringen, S. 67 und Anm. 3.

SIMON, erwählter Bischof von Lüttich (1193), S. 762.

SIMON, Graf von Saarbrücken (= *Saarbrugge*), *testis*, S. 606, 639, 642, 643, 701.

SIMON, Graf von Clerf (= *de Claravalla*), *testis*, S. 638, 643.

SIMON, Ritter, Sohn des Grafen Rudolf von Sponheim, S. 704, 705, 707, 736.

SIMON *de Belran*, *testis*, S. 710.

SINLEUS (*Dagaleit*), S. 37.

SINZIG am Rhein, S. 102, 118.

SIPERNAU, (*Scriptinas*, *Scripnasium*), S. 19 und Anm. 2.

SLAVEN, S. 60.

SLAVEN, Kreuzzug gegen die-, S. 60, 610 und Anm. 1.

SOFRIDUS, Kaplan, *testis*, S. 682.

SOISSONS, S. 173.

SOLLER (= *Sonenlar*), Kanton Wiltz, S. 40.

SOONWALD, südöstlich von Bingen am Rhein, S. 482, 483.

SOPHIE, Tochter Friedrichs II., Herzog von Ober-Lothringen, S. 432, Anm. 2.

SORA, südöstlich von Rom, S. 263.

SPEIER (= *Spira*), S. 89, 102, 478, 489, 490, 492, 495, 497, 539, 602f., 604f., 607, 628f., 640f., 677, 707.

SPONHEIM (= *Spanechem*), Edelgeschlecht, mit dem Hause Vianden liiert, S. 485, 707.

SPRIMONT (= *Sprismont*), Provinz Lüttich, S. 121, 389, 418,

434 und Anm. 1 ; S. 435, 436, 437, 563.

SPRINGIERSBACH, Chorherrenstift, S. 486, 557, 607.

SPURZENHEIM (= *Sporsena*), Hof im Kreis Mayen, S. 390 und Anm. 2.

STADTBREDIMUS a. d. Mosel (*Bridenes*), unterhalb Remich, S. 127, 133 und Anm. 8 ; S. 134, 135.

STADTKYLL, Hofgut, S. 560.

STALBACH, Gemarkung, Kanton Mersch, S. 222 und Anm. 12.

STARKENBURG a. d. Mosel, (*Starkenberch*), bei Enkirch, S. 770, 771.

STAVELOT, bezw. : Stavelot-Malmédy, Doppelabtei, S. 10, 33, 71, 89, 99, 104, 137, 153f., 168f., 170, 174, 181f., 183, 184, 205, 213f., 215 und Anm. 8 ; S. 216 und Anm. 9 ; S. 233, 241, 246f., 252, 332, 333f., 340f., 347, 350, 351f., 372f., 378f., 387f., 389, 418, 420, 421f., 431, 434f., 437f., 459f. und Anm. 2 ; S. 465, 479, 481, 487, 501, 517, 521, 522, 529, 538, 542f., 543, 559f., 563, 564, 577, 578, 579, 583, 595, 610f., 612, 617, 618, Anm. 2 ; S. 623, 627, 634f., 649, 673, 676.

STEINA, *mancipium*, S. 180.

STEINA, Lokalität mit Besitzungen der Abtei Altmünster, S. 599.

STEINSEL, (*Steinseila*, *Stensiela*, *Steinsele*), unterhalb Luxemburg, S. 17 und Anm. 1 ; S. 87 und Anm. 8 ; S. 391, 402, 410, 428, 494, 537, 581.

STENAY a. d. Maas (= *Stanacum*), Dép. de la Meuse, S. 103, 488 und Anm. 1 ; S. 489, 499.

STEPELINUS von Malisoil, *testis* (unbestimmbar), S. 437.

STEPHAN II., Papst, (752—757), S. 28.

STEPHAN, Bischof von Lüttich, († 920), S. 126, 166 und Anm. 9 ; S. 170, 173.

STEPHAN, Bischof von Cambrai S. 170.

STEPHAN, Bischof von Metz, Neffe Raynalds von Burgund und Mâcon (1120—1163), S. 468, 539, 576, 579.

STEPHAN. Custos von Sankt-Hubert, *testis*, S. 648.

STEPHAN (Sankt-), Domkirche Metz, S. 200.

STEPHAN und sein Bruder Albrich, Graf, Parteigänger Hugos, S. 116, 117.

STEPHANUS, Graf im Bidgau, Bruder Walahos, S. 117, 141, 142, 143, 146, 150.

STEPHAN, Graf, dann Mönch zu Sankt-Hubert, S. 207.

STEPHAN von Malempré, S. 343 und Anm. 15 ; S. 352, 389.

STEPHAN von Faulx (*de Fals*), =-les-Tombes, Kanton Andenne, Provinz Namür, S. 427 und Anm. 26.

STEPHAN, Ritter von Denain (*Denen*), bei Valenciennes, S. 675.

STEPHAN, *testis*, S. 230.

STEPHAN, *testis*, S. 490.

STEPPO, Archidiakon, *testis*, S. 518.

STEPPO von Arloncourt (*Erloncur*), *testis*, S. 698 und sein Bruder Heinrich, S. 709, 762.

STOCKEM (*Stockheim*), Kreis Bitburg, S. 545, 546.

STRASSBURG, S. 487, 488, 492, 539, 576, 578, 584, 585, 704.

STRASSEN (*Straza*), S. 322, 326.

STUBEN (Kloster), S. 561, 581.

STURMI, Abt von Kloster Fulda, S. 37.

SUGERUS (*Suitger*), Bischof von Bamberg (1040—1047), S. 335.

SULM (= *Sulime*), Kreis Bitburg, S. 394 und Anm. 7.

SULZBACH, S. 490.

*Sumear* = *Scumlare*, *Sconilare* s. Schüller.

SUNDERBIZSCHILT, *mancipium*, S. 83.

SURRE, (*Surire marca*), Kanton Wiltz, S. 59 und Anm. 3.

SUSTERN, Frauenkloster, Diözese Lüttich, S. 13, 151, 170, 202.

SVANAHILD, Nebenfrau Karl Martells, Mutter Grifos, S. 27.

SVENILDE, Mutter Sigfrids von Preisch, S. 678, 679.

SYBILLA, Tochter des Grafen von Château-Porcien, 1. Gemah-

lin Godfrids von Namür, S. 456, 457, 651.

SYGEFRIDUS, Stiefsohn des lothr. Pfalzgrafen Heinrich II., S. 465.

SYMEON, Sankt, Trierer Heiliger, S. 343, 344 und Anm. 2; S. 346, 369, 371, 398, 478, 624.

SYMEONSSTIFT zu Trier, S. 397f., 439, 440, 441, 472, 478, 497, 498, 560, 624.

*Szerdesslegen* = Gemarkung, Felsenreihe bei Ködingen, Kanton Mersch, S. 223 und Anm. 23.

## T.

TABEN (*Atavanus*, *Tavena*), S. 5, 30, 88f., 236 und Anm. 9; S. 322, 326, 379, 391, 408f., 427, 490, 493f., 690.

TANCRADUS, *testis*, S. 204, 213, 236, 245.

TANCRAT, *mancipium*, S. 180.

TANCRAD = s. Basin-Tankrad, S. 77, 94, 95.

*Tarvisianus Comes* = Raimbaldus, S. 305.

TAVERNEUX (= *Tavernov*), Kanton Houffalize, Provinz Luxemburg, S. 501 und Anm. 1.

TAVIGNY (= *Thevenihc*) bei Bastnach, Prov. Luxemburg, S. 135 und Anm. 5.

TEGENO, Abt von Brauweiler, später von Stavelot-Malmédy, S. 422, 423.

TEGERNSEE, Kloster in Bayern, S. 236 und Anm. 9.

TEMMELS, Ort unterhalb Grevenmacher, rechts der Mosel, S. 4.

TERTRY, Schlacht bei—, S. 23, Anm. 18.

TETGAUDUS, *testis*, S. 181.

TETTA, *mancipium*, S. 180.

TEUDO, Propst und Archidiakon, *testis*, S. 209.

TEUTSINDA, Tochter Radbods, Gemahlin des Hausmeiers Grimoald, S. 14.

THALFANG (*Talevanc*, *Thalevane*), S. 402, 410, 428, 494, 581.

THANOLFUS, *mancipium*, S. 180.

THEOBALD (Sankt-), Priorat zu Château-Porcien, S. 456.

THEOBALD von Briey, (*de Brieio*), Graf von Bar und Luxemburg, 1. Gemahl Ermesindens, S. 554, 685, 721f., 752f., 754, 770, 773f., 775f., 777.

THEOBALD V., Graf von Blois und Chartres, Onkel Heinrichs II. von der Champagne, S. 730, 748f.

THEOBALD der Große, Graf von der Champagne und Blois, S. 752.

THEOBALD, Graf, (*de Lehesmunde*), *testis*, S. 669.

THEOBALD, Graf von der Champagne, S. 608.

THEOBALD, Sohn Hugberts, Gemahl der Bertha, der Tochter Lothars II. und Waldradas, S. 97, 110, 117.

THEOBALD von Useldingen, S. 495f.

THEOBALD = *Thyebold de Haia* = *de la Haye* = S. 460, 461; wahrscheinlich identisch mit Thiebald, Untervogt von Stavelot-Malmédy, *testis*, S. 481, 482.

THEOBERTUS, Schreiber, S. 248 und Anm. 9.

THEODARD, Sohn des Herzogs Theotar, S. 21.

*Theoderica Villa* = siehe Diesdorf.

THEODERICH, Erzbischof von Trier (965—977), S. 242f., 244f., 246, 253, 254f.

THEODERICH II., Bischof von Metz (1006—1047), S. 269, 324, 342, 352, 360, 362f., 372, 378, 389.

THEODERICH, Bischof von Verdun (1046—1089), S. 405 und Anm. 10; S. 407, 417, 423, 425, 429, 430.

THEODERICH, Chorbischof von Trier, S. 497f.

THEODERICH, Propst, danach Abt von Sankt-Maximin und Stavelot-Malmédy, S. 250, 350, 353, 391, 402, 404, 405, 407, 411, 413, 422, 423, 425, 429, 430f., 434, 436, 437f., 490, 494.

THEODERICH I., Abt von Sankt-Hubert, S. 455.

THEODERICH II., Abt von Sankt-Hubert, S. 455f., 476, 478.

THEODERICH, Kanzler Heinrichs III., S. 375.
THEODERICH, Archidiakon, *testis*, S. 516.
THEODERICH, *clericus*, *testis*, S. 521.
THEODERICH, *Canonicus*, *testis*, S. 673.
THEODERICH, *monachus*, *testis*, S. 184.
THEODERICH, Kaplan, *testis*, S. 666.
THEODERICH, zum Verwandtenkreis der Crodelindis, der Tochter Irminas, gehörend; *testis*, S. 16.
THEODERICH, Merovinger-König, S. 401, 576.
THEODERICH III., Merovingerkönig, S. 22, 576, 641.
THEODERICH I., Sohn Friedrichs I. von Ober-Lothringen, Herzog von Ober-Lothringen, S. 271, 274, 281, 282, 326, 398, 432.
THEODERICH II., Herzog, Sohn Gerards von Ober-Lothringen, S. 490, 555.
THEODERICH, Graf, Sohn Arnulfs von Flandern und Gent, Gemahl der Liutgard von Luxemburg, S. 265 und Anm. 2.
THEODERICH I. von Luxemburg, Graf, Trierer Stiftsvogt, S. 361 und Anm. 16; S. 402, 408, 466.
THEODERICH II., Sohn des vorigen, Trierer Stiftsvogt, S. 439, 466.
THEODERICH, Graf von Holland, S. 383.
THEODERICH vom Elsaß, Graf von Flandern, *testis*, S. 634.
THEODERICH, Graf von *Are* (Altenahr, Ahrweiler) und sein Onkel Ulrich, *testis*, S. 628, 643.
THEODERICH, Graf von Hochstaden (*Hostade*), S. 676.
THEODERICH von Limburg (*Lembruch*), *testis*, S. 343 und Anm. 13; S. 389.
THEODERICH, Sohn des Grafen Gerulf von Friesland, S. 170.
THEODERICH von Salm, Bruder Hermanns II., *testis*, S. 467.
THEODERICH von Cutry (*Custreio*), *testis*, S. 471 und Anm. 7.
THEODERICH von Bourscheid (*Burset*), Kanton Diekirch, *testis*, S. 513.
THEODERICH von Fischbach (*Vixebach*), *testis*, S. 514 und Anm. 10.
THEODERICH von Fischbach u. sein Bruder Wezel, S. 694 und Anm. 22; S. 762 und Anm. 11.
THEODERICH von Neufchâteau (*Novocastro*), *testis*, S. 547.
THEODERICH von Bruch (*de Bruche*, *Broch*), *testis*, S. 656, 657, 671f., 673.
THEODERICH von Reuland (*Rulant*), *testis*, S. 670, 698, 719.
THEODERICH von Saarburg, *testis*, S. 690, 701.
THEODERICH von Konz (*Cunz*) und sein Bruder Heinrich, *testis*, S. 690.
THEODERICH von Manderscheid und sein Bruder Albero, *testis*, S. 701.
THEODERICH von Walcourt, Vater Wirichs III., *testis*, S. 702.
THEODERICH II. von Walcourt, Sohn Wirichs, *testis*, S. 762, 776.
THEODERICH von Houffalize, belg. Provinz Luxemburg, *testis*, S. 762, 777.
THEODERICH von Faing (*Feen*), Provinz Namür, *testis*, S. 594, 709, 738.
THEODERICH von Faing, der Jüngere, *testis*, S. 768.
THEODERICH von Melliers (*Masliers*), bei Neufchâteau, *testis*, S. 777.
THEODERICH, *testis*, S. 260.
THEODERICH, *testis*, S. 303.
THEODERICH, *testis*, S. 521.
THEODERICH, Bürger, *testis*, S. 762.
THEODERICH von Bern, Gespenst, S. 771.
*Theodonis Villa*, siehe Diedenhofen.
THEOFRID von Schönfels (*Shindelce*), *testis*, S. 695.
THEOPHANU, Kaiserin, Gemahlin Ottos II., S. 272, 274f., 277f., 280f., 285.
THEOTWIN, Bischof von Sancta Rufina, S. 600.

THETBERGA, *mancipium*, S. 88.
THEUDALD, unehelicher Sohn d. Hausmeiers Grimoald, S. 14.
THEUDEBERT, Merovingerkönig, S. 576.
THEUDFRIDUS, Bischof von Toul, S. 9.
THEUTBERGA, Gemahlin Lothars II., S. 74, 97.
THEUTGERUS, *testis*, S. 247.
THIEDACRUS, *testis*, S. 181.
*Thiedenhovon villa* = *Thiunvilla* = siehe Diedenhofen.
THIEDFRIDUS, *testis*, S. 159.
THIEDHARDUS, *mancipium*, S. 180.
THIEDO, Archidiakon und Chorbischof, S. 240, 245.
THIEDO, *testis*, S. 213, 219, 224, 226, 227, 253, 357.
THIEDO, *mancipium*, S. 159.
THIEDO, *saleburgio*, S. 296.
THIEDO, *testis*, S. 449, 512.
THIEDOMUS, *testis*, S. 159.
THIEFRID, *testis*, S. 236.
THIEMERESBERCH, Flurbezeichnung, S. 223, Anm. 25.
THIETBALDUS, *testis*, S. 512.
THIETBALDUS, Parteigänger Hugos, S. 116.
THIETBOLDUS, *testis*, S. 293.
THIETFRIDUS, Abt von Sankt-Maximin, S. 252 und Anm. 7; S. 258, 260.
THIETFRIDUS, *monachus*, *testis*, S. 184.
THIETFURT, Flurbezeichnung, S. 223 und Anm. 29.
THIETGERUS, Sohn der Alphida, S. 219.
THIETMARUS, *notarius*, S. 159.
THIETPERTUS, *testis*, S. 236.
THIETVINUS = Theotwin = Dietwin, Bischof von Lüttich (1048—1075), S. 435, 437, 440.
THIETWICH, *mancipium*, S. 180.
THIETZA, *mancipium*, S. 157, 161.
THIEZELINUS von Orchimont, *testis*, S. 437 und Anm. 24.
THIODRAT, *mancipium*, S. 88.
THIOFRID, Abt von Echternach, S. 416f., 448, Anm. 15; S. 457, 467.
THIOTERUS, *mancipium*, S. 83.
THISNES (= *Thienes in Hasbanis*) bei Hannut, Lüttich, S. 747.
THOLEY, Kloster, S. 6, 7, 88, 185, Anm. 3.
THOMAS, (Sankt-), Kloster zu Andernach a. Rhein, S. 564.
THOMAS, (Sankt-), Kloster Ernstbeuren an der Kyll, S. 719.
THOMAS von Detzem, *testis*, S. 690.
THOMAS von *Hemricourt Haimericurt* = Rémicourt, *testis*, S. 700.
THOMAS de *Frise*, *testis*, S. 710.
THOMMEN (*Tumba*, *de Tumbis*), Kreis St. Vith, S. 99, 121, 373 und Anm. 6; S. 431, 542, 544.
THUERINGEN, S. 54, 574.
THURINGUS, *testis*, S. 213.
*Tiatbaldus de Longo Prato*, Thibaud de Longprez, Provinz Lüttich, *testis*, S. 436 und Anm. 10.
TICELINUS von Bra (*Braz*), Kanton Stavelot, *testis*, S. 436 und Anm. 3.
THICHMARUS, *testis*, S. 181.
TIDOLDUS, *mancipium*, S. 129.
TIECELINUS, *testis*, S. 245.
TIECELINUS, *fideiussor*, S. 289.
TIECUS, *mancipium*, S. 180.
TIEDRADA, *mancipium*, S. 239.
TIEDRICH, *mancipium*, S. 180.
TIEDRUDA, *mancipium*, S. 180.
TIETFRIDUS, *testis*, S. 181.
TIETRADUS, *testis*, S. 181.
TIEZVOL, *mancipium*, S. 239.
TIOBALDUS, Graf, S. 377.
TIVELCIT? = Folscheid, Kanton Redingen, S. 496 und Anm. 9.
TOERNICH (= *Tornei*), Kanton Arlon, Provinz Luxemburg, S. 524.
TOHOGNE (= *Tohonges*), Kanton Durbuy, Provinz Luxemburg, S. 542.
TORTONA, S. 61.
TOSCANA, Markgrafschaft, S. 519.
TOUL (und *pagus Tullensis*), S. 27, 99, 107, 175, 265, 488, 492, 530, 590 und Anm. 1; S. 722.

TOURINNES (*Turnines*), Gemeinde Avesnes, Provinz Lüttich, S. 542, 556, 562f., 578, 610f., 623.
TOURS, S. 6.
TRECHIRGAU, S. 390, 772.
TREIS (*Tris*), feste Burg an der Mosel, S. 613, 628, 639.
TRIBUR, S. 321, 322.
TRINTINGEN (*Truntinga*), Kanton Remich, S. 497, 498.
TRITTLING = s. *Druhdeldinga*; S. 690.
TROHLIEVUS, Trierer Ministeriale, S. 500.
TROYES, S. 106.
TRUDILA, *mancipium*, S. 83.
TUENTINGEN (= *Tuntinga*), Kanton Mersch, S. 538, Anm.
TUERKEN (Kreuzzug gegen die—), S. 474.
TUIGERUS, Vogt im Haspengau, S. 519.
TURBESSEL, Mesopotamische Festung, S. 473.
TYBALD von Bettingen in der Eifel, S. 549f., 552.

## U.

UBALRICH, Graf von Lenceburch, *testis*, S. 606.
UDA, Gemahlin Gozlins, S. 193, 196, 198, Anm. 2; S. 227, 229, 233.
UDALRICH, Gemahl der Gräfin Eva, S. 205.
UDANGE = Udingen bei Arlon, (*Udinga*, *Odenges*), S. 523 und Anm. 10; S. 599.
UDELFRID, *mancipium*, S. 161.
UDILO, *testis*, S. 327f.
UDO-Walram, Gemahl der Jutta (Judith) (1066–1078), Vater Heinrichs von Limburg, S. 421.
UDO, Erzbischof von Trier (1066-1078), S. 439, 440, 449, 450, 451.
UDO de *Longia*, bei Vieuxville (Lüttich), S. 461 und Anm. 15.
UDO von Fischbach (*de Vischbahc*), S. 490, 494, 514.
UDO von Mettlach, *testis*, S. 719.
UDO, Großgrundbesitzer, Wohltäter von Sankt Maximin, S. 258, 260.
UDO, *testis*, S. 181.
UDO, *testis*, S. 230, 256.
UDO, *testis*, S. 514.
ULDRICUS, *testis*, S. 469.
*Ulinabach* (=Ullnabach), Kanton Mersch), S. 222 und Anm. 14.
ULRICH I., Bischof von Constanz (1111—1127), S. 489.
ULRICH, (Sankt-) Brücke, Luxemburg, S. 512, 516.
ULRICH, angeblicher Sohn Wilhelms, Graf von Luxemburg, S. 541.
ULRICH, Graf von Are (Altenahr, Ahrweiler?), *testis*, S. 643.
ULRICH von Braunshorn, *testis*, S. 644.
ULRICH von Warthausen, *testis*, S. 644.
ULRICH von Florange, Flörchingen, (*Florhenges*), *testis*, S. 754.
UNGARN, S. 183, 332, 333f., 377.
UNSERE Liebe Frau = Kirche zu Trier, S. 331, Anm. 3.
UNSERE Liebe Frau = Kollegiatstift zu Prüm, S. 731.
URBAN II., Papst (1088—1099), S. 475, 476, 477.
ÜRZIG a. d. Mosel, S. 19.
USELDINGEN (*Usoldenchias*, *Isoldenchias*), Kanton Redingen, Luxemburg, Priorat zur Abtei Molesme gehörig, S. 495, 496, 601, 766.
USSELKIRCH, (*Vielinchirida*), Kanton Kattenhofen, S. 382, Anm. 2; S. 383.
UTA (*Vota*, *Oda*), Aebtissin von Kloster Kaufungen, Nichte der Kaiserin Kunigundis, S. 325, 326.
UTO, Begleiter Königs Otto I. nach Rom, S. 258 und Anm. 3.
UXHEIM (*Okysheim*, *Oxhem*, *Oyxhem*, *Uxem*) = Kreis Daun, S. 248, Anm. 1; S. 251, 252.

## V.

VAGANO de Stockheim, *testis*, S. 547.
VAELS, Lokalität im Limburgischen, S. 378.

VAILS = *Vallis*, bei Wittlich, S. 574.

VALERIUS, (Sankt-) Kirche zu Trier (*Euchar - Valerius - Maternus*), S. 359, 360, 366, (siehe S. Euchar).

VALIN von Bomal, (*de Bomala*),

VALIN von Bomal (*de Bomala*), Distrikt Marche, *testis*, S. 768.

VALLENDAR a. Rhein, bei Koblenz, S. 595.

VANDRESEL (= *Wandersalis*), Gemeinde Sivry-sur-Meuse, S. 268, 269, 272.

VANNE, (Sankt-) Abtei zu Verdun, S. 446, 447, 453, 469, 522, 523, Anm. 1 ; S. 525.

VARSILIUS, *testis*, S. 525.

VASTRADUS von Dummartin, *testis* (siehe auch Eustach, Bastin und Otto von...), S. 660.

VELME, Hofgut im Haspengau, S. 266.

VENEDIG, (Doge von), S. 305.

VENETIEN, S. 53.

VERDEN, Blutgericht, S. 46.

VERDUN, *Pagus Virdunensis*, S. 3, 5, 6f., 46, 71, 79 (I. Teilungsvertrag), 98, 108 (II. Vertrag), 109f., 134, 242, 265, 268f., 270, 272f., 274, 279f., 284, 274f., 405, 407, 414, 423, 429f., 471, 488f., 492, 499, 502, 519, 520f., 523, 525, 553, 611, 775.

VERIMUNDUS, *mancipium*, S. 133.

VEROLI (Italien), S. 707, 708.

VIANDEN (= *Vianna*, *Vienne*), S. 128, Anm. 4; S. 130, Anm. 2; 519, 540, 546, 557, 560, 561, 577, 581, 751.

VIC-sur-Seille, Bistum Metz, (*Pagus Salinensis*), S. 134·

VICHTEN (= *Vhehte*), Kanton Redingen, Luxemburg, S. 693.

VICOGNE, der Abt von-, Gesanter Balduins V., S. 740.

VICTOR II. (1054—1057), Papst, S. 629.

VICTOR IV., Gegenpapst (1159—1164), S. 640, 648, 649, 650.

VILLA, Kanton Durbuy, S. 216, Anm. 6.

VILLANCE (= *Villantia*), Prümer Abteihof, S. 64f., 74, 94, 131, Anm. 1; S. 132, Anm. 2; S. 455.

VILLERS (= *Villare*)-la Montagne, S. 178 und Anm. 4; S. 179, 469f., 471, 522f., 524.

VILLIP (= *Villa Vilippa*), bei Bonn a. Rh., S. 543, 556, 563.

*Vilmaresaker* = Flurbezeichnung, S. 222 und Anm. 11.

VINCY (Schlacht bei), S. 12.

VIRNEBURG, S. 466.

VIRTON, S. 727, 728.

*Vischebach* = Wasserlauf, S. 222 und Anm. 2.

VISÉ, bei Lüttich, S. 67.

VITH (Sankt-) (*Sanctus Vitus*), S. 544.

VITERBO, S. 597, 600, 601.

VOBIZO, *mancipium*, S. 303.

VODELA, *mancipium*, S. 302, 303.

VODILBERT, *testis*, S. 289.

VOLCRAM, *mancipium*, S. 82.

VOLKMAR, Graf im Moselgau, S. 289 und Anm. 1 ; S. 292f.

VOLKOR, *testis*, S. 293.

VOLO, *mancipium*, S. 180.

VOLMAR, *scabinus palatii*, S. 193 und Anm. 2 ; S. 194, 196.

VOLMAR, Graf im Bliesgau, S. 266.

VOLMAR, *testis*, S. 235.

VOUZY, *pagus Vouzinsis* (Champagne), S. 183.

VOZA, *mancipium*, S. 180.

VUDLEN, *mancipium*, S. 180.

VULZISTEIN, Flurbezeichnung, S. 222 und Anm. 11.

VULFRAM, Bischof von Sankt Faron bei Meaux, S. 29.

VULFRI, *mancipium*, S. 180.

VRSOFONTANA = Arso ?-Fontana = Aresborn?, S.169, Anm. 5.

VUIHC = Weich, Kreis Bitburg, S. 163 und Anm. 2.

## W.

WAAL, Fluß, S. 118.

WABER oder *Hart*, Wald bei Thalfang, S. 402, 410, 428, 494.

WACHARDUS, Manseninhaber, S. 128.

WADGASSEN, S. 151 ; Kloster, S. 531, Anm. 1.

WAFENESHAUT (= *Waveneschaut*) S. 291, 293, 327f.

WAFFLART, Beiname Heinrichs III. von Grandpré, S. 556.

WAFRID de *Bu*, *testis*, S. 471.

WALA, Bischof von Metz (876—882), S. 114, 115, 117.

WALA, Abt von Corbie, S. 62.

WALAHO, Bruder des Grafen Stephan aus dem Bidgau, S. 141.

WALCAUDUS, Bischof von Lüttich, (810—831), S. 55.

WALCHERUS, *testis*, S. 328.

WALCOURT, Sitz des bekannten Herrengeschlechts, S. 486 ; s. Wiricus, Theoderich von-.

WALDO, Bischof von Freising (884—906), S. 120.

*Waldelevinga*, *comitatus*, s. Wallerfangen.

WALDGER, Sohn des Grafen Gerulf von Friesland, Inhaber des *pagus Instarlake*, S. 170.

WALDO, Treuhänder Erkanfridas, S. 88.

WALDO, *testis*, S. 170.

WALDO, *testis*, S. 289.

WALDORF (*Walendorp*), Kr. Sinzig bei Remagen, S. 341 und Anm. 5 ; S. 342, 387f., 389.

WALDRADA, Lothars II. Geliebte, S. 97, 109, 110.

WALDRADA, *mancipium*, S. 180.

*Wallenheim* = ? Wallenborn, Kr. Bitburg : Wallenborn, Kr. Daun; Wallendorf, Kr. Bitburg, S. 479 und Anm. 1 ; S. 480.

WALLERFANGEN, Grafschaft am linken Saarufer, s. Egilolf und Giselbert. S. 155, Anm 1 ; S. 225 und Anm. 5 ; S. 226, 292, 308.

WALRAM, Graf von Arlon (*de Arlo*), S. 392 und Anm. 2 ; S. 393, 394f., 396f., 432 und Anm. 3.

WALRAM = Udo, Sohn des Grafen Walram von Arlon, sein Bruder Fulko, S. 392, 396, 432, Anm. 3 ; S. 439, 441, 451, 465 und Anm. 4 ; S. 503.

WALRAM von Limburg, Herzog, Sohn Heinrichs III. von Limburg, S. 762, 772.

WALRAM II. Paganus, Graf von Limburg und Arlon, Herzog von Nieder-Lothringen, S. 501 und Anm. 1 ; 503 und Anm. 1 ; S. 519 und Anm. 6 ; S. 562f., 564, 578.

WALRAM von Limburg, Gemahl Ermesindens von Luxemburg, S. 722.

WALRAMUS, *testis*, S. 289.

WALTER Amadeus, Bischof von Lausanne, *testis*, S. 606.

WALTER, Dechant, *testis*, S. 682.

WALTER, Vogt von Arlon (*de Aralune*), S. 679 und Anm. 5 ; S. 682 und Anm. 5 ; S. 694 und Anm. 16 ; S. 763 und Anm. 2 ; S. 764, 765.

WALTER von Meysemburg (*Meiseburch*, *Meseborch*), *testis*, S. 682 und Anm. 5 ; S. 694 und Anm. 19 ; S. 698, 762 und Anm. 8.

WALTER von Reuland a. d. Our (*de Rulant*), S. 613.

WALTER von Wiltz (*de Weis*) nebst Söhnen Richard u. Walter, *testis*, S. 697 und Anm. 3 ; S. 710 und Anm. 4 ; S. 763, Anm. 2 ; s. Walter, Vogt von Arlon.

WALTER von Aspelt (*Atelspell*), *testis*, S. 695 und Anm. 27 ; S. 762.

WALTER von Turm (*Weiler-z.-Turm* (*de Turri*), S. 693 und Anm. 7.

WALTER von Palzem, *testis*, S. 666.

WALTER von Pfalzel und sein Bruder Renerus, *testis*, S. 701.

WALTER *de Tivelcit*?, Walter von Folscheid, S. 496.

WALTER von Rodenborn, Erbe von Cono von Rodenborn, S. 761.

WALTER von Lens und sein Sohn Eustach, Ritter, S. 675, 710.

WALTER von Ligne, Ritter, S. 675.

WALTER von Limons-Fontaine (*de Fontanis*) bei Avesnes, Nordfrankreich, Ritter, S. 675.

WALTER von Wargnies, Ritter, S. 711.

WALTER von Cons und seine Ge-

mahlin Richildis von Rumigny (*Ardennes*), S. 765 und Anm. 9.

WALTER von Esch (*Asch*), *testis*, wohl Esch an der Salm, S. 547 und Anm. 3.

WALTER de Givroule (*Gyverules*) = Sektion Flamierque, Kanton Bastnach, S. 460 und Anm. 9 ; S. 461.

WALTER de Haia (*de La Haye*), S. 460 und Anm. 8 ; S. 461.

WALTER von Sottegem (*Soteignien*), Ostflandern, *testis*, S. 777.

WALTER von Steenkerque (*Stankila*), Ritter Balduins V., S. 703 und Anm. 2 ; S. 704, 706 und Anm. 12 ; S. 711.

WALTER von Warnanz, Kanton Jehay, Prov. Lüttich, S. 622.

WALTER, *testis*, S. 236.

WALTER, in der Umgebung Heinrichs V., S. 490.

WALTER de Bevena, *testis*, S. 710.

WALTER de Castello, *testis*, S. 690.

WALTER von Dave, *testis*, Bruder des Boso, S. 437.

WALTER, Bruder des Hugo, *testis*, S. 525.

WALTER de Moirines und sein Bruder Adelard, *testis*, S. 633.

WALTER, (sein Bruder Hermann), *testis*, S. 644.

WALTER de Herlinstorf, *testis*, S. 547.

WALTER, *mancipium*, S. 157, 161.

WALTER, *testis*, S. 248.

WALTER, *testis*, S. 248 und Anm. 8.

WALTHER (= *Watrange*, *Waltringen*), Gemeinde Harlingen, Kanton Wiltz, S. 40, 42.

WALTGERUS, *testis*, S. 204.

WAMBERTUS, (*Wabertus*?), Dechant, *testis*, S. 158, 159, 161.

WAMPACH (= *Wanbahc*, *Wanpahc*, *Vanpahc*, *Wanbaise*, *Wambaise*), Ober- Niederwampach, Kanton Wiltz, Großhrzgt. Luxemburg, Ardennergau, S. 85, 88, 90, 153f., 154, 544. — Weiswampach, Kanton Clerf, Großhrzgt. Luxemburg, S. 131, 132 und Anm. 1 und 2 ; S. 168.

WANA, *mancipium*, S. 82.

WANBERTUS, *monachus*, S. 187.

WANILDA, *mancipium*, S. 83.

WANINGUS, *fideiussor*, S. 303.

WARDHAUSEN, Rheininsel, Echternacher Besitz, S. 47.

WARDIN (= *Wardanc*) nächst Bastnach, S. 127f., 129 und Anm. S. 11.

WARINUS, Manseninhaber, S. 128.

WARKEN (= *Waringis*, *Waringer*), Gemeinde Ettelbrück, Kanton Diekirch, S. 43.

WARNER, -Werner, Graf, S. 213 und Anm. 2 ; S. 214f., 216 und Anm. 10.

WARNER, Klostervogt von St. Maximin, S. 258 und Anm. 1 ; S. 260, 263.

WARNER, *testis*, S. 227, 235.

WARNER, *testis*, S. 260.

WARNER, *testis*, S. 260.

WARNER, Wohltäter von Sankt Maximin, S. 302, 303.

WARNERUS, Sohn des Wazelinus von Boclenville, Treuhänder, S. 436 und Anm. 5.

WARNERUS, *testis*, S. 334.

WASSEIGES (*Warsegga*), Kanton Avesnes, Prov. Lüttich, S. 637.

(WASSER)BILLIG (= *Billiacum*, *Billihe*, *Bilacus*, *Billich*), S. 7, 254, 299, 322, 326, 385f., 391, 411, 413, 581, 690.

WASSIMOL, *mancipium*, S. 239.

WAVERGAU = *Woevre*, S. 4, 60, 68, 82, 99, 142, 153, 208f., 266.

WAZELINUS, von Boclenville, Kanton Durbuy, Provinz Luxemburg, S. 436 und Anm. 5.

WAZO, Bischof von Lüttich, (1042-1048), S. 378, 381f.

WECEL von Zolver, S. 549 und Anm. 2 ; S. 550, 552.

WECEL von Bartringen (*de Bretenges*) und (?) Zolver, Vogt von Luxemburg, *testis* ; sein Bruder Robert, S. 682 und Anm. 8 ; 695 und Anm. 26 ; S. 697 und Anm. 5 ; S. 718 und Anm. 9.

WECEL (*Becelinus*) von Fischbach, Bruder des Theoderich, *testis*, S. 694 und Anm. 22.

WECEL (*Becelin*) von Arlon, S. 449 und Anm. 17 ; S. 514, 517.
WEGEZO, *testis*, S. 260.
WEILER z. Thurm (= *Villare*), S. 537, 599.
WEIMERSKIRCH (= *Wimerskirche, Wimareskiricha, Wumareskiricha, Witmarisecclesia, Wimariaecclesia*), S. 193, 322, 326, 391, 537, 581, 690.
WEISSENBURG (= *Wizenburc*), S. 32, 89, 706.
WEITEN, s. von Freudenburg, S. 5 und Anm. 6.
WELFEN, S. 773.
WELF, Herzog, S. 502.
WELSCHBILLIG (*Billiche*), S. 254 255, 394.
WENICHO, *Manseninhaber*, S. 133.
WENRICUS, *magister scolarum, testis*, S. 575.
WEOMAD, († 791), Bischof von Trier, S. 38, 151, 641.
WERENBERTUS, *testis*, S. 396.
WERENFRID, *testis*, S. 245.
WERENHARIUS, comes in pago Haspengewe, S. 203.
WERICHO, *mancipium*, S. 157.
WERIMODUM, *mancipium*, S. 83.
WERINERUS, *testis*, S. 230.
WERINFRID, Abt von Stavelot-Malmédy, S. 213 und Anm. 1 ; S. 214f., 216, 247, 248.
WERINFRID, *mancipium*, S. 157, 161.
WERINFRIT, *mancipium*, S. 83.
WERINGARDA = Weringart, *mancipium*, S. 157, 161.
WERINGART, *mancipium*, S. 83.
WERINGART, *mancipium*, S. 83.
WERINMUNDUS, *testis*, S. 216, 248.
WERINZO, *mancipium*, S. 239.
WERMUOT, *mancipium*, S. 83.
WERNER, Bischof von Münster, (1132—1151), S. 547f., 575, 577.
WERNER, Prior von Stavelot, S. 538.
WERNER, Custos von S. Symeon, *testis*, S. 690.
WERNER von Nantersburg = Entersburg a. d. Uess, Kr. Wittlich, S. 289, 590, Anm. 1.
WERNER von Bollanden, Reichsministeriale, *testis*, S. 669, 728, 736, 745, 775.
WERNER von Bouvignes (a. d. Maas) bei Dinant, *testis*, S. 762.
WERNER von Durbuy, *testis*, S. 646.
WERNER von Lenzeburg, *testis*, S. 606.
WERNUNG, *mancipium*, S. 180.
WESEL (*Wisela*), Kirche, S. 418.
WESTFRANCIEN = *Westfranken*, S. 97, 99, 103, 105, 146, 149, 156 und Anm. 2 ; S. 162, 164, 170, 173, 242, 272, 276, Anm. 5 ; S. 340.
WETZELO, *exator, testis*, S. 658.
WEZILO, *testis*, S. 328.
WEZZELO, *cantor, testis*, S. 666, 701.
WEZZELO, *cellerarius, testis*, S. 666.
WIBALD, Abt von Stavelot-Malmédy, S. 422, 542, 556, 562f., 575, 577f., 579, 594, 596. 610f., 612f., 616f., 618f., 620f., 625f., 627, 631, 634f., 636, 659.
WIBERT (von Ravenna), Gegenpapst (Clemens III., 1080—1100), S. 477.
WIBERTUS, *rusticus, testis*, S. 666.
WIBOLD, Erzkanzler, S. 406.
WIBRICH, *mancipium*, S. 83.
WIBERTUS, Graf, Parteigänger Hugos, S. 116f.
WICELINUS, Grundherr-Anlieger, S. 247.
WICFRID, Bischof von Verdun (960—984), S. 268f., 272f., 274.
WICFRID, Chorbischof von Trier, S. 242f., 244f., 255.
WICHARDUS, Manseninhaber, S. 128.
WICHARDUS, *mancipium*, S. 180.
WICKER, Mönch, S. 187, 188 und Anm. 7 ; Abt von St. Maximin, S. 210 und Anm. 1 ; S. 213, 219, 223f., 227, 230f., 234f., 236 und Anm. 9.
WICKER im Haspengau, S. 352.
WICKRINGEN (= *Vicringen* = Gemeinde Reckingen, Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemburg, S. 133 und Anm. 10.
WICLINT, *mancipium*, S. 83.

WICNANDUS, *cantor*, S. 516.
WIDEGO, *testis*, S. 516.
WIDERICUS, Kaplan, *testis*, S. 633.
WIDERICUS de *Longia*, S. 461 und Anm. 15.
WIDERICUS de *Gyaz* ?, S. 460f.
WIDERICUS, Niger *de Rona* = Roanne, Sektion von La Gleize, Kanton Stavelot, S. 461 und Anm. 16 ; s. zu Roanne.
WIDERICH, *villicus*, *testis*, S. 769.
WIDGARIUS, Vasall Karls des Großen, S. 47.
WIDO, Herzog von Spoleto, S. 72, 75.
WIDO *de Haia*, S. 460f.
WIDO, *testis*, S. 177.
WIDRICH von Luxemburg mit Gemahlin Elisabeth und Sohn Arnulf, *testis*, S. 695 und Anm. 25 ; S. 697, 718 und Anm. 7.
WIDRICUS = Wigerich, *testis*, S. 514, 516.
WIELANDUS, *testis*, S. 184.
WIFRIDUS, *testis*, S. 204.
WIGBERT, Wohltäter von Prüm, Großgrundherr, S. 47.
WIGER von Maffe (*de Maves*) und sein Bruder Heinrich, *testes*, S. 633.
WIGERICH, Mönch von Sankt Maximin, S. 187.
WIGERICH, (*Widiacus*, *Widricus*, *Wigericus*), Graf im Bidgau, Gemahl in erster Ehe von Eva, in zweiter Ehe von Kunigunde; lothr. Pfalzgraf, S. 106, 147, 151f., 156f., 158, 161, 164, 165, 166, 170, 171, 172, 193, 194 und Anm. 2 ; S. 197f., 216 und Anm. 1 ; 218, 233, 248, 252, 284, 299.
WIGERICH, Vasall des Grafen Heinrich II. (Herzogs), S. 385, 386.
WIGERICH, Vogt, S. 484.
WIGERICH, *testis*, S. 181.
WIGISO, *testis*, S. 328.
WIKE, *testis*, S. 293.
WILDIRAM, *mancipium*, S. 82
WILHELM, Erzbischof von Reims (1176—1202), Onkel Heinrichs II. von der Champagne, S. 730 und Anm. 2 ; S. 748, 749.
WILHELM, Kanonikus zu Lüttich, *testis*, S. 717.
WILHELM, Kanonikus, *testis*, S. 613.
WILHELM, *magister*, *testis*, S. 767.
WILHELM, Sohn des Grafen Konrad I. von Luxemburg und seiner Gemahlin Clementia, S. 447, 454, 463, 472, 478f., 480, 482f., 484f., 486f., 488f., 490, 493f., 497, 499f., 501f., 503f., 505f., 507f., 509f., 514f., 516 und Anm. 1 ; S. 517, 518 und Anm. 3 ; S. 525f., 530f., 532, 537, 539f., 541f., 550, 553f., 556, 558, 599, 759, 760.
WILHELM, Sohn des Grafen Raynald von Burgund-Mâcon und der Regina, S. 462, 465 und Anm. 5 ; S. 467, 468.
WILHELM, Urgroßvater u. Großvater des vorigen, S. 468.
WILHELM von Gleiberg, S. 454.
WILHELM von Jülich und sein Bruder Gerard, S. 628.
WILHELM von Poitiers-Aquitanien, Bruder der Kaiserin Agnes, S. 463.
WILHELM, natürlicher Sohn Balduins IV. von Hennegau, *testis*, S. 776 und Anm. 5.
WILHELM von Esch nebst seinen Brüdern Godfrid und Heinrich, *testes*, S. 698 und Anm. 18.
WILHELM und sein Bruder Gerard von Alzingen (*Aldenges*), *testis*, S. 658, 693, 760.
WILHELM von Kahler, *testis*, S. 690, 719 und Anm. 1.
WILHELM von Longwy, *testis*, S. 754.
WILHELM, Vogt von Aachen, *testis*, S. 715, 736.
WILHELM von Champlon, Bruder des Lambert (s. zu diesen), *testis*, S. 769.
WILHELM von Eghezée (*de Unhesiis*), *testis*, 710, 738.
WILHELM von Helfenstein, *testis*, S. 666, 701.
WILHELM von Looz, *testis*, S. 660.
WILHELM, Marschall, *testis*, S. 644.
WILHELM von Mosain, *testis*, S. 709, 738.

WILHELM von Novilla, *testis*, S. 709.
WILHELM von Kerpen, S. 542, 556.
WILHELM von Lahnstein (*de Logenstein*), Nieder- a. Rh., *testis*, S. 664.
WILHELM von Scheuren (*de Schure*), S. 484.
WILHELM und Gerard von Thuelasne, Ritter, S. 675.
WILHELM, *centenarius*, S. 170.
WILHELM, Pfalzgraf, S. 557, 563.
WILHELM de Ceunaco, S. 519.
WILHELM von Hausi, bei Cambray, Nordfrankreich, Ritter, S. 675.
WILHELM, Ritter aus luxemburg. Gegenden, *testis*, S. 606.
WILLEBERG, Ort, S. 465.
WILLEBOLT, *mancipium*, S. 83.
WILLEHUIZ, *mancipium*, S. 239.
WILLERAN, *mancipium*, S. 180.
WILLERODE, Ortschaft, S. 598.
WILLERUS, Mönch, *testis*, S. 184. 235.
WILLIBERT, Erzbischof von Köln (circa 870—890), S. 102, 121.
WILLIBRORD, Erzbischof, S. 10f., 13f., 16, 27, 38, 369, 556.
WILLIBURUCH, *mancipium*, S. 82.
WILLIGART, *mancipium*, S. 180.
WILLISWINDA, = *Deo sacrata* = Gräfin, Mutter von Kankor, Stifter des Klosters Lorsch, S. 41f.
*Wilre* = *Villere*, s. Weiler-zum-Turm.
*Wilre* = *Buzza* — *Wilre*, wahrscheinlich Butzweiler, S. 394 u. Anm. 7.
*Wilre* = *Santwilre*, s. Sandweiler.
WILTINGEN a. d. Saar, (= *Wiltingh*), S. 354, 359f., 364 und Anm. 1 ; S. 366.
WILWERDINGEN (= *Wiverdinges*), Kanton Clerf, Luxemburg, S. 599.
WILTZ, Kantonalhauptort, Luxemburg, S. 99.
WILTZ, (die), Wasserlauf, S. 99.
WINAND, Sohn des Gerulf, S. 481.
WINAND von Limburg, S. 613.
WINAND de *Osten*, *testis*, S. 709.
WINANDUS, *magister*, *testis*, S. 673.
WINCHERINGEN (= *Winegringen*, *Winchere*) a. d. Mosel, S. 133 und Anm. 5 ; S. 478.
WINDRUTH, *mancipium*, S. 82.
WINIBALDUS, Kanzler, S. 256.
WINIFRITH, *mancipium*, S. 82.
WINILINT, *mancipium*, S. 82.
WINILINT, *mancipium*, S. 83.
WINITHER, *testis*, S. 204, 256.
WINKEL (*Winkela*), oberhalb Rüdesheim a. Rhein, S. 390.
WINNINGEN (*Wendenges*) a. d. Untermosel, Reg.-Bez. Koblenz, S. 348 und Anm. 5 ; S. 351f., 373, 378, 431.
WINRICH, *testis*, S. 293.
WINTERBACH (*Wintrebach*) bei Kordel, Landkreis Trier, S. 574.
WINTERSDORF (*Winteronis villa*, Kr. Trier-Land, S. 3, 206, Anm. 8.
WINTHERICUS, Kanzler Heinrichs III., S. 406, 410, 413.
WINTERUS, Priester, *testis*, S. 658.
WIPO, *mancipium*, S. 180.
WIPRET, *mancipium*, S. 180.
WIRED, kaiserl. Abt zu St. Hubert, 475f., 477.
WIREIT, *mancipium*, S. 180.
WIRICH von Bettingen (*Eifel*), *testis*, S. 644, 682.
WIRICH von Useldingen, S. 683, 684 und Anm. 1 ; s. auch Roger von U.
WIRICH von Walcourt, S. 485.
WIRICH III. von Walcourt, Ritter, 629 und Anm. 1 ; S. 701f., 703.
WIRICH, *vicecomes*, *testis*, S. 695 ; s. nachfolgend.
WIRICH von Luxemburg (Vogt), *testis*, S. 679 und Anm. 7 ; S. 682 und Anm. 8 ; S. 695, 697.
WIRICH von Arlon, S. 557.
WIRICH von Fischbach (*Visbach*), S. 552, 657.
WIRICH, Sohn Conos von Ouren, *testis*, S. 718.
WIRICH von Preisch (*de Pris*), *testis*, S. 658.

WIRICH von Neumagen nebst den Brüdern Alexander, Heinrich und Manfred, Treuhänder, S. 701.
WIRRICH Scherlig, *testis*, S. 690.
WISEBACH, Flurwasser, S. 323 und Anm. 1.
WISERICH, *testis*, S. 293.
WISERICH, *testis*, S. 289, 296.
WISERICH, *testis*, S. 216.
WISONBRONNA, *Wisenbach*, Weiler bei St.-Vith, S. 169 und Anm. 6.
WITGERUS, *testis*, S. 181.
WITTLICH (*Withelicha*, *Witelich*, *Witlicha*), S. 80, 500, 574, 593, 662f., 666, 668.
*Wiwere*, Ortschaft (*Weyer*?), S. 223 und Anm. 22.
WODLICHO, *mancipium*, S. 180.
WOGO, s. Ogo, Schreiber, S. 181.
WOLBERTUS, *testis*, S. 334.
WOLCMAR, *testis*, S. 293.
WOLFSFELD, Ortschaft, S. 285.
WOLFHELMUS, Abt zu Brauweiler, S. 423.
WOLFLAICUS, Dechant, S. 187.
WOLFRAM von Stein (*de Petra*), S. 664.
WOLGERUS, Propst, S. 177.
WOLMARUS, Treuhänder, S. 219, 227.
WOLMARUS, *testis*, S. 159, 161, 181.
WOLMARUS, *testis*, S. 181.
WOLMARUS, *testis*, S. 328.
WOLMARUS, Vogt, S. 187.
WOPPO, Sohn der Alphida, S. 219.
WORMELDINGEN (*Burmeringas*, *Burmeringa* = *modo Wurmeldingen*, *Wurmeringen*, *Mormirdinga*, *Murmirdinga*), Kanton Grevenmacher, Großhrzgt. Luxemburg, S. 155 und Anm. 1; S. 157, 161, 224, 290, 293, 322, 326, 379, 391, 490, 494, 581, 690.
WORMS, S. 59, 62f., 65, 89, 102, 136f., 138, 142, 253, 539, 579f., 601, 623, 635, 707, 726f., 744, 745, 746.
WORMSGAU, S. 123, 124.
WUERZBURG (= *Werzeboreh*), S. 555f., 577.
WULFRAM von Bettingen, Abt von Prüm, S. 455 und Anm. 1; S. 456.
WYDO, *testis*, S. 253.

## Y.

YRMINARDUS, Wohltäter von Sankt Maximin, S. 295, 296.
YSENBANNUS, *testis*, S. 334.
YSENBURG, S. 575.
YMARUS, Bischof von Tusculum, *testis*, S. 609.
YOLANDA von Geldern, Gemahlin Balduins III. vom Hennegau, S. 661.
YVO, Magister, *testis*, S. 673.
YOLANDA vom Hennegau, Tochter des Grafen Balduin V., verlobt mit Heinrich II. von der Champagne, S. 725.

## Z.

ZACHARIAS (Sankt-), Kloster zu Venedig, S. 305.
ZAEHRINGEN, S. 454, 485, 547, 577; s. zu Berthold von — und dessen gleichnamigen Sohne.
ZODDO, *mancipium*, S. 180.
ZOLLERN, S. 488.
ZHIERICHUS, *mancipium*, S. 239.
ZOLVER (*Celibrium*), Kanton Esch, Großhrzgt. Luxemb.. S. 18, 549f., 600.
ZUELPICHGAU = Zülpichgrafschaft = *Comitatus Tulpiacus*, Ripuarien, S. 142, 215, 263.
ZWENTIBOLD, unehlicher Sohn Kaiser Arnulfs, König von Lothringen, S. 118f., 124, 136f., 138f., 142f., 144, 146f., 148f., 150f., 152, 153.

# Wort- und Sachregister.

## A.


*Abbatia regalis* ; *regie dotis abbatia*, S. 407.

*Absus* : *absi iornales*, S. 129 ; *absa terra*, S. 129 und Anm. 11'.

*Accola*, S. 168, 184 ; *a. regionis nostrae*, S. 93.

*Actores* (*regis*), S. 36.

*Adhereditare* (*aliquem*), S. 656.

*Advocatia*, S. 135, Anm. 5 ; 262, 419, 421, 431, 438, 447, 521, 526, 550, 556, 635, 641, 646, 668, 760f., 764.

*Advocatiae iura*, S. 679.

*Advocatus*, S. 78, 187, 204, 227, 235, 244, 260, 292, 296, 351, 377, 386, 389, 404f., 406f., 408f., 410f., 419, 425f., 455, 460, 492f., 494, 511, 513, 515, 551, 560, 599, 641f., 692f.

*Advocatus altaris*, S. 307.

*Advocatus maior*, S. 460 ; *advocatus capitalis*, S. 642 ; *advocatus liber*, S. 642.

*Aedes primaria* (Domkirche), S. 363.

*Airalis*, S. 239, 472, 480, 605.

*Allodiul*, S. 135, Anm. 5 ; 351, 389, 436, 460, 468, 496, 498, 516, 534, 537, 558f., 648, 652, 655, 679, 681, 693, 679, 693, 711, 714, 724, 734, 745, 749, 768, 775.

*Alea* : *alearum ludus*, S. 474.

*Alpes* : *ex ista parte Alpium* ; *ultra Alpes*, S. 396.

*Altare* : *cartam altari imponere*, S. 200 ; *dare ad altare*, S. 204, 209, 215, 244.

*Ama* (*vini*), S. 387, 406, 410, 428, 550.

*Anathema perpetuum*, S. 516 ; *anathematis sententia teneri*, S. 605 ; *anathematis sententiam promulgare*, 620 ; *anathematis vinculo confirmare*, 732 ; *anathema maranatha*, 449.

*Ancilla*, S. 303.

*Angaria*, S. 131, 134.

*Anniversarium*, S. 288, 498, 546 ; s. *dies anniversarius*.

*Apparatus* : *cum a. magno et honesto*, S. 711.

*Arabilis* : *terra arabilis*, S. 134, 140.

*Aratrum*, S. 133, 135.

*Area*, S. 395, 398.

*Argentum* : *argenti libras... persolvere*, S. 20, 83, 184, 252, 289, 296, 303.

*Archimandrita*, S. 235.

*Architecti* (*sive latomi*), S. 395.

*Astipilatio*, *firma*, *iusta-*, S. 292f., 395, 546 ; *a. advocati*, S. 395. *Stipulatio* (*subnixa*), S. 34, 42, 46, 50, 52, 59. *Astipulare*, 605, 643.

*Auctoritas* (Königsdiplom) : *auctoritatis praeceptum*, S. 36, 85f., 166, 375, 428 ; *auctoritatis decretum et confirmationis*, S. 96 ; *a. traditionis*, S. 113 ; *a. largitionis*, S. 121 ; *a. praeceptum*, S. 426.

*Aurum* (*auri libras - solvere*), S. 141, 161, 187, 192, 239, 252, 289, 296, 303 ; *talentum auri componere*, 158, 184.

*Aureus* (Goldmünze), S. 510, 515, 534, 538.


## B.


*Baculus pastoralis*, S. 511, 515, 692 ; *baculus s. Petri*, 267.

*Bannus*, S. 395, 413, 431, 448, 512, 518, 534, 537, 598 ; *bannum habere*, 135 ; *bannum a. regia manu suscipere*, S. 410, 427, 493 ; *bannum regiae maiestatis*, 636 ; *bannum imperiale*, 301 ; *bannum advocatorum*, S. 351, 389 ; *bannum episcopale* : *sub b. ep. confirmare*, 673 ; *bannum legitimum facere*, 518. — *Bannus* (Gebiet), 450f., 511 (*aqua cum banno*, 447) ; *bannitum* : *quicquid infra milliare b. ecclesia tenere cernitur*, 1 ; *ferae bannitae*, 428 ; *bannalis*, 511, 515, 692.

*Basilica*, S. 129, 177, 257, 260.

*Beneficium*, S. 250, 252, 285, 289, 395, 409, 427, 480, 493f., 605f., 615, 647, 650, 668, 672, 755, 760f. *in beneficium dare*, 56, 219 ; *ad b. concedere*, 168, 591 ; *in b. habere*, 252, 411, 590, 771 ; *in beneficium collaudare*, 480 ; *b. resignare*, 761 ; *beneficiati*, 428, 647, 650, 755.

*Bizantius*, S. 408.

*Bonuarium*, S. 247.

*Braciare*, S. 134.

*Broil*, S. 131.

*Budingun*, S. 408.

*Burgenses*, S. 656, 696, 725, 738.

## C.

*Capella*, S. 129, 140, 161, 184, 197, 252, 284, 591, 658 ; *capella indominicata*, 524.

*Capellanus*, S. 667, 693.

*Calumnia* : *c. movere*, S. 663 ; *absque ulla c. illibata*, 693 ; *c. refutare*, 672, 755.

*Calamus* : *c. proicere*, S. 719.

*Camba*, S. 24, 131, 168.

*Cambire*, *cambiare*, *concambiare* : *villa quod nos Pippino maiore domus concampsimus*, S. 23 ; *cambium*, 247 ; *concambium*, 235, 258, 288, 342, 350, 352, 388, 450.

*Campus*, S. 257.

*Canonice promovere*, S. 591.

*Caritas*, S. 30 und Anm. 3.

*Carta*, S. 255, 382, 398, 411, 428, 451, 495, 516 ; *carta confirmationis*, *traditionis*, 255, 398, 513; *carta conscriptionis*, 367. — *Carta confirmare*, 518.

*Cartula* (=*traditio*), S. 141 ; *cartulam facere*, 247 ; *cartula commutationis*, 248.

*Casa dominicata*, S. 180, 292.

*Caseus*, S. 543f., 648 ; *decima de caseo*, S. 55f.

*Castellania*, S. 775.

*Castellanus*, S. 659.

*Castellum* : *ad opera castelli venire*, S. 387.

*Casticii*, S. 215.

*Cellarium*, S. 134.

*Cellerarius*, S. 245, 632.

*Cementarii*, S. 395.

*Censitum* : *terra censita*, S. 129.

*Censorarius*, S. 632.

*Censualis*, S. 83, 151, 234, 427, 493, 652.

*Censura canonica* : *c. c. coercere*, S. 587.

*Census*, S. 121, 128f., 168, 212, 227, 244, 288, 352, 366, 386f., 388, 409, 426f., 447, 511, 523 ; *in censu manere*, 226. — *Census regalis*, 127, 129 ; *census ecclesiae et altaris*, 523 ; *census de sepulchris*, 129. — *Census solutio*, 352.

*Centina*, S. 36.

*Cera*, S. 464, 648.

*Cerealis*, S. 427, 493.

*Cereus*, S. 543f.

*Cerographizatum* : *scriptum c.*, S. 714 ; *cyrographum*, 353.

*Cervicis durae extare*, S. 386.

*Cervisa*, S. 128.

*Cespes* : *per cespitem et ramum*, S. 215, 655, 709 ; s. ramus.

*Cimeterium* : *extra c. sepelire*, S. 761.

*Clausura* : *cl. facere*, S. 128.

*Clavis* : *claves urbis deferre*, S. 273.

*Clericus*, im Gegensatz zu *laici*, S. 360, 367, 368, 480, 738.

*Clientes peditibus* (Gegensatz : *equitibus*), S. 674.

*Cocus*, S. 409.

*Collaboratus*, S. 121.

*Collatio*, S. 360.

*Colloquium* (*inter imperatorem et regem Francorum*), S. 389, 728 ; *c. constituere*, S. 730.

*Comam capitis deponere*, S. 91.

*Comes palatii*, S. 36, 95.

*Comitatus* : *in marcha et in comitatu*, S. 239.

*Commeatus*, S. 635.

*Commemoratio cartae*, S. 204.

*Commemoratorium*, S. 87.

*Commendare* (*se*) *fidei alicuius*, S. 90.

*Communia*, S. 121.

*Commutatio*, S. 158, 203f., 214, 216, 247, 342, 351, 388f., 456.

*Comprovinciales*, S. 409, 426, 493.

*Concrematio*, *c. facere*, S. 531.

*Conductus regius*, S. 743 ; *conductus plaustrorum*, S. 648.

*Congregatio* : *c. abbati commissa*, S. 431.

*Confirmatio*, S. 425 ; *confirmationis conscriptum*, S. 425.

*Consensus communis* : *c. c. eligere*, S. 708.

*Consilium sanius* : *parte consilii sanioris*, S. 708.

*Constrictus* (*cum banno et constrictu*), S. 395.

*Contractus* : *c. firmitas et securitas*, S. 669.

*Conventio* = *precaria*, S. 394 ; *conventionis pagina*, 396.

*Conventus synodicus*, S. 332.

*Conversus*, S. 469.

*Convivium in anniversario*, S. 382 (s. *caritas*).

*Corvada*, S. 128f., 130, 132 ; *corvidica*, S. 128 ; *croadam facere*), 387.

*Crisma* ; *cr. unctionis*, S. 433.

*Cubicularius*, S. 352.

*Cultura* (*terrae*), S. 136, 184, 215, 524.

*Cultus divinus* : *cultui d. mancipati*, S. 404, 412.

*Curia*, S. 539, 711, 724, 727, 733, 737 ; *curia abbatis*, 511.

*Curtilis*, S. 137 ; *curtile* (= *mansionile*), S. 385f.

*Curtis*, S. 215, 262, 359f., 366, 388, 405, 410, 427f., 431, 448, 494, 537, 550f., 571, 668f., 761 ; *curtis dominica*, 128, 512 ; *c. indominicata*, 244.

## D.

*Dagescalcus*, S. 405, 427, 493.

*Daurastuva*, S. 132.

*Decima*, S. 140, 262. 366, 400f., 448, 460, 512, 516, 524, 537f., 546f., 574, 598, 682 ; *decima pars arborum*, *porcorum sive utilitate apium*) 428, 493 ; *decima de annona et feno*, 127 ; *d. de sepulchris*, 128f. ; *decima feni*, 529 ; *decimatio*, 140, 252, 292, 382f., 384, 400.

*Deo sacrata*, S. 82.

*Desertum* : *terra deserta*, S. 127.

*Dies anniversarius*, S. 90.

*Discrimen* : *in discrimine positum esse*, S. 620.

*Districtum facere*, S. 147 ; *cum omni districtu*, S. 642.

*Dominium*, S. 121.

*Dominicatura*, S. 460.

*Dominicus* : *mansus dominicus*, S. 88 ; *terra dominicalis*, 82 ; *curtis dominica*, S. 128 ; *villa dominicalis*, 618.

*Dos ecclesiae*, S. 523, 538, 767.

*Dos capellae*, S. 524.

*Dotalicium* (*bonum*), S. 215 ; *in d. dare*, 292, 753.

*Ducatus*, S. 308.

*Duellum*, S. 511.

## E.

*Ecclesia*, (Schenkungsobjekt), S. 244, 252, 293, 382, 394, 448, 460, 471, 496, 512, 524, 537, 745 ; *ecclesia ecclesie Romane appendicia*, 518.

*Electio canonica*, S. 591.

*Electio laicorum*, S. 515.

*Emptio*, S. 575.

*Episcopium*, S. 574, 640f.

*Epistolae exhortatoriae*, S. 278.

*Erarium regis*, S. 141, 161, 303 ; *erarium publicum*, S. 387.

*Exactio*, *libera ab omni exactione*, S. 262, 760.

*Examen extremum* : *diem ex. extr. exspectare*, S. 288, 535, 538, 559, 605, 609, 640, 660.

*Excummunicare*, S. 434, 622 ; *excommunicatio*, 622 ; *excommunicationis sententia*, 654 ; *absolutio*,

717; *excommunicationis vinculo teneri*, 717.
*Exfestucare*, S. 660, 732.
*Exfestucatio* : *exf. dominii deferre*, S. 618.
*Exhereditatio*, S. 721, 723.
*Expeditio*, S. 250, 690.
*Exstirpare*, S. 140.

## F.

*Fabri*, S. 395.
*Faidia* : *in f. incidere*, S. 774.
*Familia*, S. 137, 219, 252, 262, 330, 431, 447f., 460, 512, 516, 533f., 537, 558, 598f., 648, 655, 669, 745. *Familia* (Klostergemeinde), 353, 410, 633 ; *maiores et antiquiores de f.*, 404 ; *antiquiores de f.*, 408.
*Familiares* (im Gegensatz zu *nobiles*), S. 656, 696.
*Familiaritas* : in *f. recipere*, S. 736.
*Famulatus* : *Deo famulatus*, S. 533.
*Famuli utriusque sexus*, S. 471.
*Farinarium*, S. 135.
*Feodum*, S. 556, 616, 652 (*pheodum* 660), 709, 714, 717, 724, 734, 758, 774f. *Feodum ligium*, 743, 745, 759.
*Ferramentum*, S. 133.
*Fideiussor*, S. 78, 219, 227, 230, 289, 293, 296, 303.
*Fidelitatem iurare*, S. 605, 755 ; *renovare*, 671, 738 ; *facere*, 679, 757 ; *observare*, 726.
*Firmitas* (Burgbau), S. 185, 699.
*Fiscalina* : *feminae fisc.*, S. 134.
*Fiscales*, S. 151.
*Fiscus*, S. 88, 401, 440.
*Forum*, S. 511 ; *forum annale*, 515 ; *novum forum*, 658.
*Forestarii*, S. 360, 366, 632.
*Forestis*, S. 9.
*Fraternitas* : *fraternitatem a fratribus — petere*, S. 498 ; *fraternitas monachorum*, 382.
*Freda* : *fr. persolvere*, S. 431.
*Frena* : *iuvenili aetati frena castitatis imponere*, S. 464.
*Friskingi*, S. 406, 410.
*Furnus*, S. 447, 553, 537.
*Furtum*, S. 405, 409, 426, 493.

## G.

*Gamaladiones*, S. 36, 37.
*Gladium imperiale gestare*, S. 711.
*Gladium spirituale*, S. 371.
*Granarium*, S. 131.
*Grangia*, S. 672.

## H.

*Habitus* : *h. sanctae conversationis*, S. 416 ; *h. monachicae paupertatis*, S. 416.
*Habitum sanctae conversationis suscipere*, S. 91.
*Hasta* : *h. signifera*, S. 308.
*Hereditas legitima* : *ex legitima h. obvenire*, S. 25.
*Hoba*, S. 201 (*omnes appendices ad h. pertinentes*), 201.
*Hominium* : *h. facere*, S. 656, 674, 696, 757 ; *hominii fidelitas*, 730 ; *hominii exhibitio*, 736.
*Homo* : *in hominem recipere*, S. 757.
*Honor* : *honor de Naiuco et de Rocha et de Luscelebure*, 655 ; *honor... de Rocha et de Durbui*, 775.
*Hospitale*, S. 632.
*Hospites* : *susceptio hopitum*, S. 428, 493f., 632.
*Hospitium* : *hospitia exigere*, S. 406, 428.
*Hospitatio*, S. 760.
*Hostilicium*, S. 128f., 130f., 132, 134f.
*Hunno*, S. 405, 408, 426f., 492f., 551.

## I. J.

*Jaculum* : *iaculo anathematis ferire*, S. 387.
*Ieiunium*, S. 406, 427, 493, 550; *caput ieiunii*, S. 505 ; *ieunium bannitum*, 267.
*Imago sigilli*, S. 760.
*Impignorare*, S. 583, 662 : *inpignatio*, S. 375.
*Inbeneficiare*, S. 591.
*Incendiarii* : *sententiam de i. dare*, S. 622.
*Incendium*, S. 504f., 605, 617f., 619, 623.
*Indominicaliter tenere*, S. 635.

*Indominicatio (ecclesiae)*, S. 400.
*Indominicatus (um)*, S. 591.
*Inscisio* : *per i. homines gravare*, S. 411, 428, 494.
*Interdictum* : *terram sub i. ponere*, S. 615.
*Internuntii*, S. 292.
*Introitus portae*: *facta est carta ante introitum portae*, S. 469.
*Investitura*, S. 245, 732.
*Jornalis*, S. 128 ; *absi iornales*, S. 129.
*Ira Dei (iram Dei incurrere)*, S. 83, 141, 158, 187, 289, 303, 575 ; *iram Dei sanctorumque eius incurrere*, S. 83, 161.
*Jugum* : *a iugo servitutis solutus*, S. 83.
*Jus* : *iure beneficiali possidere*, S. 668 ; *ius beneficiarium*, 166 ; *ius patronatus*, 252 ; *ius precarium*, S. 260, 292 ; *ius feodale*, 717, 764; *ius usufructuarium*, 166 ; *iure precario concedere*, 191, 209 ; *iure hereditario accedere*, 218 ; *iure precario delegare*, 244 ; *iure precario acquirere*, 245.
*Justitia* : *iustitiam exercere*, S. 738 ; *insticia comitatus*, 738 ; *iustitia feodorum*, 757; *iustitia (et reverentia) dyocesanorum episc.*, 534, 538, 559, 599.

## L.

*Lana*, S. 464.
*Latomi (sive architecti)*, S. 395.
*Lapsus (in Mosella)*, S. 398.
*Latrocinium*, S. 409, 426, 493, 511, 515.
*Lavatores*, S. 409.
*Lectisternium*, S. 551.
*Leges* : *eisdem legibus quibus ab antiquitate uti*, S. 219.
*Lex palatina*, S. 401.
*Lenocinia presentis vitae*, S. 463.
*Libra* : *libram nummorum persolvere*, S. 245.
*Librata terrae*, S. 775f.
*Ligius (homo)*, S. 591, 670, 775.
*Lignarium* (resp. *lignagium*), S. 134.
*Lignum* : *succisio lignorum*, S. 689.
*Lis*, S. 682.
*Litterae deprecatoriae*, S. 706, 734.
*Litterae patentes*, S. 757.
*Luminaria basilice*, S. 49.

## M.

*Machina*, S. 670.
*Manalites* = *missi*, S. 78.
*Mancipari*, S. 121.
*Mancipia*, S. 113.
*Mansionarii*, S. 134, 409f., 427, 493, 574 ; *m. circa urbem*, 427.
*Mansionile*, S. 386.
*Mansus*, *mansus dominicus*, *dominicatus*, *indominicatus*, S. 88, 129, 154, 177, 179f., 184, 186, 191f., 209, 244, 440, 447, 511, 516, 533, 537, 598, 771 ; *mansus ingenuilis*, S. 186, 292f. ; *mansus servilis*, S. 176, 191f., 209, 244 ; *mansus fiscalis*, 334 ; *mansus vestitus*, S. 447, 511, 516, 533, 537, 598. — *Mansus integer*, 131 ; *dimidius*, 131 ; *quartarius*, 129. — *Mansus seu possessio*, S. 426.
*Marcha*, S. 239 ; *infra m.*, 262.
*Marchia imperii* (Markgrafschaft), S. 714, 745, 748, 759.
*Materies ad omnia edificia*, S. 447. 512.
*Matricularii s. Petri*, S. 6.
*Medema*, S. 151.
*Mel* : *de cuius labiis fluunt mella pro captu audientium plena*, S. 371.
*Meliores ecclesie*, S. 398.
*Memoria* : *m. apud Deum habere*, S. 523.
*Mensura Trevirorum tunc tempore currens*, S. 387.
*Meta*, S. 665, 689.
*Mercatus*, S. 120, 301 ; *mercatus publicus*, 301, 413 ; *mercatum construere*, *visitare*, *habere*, 301, 413, 511.
*Miles*, S. 195, 438, 725, 738 ; *novus miles*, 707, 711,
*Miliarium*, S. 398.
*Militia* : *in militiam ire*, S. 411, 428, 494, 627 ; *militiam ordinare*, 635.
*Minister rerum dominicarum*, S. 387.
*Ministeriales*, S. 452, 480, 550ff., 577, 632, 692, 760, 767.

*Ministerium divinum*, S. 431.
*Molendinum*, S. 168, 179f., 187, 209, 215, 218, 244, 252, 288, 293,, 328, 375, 382, 395, 480, 496, 516, 533, 537, 598, 632, 684 ; *fundus molendini*, 529; *molendinarius*, 529.
*Monacha*: *monachas sub ordine sancto collocare*, S. 24 ; s. *sanctimoniales*.
*Moneta*, S. 151 ; *moneta probata* : *omni anno solidos V monetae probatae solvere*, S. 288 ; *monetam construere*, 301.
*Monticulus*, S. 239.
*Mundiburdium* (*et defensio*), S. 223, 303.
*Munitio*, S. 234.
*Mutuatio*, S. 235.

## N.

*Naves* (*monachorum*), S. 431.
*Nemus*, S. 774.
*Nobiles* (im Gegensatz zu *servilis conditionis*), S. 674, 696.
*Noctes* XV. *facere*, S. 130f., 132.
*Nona* (Abgabe), S. 120.
*Nona* (*hora canonica*), S. 406, 410, 427, 550f., 552.
*Norma* : *normam sancti Benedicti statuere*, S. 200 ; *sub sancte conversationis norma exercere*, S. 29 ; *sub norma beati B. militare*, S. 447.
*Novales terrae*, S. 140.
*Nutricius*, S. 521.

## O.

*Obedientia*: *salva episc. Treverensis obedientia*, S. 515.
*Oblatio*, S. 130, 366, 523 ; *oblationes capellae*, 524 ; *cum oblationibus convenire*, 537.
*Obligare*, S. 606, 647, 755.
*Obsequium divinum* : *obsequio divino mancipatum esse*, S. 598.
*Obsides* : *o. ponere, constituere*, S. 700, 747.
*Officium divinum* : *officii divini stabilitas*, S. 257 ; *officium scripturae*, 678.
*Opera regalia, op. comitialia*, S. 431.
*Opus* : *ad opus monachorum concedere*, S. 252.
*Oratio* : *orationum participationem petere*, S. 498 ; *annua oratoinum celebritas*, S. 93.
*Oratorium*, S. 510, 515.
*Ordo* : *o. regularis*, S. 15 ; *o. sanctus*, S. 24 ; *secundum ordinem antiquorum patrum conversari*, 9; (s. auch *regula* und *norma*); *ordini monachorum deputare*, S. 510, 515, 692.
*Ovele* (Abgabe), S. 130.

## P.

*Pactio*, S. 398.
*Pagina* (=*carta*), S. 302, 413, 575, 608f., 616, 658, 717 ; *pagina conscriptionis*, 262 ; *paginula conscriptionis*, 257; *pagina privilegii*, S. 558 ; *p. scripti nostri*, 533, 536; *p. constitutionis*, 534, 538, 708.
*Pallium*, S. 432.
*Palma*, *die palmarum*, S. 510.
*Palus* : *cum palu claudere*, S. 128.
*Parafredum*, S. 134, 428 ; *palafredum tollere*, 406 ; *paraveredos tollere*, 411, 494 ; *palefridus*, 635.
*Pascua*, S. 359f., 366 ; *pascua ovium*, 360, 366 ; *pascua pecorum*, 360, 366.
*Pascua communia*, S. 689.
*Pastio silvae*, S. 295.
*Pastoralitas ecclesiastica*, S. 370.
*Pastus*, S. 131, 184.
*Patronatus*, *ius patronatus*, S. 128, 130. 252, 537.
*Pax sequestra*, S. 282 ; *p. generalis, specialis*, 507 ; *temporaria*, 504.
*Peculiare*, S. 44 ; *p. animantium et iumentorum*, S. 121.
*Peregrinatio Jherosolimitana*, S. 434.
*Peregrini* : *susceptio peregrinorum*, S. 428, 493, 632.
*Pertica*, S. 132.
*Pertinacia*, S. 386.
*Pestilentia*, S. 101.
*Pictura*, S. 176.
*Pro pignore obligare*, S. 669.
*Piscaria*, S. 464, 559.
*Piscatio*, S. 262, 328, 381, 395.

*Piscator*, S. 134f., 395, 427, 493, 632.
*Piscatura*, S. 447, 512, 533f., 537 598.
*Pistor*, S. 409, 427, 495.
*Placitare*, S. 404f., 406, 408f., 550, 552,
*Placitum*, S. 147, 404, 410f., 426, 431, 492, 515, 551f., 692.
*Placitum regale*, S. 308 ; *placitum abbatis*, 426 ; *placita advocatorum*, 426, 492.
*Pratum*, S. 511, 516, 529, 534, 537, 551, 599 ; *pr. indominicatum*, 209.
*Prebenda*, S. 226, 250 ; *prebenda fratrum*, 732 ; *ad prebendam servire*, 200 ; *ad pr. dare*, 244 ; *tradere*, 450 ; *remanere*, 428, 494.
*Prebendarius*, S. 1, 405, 427, 493 ; *prebendarii ante portam — circa urbem*, 408.
*Precaria*, S. 161, 168, 176, 179, 192, 209, 239, 244, 260, 293, 398 ; *precaria (sive conventio)*, 394, 398, 450 ; *in pr. dare*, 219 ; *precaria traditio*, 161, 187, 293 ; *precatura*, 169 ; *precatoria*, 169, 170, 184 ; *precaria lege servire*, 161, 187 ; *precario iure*, 191, 209, 260. — *Prestaria*, 154.
*Preceptio* : *preceptionis auctoritas*, S. 406.
*Preceptum regale*, S. 166.
*Predatio*, S. 531.
*Predium*, S. 229, 353, 375, 377, 395, 396 ; *predium, non proprium, sed beneficiarium*, 212; *prediolum*, 353.
*Prelati* (im Gegensatz zu *clerici* und *laici*), S. 361, 367, 368.
*Prepositus* (*abbas*), S. 121.
*Presul coadiutor*, S. 371.
*Prima* (Kanonische Zeit), S. 406, 410, 427, 550.
*Princeps imperii*, S. 729 ; *pr. regni*, 743 ; *principes regni*, 755, 759.
*Procuratio* : *procurationi subiacere*, S. 295.
*Prosapia* : *ex. nobili pr. originem ducere*, S. 382.
*Protectio* : *sub protectione suscipere* (päpstl. Schutz), S. 598; *protectio specialis (sub tutela S. Petri)*, 645; *protectio domini comitis*, 767.
*Provisio comitatus*, S. 738.
*Provisor* (=*abbas*), S. 289, 295.
*Provisor ville*, S. 93.
*Psalmodia* : *sacrificia psalmodiae*, S. 288.
*Pseudomonachus*, S. 476.
*Pulmentum*, S. 128.
*Pulvis* : *Crucifixum in pulverem deponere*, S. 717.

## Q.

*Quartarium (terrae)*, S. 330, 524, 534, 537, 598.
*Quinquennium* : *de quinquennio ad q. precariam renovare*, S. 169, 184.

## R.

*Ramus*: *ramum cum cespite ad altare mittere*, S. 215 ; *per cespitem et ramum*, S. 655, 709; (s. *cespes*).
*Rapinae*, S. 504f., 605, 618f.
*Reclusa*, S. 330, 401.
*Reditus*, S. 386, 406, 428, 447, 534 598, 699.
*Reditus arietum sive agnorum, lini et lanae, cere, pecuniae*, S. 464.
*Reditus capellae*, S. 524.
*Refectio optima fratribus exhibere*, S. 93; *refectio (opulenta) annis singulis*, S. 93.
*Refectio in anniversario*, S. 768.
*Regimen* : *regimini subiacere*, S. 288, 295 ; *sub regimine Cluniacensis discipline militare*, S. 464.
*Regula s. Benedicti*, S. 599 ; *sub regula s. Benedicti militare*, S. 288 ; *secundum r. sancti Benedicti vivere*, S. 571 ; *regula momonachica insignire*, S. 518.
*Relicta*, S. 292.
*Religio* ; *religionem fidei et iuramenti*, S. 726 ; *religio monastica*, 382 ; *religionem reformare*, 587 ; *religionem stabilire*, 518.
*Reliquiae* : *cum r. convenire*, S. 537.
*Restituere tantundem vel - duplum - triplum*, S. 293.
*Reus*, S. 405.
*Roborare* : *manu propria*, S. 367.
*Rogo* (Roggen) : *duo modii de —* , S. 131.
*Rustici*, S. 574, 665, 689 ; *rusticos*

*gravare peticionibus*, S. 406 ; *a rusticis servitia violenter exigere*, S. 428.

## S.

*Sal*, S. 134.

*Saleburgio*, S. 219, 227, 230, 289, 293, 296.

*Sanctimoniales*, S. 459f.

*Sarcina* : *maritalis iugi sarcina exonerare*, S. 463.

*Sartum* (*sarta*), S. 183.

*Sasio* : *in s. ponere*, S. 669.

*Scabinus*, S. 405 ; *scaviones*, *scabiani*, S. 409, 426, 428, 492f., 550.

*Scar*, S. 133 (siehe *Ferramentum aratri*).

*Scaremanni*, S. 406, 408f., 410, 427, 493, 550.

*Scindala*, S. 128, 135.

*Sculletus* (*abbatis*), S. 551.

*Scutarii*, S. 396.

*Securitas*, s. *facere*, S. 656, 674, 696 ; *securitas*, s. *renovare*, S. 738.

*Securitates*, *exhibere*, S. 725.

*Seda* (für *carta*), S. 387.

*Sedes apostolica*, S. 370 ; s. *ap. refugium totius ecclesiasticae pastoralitatis*, S. 370.

*Seditio*, S. 405.

*Senior* (*abbas*), S. 128, 131 ; *senior* (Ehemann), S. 88, 90, 218, 229, 252, 293.

*Serviens*, = *servientes*, *Ministeriale*, S. 250, 395, 405, 408f., 427, 451, 656, 738, 747.

*Servientes equitibus*, S. 670, 674 ; *servientes peditibus*, S. 674 (s. *clientes peditibus*).

*Servilis* : *homines servilis conditionis*, S. 674 (im Gegensatz zu *nobiles*).

*Servitium* (generell), S. 388, 409, 426f., 428, 492, 550f.

*Servitium* (Dienst Gottes), S. 450, 480.

*Servitium dare*, S. 406, 410 ; s. *denegare*, S. 409 ; s. *violenter exigere*, S. 428, 494 ; in s. *tradere*, S. 196, 351 ; in s. *manere*, S. 226, 386 ; *liber a.* s., S. 288, 760.

*Signare*, *manus tractu signare*, S. 216.

*Signum* : *signo meo confirmare*, S. 525.

*Silla*, S. 128.

*Silva*, S. 360, 366 ; *silva bona*, 215; *silva ad saginandos porcos*, S. 168, 179f., 184 ; *silvarum magna copia*, S. 215.

*Solivagus*, S. 568.

*Stipulatio* (*subnixa*), S. 158, 177.

*Stramen* (*straminia*), S. 551.

*Sualis*, S. 128f., 130f., 132, 134.

*Subadvocatus*, S. 637.

*Subvectura* (*subvecturas in hostem preparare*), S. 635.

*Succisio lignorum*, S. 689.

*Supplicatio ambarvalis*, S. 267.

## T.

*Terra*, *t. arabilis*, S. 157, 161, 209, 239 ; *terra censualis*, 652 ; *terra dominicalis*, 82 ; *terra dominicata*, 127 ; *terra indominicata*, 131, 135, 192 ; *terram suam in manus* (*archiepiscopi*) *reddere*, S. 606.

*Terraginem non solvere*, S. 765.

*Terminacio* (*capellae*, *ecclesiae*), S. 141, 221.

*Terminum* (*vitae*) *metuere*, S. 334.

*Testamentum*, S. 196 ; für *carta*, S. 158, 177.

*Testamenti pagina*, S. 375.

*Testes* : *boni testes* ; *manibus bonorum testium roborare*, S. 247.

*Theloneum*, S. 151, 301, 431, 515.

*Thesaurarium*, S. 252, 289.

*Tornamentum*, S. 707.

*Torniare*, S. 707.

*Traditio*, S. 161, 212, 218, 235 ; *traditio legitima*, 523.

*transfundere de iure* — *ad ius*, S. 375.

*Translatio*, S. 336.

*Treuga*, S. 618, 742.

*Tributum*, S. 574.

*Troctae*, S. 129, 131, 132 und Anm. 2'.

*Tuitio apostolica*, S. 510, 515, 692.

*Tutela*, S. 521, 533, 536, 668 ; *tutela dominii comitis*, 767.

*Tutelae committere*, S. 526.

## U.

*Uncia*, S. 130, 131f., 134, 135.
*Urbani*, S. 499.
*Usualia habere*, S. 774.
*Usuarium*, S. 351, 574, 682.
*Usuarium* (*pratum cum omni u.*), S. 447, 534, 537, 598.
*Usufructuario tenere*, S. 177.
*Usus*, S. 537, 598 ; *usus fratrum cotidianus*, 410, 427 ; *aqua cum omnibus usibus*, 447 ; *in usum beneficium concedere*, 183 ; *in usum fructuarium tradere*, 342, 389 ; *in usum fratrum condonare*, 432.
*Utilitas*: *utilitates advocatiarum, ecclesiarum, molendinorum*, S. 489.

## V.

*Vadiare*, S. 405, 426, 492, 551.
*Vadimonium*, S. 410, 427, 436, 493, 498, 648.
*Vadium*, S. 405, 747, 768.
*Vagari* : *alias vagari*, S. 295.
*Vapulare*, S. 409.
*Vasallus*, S. 157.
*Velare*, S. 325.
*Velum sumere*, S. 469.
*Venatio*, S. 328, 360, 382, 395.
*Venatores*, S. 395.
*Veneficia*, S. 631.
*Venna*, S. 135, 387.
*Vesania* : *v. reprimere*, S. 507.
*Vestes sericæ*, S. 711.
*Vestimenta* : *ad v. prebere*, S. 120.
*Vestitura*, *traditionem cum v. facere*, S. 215, 218.
*Vestitus* : *in vestitu sustentare*, S. 632.
*Vexatio* : *vexationibus conquassator erat ecclesia*, S. 617.
*Viam universae carnis ingredi*, S. 684.
*Victualibus* (*nostris*) *deservire*, S. 212.
*Victus* : *ad victum praebere*, S. 120.
*Victus* : *in victu sustentare*, S. 632.
*Vigilia*, *in vigiliis recordari*, S. 83.
*Villani*, S. 409, 427, 428.
*Villicus*, S. 360, 366, 405, 410, 426, 492f.
*Vinculum anathematis*, S. 672.
*Vindicta divina*, S. 516.
*Vinea* : *fecunditas vinearum*, S. 387.
*Vinea* : (*v. optima*), S. 187, 574.
*Vinum*, = *vini sextarium*, S. 551.
*Virga* : *cum virga* (*et palu*) *claudere*, S. 128.
*Vita monastica*, S. 416.
*Vita regularis*, S. 597.
*Vita secularis*, S. 382.

## W.

*Wactare*, S. 134.
*Wactas facere*, S. 132.
*Warandus*, S. 664.
*Wergelt*, S. 406, 409, 427, 493.
*Werpire* (*verpire*), S. 360, 605, 643, 699.
*Werra*, S. 623, 625.

# Addenda, Errata und Corrigenda.

Wegen der Bedeutung mancher Urkundentexte wurden dem Werke 6 Kunsttafeln beigegeben. Dementsprechend sind folgende Verbesserungen im Text zu machen :

Zu nr. 249, S. 354, lies statt Lichtbild II, Lichtbild IV.

Zu nr. 325, S. 479, lies statt Lichtbild III, Lichtbild V.

---

Auf S. 42, Zeile 15, lies statt Pipin — Pippin.

Auf S. 75, Zeile 18, lies statt letzteren — ersteren.

Auf S. 108, Zeile 9, lies statt aushohlend — ausholend.

Auf S. 108, Zeile 36, lies statt partikularstich — partikularistisch.

Auf S. 115, Zeile 25, lies statt *gesal* — *gesla*.

Auf S. 137, Zeile 17, lies statt Epochelag — Epochetag.

Auf S. 147, Zeile 8, ist nach „muß vor dem 16. Oktober" ergänzt werden „liegen".

Auf S. 151, Zeile 27 lies statt Conrad — Konrad.

Auf S. 169, Anm. 6, Zeile 1, lies statt auf — auch.

Auf S. 193, nr. 156, Anm. 1 lies Gemeinde Lorentzweiler, Kanton Mersch, statt Steinsel.

Auf S. 201 im Kopfregest nr. 160, lies gelegene anstatt gelegenen.

Auf S. 228, Zeile 14, lies Chartular statt Chartulare.

Auf S. 267, Zeile 21, lies Anm. i statt Anm. a.

Auf S. 340, Zeile 2, lies Heinrich I. statt Heinrich II.

Auf S. 396, Anm. 17, lies Kr. Bitburg statt Kr. Prüm.

Auf S. 424, Zeile 1, lies statt Conrad I. — Konrad I.

Auf S. 443, Zeile 28, lies statt *ex* — *en*.

Auf S. 462, Zeile 29, lies statt auf — auch.

Auf S. 524, Zeile 19, ist für *Albriscurt* im Register Avricourt vorgeschlagen.

Auf S. 541, Zeile 37, ist angeheirateter zu streichen.

Auf S. 542, Zeile 5, lies statt Schwester Wilhelms — Tochter Wilhelms.

Auf S. 553, Zeile 24, lies statt Conrad — Konrad.

Auf S. 572, Zeile 9, lies Zistercienserkloster statt Benediktinerkloster.

Auf S. 618, Zeile 8, lies statt treugos — treugas.

Auf S. 679 in Anm. 8, soll es heißen : nr. 502 und Anm. 20.

Auf S. 679 in Anm. 9, soll es heißen : nr. 503.

Auf S. 694 in Anm. 16, soll es statt nr. 494 und Anm. 4 heißen : nr. 494 und Anm. 5.

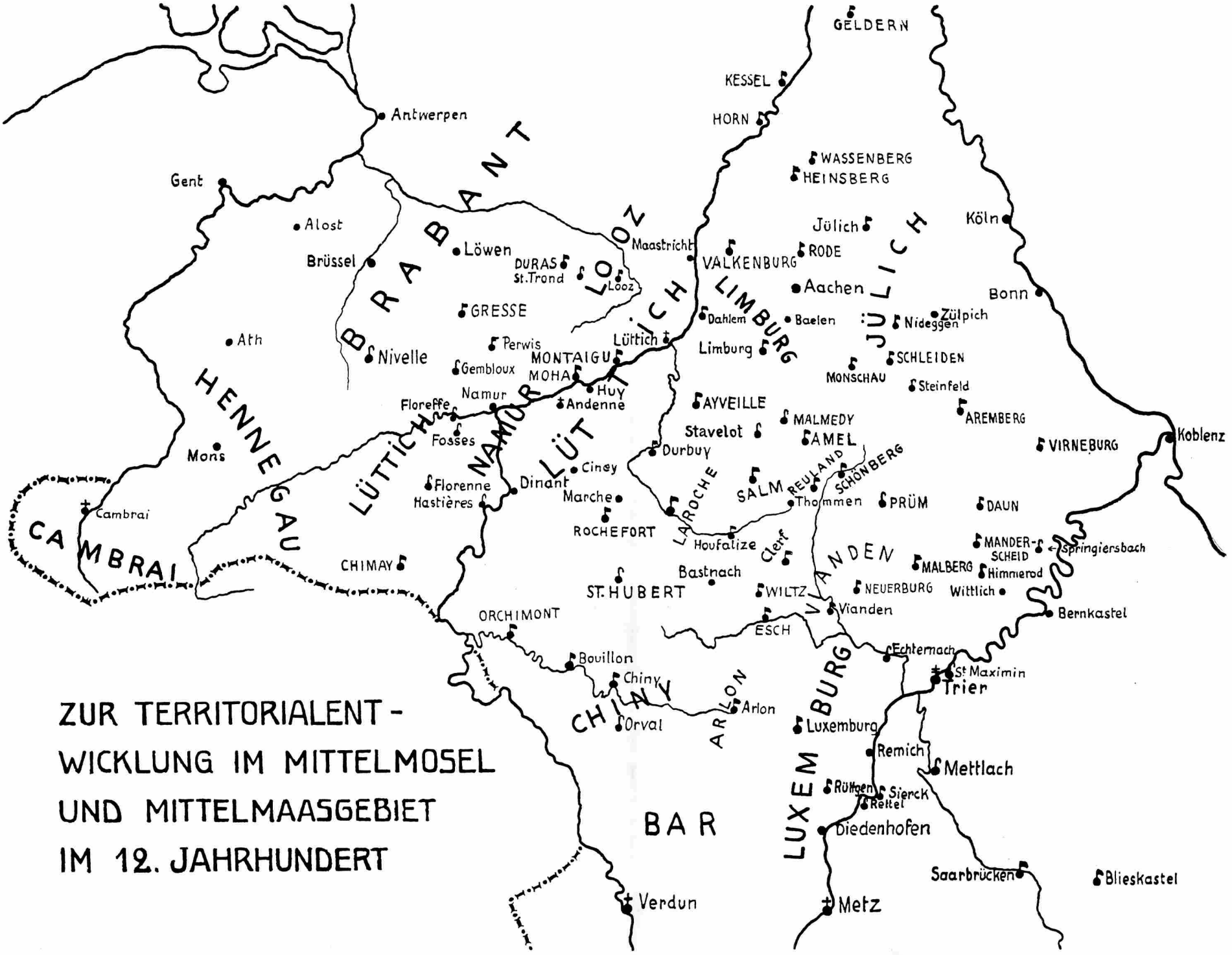
Auf S. 728, Zeile 11 lies statt Barbencon — Barbençon.

Auf S. 782, 3. letzte Zeile, lies statt Dariac — Dariae.

# Karte I.

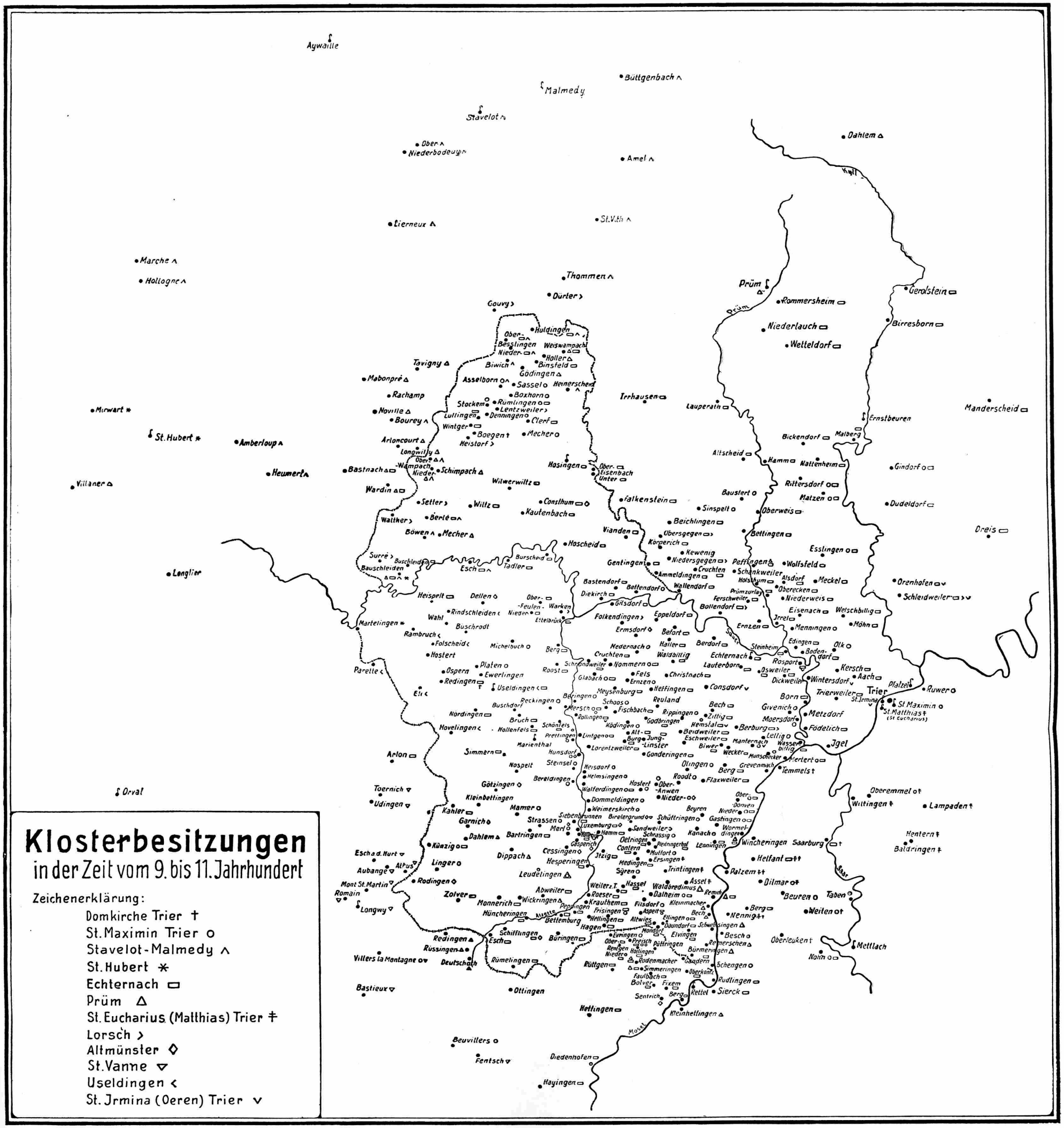



Zeichnung von Dr Niesser




# ZUR TERRITORIALENT-WICKLUNG IM MITTELMOSEL UND MITTELMAASGEBIET IM 12. JAHRHUNDERT

Zeichnung von Dr Niessen


Aywaille
Malmedy
Büttgenbach
Stavelot
Ober-
Niederbodeuy
Amel
Dahlem
Kyll
Lierneux
St.Vith
Marche
Hollogne
Thommen
Dürler
Gouvy
Prüm
Gerolstein
Rommersheim
Prüm
Niederlauch
Birresborn
Wetteldorf
Huldingen
Ober-
Besslingen
Weiswampach
Nieder-
Holler
Binsfeld
Tavigny
Biwich
Godingen
Mabonpré
Asselborn
Sassel
Heinerscheid
Irrhausen
Rachamp
Boxhorn
Stockem
Rümlingen
Lentzweiler
Lutlingen
Denningen
Clerf
Neville
Bourey
Wintger
Boegent
Mecher
Heistorf
Mirwart
St.Hubert
Amberloup
Arloncourt
Longvilly
Ober-
Wampach
Nieder-
Schimpach
Bastnach
Hosingen
Ober-
Eisenbach
Unter
Wilwerwiltz
Heumert
Villaner
Wardin
Setler
Wiltz
Consthum
Kautenbach
Walther
Berlé
Böwen
Mecher
Hoscheid
Vianden
Obersgegen
Körperich
falkenstein
Sinspelt
Oberweis
Beichlingen
Bettingen
Lauperath
Ernstbeuren
Manderscheid
Bickendorf
Malberg
Altscheid
Hamm
Nattenheim
Gindorf
Rittersdorf
Matzen
Baustert
Dudeldorf
Dreis
Esslingen
Kewenig
Niedersgegen
Peffingen
Wolfsfeld
Gentingen
Ammeldingen
Cruchten
Schankweiler
Alsdorf
Meckel
Holsthum
Oberecken
Niederweis
Orenhofen
Schleidweiler
Bastendorf
Bettendorf
Wallendorf
Prümzurlay
Ferschweiler
Bollendorf
Eisenach
Welschbillig
Irrel
Menningen
Möhn
Ernzen
Diekirch
Grisdorf
Folkendingen
Eppeldorf
Ermsdorf
Befort
Steinheim
Edingen
Olk
Boden-
dorf
Rosport
Kersch
Aach
Wintersdorf
Dickweiler
Oswieler
Lauterborn
Echternach
Waldbillig
Berdorf
Haller
Medernach
Cruchten
Nommern
Schrondweiler
Roost
Glabach
Fels
Christnach
Consdorf
Hettingen
Meysenburg
Beringen
Schoos
Reuland
Bech
Rippingen
Zittig
Godbringen
Hemstal
Berburg
Beidweiler
Alt-
Jung-
Linster
Eschweiler
Manternach
Lellig
Wasser-
billig
Igel
Born
Givenich
Metzdorf
Moersdorf
Födelich
Trier
Trierweiler
St.Irmina
St.Maximin
St.Matthias
(St Eucharius)
Pfalzel
Ruwer
Martelingen
Rambruch
Folscheid
Micheltuch
Berg
Hostert
Platen
Ospern
Ewerlingen
Redingen
Useldingen
Parette
Ell
Hostert
Schoos
Reckingen
Buschdorf
Nordingen
Bruch
Schöntels
Hollenfels
Hovelingen
Prettingen
Lintgen
Marienthal
Lorentzweiler
Gonderingen
Wecker
Munsbecker
Mertert
Temmels
Olingen
Grevenmach
Berg
Roodt
Flaxweiler
Simmern
Hunsdorf
Steinsel
Nospelt
Heisdorf
Helmsingen
Walferdingen
Dommeldingen
Weimerskirch
Arlon
Bereldingen
Götzingen
Toernich
Udingen
Kleinbettingen
Kahler
Mamer
Garnich
Strassen
Siebenbrunnen
Luxemburg
Merl
Hamm
Sandweiler
Schrassig
Dahlem
Bartringen
Oetringen
Contern
Leudelingen
Leamingen
Wincheringen
Saarburg
Oberemmel
Wiltingen
Lampaden
Hentern
Baldringen
Helfant
Palzem
Dilmar
Beuren
Taben
Weiten
Saar
Mettlach
Nohn
Oberleuken
Nennig
Berg
Bech
Ellingen
Aspelt
Frisingen
Hellingen
Altwies
Daunderf
Schwebsingen
Elvingen
Besch
Reimerschen
Bürmeringen
Evringen
Preisch
Pöttringen
Rollingen
Rodenmacher
Gaadern
Schengen
Simmeringen
Oberkontz
Rudlingen
Bolver
Fixem
Faulbach
Rettel
Sierck
Sentrich
Berg
Kleinhettingen
Hettingen
Ottingen
Bastieux
Rümelingen
Rüttgen
Deutschath
Villers la Montagne
Rüssingen
Redingen
Esch
Schifflingen
Büringen
Hayingen
Diedenhofen
Fentsch
Beuvillers
Mosel
Longlier
Orval
Romain
Mont St.Martin
Aubange
Esch a.d.Hurt
Küntzig
Linger
Rodingen
Zolver
Longwy
Monnerich
Wickringen
Hüncheringen
Abweiler
Weiler z.T.
Roeser
Krauthem
Pepplingen
Bettemburg
Hagen
Dippach
Cessingen
Hesperingen
Itzig
Medingen
Ersingen
Trintingen
Sigren
Leudelingen
Hassel
Waldoredimus
Asselt
Remich
Dalheim
Filsdorf
Kleinmacher
Berg
Nennig
Weiten
Altrus